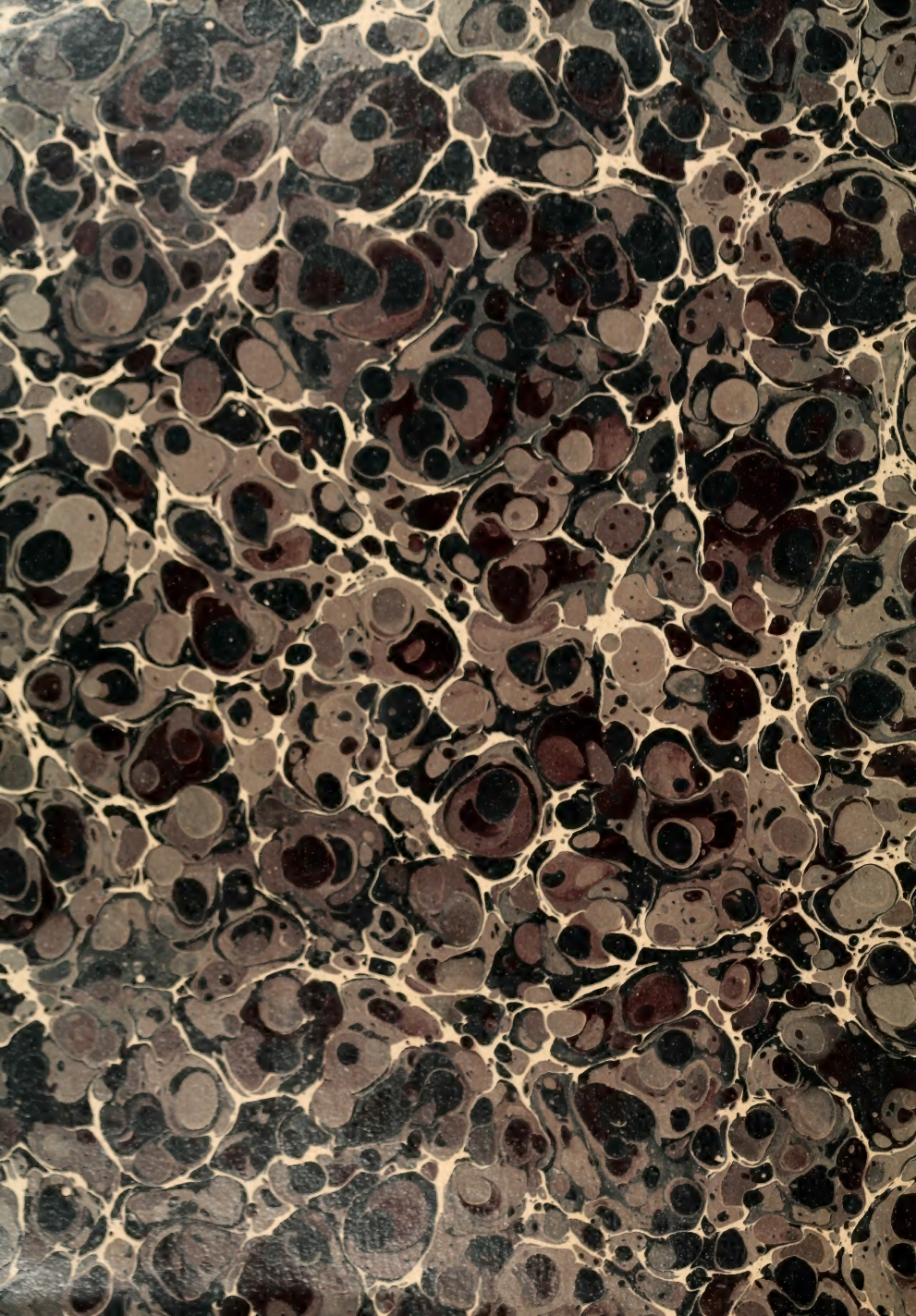
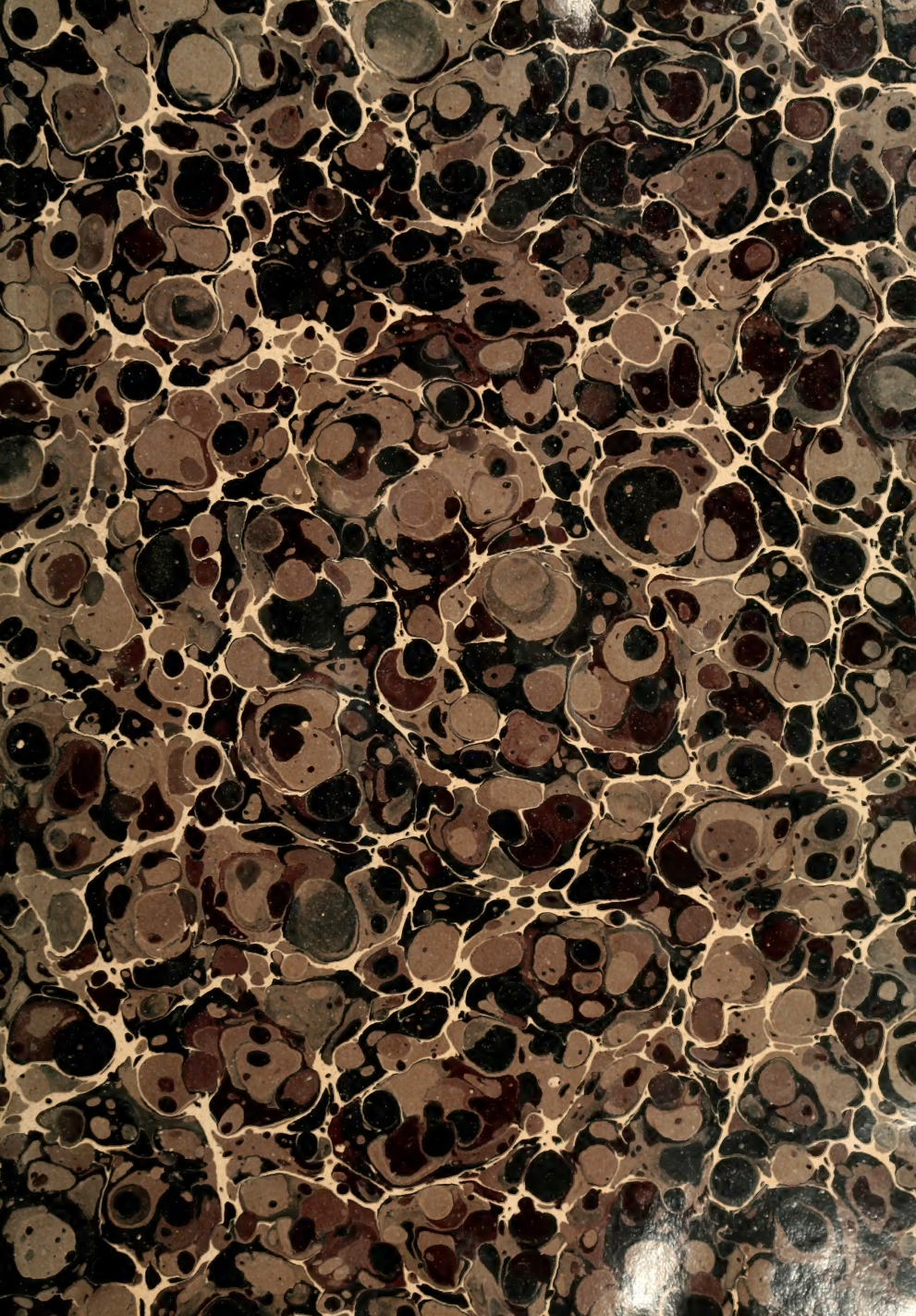
UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 00015918 6

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY





L973

D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

44. Band

177243
4. 1. 23.

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1915

BR
330
A2
1883
Bd. 44

Vorwort.

Mit diesem Bande schließt nun die lange Genesisvorlesung, deren Veröffentlichung mit Bd. 42 begonnen hat, ab. Auch dieser Band ist von Pfarrer Lic. O. Reichert allein bearbeitet, von ihm rührt auch die Einleitung in das Ganze her. Die verschiedenen Vorreden sind, um einen besseren Überblick zu ermöglichen, vollständig abgedruckt. Die sprachlichen Erklärungen und Erläuterungen usw. hat wiederum Professor O. Brenner geliefert; im übrigen bietet auch dieser Band zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß.

Im Begriffe, den Band abzuschließen, trifft uns die schmerzliche Kunde vom Heimgange unseres D. Gustav Koffmane, Superintendenten in Koischwitz bei Liegnitz, und so fügt es ein eigenes Schicksal, daß ihm gerade hier bei der großen Vorlesung über die Genesis, die er selbst einst zu bearbeiten begonnen, und die er dann jüngeren Händen anvertraut hatte, unsere tiefempfundenen Worte des Abschieds gewidmet werden. Von den ersten Anfängen unsrer Lutherausgabe war Koffmane bei ihr tätig gewesen. Mit innigster Freude sah er sie wachsen, unermüdlich und selbstlos in ihrem Dienste hat er sie geliebt wie nur irgend Einer. Und wenn zunehmende Kränklichkeit, Überbürdung mit Verwaltungsarbeit oder Angstlichkeit des Alters ihn nötigten, manches anderen Händen anzuvertrauen, sein Interesse

erloſch nie, ſtets war er bereit zum Geben, und oft, wenn das Wiſſen anderer verſagte, war er immer noch imſtande, aus der überreichen Fülle ſeines außerordentlichen Einzelwiſſens neue Winke zu geben, die zum Ziele führten. Er war ein Pfadfinder, Anreger, Problemſeher; es war die Tragik ſeines Lebens, daß äußere Umſtände ihn hinderten, alles, was er ſah und erkannte, auch ſelbſt der Öffentlichkeit als reife Frucht darzubieten. Und ſo beſchied er ſich und blieb der uneigennützige Diener der Lutherausgabe; und was er uns war, können nur diejenigen voll ermeſſen, denen es vergönnt war, mit ihm zu arbeiten. Und in dem Maße, in dem Wir von der Lutherausgabe ihn erkannten, danken wir ihm, auch übers Grab hinaus, und das Andenken an den „Vater Koffmane“ — der Ehrentitel, den er im Kreiſe ſeiner jüngeren Freunde und Schüler ſich erworben hatte — wird nicht verlöſchen.

Bayreuth, unter den Waffen,
Oſtern 1915.

Profeſſor D. Dr. **Karl Dreſcher.**

Inhalt.

Seite

Vorwort. Von Karl Dreſcher III

Einleitung. Von O. Reichert VII

Vorrede des Vitus Theodorus XIV

Vorrede des Michael Rotingus XXI

Vorrede des Philippus Melanchthon XXIV

Vorrede des Hieronymus Besoldus Noribergensis XXX

Text der Geneſisvorleſung (Fortſetzung und Schluß), herausgegeben von O. Reichert 1

Nachtrag 826

Einleitung.

I.

Die mosaischen Bücher erfreuen sich der besonderen Wertschätzung Luthers. Wie Homer den Weltweisen der Vater aller Dichter und die Quelle, ja ein Ozean aller Weisheit und Beredsamkeit, so sei Moses die Quelle und der Vater aller Propheten und heiligen Schriften oder der himmlischen Weisheit und Beredsamkeit.[1] Neben dieses allgemeine Urteil tritt dann freilich entscheidend sein religiöser Kanon, an dem er einmal Inhalt und Bedeutung aller Schriftaussagen mißt und den er dann zum beherrschenden Prinzip seiner Auslegung macht, nämlich: die ganze Schrift treibt Christum und den Glauben. 'Es ist alles zu thun um Christus. Die Schrift will nichts wissen, denn von Christus.' 'Obgleich immer ander Ding und neue Historie vorgehalten wird, noch artet sichs immer danach, daß also der Glaube durch und durch das Hauptstück bleibt, daß immer einerlei gelehrt wird, obs wohl persönlich geschieht, Zeit und Weise anders und anders ist.'[2]

Vom ersten Buchstaben der Schrift an die Geltung dieser im Kampf gegen den Romanismus gewonnenen Grundsätze aufzuweisen und den schon im Schöpfungsbericht der Bibel ihm als tiefster Sinn offenbaren rechtfertigenden Glauben in Christus gegenüber allen Verdunklungen und Entstellungen der Tradition herauszuarbeiten, darauf kommt's ihm an. Das erste Buch Mose habe er sich zur Auslegung vorgenommen, so erklärt er ausdrücklich, 'damit ein jeglicher Christ daraus sehen möge, wie die Schrift allenthalben übereinstimmt und wie alle Exempel und Historien, ja die ganze Schrift durch und durch sich dahin landen, daß man Christum erkenne'.[3] 'Wir haben in Mose viel Prophezei von Christo, die wir daraus ziehen und nehmen sollen, auf daß wir unseren Glauben darauf wissen zu gründen. Der Lehrer Mose gibt Zeugnis von Christo und soll auch um dieser Ursach willen fleißig gelesen werden.[4] Das ist das tröstlichste und lieblichste in Mose, daß er schöne Sprüche von dem Herrn Christo setzt, daß er sei unser Heiland.'[5] 'Darum ist das 1. Buch Mose fast das edelste Buch des Alten Testaments, weil es außer

[1]) Vgl. Köstlin-Kawerau I, 579. [2]) Vgl. Karl Eger, Luthers Auslegung des Alten Testaments nach ihren Grundsätzen und ihrem Charakter untersucht an Hand seiner Predigten über das 1. und 2. Buch Mose 1524 ff. — Gießen bei A. Töpelmann 1900. [3]) Vgl. Erl. Ausg. 33, 32. [4]) Erl. Ausg. 35, 191. [5]) Erl. Ausg. 35, 192.

den Aposteln unseres Herrn Christi und seines Reiches an allen Örtern durch und durch voll merklicher Exempel des Glaubens ist, dazu der Liebe, und vornehmlich das heilige Kreuze, als sein Buch der Schrift, also daß beide, Wort und Exempel, nichts anderes gegen und lehren denn den einigen Christus.'[1]

Daraus begreift sich denn, daß die Beschäftigung Luthers mit dem ersten Buche Mose in Kanzel- und Katheder-auslegung so weit zurückgeht und erst kurze Zeit vor seinem Tode aufhört. Bald nach dem Durchbruch seiner reformatorischen Gedanken predigt er fortlaufend über das 1. Buch Mose; Ende 1519 bis zur Abreise nach Worms; und nach der Rückkehr vom 22. März 1523 bis 18. September 1524.[2] Und zwischen dem 3. Juni 1535 und dem 17. November 1545 widmet er dem Buche seine zeitlich und inhaltlich ausgedehnteste und letzte exegetische Arbeit auf dem Universitätskatheder.[3]

Für die Grundlegung und Befestigung seiner eigentlich evangelischen Kerngedanken war möglichst vielen Hörern ist ihm also die Genesisvorlesung so wesentlich, daß er, ungeachtet aller Hemmungen und Störungen, die sich in diesen reichlich zehn Jahren der Beschäftigung mit dem Gegenstand notwendig und naturgemäß einstellten sowohl auf Grund der fortschreitenden kirchenpolitischen Entwicklung seiner Sache, wie infolge anderer wissenschaftlicher und organisatorischer Arbeiten, durch elementare Ereignisse[4], wie nicht zumindest durch zunehmende persönliche Kränklichkeit, immer wieder auf das alte Lieblingsgebiet zurückkommt.

Die Tendenz, unter die er von Anfang an seine Behandlung der biblischen Urgeschichte stellt, ergibt von selbst die Art und Weise der Behandlung des Stoffs durch den Reformator.

Exegese nach modernem Verständnis, d. h. sprachlich-wissenschaftliche, historisch-objektive Ermittlung des Sinnes der Einzelstelle und Eingliederung der Einzelstelle in den Zusammenhang des Kontextes, das ist die Vorlesung Luthers nicht. Der Unfähigkeit jener Zeit zu wirklich geschichtlicher Auffassung der Bibel ist auch Luther so stark unterworfen, daß die wissenschaftliche Ausbeute dieser großen Arbeit nicht größer ist, wie die seiner anderen exegetischen Untersuchungen. Zwar finden sich durch das ganze Werk hin allenthalben Spuren, daß Luther Exeget sein will: er geht durchaus auf den hebräischen Urtext, er versucht, freilich meist nicht glücklich, weil in naiv volksetymologischer Weise, eine Deutung der Namen und hebräischen Worte, er wagt allerlei mehr oder weniger verwegene Textkonjekturen, er kritisiert die Lesarten der Vulgata, er setzt sich mit Leidenschaftlichkeit mit älteren oder zeitgenössischen Auslegern auseinander, er polemisiert gegen die Auffassungen der Kirchenväter, er harmonisiert mit Kühnheit die entlegensten Zusammenhänge, er streift, häufig genug intuitiv Richtiges treffend, die Probleme der Integrität und Authentie biblischer Bücher und Stellen, aber bei diesem allen ist nicht sein Herz zu spüren. Seine hebräischen Kenntnisse sind gewiß nicht verächtlich, wenn er

[1] Vgl. Egen a. a. O. S. 11. [2] Vgl. Unsre Ausg. Bd. 9, 314ff.; Bd. 14, 92ff.; Bd. 12, 435ff.; Bd. 24. XIIIff. [3] Unsre Ausg. Bd. 42—44. [4] Vgl. Köstlin-Kawerau II, 302. Op. Exeg. Tom. I, IV: impedit pestilentia eo anno Vitebergae exorta, cuius metu literarum studium inde diffugerunt, mox etiam universitatis sedes lenam translata est. (Juli 1535 bis Frühjahr 1536.) Cum Lutherus Vitebergae remansisset, per sex fere menses scholae eius intermissae fuere; Köstlin-Kawerau II, 424. 588.

selbst auch nicht selten das Gegenteil behauptet; dennoch läßt er sich bei Feststellung des Wortsinnes fast regelmäßig von dem mittelalterlichen Exegeten Nikolaus von Lyra[1] leiten; aus diesem nimmt er auch die Kenntnisse alter jüdischer Erklärungen, der Rabbinen; daneben bleiben neuere Grammatiker wie Sebastian Münster[2] (1489—1552) und Sanctes Pagninus[3] nicht unerwähnt. Trotzdem: das Grammatisch-Philologische gilt ihm nicht mehr wie Arabesken, die, wenn auch manchmal nicht ganz unnötig, zuweilen sogar nützlich und unentbehrlich, gleichwohl gar zu leicht den Blick an der Hauptsache vorbeigleiten lassen und das Wesentliche verschleiern. Dieses Wesentliche beschäftigt ihn darum im ausgedehntesten Maße, d. h. er geht völlig mit seinem Streben bei der Erklärung der Genesis darin auf, zu zeigen, wie das Neue Testament, der volle Gehalt christlicher Wahrheit, überall bereits im Alten Testament verborgen liegt. So wie er die Psalmen einfach christlich umdeutet, so sind ihm auch die Gestalten der alttestamentlichen Urgeschichte schlechthin und ohne Einschränkung Träger neutestamentlicher Offenbarung, Zeugen für seine reformatorisch-evangelische Glaubenserkenntnis.

Damit büßt aber schließlich der Genesiskommentar seinen eigentlichen Kommentarcharakter für uns ein. Die Stärke des gewaltigen Glaubenszeugnisses, das Luther hier in breiter und tiefer Ausführlichkeit in Anlehnung an die Kapitel der Genesis ablegt, wird in Ansehung des Zweckes und Ortes der Arbeit als akademischer Vorlesung zur Schwäche des Kommentars. Die einzelnen Verse sind nach fast beiläufiger, meist kurz gehaltener Sach- und Wortdeutung nur noch Sprungbrett für ausgesponnene Exkurse dogmatischer, praktisch-ethischer Art. Die homiletischen Gesichtspunkte überschatten den Vorlesungscharakter, und in Ausführungen, die durchaus wie Predigt, Sermon, ja bisweilen wie Tischrede anmuten, ergießt sich in unerschöpflicher Fülle und nie ermüdender Ursprünglichkeit der Strom der nur noch lose mit dem eigentlichen Text in Verbindung stehenden religiösen Gedanken Luthers. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß hier wie sonst bei dem predigenden Luther ein ganzer Reichtum von oft neuen Sprichwörtern, sprichwörtlichen Redensarten, Sentenzen und Lebensweisheiten über die Rede ausgeschüttet wird, daß viele erbauliche Geschichten, deren Ursprung häufig unnachweisbar bleibt, eingewoben, daß zeitgeschichtliche Ereignisse, eigene Mönchserinnerungen und dergleichen in die Abhandlungen eingeflochten werden.

So wird die große Vorlesung trotz ihrer Ausdehnung nicht so sehr das Hauptwerk für die Erkenntnis exegetischen Könnens des Reformators — das sind z. B. die Bibelprotokolle 1531—1541, Unsre Ausg. Bibel 3/4, in viel stärkerem Grade und in viel reinerer Gestalt —, als vielmehr eine einzigartige Fundgrube der spezifisch evangelischen, zentralen Theologie d. i. Christologie, überhaupt der praktisch-religiösen Lebensweisheit Luthers.

---

[1]) Vgl. Merx' Archiv für wissenschaftliche Erforschung des A. T.s 1, 428ff. 2, 39ff.; Zöckler, Luther als Ausleger des A. T.s auf Grund seines Genesis-Kommentars 1884; Lutherbriefe von de Wette-Seidemann 5, 90ff. Köstlin-Kawerau II. 424f. [2]) Vgl. Kroker, Tischreden 146. [3]) Gab 1528 eine lateinische Übersetzung des A. T.s auf Veranlassung Leos X. heraus.

II.

Die Datierung der einzelnen Vorlesungen ist bei der langen Dauer der Vorlesung und bei den vielen ausgedehnten Vorlesungspausen außerordentlich schwierig. Mit Ausnahme des Anfangs- und Endtermins und einiger anderer, die entweder im Urdruck angemerkt oder aus Briefstellen sicher zu erschließen sind, kommen wir über Ungefährbestimmungen nicht hinaus und bleiben fast überall auf dem weiten Feld der Vermutung. Von welcher unbestimmten Art die Anhaltspunkte für etwaige Datierung sind, mögen folgende Beispiele zeigen:

In Cap. IV heißt es: Pontifex hodie et Episcopi multa loquuntur et consultant de pace et concordia Ecclesiae. Das mag auf die Bemühungen des Papstes Paul III. bezogen werden.

Oder Cap. XIII: Nostris temporibus in Moravis natum est stolidum hominum genus Sabbatharii, qui Iudaeorum exemplum Sabbathum servandum contendunt ꝛc. Diese Vorlesung mag also in das Jahr fallen, in dem Luther den 'Brief wider die Sabbather' schrieb (1538).

Oder Cap. XIX: Hoc anno in agro Neapolitano bona terrae pars apud Puteolos terraemotu et aquis effusis periit.

Oder Cap. XXIV: Sicut iam oramus pro Philippo, qui abest a nobis et Vinariae graviter decumbit, ut restituat ei Deus vires et valetudinem ꝛc. In dieser Zeit schreibt Luther an Melanchthon (vgl. de Wette 5, 318; Enders 13, 119): Ego vobis absentibus iterum meum Moisen flagello, et ipse me vicissim flagellat, praesertim in Iacob et Esau: ita exercemur, donec redeatis et receptui canam.

Oder Cap. XXX: Id quod nobis nuper pene usu venisset in tumultu inter duces Saxoniae orto ad oppidum **Wurtzen**.

Oder Cap. XXX: Ego ipse iam sexagenarius ꝛc.

Oder Cap. XXXIX: Sicut Eccius nuper dignum factis et dictis exitum invenit cum sine agnitione et invocatione Dei mente mota miserabiliter periit.

Zu treten von Cap. XXV an Türke und Papst scharf gegeißelt als Antichristen des öfteren auf, so wird erwähnt: Ita nuper in Hispanis decumbente regina, so stößt man auf häufige Beziehung zu 'Supputatio annorum'[1] oder findet die 'Aliquot monita' offenbar benützt usf.[2] Aber zu genauen Zeitbestimmungen reichen diese Notizen eben nicht hin. Was sich über diese zur Chronologie der Arbeit kaum brauchbaren Bemerkungen hinaus mit einiger Gewißheit ermitteln läßt, hat D. Koffmane in der Einleitung zum I. Bande unserer Vorlesung (vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, VII f.) kritisch zusammengestellt und danach den zeitlichen Verlauf der Vorlesung einigermaßen ermittelt.

III.

Ebenso ist die Geschichte der Herausgabe unserer Vorlesung bereits von D. Koffmanne (Unsre Ausg. Bd. 42, X) im wesentlichen geschildert. Luther konnte sich anfänglich nicht zur Herausgabe des Werkes entschließen: Non quod falsa me dixisse mihi conscius sim; unum hoc spectavi, ut, quantum possem, vitarem

[1]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 245; Bd. 43, 603 u. ö. [2]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 44, 446.

obscuritatem et pro ingenii viribus perspicue traderem, quae intelligi volebam. Sentio quidem satis superque, res tantas a me tenuius esse tractatas, quam decuit aut oportuit. Extemporaliter enim et populariter omnia dicta sunt, prout in buccam venerunt verba, crebro et mixtim etiam Germanica, verbosius certe, quam vellem.[1] Endlich gab er dem Drängen der Freunde nach. Rörer, der in Wittenberg über den Druck wachen sollte, mag gemahnt haben: denn an Veit Dietrich schreibt Luther am 7. November 1543[2]: Voluit M. Rorer, cuius est in me satis magnum et multum imperii, ut has ad te scriberem, quamvis, ut sim seditiosus adversus talem meum imperatorem, forte contemsissem eius imperium, nisi rhetoricus mihi persuasisset, te esse adhortandum in Genesi mea, ut coepisti, ad pergendum. Und Melanchthon schreibt an Luther[3]: Quare prorsus tibi hortator sum, ut ἐπομνήματα in primum librum Moyses pertexas, praesertim cum restat pars multo iucundior et dulcior superiore. Scio multos prudentes ubique delectari lectione talium enarrationum.[4]

So erschien denn mit Luthers Zustimmung in vier Abteilungen nach und nach (1544; 1550; 1552; 1554), erst von Veit Dietrich besorgt und geleitet und nach dessen Tode[5] unter der Führung von Hieronymus Besold, das ganze Werk.

In der Handschrift chart. B. 190 der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha finden sich vier Briefe an Georg Rörer (von Veit Dietrich, Justus Menius und Hieronymus Besold), die für die Geschichte des Druckes der Genesisvorlesung von großer Bedeutung sind. Herausgegeben hat sie P. Flemming in den 'Beiträgen zur bayrischen Kirchengeschichte' 1912; Bd. XIX, S. 27—37: 'Zum Briefwechsel Georg Rörers'. Danach hat Veit Dietrich, der Herausgeber des ersten Bandes unserer Vorlesung, auch die Vorbereitungen für Bd. II bis Cap. XXII getroffen [Vitus historiam Abrahae ad initium XXII. capitis deduxit; Flemming a. a. O. S. 32]. Nach seinem Tode hat Hieronymus Baumgärtner dem verwaisten und so sehr begehrten Werke in Hieronymus Besold, Osianders Schwiegersohn, der selbst den letzten Teil von Luthers Vorlesung noch gehört hatte [vgl. Kawerau, Beiträge zur bayrischen Kirchengeschichte XVIII, 38f.] einen neuen Bearbeiter zu geben verstanden. Besold hatte nur noch drei Kapitel hinzuzufügen, um zunächst einmal den zweiten Band abzuschließen. Die Familie Dietrichs bezog also mit Recht, dank den Verhandlungen Besolds mit den Buchhändlern, das Honorar auch für Band II.

---

[1]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 1f. Praefatio Lutheri. [2]) Vgl. de Wette 5, 601. [3]) Strobel, Miscell. I, 171. [4]) Die Zeitgenossen Luthers nahmen regsten Anteil an dem Erscheinen der Genesisvorlesung, z. B. Cruciger (vgl. Corp. Ref. VII, 172f.); Bugenhagen (vgl. O. Vogt, Bugenhagens Briefwechsel 1888, S. 234 u. 422f.; Justus Menius (vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, S. X; P. Flemming, Zum Briefwechsel Georg Rörers in: Beiträge zur bayrischen Kirchengeschichte XIX, 1912, S. 29; Melanchthon (vgl. Corp. Ref. V, 257f. 291. 304. 322). — Vom fertigen I. Bande der Vorlesung bekannte Johann Brenz am 21. Juni 1544 (vgl. Pressel, Anecdota Brentiana S. 245), er habe die Schrift zweimal durchgelesen und könne sich gar nicht davon losreißen. Veit Dietrich verdiene allen Dank, daß er die Welt mit dieser Offenbarung Lutherschen Geistes bekannt gemacht, und er möge nicht ruhen, bis er sobald als möglich die übrigen Teile herausgegeben habe. — Ähnlich urteilt Melanchthon, vgl. Corp. Ref. V, 523. [5]) † 25. März 1549.

Besold hat als Herausgeber der letzten drei Bände der Vorlesung zu gelten. Der Professor am Gymnasium zu Nürnberg und Schwager Dietrichs, Michael Roting [1494—1568; vgl. Strobel, Miscell. lit. Jnh. I, 166], hat ihn nur unterstützt und dann als der Ältere und Angesehenere die Vorrede zu Teil II geschrieben. Eigentlich hatte Melanchthon diese Vorrede schreiben sollen [vgl. Corp. Ref. VII, 515; 17. Dezember 1549]; er fand aber keine Zeit dazu, sie zu vollenden [vgl. Corp. Ref. VII, 547. 588; 15. Februar und 1. Mai 1550]; so mußte Roting, da die Drucker, Johann Montanus und Ulrich Neuber in Nürnberg, zum Abschluß drängten, ein paar Worte dem Bande voranschicken.

Melanchthon schrieb aber später dem III. Bande eine ausführlichere Vorrede [vgl. Corp. Ref. VII, 918; 25. Januar 1552].

Am 16. April 1550 kann Besold an Rörer ein Exemplar des II. Bandes der Genesis endlich übersenden: Prodiit tandem pars altera narrationum in Genesin ex commentariis aut praelectionibus D. Lutheri tuo ut Viti nostri beneficio. Nos enim postremam tantum particulam adiecimus trium capitum descriptionem, cuius quidem oratio minus splendida videbitur, proxima tamen, ut spero, *αὐτογράφῳ* tuo et usitatae dictioni Lutheri, quod ipse coniicies, si quando cum tuis conferes, quae ad proximum mercatum Lipsicum remittam. Typographus mittit tibi exemplum per nuncium; viduae cessit pretium editionis totum. Volui enim hac parte non tam communibus studiis pietatis quam ipsi et parvulis consulere. Quae restant, maturari ad editionem omnes vehementer expetunt, nec deerunt ea in re studia Rotingi et mea. Tamen si quid in postrema parte desiderabis iunus editionis, libere admonebis, ut deinceps rectius fiant omnia. Nihil equidem immutatum aut additum est et magno studio et iussu Rotingi simplicitatem verborum, quae in *αὐτογράφῳ* extant, secuti sumus [vgl. Flemming a. a. O. S. 33].

Die Bibliographie bietet auch bereits die Einleitung zum ersten Bande.[1] Die Vorreden der einzelnen Herausgeber (Vitus Theodorus; Michael Rotingus; Philippus Melanchthon; Hieronymus Besoldus Noribergensis) bringen doch noch so viel Stoff zur Geschichte der Herausgabe sowie sonstige gedankenreiche Ausführungen, daß wir unten als Überleitung zum Text die Praefationes nach dem Urdruck abdrucken, zumal sie in der Textgestalt der Erlanger Ausgabe (Opera Exegetica Tom. I—XI. unterdrückt worden sind.

Wieweit und ob durch die Redaktoren eine Überarbeitung stattgefunden hat, läßt sich auch nur vermuten, wenn nicht eine der beiden Hauptnachschriften, auf denen die Ausgabe fußt, die Caspar Crucigers und die Georg Rörers, noch irgendwo auftaucht; zurzeit ist die handschriftliche Überlieferung der Vorlesung, obwohl doch sehr viele Nachschriften aus zehnjähriger Vorlesungsdauer vorhanden gewesen sein müssen, äußerst kümmerlich. Außer den in Unsrer Ausg. Bd. 42, IX f. und S. 1—137 beschriebenen und abgedruckten urschriftlichen Präparationen und Dispositionen Luthers (Jena Bos. o. 17 C Bl. 1[a]—9[a]) ist nichts auffindbar gewesen. Sogar eine Teilnachschrift der Vorlesung, von der D. Kawerau mündlich Mitteilung machte als auf der Universitätsbibliothek Greifswald vorhanden, hat sich nicht mehr ermitteln lassen.

[1] Unsre Ausg. Bd. 42, XI ff.

Hin und her erkennt man die glättende Arbeit der Herausgeber ohne Schwierigkeit; bisweilen scheinen auch, wenn man nicht, was unwahrscheinlich ist, annehmen mag, daß Luther im Druck noch einzelnes nachgetragen habe, die Redaktoren Zusätze gemacht zu haben, die aus dem zeitlichen Rahmen des Zusammenhangs der Vorlesung herausfallen.

Dahin gehört z. B. die Erwähnung des Antonius Anglus bereits in Cap. IV: Non tacet sanguis nostri Antonii Angli, ab Anglis suis crudeliter et indicta causa interfecti. Dieser Antonius ist Robert Barnes, der unter dem Namen Antonius von Wittenberg am 30. Juli *1540* unter Heinrich VIII. von England hingerichtet wurde.[1] Oder: Anfang Juni *1540* wollte Luther mit Cap. XXIV seine Vorlesungen überhaupt beenden (vgl. Kroker, Tischreden 102: postea volo esse miles emeritus, nam non amplius loqui possum); dennoch heißt es bereits in Cap. *IX*[2]: Sicut nostro tempore inusitata genera morborum et calamitatum vulgata sunt. Ut sudor anglicus Locustae populantes late agros, *anno 42.* per Poloniam et Silesiam und Sicut fuit ingens siccitas anno *1540*, Et sequentibus duobus annis fere continuae pluviae.[3] Sonst aber sind die Nähte der redaktionellen Arbeit im großen und ganzen unerkennbar. Der Fluß des Vortrags ist eben und ausgeglichen, und zweifellos vermitteln uns die Herausgeber bis auf unwesentliche Kleinigkeiten[4] das Original der cygnea cantio (Melanchthon), mit der Luther vom Katheder seiner akademischen Tätigkeit Abschied nahm.

[1]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 213 Anm. 2. [2]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 357.
[3]) Vgl. auch z. B. Unsre Ausg. Bd. 42, 274. [4]) Vgl. Strobel, Miscell. lit. Inh. I, 171.

Vorrede zu Teil I der Vorlesung.

[Unsre Ausg. Bd. 42 S. 3 bis 428.]

Illustrissimo Principi ac Domino, D. Iohanni Ernesto Duci Saxoniae, Landgravio Turingiae, Marchioni Misniae, Vitus Theodorus Salutem Dicit.

Condita sunt haec pulcherrima mundi corpora, coelum, sidera, elementa, plantae, animantia, et mira arte distributa, ut Deum aeternum opificem agnosceremus, et intelligeremus ab ipso nobis vitae legem insitam esse, cuius officiis coli velit. Haec lux fulsisset in hominum mentibus, sine dubitatione, sine erroribus, si natura hominum non accersivisset sibi contumacia sua tristissimas tenebras et alias horrendas calamitates.

Quanta enim sit animorum caligo in hac naturae imbecillitate, de Dei natura et voluntate, de providentia, de rerum gubernatione, dubitationes infixae singulorum mentibus ostendunt, de quibus vere et sapienter Plato inquit, Convinci animos legibus motuum coelestium et aliis testimoniis, ut hunc mundum ab aeterna mente opifice conditum esse fateri cogamur. Sed tamen eandem sententiam tanquam procellis obrui, cum rerum humanarum confusiones intuemur, cum negligi nos ac deseri in magnis aerumnis videmus.

Ex his dubitationibus Philosophorum furores extiterunt, quorum alii, ut Epicurei, prorsus negarunt esse Deum, alii, ut Aristoteles et Stoici, etsi senserunt esse Deum mentem aeternam, tamen ut Poetae finxerunt, Saturnum a Iove captum, ita isti Deum alligant secundis causis, nec actionem ei ullam tribuunt, nisi ut fert concursus usitatus secundarum causarum. Hoc delirio fascinatae mentes, nec petere, nec expectare bona a Deo possunt, Siquidem eventus necessario proximis causis naturalibus respondent. Haec cum illi disputarent, non tantum suas opiniones, sed communes generis humani errores erutos protulerunt. Maxima pars hominum deligit oculos in causas secundas, nec Gubernatorem aspicere audet, nec expectare secundarum causarum, seu repressionem, seu moderationem, ut Elias in summo aestu pluviam petivit, Esaiae preces hostilem exercitum depulerunt.

1 Sam. 16, 41 ff.
1 Sam. 19, 10 ff.

Cum igitur in natura hominum post primorum Parentum lapsum, caligo secuta sit, rursus Deus ex illa sua arcana sede prodiit, ac se clara voce et novis testimoniis statim patefecit, ne genus humanum frustra, et tantum ad interitum conditum esset. Magnum beneficium Dei est, rerum creatio, Sed multo maius est, quod se generi humano certis testimoniis inde usque ab initio patefecit, clara

voce tradidit promissionem aeternae salutis, concionatus est de iudicio, in quo post hanc vitam discernentur pii ab impiis, Legem quanquam naturae notam, tamen sua voce instauravit, monstravit cultus veros, Addidit signa non vulgaria, sed quae fieri, nisi ab immensa Potentia, non possunt. Revocavit mortuos in vitam, motus inhibuit coeli et solis cursum, reflexit etiam solis cursum, ut refutaret humanum delirium, quod Deum ad secundas causas, tanquam ad Homericam catenam suspendit.

Postremo, ipse Dei filius humanam naturam assumpsit, palam nobiscum versatus est, docuit, factus est victima, et superata morte, revixit, ac resuscitatus rursus, ut in familiari consuetudine multis, et magnae auditorum frequentiae concionatus est. Etsi autem haec humanis iudiciis propter magnitudinem rerum commenticia videntur, tamen certis testimoniis et miraculis confirmata et obsignata sunt, ut tam certa sint, quam certo meridies est, cum sol ad medium coeli pervenit.

Ad haec beneficia accessit hoc, quod Deus statim ab initio historiam generis humani, ac testimonia, quibus se patefecit, literis mandari, et duraturis monumentis propagari voluit, Nec vult agnosci, nisi per haec testimonia, nec ullum coetum ignarum horum Librorum ducit Ecclesiam suam esse, Nec invocationem probat eorum, qui non hunc ipsum Deum compellant, qui se in his suis testimoniis patefecit.

Invocant Mahometistae Deum, universae naturae Conditorem, Sed eius Filium, ac doctrinam aversantur, Negant hunc esse Deum, qui hanc doctrinam approbat. Filium vero, in quo maxime Deus se patefecit, et de quo dixit: 'Hic Matth. 17, 5
est Filius meus dilectus, hunc audite', horribili furore conspuunt.

Quid Plato? Etsi mentem a vulgi opinionibus abducit, nec statuis divinitatem tribuit, Sed sapientissima ratiocinatione Deum quaerit, ac definit, esse mentem aeternam, causam boni in natura, tamen a Deo aberrat. Quid ita, inquiet aliquis? quam requiris descriptionem magis propriam? Assentior de natura erudite cogitatam esse, Sed de voluntate, et dubitat Plato ipse, et relinquit in dubitatione alios *χειμαζομένους ἐν λόγῳ*, ut ipsius utar verbis. Nec Plato, nec Mahometes novit, an recipiat ac exaudiat Deus indignos, et cur recipiat.

Sed Platoni quaerendum erat, non solum, quomodo Deus in creatione rerum se patefecerit, quae vestigia naturae impresserit, sed etiam, Utrum vox aliqua certis testimoniis edita, et quomodo propagata fuerit. Haec cum in Aegypto Mathematicos audiret, facile ex vicinis Iudaeis discere poterat. Sed et vocem et Ecclesiam Dei maxima pars hominum semper aspernatur.

Quorsum autem hoc tam procul repetitum Exordium pertinet? huc videlicet, ut sciamus nusquam esse veram Dei Ecclesiam, nisi apud eos, qui Libros Propheticos et Apostolicos amplectuntur, Nusquam recte Deum invocari, nisi ubi doctrina horum Librorum lucet. Qua in re etiam hoc singulare Dei beneficium considerandum est, quod Deus et contexi voluit, integram seriem omnium temporum, et sua cura hos Libros servavit, Imo ad horum Librorum conservationem Politia Mosaica constituta est, quae quid fuit nisi Schola et Bibliotheca horum Librorum?

Fons est autem primus Liber Moisi, cui Titulus est Genesis, quem fortassis deridebunt homines prophani, nec differre putant a Timeo Platonis, in quo

etiam extructio mundi describitur. Sed pius Lector, scit ingens esse discrimen prophanarum descriptionum, et huius traditae divinitus. Non tantum de corporum initio et natura hic dicitur, Sed Deus describitur. Deinde initia Ecclesiae, propter quam cætera condita sunt, recitantur, quae sciri necesse est, ut sciamus, unde sit Ecclesiae doctrina, et quomodo propagata sit.

Ethnicae superstitiones irrepserunt in hominum conventicula sine certis autoribus, postea per fanaticos homines variis occasionibus cumulatae sunt. At hic dicimus Ecclesiae doctrinam Dei voce primis Parentibus traditam esse, et deinde perpetua serie propagatam, Nec sine testimoniis. Enoch raptus in coelum, Noho vere praedicens Diluvium, et postea servatus in Diluvio. Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, cum multa signa sint, eos Sacerdotes ac Doctores divinitus vocatos fuisse, testes sunt certissimi, hanc doctrinam, quam amplectuntur ac spargunt, divinam esse.

Obiicit Symmachus Christianis, consentaneum esse, vetustissimam Doctrinam veriorem esse, Apostolicam vero recens commentum esse inquit. Longe errat Symmachus, ac manifeste convinci potest, primam esse omnium Ecclesiae Doctrinam. Id hic ostenditur, cum et Doctrina a Deo tradita recitatur, et narratur gentium propagatio, quae a prima Doctrinae puritate discesserunt, et novas de Deo opiniones ac Idola excogitarunt. Ergo hinc Ecclesiae inicia, et propagationis testimonia sumantur, imo et dogmata conferantur.

Nihil norunt Philosophi de causa Peccati, de causa Mortis, et ingentium calamitatum generis humani, nihil de restitutione ac vita aeterna. Toties quaerunt, unde tantum sit miseriarum in tam praestanti natura generis humani? Toties exclamant deplorantes tam acres et ardentes impetus ad vicia, Vident languidas esse virtutes et facile evanescentes, Ut in Pausania, qui fuit Dux contra Mardonium, et Alexandro, Imo in Themistocle, et aliis multis. Aristoteles quaerit, ut aliorum animantium, ita humanae mortis causam in materia, eoque privationem inter principia rerum naturalium recenset, ut assiduos lapsus materiae ruentis ad alias formas quoquo modo indicet.

At hic Liber, longe aliam causam, et mortis humanae, et viciorum ostendit, aversionem, videlicet a Deo in natura humana quae excussa luce et agnitione Dei et vita, accersivit sibi confusionem virium, Diaboli tyrannidem et Mortem. Horum malorum magnitudo et atrocitas, conspecta est primis Parentibus in parricidio Cain et aliis horrendis sceleribus, quae viderunt in illo primo flore humani generis, qui naturae puritate et praestantia antecelluit.

Deinde in propagatione et instauratione Ecclesiae, proponitur illustris imago, in qua apparet Ecclesiam non esse regnum aut politiam mundanam, septam armatis praesidiis. Sed coetus dispersos, non tamen obscuros, sed circumferentes vocem divinam, et in congressibus publicis ac honestis, ut in Scholis, impercientes eam Regibus, Principibus, Civitatibus, et multos passim ad veram invocationem Dei pertrahentes, etiamsi interim riderentur, explorderentur, pellerentur a Tyrannis, et a maxima parte hominum,

Melchizedeck, quem veteres scripserunt esse Sem, filium Nohae, sapientia, iusticia, aetate antecellens omnibus hominibus eius temporis, diu hauddubie Sodomis et vicinis locis concionatus est. Nam domicilium ipsius a Sodomis non plus octo nostris milliaribus abfuit. Coetum igitur habuit non despiciendum,

familias Abrahae, Loth et alios multos, Etsi enim exigua est Ecclesia, tamen semper aliqua est, et non obscura frequentia, Et hae Scholae divinitus tegebantur. Nam vicinae urbes, quarum praecipua erat potentia, Sodoma et caeterae immani furore aspernabantur coelestem Doctrinam, et obstrepentes Concionatores oderant.

Haec igitur Ecclesiae imago diligenter hic consideranda est, ac praecipue sex loci in his Historiis semper observandi sunt.

Primus est Doctrina Patrum, ut Prophetae et Apostoli ex his fontibus multa hauserunt, Christi beneficia didicerunt Patres et Prophetae, cum ex promissione data Abrahae, tum vero ex reliquis Historiae partibus.

Paulus, quam erudite extruit articulum de Iusticia Fidei, ex dicto Genesis: 'Credidit Abraham Deo, et imputatum est ei ad iusticiam'. 1. Mose 15, 6

David tribuit Christo sacerdotium Melchizedek, discernens videlicet munus benedicendi, ut ille dulcissimis verbis promittit Abrahae favorem et auxilium Dei, a sacerdotio Levitico.

Hic locus uberrimus est, ut saepe monet hic Commentarius, et pius Lector facile animadvertet in ipsa Historia, qui intelligit longe alio consilio has Historias legendas esse, quam Ethnicas. Ethnicae morum civilium exempla proponunt, et ostendunt honestorum consiliorum plerumque exitus placidos esse, Atrocia vero scelera, comitari tragicas calamitates, nec multo plura docent in summa historiae Ethnicae. At hae Propheticae res maiores, Doctrinam Dei et testimonia divina de rebus aeternis, et Ecclesiae gubernationem continent.

Secundo igitur loco, miracula observentur, non ut humanam curiositatem novitatis admiratione alamus, sed ut testimonia teneamus, quae ostendunt, quod Doctrinae genus, et quos Doctores Deus adprobaverit. Mira illa et insitata facta supra naturam sunt σφραγῖδες doctrinae. Non enim putemus Deum ludere voluisse, cum praedixit Diluvium, cum in Diluvio servavit unicam familiam Nohae. Hae tantae res, et providentiae et doctrinae testimonia erant, quam senex Noha profitebatur.

Tertio loco, Gubernatio et defensio Ecclesiae spectetur, quae etiamsi videtur negligi a Deo, tamen illustria praesentiae Dei ac providentiae testimonia continet.

Augustus Imperator, regit Orbem terrarum datis certis legibus, habet exercitus, quibus Provinciarum curam mandat, habet etiam opes, unde alere praesidia potest. Haec politica gubernatio, humanis legibus, consiliis et viribus munita est. Longe dissimilis est Ecclesiae gubernatio.

Abraham, Isaac, Iacob, ut privati ac hospites vagantur, sine certis humanis praesidiis, ac voce Dei, et Spiritu sancto colligunt Ecclesiam, interim vero, etsi ingentibus aerumnis exercentur, tamen divinitus et defendi se, et liberari experiuntur.

Haeret Iacob, cum iter per fratris inimici sedes, una cum familia facturus est. Nec res humano consilio extricari posse videtur. Sed noctu luctatus cum Domino, confirmatur et defenditur.

Talia multa sunt exempla in hoc parvo scripto, quae docent adesse Deum Ecclesiae, ac iubent nos petere et sperare auxilium et defensionem. Ideo enim haec scripta et posteris proposita sunt, ut his confirmati exemplis, sentiamus et nobis sic velle Deum opitulari.

Quartus locus est successionis consideratio. Magnifaciunt humana iudicia successionem ordinariam, Parentum et locorum decora. Cain, Ismael, Esau, sibi Regnum in Ecclesia vendicant, quod aetate praecesserint fratres. Babylonii veniunt se de Deo optimeus tenere contendunt, quod ea sit vetustior Patrum sedes, quod sit arx Imperii, ut nunc Episcopi et Collegia propter ordinariam successionem, sibi hoc ingens decus sumunt, quod errare non possint, quod sint columella et columnae veritatis.

Haec iudicia refutari in Genesi, monstrat Paulus capite nono ad Romanos, ubi dissent Ecclesiam propagari non generis aut loci praerogativis, Sed vocatione et verbo Dei. Familia Iacob est Ecclesia, quia verbi coelestis doctrinam retinet, Esau non retinet.

Collapsa etiam Ecclesia in Palestina instauratur, excitato Doctore Abraham, et renovata promissione, ac additis testimoniis, quae Historia testatur, Ecclesiam Deo curae esse, et subinde ab ipso instaurari, ut Paulus inquit: Dedit dona
Eph. 4, 11 1. Cor. 12, 28 hominibus, Prophetas, Apostolos, Pastores, Doctores.

Non igitur titulis dignitatum, loco, successione ordinaria moveamur, ut Ecclesiam esse eum coetum existimemus, qui Euangelio adversatur, et honestos homines propter confessionem piae doctrinae interficit, ut faciebat Cain.

Quintus locus est vitae, morum et actionum consideratio. Antea de doctrina et de Ecclesiae gubernatione diximus, quam qui contemnunt, hos Libros non magnificiunt. Quaerunt enim in Historiis varios motus Civitatum et Regnorum, Ducum exempla, eventus miros bellorum. At hic legunt Pastorum colloquia pene ut Bucolica, legunt connubia, et rixas mulierum. Sed erant superbissimi homines, nec intelligunt Ecclesiam hic depingi, Quae etsi est humilis ac dissimilis Imperiis, tamen, quia in vita civili degit, versatur in actionibus occonomicis et politicis pro occasione et vocatione.

Abraham docebat Hospites suos de Deo, ut ipsi fatentur eum esse Angelum Dei. Magnum opus est, et unum omnium summum, recte docere de Deo. Idem gerit bellum, cum res poscit, pellit ingentem Chaldaeorum exercitum exigua manu, et ostendit veram fortitudinem, divinum motum esse. Idem Paterfamilias est, ut qui maxime φιλόστοργος, amat coniuges, sobolem, est et diligens Occonomus, tuetur fontes suos, curat pecuariam, in emendo singulari cura praestat iusticiam ac aequalitatem, quam divinitus sancitam esse in rerum communicatione intelligit. Et hanc vitam politicam atque oeconomicam refert ad hunc finem praecipuum, ut in his actionibus luceat confessio. Exercet et in comunibus aerumnis, quae comitari communem vitam solent, timorem Dei, fidem, tolerantiam, invocationem, et mirandas liberationes experitur.

Haec eo literis mandata sunt, ut refutarentur superstitiones. Nam omnibus aetatibus homines superstitiosi excogitarunt ceremonias et actiones alienas a civilis vitae consuetudine, quas titulo Religionum honorifice populo commendarunt. Vetusti sunt errores, leges celibatus, delectus ciborum, lacerationes corporis, torvitas, ad ostentationem Religionis simulata. His furoribus consuetudo Patrum politica et oeconomica, plena exemplorum Fidei, plena honestissimorum officiorum erga homines, plena φιλοστοργίας opponatur. Nec nullae tamen ceremoniae fuerunt, sed erant sacrificia, erant certae lectiones, erant exercitia. Nam doctrinae et literarum possessio praecipue fuit apud hos viros. Ab ipsis Theologiam,

Historiam, Medicinam accepimus. Multa igitur fuisse domestica exercitia necesse est, quibus rudior aetas ad virtutem assuefacta est.

Sexto loco, etiam vicia ac lapsus summorum Virorum considerentur, magna cura cavent, ne ruant contra conscientiam. Sed accidunt nolentibus aut ignorantibus quaedam offensiones, Loth, in magno animi dolore, cum largius bibisset, polluitur incesto concubitu.

Sed discrimen consideretur, pii, ut dixi, cavent, ne ruant contra conscientiam, lapsi vero deplorant infirmitatem generis humani, discunt quae beneficia propter venturum Liberatorem promissa sint, agnoscunt Deum per misericordiam propter illum Liberatorem promissam recipere eos, qui fiducia illa misericordiae promissae ad ipsum redeunt. Consequuntur igitur veniam et liberantur a peccatis et poenis. Ut Jacob praedicat Angelum, hoc est, filium Dei, per quem ait se liberatum esse ab omnibus malis, id est, a peccato et poenis aeternis. At impii, ut Cain, gigantes, Sodomitae, manifesto contemptu Dei polluentes se variis sceleribus, ruunt in aeternum exitium. Haec quoque dissimilitudo lapsuum et poenarum, consideranda est.

Haec breviter hic in vestibulo propter imperitos praefatus sum, ut moniti cogitent, doctrinam in his brevibus Historiis contineri amplissimam et copiosissimam de rebus maximis, quam quidem Commentarius eruditissime evolvet, quem qui legent, subinde ad hos locos, quos recensui, respiciant, et omnia ad hunc finem referant, ut cogitatione horum exemplorum, timorem Dei, fidem et invocationem accendant.

Cum autem integra Enarratio vetus in Genesin nulla extet, et hunc Librum maxime prosit familiarissime notum esse omnibus, gratiam habeo Reverendo D. Luthero praeceptori nostro, et meo et multorum piorum nomine, quod hanc Enarrationem instituit, qua non solum de nobis et de posteritate bene meretur, cum res optimas explicat, sed etiam de illis ipsis summis viris et Ecclesiae luminibus, de Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, quorum virtus fit conspectior hac enarratione.

Antea, cum horum nomina populus audiret, nihil eximium ac heroicum cogitabat, aut non multum eos supra vulgus pastorum collocabat. Nunc discit in illis agnoscere Dei praesentiam, gratias Deo agere pro eorum vocatione, pro miranda Ecclesiae gubernatione et instauratione. Ab his exempla timoris Dei, fidei, confessionis, tolerantiae et aliarum virtutum petit. In hos tanquam duces et lumina intuetur, horum doctrinam inquirit ad confirmandam fidem. Denique veneratur tanquam Patres nostros, hoc est, Doctores invocantium Christum, et intelligit non esse Patres parricidarum Iudaeorum et aliorum, qui Christum ludibrio habent, et quotidie crucifigunt.

Profecto aliquis ad pietatem gradus est, nosse doctrinam Abrahae, Isaac, Iacob, Ioseph, et hos viros magnifacere. Ut autem haec enarratio ad plures ac ad posteritatem perveniret, cum non vacaret D. Luthero eam literis mandare, ego exceptum in Schola, summa diligentia et celeritate amicorum meorum, Caspari Crucigeri, et Georgii Rorarii, collegi, et bona fide in literas retuli, ac spero, piis Lectoribus meum officium gratum fore.

Tibi vero, illustrissime Princeps, Iohannes Erneste, hoc utile et praeclarum monumentum dedico, quod non dubito te pluris facere, quam ullas marmoreas

aut aureas statuas. Scio enim te Ecclesiae causa velle hunc Librum extare, quam pio studio et paterno Exemplo amas et foves, et Autorem a te diligi comperi, Quod ipsum facis exemplo tui Patris, integerrimi Principis, Ducis Saxoniae, Iohannis Electoris, cuius virtutem merito praedicamus.

Quanquam enim inferior fuit illis summis nostris Ducibus, quos antea recensui, Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, tamen annumerare tuum Patrem illi Aegyptio Pharaoni licet, quem Ioseph de vera agnitione Dei erudiit, quicque hospicium familiae Iacob tranquillum praebuit. Sic enim et Pater tuus, Euangelium vero studio discebat, ut Deum coleret, Ecclesias fovebat et ornabat et simul consilia sua ad communem Germaniae pacem summa moderatione accommodabat.

Accipias igitur hoc munus ita, ut legens illas miras Historias gubernationis, periculorum et defensionis Ecclesiae tuum animum etiam regas et confirmes.

Quod autem Commentarius non prodit integer, eo fit, quia magnus est colligendi et describendi labor, et nos in his nostris functionibus non tantum habemus ocii, quantum illi nos habere somniant, qui tantum suos labores magnifaciunt. Speravi autem, Lectoribus candorem meum gratum fore, si cito comunicarem partem lucubrationis, praesertim non parvam. Polliceor vero me brevi reliquam partem additurum esse. Nam ut ille inquit, vicit iter durum pietas, Ita nobis in Ecclesia, non solum hic commentandi ac docendi labor sustinendus est, sed etiam multo maiores difficultates forti et magno animo perferendae sunt.

Nec me deterrent iniqua iudicia, vel istorum, qui nihil scribi volunt, vel adversariorum, qui hoc genus doctrinae, quod Dei beneficio in Ecclesiis nostris sonat, vituperant. Vult enim Deus celebrari voce et literis Ecclesiae suae, ut de
Psalm. 21. 16 voce dicitur: 'Ex ore infantium et lactentium perfecisti laudem'. De scriptis vero: Scribentur haec in generatione altera. Vult nos Deus Doctrinam a se patefactam fideliter et pure tradere Posteris, vult nos ipsos eam dicendo, disserendo, commentando, scribendo nobis inculcare, ut fiat familiarissime nota. Et multum haec meditatio et Styli intentio ad pietatem prodest.

Denique, quae argumenta potius cogitemus ac literis mandemus? Probo omnium studia in bonis artibus, laudo eos, qui plantas describunt, qui ornant artes divinitus datas. Sed non magis est hominis philosophari de plantis, aut anatomia corporis humani, quam de Deo tradita divinitus certis testimoniis, pie colligere, ut olim Sacerdotes praefari solebant sacrificiis *δεῖ ὅσια πράττειν, καὶ εὔφημα λέγειν*.

Quod vero Adversarii nostrarum Ecclesiarum doctrinae genus reprehendunt, hos clarissime refutant in hoc ipso Libro, hi certissimi testes, Abraham, Isaac et Iacob, quos cum habeamus *ὁμοψήφους*, imo Doctores et nihil moveamur impiorum calumniis.

Bene vale.

Die Natali Christi,
Anno M. D. XLIIII.

Vorrede zu Teil II der Vorlesung.

[Unsre Ausg. Bd. 42 S. 429 bis Bd. 43 S. 364.]

Ecclesiae Catholicae Sanctae, Atque in tota sua dispersione vocem Domini nostri Iesu Christi, sui pastoris agnoscenti, Gratiam et Pacem.

Dominus noster Iesus Christus, cum iam discipulis Iohannis Baptistae ex vinculis a carcere ad se missis, de quaestione summa, unde porro Ecclesia non terrae sed terrarum producenda erat, respondisset, quod prius nunquam, cum Ioannes in suo munere obeundo libere versaretur, fecerat, ut tantum virum in regno Dei suis et veris coram Ecclesia laudibus ornaret, id nunc quasi cum honore Epitaphii facit, ut quem liberum sua voce et fide commendatum esse permiserat, cum vinctum atque ex officio Ecclesiastico remotum, ipse per Encomium celeberrimum Ecclesiae, non huic praesenti solum, verum aeternis postea temporibus futurae, commendet.

Quod consilium Christi quis non immerito mirari possit, Quid nunc in huius viri laudes, cum is in Tyranni manibus esset, ac porro ad Ecclesiae conventum non esset rediturus, tam effusus esse voluerit?

Est vir magnus Ioannes, et omnibus maximis honoribus, praesertim cum fidem suam Ecclesiae summam et ultimam praestiterit, dignissimus. Ac Christum singulari admiratione erga hunc suum aequalem, atque in domo Dei socium fuisse apparet. Non tamen id ipsum cuiusdam humanae benevolentiae causa potissimum, Christum fecisse existimandum est.

Ecclesia et regnum Dei Christo tantum in conspectu versantur cum huius generis ἐπιδείξεις facit, ac qui est spiritus Prophetici et Apostolici motus incredibilis, Ecclesiam semper integram cum omnibus suis rebus et temporibus complectitur. Quod quidem sic omnia, quae in hoc encomio Iohannis recitantur, cum singulari consilio a Christo constituta esse ostendunt.

Nam ut ipse secum semper Euangelium suum coniungit, quod Ecclesiae Iesum Christum ostendat, ac praesentem exhibeat, cum ipse postquam resurrexit, non amplius hic est: ita ministerium Euangelii ex Ioannis exemplo deducit. Quia sicut ipse Angelus ante faciem Domini fuit, et Helias qui corda patrum ad filios, Mal. 4, 6
et filiorum ad patres converteret: ita hoc ministerium quod Christus Euangelio cum spiritu sancto attribuit, cum officio perpetuo est: usque dum Christus veniet iudicare vivos et mortuos, ut sit Angelus ante faciem Domini, qui eius viam praeparet, cum poenitentiam annunciat converti ad Deum, et digna paenitentia opera facere iubet.

Quod in prophetia de secundo Helia paulo significantius enunciatum est, cum eum prophetam mittendum dicit propter anathema quo Deus terram percutiet: Unus scilicet Helias a Prophetа promissus est, et Christus hunc esse dicit Iohannem Baptistam. Quaterus vero huius Heliae officium et ministerium prorogetur genus doctrinae eius, et temporis descriptio inter Ioannem, et cum Deus anathemate terram perculiet, non obscure proponit. Nam Euangelii doctrina hoc verbum Angelicum est, Quo corda patrum ad filios, et filiorum ad patres convertuntur.

Deus verbum patribus, conversionis ad se verae proposuit, ut poenitentiam agerent, salvatorem ipsis promissum tenerent, ad anathema quo Deus terram percussurus esset, respicerent, opera carnis suae mortificarent per fructus Spiritus ad vitam ambularent. Quod ante Christi tempora propheticum munus, non tantum Heliae fuit, ut filii et posteri nunquam a vestigiis patrum deflecterent, ac sinibi deflexissent per doctores poenitentiae Prophetas in viam revocarentur.

Heliae tamen Thesbitis praecipuus zelus et Spiritus in eo officio fuit. Atque ad huius exemplum Spiritus in Propheta Heliam secundum promittit, Qui est Ioannes Baptista, cum hoc toto mysterio, quod in universo cursu Ecclesiastico hoc fuit, ut corda patrum ad filios, et filiorum ad patres convertantur, antequam anathema Dei mundo irrogetur.

Cum vero Christus tristissimam quaerelam Encomio addat, ac poenitentiae doctrinam, contra anathema a paucissimis acceptari dicat, quae res in Ecclesia post ipsum futurae sint satis ostendit. Multiplicatur gens iuxta Prophetam, cum Iudaeis et gentibus poenitentia et Euangelium annunciatur, non multiplicatur laetitia, Cum tantus scandalorum proventus simul cum Euangelio emergit.
Matth. 13, 25 ff. Quod a Christo in zizaniorum parabola propositum est, ut cum etiam Apostoli, et primi mysteriorum Dei dispensatores in Ecclesiasticis iactationibus cernerent, tamen de tritici salute nos desperarent.

Apostoli et primi Ecclesiae doctores, non parvam hanc molestiam huius officii senserunt, cum hominum voluntates cum divina luce ad salutem minime respondere, viderunt. Praedixerunt tamen de longe maioribus Ecclesiae difficultatibus, statim post suum abitum, si ille qui obsisteret quasi e medio sublatus esset. Nam quae depravatio divini testimonii de poenitentia et Euangelio in variis superstitionibus et blasphemiis accideret, testatur Ecclesiae hystoria. Id vere secundum Prophetam est multiplicare gentem, et latissimos Ecclesiam terminos habere. Verum pro multiplicatione ista ingentem tristiciam Ecclesiae Dei accidere.

Superat tamen omnes dolores quod ultimum vulnus a Christo et Apostolis descriptum est, Cum iam non per varios magistros in varias sectas distrahitur, verum sub unius violenti imperium impium cogitur, Qui nunc de mysteriis sacris, non callidis disputationibus utitur, ut priores haeretici, sed praetoriis edictis et mandatis. ut se Domino Iesu Christo regnanti ad dextram patris, cum contrario regno, ut Antichristi, opponeret, etc.

Hoc malum praedicunt Christus et Apostoli, et monent Ecclesiam, Sicut
Matth. 11, 15 Christus fecit. 'Qui habet aures ad audiendum, audiat', ut diligenter hoc ministerium ante ultimum anathema respiciat, ut sit doctrinae Apostolicae memor, ne in abyssum exitii praecipitetur. Neque tantum de audiendo Christi praeceptum est, Sed de legendo et intelligendo praesertim de abominationibus ultimis observandis,
Matth. 24, 15 Sicut dicit: 'Tum qui legit, intelligat.'

Non igitur haec misericordia Dei, et miseratio eius magna Ecclesiae negligenda est, cum hanc doctrinam Apostolicam, contra venturam iram et anathema ultimum Reverendo Viro Doctori Martino Luthero, in lectione Apostolorum demonstravit, eum spiritu *δυνάμιος* et *παρρήσιας* imbuit, ut eam doctrinam propter periculum Ecclesiae ultimum, magna libertate et zelo in medium proferret, Ius Ecclesiae collapsum sub iniustis dominis, maximis et acerrimis contentionibus adsereret, et vindicaret.

Atque cum hoc tempora palam arguant, ipsum hunc vindicem Apostolicae doctrinae a Deo ideo excitatum, ut si quis sibi contra anathema, et ultimam iram consultum velit, doctrinam eam sibi diligenter proponat ecclesia, abominationes praesentes ex ea iudicet, ne si angelum Domini cum Apostolica doctrina in medium adductum contempserit, sub ira Dei maneat, aut ira Dei super ipsum maneat, et cum iis, qui non audiunt, aut legentibus aut intelligentibus non auscultant, pereat.

Ac cum multi huius viri labores sint, ubi propheticis et Apostolicis scriptis interpretandis, doctrinam salutis contra anathema in medium proferre conatus est, tum vero quae in primum Mosi librum, quem Genesin dicunt, operatus est ad Ecclesiae usum imprimis facere videntur, ut ea a quibus principiis, quae incrementa aut varias offensiones suarum rerum habuerit, intelligat. Nam veluti in ortu primo, tum de revelationibus Dei ad Ecclesiam, tum de usu Ecclesiastico, veluti in paucioribus eius suppositis melius et certius iudicari potest.

Aedita pars prior est usque ad historiam Abrahae per venerandum virum Vitum Theodorum, cuius nomen et praeclara voluntas in Ecclesia Christi notior est, quam ut hoc ipsum quasi honorariis testibus agendum esse videatur: Tamen quid Doctor summus in Ecclesia Lutherus de suo *συνέργῳ* Theodoro, per quem hoc factum est, ut non pauci in uno loco, sed plurimi ubivis gentium, spiritu et doctrina tanti viri frui possent, senserit, id quoque ad Ecclesiae noticiam communem pertinere videtur.

Non instituimus Encomia tantorum virorum, tantum modica monumenta pro Ecclesiastico usu annotamus. Visus vero Lutherus semper est hunc quasi *γνήσιον* discipulum suum magnifacere, qui praesertim monumentis huius ultimae Revelationis, ex doctrina Apostolica per ipsum adservandis maximum studium prae se ferre videretur. Atque ob eam causam huic viro de ea re gubernationem liberiorem committendam censuit, qui etiam nunc suo auspicio hunc laborem, quem ipsum magna ex parte ad commodam aeditionem adornavit, et instruxit, aedidisset, si non ex hac vita ante hoc tempus fuisset evocatus.

Nos vero hoc quicquid est, o Ecclesia sancta tibi dedicamus, cui non solum Lutherus omnia quae posset, ad salutem tuam contulit, verum quem virum Deus tibi dedit, ut Angelum salutis tuae haberes, et Heliam, qui revocata doctrina patrum et Apostolorum, filiorum corda ad patres, ut vicissim, converteret, et tu ius tuum, contra prophanos in templo Dei sedentes, scires, ne tibi sub ira ventura, et ultimo anathemate pereundum esset. Cuius iudicii cum tempora ex omnibus signis non longinqua esse videantur, etiam tibi nunc ad hanc revelationem occini a Christo Iesu Domino nostro arbitreris. 'Qui aures habet ad audiendum, audiat, et tum qui leget intelligat.' Amen. Matth. 11, 15; 24, 15.

Michael Rotingus.

Vorrede zu Teil III der Vorlesung.

[Unive Ausg. Bd. 43 S. 365 bis Bd. 44 S. 231.]

Philippus Melanthon pio lectori salutem dicit.

Saepe cogitandum est consilium DEI, quod et mundi exordium, et prima Ecclesiae initia, et propagationem sciri omnibus temporibus voluit, et tantarum rerum memoriam conservari, et quidem instituta et tradita annorum serie, ut retro cogitari primordia possint. Ac DEO gratias agamus, quod inter tantas imperiorum ruinas, et inter excidia urbium, et dissipationes generis humani hanc suam doctrinam non deleri sinit, quodque illustria testimonia ostendit, Resuscitationem mortuorum, repressos solis cursus, et alia multa, ut certo sciamus et esse DEUM, et colligi ab eo Ecclesiam, et hanc doctrinam quam tradidit immotam veritatem esse.

Itaque firmissima adsensione amplectamur hanc vocem divinam, et constantissime fugiamus, et execremur ethnicos furores, quorum alii finxerunt ex Atomis casu confluxisse mundi corpora, et innumerabiles mundos fuisse et fore, et diversas rerum naturas. Alii etsi haec cyclopica dicta probare non audent, et quaerunt concinniora, tamen ut caeci procul a veritate aberrant, ac tetros errores, et in Deum contumeliosos excogitarunt, ut Stoici fingunt, ne posse quidem alios motus ciere DEUM, quam quo rapitur impetu materiae, ac perinde eum causam esse horribilium scelerum, ut bonarum actionum. Denique magnum chaos est errorum extra Ecclesiam DEI, de mundi initio, de natura hominis, de providentia divina, de causa mali, de fine hominis. Sit ne homo tantum ad hanc mortalem vitam conditus, sit ne expectanda alia vita, in qua discrimen sit futurum inter iustos et iniustos, sit ne coetus aliquis in tanta varietate opinionum et morum, quem certum sit placere DEO. Quomodo is coetus colligatur, et discernatur a caeteris hominibus, quae officia probet DEUS. Sit ne reliqua tam ingens multitudo reiecta a DEO.

De his tantis rebus necessaria doctrina in sola Ecclesia DEI proponitur. Et fontes sunt in primo libro Moisi, quos oportet omnibus notissimos esse, quia in qualibet doctrina plurimum refert recte cognoscere initia et fontes, sicut dicitur: *ἀρχὴ ἥμισυ παντός, καὶ πλέον ἢ ἥμισυ.*

Instituit autem DEUS ministerium docendi, non ut novum genus doctrinae quisquam gignat, sed ut lectores populo ad verbum recitent hos ipsos libros Propheticos et Apostolicos, ut inde sumant veram, puram et incorruptam doctrinam de Deo, et de salute generis humani. Deinde vero quia rudioribus opus est

commonefactione de phrasi, et de ordine membrorum in lectione, declarandum est genus sermonis, monstrandae regiones diversorum argumentorum, et imperiti erudiendi sunt, quomodo ad usum in invocatione et in vita transferre sententias et exempla debeant. In hoc genere magnum est interpretum discrimen.

Cum autem Lutheri ministerio DEUS Ecclesiam repurgaverit, ad quod eum excellentibus donis instruxit, res ipsa ostendit ipsius enarrationes longe antecellere aliorum interpretum scriptis, quas quidem extare, et ad posteros transmitti utile est, non solum ut illustrentur libri prophetici et Apostolici, sed etiam, ut de omnibus articulis nota sint viri tanti, cuius pectus Spiritu sancto regebatur, testimonia et confessiones, quibus deinceps pii in certaminibus dogmatum confirmentur.

Quare gratitudo debetur viris doctissimis et integerrimis, qui optima fide cum alias enarrationes, tum vero has in primum librum Moisi, quem praecipue notum esse oportet, ediderunt: Casparo Crucigero, Georgio Rorario, Vito Theodoro Noribergensi, Hieronymo Besoldo Noribergensi. Nam post viti Theodori mortem, huius laboris, ut ita dicam, haeres fuit Hieronymus, qui bona fide secutus est exempla Crucigeri et Rorarii manibus scripta, cum quibus vidit et sua manu scriptum, et alterum scriptum manu Ioannis Stolsii, cuius diligentia et fides eximia est, congruere.

Iam ordine contempletur lector doctrinam de Deo conditore, de mundi exordio, de creatione hominum, de patefactione Dei ante lapsum, et inchoata ecclesia. Deinde de lapsu, de restitutione hominis, in qua Deus rursus se patefecit, edidit promissionem de ventura liberatione hominum, et de conculcando Dracone, et rursus immensa misericordia condidit ecclesiam, et ex media morte primos parentes erexit.

Deinde considera quae et ubi fuerit Ecclesia Dei, videlicet, quae fuit custos editae promissionis de ventura victima, et discerne legem et hanc promissionem, et agnosce hoc tristissimum dissidium in genere humano, quod semper fuerunt, sunt, et erunt duo coetus, quorum alterum ille ipse filius Dei, de quo promissio loquitur, ministerio Euangelii colligit, et vere adest ei, regnat in eo, tegit peccata agnoscentium ipsum, et accendit corda eorum Spiritu suo sancto, ut vere invocent Deum, et ei obediant, et reddit eis vitam et salutem aeternam. Altera multitudo ignara Dei, vagatur in tenebris et ardens ambitione, libidinibus et aliis errantibus cupiditatibus, contemnit et odit Euangelium. Hanc furiosam multitudinem Diaboli incitant adversus Ecclesiam, ut Cain interfecit fratrem, ac similis voluntas est in Esau.

Haec ingentia certamina, quae omnes homines valde mirantur, statim initio in prima contione praedicta sunt his verbis: 'Ponam inimicitias inter semen 1. Mos. 3, 15
mulieris, et semen serpentis.' Praemonenda enim erat Ecclesia, ut sciret se non ideo negligi a Deo, quia imperiis potiturі essent alii contemnentes doctrinam Dei, et oppressuri coetum custodientem Euangelium. Est et contemplanda series gubernatorum Ecclesiae, et de singulis consideranda doctrina, deinde testimonia patefactionis Dei, et doctrinae, postea singulorum vocatio, certamina, victoriae, praesentia Dei conspecta in ipsorum liberationibus, collectio Ecclesiae, quae dicta et exempla nos erudiant, et fidem confirment, quae virtutes imitandae sint.

Per haec capita ductae sunt Historiae superiorum librorum de Adam et Heva, de Abel, Seth, Henoch, Noha, Sem, Abraham, Loth, Isaac, Horum omnium

doctrina eadem est de Deo conditore, de rerum creatione, de lapsu primorum parentum, de peccato in genere humano, de lege Dei, de promissione et de Mediatore, de gratia, de remissione peccatorum, de fide, de vera invocatione, de nova obedientia, de Ecclesia, de cruce, de venturo iudicio. Sed vocationes et negotia dissimilia sunt. Noah vocatur ad servandas reliquias Ecclesiae in diluvio, et deinde ad instaurationem in posteritate. Dissipatis vero posteris Nohae, cum iam Babylonicum imperium inchoatum esset, et tenebrae inter gentes crescerent, Deus nova vocatione Ecclesiam instaurat, repetita promissione, et addito ritu Circumcisionis, ut mentione ipsa membri admonerentur homines de venturo semine. Doctrinam igitur ab Abraham acceptam sonant Isaac et Iacob.

Iam in hac Historia cogites, quantum decus fuerit, quanta piis confirmatio, quod eodem tempore in vicinis locis una vixerunt, et saepe convenerunt ad explicationem doctrinae, et ad mutuam consolationem, Sem, qui nominari existimatur Melchizedeck, Abraham, Isaac, rex Abimelech. Et quanquam semper Ecclesiae multitudo minor est, quam gentium impiarum, tamen illis tantis doctoribus non defuit mediocris frequentia. Semper enim vult Deus Ecclesiam exaudiri in genere humano, ut filius agnoscatur, et ut pars aliqua generis humani fiat haeres coelestis gloriae. Ideo collocat eam velut in celsa arce, ut conspici et exaudiri possit, et mediocrem frequentiam addit, quae sit doctrinae testis, et accipiat beneficia filii Dei, quem non frustra misit aeternus pater.

Quare et in hac Historia Iacob praecipue consideretur genus doctrinae, quod subinde repetitum est. Nam et ipse Deus stans in scala in Bethel, alloquens Iacob adfirmat hunc vere esse Deum, qui se patefecit Abrahae, et promissionem edidit. Haec iisdem verbis ibi repetita est.

Hunc igitur verum Deum vult agnosci et invocari, qui edidit promissionem, et vult conspici mediatorem, vult fiducia mediatoris accipi remissionem peccatorum, et reconciliationem propter ipsum, vult sciri hunc ipsum mediatorem tunc quoque custodem et gubernatorem esse Iacob, et comprobat hos cultus, quos
1. Mos. 15, 6 Abraham ex voce divina didicerat, de quibus scriptum erat: 'Credidit Abraham Deo, et imputata est ei iustitia.' Unde sciebat et Iacob cultum Dei praecipuum esse hanc fidem, qua statuebat se Deo propter hunc mediatorem placere, non propter propriam dignitatem, et se per hunc mediatorem gubernari, et abolito peccato et morte, restitui propter eum, et per eum, iusticiam et vitam aeternam. Nam ad promissionem quam et pater et ipse audierant, adiungebat vocem illam:
1. Mose 3, 15 Semen mulieris conculcabit caput serpentis.

Hanc confessionem sonat ipse, cum inquit: Benedicat pueris istis Deus patrum meorum Abrahae et Isaac, et angelus qui eripuit me ex omnibus malis, ex morte aeterna et aliis calamitatibus. Nec vero dubium est hunc angelum, cuius hic fit mentio, filium Dei esse, quem norat mitti ad Ecclesiam, ut eam gubernet, protegat, liberet a peccato et a morte. Haec beneficia non praestat ullius creaturae potentia, sed filius Dei exhibet ea ecclesiae.

Nec dubium est de hoc Domino restituente iustitiam et vitam aeternam
Matth. 25, 32 concionari, cum infra inquit: Donec veniet Silo, et ad eum gentes congregabuntur. Etsi autem nomen Silo alii aliter interpretati sunt, tamen sequens particula manifeste ostendit intelligi ducem, qui etiam gentes ad Deum placatum congregabit, qui conculcabit caput serpentis, abolebit peccatum et mortem.

Et recte existimo reddi vocabulum Silo adpellatione salutis et salvatoris. Nec insuavis est Etymologia Ebreis nota, qui interpraetantur Siloh foetum eius, videlicet matris, ut congruat ad dictum: 'Semen mulieris conculcabit caput serpentis.'

Et insigne est, *χόριον αὐτῆς*. Hic filius Dei assumit humanam naturam imbecillem, quae sustinet ingentes dolores, iram Dei, et mortem, et pendens in cruce est deforme et cruentum *χόριον*. Et tamen ex morte reviviscit. In nobis vero natura immunda prorsus est sordidum et pollutum *χόριον* peccato. Sed cum ipse hoc nostrum *χόριον* induit, cum nos voce Euangelii et spiritu suo sancto vivificat, fit haec pellis templum Dei, et liberatur a peccato et morte.

Sed in hac ipsa enarratione Lutheri, hae conciones omnes Iacob et aliorum copiose explicantur. Haec eo tantum recitavi, ut in vestibulo admonerem iuniores, in his historiis non tantum exempla vitae oeconomicae aut politicae quaerenda esse, sed praecipue genus doctrinae, et consensum primorum Ecclesiae doctorum, in fide et in invocatione intuendum esse, ut nos ipsos eorum consensu confirmemus. Eiusdem Euangelii auditores, testes et propagatores sunt Adam, Abraham, Isaac, Iacob, quod nunc Dei beneficio sonat in hic ipsis Ecclesiis, quae Lutheri doctrinam, quam in his enarrationibus et alibi proponit, amplectuntur.

Quare valde prodest horum patrum invocationem et conciones saepe et diligenter considerare, ut scias te vere socium redemptionis, fidei et invocationis ipsorum, et cohaeredem esse gloriae aeternae. Ac doctrina considerata, Ecclesiam Iacob intuere, exilia et aerumnas, et in his exempla fidei et aliarum virtutum, et praesentiam filii Dei liberantis eum, et ut edantur testimonia patefactionis, et ut servetur Ecclesia.

Deinde et vulnera Ecclesiae intuere. Adeo grassantur Diaboli, ut etiam in hoc parvo coetu, in familia Iacob incitent praecipuos viros ad atrocia scelera. Polluitur incesta consuetudine coniunx patris a filio. Deinde multi conantur interficere fratrem Ioseph. Quis non cohorrescit, haec immania exempla cernens in illa familia, quam vere esse Ecclesiam Dei nihil dubium erat? Sed vult nos Deus agnoscere nostram infirmitatem, et vigilantes esse contra Diaboli insidias. Vult et lapsos rursus erigi exemplis illorum summorum hominum, qui quanquam magna vulnera accepissent, tamen rursus sanati sunt.

Praeterea etsi multos habet hostes Iacob, tamen infestissimus est frater Esau, qui natura ei proximus est, et disciplina paterna ad eandem professionem de Deo, ad eandem invocationem, et ad omnium virtutum officia institutus. Ita cum usitata fit in Ecclesia distractio cognatorum et amicorum, praeparandi et confirmandi sunt animi, ut hunc ingentem dolorem, quem acerbitas parit eorum qui fuerant coniunctissimi, sapienter feramus. Nullum atrocius vulnus est, inquit Sophocles, quam defectio amici. Et sunt in prophetis querelae similes. Cum autem exempla et de causis talium aerumnarum nos doceant, et monstrent consolationes, lectori dolorem leniunt. Et superbia est nos ferre nolle ea, quae alii meliores tulerunt, Abel, Isaac, Iacob, Ioseph et alii. Sciamus Deo placere obedientiam et animi moderationem in talibus aerumnis perferendis, et interea nos ipsi filio Dei curae esse, hunc esse fidelem et firmum amicum. Hac se consolatione David erigebat, inquiens: 'Pater meus et mater mea reliquerunt me, Dominus autem adsumpsit me.' Ps. 27, 10

Hoc tempore et privatim fiunt assiduae coniunctissimorum distractiones, et publice vera Ecclesia variis hostium generibus oppugnatur, Turci, Pontifices,

Reges, et principes Pontificum satellites, ferro et igni delere eam conantur. Et horum accendunt maximam Monachi et alii, qui opinione eruditionis in aulis regnant. Hic ut armati autoritate, et maiore multitudine consentientium grassari nunc latius possint, in Synodo Tridentina condiderunt decreta, quorum multa palam falsa sunt, plurima vero flexiloqua et sophistica, quae ut stabiliant, addent Reges edicta sanguine scripta.

Ostentant nobis tot iam annos tanquam caput Gorgonis, nomina Ecclesiae, Synodarum, consensus catholici, quibus etsi multi moventur, tamen omnes qui vere invocant Deum, frandem intelligant, et refutare praestigias discant. Una est regula illustris et immota, quae illas *γοητείας* evertit: 'Si quis aliud Euangelium docet, anathema sit.'

Loquitur autem res ipsa, manifeste pugnare quaedam Tridentina decreta cum Euangelio et his ipsis fontibus contionum Abrahae, ubi dicitur: 'Credidit Abraham Deo, et imputata est ei iusticia.' Quam sententiam Paulus eo citat, ut perpetuum Ecclesiae consensum de fide ostenderet. Hanc concionem profert quae prima expresse loquitur de fide, et de iusticia, et adfirmat fide accipiendam esse promissionem, et cum hac fide acquiescit homo in mediatore, vere imputari iusticiam: videlicet dari remissionem peccatorum, et reconciliari hominem propter mediatorem, et hunc ipsum mediatorem in eo efficacem esse, et voce promissionis et spiritu suo sancto accendere novam lucem et obedientiam, et in corde pacem efficere, quae est initium vitae aeternae.

Hanc totam doctrinam propriam Ecclesiae Dei, quae est portus et summa consolatio piorum, et expresse in hoc ipso libro, et deinceps in scriptis prophetieis et apostolicis tradita et illustrata est, audacissime obruunt isti Areopagitae Tridentini, contrario decreto impio et execrando. Iubent enim omnes homines manere in dubitatione. Ita hoc totum caput in Symbolo delent: Credo remissionem peccatorum, imo inquiunt: non credo, sed dubito.

Hic manifestus et perniciosus error ostendit autores talium decretorum hostes esse ecclesiae Dei, et abuti his nominibus: Ecclesiae, Synodi, et catholici consensus. Nec Ecclesiae doctrinam proponunt, sed ethnicas, seu pharisaicas imaginationes stabiliunt. Nam humanae mentes ignarae Euangelii, et legem utcunque intuentes merguntur in hanc dubitationem, quae tristes fremitus adversus Deum, et desperationem parit. Non recito iam decreta flexiloqua, qualia multa condiderunt, ut rimas habeant et *κρησφύγετα*, si a nobis reprachendantur, et tamen re ipsa stabiliunt suos abusus. Sed de manifestis et perniciosis erroribus loquor. Hos cum lector in decretis illis cernit, sequatur regulam: 'Si quis aliud Euangelium docet, anathema sit.'

Quam multae sunt nefariae corruptelae in decretis ipsorum de poenitentia? Nulla Synodus unquam dixit enumerationem singulorum necessariam esse iure divino, et quidem eo, ut possit indici satisfactio, quam ita nominant. Nunc isti Tridentini legumlatores impudenter addiderunt haec mendacia veteribus decretis, et filium Dei contumelia adficiunt. Nec enim peccati magnitudo cogitatur, nec consideratur quare in filium Dei derivata sit ira et satisfactio, cum offunduntur hominibus spectacula satisfactionum, quorum alia ridicula, alia etiam turpia fuerunt. Denique non leves furores fuerunt deliramenta in hoc genere. Ne ipsi quidem architecti constitutionum Tridentinarum ignorant, chaos satisfactionum

fuisse et esse plenum mendaciorum, et ritus ipsos vetustate iam extinctos esse. Et tamen inanem vocabuli umbram populo ostendunt, ne iacturam faciant existimationis, si fateantur errores, deinde ut praetextu aliquo vendere laxationes veterum canonum possint, quas nominant Indulgentias.

De oblatione in Missa renovant Pharisaica deliramenta, mereri eam remissionem peccatorum, culpae et poenae facienti et aliis. Delent igitur vocem Euangelii de gratuita remissione, quae fit propter filium Dei, et fide accipienda est. Delent et hoc dictum: 'Una oblatione consummavit filius Dei omnes qui sanctificantur.' Hebr. 10, 14

Sed omitto iam longiorem recitationem, quia nondum integrum illud legum volumen editum est, quod cum proferetur, erunt, et nunc, et deinde apud posteros multi viri docti et recte invocantes DEUM, qui synodi Tridentinae errores refutabunt, et toti orbi terrarum ostendent insidias et sophismata in decretis illis, et perversitatem authorum, qui astute multa ambigua sparserunt in decretis, ut simul et populo fucum faciant, et eludere possint veras repraehensiones.

Ut autem praemuniantur bonae mentes, legant studiose Lutheri monumenta, inter quae haec enarratio Moisi, est velut cygnea cantio, quae ad confessiones ipsius adiungantur, quae in aliis libris recitantur, de singulis doctrinae Ecclesiasticae capitibus. Harum confessionum explicatio in his longioribus concionibus expressa est.

Haec testimonia ad docendas et confirmandas bonas mentes prosunt, quae tanquam honestum depositum, ut Paulus sua testimonia nominat, bona fide tueamur, 2. Tim. 1, 12. 14 nec sinamus ea vel obrui falsis ac Sophisticis decretis Pontificiis, vel astute perverti, ac in peregrinas sententias, praestigiis interpraetationum transformari.

In hac delira mundi senecta confusiones opinionum plures erunt, quam fuerunt antea, et maior levitas ac mobilitas erit ingeniorum, multae naturae ambitiosae et sediciosae, maior etiam Diaboli rabies est, qui cum sciat non procul esse illum diem, quo se rursus ostendet generi humano filius DEI, triumphum aget, et ornabit Ecclesiam aeterna gloria, et quo Diabolorum turpitudo conspicietur, et augebuntur cruciatus, furiosius irascuntur filio DEI, et ipsius odio magis saeviunt in Ecclesiam aetate nunc imbecilliorem.

Magnitudo igitur periculorum exuscitet nos, ut maiore cura, et retinere puritatem, et tueri consensum studeamus. Ad quae opus est pia lectione, et ardenti precatione, sicut inquit filius DEI: 'Vigilate, et orate, ne intretis in tentationem.' Matth. 26, 41 Vigilantia intentionem in cogitatione doctrinae complectitur, precatio petit auxilium a DEO. Nam diligentia humana infoelix est, nisi gubernetur et adiuvetur divinitus.

Ut igitur precatus est in Agone suo summus sacerdos Dominus noster IESUS Christus, crucifixus pro nobis, et resuscitatus, ut aeternus pater servet Ecclesiam, et sanctificet eam in veritate, et faciat ut unum simus in ipso, ita haec eadem vota pro nobis assidue facit in illo arcano consilio divinitatis. Ac certissimum est ipsius petitionem non esse irritam. Ad hanc summi sacerdotis nostri precationem adiungamus et nostros gemitus, lachrymas et petitionem, ut hoc tristissimo tempore semper colligat aeternus pater filio Ecclesiam etiam in his regionibus, et sanctificet nos veritate sua, et faciat, ut unum simus in ipso, protegat et hospitia Ecclesiae, nec sinat fieri barbaricas vastationes. Haec vero gemitu, deprecante pro nobis filio DEI, aeternum patrem Domini nostri Iesu Christi precor.

Noribergae die Conversionis Sancti Pauli. Anno Domini M. D. LII.

Vorrede zu Teil IV der Vorlesung.

[Unsre Ausg. Bd. 44 S. 232 bis S. 825.]

Pio et candido lectori gratiam et pacem.

Cum multorum votis iamdiu editionem postremae huius partis anxie desideratam esse scirem, non solum praeter rem fore arbitrabar praefari prolixius, sed et moram quandam et molestiam allaturum me videbam properantibus pro ad lectionem Commentarii, cum sua quadam dignitate et usu longe celeberrimi, tum vero alienos ab hoc Authore et monumentis eius mira quadam rerum gravitate et sanctimonia ad se invitantis. In primis autem verebar, ut hanc meam facilitatem iis quibus ingenii mei tenuitas nota est, probare possem, quod aut in praefando, aut in reliqua descriptione harum Enarrationum has operas mihi imponi passus sum. Nam et Vitum Theodorum, insigni pietate ac doctrina praeditum virum saepe de difficultate horum laborum queri memini, atque optare, haec a D. Lutliero praeceptore nostro conscribi, et in publicum edi, quae in Schola magna gravitate, elegantia, et copia rerum et verborum docuerat, cum difficile esset singula verba inter praelegendum quamvis celeri calamo assequi et excipere, aut pari facilitate disponere, qua ab Autore ipso scribi aut dici potuissent. Atqui in Vito singularem dexteritatem in hoc studiorum genere fuisse norunt omnes pii, et testantur monumenta Lutheri ab eo posteritati consecrata, ac vidi ipsum non ex suis tantum, sed et Crucigeri et Rorarii Collectaneis magna industria pleraque alia, et huius Commentarii priorem partem describere: Quo magis mearum virium imbecillitas sollicitudinem mihi auxit, ac ad relinquendum institutum opus plane impulisset, si pace eorum licuisset facere, quorum pietate et autoritate adductus, hoc oneris atque laboris suscepi.

Paucis igitur occasionem huius operae exponendam putavi, non tam Lectori pio et candido de ea ut constaret, quam ut de fide harum descriptionum posteri certiores fierent. Postquam enim exemptus est rebus humanis Vitus Theodorus, Anno 1549. ea nocte quae praecessit diem qua in Ecclesia celebratur Annunciatio Conceptionis Christi in utero Virginis, quam et immolatione Isaac, et passione Christi insignem credidit vetustas, non solum Ecclesia nostra, verum etiam hic Commentarius doctore suo et organo fidelissimo orbatus est, quem ille, quantum per valetudinem adflictam poterat fieri, assiduo in manibus versarat, tanquam unicum tot cruciatuum levamen et solatium, ita ut paulo ante emigrationem ex hac vita, cum manus calamo non posset admovere amplius, tamen dictando coeptum laborem urgeret, ac speraret se absoluturum Historiam Abrahae, quem deduxerat tum (ut solebat dicere) ad montem Moriia, ut cum illa vitam finire,

cumque Abrahamo sepeliri posset. Nec fuit spes eius et desiderium liberationis ex aerumnis huius vitae irritum. Priusquam enim summam manum illi parti imponeret de monte Moriia, ubi peregrinari animo solebat, ad aeternam consuetudinem Christi, Patriarcharum et Prophetarum evocatus est, ex quorum monumentis doctrinam promissionum erutam voce et scriptis Ecclesiae Dei summa fide et diligentia proposuerat, quod beneficium et ego, et omnes pii, favente Christo, in omni aeternitate gratis animis praedicabimus. Ac nunc quidem non sine magno dolore subit animum cogitatio cum de virtutibus et dotibus eius, quibus ad iuvandam Ecclesiam, et studia discentum in patria nostra provehenda ornatus fuit, tum vero de periculis et miserabili confusione, quae Ecclesiam ipso adhuc spirante excepit, et paulatim post obitum eius magis ac magis aucta est.

Grassabatur eo tempore in universa Germania tenebrarum dira potestas, excitata furiis Antichristi ad delendam Euangelii lucem divinitus monstratam, et ad opprimendas Ecclesias, earumque hospitia, in quibus sonuerat vox Filii Dei per pios doctores et ministros. Et in tanta trepidatione, ac consternatione bonarum mentium, ad inusitatam et tristissimam omnium rerum faciem etiam hic metus accedebat, ne in haec scripta inquirerent, neve potestatem ea edendi concessam antea Ecclesiis a piis gubernationibus adimerent Antichristi satellites, id quod moliri eos, et crudeliter minitari aliquoties audivimus. Eo igitur metu perculsi amici et haeredes Viti, receptum quaesiverunt huic Commentario apud Clarissimum virum D. Hieronymum Bomgartnerum, ubi, tanquam apud Obadiam centum prophetae, latitaret.

Etsi vero in tanta perturbatione exigua spes pristinae libertatis erat, nisi divinitus froenum iniiceretur hostibus Christi, tamen nec piorum gemitus requirentium tristissimo suo tempore cygneam illam cantionem Prophetae et pastoris sui, diutius eum latere passus est, et D. Hieronymus ut in lucem saltem ea prodirent, quae descripserat Vitus, magno studio egit, frementibus adhuc, et varia machinantibus adversariis, cumque integrae Historiae editionem omnes flagitaturos esse facile coniiceret, petiit a me, qui in Schola Vitenbergensi eadem docentem D. Lutherum audivissem, ut reliquam partem pertexerem. Probabatur idem D. Philippo, et Rorario praeceptoribus meis, et offerebat M. Stolsius ea quae ipse collegerat, quorum lectio valde expedita est, ipse etiam ex ore praelegentis Lutheri plurima exceperam, quae nondum assuetum ad alienam manum admodum iuverunt, et pergratum erat, quod exemplaria omnia pulcherrime congruere videbam.

Cum igitur multis magnis beneficiis illis qui operam hanc mihi iniungebant, devinctus essem, eorumque et Viti commendatione in familiam D. Lutheri pervenissem, neutiquam autoritatem tantorum virorum mihi detrectare licuit, ac omnio sperabam Lectorem candidum et aequum in optimam partem interpretaturum, si intelligeret me nec iudicio, nec voluntate mea, sed officio et simplici studio conservandi explicationes istas, hoc onus subiisse.

Edita autem Historia Abrahae, ad reliquas accessi iisdem hortatoribus, ac sensi aliquam levationem molestiae in describendo, ex magnitudine et utilitate optimarum rerum, et exemplorum, quae potissimum extrema voce Ecclesiae commendare voluit Lutherus, ut patefieret aditus Lectoribus ad Biblia accuratius cognoscenda, et intelligenda. Nam hi vere fontes Israel sunt, ex quibus omnes

Prophetae, Apostoli, et pii Doctores omnium temporum, universam sapientiam coelestem hauserunt, qui cum caeno et sordibus superioris seculi fuerint obruti, ingens beneficium est, quod excitavit Deus Lutherum ad eos repurgandos, et ad illustranda vetustissima monumenta primorum patrum, quibus tradita initio, ac subinde repetita est promissio de semine mulieris, et filio Dei incarnando, ad quam ut Prophetae et Apostoli diligentissime respexerunt, ita sub Antichristo prorsus neglecta et obscurata fuit variis idolorum cultibus, superstitione et labyrinthis traditionum humanarum de votis, caelibatu Monachorum et Sacrificulorum.

Ac memini Lutherum aliquoties domi suae in mensa, quae mihi cum ipso communis fuit, de caecitate et caligine suorum temporum verba cum gemitu et dolore facere. Narrabat inter caetera, caelibes Pontificios valde vituperasse Genesin, et ab ea tanquam a scripto pleno spurcicie, et obscenitate abhorruisse, quod nihil aliud doceret, quam quomodo Patriarchae liberis et rei familiari operam dedissent. Addebat vero insignem commendationem a verbo et voce divina, quae toties ad patres sonuisset.

Das macht Genesin köſtlich: Loquutus est Dominus, Dixit Dominus, Apparuit Dominus, das haben die München nit geacht, quia non habuerunt verbum Dei, das hat kein Heide nicht, es habens die Iura nicht, Medicina auch nicht. Die ganze Biblia hebt alſo an: Dixit Dominus. Das Newe Teſtament auch: In principio erat Dixit. Wer das Dixit verleurt, der iſt verloren. Sie haben das Dixit nicht, das iſt Pater. ſo haben ſie das Fiat nicht, das iſt Filius. Das Facta sunt haben ſie, wie Paulus ſagt, quod creator per creaturam cognoscitur, a posteriori, aber wir Theologi habens a priori, wir haben das Dixit, vnd das Fiat.

Eadem vero in Enarratione Genesis diligenter ab eo agitata sunt, et tamen haec quoque recitare libuit ad excitandum studium et admirationem sacrarum Historiarum, quae quidem non ita incurrunt in oculos hominum, ut Ethnicorum res gestae, aut monstrosae Monachorum et Hypocritarum superstitiones, nec orationis elegantia et splendore excultae videntur. Sed ingens tamen et gratuissimum pondus inest verbis et rebus sanctissimis, quod hic Interpres noster summo studio illustravit, et in veris et spiritualibus certaminibus demum perspicitur.

Saepe etiam in familiaribus colloquiis collationem faciebat scriptorum Propheticorum et Apostolicorum, quae ex Mose veluti fonte manassent, et non solum rerum congruentiam, sed et orationis discrimen in quibusdam monstrabat. Mosen dicebat esse *διδακτικόν*, Isaiam grandiloquum et Ciceronianum, Davidis orationem similem esse Salustianae, hoc est, brevem et puram. Salomonis vero picturatam esse, quanquam et copiam Davidis mirificam, praesertim in Psalmo 19. praedicabat. Denique ex Novo Testamento adiungebat illis Paulum et Ioannem tanquam interpretes Veteris Testamenti praestantissimos, propterea quod longe altius quam alii Mosen et Prophetas introspexissent, ac hortabatur nos ad studium Hebraeae et Graecae Linguae, quo facilius inter se conferre et assequi Prophetarum et Apostolorum sententias possemus, quam admonitionem cum studiosis sacrarum literarum non solum non ingratam, sed et necessariam atque utilem fore existimem, iisdem verbis, quibus admodum familiariter et comiter eam proposuit, commemorabo. Nec dubito reverendum virum D. Iustum Ionam pleraque adhuc memoria tenere, qui huic sermoni interfuit, eique occasionem dedit. Forte enim ex Salinis Saxonicis Vitebergam expaciatus erat ad D. Lutherum, et reliquos Praeceptores

invisendos, eumque eos audivisset in Schola de variis rebus erudite et pie disserentes, narrabat in prandio se ex D. Philippo audivisse, totam scripturam nihil aliud esse, quam certamen serpentis et seminis. Ad illud subiecit Lutherus: Glaubt jr auch das Joannes ein Commentarius sey vber die gantzen Bibel? Paulus auch. Es ist kein wort, Joannes wolt gern Christum Deum machen. Sacra scriptura magis urget Filium, quam Patrem. Quia tota scriptura est propter Filium. Ideo plura sunt testimonia, enim in Veteri Testamento, de Filio, quam de Patre.

Inter alia autem, et versionis septuaginta Interpretum mentio incidit, de ea tum dicebat: Paulum in multis locis illam versionem retinuisse, Er hats nicht veracht, quia loquutus est cum Graecis, Psalmi 18. Hebraeus Textus habet: 'In Ps. 19, 5
omnem terram exivit regula eorum.' Paulus Romanorum 10. 'sonum' appellat, atque Röm. 10, 18
idem prorsus dicit. Sic 1. Corinthiorum 15. inquit: 'Absorpta est mors in victoriam'. 1. Kor. 15, 55
Ubi Hebraeus habet Oseae 13. in finem, in aeternum, et Isaiae 25. Praecipitabit Hos. 13, 14
Jes. 25, 8
mortem in aeternum, er wird nicht widerkummen. In victoriam i. e. vita vincet. Paulus est copiosus, ein wort Pauli hat drey orationes Ciceronis, Er redet ein wort, das sicht durch ein gantzen Isaiam oder Ieremiam. O es ist ein feiner Praedicator, er heysset nit vergebens 'Vas electum'. Vnser Herr Gott sagt: Ich Apg. 9, 15
will der welt ein Prediger geben, der soll köstlich sein, Es ist keiner der das Alte Testament so wol verstehet als er, Joannem neme ich auß. Petrus ist auch köstlich. Matheus und die anderen scribunt quidem Historiam, die sein hoch von Noten, aber illam vim et verba veteris Testamenti non exprimunt. Paulus hat vil dings ex Hebraeo Graece vertiert, das keiner sunst thun künt, er redet inn einem Capitel, das offt vier oder fünff Propheten außlegt. O er hat Jsaiam und Mosen lieb gehabt, die seins auch. Verba et res Pauli die sein in Propheten und Mose. Darumb sollen die jungen Theologi studirn Hebreisch, ut possint conferre Graeca et Hebraea. 'Et imputatum est ei ad iustitiam' sagt Moses. Das hat jm Paulus 1. Mose 15, 6
so nutz gemacht, und stehet doch in Hebraeo nur: et cogitatum est. Wenn ich jung were, und wolt nun ein hoher Theologus werden, so wolt ich Paulum conferirn cum Veteri Testamento, Er ist ein Dialecticus und Rhetoricus geweſt.

Haec neque aliena ab hoc loco, neque inutilia duxi recitanda, cum omnino aliquid dicendum esset, et iis quoque qui unquam audiverunt Lutherum, nonnihil voluptatis allatura sperarem. Nam ego quidem in his furoribus Diaboli, quibus in Ecclesiam, et Respublicas liberas et bene constitutas horribiliter saevit, nulla re magis acquiesco, quam recordatione eorum, quae ex Luthero publice et privatim audivi, quibus me utcunque sustento, et cum aerumnas communes facilius tolero, tum vero accuratius, et maiore diligentia hactenus cavere studui corruptelas doctrinae ab ipso traditae. Nam id quoque inter alia monuit, impendere horribiles motus et poenas Germaniae, non solum ab hostibus Euangelii, verum etiam a Centaurorum immanitate, qui quocunque praetextu libertati patriae insidiaturi essent, et respondit iis eventus, siquidem iniustae crudelitati, latrociniis, incendiis et rapinis nomen et doctrinam Euangelii praetexi audivimus. Nota autem sunt Ecclesiae et piorum gravissima certamina cum iis, quorum alios praedixit novas technas et fraudes excogitaturos, ad veterem Idolomaniam revocandam, alios vero novitatis studio et ambitione omnia turbaturos in Ecclesiis recte institutis, sua quadam autoritate, atque fama eruditionis circundatos, et ipsius nomine, et fictis suffragiis curiosis et mobilibus ingeniis sese venditantes.

Nobis satis praeter alia incommoda Ecclesiae et Reipublicae quibus duriter adhuc annos quassata est, plurimum molestiae et contentionum attulit κενοφωνία Osiandri in doctrina iustificationis, qui et depravatione multarum sententiarum in scriptis Prophetarum et Apostolicis, et Lutheri testimoniis falso ad delirium suum detortis, multis imposuit. Arripit vocabulum Iustitiae Essentialis ex eo Libello, qui nuper renascentis Euangelii a Luthero editus est, de triplici Iustitia, qua vere dignitatem iustitiae fidei extollere voluit contra iustitiam operum humanorum, sicut explicatio addita manifeste ostendit, non intellexisse Lutherum per iustitiam essentialem iustitiam Dei patris, filii et spiritus sancti, aut naturam divinam solam in Christo, quod Osiander somniat, sed omnia ea quae Christus pro nobis fecit et passus est, sicut inter reliqua testimonia citat dictum Pauli
Röm. 5, 19 Romanorum 5. Per unius hominis iustitiam in omnes homines in iustificationem vitae, et per unius hominis obedientiam iusti constituuntur multi.

In altero autem scripto de duplici iustitia huic annexo, ut ego opinor, divinitus, ad occurrendum errori et cavillationi vocabuli, diserte iustitiae, quam vocat essentialem, definitionem ponit. Sic enim habent verba Lutheri: Haec ergo iustitia datur hominibus in Baptismo, et omni tempore verae poenitentiae, ita ut homo cum omni fiducia possit gloriari in Christo, et dicere: Meum est quod Christus vixit, egit, dixit, passus est, mortuus est: Non secus quam si ego ita vixissem, egissem, dixissem, passus essem et mortuus essem, etc. Et paulo post: Unde et ipse Christus, qui venisse dicit se, ut hanc piissimam voluntatem patris sui faceret, factus est ei obediens, et quicquid fecit, nobis fecit, nostrumque esse voluit, dicens: Ego in medio vestrum sum, sicut qui ministrat. Et iterum: Hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur. Et Isaias dicit 45.
Jes. 43, 24 'Servire me fecisti in peccatis tuis, et laborem praebuisti mihi in iniquitatibus tuis'.

Haec omnibus sanis et piis manifestissima esse nihil dubito, et congruunt testimonia Prophetarum et Apostolorum, et Lutheri Libri omnes idem plus millies ingeminant et inculcant, neque etiam negari possunt ab iis, qui dogmatis illius novi et a paucis intellecti sectatores sunt, et tamen nihil verentur autoritatem et nomen Lutheri suo errori praetendere. Si quando autem in eiusmodi locos incidunt in Enarrationibus Lutheri, quorum perspicuitate facile refelli possunt, fingunt figurate dicta esse, comminiscuntur Schemata et Tropos, quasi libuisset ei in hoc praecipuo Capite salutis nostrae ludere figuris et praestigiis verborum. Sensit vir Dei in tot difficultatibus et certaminibus spiritualibus, quanam consolatione mens humana consternata metu iudicii et irae divinae tutissime acquiescere posset, nimirum cruce, morte, sanguine filii Dei mediatoris nostri Iesu Christi, sicut Prophetae, Baptista, Christus ipse, et Apostoli monstrant exaltationem et oblationem eius in cruce, sanguinem testamenti in quo emittuntur vincti
Sach. 9, 11 de lacu in quo non est aqua. Zachariae 9. vulnera et livorem, et adfirmant eam esse iustitiam nostram coram Deo. Sicut Paulus diserte inquit: *δικαιωθέντες νῦν ἐν τῷ*
Röm. 5, 1. 10 *αἵματι αὐτοῦ* Romanorum 5. Ubi illud Zachariae emittere ex lacu, aut ut alias scriptura loquitur, redimere et liberare a potestate Sathanae interpretatur per verbum iustificandi, ut significet nihil esse discriminis inter haec. Et Romanorum 3.
Röm. 3, 25 Joh. 16, 8 ait: 'Quem proposuit nobis propiciatorem in sanguine suo.' Item Ioannis 16. Spiritus sanctus arguet mundum de iustitia, quia vado ad patrem. Quae omnia diligenter notanda sunt, propter tenue illud et puerile cavillum praepositionis

(per) qua similia dicta Pauli eludit Osiander. Ex plurimis autem Lutheri testimoniis valde memorabiles sententiae sunt in postrema lectione harum Enarrationum de morte Christi, adversus λογομαχίαν, qua dirimitur redemptio et reconciliatio, annorum intervallo a iustificatione et iustitia Christiana. Etsi enim Christus semel, et praefinito tempore passus est, et opus redemptionis perfecit, tamen virtus et efficacia eius omnibus temporibus valet ad iustitiam et salutem eorum, qui id quolibet momento fide sibi applicant. Nec curat Fides Arithmeticam annorum supputationem, aut ullius temporis spacia, sed cum Luthero dicit: Scio Christum non tantum historice mortuum, sed durare eius mortem ab initio usque ad finem mundi, et succurrere omnibus sanctis per totum tempus mundi, Adae, Heuae, etc. Tam recens mihi nunc Christus est, ac si hac hora fudisset sanguinem. Quibus quid potuit dici clarius, et magis proprium? Nec sine singulari ardore et spiritu ea proloquentem audivimus. Nam eo ipso tempore his vocibus se erexit et confirmavit, cum ad transitum ex hac vita toto pectore aspiraret, id quod testatur postrema clausula, qua conclusit praelectiones in Genesin. Saepe enim dixit se cum Genesi vitam cupere finire, ac sane desiderio et votis eius annuit Deus. Cumque ab ea die qua absolverat Genesin, non rediisset in scholam amplius, et sequenti Anno 1546. Februarii 18. die ad aeternam Dei consuetudinem evocaretur, repetivit aliquoties in extremo agone eandem consolationem propositam in verbis Christi Ioannis 3: 'Sic Deus dilexit mundum, ut Joh. 3, 16
filium suum unigenitum daret, ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam aeternam.' Quam traditionem filii statuit esse liberationem ab aeterna morte, absolutionem in iudicio divino, atque adeo iustitiam suam, qua a Deo indutus et donatus esset. Citant Fanatici dictum Salomonis: Iustitia liberat a morte, quam virtutem cum toties tribuant Prophetae et Apostoli sanguini et obedientiae Christi, quo ore audent ei hunc honorem et titulum iustitiae adimere? Sed haec in exercitiis spiritualibus utinam re ipsa experiri et discere possent, qui verbis in viam reduci nequeunt.

Ego ab aliis prolixe disputata paucis attingere volui, ut ostenderem bonis et moderatis me non temere, sed sanctissimis monitis D. Lutheri praeceptoris mei impulsum ab iis discessisse, quibus arctissimae necessitudinis vinculis fui coniunctissimus, et nostrae Ecclesiae calamitatem deplorarem, quae hac lue miserabiliter infecta est, non tam adversariorum culpa, quam hypocritarum quorundam perversa simulatione, qua et initio in numerum recte docentium irrepserunt, et eadem nunc Ecclesiae Dei illudunt, atque ab aliis recte dicta et tradita contaminant et corrumpunt. Simulant se alienissimos esse ab erroribus et factione Fanaticorum, quam tamen clanculum fovent et tuentur, sed ut vitent odia utrinque, crebro illud sonant et repetunt: Christus est iustitia nostra. Quae verba si spectes, valde candide et pie id adfirmari dices. Sed vide fucum et praestigias quibus elabuntur ad captandum applausum stolidae multitudinis. Nomen et personam Christi Dei et hominis retinent, et eam opponunt operibus et passioni ipsius. Christus, inquiunt, et iustitia nostra, non opera, non sanguis, non mors, non resurrectio, sed persona. Hoc quid aliud est, quam removere ex animis atque oculis piorum omnia bona mediatoris, quibus factus est nobis sapientia a Deo, et iustitia, et sanctificatio, et redemptio? et propter quae κύριον καὶ χριστὸν αὐτὸν ὁ θεὸς ἐποίησε, ut loquitur Petrus Actorum 2. Et esse Deum et hominem, Apg. 2, 36

quid aliud est, quam humiliari, et fieri obedientem patri usque ad mortem, mortem autem crucis? Qua ratione igitur ea discernent, nisi duas naturas in Christo divellere, et eo delabi velint, quod adhuc quidem sedulo dissimulant, tantum
1. Cor. 1, 23 divinam naturam esse nostram iustitiam? Paulus 1. Corinthiorum 1. loquitur de Christo
24 cf. 2, 2 crucifixo, et Romanorum 3. ait eum propositum esse propiciatorem in sanguine suo.
Joh. 3, 14 f. Christus Ioannis 3. inquit: 'Sicut Moses exaltavit serpentem in deserto, ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in ipsum non pereat, sed habeat vitam aeternam.' Ubi tanquam digito demonstrat qua re niti et acquiescere fides debeat. Quod si personam tantum respici volunt, ne pereas, sed iustificeris, et serveris ad vitam aeternam, non exaltationem in cruce, statim distrahitur animus, et evanescit consolatio, qua erigi et sustentari mentem perculsam metu iudicii divini oportebat. Non igitur debent, nec possunt in Christo mediatore haec discerni aut segregari. Et accurate tales insidiae cavendae sunt, quibus conatur Diabolus Christi officium et obedientiam elevare atque abiicere.

Praeclare et prudenter monet Augustinus: Certum vero propriumque fidei
1. Cor. 3, 11 Catholicae fundamentum Christus est. 'Fundamentum enim aliud, ait Apostolus, nemo potest ponere, praeter id quod positum est, quod est Christus Iesus.' Neque hoc ideo negandum est proprium fundamentum esse fidei Catholicae, quia putari potest aliquibus haereticis hoc nobiscum esse commune. Si enim diligenter quae ad Christum pertinent, cogitentur, nomine tenus invenitur Christus apud quoslibet haereticos, qui se Christianos vocari volunt, re vero ipsa non est apud eos. Quod ostendere nimis longum est, quoniam commemorandae sunt omnes haereses, sive quae fuerunt, sive quae sunt, sive quae potuerunt esse sub vocabulo Christiano, et etiam quam sit hoc verum, per singulas quasque monstrandum. Quae disputatio multorum est voluminum, et etiam infinita videatur.

Hanc admonitionem prodest meminisse, ut confirmentur simplices adversus hypocrisin illam, et *προόφασιν* nominis et personae Christi, remotis iis quae ad Christum pertinent. Etsi enim utraque manu tenere se dicunt meritum Christi, ut loquuntur, tamen impie, et contra expressum verbum Dei, et tot Ecclesiarum consensum, nomen iustitiae, qua iustificantur peccatores coram Deo, detrahunt obedientiae Christi. Viderint vero ipsi an velit Deus cum talibus esse et habitare, quod toties tamen, et plenis buccis de se praedicant, securissimi de abusu, deque
Joh. 14, 23 f. corruptelis sermonis Christi. Hos enim dicit Christus a patre, et a se diligi, qui sunt custodes sermonis, et apud eos promittit se mansionem facturos esse. Neutiquam vero diligi se pronunciat ab iis, qui non servant sermones prolatos ex sinu aeterni patris. Non igitur minore severitate a nobis exigit, quam Moses a populo
5. Mose 4, 2 Israelitico: 'Non addetis ad verbum, quod vobis loquor, nec auferetis ex eo, custodite mandata Domini Dei vestri, quae ego praecipio vobis.' Ac propterea vocem illam Apostoli perpetuo in auribus nostris sonare, eamque intimis sensibus infigi oportebat, qua hortatur Timotheum ad studium et custodiam verbi, et ad
1. Tim. 6, 20 f. 2. Tim. 1, 14 cavendas technas fanaticorum: 'Egregium, inquit, depositum o Timothee servato per spiritum sanctum, qui inhabitat in nobis, devitans prophanas vocum inanitates, et oppositiones falso nominatae scientiae, quam nonnulli profitentes, circa fidem aberraverunt.' Ideo enim filius Dei sedens ad dextram patris, excitavit his postremis temporibus Lutherum, et similes Interpretes fideles in domo Domini, quorum explicationes et confessiones sincerae doctrinae retinendae sunt, ut gra-

vissimis monitis eorum confirmemur, ne fluctuemus, et circumferamur quovis vento doctrinae per versutiam hominum, per astutiam qua nos adoriuntur, ut seducant nos.

Vigilemus itaque omni tempore, atque oremus, tanto quidem ardentius, quanto maiores confusiones in hac delira mundi senecta, et ingeniorum mobilitate metuendae sunt, ut digni habeamur, qui effugiamus haec omnia, et stemus coram Filio hominis.

Hieronymus Besoldus
Ecclesiae Noribergensis Minister.

Caput XXXI.

31, 1

Et audivit verba filiorum Laban, dicentium: Tulit Iacob omnia quae fuerunt patris nostri, et ex his, quae patris nostri sunt, omnem istam gloriam paravit.

Hactenus recitavit Moses ea quae gesta sunt sex annis post natum Ioseph. Ex eo enim tempore coepit cogitare Iacob de gubernanda et alenda familia sua, cui superioribus quatuordecim annis nihil prorsus providerat. Postquam vero tot filiorum factus est parens, sero propemodum de rationibus rei familiaris ei in mentem venit. Quemadmodum autem quatuordecim annis magna tolerantia durissima quaeque sub avaro domino passus est: Ita sexennio hoc mirabili artificio et benedictione Domini non contemnendum peculium acquisivit. Nec sine invidia. Neque enim clam socero et filiis eius opes suas habere potuit. Itaque exactis sex annis parat reditum in patriam: quanquam non festinat, forsan etiam mansurus diutius, nisi divina accessisset vocatio.

Sed accedit ad cumulum illum miseriarum, quem in domo Laban tot annis sustinuit, livor et invidia filiorum familias, qui cum expilatorem paternorum bonorum non obscure criminantur. Audivit enim, inquit Moses, verba filiorum Laban, dicentium etc. Vidit et vultum ipsius Laban immutatum, frontem corrugatam et tristem, quae omnia intellexit signa esse animi alieni et infensi. Audi igitur insignem calumniam filiorum Laban exprobrantium Iacob opes illas, tam diuturnae et durae servitutis premium: Ac dices cum avaritia coniunctum esse universum orbem iniquitatis. Hinc illud Ecclesiastici: Nihil scelestius homine avaro. Et ex Ethnicis Mimi Sir. 10, 9 publiani praeclara vox. Avarus nihil recte facit, nisi cum moritur.[1] Ita enim totius naturae, et omnium gentium una vox et consensus avaros detestatur et damnat.

Quia habent insitam animis idolatriam et universam impietatem, non in exteros et alienos tantum, sed etiam in domesticos et in viscera sua.

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 13, 689 Anm.* — *Publilius Syrus 25.*

nimirum in filias, nepotes, generum. Quid possit cogitari scelératius et execrabilius tali homine, qui filiabus ex se natis aut coniugi suae non favet unam buccellam panis? Quid is faciet ignoto aut nulla propinquitate coniuncto? Itaque nihil satius est, et nihil melius potest facere avarus, quam si moriatur; quia vivendo nec Deo, nec aliis, neque sibi ipsi vivit. Nihil aliud potest quam peccare contra Deum, contra homines, contra se ipsum, quia et suo ipsius corpori haud unquam benefacit.

Utuntur ergo filii Laban verbis admodum plenis et grandibus ad declarandam suam invidiam. 'Tulit, inquiunt, Iacob omnia, quae fuerunt patris nostri. Zeug dich nicht zu tod.[1] Est hyperbolica calumnia. O nos miseros, inquiunt, perimus, unde deinceps vivemus? Iste omnia bona patris nostri compilavit, prope adest, ut nos exugat et absumat prorsus. Ad hunc modum depingit Moses Laban cum suis filiis, quod parentem secuta sit sua proles. Omnia tulit, inquiunt. Et tamen Iacob servivit quatuordecim annis, neque quicquam premii tulit, praeter victum tenuem et vestitum. Quod fuit reliquum omne cessit Laban. Imo is nunquam ad tantas opes pervenisset, si fuisset absque pede Iacob, de quo supra dixit. Deinde nihil unquam surripuit, sed segregavit singulari studio maximum gregem unicolorium a suo grege variorum agnorum, qui multo minor fuit, et vix dum collectus industria et inspiratione divina. Et nihilominus interea alter grex Laban, iam antea satis numerosus, auctus est. Iacob tantum fructum laboris sui segregavit, et inde istas opes exiguas sane, si ad ingens peculium Laban conferantur, comparsit.

Ex hac igitur oratione filiorum Laban colligimus, quis sit animus, quod ingenium avarorum. Non enim hoc considerant, quod habent ipsi in manu, non gregem numerosum, non proventum uberrimum, sed quod pauculas oves ex gregibus suis nactus est Iacob, quos tamen ipse antea toi annis tanto studio auxerat, et unam tantum partem gregis sibi mercedem laborum suorum postulaverat, id vident, et quidem cum summo dolore et invidia. Quomodo igitur adderet aliquid Laban, cum hoc invideat et praebeat aegerrime, quod omni iure et ex pacto fideli servo debebatur. Talis nimirum pestis est avaritia, quae eo non est contenta, si possit sola omnia absorbere. Sed hoc etiam requirit, ut alii omnes egeant, esuriant, pereant egestate et inedia. Non potest satiari, salvis etiam omnibus suis reditibus et thesauris: nisi videat alios prorsus nihil habere.

Est autem invidia iustissima poena avaritiae. Interim enim dum alios egere vult avarus, suis quoque rebus non fruitur. Sicut testatur dictum Hieronymi in prologo Bibliorum: Avaro tam deest, quod habet, quam quod non habet.[2] Ita ut pauperculus aliquis suavius victitet panc quoti-

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 390, 10.* [2]) *Hieronymus Epist. 53, 10. — Publilius Syrus 628; vgl. Otto S. 50.*

diano, quam ille omnibus suis reditibus. Vidi ipse Erphurdiae in Academia Magistrum abundantem opibus: sed ita sordidum et tenacem, ut toto anno non biberet sextarium vini, ad tuendam valetudinem corporis. Quid igitur est miserius, quam in tanta copia sitire, esurire, egere? Deinde hac cupiditate excruciari, ut optet alios omnes esse miserrimos: et dolere ac ingemiscere, si videat alterum vel unum aureum possidere. Vide igitur, an non sit avaritia monstrum omnium monstrorum teterrimum?

Et superat haec cupiditas et livor filiorum Laban omnia alia exempla. Quia optimus vir magno labore et miseria tam diu servivit, suoque sudore uxorem et liberos aluit, et non privatam suam rem, sed domum et greges Laban auxit et locupletavit: et oportet tamen eum ferre et audire calumniam hanc: 'Tulit omnia bona patris nostri'. Dignum sane exemplum et nomen Laban, quod perinde ut Euclionis[1] nomen in proverbium abeat ad notandum immensum et infinitum studium opum. Quantum enim id fuit, quod hisce sex annis acquisivit Iacob sua arte? Profecto multo uberiore accessione dignus fuisset. Quid vero putabimus numeraturum fuisse Laban genero pro tam fideli et longa servitute, si non intercessisset pactum illud? Hoc scilicet, quod postea dicet Iacob: 'dimisisses me vacuum et egentem': vel mansisset perpetuo servus, cuius labores et miseriae, ut antea, ipsi fuissent quaestui.

Videmus enim quam cupide inhient huic peculio Iacob, quam odiose id amplificent, quasi dicerent: Quid haberet Iacob, si absque bonis patris nostri esset? Mendicus esset et exul. At cur non potius sic dicunt? Quid habuisset pater noster, si non venisset huc Iacob? Quae enim fuerint facultates eius, supra significavit Laban, cum diceret: 'Modicum habuisti, cum ingressus sum ad te'. Filia Rahel custos erat pecoris et gregis exigui. Non erat opus pastore aut servo aliquo propter paucitatem. Sed ipsi invertunt et quaerunt: Quid attulit Iacob ad nos? Ingressus est vacuus et nudus: Rursus ergo sic abeat. Sed unde habebit remunerationem suorum officiorum, quae praestitit huic domui viginti annis? Nihil est meritus, dixerunt: quia est servus. Nos sumus liberi et sumus filii heriles. Fruamur ergo partis Iacob, et ipsum extrudamus inopem et egenum, aut serviat nobis gratis perpetuo. Sic enim iure sibi postulare et deberi servitutem hanc existimarunt, neque ullam mentionem premii recte fieri posse. Quin etiam servum non decere, ut tam magnificas opes possideat.

Ideo enim singulari appellatione utuntur (*Kabad*) quod proprie significat gravem esse. Per methaphoram autem gloriam denotat. Supra 13.: 1. Mose 13, 1
'Ascendit Abraham de Aegypto gravis valde pecore, argento, auro'. Sic terra dicitur gravari fame, pestilentia, etc. Item aggravatum est cor

36 (*Kabad*) | כבד

[1]) *Bei Plautus (Aulularia) der Geizhals, vgl. Unsere Ausg. Bd. 43, 686 Anm. 1*

Pharaonis. Significat adesse res, non esse inane et vacuum. Hinc transfertur ad gloriam; quia opes et copia omnium rerum pariunt gloriam et magnificentiam. Sic ergo invidiose loquuntur filii Laban: paravit ex nostris bonis omnem illam gravitatem, id est gloriosam et magnificam substantiam. Non volunt dicere fructum, possessionem, facultatem, peculium etc. Sed dicant (*Kabod*) odiose et calumniose, quasi dicerent: Venit huc mendicus, sed maximas opes domi nostrae cumulavit.

Haec ideo accuratius evolvenda sunt. Quia videtur scriptura sancta voluisse exactam descriptionem avaritiae hoc exemplo constituere. Quod ut avaritia orbis et Cyclopaedia omnium viciorum et scelerum.[1] Et avarus sit, qui nec Deo nec sibi ipsi bene cupiat. Quae enim non serviunt ipsius commodis, ea potest odiose exaggerare, et dolet se iis non posse potiri. Quod igitur de ingratis dicitur: Omnia convicia dixeris, si ingratum dixeris, id multo rectius de avaro dicetur. Quia ingratitudo est peccatum omissionis. Avaritia autem est peccatum commissionis et summae crudelitatis. Ideo illud longe superat, propterea quod rebus publicis et privatis vehementer officit.

1. Vidit quoque Iacob faciem Laban, animadvertitque, eam non esse erga se, quemadmodum fuerat heri et nudiustertius.

Prima causa fuit discessus, querelae et calumniae filiorum Laban. Altera est facies soceri mutata. Eadem enim est invidia et cupiditas patris, quae est filiorum. Non potest sine magno livore et dolore intueri peculium generi. Quia optavit eum perpetuo pauperum esse et servum, ut miseria eius sibi quaestui esse posset. Non videt iam antea se beneficio Iacob crevisse, et pro una filia pluribus pastoribus ad tam numerosum gregem opus esse. Sed generum et filias unam aut alteram oviculam, agnum, capellam habere videt et ringitur: non exporrigit frontem, sicut antea, cum solus ipse cresceret, et Iacob nihil solicitus esset de re privata.

Porro autem offenso et irascente domino etiam filii et reliqua familia ad eius nutum vultus composuerunt. Hi quoque sorores Leam et Rahel infensi observarunt, si quid vel extremo digito attrectarent, quod pertinebat ad peculium Laban, saepe contumelias, calumnias, convicia confinxerunt, et ea in miserum Iacob et invisum patrifamilias coniecerunt. Itaque omnia tristia, adversa et molestia ei fuerunt in hac domo. Nec unum tantum aut alterum mensem invidia et odium hoc duravit. Sed statim secundo aut tertio anno incoepisse consentaneum est, cum primum coepit Iacob crescere. Quid vero possit homini accidere tristius, quam cum tali familia vitam exigere, ubi paterfamilias, uxor, liberi, servi, ancillae torvum tuentur,

6 (*Kabod*) כבד

[1]) *Vgl. Otto S. 51.*

fremunt, indignantur? Et implevit tamen Iacob sexennium illud. Tandem vero cogitavit: Iam nunc tempus est, ut hac domo excedam, exacto sexennio in maximo odio et acerbissimis calumniis. Quanquam non festinat, nec dum recessisset. Sed authoritate divina iubetur redire in patriam.

Et dixit Dominus ad Iacob: Revertere ad terram patrum tuorum, 31,3
et ad cognationem tuam. Ego tecum ero.

Hinc apparet, quantum molestiarum et aerumnarum sustinuerit Iacob, siquidem necesse est, ut Dominus eum respiciat, et ex his angustiis evocet. Neque enim frustra loquitur Deus. Nec offert verbum suum ociosis et securis. Sed his, qui egent, qui laborant, qui adfliguntur et sustinent difficillimum certamen adversus carnem et omnia apparentia, hoc est, ea, quae secundum sensum et rationem humanam pugnant cum fide. Hebraeorum 11. ut adflicti unico praesidio verbi Dei niti et sustentari queant. 'Non habitat Iob 28, 13
sapientia, inquit Hiob, in terra suaviter viventium': Quia est verbum crucis et desperationis. Ideo pertinet tantum ad vexatos et mortificatos, despectos, desperatos, oppressos: qualis fuit Iacob in exilio suo apud socerum iniustum et avarum: qui nihil largiri, et omnia rapere et deglubere conabatur. Cuius filii acerbissime eum exagitabant. Et id meditabantur omnes, ut perpetua servitute devinctum retinerent, eiusque sudoribus et aerumnis ditescerent.

In his angustiis loquitur ad eum Dominus, cum nihil aliud praeter fidem et invocationem haberet reliquum, ac detentum et odio habitum ab omnibus hominibus complectitur, et confirmat propositum de discessu: iubeti ut deserat familiam tam infensam ipsi et coniugibus, atque suae domu, provideat, quo verbo testatur Deus universam vitam et omnes actiones Patriarchae Iacob sibi placere.

Proinde hic locus diligenter notandus est. Non enim de summis tantum miraculis concionatur scriptura sancta, sed etiam testatur Deum servilium et oeconomicarum rerum cura adfici, id quod summorum miraculorum instar est, et signum singularis gratiae et favoris Dei. Atque haec consolatio supra et in tota scriptura saepe repetita est, ac saepe est agitanda. Qui credit enim, sicut Iacob, debet esse certus, omnes cogitationes, omnia vestigia sua esse Deo curae. Non aliter ac si nihil aliud esset, quod ageret Deus, quam ipsum ut tueretur et gubernaret. Nihil enim de regno Aegyptio aut Babilonio, nihil de toto mundo concionatur Moses. Tantum recitat, quomodo Iacob vexatus, tentatus, et in patriam redire paratus fuerit. Ideo non est, quod angamur et sollicitemur, qua ratione gubernentur regna et imperia mundi. Sed agamus Deo gratias, quod scimus nos ita ei curae esse, ut etiam sciat omnia, quae facimus, patimur, cogitamus.

21/22 ab omnibus] ab ab omnibus *Erdmann*

De hoc vero singulos oportet esse certos, quod sint populus Dei, sive membra Ecclesiae. Haec fides ante omnia necessaria est, quae firmiter hunc syllogismum apprehendat. Omnis populus Dei benedictus, sanctus, Deo gratus et acceptus est, ita ut non possit rapi ex manibus Dei. Nos sumus populus Dei. Ergo Deus nostri curam agit. Maior est verissima, quia etiam mors et sanguis sanctorum sunt preciosa in conspectu Domini, placent Deo omnia, quae faciunt et paciuntur. Imo errores et lapsus
25. 32 t eorum tecti sunt et remissi, ut testatur Psalmus 32.

Sed de Minore est quaestio. Nam et Turca, Papa, Iudaei gloriantur se esse talem populum, placentem et gratum Deo, Videndum igitur est, ut de minore simus certi, quod nos simus filii Dei, de grege et populo Dei, sub uno pastore Christo. Hoc si firmiter et certo statuere potes, iam es beatus. Sis igitur bono animo, neque turberis aut trepides, si vel tractus illabatur orbis.[1] Siquidem certus es te esse sub eo pastore, qui est Dominus coeli et terrae.

Difficile autem est huic propositioni firmiter adsentiri, etiam ovibus et piis ipsis. Perpetuo enim luctandum est contra dubitationem et diffidentiam. Tam magna et difficilis res est Fides. Sed Turca, Iudaei, Papistae non sentiunt hanc luctam, non pugnant, sed sunt certissimi, et secure gloriantur se sine ulla dubitatione esse populum Dei. Assidua igitur consolatione opus habent pii, ut huic minori credant. Tum enim Maior te non fallet, quia testatur spiritus sanctus et hoc et aliis exemplis compluribus, Dei populum etiam in minimis et levissimis placere Deo. Omnia enim per te operabitur, mulgebit per te vaccam, et servilissima quaeque opera faciet, ac maxima pariter et minima omnia ipsi grata erunt. Sed quibus argumentis probanda erit minor propositio? Quomodo certo sciam me esse de populo Dei? Ante Christum incarnatum patres habebant promissionem, verbum et vocem Dei. Habebant et signum circuncisionis. Nos hodie habemus claves, baptismum, Eucharistiam, promissiones Euangelii. Inde colligas argumenta et demonstrationes, quibus certus fias te esse Christianum, esse baptisatum, et incedere in vocatione sancta et pia. Non blasphemes, sed ames verbum, et Deo servias aliquo honesto munere. Si hoc animo tuo infixum haeret, tametsi fuerit pugnandum contra dubitationem: tamen sic concludas et colligas te esse eum, cuius facta omnia Deo curae sint et placeant. Cogita, ego sequar vocationem meam, faciam operas serviles, heriles, pueriles cum Iacob. Scio enim haec omnia esse in honore et precio coram Domino Deo nostro.

Haec propter assiduam luctam adversus dubitationem repetenda sunt. Diversum enim a verbo et consolatione divina obiicitur sensibus. Caro aliud sentit, ita ut piis omnia in contrarium ferri videantur. Siquidem

[1]) *Vgl. Horaz, Carmina III, 3. 7.*

impii sunt foelices, et ipsi adfliguntur. Ideo fides est rerum invisibilium, donec exitus veritatem promissionum probet. Et ob hanc causam Dominus iterum alloquitur Iacob: non tantum ut consoletur eum, sed etiam ut confirmet et iuvet eum in hac lucta, quam sustinuit haud dubie acerrimam.

Diligenter autem observandum est, quid loquatur Deus ad Iacob. Revertere, inquit, in terram patrum tuorum, quasi diceret: Satis diu multumque passus es apud avarum istum nebulonem, expilatorem et deglubentem te. Vade igitur, et fias paterfamilias in tua patria. Haec est vox Dei consolantis et erigentis Iacob. Accepta autem consolatione additur ei animus, et audet, quod alioqui nunquam fuisset ausurus. Audet clam socero et filiis excedere domo cum uxore, cum liberis et omnibus, quae possidet satis confidenter. Sed quia verbum iubet, ideo non trepidat, sed pergit in nomine Domini. Sunt enim haec verba Dei liberantis Iacob de angustia, et promittentis futuram defensionem. Vade et collige omnia, quae habes, et confer te in patriam tuam. Sed insequetur me Laban, potuit Iacob dicere, et retrahet in servitutem, pollet enim viribus, potentia, numero amicorum et propinquorum. Non potero clam aut incolumis evadere. Sicut accidit postea, quando insequitur eum Laban tanquam fugitivum et furem, et mortem ei minatur. Ait ergo Dominus: 'Ego ero tecum'. Etiam si omnes Diaboli cum Laban essent contra te, tamen ego tecum ero. Sine modo veniat. Magna res est profecto: quod Iacob potuit huic verbo credere. Sed fuit homo exercitatus fide et probatus multis tentationibus: et tamen habuit etiam suam infirmitatem, sicut alii patres tot tentationibus et luctis interdum defatigati sunt. Sed subinde animum et robur receperunt. Et fuit perpetua haec vicissitudo tentationum et consolationum.

Misit igitur Iacob, et accersivit Rahelem et Leam in agrum ad gregem suum. Et dixit ad eas: Video ego faciem patris vestri non esse erga me, quemadmodum heri, et nudiustertius. Verumtamen Deus patris mei fuit mecum. Et vos quidem nostis, quod toto robore meo servivi patri vestro. Pater autem vester dolo malo egit mecum, et immutavit mercedem meam decies. Sed non permisit Deus, ut noceret mihi: Quando sic dicebat: Quae punctis respersae sunt, sint merces tua. Pariebant omnes oves foetus punctis respersos. Quando vero dicebat: Ea quorum crura fuerint diversis coloribus, erunt merces tua, omnes oves pariebant foetus cruribus discoloribus. Eripuit igitur Deus peculium patri vestro, et mihi dedit. 1 Mos. 31, 4–9

Miror, quae causa fuerit, quod non in domo et tabernaculis cum uxoribus consultavit. Fuit enim gener et maritus filiarum: potuit igitur domi nonnunquam cum familia et uxoribus colloqui, et significare suum

consilium? Fortassis Laban et filii interdixerunt ei domo, ne auderet ingredi ad tabernacula uxorum. Ideo oportuit eas evocari et egredi in campum, ubi suos et soceri greges pascebat. Et fuit haud dubie suspiciosus. Ideo non facile passus est Iacob colloqui cum uxoribus, ne eas domo abduceret. Quicquid fuit, videtur Moses significare animum malignum et suspiciosum Laban.

Quanta vero malicia est, quod statim, ubi videt Iacob crescere, rescindit pactum. Quid superioribus quatuordecim annis rapuisse cum putabimus? cum tam inique et per vim conventa et pacta mutet. Hoc spiritus sanctus studiose recitat ad exaggerandam nequitiam et avaritiam Labau. Mutavit enim conditionem, quando et quoties libuit. Si videbat varium pecus nasci: post foetum dicebat: vobo, ut in futurum mihi varia nascantur. Rursum cum videret unius coloris procreari: non adhibitis virgis Iacob, deligebat pecus album aut nigrum. Sic elusit artem Iacob et fefellit cum singulis annis, imo semestribus singulis, cum sex annis decem vicibus mutarit. Primo anno servavit pactum, sed reliquis quinque annis decies mutavit. Hoc valde iniquum fuit. Ideo cogitavit Iacob, quid cum illo agas? hic nihil proficiam. Abibo igitur, et relinquam hominem nequissimum. Et est exemplum insignis fidei et pacientiae in Iacob, qui potuit haec perferre et perpeti. Nihil ei profuisset neque pactum cum socero, neque magia, qua utebatur, toties et pro libitu Laban mutante conditionem: nisi accessisset benedictio divina. Sicut ait, Dominus fecit, ne noceret mihi. Deus me liberavit et auxit greges meos. Imo patri vestro eripuit peculium, et mihi dedit.

Estque singularis emphasis in verbo eripuit. Non dicit accepit, aut abstulit Deus, sed eripuit. Sicut in Psalmo usurpatur: 'Eripe me de inimicis meis'. Deus eripuit, id est, liberavit, salvavit. Et vult spiritus sanctus significare peculium id omni iure ad Iacob et uxores eius pertimisse, donatum benedictione Dei, et laboribus ipsorum partum. Quia serviverat 14. annis, et sexennio hoc decies fallebatur. Dicit ergo scriptura sancta, esse id per vim raptum et sublatum, quod debebatur Iacob et familiae eius. Gott hat mir Macht dazu müssen thun. Ars et astutia mea divinitus monstrata et approbata nihil profuisset, nisi Deus singulari vi et potentia eripuisset, et liberasset tanquam captivum peculium patris vestri, quod ipse ante nobis rapuit ex faucibus. Nostrum fuit hoc totum, quod tenuit. Et quod iam habemus, non arte aut industria acquisivi, sed divina potentia, qui manu forti rapuit de manu latronis et nebulonis huius. Hoc voluit Moses verbo *Jazel* significare: quod Dominus rapiendo benedixerit Iacob. Ita enim manus Domini est cum sanctis eius, ut protegat et liberet eos a fraude et malicia impiorum.

59, 1; 143, 9

38 *Jazel*] יצל

Et hoc quoque factum est, tempore admissurae ovium sustuli 31, 10–13.
oculos meos, vidique per somnium: et ecce hirci ascendebant
super pecora notis respersa, punctisque notata et maculosa. Et
dixit ad me Angelus Dei in somnis: Iacob. Et respondi: Ecce
5 ego. Et dixit: Attolle oculos tuos, et vide omnes hircos ascendentes super pecora variis notis, punctis et maculis respersa: quia vidi omnia, quae fecit tibi Laban. Ego sum Deus Bethel, ubi unxisti lapidem, et votum vovisti mihi. Nunc igitur surge et egredere de terra hac, et revertere in terram cognationis tuae.

10 Haec sunt verba synechdochia, et propter brevitatem, qua utitur Moses, videntur sic sonare, quasi Iacob in somnis nihil viderit praeter hircos unius coloris ascendere. Intelligendus igitur est textus distributive, non collective, id est, nunc hac foetura super unicolores, alia super discolores ascendentes vidit. Et pars sumenda est pro toto. Intelligit enim
15 omnes masculos in pecore ovino et caprino. Si quando dicebat hac vice habebis (*Ekudim*) nascebantur (*Ekudim*) et sic de reliquis generibus. Convenit enim cum eo, quod supra dixit. Quando dicebat notis respersae oves erunt tibi pro mercede, edebantur tales. Quando nigros aut albos foetus mihi tribuebat, nigri aut albi nascebantur. Ita vult significare Deum
20 sibi adfuisse, et mirabiliter fraudibus et dolis Laban obstitisse.

Porro aliud argumentum avaritiae videtur Moses ostendere. Nimirum, quod avarus Nabal tanquam singulari praerogativa, non pacti ratione, rapuerit ad se omnia pecora unius coloris, quacunque foetura edita. Deinde etiam ex maculosis foetibus unam tantum speciem ei reliquerit. Si hac foetura
25 multi enati sunt punctati, quos antea genero attribuerat, alia foetura punctatos sibi vendicavit, cum videret illorum magnum numerum editum. Sic assidua permutatione usus est, et in singulis foeturis non amplius una specie discolorium ei dedit: reliquos omnes retinuit ipse. Singulari itaque virtute Dei opus fuit ad reprimendam infinitam cupiditatem Laban, quae omnem
30 rapacitatem etiam Turcicam exuperat.

Sic autem consolatus me est Deus, inquit Iacob, ut mitteret Angelum, qui luctantem me et perturbatum ob insignem nequitiam soceri confirmaret, et diceret: Laban tibi imponit, cum nihil nisi circulatos foetus tibi relinquit. Sed Dominus tibi benedixit, ut omnes foetus in toto grege
35 circulati nascantur. Item alio anno dixit, obventura mihi punctata pecora. Ibi rursus Angelus consolatus est me, et dixit, omnes pecudes punctis notatos foetus procreabunt, ut illa una species, quam solum relinquit tibi Laban, multitudine et numero superet reliquas. Imo omnes foetus tales nascantur, quales ipse de una specie variorum tibi tribuit. Ac nisi hoc

16 (*Ekudim*) | עקדים

modo Deus pauperiatem Iacob sublevasset, Laban nihil prorsus ei reliquum fecisset. Est enim iniquissima Tyrannis tantum unam speciem concedere ex toto grege contra pactum. Itaque rursus depingitur Laban horribilis et execrandus raptor, ac Tyrannus contra filias, nepotes et generum.

Vocabulum (*Berudim*) supra nondum habuimus. Deducitur autem a verbo (*Barad*) grandino. Ex qua Etymologia facile potest intelligi significatio huius vocis. Sicut enim (*Nekudim*) una aut altera nota variegatum significat. Sic (*Berudim*) pecudes parvis maculis aspersas, instar grandinis, quasi grandinatas, ut sic dicam, multis maculis, ſpeckicht. Sicut apud Virgilium[1] caprecli describuntur. Caprecli sparsis etiam nunc pellibus albi.

Exat eadem vox Zachariae 6. in visione quadrigarum. 'Equi enim in prima quadriga sunt rufi, rote pferd, fuchs. In altera nigri. In tertia (*Labanim*)[2] albi'. In quarta, robusti equi et (*brudim*). In primo capite alia appellatio est. *Serukim* a *Seruk*, quod vitem laudatissimam significat, ein braun weinreben. *Serukim* sunt equi non rufi aut nigri, sed spadices, caſtanien braun, quales uvae sunt in palmitibus (*Brudim*) autem germanice significat apffelgraw ichimmel. Quia in clunibus eorum apparent tales maculae aspersae, quasi species pomorum aut speculorum.

31, 14. 15 Respondit vero Rahel et Lea, dicentes ad eum: Num pars aut haereditas adhuc nobis est in domo patris nostri? An non extraneae ab eo reputatae sumus? Vendidit enim nos, deinde comedendo comedit pecuniam nostram. Ideo Deus tulit opes patris nostri, et eas tradidit nobis et filiis nostris, et nunc omne, quod dixit tibi Deus, fac.

Post querimoniam Iacob sequuntur querelae Rahelis et Leae. Pium enim et iustum est, ut mater cura et solicitudine liberorum suorum adficiatur. Quia iuxta mandatum divinum hoc est officium matris seu coniugis, ut maritum adiuvet in alendis et educandis liberis, in administranda re familiari. Miserabiliter autem queruntur hae duae uxores de crudelitate patris, quae iam matres sunt duodecim liberorum: et tamen spoliantur ab avaro et iniquo parente rebus necessariis ad alendam tam numerosam familiam. Forsan etiam panem et lac aegre suppeditavit, cum omnia, quae ipsi laboribus suis conquisiverant, ad se rapiat. Nec tamen occasionem, nec potestatem conquerendi de suis miseriis habuerunt. Non enim licuit quicquam inscio et invito parente facere aut dicere.

Dicunt igitur (Nunquid superest nobis adhuc pars aut haereditas in

5 *Berudim* ברדים 6 *Barad* ברד 7 (*Nekudim*)] נקדים 12 quadriga *N. O. Erl.*] quadrigis *L. M.* 13 *Labanim*] לבנים 14 *Serukim* a *Seruk*] שרקים a שרק 16 (*Brudim*) autem *N. O.*] (Brudi) mautem *Druckf. L. M.*

[1]) *Virgil, Eklogen 2, 41.* [2]) (*Labanim*)] Labanu *Druckf. L. M. N. O.*

domo patris?) quasi dicerent: Quid hic faciemus, habemus magnam familiam, duas ancillas et duodecim liberos. Pater autem nulla cura tangitur quomodo his prospiciatur. Ne obolum quidem suppeditat. Ita nos tractat tanquam alienas, qui nihil residui in facultatibus et haereditate paterna habeamus. Videntur autem ista aliena a reverentia filiarum erga patrem. Nimis enim dura et acerba haec est oratio. Sed ad quem pertinet pars et haereditas in domo? Nonne ad filias? si non tota haereditas: tamen portionis alicuius spem habere debebant. Atqui sic se erga nos gerit, inquiunt, pater, ut ne sperare quidem, aut expectare ab eo quicquam liceat. Quanto diutius hic vivimus, tanto durius et crudelius exercemur perpetua servitute, Quae eo etiam est intolerabilior: quia nihil premii reddit, sed insuper nostro labore partam pecuniam sibi vendicat et absumit. Nec solum spoliat nos portione et haereditate legitima, verum etiam vendidit nos veluti mancipia: nullam addidit dotem, sed a nobis exigit et rapit ea, quae comparsimus, quod famulabus et servis non solet accidere.

Sunt hae sane querelae mirabiles: et videntur tamen verba duriora, quam ut deceant filias. Non videntur honorare parentes, quando tam impia, horrenda et propemodum parricidialia de patre loquuntur. Mandat enim quartum praeceptum, ut honore adficiamus parentes, et ornemus eos et verbis et re ipsa. Quid posset autem dici atrocius, quam hoc, quod ipsae queruntur? Pater non agnoscit nos pro filiabus: non amat, nec agnoscit sobolem ex carne et visceribus suis natam. Non habet *στοργὴν φυσικήν*, id est adfectum illum et caritatem naturalem parentum erga liberos, natura omnibus hominibus insitam, cuius exempla creberrime occurrunt in omni vita et in historiis omnium gentium. Quin de meretrice in historia Regum dicitur, ligitante de filio coram Salomone: 'concaluerunt 1. Reg. 3, 26
viscera eius super filio suo'. Maluit enim carere fructu uteri sui, quam videre caedem filii. Hic ergo adfectus maxime secundum naturam hominis est. Quin etiam brutis est insitus, quae quo magis ferae sunt, hoc magis furunt adfectu et amore catulorum: Lupi, ursi, leones, porci pro catulis acerrime et saevissime dimicant. Tanta vis est naturae.

An non igitur horribile est avaritiam non bestiam, sed hominem, qui est natura praestantissima, ita immutare, ut naturalis inclinationis et pietatis erga liberos prorsus obliviscatur. Nec potuisset acerbius exagitari hoc monstrum avaritiae in Laban, quam cum optimae matronae filiae queruntur se natas esse ex hoc patre, et tamen pro filiabus non reputatas. Significatur enim vinci et excuti avaritia naturalem *στοργήν*, et pietatem parentum erga prolem. Et clare hoc demonstrant, cum inquiunt: Vendidit nos, et devoravit pecuniam nostram'.

Id profecto pugnat cum natura. Naturale enim est, ut pater pro

---

3 obolum] obulum *Erdruck*

spiciat de victu et amictu[1] filiabus tanquam imbecilliori sexui. Nec de his tantum, sed et de dote, de hereditate et aliis necessariis. Quin aviculae et bestiae pulchre sequuntur naturam ducem, parant nidos, tutelam, victum pullis aut catulis suis. Hoc non facit Laban. Sed filias pro alienis reputat, ut queri necesse habeant ancillarum meliorem esse conditionem. Quia debetur omni iure, divino et humano, ancillae mercedes laboris et victus.

Nobis nihil solvitur, inquiunt, sed habemur non ancillarum, sed extraneorum loco. Ac si ipse nobis non sit pater, neque nos simus ipsius filiae. Ibi sane posset cessare quartum praeceptum. Quid enim habet paternum Laban dignum honore? Bestia est et monstrum. Quomodo vero colos eum tanquam parentem, qui non vult esse pater, nec dignatur te habere pro filio, sed exuit omnem sensum et adfectum paternum, ac in Tyrannum degenerat?

Hanc vero Tyrannidem tolerarunt optimae matronae totos viginti annos. Ego nunquam putassem tantum furorem posse in naturam hominis cadere, nisi sacra historia id testaretur. Vendidit nos, inquiunt, hoc est, tradidit nos tibi pro labore tuo et omnibus bonis, quae a te parta sunt. Ac praeclare de nobis actum est Dei beneficio, quod talem emptorem invenimus, qui nos curet, alat et tueatur. Maledictum vero venditorem. Propter nos tibi serviendum fuit, mi Iacob, et ista omnia, quae quatuordecim annis durissimo labore acquisivisti, solvenda pro nobis. Si non invenissemus emptorem tam pium et beneficum, fame nobis fuisset pereundum: aut ipse pertesus servitutem et egestatem, fugisset relictis nobis et socero.

Gravissimae certe et inauditae querelae sunt: quarum vix aliud simile invenias exemplum. Incredibile enim est hominem ita immutari et degenerare, non in bestiam, sed in portentum et monstrum naturae. Hoc illud est, quod dicitur vulgo: Wenn ein Engel ein Teuffel wirt, so wirt er gar böß[2]. Diabolum eo, quod ex praestantissima et angelica natura degenerarit, factum esse corruptissimum et pessimum. Sic virgo pudica, postquam semel pudicitiam prostituit, nihil veretur amplius, sed perfricat frontem ad quaslibet turpitudines. Sic ex Christiano si fiat apostata, non erit alius infensior hostis Ecclesiae et pietatis.

Ad eundem modum Laban postquam traditus est in avaritiam et cultum Mammonae, amisit sensum communem: non hominibus solum, sed et bestiis omnibus maxime proprium et naturae insitum. Ex parente factus est Tyrannus et latro filiarum. Nihil enim nobis dedit, inquiunt, ne pilum quidem, ne buccellam panis, et mercedem, quam pactus est, decies mutavit. Quicquid habemus, quicquid sumus et vivimus, hoc totum emptori nostro debemus, qui suo labore nos alit ac sustentat. Imo quod maius est et

[1]) = '*Hülle und Fülle*', '*Futter und Decke*'; *vgl. Unsre Ausg. Tischreden 1, 591, 1 u. 655; Bd. 49, 51. 28.* [2]) *Nicht bei Thiele. Wander, Engel. 25. 27.*

atrocius: 'Comedendo comedit pecuniam nostram'. Maritus impendit pro nobis durissimam servitutem quatuordecim annorum. Sed eo non fuit contentus, quin etiam nostrorum laborum fructum et pretium raperet atque absumeret. Quae nobis debebantur pro nostris et mariti laboribus, iis fruitur ipse, et in suos usus insumit.

Iam igitur quaere, an peccaverint hae filiae obtrectando et detrahendo patri suo. Ego sane non laudabo, sed libenter concedam esse infirmitatem et impacientiam quandam. Imo peccatum sanctorum, sed veniale et tolerabile. Quid enim boni possit dici de cane? Ego certe dicerem: wie hündisch helt mich mein vater, wie wölffisch etc. Pater meus non aliter ac canem me tractat. Non potest de illa canina rabie aliquid humani dici. Deinde apud alienos haec non sparserunt, sed in mariti sinum effundunt, apud eum sane sine peccato ipsis licuit de suis difficultatibus queri. Dolendum profecto est patrem omnem humanitatem et amorem erga nos ita exuisse, ut non solum negligat nos: sed etiam parta laboribus nostris eripiat. Haec vicia nemo recte excusabit, ornabit, defendet, sed rectius taxabit et insectabitur, ut agnoscere et fugere alii turpissimum exemplum discant.

Etsi igitur fatebimur hanc commemorationem de viciis parentis esse infirmitatem quandam carnis et sexus imbecillioris: tamen vere dicendo Laban est canis. Et est exemplum, quod execrari omnes et fugere debent. Vicissim autem hanc suam moestitiam et miseriam solantur filiae Dei beneficentia, cui tribuunt hoc, quod sit author totius peculii et omnium bonorum, quae nunc possideant. Nisi Dominus nobis adfuisset, inquiunt, non essent aliae miseriores mulieres in hac terra. Hoc beneficium Dei gratis animis agnoscunt et praedicant, quod Deus in tanta miseria et paupertate ipsae non reliquerit, sed cumulate compensarit, quod pater rapuerat. Laudandus est Deus, qui audivit gemitus nostros, et lachrimas numeravit, omnes opes, quas rapuit Deus patri nostro, iam nostrae sunt et filiorum nostrorum.

Ideo ad querimoniam Iacob de iniuriis soceri et de consilio profectionis ferunt sententiam. Fac, quicquid Deus tibi mandavit. Quasi dicerent: Non est, quod verearis te iniuste haec bona possidere, et tecum auferre. Est ita, ut dixisti: Rapuit Deus possessionem patris vestri, et dedit mihi, Sic idem verbum, quo supra usus est Iacob, repetunt, quasi dicant: Istae opes, quas Deus tibi per miraculum quoddam dedit, erant captivae sub manu mammonis et avaritiae patris. Ipse iure divino et humano nobis debuit, sed malignitate eius factum est, ut hactenus neque tu, neque nos eas tenuerimus, quamquam tuis laboribus viginti annorum acquisitae essent, donec Deus venit et liberavit, sive eripuit rursus opes ab avaro et iniquo domino, nobisque attribuit.

Pulcherrime autem hoc exemplum congruit cum facto Israelitarum, spoliantium Aegyptios. Dominus enim hoc mandabat. Sicut dicitur Exodi 11.: 'Dices enim plebi, ut postulet vir ab amico suo, et mulier

vicina sua vasa argentea et aurea. Dominus autem dedit gratiam populo coram Aegyptiis, ut commodarent eis; et spoliaverunt Aegyptios. Nimirum Domino eripiente et liberante velut captivas opes, argentum et aurum, ex Aegypto. Spoliaverunt eos non suis cupiditatibus, sed divina sententia et authoritate, qui eripiebat et spoliabat Aegyptum mandando, ut mutuum acciperent, et discederent. Quia, inquit, debent vobis mercedem pro laboribus vestris tot annorum. Vos gratis servistis: et ipsi nihil retribuerunt. Igitur ego retribuo, et ab illis praereptum et retentum eripio, et vobis reddo tanquam debitum.

Estque haec imago omnium beneficiorum, quae confert Deus Ecclesiae, ut alat et sustentet eam. Lazarus ad ostium divitis epulonis famem patitur. Sic Ecclesia in mundo adfligitur et eget. Pii pastores cum uxoribus et liberis esuriunt. Aut si quid habent, tanta est hominum invidia et malicia, ut quo iure quaque iniuria cupiant id eis eripere, et saepe etiam, cum possunt aliqua specie, ministros et reditus Ecclesiasticos in Parochiis expilant et rapiunt: Ita ut vere hoc dici queat: Quicquid habet Ecclesia, habet invito et repugnante per vim perque insidias et fraudem impediente Sathana et mundo. Est quasi spolium, quod rapit Deus mundo, quia non sunt digni cives et rustici, ut habeant largas manus ad fovendum et alendum ministerium Ecclesiarum et scholarum, sed quicquid bonorum conferunt, quasi ereptum spolium est divinitus ex faucibus luporum et unguibus leonum.

Videmus quam indigne et contumeliose tractantur Parochi a magistratibus et quaestoribus: quando queruntur de angustia et inopia rerum suarum, statim exprobrant eis avaritiam. die Pfaffen ſind geitzig. In aulis et civitatibus, si qui novas artes expilandi parochias et exagitandi sacerdotes excogitant, ob frugalitatem laudantur, et ad honores perveniunt tantum eo, quia vituperare ministros Ecclesiae et premere possunt. Si admonentur locupletiores, ut iuvent studia discentium: Hoc opus hic labor est, imo Periclea eloquentia opus erat, ut vel pauxillum emungas, quod tamen satis maligne praebetur, et cum stomacho et fastu magno. Recte igitur dixerimus nos vivere ex rapto, sive de spoliis, quibus Deus spoliat mundum invitum et repugnantem, quia non sunt digni, qui conferant aliquid subsidii ad alendam pauperculam et adflictam Ecclesiam.

Hoc quidem tempore quorundam principum liberalitatem experimur, qui libenter, quod possunt, suppeditant. Sicut facit illustrissimus princeps Ioannes Fridericus, Dux Saxoniae Elector. Et tamen in hac et aliis ditionibus plurimae harpyiae sunt, praefecti nimirum et quaestores, quorum tanta invidia et malignitas est, ut ea, quae larga manu principis collata sunt ad sustentandos ministros Ecclesiae, aegerrime ex ipsorum manibus

38 harpyiae] harpyae *Urdruck: ebenso S. 15 Z. 3 u. 19; S. 16 Z. 40*

extorquere possis. Ita simpliciter de spolio vivimus, non nostrae cupiditatis, sed divinae clementiae et liberalitatis, qui mirabiliter rapit ex manibus harpyiarum, ut conserventur Ecclesiae et Scholae, nec ministri earum fame et inedia pereant. Haec igitur sunt ereptiones et spolia divina. Sicut hoc loco matronae istae de suis opibus dicunt.

Qui vero vult ditescere ex ministerio Ecclesiae, non reprachendat aut insectetur vicia cum vulgi, tum magnatum et quaestorum, sed palpet et blandiatur eorum avaritiae, et dicat placentia. Sinceri autem Doctores, bono et pio zelo servientes Ecclesiae aut Scholis, invisi et spreti sunt ab omnibus, neque unquam rem facient. Quia Labanitae nec de suo, nec de alieno quicquam largiuntur.

Saepe unus aliquis Abimelech fovet Abrahamum aut Isaac, sicut supra audivimus. Sed alii omnes sunt hostes Ecclesiae. Saepe etiam unum aut alterum bonum et pium quaestorem ditio aliqua habet. Reliqui autem sunt Labanitae, quibus videntur indigni Parochi et ministri, qui unam saltem horam vivant, aut unam buccellam panis comedant. Nec dissimulant illi sua iudicia, sed aperte dicunt. Subulco aut upilione aut lictore pagos et civitates non posse carere, Parocho aut ludimagistro nihil opus esse. Itaque duriter exercentur hoc tempore multi boni viri ab Harpyiis istis, saepe enim non sine magno labore extorquent stipendia sua ab iis, qui praesunt reditibus Ecclesiasticis: cum de eo etiam maligne praebeant, quod ipsi non contribuerunt. Discamus igitur has iniurias et invidiam aequo animo tolerare, et agnoscamus mirabilem Dei gubernationem, qui pascit et alit nos sicut Iacob apud Laban servientem. Nonnunquam etiam unum aliquem pium quaestorem aut praefectum dat, qui aliquid boni facit, reliquis omnibus invidentibus et reluctantibus.

Sic igitur recitat Moses, quomodo duae coniuges sententiam Iacob de erepto peculio, avaro socero, et factum ipsum probaverint, et hortatae sint maritum, ut pergeret. Fac, inquiunt, secundum omnia, quae Deus dixit tibi. Id quoque singulari Dei benignitate ad consolationem Iacob factum est, quod habuit consensum charissimarum coniugum, quae nihil aliud praesidii praeter unicum maritum reliquum habebant. Et ita a patre tractatae fuerant, ut nihil magis exoptarent, quam domo patria excedere. Congruunt voluntates et adfectus adversus crudelem patrem: ac gratulantur sibi, quod offeratur occasio discedendi. Mi Iacob, dixerunt, vidimus iam diu miseram servitutem tuam, ac optavimus, ut multo ante nos abduceres. Sumus enim certae, quod Deus tecum sit, et ea, quae dixisti, Dei verba sunt et iussa. Sequere igitur, quam primum potes, iubentem Deum.

Est autem, ut antea dixi, admodum periculosa res, exire domo soceri, et abducere coniuges cum filiis et gregibus invito tyranno. Neque sane unquam fuisset ausus Iacob hoc facere, nisi habuisset verbum. Quanquam antea etiam contulit forsan consilia cum uxoribus, quomodo possent liberari

ex hac captivitate et carcere. Cum enim videret toties mutari pactum a Laban, venit et in meutem vereri, ne aliquanto post causam aut fallaciam inveniret, qua toto peculio suo seipsum spoliaret. Sicut significabit infra Iacob, cum ait: 'Nudum dimisisses me'. Nam ut solent lividi et avari, Ita haud dubie saepe secum reputatus est Laban. En video istum ditescere et augeri me invito, et occulto quodam et mirabili modo. Fingendum est aliquid, quo redigam eum in pristinam servitutem, et hos greges mihi vendicem.

Propter hanc infinitam cupiditatem spoliandi non sine magno periculo molitur discessum ex carcere hoc, praesertim vero cum tanta familia et tot impedimentis, quae secum trahit. Sed audet in nomine Domini, et coniuges consentiunt propter verbum. Dominus enim dixit: Vidi, quibus iniuriis adfecerit te Laban, collegi autem omnes lachrimas tuas in utrem. Ideo me iubente et protegente discede.

Hac consolatione tuto potuit niti et confidere. Quod alioqui consilio aut iudicio humano difficile et periculosum erat: Quia cum insequeretur eum Laban, non solum auferre omnes facultates, sed etiam poenas ab eo exigere potuisset propter filias furtim abductas. Sed mandatum divinum perrumpit omnia, et facit, ut sequantur eum coniuges summa voluntate cum omnibus impedimentis. Postea vero fremet et persequetur eum Laban septem diebus, sed frustra. Iacob aufert secum spolia divina. Ideo discessus et tota profectio bona et sancta est.

31, 17. 18 Surrexit autem Iacob: et imposuit filios suos et uxores suas cametis. Eduxitque omnes greges suos et omnes facultates suas, quas in Mesopotamia acquisierat, ut veniret ad Isaac, patrem suum, in terram Chanaan.

Rursus confirmat textus vere divinum illud spolium fuisse, et precium debitum laboribus Iacob. Non enim vocat spolium, furtum aut rapinam: Sed appellat facultates sive possessiones, vestes, aurum, argentum, greges. Haec omnia tua sunt, dixerunt coniuges: Est spolium divinitus tibi traditum, quod eripis ex faucibus avarissimi cerberi in modum furti et rapinae: quanquam est tua substantia.

Addit autem textus, ut veniret ad patrem, quasi dicat: Non meditabatur fugam velut plagiarius, fur aut latro, sed iustam profectionem suscipiebat ad patrem Isaac: ubi possit tutius vivere, et omnibus sive Laban, sive aliis, qui velint eum in ius trahere, et accusare furti, rationem reddere suae profectionis et facultatum suarum: siquidem iniustum videbatur clam discedere, et invito Laban omne peculium suum abducere.

Sic nos quoque bona conscientia frui spoliis mundi possumus, quanquam cibum ex unguibus harpyiarum, mundi et Diaboli eripere nos oportet. Ipsi enim oderunt nos, et negant se habere opus Parochis et ministris. At

Deus econtra dicit: Ego opus habeo Ecclesia. Et vos estis ministri mei Tolerate igitur iniurias et Tyrannidem propter me. Ego curabo, ut distribuam aliqua spolia inter vos, dabo bonum principem, qui praebeat hospitium. Non dabo vobis orbem terrarum, sicut Turcae dedi, item Epicureis et usurariis, quibus oportet me obiicere opes mundi, et saginare eos ad aeternum ignem. Vobis autem dabo portiunculam, quae erit sicut spolium. Et si vobis magna molestia et labore constiterit, cogitate me mundo eripuisse, sicut facultates Iacob et spolia Aegyptiorum.

Laban autem abierat ad tondendas oves suas. 31, 19a

Diligenter hoc observandum est, quod Iacob non tentat Deum, sed captat occasionem commodam, ut declinet offensiones, quas potest effugere. Non enim accersenda, sed vitanda sunt pericula. Et quanquam habemus verbum Dei, quo tuto possumus et debemus niti: tamen per se solum ingentibus et plurimis periculis nos onerat. Ideo nun sunt alia non necessaria accersenda. Nec debemus ociosi et securi stertere. Sed utendum est prudentia et industria naturali, consiliis item et auxiliis humanis, ne videamur tentare Deum.

Iacob potuisset dicere: habeo verbum et mandatum Dei. Excedam igitur hac domo, et nihil morabor furorem et indignationem Laban. Sed ipso vidente et furente relinquam domum eius, et abducam filias cum universo peculio. Haec esset temeritas et praesumptio non necessaria, et tentatio Dei. Si igitur verbum habes, benefacis, quando ei obtemperas. Sic vero te compara, ut utaris his, quae ad manum sunt, iuxta verbum. Sic enim Iacob habet mandatum de egressu ex terra ista et reditu in patriam. Habet et promissionem de protectione divina, quod non debeat timere, quantumvis pericula et variae difficultates, de quibus infra, obiicerentur. Tamen expectat occasionem et tempus, quo Laban domo abest itinere trium dierum ad tonsuram ovium. Et sic ratiocinatus est. Hoc triduo non poterit me assequi, neque resciscere facile me abivisse. Interea ego tantum spacium itineris confecero, ut non possit primo aut secundo die ad nos pertingere, et aliquam turbam dare. Sic pulcherrimam occasionem captavit Iacob singulari prudentia et consilio. Ideo enim dedit Deus rationem et omnes creaturas omniaque bona temporalia, ut serviant nostris usibus. Qui volet peregrinari, illi opus erit viatico, unde victum et hospitia possit sibi comparare, stultissime autem egerit, si cogitabit sibi non opus esse pecunia aut alimentis: divina providentia undecunque sibi omnia oblata iri. Atqui propterea condidit Deus omnia ad hanc vitam necessaria, non ut immediate ab eo expectes. Sed ut iis, quae ad manum sunt, fruaris, et eo ordine, quem praescripsit ipse. Nequaquam igitur contemnendus est usus et ministerium creaturarum, siquidem eas condidit Deus, ut nobis inserviant.

31, 19a Et furata est Rahel Idola patris sui.

Hoc aliud scelus est. Rahel furatur patri *Teraphim*. Ac vide, quaeso, ingenium mulieris. Sic enim ratiocinata est. Omnia, quae possidemus, vi ablata et retenta fuerunt a patre; iam vero a Deo tanquam spolium erepta ipsi et nobis tradita sunt. Ergo licet illa omnia auferre, quae nobis etiamnum debet. Mihi vero tanquam legitimae sponsae debuisset dare ornamentum aliquod aureum aut argenteum; sed quia non dedit, ideo surripiam ego, quod ipsum sua sponte et omni iure largiri oportuit.

Primum igitur contra quartum praeceptum gravissime peccarunt sanctissimae mulieres et Iacob, accusando patrem ac socerum de neglecto officio pietatis erga filias, quod admodum durum est, et Moses videtur quodammodo secum ipse pugnare, siquidem honorandos esse parentes dicit, tolerandos item eorum mores et infirmitatem in quarto praecepto. Sed hoc loco recitat exemplum Patriarchae Iacob et filiarum plane contrarium, quae omnis reverentiae erga parentem oblitae videntur, dum adeo duras et malignas erga eum sese praebent vehementi et atroci accusatione.

Alterum peccatum est, quod furatur Rahel *Teraphim* patris. Spiritus sanctus enim non abhorret a vocabulo furandi, sed clare dicit, quod Rahel, sanctissima mulier et viri sanctissimi coniunx, credens verbo Dei, et secundum illum hortans maritum ad discessum, furata sit *Teraphim*. Non simpliciter dicit, abstulit, amovit, sed furata est, contra septimum praeceptum: 2. Mos. 20, 15 'Non furtum facies'. Si autem non licet furari proximo aut alieno: quanto minus parenti? Et furatur hoc, quod pater habebat preciosissimum et charissimum domi suae, nimirum Deos, quos colebat.

Etsi vero antea dictum est, in omnibus sanctis plurimum infirmitatis haerere, quas non libenter excuso, tamen et hoc addendum est, quod pater Rahelis desiit esse pater omni genere crudelitatis et tyrannidis. Habuit enim filias pro extraneis, et generum toties decepit, imo cogitavit de retinendo et genero, et filiabus in perpetua servitute. Iustissimam igitur causam habuit Rahel iure civili et naturali rapiendi *Teraphim*, sicut supra de Iacob etiam dictum est. Accedit autem et prima tabula, quae facit gradus man- 2. Mos. 20, 12. Matth. 10, 37 datorum Dei et obedientiae, iuxta sententiam Christi: 'Qui amat patrem et matrem plus quam me, non est me dignus'. Itaque non solum iure secundae tabulae iusti sunt Iacob et Rahel, sed etiam primae. Quando enim obediendum est Deo in secunda tabula, tum cessat obedientia parentum et omnium praeceptorum obligatio. Multo magis vero, quando proceditur de iure primae tabulae, hoc est, quando Deus novo verbo aliquid iubet. Sicut sanctissimi homines habuerunt verbum Dei prolatum per Angelum. Et Rahel et Lea eo nituntur, quando inquiunt: 'Omnes opes,

2 *Teraphim*] תרפים

quas Deus eripuit a patre nostro, sunt nostrae et filiorum nostrorum'. Item, 'fac secundum verbum, quod dixit tibi Deus, cum per Angelum testaretur se conscium eorum omnium, quae fecit tibi Laban'.

Dicit autem Moses in benedictione Levi, Deut. cronomii 33.: 'Qui dixit 5. Mos. 33,9
patri suo et matri suae: Nescio vos etc. hi custodierunt eloquium tuum, et pactum tuum servaverunt', hoc est, qui vult servire Deo, non debet obedire praecepto decalogi de honorandis parentibus. Quid hoc? Cur igitur tulit hanc legem Moses, si alio loco sancit contrarium? Nam haec ex diametro pugnant, et sunt verissimae *ἀντιλογίαι*. Respondeo: Quando prima tabula praecipit de cultu et obedientia Dei, tum secunda debet cedere: et dicendum est patri et matri, nescio vos, non obedio etc. Clamant ergo hac ratione dissolvi obedientiam politicam et oeconomicam, ac propterea Euangelium tam male audit, et appellatur seditiosa doctrina. Sicut ostendit titulus crucis Christi: 'Iesus Nazarenus, rex Iudaeorum', hoc est seditiosus Joh. 19, 19
rex. Et eodem modo doctrina quoque de hoc rege seditiosa dicitur, contra secundam tabulam, quia negat obediendum magistratui et parentibus, imo iubet de iis male loqui. Sicut Rahel de patre dicit. Est inimicus et hostis noster etc. Quid possit dici magis seditiosum? An non enim obediam magistratui, parentibus etc. quae inde orietur dissipatio et confusio omnium rerum?

Respondeo: Est sane obedientia illa praestanda, quam praecipit Deus in secunda tabula, sed faciendi sunt gradus obedientiae, quorum accurata ratio est habenda. Si enim pugnant inter se prima et secunda tabula, tum simplex et vera ratio est, qua iubetur secunda cedere primae. Quia Deus est creator, caput et Dominus patris et matris, politiae et oeconomiae. Omnia haec debent esse subiecta creatori. Et quando quaeritur, utrum horum sit deserendum. Creatorne an creatura? Respondeo: Creatura est relinquenda, quia prima tabula praecedit, cui si est satisfactum, tum etiam secunda suum locum habet, tum obedias parentibus, feras et patiaris iniurias eorum, sed pro me, inquit Deus, non contra me et contra primam tabulam.

Simplex ergo et plana responsio est de furto Rahelis. Quod prima tabula deroget secundae. Recte in secunda praecipitur: 'Non occides'. Sed 2. Mos. 20, 13
si prima iubet occidere, cedit mandatum secundae. Sic irritum fit septimum praeceptum de non furando, quando Deus iubet, ut tollas ea, quae sunt patris tui. Sic octavum prohibet maledicendi et obtrectandi studium, praecipue vero erga parentes. Sed salva prima tabula. Ea enim iubente debes odisse et increpare parentes, sicut Rahel facit.

Haec distinctio necessaria et utilis admodum est. Saepe autem accidit, ut haeretici ea abutantur, et iactitent se habere primam tabulam, et hoc

25 oeconomiae] oeconomicae *Erdmann*

praetextu aboleant secundam. Hic accurato iudicio opus est. Sic enim Pontifex etiam iactitat se habere primam tabulam, et ratiocinatur inde: quod nemo teneatur obedire magistratui, sed debeant omnes obedientiam Romanae sedi. Cui etiam imperatores et reges necessario sint subiecti. Sed vide, an recte doceat primam tabulam, et quamobrem solvat secundam. Nam de monachatu dixerunt esse currendum ad Christum, neglectis et spretis parentibus, esse audiendos spirituales patres. Sicut extat vox Hieronymi: Si occurrerint tibi pater et mater ingressuro monasterium, et monstraverint ubera, et lachrimis suis te voluerint retrahere, contemne lachrimas, et ubera pedibus parentes, nudasque fuge ad crucem Christi.

Impia haec et diabolica vox est. Quia abusi sunt sana doctrina ad stabiliendum monachatum et doctrinas daemoniorum. Res ipsa et doctrina est verissima. Sed vide, ut sis bonus Dialecticus, et recte distinguas inter primam et secundam tabulam. Videas item, an monachatus vere sit res divina, aut causa Dei, ob quam solvenda sit secunda tabula. Si est res aut causa Dei, tum recte dicitur: Conculca ubera matris, contemne lachrimas. Sin minus, memineris tibi praestandam esse obedientiam cum omni reverentia, toleranda item esse eorum vicia et infirmitates, dummodo non pugnent contra primam tabulam. Sic Rahel pro se habuit primam tabulam, quia est vocata verbo Dei, ut egrederetur ex domo patris. Et pater non solum contra secundam tabulam peccat, sed et in primam. Quia est idolatra. Omnia, quae egit hactenus, non solum infinita cupiditate et avaritia egit, verum etiam idolatria peccavit, quae duo omnium gravissima peccata sunt. Quanquam enim avaritia per se est idolatria: tamen accessit cultus idolorum, sive *Teraphim*.

Rahel igitur prudenter sic collegit (Fuit enim mulier quinquaginta annorum circiter) Ego vocor secundum primam et secundam tabulam, ut egrediar: Itaque habeo verbum Dei. Et pater contra utramque graviter peccat, quia est idolatra et est avarus. Adhuc enim ne obolum mihi dedit de iis, quae omni iure humano et divino debuit largiri. Debet igitur mihi mercedem et munera etiam iure secundae tabulae, non primae tantum: quia sum filia. Furabor igitur aliquid, et quidem tale, quod adferet impedimentum idolatriae eius. Surripiam *Teraphim*. Nimis enim tenax et sordidus est, ut non facile alias imagines conflaturus sit. Atque ita in prima tabula recte faciam rapiendo idola et evertendis falsis cultibus. Et in secunda tabula mihi prospiciam auferendo, quod mihi omni iure debebatur. Et tamen vocat scriptura sancta furtum. Sicut Christus nominat
Luc. 14, 26 odium patris et matris: 'Qui non oderit patrem aut matrem, aut animam suam' etc. quod est prohibitum in lege, cum quidem non sit odium.

In secunda tabula recte sic dicitur. Non debes nec alium, nec te ipsum odisse aut occidere. Sed in prima mandat Deus: Iubeo, ut animam tuam odio habeas, contra praeceptum secundae tabulae, ubi praecepi, ut

te diligas. Sic caedes est prohibita in quinto praecepto, sed Deus iubet magistratum uti gladio in prima tabula: 'Mihi vindictam et ego retribuam.' Röm. 12,19 Magistratus ergo occidit non virtute secundae, sed primae tabulae. Neque est caedes iniusta, quamquam revera est homicidium. Ita hic furtum seu spolium dicitur, quod ad Laban et secundam tabulam attinet. Sed in prima est iustum et licitum opus, ac praemium ipsi debitum. Et tamen vocatur furtum, quia Laban pro furto habet. Nec possumus nos appellationem mutare, quia scriptura sancta sic loquitur. Sic spolium Aegyptiorum in secunda tabula et quo ad Aegyptios est spolium. Sed in prima est debitum. Rahel igitur non est furata, sed clam debitam sibi mercedem recepit.

Caeterum opus est diligenti distinctione et Dialectica accurata, ne confundamus haec, aut sicut Papa et fanatici faciunt, abutamur hac distinctione. Ipsi enim magno periculo Ecclesiae et Rerumpublicarum sibi arrogant primam tabulam, quamquam contemnunt eam, et conculcant revera, sed volunt ea frui, ut praetextu eius omnia praecepta, et iura obedientiae, magistratuum pariter et parentum, solvant. Papa clamitat: Ego sum Doctor et caput Ecclesiae. Igitur mihi obsequendum est. Ego sum in prima tabula, ergo solvo omnia, quae sunt secundae.

Sed ibi accurato iudicio opus est, ut recte accommodetur distinctio, et exigantur mandata ac doctrina Papae ad veram sententiam praeceptorum primae tabulae. Nam et ego doceo principem nostrum non debere obedire Caesari, et absolvo eum ab obedientia, non tantum Papae, sed et totius imperii et Caesaris. Sed quo iure? Ibi enim videndum mihi est, ut recte definiam et distinguam obedientiam. Hoc iure, quia Caesar et Papa iubent et mandant contra primam tabulam. Igitur nec princeps, nec populus tenetur obedire mandatis contra Dei obedientiam. Papa etiam absolvit ab obedientia Caesaris, et saepe Imperatores regnis et imperio amovit. Quare? Quia mihi non obediunt, inquit. Ego sedeo in prima tabula. Sed est hypocrita male intelligens et depravans doctrinam primae tabulae, et falso sibi arrogans, quod non habet. Nos vero recte absolvimus: quia Caesar et Papa non amplectuntur verbum Dei, sed praecipiunt ea, quae ex diametro cum verbo pugnant. Ideo docemus obedientiam illam derestandam esse. Discendum autem est, ut recte distinguamus inter verbum Dei, quo immediate colitur Deus, et inter obedientiam humanam, qualis est parentum, praeceptorum, dominorum, magistratuum. Hae enim sunt creaturae. Ecclesia vero non habet alium doctorem nisi Deum. Igitur nec aliam obedientiam. Quando igitur Creator immediate dicit: hoc mihi praestabis, mihi soli obedies, me pro Deo habebis, crede in Christum. Hunc audi. Ibi nemo alius audiendus est. Ubi hoc audieris, tum demum descende ad obedientiam creaturarum, et obedias parentibus et magistratui, quae cessant, ubi cultus creatori praestandus est, manent autem firma et integra, postquam satisfactum est creatori.

Ad hunc modum spolium aut furtum Rahelis in secunda tabula nomen illud retinet. Sed in prima est retributio laborum iustissima. Et tamen est eadem res. Vindicta magistratus in secunda est caedes, in prima est iustitia. In secunda est rebellio, inobedientia et maledicentia adversus parentes. In prima est reverentia et cultus. Hoc discrimen tradit Dialectica spiritus sancti. Id vero diligenter attendendum est, ut vere habeamus verbum Dei, non traditiones hominum specie et praetextu verbi, sicut Papa toti orbi imposuit, et suae Tyrannidi imperium mundi obnoxium habuit.

In eo itaque omnia posita sunt, ut habeamus praedicatores sive doctores et scholasticos, qui haec discant. Et orandus erit Deus, ut det tales pastores, sicut hactenus dedit, qui hoc discrimen clare tradant, et luce verbi regant. Quid enim est mundus, si caret hac luce coelesti et spirituali, quam habemus ex Theologia? Iurisconsultorum et Medicorum doctrina habet suum locum, et est optima et necessaria et quaestuosissima. Sed si his studiis omnes fuerint addicti, ubi manebit lux illa coelestis, cum defuerint studiosi et auditores Theologiae? Quid prosunt aurum, argentum, bona valetudo, imo tota haec vita, hac lucerna verbi extincta? Atqui a paucis iam fovetur, cum quidem plurimorum diligentia et studio opus esset, et difficulter retineatur, odit enim eam Diabolus et mundus. Sicut Iacob est stella, quae luxit in domo Laban, cognitione et studio verbi. Sed videmus quomodo is tractetur a Laban. Et tamen totus mundus est in tenebris et horribili caecitate sine hac lucerna. Quid est Papa? quid Turca? sine hac luce? Sint sane opulenti, sapientes et potentes: sed quia destituuntur lumine vitae, sunt infoelicissimi.

Studeamus igitur et diligenter exerceamur in theologia, et servemus scholas et Parochias, qui est summus cultus Dei in toto orbe terrarum. Ob̃ ubel zugehet, ob wir ſtelen müſſen, furemur in nomine Domini. Et si spoliando premia nobis debita[1], imo victum et necessaria ad hanc vitam eripere ingrato mundo necesse est: tamen sunt spolia et liberationes earum rerum, quae ad nos pertinent. Laſs̃ das̃ ander den Laban und Nabal freſſen, laſs̃ in ein gutz̃ jar haben.[1] Nos vivimus spoliis, quae tamen non sunt spolia in prima tabula: quanquam cives et rustici iudicant se nobis tanquam furibus et praedonibus ea largiri. Sed haec iudicia non curemus: quin potius eo
Phil. 2, 15 acquiescamus, quod ait Paulus Philippensium 2.: 'Sitis sine querela et sinceri filii Dei, sine reprehensione in medio nationis pravae et perversae: inter quos lucetis sicut luminaria in mundo, verbum vitae continentes'. Ac quilibet suo loco studeat provehere doctrinam et studia verbi propter suam salutem et gloriam Dei, ac boni consulat spolia ista satis tenuia, unde vult nos Deus sustentari in hac vita. Deleta enim luce verbi rursus omnia horribilibus tenebris, Turcicis et Papisticis, aut aliorum haereticorum involventur.

[1] = *kümmere dich nicht um den; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 354, 5; Bd. 49, 35, 1.*

Haec de furto *Teraphim*, quae optima mulier Rahel rapuit tanquam precium aliquod servitutis aut loco haereditatis debitae. Nulla enim prorsus spes erat, quod aliquam portiunculam saltem de facultatibus paternis habitura esset cum bona gratia patris. Ne itaque vacua et expers totius haereditatis domo patria excederet, aufert secum idola aurea. Quia Laban nihil humani amplius habebat, sed erat bellua rapacissima, qui iniustissime generum et filias spoliaverat. Non igitur iniustum erat, ut vicissim spoliaretur a iustis possessoribus et haeredibus. Fecit autem Rahel clam marito Iacob. Sicut infra patebit: qui fortassis vix permisisset hoc fieri, si scivisset. Sed audet ipsa confisa verbo et meritis suis erga parentem, cui servierat quatuordecim annis iam maritata, quamobrem aequum erat eam liberaliter remunerari. Porro de quaestione grammatica, quae hoc loco agitatur: aliquid dicendum est. Primus enim hic locus est, quo ponitur vox ista *TERAPHIM*. Ac certum est, quod significet idola[1], quia Laban fuit idolatra. Mira autem res est, quod Iacob, vir sanctissimus, cum uxoribus sanctis et tota sua Ecclesia versatus est in domo idolatrica. Fuerunt igitur in ea domo simul Deus et Diabolus, filii Dei et filii Diaboli. Quod saepe solet accidere. Et totus mundus etiamnum constat ex filiis Dei et Diaboli. Sicut erant in domo Adae coniuncti Cain et Habel. In domo Abrahae Ismael et Isaac. In domo Isaac, Esau et Iacob, et sic ad finem usque mundi adiuncta erit falsa Ecclesia, verae Ecclesiae, falsi fratres piis et sinceris fratribus. Nos hodie sincere et fideliter docemus Euangelium, sed habemus admixtos usurarios, Papistas, haereticos et sectarios: Quia manent perpetuo Zizania mixta tritico. Non potest aliter fieri in mundo. Iacob eo tempore sincere tradidit doctrinam coelestem et promissiones de Messia, hanc uxores et familia amplexae sunt, et credibile est aliquos etiam ab idolatria conversos ad verum cultum Dei, sed fuit Ecclesia Iacob in domo impia et idolatrica.

vgl. Matth. 13, 25

De vocabulo autem *Teraphim* Iudaei multa nugantur, quae paucis perstringemus, ne videamur eorum deliria ignorasse. Lyra[2] sic describit *Teraphim*, quod fuerit caput alicuius pueri primogeniti interfecti, et sacrificati daemoni, conditum sale et aromatibus, ne putresceret, quod sub lingua habuit laminam auream, in qua scriptum fuit nomen daemonis, a quo petita sunt responsa et oracula. Eadem interpretatione utitur Iudicum 17. de Micha. Ego vero nihil istorum credo. Est enim *Teraphim* usitata vox in sacris literis, et ex aliis locis sumenda est interpraetatio, ut in historia Regum de Michol, quae posuit in lectum loco David *Teraphim*, ein bild, addito capillitio, ut effingeret imaginem hominis decumbentis et aegrotantis

Richt. 17, 5

1. Sam. 19, 15

---

[1]) *Vgl. Tischreden 1531/32. Schlaginhaufen Nr. 416; Wilh. Preger, Leipzig 1888.*
[2]) *Vgl. Siegfried: Raschis Einfluß auf Nicolaus von Lira und Luther in der Auslegung der Genesis in Merx' Archiv für wissensch. Erforschung des A. T., 1869, II, 428ff.*

in lecto. Ibi non potest accipi pro capite pueri, sed fuit simulachrum hominis collocati in lecto pro Davide.

Vul. 3, 4 Item Oseae 3. dicitur 'Sedebunt filii Israel sine rege, sine principe, sine sacrificio, sine altari, sine *Ephod* et sine *Teraphim*'. Ibi non videtur convenire, si reddas *Teraphim*, Idola, ac si populus Dei habuisset idola. Sed quicquid est, meo iudicio et secundum grammaticam videtur significare generaliter similitudinem vel imaginem cultus divini, sive veri, sive falsi. Laban habuit imagines idolatricas. Oseas autem videtur complexus omnes figuras cultus divini, videlicet, tabernaculum, mensam, velum, candelabrum, panes propositionis etc. quibus omnibus caruerunt in exilio et captivitate. Sicut igitur gentes sua idola hoc nomine appellant. Ita Oseas accommodat ad suppellectilem tabernaculi. Quia non est consentaneum hanc poenam intelligi a Prophetа, quod sederint sine idolis, sed vult intelligi suppellectilem sanctam, qualem antea diximus, ita ut significet generaliter imaginem quandam cultus externi in signis et figuris.

Statuam autem, quam ponit Michol in locum Davidis in lectum, puto fuisse aliquod simulachrum, ex reliquiis superstitionis et idolatriae alicubi reservatum. Sicut apud nos multae statuae reliquae sunt, quae servantur alicubi in memoriam veteris idolomaniae, alicubi ad spectacula et lusus pueriles: non ad cultum. Eiusmodi idola tempore Davidis in angulis aedium delituerunt. Michol autem subito, cum nihil aliud prae manibus esset, arripuit statuam, et in locum Davidis collocavit. Manserunt enim haud dubie illo etiam tempore multa vestigia superstitionum et idolatriae ex regno et religione Iebusaeorum, et clamores, quae non potuerunt prorsus aboleri. Sicut testantur anxiae querelae multorum Psalmorum, in quibus magno dolore orat et pugnat adversus idolatriam David.

Mich. 1, 13 Et de Lachide civitate dicit Michas, quod fuerit principium peccati filiae Sion, et inventae sint in ea transgressiones Israel: Adeo ut etiam in populo Dei nunquam potuerint prorsus deleri idola. Quin etiam Mose
Deut. 9, 25 aetatem vide in deserto. De ea enim inquit Amos, et Stephanus in actis:
Amos 5, 25. Act. 7, 42 'Nunquid hostias et sacrificium obtulistis mihi in deserto quadraginta annis, domus Israel? Imo portastis Sicchut, regem vestrum, et Chium, idolum vestrum' etc. Id de populo sub Mose dici profecto mirabile est. Contra
Num. 23, 23 vero Balaam inquit: Numeri 23.: 'Non est augurium in Iacob, nec divinatio in Israel'. Sed dicitur id per Synechdochen usitatam in scriptura.

Semper enim seges Ecclesiae mixta fuit Zizaniis. Sufficit autem, quod tempore Davidis regnum et ministerium fuit purum, et ita constitutum utrunque, ne quid impium vel idolatricum doceretur aut inberetur. Sic in deserto sub Mose doctrina fuit pura, magistratus sanctus et nihil nisi sancta ordinans, absque ulla impietate aut idolatria: adeo ut recte dixerit Balaam:

---

4 *Ephod*] אפוד 31 Numeri 23 *Erl.*] Numeri 28 *L. M. N. O.*

'non est augurium in Israel'. Item: 'Quam pulchra tabernacula tua, Iacob, 1. Reg. 24, 5
et tentoria tua, Israel'. Fuisse autem reliquias et vestigia quaedam idolomaniae apud quosdam, non est dubium.

Ad eundem modum quando pastor Ecclesiae nostrae recte docet, et pugnat contra idolatriam, reprachendit item vicia hominum, ibi vere possum dicere: Non est idolum aut impietas Witebergae. Est igitur Ecclesia sancta. Quia ministerium est purum: neque magistratus politicus imperat aut defendit idolatrica: Quemadmodum Dux Georgius in sua ditione iubebat servari religionem pontificiam, et habebat morigeros pastores. Ibi non erat vera et pura Ecclesia. Sed ubi est Ecclesia, in qua sincere traditur doctrina coelestis, et magistratus non impugnat sanam doctrinam: ibi sunt pura et speciosa tabernacula Iacob. Corpus est per se sanum, firmum et validum: Sed non caret sordibus, sanie, ulceribus, sputo et excrementis. Et tamen dicitur sanum per Synechdochen. Ad eundem modum manent in mundo, imo in Ecclesia et domo Iacob *Teraphim* usque ad finem. Haec de significatione vocabuli.

Disputant porro de Etymologia. Quidam enim a *Rapha* cum *Aleph* deducunt. Quidam a *Rapha* cum *He*. Illud mederi aut sanare significat, unde *Rephaim* gigantes, medici, quasi dicas: salutares aut salvatores, hoc est Deos. Hoc vero cessare, vacare. Et ab eo mihi rectius derivari videtur *Teraphim* a vacando, et alluditur ad Sabbatismum, sive ad cultum, quod fuerit eis vacandum, serviendum et Sabbathum agendum. Sicut Psal[mo 46. dicitur: 'Vacate et videte', id est, mihi auscultate, desinite a Ps. 46, 11
vestris studiis, laſt ab, laſt mich machen. Sic idola illa habuerunt sua Sabbatha et cultus, a quo cultu dicta sunt *Teraphim*. das man inen hat feyren müſſen.

Et Iacob furatus est cor Laban Syri, eo, quod non indicavit illi, 31, 20
quod fugeret.

Hoc aliud crimen est, et longe gravius furtum, quam Rahelis. Non enim idola aut facultates Laban surripit Iacob, sed cor. Est autem Idiotismus Hebreae linguae, furari cor, pro frustrari et fallere spem conceptam, consiliaque omnia irrita et inania facere, sine ulla spe potiendi iis, quae animo agitaveras. Sic enim secum collegit Laban. En habeo generum cum filiabus cumque nepotibus et ancillis, eorum opera ego pulchre ditescam. Sunt enim mihi obnoxii omni iure, et augeant meam rem familiarem. Est et perspecta eorum fides. Iacob enim bonus est et candidus, non faciet mihi iniuriam, nec facile me invito et inscio mutabit conditionem, nec tuto id facere poterit. Sin aliquid surripuerit aut damnum dederit, tum demum causam invenero, quamobrem detineam eos perpetua servitute mihi devinctos.

17 *Rapha* רָפָא 18 *Rapha* רָפָה 19 *Rephaim* רְפָאִים

Hic sunt amplissimae spes et cogitationes Laban, consilia astutissima et ipsius iudicio certissima. Sed uno momento subito confunduntur et evanescunt. Hoc vocat scriptura sancta furari cor, hoc est, irritam facere spem, quantumvis certam et indubitatam, atque ipso quidem ignorante. Nihil enim tale metuit Laban, sed sine ulla dubitatione sibi promittit, quod sit mansurus Iacob, quodque nihil minus queat moliri, quam discessum. Et tamen furtim se subducit Iacob, non sine magno damno et indignatione Laban. Hinc autem longam seriem et catalogum maximorum scelerum texet Laban, sicut infra audiemus.

31, 21 Fugit itaque ipse et omnia, quae illius erant, surrexitque et traiecit fluvium, ponens faciem suam versus montem Gilead.

Diligenter notandum est, quod scriptura sancta omnes actiones Iacob appellat nominibus viciorum et summorum criminum. Antea dixit furatum esse Iacob cor Laban Syri. Hic dicit eum fugisse inscio et invito socero auferentem substantiam, et fallentem omnem expectationem de perpetua servitute. Haec omnia scelerum appellatione nuncupantur. Sicut paulo post rhetorice ea amplificabit Laban. Perinde ut Christus vocat odium matris, patris sui ipsius, quod est nomen vicii, cum sit summa virtus. Ita revera hoc factum non est furtum: Sed loquitur scriptura sancta more hominum, qui sic usitate iudicant de eiusmodi factis. In auribus Laban est furtum et fuga. Sed divino iure et iusticia pro precio et mercede summo iure debita aestimatur. Sicut odio habens patrem et matrem propter Christum non odit, sed diligit, ut qui seipsum abnegat, et perdit vitam suam, invenit eam.

Fluvius vero, cuius hic fit mentio: Euphrates est, dividens Mesopotamiam a terra promissionis. Eo usque igitur pervenit Iacob, ut iam traiiciat Euphraten in magna spe constitutus, quod Laban non possit se et familiam amplius assequi. Sed avaritia est inquietum, indefessum, rapidissimum et vivacissimum monstrum, quod non patitur Laban acquiescere. Postquam vero traiecit fluvium, tendit perro ad montem Gilead.

31, 22–24 Nunciatum est Laban die tertio: quod fugeret Iacob. Et accipiens fratres suos secum, persecutus est illum itinere septem dierum: et compraehendit eum in monte Gilead. Venitque Deus ad Laban Syrum noctu in somnis, et dixit ad eum: Cave, ne quicquam aspere loquaris cum Iacob.

Moses hoc loco persecutionem Laban obiter tantum perstringit, copiosius postea eam tractaturus. Furit enim Laban et aestuat ira, ac colligit animo cumulum maximorum flagitiorum et scelerum Iacob. Nunc apparet, cogitat, qui vir sit. Nunc captum et proprio scelere irretitum habeo. Iustissima enim haec causa est, quamobrem eum cum omnibus

facultatibus et tota familia retraham, et iuramento fidem eius mihi adstringam in perpetuam servitutem. Est enim raptor, fur, plagiarius, abigeus, sacrilegus, parricida, quorum singula aeterno carcere et cruciatu digna sunt.

Ita ardet iracundia Laban, et fingit sibi iustissimas causas exigendi poenas a nebulone isto omnium sceleratissimo. Ac sane saeviisset in optimum virum crudelissime, si ei licuisset furori suo indulgere. Supra autem dixi, divino instinctu et mandato per Angelum discessisse Iacob: alioqui res est plena periculi fugere, insalutatis omnibus hominibus in tota familia et ditione, quin ipso quoque socero invito, et abducere filias, nepotes et totum gregem, cui avide inhiabat Laban cum filiis suis. Nisi igitur obstitisset Deus furiosis conatibus, indignis modis fuisset ab eis tractatus.

Haec ideo diligentius perpendenda sunt, ut animo colligamus, quanto furore fuerit accensus, et quantopere iniuriam hanc ulcisci concupiverit. Concurrunt enim multa flagitia, quae infra a Laban exaggerari tragice audiemus. Forsan vitae pepercisset, sed in suum quaestum tantum, ut per omnem vitam sibi habuisset obnoxium. Insigne autem hoc exemplum est, quo docemur, quomodo possit Deus frenare impetus et furores Diaboli et membrorum eius: ne pro libitu suo saeviant. Sic enim Deus frangit et reprimit animum Laban ira inflammatum, ut ne mutire quidem adversus Iacob auderet.

Idque nobis in consolationem proponitur, ut certam spem habeamus in bonitate et misericordia Dei, qui, ut inquit Paulus, fidelis est, qui non patitur nos tentari supra id, quod possumus, sed dat una cum tentatione exitum, ut possimus sustinere. Deus imponit modum tentationi, ne supra vires, aut ultra voluntatem et consilium ipsius tentemur. Diabolus et Laban certa sententia definierant Iacob meritum esse extremum supplicium. Mitigassent autem poenam, sed ita, si in perpetuam servitutem se dedidisset cum tota familia, quae servitus ipsa morte fuisset acerbior. Verum dum de opprimendo eo cogitant, adest Deus et consilia ac conatus crudeles dissipat.

Nequaquam hoc facies, Laban, inquit. Imo ne verbum quidem asperius aut acerbius cum eo commutabis. Sic ponit terminum furori eius, quemadmodum de fluctibus et procellis marinis Deus ad Hiob loquitur: 'Circumdedi illud terminis meis, et posui vectem et ostia. Et dixi, usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes tumentes fluctus tuos'. Mare enim vento et tempestatibus agitatum intumescit, ac minatur quasi aggeri sive littori circumfuso fluctibus suis tergentibus, tanquam iam iam exundaturum per omnes regiones terrae. Sed ego posui ei terminum, inquit Deus: Ideo littus non metuit minas et tumorem maris.

Sic Diabolus insurgit adversus Ecclesiam, et dira minitatur, ac molitur vim et exitium piis. Sed qui posuit terminum mari, hos quoque fluctus componit, ne possit grassari pro libitu Sathan. Ad hunc modum totum impetum et furorem Laban reprimit Deus uno somnio, et tam placidam

reddit quam ovem, quantumvis invitum et frementem. Non enim permittit Deus, hos, qui credunt et habent verbum eius, adfligi aut tentari supra vires. Est fidelis custos eorum, qui custodiunt et servant verbum eius. Iacob habebat verbum: 'Egredere et revertere ad terram patrum tuorum', item, 'vidi omnia, quae fecit tibi Laban'. Huic verbo obedit, et rapit omnia secum, quamquam videtur gravissima peccata committere. Et movet Deus corda coniugum, ut sequantur et obediant marito et verbo, imo urgeant, ut egrediatur.

Hanc obedientiam sequitur persequutio. Diabolus conatur eum cum tota familia retrahere et opprimere. Ac consentaneum est Iacob cum uxoribus fuisse in magnis angustiis. Venit enim ei in mentem haud dubie: En Laban insequitur te occisurus, perditurus et rapturus omnia. Quam imprudenter egi fugiendo et occultando consilia mea. Quam adferam ei causam discessus clandestini? Ego me et familiam in hoc periculum conieci imprudens etc.

Haec fuit interna tentatio, quae auxit animum eius. Atque ita foris impugnatus est per Laban: Intus per cogitationes desperationis. Et sensérunt eandem tentationem uxores quoque et ancillae et tota familia. Quanto satius fuisset, dixerunt, manere in Mesopotamia, quam hic misere perire, vel reduci in priorem et longe graviorem servitutem. Potuissemus sane acquiescere priore conditione, si non magnis opibus licuisset abundare, tamen in pace et absque periculo fuissemus. Mirabile est uno momento aut vitam ipsam, aut parvulum hoc peculium et omnem spem libertatis amittere.

Talia sine ulla dubitatione venerunt eis in mentem. Moses quidem non expressit sensus animorum, sed satis ostendit eo, quod dicit, Deum venisse ad Laban Syrum in somnis etc. Iacob autem interea sustentavit se promissionibus divinitus datis, quod iussu Dei esset egressus, et iisdem familiam et coniuges erexit: Quod Deus apparuisset sibi in Bethel. Item dixisset: 'Revertere in terram cognationis tuae'. halt feſt, lieben weiber und kinder, Deus non deseret, nec abiiciet nos.

Sic luctatus est Iacob, et vicit fide tentationem. Id enim est certamen fidei. Tempore pacis et extra tentationem operatur bona opera. In hora tentationis clamat, imo rugit clamore valido, ut omnes angeli exaudiant. Deducitur enim ad infernum, et pericula mortis experitur. Ibi incipit luctari et clamare, quo clamore expugnatur et coelum et terra. Venit igitur Deus in somnis noctu ad Laban versantem animo crudelissima consilia, et ponit modum persecutionis. Ibi componuntur fluctus isti minaces et procellae furiosae in corde Laban. Dixit enim ad eum in somnis: Video te furere et ardere iracundia, et omnes conatus et cogitationes in hoc intentas, ut vim facias Iacob, arbitraris te habere iustissimam causam persequendi et opprimendi. Nam tuo iudicio Iacob est omnium, qui vivunt, sceleratissimus. Habes meditatum animo tuo magnum acervum criminum

et calumniarum, quas in eum evomas. Sed ego edico tibi, ut non solum manus abstineas ab eo, sed ne verbo quidem eum offendas.

Ad hunc modum Deus credentes non deserit, praesertim clamantes ad eum in vera fide. Sicut nos quoque mirandam Dei bonitatem et custodiam saepissime experti sumus. Quot enim et quam crudelia consilia Regum, Pontificum, Cardinalium hactenus mirabiliter repressa sunt, non nostris viribus aut consilio, sed divina virtute, qui vel terrore eos concussit, ne quid auderent, aut si quid ausi sunt, turbavit consilia et conatus eorum.

Novem conventus acti sunt ab eo tempore, quo coepit Euangelium renasci et adfulgere Germaniae, adversariis horribiliter furentibus et dira minitantibus. Quin Augustae aperte dixerunt, sie wolten gut und blut zusammen setzen.[1] Ac sane vivos deglutivissent nos, sicut in Psalmo dicitur, v. 121, 3 nisi Deus nos servasset, et consilia eorum fecisset irrita. Quoties vidimus tumultuantem Incendiarium, et pessima quaeque molientem? donec ejectus est sua ditione. Sic deinceps plura tentabunt, nec quiescent, donec Turca eos dissipet.

Meminerimus igitur hoc exemplum liberationis Iacob a Laban infenso et crudeli hoste per verbum, cui credidit. Ubi enim verbum est, ibi est etiam fides, ubi est fides, ibi est et clamor propter tentationem. Clamor autem non potest non exaudiri. Exauditus clamor frangit omnes vires coeli et terrae omniumque portarum inferi. Ideo catalogus iste scelerum, quem collegit Laban, subito dispergitur. Imo gratulatus est sibi Laban, quod tantum moneretur verbis a Deo, non plaga aliqua aut cruce, propter avaritiam et invidiam adversus generum, cuius sibi erat conscius.

Ita periculo mortis exterritus et compunctus est, ut iam non periculum genero machinari, sed poenam et malum, quod metuebat, declinare cuperet. Quanquam non emendatur admonitione. Consternatus quidem fuit iudicio divino, Sed mox rediit ad ingenium, sicut audiemus. Manus coercuit, ne quid mali facerent, sed a maledictis et conviciis non abstinet, ist ein galgen und Judas rew.[2] Sicut Pontifices et eorum satellites, Reges et Principes, tenentur et impediuntur in suis deliberationibus adversus nos, 'auferatur eis spiritus', ut in Psalmo dicitur: sed non resipiscunt. Haec est v. 12 poenitentia hypocritarum et incredulorum, qui poenitent, ut Laban aut Esau. Non est seria aut voluntaria poenitentia, non mutantur in melius. Sed tantum absterrentur ab instituto, ne perficiant, quod conabantur.

De somniis alias dixi, quomodo sint discernenda. Vera somnia adferunt secum impressiones, quae commovent corda quasi terrore et consternatione quadam, ut non possint contemni. Qualia fuerunt somnia Pharaonis et Nebucadnezaris. Alia vero sunt *δοκήσεις* et vanae quaedam spes et imaginationes, quae debent contemni.

[1] „sich um Bandnus mit Leb und Laben verpflichten“, vgl. Deutsches Wörterbuch, Bd. II, S. 497, 20. [2] „Das ist eine späte Reue“, vgl. Deutsches Wörterbuch, Bd. I, S. 1055.

Sed exemplum ipsum ad doctrinam et usum nostrum transferamus. Ob hanc enim causam proponitur, ut videamus Deum adesse suis, quamquam miseris et infirmis. Laban longe est potentior Iacob, qui in summo periculo constitutus inermis est et pauper, sed habet verbum. Itaque adest DEUS et exercitus angelorum credenti et invocanti Iacob. Sicut igitur eduxit Deus Patriarcham ex domo patris, ita reducit eum adhibita custodia angelorum. Ad eundem modum nos quoque si credimus et adhaeremus verbo firma et immota fide, etiam in ipsa peste, in morte, in bellis iuvabit et liberabit nos. Impossibile enim est, relinqui et non defendi eum, qui credit verbo Dei.

Item testabitur gravissime sequens historia de angelis. Illorum enim potentia superat omnium hostium vires, sicut docet exemplum obsidionis 2. Kg. 19, 35 Ierosolomitanae sub Sennaherib. Et Christus inquit: 'An putas, quia non possum rogare patrem meum: et exhibebit mihi plus quam duodecim legiones angelorum?' Cum igitur sumus sub protectione Dei, nihil dubium est, quin et in custodia et excubiis angelorum simus, qui et in vita pericitantibus adsunt, et moribundos deducunt in locum pacis et quietis. Ps. 91, 11; Ps. 34, 8 'Angelis enim, inquit David, mandavit de te' etc. Item: 'Castra metatur angelus Domini in circuitu piorum.'

Atque haec monere et excitare nos debebant, ut libenter audiamus et amemus, libentius vero credamus verbo, hac fiducia, quod simus tecti praesidio angelorum. Haec de mandato divino, quo interdicitur Laban, ne sit molestus Iacob dictis aut factis. Nam haec sententia divina catalogum scelerum, quem collegit, et omnes rationes Laban confundit. Hebraea autem phrasis sic habet. Ne loquaris cum Iacob a bono ad malum, scilicet, incipiendo a bono, et declinando in malum. Sed non obtemperavit Laban per omnia, quanquam a facto abstinere cogitur. Catalogus vero prorsus reiicitur. Tua crudelia consilia et cogitationes, dixit vox divina, nihil sunt nisi merum somnium, vanitas, error et mendacium. Ideo non indulgeas furori tuo. Attamen non continebit se, quin invehatur in Iacob iurgiis et conviciis. Sequitur enim expostulatio admodum acerba.

41, 25 Assequutus est itaque Laban Iacob: Iamque Iacob extenderat in monte tabernaculum: Sed et Laban cum fratribus suis tetendit tentoria sua in monte Gilead.

Post correptionem ac admonitionem, quam in somnis audiverat Laban, ne quid asperius adversus Iacob loqueretur, etsi confusa sunt consilia omnia et furores eius: pergit tamen. Et cum non possit nocere, simulat studium nocendi et furoris minitando malum. Non enim vult videri frustratus suis consiliis, aut rebus infectis discedere. Turpe id sibi ducebat, sic frustr gloriari et spirare caedem et minas inanes. Ideo prae se fert magnam indignationem, ac si neglecta sententia divina propositum suum vellet persequi.

Est igitur pulchra imago poenitentiae hypocriticae et simulatae. Sic enim compunguntur etiam interdum mali, ut olim loqui solebant in scholis, non quod vere compungantur, aut serio poeniteant, in qua opinione ego aliquando fui. Sed simulant poenitentiam et dolorem de peccato. Longe aliter igitur vox David ad Nathan intelligenda est: 'Peccavi', quam Saulis, qui 2. Sam. 12, 13 eodem modo ad Samuelem dicebat: 'peccavi'. Idem verbum quidem est, vox 1. Sam. 15, 24 eadem et facies compunctionis aut poenitentiae. Sed corda sunt dissimilia.

Mali sic poenitent, ut magis doleant de prohibitione cupiditatum et peccatorum suorum, quam de mortificatione viciosorum adfectuum et peccatorum. Sunt poenitentiae legales, quas usitate dicimus ein galgen rew.[1] Si enim absque metu crucis et poenae esset, longe mallet furari fur quam abstinere ab alieno. Ideo dolet se coerceri metu supplicii. Ita describitur et Laban non vere poenitens, nec resipiscens ex animo. Sed dolet divina potentia iniectum frenum suis cupiditatibus et furoribus. Est igitur superficialis poenitentia, sicut Saul dicit: 'peccavi. Sed nunc honora me coram senioribus.' Angitur de infamia et opprobrio apud seniores, non quod Deum offenderit.

Cor autem vere poenitens sic adfectum est, ut nihil aliud nisi iram et indignationem Dei formidet, nulla ratione ignominiae apud homines habita, tantum Deum sibi noverit esse propicium: Sicut David hunc adfectum et sensum peccati expressit. Psalmo 51. Observandum vero est, quod hypocritae manent sui similes, et cum non licet saevire pro libitu, tamen furorem et singularem potentiam ostentant, ne videantur inferiores iis, quos oderunt et persequuntur.

Mons Gilead eo tempore non sic nominatus fuit; sed vocatur hic eo nomine, quo postea primum nuncupatus fuit, per anticipationem. Videtur autem Moses significare, quod Laban verticem montis occupaverit. Iacob autem in imo montis fixerit tabernaculum, ut ostenderet ille se superiorem et potentiorem. Iam vero sequitur Rhetorica exaggeratio et congeries scelerum Iacob.

Et ait Laban ad Iacob: Quid fecisti, quod furatus es cor meum, 31, 26—30
et abduxisti filias meas velut gladio captas? Cur me clam et inscio fugere voluisti? Et non potius mihi indicasti, ut prosequerer te cum gaudio, cum canticis et tympanis et citharis. Nec passus esses, ut osculer filios meos et filias meas: stulte quidem egisti. Et valeret manus mea vobis malefacere. Sed Deus patris vestri heri dixit mihi: Cave loquaris cum Iacob quicquam durius. Esto, ad tuos ire cupiebas, et desiderio erat tibi domus patris tui: Cur furatus es Deos meos?

[1] *Siehe oben S. 29, 30.*

Si vere poenituisset Laban, credidisset et adsensus esset verbo Dei, quod Iacob iustum et innocentem pronuntiabat, adeoque indignum, qui iniuria adficeretur. Quia audit eum a Deo absolutum ab omnibus sceleribus, propter quae eum persequebatur. Sed ad gloriam suam ornandam, et iustitiam suam defendendam expostulat cum eo, ne videatur vana fuisse sine viribus ira, et ut Iacob expavescens fateatur delictum. Hoc voluit superbus hypocrita et iusticiarius astutissimus.

Primum igitur inquit: Quid fecisti mihi? quasi diceret: Omnia, quae fecisti, sunt pessima peccata, tu es reus summorum criminum, propter quae ego pro mea iustitia et iure possem in te animadvertere. Sed non audet ei malefacere, simulat tantum fortitudinem quandam et iustitiam vanissimam. Prius igitur dictum est fuisse eum avarum: Iam superbissimum hypocritam et iusticiarium describi videmus. Et tamen est admonitus verbo Dei in somnis, Iacob esse iustum et bonum. Sed nec suum peccatum, nec virtutes Iacob agnoscit: Quin etiam vehementer delicta Iacob exaggerat: 'Furatus es cor meum': Hoc valde atrox crimen est.

Primum peccatum fingit crimen laesae maiestatis. Ego enim, inquit, eram pater et socer: Tu servus meus, sed oblitus es omnis reverentiae et obedientiae filialis, imo omnis pietatis erga me. Ausus es me parente, socero, domino tuo insalutato, tam irreverenter discedere, et insuper filias meas abigere tanquam latro, sicarius et raptor. Sed mentitur Laban impudentissime, ut maxime enim cor sit furatus: tamen causam iustam habuit clam aufugiendi: alioqui non potuisset veniam recedendi ab avaro Domino impetrare.

Alterum vero mendacium est, quod dicit. Abegisti filias meas tanquam captivas. An non enim sunt uxores eius, quas tu, Laban, ei despondisti, et ipsi magno constitit coniugium hoc? Estne id gladio et vi abigere: quando maritus secum ducit uxorem? quae debet omni iure sequi, et quidem sponte consentit et cohortatur maritum ad discessum. Vides igitur quam virulentam et diabolicam linguam habeat, magnificantem et ornantem peccata sua, et recte facta in calumniam rapientem. Fingit enim et mentitur haec omnia sceleratus hypocrita ad deformandum Iacob cum sua familia, et ornandam suam iustitiam et gloriam. Quando vero abactae sunt, aut captae gladio? quando rapuit eas Iacob quasi fur aut latro? An non sunt legitimae coniuges, quae non raptae sunt, sed sponte et volentes secutae maritum pro eo ac debebant sequi?

Hoc igitur decuisset Laban dicere: Si quidem voluisti meam domum relinquere, bene fecisti, quod non deseruisti coniuges, sed eas tecum abduxisti. Et quanquam hoc molestum est, quod furatus es cor meum: tamen hoc laudo, quod filias meas fugae socias esse voluisti. Haec fuisset honestior oratio, bono viro digna. Sed est impius hypocrita, ideo invertit omnia, et quae erant laudanda et praedicanda in genere, ea exagitat et

vituperat odiosissime. Vide autem, an servet hoc, quod fuit mandatum, ne quid durius loqueretur adversus Iacob. Congerit exquisita et virulenta convicia, et quod turpissimum est, falsa et ementita. Scit enim esse uxores eius, quibus abducendis nihil peccavit, praesertim cum sponte sequerentur. Quin etiam nolentes cogere ipse debuisset, ut comitarentur maritum.

Execrandus igitur est hypocrita, qui tantum virum tantis virtutibus ornatum audet onerare et incessere virulentissimis conviciis. Ac quidem repetit hoc, quod dixit: 'Furatus es cor meum' inquiens. Cur me clam fugere voluisti? Nam huius iniuriae non potest oblivisci, haec mordet eius animum. Non enim dolet de iniquitate, quae nulla est: quia Iacob est iustissimus et sanctissimus. Sed hoc male habet virum, quod nullo signo aut iudicio potuit deprachendere consilium de discessu. Ibi non solum cor meum furatus es: inquit, sed me ipsum cum omnibus meis bonis. Quia Iacob auxerat eius rem familiarem ingenti accessione. Hunc bolum dolet sibi ereptum e faucibus, et sic cogitat: Si scivissem, nihil reliquissem intentatum, te ut retinerem. Iam enim salus ipsa et incrementum omnium mearum rerum mihi periit.

Iam vero postquam fere omnem iram et indignationem suam evomuit, atrocissime accusando Iacob, et se ipsum iustificando, praedicat suum amorem et benevolentiam cum erga generum tum erga filias, ut augeat indignitatem rei, ac prae se fert magnam pietatem, humanitatem et στοργήν erga liberos. Te et filias ita amavi, et quibus potui officiis complexus sum, ut nihil in me desiderare possis: sed semper me senseris tibi amicissimum. Ideo nunc quoque convocatis omnibus amicis et incolis huius terrae, honorifice et splendide te deduxissem, cum gaudio, cum Musica, cum tympanis etc. Scilicet. Quae enim fuissent gaudia et tympana illa? Compedes, vincula, carcer, perpetua servitus.

Si indicasset Iacob se cum uxoribus moliri abitionem, nunquam fuisset dimissus. Sic enim solebat amicos suos beare, ut ante dictum est: retraxisset eum in perpetuam servitutem et miseriam, nisi Deus prohibuisset. Sicut crudelitatem illam satis declaravit, cum mutavit mercedem Iacob decem vicibus, et quatuordecim annis pro filiabus servire coegit, et sex annis pro peculio sine mercede debita. Nisi igitur repressisset Deus cupiditates eius, fraudasset generum omnibus bonis. Haec scilicet sunt tympana, gaudia et citharae.

Omnia autem haec commemorat ad praegravandum optimum et sanctissimum virum Iacob, et tyrannidem sive crudelitatem atque avaritiam suam ornandam et tegendam. Suntque mera et nugacissima mendacia, imo quo blandior est oratio, hoc plus acerbitatis animo clausum habet, et singula verba singulari studio ad calumniam et insectationem summarum

8 inquiens *fehlt Erl.*

virtutum in Iacob sunt composita. Quomodo enim dimitteret eum, quem cupiebat vel mille annis domi suae retinere? Atque id in primis dolebat, quod amitteret servum fidelem et suis commodis aptissimum. Hoc est illud furtum cordis.

Addit autem amplius et quasi tacitae obiectioni respondet. Non permisisti me osculari filias etc. ut maxime dicas fuisse filias meas tuas coniuges, tamen ideo reprehendendus es, quod privasti me omni officio pietatis et paternitatis, quod praestitissem liberis et nepotibus pro meo erga eos amore et naturali benevolentia. Usitatum enim est omnium gentium moribus et consuetudine, ut filiae egressurae domo patria salutent parentes, oscula, amplexus et benedictionem a patre expetant. Id ego ex animo desideravi facere. Sunt sane uxores tuae, quas iure potuisti abducere, sed decuit te meo desiderio adfici et concedere, ut prius suavissimas filias et nepotes exoscularer, non tam crudeliter ex amplexu et sinu optimi parentis eam eas abstrahere. Hinc illae lachrimae[1], O ferreum animum, qui ad has non ingemiscit. Der verzweiffelt ſchalck ſolt Bapſt oder Biſchoff von Meintz ſein, qui animum crudelissimum tam pia et honesta oratione potest tegere. Quo modo enim osculareris filias tuas? Osculo Iudae. Aut si volebas osculari, et patriam pietatem erga filias declarare: Quare non aluisti, non vestivisti, et debitis officiis prosecutus es, cum adhuc servirent tibi. Imo tum rapiebat omnia, et habebat eas pro extraneis, ac vendiderat tanquam captivas. Et nisi fuga sibi consuluissent, fame pereundum fuisset. Tanta scilicet erat pietas pientissimi, imo crudelissimi et execrandi patris Laban. Nunc vero cum videt manifestae impietatis erga filias se reum agi, et crudelitate sua generum coactum, ut fugeret cum filiabus, vult tegere hanc suam immanitatem, accusando generum, quod abduceret filias se invito et insalutato. Non quod cura aut amore earum adficeretur, sed ut tegat avaritiam suam. Angit enim eum hoc, quod principio dixit, furtum cordis sui. Nimirum commoda et incrementa rerum suarum, ex servitute Iacob intercepta.

Quid enim faceret crudelis Tyrannus ipso momento profectionis, cum antea viginti annis nihil benigne aut paterna pietate dignum fecerit? Sed si qua in eo vel guttula pietatis aut benevolentiae patriae reliqua fuisset, adhuc alium se praebuisset. Oblitus esset omnium offensionum et iniuriarum, aut sic dixisset: Age agnosco vos durius a me tractatas, et nihil muneris aut mercedis accepisse. Haec igitur nunc vobis et liberis trado de meis gregibus, aut de iis, quae habeo preciosissima, annulos et ornamenta aurea, quae sint vobis perpetuae charitatis et benevolentiae pignora.

Sed quid daret avarissimus hypocrita? Quin infra audiemus, quomodo exploret et scrutetur omnia, et libenter etiam ea, quae ex divinis spoliis habebant, rapuisset. Interim tamen se ornat, quasi sit iustissimus

[1] *Terentius Andr. 126.*

et amantissimus liberorum. Iacob vero ἄστοργος et crudelis erga socerum. Incredibilis haec et inaudita malicia, hypocrisis et crudelitas est. Homines profani et ethnici, qui naturam et rationem ducem sequuntur, ab eiusmodi sceleribus abhorrent. Ac videtur impossibile, ut cadat in cor humanum tanta crudelitas, qua quis filias et nepotes suos non negligere tantum, sed et omnibus officiis et premiis debitis spoliare ausit. Execranda vero hypocrisis et simulatio est, quae tantum scelus potest tegere pulcherrima specie osculorum, amplexus et desiderii paterni. Ideo enim eas osculari et amplecti libuit, ut vinculis perpetuae servitutis complecteretur et concluderet.

Hae igitur sunt virtutes ornatissimi et sanctissimi Laban: ac econtra crimina et scelera Iacob, quae ei exprobrat. Sic enim solet fieri in mundo. Homines iusti habentur pro peccatoribus, et econtra. Nemo est peccator in toto mundo, nisi qui habet verbum, et credit in Christum. Qui autem persequuntur et oderunt verbum, illi sunt iusti. Et ut Christus ait: Arbitrantur se obsequium praestare Deo'. Saepe autem fit, ut ignorantes verbum oderint et persequantur sanctos: Sed Laban non est tam bonus, ut errore peccet, sed sciens persequitur iustum. Sicut Cardinales, Episcopi et alii, qui scienter contra pios insaniunt, et tamen volunt haberi sancti.

Postremum et atrocissimum scelus, quod exprobrat genero, est furtum Deorum. Ibi vide hyperbolicas et tragicas amplificationes. Quae recensui hactenus, inquit, gravia sunt et indigna bono viro: sed omitto et condono. Forte enim desiderio quodam patriae aut alia cupiditate victus clam te subduxisti. Sed hoc extremum omnium malorum est, quod furatus es Deos meos. Quid nunc respondebis? Sit sane ita, quod levitate aut impacientia quadam, sive curiositate impulsus sis. Quanquam alibi, aut in patria etiam non potuisses commodius vivere, quam apud me. Sed quare rapuisti Deos, hoc est, cultum divinum? Hoc enim ingens piaculum est. Non satis fuit, ut scleratum te praeberes erga me: Insuper etiam sacrilegio te et tuos polluisti.

Hic ergo alium et longe sanctiorem praetextum invenit. Religionem nimirum et cultum Dei. Quanquam nullum in eo studium pietatis erat, sed mera avaritia et cultu Mammonae obsessum pectus habebat. Tales sunt nostri adversarii: Eccius et Moguntinus. Illi non adficiuntur gloria Christi et veritate Euangelii, sed praebendis et sacerdotiis aut alus dignitatibus inhiant. Sic Laban de cultu nihil angitur. Sed de auro et argento, unde erant conflata idola.

Tamen simulat studium pietatis et cultus divini, quasi diceret: Non curarem aurum et argentum, facile enim alias statuas reparare possem. Sed hoc est quod doleo, quia violasti devotionem, cultus et precationes meas. Vide igitur quantum deliqueris rapiendo Domino Deo suum cultum et religionem omniaque officia pietatis in tota familia mea. Haec sunt

sacrilegia et peccata in primam tabulam. Quantum in te est, inquit, spolias me et domum meam religione, et fenestram patefacis impietati et Diabolo, qui cupit nos esse securos et contemptores Dei et cultus divini.

Sic interpretatur sacrilegium hoc non statuarum furtum, sed violationem et eversionem cultus DEI. Nulla enim gens unquam tam stolida fuit, ut adoraret ligna, lapides, aurum, argentum, ex quibus statuae fabricatae erant. Sed addiderunt primam tabulam, et finxerunt Deum in coelo respicere ad hunc cultum, et audire invocationem factam ad hanc statuam. 1 Reg. 12 28 29 Sicut Hieroboam, cum erigeret duos vitulos, addebat hanc concionem: 'Hi sunt dii tui, qui eduxerunt te de Aegypto'. Sciebat ipse et populus vitulos ipsos sic formatos non esse numen illud, quod eduxerat Israelitas ex Aegypto, sed cultum Dei ad has statuas placere et accipi credebant.

Et placebat Regi hanc imaginem effingere, propterea quod bos aut vitulus praecipua materia est sacrificiorum. Non potuit aptiorem imaginem habere. Ideo non dicit bovem illum aut vitulum esse Deum. Sed cultum Dei alligat simulachris vitulorum, ad quae invocandus et colendus esset Deus, eique sacrificandum. Sumitur ergo continens pro contento, per Synechdochen, quod sit Deus in vitulo colendus. Sicut in tabernaculo etiam ad arcam et propiciatorium promiserat Deus se exauditurum preces invocantium.

Ita omnes gentes retinuerunt cultum patrum, et ornarunt, vel potius depravarunt sua idolatria. Ephesi Dianae simulachrum erat, cui finxerunt adesse numen, quod audiret et reciperet preces. Sic Laban accusat Iacob, quod non aurum aut argentum furatus sit. Sed spoliaverit se et Ecclesiam suam universa religione divina, et quantum in ipso esset, regno coelorum. Quid enim aliud est spoliare religione et cultu divino, quam ipso Deo, ipsa vita et salute aeterna, et obiicere Sathanae et inferno? Hoc peccatum tam est atrox et nefarium, ut nec excusari, neque expiari unquam possit ullis verbis aut sacrificiis.

Sed Laban tam tragice id amplificat non propter opinionem aut studium religionis, quasi de salute aut gratia Dei aliquid imminutum esset, sed ideo, ut oneret Iacob invidia et odio implacabili apud suos cognatos et fratres, qui fortassis hoc sciverunt, quod esset durius tractatus Iacob, et plurimum momenti ad rem familiarem augendam fuisset in tam fideli servo. Itaque ut tegeret eius merita, suamque avaritiam et improbam cupiditatem, colligit, quicquid est virtutum in prima et secunda tabula, et iis sese ornat, ut nihil videatur sanctius secundum omnia praecepta Dei, quam sanctissimus Nabal. Econtra vero vicia omnia convertit et congerit in Iacob. Cum revera nihil aliud quaerat, quam aurum et argentum. Sicut hodie Papistae iactitant nomen Ecclesiae, et quod velint salvam veram religionem patrum, Christum et fidem illibatam, religionem et obedientiam erga leges, erga Ecclesiam et magistratum sinceram, et tamen nihil colunt aut curant, quam ventrem.

Insignis itaque haec est descriptio egregii hypocritae, qui se ipsum iactitat sanctum sanctorum, et obruit optimum et sanctissimum virum Iacob omni genere contumeliarum, flagiciorum, scelerum, fallaciarum, obiiciendum non humanis suppliciis, sed cruciatibus infernalibus. Vocat eum furem, latronem, plagiarium, spoliatorem domus, infidum, ingratum, sacrilegum et eversorem religionis. Non potuisset atrocius traduci et proscindi. Atque inde satis apparet, quo loco fuerit Iacob apud Laban, quam serviliter et contumeliose eum tractaverit, atque adeo tanquam mancipio, aut potius asino et iumento vilissimo abusus sit in quaestum et incrementum rei familiaris suae. Neque tamen quicquam premii persolvit praeter aquam aut panem, et nunc pro summa diligentia et laboribus et summis ementitis conviciis eum proscindit. Num hoc est obedire Deo prohibenti, ne quid diceret asperius adversus Iacob? Imo hoc est acerbissimum, reum agere omnium criminum et scelerum, quae possunt excogitari aut dici.

Sed haec scribuntur nobis in doctrinam et exemplum. Perpetuus enim hic Canon impiorum est, quod obediunt Deo in speciem, et verbis eum confitentur: factis autem negant, et contemnunt mandata eius. Laban ab aperta vi abstinet, nec infert ei violentas manus. Sed si licuisset, non pepercisset ei: quia ardet totus cupiditate nocendi. Verum impii humiliantur et coercentur metu poenarum. Ideo in speciem poenitent: sed ficta et fallaci humilitate: sicut Laban omnia simulanter egit: et tacitus fremuit, quod non auderet explere cupiditatem vindictae.

Alter Canon impiorum hic est. Omnia flagicia, quae ipsi animo versant, et cupiunt perpetrare, ea imputant sanctis. Econtra omnia, quae faciunt sancti, et virtutes eorum proprias, sibi arrogant. Hic est universalis Canon omnium hypocritarum et impiorum. Ipse Laban est idolatra, fur, latro, plagiarius, avarus, monstrum et portentum illius saeculi: Et tamen videtur sibi honestissimus et optimus, et accusat Iacob, qui est innocentissimus, simplicissimus, plenus pulcherrimis virtutibus et fructibus ingentibus, quos profert ad utilitatem Ecclesiae, Reipublicae et oeconomiae. Sed nemo peccat, nisi Iacob: Et nemo est sanctus, nisi Nabal.

Haec valde odiosa sunt et indigna, sed ideo scripta, ut per pacientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Nemo peccat in hoc mundo, nisi unigenitus filius Dei. Econtra nemo iustus est nisi Diabolus. Quicquid is dicit aut facit, rectum est et iustum. Ideo haeretici et Papistae semper sibi arrogant iustitiam, sanctitatem, sapientiam, qui soli tuentur et defendant catholicam fidem. Vera autem Ecclesia sustinet summam hanc ignominiam, quod sit haeretica, erronea, scandalosa, seditiosa et ut Paulus ait 1. Corinthiorum 4.: '*κάθαρμα καὶ περίψημα*' Cum autem sic visum sit Deo, et non aliter possit fieri, quin sit aliquis coetus propter Deum *κάθαρμα* ac opprobrium hominum et abiectio plebis, non sane pigeat nos tales haberi in mundo. Habemus enim uberrimam consolatio-

10. nem eius qui dixit: 'Beati eritis, cum vos oderint homines, et cum separaverint vos et probris adfecerint, et ejecerint nomen vestrum tanquam malum propter filium hominis. Gaudete in illa die et exultate. Ecce enim merces vestra multa est in coelo'. Es iſt umb ein kurtze zeit zuthun.[1] Vita brevis est et misera.[2] Sed gaudium et gloria, quam expectamus, aeterna. Quando igitur placet Deo, ut simus grex parvulus, pusillus et contemptus, feramus aequo et hilari animo aerumnas huius vitae. Sicut Iacob ferebat opprobrium, contumelias et despectionem a Labanistis superbis et hypocritis.

Aestimemur sane sacrilegi et turbatores religionis aut rerumpublicarum, imo omnium, qui vivunt, maximi peccatores: Sed non gravatim haec probra sustinebimus, et superabimus propter ducem et dominum nostrum, filium Dei, qui eadem et tulit ipse, et vicit in omnibus sanctis. Simus modo de numero Iacobitarum: non Labanitarum. Nec movemur, quod Diabolus cum impiis hypocritis habetur et colitur pro Deo, totius mundi iudicio sanctus et iustus.

Porro restat quaestio de vocabulo *EL*. Ubi dicit Laban, esset facultas sive virtus in manu mea, ut facerem vobis malum. Nihil certi autem possum adferre ad declarandam significationem huius dictionis. Ideo relinquo Rabinis et grammaticis Hebraeis. Quanquam in ea opinione sum, quod non habeant perfectam cognitionem grammaticae Hebreae, saltem in hac voce, tanta est Babylon et confusio interpretationum. Ac congerunt quidem circiter viginti dictiones, quibus hanc unam explicare studeut, quarum nulla cum altera convenit. Non dubium autem est multa vocabula, cum floreret adhuc lingua Hebraea, in sermone vernaculo et quotidiano longe aliter sonuisse, quam nunc, cum ex libris tantum excerpimus. Sicut aliud est grammatice, aliud latine loqui. Ideo non tam sermonis grammatici et regulati, quam phrasium habenda est ratio. Iudaeorum autem grammaticam vereor esse mutilam. Ideo Rabini saepe hallucinantur, saltem in aliquibus dictionibus.

EL sonat aliquando Deus, et hoc loco est, secundum Deum manus mea.[3] Grammatici et qui sequuntur rigorem regularum, dicunt significare secundum facultatem, quod ego facile concedo. Nam locus Michae 2 congruit: 'Faciunt malum, quia DEUS in manibus eorum', id est, ſie haben die macht, Sunt potentes. Item Deuteronomii 28.: 'Non erit *Eel*. fortitudo in manu tua'. Est itaque pro singulari phrasi accipiendum. Sicut in Latina lingua multa vocabula usu in alienam a Grammaticis regulis significationem degenerarunt. Qualia sunt: amabo, obsecro, quaeso, age, apage sis, Aedepol, Hercle. Ibi sane magna fuerit confusio, si secundum rigorem grammaticum haec velis interpractari. Amabo usu in interiectionem abiit.

16 *EL*] אֵל 34 *Eel*] אֵאל

[1]) *D. i. es ist nur die kurze Todesstunde zu überwinden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*[1], *354, 11; Bd. 43, 491, 31.* [2]) *Vgl. Otto, S. 375 s. v. vita 2.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 203, 28 u. Anm. 4.*

Tales mutationes in omnibus linguis accidunt: Germani dicunt, gelt ich wil dirs bezalen. Gelt pecunia[1] usurpatur adverbialiter. Gott[2] du solsts lassen. Gott Deus, induit naturam interiectionis. Non igitur sumo mihi iudicium in grammatica Hebraea, nisi quod video grammaticos laborare et sudare, sed nondum elaborasse propter diversitatem phrasium, quibus solebant uti Hebraei in quotidiano usu linguae, et grammaticorum explicationem. Imperiti linguae concerpunt significationes vocabulorum, et faciunt aequivocationes et confusiones. Sicut in dictione (*Schebeth*) Genesis 49. infinitum mare opinionum extitit. Alii enim virgam, alii sceptrum, alii aliter exponunt. Ergo lingua Hebraea ex magna parte intercidit, nec dum restituta est in integrum. Et si absque novo Testamento esset, nostri Rabini nusquam certas sententias ex veteri possent elicere. Novum Testamentum plurimum contulit ad instaurandam et illustrandam linguam Hebraeam et vetus Testamentum.

Caeterum non pugnabo, si quis *El* pro facultate aut Deo acceperit. Hoc certum est, quod *El* deducitur ab *Aial* per syncopen, quod sonat fortitudinem. Et ab hoc abstracto deducunt denominativum sive adiectivum *El*, fortis. Sicut nos Isaiae 9., interpraetati sumus: Deus fortis, krafft. Absolute sine *Lamed* vel articulo praepositivo significat krafft, fortitudo vel Deus. Ita ut Deus quasi denominative appelletur *El* a fortitudine. De eo non est dubium, quin recte hoc nomen tribuatur Deo. Sicut ex 22. Psalmo patet: *Eli Eli* etc. Deus, Deus meus, quare me dereliquisti, Hinc *Elohim*. Haec Grammatici Hebraei fere de hoc loco, cuius sententiam si sunt adsecuti, bene est. Sin minus, certissimum argumentum est, eos nondum ad veram et certam Hebreae linguae cognitionem pervenisse. Ex veteri Testamento non possunt confirmare hanc interpraetationem. Sed ex novo Testamento convincitur, quod significet *EL* Deum.

Additur autem hoc loco articulus praepositivus *Le El*, adest vel in promptu est manus mea. Utrum igitur hic significet Deum, an fortitudinem tantum, ut sit abstractum, et degenerarit divinum nomen in interiectionem, et significet facultatem: de eo non valde pugnabo, sed relinquo in medio. In germanica translatione[3] in hanc fere sententiam reddidimus. Et ego auxiliante Deo, tantum virium haberem, ut possem vobis malefacere. Atque haec de Grammatica. Adest mea facultas, inquit, vel a Deo mea manus. Sed quicquid hypocrita loquitur aut sentit de nomine Dei, totum est simulatum et fallax. Quia hypocritae non habent Deum. Possem

8 (*Schebeth*) שבט 16 *Aial* איל 19 *Lamed* ל 22 *Eli Eli* אלי אלי *Elohim* אלהים

[1] *Das ist unrichtig:* gelt *ist Verbum, vgl. DWtb.* gelt. [2] *Vgl. 'mein Gott!', 'ach Gott'.* [3] *In* Das Alte Testament deutsch *von* 1523 bis 1528 *übersetzt Luther:* Und ich hette Gott lob wol so viel macht . . *In den Vollbibeln von* 1534 *an:* Und ich hette, mit Gottes hülffe, wol so viel macht . . . *Vgl. Unsre Ausg. Bibel* 3, 203 *Anm.* 4.

uleisci hanc iniuriam, quod rapuisti filias et Deos, sed interminatus est Deus patris tui ne tibi vim facerem.

At quam iniuriam? Quod non voluisti in aeternum esse mancipium et asinus, noluisti tolerare servitutem, ut sudares dies et noctes, ut curreres, laborares, ferres contumelias filiorum meorum et meas. Hoc est maximum peccatum. Non debuisti me spoliare hoc servitio, in quo cupiebam te et filias detinere. Atrox sane hoc scelus est, Non velle sese dedere in abiectissimam servitutem crudelissimi Tyranni. Sed hoc est hypocritarum proprium, accusare alios eo, quod obsistant cupiditatibus eorum. Hactenus vero descriptio Nabal, quae est perfecta Idaea Papae et hypocritae. Ein rechter Bapſt und falſcher hypocrita. Nun wöllen wir ein frommen Man auch hören.

31 32 33 Respondit Iacob, et dixit ad Laban: Eo quod timui, cogitavique te vi rapturum esse filias tuas mihi. Caeterum is, apud quem deos tuos inveneris, necetur coram fratribus nostris. Scrutare quicquid tuorum apud me est, et aufer. Nesciebat autem Iacob, quod Rahel eos esset furata. Ingressus ergo est Laban tabernaculum Iacob et Leae et duarum ancillarum, et non invenit.

Brevis excusatio est ad congeriem illam, imo plaustra contumeliarum et probrorum, quae in sanctissimum virum coniecit? Quid facerem? inquit, timui: Confitetur humiliter, et non purgat se accuratius de spolio. Sed mussitat omnes contumelias et iniurias, ac tantum dicit se timuisse. Si fuisset vehementior, quales multi sunt iniuriarum impacientissimi, vicissim in eum invehi, et maledicta omnia regerere potuisset. Omitto maledicere homini de te optime merito, dixisset. Nam et divino et omnium hominum iudicio tu es sacrilegus, latro, Tyrannus et monstrum avaritiae, qui vendidisti filias tuas, et habuisti eas pro abiectissimis mancipiis et iumentis: quin etiam pro laboribus durissimis et sudoribus earum non premia debita, sed carcerem perpetuum reponere cogitasti. Haec fuisset infinita materia iurgiorum et rixarum. Monemur igitur et nobis aequo animo ferendas esse contumelias, item despectionem et superbiam adversariorum. Sed tamen veritas non est tacenda. Nec abibit impune libido maledicendi in adversariis, tametsi nos nihil maledictorum regeramus. Est enim, qui inquiret et iudicabit ea.

Ait ergo Iacob: Ego quicquid horum feci, timore et trepidatione quadam feci. Ita non accusat Laban, et significat tamen ipsum maxime culpandum et accusandum esse, quia timendum sibi fuerit, ne socer raperet filias, quas dederat ei coniuges. Id profecto est atrocissimum. Occulte igitur et pulcherrima figura summorum criminum ipsum reum agit. Ita ut multo vehementius accuset excusando se et purgando, quam ulla

invectiva facere potuisset. Sic enim piorum excusationes solent esse impiorum gravissimae accusationes.

Sicut nunc Papa et complices eius nos accusant haeresis, blasphemiae, contumaciae, seditionis. Sed si respondero: non sum haereticus, non sum seditiosus. Sicut Christus Iudaeis clare et diserte respondet: 'Non habeo Daemonium': quod certe oportet fieri, non enim debemus adsentiri aut tacere ad convicia doctrinae et veritatis divinae: Ibi brevi refutatione arguo ipsum Pontificem omnium scelerum et probrorum, quorum nos insimulavit.

Insignis igitur haec purgatio est. Nam tacite conscientiam hypocritae appellat, et ex omnibus factis eius arguit eum crudelitatis et tyrannidis. Tua, inquit, conscientia nobis testis est, quod nos tractasti inclementius, adeo ut iustam causam habuerim meditandi fugam. Sic enim in animum inducebam meum. Si resciverit Laban me fugere, eripiet uxores et omnia, et coniiciet me in vincula. An id decet virum bonum, ita tractare hominem fidelem, sanctum, sedulum et vigilantem in procuranda re familiari, ut cogatur metuere vim et iniuriam soceri? ne is oblitus coniunctionis arctissimae, meritorum et στοργῆς erga generum aut filias, abstrahat uxores a marito. An id laudandum aut excusandum est? Imo turpissimum est, et pugnat cum omni ratione et honestate. Filia enim tradita marito non amplius est in potestate patris. Pater non habet ius repetendi aut rapiendi filiam. Ideo horribilis crudelitas fuit, quod in hoc periculo optimus vir versatus est, ne amitteret rursus charissimas coniuges aut liberos.

Ac videtur Tyrannus aliquoties hoc ei minatus esse. Si scirem, dixit, te fugam meditari, aut parum fideliter mea negocia administrare, mox avellerem a te meas filias. Moses quidem hoc non expressit, sed valde consentaneum est: et spiritus sanctus videtur significare, Iacob non frustra ad excusandam fugam adduxisse hoc, quod timuerit. Eia igitur sanctissime Laban, quibus laudibus te extollemus? Scilicet, sic decet adfectum esse patrem aut socerum erga generum et filias, obsequentes marito, et pro mancipiis habitas in familia patris, quarum opera res familiaris pulcherrime accrevit, ut eas cogites avellere a marito. Profecto monstrum est hypocrita iste omnium monstrorum horribilissimum, superans crudelitate omnes bestias et Tyrannos, quin ipsa crudelitate crudelior.

Quod si ulla vel exigua scintilla humanitatis aut clementiae in eo fuisset, debuisset flecti et emolliri tanta bonitate, obsequentia, fidelitate et pacientia optimi et fidelissimi Iacob, sed nihil motus est his omnibus. Ideo enim insequitur generum, ut reducat in carcerem servitutis, aut filias eripiat. Hoc igitur timuit Iacob: Atque hoc vult dicere: Tu ipse es in causa, oppressisti nos tam serviliter, et minatus es te rapturum mihi omnia, si abirem: Ideo timui.

Secundo, quod accusas me sacrilegii, sic faciam, inquit. Cum quocunque inveneris deos tuos, non vivat ille etc. Ibi spiritus sanctus describit

humanam conditionem in sanctis. Quantumvis enim sublimes sunt in fide et spiritu: tamen non solum errant et ignorant multa, sed etiam labuntur secundum carnem. Iacob cogitat se extra omnem culpam, suspicionem et periculum esse, et hac parte iam satisfactum Laban. Ideo offert cum necandum, cum quo invenerit Idola. Verum hac ratione traditur charissima coniunx a marito in mortem. Nisi enim intercessisset et prohibuisset Deus, Iacob imprudens obiecisset mactationi suavissimam Rahelem suam. das iſt zu weit gangen. Nimio plus concedit Iacob, sed per ignorantiam. Talia sunt peccata fidelium, quibus accidunt interdum lapsus secundum carnem ignorantiae vel erroris. Sicut Rahel etiam strenue postea mentietur ad redimendam vitam.

Caeterum hoc responso merito acquiescere debuisset sanctissimus ille Laban, et dicere: Quid inquiram, aut explorem? audio et accipio testificationem innocentiae vestrae. Filiae meae sunt et nepotes, in quos antea fui durior et asperior: non ero vobis amplius molestus, nec vos furti insimulabo. Hoc docuisset socerum et virum bonum. Sed non potest acquiescere: Quia est plenus Diabolorum. Cuivis alii satisfecisset haec excusatio, si audivisset dicentem. Nihil mihi est rei cum tuis idolis, at vero Iacob addit amplius, ne sit aliqua suspicio doli, permitto, inquit, ut scruteris et evolvas omnia. Hanc potestatem nemo alius facile ei fecisset: Ego sane dixissem: Non habeo idola tua, nec permisissem, ut omnia mea exploraret, aut saltem ipse inquisivissem solus. Indignissimum ergo fuit tantam licentiam huic monstro concedi: An non enim satis erat audire, quod non haberet idola, et quod offerret cum ad necem, qui surripuisset.

Sed vide, ut nihil pudeat, pergit enim et explorat singula tabernacula. Non possum igitur non vehementer commoveri, et doleo me non posse verbis haec consequi, et satis aptis coloribus illustrare. Ego nihil amplius concessissem, si non fuisset contentus mea confessione tam aperta et firma. Plus omnino cedit Iacob, quam debebat.

Primum igitur ipsius Iacob tabernaculum ingreditur. At satis fuisset, si ibi nihil invenisset, sed pergit in tabernaculum Leae, ac insuper in tabernaculum utriusque famulae. Postremo restabat adhuc unum, Rahelis. das muß er auch beſchnattern.[1] Atque ibi salus et vita Rahelis gravissime periclitabatur: Ideo adest spiritus sanctus, et invenit remedium contra permissionem Iacob, qui dixerat, 'apud quemcunque inveneris deos tuos necetur'. Es war zu vil gegeben. Sed sequetur correctio. Deus enim et angeli vigilant, ubi dormitat Iacob.

Et hoc est opus et artificium Dei, ut corrigat et emendet, quod errore Iacob perditum erat. Er kan böſe ſachen gut machen, wenn wirs verderbt und verwarloſet[2] haben. Sicut in tanta infirmitate rerum humanarum

[1]) = *beschnüffeln, aussuchen; eigentlich den Schnabel schnatternd hineinstecken (wie Enten); in dieser Bedeutung nicht belegt. Siehe D Wtb.* [2]) = *gefährdet, geschädigt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 226, 14; 245, 31.*

non possunt etiam sancti esse sine multis et magnis lapsibus. Ego sane saepe multa imprudenter et stulte egi, de quibus postea vehementer conturbatus sum. Nec poteram videre, quomodo eluctarer aut extricarer rebus impeditis mea stultitia. Sed Dominus invenit modum et viam, ut corrigeretur erratum. Ita Raheli ex inconsiderata permissione mariti fuit ingens et certum periculum creatum. Quae enim erat immanitas nequissimi hypocritae, aut saeviisset in filiam, aut generum pro salute et vita eius dedi sibi voluisset in servitutem. Sed Deus sic gubernat sanctos suos, ut errent et hallucinentur quidem, sed exitus tamen sint salutares, aut sine magno detrimento. Omnia enim cooperantur electis et his, qui credunt, in bonum, etiam errores et peccata, hoc est certissimum. Quia Deus solet ex nihilo facere omnia: Ideo ex malo potest elicere et producere bonum. Sicut Augustinus inprimis hac cogitatione delectatur. Tanta, inquit, Dei bonitas est, ut nullum malum permitteret fieri, nisi illud verteret in bonum. Erraverat Iacob valde imprudenter, ac coniecerat, quantum in ipso erat, dilectissimam uxorem in periculum mortis, vel saltem ignominiae: sed ostenditur ei consilium divinitus adeo astutum, ut et Laban, et Diabolus ipse fallantur.

Egressusque tabernaculum Leae venit in tabernaculum Rahelis. 31, 33
Porro Rahel simulachra illa acceperat, et posuerat ea subter stramenta Cameli, et sedit super ea. Laban autem contrectabat totum tabernaculum, et nihil invenit. Et dixit Rahel ad patrem suum: Ne irascatur dominus meus, quod non possum tibi assurgere: quia iuxta consuetudinem foeminarum nunc mihi accidit. Perscrutans itaque non invenit simulachra.

Hic petit Sathan iugulum Rahelis. Ingreditur enim Laban tabernaculum eius, et singula scrutatur diligentissime. Neque vero vestibus, aut manicis, aut stramine abscondere poterat: Nihil aliud erat reliquum praeter corpus proprium, quo tegebat idola. Abdit igitur *Teraphim* in strametis camelorum, non quod ibi satis tuto laterent. Facile enim stratum poterat excutere Laban: sed insuper foedissima parte corporis tegit: sedet enim super stramina. Quanquam ne id quidem periculo caret. Quia potuisset suspicari, sicut solet avaritia et hypocrisis esse suspicax, subesse dolum. Non temere est, quod non invenio te sedentem loco consueto. Quid si hic latent *Teraphim*? Quod si iussisset eam surgere, ut excutere et evolvere stramenta posset, fuisset proditum et deprachensum furtum.

Sed pulcherrimum mendacium comminiscitur, fingit se pati menstrua iuxta consuetudinem sexus. Decorum autem est, et requirit ratio valetudinis, ne mulier tali tempore humi desideat, sed in lecto potius, aut stramento, si desit lectus. Ita in extrema necessitate et periculo subito invenit remedium et consilium. Sicut experientia testatur mulieres subitis consiliis

excogitandis valere plurimum. Adiuvatur igitur Rahel natura, sive ingenio et industria muliebri, qua hic sexus praeditus est, quamquam non est destinatus a Deo ad gubernationem politicam aut Ecclesiasticam, ubi requiritur maxima vis ingenii et consiliorum, tamen ad curam domesticam ordinatae sunt. Quo diutius enim deliberant de rebus magnis et arduis, hoc magis involvunt et impediunt negocia. Sed primus impetus naturae in periculis subitis solet esse optimus et felicissimus.

Sic igitur fallitur pater commento muliebri, ac honestissima ratione et specie deluditur. Non enim audet scrutari ea, quae natura ipsa occultavit, neque habet, quod opponat amplius, sed deterretur pudore naturali. Deus autem cooperatus est: avertit enim sensum eius percussitque eum caecitate, ut non exploraret diligentius. Credit esse verum, quod dicit filia, se propter morbum seorsim voluisse sedere. Deinde, non erat verisimile, quod sederet super idola. Non enim putavit id fieri posse per valetudinem. Nihil minus vero credidit, quam quod filia domi suae educata, surriperet deos et cultum divinum patris, et tam contumeliose tractaret, ut sub stramenta Camelorum collocaret, et super ea sederet. Non sic vilipenderet meam religionem filia, cogitavit, in qua fuit educata a teneris annis. Sic seipsum pulcherrime ludit, Filia mendacium addidit, non iocosum, nec perniciosum, sed valde officiosum et necessarium, ut praeberet occasionem patri se ipsum fallendi.

Hoc est igitur opus et gubernatio Dei in periculosis casibus et factis sanctorum. Nisi enim ipse percuteret adversarios avaritia ac cecitate, et luderet sensus eorum, ut non cogitarent ea, quae maxime cogitanda erant. Saepe etiam astutissime cogitata nihil proficerent. Mira autem res est, Rahelem ita fuisse confirmatam, ut idola, quae antea habuerat sacratissima, potuerit contemnere, nulla ratione habita periculi, quod imminebat ab irato patre. Nam nos quidem maiore reverentia tractamus templa, imagines, aras nostras, quam Rahel idola patris sui, quae abdit stramentis, et subiicit corpori suo. Et est mirabilis oratio, qua excusat se patri, quod non assurgat ei. Alloquitur patrem, et tamen non patrem: sed dominum nominat. 'Ne irascatur dominus meus' etc. Hoc sane grave peccatum est, quod non reveretur et honorat patrem pro eo ac debebat iuxta quartum praeceptum. Neque adeo infirmae sunt mulieres, quando patiuntur menstrua, quin possint surgere aut ingredi.

Moses non frustra hoc commemorat. Ac videtur propemodum sic sonare, quod irriserit patrem tanquam idolatram, qui tam solicite et furenter inquirat statuas. Sed nihil adfirmo. Potuit etiam ob hanc causam facere, ut esset maior simulatio et species: quasi non solum paratissima esset ad assurgendum patri tanquam filia obedientissima: Sed etiam ut ancilla erga dominum se gerat timore et solicitudine servili, eo quod impediatur adversa valetudine, quo minus debitam reverentiam patri exhibere possit. Mulieres

enim in sacris literis solent maritos suos vocare dominos, liberi non item. 'Pater mi', inquit Eliseus ad Eliam. Sed quaecunque tandem causa huius 2. Reg. 2, 12
appellationis fuit, ad fucandum et ornandum mendacium accommodata fuit. Laban autem frustra et minitando, et scrutando tabernaculo singula insaniit. Opponet igitur Iacob aliam refutationem conviciorum eius acrem et prolixam. Vicissim enim faciet congeriem suorum meritorum et ingratitudinis Laban.

Et iratus est Iacob, rixatusque est cum Laban, et ait: Quae 31, 36. 37
iniquitas, aut quod peccatum meum, ob quod sic exarsisti post me. Contrectasti omnia vasa mea, quid invenisti ex omnibus vasis domus tuae? Pone hic coram fratribus meis, et fratribus tuis, et iudicent inter me et te.

Tandem excandescit Iacob, fractus admonitione et increpatione divina ad Laban facta. Movetur enim indignitate rei, et tamen magis confidit iudicio divino, quam sua innocentia. Ex illo sumit animum et consolationem. Et hoc vult dicere: Deus vidit humilitatem et adflictionem meam, et increpavit te ob tyrannidem, quam adversus me exercuisti. Si enim fuissem ego reus alicuius sceleris coram Deo, ego reprehensionem illam tulissem: non tu. Iam vero certus sum de mea innocentia, ac scio Deo probatos fuisse labores servitutis meae: tuam vero ingratitudinem et omnes actiones ei displicuisse. Haec est fiducia et gloria Iacob, quod habet pro se iudicium Dei, iustificantis ipsum et condemnantis adversarium. Accedit autem experientiae et conscientiae Laban testimonium firmissimum, totius enim vitae curriculum, et suae et soceri, describit, et probat eo quoque convinci Laban iniustitiae et crudelitatis.

Respondet igitur 'stulto secundum stultitiam suam', sed ita, ut servet v. 26, 4.
illud, quod addit Salomon: 'ne similis ei fiat: sed ne stultus videatur sibi sapere'. Iubet enim Salomon, ut erudiamus, arguamus, increpemus opportune, importune peccatores et stultos, ne videantur sibi sapientes, hoc est, ne maneant in ea opinione, quasi recte fecerint peccando. Sed proponendae sunt increpationes divinae, ac vita et malefacta ipsorum aperienda, ut sentiant se deliquisse, et agant poenitentiam. Qui vero sic increpat stultum, ut fiat ei similis. Ut si velim certare mendaciis, calumniis cum eo, tum fierem ei similis. Sed sic obiurgandus est, ut confundatur in sua stultitia. Et hoc est iudicium divinum: tua conscientia et tota vita ante acta te redarguit, vide, ut agnoscas culpam etc. Eiusmodi reprehensione utitur Iacob adversus Laban. Quid feci, inquit, quae mea transgressio? quod peccatum meum? Congessisti in me maxima plaustra conviciorum et criminum, clamasti me furem, abigeum, sacrilegum, religionis tuae eversorem esse. Horum unum tantum ostende et proba, et luam ego dignas poenas. Quod si non potes, iam tuam levitatem et mentiendi libidinem prodis. Nam silentio tuo fateris mentitum te esse, quin et divino et

proprio testimonio conscientiae tuae convinceris. Nihil potes adferre, in quo peccaverim, aut quicquam eorum, quae facere debebam, omiserim. Tota increpatio tua calumniosa, ementita et furiosa fuit. Tuo enim ipsius iudicio confunderis et condemnaris. Ego vero testem habeo innocentiae meae Deum, et tuam ipsius conscientiam. Alſo ſol man dem narren mit ſolchen laufen.[1]

Ubi nunc fuci illi verborum et confictorum criminum? Furatus es cor meum, Fugisti, qualia supra magno stomacho iactavit. Evanuerunt sicut fumus. Atqui stolidus Laban hoc noluit intelligere, cum moneret eum Dominus in somnis, ne quid durius adversus Iacob loqueretur. Ideo Iacob hic glosam addit, et explicat sermonem Domini. Tu iniuste et stulte me reum egisti tantorum scelerum. Et ea omnia, de quibus me accusas, recitus in te competunt. Hoc enim dixit Deus, et tua conscientia testatur.

Ita depexum dari oportuit stolidum Nabal, ut videret se errasse: idque est respondere stulte de stultitia eius, ne sibi videatur sapere. Non enim dissimulanda sunt convicia Sathanica adversus pietatem et Deum ipsum conficta, sed sunt traducenda et refutanda. Ac talis refutatio non est peccatum. Non est ira iniusta aut reprehendenda, sed sancta et iusta, et zelus pius, qui irascitur impietati et peccato.

Prosunt autem tales obiurgationes, ne perseverent homines in erratis aut delictis, et maneant mancipia Sathanae, qui eos impulit et obsedit. Sed arguenda sunt, ut convertantur, et liberentur a tyrannide Sathanae. Sicut nos insectamur Papam tanquam Antichristum et seductorem orbis terrarum, traducimus et damnamus impietatem et Idolomaniam omnis generis. Non privata cupiditate incitati ei irascimur, sed zelo iusto et fervore conscientiae ad vindicandam et tuendam gloriam DEI.

Urget autem Iacob socerum, et obturat ei os interrogando. Quid peccavi? Quid commerui? Quae mea iniquitas? Hic commendo Hebreae linguae peritis, ut differentiam duarum dictionum inquirant. *Pesa* et *Hete*. Colligunt enim Rabini tredecim vocabula, quae omnia significant impietatem ac transgressionem, quae non sunt huius loci. Haec duo autem, quibus Moses utitur, sic distingui solent. *Pesa*, significat culpam omissionis. *Hete*, peccatum commissionis, et complectuntur originale peccatum. *Pesa* significat omittere facienda, *Hete*, facere omittenda.

2. Reg. 3, 5 Sic .4. Regum 1. dicitur, 'praevaricatus est Moab in Israel'. Erant enim Moabitae tributarii populi Israel. Sed praevaricatus est, hoc est, 36, 1. 4 desiit obedire et solvere tributum. Item Isaiae 1.: 'Praevaricati sunt in me', hoc est, debebant revereri me, et mihi obedire tanquam parenti. Sed negligunt obedientiam mihi debitam. Adoptavi eos in filios, ut servirent mihi. Sed deficiunt a me, et eligunt Deos alienos. Hoc quod

29 *Pesa* et *Hete*] פֶּשַׁע et חֵטְא.

[1]) *D. i. behandeln, wie es ihm angemessen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 435, 3.*

minime debebant facere, faciunt, et quod debebant pro officio facere, omittunt. Item Hieremiae 2.: 'Duo mala fecit populus meus. Me dereliquerunt fontem aquae vitae, et foderunt sibi cisternas'. Me debebant colere tanquam fontem vivum: sed omittunt. Laſſen mich fahren. Deinde alios fontes quaerunt. Hoc non debebant facere. Jer. 2, 13

Sic Iacob hic inquit: Duo sunt propter quae potuisses me reprachendere. Si quid commiserim, quod non decuit me facere, aut omiserim, quod mei fuisset officii. Alterutrum horum ostende. Dicis me abiecisse obedientiam, furatum idola, rapuisse filias, quae sunt manifesta mendacia: et tu ipse dictis et factis cogeris meam innocentiam comprobare. Accedit huc testimonium divinum et tua conscientia. Quin tu ipse utriusque peccati reus es, peccasti enim omittendo, quae ad honorem et remunerationem mei et filiarum pertinebant, non dotem, non portionem ullam haereditatis dedisti. Deinde commisisti peccatum insequendo et machinando nobis malum. Haec sunt gravissima scelera, quae profecto agnoscere te et veniam eorum petere decet.

Ita gloria Laban in summam ignominiam versa est. Ac iam per species flagicia eius enumerat. Exarsisti adversus me, inquit: Non simpliciter me insecutus aut persecutus es: Sed inflammatus et furens praeiracundia. Id enim significat alias (*Dalak*). Sicut Psalmo 7.: 'Sagittas Ps. 7, 14
suas ardentes effecit, ignitas'. Er will fewr ſchieſſen, ein Stadt anzünden. Ita non solum extensive, vel dilatando culpam eius auget, sed etiam intensive. Persecutus es me, inquit, cum turba cognatorum et amicorum ardens et furens, libenter gladios et tela ignita in me torsisses, in modum obsessi a Daemone.

Satis acerbe eum obiurgat, quasi diceret: Cum in me neque omissionis, neque commissionis peccatum inveneris, certe non debuisti tam furiose et ardenter me persequi, sed recordari nostrae coniunctionis, quod ego tibi sim gener: filiae tuae sint meae uxores. Sed nulla ratione habita pietatis tam rabiose insanivisti adversus nos, ut oblitus fueris te esse parentem filiarum. Ego vero si non gener essem, tamen sum consobrinus. Es enim mihi avunculus: non tantum socer. Non potuisset igitur aretius vinculum necessitudinis inter nos intercedere, nisi ex te natus essem. Et si mortuus fuisset Iacob: Laban fuisset pater legalis. Ita consanguinitate pariter et affinitate iuncti sumus. Sed contra omnia officia pietatis non solum nullo munere nos ornas: sed insuper spoliare iis, quae divinitus concessa sunt, studes.

Ideo recte dicit, non humano more irasceris aut saevis: sed plane diabolica et infernali furia percitus es. Itzts vol hellisch fewrs, et ardes contra innocentes et coniunctissimos: Mihi si probus et honestus gener contigisset, et filius degeneraret, transferrem sane a degenere filio in

20 (*Dalak*)] דלק

generum omnem substantiam meam. Sed Laban invertit et pervertit omnium officiorum et totius naturae ordinem. Expilat honestissimas filias et optimum virum, generum suum. Hoc primum fuit.

Addit autem Iacob et exaggerat amplius. Contrectasti omnia vasa, id est, omnes res meas. Neque id sapientem aut liberali ingenio praeditum decet, praesertim in rebus filii aut filiae. Turpe enim est singula perlustrare, attrectare et examinare pene ad vivam cutem, ac si essent inimicissimi. Imo adversus hostem nemo sic se recte gesserit. Verum age, quid profecisti? inquit, aut quid invenisti exploratione tam diligenti, nisi quod ostendisti te sine causa insanire? Ac si meo iudicio parum moveris, nec potes statuere, tunc an ego insaniam, age ad arbitros res deferatur, diiudicent inter nos fratres nostri, beut ims recht an.[1] Sed convictus et confusus Laban suo ipsius iudicio ne mutire quidem audet.

Sic nimirum debent tractari impii et hypocritae. Iustus autem absolvitur, et impius traditur pro eo. Nam quod aliis machinabatur malum, in 15
Ps. 7, 17 caput ipsius redundavit. Sicut dicitur Psalmo 7. 'Convertetur dolor in caput eius, et in verticem ipsius iniquitas eius descendet.'

Sed quaestio est de fratribus, quid velit Iacob, cum inquit: 'Pone hic coram fratribus meis et tuis? Unde habet Iacob fratres in hac peregrinatione, siquidem solus servivit viginti annis? Et infra: fratribus dixit: 'Colligite lapides'. Mea haec sententia est: Quando enim non habemus manifestum textum, divinandum nobis est, et qualescunque cogitationes aut sententiae eruendae sunt. Mesopotamia tota videtur fuisse pascua, et homines fuerunt dediti, sicut etiamnum, pascuis pecudum. Ergo per omnes villas et oppida fuerunt pastores. Et verisimile est Iacob habuisse in sua familia multos cognatos ex domo Laban, qui ipsi servierunt, perinde ut socero. Ac fuerunt distributa ministeria: pars Iacob serviit, pars Laban. Qui autem profecti sunt cum Iacob, fuerunt haud dubie boni et pii, sicut supra in familia Abrahae dictum est de Hagar et servo Abrahae, qui adiunxerunt se ei propter religionis puritatem.

Intelligit igitur fratres, qui fuerunt ex cognatione Nahor et Thare, Illi redierunt cum Iacob in patriam. Et habuit eorum opera opus in pascendis gregibus. Duae enim uxores fuerunt occupatae in fovendis et curandis liberis, quorum aetas adhuc erat tenera et infirma. Solus vero non potuit pascere tam amplum gregem: Opus fuit famulis et famulabus: eos appellat hoc loco fratres. Age ergo, inquit, deligamus utrinque aliquot ex cognatis nostris et consanguineis, quorum arbitrio componatur haec lis. Est aequissima conditio. Atque ita confutatur Laban autoritate divina, propria conscientia, vita ante acta et testimonio publico omnium hominum, et quidem fratrum: adeo ut convictus et confusus nihil inveniat prorsus, quod respondeat.

[1]) *D. i. lädt ihn vor Gericht; vgl. Dietz, anbieten.*

En viginti istis annis fui tecum, oves tuae et caprae non fuerunt 31,38 41
steriles. Arietes gregis tui non comedi: A feris laceratum tibi non attuli, ego peccati illius reus eram. E manu mea requirebas, si quid vel inter diu, vel noctu furto surreptum fuerat. Interdiu consumpsit me aestus, noctu vero gelu, fugitque somnus ab oculis meis. Sic viginti annis in domo tua servivi tibi, quatuordecim pro filiabus, et sex pro gregibus tuis, et immutasti mercedem meam iam decies.

Iacob non solum obiurgat socerum, sed exprobrat etiam, et exaggerat per omnes circumstantias horribilem eius ingratitudinem et servitutem crudelissimam. Commemorat enim et amplificat sua merita et beneficia, ut augescat improbitas et ingratitudo Laban. Proponit autem Moses exemplum et Idaeam perfectissimam servi optimi et fidelissimi, cuiusmodi non extat alibi in ullis historiis. Hodie autem quam tristes et nimis usitatae querelae sunt omnium patrumfamilias de perfidia et improbitate servorum?

Tanta diligentia, inquit, servivi tibi, ut oves et caprae tuae nunquam fuerint steriles. An vero possunt hoc praestare pastores, ut pecus non fiat sterile? Est omnino multum situm in fide et diligentia opilionis. Nostrorum enim opilionum nequitia nota est, qui possunt efficere sive malis artibus, sive negligentia, ut oves patrumfamilias moriantur, sterilescant, marcescant: et econtra quas ipsi habent proprias, multum lactis, caseorum, lanae praebeant, foetus multos edant. Ideo plurimum momenti est in virtute et fide pastoris, ne admissuram et curam pecudum negligant, qua adhibita naturaliter fit, ut oves foetificent.

Tuae igitur oves, inquit Iacob, fuerunt foecundae, hoc mea fide et diligentia effectum est, ut esset foetificatio gregum copiosa. Viginti annis nunquam fuerunt steriles. Nam in illis regionibus, sicut in quibusdam partibus Italiae, oves bis solent parere. Ad eam rem magna cura opus est, ne admissura pecudum negligatur. Est igitur exemplum fidelis servi prorsus incomparabile. Quomodo vero non locupletaretur Laban etiam stertens et ociosus, cum nihil aliud ageret servus fidelissimus, quam ut augeret commoda domini sui?

Secundo: 'Arietes gregis tui non comedi'. Id enim licitum est pastoribus, ut pecudem aliquam mactent interdum, aut saltem lacte aut caseis vescantur, et pellibus aut lana vestiant et tegantur. Sed Iacob noluit his frui, sed potius cum suo dispendio in commodum domini cedere omnia voluit. Itaque non frustra Rahel supra dixit, patrem comedisse aut insumpsisse precium suum.

Tertio: 'A bestiis laceratum non attuli tibi'. Non licuit id facere: quanquam optimo iure non debuisset in rationes referre ea, quae a lupis

aut aliis bestiis lacerata fuerant. Nec potui ego tam diligenter servare gregem, ne interdum lupus unam aut alteram pecudem raperet. Ideo ego iacturam illam non debebam praestare: Sed quia obiiciebas mea incuria id factum, qui passus essem lupum grassari in ovilia: Ideo cogebar ego satisfacere.

Ita Laban nihil damni fecit, neque admissura neglecta, neque ovi carnium, neque laceratione bestiarum. Ego peccabam, inquit, id est, eram reus, Ich muſte gethan haben, Ego cogebar satisfacere et rependere, quicquid perierat. Haec profecto fuit durissima servitus et Tyrannis, etiam hoc solvere, quod summa custodia et diligentia non potest servari. Tamen intra parietes saepe non potest caveri, ne vel canis rapiat, aut voret, aut aliud damnum det. Mirum autem est, unde habuerit Iacob hoc, ut rependeret et restitueret, quod de numero perierat? Non possumus id ex historia colligere, divinare autem licet: Aut enim Isaac pater misit ei pecuniam, aut solvit Laban precium aliquod exiguum, quod quidem in hos usus pene totum insumpsit, ne quid caperet detrimenti avarus dominus.

Quarto. 'Furtum meum de die, furtum meum de nocte.' Sic enim est in Hebraeo, quamvis Rabini dicant *Jod* hoc loco esse ociosam literam. Sed ego Rabinis non adsentior in omnibus. Et est sensus. Quicquid homines furabantur interdiu et noctu, id mea culpa et incuria ablatum iudicabatur. Cogebar sarcire et implere numerum, sive a bestiis, sive furto ablatum esset. Tibi nihil decedebat, ne pugillus quidem lanae: mihi omnia praestanda erant, quicquid detrimenti accidebat. Ita prorsus aliena cura, labore, sudore, imo iniuria et iactura fidelissimi pastoris locupletatus est Laban. Maledicta autem est substantia, quae sudore alieno et cum tyrannide aliorum paratur.

Egregie igitur rhetoricatur Iacob, et praedicat ei legem, ut perducat eum ad agnitionem sui peccati. Sed hypocrita solus iustus est: nec videtur sibi ulla ratione delinquere posse. Ideo impossibile est tales ad agnitionem peccati et veram poenitentiam perducere.

Quinto. 'Inter diu consumpsit me aestus, noctu vero gelu' etc. Id quatuordecim primis annis fuit tolerabilius aliquanto, quam posterioribus sex: cum sibi etiam et uxoribus et liberis suis serviret ad suas res augendas, et ad prospiciendum domui suae. Fuit igitur admodum grave, simul aestum et frigus et insomnium ferre. Opus enim habent corpora quiete et somno, ne nimia defatigatione exhauriantur. Sed cur tantum passus est? Quia fures et lupi non curant aestum aut frigus, nec tempus nocturnum vel diurnum. Ideo cogebar ego excubare ad gregem noctes atque dies: non audebam excusare aestum, non frigus nimium, ich muſt fort. Et haec omnia cedebant in tuum commodum ac lucrum, me duriter laborante et sudante, ut stertente te greges tui accrescerent.

18 *Jod*] *

Huius vero tam admirabilis fidei par exemplum ubi hodie invenias? Nam et nobiles, et rustici, qui rei pecuariae student, queruntur omnes de perfidia opilionum, atque ita aiunt, dominorum pecudes scabie, sterilitate et aliis malis ledi, a bestiis item lacerari opilionum oves: non item, propterea quod illarum minor cura est, et ex dominorum incommodis sua comparant et sarciunt commoda. Ac vulgo recitant sive fabulam, sive historiam. Opilionem quendam a Nobili raptum esse ad supplicium propter scelera et furta. Cum autem iam agendus esset in crucem, interrogatum a Nobili, an sciret alium opilionem probum et fidelem, quem praeficeret rei pecuariae, negasse se quenquam scire, et esse omnes eiusdem farinae. Imo alios aliquanto nequiores. Hoc responso motum ferunt nobilem, ut incolumitate concessa retineret opilionem, cum meliorem alium neminem invenire posset.

Nostrorum igitur temporum et servorum mores egregie illustrant virtutes et fidelitatem huius pastoris Iacob. Est enim prorsus singulare exemplum. Et apparet quantae sint hodie difficultates in oeconomia in tanta perfidia hominum. Ferenda vero haec sunt et mussitanda incommoda, donec evocet nos Deus ex hac vita in meliorem, et de sceleribus improborum poenas exigat. Talem enim fidem praestare, quam Iacob domino iniquo fideliter praestitit, nemo potest, nisi qui in Deum credit, et totus ex fide verbi pendet.

Amplius addit Iacob: ‘Postquam servivi tibi quatuordecim annis, et insuper sex pro ovibus, quae mihi cederent loco mercedis, eo sexennio decies mutasti mercedem meam’. Non fuit contentus, quod quatuordecim annis eius opera et fide locupletatus esset, insuper etiam mercede debita voluit spoliare. Auget igitur Iacob quantum potest obiurgationem, ut excitet eum ad agnitionem suae iniquitatis: Sed habet cor adamante et incude durius.[1] Atque inde apparet, quanta pacientia, quanta fides fuerit Patriarcharum. Sunt et Martyres plurima et atrocissima perpessi: Sed nulla est comparatio ad durissimos labores et pericula Patriarcharum. Ingens enim pacientia est: sustinere viginti annis tantam tyrannidem. Quomodo autem facta sit haec mutatio mercedis, supra dictum est.

Nisi Deus patris mei, Deus Abraham, et timor Isaac adfuisset 31, 42
mihi, nunc quoque vacuum me dimisses: Sed afflictionem meam
et laborem manuum mearum respexit Deus, et redarguit heri.

Deus vidit afflictionem meam, et redarguit. Absolute enim in Hebraeo ponitur, sine accusativo. Gott hats gesehen und darumb gescholten. Tam

1 item lacerari opilionem oves; non item, *L.*] item lacerari, opilionem oves non item, *M.*] item lacerari: opilionem oves non item *N. O. Erl.* 2 iniquo fideliter *N. O.*] iniquo fideli *L. M.*

[1]) *Vgl. Otto a. a. O. S. 4 u. v.* adamas. *Unsre Ausg. Bd. 46, 120, 39.*

crudelis enim fuit Laban, ut non solum vacuum et nudum dimisisset, sed etiam in servitutem retraxisset, nisi divina intercessisset comminatio, sicut antea dictum est. Caeterum insignis hic locus est, cuius similem nondum habuimus, propter appellationem hanc: (Timor Isaac.) *Pachad* Hebreis est timere, pavere. Psalmo 14: 'Illic trepidaverunt timore' etc. Hypocritae metuunt, ubi non est metuendum, sive, ut alibi dicitur: 'Impius fugit nemine persequente'. Sic vulgo exponitur: sed de cultu intelligendum est. Quid igitur vult spiritus sanctus, quod appellat timorem Isaac?

Non dubium est, quin significet Deum: Quia addit 'Deus patris mei, Deus Abraham et timor Isaac'. Coniungitur timor cum Deo, necesse est igitur idem valere, quod Deus. Ideo timor simpliciter hic significat Deum: sin aliud quiddam significaret, quam Deus, non coniunxisset Iacob cum Deo. Non enim transferendus est honos sive cultus Dei alio. Infinitae autem quaestiones et explicationes sunt, quare vocet timorem et reverentiam Isaac. Et cur non Abrahae etiam, sed soli Isaac hoc nomen tribuat. Ego vero sequar simplicem et communem sententiam, quod sic appellarit propter insignem et singularem cultum patris sui Isaac, qui singulari pietate timuerit et coluerit Deum. Haec communis sententia est, et mihi bene placet.

Praeterea autem observandae sunt dictiones hae, quas Moses cum peculiari emphasi posuit, ut saepe alias monui. Sicut Genesis 2. dicit: 'Tulit costam, et aedificavit ex ea mulierem'. Ibi potuisset alio, et, ut videtur aptiore verbo uti, sed voluit hoc tanquam pleniore vocabulo significare, quod mulier sit aedificium divinum, non tantum propter mysterium Ecclesiae, sed etiam sensu oeconomico: Quia tota scriptura utitur hac phrasi de mulieribus, ut Exodi 1. de obstetricum benedictione et remuneratione dicitur. 'Deum aedificasse domos earum'. Et Rahel supra dixit: 'Ingredere ad ancillam, si forte aedificer ex ea', hoc est, acquiram prolem et posteros domus aut familiae. Nam ad hoc praecipue condita est mulier, ut in ipsa aedificetur domus, ut nascantur liberi et posteritas.

Item hoc loco dicit Iacob: Redargutum Laban, id etiam significanter dictum est. Sicut paulo ante Rahel de spolio divino. Diabolus enim cum malis angelis et hominibus improbis intentus est ad omne bonum opus impediendum aut evertendum, si quid igitur fit boni, id arguendo, disceptando, contendendo, rapiendo ex faucibus Diaboli et malorum hominum solet fieri. Hae et similes locutiones, quae tam signate, et, ut sic dicam, vigilanter ponuntur, diligenter notandae sunt in scriptura. Hoc loco ergo iudico literalem sententiam esse verissimam, quod Deus vocetur timor Isaac propter excellentem eius cultum. Alii sic interpraetantur, quod timuerit Isaac, cum esset immolandus. Sed est alienus sensus et impius:

4 *Pachad*] פַּחַד

Quia Isaac non timuit, nec formidavit, sed sponte obediit patri et Deo. Non enim est terror tribuendus sanctis, sed obedientia spontanea et fortitudo. Timor enim significat peccatum regnans, quod non fuit in Isaac, sed fuit spiritus obediens. Et quamquam reluctata est caro, tamen vicit et dominatus est spiritus, qui subiecit sibi carnem.

Sed praeter hanc sententiam existimo etiam significari Christum. Patres enim habuerunt hanc benedictionem distinctam a benedictione corporali. 'In Isaac vocabitur tibi semen', inquit Paulus, qui etiam urget Röm. 9,7 emphaticum vocabulum, Ismaelis enim benedictio erat corporalis in duodecim principibus: Sed in Isaac vocabitur tibi semen, quod non est nisi Christus ipse, is est verum semen: Quia patres ultra benedictionem corporalem, quam habuerunt Ismael et Esau, principaliter in spiritualem, quae est Christus ipse, respexerunt. Intelligo ergo hic Trinitatem, et alibi etiam ubicunque ex locis veteris Testamenti mysterium id possum eruere. Ita hic timor significat filium Dei incarnatum, quem spectarunt in promissionibus, et docuerunt Patriarchae et Prophetae. Sicut initio promissus est: Genesis 3.: 'Semen mulieris conteret caput serpentis'. Item: 1. Mose 3,15 'in semine tuo benedicentur omnes gentes'. Hunc timuerunt et coluerunt 1. Mose 12,3 Patres tanquam gemmam et nucleum corporalium promissionum, quae erant instar testae aut siliquae, datae ad confirmandam fidem de alenda posteritate propter Christum.

Significat ergo spiritus sanctus, quod magno desiderio expectaverit et coluerit Isaac illud semen. Et Iacob gloriatur hic in Christo futuro, quem coluerit pater. Meminerimus quoque diligenter loca illa insignia referenda esse ad Christum, cuiusmodi supra aliquot in promissionibus habuimus, et infra 49. dicitur de *Schilo* venturo, qui est filius uteri, filius 1. Mose 49,10 matricis. Nec sequamur Rabinorum interpraetationes, qui horribiliter obscurant Christum. Nam patres hanc gemmam inclusam corporalibus benedictionibus diligenter observarunt et coluerunt, alioqui non dixisset hic Iacob: 'timor Isaac', Is enim est filius Dei, Christus Iesus, incarnatus, in secunda persona. Nec ideo sic dicit, quod sit alius Deus, quam Deus Abrahae, sed ed significandum mysterium trinitatis.

Ad hunc modum mirabiliter dulcescunt haec emphatica vocabula, quae spargit Moses tanquam gemmas hinc inde in suis scriptis, modo ad Christum referantur. Nam aliae explicationes frigidae sunt et putidae, qualis illa est de immolatione Isaac.

Atque haec etiam verissima et pulcherrima ornamenta sunt harum historiarum, quibus describit spiritus sanctus tam vilia et nihili opera sanctorum Patriarcharum, ut hypocritis et Papistis prorsus videantur abiecta et profana. Sed complectuntur summam sapientiam et fidem. Ideo quicquid faciunt sancti quantumvis exiguum et sordidum, magnum est et gloriosum: Quia enim faciunt in fide et verbo, hoc est, in immo-

contia et sanctitate. Ita enim inquit Christus: 'Crede, et salvus eris', eris mundus et sanctus, et quae feceris, omnia erunt munda, sancta et utilia: Sicut in Ove nihil est inutile. Nam et fimus et ossa suum usum habent, non tantum lac aut lana. Sic murmurationes in sanctis sunt fimus ille. Non obsunt autem sanctis, sed omnia cooperantur eis in bonum. Quia vivunt, agunt et paciuntur in fide verbi. 'Sermo tuus, inquit Christus, veritas est'. Qui apprehendit ergo et credit verbo, est verax, sanctus et iustus. Econtra vero omnes adversarii verbi, quamlibet in speciem sancti, sunt reprobi et condemnati.

Haec diligenter notanda sunt in consolationem et doctrinam nostram et Ecclesiae, ut sciamus vitam nostram Deo gratam et acceptam esse etiam in servilibus officiis. Id enim ignorat ratio et mundus, qui fertur in mirabiles visiones, illuminationes, speculationes, ad opera horrida et monstrosa, ieiunia, vigilias etc. Hinc Monachi et Philosophi apud Ethnicos extitere, qui hisce monstris praeeminere aliis voluerunt, et vulgi oculos in se convertere. Verum sapientia mundi est stultitia coram Deo.

Iacob igitur sine ulla specie operum vivit in coniugio, in servitute, et apparet esse coram Deo abiectus, sicut in mundo est miserrimus. Mundus enim non cernit, quid sit fides, et quid valeat, adeo arcana et ignota res est rationi. Iuxta sententiam Christi: 'Mundus non potest accipere spiritum sanctum', nec videt, nec audit, nec ullo sensu percipit. Nos autem id agamus, ut doceantur et exuscitentur pii ad fidem in verbum, ut inveniantur in studio et exercitio verbi. Tum enim omnia opera, politica et oeconomica, quibus occupantur, sunt optima, sive ambules, sive dormias, seu vigiles, omnia Deo placent: quia verbum, fides et spiritus, qui in te habitat, sunt bona.

Postremo hoc etiam ad consolationem nostram pertinet, quod dicit Iacob, adfuisse sibi Deum patris sui etc. Et respexisse adflictionem suam et laborem manuum suarum. Quid enim aliud est labor manuum ipsius, quam exilia, infirma, sordida officia, quae in eo hactenus tanquam opilione quodam descripta sunt? Ea voluit proponi spiritus sanctus Ecclesiis et fidelibus pro exemplo et confirmatione, ut certo scirent Deum ad omnia sanctorum et piorum opera respicere, quin capillos singulos in numerato habere, ut supra aliquoties dictum est. Tanta est solicitudo et cura erga eos, qui audiunt verbum, eique credunt.

Necessaria autem inprimis haec consolatio est Ecclesiae: Quia Diabolus cum toto mundo et carne nostra adfligit et exagitat eos miserabiliter, qui habent verbum. Ideo non est expectanda consolatio aut defensio a mundo et principibus mundi, nec a nobis ipsis petenda carnalia consilia: quia sunt inania. Qui vero quaerunt aut expectant eiusmodi auxilia, experiuntur hoc, quod in Psalmo dicitur: 'Omnis homo mendax'. Item: 'Nolite confidere in principibus, in filiis hominum, in quibus non est salus.'

Sed totus mundus caeco impetu fertur, et perit in vanis consiliis et conatibus suis: quia non vult pati persecutionem Diaboli, impiorum et carnis.

Ideo oportet Deum respicere et curare suos, qui omne ope consilioque destituti oculos in verbum eius defixos habent. Illi enim ferunt crucem et aerumnas. Sicut Iacob non solum excruciatur a Diabolo, sed ab ipso socero et consanguineo. Discamus igitur haec et observemus, quod numeret Deus omnes nostras actiones et cogitationes, quantumque exiles et abiectas: modo in eum credamus. Si enim curamus eius verbum, ipse vicissim nos curat in omnibus adversitatibus, quae a mundo et Sathana obiiciuntur.

Respondit Laban, et dixit ad Iacob: Filiae istae filiae meae: et filii isti filii mei: sed et greges isti greges mei, et quicquid tu vides, meum est: Filiabus istis meis quid faciam hodie, aut filiis eorum, quos genuerunt?

Hactenus Moses exemplum et imaginem viri sancti: et optimi ac fidelissimi servi Iacob proposuit: qualia is fecerit, et quanta passus sit: quomodo conatus sit secundum charitatem adversarium suum lucrifacere et ad agnitionem peccatorum, sive poenitentiam perducere. Atque ita sancti et iusti viri functus sit officio. Sed quid profecerit, porro audiemus.

Describit enim Moses contrarium exemplum hypocritae pessimi: Quanquam supra satis graphice eum pinxit, qualis fuerit erga generum, filias et nepotes suos. Tamen nunc post admonitionem atque increpationem Dei et Iacob videamus, quantum emendaverit in moribus et vita sua. Primum dicit: 'Filiae istae filiae meae, et filii isti filii mei: quid illis faciam'? Ey du heiliger mann Sanct Laban. At ibi verbum nullum poenitentiae aut confessionis. Non dicit: Mi Iacob, agnosco et fateor peccatum; crudelius enim et minus paterne te tractavi: nec, ut decuit, me erga te et filias gessi. Hoc verbum haud unquam hypocritae extorseris, nisi valde raro: Quia hypocrita est tale monstrum, quod est simpliciter impeccabile, ut sic dicam, et inconvertibile. Hypocrita non videtur sibi peccare aut hallucinari posse: etiamsi ita admoneatur de delicto et errato, ut manibus id palpare queat.

Hanc enim Idaeam propositam habemus in aliis etiam, in Pharaone, in Saule. Aut si quando verbis peccatum fatentur, tamen raro aut certe hypocritice et simulanter id faciunt: solus sanctus, solus iustus est peccator. Quin etiam civiliter iniusti non peccant, praesertim si authoritate aut tyrannide sunt circumdati. Heintz mordbrenner[1], Bischof von Mainz, Doctor Jeckel[2] und grickel[3] thut nicht unrecht, inter homines iusti sunt et sancti. Magna vero haec tentatio et indignitas est, quae carnem vehe-

[1] Herzog Heinrich von Braunschweig, vgl. Unser Ausg. Bibl. 2, XXXI Anm. 2 und Kraker, Tischreden Nr. 276, 305, 430. [2] sc. Jakob Schenk, vgl. Kraker, Tischreden Nr. 26, 47. [3] sc. Johann Agricola. Vgl. Unser Ausg. Bd. 48, 240, 27 u. 28.

menter offendit et cruciat. Sed ista exempla nobis scribuntur in consolationem et confirmationem, ut sciamus non aliter posse fieri, quin cum talibus hypocritis vivamus, eoque maiore animo perversitatem istam iudiciorum carnalium perferamus. Solus Iacob est peccator: Laban autem est iustus. Sic nos Witebergenses soli sumus peccatores: quanquam reddimus rationem doctrinae nostrae omnibus poscenti nos, probamus, defendimus, refellimus et convincimus adversarios suo ipsorum iudicio et conscientia: Tamen nihil proficimus. Ipsi sunt iusti, nos sumus impii. Qui haec non potest ferre et perpeti, non potest esse Christianus. Sie müſſen recht haben, Chriſtus und Chriſten haben unrecht.

Iam vero verba Laban videamus, quae non calumniose, sed candide interpraetabimur: Non secundum animi eius sententiam, qua superbe et ignominiose omnia dicta videntur. Nam quod dicit filiae istae, filiae meae, verum quidem est, sed illae iam datae erant Iacob in uxores. Pecudes item erant merces eius magno sudore parta. Mentitur igitur, et sic rectius possem interpraetari: sed non sequar duriorem sententiam. Tanquam paterno animo prolata verba accipiamus. A me habes omnia, mi fili: Ego sum pater, cur nocerem meis? Dedi tibi filias, oves et boves, omnia meo beneficio adeptus es, Benedicat tibi Dominus, ut crescas et fruaris tuis pie et foeliciter, sis beatus. Sic enim sincerus et bonus parens solet loqui ad filias, ad generum, ad nepotes. Iisdem verbis utitur hypocrita, sed sunt ficta et simulata omnia. Quod duobus argumentis demonstrabimus.

Primum non agnoscit culpam et rapinas, quas obiecit ei Iacob. Accusavit eum furti et aliorum gravissimorum scelerum et immanitatis erga se et filias, sed nihil horum agnoscit aut fatetur: sed est iustus. Proinde etsi utuntur tales hypocritae verbis candidorum hominum, sicut Laban pulchre imitatur verba boni et fidelis patris: tamen non loquuntur ex animo. Ipsi non sunt candidi.

Deinde decebat patrem, ut aliquod munusculum offerret filiabus et nepotibus. Mea Rahel, en habes pro veste aureos decem etc. Tu Ruben in memoriam avi tui a me hoc accipe etc. Sed nec peccatum confitetur, neque quicquam muneris largitur in testimonium paterni amoris et benevolentiae. Sunt comparata omnia ad decipiendum et fallendum optimum virum, ut uxores et fratres suum iudicium de Iacob mutent, omnium iniuriarum obliviscantur et praedicent humanitatem soceri. Sed fructus monstrant arborem.

Deus enim ante omnia requirit confessionem et restitutionem ablati. Deinde ut aliquod specimen benevolentiae et charitatis non fictae praebeat. Sed nihil horum fit, perseverat iustus hypocrita in sua iusticia, et tamen

6 poscenti nos *L. M.*] poscentibus nos *N. O.*] poscentibus *Erl.* 7 refellimus *L. M. N. O.*] revellimus *Erl.*

nullum signum iustitiae edit, neque adfirmative, neque negative. Ita obiurgatio Iacob est inanis et irrita. Hoc primum est, quod candide, sicut diximus, interpraetamur, omissa acerbiore et odiosa sententia. Pergit vero, et iam etiam religiosus fit et sanctus. Non eo contentus est, quod iusticiam suam adversus Iacob iniustum defendit, quasi nihil in eum peccaverit. Iam igitur in coelum ad choros angelorum evehendus erit.

Nunc igitur veni, et percutiamus foedus, ego et tu, quod sit in 31,44
testimonium inter me et te.

Repetit hypocrita et inculcat saepissime hanc particulam. 'Sit in testimonium inter me et te.' Sicut ostendet tota narratio. Sic enim solent hypocritae, cum nihil habeant fructuum, abundant tamen foliis: Sicut maledicta ficus. Magno tedio subinde hoc iterat, testis inter me et te sit Deus, mons, tumulus, statua etc. Sed nihil rei nec veri subest. Ad haec artificia hypocritarum adsuescendum est iis, qui volunt vivere in mundo.

Iamque incipit sanctissimum virum onerare invidia et suspicione: fingit enim se timere Deum, et se etiam Iacob tanquam parum religiosum suis monitis velle ad timorem Dei excitare. Vult inire foedus coram Deo, erigere statuam, et valde anxie cum eo transigit de limitibus: ne eos transiliat Iacob, et sibi damnum aliquod det. Sed quorsum ista solicitudo attinet apud eum, cuius fidem et diligentiam viginti annis probe cognitam et perspectissimam habebat? Quid opus est fidelissimum generum obligare iuramento, et tam religiosa pompa foederis? Antea filias dederat uxores, et fidem ei habuerat in re familiari procuranda. Cur metuit nunc in terra aliena agentem?

Nihil aliud est, quam fucus et pompa inanis, qua conatur sanctissimum virum deformare et suspectum reddere, quasi ab eo periculum sibi immineat, arrogat sibi innocentiam et iustitiam, et simulat magnum metum a pessimo Iacob, quasi cogitet ipsi inferre iniuriam. Si fuisset bonus et candidus, sic potius dixisset, vade, mi Iacob: Dominus tibi benedicat cum tuis, si potero rebus tuis commodare, faciam id summa voluntate. Ac si quid periculorum aut difficultatis obiicietur, significa, et senties te paterne a me diligi et amari: Nunquam deero tibi et suavissimis filiabus et nepotibus meis. Sed nihil promittit, imo insuper onerat Iacob invidia, dum fingit se ab eo metuere: Quia id agit, ut sit speciosus in sanctitate et religione. Iacob autem suspectus omnibus reddatur de studio nocendi. Ita cum nequeat eum convincere et redarguere ob aliquod delictum, cavillando tamen notam aliquam ei inurere conatur, ut abeat cum suspicione iniuriae et impietatis.

Sed et hoc mihi in mentem venit, fuisse Laban aliquo modo consternatum more impiorum, qui sibi male conscii sunt, et ad strepitum folii solent expavescere et trepidare. Sicut Salomon inquit: 'Fugit impius Sprüchw. 28, 1

nemine persequente'. Et poëtae de Oreste, furiis agitato, commemorant. Estque insignis descriptio apud Iuvenalem eorum, qui laborant carnificina illa conscientiae. Cur tamen hos tu evasisse putes, quos diri conscia facti mens habet attonitos[1] etc. Hi sunt, qui trepidant, et ad omnia fulgura pallent. Haec enim est poena coniuncta peccato.

Potuit igitur hoc etiam accidere, ut, tametsi sciret Laban sibi nihil periculi esse a genero, quem fidum et bonum fuerat expertus, tamen ab aliis metueret, a parentibus aut a cognatis et amicis Iacob. Sed principale illud fuit, quod hac specie et hypocrisi se ornare, et illum praegravare studuit. Cum talibus igitur res est piis in mundo, qui fallunt corporaliter et spiritualiter, et quidem sub specie sanctitatis, institiae, pietatis, religionis: ac triumphant tum, quando possunt nos obruere opinione religionis ab ipsis cultae et a nobis violatae? Solus igitur Laban iustus est et sanctus in prima et secunda tabula. Haec est pictura et imago mundi.

31, 45 Tulit itaque Iacob lapidem, et erexit illum in statuam.

Iacob promptus est ad feriendum foedus, tantum eam ob causam, ut commode et cito avelli ab hypocrita nequissimo queat. Nam omnibus piis consuetudo cum hypocritis solet esse molestissima. Ac cuilibet etiam tolerabilius est cum aperto hoste agere, quam cum hypocrita simulante amicitiam et benevolentiam, atque intus alente odium et malevolentiam. Nihil est gravius et molestius, quam cum eo conversari, cohabitare, una cibum capere, qui simul intentus est in omnes occasiones cavillandi et nocendi. Nec tamen convinci potest de vi aut fraude. Sed ferenda est eius hypocrisis et offensiones clandestinae. Quin etiam per omnia sacra iurat se esse amicissimum, et verae pietatis studiosissimum. Aut si mendacii arguas, et exprobres animum tectum et vafrum, dissimulando tamen et pernegando maneat invictus. Iacob igitur simpliciter accipit conditionem, et festinat ad ineundum foedus: erigit sua manu lapidem in statuam et monumentum foederis, sic cogitans: Utinam possem avelli ab hoc nebulone. Imo hortatur fratres, ut cogerant lapides. Idem nos faciamus oportet. Fugiamus hypocritarum consuetudinem, quacunque ratione id fiat.

31, 46. 47 Et dixit Iacob ad fratres suos: Legite lapides. Qui adferentes lapides tumulum excitarunt, et comederunt ibi super tumulum illum. Vocavitque eum Laban Iegar Sahadutha. Iacob vero vocavit Gilead.

Iacob fratres appellat pastores et cognatos suos, qui descenderunt ex Nahor, more scripturae. Ac potuisset quidem uterque acquiescere inito foedere, sed sanctissimus Laban magis confirmari vult. Non satis est

25 pietatis *M. N. O.*] peccatis *L. Druckf.*

[1] *Iuvenal, Sat. 13, 192.*

erexisse lapidem in monumentum foederis. Sed prior etiam nomen indit statuae Syriaca vel Chaldaica lingua: tantum ut perstringat conscientiam generi. Hoc enim vult dicere. En foedus percussimus, lapides congessimus, tumulum fecimus tumuloque nomen imposuimus. Tuum erit meminisse huius foederis. Vide mirificam religionem in servando foedere isto, cum supra pactam mercedem decies mutarit. Imo nisi redargutus esset divinitus, non foedus fecisset ullum, sed in pristinam captivitatem Iacob retraxisset. *Gal*: tumulum significat, *Ed*, testem. Respicit Iacob ad octavum praeceptum de non dicendo falso testimonio. Idem vero sonat Syriaca vox, quod Hebraea, cumulum congestum ex lapidibus, ein huglichen von steinen oder erden.

Non frustra appellat tumulum testimonii, vult enim dicere: Memor esto tumuli excitati. Ille sit tibi perpetuum monumentum in auribus et corde tuo: ne obliviscaris pacificationis huius. Eam enim si violaveris, stabit contra te in testimonium celeberimum in coelo et in terra. Mea causa non opus fuisset hunc cumulum lapidum congeri, ego sum iustus. Sed a te nobis periculum est. Ita prae se fert meram religionem et iustitiam, et tacite illi inurit suspicionem et notam perfidiae. Non possunt haec sine magna et iusta indignatione legi. Tamen non satis est nomen semel imposuisse, quin idem saepius repetat.

Dixitque Laban: acervus iste testis est inter me et inter te hodie: ideoque vocatum est nomen eius Gilead. 31, 48

Pergit inculcare de monumento, ac diligenter omnia curat: non locum tantum, sed et tempus designat, postea etiam personas notabit. Er ist ein sehr guter Notarius, er kan das instrument[1] wol verwaren. Moses autem addidit hanc particulam. 'Ideo vocatum est nomen eius *Gilead*.' Est enim celeberrimum nomen in scriptura sancta, in Hieremia et alibi: et transfertur etiam ad Ierusalem per Metaphoram, quae propterea tumulus testimonii dicitur, quia est civitas sancta et civitas Dei, in qua cultus et verbum et oracula Dei sonuerunt. Est collis elevatus et tumulus divinus, in quo habitaverunt multi testes Dei, qui audiverunt Deum loquentem, et de eo testati sunt confessione, praedicatione, gratiarum actione. Ad hunc modum Prophetae transtulerunt tanquam appellativum nomen ad Ierosolimam et universam Ecclesiam, ubi fuerunt conventus, et sonuerunt testimonia Dei.

Sed hac repetitione nondum est contentus Laban: non satis potest munire foedus initum. Sicut solent hypocritae et haeretici. Tantum enim inanis verbositas est. Ut in Sacramentariis apparet, qui abundant copia verborum: et non possunt satis sua magnificare et ornare, nostra autem elevant et exasperant. Addit igitur.

8 *Gal*] גל *Ed*] עד

[1] = *die Urkunde verklausulieren, sich darin sichern (vgl. Z. 36).*

31, 49 Et Mizpah: quoniam dixit, Speculetur Dominus inter me et inter te, quando absconditi fuerimus unus ab altero.

Est etiam locus celebris in sacris literis. Postea enim nomen pro-
Jos. 13, 11 prium factum est civitati non procul a Gilead. Sicut patet ex Iosua. Appellative autem significat Speculam ein Wart. Unde speculamur adventantes hostes, incendia aut alia etc. Non sufficit igitur tumulus testimonii. Sed quia semel ausus est a me discedere, cogitavit, et abducere filias, forsan etiam aliquanto post rediret, et mihi vitam eriperet. Opus erit igitur specula. Quin etiam Dei nomen et praesentiam allegat. 'Speculetur, inquit, Dominus inter me et te.' Non solum accipio in testimonium tumulum in terra et inter homines, sed provoco etiam et conspectum Dei omnipotentis, qui sit testis et inspector. Hui, quanta religio, sanctitas, constantia et veritas in cultu et invocatione Dei?

Sic nimirum audent gloriari de Deo et pietate, qui non poenitent: sed in peccatis sunt pertinacissimi et obstinatissimi. Est enim impoenitens et securissimus hypocrita iste contra sanctissimum et optimum virum Iacob, et obruit eum testimoniis coelestibus et terrestribus, quibus vult onerare conscientiam eius. Quid igitur dicat aut faciat Iacob? Laban nimis sanctus est, et audet Deum invocare testem et speculatorem. Quando, inquit, fuerimus absconditi, hoc est, quando tu in patriam tuam reversus fueris, et ego domum rediero. Et tu aliquid molitus fueris me inscio, cum non potero praevidere tuas insidias, ideo loco tutelae et munitionis relinquo cumulum istum inter me et te. Deinde et speculam inter nos et Deum. Ita et Deum et homines contestatur.

Profecto satis firma haec monumenta sunt foederis. Quis negat iam Laban esse sanctum, cum tanta fiducia invocet et nitatur auxilio ac protectione Dei? Sed tantum ad terrendum et praegravandum Iacob hoc facit, cum adiurat per omnia sacra, quem antea senserat optimum et fidelissimum. Sed sic se ornat hypocrisis, et omnes alios prae se contemnit et deformat. Deinde omnes hypocritae sunt mendaces. Ideo nondum desinit, sed addit aliam obtestationem.

31, 50 Si adflixeris filias meas, et si acceperis uxores super filias meas: non est quisquam nobiscum: En Deus sit testis inter me et inter te.

Vide Poëtam ingeniosissimum in fingendis causis. Ne adfligas, inquit, filias meas. Hoc praetexit tantum, et est figmentum vanissimum. Verior enim causa est, quam supra allegavit, ne aut ipse Iacob, aut cognati eius sibi nocerent. Rursum vero praegravat virum optimum, et recte insimulat adulterii: quasi suspectum antea habuerit de adulterio, et nunc metuere cogatur desertionem aut discessionem a filiabus.

Ah quid faceret sanctissimus vir, tam amans uxorum et liberorum, ut propter utramque quatuordecim annis servierit: tam diu gravissimam servitutem tolerarit. Alteram etiam, quam non amabat, nec sibi expetebat coniugem, duxerit, et multa praeter usitata officia generi et servi praestiterit socero suo. Huncine quis accuset aut suspectum habeat de coniugibus inclementius tractandis? '

At vero paternum adfectum et στοργήν prae se fert Laban. Ah quid fiet de filiabus meis, cum tam procul e conspectu meo fuerint abductae? Tu vide, ut memineris huius foederis, neque eas dictis aut factis offendas. Sic onerat Iacob virulentis calumniis: et tamen omnia simulat et mentitur. Neque vero verbum ullum audis, quo testetur se agnoscere peccatum, aut genero et nepotibus pro iniuriis illatis satisfacere velle. Fingit se paterna cura et solicitudine adfici de filiabus. Sed nihilo mitiorem aut liberaliorem, quam antea, se praebet.

Addit et hoc: 'Non est vir nobiscum'. Nos duo soli iuxta tumulum stamus. De eo quaeri potest: an fuerint soli collocuti remotis arbitris: an vero in conspectu omnium, quia adfuerunt cognatorum, exclusis peregrinis: Utrumque potest intelligi. Quanquam mihi magis probatur hic sensus, quod peregrinos aut alienos excludat. Quanquam igitur soli sumus, inquit: neque homines, quos formides, adsunt, tamen Deus adest inspector, qui videt, et est testis inter me et te. Omnia pertinent ad praegravandum innocentissimum hominem, si non infamia, et manifestae turpitudinis nota: saltem suspicione et invidia. Talia sunt ingenia hypocritarum. Crimine ab uno disce omnes, ut est apud Poëtam.[1]

Rursumque dixit Laban ad Iacob: Ecce iste est tumulus, et ecce haec statua, quam statui inter me et inter te. Testis est acervus ille, et testis quoque est statua illa, si aut ego transiero acervum illum ad te, aut tu transibis tumulum istum et statuant istam ad me in malum. 31, 51. 52

Repetit eadem et amplificat Rhetorice: Sed tandem veram causam tam anxiae pacificationis prodit, postquam tot tonitrua verborum adversus Iacob effudit. Non facit mentionem filiarum, sed ostendit se metuere, ne quid mali machinetur adversum se Iacob aut cognati eius, qui olim velint ulcisci has iniurias. Si aut non transiero, Est Hebraismus. Si pro ut: Ego non transibo ad te: etiamsi in extrema necessitate potus aquae frigidae tibi opus fuerit, non adero tibi, ut eum praebeam. Sin tu transieris mihi in malum. Iste tumulus et statua haec te puniet: Male enim sibi conscius omnia tuta timet, nemini confidit, et tamen ornat se nomine a titulo religionis ac foederis.

13 nihilo mit- mitiorem *Druckf. L.*

[1]) *Virgil, Aeneis 2, 60.*

Sed revera trepidatio illa et pavor maxima poena est hypocritarum et impiorum. Mala enim conscientia non potest acquiescere aut tacere. Est una canicula, quae germanice dicitur Rewel[1], haec si in vita quieseit, tamen in morte adest et latrat. Iacob igitur suae conscientiae habuit optimum et certissimum testimonium, etiam ipsius Laban iudicio tacito: sed Laban sibi conscius est iniuriarum et perfidiae, qua usus est erga generum pro summis eius beneficiis, quibus auxit rem suam familiarem. Tuit enim contentus mercede exigua, passus est se ablegari vacuum. Cogitat igitur: Quid si memor huius iniuriae mihi cum suis amicis negocium aliquando facesset, et repetet ea, quae ipsi apud me de haereditate aut mercede debita restant. Ideo vult se praemunire, ne transeat, et turbam aut damnum aliquod det. Si rediret ad pristinam servitutem et miseriam, facilius ferret. Ego vero non transibo ad te, inquit, non veniam ad te locupletandum aut benefaciendum tibi. Sicut tu ad me venisti.

v. 53 Deus Abraham et Deus Nahor, Deus quoque patris illorum: iudicent inter nos.

Wie kan der tropff das ding jo heifs machen.[2] Hisce veluti tonitruis conatur sanctum virum perterrefacere, et tanquam iniustum et impium nebulonem traducere, suam vero sanctitatem prorsus angelicam ostentare. Sed adsumit nomen Domini in vanum. Et garrulitas ista prodit animum Prv. 14, 23 hypocriticum, et ieiunam malevolentiam, iuxta illud Proverbiorum 14.: 'Ubi verba sunt plurima, ibi frequenter egestas'. Intelligit autem Laban Deum patris, quem coluit Thare et Abraham, cum esset adhuc idolatra in Ur Chaldaeorum. Eam idolatriam patrum suorum allegat, cuius fit Ios. 24, 2 mentio Iosuae 24.: 'Trans fluvium habitaverunt patres vestri ab initio, Thare, pater Abraham, et Nahor: servieruntque diis alienis'.

Hactenus ergo Idaea et imago hypocritae et idolatrae, qui omnia simulat, et usurpat nomen Dei in vanum. Sicut autem in hypocrita tantum inanem sonum verborum audivimus. Ita econtra Iacob brevitati studet, estque plenus pietatis et optimorum fructuum. Ideo paucissimis expedit omnia. Antea enim satis graviter cum obiurgavit, sed quia perseverat in securitate, superbia et impietate, missum eum facit. Nihil enim aliud crepat hypocrita, quam blasphemias in Deum, et convicia adversus iustum et sanctum Iacob.

31, 54, 55 Et iuravit Iacob per timorem patris sui Isaac. Obtulit autem Iacob sacrificium in monte, invitavitque fratres suos, ut manducarent panem. Et comederunt panem, pernoctaruntque in

[1]) = *Reue; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 46, 462, 21; als beißender Hund auch sonst bezeichnet, s. Wander, Reuel 1 (aus Luther), 4; Unsre Ausg. Bd. 14, 167, 16, Tischreden F. B. 4, 51.* [2]) = *unserem 'einheizen (dem Jakob)' = einschüchtern; s. Unsre Ausg. Bd. 34², 189, 20; Bd. 34¹, 314, 16.*

monte illo. Consurgensque Laban diluculo osculatus est filios suos et filias suas, benedixitque eis, et abiens reversus est in locum suum.

Iacob non iurat in Deo Nahor aut Thare, sed iurat per propinquius numen, hoc est, per Deum, quem timet et colit pater, per Christum, iuxta mandata et promissiones Dei. Nam hypocritae etiam colunt Deum, sed mandatis hominum et traditionibus. Sicut Isaias et Christus dicunt: 'Populus hic labiis me honorat: cor autem eorum longe est a me'. Nemo labiis magis appropinquat ad Deum: nemo magis et frequentius usurpat nomen Dei, quam hypocritae. Sed Deus pronunciat esse eorum cultum idolatricum. Audio quidem nomen meum. Nominor ab eis creator coeli et terrae. Sed contra secundum praeceptum: Non enim ex corde me sic appellant, imo depravant cultum mandatis hominum. Rogant me iudicia iusticiae. Isaiae 58. et appropinquare Deo volunt. Non volo coli humanis cultibus et doctrinis: Sed in timore mei, hoc est, ut verbum meum amplectaris fide. Sicut dicitur Isaiae ultimo: 'Ad quem respiciam, nisi ad pauperculum, et contritum spiritu, et trementem sermones meos?': Ab illis volo coli. Item Isaiae 8.: 'Dominum exercituum ipsum sanctificate: ipse pavor vester, et ipse terror vester, et erit vobis in sanctificationem'.

Si igitur Christus debet esse timor noster, hoc est, quando debet a nobis coli, tum necesse est, ut habeamus verbum et promissionem Dei. Talis timor aut pavor est verus cultus, qui efficit in nobis, ut contemnamus alios pavores et terrores omnes. Sicut inquit Isaias: 'Timorem eorum ne timeatis, neque paveatis: sed dominum sanctificate'. Is praeclare vos tuebitur. Eum cogitate esse metuendum, reverendum, colendum, qui loquitur vobiscum. Hoc si facitis, tunc ego Dominus sum timor vester. Habetis enim verbum certum et firmum, quod cum retinueritis, non errabitis in cultu divino.

Ad hunc modum intellexit Isaias hunc locum, cum vocat Deum pavorem sive timorem nostrum, propter cultum, qui exhibetur Deo secundum praecepta et promissiones eius: non tantum labiis, ut hypocritae timent et colunt sine verbo, in mandatis hominum. Hac igitur fide et confessione sacrificat Iacob: quod non facit hypocrita. Videtur enim sibi melior et sanctior, quam ut opus habeat sacrificio aut invocatione Dei, Iustificat enim iniquitates suas. Iacob autem agit gratias Deo, sacrificat et apparat convivium, quod requirebatur ad sacrificium: convocat amicos, et ibi habuit concionem haud dubie. Laban nihil curavit sacrificium: quanquam fortassis una convivatus est. Iacob vero laudat Deum et timorem patris sui, hoc est, Christum, quod ab isto nebulone liberatus est. Finito convivio, discedit Laban: Nun ſein wir des loſen tropffen auch loß.

Priusquam vero discedat osculatur hypocrita filios et filias, non adfectu et animo paterno, sed simulatione quadam humanitatis et comitatis, quam omnium gentium moribus et consuetudine servari decet. Dimittit

enim eos sine ulla remuneratione. Verbis valedicit, sed alit intus in corde invidiam et odium acerbissimum, quo ne haec quidem eis favere potest, quae divina benedictione absque ipsius munere acquisiverant. Hae igitur sunt duae imagines contrariae hypocritae crudelissimi, qui sine fine peccat, et est exemplum omnium scelerum, idolatriae, hypocrisis, avaritiae et impoenitentiae finalis. Deinde optimi ac sanctissimi viri, cui fuit conflictandum cum eiusmodi portento tam longo tempore.

1. 2 **Caput XXXII.**

Iacob vero profectus est itinere suo. Et facti sunt ei obviam angeli Dei. Quos cum vidisset Iacob, dixit: Castra sunt haec Dei. Et vocavit nomen loci illius Mahanaim.

Postquam abiit Laban, sanctissimus Patriarcha Iacob liberatus gravi et diuturna molestia et servitute soceri, gaudet, sibi tandem post finitam tribulationem rursus pacem et consolationem esse redditam. Ac pergit in itinere instituto, ut revertatur ad dulcissimum parentem Isaac, iam diu senio confectum.

Ait autem Moses inter eundum obviam ei factus angelos, quibus conspectis magno gaudio agnoverit castra et exercitum Dei esse, nomenque loci illius appellarit *Mahanaim*: quia dixerat iste exercitus est exercitus Dei. Quanquam latine Hebraeam vocem per numerum singularem reddere non possumus. Est enim nomen plurale, vel potius duale, qui numerus et Graecis usitatus est. *Mahanaim*: duo castra. Et sunt verba lactantis et triumphantis Patriarchae summa fiducia et securitate propter pacem divinitus sibi donatam, quasi diceret: Iam angeli apparent, coelum ridet, Imber et hiems transiit. Iam adfulget clarissima et serenissima lux.

Ad hanc ergo tacitam laetitiam, quia defunctus est iam omnibus molestiis et difficultatibus, insuper etiam hoc accedit, quod habet obvios angelos et castra Dei. Antea vero etiam testatus est Moses, Patriarchas frequenter admodum habuisse angelorum apparitiones, ut supra de Abraham, de Hagar, de Scala Iacob et angelis ascendentibus et descendentibus commemoravit. Item quando per angelum admonitus est Iacob, ut rediret in patriam. Saepe igitur angelos conspexerunt, et eorum quidem conspectu optimis et sanctissimis patribus in primis opus fuit: verum hic non unum angelum, sed exercitum angelorum videt. Sicut loquitur Lucas: Luc. 2, 13 'Facta est cum angelo multitudo coelestis exercitus'.

Appellantur ergo angeli exercitus, milites, στρατιῶται, vigiles, rectores, gubernatores in creatura Dei. Id enim est eorum officium inferius. Superius est canere: Gloria in excelsis Deo. Inferius erga nos et creaturas

19 *Mahanaim*] מחנים

est vigilare, gubernare, militare, non tantum pro piis: sed etiam pro impiis. Sicut ex Daniele patet, ubi dicit angelus se reverti, ut praelietur adversum Dan. 10, 1. principem persarum. Angelus autem bonus non resistit bono angelo. Ideo princeps Persarum fuit malus angelus, et de numero illorum, de quibus inquit Christus: Princeps huius mundi eiicietur foras. Sathanas deus huius Joh. 12, 31 seculi, habet maximos exercitus diabolorum, et est etiam inter malos angelos quaedam monarchia.

Res enim loquitur ipsa, et scriptura non obscure ostendit, siquidem videmus mundum horribiliter misceri, turbari, confundi, collidi horribilibus flagitiis, hoc inde fit: Quia ubique regnant mali angeli in aulis Papae, Caesaris, Regum, Principum, quin etiam in aedibus privatis. Haec sunt et dicuntur opera Diaboli, quae videmus et experimur: Sed mundus non videt authore et impulsore Diabolo fieri caedes et alia infinita scelera. Effectum vident omnes: Causam vero non vident. Certum igitur est principes bonos inter angelos militare adversus duces malorum angelorum, id enim testatur experientia. Sicut etiam gentes aliquam umbram huius cognitionis retinuerunt, quando finxerunt lares, aut genios bonos et malos. Deus est creator et gubernator omnium, qui etiam impiorum, ut Babiloniorum, Assyriorum, Persarum imperia administrat per angelos: sicut testatur Daniel, et in nostris aulis ac regiminibus idem apparet. Unde fit, ut saepe etiam optimae causae in aulis varie impediantur, turbentur et protrahantur, et tandem tamen foelices exitus sortiantur ductu et consiliis bonorum angelorum. Atque haec sunt mirabilia consilia Dei, de quibus non est disputandum, cur hac aut alia ratione gubernet mundum.

Magna vero et mirabilis sapientia est, quod Iacob angelos occurrentes potest agnoscere et appellare exercitus Dei, unsers Herrn Gottes kriegsvolck. Num igitur habet Deus castra et exercitus in terris? Sane sic vocat Iacob omnes angelos. Et hanc cognitionem non habuit a socero Laban, qui erat impius idolatra: non erat doctor tam sublimium et coelestium rerum. Sed, ut supra dictum est, tales sententiae sunt traditae per manus a patribus. Abraham enim vidit Noah annis amplius quinquaginta. Sem vero etiam ultra aetatem Abrahae vixit, et hunc quidem Isaac et Iacob viderunt et audiverunt. Ille fuit summus doctor, fuit Propheta et sacerdos altissimi, qui sumpsit hanc doctrinam ab Enos, nepote Adae.

Hi fuerunt praeceptores et auditores, qui conservarunt doctrinam hanc, et ad posteros propagarunt. Accessit autem simul experientia et tribulatio. Qui vero eiusmodi duces et magistros habet, facile multum proficiet. Et Iacob non solum ex patribus didicit, sed etiam experientiam magistram habuit, vidit angelos ascendentes et descendentes, item in Mesopotamia apud socerum vidit et audivit angelum in somnis. Et hoc loco videt exercitum et castra angelorum. Itaque coniunguntur res ipsa et verba, sive scientia et factum et experientia. Alioqui doctrina et sapientia

haec sublimior est, quam ut humana ratione comprachendi possit. Ea enim ignorat angelos curam agere imperiorum, regnorum, oeconomiae, hominum et iumentorum, denique omnium creaturarum.

Sic enim definit eos Epistola ad Hebraeos: 'Nonne omnes sunt administratorii spiritus: in ministerium missi propter eos, qui haereditatem capient salutis'. Non sunt dii aut deae, sed sunt ministri administrantes orbem terrarum. Idque propter eos, qui aeternam salutem haereditabunt. Quicquid enim rerum in hac vita geritur, hoc omne propter homines pios et eos, qui salvandi sunt, geritur. Propter eos lucet sol: conservantur et stabiliuntur regna, foecundatur terra, coniugia contrahuntur. Breviter omnia, quae sunt in coelo et in terra, ad hunc finem ordinata sunt, ut colligantur iusti, et numerus salvandorum impleatur.

Haec itaque vere coelestis doctrina est, non rationis et sapientiae humanae: quod in hac vita ministerio sanctorum angelorum et imperia, et politiae, et oeconomiae, Denique quae habet hic mundus, omnia gubernentur.

Iam vero oritur quaestio: Si haec sunt vera et certa, ut sunt profecto, sequitur Erasmi et omnium Epicureorum sententiam esse falsissimam. Illi enim moti infinita rerum inaequalitate et confusione in hac vita, qua vident improbos foeliciores esse bonis et piis, eo delabuntur: ut negent hanc custodiam et ministerium angelorum: quin ipsam Dei providentiam. Sed et communis experientia testatur, et etiam sanctorum querelae, quod, quanto quis est sceleratior tanto est fortunatior.[1] Sic Cicero ait: Optime cogitata pessime cadunt.[2] Sic Iulii Caesaris, Demosthenis et aliorum, qui fuerunt sapientia, doctrina, virtute, ingenio praestantissimi, querelae extant de successu et exitu consiliorum infoelici, quin ipsorum quoque exitus pro summis erga Rempublicam meritis fuerunt tristissimi. Si pii opprimuntur, Ecclesia affligitur et duriter exercetur. Impii emergunt, florent et abundant opibus et potentia.[3] Quae igitur haec est angelorum administratio? Quis non videat fortuito et temere omnia ferri et misceri? Quin potius Sathanae hanc gubernationem esse? Sicut Christus eum principem mundi appellat, et Paulus Deum huius saeculi. Quomodo ergo stat angelorum administratio? Respondeo: Haec est, ut antea dixi, admiranda et incomprachensibilis sapientia Dei, quam non assequitur ratio humana. Quanquam si velimus aperire oculos, hoc perspicere et iudicare possemus, Diabolum esse vinctum, et captivum teneri, tanquam iniectis compedibus et manicis, ita ut ne capillum quidem capitis nostri possit attingere, nisi volente et permittente Deo. Si quid autem adversi accidit, nequaquam id negligentiae angelorum in ministerio eorum tribuendum, sed potius ad tentationem

[1] *Je arger Schalk, je besser Glück; vgl. Unsre Ausg. Bd. 43, 639, 13; Bd. 19, 299, 10.*
[2] Optime cogitata pessime evenire. *vgl. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern 1883, S. 15.* [3] *Vgl. Otto l. c. S. 57 v. r. bonus 3; Thiele S. 425 Nr. 97 n.*

referendum erat, quibus solent in hac vita pii singuli et tota Ecclesia exerceri. Neque enim tanta potentia est Diaboli, quantam in speciem apparet. Nam si esset ei plena potestas pro libitu saeviendi, non viveres unam horam, non unam pecudem, non segetem in campo, non frumentum in horreo, nihil denique eorum, quae ad hanc vitam pertinent, salvum aut integrum retineres.

Iam vero universum ordinem naturae et totius huius vitae animo perpende: ac perlustra omne genus hominum, pecudum, volucrum, piscium, et invenies plura esse bona, quam mala, videbis etiam minimam partem subiectam esse potentiae Diaboli. Cogitur enim pisces in fluminibus, volucres in aëre, homines et iumenta in pagis et civitatibus relinquere, quod non faceret, si absque praesidio angelorum esset. Atqui interdum magnas turbas dat, committit inter se regna et monarchas, provincias, civitates, familias conturbat? Turbat sane, tamen hoc, quod maxime cupit, non potest efficere, ut evertat omnia, et coelum terrae misceat, tam firma sunt valla, munitiones et saepes angelorum in circuitu nostro et omnium rerum.

Si igitur conferantur mala cum bonis, quae accidunt in hac vita, longe maior numerus et copia bonorum erit, quam malorum, praeter ea, quae ad tentationem aut poenas et castigationem peccatorum pertinent, si quando peccata praevalent, et traduntur regna, civitates ac principes in poenam et vastitatem. Sicut Sodoma et vicinas civitates Deus perdidit: ibi tum cessant valla et castra angelorum. Caeterum in Republica et omnibus ordinibus vitae excitat varios tumultus, impellit homines ad adulteria, furta, caedes, periuria. Sed tamen non omnes seducit aut subvertit. Quia est redactus in ordinem, ut non possit etiam ex malis, quos vult, occidere. Si enim in manu eius essent omnia, etiam impios, licet iam ante suis vinculis irretitos, perderet.

Tolerat igitur Deus etiam improbos et peccatores ad declarandam immensam suam bonitatem et tolerantiam, sed usque ad illud tempus, quod est destinatum poenae, quando iam impletae sunt iniquitates eorum, da zeucht er die hand ab.

Ad hunc modum responderi potest ad quaestionem illam. Si sunt angeli castra Dei et spiritus administratorii: quare tam multa mala eveniunt, quae displicent Deo? Impiis bene est, donantur vita, honoribus, dignitatibus, abundant opibus. Ista profecto omnia dantur per bonos angelos hominibus pessimis. Sed respondeo: non esse disputandum de divinis consiliis, cur malis etiam largiatur bona, et dispergat sua dona pariter in bonos et malos, in gratos et ingratos. Sicut ait Christus Matthaei 5. Ideo enim hoc fit, ut ostendat se non habere humanam Matth. 5, 45
tantum, et suis limitibus circumscriptam bonitatem, sed potius immensam, infinitam et incomprachensibilem

Relinquamus igitur ipsi suam administrationem, et praedicemus maximam misericordiam, siquidem palam est plus boni evenire, quam mali, etiam in malis et blasphemis, qui et ipsi sua bona corporalia habent. Si enim vel uno die non gubernaret Deus orbem terrarum per angelos, subito universum genus humanum occidione occideret, raperet, ageret, perderet fame, peste, bellis, incendiis. Et haec ferenda essent non malis tantum, sed et bonis. Quod vero ab his tantis periculis securi et tuti esse possumus praesidio castrorum et exercituum coelestium, id fieri certo statuamus. Permittunt quidem interdum angeli, ut aliqua mala accidant, sed ideo, ut tentemur, ut fides nostra probetur et exerceatur, atque adeo ut discamus Deum agnoscere in mirabilibus consiliis et operibus suis, eique pro miranda gubernatione gratias agamus. Quemadmodum docet nos hoc exemplum Patriarchae Iacob. Is enim pergit laetus et confidens, propterea quod illuxit ei sol, et oblati sunt coelestes exercitus, sed aliquanto post rursus sol occidet. Iam regnat et triumphat plenus fide et gaudio spiritus. Sed mox in summam miseriam et perturbationem conijcietur.

Eodem modo ducit et gubernat et pios et impios. Quando iam iam videntur ruitura omnia: non tamen abiicienda est prorsus omnis spes et fiducia. Sed expecta, perfer et perdura. Deus adhuc vivit, angeli regunt et defendunt. Et quamquam videntur obliti muneris et custodiae demandatae, tamen revera non cessant. Sed est tentatio et probatio, qua Deus non solum pios, sed etiam impios exercet: Quanquam impii quidem non intelligunt. Perinde ut in tempestatibus subitis ventorum et imbrium, ac fulminum impetus minantur coelo et terrae conflagrationem aut ruinam totius orbis terrarum. Verum sedata tempestate germinat terra, et ostendit plurimum ad foecunditatem profuisse tempestatem quantumvis horridam.

Haec igitur est doctrina, quae hoc loco traditur: quod sint spiritus administratorii et ministri creaturae, qui praeliantur pro incolumitate et salute mundi et piorum: Idque inferius eorum officium est. Superius autem est canere: Gloria in excelsis Deo, et Te Deum laudamus etc. Item in coelis vident faciem patris. Idque faciunt cum gloria Dei et gaudio, et suo et omnium credentium. Illam vero admirandam gubernationem huius vitae ipsi praeclare intelligunt, quam conveniat foelicitas impiorum cum adversa fortuna piorum, quod nos non possumus perspicere in hac carne. Sed in fine mundi et post hanc vitam videbimus pulcherrimam illam harmoniam et concentum huius administrationis.

Perinde ut homo agrestis mirabilem symphoniam tot vocum in organis aut cithara non intelligit: propterea quod totius harmoniae rationem ignorat. Sic nos arbitramur temere omnia ferri: existimamus Deum dormire, et Diabolum vigilare et regnare. Et accedit simul iudicium rationis, quod statuit nec Deum nec hominem esse huius mundi rectorem,

sed agi mortalia casu. Haec est carnis sapientia, non coelestis illa et inaestimabilis cognitio gubernationis Dei, quae monstrat maiorem esse numerum eorum, quae conservantur, quam quae pereunt in mundo, esse item maiorem Dei bonitatem, quam maliciam Diaboli. Sed ratio et caro etiam in sanctis haesitat et labascit, cum videt tantas confusiones et dissimilitudinem fortunae. Hoc inde fit, quia nondum sumus in illa luce, qua angeli fruuntur, et perspiciunt, quomodo peccatum et iustitia, mors et vita, tenebrae et lux conveniant.

Discamus igitur gubernationem angelorum esse certam, et superari maliciam Diaboli immensa Dei misericordia, conservantis hanc rerum naturam mirabiliter adversus omnem furorem et impetum Diaboli. Sic enim in omnibus partibus huius vitae videmus. Paterfamilias interdum iacturam facit pecudis, gallinae, pecuniae. Retinet tamen domum et agros et potissimam partem rei familiaris.

Sic huius oppidi ingens ornamentum est Academia, et coetus hominum doctissimorum, qui versantur in studiis doctrinae coelestis et bonarum artium. Sed his admixti sunt nebulones aliqui, qui non agnoscunt se in hoc coetu tanquam musarum aditis, imo Dei et angelorum sacrario versari sobrie et modeste debere: sed tanquam inter Cyclopes aut Centauros tumultuantur, et pulcherrimum coetum pravitate morum et scandalis deformant. Qua ratione autem haec dissimilitudo conveniat, Deus videt et angeli. Forsitan si nondum adest tempus poenae et dissipationis scholae: tentatio quaedam est, quae propediem cessabit, et dabit Dominum alios fructus et benedictionem ex iis, qui pie et modeste vivunt, et monitis praeceptorum obtemperant.

Hactenus de custodia angelorum: cuius cognitio et fiducia piis inprimis utilis et necessaria est. Sicut Iacob magno gaudio hosce coelestes exercitus conspexit: et iam laetatur et triumphat de superatis omnibus molestiis et Diabolis sub iniquo socero Laban. Laetus et securus est in Domino, et habet socios huius gaudii et testes angelos.

Sed observandae sunt diligenter vicissitudines et alterationes in vita sanctorum usitatae. Alias enim laeta et iucunda, alias tristia et molesta obiiciuntur. Cuiusmodi etiam vices in tota rerum natura sunt, ut diei et noctis, lucis et tenebrarum, montium et vallium, ut est in Psalmo: 'Ascendunt montes, et descendunt campi in locum, quem fundasti eis'. Ps. 104, 8. Interdum audimus ea, quae exhilarant nos, si non in mundo, tamen in coelo per verbum Dei. Interdum redit tentatio et adflictio spiritus. Ad hasce vices adsuescendum est piis, statim enim mirabilis mutatio sequetur.

Porro appellationem *Mahanaim*: ego non pro appellativo, sed proprio nomine loci in sacris literis accipio. Ac propterea notanda est: quia hinc mutuatus est David sententiam Psalmi 34.: 'Immittit angelus Domini in [illegible] circuitu timentium eum', hoc est, castra metatur et circumvallat angelus

pios, quae est una ex praecipuis et maxime memorabilibus consolationibus in Psalmis, transferenda ad nostrum usum. Atqui non video, inquies, me esse circumdatum ministerio angelorum: imo contrarium sentio, et videor mihi traditus in potestatem Sathanae et ad infernum deductus. Nequaquam sic statuas. Si enim esses traditus Sathanae, ne horam quidem sineret te esse superstitem, sed praecipitem ageret in omnia flagitia, quin etiam tantum spacii non concederet, ut sceleribus et peccatis te involveret, sed confestim necaret. Quod vero vivis, angelorum tutelae et custodiae debes. Aut si ex hac vita emigrandum est, et succumbendum furori sathanico, Deo ita permittente. Ingens tamen beneficium est, quod habes Deum confortantem et consolantem per verbum.

Ista igitur traditio in manus Sathanae, quae oculis et animo tuo obiicitur, est tentatio ad horam et momentum temporis: non in perditionem, sed in probationem, in salutem et fructum immensum. Sicut inquit
Joh. 12, 24 Christus Ioannis 12.: 'Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert'. Sic enim Christus traditus est in manus latronum: sed ad horam tantum, et in salutem. Itaque si sentis te vexari et tentari a Diabolo, ora, et gratias age, quod non os consumptus, sed tantum tentatus et pro-
Ps. 73, 3. 22 batus, iuxta illud Threnorum 3.: 'Misericordiae Domini, quia non sumus consumpti: quia non defecerunt miserationes eius'. Item 2. Corinthiorum 4.:
2 Cor. 4, 8. 9 'Persecutionem patimur, sed non derelinquimur: deiicimur, sed non perimus' etc.

Idem docet exemplum Hiob, cui rapit primum Diabolus omnia bona cum liberis, et relinquit uxorem morosam, molestam et maledicam: adfligit
Gen 1, 10 et valetudinem ulcere pessimo. Tamen inquit Diabolus ad Deum: 'Nonne tu circumvallasti eum'. Ibi queritur pios, imo etiam impios circumvallari. Ac minitatur cum indignatione tacita excidium corpori et bonis, Quasi diceret: Si in mea manu esset Hiob, ostenderem, quid valerem, et quomodo ille laudes tuas sonare deberet: efficerem, ut in faciem tuam maledicceret: Permittit autem Dominus, ut corpus excruciet, et facultates rapiat, sed vitam non eripiat.

Eiusmodi igitur exempla docent omnem maliciam et vexationem Diaboli esse tantum eruditionem et castigationem, qua excitemur, ne stertamus et torpescamus, atque ita inter oscitantes opprimamur. Confirmatur autem simul et manet salva ac certa doctrina haec, quod angeli sint castra Dei, non obstante eo, quod multa mala accidunt in hac vita propter malos angelos.

37 multa mala *L. M. M. O.*] nulla *Erl.*

Iacob autem misit nuncios ante se ad Esau fratrem suum in 32, 3—5
terram Seir, in regionem Edom. Mandavitque eis dicens: Sic
dicetis domino meo Esau. Sic dicit servus tuus Iacob: Apud
Laban peregrinatus sum, illicque moram traxi hactenus. Et sunt
mihi boves, asini et oves, servi et ancillae: misique, ut nuncia-
rem haec domino meo, ut invenirem gratiam in oculis tuis.

MAleach, idem vocabulum est, quo supra angelos nominavit. Est enim nomen officii, non naturae. Secundum officium enim sunt nuncii, sunt milites in statione et excubiis pro toto orbe terrarum. Secundum naturam autem sunt spiritus.

Adhuc vero exultat, et pergit cum gaudio Iacob: non pavet, nec trepidat: Quia redit ex Mesopotamia iussu Dei, qui eum per angelum confirmavit in somnis, qui Laban corripuit et compescuit. Et vidit hic exercitus Dei. Itaque benigne et humaniter cum fratre Esau agendum statuit: et consentaneum est serio et ex animo eum desiderio fratris videndi adfectum fuisse. Cogitat enim eum iam hisce viginti annis sibi placatum esse. Ideo mittit nuncios ad salutandum eum, ut intelligat se tanquam fratrem coli et amari. Sed postea mittet munera, cum audiet venire ipsum obviam cum quadringentis armatis. Illud erit durius et praeter expectationem Iacob.

Iudaeorum nugae, quas Lyra hoc loco videtur secutus, inanes sunt et frivolae. Dicunt enim Iacob trepidasse, propterea quod diutius cum idolatra Laban moratus esset, et aliquam labem ab eo contraxisset. Item quod cogitarit Iacob promissiones esse conditionales, quae requirant debitum erga Deum officium. Sed neutiquam sic sentiendum est de patribus. Quanquam vera est distinctio, duplices esse promissiones, conditionales et simplices sine conditione: ut legis promissio est conditionalis: Gratiae promissio est simplex. Quando merces promittitur laboranti, conditio est, quae requirit operam et officium pactum, quod si non sequitur, merces non solvitur.

Sed tales promissiones missas faciamus, quando est cum Deo agendum in conscientia. Mox enim confundemur: Si quidem ne uno quidem momento in officio sumus. Ideo falsa et pessima glosa est Lyrae, quam sumpsit a Iudaeis: qui nugantur Iacob non potuisse statuere, promissionem gratiae esse simplicem et absque conditione: et fuisse conscientiam eius pavidam, propterea quod Idolatria soceri se contaminasset. Sed haec non recte dicuntur de sancto Patriarcha Iacob. Haud dubie enim fugit et detestatus est idolatriam, quantum potuit fieri.

Et sancti quidem non sunt sine carne, sed reprimunt carnales motus.

7 *MAleach* מלאך

ne erumpant in opus, iuxta illud: 'Qui Christi sunt, vicia et desideria carnis crucifixerunt'. Mortificantur enim per dominantem super ipsos spiritum: Sunt ibi concupiscentiae carnis, quae non cessat murmurare: sed in effectum et opus non producuntur. Sancti non militant secundum carnem.

Promissio autem gratiae haec est, quando dicit Deus: Tu nihil fecisti, nihil es meritus. Sed hoc tibi faciam, et donabo ex sola misericordia. Tales promissiones sunt gratuitae, et his similes fuerunt Patriarcharum Abrahae, Isaac, Iacob promissiones. Sicut supra recitatae sunt. 'Adorabunt te filii matris tuae', item 'vino et oleo stabilivi te', ibi nulla conditio accedit. Si feceris hoc, eris benedictus. Sed habes hanc promissionem et benedictionem gratuito. Moses quidem plenus est promissionum legalium: sed Patriarchae simplices et gratuitas habent. Ideo Iacob secundum illas est confidens et hilaris, gratulatur sibi de uberrima consolatione et firmissima custodia angelorum. Sicut similis adfectus in Davide exprimitur. Psalm. 30: 'Ego autem dixi in abundantia mea, non movebor in aeternum'. Deus ridet, angeli saltant gratulando, exultando, spiritus in Domino laetatur. Igitur non timet Iacob. Sed habet persuasum iram fratris tam longo tempore deferbuisse: praesertim cum interea nihil decesserit de eius potentia et opibus, ac manserit domi in patria, ipse vero extorris et exul miseram servitutem sustinuerit, et adhuc vagetur sine certa sede. Universam enim substantiam et ditionem patris tenebat Esau. Securus igitur est Iacob et certus, fratrem esse placatum. Atque ideo amanter eum et benigne salutat per nuncios, nec trepidans, neque quicquam mali suspicans.

Forma salutationis est secundum Hebraeam phrasim et consuetudinem, qua quis se servum alterius superioris appellat, ad declarandam suam observantiam, cuiusmodi etiam salutationes Italorum sunt admodum civiles. Non autem verba sunt timentis in salutatione Iacob, sed reverentiae et comitatis.

Et quanquam Esau recordatus est praereptae benedictionis: tamen simul in mentem venit. Quid est, quod intercepit? Ego omnium rerum in domo patria potior, ipse peregrinus est et exul. Serviit pro duabus uxoribus homini impio et idolatrae. Ego dominor in hac terra, habeo vicinos, propinquos et necessarios praepotentes. Iacob est miserrimus. Habeat sane benedictionem illam: siquidem nihil aliud praestat, quam miseriam et servitutem abiectissimam in exilio. Ego abundo opibus et potentia: nihil mihi deest.

Sic laetatur caro in damnis et miseriis proximi. Age, quid eripuit mihi frater? Profecto Deus egregie retribuit, si quid abstulit. Imo videtur inversus ordo, ita ut frater negligatur, et exciderit gratia divina. Me vero curet, et augeat dignitatem et opes meas Deus. Atque idem etiam Iacob in mentem venire potuit, quippe qui arrogantiam et securitatem fratris probe habuit perspectam. Ideoque reverenter et humiliter eum salutat.

Reversi sunt nuncii ad Iacob, dicentes: Venimus ad Esau, fratrem 32,6–8
tuum, et tibi etiam obviam venit cum quadringentis viris. Timuit
vero Iacob vehementer, anxiusque fuit, et divisit populum, qui
secum erat, oves quoque et boves et camelos in duas turmas,
dicens: Si Esau venerit ad unam turmam, et percusserit eam,
altera turma, quae reliqua est, evadet.

Hactenus recitavit Moses, quomodo Patriarcha Iacob in reditu ex Mesopotamia ingenti laetitia et gaudio perfusus quasi triumpharit, quod liberatus esset tentatione gravissima apud Labau; oblatis simul castris Dei ad augendam laetitiam et securitatem, et ad defensionis certam fiduciam excitandam. Rursus vero solem illum clarissimum nubila et tempestates occupant, et Iacob de coelo ad infernum usque relabitur.

Moses autem admodum prolixus est et copiosus in descriptione huius tentationis. Est enim memorabile exemplum, cuiusmodi multa in scriptura sancta proponuntur, quomodo exerceat Deus sanctos et fidem eorum variis tentationibus et consolationibus. Sicut testatur Psalmus 94.: 'Secundum 2. Ps. 94, 19
multitudinem dolorum meorum in corde meo' etc. Talis est vita haec, plena doloribus et aerumnis. Et ideo futura vita promissa est, ut per pacientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Interea miscentur haec duo, pacientia aut consolatio, et tribulatio. Praesente enim consolatione omnia sunt prospera et laeta. Rursum ingruentibus tenebris et tribulatione regnat Diabolus, et crucifigitur Christus.

Erudimur igitur his exemplis, ne desperemus, sed praesumamus optima, et speremus certam et copiosam redemptionem et finem malorum: quamvis in ipsis malis non finis ullus, nec praesentia Dei conspicitur, sed abscondita est sensui carnis. Ideo discendum et exercendum est verbum, et sciendum, quod soleant hae perpetuae vices esse in vita sanctorum et omnium credentium, qui cupiunt Deo placere. Sicut inquit Paulus: 'Omnes, qui pie volunt vivere, persecutionem patientur'. Et in actis: 'Per 2. Tim. 3, 12
multas tribulationes oportet nos intrare in regnum Dei. Sed fidelis Deus, qui non patitur nos tentari supra vires': quantumvis rationi diversum apparet, et videtur omnis tentatio immodica et intolerabilis. Sicut ibi se inquit Paulus 2. Corinthiorum 1.: 'quoniam supra modum gravati sumus 2 Kor. 1, 8.
supra virtutem: ita ut taederet nos etiam vivere'. sed non est, quod vereamur te immodice oneratum iri a Deo: quia manet firma sententia: 'Fidelis Deus' etc.

Haec saepe in hisce historiis recurrunt. Ideo saepe repetenda sunt, et est res seria et ardua. Non inania tantum verba sunt, sed agitur de morte aut de vita aeterna. Neque quisquam est, qui perfecte hanc sapientiam ita exhauserit, ut nullo amplius exercitio aut doctrina opus

habeat. Semper enim discendum et crescendum est et revera discenda ex verbo haec sapientia est, non oculis, aut sensu carnis percipienda.

Postquam igitur vidimus triumphos et gloriam Iacob cum castris et exercitibus coelestibus. Iam etiam ad inferos cum eo descendamus, et videamus eius tristitiam et pavorem. Redeunt nuncii et renunciant Iacob quae viderint. Nos adferimus triste nuncium, inquiunt, frater tuus occurrit tibi cum quadringentis armatis. Ibi vehementer terretur Iacob: quamquam nihil est periculi. Sicut audiemus postea, quomodo evadat ex his angustiis. Fuisset quidem periculum ingens, si permittente Deo licuisset istis armatis grassari in greges et comitatum Iacob. Idque solum hoc momento oculis et animo Iacob observatur, quod viri armati possint nocere, et veniant ad se trucidandum cum uxoribus et liberis. Sed Deus longe aliud cogitat, et erit alius finis, quem Iacob non praevidet.

Caro non potest non trepidare: quia erat sibi conscius Iacob offensae inter ipsum et fratrem. Ideo nihil dubitabat sibi certum exitium impendere. Quid enim sibi vult stipatus tot armatis, cogitavit, cur non uno verbo salutat, aut reditum gratulatur per nuncios? Sic interpraetatur in pessimam partem. Perinde ut caro solet, quae statim omnem spem abiicit et trepidat. Rom. 7, 23 Non potest aliter adfecta esse. Nam Paulus de se dicit: 'Video aliam legem in membris meis repugnantem legi mentis meae'. Lex mentis dicit: Spera, confide, ne dubites, noli timere. Deus vivit, regnat, angeli exultant. Sed audio aliam legem in membris meis: quae dicit, actum est, deplorata res est, periisti. Haec est lex membrorum: Caro est incredula et desperabunda, nec potest sibi polliceri et credere liberationem.

Idem ergo Patriarchae Iacob accidit, contremiscit et terretur, postquam audit adventare fratrem cum tanta multitudine, pugnaturum adversus ipsum et miseram et inermem turbam uxorum, pastorum, parvulorum, nec pugnam tantum, sed et caedem spirare. Sicut infra dicit: 'ne forte veniat, et percutiat me et matrem cum filiis'.

Sed quomodo convenit trepidatio haec Patriarchae tam sancto, ut de tanto triumpho et laetitia, qua exultavit, in tam profundam desperationem deiiciatur? Siccine decet vacillare et dubitare? Ja weren wir da geweſt, wir hetten wol erger gemacht. Ista sunt exempla, quae nos erudiunt. Matth. 14, 29 Sicut Petrus iussus in mari ambulare statim approperat ad Christum, et triumphat magna audacia, tanquam dominus maris, fluctuum, Diabolorum et totius mundi. Sed mox vento validiore adspirante incipit dubitare. Matth. 14, 31 Ideo Christus eum obiurgat, dicens: 'Ah, modicae fidei, cur dubitasti'? Iussi te venire: et venis. Sed quia sentis ventum contrarium verbo et experientiae, labascit fides tua, et tu mergeris.

Ad eundem modum homo extra tentationem constitutus videtur sibi pulchre valere, et satis firmus esse: audet Diabolum contemnere, et pedibus Ps. 30, 7 conculcare, et alios etiam corroborare. Sicut dicitur Psalmo 30: 'Dixi in

abundantia mea non movebor in aeternum'. Ich geb umb alle Teuffel, und umb den tod nicht ein klipplein[1], Sed aborta tempestate et vento validiore, aut obiecto spectro insolito: clamamus: Auwe es ist alles auß, der tod wil mich fressen: 'Avertisti faciem tuam, et factus sum conturbatus'. Ps. 29, 8

Idem Mosi accidit ad mare rubrum. Egressi erant filii Israelitici magno gaudio. Aegyptus enim erat humiliata et punita. Spolia ipsi abstulerant: clamabant omnes: Dominus Deus nobiscum etc. Da ists eytel köstlich ding. Sed cum vident Pharaonem insequentem cum exercitu, et se utrinque clausos esse montibus. Nonne erant, inquiunt, sepulchra in Aegypto etc. Tantum Triumphum sequitur pavor mortis et inferni. Quin ipsum Mosen vide, ad quem dicit Deus: Quid clamas ad me? Es wolt im das hertz auch entfallen, unnd in tausent stück zerspringen: Quia eduxerat populum Israeliticum ex Aegypto, et vix dum egressos videt obiici crudelissimae lanienae. Tantae cladis, cogitavit, et tot caedium ego author ero. Quid feci? irritavi regem Aegyptium. Ideo clamat, et cor eius pavet et trepidat. Sed respondet Deus: Quid clamas? Ego istum Tyrannum reprimam. Atqui Mare in conspectu est. Ab utroque latere claudimur montibus, quomodo evademus? 'Accipe, inquit, baculum, et extende manum tuam super mare, et divide illud, ut gradiantur filii Israel in medio mari per siccum.' Ja das kan unser Herrgott. 2 Mose 14, 16

Et haec debent erudire et confirmare Ecclesiam in omnibus adversitatibus. Ideo enim proponuntur, ut credat et confidat tum, quando videntur omnia esse impossibilia et deplorata, nihil loci consilio auxilioque relictum amplius. Sicut dicitur in Psalmo 106: 'Omnis sapientia eorum devorata est'. Ps. 107, 27 Ibi discas sic statuere: quanquam omnia magna imbecillitate geruntur, et iam videntur desperata: tamen Deo nihil esse impossibile. Ita enim angelus ad Mariam inquit: 'Non est impossibile apud Deum omne verbum'. Luc. 1, 37 Semel enim ex nihilo condidit omnia: eam facultatem adhuc retinet, et eodem modo adhuc sustentat et gubernat omnia. Quod enim nobis nihilum est, hoc Deo est omnia. Quod nobis est impossibile, hoc ipsi est facilimum. Eadem potentia in extremo die excitabit mortuos, qui a condito orbe iacuerunt in pulvere terrae. Haec de trepidatione Patriarchae Iacob in gravissimo periculo: quae argumento est carnem etiam in sanctis vigere et vivere. Ob hanc enim causam sanctissimus vir post tantas promissiones et consolationes propemodum in desperationem prolabitur.

Iam et conditionem totius familiae et Ecclesiae huius domesticae Iacob aspice. Postquam enim vident ipsum caput et patremfamilias labascere et trepidare, quid ipsi non facerent? Episcopus, Doctor, Consolator Ecclesiae vacillat et timet. Quid sperent hi, qui ab isto Doctore et Duce suo pendent? Fuit igitur miserabilis luctus inter coniuges ipsius Iacob, et

[1] *Sprichw. siehe Unsre Ausg. Bd. 31[1], 102, 24; = verachte den T.*

pastorum sive cognatorum. Habuit enim magnam turbam adiunctam in hac peregrinatione propter gregem numerosum, ad quem agendum circiter centum aut ducentorum pastorum opera opus fuit. Hi quoque formidine et impatientia perculsi dixerunt forsan: Quid est, quod eduxit nos e Mesopotamia? Utinam essemus adhuc apud Laban. Illic tuti et securi degeremus, nihil esset periculi ab armatis. Tales querelae magis solent affligere et excruciare animum perturbatum quam ipsum periculum. Etsi igitur sua causa nihil metuisset Iacob, tamen eiusmodi clamoribus, ciulatu et lachrimis muliercularum fractus est animus eius, et aucta trepidatio carnis, sicut infra patebit.

Atque hoc illud est, quod inquit Moses, non solum timuit, sed et anxius factus est. Describit enim admodum infirmam fidem: *Zar* est angustia, ist ihm bang geweſt. Cor fuit destitutum consilio: nec ulla ratio evasionis aut salutis apparuit, quod, scriptura alibi latitudinem solet dicere, sicut 18 Psalmo: 'In tribulatione dilatasti mihi', id est, in angustia fecisti mihi latitudinem. Opponit enim scriptura latitudini angustiam, hoc est, turbationem illam mentis consolationi. Sicut Iacob in summis angustiis constitutus trepidabat, propterea quod, secundum Psalmum, devorata erat sapientia eius. Miserabilis ergo haec descriptio est, qua victor et triumphator ille sic pingitur, ut quasi ad inferos delapsus prorsus obliviscatur tot magnificarum promissionum et consolationum, quae praecesserant.

Sed ideo haec proponuntur, 'ne simus confidentes in nobis ipsis', secundum illud 2. Cor. inthiorum 1. Nam et Paulus varia pericula et liberationes varias expertus erat. Interdum vero tantam animi magnitudinem et securitatem prae se fert, ut omnia pericula et angustias facile sine ullo pavore contemnere videatur. Sicut ait 2. Cor. inthiorum 6.: 'Os nostrum apertum est ad vos, o Corinthii, cor nostrum dilatatum est. Non angustiamini in nobis: angustiamini autem in visceribus vestris' etc. Ibi gestit animus eius laetitia, et vult omnes secum dilatari et gaudere. Omnia ei arrident, quae in coelo et in terra sunt. Rursus vero ait: 'Supra modum gravati sumus supra virtutem, ita ut taederet nos etiam vivere'. Item: 'Responsum mortis in nobis ipsis habuimus, ut non simus fidentes in nobis, sed in Deo, qui suscitat mortuos'. Quid illud est? Cur non laetaris Paule? Cur non alios exhilaras? Siccine Paulum, tantum Apostolum humiliari, ut mori potius, quam vivere eligat? Qui modo plenus erat spiritu sancto: iam vacuus spiritu videtur.

At eiusdem luctae primam et potissimam imaginem in Christo sudante sanguinem in horto propositam habemus. Ac talis sane est omnium sanctorum vita, cuius exempla nobis ideo proponuntur, ut erudiamur et discamus non in nobis, sed in Deo confidere. Haec enim est scientia piorum,

12 Zar

sibi ipsi diffidere, et Deo confidere: et tali Deo, qui vivificat mortuos, et vocat ea, quae non sunt, ut sint. Haec enim sunt opera Dei. Si vis igitur esse pius, et Deum patrem tuum agnoscere et colere, memineris tibi decertandum esse cum Diabolis, cum mundo, carne, peccato et lege. Ac mundus quidem inter haec est levissimus hostis, quanquam ad tribulationes mundi semper accedunt furores Diaboli, qui adiuvat mundum et terret pios. Nam ne minimas quidem tribulationes patimur, quin adsit Sathan.

Itaque meminerimus id unice nobis agendum et discendum esse, ut in omnibus tentationibus confidamus Deo, cuius proprium opus est vivificare mortuos, ex perturbatissimis reddere pacatos et tranquillos, ex miserrimis facere beatissimos, et desperabundis laetissimos. Moses igitur non frustra tam copiosus et accuratus est in hac tentatione describenda. Vult enim nos exemplum hoc diligenter animis nostris infigere.

Quid vero facit Iacob, dum fides eius ita laborat et obruitur, dum caro praedominatur in sua lege dubitante, desperante, blasphemante? Primum facit, quod in se est. Sicut usitate Papistae loquuntur, sed alio sensu. Non enim recte intelligunt, nec recte accommodant hanc phrasin. Supra enim diximus, quanquam habemus promissiones et praecepta, tamen non esse tentandum Deum, hoc est, non negligenda esse media, sed utendum iis, quibus possumus uti. Siquidem non dedit Deus rationem et rationis consilia et auxilia, ut ea contemnas: quod faciunt aut hi, qui praesumunt, aut qui desperant, quando dicunt: quicquid egero, non potero impedire ea, quae necessario et fato quodam evenire debent, haec desperantium vox est. Praesumptuosi autem haec iactare solent. Etiamsi non comedero: tamen, si vivere debeo, vivam. Deus promisit vitam: igitur nihil refert sive comedam sive non. Sed diligenter cavendum est, quando habemus promissiones divinas, ne tentemus Deum praesumptione, neque desperando peccemus. Cum habeas scalam, non est, quod per fenestram te praecipites. Neque per albim medium incedas, cum habeas pontem. Sed quilibet hoc faciat, quod ratio monstrat, et reliqua commendet Deo, is dabit convenientes exitus.

Huius rei pulcherrimum hoc exemplum est. Iacob enim nihil eorum omittit, quae potest facere. Dividit populum, qui cum ipso erat, mittit munera, praecurrit ipse, et omnia peragit, quae sunt in potestate sua. Alius desperans dixisset: Nihil agas, Si est praefinitum, ut trucideris, non poteris cavere. Perinde ut alii ex praedestinatione argumentantur. Si sum praedestinatus, non potero perire, quicquid egero. Haec Sathanicae voces sunt, quae sunt fugiendae. Verum quidem est, eventurum, quicquid est praefinitum: sed illud addendum est, tibi id esse ignotum. Sicut nescis, utrum cras moriaris an vivas. Et Deus hoc volun te nescire. Stultum est igitur te id scrutari, quod Deus singulari consilio te caelavit. Quia vero

ignoras, quandiu futurus sis superstes, ideo debes uti necessariis ad vitam. Si est praefinitum, ut post mensem moriaris: tamen non tentandus est Deus, siquidem de eo incertus es, sed utaris necessariis ad hanc vitam sustentandam.

Reprehendenda igitur est stultitia, sive impietas potius eorum, qui omnia referunt ad praedestinationem, quae complectitur arcana Dei consilia et gubernationem nobis ignotam. Si Deus esses, tum liceret secundum eam procedere. Sed quia vult Deus te eam ignorare, ideo mane in functione tua et intra limites verbi: et utere mediis et consiliis, quae Deus ordinavit. Ego non possum praevidere fructum doctrinae meae, qui sint convertendi, qui non. Si iam velim dicere: Qui convertendi sunt, hi convertentur absque mea opera. Si non sunt convertendi aliqui, quid attinet me frustra laborare? hoc et absurdum et impium esset. Tu enim quis es, qui haec quaeris? Fac tuum officium, et eventum Deo permitte. Non est tuum dicere. Si fieri haec debent, fient. Deus in verbo suo mandavit per Paulum: Vade, et fac tuum officium, praedica verbum, insta opportune, importune, argue, obsecra, increpa in omni pacientia et doctrina. Huic mandato necessario est parendum posthabita curiositate inani.

Haec diligenter tradenda sunt ad impiam illam et Turcicam sapientiam, qua hodie multi delectantur, refutandam. Turci enim eo animo ineunt praelia. Si debeo mori, moriar: sin minus, nullum telum mihi nocebit. Ideo tam furenter irruunt in hostem, magno discrimine, etiam cum declinare periculum possent. Sed vult Deus nos uti occasionibus et rationibus monstratis ad evitanda pericula. Sicut Iacob summo studio, quicquid potest invenire consilii, exequitur. Quanquam his, quae excogitat et parat, non iuvatur, nec liberatur. Nisi enim Deus mutasset cor Esau, nihil profecisset: tamen in tanta angustia omnia, quae potest, tentat. Non abiicit curam et studium tuendae familiae, non remittit manus et pedes. Sed hoc, quod est prae manibus, facit, ne tentet Deum. Dividit populum in duas turmas, similiter et iumenta. *Mahanaïth* hoc loco genere foeminino significat turmam.

Sed quale hoc consilium est? Si venerit Esau ad turmam unam, et percusserit eam, ut residua evadat. Hoc est consilium simpliciter humanum, et inventum rationis: non spiritus sancti: qui aliud tum egit, videlicet ut mitigaretur cor Esau: tamen id etiam spiritus sanctus gubernavit, ita ut non tentaret Iacob Deum. Cogitavit enim, si venerit frater ad greges, omnes cum pastoribus et tota familia primo impetu et furore occidet. Dividam igitur in duas turmas, ut, si unam percusserit, satiatus illa vindicta alteri parcat, et desinat saevire. Fieri enim potest, ut animus humanus tot caedibus ab una parte factis satietur. Sicut saepe crudelissimi

---

30 *Mahanaïth*] מחנים

victores inhibuerunt saevitiam militum post victoriam. Hannibal post Cannensem pugnam, cum videret caesos Romanos, iubet milites a caede cessare. Haec sunt humana, quae colligit animo suo, quod hostis quantumvis saevus strage dimidiae partis satiari possit. Ita cavet tentationem Dei, et obiicit tamen dimidiam partem cladi et rapinae, alteram sperat servatum iri.

Quod vero tam atrocia de furore fratris sibi imaginatur, id a carne et Diabolo oritur. Deus sinit Iacob ita suspicari de Esau. Ipse vero interea longe aliud cogitat. Hoc itaque primum et pulchrum consilium est quo ad humanam sapientiam et iudicium rationis, quo conatur mitigare iram et indignationem fratris.

Alterum est, quod convertitur ad orationem. Et eo quoque cavet, ne tentet Deum. Ibi enim fides etsi infirma, tamen emicat, pene oppressa angustiis et terroribus: dum metuit se cum toto comitatu et gregibus trucidatum iri. Et hoc verum opus est, necessarium inprimis in tribulatione. Non praesumit miraculosum aliquid et supra vires gerendum esse suo gladio: nec tentat Deum desperando et abiiciendo omnia consilia rationis. Sed incipit fide se erigere ad invocationem. Et tamen adhuc luctatur.

Saepe autem diximus fidem cum est infirmissima esse fortissimam. Adeo mirabilia sunt Dei opera. Isaias inquit: 'Minimus erit in mille, et parvulus in gentem fortissimam'. Item Paulus 2. Cori⌊nthiorum 12: 'Libenter gloriabor et infirmitatibus meis: Cum enim infirmor, tunc potens sum'. Ita Iacob hic est infirmissimus in terroribus et angustiis, supra modum consternatus et deiectus. Et tamen fides eius nunquam fuit fortior. Quia fides, quae luctatur contra incredulitatem, quasi extrema et ima suspiria ducit.

Id vero suspirium nemo intelligit, nec Iacob, nec ullus alius. Et is est gemitus inenarrabilis, de quo Roma⌊norum 8.: 'Spiritus pro nobis interpellat gemitu inenarrabili'. Non est vox triumphantis, sed revera gemitus est: quo animus adflictus hiscere tantum, et aegre suspiria trahere videtur. Isaias linum fumigans appellat, et arundinem non integram, sed contritam, quassatam. Hoc vero gemitu cum nihil sit infirmius et impotentius, est enim quasi extremum suspirium: tamen est inenarrabilis.

Haec sunt contraria sive opposita in adiecto, et tamen vera, neque quisquam est, qui verbis consequi aut exprimere potest, quantum valeat hic gemitus. Quia virtus mea, inquit vox divina, in infirmitate tua perficitur. Caro quidem reclamat se hoc non intelligere, imo contrarium sentire et experiri. Tamen certum hoc est. Virtus infirma est perfecta, et econtra perfectio est infirmitas. Quis unquam sic est locutus? Ja hüt dich für kan nicht[1], wenn dich der Teuffel dahin bringt, das du nicht kanst,

[1] Vgl. Unsere Ausg. Bd. 30[illegible] 13, 1.

so hat er[1] schon verlorn, tu tantum non addas consensum desperationis. Quia est inenarrabilis gemitus. Sic loquitur scriptura. Quando non accedit desperatio, sed est suspirium, tunc est perfectissima virtus in infirmissima infirmitate.

2. Mose 14, 15 Sic ad Mosen inquit Dominus Exod. i 14.: 'Quid clamas'? Atqui Moses non clamabat: Sed obmutuerat prae metu, nullus sonus exaudiebatur ullius vocis, erat similis mortuo. Verum spiritus sanctus, qui intelligit gemitum istum, dicit, quod sit ingens clamor. Quomodo igitur clamat? Abba pater, ach du lieber Gott. Ibi desperatio nondum est completa. Sed reliqua est aliqua fiduciola, aliquod suspiriolum, gemitulus aliquis, qui est minimus in oculis tuis, sed maximus in auribus Dei, et clamor exuperans omnes clamores, qui implet coelum et terram, ut non possit ferre Deus, quin exaudiat et respondeat. 'Quid clamas'? Orat igitur Iacob gemitu inenarrabili, sicut sequitur.

32, 9–12 Et rursum dixit Iacob: Deus patris mei Abraham, et Deus patris mei Isaac: Domine, qui dixisti ad me: Revertere in terram tuam et in patriam tuam, et benefaciam tibi, Minor sum omnibus miserationibus tuis et omni veritate, quam exhibuisti servo tuo: quoniam in baculo meo transivi Iordanem istum. Et nunc factus sum in duas turmas. Eripe me quaeso de manu fratris mei, de manu Esau. Quia timeo eum, ne veniat et percutiat me, matrem cum filiis. Tu locutus es: Benefaciendo benefaciam tibi, et ponam semen tuum, quasi arenam maris, quae prae multitudine numerari non potest.

Languida illa et desperabunda fides Iacob non tamen prorsus desperat. Linum fumat, sed non extinguitur. Calamus contritus est, sed non
2. Kor. 4, 8 abiectus, iuxta illud Pauli 2. Corinth. iorum 4.: 'In omnibus tribulationem patimur, sed non angustiamur. Contristamur, sed non destituimur. Persecutionem patimur, sed non derelinquimur. Deiicimur, sed non perimus' etc. Incipit ergo paulum respirare, cum multa tamen trepidatione.

Est autem insigne exemplum egregiae orationis, quae habet omnes conditiones, quae ad bonam orationem requiruntur. O wers thun kündt! Copiosissime in novo Testamento doctrina et promissiones de invocatione propositae sunt: sed quis potest praestare? Imo ne Iacob quidem potuit. Ita vero perturbatus est, ut primum disponat omnia, antequam ad orationem veniat. Cum ea praecedere deberet. Miserere mei, Deus etc. Sed caro captivans nos in legem peccati efficit, ut invertamus ordinem. Est igitur vicium, quod tardius ad orationem convertitur, quam debebat, sed est infirmitas carnis, quae primum eum ad consilia rationis rapuit.

[1] *Nach dem Sinn des Sprichwortes (siehe Unsre Ausg. Bd. 30², 43, 4) ist der Teufel der Verlorene.*

In hunc vero modum instituit orationem. 'Deus patris mei Abraham 1. Mose 28, 9
etc.' In Hebraeo est Dii. Est ardens oratio pro illa scintilla fidei laborantis. Est clamor Mose ad mare rubrum. Primum autem appraehendit fides Iacob, Deum Abraham et Isaac, et postea etiam suum Dominum appellat. Ita admonet Deum promissionum factarum ad Abraham et ad Isaac, praecipue vero ad se ipsum, quae valde augent et inflammant orationem, et excitant ac fovent fidem laborantem et lumen fumigans. Du haſts Abraham geredt, Tu dixisti Abrahae et Isaac et mihi: non mentieris nobis. Et tamen adhuc luctatur. Tanta robora et tam robustas columnas habere consolationum et promissionum, quibus nitaris, et tamen trepidare, profecto mirabilis res est.

Ait autem: Tu dixisti ad me ('Revertere in terram tuam'). Tu perduxisti me in hanc tribulationem, tentationem et periculum vitae. Haec vero ingens consolatio est, quando quis potest dicere: Domine Deus, non mea temeritate incidi in hanc calamitatem, nec ullius vel sapientis, vel stulti consilio. Sed tu dixisti, tu iussisti. Recte igitur feci deserendo Laban: et iam tua res agitur, tua promissio et veritas laborat, tua fides liberanda est, non mea.

Haec est illa infima fides et singultus ille, de quo dictum est: Hic irritat coelum et terram, et est gratissima oratio: Tu dixisti. Ego sum in tua obedientia. Redeundum est in patriam meam autoritate et iussu tuo O Domine. Sed vide quantum impedimentorum obiiciatur. Redactus sum in has angustias et difficultates, unde meis viribus et consiliis non possum eluctari. Ergo opus est mihi tuo auxilio. Alii fortassis non oraverunt: sed illud obiecerunt. Sed mansissemus apud Laban, potuissemus in tuto esse. Sed Iacob non curat ista. Est valde fortis oratio. Sed quid dixit amplius. ET BENEFACIAM TIBI. Das iſt ja dein wort. Hoc est verbum tuum, quod non velis perdere, nocere, sed benefacere in mea patria, in quam iussisti me redire. Atque inde apparet eum non a Diabolo tantum tentatum et vexatum fuisse propter nuncium de fratre adventante: Sed etiam ab uxoribus, filiis et tota familia, ach lieber vater, wo nu hinauß? Mi pater, mi marite, mi domine, clamarunt, quid fecisti, cur in tantum discrimen nos adduxisti? Illae querelae expresserunt ei tam violenta verba: Domine Deus, audi, quaeso, quomodo trepidant hi, et meum quoque animum excruciant: quanquam scio te promisisse mihi auxilium et salutem.

Ita emicat et emittit vocem fides, licet sit infirma. Sic enim haud dubie eos compellavit. Quid trepidatis adeo, num desperabitis? profecto non abiicienda est spes liberationis. Ego non despondebo animum, etiamsi vos desperaveritis. Ad hunc modum et se ipsum erexit, et lachrymas ac fremitus suorum repressit. Non iussit me Deus reverti ut necarer. Es muß noch gut werden. Deus aderit nobis, tantum utamur remediis, quae adsunt, et clamemus.

Eiusmodi vero preces Deo sunt gratissimae, quae funduntur in extrema desperatione et maximis periculis. Isti sunt gemitus inenarrabiles et violentissimi, quibus exsuscitant se pii contra desperationem. Nun muß
P. 118, 17 es dennoch nicht so sein. Non tamen peribimus: 'Non moriar, sed vivam' etc. Habeo promissionem. Dominus dixit se velle mihi benefacere, nolite 5
lachrymari, lugere, trepidare. Deus jussit nos exire de Mesopotamia, et reverti in patriam meam.

Haec est lucta piorum, qua violenter excitant fidem, memoria ac fiducia promissionis et mandati divini. Ich muß und sol predigen, der Teuffel aber weret, wolan, so muß gepredigt sein, und solt die welt zerreissen. 10
Hi sunt violenti illi, qui rapiunt regnum coelorum. Carnales homines talia oscitanter legunt, neque quicquam intelligunt: Quia sunt rudes et imperiti talium tentationum. Nesciunt quomodo adfectus sit is, qui laborat in extrema necessitate. Da bleſt der Teuffel zu[1], Es iſt verlorn. Sathan suggerit adflicto. Quid clamas? Actum est de te, res deplorata est, sed 15
spiritus contra. Ey es iſt nit verloren, hart dagegen. Nequaquam actum est: Scio aliud Deum de me statuisse et promisisse. Illa est ingens vehementia et potentia spiritus in infirmitate. Et est Deo gratissimum sacrificium, secundum Psalmum 51. Quia est sacrificium mortificationis.
Ps. 51, 19 'Sacrificium Deo spiritus contribulatus cor contritum, et humiliatum, Deus, 20
non despicies'. Ja freulich non despicies. Quia est acceptissimum sacrificium in odorem suavitatis, qui replet coelum et terram.

Cant. 3, 6 Ut in Canticis dicitur: 'Quae est ista, quae ascendit sicut virgula fumi'. Tenuis sane virgula est. Aber es reucht hinauff in Himel, und macht unserm Herr Gott die nasen so vol, das er sagt, höre auff, ich kan nimmer 25
hören. Est tenuis et exilis gemitus, sed et odore et clamore ad coelum in conspectum Dei pertingit, quo excitatur Deus ad ferendum auxilium.

Discamus igitur esse forti et infracto animo, quantumcunque malorum et periculorum nobis obiicitur: quantumvis desperatio animis observatur: et servemus illud, quod ab Ethnico Poëta dictum est: Tu ne cede malis, 30
sed contra audentior ito.[2] Nam qui non cedit, nec remittit manus, ille salvus est, et egregius sacerdos, qui praestantissimum et optimum sacrificium sacrificavit. Iacob nunquam fuit sanctior sacerdos, quam hoc loco: tametsi multis tentationibus ante mortificatus est. Ideo Moses tam copiosus et prolixus est in hac descriptione. Et postea pugnam cum angelo commemorabit, et fient maiora, quam petere aut expectare ausus fuerat Iacob. Ad hunc modum vult Deus nos exerceri et exsuscitari fidem nostram, ut de die in diem crescamus, et firmiores fiamus.

Hactenus igitur promissiones, quae requiruntur ad orationem, ut in novo Testamento docetur, et mandatum. Neque enim ita orandum est.

[1]) = *hetzt, schürt, siehe Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 320, 17.* [2]) *Virgil, Aeneis 6, 95; siehe Unsre Ausg. Bd. 42, 160, 12; Bd. 40*[3]*, 28, 28.*

ut Monachi inane murmur et *παπαλογίαν* precum suarum sonabant: nulla ratione habita promissionum aut mandati, nec de necessitate urgente cogitantes. Illud non est orare. Sicut ante haec tempora ipse orabam, cum Monachus essem, invocabam quidem in tentatione, sed promissione et mandatum nesciebam. Verba tantum murmurabamus. At vera oratio proficisci debet ex animo fideli, et proponente sibi et necessitatem, et mandatum Dei, quo incenditur animus ad petendum in fide. Ubi singula verba ponderantur, non ut Monachi aut Nonnae solent, animo peregrinante, nec intelligente preces suas murmurare.

Neque verborum quidem numerum aut multitudinem curat vera oratio, sed multiplicat et auget suspiria, quibus nulla verba respondent, nisi admodum exiliter, ut in hac oratione apparet. Non enim hisce tantum verbis precatus est, quae recitat Moses: sed tota nocte et tota die suspiravit. Fuit prolixa oratio quo ad gemitum, tametsi verba sint paucissima. Deinde requiritur etiam ad orandum gratitudo, et memoria beneficiorum praeteritorum. Ea exempla si colligantur, mirabiliter excitant fidem, et est Deo gratissimum.

Ait ergo: minor sum omnibus miserationibus tuis et omni veritate, quam exhibuisti servo tuo, hoc est, maximam misericordiam et veritatem mihi praestitisti. Haec est gratitudo, sive sacrificium *εὐχαριστικόν*. Sicut prius fuit sacrificium mortificationis, quo gemitu occiditur, et desperat de viribus suis et omnium creaturarum. Inter reliqua autem beneficia numerat: Quoniam in baculo transivi Jordanem istum. Divisi totum populum in duas turmas, adeo crevi apud Laban, cum initio nihil praeter baculum habuerim, quando egrediebar de domo paterna, id est, eram solus. Habebam quidem viaticum, et pauxillum pecuniae (neque enim ita egenus erat, quin esset instructus a parentibus viatico) sed solus fui sine comite. Est phrasis Hebraea, qua utitur Moses Exod. i. 21: 'Si cum corpore suo fuerit ingressus servus, cum corpore suo exeat', id est, solus. Significat tantum solitudinem, non inopiam pecuniae. Exod. 21, 3

Agnosco igitur, inquit, non esse hoc opus meum, cum solus transierim in baculo meo Iordanem, quod tantam substantiam acquisivi, sed misericordiam et veritatem tuam. Quatuordecim annis apud Laban gratis servivi, pauper et inops, vix panem habebam, quo vescebar. Et tu Deus sex annis ita me locupletasti, ut creverim hoc brevi tempore in duas turmas. Haec est manifesta et palpabilis benedictio, o Deus. Magnum enim est pastorem ita crescere ex lacte, lana, caseis, butiro sine avaritia. Et habebat Iacob quatuor uxores, undecim liberos, magnum numerum servorum.

Hoc ergo sacrificium gratitudinis amplificavit pulcherrimis verbis, quod alioqui paucis hic describitur. Sicut superius etiam breviter absolvit. Quia continuata fuit oratio dies et noctes: tantum semel recitatur hoc loco, sed Iacob non semel oravit aut meditatus est haec verba, sed sine intermissione oravit.

Caeterum phrasis haec nota est Misericordia et veritas. Semper
Ps. 85, 11 enim in scriptura sancta conjunguntur. Sicut Micheae 7. et alibi in Psalmis.[1]
Hos. 2, 19 Misericordia ipsum beneficium vel beneficentiam significat, ut in Mattheo
Mt. 9, 13 loquitur Christus ex Hosea: 'Misericordiam volo, non sacrificium'. *Hasid*, significat utrunque, qui diligit proximum et benefacit ei, et cui bene fit, qui a Deo donatur multis misericordiis et beneficiis. Ita ergo dicit Iacob: Misericordiae tuae et beneficiorum tuorum erga me non est numerus. Iam vero hoc accedit, quod pauperem me sex annis locupletasti, ut creverim in duas turmas.

Gen. 1, 6 Veritas est promissio. Sicut Romanorum 15. loquitur Paulus. 'Dico enim Christum Iesum ministrum fuisse circumcisionis propter veritatem Dei, ad confirmandas promissiones patrum. Gentes autem super misericordia honorare Deum'. Iudaeis fuit promissus Christus. Ideo servata eis est veritas. Gentibus non fuit promissus, sed ex misericordia donatus. Nullus patrum nostrorum habuit promissionem. Deus quidem promisit se velle esse Deum omnibus hominibus, quae notitia indita est animis hominum.
Rom. 1, 20 sicut testatur Paulus Romanorum 1. Et testantur omnium gentium opera et cultus, quod Deum esse nihil aliud sit, quam benefacere hominibus. Ideo enim invocant alius Iovem, alius Martem etc. non alia opinione, nisi quod velint iuvari. Ita naturaliter omnes homines intelligunt et statuunt Deum esse numen aliquod beneficum, a quo petenda et speranda sint omnia bona, Deus est promissor et est verax, hoc est, promittit omnibus hominibus in lege naturae, quae dicit: Invoca, aut cole Deum.

Etsi igitur errant in Persona Dei propter idolatriam: tamen studia ibi sunt, quae debentur vero Deo, id est, invocatio et expectatio bonorum et auxilii. Huic autem populo sunt exhibitae promissiones de Deo, expressa est veritas et definitio sive cognitio Dei sine idolatria et errore. Id vero ingens et inaestimabile beneficium Dei est. Ideo praedicat Iacob misericordiam et veritatem Dei. Tu promisisti et praestitisti etiam hanc veritatem, praesertim istis sex annis. Promisisti item, quod velis benefacere redeunti in patriam: propter has misericordias et veritates, quas exhibuisti et exhibiturus es, te rogo, ut me liberes.

Porro gratitudo illa includit tertiam virtutem orationis, quae etiam ad mortificationem pertinet, quod sine meritis suis exaudiatur. Non enim sic orandum est: Respice me, Deus, quia sum sanctus Monachus, sum virgo casta, sum Episcopus excellens. Sicut Pharisaeus in Euangelio:
Lc. 18, 12 'Ieiuno bis in Sabbatho, do elemosinam'. Illud monstrum procul removendum et expurgandum est ab oratione, alioqui corrumpitur oratio, et utrunque sacrificium, mortificationis et gratitudinis, foedatur isto stercore.

4 *Hasid*, חסיד

[1]) *Vgl. z. B. Ps. 24, 10; 60, 8; 83, 12; 84, 11; auch Sprüche Sal., z. B. 14, 22; 16, 6; 20, 28.*

Nequaquam igitur sic dicendum est: Sed sequamur exemplum Iacob, qui inquit: Minor sum omnibus miserationibus suis. Non sum dignus, ne una quidem misericordia aut veritate, quam unquam praestitisti, aut etiamnum praestas et deinceps praestabis sine meo merito. Impossibile enim est, ut ego aliquid merear. Non igitur nitor mea dignitate, sed tuis promissionibus et miserationibus. Hoc est verax cor et vera oratio: Quia revera hoc iudicium Dei de nobis est, quod alicubi expressit Paulus. 'Quid habes, quod non accepisti? Si accepisti, quid gloriaris?' Ideo sic orandum est: Domine Deus, quae hactenus praestitisti, sunt tua promissio et misericordia: nihil in me est dignitatis. Sicut igitur hactenus fecisti, et mihi licet indigno dedisti omnia. Sic deinceps me indignum exaudi et iuva. Alioqui arguet te Deus: quid superbis cinis et pulvis? Terra es, et in terram reverteris. Nonne ex stercore creavi te? Quis conservavit vitam tuam? Omnia, quae habes, simpliciter mea sunt.

Hae igitur tres conditiones sunt bonae orationis, quae faciunt eam gratissimam, et odorem suavissimum coram Deo, quae non potest non exaudiri. Primum ut appraehendas promissionem. Deinde mortificeris in angustia tua. Tertio agas gratias, et agnoscas te non esse dignum una miseratione, sed per solam misericordiam petere et sperare auxilium. Laudandae quidem sunt, et a Deo mandatae hae virtutes, castitas, sobrietas, liberalitas in iuvandis pauperibus. Sed non est confidendum iis. Fiducia nostra non debet niti lege et eius operibus: quanquam debent adesse: sed misericordia et veritate Dei. Tunc oratio et gemitus est aureum sacrificium.

Iam sequitur petitio. Quid petis ergo Iacob? Agnoscis te indignum misericordia mea, agnoscis me promissorem, confiteris te omnia ex mera gratia accipere. Quid igitur petis? quid deest tibi? Das findt mans ein namen haben, ist mans tauffen.[1] Quasi nesciat Deus, quibus indigeamus: profecto non ignorat. Ita enim inquit Christus: 'Scit pater vester, quibus opus habeatis, antequam petatis'. Cur ergo vult, ut suspirem, ut clamem, gemam, pulsem, et agnoscam me indignum eius auxilio? Ideo hoc vult, ut tu quoque memineris, quid tibi desit. Alioqui securi stertimus, et somniamus nos esse foelicissimos, cum simus miserrimi. Id vero nescimus neque discimus alias, nisi tempore tentationis. Iacob habebat Dei beneficio vitam, habebat duas turmas. Sed hoc momento amittit utrunque, et redigitur in nihilum. id ignorabat prius, cum gloriaretur et triumpharet, nunc autem eruditur, quid et quantum valeat, ut discamus fiduciam nostram ponere non in nobis, sed in Deo, ut sic lactemur in donis, ne in iis gloriemur. Id enim per quam difficile est propter corruptionem naturae, quae est viciata contagio peccati originis, adeo ut cum adfligimur, facile in desperationem prolabamur. Si sunt prospera omnia et lacta, sumus securi et superbimus. Ideo sancti nunc deiiciuntur, nunc rursus eriguntur,

[1]) — man muß offen sprechen — vgl. Unsere Ausg. Bd. 34 I, 302, 22; Bd. 36, 366, 6.

ut discant servare illud, quod dici solet: Medio tutissimus ibis.[1] Id non fit nisi per tentationem. Non est igitur praesumendum de nobis: Sed in sola misericordia et veritate Dei confidendum est. Illa enim sunt immota et aeterna, quae non pereunt, nec fallunt spem et fiduciam nostram.

Sed quid deest Iacob? Omnia desunt. Frater trucidabit me, uxores et turmas. Id timet. Sed ubi est promissio Dei fide apprachensa? an nescis Deum posse mutare eius animum? Deus promisit et exhibuit misericordiam et veritatem Iacob, tamen caro trepidat et gemit, ac fugit mortificationem. Id fit vicio originalis mali. Intuetur tantum in periculum. Sunt mihi quidem duae turmae: sed video brevi posse fieri, ut amittam omnia, et ipse etiam vix evadam periculum mortis. Ait enim: Ne forte veniat et percutiat me, matrem cum filiis. Rursus concutitur et infirmatur fides, et tamen non desperat: Sic enim solet fieri in tentationibus. Fides luctatur cum carne, et concurrunt cogitationes desperantes et sperantes. Sunt contrarii venti, fidei et diffidentiae, spei et timoris. 'Matrem cum filiis' etc. Inde angustia et anxietas eius apparet. Subito omnia amisit ad nuncium de fratre adventante. Corruunt et concidunt repente omnes res et spes. Tamen manet in promissione. Tu dixisti: 'Benefaciendo benefaciam tibi, et ponam' etc. Hoc opponit dubitationi et submersioni illi. 'Ne forte veniat' etc. ea enim fuerunt verba carnis militantis, et admodum infirmae fidei. Sed apprachendit verbum. Veritas tua, inquit, sustentet, erigat et consoletur me, qua promisisti, quod velis mihi benefacere, me benedicere et semen meum. Hoc non fiet, non benedices mihi et semini meo, si Esau me deleverit.

Atqui potuisset Deum etiam deleto Iacob excitare semen, et benedictionem propagare. Sicut in Isaac etiam haerebat promissio seminis et posteritatis: tamen iubebatur offerri, et retinenda erat haec fides Abrahae, quod ex cineribus etiam Isaac posset Deus producere semen, sicut supra dictum est. Illa equidem fuit gravissima tentatio. Iacob autem in hac perturbatione pene oblitus esset eius, quod dixerat Deus, se fore in Deum, et sicut supra inchoavit orationem: 'Domine, qui dixisti ad me' etc. Non solum autem sic precatus est. Sed etiam conciones et exhortationes ad familiam in hanc sententiam habuit. Saepe dixit ad Rahelem. Sis bono animo: Spera in Deo et verbo eius. Sed trucidabit nos? Non faciet, rogavi Dominum, ut protegat et liberet nos. Cogita Deum mihi locutum esse, et promisisse auxilium. Talibus exhortationibus, concionibus et precibus se et familiam erexit.

Atque hi vere insignes loci et exempla maxime memorabilia sunt in historiis Patrum, quae docent nos, verbum Dei ante omnia apprachendendum, et firmiter retinendum esse, ne id amittamus aut abiiciamus, etiam

29 equidem *L. M. N. O.*] quidem *Erl.*

[1]) *Ovid, Metamorphosen 2, 137.*

amissis omnibus aliis rebus, wenn uns ſchon Eſau die ſchaff zu tod ſchlecht. Quantumvis minentur hostes atrocissima quaeque: non patiamur tamen nobis excuti fidem promissionis, sed haereamus et vivamus in verbo. Sicut sancti patres: Abraham, Isaac, Iacob vixerunt. Et si enim es infirmus, non tamen propterea verbum abiicito, der ſach wirt wol gerathen.[1] Sin abiecceris verbum, aut ex oculis et animo tibi id removeri passus fueris, Diabolus triumphabit, et adiget te ad desperationem. Cum ista igitur tentatione et oratione pernoctavit Iacob in *Mahanaim*, quae est civitas ultra torrentem 2. Sam. 17, 24 ff.
Iabok, ad quam fugit David, cum regno eüceretur ab Absalon. Est celebris locus in sacris literis. Non longe abest a Iordane. *Iabok* enim fluit in Iordanem. Gilead, Mizpa, Mahanaim sunt vicinae urbes.

Pernoctavit itaque ibi nocte illa, et accepit de iis, quae sibi in 32, 13—15
manum veniebant, munus pro Esau fratre suo. Nempe capras ducentas, hircos viginti, oves ducentas et arietes viginti. Camelas lactantes cum pullis illarum triginta: vaccas quadraginta et tauros decem: asinas viginti, et pullos decem.

Supra dixi, et saepe dicendum est: Deum non esse tentandum, sed utendum esse consiliis, mediis et remediis et auxiliis, quae sunt ad manum, ne Turcis similes fiamus. Pessima enim tentatio est, remissis manibus et pedibus se obiicere periculis, non fugere aut declinare ea, cum possis, et postea culpam reiicere in Dei voluntatem. Admonendi igitur sunt pii, eventa et futura esse incognita. Solus Deus scit futura et impendentia. Cum autem ea ignoramus, faciendum tamen est, quod possumus. Atque huc pertinent sententiae, quod debeat homo facere, quod in se est: non quo ad gratiam, sed in rebus externis et periculis consulendum est iudicium rationis, ne tentemus Deum. Et Augustinus de hoc loco dicit: Admonendi fuimus hoc exemplo, quod, quanquam credimus in Deum: tamen faciamus ea, quae sunt facienda, ne ea praetermittentes, Deum tentare videamur. Sic enim Iacob pluribus consiliis utitur. Primum cum appropinquat ad fines ditionis Esau, mittit legatos, qui animum fratris explorent, eiusque benevolentiam et reconciliationem ambiant. Sed hoc consilium fallit: quia occurrit frater cum quadringentis armatis, longe potentior et alienior, ut apparet, quam antea. Tamen recte fecit, quod misit legatos: et nisi hoc medio usus esset, peccasset.

Alterum consilium est, quod dividit populum et greges in duas turmas, quia desperat de pace et benevolentia fraterna, ut alteram tantum partem liberet: Neque hoc quidem profuit. Quia Deus mitigat animum fratris. Sed non potuisset meliorem rationem invenire, aliquos ex comitatu a crudelitate fratris liberandi. Nimis enim potens erat Esau: et fuit haud dubie confoederatus cum principibus in Seir, et aliis vicinis gentibus.

[1] — *wird dir geholfen werden*: s. Unsre Ausg. Bd. 47, 792, 16.

habuit filios, nepotes, generos. Siquidem uterque eo tempore fuit Centenarius, quo conveniunt, aut ad minimum 98. annorum. Esau sexaginta annis habuit coniugem, tanto tempore valde multiplicata est familia, crevit opibus et potentia affinium et necessariorum. Iacob anno aetatis 84. duxit uxores duas. Ideo secum ducit parvulos duodecim aut quatuordecim annorum. Ioseph sex annos habebat. Quid misera haec turba ad tantum exercitum, aut saltem ad liberos et nepotes Esau, qui pari odio et indignatione ardebant adversus Iacob? Ideo sapienter fecit Iacob dividendo suum comitatum; quanquam et illud fefellisset, si potuisset Esau indulgere furori suo.

Ad hunc modum meminerimus nobis quoque tentanda et facienda esse in periculis, quae monstrat ratio et industria humani ingenii, tametsi interdum omnia etiam optime cogitata consilia irrita fiant: vel ob hanc causam, ne sero postea accusemus nostram negligentiam aut stoliditatem. Sicut saepe tales querelae audiuntur. Si hoc vel illud tentassem prius, nunquam haec mala evenissent. Illi sero post factum consultant, atque etiam conscientiam suam gravant, quod in tempore nihil adhibuerunt remedii. Deliberandum ergo et agendum est summa cura, quicquid humanis consiliis excogitari usquam potest, ut possis animo tranquillo esse, et dicere te praevidisse, cogitasse et fecisse, quae fuerunt possibilia omnia.

Tertium consilium est de mittendis muneribus. Quanquam vero id quoque non satis foelix est, tamen est pulcherrime cogitatum, et Moses diligenter describit singula. Sicut in tota narratione solito est prolixior. Est enim vehemens et ardua tentatio, ac gravissima mortificatio. Postquam igitur duo consilia fefellerunt, nec potuit placari animus iratus Esau. Legatis a fratre missis, cogitat se missurum munus, et id verbis et pompa egregie ornaturum, ut iratus Esau nonnihil ad lenitatem flectatur. Idque accurate recitatur a Mose. Non enim unius generis pecudes mittit, quod hodie solet fieri, cum donatur Princeps aliquis centum bobus, aut ducentis ovibus etc. estque admodum preciosum munus: sed ex singulis generibus deligit certum numerum: atque ita varium pecudum gregem dono mittit. Habent autem munera per se naturam placandi, teste etiam Ethnico Poëta[1]: Munera, crede mihi, placant hominesque Deosque. Non potuit igitur melior ratio inveniri quam munerum oblatio. Nam haec duo, deiectio sive humiliatio personalis sive deprecatio, et munera maximam vim habent ad reconciliandos animos offensos. Primum ergo capras cum hircis mittit, et sic ordine singulorum generum certum numerum. Sicut in textu enumerantur.

Moses autem dicit, 'accepit de venientibus in manum eius'. Hieronymus vertit, separavit, et est sententia, quod non elegerit optima ex grege:

4 crevit *L. M. N. O.*] creavit *Druckf. Erl.*

[1]) *Ovid, Ars amatoria 3, 653.*

sed transivit per totum gregem, in quo singulae pecudes bene pastae et saginatae erant, et ex eo segregavit, ut quaelibet erant obvia.

Mincha, munus significat. Supra usurpatur de duobus fratribus Habel et Cain. Est sacrificium et donum, quod offertur: Non solum significat oblationem Deo oblatam, sed munus etiam, quod donatur hominibus. *Izim* et *Pharim* congruunt cum germanicis appellationibus. Geiß und Farr. Nos a Iudaeis sumpsimus. Est igitur egregium munus, et aptissimo ordine distinctum, secundum singulas species, quae ad oeconomiam pertinent.

Tradiditque in manum servorum suorum quemlibet gregem seor- 32, 16
sim, et ait ad servos: Transite ante me, et facite spacium inter gregem et gregem.

Vide quanta diligentia disponat omnia, quo facilius animum fratris offensi deliniat, obiecta plausibili specie. Extinguit greges, et unicuique adiungit peculiarem pastorem, atque ita ordinat, ut sit spacium inter gregem et gregem, ne Esau occurrens confusum gregem aspiciat, sed primum caprae, deinde hirci, tertio oves, et sic deinceps post intervalla ei obviam veniant. *Revah*, non significat proprie spacium, sive intervallum, sicut interpraetantur, sed requiem, sicut Exo[di 8. de secunda plaga 2 Mose 8, 11
ranarum: 'Videns Pharao, quod facta esset respiratio'. Existimo autem Mosen ideo hac voce uti voluisse. Quia illa pecora libenter congregantur et conglobantur, capitibus invicem coniunctis, ut vix possit esse respiratio, sicut Psal[mo 49. dicitur. 'Sicut oves in inferno ponuntur'. Vult igitur Ps. 49, 15
munus ornari non tantum distinctione, sed etiam parci gregibus, ne confusione illa nimis arcta laedantur aut pereant. Addit vero insuper ornamenta verborum.

Et praecepit priori dicens: Si obviam habueris fratrem meum 32, 17 20
Esau et interrogaverit te: Cuias es? aut quo vadis? et cuius sunt ista, quae te praecedunt? Dices, haec sunt Iacob, servi tui, estque munus missum domino suo Esau. Ipse quoque venit post nos. Similiter dedit mandata secundo et tertio, et cunctis, qui sequebantur gregrem, dicens: Iisdem verbis loquimini ad Esau, cum inveneritis eum, et addetis: quin etiam servus tuus Iacob sequitur nos. Dixit enim placabo faciem eius per munus, quod me antecedit, et postea videbo eum, si forsitan suscipiat faciem meam.

Brevia verba sunt, sed admodum Rhetorica. Mandat ipsis, ut munus verbis ornent, et ipsum quoque honorifice compellent. Non dicatis, inquit: Hi greges distincti in quinque ordines sunt fratris tui Iacob. Nequaquam.

---

3 *Mincha*] מִנְחָה 5. 6 *Izim* et *Pharim*] עִזִּים et פָּרִים 17 *Revah*] רֶוַח

ne refringatur memoria benedictionis surreptae: sed servi tui, cuius tu es dominus. Magna haec modestia et deiectio est, qua sane debuisset flecti et mitigari animus offensus.

Et haec verba non uni tantum pastori mandat, sed omnibus, ut modeste et humiliter loquantur: Iacob servum: Esau vero dominum appellent. Et talis etiam erat utriusque apparatus. Esau enim veniebat cum ingenti comitatu, tanquam dominus in equis et curribus. Iacob vero pedes venit tanquam opilio, et offert munus non regium, sed pastorale. Hoc speravit se posse flectere fratrem, ut cogitaret: Quid cum illo agas? qui est inermis et miserrimus, qui ducit turbam imbellem, filiolos, coniuges, ancillas, famulos. His omnino est parcendum, cum sint supplices. Magna sane deiectio et humilitas tanti Patriarchae, qui ornatus est tantis promissionibus et visionibus angelorum. Sed mortificatio eum humiliat, et simul monet, ut praesenti periculo consulat, quibus potest rationibus.

Diligenter hoc cavet, ne unico verbo magis irretetur Esau. Ideo iubet eos fugere appellationem fratris, amici aut quasvis alias, quae videntur superbiam quandam prae se ferre. Atqui Iacob nequaquam inferior erat fratre Esau: quia erat benedictus a patre. Et expresse in benedictione dicitur: Adorabunt te filii matris tuae. Hic sane diversum ab eo apparet, quod est promissum. Imo adhuc magis humiliabitur. Sed antea dixi esse hoc tempus mortificationis, et Iacob ideo se ita abiicere, ut consulat suis rebus in praesenti periculo, ne temere se praecipitasse videatur in exitium.

Addit amplius: 'Ipse sequitur'. Non fugit, sed sequitur et confidit tuae humanitati, et sperat se inventurum gratiam et pacem. Haec quoque verba sunt admodum amica et blanda, quae animum quantumvis exulceratum sanare et demulcere possint. Et diligenter monet, ut secundum haec verba cum fratre loquantur. Cavete, ne dicatis fratrem sequi: aut me locupletatum esse apud Laban, habere magnam familiam. Nolite superbire, et me invisum reddere. Sed humiliate vos, et dicite: Servus tuus venit post nos.

Placabo enim, inquit, eum muneribus, et postea videbo eum: fortassis suscipiet faciem meam. Hoc est consilium Iacob, volo eum placare muneribus. Ex istis facile colligam, an ad lenitatem sese dederit. Si primo pastori nihil responderit, tamen secundo, tertio etc. respondebit. Et post oblata munera veniam ipse, et me humiliabo. Forsan suscipiet faciem meam, id est, recipiet me in gratiam, reconciliabitur mihi. Est enim phrasis scripturae, quae significat accepture. Facies peccatorum sumere, id est, peccata eorum collaudare, non arguere. Videmus igitur, quomodo debeat homo facere, quod est in se. Sic enim Iacob mittit munera ad fratrem, et ea artificiosissime disponit, denique verbis ornat, quantum potest. Hoc est facere, quod in se est, et non tentare Deum. Si id non fecisset, et facta esset caedes, conscientiam eius hae cogitationes

perpetuo excruciassent. Cur non humiliasti te coram fratre, et reverenter eum allocutus es? Si vidisset te supplicem, haud dubie pepercisset tibi. Sed quia fuisti negligentior in inveniendis consiliis et remediis, merito ista pateris.

Praecessit itaque munus faciem eius: Ipse vero mansit nocte illa in turmis. Noctu vero consurgens tulit duas uxores suas et duas ancillas suas, atque undecim natos suos, et traiecit vadum Iaboc. Et accipiens eos, transmisit eos ultra torrentem: transmisit quoque quicquid habuit, et mansit solus. 32, 21–24ª

Praemissis Legatis cum muneribus, Iacob non e vestigio sequitur: Sed commoratur illa nocte apud turmas, ut intersit spacium itineris unius diei inter Iacob et dona praecedentia, et possit ipse ex intervallo cognoscere fratris animum. Nondum vero acquiescit, sed mortificatur amplius. Noctu enim surgit, et cum uxoribus et liberis traiicit vadum Iaboc. Et videtur textus hoc indicare: Iacob clanculum dormientibus hominibus media nocte voluisse transmittere torrentem, ac apparet eum metuisse, ne, si frater mane veniret, impediret transitum. Laboravit igitur in transvehendis uxoribus et liberis et omnibus, quae habebat, idque duarum horarum spacio vix confecit.

Notanter autem dicit Moses: Transmisit eos, et perinde sonat, ac si primum duxerit familiam ad torrentem, et solus ipse transierit, et tentaverit, qua parte facilime vadari posset, postea demum uxores et liberos traiecerit. Postquam vero traiecit, separavit se a tota familia in locum solum, et oravit magna solicitudine. Quia plenus adhuc est terroribus et infirmitate. Ideo deligit solitarium locum, propterea quod solitudo maxime opportuna est precantibus, etiam interdiu. Quando enim est seria et ardens invocatio, non libenter patimur verba illa, quae coram Deo effundimus ineptius, exaudiri.

Nocte ergo surrexit, et in transmittendis uxoribus et rebus suis fuit occupatus una aut altera hora, totidem etiam in lucta fuit. Convenit autem tempus nocturnum in primis tentationibus. Sicut supra cap. 15. dictum est: 'Post occasum solis, cum factae essent tenebrae, apparuisse furnum fumantem' etc. Tenebrae per se contristant et deiiciunt animos omnium hominum et pecudum etiam. Econtra lux oriens exhilarat omnia animantia. Recte igitur Germanico proverbio dicitur: Die nacht iſt niemands freund.[1] Est tempus aptum tribulationibus et orationi, ad quam cogit tribulatio. Crevit ergo ardor invocandi, sed in maxima infirmitate. 1 Mose 15, 12

Videmus autem quanta diligentia describat Moses, imo spiritus sanctus, etiam levissimas actiones et passiones Patriarcharum. In quibus nihil

[1] *Sprichw. s. Wander. Nacht 11, 12.*

eminet speciosorum aut prodigiosorum operum, qualia Monachi et insticiarii tactitant. Sed eo maxime insignes et aureae sunt hae passiones, quia habent hanc promissionem, quod preciosa sit in conspectu Domini non mors tantum aut sanguis, sed etiam capilli capitis preciosi et numerati sint. Ideo non deligantur spiritus sanctus immorari hisce oeconomicis et pastoralibus operibus et passionibus. In illis enim fides egregie exerceatur, et fit sacrificium Deo gratissimum.

Ideo perpetuo oculis haec exempla Patriarcharum observari debent, ut discamus nostras quoque actiones, quae fiunt in fide, adflictiones item, quas sustinemus in fide, esse Deo accepta omnia, et instar iugis sacrificii. Haec ingens consolatio est credentium. Videtur vita piorum ociosa et sine aliquo fructu et dignitate esse. Verum insignis haec gloria est, quod scimus numerari lachrimas et singulas guttas, quae cadunt ex oculis, a Deo, et esse omnia scripta in oculis Dei et collecta quasi in aureo vasculo.

Non sunt autem monastica ieiunia septem dierum aut plurium, non Vigiliae et coelibatus, quorum nihil ex fide est. Ideoque Diabolus ea non persequitur, sed fovet, ut possint esse sine periculo. Deo autem vehementer displicent, quia suscipiuntur et geruntur omnia contra verbum. Sed his miseri sunt tales operarii, quia irretiti Sathanicis laqueis vehementius multo adfliguntur, quam omnes pii. Quid enim miserius est, quam obedire et subiectum esse Diabolo?

Est et illud mirandum, quod Patriarcha tam obedientem familiam habuit, quae tanta pacientia tot pericula sustinuit. Et praesertim nuncii illi, qui aequo animo patiuntur se obiici irato fratri, potuissent redire in Mesopotamiam, et ibi in tuto esse. Sed sustinent communia pericula cum Domino, qui id summo studio egit, ut retineret eos in fide et agnitione Dei, qui dederat ipse promissionem, quam una cum Domino expectaverunt. Est igitur insignis et utilissimus Pontifex Iacob, qui tot animas ex Mesopotamia liberat, et salvat sincera doctrina et cultu Dei. Ac fuerunt ipsius domestici veri Martyres, conflictantes tantis difficultatibus propter dominum suum.

Paucissimos hodie invenias ex isto ordine hominum corruptissimo, qui hanc pacientiam et constantiam imitentur. Sed ubi verbum docetur, ibi est fides, ubi fides est, ibi sunt tales vicini, famuli, coniuges, liberi etc. Ideo hodie etiam aliquos esse necesse est. Sicut enim pluvia non cadit propter unum culmum: sed propter multos agros, ut foecundentur, et fructum copiosum ferant. Sic verbum non datur ad unum aut alterum tantum convertendum, sed propter multos omnium ordinum homines. Neque etiam me aut Pomerano sublato, omnes pios et bonos rebus humanis exemptos cogitabitis, unser Herr Gott hat mehr fromme leut. Sed tamen pii sunt miracula in mundo et dona Dei: quia maxima pars est impia.

Et luctabatur vir cum eo usque dum ascenderet aurora. 32,24b

Hic locus ab omnibus habetur inter obscurissimos totius veteris Testamenti. Neque id mirum est: quia agit de sublimi illa tentatione, qua dimicandum est Patriarchae Iacob non cum carne et sanguine, aut cum Diabolo: sed adversus Deum ipsum. Ea vero horribilis pugna est: Quando Deus ipse pugnat, et adversatur hostiliter pugnando tanquam vitam erepturus. In hac lucta qui volet consistere et vincere, eum sane oportebit esse sanctum virum et vere Christianum. Itaque propter magnitudinem rei historia haec obscura est, et propter obscuritatem praeterierunt eam omnes alii interpraetes. Quare nobis quoque liceret praeterire. Sed tamen dicemus quantum possumus.

Lyra utcunque pinxit hoc certamen. Sed non potuit recte illustrare omnia. Augustinus fingit allegoriam. Verum in sacris literis non sunt quaerendae nudae allegoriae. Nisi enim habeant historiam et certam rem pro fundamento, nihil aliud sunt, quam fabulae Aesopicae. Deinde etiamsi historiam habemus: tamen non est omnium formare inde allegorias. Origenes parum foelix est. Hieronymus infoelicior, quia non habuerunt perfectam cognitionem historiarum, sine qua nemo foeliciter allegorias tractaverit. Ideo ante omnia eruendus est historicus sensus, is docet, consolatur, confirmat. Postea allegoria ornat et illustrat tanquam testis. Historia vero est quasi author, sive caput et fundamentum rei.

Faciemus igitur periculum, an possimus verum sensum et doctrinam huius loci eruere. Ac si non perfecte assecuti fuerimus: tamen non procul aberrabimus. Primum omnium autem removenda sunt variarum opinionum impedimenta. Hoseas capite 12. allegat hunc locum, cum ait: 'Et viribus Hos. 12,4 f.
suis praevaluit Deo, et praevaluit angelo, eoque potentior fuit. Flevit et rogavit eum, in Bethel invenit eum' etc. Inde omnes interpretes colligunt, istum virum luctantem cum Iacob fuisse angelum. Sed nos hunc Canonem perpetuo observamus. Quotiescunque meminit scriptura sancta apparitionum, sicut supra Genesis 18., cum tres viri offeruntur Abrahae, et non ponitur 1. Mose 18,2
diserte nomen angeli, ibi non pro angelis interpretamur: quia clare dicitur: Apparuit ei Dominus: non angelus. Postea autem capite 19. Cum duo 1. Mose 19,1
angeli pergunt Sodomam, illos angelos fuisse concedimus.

Sicut capite 28. quando vidit Iacob angelos ascendentes et descen- 1. Mose 28,12.
dentes, et innititur Dominus scalae. Ibi Dominum non pro angelo accipimus, sicut illi qui ascendunt et descendunt nominatim angeli dicuntur: sed pro filio Dei, qui erat incarnandus, Dominus noster Iesus Christus, qui est verus Deus et verus homo. Et per communicationem Idiomatum dicimus: Homo est sursum et super omnes creaturas. Deus est infimus. Quod est

30 Genesis 15 *L. M. N.* 33 Genesis 18 *ist gemeint*

mysterium illud, in quod desiderant angeli prospicere. Quia propter unitatem personae valent Deum infra, hominem autem supra. Ideoque dicimus: Homo sedet ad dexteram Dei patris. Item, Deus descendit ad inferos, ascendit ad coelos. Haec est communicatio idiomatum, de quibus supra copiosius.

Ubicunque igitur non exprimitur nomen angeli, non intelligimus angelos. Et hoc loco diserte dicitur, 'praevaluisti Deo': non solum certasti cum Deo, sed etiam vicisti. Item postea sequitur: 'Vidi Deum facie ad faciem'. Locum autem Hoseae sic interpraetamur, quod verba illa sunt *propheci*, quae recitat Propheta, non ut suam doctrinam et sententiam de hoc exemplo exponat, sed ut arguat et corripiat falsos Prophetas, qui talia iactabant, ac contra Ierosolomitanum templum et divinam ordinationem cultus suam idolatriam pertinaciter defendere conabantur, praetextu et exemplo huius Patriarchae Iacob. Non enim opus est, dicebant, ut offeramus Ierosolimis, sicut sacerdotes ad explendam avaritiam suam exigunt, et nostra sacrificia tanquam impia damnant, propterea quod abduximus populum ab ipsorum cultu, et multum de reditibus eis decedit. Ita traducebant veros Doctores et pios sacerdotes retinentes verum cultum Dei, ac pro se rapiebant testimonium huius historiae, siquidem Deus in isto loco Bethel vel Phanuel locutus esset cum Iacob, exhibuisset ei scalam et angelos. Iacob decertasset cum Deo: et angelus flevisset et precatus esset eum. Nam hoc postremum ipsi adfinxerunt.

Tales fuerunt conciones Pseudoprophetarum, in quibus refutandis prophetae, et in primis Hoseas valde laborarunt. Nam omnes eius conciones pertinent ad reprachendendam idolatriam regni Israelitici, propterea quod sibi peculiares cultus et loca peculiaria deligebant, ubi olim Deus locutus fuerat ad Patres, ubi angeli apparuerant, aut ob alias causas loca erant insignia. Gravissime autem Deus per Mosen prohibuerat audaciam fingendi novos cultus, ut, cum dicit: 'Non offeres in omni loco, sed ad locum, quem elegerit Dominus Deus vester de cunctis tribubus vestris, ut ponat nomen suum ibi, et habitet in eo, venietis et offeretis in loco illo holocausta et victimas vestras'. Atque erat tum locus cultui destinatus Templum Ierosolomitanum. Ibi erat arca foederis, et promiserat Deus se locuturum ex propiciatorio, ut abduceret populum a diversitate idolorum ad unitatem cultus Dei, ad quem omnes congregare volebat, si non corporibus et operibus externis, tamen corde et invocatione, si qui ab eo loco aberant longius.

Sed contra hanc sententiam pugnabant Pseudoprophetae, et dicebant: Deus est ubique, ergo in omni loco coli et adorari potest, cum in Bethel.

20/21 si scalam et angelos *L. M. N. O.*] et scalam et Angelos *Erl.* 21 Iacob decertasset *L. M. N. O.*] decertasset *Erl.* 21 et angelus flevisset *L. M. N. O.*] cum Angelo flevisset *Erl.*

tum in quolibet alio monte. Non igitur respiciebant ad mandatum Dei. Quando enim Deus definit certum modum, et locum certum designat cultus sui: non est dicendum, ubicunque coluero Deum, placebit illi, si modo pie et devote id fecero, aut ubicunque locorum mihi libuerit, ibi offeram. Sicut Isaias illam insaniam graviter reprachendit: 'Sub omni ligno frondoso, Isa. 57, 5 inquit, prosternebaris meretrix'. Et in hunc modum hodie Turci et Iudaei loqui solent, quod extra unitatem fidei et Ecclesiae Christi possint Deo servire. Mahometus adfirmat unumquemlibet in sua religione salvari, si oret, si det elemosinas, et alia bona opera faciat: non necesse esse, ut sit Christianus, aut sit in unitate Christi et Ecclesiae. Sic in Papatu omnes anguli occupati fuerunt Sacellis, Cenobiis, et idolomania omnis generis.

Clamat igitur Hoseas: Illud exemplum Iacob nequaquam confirmat vestram idolatriam. Est quidem luctatus cum angelo. Sed hoc vos meminisse oportebat, quod Dominus Deus exercituum eduxit Israel ex Aegypto, per Prophetam. Sed ubi inveniundus est ille Deus? Ubi fecit memoriam nominis sui. Ubi est memoria haec? Ibi, ubi est arca Testamenti. Vgl. 2. Mose 20, 24

Verum id quidem est, Deum non esse alligatum, neque ad Ierosolimam, neque ad alium quemcunque locum, et posse etiam alibi salvare. Hoc nemo negaverit. verſuchs aber, und ſihe, was du krieꝛen wirſt. Sed si tuo arbitrio finxeris cultus, non sine periculo et indignatione divina id facies. Posset Deus omni potentia sua salvare genus humanum sine Christo, sine baptismo, sine verbo Euangelii, potuisset per spiritum sanctum intus illuminare corda, et remittere peccata sine ministerio verbi et ministrorum. Sed non voluit. Et prohibuit Deus severissime omnes vagas devotiones et cultus.

Quando igitur dicunt Hypocritae: quicquid fit bona intentione, placere Deo, damnandae sunt devotiones illae electitiae, et monendi sunt homines, ut eo dirigant oculos, ubi se revelavit Deus. Non est dicendum: Paulus peaedicavit Romae. Igitur est ibi Christus. Iacob sepultus est in Compostella Hispaniae. Ergo est ibi colendus Deus invocatione divi Iacobi. Nequaquam. Atqui facta sunt ibi multa miracula? Respondeo. Deus abominatur et damnat omnes vagas cogitationes extra unicam revelationem factam in verbo et Sacramentis, in quam voluit nos colligere et includere. Ideo enim misit Christus discipulos suos cum hoc mandato: Ite in uni- Matth. 28, 19ᵇ. versum orbem, et docete omnes gentes: baptisantes eos in nomine patris, et filii, et spiritus sancti, docentes eos servare omnia, quaecunque mandavi vobis'. 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, hic salvus erit'. Vult nos col- Matth. 16, 16 ligi in verbo et baptismo, tanquam certo et infallibili signo, quod velit nos salvare et adiuvare. Sicut in populo Israelitico ad propiciatorium se exauditurum promittebat.

Ad hunc modum si vis absolvi a peccatis, vade ad Pastorem, vel ad fratrem et proximum tuum: si Pastorem audire non licet. Is habet man-

datum, ut te absolvat et consoletur. Non fingas tibi peculiarem absolutionem. Sic vis uti coena Domini, accede ad caetum Ecclesiae et publicam congregationem, et Illic utere, nec comminiscaris peculiarem administrationem aut usum Sacramentorum. Non enim vult nos Deus vagari propriis et electitiis operibus aut speculationibus. Ideoque collegit et conclusit nos intra limites verbi, ne quolibet vento doctrinae agitaremur.

Id enim accidit nobis sub Papatu, cum contempsimus baptismum, coenam Domini, remissionem peccatorum, et peregrinati sumus interim ad S. Iacobum, Romam, Ierosolimam: quasi Deus non adesset omnibus Ecclesiis et coetibus, qui habent verbum et Sacramenta eius. Denique infinita fuit varietas sectarum et ordinum, quorum quilibet peculiarem et segregatum ritum habuit a ritu et ordinatione Dei. Nec possunt illae innumerae formae fornicationum, ut loquitur scriptura sancta, prohiberi, nisi abiectis nostris operibus. Ideo vult Deus, ea omnia removeri, et proponit verbum suum, quod dicit: Hic adorabis, coles, offeres. Ecce habes in verbo, in coena Domini, in baptismo remissionem peccatorum, in acquiescendum tibi erit, si vis esse salvus.

Ad eundem modum Prophetae summo studio inculcarunt Iudaeis locum a Deo electum contra erroneos illos et vagantes modus ad diversa idola et sacrificia. Sed pessime a suis auditoribus tractati, proscripti et trucidati sunt. Sicut hodie Pontifex damnat, excommunicat, occidit eos, qui vagas libidines et fornicationes idolatriarum taxant. Nihilominus autem vere pii hanc lucem verbi gratis animis amplectuntur, et conferunt se velut pullos sub alas gallinae nostrae Iesu Christi filii Dei, et sub iis inveniunt requiem et defensionem adversus omnem impetum et insidias Sathanae. Haec de loco Hoseae, cuius sententia non indicative aut affirmative, sed *μιμητικῶς* accipienda est.

Reiicienda etiam est Iudaeorum glosa, qui fingunt virum luctantem cum Iacob fuisse angelum bonum, qui fuerit custos Esau, eum pro suo officio, quod ipsi debebat opposuisse se Iacob, et cum eo pugnasse. Angelum autem victum flevisse, et rogasse, ut se dimitteret. Sed plurimum absurditatis habet hoc delirium. Somniant nescivisse angelum benedictionem pertinere ad Iacob. Item Deum ita roborasse Iacob, ut vinceret angelum, et contra angelum debilitatum esse, ac propterea flevisse. Haec stulta et frivola imaginatio est, fingere angelum fuisse ignarum promissae benedictionis, aut ita malum, ut voluerit resistere ordinationi divinae. Lyra aliquando propius accedit, facit angelum hunc virum, sed in persona Dei, et quod voluerit fugere, sed sit detentus a Iacob, usque dum benediceret.

Nostra vero sententia haec est, quod luctator sit Dominus gloriae, Deus ipse, sive filius Dei incarnandus, qui apparuit et locutus est patribus. Deus enim immensa bonitate familiarissime agit cum electo suo Patriarcha Iacob, eumque exercet, quasi colludens suavissime. Sed ludus hic immensus

dolor et summa angustia animi est. Et revera tamen est ludus: sicut exitus ostendit, quando veniet ad Phanuel. Tunc enim erit manifestum fuisse mera signa familiarissimi amoris. Ac propterea ludit cum eo, ut exerceat et corroboret fidem eius. Perinde ut pius aliquis parens rapit filio pomum, quo delectabatur puer, non ut aufugiat et aversetur patrem, sed ut magis incitetur ad patrem amplectendum, obsecrandum: mi pater, redde, quod abstulisti. Ibi delectatur pater tentatione illa, et filius, quando recipit pomum, ardentius amat, cum videt patri voluptati esse amorem et lusum puerilem.

Hi lusus in oeconomia sunt usitatissimi, sed in rebus et certaminibus sanctorum admodum graves et difficiles. Iacob enim ignorat, quis sit iste, qui cum eo luctatur, nescit esse Deum: quia postea interrogat, quod sit ipsi nomen. Postquam vero accipit benedictionem, inquit: 'Vide Dominum facie ad faciem'. Ibi nova laetitia et vita ex tristissima tentatione et ipsa morte existit.

Haec igitur videtur esse doctrina huius historiae, si modo possem pro dignitate eam explicare, quod Deus cum sanctis suis ad exemplum Iacob aliquando solet colludere, quod ad ipsum attinet, lusu prorsus puerili. Nobis autem longe aliter apparet, quos ad hunc modum tentat. Sed est optimum et maxime salutare exercitium ac perfectissima eruditio, quae finem foelicissimum sortitur, nempe, ut cognoscatur, quae sit voluntas Dei bona, beneplacens et perfecta. Carni non potest non videri mala, molesta, tristis. Sed tum Deus ridet suavissime, cum nos ploramus, et est ei bene- Ps 33 18
placitum super timentes eum, et sperantes super misericordia eius.

Auget autem dolorem et trepidationem carnis tentatio desperationis, quae solet concurrere, quando animus adflictus queritur se desertum et abiectum a Deo. Haec est ultima et gravissima tentatio diffidentiae et desperationis, qua solent exerceri summi ex sanctis. Et qui ibi potest consistere et perdurare, pervenit ad perfectam cognitionem voluntatis divinae, ut possit dicere cum Iacob: 'vidi Dominum' etc. Ich meinet nicht, das unser Herr Gott so gut mit mir meinet, aber ehe wir dahin kommen, so wirts uns sawr. Aperta igitur et clara est doctrina huius historiae de tentationibus summorum sanctorum, qui magna dulcedine gustant, quam suavis sit Dominus. Etsi autem non omnes capiunt nec intelligunt haec certamina, tamen non sunt propterea reiiciendi.

De apparitionibus autem in genere supra aliquoties dictum est: ac sciendum est, non esse credendum omnibus, nisi sint analogae fidei. Ego verbum Dei retinebo, et eo ero contentus. Ibi moriar: Ibi vivam. Abunde satis est praesidii in promissione Dei non solum contra Diabolum, carnem et mundum: sed etiam contra illam sublimem tentationem. Si enim mitteret Deus angelum, qui diceret: Non credas promissionibus his, reiicerem eum: discede a me, Sathana etc. Aut si Deus ipse appareret in sua

maiestate, et diceret: Non es dignus mea gratia, mutabo consilium et non servabo tibi promissum. Ibi non esset mihi credendum, sed adversus Deum
Hiob 13 ipsum pugnandum acerrime. Sicut inquit Hiob: 'Etiamsi occiderit me, tamen in eo sperabo'. Si abiecerit me in profundum inferni, et posuerit me in medio Diabolorum, tamen credo me salvatum iri: quia sum baptisatus, sum absolutus, accepi pignus salutis meae, corpus et sanguinem Domini in coena. Nihil igitur aliud videre, nec audire volo. Sed vivam et moriar in hac fide, sive Deus, sive angelus, seu Diabolus contrarium dicat.

Hanc existimo esse veram tractationem huius loci. Sic enim in fine Iacob ipse exponet, cum dicet: Et salva facta est anima mea. Est igitur haec imago certaminum et luctarum in sanctis plenissima consolationis. Sicut alibi recitatur exemplum de Mechtilde[1] moniali, ea vexabatur a Diabolo, quod plane nihil sciret aut sentiret de fide. Haec erat tentatio diffidentiae: qui est acerrimus dolor et cruciatus conscientiae: Consumuntur enim animi trepidatione et dubitatione, et sola experientia ostendit, qualis sit dolor, verbis declarari non potest. Tamen nondum par erat tentatio illa huic luctae Iacob. Nondum enim pugnabat adversus eam Deus, sicut hic, sed Diabolus, qui potest impellere homines ad diffidentiam, desperationem et blasphemias in spiritum sanctum. Sicut ipse aliquos vidi, et praesertim mulierculas, quae simpliciter querebantur, se esse damnatas et abiectas, quia vexabantur a Sathana spiritu blasphemiae.

Monialis ergo nihil aliud tentationis illi opponebat, quam hanc vocem: CHRISTIANA SUM, hoc est sum baptista in sanguine filii Dei, sum cibata corpore et sanguine Christi. Haec firmiter retineo, hac consolatione acquiesco, etiam si Deus ipse aliter dicat. Sicut Abraham iubebatur occidere filium promissionis, et tamen firmissime credebat Deum servaturum promissa.

Haec diligenter agitanda sunt propter eos, qui aliquando futuri sunt pastores Ecclesiarum. Semper enim erunt aliqui, qui pacientur hasce tentationes, ut eorum voce erigi et confirmari possint: in hunc modum, confide, fili, crede te baptisatum esse, pastum et cibatum coena Domini, absolutum impositis manibus, non meis, sed Dei, qui dixit ad te: Remitto tibi peccata, promitto vitam aeternam. Hoc si firma fide apprachenderint, evanescent tentationes et blasphemiae spiritus. Nam et Abraham haud dubie toto pectore trepidationem et consternationem ingentem sensit, cum esset ei mandatum, ut occideret filium. Interim tamen hanc fidem retinuit, qua firmiter statuit, tametsi redigeretur filius in cineres, fore tamen eum patrem posteritatis secundum promissionem. Wie, iſt denn Gott ein lügner worden? Quid, an mentietur Dominus? An non servabit promissa? Talia venerunt ei in mentem. Et tamen paret mandato, et cogitat, sicut ex

[1] *Mechthild v. Magdeburg † 1277 im Kloster Helfta b. Eisleben.*

utero matris effoetae, et sterilis et lumbis meis produxit Dominus filium: Sic etiam crematum et redactum in cinerem poterit resuscitare.

Ad hunc modum Abraham quoque pugnavit contra DEUM, quae est una omnium gravissima et difficillima lucta. Sed testatur Deus in ea perfectissimam et optimam voluntatem suam. Licet non agnoscatur, nec possit sustineri certamen hoc, nisi a sanctis: oportet tamen hanc doctrinam et consolationem extare ad nos confirmandos, ne absorbeamur a Diabolo. Quanquam fidelis Deus, qui non sinit nos tentari supra hoc, quod possumus. Id enim docet nos hoc exemplum Iacob, qui tanto certamini maxime impar erat, et tamen manet invictus. Ita autem se gerit Deus erga ipsum, ut non agnoscat esse Deum luctatorem: Meinet es ſey ein Engliſchen, putat esse angelum: Sed est Deus, qui ostendit se adversarium, quasi velit eum occidere et privare promissionibus et benedictione, eamque tradere fratri Esau. Neque quisquam verbis consequi potest, quales ibi fuerint cogitationes. Sed talia haud dubie venerunt ei in mentem: Was bin ich denn für ein armer elender menſch, sumne tantum creatus ad mala ferenda? Solus ego sine respiratione alio post aliud malo excipior et adfligor. Nemo est omnium, qui vivunt me calamitosior. Video fratrem Esau regnare, triumphare, crescere et augeri magna gloria, opibus, liberis, nepotibus, reditibus. Quid si Deus mutavit sententiam, me reiecit, et fratrem recipit in gratiam?

Hae fuerunt cogitationes Iacob, sed manserunt tamen cogitationes. Nam ab his quidem natura et infirma fides non potest abstinere, sicut nec alios adfectus impacientiae, irae, concupiscentiae non facile exuere potest. Sed maneant modo cogitationes, non fiant sententiae definitae et finaliter concludentes, aut confirmatae iudicio et conscientia nostra. Non possum prohibere, quin mirabilibus vexationibus turbetur cor meum. Sequendum igitur est consilium Heremitae cuiusdam, apud quem querebatur adolescens, sibi saepius obversari imaginationes de libidinibus et aliis peccatis. Ibi respondit senex: Tu non potes prohibere, ne volitent super caput tuum volucres. Sed volitent tantum, et non nidificent in capillis capitis. Sint cogitationes, et maneant tales, sed non fiant conclusiones. Id enim est desperatorum, ut Saulis, Iudae et aliorum, qui ex cogitationibus faciunt conclusiones. Maior est iniquitas mea, quam ut veniam mereri possim. Item: Tradidi sanguinem iustum etc. Hi abiiciunt verbum, fidem et invocationem, hoc est facere ex tentatione iudiciales sententias. Iacob vero non abiicit fidem quanquam gravissimam tentationem et infinitas cogitationes habuit, quas non intelligunt rudes harum rerum.

Principalis igitur sententia huius historiae est exemplum perfectorum sanctorum et tentationum in sublimi gradu, non contra carnem, sanguinem, diabolum, bonum angelum, sed contra Deum apparentem in forma hostili.

1 effoetae *L. M. N. O.*; effeta *Erl.*

Quanquam enim ignorat Iacob, quis sit vir ille: tamen sentit se derelictum a Deo, aut Deum sibi adversari et irasci. Ita retinemus sensum grammaticum sive historicum, quo posito sponte se offerunt allegoriae.

Haeremus simpliciter in verbis textus, quod fuerit forma sive species viri, non angelus. Sicut enim Iacob recitavit, ita Moses scripsit historiam. Sic nimirum: subito aggressus est, et invasit me vir. Haec fuit species, sive apparentia. Non autem disputat, quis fuerit vir ille, quia nescit. Sed postea, cum videt posteriora, tum agnoscit, et dicit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Ergo illa invasio non fuit alia, ac si invaderet et aggrederetur eum magnus ac robustus vir. Quis vero esset, nesciebat. Et ipse Iacob fuit etiam iusto robore et viribus integris, quales solent esse in corpore sano et valido. Cum igitur absque gladio aut armis dimicaretur, fortiter reluctatus est. Et habebat adhuc qualemcunque fidem in promissionem, quanquam trepidabat: tamen cogitationes eius non erant definitiones aut conclusiones. Impugnabatur quidem, et tentabatur fides eius. Sed definitionem tamen firmiter tuebatur: Ego habeo promissionem. Ea fretus non recusat monomachiam, und wagts, denckt, würgt er mich, so würgt er mich.

Quae autem fuerit angustia animi in ipsa lucta, non describitur. Tentationem autem ipsam colligimus fuisse pugnam fidei contra diffidentiam. Voluit enim vir ille animam eius percellere et expugnare sub nomine Dei, ut abiiceret omnem spem misericordiae et gratiae divinae. Sicut Sathanas Christum adoritur: 'si prostratus, inquit, adoraveris me, dabo tibi ista omnia'. Ibi transformat se Diabolus in figuram et maiestatam Dei. Et est tentatio summa, quae sentiri tantum, verbis autem enarrari non potest. Nec mirum est, quod homo in hoc paroxysmo ratione nihil potest definire aut consulere. Pugnat enim ibi spiritus ipse, et adest spiritus sanctus, adiuvans infirmitatem, et nisi adesset, procederet tentatio contra definitionem.

Verisimile autem est virum illum tale quiddam addidisse: Moriendum tibi est Iacob. Non enim tu is es, cui dedit, aut datam etiam promissionem velit servare Deus etc. Haec fuerunt ignita tela. Et tamen sanctissimus Patriarcha omnino is erat, ad quem pertinebat promissio et benedictio. Sed tentatur hic ad extremam scintillam, usque ad linum fumigans. Sed fumat adhuc, necdum extinctum est, neque arundo quassata.

Haec vero sublimiora sunt in sanctis, quam ut possimus ea intelligere, quanquam legenda et audienda tamen sunt. Moses certa verba non expressit, quae commutaverint in lucta, et tamen non est consentaneum eos prorsus tacuisse. Sed haud dubie vir ille terribili voce sonuit: Pereundum tibi erit, Jacob du mußt herhalten. Ad haec Iacob: Nein das wolt Gott nicht. Non peribo. Ja und nein ist da auffs allerscherpffst und hefftigst auffeinander gangen. Ista ore et verbis non satis queunt exprimi: praesertim quando

11 robore M. N. O. Erl.] rubore I.

Deus ipse dicit: Tu peribis. Et spiritus reclamat. 'Non moriar: sed vivam' etc. Impulsus sum, ut caderem, sed Dominus suscepit me. Impellar, invadar, evertar, tamen non moriar. Ita colluctati sunt brachiis pariter et verbis, ut solet inter duos luctatores fieri. Interea vero et fides luctata est orando et clamando clamorem illum Mose ad mare rubrum. Ps. 118, 17

Hic fuit paroxysmus luctae, in qua magis laboravit fides, quam brachia, urgendo et repetendo: Non, non etc. Deus iussit, vocavit, misit me, ut redirem in terram patriam: non credam nec adsentiar tibi. Etsi Deus me occiderit, occidat sane: tamen vivam. Ad hunc modum aliis atque aliis verbis usi sunt duabus istis horis. Et fuerunt haud dubie sermones acerrimi et vehementissimi. Nescivit Iacob, quis esset: et ratio nihil poterat statuere aut consulere. Quia in tali lucta sunt perturbati omnes sensus, confusa est ratio. Sicut dicitur in Psalmo 104: 'Devorata est omnis sapientia eorum'. Iacob hat nicht gewist wie jm geschehen sey: Nisi quod audit fides dici: Benedictio non ad te pertinet, sed ad Esau fratrem. Tu nihil es etc.: Vivit igitur solo verbo. Et fides eius est infirmissima pariter et fortissima: Quando enim linum fumigat, tum proximum est, ut incendatur. Et fuit ipse in maxima angustia, quia dicet postea: Salva facta est anima mea, quasi dicat: In summa angustia fuit anima mea. Sed iam secuta est respiratio. Non enim tentat Deus, ut occidat, sed ut recreet, confirmet, corroboret. Haec ex textu ipso colligi possunt. Atque haec est lucta Iacob paucis descripta, quam relinquimus expertis pluribus declarandam. Ps. 107, 27

Hebraeum verbum, quod septuaginta luctari reddiderunt, deducitur ab (*ABAC*) quod significat pulverem, et quidem excitatum, qui spargitur in aëre. Non est iacens, sed excitatus pulvis a laborantibus aut pugnantibus, ut Isaiae 5. 'Germen eorum sicut pulvis'. Significat igitur verbum ipsum pulverem excitare pugnando. Quanquam existimo esse unum de vocabulis non satis cognitis: quia lingua Hebraea nondum perfecte est restaurata. Et Iudaei suis aequivocationibus et interpraetationibus multa depravant, praesertim vero in locis obscuris de Messia. Jes. 5, 24

Et videns, quod non posset ei praevalere, tetigit volam femoris eius, et vola femoris Iacob luxata est, dum ille luctaretur cum eo. 32, 25

Iacob est robustior viro. Non quod revera sit fortior Domino. Sed servatur decorum personae. Quia Dominus non exercet maiorem virtutem quam possit aut soleat vir exercere. Vult tantum unius viri vires experiri, cum ipse Dominus vere sit fortior. Neque ego sane libenter velim luctari, ut maxime essem robustus gigas, cum viro fideli et habente promissionem.

13 in Psalmo 104 *L. M. N. O.*) *Gemeint ist Ps. 107 [106]* 25 (*ABAC*)] אבק

Ibi enim natura laborat supra vires. Non igitur ostendit Deus suam potentiam, sed artem et ingenium, quantum convenit viro robusto. Et simul secum adfert horribilem tentationem spiritus. Ea demum corroborat Iacob, ut luctetur supra vires. Nemo hominum enim, cum sanus est et compos rationis, hoc potest facere, quod facit natura laborans et oppressa. Quando natura est infirmata, et laborat usque ad mortem. Ibi omnes difficultates potest superare, quas alioqui non valeret sustinere. Ideo solent dicere post tales paroxysmos, cum ad sese redeunt: Ey wie mat und traffitloß bin ich. Sequitur debilitas et languor omnium virium, quia natura laboravit supra vires.

Extat alibi sive historia, sive fabula de vestigiis quinque digitorum impressis altari saxeo a quodam, qui perierat sibi tam magnam hostiam in coena dari, quantam sumeret sacerdos. Et cum negatum ei esset, sive terrore, sive indignatione quadam motum dextra aram percussisse, atque inde vestigia manus saxo impressa perpetuo haesisse. Homo enim tentationibus aut terrore perculsus, facit, quod alioqui extra tentationem esset impossibile. Sic igitur vir iste, qui erat Christus, Dominus noster, luctatur cum Iacob eodem modo, quo vir cum viro congreditur. Cum autem videret Dominus Iacob esse robustiorem, praesertim in fide, cui non libenter resistit Deus, utitur artificio singulari luctatorum, et tangit vertebram femoris Iacob.

Caph significat volam, id est manum recurvatam, in modum Cochlearis, unde Moses vocat *Caphos* cochlearia, germanice Löffen[1], et propter similitudinem significat vertebram, vel os concavum, quod graeci ἰσχίον appellant, cui inseritur et in quo vertitur os superioris cruris. Sunt autem circundati nervi, ut fiat iunctura duorum ossium, ne dissideant. Et illa vertebra movetur pes. Vult igitur dicere virum movisse loco suo os foemoris Iacob, hat jm die hufft verrendt, das jm das bein auß dem glenck ist kommen. Facta autem luxatione, moventur et contrahuntur etiam nervi, ac cientur ibi propter concursum multorum nervorum acerrimi dolores, et sequitur stupor membri.

Cum ergo non posset vir ille vincere Iacob, impressit manum foemori, et ea impressione motum est loco suo foemur et nervi, hat jm ein harten druck geben, und das bein wölten lamm machen. Haec sunt artificia luctatorum. Et simile exemplum vir quidam dignus fide mihi Isenaci recitavit, cum essem in Pathmo: se novisse robustum gigantem, hirsuto pectore, barba impexa, stiriis ex pilis pendentibus, capite perpetuo nudo: qui solitus fuerat curvare et frangere ferrum: et tales multos eo tempore in Turcia inventos esse aiebat. Fuerat autem tum in aula Friderici Imperatoris

---

21 *Caph*] כף 22 *Caphos*] כפות 30 ac cientur *L. M. N. O.*] accientur *Erl.*

[1]) — *Knochel, siehe DWtb.*

Iudaeus insignis et celebris luctator, qui omnes iuvenes ex nobilitate aulica vicerat et prostraverat in lucta, eadem arte, quae in hac historia describitur, et fortassis eam hinc didicerat, ut vertebram foemoris tangeret et adversarium dolore, qui solet ibi esse acerrimus, debilitaret et vinceret. Cum igitur veniret gigas ille in aulam Caesaris, et hortarentur eum aulici, ut cum Iudaeo congrederetur: etsi aversari se id genus hominum ostenderet, tamen persuasus tandem precibus eorum in arenam cum Iudaeo descendit. Iudaeus precatur veniam, si durius forsan tractaret antagonistam peregrinum et hospitem. Sed gigas contra hortatus est, ut omnes ingenii et corporis vires intenderet, neque sibi parceret: se quoque, quod posset, summum specimen roboris et agilitatis exhibiturum. Mox autem cum essent congressi, Gigas praehensum Iudaeum, fractis vertebris cervicis, necavit.

Hoc exempli causa dico, ad declarandam historiam hanc, ut sciamus multa similia artificia luctatorum esse, ut tactum lumborum, vertebrarum et aliarum partium corporis, quibus saepe viribus inferiores praestantes robore possunt superare. Caeterum Iacob in tanta perturbatione non sentit tactum illum vertebrae. Quia in homine tentato et sensus et ratio turbantur et stupent, ne animum intendere, neve audire aut videre quicquam possit. Idque in primis accidere solet, quando accedunt impetus spirituales, quales Iacob eo tempore sensit. Ideo non desistit a lucta, etiam luxato foemore.

Dixitque ad eum: Dimitte me: iam enim ascendit aurora. 32, 26ᵃ

Si luctator iste est Christus, quid ad eum ortus aurorae? Respondeo: viri personam adsumpsit, eandem retinet, donec se aperiat. Ideo in hac persona ipsi quoque aurora oritur, et more omnium gentium redeundum est ad usitatas operas. Iacob respondet.

Non dimittam te, nisi benedixeris mihi. 32, 26ᵇ

Quare non dimittes eum? tamen femur tuum laesum est: iam es claudus, quid facies? Non sentio ullam debilitatem. Quis roborat te? Fides, promissio, imo ista infirmitas fidei. Et hoc modo vincitur Deus, quando fides non desinit, non fatigatur, nec cessat: sed instat et urget. Sicut apparet in Cananaea, cum qua luctabatur Christus, dicens: Tu es Matth. 15, 27 canis: non pertinet ad te panis filiorum. Ibi ipsa non cedit, sed opponit, etiam catellos comedere de micis, quae cadunt de mensa Domini. Ideo vincit et audit egregium Encomium: 'O mulier, magna est fides tua'.

Talia exempla docent nos, quod fides non debet cedere nec cessare urgendo et instando, etiam in ipso sensu irae Dei: non solum mortis aut peccati. Et illa est virtus et robur spiritus. Quia ergo adhuc luctatur Christus cum Iacob, dissimulata sua omnipotentia, et vult se dimitti,

8 precatur *L. M. N. O.*] precari *Erl.*

Respondet Iacob: 'Non dimittam te, nisi benedixeris mihi'. Quare? Quia tu dixisti me esse maledictum; quamobrem anima mea fuit conturbata. Revoca ergo illam sententiam, et benedic mihi. Du muſt mir ein widerſpruch thun[1], aut non dimittam te. Superavi robur corporis, vincam etiam verba oris tui. Quia vehementius laboravit anima mea, quam dixisti esse perditam et damnatam, quam corpus et brachia. Ideo non dimittam nisi retractes iudicium tuum de me, et reddas mihi testimonium, quod sim apud Deum benedictus.

32, 27. 28 Et dixit ad eum: quod est nomen tuum? Respondit: Iacob. At ille: Nequaquam, inquit, Iacob appellabitur nomen tuum, sed Israel; quoniam ut princeps contlixisti cum Deo et cum hominibus, et praevaluisti.

Quod est tibi nomen? An non es Iacob? Unde igitur tanta tibi virtus et robur tantum? Iam enim mitior nonnihil facta est tentatio, et incipit Christus larvam deponere, et loqui consolatoria et vivificantia verba.
Matth. 15, 28 Iam aperit se sicut in Euangelio erga Cananitidem. 'O mulier, magna est fides tua'. Acerrime oppugnabatur eius fides: cum canem eam diceret. Sed opponit ipsa: Quia canem me dicis: da ergo micas, quae cadunt de mensa dominorum, et quae pertinent ad canes. Fuit profecto pulcherrima et praeclara fides, et insigne exemplum, quod monstrat rationem et artificium luctandi cum Deo. Non enim ad primum ictum abiicere statim animum et omnem spem debemus: sed instandum, orandum, quaerendum, pulsandum est. Et ut maxime fugam meditetur: tamen tu ne cessa, sed sectare sedulo, perinde ut mulier Cananea faciebat, quam non poterat latere
Marc. 7, 24 Christus: Sed intravit, inquit Marcus, in domum, et procidit ad pedes eius.
Si etiam in domo se abdit in cubiculum, nec vult cuiquam patefieri aditum: Ne recedas tamen, sed sequere. Si non vult audire, pulsa fores cubiculi, obstrepe. Id enim est summum sacrificium, non cessare orando et quaerendo, donec vincamus ipsum. Iamque ipse sese nobis dedidit, ut de victoria certi esse possimus: quia alligavit se promissionibus, et
Psal. 15, 4 obstrinxit fidem suam iuramento. 'Amen, amen dico vobis, quicquid
Matth. 18, 19 petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis'. Item 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit'. Haec nunquam fallent: nisi tu sequi et quaerere nolueris. Ibi tua culpa stertendo et oscitando amittis certissimas promissiones et Christum ipsum: quia recusas in hanc arenam descendere, et certamen cum Deo suscipere, ubi conspicitur et viget usus harum promissionum. Sicut vir iste exercet Iacob, donec verum robur et firmitudo fidei sese exerat. Ac propterea mutat nomen eius. Non appellaberis, inquit, ultra Iacob. Dictus es antea calcator, propter fratrem: Sed nondum tibi imposuerunt verum nomen: ISRAEL erit nomen tuum. Id enim

[1] = *Widerruf tun, siehe Lexer, widerspruch.*

meruit tua fortitudo et robur animi invictum, quo vicisti Deum et homines.

Aperit igitur se luctator ille, quando dicit pugnasse Iacob cum Deo et hominibus, et a pugna novum nomen ei imponit. *El* enim significat Deum. Et quaesitum est apud omnes patres, quae esset significatio huius vocis Israel. Hieronymus verecunde queritur se obrui autoritate et doctrina eloquentissimorum virorum, qui hanc vocem exponant, vir videns Deum. Sed addit tamen se potius amplecti Etymologiam angeli aut Dei, quam aliorum etiam eloquentissimorum.

Sarah, significat dominari, praevalere, principem esse. Isaiae 9. v. 6, 9 *Sar salem*, princeps pacis. Praeposita autem *Jod*, *Israel*, absorbetur prius a, et fit proprium nomen, sicut in aliis etiam propter *Jod* praepositum, ut Iosaphat, Iesus, Iesaia. *Israel* est pugnator, princeps, dominus, vel domina Dei. Omnes autem sudarunt in hoc vocabulo explicando. Quia absurdum visum est, nos appellari dominos et victores Dei. Ac sane verum est, si secundum philosophiam iudicamus. Sed in spiritu et Theologia recte et pie dicitur Deus a nobis vinci.

Non tamen sic vincitur, ut nobis subiiciatur. Sed iudicium, sive ira et furor eius, et quicquid nobis obstat, vincitur a nobis petendo, quaerendo, pulsando. Ut fiat ex irato iudice, sicut antea videbatur, pater amantissimus, et dicat: ‘O mulier magna est fides tua. Fides tua’ te salvam fecit: Luc. 7, 50 Sicut credidisti fiat tibi’. Ey wie thuſt du mir ſo wehe, mit deinem geſchrey. Matth. 8, 13 Hoc est plenissimum consolationis, quod Deus ita exercet et hortatur nos, ut pugnemus, et ostendit sibi gratissimum sacrificium esse, vinci a nobis.

Sec haec non sunt metienda rationis iudicio, quae etiam conatur vincere Deum propriis viribus et operibus. Sed sic vincitur, cum primum ipse sese nobis quasi dedidit et revelavit in verbo, in promissione, in baptismo. Ibi restat, ut vincas ea, quae hunc Deum tibi volunt eripere, scilicet per veritatem promissionum et fidei. Aut si ipse simulat se alienum esse et irasci, qui nolit audire et iuvare, tum dic: Domine Deus, tu promisisti hoc in verbo tuo. Non mutabis igitur promissionem. Ego sum baptisatus, sum absolutus. Hoc modo si pertinaciter urgebis et instabis, victus dicet: Fiat tibi sicut petivisti, quia habes promissionem et benedictionem. Ich muß mich dir ergeben. Constans enim et pertinax quaesitor et petitor est suavissimum sacrificium.

Haec admodum erudita et iucunda sunt in Theologia, dici Christianos *Sar*, vel *Sara* Dei. *Sara* enim alioqui materfamilias vel domina dicitur, quae dominatur in domo. Sunt igitur credentes principes et domini Dei, quia luctantur cum Deo, et vincunt. Alteram Etymologiam non moramur. Nihil enim sonat, si interpraeteris: Dominus cum Deo: Sed expresse hic

4 El אֵל *10 Sarah* שָׂרָה *11 Sar salem* שַׂר שָׁלֵם *Jod*] י *15 Israel*] יִשְׂרָאֵל
37 Sar, vel *Sarah*] שַׂר vel שָׂרָה

dicitur: tu conflixisti, tu pugnasti cum Deo et hominibus. Non Deum tantum, sed et hominem se nuncupat luctator, quasi diceret: me victo Deum et hominem vicisti. Utrumque coniungit. Antea unum hominem fratrem tuum supplantando superasti, unde nomen Iacob adeptus es. Veruta iam et Deo, et homine simul superior evasisti.

32, 29. 30 Et interrogans Iacob, dixit: Die mihi quo appellaris nomine. Respondit: Cur sic interrogas de nomine meo? benedixitque ei ibidem. Et vocavit Iacob nomen loci illius Pniel: quoniam vidi, inquit, Dominum facie ad faciem, et salva facta est anima mea. Ortusque est ei Sol, postquam transgressus est pniel.

Latinus interpres addit particulam (quod est mirabile) sed non est in Hebraeo, ideo a nobis omissa est. Iacob autem nondum intelligit prae stupore et consternatione, quid sibi velint verba haec. Nondum enim prorsus luctatus est ex tentatione viri, quam sustinuit hactenus gravissimam: non alio sensu, quam quod pereundum sibi et moriendum esset. Tales enim apparitiones fiunt eo modo, quo is, qui tentatur, adfectus est, vel sicut caro infirma cogitat. Nam utrumque fieri et sentire oportet carnis mortificationem, et spiritus vivificationem. Sicut saepe in scriptura sancta
Ps. 118, 21 dicitur: 'Confitebor tibi, Domine, quoniam humiliasti me, et factus es mihi
1. Reg. 2, 6 1. Sam. 2, 6 in salutem'. Item: 'Dominus mortificat et vivificat'. Item: 'Deducit ad inferos, et reducit'. Illa sunt opera divina.

Quando igitur laborat Iacob infirmitate fidei, et non satis firmiter adhaeret promissioni, sed secundum carnem aliquantum fluctuat, et dubitat de voluntate Dei, sicut solet caro, tum apparet ei facies Dei tristissima, luctans et volens occidere. Idem accidit omnibus tentatis, quando non laetantur in bonitate Dei perspecta, sed horrent et formidant iratum Deum. Ibi omnia praesentem mortem intentare videntur, omnia sunt atra, nubila, tristia, infausta, lugubria in coelo et in terra. Nec sol, nec luna lucet. Quia animus in carne oppressus moritur, quo mortuo omnia intercidunt. Sic Iacob habens adhuc reliquam scintillam spiritus, quae vivit in eo, pugnat et certat in summa infirmitate, quae tamen est fortissima, sicut supra dictum est.

Haec sunt arcana et admirabilia, ac iis tantum cognita, qui habent promissiones, in quibus vexantur et humiliantur: et tamen in illa humiliatione evadunt victores, etiam ipsius Dei. Ego enim, inquit vir ille, sum Deus et homo, quem vicisti. Sed Iacob in lucta non intelligit, nec videt fortitudinem suam prae illa infirmitate. Sed incipit quaerere: Quis es tu? Dic nomen tuum, siquidem dicis me victorem DEI et hominum. Ibi enim aperuit se luctator, quod sit Deus et homo: Sed nondum intelligit Iacob, et est adhuc submersus in tenebris. Sole nondum sibi exorto. Haeret adhuc in illa cogitatione, quod intentet sibi adversarius mortem. Et

tamen, quia audit se esse victorem, dicit: Libenter velim scire, qui sis, cum colluctatus sis mecum, ut vitam eriperes, et tamen iam victum te fateris.

Sed dissimulat luctator, quis sit, et relinquit eum incertum et dubium. Et sicut adfectus est Iacob, ita imago istius viri repraesentatur. Iacob non intelligit: ideo non respondet vir ad quaestionem de nomine, quasi dicat: Ego dixi tibi iam ante te esse luctatum et praevaluisse Deo et hominibus, inde debebas colligere, quis sim. Nomen non vult dicere. Sed pergit eum tentare, vexare et erudire. Sed si apud se esset Iacob, et nubes non obscurarent solis lumen, facilius intelligeret, quod diceretur victor Dei et hominum. Verba quidem intelligit, sed rem ipsam non assequitur: quia ignorat hunc esse Dominum, gedenckt wer bistu denn, in quo vici Deum et hominem? Sed sequuntur tandem Epiphania Domini, cum benedicit ei. Ibi enim deposita larva manifestat se, quod colluctator iste sit Deus et homo, qui aliquando manifestaturus se esset in carne nostra, et quem Iudaei crucifixuri essent.

Qualis autem fuerit benedictio, non descripsit Moses. Sed haud dubie illa fuit, qua benedicti sunt patres: 'In semine tuo benedicentur omnes gentes' etc. Ego is sum, o Iacob, qui tibi benedixi, et benedicam. Quod igitur antea, cum adhuc vir esset, non potuit videre, sed disputabat et quaerebat dubius et incertus, id ex verbo et benedictione intelligit et videt, magno gaudio. Num tu is es? cogitat. Ey du himlischer vatter und Herr. Ego putavi esse spectrum vel virum. Tu ergo es benedictor ille, qui me, qui patrem Isaac, qui avum Abrahamum benedixisti?

Haec est catastrophe huius certaminis laetissima. Iam enim redit Iacob ex inferis in coelum, ex morte in vitam. Ac fuit sane acerrimus et difficillimus *ἀγών*, quem sustinuit hactenus. Ideo agit gratias Deo, et confitetur suas angustias. Nec iam amplius vult hunc locum pristinum nomen retinere. Sed appellat eum *Pniel*, quasi diceret: Non debet vocari lucta aut visio inferni, sed visio Dei. Ac propterea dicit: VIDI DOMINUM FACIE AD FACIEM. Iam clare video luctatorem illum, qui me tentavit, fuisse Deum ipsum. Cur ita consternatus sum? cur adeo trepidavi? nesciebam hunc esse Dominum Deum meum.

Iamque sine ulla controversia virum hunc non angelum dicemus fuisse, sed Dominum nostrum Iesum Christum, aeternum Deum et futurum hominem, a Iudaeis crucifigendum. Is fuit sanctis patribus familiarissimus, saepe eis apparuit, saepe locutus est cum eis. Ideo tali forma se exhibuit patribus, ut testaretur se aliquando conversaturum nobiscum in carne et forma humana.

Haec vera explicatio est non a nobis inventa, aut ab aliis sumpta: Sed vir ipse sic se manifestavit imponendo Iacob nomen Israelis, et Iacob hoc loco inquit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Ille ipse Dominus noster

40 imponendo *L. M. N. O.*] ponendo *Erl.*

Iesus Christus tentavit Iacob, non ut perderet, sed ut confirmaret et corroboraret. Utique in hac pugna vim promissionis rectius disceret. Imo has vires et robur addidit Iacob, ut vinceret, et cum gaudio visionem Domini praedicaret.

In tribulatione et luctu ipsa non sic locutus est. Sicut nec alii sub cruce tam hilares et laetos sermones haud unquam proferre solent. Tamen piis et spiritualibus eluctandum tandem est, et eo perveniendum, ut videant faciem Dei. Sicut de Cananaea ante dictum est, quae viderat et audiverat Christum, et cum secessisset in domum, ut ibi lateret, sequebatur et instabat, donec expugnaret Christi animum nimis obstinatum, ut videbatur, in repellendo. Et superato tali agone possumus cum Patriarcha Iacob gratulari nobis et gloriari, quod viderimus *Pnúl*, id est, faciem Domini. Sic enim Iacob et agonem difficilimum, quem fuerat expertus, et gaudia sua testificatur, ac vult dicere: Bone Deus, in quantis fui angustiis et difficultatibus, in quanta consternatione. Sed Deo sit gratia: ego nunc sum eluctatus et sum salvus. Anima mea liberata et erepta est ex hic angustis. Iam gratias ago Domino Deo meo.

32, 31 V. 32 Et ipse claudus erat in femore suo: ob id filii Israel non comedunt nervum in vertebra femoris, usque in praesentem diem: eo quod tetigerit nervum vertebrae in femore Iacob.

Finita lucta, sentit Patriarcha dolorem femoris. Sed accedit etiam consolatio Sol coelestis, sive facies Dei et lumen solis, diurnum et naturale. Himel und erden iſt im eitel liecht. Caeterum de nervo hoc loco dicit, cuius supra nullam mentionem fecit: tantum enim meminit vertebrae. Hic nervum addit, quia sunt circundatae vertebrae robustissimis nervis: Germanice reddidimus die ſpanader.[1] Iudaei illis non vescuntur: Germani autem non abhorrent: imo multi in deliciis habent.

Hebraea vox *NASAH*, quid significet proprie, non satis scio. Proprium nomen Manasses hinc deductum est, id est, obliviscens. Etiam apud Iudaeos de significatione non constat. Quidam nervum oblivionis interpraetantur, quasi dicas, oblitum sui loci propter luxationem. Sed sunt Iudaica, hoc est, inepta et putida. Iudaei enim fingunt saxosas et salebrosas etymologias. Alii nervum contractionis reddiderunt, quae est melior expositio. Solet enim contrahi et extendi, et eo modo moveri pes. Ego puto a verbo *Nasa*, quod levare significat, derivari, ut significet nervum elevatum supra femur. Sed nihil adfirmo. Hieronymus non recte vertit.

28 *NASAH.* נָשָׁה 35 *Nasa* נָשָׂה

[1]) *In den Sonderausgaben des A. T. von 1523–28 übersetzt Luther* hoh ader, *was die Wörterbücher nicht kennen, dagegen in der gleichen Bedeutung (Rückenmuskel) Hochsehne bei Höfler, Krankheitsnamenbuch S. 634; dasselbe bed.* ſpanader, *s. DWtb. In allen Vollbibeln von 1534 an* ſpanader.

nervus emarcuit in femore, quia Moses vult dicere: motus est loco; et solet acerrimus dolor sequi luxationem. Id vero est, quod ait Moses, nervum in femore Iacob esse tactum.

Haec est historia et simplex sententia huius loci, quae utcunque a nobis tractata est, et aliis etiam spero satis planam fore. Iam et allegoria attingenda erat. Sed saepe dixi allegorias esse periculosas in explicanda scriptura sancta. Quia alius aliud sequitur. Alii aliud fundamentum ponunt, et alias aurum, alias stipulas aedificant. Ac pulchre dixit Augustinus: Figura nihil probat. Ideo in asserendis et confirmandis dogmatibus fidei nostrae non valent allegoriae aut aliae figurae, sed probationibus et testimoniis opus est, quae ex ipsis fontibus scripturae sanctae sumuntur. Figuras enim et allegorias quilibet suo arbitrio aut interpraetari, aut fingere ipse potest. Ideo nihil firmi et certi habent. Possunt tamen adhiberi tanquam lumina et ornamenta ad ornandam et illustrandam doctrinam, vel sensum literalem. Sicut Paulus Galat. arum 4. adducit exemplum Gal. 4, 22 Abrahae, Hagar et Sarae, ut ornet et illustret doctrinam de iusticia fidei et de duobus Testamentis. Et quando allegoria congruit cum doctrina et eius affectione, est pulcherrimum ornamentum et quasi condimentum doctrinae.

Nos vero in exemplo illustrando, quod in hac historia nobis proponitur, diutius immorabimur, priusquam allegoriam tractemus. Primum enim praecedat oportet literalis sensus tanquam fundamentum allegoriae. Estque insigne et maxime salutare exemplum, quod singulari studio proponi Ecclesiae debet. Monemur enim, ut nos in vita nostra ad eundem modum comparemus, et discamus agnoscere Ecclesiam Dei in ista imagine luctae Iacob. Quia Deus abscondit Ecclesiam et nostram etiam salutem sub obscuro et horribili tegumento, ad quod adsuescere nos oportet, ne desperemus, neve diffidamus, etiam in maximis periculis et adversitatibus, quae obiiciuntur a Sathana, mundo aut Deo ipso. Sic enim inquit Paulus Col ossensium 3.: 'Vita vestra est abscondita cum Christo in Deo'. Haec Col. 3, 3 est summa huius exempli. Nos non vivimus in carne, aut ut maxime in ea habitemus: tamen secundum eam non vivimus, nec militamus sapientiae et iusticiae carnis, multo minus avaritiae, iracundiae, usuris: Ista non sunt nostra arma. Sed in carne habitantes vivimus in fide filii Dei. Nullam enim aliam vitam novi, quam quod credo in patrem omnipotentem et Dominum nostrum Iesum CHRISTUM filium eius, qui passus est pro me etc.

Sed ista non videntur? Sunt sane abscondita in Deo: ita tamen, ut Diabolus non possit auferre aut eripere hanc vitam, quantumcunque obscuratam. Non enim glorificamur, non honoramur, non laetamur in carne, sed mortificamur, morimur, patimur, confundimur, contumeliis adficimur, conspuimur, et pessimi omnium hominum aestimamur, quos, si possunt, tanquam haereticos et sceleratos ferro et igni e medio tollunt.

17 18 adfectione *L. M.*] adsertione *N. O.*] assertione *Er.*

An non sunt haec opercula vitae gravissima? Sed sub his latet pulcherrima et preciosissima gemma, quae dicitur: Credo in filium Dei.

Sicut enim caput nostrum Christus absconditus est in Deo, ita Ecclesia tecta latet sub hisce operculis, et oportet eam ferre in mundo, ut dicatur seditiosa, erronea, haeretica, colluvies pessimorum hominum, qui vixerunt unquam. Haec opprobria sustinet. das ſind jre ſchöne Edelſtein, die ſie tregt auff erden, jhr kleinot und gülden keten. Hae sunt gemmae et elinodia pulcherrima et preciosissima, quibus ornat eam Deus in hac vita. Sic enim in hoc exemplo depingitur, quomodo Deus nos privatim et universam Ecclesiam tentet ad exemplum Iacob, quod cum ea luctetur et se gerat tanquam adversarium et hostem, qui deserere, abiicere, imo perdere eam velit.

Si enim diligenter consideres nostrae Ecclesiae statum, videmur nihil habere praeter purum verbum et Sacramenta, et habemus adversarios infinitos, principes, nobiles, cives, domesticos, discipulos, denique carnem nostram, quam circumferimus. Quia haec est gloria nostra: vexari, rideri, etiam ab internis et domesticis. Illa sunt nostra opercula, propter quae iudicamus Deum nequaquam velle nos pro suis agnoscere et habere. Nihil enim minus convenit Ecclesiae, quam facies ista. Ego ipse saepe cogitavi, cum viderem tantum contemptum, fastidium, et odium verbi existere in hominibus post renatam lucem Euangelii: Cur coepi docere? aut cur pergo? Cum homines magis magisque insaniant adversus nos, et in dies peiores fiant.

Sed ferenda ista sunt, et sic statuendum est: Deus est, qui absconditus est. Hoc est eius proprium. Revera est absconditus, et tamen non est absconditus. Caro enim obstat, quo minus eum intueri possimus. Illa murmurat, dolet, fremit, indignatur et clamitat: Ego sum miserrimus abiectissimus, contemptissimus. Ac sane verum est, pastores Ecclesiae, cum piis non habent defensionem Principum aut Regum, nec civium etiam et rusticorum patrocinia, quae debebantur ei, imo quae iam habet, saepe eripiuntur, atque ita rapinis et iniuriis omnis generis sunt obnoxii. Ideo videtur Deus nos prorsus deserere et abiicere. Quia est absconditus nobis, et nos una cum ipso abscondimur. In fide autem, in verbo, in Sacramentis revelatur et conspicitur.

Rationem, sapientiam, iustitiam carnis et lumen hoc solis habet Deus pro loco opaco et caliginoso. Ibi vero accedit verbum tanquam flammula lucens in mediis tenebris, et spargens radiolos per doctrinam et Sacramenta, eos iubet appraehendi Deus. Quod si amplectimur, tum non amplius nobis est absconditus Deus in spiritu, sed tantum in carne.

Discamus igitur nos quoque, quando mergimur in calamitates et aerumnas, et operimur tenebris, propter quas non possumus statuere nos esse Ecclesiam, aut placere Deo, ut verbum apprachendamus, unnd laſſen jnnen und fallen, was da felt, nec moveamur aliorum ruina et defectione.

Sed cogitemus nos esse in loco caliginoso, praelucente verbi lichno. 'Qui Mark. 16, 16
crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit.' Illa est lux unica, quam non videt sol, non ratio humana: Sed in corde lucet. Praeter hoc verbum nihil sciamus, nihil videamus. Eo enim solo lucente nihil est periculi, et veniet hora, qua emergamus, et cum gaudio dicamus: 'Vidi Dominum facie ad faciem, et salva facta est anima mea'.

Utilissimum igitur et pulcherrimum exemplum praebuit Iacob Ecclesiae Dei, luctantis fidei in infirmitate: ne secundum monarchorum imaginationes cogitemus Patres et Prophetas fuisse saxa et stipites, in quibus nihil fuerit infirmitatis. Alioqui enim nobis desperandum fuerit, quia in carne adhuc maximam infirmitatem sentimus. Caro enim murmurat, nec vult pati aut conculcari. Ideo querimur et clamamus nos indignis modis tractari, Inspiciamus ergo sanctissimos Patriarchas, et eorum exemplo nos consolemur, siquidem et ipsi non perpetuo firmi et fortes in fide fuerunt.

Iacob uberrimis consolationibus cumulatus erat, non suis tantum, sed et parentis et avi Abrahae et Isaac: tamen luctatur cum summa infirmitate. Sic igitur cogita: Ego non solus sum, qui tentor de ira Dei, de praedestinatione, de diffidentia, Ich bins nicht allein, Omnes sancti, quotquot crediderunt unquam, aut credunt etiamnum in filium DEI, experiuntur hosce agones tentationum, quibus vel ipsi, vel tota Ecclesia exercetur. Quid enim est totus hic coetus, qui dicitur Ecclesia? est exigua turbula hominum miserrimorum, abiectissimorum et desperatorum coram mundo. Quid est turba illa ad totum orbem terrarum, quid ad regnum Turcicum, Gallicum, imo etiam nostros adversarios Pontificios?

Si igitur quaeris ubi sit Ecclesia? nusquam ea apparet. At vero non ad externam formam respiciendum est, sed ad verbum, ad baptismum, et ibi quaerenda est Ecclesia, ubi Sacramenta integre administrantur, ubi sunt auditores, doctores, confessores verbi. Si adhuc non apparet, memineris bona nostra esse abscondita, nec posse in hac vita perspici magnitudinem eorum. Vir adhuc luctatur: sed est sine periculo, imo laetissimum exitum sortitur certamen hoc.

Ita enim fingamus Proverbium ex hac historia: Wenn man denckt unser Herr Gott hab einen verworffen, so soll mans dafür halten, unser Herr Gott hab jn in den armen, und hertze jhn. Quando iudicamus aliquem desertum et abiectum a Deo, tum statuamus eum esse in amplexu et gremio Dei. Sic Iacob non aliud sentit, nec cogitat quam se perditum iri. Sed cum respicit, haeret in amplexu filii Dei. Da er sich umbsicht, so ist er unserm Herrgott in den armen. Idem docet exemplum Hiob, humiliati et afflicti. Sic enim Deus mirificat sanctum suum, quando nos putamus actum esse de nobis, tum amplectitur et exosculatur nos tanquam dulcissimos suos filios. Hoc est quod Paulus dicit: 'Cum infirmor, sum fortis, cum 2 Cor. 2, 11; 2 Kor. 12, 10
morior, vivo'.

Sed nos non intelligimus, et ratio est, quia caro obstat, quae non potest pati mortificationem sui, et impedit spiritum, ut non possit immensum Dei amorem et studium erga nos perspicere, donec emergat ex hac lucta, et amoliatur impedimenta carnis. Sed eadem copiose in tota scriptura
Cf. 3, 19 sancta traduntur. Ita enim in Apocalypsi 3: dicitur: 'Ego, quos amo,
Apc. 3, 19 arguo et castigo'. Et Proverbiorum 3. 'Disciplinam Domini, fili mi, ne abiicias, nec deficias, cum ab eo corriperis. Quem enim diligit Dominus, corripit: et quasi pater in filio complacet sibi'. Haec et aliae similes sententiae admodum insignes et memorabiles sunt.

Sed estne id delectari filio, flagris eum et verberibus cedere? Ita sane scriptura docet, et idem experientia testatur. Qui enim sunt boni et fideles patres, hi severe castigant filios suos. Nolunt ferre, ut fiant prodigi, immorigeri etc. Nec malo animo id faciunt, sed eo animo, ut erudiantur et emendentur, si quid pravi inest moribus eorum, ut evadant in viros bonos. Puer autem, qui flagellatur, non intelligit patris optimam voluntatem et veram ἀναγωγήν: sed putat patrem esse tyrannum, et abiecisse omnem curam et amorem sui. Sic bonus praeceptor odit discipuli ignaviam aut malitiam, ideo studet eum corrigere disciplina, non quod discipulum oderit, aut libidine quadam feriendi pueros teneatur, quales ego puer olim in scholis multos vidi. Sed maxime diligit puerum, et hoc amore motus castigat eum.

Haec est res ipsa et experientia, quae docet disciplina opus esse. Et eandem rationem sequitur coelestis pater in castigandis piis. Qui ergo potest sustinere disciplinam, et perseverare, is experietur tandem id, quod
Vers. 11 Hebraeorum 12. dicitur: 'Omnis autem disciplina in praesenti quidem videtur non esse gaudii, sed moeroris: postea autem fructum gratissimum exercitatis per eam reddet iusticiae'.

Idem in hac historia fieri videmus, ubi maledictio cessit, et tentatio praeteriit, sequitur benedictio et gaudium: 'Vidi Dominum' etc. Et salva facta est anima mea'. Sic enim cogitat pius, cum evasit ex tentatione: Ah quam habeo clementem Deum: desperabam iam, et ibam ad inferos. Nunc video profuisse mihi hanc luctam ad vitam. Non putassem unquam Deum mihi tam prope adesse. Dulcissimum igitur est experiri hoc modo ructum disciplinae et castigationis. Ach du himliſcher vatter, biſt du mir ſo nahend, und ich wuſte es nit? wie iſt mir jetzund ſo wol, laß nun Eſau kommen und alle Teuffel, ſo fürcht ich mich nicht: sine modo veniat Esau, et omnes daemones cum eo, nihil prorsus metuo: quia habeo Dominum Deum. Prius vidi posteriora eius in imagine et persona viri, qua exitium mihi minari videbatur, et animus meus angebatur, ne ad infernum me detruderet. Iam vero faciem video.

11 emendentur *Ed.*] emendetur *I. M. N. O. Deuckf.*

Eadem enim forma externa solet apparere, qualis est imaginatio aut adfectio hominis pii interna. Sicut accidit discipulis ambulante Christo Matth. 14, 25ff
in mari. Trepidabant et angebantur, cum non agnoscerent Dominum, ideoque videbatur eis Christus spectrum quoddam, sive Diabolus esse. Sed cum audiunt dicentem: 'Ego sum', mutatur forma illa, et aperiuntur oculi, ut agnoscant Christum amoto omni metu. Id est, videre Dominum facie ad faciem, nimirum reduci ex inferis, et in coelum deduci, ut sic statuat animus: Iam non habeo Deum maledicentem aut iratum, sed benedicentem et propicium. Requiritur autem usus et experientia ad hanc cognitionem Dei, quae quidem docenda est et agitanda sedulo. Sed accedat oportet aliquis usus et adsuefactio in vita: alioqui non intelligitur. Siquidem ea, quae nobis videntur esse signa odii divini, sunt certissima indicia summi amoris et benevolentiae.

Ego saepe vidi optimos homines horribiliter vexari terroribus, adflictionibus, persecutionibus gravissimis, usque adeo, ut propemodum animum desponderent. Discenda vero haec sunt, ut tales consolari possimus, et ita interpraetari tentationes, tanquam peculiarem rationem, qua solet Deus colluctari nobiscum in forma vastatoris, ac hortemur eos, ut firmiter retineant promissionem sive lichnum et scintillam verbi, hac spe, quod certo secutura sit liberatio: 'Deus enim deducit ad inferos, et reducit'. 1. Sam. 2, 6
Iam vides eius posteriora, et videtur Deus te aversari. Sed aliquanto post etiam anteriora et faciem eius videbis. Id nimirum est diligere eos, quos castigat. Et haec dilectio discenda est usu, nec defugienda et aversanda est castigatio. Sicut de rustico quodam narratur, qui cum ex Parocho hanc consolationem audiret, adflictiones et aerumnas, quibus adfligit nos Deus, esse signa amoris, respondit: Ah quam velim eum alios amare, non me.

Haec stulta et impia responsio fuit. Non enim sic sentiendum nec loquendum est, non sic interpraetanda et accipienda sunt divina opera in nobis. Sed sciendum est esse mortificationem maxime salutarem, qua erudimur ad vitam et salutem, non ad interitum. Sicut testatur Paulus Rom. anorum 12. 'ut probetis' [non solum ut doceamini verbis] sed etiam Rom. 12, 2
experientia discatis, 'quae sit voluntas Dei, bona et beneplacens, et perfecta'. Haec enim est voluntas Dei, mortificatio et sanctificatio nostra. Sanctificari autem non possumus, nisi caro mortificetur et corpus peccati, quod in hac vita toto impetu fertur ad omnis generis peccata, adulteria, libidines, furta, etc. Deus igitur iudicat, castigat, flagellat, donec discamus quae sit voluntas Dei bona, beneplacens, perfecta, ut canamus cum Davide 'Bonum mihi Domine, quod humiliasti me, ut discerem iustificationes tuas'. Ps. 119, 71
Ich wolts gern uberhaben sein. Caro mea abhorret a tentatione, sed scio esse hanc optimam voluntatem Dei, item. 'Castigans castigavit me Dominus, Ps. 118, 18
et morti non tradidit me'. 'Impulsus eversus sum, ut caderem: Sed Ps. 118, 13

Dominus suscepit me', ut anima mea videret faciem Dei, et salva fieret:
Ps. 118, 21 'Confitebor tibi, quoniam exaudisti me: et factus es mihi in salutem'.

Hactenus ergo exemplum sanctissimi Patriarchae, quod mirifice consolatur sanctos, qui sunt infirmi in fide. Sicut autem ipsi acceperunt consolationem, et fuit tentatio eis in salutem: Ita nos quoque demus operam, ut in lucta et liberatione eis similes fiamus: tum enim discemus,
Ps. 34, 9 quid sit illud, quod dicitur Psalmo 34: 'Gustate et videte, quoniam suavis est Dominus, beatus vir, qui sperat in eo'. Sic autem intelligimus et sentimus, quam suavis et dulcis sit Dominus, cum redimus ex tenebris et umbra mortis, tunc enim lux est gratissima et iucundissima. So kust denn das kindlein die ruten. O du liebe ruten, wie machstu so fromme kindlein.[1] Haec de exemplo et historia.

Allegoriis ego non admodum delector, paucis tamen attingam. Augustinus hoc fundamentum ponit suae allegoriae. Quod Iacob sit corpus posteritatis suae. Et hactenus recte dicit. Oportet enim personam esse, quae est figura totius congregationis alicuius. Sed quod addit de lucta cum viro et victoria, post quam benedicitur Iacob, nimis durum et procul petitum est. Existimat enim significari crucifixionem Christi, quod Iacob praevaluit contra angelum sive Deum, quae fieri deberet per posteros malos. Hi praevaluerunt contra Christum, id est crucifixerunt eum, et tamen crucifixus Christus benedixit Iacob, scilicet partem posteritatis meliorem.

Sed haec nimis dura et coacta allegoria est. Facit duplicem posteritatem, bonam et malam. Mala vicit: bona benedicta est, cum vicisset Christus mortem et victores illos malos. Hanc partem non probamus. Et videntur patres, qui hanc secuti sunt, decepti viciosa translatione in vocabulo latidudinis. Sic enim reddiderunt vocem *CAPH*, quae, ut supra dictum est, Cotylam vel vertebram foemoris significat, et ex hac latitudine finxerunt duplicem posteritatem. Hieronymus et Origenes eiusmodi allegorias multas finxerunt: sed valde infoeliciter. Itaque exacto iudicio opus est in discernendis allegoriis, quae aut apud patres extant, aut ab aliis finguntur.

Mihi vero non inepte congruere videtur, si faciamus Iacob personam et corpus posteritatis bonae, non malae: sicut Scriptura discernit: Non enim omnes, qui ex Israel sunt, ii sunt Israelitae. Non qui filii carnis, sed filii promissionis. Alioqui etiam mala posteritas accepisset benedictionem Dei: Sed verae posteritatis Israel est imago Iacob, hoc est omnium sanctorum, et nostri quoque, qui credimus in Christum. Igitur Israel est in hac tentatione cum Iacob, quando aut membra privatim singula tentantur, aut universaliter tota Ecclesia. In ista lucta vincimus Deum, sicut antea

17 post quam *L. M.*] postquam *N. O. Erl.* 27 *CAPH*] כף 29 finxerunt *M. N. O. Erl.*] fixerunt *L.*

[1] *Sprichw., siehe Unsre Ausg. Bd. 46, 662, 28.*

dictum est, quia habemus promissionem, cui fide adhaerentes etiam in infirmitate fortiores efficimur, ita ut patrem nostrum coelestem et filium Dei vincamus ad exemplum Cananaeae, ad quam dicit Christus: 'O mulier, magna est fides tua'. Item: 'Credenti omnia possibilia'. Matth. 15, 28 Marc. 9, 23

Haec utilis et bona allegoria est, crudiens et confirmans conscientias, quae ad usum transferenda et semper ob oculos habenda est, ut certo statuamus: Credentem vincere Deum sua fide et oratione: quia Deus promisit se fore defensorem, salvatorem et datorem omnium bonorum. Ideo non vult nec potest se ipsum negare. Quod si alia specie aut sensu alio apparet, et videtur tibi reluctari: non pertuberis animo: nec cedas: sed in fide relucteris, ut vincas, et fias Israel. Quomodo? Non viribus aut armis carnis et naturae tuae, sed fiducia istius causae, quae tibi cum Deo intercedit, nimirum, quod promisit et iuravit se fore Deum tuum. Hac fiducia vinces, quae non a natura, sed promissione oritur. Si igitur occurrit tibi, ut luctator, et vult te perdere, aut nomen et promissionem suam tegere, esto fortis et firmiter retine verbum, licet magnam infirmitatem sentias: et vinces. Deinde in pugna ista etiam hoc senties, quod nervus sive vertebra foemoris movetur loco, et marcescit. Haec vera allegoria est, et congruit cum phrasi scripturae, quae saepe foemoris appellatione complectitur posteritatem. Ideo Augustinus non male ad posteritatem accommodavit nervum foemoris. Sic enim loquitur Moses Exod. 1, 1.: 'Erant igitur omnes animae eorum, qui egressi sunt de foemore Iacob, septuaginta'. 2. Mos. 1, 1

Nervus autem corruptus et stupefactus, docet luctantes et credentes carnalem nativitatem prorsus nihil valere ad hanc victoriam. Foemur enim, quod significat generationem carnis, turbatum est, et emarcuit. Hinc Christiani sciunt se non fieri populum aut filios Dei nativitate aut iustitia carnis, neque ex propagatione aut successione carnali, secundum sententiam hanc: 'Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri' etc. Joh. 1, 13 sunt mortificata omnia. Ideo frustra de iis gloriantur Hypocritae et Iudaei, qui adhuc insaniunt in gloria carnis et iustitia legis. Quia vir ille impressit manum foemori Iacob, qua impressione mortificatus est nervus. Sed ex Deo nascuntur filii Dei. Sic igitur discant pii et posteri Iacob non in carne gloriari, nec vitam in beneficiis et gloria carnis quaerere, sed in benedictione Dei, haec facit filios Dei, iuxta promissionem: 'In semine 1. Mos. 12, 3 tuo benedicentur omnes gentes'. Item Ioannis 1.: 'Qui ex Deo nati Joh. 1, 13 sunt' etc. Hoc pulchrum exemplum est quaerendarum allegoriarum, docet enim et consolatur simul.

Congruit et hoc, quod filii Israel non comedunt nervum, id est, non credunt: Quia manducare alibi significat credere. 'Nisi manducaveritis Joh. 6, 53 carnem filii hominis' etc. Ioannis 6. Nos non manducamus, nec credimus-

22 egressi *N. O. Erl.*] ingressi *L. M.*

nervum illum elevatum super foemur, non praedicamus nervosam sapientiam, gloriam, iusticiam, potentiam carnis, sed abstinemus ab omni fiducia et gloria iusticiae carnalis. Hanc vero sapientiam bona posteritas Iacob sola intelligit et praestat, huic enim soli motum est foemur. Omnes alii adorant et comedunt nervum foemoris lentum et tenacem: quia nondum est eis mortificatus. Soli Christiani abstinent a turbato foemore et nervis: Quia novum Testamentum sic docet. 'Quia non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri, neque ex voluntate carnis, sed ex Deo nati sunt'. Haec est verior et propinquior allegoria, consentiens cum doctrina Euangelii: Quia populus Dei luctatur cum Deo, et vincit, ac post victoriam accipit benedictionem, et reprobat iusticiam et sapientiam carnis, imo crucifigit carnem cum concupiscentiis suis. Qui pius est, et habet donum fingendi allegorias, facile alias inveniet.

Caput XXXIII.

33, 1 Levans vero Iacob oculos suos vidit venientem Esau, et cum eo quadringentos viros.

Perspicua et facilia sunt, quae hoc capite recitantur: Quia sunt moralia, civilia et humana. Ideo breviter percurremus, cum nihil obscuritatis sit, nec in verbis, nec in historia. Describit enim Moses ad exemplum et confirmationem fidei nostrae, quomodo Deus exaudiat gemitus luctantis et infirmae fidei. Qui gemitus sunt quidem ineffabiles, sed non sine ingenti fructu. Est igitur Iacob e numero illorum, de quibus inquit Marc. 9, 22 Christus: 'Omnia sunt possibilia credenti', quia fide evasit victor Dei et hominum, adeo ut nec Deus, nec homo ipsi velint aut possint nocere. Deus benedixit ei. Frater autem Esau ita mutatus est, ut non solum non velit nocere, sed etiam iuvare, amare et benefacere. Ira eius mutata est in fraternitatem suavissimam.

Haec nimirum est manus excelsi, qua prohibetur iracundus, ne faciat, quod proposuerat. Quia Deus habet in manu omnium hominum corda, ne possint ultra terminum praefixum progredi. Sicut dicitur Hiob 38. de Ps. 104, 9 terminis circundatis mari divinitus: 'Usque huc venies, et non procedes amplius, et hic confringes tumentes fluctus tuos'. Aspicientibus mare turbatum fluctibus et procellis videtur minitari littori tanquam rupturum margines, quibus inclusum tenetur, et undiquaque exundaturum. Et tamen impetus illi aquarum et fluctuum reprimuntur, et cohibentur suis limitibus. Sic corda hominum accensa ira, fremunt horribiliter. Sed Deus constituit metas furoris et irarum, quas non licet transilire. Idem apparet in hoc exemplo Esau: et extant alia plura passim in Ethnicorum historiis, quae testantur nunquam ultra praescriptum terminum a Deo potuisse progredi sapientiam et potentiam humanam.

Annibal ad moenia Romana accesserat[1] tanto terrore et trepidatione cum urbis, tum totius Italiae, ut utriusque potiundae certissima spes et facultas esset. Si modo eum animum habuisset, quem antea in proeliis ostenderat. Sed regrediebatur, Deo reprimente impetus eius. Ideo clamabant amici eius: Vincere scis, Hannibal, victoria nescis uti.[2] Sed ignorabant illi subesse occultam et divinam vim, quae ipsum cohibebat. Sic Papa progressus est usque ad suum terminum. Sic Turci non transilient metas divinitus constitutas. Quin Diaboli furores et conatus tam diu durabunt, quam diu visum fuerit Deo expedire ad gloriam suam et nostri mortificationem ac salutem.

Ad eundem modum de Rege Assyriorum loquitur Dominus Isaiae 37: 'Dixisti: In multitudine quadrigarum mearum ego ascendi in altitudinem Isa. 37, 24. montium Libani, et succidam excelsa cedrorum eius' etc. Sed respondet Dominus: 'Cum fureres adversus me, superbia tua ascendit in aures meas. Ponam ergo circulum in naribus tuis, et frenum in labiis tuis, et reducam te in viam, per quam venisti. Illi nec voluntas, nec vires deerant: Sed potentia Dei obsistebat. Sic Isaiae 10. dicit: 'Numquid gloriabitur securis Isa. 10, 15 contra eum, qui secat ea, aut exaltabitur serra contra eum, a quo agitatur'. Non est, quod efferas te immodice propter successus et potentiam. Perinde enim est, ac si serra aut securis glorientur, se secare aut scindere lignum. Nisi enim ego agitator essem serrae et sector ligni, nihil unquam efficerei securis aut serra.

Ita et haec victoria Iacob promissa erat a Deo gratis et e mera bonitate, quod esset superaturus fratrem. Non igitur vincitur Esau viribus, industria, consiliis, malis artibus aut simulatione: Sed sola benignitate Dei: Quia voluntas eius mutantur. Atque haec est victoria omnium praeclarissima, quando eo adducuntur homines, ut mutentur corda et voluntates eorum. Nec fuit unquam melior victoria, quam cum ex nolentibus et repugnantibus facti sunt volentes. Id vero solius potentiae et maiestatis divinae opus est, mutare cor et animum iratum ac offensum in placidum et benignum. Alioqui enim tam indomitum est cor humanum, ut non possit mutari ulla vi, non diaboli, non mortis, non ullius mali quantumvis violenti potentia: nisi coacte et violenter. Qui voluntas humana est invicta et obstinata, nec ulla sapientia aut ullis viribus flecti potest, nisi vincatur bonitate.

Id vero solus Deus facere potest. Sicut apparet in hoc exemplo. Iacob enim merito Israel dictus est, cum vicerit Deum, senseritque ridentem et laetantem, quem antea hostem et insidiantem vitae habuerat. Vicit et iracundiam fratris Esau et omnium, qui cum eo veniebant. Nulla alia re, nisi fide et oratione, qua et Deus ipse et homines vincuntur. Hinc

[1] *Livius 24, 16, 2; 25, 16, 1.* — *Cicero, Philipp. 1, 5, 13.* [2] *Livius 22, cap. 51.*

illud est, quod a Salomone Proverbiorum 16. dicitur. 'Cum placuerint Domino viae hominis, inimicos quoque eius convertet ad pacem'. Atque idem nos experti sumus hactenus. Multi enim DEI beneficio conversi sunt ad pacem, qui acerrime oderant et persequebantur Euangelium. Nulla violentia, sed suavissima et pulcherrima victoria, qua voluntas hominis sua sponte mutatur. Tanta vis est orationis. Ea vicit et Deum et fratrem Esau, hat himel und erden gewonnen. Frater Esau iam nec cogitat, nec potest eum laedere. Omnis sensus enim et voluntas ipsius mutata est, sicut audiemus.

Itaque Iacob securus et hilaris sibi de victoria gratulatur, quam habet ab ipso Deo, non ab Angelo. Sicut dixit antea: 'Vidi Dominum' etc. Atque haec reconciliatio fratris utrunque testatur, visionem fuisse veram, et non inane spectrum aliquod. Deinde orationem et gemitum illum inenarrabilem plus obtinuisse, quam ausus fuerit petere aut sperare. Neque enim tantum solatii, vel in Deo, vel in fratre unquam sibi promisit. Tantum hoc petebat, ut frater recederet, et incolumem se cum familia dimitteret, non expectabat illam benevolentiam in occurrendo, amplectendo, osculando, illachrimando.

Credendum igitur et sperandum est, ac perseverandum in oratione et pulsandum. Veniens veniet et non tardabit. Impossibile enim est orationem urgentem, instantem, perseverantem non exaudiri. Nos vero quia non credimus, ideo non experimur hanc perseverantiam, neque magnitudinem bonitatis et salutis divinae sentimus. Exuscitemus igitur animos nostros ad fidem et invocationem, ac sciamus Deum delectari illa perseverantia, et eam praecepisse, cum ait: 'Quaerite et invenietis, pulsate et aperietur vobis'. Neque unquam cumulatius exauditur oratio, quam in tali agone et gemitibus fidei luctantis.

Ecclesia hactenus impretravit multorum maximorum malorum mitigationem, quae impendebant a Turcis et aliis adversariis. Multo aliter ergo et locupletius exauditae sunt preces nostrae, quam nos aut precati sumus, aut intelleximus. Sicut inquit Paulus Ephesiorum 3. et Romanorum 8.: 'Nos nescimus, quid oremus, sed ipse spiritus postulat pro nobis gemitibus inenarrabilibus. Qui autem scrutatur corda, scit quid desideret spiritus'. Semper enim minus petimus quam debebamus. Nec speramus ea, quae Deus summa voluntate largitur. Igitur non petimus, sicut oportet, nec intelligimus, quia grandiora sunt, quam nos animo comprachendere possimus, qui parva tantum et minuta cogitamus. Magnus est et excelsus Dominus, ideo vult magna a se peti et largiri, ut declaretur eius omnipotentia. Hic primus locus est de victoria Iacob.

Secundo ut vitet Iacob tentationem Dei, neque immodica laetitia et victoria elatus animum fraternum vix dum placatum exulceret, non superbit, nec insultat fratri, quod insipientes solent facere. Non sic dicit: Ego habeo promissionem de victoria, nihil moror iram et minas tuas. Nam hoc

contemptu et fastu vultus illud magno labore sanatum refricuisset. Sed utitur, qua potest humanitate, ad augendam et conservandam eius benevolentiam. Adornat aliam pompam pulcherrimam, qua ei obviam procedit cum familia. Id est facere, quod in se est, ne benedictionem Dei perdamus. Si divina benignitate abundamus consolatione et gaudio, non ferociamus aut efferamur immodice, sed utamur benedictione Dei cum timore, cum humilitate et gratiarum actione. Secundum sententiam 2. Psalmi: 'Servite Domino in timore, et exultate ei cum tremore', ne prolabamur Ps. 2, 11 in securitatem, superbiam et tentationem Dei.

Honorat igitur Iacob fratrem, et utitur mediis ad retinendam benevolentiam eius: neque quicquam de victoria illa decedit, tametsi humilem et amicum erga fratrem se praebet. Distribuit autem familiam in ordines, cum quibus post munera praemissa ipse fratri obviam venit, idque agit omni studio, ut ornet munera ad demulcendum et mitigandum Esau, licet de victoria iam certus sit.

Et divisit filios suos ad Leam, Rahelem atque duas ancillas: et 33, 1b–3
collocavit ancillas et filios illarum in primo ordine, deinde
Leam et liberos eius. Rahelem autem et Ioseph postremo. Et
ipse praecedens eos, adoravit pronus in terram septies, donec
appropinquaret fratri suo.

Hic longe alio animo et ratione dividit comitatum, quam supra fecit. Tum enim incertus erat de voluntate fratris, ideo trepidus et desperabundus deliberabat, et distribuebat comitatum in duos ordines, sic cogitans: Si unam turmam occideret, altera evadet. Ipse solus in littore post principia manebat et luctabatur cum desperatione. Ibi caro erat infirma et titubans, et propter infirmitatem fidei ad desperationem propensa. Iam vero accedit ad fratrem animo securo: dividit copias domesticas non animo abiecto, sed hilari et securo. Ita tamen, ne tentet Deum, aut fratrem denuo offendat, quem infirma illa et luctante fide vicerat. Est igitur divisio tantum ad pompam et significationem benevolentiae instituta. Nec amplius post principia se continet. Sed antecedit omnes, et pergit fratri obviam. Quia tentatio est superata, et oritur ei sol fiduciae et gaudii. Estque pulcherrima pompa. Sequuntur enim patrem familias dulcissimae coniuges, liberi suavissimi et ancillae, et cum in conspectum fratris perventum est, septies inclinat versus terram, donec ad eum accedat.

Vocabulum adorandi apud Hebraeos, quod admodum usitatum est in scriptura sancta, deducitur a verbo *Schahah*, quod significat incurvare, ut Psalmo 38.: 'Incurvatus sum vehementer, tota die contristatus ingrediebar'. Ps. 38, 7

Schahah חָוָה

Ab illo gestu incurvationis nomen habet adoratio, hoc est, reverentia, quae praestatur iis, qui nobis sunt superiores, aut Deo. Et fit aut incurvatione stantis, aut poplite flexo. Hic gestus enim significatio est reverentiae et humilitatis, quae exhibetur iis, quos agnoscimus honore et reverentia dignos. Nostris moribus caput nudare solemus. Quod Iudaei non faciunt, ne in templo quidem. Appellamus igitur adorationem omnem illam reverentiam externam erga superiores aut aequales, sive fiat flexo uno genu, ut apud Principes, aut utroque, ut in adoratione Dei fieri solet. Ad hunc modum Iacob septies adorat fratrem, tanquam maiorem natu et principem, cuius beneficium et humanitatem agnoscit, quod sibi reconciliatus est, ac vere fraternam benevolentiam prae se fert.

Iam ergo oritur quaestio: Quomodo congruant haec cum benedictione supra promissa, quod maior debeat servire minori, et Iacob futurus sit dominus fratrum suorum. Hac enim deiectione videtur inversa et mutata prorsus benedictio, et hoc argumentum multipliciter amplificari et confirmari potest. Nusquam enim legitur, quod Esau adoraverit Iacob, et eum agnoverit superiorem. Contrarium vero hoc loco fit a Iacob, qui incurvatur coram Esau. Praeterea longe maior erat potentia Esau. Iacob ducit secum parvulos, inter quos maximus natu Ruben duodecim aut tredecim annos habet ad summum: Alii minores fuerunt. Esau contra habet nepotes, et forte etiam pronepotes, et ex iis duces et principes: Quia duxit uxores quadragesimo anno aetatis suae. Ex eo tempore multos generavit liberos usque ad septuagesimum septimum annum Iacob, quo primum accepit benedictionem, imo cum adhuc esset in domo patris Iacob, antequam benedictionem praeriperet, iam numerosam sobolem habuit Esau. Igitur fuit dominus et princeps, iunctus affinitate gentibus in terra Canaan, confoederatus Ismaelitis et aliis principibus.

Tanto duci occurrit Iacob cum pueris et turba imbelli, rediens e servitute et exilio, longe inferior Esau, qui adventat cum quadringentis armatis. Postea vero rursus exulandum erit Iacob in Aegypto. Interim Edom multos praestantissimos duces et Reges nactus est, et indies accrevit potentia eius. Quin in ingressu ex Aegypto prohibentur filii Israelitici attingere terram Edom, et ne passum quidem pedis de ea dicit se Dominus eis daturum. Num id est dominari Iacob? David primus domuit Edomitas: Sed ante illum 624. annos fuerant liberi. Neque tamen manebant sub imperio Israelis amplius 120. annis. Sub Ioram enim rursus excutiunt iugum, et proprium regem constituunt, nec sunt amplius tributarii regum Israel. Apparet igitur benedictionem irritam factam et inversam.

Quidam sic respondent: Benedictionem illam respicere in Christum, in quo finaliter impleta sit. Sed ad historiam respondendum est. Ista enim subiectio sive humiliatio Iacob, quae duravit toto tempore exilii, est tantum tentatio, sicut supra dictum est. Perinde ut nos Christiani sumus

omnium miserrimi, et omnibus subiecti. Verum non est obiectio: sed tantum lucta. Revera enim sumus et manemus domini coeli et terrae. Tentatio non est mutatio aut eversio bonorum promissorum, Sicut captivitas Israel sub rege Assyriorum fuit tentatio quaedam, non autem mutatio populi. Sic in terroribus peccati et mortis non muto mortem cum vita, Christum cum Diabolo: tametsi in tentatione non aliter appareat. Sic Abraham tentatus accepto mandato de immolando filio non amittit filium. Ac tales in universum sunt omnes tentationes. Prima specie apparent admodum tristes, terribiles et diversissimae a promissionibus. Sed exitus tandem congruit cum verbo Dei, quod manet firmum et immotum. Quemadmodum in tempestate subito coorta fragor tonitruum et fulminum videtur minari coelo et terrae, hominibus et iumentis ruinam et interitum. Sed adeo nihil turbat aut mutat, ut foecundet etiam et riget terram.

Quod autem ad historiam ipsam attinet, nunquam sane Israel sub imperio Edom fuit, nunquam potuit praedominari Esau populo Israelitico. Imo tempore Davidis usque ad Ioram. Edom subiectus fuit regibus Israel. Mansit igitur benedictio rata et firma, ac duravit regnum in posteris Iacob usque ad Herodem et adventum veri Israelis, Messiae. Sicut Prophetia Genesis 49.: 'Non auferetur sceptrum a tribu Iuda, donec veniat Silo'. 1. Mose 49,10 Cuius adventus cum prae foribus esset, cessavit dominium carnale Israelis: atque ibi Herodes occupavit regnum. Caeterum mansit benedictio integra usque ad Salvatoris adventum, qui luctatus est cum Iacob. Ibi institutum est novum et melius regnum, in quo verus ISRAEL regnat super coelum et terram, super angelos et daemones: Siquidem omne genu flectitur in nomine Iesu coelestium, terrestrium et infernorum. Ibi vere impleta est benedictio Iacob, et tamen sub figura quoque salva mansit, ita ut Israel Edomeis non subiiceretur unquam, licet ab iis saepe oppugnaretur et vexaretur. Phil. Brief 2, 10

Quod autem Iacob humiliat et incurvat se hoc loco coram fratre, et appellat eum Dominum, non ita accipiendum est, quasi de benedictione et dignitate eius aliquid diminutum sit: Sed ut vulgo loquuntur: sunt verba honoris[1], quae non obligant. Et ista sive reverentia, sive obedientia non adfert secum traditionem rei et dominii. Quanquam Iacob servum se, illum vero dominum dicit. Tamen Esau non propterea possidet regnum, nec unquam eius possessionem adeptus est. Procedit igitur reverentia ex humilitate quadam, ne securitate et successu efferri videretur: non ex translatione benedictionis. Estque tantum honorarium munus. Deinde solet hoc in vita fieri, ut superiores non tantum aequales, sed etiam inferiores blande et honorifice compellent, et deferant eis sua studia. Sic enim Charitas omni genere officii et reverentiae solet etiam inferiores iuvare et provehere. Sic pastor Ecclesiae cum videt aliquem tentatum et adflictum conscientiae pavoribus, qui consolationem ab eo expetit, etiam humilima et

[1] *L. denkt vielleicht an die Wendungen Thiele Nr. 6 'Ich' und 'Herr'.*

maxime servilia officia defert adflicto, ut animum imbecillem et fractum erigat et confirmet. Verum ea ratione non tradit dominium aut gubernationem Ecclesiae, sed retinet ipse functionem sibi demandatam.

Haec sunt officia pietatis et humanitatis, quibus saepe maiores offensiones caveri possunt, et a Deo non prohibentur, imo mandatur, ut subiiciamus nos sive aequalibus, sive etiam inferioribus ad commodum et utilitatem proximi. Et ea humilitate nihil prorsus nobis decedit de nostra dignitate, tametsi nos ad salutem alterius, imo ad gloriam Dei accommodemus. Manet igitur Patriarchae Iacob salva et rata benedictio, et haec omnia, quibus subiici videtur fratri, non mutatio, sed tentatio dicenda sunt.

33, 4 Esau vero obviam illi currens, amplexatus est eum, ruitque in collum eius, et osculatus est eum, fleveruntque.

Moses utitur plenis et significantibus verbis ad describendam reconciliationem duorum fratrum, adeo ut nemo dubitare queat, quin Esau ex animo faciat et loquatur omnia, et revera mutatus sit. Adcurrit enim ad fratrem, amplectitur, ruit in collum eius, osculatur, nec temperat sibi uterque a lachrimis prae gaudio. Solvuntur enim viscera fraterna, et exardescit pectus utriusque vera benevolentia, ut omnium offensarum et iniuriarum obliviscantur. Nec iam amplius mentio fit quadringentorum virorum, neque ullum signum apparet irae aut indignationis. Sed omnia plena sunt veri et fraterni amoris et benevolentiae. Talibus enim verbis utitur Moses, quae ostendunt haec candide et sincere geri et dici.

Quanquam enim et hypocritae possunt simulare amorem: tamen et gestus, et verba singula significant fuisse adfectus in utroque ardentissimos, et animum Esau vere placatum et reconciliatum. Cogitat enim: Quid cum isto agas? Est germanus meus. Si sic Deo visum fuit, ut benedictionem a Patre auferret, non invidebo, nec indignabor: habeat et servet eam sibi. Alii vero cogitarunt: En miserum illum Iacob, qui ante viginti annos gloriabatur de praecepta benedictione, cum oportet iam incurvari coram principe et domino nostro Esau abiectissime. Ubi nunc est amplissima illa gloria et spes magnifica Iacob? Nos habemus veram benedictionem, quia penes Esau est imperium, iuxta promissionem: In gladio tuo vives, eritque tempus, cum rumpes iugum eius de collo tuo: de ubertatibus terrae et rore coeli vives. Illam pinguedinem terrae, aurum item et argentum iam habemus: dixerunt. Esau vivit in gladio, est pugnator egregius, qui subiecit sibi fratrem, et alios quoque populos subiugabit, excussit iugum fratris. Et in hanc sententiam Esau docuisse promissionem sibi factam verisimile est. Haud dubie eam amplificavit, qua potuit dili-
Sat. 16, 8 gentia et gravitate: Quia filii huius seculi prudentiores sunt filiis lucis, ac possunt mirabiliter torquere sententias, si quae pro ipsis facere videntur,

quin ex uno ramusculo totam silvam, ex flosculo uno totum pratum, et ex verbo uno tota Biblia possunt facere.[1]

Nos qui habemus veras et longe ampliores promissiones et benedictiones, non ita admiramur, non urgemus, non dilatamus amplitudinem illam et magnificentiam harum rerum, sicut impii sua bona exaggerant et illustrant. Vide enim pontificios, quanto studio urgent et amplificant unicam sententiam: 'Tu es Petrus, et super hanc petram' etc. pro primatu Matth. 16, 18 Papae defendendo. Tota plaustra commentariorum extant de unico hoc dicto. At nos quam frigide doctrinam Euangelii tractamus? Quam oscitanter legimus aut audimus, quod Christus passus est pro nobis, mortuus est pro peccatis nostris. Item: 'Iustus ex fide vivet' etc. Sunt et aliarum Gal. 2, 4 Röm. 1, 17 artium doctores in sua professione excolenda diligentiores, et est utile et necessarium in vita, ut artes et ingenia excolantur. Sic in Mercatoribus exquisitam et anxiam calculorum solicitudinem deprachendimus. Sed nos in nostris bonis illustrandis et amplificandis sumus ignavissimi, qui torpor et negligentia oritur ex carne nostra. Deinde nos agimus de rebus absconditis et coelestibus, non sensibilibus. Ipsi vero de praesentibus, visibilibus et palpabilibus. Ideo sunt excitatiores et diligentiores.

Ad hunc igitur modum Esau diligentissime hanc promissionem excussit. respondit enim simul experientia promissioni. Mihi est promissus gladius, dixit. Merito igitur sum bellator et imperator. Frater autem est pastor, inops et exul. Pinguedo et ubertas terrae ad me pertinet. Nec ulli hominum subiectus sum, et excussi iam iugum fratris. Haec gloria et insolentia oritur ex carnali benedictione, quia incurrit in oculos, et multum splendoris et pompae habet in mundo. Habuit et Iacob carnalem benedictionem, sed non fuit tam splendida. Edom enim habuit Reges et duces ante fratrem Israel. Et spiritualis benedictio semper tecta est vilissima et miserrima specie.

Atque haec gloria Esau plurimum profuit ad reconciliationem. Quia cogitavit: Ego sum Dominus, et cum nihil mihi sit periculi a fratre, cur tractem eum inclementius? habeo non tantum verba benedictionis, sicut Iacob, sed rem ipsam cum verbis, abundo enim opibus, potentia, multitudine amicorum, sum natus ex carne et sanguine sanctorum Patrum. Ideo Deus non reiecit me, licet Iacob benedictionem praeripuerit. Et est verisimile Esau tandem salvatum esse. Ideo autem Deus discrimen hoc inter Iacob et Esau, item inter Isaac et Ismael constituit, ut ostenderet regnum suum esse simpliciter spirituale. Nec dubium est, quin multi ex progenie et posteris Esau sint salvati. Multi enim ex Edomitis populo Dei in Israel adiuncti et circuncisi sunt, multi quotannis ad festorum celebrationem solennem Ierosolimam ascenderunt, qui ibi adorarunt. Spera

[1] *Ähnlich Wander, Muelc 151: Aus einer Kuh und Kuhtürcke machen etwas sehr, sonst nicht belegt.*

vit igitur Esau se participem fore gratiae Dei et benedictionis spiritualis, et sensit etiam se corporaliter beneficii et augeri. Deinde fratris humilitatem vidit, quae omnia profuerunt ad leniendum et mitigandum ipsius animum, ut vere et ex animo fratri reconciliaretur, et sic secum statueret. Cur fratrem meum occidam? cur in liberos suavissimos et coniuges saevam? Avertat Deus, ne fiam parricida. Ac delectatur Esau non aliter opibus et fortunis, quae obtigerunt Iacob, ac si ad sese pertinerent.

Postremo accessit etiam seria et ardens oratio, qua impetravit Iacob mitigationem. Opes ipsae et bona corporalia, quae habet, non potuissent sanare animum exulceratum, quamquam interdum lenire solent offensas. Sed maior fuit vis et efficacia precationis. Si enim serio et perseveranter oramus, non potest non fieri ex inimico amicus: Modo clamemus et speremus, non in nostra dignitate, sed ut linum fumigans, in bonitate et misericordia divina: tum certissime exaudit nos Deus. Haec est reconciliatio fratrum vera et non simulata. Sicut enumerat Moses certissima signa voluntatis et benevolentiae fraternae in utroque. Iam facilis est explicatio huius capitis.

33.5 Attollens autem oculos suos vidit mulieres et pueros, dixitque: Qui tibi isti? Respondit pueri sunt, quos benignitate sua Deus donavit servo tuo.

Hoc pulcherrimum et suavissimum colloquium est duorum fratrum, plenum pietatis. Manet adhuc Iacob in humilitate et benevolentia captanda. Quia etiam politicam dignitatem, sive, ut vulgo vocarunt, Sanctum secularem, vult Deus suo ordine et modo honorari. Habet suam gloriam, suam praeeminentiam, qua qui antecellunt aliis, nequaquam contemnendi sunt. Sed tribuendus est eis suus honor, iuxta ordinationem Dei. Hebraeum verbum *Hanan* et *Hen* proprie significat dare animo prompto et benigno, germanice begnaden, quos donavit Deus servo tuo, damit mich Gott begnadet hat. Ita agnoscit simul beneficentiam Dei, et agit gratias. Causam vero suam verbis ornat, quantum potest, ad alendam benevolentiam fratris, et docet suo exemplo, ut nos quoque superioribus honorem et reverentiam debitam deferamus, non simus asperi, contumaces, praefracti erga eos, sed studeamus humilitate et observantia nobis devincire. Haec sunt moralia.

Sed cur quaerit Esau, cuius sint parvuli? quasi vero nesciat: tamen fuerunt praemissi nuncii, qui dona offerrent, ex quibus haud dubie percontatus est de comitatu Iacob et aliis? Ideo interrogat, ut captet occasionem blande et fraterne agendi et colloquendi cum fratre. Quia removenda est omnis suspicio doli aut simulationis. Nihil egit hypocritice, et iudico eum tandem salvatum. Sicut de Ismaele etiam sentio. Vere igitur victa et mutata est voluntas Esau. Mutata autem voluntate sponte cedunt

29 *Hanan* et *Hen*] חָנַן et חֵן

omnia, patet domus et universa bona Esau. Quia voluntas est regina, quae dominatur opibus. Quando scio me amari ab aliquo, nihil dubito mihi parata et prompta esse omnia, quaecunque ab animo amico et benevolo proficisci queunt. Cum igitur animus Esau reconciliatus sit, die etiam, ut dicitur, aegritudinem et offensam leniente. Deinde humiliatione fratris, nihil intelligendum est hypocritice fieri. Sed esse et gestus omnes, et verba candida et sincera, profecta ex amore et benevolentia, non fucata. Ideo enim obviam fratri ivit, amplexus est, osculatus est fratrem, flevit: et iam quacunque ratione potest captat occasionem declarandi animi et caritatis fraternae erga Iacob. Haec est gloriosissima illa et vere Israelitica victoria, qua per orationem et luctam fidei superata est et Dei et hominis voluntas.

Et accedentes ancillae et nati eorum inclinarunt. Appropinquavit et Lea cum filiis suis inclinantes. Post haec adductus est Ioseph et Rahel, et incurvati sunt coram eo. Dixit autem ille, quae tibi universa haec turma, cui obviam veni? 33, 6–8

Et hanc pompam adornat Iacob ad placandum fratrem, quanquam antea divina virtute reconciliatum per victoriam et luctam orationis et fidei: tamen externam etiam significationem benevolentiae non omittit, ne videatur tentare Deum, aut pacem et concordiam initam turbare, et superbia quadam animum fratris denuo offendere. Incurvatur igitur Iacob cum uxoribus, ancillis et liberis coram Esau, cum ipse sit filius et haeres benedictionis melioris. Habebat enim spiritualem benedictionem propter Christum promissum, coniunctam cum carnali. Esau illam promissionem de Christo ex carne sua nascendo non habebat. Et tamen qui maior est, subiicit se, et ita se gerit, ac si esset minor.

Ad hunc modum nos quoque subiecti esse debemus omni ordinationi divinae propter Deum, quia est creatura Dei. Ideo honorandi sunt a nobis superiores, qua possumus reverentia. Ita tamen, ne abiiciamus aut negemus propter eos verbum Christi et promissionem gratiae, ne amittamus spiritualem benedictionem. Omnis enim reverentia et honor et officia omnis generis praestanda sunt magistratibus cum bona conscientia ac hilari animo, si manserint intra limites praescriptos, hoc est, salva divina obedientia et confessione verbi. Sin autem Deo aequari volunt, arguendi sunt, et opponenda est vox Apostolorum in Actis: ‘Oportet Deo magis obedire, quam hominibus’. Apg. 5, 29

Sic igitur Maior, qui est donatus a Deo benedictione spirituali, humiliat se erga fratrem, qui coram Deo est minor. Perinde ut nos Regibus, Principibus, nobilibus, consulibus, senatoribus suum honorem deferimus, vocamus eos, ut Christus loquitur: *λαμπρούς*, illustres, generosos, prudentes etc. Quia est ordo et dignitas secularis divinitus ordinata, quam vult Deus a

30 14,12 nobis honore adfici. 'Quod si volunt super astra Dei exaltare solium, et similes esse altissimo', Sicut Isaiae 14. dicitur: nequaquam obtemperandum eis est. Caeterum in suo ordine, loco et mensura, vera reverentia et vero amore eos prosequimur. Non adulamur eis, cum dicimus clementissimos, serenissimos etc. sed ex animo veneramur ordinem et personam divinitus ad hoc munus ordinatam. Ad hunc modum Iacob non adulatur Esau tanquam superiori. Sed vocat ipsum Dominum, se vero servum, vera humilitate et observantia erga fratrem. Estque pulchrum exemplum civilitatis peculiaris huic linguae et populo, qua etiam pares et aequales erga se invicem usi sunt in compellando. Nostris moribus non est receptum, ut quis se servum alterius appellet. Simplex haec et usitata forma est, mi amice, mi Domine etc.

Esau vero rursus quaerit, quae sint turmae istae, ut habeat occasionem familiarius colloquendi et certandi cum fratre mutuo amore et benevolentia. Et apparet eum nondum accepisse dona a Iacob missa. Quae fuerit causa, non constat, utrum adhuc ardens odio noluerit audire nuncios missos, antequam videret fratrem ipsum humiliantem se, an vero, cum esset mitior factus, et conspexisset turmas a fratre oblatas, singulari benignitate et misericordia motus noluerit accipere, non satis scio. Videtur tamen benevolentia magis, quam odio recusasse munera. Quid acciperem, dixit, ab illo? Cur mittit haec, cum ego, Dei beneficio, longe sim ipso locupletior, ac propter ea non audivit nuncios missos ob hanc causam ipsis nondum intelligentibus, quo animo esset erga fratrem.

Sic ego interpretabor, ut maneat hoc ratum, quod victoria illa operata sit miraculum hoc, ut animus Esau mutaretur et placaretur. Ideo potest fieri, ut fervente adhuc ira egressus sit cum quadringentis armatis ad terrendum vel occidendum fratrem, ubi vero vidit eum humiliari, et mitti ab eo munera, accessit manus Domini, et mutavit cor eius. Cur facerem vim fratri? aut quid eriperem bono et candido viro, exuli et egeno? Dominus mihi benedixit cumulatius, quam fratri, aequum erat eius inopiam sublevari mearum rerum copia. Cur igitur munera ab eo acciperem?

33,8 Respondit: Ut invenirem gratiam in oculis Domini mei.

Iacob perseverat in fovenda et retinenda benevolentia fraterna. Ac fiunt iam eorum animi placidissimi extincto omni odio et malevolentia. Hoc operatur Deus intus per spiritum, foris autem per media, per pompam reverentiae et munerum oblationem: quanquam ea non acceptasse videtur Esau prae nimio studio et amore, quo fratrem reconciliatum sibi complectitur.

Et dixit Esau, est mihi multum, mi frater, maneat tibi quod tuum est. 33, 9

Nihil est fucatum aut simulatum in his verbis: sed sincere et candide omnia sunt accipienda. Scriptura enim nihil fingit. Sed cum dicit Deum et hominem victum esse a Iacob, vult nos statuere, serio reconciliatum esse Esau, et totum mutatum. Utrunque enim sensit Iacob adversarium et hostem. Sed luctator dixit, vicisse eum, et convertisse animum Dei et hominis. Ideo omnia facta et dicta Esau sentimus esse sine fuco et hypocrisi. Haec propter Iudaeorum glosas diligentius inculco, qui solent extenuare et vituperare ethnicorum et incircuncisorum facta, et eorum vicia exaggerare, seipsos vero praedicant et immodice efferunt. Ideo iudicant Esau simulasse benevolentiam, et omnes blandicias eius fuisse suspectas Iacob, qui non voluerit fratri fidem habere.

Sed ego existimo Esau vere et ex animo mutatum esse, tametsi iustissimam causam odii et indignationis haberet. Debebatur enim ei benedictio tanquam primogenito. Sed fuit magnus vir, ein feiner, dapfferer man, instructus haud dubie doctrina et sermonibus Isaac et aliorum patrum, apud quos educatus est, et didicit frenare cupiditates. Deinde accessit pompa haec instructa ad placandum ipsum, item lucta et invocatio Iacob. Postremo divina gubernatio, quae omnia animum eius ad oblivionem iniuriae illius perpulerunt. Ideo sincero et recto animo haec fecit, et dixit: Sicut Iacob paulo post magnifice eum praedicabit: 'Ita vidi faciem tuam, quasi 1 Mose 33, 10
viderem faciem Dei'. Cum enim divinum opus sit, non potest esse simulatum aut fucatum, siquidem Deus nihil nisi rectum et verum facit.

Amota ergo opinione doli et simulationis merito praedicamus honestissimam et humanissimam recusationem Esau. Est mihi copia omnium rerum, inquit, non igitur accipiam munera a te oblata. Relinquam parvulis et familiae tuae, ut iis fruantur. Haec omnia profecta sunt ex animo amico et fraterno.

Ad quem ait Iacob: Ne quaeso, si inveni gratiam in oculis tuis, 33, 10. 11
accipe hoc munus meum de manu mea. Sic enim vidi faciem tuam, quasi viderim faciem Dei, et bene voluisti mihi. Accipe, quaeso, benedictionem, quam attuli tibi, et quam donavit mihi Deus, Benigne enim mihi fecit Deus, et satis habeo: coegitque illum, et accepit.

Iacob instat, ut frater accipiat munus oblatum. Ego enim, inquit, offero haec de benedictione et peculio, quod donavit mihi Dominus. Nec inopia mea et egestate motus hoc officium meum recusabis: quia satis mihi est Dei bonitate. Neque necessitate aut metu tantum impulsus offero.

30 Ne L. M. N. O. Nae [vai] gemein'

Sed optima voluntate tuique amore ardentissimo. Rogo igitur, ne respuas. Non enim alio consilio dono, quam ut intelligas te a me fraterne diligi, et si qua offensio animi mei facta est, ut ignoscas. Munus ipsum quidem exiguum est, et magnificentia tua indignum, sed animus et studium erga te respiciendum erit. Vox *Mincha* supra de sacrificio Cain et Habel usurpata est. Significat proprie donum. ein geſchenck.

Addit autem Iacob rationem, qua conatur persuadere fratri, ut recipiat oblatum munus. Satis mihi est hoc unum et omnium facultatum instar, quod inveni gratiam apud te. Vidi enim faciem tuam sicut faciem Dei. Mirabilis haec et suavissima Rhetorica est. Neque sentiendum est Iacob mentiri aut fingere quicquam, sed serio et ex animo loqui. Non quod peccatis eius blandiendum censeam, sed ut virtutes et vicia recte discernantur. Saepe enim dictum est nos sanctos non ubique excusare, et supra audivimus Iacob suam infirmitatem satis declarasse, diffidentia et carne repugnante spiritui, quam non excusamus. Quia sanctus, qui scit sibi remissa esse peccata, et se haeredem esse vitae aeternae, non debet trepidare, pavere aut diffidere, sed fide immota in promissionem pugnare, et vincere dubitationem. Quia vero sumus adhuc in carne immunda et contaminata peccato, ideo impedimur, quo minus confidamus, speremus, invocemus eo ardore, quo debebamus, sed multum imbecillitatis et vicii haeret adhuc in nobis. Et tamen Deus pacienter tolerat linum fumigans, et fidem trepidantem, modo non pugnet contra verbum, aut eius confessionem et fidem excutiat. Infirmitas non nocet. Sed virtus Dei perficitur in infirmitate. Utrunque vero cavendum est, ne aut vicia et lapsus sanctorum excusemus, aut recte eorum facta et dicta secus interpretemur.

Augustinus hoc loco quaerit, an Iacob sit idolatra, et an sit adulatus fratri, quando dicit se vidisse faciem eius tanquam faciem Dei. Et valde anxie laborat in excusando. Sed est phrasis scripturae, quae recte accipienda est. Supra enim dixit luctator: Vicisti Deum et homines, hoc est, habuisti tibi obversa duo dorsa, et Dei et fratris, quae est significatio irae, aut abalienati animi. Et in omnibus linguis usitata est haec phrasis: quando odi aliquem, tum averto faciem et oculos, et obverto ei occiput aut dorsum, id est signum irae et indignationis. Ad hunc modum, quando Deus avertere faciem, et ostendere dorsum dicitur, significatur amissa esse gratia sive cognitio gratiae, favoris, misericordiae, laeritiae, gratiarum actionis, et his omnibus succedere pavor, tristitia, dubitatio de voluntate Dei, das ein betrübt gewiſſen ſagt, Ich weiß nicht wie ich mit Gott daran bin.

Facies igitur non significat divinae essentiae aspectum, sed hoc est
66, 67, 1 quod Psalmus 67. dicit: 'Illuminet vultum suum super nos, et misereatur
66, 4, 76 nostri' id est, blande nobiscum loquatur, item Psalmus 4.: 'Signatum est

5 *Mincha*] מנחה

super nos lumen vultus tui, Domine, dedisti laetitiam in corde meo': Ut cum dico ad tentatum, 'confide, fili, remittuntur tibi peccata tua'. Item: Matth. 9, 2 'O mulier, magna est fides tua', tum illuminatur facies Dei: quando sic Matth. 15, 28 blande nos alloquitur, et ostendit verbis et factis suam erga nos benevolentiam, ibi exhibet Deus faciem suam. Idque in hac vita fit tantum in verbo et Sacramentis. Econtra vero, quando dicit: Tu fornicatus es, vgl. Luk. 18, 11 furatus es, morte morieris. Scortatores, adulteri etc. non possidebunt regnum Dei. Item, 'ne quis circumveniat in negocio fratrem suum: 1. Thess. 4, 6 quoniam vindex est Dominus de his omnibus'. Item: 'Ibunt hi in ignem Matth. 25, 46 aeternum'. Ad haec omnia expavescit et contremiscit cor. Ideo est aversa facies Dei.

Sicut igitur Iacob supra de facie Dei conversa dicit: 'Salva facta est anima mea', quia blande eum allocutus est Dominus, et uberrimam consolationem in promissione et benedictione dedit. Ita apud fratrem oritur ei Sol et lux et vita ex verbo et testimonio optimae voluntatis. Et est sententia: Mi frater, ego vidi faciem tuam ad me conversam, non secus ac antea Dei faciem conversam vidi, haerens in tuo aspectu vere mihi faciem Dei intueri videor. Haec non est adulatio, sed seria locutio. Ita delectatus sum tuo aspectu, ac si Deum vidissem mihi obviam factum.

Agnoscenda est autem facies Dei blanda in promissionibus, in Sacramentis, item in externis beneficiis et donis, in placato principe, proximo, patre aut matre. Quando video parentum faciem placatam, simul etiam faciem Dei blandam et arridentem mihi video. Quemadmodum Iacob prius dixit, se vidisse Dominum facie ad faciem, eandem DEI faciem cernit iam in facie fratris Esau, quia videt beneplacitum divinae voluntatis in benevolentia et favore fratris. Ad eundem modum in omnibus creaturis resplendet facies Dei, quia sunt opera Dei, et testimonia voluntatis et praesentiae divinae. Illis blanditur nobis externo aspectu, sicut intus in corde, verbo et promissionibus faciem blandam et benignam exhibet.

Haec vera explicatio huius phrasis est, ne quis assentationem aut idolatriam interpraetatur. Et addit explicationem sive praedicationem mutui amoris et benevolentiae in fratre, cum inquit: Et voluisti me, aut bene voluisti mihi. *Razon* significat voluntatem, beneplacitum, benevolentiam. Psalm[i 51.: 'Benigne fac, Domine, in bona voluntate tua Sion', Ps. 51, 20 et Matth[aei 17.: 'Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui'. Item Lucae 2.: 'Hominibus bona voluntas', *εὐδοκία*. Hoc vult Matth. 17, 5 Luk. 2, 14 dicere Iacob: video, quod complacuisti in me, du nimbst mich mit gnaden an, amplecteris, excipis osculo, illachrimaris. Et renuis donum, es paratior vgl. Ps. 73, 24 ad dandum, quam ad accipiendum. Ita declaras tuam erga me benevolentiam et beneplacitum. Accipe ergo munusculum exiguum, pignus mutui vgl. Apg. 20, 35

33 *Razon*' רצן

amoris, quod testetur me tuam benevolentiam agnoscere. Appellat autem dona benedictionem. Accipe, inquit, benedictionem, quam attuli tibi, et quam donavit mihi Deus. Benigne enim mihi fecit Deus etc.

Haec profecto verba sunt animi perfusi immenso gaudio et laetitia. Toto pectore laetatur et gratulatur sibi, quod potitus est amore fraterno. Pulcherrima igitur et iucundissima haec serenitas est, quae est consecuta tempestatem et tenebras illas luctae superioris cum fratre et viro. Video inquit Deum et fratrem mirabili bonitate placatum. Ideo significatur ingens laetitia, quando dixit supra: 'Et salva facta est anima'. Vere mihi nunc reviviscere ex morte et inferis videor, quia vidi blandam Dei et amicam faciem. Et lucet mirabilis modestia et humilitas in hic verbis. Sic enim vult dicere: Non attuli magnificum aliquod et amplum donum, quod dignum sit admiratione: Sed est benedictio Dei. Et quaeso, ut hoc nomine accipias, ut sit pignus et monumentum gratitudinis meae, et benedictionis Dei, cuius dono et gratia hoc, quicquid est tibi offero. Accipe igitur, quod Deus mihi dedit, in nomine Domini. Non aliter ac si divinitus tibi esset oblatum, ut etiam apud te sit benedictio, et augescat in immensum, sitque benevolentia illa ac mutuus et fraternus amor inter nos perpetuus.

Antea vero Esau dixit: 'Est mihi *Rab*', id est, multum. Iacob dicit: Et mihi *Kol* id est, omne, totum: amplificat suam benedictionem: non solum copia mihi est, sed omnia habeo. Sunt verba exultantis et gestientis prae laetitia propter faciem Dei et fratris exhibitam sibi in gratia, misericordia et benevolentia. Si tantum habeo gratiam Dei et tuam, satis superque satis mihi est. Neque quicquam damni facerem, si etiam omnia tibi donarem. Nihil mihi decedit, nec deerit unquam, cum tu mihi sis reconciliatus. Ich bin ein reicher Herr, weil ich Gott und dich zum freunde hab.

Ostendunt autem haec omnia, quomodo fides in Iacob revixerit et excitata sit, iamque iterum regnet et triumphet. Iam enim statuit Iacob suam benedictionem aequare omnes opes totius mundi. Prius nihil habebat, cum diceret: 'Veniet frater, et percutiet me et coniuges et universam familiam'. Ibi prorsus nihil habet: Quia erant omnia desperata. Rursum vero repletur ei coelum et terra omnibus bonis et opibus totius mundi. Incredulitas enim spoliat nos misericordia Dei ac fratris, omniumque rerum copia.

Addit autem Moses, coegisse Iacob fratrem, ut acciperet munus. Sic enim dixit: 'Noli despicere benedictionem Dei et munus meum, ne videaris non ex animo mihi reconciliatus'. Quanquam enim ego nihil dubito: tamen familia utriusque suspicabitur esse adhuc incertam gratiam et favorem tuum. Oro igitur te propter amorem et fraternam benevolentiam tuam, ne recuses munusculum hoc.

19 *Rab*] רב 20 *Kol*] כל

Et ille ait: proficiscamur et eamus: eroque socius itineris tui. 33. 12. 13
Respondit illi Iacob: Nosti, Domine mi, quod parvulos habeam teneros, et oves et boves lactantes mecum, quas si impulerint uno die, morientur cuncti greges.

Esau vult esse gratus, et vicissim fratri benefacere: offert enim se comitem et ducem itineris usque ad transitum Iordanis. Neque dolose haec geruntur: tametsi adhuc fuisse suspiciones in utraque familia verisimile est. Sed Iacob fuit certissimus ex promissione de reconciliata voluntate fratris, et intelligit haec proficisci omnia ex animo amico et candido. Et tamen deprecatur hanc humilitatem et officium fratris. Non necesse est, inquit, te ita humiliari: et nimis grave hoc tibi futurum esset. Novit enim Dominus meus me habere parvulos teneros, et pecudes foetas, oves, agnellos, vitulos lactantes, qui non possunt sine periculo celerius progredientes subsequi. Ruben fuit annorum tredecim, non multo amplius. Levi duodecim, Iuda decem, et sic deinceps usque ad Dinam, quae non excessit quartum annum in hoc traiectu. Ducit igitur secum turbam parvulorum magno labore, pueri autem tam tenelli non possunt sequi comitatum Esau, equitum et armatorum. Ita tibi erimus impedimento, mi frater, et oneri.

Honestissima recusatio est, longe enim difficilius est ducere imbellem et teneram turbam parvulorum, quam aliquot turmas equitum, siquidem multa accidunt, quae impediunt progressum, et cogunt subsistere aliquot dies interdum aut horas. Infinita cura est cum familia peregrinari. Praesertim illo tempore, quando non fuit usus curruum, sicut apud nos. Sed camelis et asinis sarcinas et parvulos imposuerunt. Ideo nihil simulat nec mentitur Iacob, cum ait, nos erimus tibi oneri et impedimento, remorabimur profectionem tuam, nos gravabimus te hoc tam molesto comitatu, sed serio deprecatur hanc molestiam, ne excusationem aliam adferat Esau, quod velit tardius progredi, aut tale aliquid. Significat tecte futurum id molestum armatis, qui erant in comitatu Esau. Imo etiam periculum commemorat, si uno die pulsarentur oves. Id enim proprie significat Hebraeum verbum pulsare, sicut fores pulsare solemus. Aguntur enim pecora virga aut baculo. Si igitur urgerem ea, aut impellerem ita, ut aequarent gressus equitum, una die perirent omnes pecudes et parvuli, Germanice **ubertreiben**.[1] Ideo commodius est, ut cum tuis comitibus praecedas, ego pedetentim subsequar.

Transeat quaeso Dominus meus ante servum suum, ego sensim 33, 14–16
incedam, quatenus ferunt pecora ante me, et quatenus pueri ferre possunt, donec venero ad Dominum meum in Seir. Dixit

[1] Hier wörtlich = stärker antreiben als die Kräfte ertragen; vgl. Luther Ausg. Bd. 38, 60, 19.

ergo Esau, constituam quaeso quosdam de iis, qui mecum sunt, qui tecum maneant. Respondit Iacob: ad quid istud? satis est, si gratiam invenio in oculis Domini mei. Reversus est itaque Esau eodem die itinere suo versus Seir.

Hebraeum verbum *Nachal* significat proprie deducere Psalm i 30.: 'Deduces me et enutries me', et Psalmi 23.: 'Iuxta aquas refectionis deducet me'. Et hoc loco Iacob dicit, 'ego faciam eos deduci leniter', mehlich, sicut oves in pascua aut aquatum ducuntur, daß vich und finder nicht verderbe, haec enim sunt officia pastoris. Et de Absolone ait David 2 Samuelis 18.: 'Leniter agatis cum puero Absolon', thut gemach und feuberlich mit Absolom.

Quod vero addit: 'quatenus ferunt pecora ante me', in Hebraeo est iuxta pedem operis et parvulorum. Et vocat opus *Melachah* universam suam substantiam, ex extat eadem vox in tertio praecepto Decalogi. Hinc *Melechet* opus, sive virtus coelorum, quae est efficax in inferiora ad foecundandam terram, ad uberes proventus frugum. Et Christus hoc modo, 'virtutes coelorum movebuntur', inquit. Hic vero totam familiam et substantiam vocat opus, exceptis parvulis et mulieribus. Sicut in tertio praecepto dicitur: Sex diebus operaberis, et facies omne opus in eis, hoc est, curabis res tuas. Septimo die ages Sabbathum, quieseces et audies vocem Domini Dei tui.

Porro quaestio hic agitatur ab aliis, an Iacob sit mentitus, cum dicit se venturum ad Esau in Seir, neque tamen extat usquam, quod eo pervenerit. Saepe autem dixi, me non liberare sanctos omnibus peccatis. Scimus enim maximos et sanctissimos viros saepe horribiliter lapsos et contaminatos esse, non tantum errore et infirmitate communi, sed etiam summis illis peccatis contra fidem, spem, charitatem, pacientiam, nimirum diffidentia, dubitatione, indignatione et fremitu adversus Deum. Ibi volumus eos habere socios, et exempla consolationis. Nec sentiamus eos fuisse statuas, lapides et truncos, sed similes nobis. Helias impetrat a Deo, ut tribus annis non pluat: tamen sentit postea carnem trepidantem et petentem, ut liceat vitam abrumpere. Sed recte eorum facta aut dicta, quae carent reprachensione, nequaquam captiose aut calumniose interpractanda sunt. Igitur nec Iacob nobis suspectus esse debet, ac si simulanter aut dolose cum fratre agat. Sed est in eo animus candidissimus et perfusus immensa laetitia propter factam reconciliationem. Est securus et extra omnem metum et periculum, ideo nulla causa est adulandi aut mentiendi.

Sed cur non profectus est in Seir, cum tamen promittat? Respondeo: non hoc promittit, quod hoc itinere recta in Seir velit pergere. Sed iubet Esau praecedere, donec sequatur ipsum, et veniat in Seir. Prius vero

5 *Nachal*] נחל; *Nachal*] lachal *L. M. N. O.* 13 (*Melachah*] מלאכה 15 *Melechet*] מלאכת

domum ad senem parentem profectus est, et cum invisit, quam ad fratrem iret in Seir. Caeterum consentaneum est eum ad fratrem in Seir, aut alio in loco aliquoties commeasse: et ad sepulturam patris utrumque convenisse nihil dubium est.

Rursus vero ut declaret benevolentiam suam Esau, dicit se velle adiungere comites Iacob, quos habeat defensores. Sed recusat Iacob, propterea quod illis molesta futura esset mora, quam traheret in itinere propter tot impedimenta. Abunde satis mihi est: inquit, quod scio te mihi amicum esse. Ita ergo discedunt utrinque post dictum vale, Esau in Seir: Iacob vero in Suchoth etc.

Iacob vero profectus est in Suchoth, et extruxit sibi domum, sed 33, 17
et pro pecoribus suis fecit tabernacula. Hinc vocatum est nomen loci illius Suchoth.

Civitas Suchoth sic dicta est tunc ab effectu: quia fixit ibi Iacob tabernalum pro pecudibus, et aedificavit domum pro familia. Atque ita sonat textus, ac si aliquandiu permanserit eo loco Iacob: nec fuerit tantum diverticulum aut hospitium unius noctis aut diei. Sed facit mentionem aedificationis, ideo significat cum aliquandiu ibi commoratum esse. Lyra de sententia Hebraeorum narrat habitasse eum illic annum cum dimidio, quae opinio peperit quaestionem superiorem, an sit mentitus Iacob, siquidem promiserit se venturum in Seir, et tamen manserit anno et dimidio in Suchoth. Sed incertum est, quandiu ibi haeserit, et utrum ad fratrem venerit an non. Et tamen fieri potuit, imo humanum est et usitatum, ut mutuis officiis testentur amorem suum, qui invicem sibi reconciliati sunt. Ad eundem modum saepe convenisse fratres verisimile est, et fovisse amicitiam, et eandem etiam inter nepotes et affines conciliasse. Hoc rectius mihi sequi videtur ex eo, quod dicit habitasse Iacob in Suchoth, fixo tabernaculo, et domo extructa, quam mentitum esse, et ad fratrem non accessisse.

Porro, ut hoc obiter addam, fui aliquando in ea opinione, Beniamin hoc anno reditus ex Mesopotamia natum esse. Sed deprachendi eam falsam esse, et octavo circiter anno post natum. Est enim diligentia utilis et necessaria inquirere et meminisse seriem temporum in sacra historia. Paulus genealogiam personarum, non temporum prohibet. Haec enim ad cognitionem scripturae sanctae plurimum prodest. Illa vero propter confusiones infinitas incerta est, et pene impossibilis, in tanta varietate nuptiarum secundarum, tertiarum etc. item familiarum diversitate, quae variis modis commixtae sunt. Saepe etiam, ut Lyra alicubi testatur: unus homo nominatur duobus vel tribus nominibus: aut plures uno nomine nuncupantur. Est igitur genealogia res inextricabilis et prohibita, et qui volet eas curiosius investigare, sumet laborem inanem. Sed temporum supputatio necessaria est, vel ob hanc causam: ut Iudaei convinci possint de adventu

Christi, cuius testimonia illustrissima ex serie temporum sumi possunt. Quamquam ne haec quidem tam exacte colligi potest, tamen parum refert, si etiam summa praecisio haberi nequeat. Infra autem de supputatione annorum Iacob plura dicemus.

Suchoth, Phanuel et Mahanaim, civitates sunt trans Iordanem sitae, in tribu Gad. Eam terram postea Arabes occuparunt usque ad Iordanem. Ideo nomen Arabiae obtinuit. In historia Iudicum capite 8. recitatur Succoth et Phanuel esse eversas a Gedeone, propterea quod noluerant praebere panem exercitui defatigato. Tandem igitur post servitutem, exilium et tot labores ac tentationes concedit Deus pacem et quietem Patriarchae Iacob, ut possit cum familia et pecoribus in tuto et tranquillo esse, ac curam agere rei privatae in oeconomia, sicut decet patrem familias. Aedificat igitur domum, docet, gubernat. Et Spiritus sanctus dignatur ista omnia tam diligenter describere, primum ut ostendat vicissitudinem hanc in vita sanctorum, qua solent sibi alternis succedere tribulationes et consolationes. Perinde ut in natura vices sunt dierum et noctium, hyemis et aestatis. Atque ideo exercet Deus ingenti benignitate et misericordia sanctos suos, ne in pace et tranquillitate torpescant: in adversitate autem ne frangantur animis. Necessaria enim est crux ad humiliandam carnem, ne rebellet, neve dominetur spiritui. Adflictio autem, quae caret fine aut intervallis, frangeret spiritum, et cogeret ad desperationem. Deus igitur mirabili bonitate temperat haec secundum regulam Pauli, 1. Corinth. 10. rum 10.: 'Fidelis Deus, qui non sinit nos tentari supra vires'. Saepe quidem sinit tentationem pervenire ad summum et inenarrabilem gemitum: Sed tamen facit cum tentatione eventum, ne succumbamus, sed ut possimus sufferre. Sicut 2. Corinthiorum 4. inquit: 'deiicimur, at non perimus' etc.

Haec est doctrina totius scripturae sanctae, quae hoc loco in exemplo Iacob proponitur, videlicet. Alternae vices tribulationis et consolationis, ob hanc causam, ut mortificetur corpus peccati, ne efferatur superbia. Deinde ne spiritus absorbeatur tristitia, et exhauriatur terroribus. Utrunque enim vult caveri Deus, ne superbiamus secundum carnem, et ne desperemus secundum spiritum, sed media via incedamus inter tristiciam et gaudium, inter gloriam et ignominiam. Sic enim Patriarcha Iacob multas tentationes habuit, sed post has omnes consolationem accepit, quando vidit faciem Dei, et fratris placatam. Tum enim salvata est anima eius, praeteriit nox et illuxit sol, postquam transiit Phanuel. Paulo post sequetur alia tentatio. Altera causa est, propter quam haec proponit spiritus sanctus, ut testetur omnia opera sanctorum quantumvis servilia et puerilia, grata et accepta esse, tanquam fructus bonos in conspectu Dei. Non tantum colliguntur sublimes illae et Theologicae virtutes, ut certamina cum morte, peccatis et aliis tentationibus, et earundem victoriae periculosissimae, sed etiam vilia ista, domestica et servilia, ut discamus vitam

nostram ad hunc modum instituere, ut simus certi in omnibus officiis et actionibus nos Deo placere. Non semper oro, non semper meditor in lege Domini, neque luctor assiduo cum peccato, morte, Diabolo, sed vestio, dormio, ludo cum parvulis, comedo, bibo etc. haec omnia si fiant in fide, tanquam recte facta divino iudicio approbantur.

Hoc diligenter inculcandum est contra horribilem hypocrisin monachorum, quae prodigiosa sua specie fascinat oculos et mentes hominum, ut eius admiratione capti quotidianas et oeconomicas actiones fastidiant, tanquam seculares et spretas a Deo, cum quidem hypocritae et monachi multum ineptiarum et absurditatis habeant in vita sua. Sed impiorum quodvis etiam ociosum verbum displicet Deo, quin etiam victimae eorum et splendidissimi cultus sunt peccata et abominationes. Credentibus vero omnia cooperantur in bonum, etiam infirmitates, errata et lapsus Romanorum 8. Haec ignorat ratio et sapientia carnis, ideo non recte iudicat, nec potest discernere hypocritarum et sanctorum opera. Röm. 8, 28

Ex Suchoth autem migrat Iacob in Salem, et emit ibi partem agri, erigitque altare ad invocationem Dei et praedicationem doctrinae coelestis: quam particulam ego cum sequenti capite iungendam puto, et inde inchoandum caput trigesimum quartum.[1]

Caput XXXIIII.

Post haec transiit Iacob in Salem civitatem Sichem, quae est in terra Chanaan, postquam reversus est de Mesopotamia, et castra metatus est e regione illius civitatis. 33, 18

Prima quaestio huius capitis est grammatica, de significatione horum vocabulorum, Salem et Sichem. Nec convenit inter Hebraeos grammaticos aut alios interpraetes omnes de vi et proprietate illarum appellationum. Supra enim aliquoties dixi plurima vocabula esse, quorum significatio etiam ipsis Hebraeis ignota est. Ita intercidit usus et cognitio huius linguae, ut haud unquam perfecte restaurari queat. Nec vocum tantum, sed et phrasium et constructionum multiplex et varia est obscuritas, qua fit, ut vim et figuras, aut emphases plurimarum dictionum et sententiarum ignoremus. Aut si qua ratione in integrum restitui poterit, per Christianos id fiat oportet, qui ex novo Testamento veram cognitionem scripturae sanctae habent. Iudaei obscurant genuinum sensum suis aequivocationibus, distrahentes vocabula in varias et multiplices significationes, idque studiose faciunt ad serendas quaestiones et errores omnis generis.

29/30 phrasium] phrasum *Druckf. L.*

[1] *Die ersten drei Abschnitte, die Luther schon unter Kapitel 31 behandelt, stehen in allen Bibeln noch als Schluß von Kapitel 33, v. 18—20; siehe unten S. 139 Anm. 1.*

Sed diligens et bonus grammaticus debet dare operam, ut varias significationes in unam quandam et certam rediget. Quia necesse est unius vocis esse unam propriam et genuinam significationem. Monstret igitur radices singulas et earum proprietates, postea figuras, metaphoras, allusiones et phrases colligat. Hoc Rabini non faciunt. Quia cadentibus rebus cadunt etiam vocabula et eorum significata. Sicut Iureconsultorum, Medicorum, Theologorum sermonem nemo intelligeret amissis rebus. Et exemplo esse potest scholastica Theologia. Nemo enim ex auditoribus nostris est, qui intelligit Scotum, Thomam et similes, quia res et usus verborum exolevit. Idem in aliis disciplinis fieret, nisi maneret usus et exercitatio earum. Pereuntibus enim rebus, etiam verborum intellectus subinde fit obscurior.

Quaeritur igitur, an Salem hoc loco appellative in regimine, an vero proprie ponatur. Appellative significat pacem aut pacificum, item perfectum, interdum etiam retributionem. Hac significatione si accipiatur adiective, hic sensus erit, Iacob integer, vel pacificus et quietus, hoc est, sine tentatione et incolumis transiit Iordanem, et pervenit in civitatem Sichem. Haec non est inepta expositio: quia evasit iam victor tentationis et certaminis, quod sustinuit cum viro luctatore, accepit consolationem, et habet omnia salva et integra. Ideo securo et tranquillo animo aedificat domum, et figit tentoria.

Alii referunt ad historiam de luxato femore Iacob, et sic interpraetantur. Iacob venit integer, id est, restitutus et sanus, ita ut non claudicaret amplius. Neque hanc explicationem reprachendo. Fieri enim potuit, ut restitueretur ei femur arte medica, quae haud dubie fuit patribus notissima. Habuerunt enim non tantum notitiam, sed etiam magnam copiam optimorum medicamentorum, habuerunt balsamum et alia multa, quibus nos hodie caremus. De re igitur non disputo, et facile credo restitutum et sanatum esse femur Iacob. Sed ea non est vis et proprietas vocabuli, et cum alia magis propria vocabula ad hunc sensum exprimendum habeant Hebraei, haud dubie alio aptiore essent usi. Quia magis genuinum hoc videtur, si sic reddas, Iacob venit quietus aut pacificus, in adiectiva significatione.

Tertia opinio, quod sit nomen civitatis, non facile probari potest.
1. Mose 14, 18 Dicta est et Ierosolima Salem, sicut supra capite 14. audivimus. Nec potest adfirmari, quod Sichem veteribus nominata sit Salem. Sicut alibi
1. Mose 28, 19; 35, 7 de Lusa dicitur, quae postea Bethel est appellata, quia non extant omnes appellationes locorum apud Iudaeos. Sed cum nemine de hoc pugnabo. Neque enim fides aut religio nostra in hoc periclitatur, sive pro adiectivo, sive proprio accipias.

Nomen autem civitatis Sichem mansit ad omnem posteritatem, et est satis celebre praesertim in historia Regum. Syrah appellat stultum popu-

lum, qui habitat in Sichimis. Sicut Germani de Suevis et Bavaris iudicare solent. Fuit populus superbus et deditus luxui. Et dicunt fuisse vicinam urbem duobus montibus Garizim et Ebal. Alii prope Hiericho sitam fuisse contendunt. Illud constat, Silo, ubi fuit tabernaculum, admodum vicinam fuisse Sichem, et est verisimilimum, Silo hunc ipsum locum fuisse, ubi habitavit Iacob, et ubi Christusloc utus est cum Samaritana muliere Iohan- Joh. 4, 7 ff.
nis 4. Et fuit ibidem tabernaculum sub Iosua et Eleazare longo tempore usque ad Samuelem. Itaque posteritas inde occasionem sumpsit multiplicis idolatriae, mota authoritate et exemplis patrum, quos sequi et eodem loco contra verbum Dei offerre et colere volebat. Sicut Heroboam postea reaedificat Sichem, et eo transfert cultum divinum a templo Ierosolomitano 1. Kön. 12, 25 ff.
1. Regum 12.

Etsi autem in tanta varietate opinionum non habeo, quod respondeam aut asseverem, cum Hebraeorum Rabini ipsi dissentiant, tamen mihi magis placet haec interpraetatio ut dicatur Iacob liberatus tot vexationibus, plenus fide et consolatione ac viribus integris venisse in civitatem, quae vocatur Sichem a principe vel a conditore. Sicut multae aliae Urbes nomen sortitae sunt a conditoribus, et fuit valde nobilis locus omnibus temporibus in isto populo, ut diximus.

Emit quoque partem agri a filiis Hemor, patris Sichem, centum 33, 19
nummis, in qua fixit tabernaculum.

Hactenus nihil proprii habuit Patriarcha Iacob in hac terra, nunc demum emit partem agri. Quanquam stabat promissio certa, quod Deus totam terram ei daturus esset, tamen emit hanc portiunculam, sicut supra avus ipsius, Abraham, agrum emit e regione Mamre, et speluncam duplicem in sepulturam Sarae. Recte igitur Stephanus ait Actorum 7.: 'non dedit Apg. 7, 5
illi possessionem in ea, ne vestigium quidem pedis', ipsis scilicet viventibus, sed emerunt uterque, Abraham in sepulturam: Iacob in habitationis locum, cum esset iam quietus, et emersisset ex illis procellis tentationum. Solvit autem centum nummos pro ea parte, unde apparet non admodum amplam fuisse. Alii precium fuisse dicunt centum agnos. Sed sive numisma, sive agnos intelligas, non potuit magnus ager esse tam exiguo precio comparatus, aut viliores tum fuerunt, quam hodie. Habet ergo iam propriam sedem prope civitatem Sichem, quae celebratur in scriptura sancta propter hanc possessionem et vicinam Silo, ubi fuit tabernaculum, et ubi conventus populi habiti sunt.

Ibique constituit aram, et invocavit fortem Deum Israelis. 33, 20

Cogitat Iacob hic morari, ideo erigit altare. Nec dum reversus est ad patrem Isaac, sed postea credo eum saepius visitasse et parentem et fratrem relicta familia et pecoribus hoc loco. Nec longo intervallo abfuit

Hebron a Sichem, circiter decem milliaribus. Hebron quinque milliaribus abfuit ab Ierosolima. Sichem tribus vel quatuor. Ideo facilimum fuit invisere fratrem et patrem. Quanquam scriptura hoc non expressit: tamen bona consequentia sequitur, siquidem facta est reconciliatio inter fratres. Et existimo eum ad minimum octo annos hoc loco habitasse.

Describit autem Moses usum altaris excitati, cum ait: 'Et invocavit Deum deorum Israel'. Sic enim est in Hebraeo. Et est insignis locus. Quia Christus fere ubique in veteri testamento nobis manifestatur sub nomine divino. Et hoc loco Moses tres personas simul complectitur, sicut alias saepe solet. Supra vir luctans cum Iacob fuit ipse Dominus noster. Iesus Christus, filius Dei, qui sic voluit manifestari, quod esset distincta persona a patre et spiritu sancto, et tamen unus esset Deus. Ita hic primum *EL* interpraetor filium Dei incarnandum. *ELOHE* autem patrem et spiritum sanctum. Et hae tres personae sunt unus Deus Israel.

Iudaei autem legunt, et textus sic sonat, quod ipsum altare sic appellaverit. Sicut locum Hieremiae 23. et 33. etiam exponunt, ubi dicitur: Jer. 23. 5 f.; 33. 15; 'Ecce dies veniunt, dicit Dominus, ut excitem germen iustum David, regnabitque rex, et prudenter rem geret, et faciet iudicium et iusticiam in terra. In diebus eius salvabitur Iuda, et Israel habitabit tuto, et hoc nomen eius, quo vocabunt eum Dominus, iusticia nostra'. Est ibi nomen Tetragrammaton *Iehoua*, hoc est, verus Deus iusticia nostra. Sed hanc insignem authoritatem de divinitate filii Dei eludunt talibus dictis, quod altare Jer. 33. 6 appellatur Deus deorum. Item, Ierosolima Hieremiae 23.: 'In diebus illis servabitur Iuda, et Ierusalem habitabit secure, et hoc est, quod vocabit 2. Mose 17. 15 eam Dominus, iusticia nostra'. Item Exod[i 17.: 'Aedificavit Moses altare: et vocavit nomen eius Dominus signum, vel exaltatio et fortitudo mea'. 1. Mose 22. 2 Item: Mons Moriia appellabatur reverentia DEI.

Hisce dictis conantur elevare autoritatem et pondus testimoniorum de divinitate Christi. Sed Ierusalem aut altare non est DOMINUS nec exaltatio nec iusticia nostra. Et tamen Iudaei argumentum hoc pertinaciter adversus nos urgent, nec patiuntur sibi extorqueri. Nobis autem facilis explicatio est ex doctrina novi Testamenti, sicut alibi docetur.

Iacob igitur accepta consolatione salvus et incolumis ac liberatus terroribus mortis, et sedato dolore luxati femoris erigit altare, ut agat gratias Deo pro hac restitutione et salute. Ideo enim statuit altare, ut doceretur verbum, ut fieret ibi invocatio, gratiarum actio et alii cultus divini. Perinde enim est, quando dicit scriptura sancta, excitatas esse aras, ac si dicat constitutas esse scholas aut Ecclesias, ubi administrarentur sacra, quae pertinent ad cultum Dei. Non erecta sunt altaria ad specta-

---

18 EL] אֵל *ELOHE*] אֱלֹהֵי *21 Iohoua*] יְהוָה *23* Hieremiae 23] Hieremiae 33 *L. M. N. O.*

cula aut pompas, nec ad sacrificia missarum, sed ad praedicationem verbi. Sic igitur describitur Iacob animo tranquillo et hilari post liberationem. Non tamen in foelicitate hac obliviscitur Dei liberatoris, sed erigit aram, docet liberos, regit familiam et Ecclesiam, et hortatur ad invocationem et gratiarum actionem. Sed non est diuturna haec tranquillitas. Iam enim dies vergit ad vesperam, et nox atra ingruit.

Egressa est autem Dina, filia Leae, quam pepererat ipsi Iacob, 34, 1. [1]
ut videret filias illius terrae: quam ut vidit Sichem, filius Haemor Hivaei, principis illius terrae, rapuit eam, et dormiens cum ea constupravit eam.

Haec alia est et longe atrocior tentatio, quam fuit superior, cum trepidaret ad occursum fratris: Plena maximis et tristissimis periculis et calamitatibus. Iam enim sedet domi inter coniuges, liberos et domesticam Ecclesiam optimus Patriarcha, suavissime acquiescens consolatione recens exhibita post gravissimam luctam. Nec sedet ociosus, sed facit officium patrisfamilias et doctoris summa diligentia, gubernando, docendo, orando, et subito praeter omnem expectationem coniicitur in tristissimam tentationem. Est igitur exemplum nobis in doctrinam scriptum, ut discamus pacientiam in adversis. Si enim tantus vir tam atrociter exercetur, nihil mirum aut indignum videbitur, si nobis quoque similia aliquando accidant.

Primum autem quaeritur de aetate Dinae, qua stuprata est. Non enim verisimile est, eam fuisse nubilem, cum primum venisset Iacob in Sichem, siquidem non amplius tribus aut quatuor annis habuit ad summum. Sed oportuit eam undecim aut duodecim annorum esse, cum viciaretur. Et sequitur inde Iacob habitasse in Suchoth, vel in Sichem ad minimum octo annis ante natum Beniamin, cuius nativitas sequenti capite primum I. Mos. 35, 16 ff. describetur. Quod igitur in priore editione Chronicorum meorum annotaveram, Iacob recta via ad patrem Isaac profectum esse, anno primo post reditum, id mutavi postea, et existimo eum circiter decennium fuisse in hac terra ab exitu de Mesopotamia, et moratum esse octo annis in Sichem, ubi habuit proprium fundum, quo collocavit pecudes et familiam suam, et interdum expaciatus est ad senem parentem et fratrem, ut eos inviseret.

Ad hunc numerum constituendum cogit nos Dina, cuius aetatem ad minimum ponere oportet 12. annorum, ut sit nubilis et apta ad viri consortium. Quanquam id quoque rarissimum est, et pene impossibile, praesertim hoc nostro seculo, ut puella 12 annorum concipiat aut ferat uterum, propterea quod plurimum laboris et difficultatis est in partu, ac plerunque cum periculo vitae coniunctus est, ideoque requirit robur et aetatem matu-

[1] *In der deutschen Lutherbibel beginnt mit diesem Verse erst Kapitel 34; siehe oben S. 135 Anm. 1.*

torem. Tamen consentaneum est fuisse eo tempore naturam et vires hominum aliquanto firmiores, propter coeli et aëris temperiem, locorum item commoditatem et in cibo et potu temperantiam. Et iura civilia masculis quatuordecim annos, puellis autem duodecim ad maturitatem coniugii tribuunt. Sed ea aetate ne quidem vivere se aut puellas esse sentiunt. Ideo non servamus hodie has metas. Et ut maxime tum matura coniugio haberetur Dina, tamen appellatur in textu *Ialdah*, infantula. Quia non fuit consuetudo puellas tam cito elocare. Sic enim supra de Rebecca audivimus fuisse eam circiter triginta annorum, cum nuberet Isaac. Deinde natura hominum non tantum hac extrema senecta mundi facta est languidior et imbecillior, sed etiam intemperantia in victu, inclementia coeli, aëris, locorum, in quibus degimus, valde debilitata est. Ideo fit, ut ante tempus senescamus, et variis morbis adfligantur corpora nostra.

Multi autem disputant an aliquid decesserit de aetate hominum, et an vires ac anni humani corporis defecerint. Ac sentiunt quidam nihil admodum decessisse, siquidem multi hodie inveniuntur, qui annum centesimum attingunt, aut ad nonagesimum perveniunt. Sicut ipse tales vidi.
ps. 90, 10 Cum autem dicat Moses Psalmo 90.: 'Dies annorum nostrorum sunt septuaginta anni, aut ad summum octoginta', et eo quidem tempore tot annos nati ad extremum terminum aetatis pervenisse iudicarentur, plane non videntur decrevisse anni et vires humani corporis nostro tempore, ubi multos videre licet, qui attingunt septuagesimum aut octogesimum annum.
ps. 102, 26 Alii citant sententiam ex Psalmo 102.: 'Initio tu, Domine, terram fundasti: et opera manuum tuarum sunt coeli. Ipsi peribunt, tu autem permanes, et omnes sicut vestimentum veterascent, et sicut opertorium mutabis eos, et mutabuntur'. Ibi testatur scriptura sancta, coelum et terram veterascere in modum vestimenti. Ideo certum est decrescere vires coeli et terrae et creaturarum omnium, quae sunt in coelo et in terra, animantium, hominum, plantarum, herbarum, in quibus non est amplius tantum virtutis et efficaciae, quantum olim fuit. Adam vixit 930. annos, et in universum omnium patrum ante diluvium maior aetas fuit. Post diluvium autem decrevit et aetas hominum, et degenerarunt omnes creaturae, coelum et terra. Non est ea virtus solis, non terrae ubertas, quae ante fuit. Magnam enim labem et corruptionem sensit tota natura rerum ex diluvio. Quin et paradysum vastavit et disiecit. Quatuor
1. Mose 2, 10 fluvii, quorum mentio fit Genesis 2. non sunt amplius egressi de paradyso post diluvium. Alia terrae facies, alia cultura fuit post horribilem illam dissipationem et vastitatem, et paulatim magis ac magis aetas et vires omnium creaturarum deficiunt.

Ideo vigesimo quarto anno demum masculus robur corporis idoneum

7 *Iaidah*] יַלְדָּה 35 disiecit] desiecit *Druckf. L.*

coniugio et rebus gerendis acquirit: puella autem decimo septimo aut octavo ad ferendos labores partus. Tempore David communis aetas hominis fuit 70. annorum, et tales etiam hodie inveniuntur, sed admodum pauci, et propemodum miraculi instar sunt, qui attingunt septuagesimum vel octogesimum annum. Communissimus cursus est quinquaginta aut sexaginta annorum, hos qui excedunt, illi superant usitatam metam. Moses autem in oratione sua Psalmo 90. de communi termino loquitur. Quae enim superest vita post septuaginta aut octoginta annos, inutilis est ad res gerendas, ad generationem, ad administrationem etiam oeconomicam. Et David cum esset septuaginta annorum, mortuus est. Hodie sexagenarii ad omnem gubernationem fere sunt inutiles. Adeo decreverunt vires corporum et rerum omnium. Accedit praeterea intemperantia vitae, crapula et luxus immodicus, quibus tanquam arietibus corpora nostra oppugnamus. Ps. 90, 10

Iam ad historiam veniamus, quae continet tristissimam calamitatem Patriarchae Iacob. Nec ipsi tantum gravem et luctuosam, sed et toti familiae et filiis ignominiosam. Maxima enim contumelia est stuprum puellae illatum propemodum adhuc infanti. Sicut Moses non appellat eam *Bathal* aut *Almah*, sed *Ialdah*, infantem. Et Sichem etiam adhuc puer fuit. Ait vero egressam esse Dinam, ut videret filias terrae, id est, mulieres illius regionis, securam, et sine omni metu ullius iniuriae, multo minus stupri, siquidem nondum erat nubilis. und darüber fombt jie zufall. Ideo auget hoc contumeliam, quod rapit Sichem puellulam, et stuprat impuberem, et nondum maturam coniugio. Ac fuit iusta causa fratribus indignationis et iracundiae. Sed nimium crudeles erunt, ut audiemus, in exigenda vindicta.

Ipsius parentis dolor haud dubie summus et maxime miserabilis fuit. Habitat enim in terra Chanaan octo annis post egressum ex Mesopotamia, et his annis aedificat domum, figit tabernaculum pro pecoribus. Nec est amplius peregrinus aut hospes, sed incola terrae, constituit ibi Ecclesiam, erigit altare Domino, praedicat promissionem et praecepta Dei, propaganda ad omnem posteritatem. Ac habet pacem et tranquillitatem, saltem communem illam et usitatam, qualem solent habere Respublicae et oeconomiae in hac vita, mixtam multis difficultatibus et incommodis politicis et oeconomicis. Obit etiam operas oeconomicas, multiplicat greges, congregat opes, parat victum familiae, tolerat molestias, quae solent incidere, odia vicinorum, furta, rapinas, insidias. Ista sunt communia mala et quotidiana, quae non possunt corrigi aut vitari, sed simul cum aliis ferenda sunt, et Deo gratiae agendae, quod manet interea pax et tranquillitas publica. Caeterum talis ea quies est, quae non potest esse sine sudore vultus, siue spinis, sine tribulis. Atque eam sane habuit Iacob hisce octo annis.

18 *Bathal* aut *Almah*] בתולה aut עלמה

Iam vero redit inusitata et atrox tentatio, quae non potest numerari inter quotidianas spinas et tribulos. Quilibet enim ex se coniecturam faciat, quantus sit dolor patris, habentis unicam filiam, quanta crux, videre eius summum probrum, et stuprum turpissimum. Non est quidem spiritualis tentatio, fidei, spei, pacientiae, quales superiores fuerunt. Sed tamen inter domesticas atrocissima et maxime intolerabilis est, filiolam unicam nondum nubilem stuprari per vim. Idque fieri in loco quieto et securo, non ab hostibus, sed a vicino, ab amico, a principe defensore et patre patriae, cuius hospitio et fide hactenus securissime acquieverat. Ab eo contra omnem opinionem tam insignem contumeliam ferre cogitur. Pessima igitur haec et indignissima tentatio est. Verum ita describuntur maximi et sanctissimi viri, quod fuerint obnoxii non solum sudori vultus, tribulis et spinis quotidianis et oeconomicis, sed etiam acerbissimis et pessimis vexationibus gentilium et impiorum hominum.

Indignum profecto et miserabile est, tantum Patriarcham tanta contumelia adfici, qui tot munitus erat promissionibus, quod in tutela Dei, sub praesidio et custodia angelorum futurus esset. Ubi nunc illi angelorum exercitus, et *Mahanaim*? ubi gloriosissima victoria, qua vicit Deum et homines? Ubi magnifica illa acclamatio: 'praevaluisti adversus Deum et hominem'? Quis hic custodit? Quis vigilat? Deus et angeli connivent, dissimulant. Deus ignorat, et non aliter se gerit, ac si nesciat nec videat filiam rapi ad stuprum. Permittit enim hoc fieri quiescentibus et cessantibus angelis. Ingens certe et deploranda calamitas est, quam non hominibus piis, sed hostibus DEI, ethnicis et impiis evenire oportuit. Ideo discenda est pacientia, si quando nobis etiam tristia et inusitata haec accidunt, quae videntur nulla ratione aut pacientia tolerari posse, qualis haec sane tentatio fuit, superans omnem tolerantiam et pacientiam humanam, sicut postea fratrum crudelis vindicta testabitur. Sic enim sanctissimi viri subiecti fuerunt tragicis calamitatibus, et videtur rationi regnum Dei sic administrari, ut par sit cura piorum et impiorum, imo horum foelicitas longe maior quam piorum.

Cur igitur permittit Deus sanctissimum patriarcham hac cruce onerari, perinde ac si non esset sanctus, acceptus, gratus in conspectu Dei? Propter nos hoc factum est, ut discamus pacientiam et consolationem in adversis, atque os oppilemus, si acciderint et nobis similes calamitates. Non enim sumus meliores tantis viris, ideo non debemus singularem fortunam expetere, sed adsuescere ad haec exercitia et probationes fidei, consolationis et pacientiae. Siquidem ultra sudorem illum vultus et usitatas tribulationes spirituales inusitata illa et inaudita portenta calamitatum Deo permittere visum est.

Haud dubie vero tum in mentem venit optimo Patriarchae. Ah me miserum, quid peccavi? Forsan fui securus, non serio et ardenter oravi:

18 *Mahanaim*] מחנים

aut aliquid in mea familia et Ecclesia commissum est, me ignorante, o Domine deus, miserere mei, et ab occultis meis munda me. Talibus Ps. 19, 13 cogitationibus cruciantur pii, ut paveant et trepident, ac si propter insignem aliquam noxam in tantas aerumnas coniiciantur. Et crevit solicitudo et dolor iste amore filiae, quam habebat unicam, et nondum nubilem: tum etiam, quod peregrinus erat, nec iniuriam hanc ulcisci poterat, et forsan graviora cogitavit sibi metuenda esse.

Disputant porro, qualis fuerit ista egressio et inspectio filiarum terrae. Scriptura enim non explicat, et alius aliud adfert. Iudaei dicunt eam curiositate quadam egressam ad inspiciendos mores et solennitates istius populi aut civitatis. Et verisimile est, quod fuerint ibi ludi aliqui aut choreae, aut nuptiae. Ibi voluit videre Dina filias regionis illius, quomodo ornatae et comptae, et quam formosae essent. Et idem videtur textus significare, quod fuerit curiosa, siquidem sine venia patris et matris, sola sine comite egreditur. Nimis secura et confidens est, cum esset adhuc adulescentula, nec metueret periculum pudicitiae. Videtur igitur peccasse curiositate, quod inconsultis parentibus egressa est ad filias et ad socias. Sicut natura delectantur puellae societate aliarum aequalium et vicinarum virginum. Fratres interea domo absunt in campo. Lea domi est cum filiola Dina, quae inconsulta matre progreditur. Est igitur exemplum diligenter notandum et inculcandum puellis, ne sint vagae, fenſterguckerin[1], und die gern unter der thür ſtehen. Sed discant domi se continere, et sine parentum venia aut comitibus nusquam progredi. Quia Diabolus insidiatur pudicitiae huius sexus, qui sua natura infirmus, levis et stolidus est, ideoque insidiis Sathanae obnoxius. Voluit Dina inire societatem cum vicinis puellis, et earum mores et ornatum imitari. Pater enim extra civitatem habitabat: ipsae vero egressae fuerunt ad pompam aliquam nuptialem, ad quam aspiciendam adcurrit Dina, et visa est a Sichem, qui erat in illa pompa aut choreis cum filiabus terrae. Visam vero rapit et humiliat, sic enim loquuntur Hebraei de stupro. Id indignum est. Visam amare et uxorem petere potuisset. Sed indulget concupiscentiae et libidini, postquam videt eam prae filiabus terrae forma egregia praeditam, incenditur amore, et rapit eam vi, non orat, non ambit consensum parentum nec puellae, sed per vim stuprat. da pflegt mord und jammer zu folgen. Hanc iniuriam solent sequi caedes et calamitates gravissimae, sicut testantur omnes historiae, raptus et stupra virginum nunquam sine caede et sanguine abivisse, et exemplo est hoc factum. Non enim connivet Deus ad illam licentiam et furiam libidinum, nec sinit inultum, quando quis indulget flammis cupiditatum et concupiscentiae. Quia vult nos resistere carni adversus nos pugnanti, ne, si laxetur fraenum, rapiat praecipites ad omnis generis flagicia.

[1] Vgl. 2. Sam. 6, 16: das Wort bei L. sonst nicht belegt; fehlt auch im DWtb.

Moses hic significanter dicit rapuit eam, iſt zu hart. Rapere alienam filiam, eius, qui in ista civitate aut prope inquilinus aut hospes erat, qui sub umbra et tutela principis Haemor vivebat securus et quietus, cum tanta contumelia et iniuria adfici profecto indignum est. Puellae autem inobedientia et curiositas satis graviter punitur, opprimitur enim et stupratur per vim.

34, 3 Et adhaesit animus eius Dinae, filiae Iacob, loquutusque est ad cor puellae.

Videt Sichem se peccasse, quia sentit puellam invitam tantam contumeliam pati, videt eam eiulantem et querulantem; tamen amore eius accensus adhaeret et blanditur ei, ut ad mutuum amorem incitet. Der jung lecker[1] Sichem, wirt mutwillig erzogen ſein. Apparet Sichem nimis licenter educatum esse, sine virga et disciplina. Tales adolescentes pereunt indulgentia parentum, et crescunt in vicia et cupiditates, quibus indulgent sine ullo metu ac pudore. Ideo inquit Salomo Proverbiorum 29.: 'Virga 29, 15 atque correctio tribuit sapientiam; puer autem, qui mittitur voluntati suae, confundit matrem suam'. wenn man dem kind ſein willen leſt: Es iſt gut was unser töchterlin thut, das iſt ein gewiſs hürlein.[2] Postea vero fit, ut pater in confusione, et mater in ignominia haereat. Ea poena est neglectae educationis. Deus vult iuventutem regi et coerceri disciplina. Quia ista aetas valde infirma et imperita est, et cogitat tantum stulta, iuvenalia, perniciosa. Ideo non potest sese regere, nec videre, quid prosit. Propterea autem ordinavit Deus parentes et praeceptores, qui inspiciant et regant studia et mores, ut maneant intra certos limites officii.

Adhaeret igitur Sichem puellae amore iuvenili: Sed nondum poenitet, nec dolet de facto, sed putat se tanquam principem terrae posse impune peccare. Sicut extant tales voces: Sanctitas, pietas, fides, privata bona sunt. Reges quolibet eant.[3] Rusticum est principem parere pietatis et iustitiae legibus: Herrn ſollen einen vortheil haben.[4] Principes sunt exempti legibus, habent sua privilegia. Ideo quicquid libet, licet.[5] Ja blitz und donner. Imo minus licet Magistratibus, quam privatis. Et libido illorum et licentia severius punienda est: Quia sunt gubernatores et custodes disciplinae, et debent aliis exempla esse omnium virtutum. Sed clamant: Ego sum princeps et dominus terrae, cur non possim mihi indulgere? Imo quo maior es, hoc magis te humilia, ut et virtute, et bonis exemplis aliis praeire possis. Iuxta sententiam usitatam: Regis ad exemplum totus componitur orbis.[6] Magnatum et principum prava exempla sunt omnium

[1]) = *Geck. Laffe; siehe Unsre Ausg. Bd. 47, 760, 4 u. DWtb.* [2]) = *ein Gin Auftreten) sicheres Mädchen; s. Ps. 51, 12 und die Glosse (Dietz gewiß²) sowie Unsre Ausg. Bd. 46, 705, 28, Enders 7, 362.* [3]) *Vgl. Otto a. a. O. S. 299 f.* [4]) *Siehe Unsre Ausg. Bd. 37, 166, 9.* [5]) *Otto a. a. O. S. 193 s. v. licet 2.* [6]) *Claudius, Auf das Konsulat des Honorius IV, 300.*

pestilentissima, et latissime patent, quia multos corrumpunt, et ad licentiam peccandi pertrahunt. Privatorum exempla minus nocent, et facilius corriguntur. Principum delicta sunt plane diabolica. Ideo puniuntur atrociter. Sicut Sichem, dum putat sibi tanquam principi quidvis licere, horribiles poenas luit. Es koſt jm ſein hals. Et ipse, et parentes, et tota civitas miserabiliter pereunt. Haec sunt moralia.

Additur autem in textu: 'Et locutus est ad cor puellae', hoc est, delinivit eam blandis, suavibus, consolatoriis verbis, quae cor contristatum solent exhilarare. Fuerunt amatoria, quibus miscuit pollicitationes et munuscula, ut solaretur et demulceret moestam et compressam. Sed frustra: manet enim in luctu et moerore.

Et dixit Sichem ad Haemor, patrem suum: Accipe mihi puellam 34, 4. 5
hanc in coniugem. Audivit autem Iacob, quod ille polluisset
Dinam filiam suam: Filii autem eius erant in agro apud pecora
sua, et tacuit Iacob, donec venirent.

Ialdah, id est, nata, genita, infantula, germanice, kindlein, die noch jung ſind. Accipe mihi hanc puram, si sic liceret dicere, quae adhuc infans propemodum est, et moratur inter pueros. Nunc sero petit a patre sibi eam uxorem impetrari. Quare prius non requirebas consensum puellae, parentum ipsius et tui patris? Sero sapiunt Phryges.[1] Nondum tamen poenitet: sed auget adhuc peccatum, quod alioqui per poenitentiam evanescit et deletur. Quia poenitentia tollit peccatum. Econtra impoenitentia magnificat, dilatat, incrassat peccatum. Non dicit peccavi, agnosco me deliquisse graviter viciando filiam optimi viri. Nulla auditur confessio, nulla poenitentia. Imo cogitat se recte fecisse, aut exiguum hoc delictum esse, rapere puellam et stuprare. Et eodem peccato involvit patrem suum Hemor, qui diligit filium, et delicate eum tractat tanquam principem et futurum haeredem, ut infra dicetur, erat honoratior omnibus, qui in domo patris erant. Ideo non obiurgat, non castigat eum: Sed communicat alieno peccato, et consentit: hoc est pessimum.

Tandem vero permanat facinus indignum ad senem parentem Isaac, et ad filios, Simeon, Levi etc. Non enim potuit diu celari rumor iste, propterea quod utraque persona erat nobilis. Ibi haud dubie domus Iacob repleta est luctu, moerore et lachrimis parentum et totius familiae. Duae uxores adhuc vivunt, et ingentem dolorem accipiunt ex nuncio hoc, imprimis Lea vehementer doluit. Famuli, famulae et pastores, omnes indignissime tulerunt: alii lachrimis et eiulatu dolorem testati sunt. Iacob ipse ingenti moestitia turbatus tacuit, non enim invenit ullum remedium aut consolationem. Neque potest, nec cogitat ulcisci iniuriam illatam a domino

[1] *Otto a. a. O. s. v. Phryx 2.*

praepotente. Nihil igitur facit, non expostulat cum authore sceleris, nec factum probat. Sed tacet et pacienter fert, expectans consilium et remedium a Domino. Quid enim faceret, cum esset peregrinus et advena, et copiis ac potentia longe inferior. Et haud dubie Haemor cum prae se contempsit, et Sichem cogitavit. Quid magni est, quod viciavi filiolam eius? age ducam eam uxorem.

34, 6–7 Et egressus est Haemor, pater Sichem, ad Iacob, ut loqueretur cum eo. Venientes autem filii Iacob de campo atque audientes, contristati sunt viri illi, et commoti vehementer, quod ille stultitiam operatus esset in Israel, et violasset filiam Iacob, quod minime fieri conveniebat.

Eadem hora spargitur rumor ex domo in agrum ad fratres dinae, qua perpetratum et nunciatum fuit facinus in domum Iacob. Servulus quispiam currens ad filios dixit: Ah quantum malum accidit in domo patris. Sichem rapuit et stupravit Dinam filiam etc. Ideo dicit textus audito eo, quod acciderat, venerunt relictis gregibus, vehementer contristati et commoti. Et ponitur hic vox illa, qua usus est Moses Genesis 6.: 1 Mose 6, 6 'Et tactus dolore intrinsecus'. Item: 'in dolore paries filios'. Significat 1 Mose 3, 16 enim anxietatem animi incerti et inopis omnis consilii et cogitationis, bekümmert sein, angst und bang sein, ita ut non possis instituere animum ad cogitandum. Ad hunc modum fuerunt consternati et attoniti filii Iacob, so gar verstürtzet, ut neque quid cogitarent, neque quid consulerent aut agerent, invenirent.

Ad hanc perturbationem et anxietatem accedebat ira, quae eo erat ardentior, quo minus remedii aut consilii offerebatur. Nam hoc longe gravissimum erat, quod vim fecerat incircumcisus, qui non agnoscebat scelus, nec ullum signum poenitentiae edebat. Princeps Sichem detinet sororem captivam domi suae. Nec possunt eam vi repetere. Et cum desit Iudex, non habent, apud quem de iniuria illata conquerantur. Venit autem Haemor, ut transigat cum Iacob et filiis. Sed non sanabitur hoc vulnus, nec mitigabuntur fratres, donec ulciscantur iniuriam hanc.

Operari stultitiam apud Hebraeos proverbiale est. Et significant hac proverbiali locutione aliquid vehementer repraehendendum et abominandum. Ein grosse schand, schmach und hohn, davon man singet und saget, Ac si dicat quis: Quanta ignominia, quanta turpitudo accidit huic viro in sua familia. Ideo additur: 'Quod minime conveniebat fieri'. Iudaei ab hac interpraetatione aberrant: quia non intelligunt Biblia. Verus autem sensus hic est. Non decebat fieri hoc, also solt mans nicht machen, das ist zuvil und zu hart. Existimo enim prohibitum et capitale fuisse stuprum, non solum in domo Iacob, sed etiam universa ditione ista. Ideo significatur praeter familiam Iacob etiam reliquos vicinos et incolas huius terrae esse

perturbatos et valde offensos contumelia facta hospiti tam sancto. Ita indignitas sceleris huius movit commiserationem, et conciliavit huic familiae Iacob animos etiam alienorum, qui erant amantes iustitiae, aequitatis et disciplinae. Sicut supra de rege Abimelech audivimus vehementer aversante adulterium, et edicto peculiari cavente, ne quis tangeret Rebeccam. Non enim putabimus eos prorsus barbaros fuisse, et alienos ab omni disciplina, honestis moribus et legibus: et impossibile est politicam pacem sine iusticia et mediocri disciplina conservari. Ideo displicet hoc factum incolis illius terrae. Et omnia studia et voluntates et commiseratio inclinat ad domum Iacob. Odia autem bonorum, et detestatio sceleris in domum Sichem: quia omnes iudicant non oportuisse sic fieri, hoc est, contra bonos mores et leges peccatum esse.

Locutus est autem Haemor cum eis, dicens: Sichem, filii mei, 34, 8–10
anima adhaesit filiae vestrae, date, quaeso, eam illi uxorem.
Iungite nobiscum affinitatem, filias vestras tradite nobis, et
filias nostras accipite. Et habitate nobiscum, regio ipsa vobis
patebit, habitate et negociemini, et possessionem acquirite
in ea.

Alloquitur eos Haemor sine praefatione, et captationis benevolentiae obliviscitur. Nec agnoscit culpam, nec confitetur peccatum, multo minus deprecatur. Nimis superbus est, ac propterea ingravescit peccatum. Et filii Iacob offensi acerbissima et gravissima ignominia non placantur, sed irritantur magis. Detinet enim Dinam, et tantum dicit: Date filio meo uxorem, cum ante omnia culpam deprecari pro filio deberet. Optimi viri, fratres charissimi, condonate nobis hanc offensam. Ego filium meum Sichem castigabo, coniiciam in carcerem, iniiciam compedes, ut discat posthac honeste et pacifice cum hospitibus nostris vivere. Nihil horum facit: Sed tueri quasi et defendere factum videtur. Atque ita facit se participem totius mali, et accersit sibi atrocem poenam.

Discendum ergo est, ne parentes erga liberos sint indulgentiores, sed coerceant eos, sicut ipsi et patria et avita disciplina sunt coerciti. Nam hic Sichem omnis honestatis et officii prorsus obliviscitur, et quasi re bene gesta petit eam filio uxorem, et satis factum pro tanto scelere, pro raptu et stupro putat, si filio collocetur viciata. (*Hithchathenu*) Iungite affinitatem, quasi diceret: Adfinescite, id est, efficiamini sponsi et sponsae, *Hatan* proprie sponsum significat, item affinem. Hinc ex nomine verbum deducitur in Hithpahal. Sponsificate, befreundet euch unnd befdwegert euch mit unß, volumus mutuo fieri sponsi, et coalescere in unum populum. Sed ubi manet agnitio peccati? Nihil mali commisit, cogitat. Num id peccatum est ambire puellam in uxorem? imo laudatissima virtus est.

34 *Hithchathenu*] התחתנו 35 *Hatan* חתן

Addit amplius: Et habitate nobiscum, regio ipsa vobis patebit, negociemini etc. Si serio hoc dicit, satis liberaliter promittit, et facile credo eum serio sic locutum fuisse. Quia intelligit magnum flagicium perpetratum a filio, sed quadam superbia non vult poenitere, non humiliari. Sic solent superbi illi hypocritae. Prius omnium rerum iacturam facere possunt, quam agnoscere peccatum. Nihil enim sibi ducunt turpius, quam fateri erratum. At vero honorificum est agnoscere peccatum: defendere autem, dissimulare, ornare, horribile est et impium. Iste offert totam ditionem, coniugium filii et omnia bona. Sed interim tacet et tegit peccatum.

34, 11. 12 Sed et Sichem ad patrem et ad fratres eius ait. Inveniam gratiam in oculis vestris, et quicquid dixeritis ad me, dabo. Augete etiam plurimum super me dotem et munus, et dabo iuxta quod petieritis, tantum date mihi puellam hanc uxorem.

Filius etiam offert et dotem et alia munera maxima, tantum ut dent filiam. Sed peccati nulla confessio aut mentio. Sicut inquit Syrach 17. 2 Ps. 17, 26 'A mortuo quasi nihil perit confessio'. Atqui primum omnium oportebat placari Deum, postea patrem et filios: alioqui non potest fieri firma animorum coniunctio, neque in foederibus neque in coniugio, nisi placato Deo humili agnitione peccati et reconciliatis hominibus deprecatione culpae. Defensio enim aut saltem dissimulatio delictorum non conciliat, sed magis distrahit et exulcerat animos, at coram Deo impoenitentia aggravatur peccatum alioqui levissimum. Itaque non quaeritur seria reconciliatio, sed est hypocrisis tantum et simulatio, qua augescit scelus Sichem. Quia impoenitentia est mors et Diabolus ipse, quae facit exiguum delictum gravissimum. Econtra atrocissima peccata remittuntur et tolluntur, si accedat vera poenitentia. Sicut in caedibus casu factis omnes condolent, et libenter ignoscunt authori caedis, si agnoscit et angitur de peccato, si queritur se insidiis Sathanae circumventum et superatum esse. Sin autem excusatur factum et defenditur, sicut Centauri[1] et nobiles licitum sibi putant grassari in miseram turbam rusticorum vi et caedibus. Illam crudelitatem detestantur et Deus et homines, nec usquam inveniunt locum veniae. Ita hic procedit superbus et impius Haemor cum filio, contemptor Dei et hominum. Ideo verba et pollicitationes amplissimae sunt simulatae, quas non servasset forsan, facta copia puellae.

34, 13–17 Responderunt filii Iacob Sichem et patri eius cum dolo, et locuti sunt, eo quod Sororem ipsorum Dinam polluisset. Dixeruntque ad eos, non possumus facere rem istam, ut demus sororem nostram homini habenti praeputium. Id enim probrosum nobis esset. Veruntamen in hoc consentiemus vobis, si

[1] D. i. wohl Ritter. Vgl. Enders 12, 125 Anm. 6.

volueritis esse similes nostri, et circumcisus fuerit in vobis omnis masculus. Tunc dabimus filias nostras vobis, et filias vestras accipiemus nobis, habitabimusque vobiscum, et erimus unus populus. Quod si non audieritis nos, ut circumcidamini, tollemus filiam nostram, et recedemus.

Haetenus humilitationem Sichem et patris eius fictam et simulatam audivimus, quam expressit amor puellae, ut promitteret se daturum, quantum postularent pro desponsatione eius. Sed amor est, qui promittit. Furor est, qui non agnoscit peccatum. Et nihil agit filius et pater, quo possit expiari peccatum, aut venia impetrari. Augetur itaque scelus per se atrocissimum impoenitentia, non confitendo, non satisfaciendo. Nihilominus enim retinet puellam raptam iniustissime, et quidem tanti viri filiam, Patriarchae, Prophetae et sacerdotis Dei. Haec circumstantia valde exaggerat facinus hoc. Et si res ad forensem disputationem deduceretur, tum vere atrocitas eius perspiceretur. Sed nos Theologice tractabimus, non involvemus multis et inextricabilibus quaestionibus, quibus hodie Iureconsulti omnia Iura perplexa et impedita reddunt.

Raptus virginis per se omni iure, divino et civili, capitalis est. Sicut raptus Helenae causa fuit excidii Troiani, et omnibus aetatibus scelus hoc horribiliter punitum est. Sed maior et difficilior quaestio nascitur. An recte faciant filii Iacob respondendo dolose, inscio patre Iacob, qui tacet. De Sichem et Haemor non est dubium, quin sint iniusti, cum non agnoscant peccatum, non poeniteant, non confiteantur, non satisfaciant. Obiicitor ergo peccatum peccato, iniuria iniuriae, contumelia contumeliae, ratio rationi. Et neutra pars sequitur, quod iustum et rectum est.

De caede Sichimitarum Iureconsulti et sacrae scripturae sententiae 5. Mos. 19, 30
congruunt: 'Mihi vindictam, ego retribuam', inquit vox divina. Item: Quod iustum est, iuste exequaris.[1] Nemo enim sibi potestatem aut iudicandi aut vindicandi illatam iniuriam sumere debet. Germani dicunt: Wer widerrichtet, iſt unrecht.[2] Multi tamen in hac quaestione explicanda anxie laborarunt, et Lyra et Burgensis acerrime contendunt inter se, utra pars sit iusta. Infra autem Iacob ipse factum hoc reprachendet, quando ait: Turbastis me, et odiosum fecistis Chananaeis et Pherezaeis etc. Ibi 1. Mose 49, 5 f.
videtur damnare caedem factam a filiis. Et capite 49. Cum esset benedicturus Simeon et Levi, non obliviscitur nec excusat factum, sed inquit: 'Simeon et Levi fratres, vasa iniquitatis bellantia. In consilium eorum non veniat anima mea: quia in furore suo occiderunt virum, et in voluntate sua suffoderunt murum'. Ibi secundum omnes doctores intelligit caedem factam in Sichem, et ideo maledicit eis ante mortem, et damnat eos, cum habeant tamen iustissimam causam caedis.

[1] Vgl. etwa Was recht iſt, muß recht bleiben. Wander, recht, 81. [2] S. Unsere Ausg. Bd. 41, 443, 10.

Rursus vero cum venit ad benedictionem Ioseph, inquit: 'do tibi partem unicam extra fratres tuos, quam tuli de manu Amorrhaei in gladio et arcu meo'. Ait se eam acquisivisse gladio, et tradit eam tanquam bene partam Ioseph pro benedictione, sicut eius quoque Iohannis mentio fit: 'iuxta praedium, quod dedit Iacob Ioseph, filio suo'. Iam hoc loco dicit Moses, filios Iacob dolose locutos esse, et infra ob hoc facinus maledictionem accipiunt. Et tamen Ioseph accipit possessionem istius terrae, tanquam iuste acquisitae. Quomodo haec concordabimus?

Responsionem et textu et verbis Mose sumemus, et ea sequemur, quantum fieri potest, ad expediendam hanc quaestionem. Responderunt, inquit Moses, cum dolo, ad petitionem Haemor, satis iustam, ut videbatur, id est, simulabant, mentiebantur verbo et facto, non iocose, non officiose, sed perniciose, ad perniciem et interitum Sichimitarum. Id profecto est peccatum mortale, nec potest aliter accipi. Non frustra igitur dicit Moses: responderunt fallaciter et dolose, hoc est, Non hoc senserunt, quod verbis sonabant, sed contrarium. Simulabant se velle eos sibi adiungere, et servare salvos et incolumes, et tamen cogitabant eos occidere. Sicut factum ipsum ostendet.

Et additur: 'Et locuti sunt, eo quod sororem ipsorum Dinam polluisset', hoc est, disputaverunt, altercati sunt, expostulaverunt. haben ſich gezanckt. Tu rapuisti, dixerunt, et stuprasti filiam Pontificis et sanctissimi Prophetae, quem Deus constituit in hac terra doctorem et patrem Ecclesiarum. Exaggerarunt atrocitatem iniuriarum ab omnibus, quibus potuerunt, circumstantiis. Aliud enim est, et longe gravius viciare filiam regis, quam rustici filiam. Et fuerunt Simeon et Levi filii Prophetae habentes promissionem istius terrae. Ideo certam spem conceperant ex concionibus paternis, se fore dominos et sacerdotes terrae promissae. Haud dubie enim docuit Iacob promissionem magna diligentia, et propagavit ad posteros. Cumque promissionibus simul tradidit mandata Dei de vita et moribus pie regendis. Hanc doctrinam et fiduciam hauserunt filii ex doctrina patris, et inde ratiocinati sunt: Nos sumus domini huius terrae, licet iam peregrini simus: tamen divino iure debetur nobis eius promissio. Num igitur in ea patiamur tam insignem et notoriam iniuriam a vobis, qui nunc tenetis alienam ditionem. Haec magna insolentia et fastu ex promissione patris iactarunt, wir ſindē, sicut infra audiemus eos admodum superbe patri reprachendenti caedem factam respondere. Nunquid ut scorto debuere abuti sorore nostra? Et fuit talis superbia perpetuo in populo Iudaico. Nos sumus populus Dei, nos sacerdotium regale etc.

Locuti igitur sunt et disputarunt superbe de oppressa et polluta sorore, tanti viri filia, genere, forma, pietate omnes alias virgines huius regionis antecellente. Sic enim aggravarunt iniuriam hanc, quae specie et differentia multipliciter discernitur a genere facti. Non enim civis aut rustici filia est, sed Prophetae summi in hac terra. Nec privata tantum

per una violata est, sed publicum ministerium contemptum. Iam vero, qui tanto Patriarchae filiam rapere audet, et eam per vim stuprare et retinere contra eius voluntatem, quid is erga alios non audebit? Et quid restat aliud, quam ut aliquanto post etiam vitam et fortunas omnes eripiant. Age igitur, cum habeamus promissionem de dominio huius terrae, nos quoque aliquid audeamus, wir wöllen wider ein thettin thun.[1]

Sed quare ex insidiis, et non aperte eos adoriuntur? Etsi enim videntur excusari posse hac ratione, quod licitum sit hostem fallere, iuxta communem sententiam: Dolus, an virtus, quis in hoste requirat[2]: Tamen non recte utuntur simulatione in colloquio et disputatione familiari et amica. Nec dum hostes se illorum declaraverant. Non igitur iudico eos sine peccato esse, sicut pater ipse damnabit. Et tamen mirum est, quod Iacob retinet possessionem terrae: occupavit enim eam post caesos cives, et habuit ibi pascua gregum, cum habitaret apud patrem Isaac in Hebron, et dicet infra non pecunia emptam, sed gladio et arcu suo acquisitam esse. Id vero Iureconsultis amplissimam materiam quaestionum et disputationum praebet.

Moses autem significat non recte fecisse filios Iacob, quod dolose cum Haemor et Sichem locuti sunt, et fefellerunt eos cum pernicie et interitu ipsorum. Quanquam enim culpa videtur esse par poenae, tamen differunt ius et executio iuris, peccatum et poena, quae infligitur propter peccatum. Scriptum enim est: 'Mihi vindictam, et ego retribuam'. Item: Quod iustum est, iuste exequaris. Non iniuste plectitur Sichem. Sicut nec Troiani iniuste expugnantur et vastantur, propter Helenam raptam. Sed nondum constat, an vero et iusto ordine exequantur suum ius, Deest enim iudex, ac simpliciter rependunt malum pro malo, et iniuriam alia iniuria ulciscuntur. Tuet umb tuet.

Primum autem satis aperte et sincere loquuntur. 'Non possumus, inquiunt, dare filiam nostram incircumciso', unde apparet eos non solitos fuisse elocare filias, nisi illis, qui circumcisionem acciperent. Sed ista simplicitate struunt dolos, et hoc praetextu utuntur, ut habeant causam et occasionem eos invadendi. Addunt igitur: 'veruntamen in hoc consentiemus vobis, si volueritis esse similes nostri etc.' Hoc est initium fraudis, qua peccant, atque hoc est, quod damnat pater. Rectum et simplex fuisset, si sic dixissent: Reddite sororem, aut eripiemus vi, non enim licet eam elocare habenti praeputium. Sed hic dolus est, cum inquiunt: 'Si fuerit circumcisus omnis masculus in vobis, dabimus vobis filias nostras'.

Ac mirum est tantam fuisse confidentiam in filiis Iacob, ut ausi fuerint hoc postulare, aut tam atrocem vindictam in animum inducere. Aetatem enim eorum vide. Isaac centum et octo annorum est. Ruben circiter novemdecim annos habet, qui est maximus natu. Simeon minor est anno,

2) Virgil, Aeneis II, 390.

et sic deinceps. sind junge leder.[1] Isti adolescentuli praesumunt tantam vim contra universam civitatem, qui nullum usum nec scientiam rei militaris, aut aliarum rerum habebant. Est mirabilis audacia. Quanquam eo tempore magis vigut natura hominum, cum adolescens quatuordecim annorum aptus esset coniugio. Nostro seculo puer octodecim annorum nullis rebus idoneus est, nedum ad labores militares sustinendos.

Quare igitur ita superbiunt? Accessit magnitudo iniuriae ad magnitudinem fiduciae, qua se habere patrem sciverunt, cui essent factae promissiones de possessione terrae. Nec fuerunt soli tantum facinus ausi, sed habuerunt adiutores famulos pastores, et forte etiam aliquos ex vicinis, quos accersiverunt. Et verisimile est, habuisse Isaac in sua familia circiter centum viros. Ad tot enim greges opus est magno numero pastorum, quos, habuerunt amicos et socios. Porro centum viri armati et animosi, sicut de istis dicitur, quod ingressi sint urbem confidenter, subito impetu facto, facile alios sexcentos caedere possunt, praesertim si connivet Deus propter peccata, quae vult punire hoc modo.

Cum igitur non videretur satis esse virium ad opprimendos illos, utuntur fraude, et postulant, ut circumcidantur omnes masculi, atque ita debilitentur, ne possint esse parati ad resistendum. Id est fraudulenter et dolose agere. Etsi enim praetextus est satis honestus in speciem, tamen est inanis, et non necessarius. Quia postea tamen oportuit eos elocare filias non circumcisis.

21 18 19 Placuerunt vero verba illorum cum ipsi Haemor, tum Sichem, filio eius. Et iuvenis quidem nihil cunctatus est facere rem istam: deperibat enim filiam Iacob, eratque honoratior omnibus, qui erant in domo patris sui.

Adolescens insaniens amore puellae avide accipit conditionem, et sic arte in fraudem illicitur ad accipiendam circumcisionem. Quin etiam totum populum eidem peccato et periculo involvunt, pater et filius. Si enim sapuissent tum Sichem et Haemor, recusassent tam duram et difficilem conditionem, vel ob hanc causam, quod non expediret Reipublicae mutari religionem et mores maiorum ac patriae. Reddemus potius, dixissent, vobis sororem, peccatum confitebimur et deprecabimur culpam, ita non coniecissent se et totum populum in hoc discrimen.

Sed ita solet fieri: quando imminent alicui civitati aut regioni poenae peccatorum, dementiantur prius et gubernatores et subditi, ut communibus peccatis et poenis impliciti haereant. Sicut testantur omnes omnium gentium historiae. Sic regnum Israel et Iuda, cum esset vastandum per regem Babilonium, occidebantur Ierosolimis et alibi Prophetae, fundebatur sanguis innocens, et replebatur tota terra avaricia, caedibus, peccatis et

[1] *S. oben S. 144 Anm. 1.*

furoribus omnis generis. Cum impenderet extrema vastitas Ierosolimorum, et totius gentis Iudaicae, prius oportebat crucifigi filium Dei. Ita hodie, cum Turcici exercitus vastaturi sint Germaniam, oportet prius impleri omnia loca usuris, perfidia, malicia, proditione, persecutione, ut compleantur iniquitates Amorrhaeorum. In summa, wir müssens also machen, das unsere sünd reiff werden.

Ita in hoc exemplo impendebant poenae civibus: propter varia flagicia. Ideo totus populus implicatur stultitia principis peccato et poena horribili. Quemadmodum apud Ethnicum poetam dicitur[1]: Quicquid delirant Reges, plectuntuntur achivi. das die principes Narren sind, das muss das land tragen. Sic populus Israeliticus percutitur propter peccatum Davidis numerantis populum. Nobis quoque insania principum accersit poenas, quas dudum meruimus, das die Fürsten toll und töricht sein, unnd lassen den Türcken ins land kommen. Et ut utrique puniantur, subditi et magistratus, oportet eos stultitia aliqua finali augere et multiplicare peccata. Sicut hic Sichem primus author et inchoator est stolidi huius consilii. Circumciditur enim ipse, et idem persuadet toti populo.

Venit itaque Haemor, et Sichem, filius eius, ad portam civi- 34, 20–22
tatis, locutique sunt cum civibus dicentes: Viri isti pacifici sunt erga nos, et volunt habitare in nostra regione, in eaque negociari. Et terra quidem satis ampla est coram eis. Filias eorum accipiemus nobis in uxores, et dabimus eis filias nostras. Verum in hoc consentiunt nobis viri illi, ut nobiscum habitent, coeantque nobiscum in unum populum, si circumcidatur apud nos omnis masculus, sicut ipsi circumcisi sunt.

Pulchrum vero Rhetorem. Sed nihil dicit de restituenda puella, de placanda ira et mitigando dolore patris. Adhuc perseverat in contemptu Dei et hominum. Ideo venit ira super eos. Simul autem stolidus populus in errorem inducitur ad consentiendum, et ad probandum raptum ac stuprum Dinae. Hoc efficit stultus et insipiens Princeps propter peccata populi, quae puniuntur deliriis Regum. Sicut omnes historiae et poëmata omnia ostendunt. Hic enim est cursus mundi ab initio usque ad finem.

Sic hodie grassantibus impune tot sceleribus in populo, securitate et contemptu Dei et hominum, fiet tandem, ut stultitia alicuius principis accersantur poenae et calamitates, quibus oppressi pereamus: Dieweil es das volck so arg macht, wirt ein Princeps ein torheit thun, wirt ein unglück anrichten, darüber werden wir alle mit gehen müssen. Quia non audimus, nec emendamur voce et comminationibus divinis. Ideo venient tandem poenae.

[1] *Horat., Epistolae I, 2, 14.* — *Vgl. Otto l. c. S. 300 s. v. Rex 4.*

Horribile peccatum fuit Haemor et Sichem, peccatum tacere, et non agnoscere, imo secure contemnere sanctissimum virum. Quid Iacob? Quid filia? Et qui ad tantum scelus non expavescit, nec movetur dei aut hominum iudicio, ille sane audebit vitae parentis, sicut antea pudicitiae filiae insidiari. Hanc securitatem sequitur caecitas et amentia, ut insidias et pericula impendentia non attendant nec intelligant. Sichem insanit cupiditate et amore puellae, huic indulget pareus et totus populus; neque quisquam est, qui cogitet de expiatione peccati. Sind toll und töricht, thut keiner die augen oder ohren auff, das doch einer gesagt het, es lasst uns gemach thun. Reddamus puellam, mitigemus iram patris et fratrum. Sicut apud Troianos aliqui consulebant restituendam esse Helenam, et parcendum saluti patriae, quae neutiquam in discrimen adducenda esset ob unius cupiditatem. Alii dissuadebant et indulgebant libidini et furori suo. Ideo sequebatur excidium et vastitas. Sicut hic populus acquiescit principi suo, ac propterea patiuntur et pereunt simul, et quidem iuste.

34,23 Pecora et facultates illorum, atque omnia eorum iumenta, nonne nostra erunt? Si tantum acquieverimus illis, ut nobiscum habitent.

Hoc nimium est. Et disputant Lyra et Burgensis, an etiam Sichem et Haemor dolose egerint. Sic enim apparet eos fraudulenter agere, vel saltem fallere cives suos. Quia non erat in pacto, quod omnia quae haberent filii Iacob, futura essent cum ipsis communia. Si igitur serio hoc dixerunt, manifesta fraus est et malicia, qua non solum filiae raptum et contumeliam prius factam non agnoscunt, sed etiam de opprimendo Iacob et bonis eius rapiendis cogitant. Ita vere augeretur et cresceret peccatum. Sin rhetoricantur tantum, et non ex animo loquuntur, tum voluerunt fallere populum, ut facilius eis persuaderent, spe acquirendorum pecorum et facultatum Iacob. Videntur tamen spectare ista ad tyrannidem et oppressionem vicinorum. Quorsum enim attinebat dicere: pecora ipsorum nonne nostra erunt? si tantum societatem vicinorum quaesivissent, et non cogitassent de occupandis eorum bonis? Agunt igitur dolose, sive fallendo filios Iacob, sive mentiendo civibus suis.

Et fuit fortassis haec ratiocinatio, sive suspicio filiorum Iacob. Si ausi sunt rapere et violare filiam nondum nubilem, quid nobis aut patri non facient? Ratio enim sic colligit: Qui audet maius, audet et minus. Minus est cripere bona, redigere in servitutem, quam rapere puellam. Et in hanc sententiam videntur supra cum eis expostulasse et disputasse. Sed dissimulatis his omnibus asini isti. Haemor et Sichem (*Haemor* enim asinum significat) concionantur populo, et promittunt eos fore dominos non tantum puellae, sed et fratrum eius, ac omnium facultatum.

38 *Haemor*] חמור = Esel.

Sic igitur augescit peccatum, et statim aliud secum trahit, quando poenitentia non diluitur. Sic fornicator aut adulter, quando manet in furore libidinis, et occurrit ei, a quo se impeditum aut proditum iri metuit, non facile abstinebit ab eo manus, sed occidet, ut secure possit explere libidinem. Et extat egregia sententia Gregorii: Ubicunque serpens caput inseruerit, eodem et caudam, et totum corpus facile inseret, Wenn der Teuffel kopff hat ins loch gebracht, ſo wirdet die ſchlang bald hernach mit dem ſchwantz.[1]

Obscenti sunt itaque ipsi Haemor et Siehem, filio eius, omnes, 34,24
qui egrediebantur portam civitatis suae, et omnis masculus circumcisus est, quicunque egrediebatur portam civitatis suae.

Hic plectuntur achivi, ut est in usitato versiculo, propter delirium regis.[2] Rectius enim dixissent, nimis atrocem hanc esse iniuriam, reddendam potius esse puellam patri suo, et retinendam religionem et ritus patrios, aliam rationem commodiorem iniri posse, qua expiaretur scelus hoc. Non expetamus eorum bona. Haud enim unquam erit firma coniunctio inter nos, si eorum bonis insidiabimur. Sed sunt omnes surdi, muti, caeci, et ruunt in retia Diaboli et laqueos mortis. Omnes enim circumciduntur, qui egrediuntur per portam civitatis, hoc est, qui habitant in civitate. Phrasis enim Hebraea est, quae significat esse civem Reipublicae et civitatis illius, qui ingredi et egredi in agrum solet.

Atque ita miseri cives stolido principi obediunt, qui impoenitentia sua totum populum involvit, ut omnes rei fiant huius delicti. Quia faciens et consentiens pari poena plectuntur. Sicut dicitur Rom. amorum 1. quoniam, Röm. 1, 32
qui talia agunt, digni sunt morte, non solum, qui ea faciunt, sed etiam qui consentiunt facientibus. Eteter und heter, theter und verrheter, gehören unter eine ſtraff.[3] Reges delirant et peccant contra Deum et homines, nec anguntur de peccato: sed sunt securi, tanquam re bene gesta: non putant se deceptos esse, sed se potius circumvenisse peregrinos et hospites. Sequitur igitur horribilis poena.

Tertio itaque die, quum essent in dolore cives, duo filii Iacob, 34,25.26
Simeon et Levi, fratres Dinae, arreptis gladiis suis urbem introierunt confidenter, et occiderunt omnem masculum. Quin et Hemor atque Siehem filium eius trucidarunt in ore gladii, tuleruntque Dinam ex domo Siehem, et abierunt.

Mirum unde illis adolescentibus tanta fuerit confidentia, aut ubi didicerint uti gladio et arcu in hostem, opiliones et homines agrestes. De tertio die Iudaei multa nugantur. Sed experientia docet in omnibus morbis,

[1] *Sprüche*, s. *Teufel*, *Unsre Ausg.* 4, 177, 9. [2] S. oben S. 153, 9. [3] *Sprüche*, s. *Wunder*, *Helden* 1 ff., besonders 21, 22; s. auch *Unsre Ausg.* Bd. 47, 526, 2.

tertio die esse dolorem gravissimum. Sic et mulieres post partum et conatum naturae in pariendo tertio die maximam infirmitatem et dolorem sentiunt. Sic quando natura laborat enitendo calculum, non sentitur imbecillitas in ipsa lucta, sed postquam cuixa est calculum, languent omnia membra et totum corpus. An idem fiat in circumcisione, ex Iudaeis quaerendum erit. Sed quia scriptura idem testatur, nihil dubitabimus respondere experientiam.

Hanc igitur occasionem captant Simeon et Levi: cum decumberent Sichimitae, et nullus ad pugnandum paratus esset, sed cura et quiete omnes opus haberent, ibi invadunt inermes et languentes. Nec fuerunt soli hi duo adolescentes Simeon et Levi, sed habuerunt adiunctos pastores, famulos et aliquos etiam ex vicinis. Et dicit Moses eos ingressos cum confidentia et superbia, non tantum propter illam occasionem et opportunitatem opprimendi inermes, sed etiam quia dignitate et gloria sua confisi sunt, quod essent filii Patriarchae, et domini orbis terrarum. Nec pugnarunt solum pro sorore recipienda, verum etiam tanquam hostes promissionis et populi Dei invaserunt.

Et occiderunt omnem masculum. Non tantum princeps Haemor aut filius, sed omnes viri, etiam infantes in cunis vagientes trucidati sunt. Illud nimis atrox et crudele est. Sed sic fiunt haec in rebus humanis, quando hostis saevit in hostem. Sicut videmus crudelitatem Turcicam, qui aut mactat aut rapit captivos viros et mulieres. Et est iudicium occultum et ira Dei, qua permittit omnes cives trucidari. Fortassis didicerunt id a maioribus, qui consueverunt omnes cives in oppidis captis interficere. Et
4. Mose 31, 17 f. in Numeris iubetur Iosue occidere omnes masculos et mulieres Madianitarum, et solis virginibus parcere. Sauli mandatur, ut totum populum Amalechitarum, adultos cum parvulis, excindat. Et dicitur eadem hodie consuetudo esse Persarum.

Sic vero miseri achivi plectuntur propter delirium et peccatum regis, Fürſten haben geirrt, populus muß leyden.[1] Sed populus meritus erat hanc poenam, quia comunicaverat cum peccatis alienis, et propria securitate et malicia sibi accersiverat exitium. Sicut nos hodie docemus et arguimus cives nostros, ut verbum Dei gratis animis audiant, et amplectantur et desinant fraude, rapinis, usuris irritare iram Dei. Sed nec modus nec finis est ullus avaritiae, rapacitatis, fraudum in contractibus et omni vita. Ideo nihil promovemus docendo et arguendo, sed peccata cumulantur et grassantur impune. Quando igitur venit princeps, et imponit praesidium urbi, ubi milites furenter in eos saeviunt, quos tueri et defendere debebant, tum clamamus nos iniuste premi, querimur de tyrannide principum. Sed olim ista cogitanda erant, et audiendus erat Dominus Deus praedicens

[1]) *S. zu S. 153, 9.*

ista, et invitans verbo suo ad poenitentiam. Sic eo tempore impletae fuerunt iniquitates Sichimitarum. Ideo venerunt poenae per stultitiam principum, qua involvebantur, ut communicarent cum peccatis, cum raptu et stupro puellae, et simul perirent.

Nos quoque quia nullum modum facimus usurarum, furtorum et scelerum omnis generis, non audimus verbum, non nostrae conscientiae testimonium reclamantis cupiditatibus nostris, non evademus impune, sed haerebimus in poenis iusto Dei iudicio, et sero ac frustra queremur de iniusta oppressione. Simeon autem et Levi in alteram partem peccant. Etsi enim Sichimitae iuste patiuntur, et habent illi iustissimam causam et dolorem ex raptu Dinae: tamen iniuste faciunt, propterea quod pater non voluit, nec approbavit caedem hanc. Sed propria temeritate et ausu, sine iussu patris eam faciunt.

Filii vero Iacob venientes super occisos diripuerunt civitatem, 34,27–29
eo quod polluerant suoorem suam. Oves quoque et boves atque asinos illorum, et quicquid erat in urbe et in agro, rapuerunt. Sed et cunctam substantiam illorum, et omnes parvulos atque uxores illorum duxerunt captivas, et diripuerunt una cum omnibus, quae erant in domo.

Postquam sunt occisi cives, patet civitas predae cum mulieribus, puellis et tota substantia. Et fiunt omnia inscio et invito patre. Si enim scivisset, haud dubie prohibuisset. Existimo autem accessisse caeteros filios Iacob ad direptionem. Praesertim ex Lea natos, praeter Ioseph et Iuda: quanquam quidam ex iis adhuc fuerunt adolescentuli. Sed grandiores natu coniunctis familiis et pastoribus vicinis diripiunt civitatem. Simeon et Levi fuerunt duces, ideo appellat eos pater in postrema benedictione vasa iniquitatis, et damnat eos tanquam homicidas: minatur etiam se divisurum eos in Israel, id quod accidit postea. Levi spoliatus est haereditate, pro qua datur ei sacerdotium, der bettelſtab, non enim vixerunt ex reditibus propriis, sed de sacrificiis et decimis. Simeon etiam perpetua paupertate adflictus fuit. Ita dederunt poenas satis graves huius peccati ad omnem posteritatem.

Iudaei extenuant hoc factum quoquo modo possunt, et sunt immodici et effusi in gloriam suae gentis, sibi arrogant laudem iustitiae, gentibus vero omnem commendationem adimunt. Et adeo sibi indulgent, ut locum ex cap. ite 49. 'Simeon et Levi vasa bellantia' etc. exponant de Ioseph, 1. Mose 49,5
quod his duobus fratribus maledixerit, eo quod vendidissent ipsum in Aegyptum. Hoc ideo faciunt, ut tegant ignominiam suae gentis, et eam sanctitatis et iusticiae laudibus orneut. Quin etiam Burgensis testatur Iudaeos hanc legem statuere, quod sit licitum, imo pium et Deo gratissimum, perdere et occidere gentilem, quacunque occasione aut modo id

fiat a Iudaeo. Ita insaniunt ambitione et odio adversus nos. Iosephus, qui alioqui magnus vir fuit, tamen saepe studio gentis suae turpissime mentitur, contra scripturam sanctam in historiis, ut cum facit ex Saulo heroicum et sanctum virum.

Videntur tamen aliquam excusationem habere filii Iacob, quasi recte fecerint: Quia Deus tacet, et terruit civitates gentilium hoc exemplo, ne persequerentur Iacob. Item Iacob tantum dicet, quod turbarint se, et fecerint nomen suum foetere coram gentibus. Sed infra moriturus maledicit eis. Ideo testatur aperte eos malefecisse.

Et post factum primum sequitur disputatio de iure, sicut germanico proverbio dici solet. urlaub kam hernach.[1] Et ut apud aliquas gentes consuetudo fuit, ut prius suspenderent furem, postea de iure quaererent. Item Iureconsulti dicunt, multa facto fieri, quae iure non fiant. Et si hoc tolleretur, Iureconsultorum professio esset otiosa. Quia ante factum nihil opus est eorum professione. Sed post factum quaeritur, utrum iure aliquid sit factum an non. Ibi eorum officium est, ut dent consilium, quo quis ius suum tueri possit. Quaeritur ergo, an filii Iacob possint excusari, qui non iure, sed dolo, mendaciis et vi egerunt? Nos simpliciter statuimus eos peccasse, quia non postulaverunt iudicium de hoc facto, quod potuisset fieri apud vicinas civitates, sicut Iacob eos damnat, et toti posteritati satis duras poenas irrogavit Deus.

Ex hac autem nascitur alia et longe difficilior quaestio. Quare Iacob non iubet restitui omnia, quae rapuerunt, praesertim ea quae poterant restitui, uxores, virgines, servos, iumenta et reliquam substantiam civitatis? Ed quod plus est, Iacob infra hanc partem Sichimitarum attribuit Ioseph, et in ea dicitur sepultus Ioseph, ut mortuus etiam occuparet hanc haereditatem. Si igitur iniuste egerunt, quare non reddunt vi ablata? Hic recte respondere possumus. Sanctis multa licere impune, quae aliis non licent. Deinde miscetur hic iudicium divinum cum iniustitia hominum. Haereditas et bona Sichimitarum vacant, occisis possessoribus propter peccatum. Merito igitur Deus tribuit ea his, qui passi sunt iniuriam: et ea causa est filiis Iacob, ob quam permittente et connivente Deo invadunt bona eorum, et retinent occupata. Sicut filiis Israel non licebat sua sponte spoliare Aegyptios. Sed ideo spoliabantur Aegyptii, quia hanc poenam erant meriti, et debebant Israelitico populo mercedem pro servitute multorum annorum. Postremo accedebat mandatum Dei, qui volebat punire Aegyptios et remunerari Hebraeos.

Ad eundem modum filii Iacob et pater insigni contumelia et iniuria adfecti erant, stuprata puella et rapta per vim, quod erat complementum
1. Mos. 15, 16 peccatorum Amorrhaeorum, de quibus supra capite 15. dictum est: 'Nondum sunt completae iniquitates Amorrhaeorum'. Quid autem retribuetur

[1]) *Nicht bei Thiele. S. Unsre Ausg. Bd. 30², 486, 9.*

Iacob pro tanta contumelia? Respondet Deus: accipe hanc praedam in compensationem ignominiae, quam tulisti tu et liberi tui. Ita fit Iacob authoritate divina dominus horum bonorum, nec disputatur de iure possidentis.

Sic enim procedit adversus nos, quemadmodum erga ipsum nos gerere solemus. Nos primum facimus, quod nobis placet, et post factum quaerimus de iure, et cupimus ei probari factum. Sic ipse punit nos, priusquam quaerat de iure. Perinde ut Psalmo 17. dicitur: 'Cum perversis perver- Ps. 18, 27
teris'. Postea vero sinit nos clamare et queri de iniuria et iniustitia, quam patimur ab iis, qui iusto iudicio Dei nos adfligunt. Quare occidimur? Quare diripiuntur bona nostra? Respondeo: Hoc licet Deo facere, et invertere ordinem, quia nos iuri anteponimus factum.

Quanquam igitur iniuste agunt filii Iacob: tamen Deus non iniuste punit Sichimitas, quos antea monuit, ne quid contra ius et mandata sua facerent, ne stuprarent, ne raperent aut retinerent puellam alterius. Huic quia non sunt obsecuti, ideo dant poenas, et Iacob intelligens iudicium et ultionem divinam in adversarios, qui ipsum laeserant, autoritate divina retinet praedam, quanquam non sine gemitu et lachrimis. Sicut testantur verba ipsius, quibus expostulat cum filiis.

Dixit vero Iacob ad Simeon et Levi: turbastis me, putidumque 34, 30
me reddidistis coram habitatoribus istius regionis, nempe coram Chananaeo et Pherizaeo, et ego quidem parvo sum numero. Illi ergo congregabuntur adversum me, et trucidabunt me, deleborque ego et domus mea.

Hinc apparet quomodo placuerit Iacob facinus filiorum. Iudaei conantur eludere haec verba, et fingunt glosas, quod sint timoris, non repraehensionis verba, ac propterea contendunt non damnasse eum filios. Sed infra vocabit Simeon et Levi vasa violentiae et iniuriae, a quibus vis et iniuria illata sit Sichimitis, et maledicet eis, et toti posteritati eorum. Itaque certum est eum non trepidatione aliqua sic locutum esse: 'Turbastis me' etc. sed displicuisse ei violentiam et crudelitatem hanc. Ideo enim appellat eos homicidas, violentos, raptores, et valde amplificat facinus hoc, quod talis sit stultitia, quae vergat in maximum periculum et ignominiam suam. Duplicata dementia est, inquit, primum iniusta contra Sichimitas, secundo mihi periculosa.

Et haec nova tentatio est. Primum filia stuprata est, cum habitasset octo annis in ista regione, unde gravissimum cepit dolorem. Iam cum aliquomodo superavit dolorem et aegritudinem istam, et cogitat quomodo huic malo mederi queat, filii alias et longe atrociores turbas cient, et sunt authores, quantum in ipsis est, exitii parentum et totius familiae. Sic enim questus est optimus Patriarcha: Amisi filiam, iam vos effecistis, ut et de vita in dubium veniam, vosque omnes mecum una deleamini.

Est igitur acerrima reprehensio et accusatio: non sunt verba quae expressit timor et trepidatio. Non solum aliis vim attulistis, sed et mihi et uxoribus meis, toti familiae et substantiae nostrae, quin vobis haec violentia exitio erit. Quid agam? habeo dilectissimas coniuges Rahel et Leam, ex quibus vos mihi nati estis, habeo familiam et Ecclesiam domesticam. Si vicinae civitates coniunctis viribus nos invaserint, tanquam authores huius tragoediae et caedis crudelissimae, quomodo resistemus tantae multitudini, nos qui sumus exiguo numero? Non debebatis talem vindictam exigere, quae nobis et fortunis nostris exitio futura est: Occident me, inquit, et delebor cum tota domo.

Non igitur extenuat, sed horribiliter exaggerat scelus filiorum. Et in extremo agone eis exprobrat, nec potuit oblivisci, et appellat eos vasa violentiae et iniuriae. Fuit enim certum et ingens periculum. Quod autem Deus id a domo Iacob mirabili bonitate avertit, singulare et plane divinum beneficium est. Sic saepe in Republica cives turbam concitare possunt, quae exitium adferat toti civitati. Sed quando declinatur periculum cum aliquo etiam lucro et commodo, da iſt ein ander Meiſter, qui est adiutor in opportunitate, qualem hic etiam se exhibet Deus Iacob. Saepe aliquis in periculum coniicitur alterius stultitia et temeritate. Sicut Iacob adducitur in discrimen vitae et totius domus dementia filiorum. Dei autem opus et beneficium est, qui elicit bonum ex malo et vertit malum in bonum, et ex malo initio facit laetam catastrophen.

Haec non fiunt consilio Iacob, Levi, Simeon, sed solius Dei benignitate. Quem enim diligit Deus, is in summis periculis inveniet placidos et secundos exitus. Et propter unum aliquem bonum virum saepe toti regioni
2. Reg. 3 consulitur. Sicut testatur historia trium Regum, Iudae, Israel et Edom, qui per desertum Idumeae ducebant exercitus adversus regem Moab, et destituti aqua septem diebus in extremum discrimen adducebantur. Iamque rex
2. Reg. 3, 10 Israel desperabundus querebatur: 'Heu heu congregavit nos Dominus tres reges, ut traderet in manu Moab', et periissent omnes siti miserabiliter, aber Joſaphat war ein guter burg[1] da. Sicut inquit Eliseus ad regem
2. Reg. 3, 13 Israel: 'Quid mihi et tibi est, vade ad Prophetas patris tui' etc. Vivit Dominus exercituum, in cuius conspectu sto, quod si non vultum Iosaphat, regis Iudae, erubescerem, non attendissem quidem te, nec respexissem. Ibi praesentia regis Iosaphat salutaris est tribus exercitibus, ut propter ipsum detur salus et victoria divinitus, et tanta copia aquarum, ut non solum reficiantur homines et iumenta, sed et victoriam praeclarissimam ab hoste reportent. Cuius merito id fiebat? Num regis Israel aut Edom? Nequaquam, sed quia pius rex Iosaphat eo pertractus fuerat temeritate duorum regum, propter ipsum dat Deus salutem et victoriam. Sic propter

37 guter burg *L. M. Erl.*] guter bûrg *N. O.*

[1] = als g. Burge, wenn nicht gute zu lesen ist = guter Schutz; s. *Dietz, Burg.*

Ioseph servatur Aegyptus, Syria propter Naaman. Ad eundem modum hic omnia deplorata sunt, ut Iacob simpliciter de se et tota familia desperet. Sed habet promissionem, ideo necessario sequitur auxilium, et necesse est ipsum cum familia eripi ex medio dentium vicinorum populorum et civitatum.

Neque tamen fiducia huius auxilii et promissionis tentandus erat Deus, sicut filii Iacob superbe de hoc gloriabantur, quod haberent patrem Patriarcham, qui haberet promissionem, et ideo licere sibi quidvis audere et ulcisci illatam iniuriam putabant. Id enim est temeritate et praesumptione quadam Deum tentare. Et Iacob quantumvis certus de praesidio divino: tamen prohibuisset facinus hoc. Quod autem propulsatur periculum, quod imminebat a vicinis gentibus, non sane filiorum, sed patris merito fit.

Estque insigne exemplum, quod monet bonos et sanctos viros incurrere quandoque maximas offensiones et pericula, non sua, sed aliena culpa. Et aliis quidem in eodem periculo constitutis nulla ratio salutis aut liberationis apparet, sed sentiunt esse desperata omnia. Quia vero in eadem navi sunt pii aliqui, aut unus tantum, necesse est navem quantumvis gravi tempestate agitatam in portum appellere salvam et integram, repugnantibus etiam aut in ipsa nave tumultuantibus mille Diabolis. Sic propter unum Paulum servatur navis et ducenti et septuaginta sex viri, qui cum eo in navi erant Actorum 27. Ad eundem modum propter Ecclesiam in mundo durat mundus, alioqui uno momento conflagraret coelum et terra. Quia mundus non est dignus uno grano tritici, siquidem plenus est blasphemiis et impietate. Quia vero Ecclesia est in medio impiorum, permittit Deus propter eam, ut etiam illi communibus bonis huius vitae fruantur. Et quicquid habet mundus, habet beneficio Ecclesiae. Sicut inquit Angelus in Actis ad Paulum: 'Et ecce donavit tibi Deus omnes, qui navigant tecum', qui certe erant idolatrae et impii. Apg. 27, 24

Sic foecunditatem terrae et proventum annuum omnium terra nascentium non merentur Papa, Turca, etc. sunt enim impii: sed quia Deus habet in mundo parvulum et dilectum sibi gregem, propter eum largitur omnia beneficia et commoda huius vitae. Hoc coetu sublato mundus in nihilum rediigeretur, et fieret similis Sodomae et Gomorrae, sicut Isaiae 1. Is. 1, 9 dicitur.

Discamus ergo ex hoc exemplo Deum propter sanctos adesse etiam impiis, et saepe temeritatem stultissimorum hominum, quibus concitant turbas et pericula, sua benignitate corrigere, et vertere in melius. Ita enim honorat sanctos suos. Sicut Syria propter unum Naaman, Aegyptus propter Ioseph, Israel propter Iosaphat servantur. Et tamen habebunt impii suas poenas, sicut filios Iacob, Simeon et Levi, manserunt poenae, cum pater maledicit eis et posteritati eorum.

Deinde ostendunt haec verba Iacob sanctissimum virum rursus luctari cum maxima tentatione spiritus et fidei, quae propemodum extinguitur. Linum fumat, arundo conquassata et pene fracta est. Non enim fidei verba sunt, sed simpliciter carnis murmurantis et fidei luctantis ac valde infirmae. Propemodum ei exciderunt magnificae illae promissiones: Benedicens benedicam tibi etc. Illi soles et stellae verbi et promissionum obscuratae sunt, et tectae nubibus atris harum trepidationum, dubitationum et pene desperationum. Ait enim occidar et vastabor ego et domus mea, plenus timore et diffidentia: et tamen non est desperatio.

Sed haec est natura fidei: quando Sol lucet et coelum est serenum, acquiescimus consolationibus propositis, et canimus: Te Deum laudamus etc. Benedicam Dominum omni tempore etc. 'Rursus avertisti faciem tuam, et factus sum conturbatus', inquit Psalmus 29. 'Ad te, Domine, clamabo, et ad Deum meum deprecabor. Quae utilitas in sanguine meo, dum descendo in corruptionem? Hae videntur esse voces desperantium, sicut dicit: 'Domine, deduxisti ab inferno animam meam, salvasti me a descendentibus in lacum. Iam actum erat de me'.

Ad hunc modum luctatur fides cum infirmitate, cum Diabolus et caro dominantur, et apparet ipsi luctanti, non adesse amplius fidem. Sicut queritur hic Iacob: Ego factus sum abominabilis omnibus vicinis, coniectus sum in extremum periculum. Nec aliud sentio quam interitum. Ubi hic fides et memoria promissionum? Cur non illud animum inducit: adversus Deum praevaluisti: quanto magis contra vicinas gentes? Omnia haec excidunt. Tentatio absorbet magnificas illas promissiones et victorias gloriosissimas fidei. Et tamen nondum desperat, quamquam desperanti est similimus. Non diffidit, nec est incredulus, quanquam sic apparet. Sed est tentatio: Sicut Paulus de se dicit: 'Ne simus fidentes, responsum mortis habuimus in nobis'. Oportet sanctos sic exerceri, descendere ad infernum et abyssum, atque inde revocari in coelum.

Adhuc enim retinet Iacob linum fumigans in corde suo. Cum nunciaretur Simeon et Levi percussisse et diripuisse totam civitatem, non potuit non vehementer commoveri propter tot homicidia. Ideo fuit haud dubie infirmitas maxima, querelae, eiulatus et clamor ad Deum: et in conclavi solus et cum lachrimis oravit: Domine Deus, adiuva me, qui dedisti mihi promissionem, versor enim in summo periculo. Haec oratio exaudita est iuxta promissionem: habuit enim spiritum fidei, sive gratia et precum. Ideo rursus oritur ei Lucifer et aurora, fides erigitur, et vincit omnia pericula. Tegitur enim peccatum filiorum, et defenditur optimus pater a vicinis: neque quisquam est, qui se ausit ipsi opponere, sicut in sequenti capite audiemus. Hanc defensionem duo fratres Simeon et Levi non erant meriti. Sed seni parenti Iacob condonantur omnia peccata filiorum cum praeda Sichimitarum. Ita tamen, ut utrique puniantur, hic excidio, illi maledictione patris.

7 dubitationum *fehlt Erl.*

Illi vero responderunt: An ergo ut scorto abuti sorore nostra 34, 31
debuit?

Audi quomodo respondeant filii patri, die hoffertigen tropffen.[1] Non agnoscunt peccatum, nec dolent de caede et violentia iniusta, sed defendunt. Quasi dicerent: Iuste egimus occidendo Sichimitas: quia atrocia peccata merentur atroces poenas: ideoque tragice amplificant raptum Dinae, cum tamen Sichem eam non pro scorto, sed pro coniuge habere cuperet. Neque etiam venerandum senem consolantur, nec dolorem ostendunt propter perpetratam caedem, nec leniunt agnitione et deprecatione culpae: non agunt poenitentiam, nec petunt sibi ignosci, quod caedibus et rapinis irritaverint vicinos, et animum patris vehementer conturbarint.

Ipsi seni tam superba responsio et defensio sceleris ferenda fuit, quae animum moestum et languidum trepidatione priore magis adflixit et contristavit. Jacob muß tragen, portat peccatum filiorum suorum, et propter ipsum differtur poena, et tolerantur superbi et violenti filii usque ad suum tempus.

Lucet autem mirabilis bonitas et misericordia Dei in hoc exemplo, qui adiuvat et liberat pios, etiam tum, cum videntur omnia desperata esse. Si modo linum manet fumigans, et non vertitur ad stultitiam et blasphemiam, sed suspirat, gemit, clamat: ille clamor replet coelum et terram. Huius Patriarchae nostri res omnes ita deploratae erant, ut non viderentur in integrum restitui posse. Sed non deserit eum Deus, cui toties auxilium et defensionem promisit. Miserabile fuit coniici eum in tantum periculum et angustiam, et in periculo quasi rideri a filiis, et dolorem dolori addi. Sed tolerat haec omnia mirabili pacientia, et liberatur divinitus, unſer Herrgott greifft darein, ſo wirts alles gut, sicut sequitur.

Caput XXXV.

Dixit autem Deus ad Iacob: Surge, et ascende in Bethel, et 35, 1
habita ibi: Faciesque ibi altare Deo, qui apparuit tibi, quando
fugiebas Esau fratrem tuum.

Hactenus Patriarcha Iacob in summo dolore et angustia fuit, tentatione alia post aliam ingruente. Filia unica viciata est, caesi sunt Sichimitae, et ex ea caede ingens periculum creatum, quo periisset ipse et tota domus, nisi Deus texisset et liberasset periclitantem. Deerant enim auxilia et praesidia humana omnia, nec erat, qui consolaretur miserrimum et adflictissimum patrem. Filii ad obiurgationem respondebant superbe.

[1] S. oben S. 62, 17.

et iustificabant causam suam pessimam. Sic igitur curis saevisque doloribus agger pendet inter coelum et terram. Et accedit infirmitas fidei, cum qua adeo duriter conflictatur, ut obliviscatur omnium promissionum, quae profecto erant magnificae, et priorum etiam liberationum, in quibus manum et auxilium Domini expertus fuerat.

Porro haec exempla patrum proponuntur Ecclesiis legenda et discenda, ut videant pii eos mirabiliter exercitatos esse per infirmitatem et per fortitudinem, per triumphum et abiectionem, per fortunam et infortunium, ut variis iactationibus fierent tandem martyres in odorem et virgulam fumi, quod (sicut in canticis dicitur, suavissimam, et caro in eis perfecte mactaretur. Deinde docent nos haec exempla, nostras passiones pueriles et leves esse, respectu istarum aerumnarum. Ideo petamus inde consolationes, et praeparemus animos nostros ad patientiam. Nondum enim tantis difficultatibus et aerumnis conflictati sumus, quantas hic unus Patriarcha in sua vita pertulit.

Iam vero in extrema necessitate et quasi desperatione adest Deus Patriarchae suo, sicut dicitur, et revera est adiutor in opportunitate. Psalm. 9. Psalmi 9. Non enim deserit sanctos suos sperantes in se, quanquam videantur deserti et abiecti. Id enim significat non deserere, propemodum desertos esse. Sed Deus ex negativa facit affirmativam. Quando dicunt pii: Non est salus in Deo, perii, ibi respondet Deus: Non periisti, nec peribis, sicut tu iudicas, sed dabo tibi os et sapientiam, etiam in extremis et summis malis, ne deseraris. Videtur quidem esse desertio, sed revera non est. Ideo rursus aedit Deus verbum suum, et consolatur perturbatum senem. Atque hoc saepe diximus in primis spectandum esse in Legendis sanctorum patrum, quando Deus loquitur cum illis. Ideo historiae sacrorum Bibliorum antecellunt omnium aliarum gentium historiis. Sunt enim sanctae et utiles ob hanc causam, quod Deus ibi loquitur. Nec obiter percurrendae tantum sunt, ut mutorum sanctorum Legendae, ubi Deus non loquitur. Sed precium et thesaurus harum historiarum agnoscendus et evolvendus est, videlicet verbum Dei, quod loquitur cum sanctis patribus. Id vero est, quod facit Legendas aureas[1], quarum comparatione Eremitarum exempla plane obscurantur. Vixerunt illi quidem secundum praecepta Dei et in fide, ac propterea magni viri fuisse merito iudicantur. Sed nullo modo similes sunt illorum, quibus occurrit Deus in tribulatione, et facit eis oriri solem novum. Aliae Legendae tumultuantur magnis et inusitatis miraculis. Sed historiae patrum non sunt aestimandae ab illis operibus, sed potius a sanctitate hac, quae est verbum Dei.

Postquam ergo videt Deus desertum Iacob, et a suis filiis contemni et rideri, nec angi eos magnopere, quod patrem in maximum discrimen adduxerunt et vehementer contristarunt, opportune adest et consolatur eum.

[1] *Legenda aurea des Dominikaners Iacobus a Voragine † 1298.*

Gemitus enim implevit coelum et terram. Oratio et lachrimae tuae, vult dicere, cogunt me, ut tibi succurram. Quae tibi videntur minari exitium, nihil prorsus nocebunt. Ego sum Dominus Deus tuus. Me permittente Sichimitae interfecti, et tota haec tragoedia concitata est, ideo ut te probarem, ut te exercerem et redderem te probatum et electum. Sed bono animo esto, ego coercebo et reprimam omnem furorem et fremitum populi, et convertam moerorem et planctum tuum in gaudium. Et tu eris dominus in Sichem. Sic enim a me ordinatum est.

Sicut Roboam cum vellet reducere decem tribus, prohibetur id facere, et dicit Dominus ad Semeiam: 'non ascendetis, neque bellabitis contra fratres vestros, filios Israel: revertatur unusquisque in domum suam. A me enim factum est verbum hoc': nimirum ut punirem patrem Salomonem et filium eius Roboam. Sic sinit aliquando Deus grassari Turcam et Pontificem, et rursum, cum vult, reprimit utrunque. Qui enim posuit terminum mari, ille etiam certos limites furoribus Diaboli et mundi constituit, sicut Christus in horto dicit Lucae 22: 'Sinite usque huc'. Luk. 22, 51

Haec omnia autem ideo permittit Deus fieri, ut doceat nos invocare, clamare, gemere. Haec enim est virgula fumi ascendens e deserto. Ad hunc modum sedatur hic maxima tempestas, et accipit Iacob gratissimam consolationem et tranquillitatem cordis. Non obruent te, inquit, finitimarum urbium cives. Contemne istam tempestatem et furores populorum. Vade, concionare, lege, exerce sacra, ora, laſs mich ſorgen, quomodo tempestas haec et fluctus ingruentes sedentur.

Porro Bethel non longe abest a Sichem, et supra[1] de nomine disputavimus. Ierosolima habet decem nomina, et multi existimant Bethel esse Ierosolimam, aut esse montem Morija, in quo fuit conditum templum et adhuc hodie vetus nomen retinet apud Turcas. Emit David collem istum ab Arafna, et ibi aedificavit altare. Quia ibidem immolavit Abraham Isaac, ac nomen habet a reverentia et cultu Dei, quod in eo monte Adam, Heua, Cain et Habel obtulerunt, et postsequentibus Patriarchis perpetuo sacer fuit, et destinatus usibus et exercitiis cultus divini. Postea vero a Iebusaeis occupatus fuit. Sed David eum recuperavit et instauravit.

Moriiam autem non esse Bethel inde liquet, Quia Bethel fuit locus vicinus Hai et Sichem. Non fuit in tribu Iuda, nec in tribu Beniamin. Et inde extiterunt idolatrae, cum quibus Hoseae et aliis Prophetis perpetuum certamen fuit. Iactabant enim illi Deum hoc loco patribus locutum esse. Ideo potiorem et digniorem esse templo Hierosolomitano. Lyra in ea opinione est, quod Bethel sit Morija. Id mihi non fit verisimile. Aut si est unus et idem locus, necesse est nomen postea mutatum esse. Secun-

28 Arafna N. O. Erl.] Arafina L. M.

1) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 43, 602f.

dum Cosmographos Bethel non est Morija, nec Ierosolyma. Aut per agnominationem sic dicta est, quod esset domus Dei.

Iubet autem Dominus Patriarcham aedificare altare in Bethel, et admonet eum tribulationis superioris, et consolatur eum exemplis praecedentium tentationum et liberationum. Quasi diceret: Recordare promissionum tibi ante hoc tempus factarum, et cogita quid antea tibi acciderit, cum fugeres fratrem Esau, et quanta passus sis, et quam benigne te liberaverim et defenderim. Porro a fuga Iacob usque ad hoc tempus sunt circiter triginta anni. Viginti enim annis fuit in Mesopotamia. Octo habitavit in Siechem: duobus annis fuit in itinere, ac toto illo tempore fere odio fraterno vexatus est. Memineris igitur te antea quoque in Bethel habuisse promissionem de defensione, et quam paterne ex multis et magnis tentationibus te eripuerim, et fideliter promissa servarim. Ad hanc vocem respirat Iacob, et recipit animum, vulnusque inflictum a filiis subito sanatur. Quia verbum Dei vivificat et consolatur.

Caeterum in textu non exprimitur, quomodo Deus locutus sit cum Iacob, utrum per somnium, an per manifestam visionem, an vero per personam propheticam. Nam his tribus modis solet uti Deus. Verum eo tempore non adfuit ullus Propheta aut Patriarcha: quia omnes erant mortui, nisi forte pater Isaac miserit ad Iacob filium nuncium, aut literas, quibus iusserit eum reverti, et ascendere in Bethel. Sed quoquo modo id factum est, satis est, quod audivimus Deum locutum esse, qui quocunque modo loquitur, certum est esse id verbum Dei: nisi quod ea perversitas est humanae naturae, ut non credamus nos audire verbum Dei, si quando per hominem loquitur. Ponderamus enim verbum secundum autoritatem et pondus dicentis: Loquentem hominem audimus ut hominem, et cogitamus esse verbum hominis. Ideoque negligimus et fastidimus: cum tamen gratias Deo agere deberemus, quod authoritatem verbi ponit in os hominis, sive ministri, qui per omnia similis nobis est, qui nobiscum colloqui, consolari et erigere nos verbo potest.

Sed non agnoscimus huius beneficii magnitudinem, nec sumus grati. Ideo et hac parte Legendae patrum praestantiores sunt: non solum propter verbum, sed etiam propter fidem Patriarcharum, qua firmiter et certo adsensi sunt verbo. Nos non possumus hoc statuere, quando audimus ministrum docentem et absolventem, quod docti et absoluti simus, et consolationem acceperimus per maiestatem divinam. Dicimus quidem esse verbum quod audimus in templo, sed verbum pastoris. Atqui non pastoris, nec Petri, nec ullius ministri, sed divinae maiestatis verbum est. Itaque nostrae historiae frigidiores sunt propter fidem frigidiorem. In patribus autem multo fuit ardentior, sicut lucet mirabilis fides in tota vita eorum. Ideo merito dicuntur, et sunt sacrae patrum historiae.

Quod si crederemus Deum nobiscum loqui per parentes, per pastores

et ministros verbi, mirabili gaudio accendi corda nostra sentiremus. Sic enim gloriaremur: Ego sum baptisatus, a quo? num a Pastore? Nequaquam: sed a spiritu sancto. Sum absolutus a spiritu sancto, a Deo ipso. Cur igitur metuam, a quo trepidabo? cur angar de meo peccato? Itaque nos comparatione patrum vix parvuli et lactentes sumus. Illi enim multa scandala idolatriae apud vicinas gentes viderunt: et tamen firmiter amplexi sunt verbum Dei. Nos infinita exempla fidei et nostro et superioribus seculis ob oculos posita habemus, et tamen non credimus.

Primum igitur diligenter observanda sunt verba Dei loquentis. Deinde fides credentium, tum videbis vera miracula in historiis sanctorum, qui per fidem verbi omnia mala mundi et Diabolorum superarunt. Et hanc victoriam adepti sunt non sapientia sua, quae devorata est, iuxta illud Psalmi 106. sed propter verbum veniens et consolans, et fide, qua adhaeserunt verbo. Quia 'fides nostra est victoria quae vincit mundum', 1. Ioannis 5. Deus efficit nos victores et triumphatores per suum verbum, quo nos erigit et confirmat. Magnifica igitur haec consolatio est quam exhibet Deus Iacob. Perinde enim est, ac si dicat: Ego habeo mortem et vitam omnesque tempestates in manu mea. Tu tantum crede et salvaberis. Ps. 106, 27 1. Joh. 5, 4

Addit autem praeceptum de erigendo altari, hoc est, de instituendo cultu, ubi notanda est regula haec: Sine Spiritu sancto non est suscipienda ulla ratio aut modus colendi Dei. Sicut Iacob non suo arbitrio fingit hoc loco domum Dei esse, sed habet ex revelatione, cum supra dormiret ibi, et videret angelos ascendentes et descendentes, tum addebat: 'Vere hic nihil aliud est quam domus Dei.' Non igitur propria temeritate erigenda altaria et cultus fingendi sunt, sed respiciendum est ad mandatum Dei. Hieroboam posterioribus temporibus erexit vitulum in Bethel, ut ibi sacrificaret et adoraret populus. Et ut mandatum Dei de aedificando templo Hierosolomitano, quod habuerat Salomon, obscuraret, magnifice praedicabat hoc mandatum patriarchae Iacob datum de excitando altari et instituendo cultu in Bethel. Id enim antiquius multo, ac propterea praestantius esse, quam novum illud de templo Hierosolomitano condendo. 1. Mose 28, 16

Sicut ante haec tempora cum Deus in Verbo et Sacramentis quaerendus et agnoscendus esset: Papa, illis abiectis, reliquias et monumenta sanctorum effinxit, quibus miserae plebi imposuit, ut his cultum divinum alligatum crederent. Et eo dementiae perventum est, ut alicubi caligas Ioseph, Lac Mariae virginis, Bracam S. Francisci pro reliquiis ostentarent. His accesserunt opera commentitia et prodigiosa sanctorum, Francisci, Dominici et aliorum, quorum sanctitatem ex operibus et vita aestimabant. Sic enim fuerunt decipiendi et infatuandi homines a veritate alieni. Sed si diligenter evolveris scripturam sanctam, videbis nihil placere Deo sine Verbo.

35,2 Et dixit Iacob ad domum suam, et ad omnes, qui secum erant: Abicite Deos alienos, qui in medio vestri sunt, et mundamini, ac mundate vestimenta vestra.

Iacob acquieseit consolationi, quam audivit in verbo Dei. Itaque sidet tempestas, et tranquillitas magna facta est in mari, hyems abiit, flores apparuerunt, die nachtigal singet. Laetus igitur agit gratias Deo. Benedictus Dominus Deus, tristitia et angustia cessant, quoniam solis lumen exortum discutit tenebras tribulationis. Ac repetit et verba ipsa, quae audivit Deum loquentem, et tentationes triginta annorum circiter. Sed nondum defunctus est omnibus miseriis. Restat enim adhuc horribilis tempestas in filio Ioseph. De superioribus tamen superatis gratias agit, et parat profectionem ad Bethel, ubi primum cum consolatus fuerat Dominus.

Ait autem Moses locutum esse Iacob ad domum suam, et omnes, qui cum ipso fuerant. Ubi distinguit inter domesticos et extraneos. Domestici fuerunt uxores, liberi, servi et ancillae. Alios vero, qui cum ipso fuerunt, intelligit, quorum corda tetigerat Deus, ut adiungerent se domui Iacob, sive connubiorum spe, sive quod ex preda et spoliis Sichimitarum accesserant. Saepe enim dixi maxime credibile esse, quod, docentibus Patriarchis, multi ex gentibus confluxerint ad eos, qui viderunt Patriarchas esse viros pios et sanctos, et Deum cum ipsis esse, ideoque doctrinam eorum audiverunt et amplexi sunt.

Cum enim essent legati et precones verbi divinitus in orbem missi, non cogitabimus ministerium eorum sine fructu abiisse. Nec illi tantum adiuncti sunt, qui de sanguine Patriarcharum erant, sed etiam extranei, quales fuerunt supra confoederati Abrahae, Eschol et Aner, qui omnes haud dubie audiverunt verbum, item Abimelech. Et postea Ioseph in Aegypto, Daniel in Babilone, Ionas in Ninive tradiderunt doctrinam de Deo. Collegit igitur Deus Ecclesiam in mundo non ex una tantum familia Patriarcharum, sed ex omnibus gentibus, ad quas pervenit verbum.

Ad hunc modum multi ex Cananaeis adiunxerunt se Iacob, et crediderunt verbo eius, qui sunt divinitus erepti ex malis impendentibus et idolatria. Sicut Rahab meretrix Iosuae 2. cum videret totam civitatem in periculo esse, adiungit se exploratoribus, et petit, ut se et familiam suam servare velint. Semper enim aliquorum corda tanguntur, ad quos veniunt pii in mundo. Et tales existimo fuisse eos, quos Iacob secum duxit. Quia verbum non docetur sine fructu, sed colligit coetum aliquem in mundo, non tantum ex iis, qui vocaliter audiunt, et qui sunt in Ecclesia Patriarcharum, sed etiam exteros et alienos, qui sunt praeordinati, adducit.

Deinde accessit adfinitas Chananaeis propter connubia duodecim Patriarcharum, qui duxerunt gentiles. Iuda duxit Thamar Chananaeam. Ioseph sacerdotis Aegyptii filiam. Haec fuit coniunctio sanguinis gentilis

et Israelitici. Ita ut etiam Ruth Moabitis fieret mater Christi. Non enim Iudaeorum solum, sed et gentium Deus est: licet per Iudaeos tanquam ministros invulgarit gratiam et verbum suum in orbem. Postremo fuerunt etiam commercia Patriarchis cum Ethnicis, inde saepe occasio nata est colloquendi de Deo et de religione. Non enim fuerunt ligna et saxa muta, sed in conversatione cum hominibus singulari comitate invitarunt ad se alienos, ut fierent doctrinae et religionis socii.

Pulcherrima autem concio est Patriarchae Iacob ad familiam et Ecclesiam suam, collectam ex domesticis et extraneis, qua hortatur eos ad emendationem viciorum, quae haerebant in Ecclesia. Ac primum peccatum, quod arguit, pugnat cum primo praecepto, videlicet idolatria, hanc vult corrigi et repurgari. Abiicite, inquit, Deos alienos, qui inter vos sunt. Hoc enim caput et fons est, unde omnia alia vicia promanant, et irrita est omnis reformatio, si non repurgetur primum doctrina. Vide enim stultitiam Pontificis et omnium conciliorum posteriorum, quae primum ordinant aliquas ceremonias, iubent sacerdotes longis vestibus uti, diligenter legere horas canonicas et Missas, prohibent aleam, scortationem. Hanc ipsi reformationem Ecclesiasticam appellant. Et tale aliquid statuetur in Concilio, si quod unquam futurum est. Sunt enim Cardinales et Episcopi homines stolidi et insulsi, qui nihil cogitant de verbo et doctrina, nec eam intelligunt aut curant.

Necesse igitur est, ut securis ad radicem arboris admoveatur, et caput serpentis petatur. Ictus enim corporis quantumvis graves sustinere potest sine periculo. Sed si caput vel minima virgula ferias, statim extinguitur. Praecipua autem vis Sathanae posita est in oppugnando et delendo verbo ac doctrina, quae continetur in primo praecepto, eam petit acerrime. Itaque danda est opera ante omnia, ut doctrinam veram et certam habeamus de Deo, ibi tum vera reformatio et ordinatio Ecclesiarum institui potest. Ferdinandus cum parat defensionem adversus Turcicas incursiones, indicit ieiunia, processiones, supplicationes divorum. Haec ad quid aliud prosunt, quam ut sint ludibrio Sathanae? Id potius agendum erat, ut fides sincera et doctrina pura de cultu Dei traderetur. Sed illi invertunt ordinem, defendunt errores manifestos doctrinae, et stabiliunt idolomaniam, postea ritibus et supplicationibus externis student placare iram Dei. Ita dupliciter irritatur et irridetur Deus.

Meminerimus ergo praeceptum Iacob, qui ait: Auferte deos alienos, hoc est, tollite scandala doctrinae, scandala impietatis, et populus vere discat timere Deum, et fidere Deo. Tum demum longis vestibus, rasuris et similibus locus erit.

Porro duo vocabula Dii alieni in Hebraeo non efferuntur eodem numero. Dii pluraliter ponitur: Alienum vero singulariter in genitivo casu, Deos alieni, vel alienae rei. Est autem antiphrasis in vocabulo

(*Neker*) utrumque enim significat, ignotum sive alienum, et cognitum. Sicut infra utraque significatio in uno versu extat. Ioseph cognovit fratres suos, et alienavit se a fratribus, hoc est, noluit se agnosci, macht ſich unkendtlich. Haec figura usitata est in omnibus linguis. Sic latini bellum dicunt, quasi minime bonum, et Lucum, quod minime lucet.[1] Germani talia multa habent, halt ich wil dir raten, wil dir helffen.[2] Id per antiphrasin dicitur, et haec est sententia, quod velim alterum punire aut perdere. Item, der hencker kan dem dieb wol raten etc. Eadem est significatio huius vocabuli. Deos ignotae vel cognitae rei. Proprius autem sensus ex phrasi petendus est. Et hoc loco necesse est significare *Neker* ignotum. Sicut enim bellum a pulchro nomen habet, et inexpertis quidem admodum bellum et dulce videtur, quemadmodum et vindicta dulcis est: experiundo autem sentimus esse rem amarissimam et tristissimam, quia fit bellum per antiphrasin. Es heiſt hönig geſeet, unnd jenſſ auffgangen.[3] Ita et novus cultus initio mirabiliter adficit, et videtur esse certissima et ipsa veritas, apparet esse merum nectar. Sic enim Sectarii solent promittere et iactare, nihil esse certius, nihil melius aut praestantius.) Sed in fine experimur fuisse meras tenebras, errores et ignorantiam. Dicitur igitur *(Neker)* hoc est cognitum, quasi dicas: minime notum.

Eiusmodi phrases admonent studiosos Theologiae, valde necessariam esse cognitionem Hebreae linguae. Quare hortor eos, ut aliquid operae in hac discenda ponant. Caeterum quando semel aberravit humana mens a vero et uno Deo, necesse est sequi infinitam multitudinem et confusionem deorum. Qui semel deseruerit Deum, hunc impossibile est manere in aliqua certa divinitate, hoc est in una religione aut certo cultu Dei. Perinde ut per incredulitatem, sive fidem amissam infinita est peccatorum consequentia.

Hoc videre est in omnibus historiis. Israel deficiens a Deo, colit Baal, Camos, Astaroth etc. Postquam defecimus nos a Christo filio Dei salvatore nostro, Successerunt Dominicus, Franciscus, Vincentius, Christophorus, Clara etc. et innumeri alii novi cultus, quos quotidie comminiscebatur sacrificorum et monachorum vulgus, sine fine et modo.[4] Quia non poterat ulla ratione satisfieri cupiditati humanae. Itaque ab unitate Dei deflectere est immergi in multitudinem deorum ignotorum. Et ob hanc causam vocabat Iacob deos alieni, hoc est, ignoti et stulti cultus, qui tamen videbatur cognitissimus et sanctissimus. Referamus igitur mentes nostras et omnia studia ad unum Deum, qui est pater, filius et spiritus sanctus, et maneamus in mediatore Christo. Haec prima pars est reformationis.

1 (*Neker*) נכר

[1]) *Quintilian. de inst. or. 1, 6.* [2]) *So noch in der Umgangssprache = hüte dich vor mir; vgl. Luthers* harre! *als Drohung z. B. Unsre Ausg. Bd. 45, 40, 18.* [3]) *Nicht bei Thiele, Sprache, s. Unsre Ausg. Bd. 46, 526, 12.* [4]) *= ‘ohne Maß und Ziel’, aus älterer Zeit nicht belegt.*

Iudaei deos alienos hic intelligunt statuas, sive imagines Idolorum, quibus ipsi quidem perpetuo abundarunt, et tot Deos habuerunt, quot sunt Daemones in inferno. Quemadmodum et sub Papatu vidimus. Iacob autem non intelligit tantum imagines aureas et argenteas. Sed accidens sive adfectum illum, qui est tanquam caput in argentea aut aurea statua, videlicet adorationem. Alioqui enim in statua nihil peccati est, sed possum ea uti, sicut Rahel supra usa est idolis Laban patris, cum poneret ea subter anum. Sed hoc est peccatum damnans, fiducia cordis, quae adhibetur statuae: quanquam imago ipsa est occasio mali. Sed in corde prius est adfectus et idolum. Sicut populus ante haec tempora, et etiamnum Reges currunt ad statuas, et colunt Mariae Ratisponensis aut aliorum divorum statuas, id revera est adorare ligna et lapides. Quia fides, quae uni Deo creatori debetur, transfertur et exhibetur statuae argenteae, non creatori. Quid possit autem dici aut fieri stultius? Cur enim eadem ratione non adoras Taleros[1] et pecuniam in loculo? Iacob igitur non solum spectat imagines externas, sed vult, ut ante omnia Deus sincere colatur, et doctrina pura sit, atque ita inchoat reformationem a primo praecepto.

Altera pars (Mundamini) continet peccata secundae tabulae. Ea etiam vult corrigi. Primum enim, quos vos putatis esse deos cognitos, inquit, sunt maxime incogniti. Eos itaque abiicite, postea etiam agite poenitentiam de peccatis contra proximum. Non sint inter vos fures, scortatores, adulteri, ut sit corpus et animus integer, castus et innocens ab offensione proximi. Haec est externa iustitia.

Tertium de mutandis vestibus est prorsus externum et ceremoniale. Deponite vestes sordidiores, ut celebremus Sabbathum, ornate vos etiam externo aliquo cultu. Tales enim ceremoniae, etsi non iustificant, tamen sunt necessariae: quia debet esse reverentia quaedam in externis ceremoniis, gestibus et moribus, ut sint congressus honesti et compositi eo loco, ubi docetur verbum, ubi fit invocatio et alia sacra. Ante omnia cor sit compositum vera fide erga Deum et reconciliatione. Deinde caritate erga proximum, quae sit perfecta et sine ulla offensione. Tertio sit externa disciplina in congressibus, ut fiant omnia decenter et ordine 1 Corinthio- 1. Kor. 14, 40
rum 14. Qui vero negligunt ista, significant se nihil credere, et contemnere Deum et Ecclesiam. Neque enim in coetu Ecclesiastico perinde nos gerere, ac in taberna debemus. Sed requiritur ibi gravitas aliqua.

Haec pulchra reformatio est, qua primum doctrina repurgatur. Deinde expurgantur peccata, usurae, furta, rapinae, libidines. Postremo monetur, ut vestiat populus et sacerdotes in templo honeste. Nostri reformatores pervertunt ordinem. Incipiunt enim a calceis et vestibus, et superiora ac

[1] *Makkaronische Form wie Rotenses, Schlemmorum, Schwermerii, narrare, vgl. Unsere Ausg. Bd. 31[1], 320, 27.*

pectora neglegunt. Illud efficiendum potius erat, ut cor intus esset purum per fidem. Extra autem corpus et membra per charitatem et per ceremonias etiam in vestitu et moribus.

Postremo in mandato, quod datur Iacob, phrasis notanda est. Debemus enim hanc diligentiam in lectione Bibliorum adhibere, ut ex Hebraeo textu quaeramus patrocinium et testimonia doctrinae nostrae de pluralitate personarum in Deo. Sic enim habent verba: "Dixit dii, fac Deo altare". Haec phrasis diligenter observanda est, quando Deus de Deo loquitur. Etsi enim eam eludunt Iudaei, et dicunt esse mutationem personarum usitatam in scriptura sancta, quod sane verum esse nos quoque fatemur: tamen nihil moramur Iudaicas cavillationes, quas non poterimus convertere, sicut nec alios pertinaces. Et quia consentit cum novo Testamento retinemus hoc loco *τὸ ὁμοῦ*.

Ubi igitur Deus, aut dii loquitur de deo, ibi exprimuntur tres personae, et unus Deus. Deum autem, cui faciendum est altare, intelligimus filium Dei, qui est unus et verus Deus cum patre et spiritu sancto. Sicut supra de viro luctante cum Iacob diximus. Haec nos erudiunt et confirmant egregie. Moses enim non fuit ebrius, cum haec traderet, nec spiritus sanctus, qui per eum locutus est. Et sive Angelus, sive Moses loquatur nobiscum, est Dei verbum. Hoc igitur vult dicere Dominus: Si celebraveris illum Deum, qui apparuit tibi in Bethel, celebrabis patrem et filium et spiritum sanctum. Quando enim dicitur *Elohim*, dii locutus, significatur pluralitas personarum in divinitate.

3. Surgite et ascendamus in Bethel, ut faciamus ibi altare Deo, qui exaudivit me in die tribulationis meae, et adfuit mihi in via quam ambulavi.

Diligenter observandum est, quod in tot Patriarcharum historia non descriptae aut celebratae sunt ullae mactationes hostiarum, cum tamen saepe scriptura sancta supra de Abraham et Isaac et de Iacob dicat aedificasse eos altaria. De Noah, Adam, Cain, Habel legimus, usos eos esse sacrificiis, et quidem holocausta obtulisse, quae haud dubie fecerunt patres secundum ritum, quem postea describit Moses, ita ut agnos, boves, capras mactarint et coxerint, et partem aliquam cremarint in holocaustum Domino, partem ipsi comederint. Quis enim fuisset alius usus altarium? Ubicunque igitur eorum meminit scriptura, ibi nihil dubium est, fuisse sacrificia holocaustorum, et oblationes placentarum, farinae, thuris et aliorum quae in Levitico describuntur. Hoc vero dignum est notatu, quod hi Patriarchae quoque excitarunt altaria, neque tamen Moses mentionem facit sacrificiorum et oblationum. Relinquit autem lectori consequentiam illam et ratio-

22 *Elohim* אלהים

cinationem, quod ibidem sacrificia, holocausta, libamina etc. fuerint, ubi sunt conditae arae.

Rursus vero quando Moses de sacrificiis et holocaustis Leviticis agit, tam diligenter exequitur istas mactationes, ut ne pilos quidem et pelles aut excrementa praetereat. Nihil ibi invenias praeter thurificationes et mactationes etc. Non dicit, quid locutus sit Deus, quid ipsi passi sint, quid egerint, qui sacrificant. Sicut econtra in historiis patrum nihil prorsus dicitur de mactationibus boum aut ovium etc. utram partem asservarint, utram cremarint. Sed principale additur, videlicet conciones, quae habitae sunt a patribus ad altaria. Moses focht, bretl, fiedet, In his legendis nihil nisi altare ponitur, sine ulla mentione thuris, vini aut ullius oblationis.

Iacob igitur vult aedificare altare. In quem usum? Deo, qui exaudivit me in die tribulationis meae etc. Haec sunt vera altaria, ad quae sacrificia illa bovina et hircina tantum umbrae quaedam sunt, et signa externa. Sed concionari, audire verbum, gratias agere, orare, haec sunt vera sacrificia. Haec describit Moses in patribus. Externa illa sacrificia vix verbo attingit. Praedicabo ibi, inquit Iacob, quomodo mecum fuerit Deus, ubicunque ambulavi, quomodo exaudiverit me. Proinde offerre et sacrificare revera nihil aliud est, quam confiteri et laudare Deum, quod sit noster Deus, qui velit exaudire secundum promissionem suam, et esse nobiscum in omni tribulatione, et educere ex morte. Id enim est esse nostrum Deum: et huic gratias agere, quod nos curarit hactenus et servarit et porro curaturus sit, tametsi sinat nos tentari pene supra vires.

Ad hunc modum et finem recte conduntur templa. Quando autem sacrificia haec desunt, rectius stabula ferarum aut harae porcorum, quam arae et templa nominantur. Ad hoc enim ordinati sunt congressus Ecclesiastici, ut doceamus de Deo, esse eum nostrum Deum, qui permittat nos adfligi, nobis in salutem. Haec est praedicatio de fide, de pacientia nostra et de misericordia ac gubernatione divina. Ubi haec non sonat, ibi non statues esse templum aut aram. Sicut sub Papatu templa fuerunt tantum theatra Diaboli deridentis et occidentis animas miserrime.

Caeterum mactationes et sacrificia levitica Deus ordinavit ad tempus in externum signum, ut populus rudis aliqua specie traheretur ad verum cultum et agnitionem Dei. Sicut nobis dedit Baptismum, claves, absolutionem, coenam dominicam: Non propter opus ipsum operatum, ut Papistae somniant, sed ut recordemur beneficiorum Christi, qui inquit: Hoc facite in mei commemorationem, ut sonet inter vos doctrina coelestis, ut invocetis me, ut agatis gratias, ut speretis in me et sitis pacientes in ferenda cruce, donec veniam, et eripiam vos ex omnibus malis. Haec diligenter docemus et exercemus publice in coetu, et privatim apud aegrotos, non mactamus boves, oves etc. sed laudamus Deum. Sic enim Iacob hic non ideo excitaturum se dicit altare, ut sacrificet, quanquam illud quoque includitur.

Sed ut celebret et laudet Deum, qui exaudivit in die tribulationis, cum scilicet fugeret a facie Esau, fratris sui.

Agnoscit Deum fuisse auditorem. Fuit igitur assiduus in orando, quaerendo, pulsando, invocando. Esau et Sathan waren seine meister, qui urgebant et cogebant clamare ad Deum, et eius opem implorare. Vult enim Deus, ut invocemus, et vult exaudire et esse noster Deus. Sic saepe in summis difficultatibus constitutum fuisse Iacob supra audivimus, et in trepidatione quodammodo amisisse Deum. Sicut in fuga in Mesopotamiam erat miserrimus. Postea apud Laban infinitis et indignis malis conflictatus est. Tandem in reditu ex Mesopotamia luctandum erat cum filio Dei.

Tota igitur vita fuit calamitosa, et hoc vult, cum dicit: In diebus tribulationis meae: Quia circiter triginta annis aliud ex alio malum sustinendum fuit. Num hic Deus videtur misericors esse et benignus? Est profecto talis. Quia additur, quod exaudiat preces. Sicut Psalmus 66.
Ps. 66, 16. 20 idem de eo praedicat: 'Venite, audite et narrabo, omnes, qui timetis Dominum, quanta fecit animae meae. Ad ipsum ore meo clamavi, et exaltavi lingua mea etc. Propterea exaudivit Deus, attendit voci deprecationis meae. Benedictus Deus, qui non amovit orationem meam et misericordiam suam a me'. Ipse est promptissimus ad audiendum, modo nos prompti simus ad clamandum. De exauditione certa res est. Ipse
Joh. 16, 23. 24 enim dixit: Ipse mandavit: 'Petite et accipietis. Amen amen dico vobis:
Joh. 15, 7 quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis'. Item: 'Si in me manseritis, et verba mea in vobis manserint, quodcunque volueritis, petetis, et fiet vobis'. Repraehendendi igitur sumus, quod non petimus, non clamamus, non instamus. Invitet autem nos exemplum Iacob, qui celebrat Deum non de suis operibus aut sacrificiis, quae etiam fiebant ad declarandam gratitudinem pro liberatione divina. Sed quod habeat Deum promissorem, auditorem, defensorem, liberatorem ex omnibus malis, quae interdum videbantur desperatissima.

Hoc nobis diligenter discendum et observandum est. Et idem docet exemplum primorum parentum. Illi enim post lapsum cum vocarentur a Deo: Adam, ubi es? constituti erant in agone mortis aeternae. Postea vero cum dicit Deus: Semen mulieris conteret caput serpentis, et testatur mansuram generationem, et servaturum se genus humanum, et nascendum etiam esse semen, quod conterat caput serpentis, rursus eriguntur et exhilarantur. Neque expavescunt ad vocem illam: 'In sudore vultus tui' etc. 'In dolore paries' etc. Libenter enim feram dolores partus et mortis, dixit Heua: modo cesset iudicium, et ira Dei, quam incurrimus morsu pomi et transgressione mandati. Si corporalis poena succedit aeternae, aequissimo animo eam tolerabo. Sic tota vita nostra miserrima et vere

14 Psalmus 56. *Alle Drucke Druckf.* | Psalmus 66 *ist gemeint*

pomum acerbissimum est, sed tamen vitale et vivificum. Illud alterum pomum Hevae erat dulcissimum, et maxime delectabile in speciem: Sed inferebat mortem aeternam. Satius igitur est tolerare aerumnas cum spe liberationis aeternae, quam eas defugere et ruere in aeternum exitium. Videmus Prophetas et Patriarchas eadem prorsus passos esse, et gloriari in adflictionibus. Sicut testantur Psalmi et multae sententiae Apostolorum. Romanorum 5. et alibi. Et nos igitur ita animos nostros inducamus, ut nullius mali metu abiiciamus cultum et invocationem Dei. Cum enim tutus sim, et salvus ab aeterna morte et damnatione, sine modo ingruant Turci et Tartari, Papa et pestes omnis generis: non frangar animo, cum habeam illam compensationem et permutationem foelicissimam, qua scio mortem in vitam, exitium in salutem aeternam, peccatum in iustitiam commutatum esse. Scio enim, quod piis omnia in bonum cooperantur.

Deploranda autem est ingratitudo nostra, qua non agnoscimus, nec gratias agimus Deo, quod filius Dei mutavit mortem aeternam in temporalem poenam. Cupimus enim in hac vita suaviter et delicate vivere, et quamlibet vel exiguam crucem exhorrescimus et defugimus. Atqui opus est carni mortificatione, et haec obedientia in cruce praestanda erat aequo animo, ut essemus grati, quod scimus Christum mortuum esse pro peccatis nostris. Et testatur ipse iugum suum suave, et onus leve esse. Denique Matth. 11, 30 cum Iacob tanto gaudio praedicet Deum liberatorem ex corporalibus tentationibus: quanto magis nos decebit confessio et gratiarum actio pro aeternis et temporalibus beneficiis.

Addit autem ad exauditionem: 'Qui fuit mecum in via, quam ambulavi': Revera ei adfuit, et ipso opere et liberatione testatus est. Sed valde occulte, non apparenter. Sicut Hieremias inquit: 'Misericordiae Domini, Vgl. Thr. 3, 22 quod non consumpti sumus'. Quod enim ad apparentiam et speciem externam attinebat, Diabolus, Laban et desperatio cum eo erant. Sed Iacob ait: hisce totis triginta annis fuit mecum Dominus.

Haec est vera ratio sacrificiorum, quae fuit usitata patribus, et valuit etiam eo tempore, cum pompa sacrificiorum Leviticorum regnaret. Moses enim non spectavit praecipue templum, aras, oves, boves, quos David et Salomon obtulerunt. Sunt enim quisquiliae tantum et cortices, sive putamina verorum cultuum, quae Deus ad tempus requirit, et utitur istis tanquam externis notis propter nos, ut excitet stuporem sensuum nostrorum. Sed verus cultus in novo Testamento expressus est: 'Hoc facite in mei commemorationem: Baptisate in nomine meo' etc. Horrendum vero est, quod Papa ex Missa facit sacrificium et opus operatum, et nucleum ipsum abiicit, qui est gratias agere, invocare, sperare, confiteri in cruce et calamitatibus. Corticem retinuit, nimirum: Opus manuum nostrarum et sacrificium. Cum tamen carnem nostram et sanguinem nostrum hic non edamus aut bibamus.

50, 20. 14 Veri autem cultus sunt descripti Psal[mo 50: 'Immola Deo sacrificium laudis, et redde altissimo vota tua'. His serviant externi ritus, et excitent te ad laudandum exauditorem, liberatorem, gubernatorem, salvatorem, ut confidas ei, feras eius manum, discas mortificari et mori, et in his omnibus pacientiam dignam piis praestare. Hoc est sacrificium nostri corporis et hostia rationalis.

35, 4 Dederunt ergo ei omnes Deos alienos, quos habuerunt in manu sua, et inaures, quae erant in auribus eorum. At ille defodit eos subter quercum, quae erat iuxta Sichem.

Vides Patriarcham habuisse obedientem Ecclesiam, et credentem verbo Dei. Quia statim abiiciunt deos alienos, et admittunt reformationem sui doctoris. Itaque totum corpus Ecclesiae repurgatum et pulchre constitutum fuit. Ac Moses postea quasi Rhapsodus aliquis multa collegit ex ritibus et ceremoniis patrum. Inter alias autem imagines fuerunt etiam *Traphim*[1], quae Rahel supra furata est patri. Et Deos appellarunt idola sive statuas, non quod tanta fuerit insania, ut lignum, aurum, argentum pro Deo haberent et adorarent. Sed ad statuas argenteas aut aureas alligarunt exaudientem Deum, et respicientem ad cultum illum, excogitatum humana temeritate eo loco. Qualibus idolis argenteis, aureis, igneis, saxeis plenus fuit papatus. Etsi enim notamus ea omnia manibus artificum sculpta et ficta esse: tamen ea opinione procidimus coram statuis, et adoravimus, quod Deus respiceret hanc vel illam imaginem. Ac fingebamus S. Barbaram, Annam, Christophorum, singulos ad suas statuas respicere, et exaudire preces nostras. Hae fuerunt tenebrae Aegyptiae, ac prorsus eadem insania et furor fuit, qui olim apud Ethnicos in effingendis infinitis numinibus. Sic enim illi Iunonem, Bacchum, Cererem, Priapum etc. colebant.

Neque vero aurea simulachra in singulis domibus fuisse puto, sed lignea, qualia nostri homines ante haec tempora domi suae habuerunt. Fuit lignum aliquod simulachrum, exornatum clinodiis argenteis et aureis. Sicut Dionysius statuam Iovis spoliavit, rapiendo ornamenta aurea et argentea, cuiusmodi apud nos in usu sunt: gulden porten, ſpangen, korallen pater noster[2] etc. Ac tales puto fuisse inaures, ita ut referantur ad statuas, non ad cultores statuarum. Quanquam Lyra eo inclinat, quod intelligat Moses ornamenta sive mitras et vestes sacerdotales, quibus usi sunt adoraturi aut sacrificaturi, sive sacerdotes, sive alii. Talia enim in omnibus cultibus, falsis et veris, usurpata fuerunt. Mihi tamen haec verior sententia videtur, quod fuerint inaures ornamenta idolorum.

Vox ipsa *(Nezem)* significat lunulam vel semicirculum aureum, instar

15 *Traphim*] תְּרָפִים 38 *Nezem*] נֶזֶם

1) *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 203.* 2) *korallene Rosenkränze*

lunae corniculantis, quo ornarunt frontem ab una aure ad alteram, tanquam diademate. Nos hodie appellamus berlin oder gulden porten und harband. Habuit et Aaron *Nezem* inter ornamenta sacerdotalia.[1] Postea iisdem Reges usi sunt, et inde fecerunt diademata. Fuit ergo usitatum eo tempore, statuarum capita exornare talibus lunulis, propter reverentiam divinitatis, ut haberent aliquam sanctitatis speciem. Quanquam etiam, iuxta Lyrae sententiam, fieri potest, ut et sacerdotes iis uterentur.

Iacob vero omnia haec in unum acervum congesta sepelit. Ac fuit sane insignis probitas et obedientia illorum hominum, qui tam prompte et libenter tradiderunt ea, quae habebant praeciosissima. Maxima pars fuit rapta in preda Sichimitarum, qui fuerunt idolatrae. Persuasit autem domesticis et extraneis egregia illa oratione, ut ea amoverent, et ipse cum Ecclesia repurgata ab idolatria descenderet in Bethel. Sed cur defodit subter quercum idola, sive aurea et argentea, sive lignea et auro exornata, et non potius conflavit, preciumque in elemosinas pauperum, aut in alios usus collocavit? Quis enim erit usus auri et argenti defossi in terram? Respondeo, propter abusum, quem sciebat Deum vehementer aversari. Et voluit ipse purissimus contemptor esse rei male acquisitae, cum haberet alias ex benedictione divina, quod erogaret in pauperes.

Moses in Deuteronomio iubet omnia sculptilia gentium exuri, nec 5. Mose 7, 5; 12, 3.
vult ea appeti a populo Israelitico, nec domi asservari, ne et ipsi fiant abominabiles Deo, sicut erant sculptilia. Unde liquet fuisse lignea quaedam simulachra, ornata fibulis, pileolis, palliis ex auro et argento fabricatis. Aurum enim non crematur. Reges vero forsitan aurea et argentea idola habuerunt. Et Moses ex patribus habet mandatum hoc de idolis simpliciter abiiciendis et cremandis, tanquam re impia et abominanda, quanquam posset esse usus aliquis auri aut argenti. Adeo puram voluit Deus esse primam tabulam illo tempore, ut etiam aurum et argentum, ex quo conflata fuerant idola, non vellet servire usibus sanctorum, licet per se sint bonae creaturae Dei, propterea quod contaminatae essent idolatricis cultibus, quibus offenditur Deus. Ad hunc modum Iacob simulachra in terram defodit, ut testetur se esse purum a peste illa, quae vocatur idolatria. Et idem servatum est in lege Mosi in terrorem rudi populo, ut disceret fugere et execrari hanc abominationem.

Nos in novo Testamento scimus quod idolum nihil est in mundo, sicut testatur Paulus 1. Corinthiorum 8. Ideo sancti Martyres et Episcopi 1. Kor. 8, 4
simulachra conflaverunt et converterunt in pios usus, sive ad ministros Ecclesiae, sive alios pios et pauperes alendos. Et recte fecerunt, quia cessaverunt leges ceremoniales rudis populi, cui opus fuit illa severitate, cum non haberet spiritum, sed simpliciter regeretur lege, et externa dis-

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 2, 1914, 207f.*

cipiina coerceretur, quo minus in idolatriam prolaberetur. Sic enim pueros terriculamentis quibusdam a vitiis, aut a rebus illicitis absterrere solemus; ut enim exhibemus pictos dracones, aut monstra deformia, et cum his conferimus res turpes, ut eorum etiam mentionem aut aspectum discant exhorrescere. Talis paedagogia quoque illius populi fuit. Neque enim expedit, neque inferri in domos idola Moses voluit, ut discerent vehementer Deo invisa et aborninanda esse.

Adultis autem his nihil opus est. Ideo nos non servamus hanc legem, neque ea opus est. Quid enim iam habemus in Ecclesiis, quod non sit partum turpissima idolatria pontificum? Neque ullus Princeps aut Res publica est, quae alit suos ministros Ecclesiae aut Scholarum propriis et novis stipendiis. Quanquam etiam de bonis Ecclesiasticis honeste quaedam acquisita et donata sunt Ecclesiae ad conservationem studiorum et scholarum. Sed quae ad missas, vigilias et cultus sanctorum contributa sunt, nihil aliud sunt, quam merces meretricis et turpissima idolatria. Illud argentum et aurum omne est *Nezem*, hoc est, sunt inaures, sunt fibulae idolorum collatae ad superstitionem et impietatem retinendam. Utimur autem libertate Euangelica, ne abiiciamus aut defodiamus aurum, sed hoc agimus, ut transferatur ad pium et legitimum usum, et quae hactenus data sunt sacrificulis idolatricis, deinceps distribuantur in pios doctores et ministros Euangelii. Atque utinam hoc possemus impetrare ab harpiis illis, quae ad se per nefas rapiunt reditus Ecclesiasticos, et vix relinquunt pastoribus et scholasticis, quantum satis est ad depellendam inediam.

In ducatu Electoris Saxoniae sustentantur inde Parochiae et Scholae. Quod reliquum est concessimus, ut aut retineret princeps, aut destribueret pauperibus scholasticis Quando ergo quaeritur, quare nos quoque non abiiciamus male parta bona meretricis Babilonicae, respondemus conferri ea in pios usus, et id nos effecisse, ut pecunia, quae antea Diabolo serviit, deinceps serviat Deo. In populo legali requirebatur severior disciplina, propter pericula a vicinis gentibus, cum nondum esset tanta lux verbi, quanta nunc est, nec haberent ipsi tempus illud gratiae, quod Dei beneficio nobis hodie illuxit. Ideo non obligant nos leges ceremoniales.

35,5 **Cumque emigrarent, terror Dei invasit omnes per circuitum civitates illas, ut filios Iacob non insequerentur.**

Haec foelix et tuta profectio fuit, tali duce et Imperatore, quem habebat Iacob. Estque insigne et memorabile exemplum, quod testatur credentes et adhaerentes verbo Dei habere defensionem Dei, conditoris omnium rerum, adversus omnes portas inferorum. Vere enim illud dictum
2 Sam. 1,18 est a Propheta: plures sunt nobiscum, quam cum adversariis; si modo satis firmiter id statuere et credere possemus. Nam haec imbecillitas fidei et diffidentia valde debilitat et frangit animos piorum. Semper tamen

aliqui sunt, qui utcunque hanc consolationem retinent. Ipse Iacob in his periculis infirmior fuit in fide, sicut aliquoties audivimus, quam domesticorum aliquis. Et tamen gemitus ineffabiles in corde ipsius impleverunt coelum et terram, Deumque excitarunt ad exhibendam consolationem et auxilium.

Pertinent igitur haec ad doctrinam et consolationem nostram, ut certo statuamus nos non posse deseri, sive firmiter, sive infirmiter credamus. Nam et infirmi defenduntur: sicut Paulus iubet infirmum et in fide suscipi: Quanquam ea infirmitas fidei est in neophytis, qui adhuc exercentur in rudimentis doctrinae Christianae percipiendis. Sed infirmitas magnorum virorum, ut Iacob et aliorum sanctorum, non est in verbo aut doctrina, sed in tentatione, quando videntur pene amisisse fidem. Ea est fides laborans, non infirmitas rudium: et tamen hos quoque suscipit et tuetur DEUS, sicut hoc exemplum et alia infinita testantur. Ita vero temperat vitam sanctorum, ne superbiamus, 'neve simus fidentes in nobis, 2 Ko. 1, 9
sed in Deo, qui vivificat mortuos' 2. Corinthiorum 1. Creatoris enim opus est ditare pauperes, excitare a mortuis, erigere adflictos, et deiicere superbos. Primum igitur verbo eum confirmavit, cum iuberet eum ascendere in Bethel, et addidit signum defensionis et auxilii divini, mandatum de excitando altari. Cum enim deberet aedificare altare et offerre, oportebat eum vivere. Quasi diceret: Non deleberis a vicinis gentibus, sed ascendes et offeres in Bethel. Tertio accedit factum ipsum et experientia. Incutit enim pavorem vicinis, qui fremebant et indignabantur ob caedem factam a peregrinis in vicinia et conspectu suo, ut non possent insequi filios Iacob, et senem parentem cum misera et imbelli turba. Quia Dominus est dux et Imperator huius exercitus, quem ducit, et hunc confortat verbo suo. Estote forti et hilari animo. Ego dimicabo pro vobis, sine armis, sine vi: tantum perterrefaciam corda eorum, ut non ausint vos adoriri aut persequi.

Quis, obsecro, cum hoc duce ausit congredi, qui primum vincit et prosternit robur animi, quo prostrato omnes vires et membra totius corporis labascere et frangi necesse est? Nam hoc solent periti rei militaris observare, et divinare de eventu pugnae, quando sunt instructae acies contrariae, statim vident uter exercitus sit futurus victor. In eo enim dicunt eminere singularem quandam alacritatem cum in hominibus, tum in equis. Econtra qui vincendus est: in eo languida et quasi mortua apparere omnia. Hoc exercitati milites adfirmant, et congruit cum sententiis sacris: Quia victoria de coelo est, iuxta Psalmum 143: 'Qui das salutem Ps. 143, 10
regibus'. Item: 'Non salvatur equus in multitudine virtutis suae'. Quando Ps. 33, 17
Deus vult dare victoriam, simul etiam alacritatem et robur animis addit, wens Gott gibt, so ists gegeben[1]. Sed cum aufert aut frangit animum hostis, illico et arma manibus excidunt. Sicut dicitur Psalmo 76: 'Ab increpatione Ps. 76, 7

[1] *In dieser Form sprichw. nicht belegt, ähnlich entfacht bei Wander, Gott.*

tua, Deus Iacob, dormitaverunt, qui ascenderunt equos'. Dormierunt somnum suum, et nihil invenerunt omnes viri divitiarum in manibus suis.

Ad hunc modum Deus consolatur Iacob, verbo et opera in summa tentatione. Proficiscentibus enim ipsis ita consternati sunt vicini, ut nemo ne mutire quidem, ne dum gladium stringere auderet. Quia ibi confregit potentias arcuum, scutum, gladium, et bellum ut non possent prompti et fortes esse ad dimicandum, cum essent alioqui potentissimi et bellicosissimi. Nec factum est beneficio aut dolis Simeon et Levi, sed promissionis virtute et fide, quamlibet infirma, Patriarchae et suorum.

Monet ergo nos spiritus sanctus hoc exemplo, ut recte discamus articulum creationis, nimirum quod omnia sint in manu Dei, et adsuefaciamus atque exsuscitemus nos ad fiduciam creatoris nostri, quae in nobis sane adhuc perexigua et imbecillis est. Si enim firmiter statueremus Deum esse creatorem, certe crederemus eum habere in manibus suis coelum et terram, et omnia, quae his continentur. Quin si videremus fractum ruere orbem cum omnibus elementis, et imminere cervicibus nostris: tamen diceremus, etiam ruendo non rues, nisi Deus velit. Et si capiti incumberet: nihil nocebis, nec opprimes me, diceremus: Aut si sic visum est Deo, ut
Ps. 31, 16 obruar mole tua, fiat sane, quod bonum est in oculis Domini. 'In manibus eius tempora mea.' Sin aliter visum est: insultabo tibi, o coelum et terra, cum Turcicis et Pontificiis aliisque furoribus omnibus totius mundi.

Sic enim domui Iacob certa et extrema vastitas impendebat. Neque enim vires, nec voluntas Chananaeis deerant, nec consilia, nec arma, nec
Jos. 11 machinae. Sed quid obstabat? Dominus inquit: Nolo. 'Huc usque venient tumentes fluctus tui, et confringentur', sicut inquit Hiob, et Psalmus 65:
Ps. 65, 8 'Qui compescit strepitum marium, strepitum undarum eorum et fremitum populorum. Turbabuntur gentes, et timebunt, qui habitant terminos a signis tuis'. Nos vivimus in ipso mari, et sicut aquae Diluvii quindecim cubitis superiores fuerunt altissimis montibus, ita etiamnum Oceanus superat terram trium ulnarum altitudine. Sed quare non obruit nos? Quia Deus posuit terminum mari. Tument quidem fluctus eius, et allidduntur littoribus, veluti iam iam erupturi in terram. Sed cohibetur et reprimitur impetus ille divinitus.

Idem videre est in omnibus furoribus mundi tumultuantis adversus Ecclesiam. Turca est instar pelagi tumentis et turgentis fluctibus, qui si nostris viribus reprimendus esset, iam diu de nobis actum foret. Quia nos Germani stertimus somno vinoque sepulti, et sumus destituti ducibus, qui sapientia, consiliis, robore animi tantis rebus gerendis pares esse possent. Ac si procederet Turca, iamdudum totam Germaniam occupasset. Nemo enim est qui possit nos tueri, nec Imperator, nec Reges, nec Principes, Solus Deus pugnat pro nobis. Nec grassabitur in Germaniam, nisi iuxta definitam Dei sententiam et voluntatem: alioqui sine omni negocio iam

diu oscitantes oppressisset. Nam et principes et nobiles luxu, voluptatibus et avaritia sunt perditissimi. Quod autem servamur, id fit virtute et bonitate Dei, et hanc defensionem impetrat oratio et fides Ecclesiae. Sic imperator in Belgico non progredietur, nec saeviet ulterius quam Deus praefinivit. Haec igitur traduntur nobis in consolationem et ad fidem nostram excitandam, ut maiore ardore invocemus et credamus.

Et lucet providentia et gubernatio Dei etiam in Ethnicorum historiis. Hannibal potuisset potiri Roma sine omni negocio et difficultate, caesis bellicosissimis ducibus et exercitibus Romanorum. Sed reprimebatur divinitus, quod cum alii non intelligerent, clamabant: Vincere scis, Hannibal, victoria nescis uti[1], aber er solts nicht höher bringen. Carolus regem Galliarum ingenti prelio ad Ticinum superatum cepit, anno 1525. Altero ab hoc Romam expugnavit et diripuit exercitus eius: ita duos potentissimos Monarchas in sua potestate habuit. Nec defuit occasio et vires, rem praeclare gerendi adversus Turcicum Tyrannum anno 1532 contracto exercitu lectissimo ab extremis oris Romani imperii. Verum ea non est usus, et frustra olim eam captabit. Quia Deus est, qui aufert spiritum principum, et est terribilis regibus terrae. Hic uno verbo aut nutu frangit animos magnorum bellatorum Pyrrhi, Hannibalis etc.

Haec est vera cognitio et fides creationis, quae doctrina diligenter meditanda et exercenda est, ut nos ad invocandum et credendum exuscitemus. Impia enim et inanis fiducia est in munitionibus, vallis, bombardis. Et si quando Deo ita fuerit visum, ut Turca grassetur in Germaniam, non tuebuntur nos aggeres isti magno sumptu et labore congesti, nec liberet sane mihi tum in hoc oppido commorari, wolt ehe hinauß kriechen.[2] Sed quando genua flectimus, et clamamus ad creatorem nostrum, is poterit igneos muros nobis circundare. Sicut testatur Psalm. 124: 'Montes in circuitu eius: et dominus in circuitu populi sui, ex hoc nunc et usque in seculum', Ps. 34, 8 item: 'Angelus Domini in circuitu timentium eum'. Ego odi molem istam vallorum et munitionum. Quia nihil aliud est quam perditio pecuniae et ostentatio extremae stultitiae. Id potius agendum est, ut firmiter statuamus, nos esse in manu creatoris, et non tantum nos, sed etiam hostes et diabolos cum omnibus portis inferorum. Si enim diabolus potestatem liberam grassandi haberet, nemo nostrum uno momento superstes maneret.

Discamus igitur fiduciam collocare in Deum creatorem et protectorem: non in munitiones, bombardas, sapientiam, potentiam. Es ist lauter torheit, Turca et Diaboli sine omni negocio perrumpunt et vastant haec omnia. Quia Deus non vult suos in aliud quicquam confidere, quam in se. Propterea quod professi sunt hanc fiduciam in creatorem per filium, per quem suscepit nos in gratiam, et iniit foedus nobiscum, quod est confidere, vitam

[1] Siehe oben S. 117, 5. [2] = wollte vorher mich fort schleichen; siehe Unsere Ausg. Bd. 31[1], 210, 36.

nostram adversus omnes insidias et potentiam Sathanae et mundi pendere a solo Deo: qui si volt me extinctum, non opus est, ut mittat milites, sin minus, trotz allen Türcken tod und teufeln in der Hell.

Meminerint igitur hi, qui habent promissionem divinam, confidendum sibi esse, quod Deus velit esse noster curator, defensor, pastor et pater propter filium. Sicut testatur Christus: 'Pater amat vos, quia me amastis'. Io. 16, 27 'In mundo pressuram habebitis, sed confidite, ego vici mundum'. 'Si mundus Io. 15, 18 vos odit, scitote, quia me prius, quam vos odio habuit'. Et tamen etiam vita vestra huius corporis peccati est in manu mea. Quare ergo trepidamus et exhorrescimus hostium minas et potentiam, quin potius laetamur in Domino, qui vocavit nos vocatione sua sancta, et docuit nos confidere et vincere in ipso?

Haec est doctrina huius loci, quem Moses singulari diligentia annotavit, quod pavor incessit populos tam potentes, ex quibus haud dubie multi fremuerunt et dixerunt: Hanecine contumeliam vicinorum tam insignem inultam relinquemus? Num iste manipulus furum et mendicorum impune grassabitur in vicinia nostra? Sed dux castrorum Iacob est dominus exercituum et totius militiae coelestis. Sicut Elisaei famulus videbat montem plenum equorum et curruum igneorum in circuitu Elisei, et vox Psalmi 2 Reg. 6, 17 dulcissima est: 'Angelis suis mandavit de te, ut custodiant te in omnibus Ps. 91, 11 viis tuis'. Et haec quidem nos vera esse scimus, et toties repetuntur in scriptura sancta, et tamen non credimus. Adeo magna et deploranda miseria est incredulitas. Res est certissima, verba fidelia, et cor tamen non credit.

5. 6. 7 Venit igitur Iacob Luzam, quae est in terra Chanaan, ipsa est Bethel: ipse et omnis populus, qui erat cum eo. Et aedificavit ibi altare, appellavitque locum illum EL Bethel: ibi enim apparuit ei Deus, cum fugeret fratrem suum.

Iacob salvus et incolumis cum toto populo pervenit Lusam. Quia protectio Dei et castra angelorum in circuitu tegunt eos, ut ne ungulam quidem amittant. Vicini sunt offensi gravissime, praeda mulierum et puerorum abacta est. Sed non audent mutire fortissimi et bellicosissimi gigantes. Quare? Quia Domino Deo sic placet.

In itinere autem haud dubie viduae Sichimitarum caesorum lachrimis et eiulatu orbitatem et dolorem suum significarunt, ibi Iacob moestitiam et luctum earum verbis quantum potuit levavit, et postea aliquae iunctae sunt Patriarchis connubio. Iacob non duxit uxorem ex Chananaeis, sed filii et domestici eius iunxerunt sibi aliquas ex his. Simeon autem, Levi, Iuda et Ruben fuerunt tum coniuges. Et hac spe viduas clementer consolatus est Iacob, quod vellet eas elocare domesticis et aliis. Sicut fuit

[2]) = *hat man sich nicht zu fürchten vor.*

in regibus Israel oriundis ex Iacob similis clementia erga exteros. Postea enim Salmon duxit Rahab. Booz duxit Ruth, atque ita venerunt viduae istae in possessionem et societatem Ecclesiae, quae fuit pulcherrima compensatio orbitatis et malorum corporalium.

Haec clementia in Iacob et in patribus praedicanda est, qua sexum hunc honorifice et amanter tractarunt, ut haberent consolationem in exilio et captivitate sua. Sic enim eas solatus est: suavissimae filiae, feratis hanc iacturam pacienter et aequo animo. Sic enim Deo placuit. Ac quicquid damni fecistis corporaliter, illud pulchre sarcietur aliis spiritualibus et longe maioribus beneficiis. Non enim fuit barbarus et immanis hostis, quales Turci et Hispani sunt. Sed omnibus consulere, et salutis rationem monstrare voluit. Fuit plenus fide, pacientia, clementia. Et eadem virtutes luxerunt etiam in coniugibus Lea et Rahel, quae amanter complexae sunt viduas, et studuerunt omni officio et pietate dolorem earum lenire, et adiungere sibi socias omnium beneficiorum et salutis aeternae.

Luza civitas est, antiquitus sic dicta, sicut patuit ex capite 28, [illegible]. Iacob primus nomen mutat, et appellat Bethel. Supra prophetavit, quod esset ibi domus Dei. Iam vero appellatio haec confirmatur divinitus. Sicut angelus quoque Iacob appellavit Israel, sed non haesit nomen illud. Ideo repetitur a Deo, ut sit perpetuum et firmum. In libris Iudicum et Iosue extat historia, quomodo filii Ephraim eiecerint incolas Luzae. Postea retinuit nomen Bethel. De quaestione hac, an Luza et Ierosolima sint una civitas, supra[1] dictum est. Omnes historiae regum testantur fuisse diversas. Sub Abraham et Iosua Bethel. Ai et Hai fuerunt vicinae civitates. Luza autem est Bethel, et per totam scripturam ponitur in vicinia Ai. Ab Hiericho abfuit 12. lapide sicut Hieronymus testatur, et fuit in descensu et Hiericho. Eo autem pervenit Iacob incolumis et onustus auro, argento et praeda Sichimitarum, et retinuit possessionem huius ditionis. Quia sequitur infra Ioseph missum esse ad fratres, qui pascebant greges [illegible] patris in Sichem.

De aedificatione altaris, quae supra dicta sunt, hoc loco repetantur. Moses enim omissis aliis ceremoniis et sacrificiis, quae in Levitico copiose describit, tantum unum illud recitat, quod est laudare Deum, consolari infirmos, corrigere errantes, docere rudes et simpliciter exercere verbum. Ibi enim destruitur peccatum et mors, et iusticia ac vita aeterna recuperatur, conculcatur Diabolus et exaltatur Deus. Hic cultus est Deo gratissimus. Postea accedit invocatio et preces Ecclesiae, quibus petimus nos confirmari et servari in hac doctrina et fide, et defendi a Deo in omni tribulatione. Hi duo veri et summi cultus sunt, doctrina et invocatio, quos sequitur mortificatio carnis et expurgatio veteris fermenti in eorum

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 43, 602.*

nostra. Et Moses praecipue respicit ad verbum et ad salutem animarum. Ad altare autem aedificatum consentaneum est non tantum domesticos Iacob, sed et vicinos accessisse. Non enim Iudaeorum tantum, sed et gentium Deus est.

Appellatio loci EL BETHEL, nova et singularis est. Praeponitur enim nomen EL, quod est in ipsa compositione nominis *Bethel*. Porro non ubique retinuimus propria nomina Hebraea, sed interdum appellativa fecimus in translatione germanica. Sicut hoc loco latinus interpres vertit, domus Dei. Sed hanc vocem retinemus, quia est admodum mirabilis propter adiectum *El*, cum locus antea vocaretur Bethel, hic appellat Deum Bethel. Et valde usitatum est in Hebraea lingua, ut propria nomina componantur cum nomine Dei, ut Isaia, Gabriel, Daniel, Ezechiel, Ieremia, exaltatio Dei. In Germanica lingua pauca habemus, in Graeca plura, ut Theodosius, Theodorus etc.

Iam vero locus iste Bethel non potest esse Deus, et tamen sic nuncupatur EL Bethel. Disputamus igitur cum Iudaeis de eiusmodi appellatio-
Jer. 23, 6; 33, 16 nibus propter locum Ieremiae capite 23. et 33.: 'Et hoc est nomen, quod vocabunt eum Dominus iusticia nostra'. Unde nos studemus probare et convincere, quod germen Davidis sive Messias, de quo omnes concedunt hunc locum intelligendum esse, necesse sit esse verum Deum. Quia dicit: hoc est nomen eius, quod vocant eum Dominus, et ponitur nomen Tetragrammaton, *Iehova*, quod soli Deo competit. Contendimus ergo Christum, quia habet nomen, quod soli Deo tribuitur, esse verum Deum, qui nos iustificat.

Hic locus pro nobis satis firmus et fortis est, sed non possumus lubricis calumniis Iudaeorum occurrere, quin elabantur. Obiiciunt enim similia testimonia, quibus nomen Dei etiam aliis rebus tribuitur, sicut hic locus appellatur El Bethel, ubi *El* est nomen proprium Dei. Et supra 33.:
1. Mos. 33, 20 'Iacob aedificavit altare, et id vocavit Deum deorum Israel'. Non autem sequitur, inquiunt. Res habet nomen Dei: Igitur est Deus. Aliud enim est habere nomen Dei, et aliud est esse Deum. Moses in Exodo altare appellat:
2. Mos. 17, 15 'Dominus vexillum meum', triumphus, victoria, exaltatio, cum tamen altare non sit Dominus, nec victoria, nec triumphus. Talia exempla opponunt nobis, et oppugnant locum Hieremiae.

Lyra valde sudat et sic respondet: Christus dicitur iusticia, et Dominus noster in persona sua. Verum aliae res aut loca non sunt persona, nec capacia huius nominis, sed significant tantum divinum quendam effectum, qui importetur per illud nomen. Sed Iudaei nihil moventur, quin contendant Christum esse purum hominem. Et ego sane nondum constitui, quomodo lubricae istae anguillae praehendi et teneri queant. Nobis quidem

5 EL BETHEL] אל בית־אל 6 EL] אל *Bethel*] בית־אל

satis est, quod congruit hoc testimonium cum novo Testamento, in quo manifeste dicitur, Christum esse iusticiam nostram, et esse verum Deum, donec ex aliis locis eos convincamus. Sed impossibile est sectis omnes vias praecludere, quin elabantur, sicut nec Christus ipse potuit Pharisaeos et Sadducaeos convincere, etiam victos.

Sic tamen respondebimus. Hoc nomen de Christo praedicandum et invulgandum esse, tametsi proprio nomine non sit appellatus Iehova, sicut Iudaei calumniantur. Nomen enim eius fuit Iesus a Nazareth, filius Mariae. Sic autem nos Christiani interpretamur. Hoc erit nomen eius, id est, praedicabitur, celebrabitur et invulgabitur de Christo, quod sit Dominus iusticia nostra. Iudaei tantum in syllabis haerent, quod non sit sic appellatus. Sed est diversa ratio huius appellationis ab aliis, ut in Bethel et altari, quod sit Deus noster. Id enim non est nomen praedicabile, quod celebratur de altari, sed est tantum nomen literale, vel historicum et memoriale. Numquam enim de altari dictum aut praedicatum est, quod sit Dominus noster.

Sic reliqua nomina, quae ab Isaia Christo tribuuntur, praedicativa sunt. Et vocabunt eum Admirabilis, consiliarius, pater futuri seculi etc. Hoc si non accipiunt Iudaei, valeant cum suis cavillationibus. Nihilominus tamen certum est aliud esse nomen vere proprium, ut quod Christianis imponitur in Baptismo, aliud esse nomen laudis aut virtutis, quo quis celebratur. Jes. 9, 5 f.

Sed quare excitat Iacob altare? Quia revelat se ibi Deus. Vult Deo gratias agere pro aedito verbo, et celebrare memoriam et confessionem revelati Dei. Id significat *El Bethel*, hie wonet Gott, sive sit domus lignea, sive lapidea. Quando sonat ibi confessio et ministerium verbi, aut laudatur et invocatur Deus, tum est Templum et Ecclesia, tametsi sit sub dio, aut arbore, ut sub quercu illa, subter quam defodit Iacob idola. Et hunc morem postea idolatrae secuti sunt et impii sacerdotes. Elegerunt enim amaenissima loca in montibus, vallibus, aut ad flumina et arbores, quo pertraxerunt populum ad sacrificandum sub dio, iuxta ritum patrum.

In Hebraeo autem expresse dicitur. Quoniam ibi revelati Dii. Ac tales loci diligenter observandi sunt, quando scriptura loquitur de Deo pluraliter. Sicut supra capite primo: 'Faciamus hominem ad imaginem et 1. Mos. 1, 26
similitudinem nostram'. Item: 'Ecce Adam quasi unus ex nobis factus', 1. Mos. 3, 22
Item: 'Venite, descendamus et confundamus ibi linguam eorum'. Item: 1. Mos. 11, 7
'Abraham vidit tres viros, et dixit ad eos: Domine, si inveni gratiam in 1. Mos. 18, 2 f.
oculis tuis, ne transeas servum tuum' etc. Haec loca valde insignia sunt. Testantur enim patres habuisse eandem cognitionem et fidem de divinitate, quam nos hodie docemus. Et ineptum est obiicere, quod nusquam in veteri Testamento promulgata sit doctrina de Trinitate, cum ex tot testimoniis manifestum sit pios etiam tum statuisse pluralitatem personarum in

divini. Quod vero non per singulos apices est expressum hoc mysterium, id fuit reservandum novo Testamento, ubi sunt revelationes clarissimae.

Sed patribus non fuit insuetum docere, quod essent plures personae in unitate essentiae. Quanquam maior pars non est adsensa. Sicut nec hodie Turci et Iudaei adsentiuntur. Imo eorum, qui nos audiunt, plurimi non curant nec credunt. Accidit enim eis, quod Isaias de suis auditoribus dicit: 'Excaecatum esse cor eorum, aures aggravatas, et oculos clausos, ne videant'. Quia homines, aut cupiditatibus suis aut opinionibus dementati, etiam videndo et audiendo nec vident nec audiunt, vivunt cum viventibus velut trunci et stipites.

Multi iam audiunt nos docentes, legunt nostra scripta, sed animis interea peregrinantibus in culina aut alibi. Inde fit, ut, cum adstant arrectis auribus, tamen nihil intelligant: qui est stupor quidam non naturalis, sed voluntarius, quo abducit quis animum a rebus praesentibus, et aliena aut grandia speculatur et concupiscit. Eiusmodi corda appellat Isaias incrassata, sive limo obducta, et oculos gravatos, quales erant discipulorum in horto, qui non attendebant, quid loqueretur Christus. Et talis est maxima pars inter Iudaeos pariter et Christianos. Paucissimi serio curant doctrinam patrum, aut fidem eorum imitantur.

Nos autem meminerimus hic clare dici: Revelati *Elohim*, plurali numero. Verbum etiam notanter ponitur. Dii detecti, significat enim apertum fieri, detegi et apparere, qualis sit, antea tectum, quod fuit tectum. Levitici 18.: 'Non revelabis turpitudinem patris' etc. Sic Deus factus est ei apertus, detectus, et apparuit ei, qualis est pater, filius, spiritus sanctus in filio incarnando, ut supra Iacob in scala vidit tres personas, et quod Deus futurus esset homo de semine suo, qui benedicturus esset omnes cognationes terrae. Ita dicuntur revelati Dii, et tamen est unus Deus. Quorsum enim opus fuisset Mosi hoc scribere, cum posset aliis verbis uti, nisi voluisset tantum mysterium patefactum patribus describere?

Iacob autem hanc revelationem multis illustribus concionibus celebravit. Ideo enim excitatum est altare in memoriam tam excellentis doni, quod esset ei revelata trinitas, et incarnatio Christi, et traditae spirituales et corporales promissiones simul. Nec defuerunt, qui haec oscitantes et auribus aggravatis audirent. Patriarcha autem magnam lucem et consolationem inde accepit, et cum evaserit periculum, in quod a filiis coniectus fuerat, iam securus in pace agit, et acquiescit promissionibus et revelationibus divinis. Sed mox sequetur alia calamitas, adeo nihil est durabile in vita sanctorum, et plena sunt omnia variis certaminibus, quanquam non sine vicibus liberationum.

20 *Elohim* אלהים

Mortua vero est Debora nutrix Rebeccae, et sepulta est ad 35,8
radices Bethel, subter quercum. vocatumque est nomen loci
illius: Quercus fletus.

Haec tentatio aliquanto levior et tolerabilior est, quam ea quae sequitur ex obitu Rahelis. Sed quorsum attinuit scribere et extare huius aviculae mortem? Ideo, ut sciremus vitam et omnes actiones sanctorum nostris fuisse similimas. Fuerunt illi quidem homines pleni fide, sed interdum tamen vehementer infirmos sese praebuerunt in tentationibus: nobis in consolationem, ut non desperemus in infirmitate nostra, cum eadem carne induti fuerint, quam nos hodie circumferimus. Antecelluerunt nos donis, sed in communione gratiae et salutis, item defensione Dei aequalitas est. Introducitur autem Debora nutrix ut mulier sancta, et admodum chara Patriarchae Iacob, quod fortassis et aetate, et singulari pietate ad confirmandum ipsum in gravissimis tentationibus fuerit aptissima. Ideo luget Iacob eius mortem, et a fletu appellat quercum, subter quam conditur.

Atque haec quoque causa fuit, cur mors Deborae commemoraretur, ut ostenderet scriptura sancta Patriarchas non fuisse truncos et stipites, sive homines *ἀστόργους*, quales monachi fuerunt. Nam hi laudi sibi ducebant contemptum parentum, fratrum, sororum, et abutebantur dicto Christi: 'Qui non odit aut relinquit patrem et matrem' etc. Inde fingebant singu- Matth. 10,37.
larem et Euangelicam sanctitatem, si odissent et contemnerent parentes. Verum hoc quid aliud fuit, quam suam ipsius carnem et universum genus humanum odisse? quemadmodum alicubi refertur de quodam, qui non potuerit ferre ullius hominis conspectum.

Sic illi docebant, qui amat conversationem cum hominibus, non poterit frui consuetudine angelorum. Hanc enim vitam solitariam angelicam dicebant. Sed revera Sathanica fuit. Quia ademerunt hominibus adfectus conditos a Deo in natura humana. Deus non vult, ut proprio consilio et temeritate sine vocatione urgente contemnas, aut relinquas patrem et matrem: sicut Hieronymus hortatur ingressuros coenobia. Id enim electitium opus est. Sed si Tyrannus aliquis velit te cogere ad abiiciendam confessionem sanae doctrinae, aut ad eam rem te adigant parentes, tunc iubet te vitam et fortunas in discrimen adducere, et relinquere potius parentes, quam confessionem verbi. Ibi locus est huic dicto Christi. Quando aut negandus est Deus, aut descrendus pater, tunc dicendum est patri et matri: Nescio vos, non habeo patrem aut matrem. Idque faciendum est non electione propria, sed vocatione divina urgente.

Haec dico propter historias, aut ut vocant, vitas patrum superioris seculi, in quibus multi tales furores et haereses reperiuntur. Sed scriptura sancta ita describit sanctos, quod sint homines parati ad omnis generis

periculo et omnium bonorum desertionem. Sed ubi necessitas non postulat, pleni sunt στοργῆς et adfectibus, quos Deus indidit naturae, ut amore coniugum, liberorum, propinquorum, misericordia erga calamitosos etc. Sic enim patriarcham Iacob pinxit Moses amantissimum uxorum et liberorum, quibus nihil est carnalius. Scribit eum flevisse et doluisse propter obitum matris sanctae mulieris Deborae. Sed in his adfectibus cor fuit subiectum voluntati divinae, et paratum ad obedientiam in vocatione. Sic ubi homines morte amicorum, propinquorum, multo magis coniugum aut liberorum vehementer commoventur, nec est peccatum, sed sunt boni adfectus et στοργαὶ φύσεως, quando pater flet defunctum filium, luget coniugem amissam. Ibi non est reprehendendus, imo contrarium vicium ἀστοργία a Paulo damnatur, qui vult nos flere cum flentibus, et gaudere cum gaudentibus, hoc est, adfici aliorum adversis aut secundis rebus.

Rom. 12, 15

Cum audio Turcas crudelissime saevire in sanguinem Christianum, parvulos adfigere palis, mulieribus ad infandam turpitudinem abuti, decet profecto me ingemiscere, et ad tantam immanitatem humanus animus non potest non vehementer commoveri. Sed obiiciet stoicus aliquis, tu es delicatus martyr, ploras et lamentaris muliebriter, virum fortem decet ista contemnere: quid ad nos, quod rapiuntur virgines et mulieres ad stupra et caedes? Imo haec insania et furor est, non fortitudo. Quid enim possit dici aut cogitari alienius ab omni humanitate, quam aliorum calamitatibus, et quidem tam atrocibus, non adfici? Non est pium aut Christianum, ridere in aliorum periculis, ut cum videmus induci aliquos in errorem, aut Caesarem et Turcam crudelius grassari, Pontificem tot millia animarum in exitium aeternum praecipitare. Ibi decet me esse hominem, et humani a me nihil alienum putare, ut ille inquit apud Comicum[1], multo magis vero Christianum, et moveri communibus malis et interitu tot corporum et animarum. Et Christus ipse praecipit φιλοστοργίαν, cum ait: 'Estote misericordes, sicut pater vester coelestis misericors est', et Paulus Romanorum 12.: 'necessitatibus sanctorum communicantes'.

Luc. 6, 36

Rom. 12, 13

Detestandum igitur est ἄστοργον illud Monachorum genus, ab omni pietate et societate generis humani alienissimum. Si enim eos imitari, et e conspectu hominum in angulos se abdere omnes volent, quis praecerit aliquanto post Ecclesiae, Reipublicae, oeconomiae? Deus nos in hunc mundum vocavit et collocavit, non extra mundum. Et Ioannes Baptista et CHRISTUS ex Eremo vocantur ad docendum et praedicandum in mundo. Eodem autem pertinet descriptio sanctissimorum patrum, quae testatur eos fuisse homines φιλοστόργους, amantes communis societatis, et affectibus tenerrimis erga suos et alienos praeditos. Impium enim et inhumanum est non condolere et collachrimari aliorum miseriis, aut eorum desiderio

[1] *Terentius, Heautontimorumenos I, 1, 25.*

adfici, qui ex hac vita decedunt, cum fuerint nobis in vita carissimi. Videmus quam tristis et acerba sit Patriarchae Iacob huius optimae mulieris mors, cuius sermonibus et consolationibus existimo eum recreatum nonnun quam in summis angustiis. Habent enim mulieres sua dona, et Deus saepe hoc sexu usus est ad ingentia miracula exhibenda. Sicut Agatha, Anastasia, Agnes, Lucia, etiam magnorum virorum legendas obscurarunt fide et constantia in confessione et Martyriis. Spiritus sanctus accendit et roboravit corda ipsarum, ut riderent tormenta et cruciatus atrocissimos.

Ita hanc Deboram iudico fuisse sapientem et piam matronam, cuius opera et consiliis usus est Iacob ad regendam familiam, et in magnis periculis et difficultatibus voce et consolationibus eius saepe acquievit. Solet enim singularis quaedam gratia esse in mulieribus amantibus pietatis ad consolandum, ad fovendum, ad mitigandum dolorem, et fere magis adficiunt colloquia mulierum quam virorum. Ideo addidit Deus in paradyso Haeuam sociam Adae, non tantum ad operas oeconomicas obeundas, sed etiam in solatium communium aerumnarum.

Fuit autem grandaeva Debora, et loco aviae in familia habita, quia fuit nutrix Rebeccae, eoque nomine cum ipsi Iacob, tum nepotibus charissima, eos enim fovit ipsa, et curavit suavissime, et solet maior στοργὴ esse aviarum erga nepotes, quam matrum, propterea quod amor in illo adfectu descendit, et descendendo praeter communem rationem fit ardentior. Aetas eius ex supputatione annorum facile potest colligi, cum fuerit nutrix Rebeccae. Hoc enim anno Iacob est 106. annorum ad minimum. Mater eius Rebecca trigesimo anno nuptum data est Isaac quadragenario. Is anno aetatis suae 60. genuit Esau et Iacob. Rebeccae autem 50. his si iungantur anni 106. a nativitate eorum usque ad hoc tempus, prodeunt 156. anni Rebeccae, quos excessit nutrix quadraginta circiter annis. Habuit igitur tum 186. vel 190. annos. Propter aetatem autem et alia dona a tota Ecclesia et familia reverenter culta est. Vidit enim et audivit summos Patriarchas longo tempore. Sem amplius 100. annis, cum quo vixit Iacob quinquaginta, Rebecca 100. Nutrix 130. Talis matrona fuit instructa doctrina et exemplis plurimarum rerum. Ideo merito loco aviae eum habuerunt.

Verisimile est et Rebeccam hoc tempore, vel paulo ante e vivis excessisse, forsan aegritudine animi et curis confectam. Tametsi eius obitus nulla fit mentio. Apparet autem exactis annis servitutis Iacob missam esse deboram ad revocandum Iacob ex Mesopotamia, sicut promisit Rebecca supra 27. 'Postea mittam, et adducam te inde' etc. Fuit enim oriunda ex Syria, addita comes Rebeccae a fratre et matre sua, cum educanda esset Isaac, supra 24. Mansit itaque aliquandiu cum Iacob, ut

1. Mose 27, 4

1. Mose 49, 33

8 ipsarum *N. O. Erl.*] ipsorum *L. M.*

ipsi et familiae solatio et recreationi esset. Postquam autem redeunt domum, moritur in itinere. Et testatur monumentum in quercu, cui nomen indit a fletu. Iacob et familiam in magno luctu fuisse, lachrimisque dolorem suum testatos, quod ideo recitat spiritus sanctus, ut sciamus fuisse eos homines φιλοστοργους, et impium esse aliorum calamitatibus non adfici, non dolere, non flere. Nam ne bestiae quidem hoc adfectu carent. Proinde in signum reverentiae, amoris, desiderii optimae nutricis appellat locum sepulturae quercum fletus, ut significet se cum tota familia suavissimam nutricem lachrimis et luctu prosecutum esse. Libentius eam domum ad parentem Isaac reduxissent. Sed Deo aliter visum est. Discamus ergo gaudendum esse cum gaudentibus, flendum cum flentibus: ne fiamus stipites et trunci, qualia exempla multa extant in vitis patrum, qui extra vocationem in loca deserta se subduxerunt a consuetudine et cura rerum humanarum.

35, 9. 10 Rursus apparuit Deus Iacob, postquam reversus est de Mesopotamia Syriae, benedixitque ei, dicens: Nomen tuum est Iacob. Non vocaberis ultra Iacob, sed Israel erit nomen tuum. Vocatumque est nomen eius Israel.

Saepe dictum est Deum subinde erigere et consolari sanctos, nec 1. Mos. 28, 13 pati, ut supra vires tententur. Ideo repetit et confirmat iam promissionem 1. Mos. 32, 28 supra factam capite 28. Ubi apparuit ei in somnis, in scala. Idque ideo, ut leniat dolorem et moestitiam eius, qua fuerat adfectus ex obitu Deborae. Vita enim sanctorum nihil aliud est, quam descensus ad inferos et ascensus. Siquidem lux et tenebrae, tentatio et consolatio sibi mutuo succedunt. Nondum autem defunctus est Patriarcha omnibus malis, sed restant longe graviora ferenda. Itaque confirmatur divinitus cum ad praesentes, tum ad futuras calamitates maiore animo ferendas.

Porro diserte hic dicitur, Deum apparuisse Iacob. Initio autem huius capitis tantum, Dixisse: Surge, ascende etc. Haec duo videntur aliquam habere differentiam. Potuit enim Deus loqui per Isaac patrem, vel per Deboram nutricem, quam non frustra celebrat scriptura sancta, quod fleverit cum Patriarcha Iacob. Et verisimile est fuisse sapientissimam matronam, et Prophetissam plenam spiritu sancto, quae de multis rebus monuerit Iacob. Quae autem loquuntur sancti, ea Deum ipsum loqui sentiendum est, ut cum docemus Euangelium, cum Baptisamus, aut vocamus ad ministerium verbi, et ordinamus ministros, non concionamur, non baptisamus, nec ordinamus ipsi: sed Deus loquitur per nos. Ideo vocatur Dei verbum, Dei Sacramentum, Dei ministerium. Et recte dicitur: Deus loquitur, Deus baptisat, quando id facit per ministros, siquidem omnia ea tribuuntur Deo, quae dixerunt sancti homines.

Exempli gratia. Adhuc haec verba sunt. 'Nunc os ex ossibus meis' [1. Mos. 2, 23]
Item: 'Relinquet homo patrem et matrem, et adhaerebit uxori suae'. Et [Matth. 19, 5]
tamen Christus inquit, Deum dixisse. Quando igitur loquimur verbum Dei, non pro verbo hominis id accipiendum est. Et hoc modo verisimile est iussum esse Iacob ascendere, sine apparitione, tantum spiritu Prophetico, sive per Isaac patrem, sive per Deboram, quae plena spiritu sancto consuluit, ut fugeret de Sichem. Hoc loco autem sic dicit scriptura sancta: Apparuit Deus Iacob, scilicet, Christus ipse in specie angeli. Ea fuit manifesta apparitio, et longe alia, quam cum per hominem loquitur.

Mortua igitur Debora, optima monitrice et consolatrice, extincto organo Prophetiae, Deus succedit in locum eius, et non deserit Iacob, sed ipse apparet, postquam Debora disparuit, ut accedat nova apparitio ad eas quas supra habuit, praesertim in scala, quia videt Iacob lugere et lamentari ob amissam optimam Prophetissam, et valde amanter eum alloquitur. Benedictio autem intelligenda est de spirituali, de futuro semine. Quia corporalis tantum data est propter spiritualem. Sicut tota haec vita vivitur eo fine, ut baptisemur, ut credamus, ut sanctificemur et salvi fiamus. Haec est ordinatio Dei in parentibus, doctoribus, ministris, qui ad hunc finem condidit ministerium totius creaturae, etiam angelorum, ut regnum Dei adveniat, nomen Dei sanctificetur, nosque salvemur et haereditatem vitae aeternae consequamur.

Itaque principaliter includitur benedictio spiritualis, cuius expectatione et fide vult eum niti: quasi dicat: Bono animo esto. Etsi enim omnes morerentur, tamen ego vivo, et ideo tibi moerenti et flenti repeto promissionem meam, ut certo statuas venturam posteritatem et semen benedictum ex carne tua, sicut promisi Abrahae et Isaac. Et ut certum pignus et testimonium voluntatis divinae habeat, mutat nomen Iacob, et nominat eum Israel. Quae mutatio nominis ostendit Deum non de rebus vulgaribus, sed maximis et singularibus cum eo agere. Usitatum nomen est, quod sortitus est ex nativitate carnali per parentes. Id vero insigne est et plenum consolationis, quod novum imponit.

Sicut nos nascimur in hanc vitam filii et filiae parentum carnalium, et, ut Paulus inquit: 'Filii irae', adferentes nobiscum nomen peccatricis et [Eph. 4, 3]
corruptae naturae vicio originis. Sed quando baptisamur, tum novum nomen adipiscimur: nec amplius vocatur baptisatus filius Ioannis aut Petri etc. quanquam inter homines in hac civili vitae consuetudine his nominibus opus est: sed coram Deo mutatur et aboletur, et novo nomine ex Baptismo et fide appellatur Christianus. Id nomen admonet nos de Baptismo, quem in quotidianis tribulationibus exerceri, et affectus suos producere oportet, ut crescamus in novum et perfectum virum, atque ita nomen Christianum perficiatur, donec nomen et Adam vetus aboleatur.

26 in hac civili vitae consuetudine *L. M. A. O.* | in hac civilis vitae consuetudine *Ber.*

Notandum igitur est, quod DEUS ipse indit Patriarchae Iacob nomen, quo novo nomine constituitur differentia inter carnem et spiritum. Israel enim divinum nomen est, et Deus habet diversam rationem nominandi ab ea, quae usitata est parentibus, cognatis, vicinis, patriae, conditioni. Sed singulare nomen est, quo appellat et agnoscit nos Deus. Sicut ad Mosen inquit: 'te ipsum novi ex nomine'. Exodi 33. Et huc respexit Paulus, cum ait: 'Non omnes, qui ex Israel sunt, ii sunt Israelitae. Non omnes sunt Israelitae, qui descendunt ex carne, et nomen Israelis gerunt', sed veri Israelitae sunt spirituales, et habent nomen spirituale a Deo impositum. Sicut copiose et erudite id explicatur Rom anorum 9.

Hoc autem vult Deus dicere: Hactenus nondum revelavi tibi nomen tuum, quo apud me nominaris, sed sivi, ut paterno nomine et iuxta carnem vocareris. Iam vero nomen tibi impono secundum ea, quae tecum egi, sicut mirificavi te, non tanquam filium carnis, sed sicut duxi, gubernavi, adflixi, purgavi et sanctificavi te multis vexationibus, ut facerem te novum hominem et creaturam novam, iamque novum nomen, non carnis, sed spiritus tibi imponerem.

Etymologia vocabuli supra exposita est.[1] (*Sara*) significat confligere, vel potius vincere, superare. Non multum ab eo differt Iacob, nam id quoque supplantatorem, hoc est, victorem sonat. Sed hic dicit eum superare Deum. Tu eris victor Dei. Idque commune nomen est omnibus Christianis. Non solum enim victores sumus Diaboli, peccati, mortis, hominum et huius vitae, sed etiam Dei. Quia ipse promisit se nobis opitulaturum, imo donavit se nobis. Absque hoc si esset, non essemus victores Dei. Quia autem noster est per promissionem, et dixit: Ero Deus tuus, confide etc. Inde fit, ut evadamus victores Dei.

Data enim promissione simulat se esse a nobis alienissimum, sinit nos tentari, et simpliciter abscondit faciem suam, tanquam oblitus sit omnium promissionum. Ibi tum petendum, quaerendum, pulsandum est. Et cum videmur nobis adhuc negligi et succumbere, perseverandum est et instandum in fide, in oratione et pacientia. Ad hunc modum vincimus Deum, non deserentes promissiones seu Deum promissorem. Et in ista perseverantia orationis et fidei fit Deus nobis ex abscondito apparens, consolans et faciens, quae volumus, sicut scriptum est: 'voluntatem timentium se faciet', item: 'si manseritis in me, et verba mea manserint in vobis, quodcunque volueritis, petetis, et fiet vobis'. Haec vere Israelitica sunt et victricia Dei, quibus superatur Deus. Requiritur autem hoc, quod Christus addit: 'Si manseritis in me, et verba mea in vobis manserint'. Item: 'Qui diligit me, sermones meos servabit etc. et veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus'. Tum enim est victus Deus, et tum constituit et pro-

18 (*Sara*)] שָׂרָה

[1]) *Vgl. oben S. 105 f.*

nunciat nos Israelitas, cum propter fidem in promissionem nos exaudit et servat.

Tales autem non sunt carnales Israelitae, neque enim possent hoc praestare, quod requiritur ad Israelem, qui ideo est victor, quia est, ut ita dicam, mansor in verbo, et perseverans in petendo, quaerendo, pulsando, instando. Hanc ergo constantiam et victoriam Deus tribuit Iacob, et sic eum alloquitur: Satis diu multumque exercitatus es, saepe abscondi faciem meam a te. Sed quia tam firmiter adhaesisti promissioni, coactus sum tibi cedere, te exaudire et iuvare, et iam Israelem te et victorem Dei pronuncio et declaro. Non quin multo ante talis fuerit. Sed in consolationem Iacob hanc gloriam eius nunc manifestat. Supra enim Prophetice dictum est: 'Non ultra vocaberis Iacob' etc. Sed hic impletur et invulgatur Deo 1. Mos. 32, 29
ipso apparente. Talis fuisti hactenus, inquit, nunc etiam sic vocaberis.

Iam vero oritur quaestio. Quare dicat Dominus eum ultra non appellandum esse Iacob, cum tamen a Mose, ut in hoc capite et omnibus Prophetis promiscue nominetur Iacob et Israel? Lyra praeter rem disputat de vita activa et contemplativa, et dicit propter vitam activam appellari eum Iacob, quod conculcet passiones carnis. Israel autem propter speculativam, quia iam videat Deum. Quamvis non adferat hanc etymologiam vocabuli, quam Eusebius et Grammatici habent, Israel, hoc est, vir videns Deum. Sed quasi directum ad Deum interpraetatur, id est, versantem cum Deo in iucundis speculationibus et contemplatione futurae vitae, de qua re allegat Gregorium. Sed omitto ista, opinor enim ne ipsos quidem patres, quae docuerunt de duplici vita intellexisse. Monachi enim appellarunt vitam activam, quae consistit in frenandis cupiditatibus et regendis moribus externis per ieiunia et macerationes carnis, per habitum sordidum et similia, quod fanaticus ille Monetarius entgroben[1] dicebat, hoc est, emendationem viciorum crassiorum. Ethnici externam disciplinam appellarunt, quae est utilis et necessaria in hac vita, praesertim primae aetati, quae opus habet institutione et doctrina, ne fiant prorsus barbari et inculti, et ad omnia officia communis vitae inepti.

Sed Theologice activa et speculativa vita multo aliter definienda est. Ea enim praesertim hoc tempore talis est, da einem die augen uber gehen.[2] Non sunt iucundae speculationes et consolationes, quales monachorum erant. Sed qui vult esse Israel, et vincere Deum, eum oportebit versari in his exercitiis, de quibus antea diximus. Videlicet in petendo, quaerendo, pulsando, retinendo verbum et promissionem. Haec vere est vita speculativa piorum, ubi deficit ratio et imaginatio, mortificatur sensus et intellectus cum omnibus viribus, et vivit homo solo verbo Dei. Sicut scriptum

[1] *Siehe Unsre Ausg. Tischr. 1, 590, 4.* [2] *... daß man darüber weinen möchte, siehe Unsre Ausg. Bd. 49, 343, 19.*

est Deuteronomii 8.: 'Adflixit te penuria, et dedit tibi cibum Manna, quod ignorabas tu et patres tui, ut ostenderet tibi, quod non in solo pane vivit homo, sed in omni verbo, quod egreditur de ore Domini'.

Aliae speculationes monachorum sunt imaginationes frigidae, mortuae et periculosae, quia procedunt ex proprio arbitrio et ratione, sine verbo et promissione. Ideo fugiendae sunt. Et qui volet pie et foeliciter de DEO speculari, non faciat id sine verbo: sed appraehendat filium incarnatum, incipiat a praesepio et fasciis, quibus involutus est, donec veniat ad ascensum in coelum. Ita fide accipiet, et manebit in verbo et promissione data. Novi quosdam, qui gloriabantur de suis speculationibus, quarum suavitate ita capti essent, ut viderentur sibi quodammodo rapti et sublati in coelum. Tales ego non amo, nec unquam mihi exoptavero. Quia sunt sine verbo, et qui eos sectantur, sunt homines ignari legis et Euangelii.

Vera autem speculatio, quae facit Israelitam, est mortificatio omnium virium, quae sunt sensuum et rationis nostrae, et haerere in sola fide et expectatione promissionis. In agone mortis verus usus harum speculationum conspicitur, tum enim nihil consilii, nec auxilii sentimus. Necessaria ergo est speculatio, id est appraehensio puri et solius verbi, abstracta a sensibus, iuxta sententiam: 'Qui sermonem meum servaverit, mortem non videbit in aeternum'.

Activam vitam constituit et ordinat Lex Dei, non traditiones monasticas, sed ea, quae sunt vocationis nostrae in externa vita. Considerent singuli, in quo genere vitae versentur, et in eo serviant suae vocationi, et diligenter exerceant officia mandata in Decalogo. Postea in tentationibus fies Israelita, retinendo et exercendo fidem in promissionem. Sicut in Decalogo fuisti Iacob, ita eris Israel in promissionibus, quae urgebunt te ad invocationem. Cuius rei insigne exemplum est Cananitis Matth[aei 15., quae pulcherrime exercetur in vita speculativa. Et ita instat, ut nulla atrocitate verborum patiatur se repelli. Tam diu pulsat et impellit fores, donec Christus cogatur cedere, et cum insigni praedicatione fidei et perseverantiae eam exaudire.

Ad hunc modum recte docetur de doctrina et speculativa vita, si discernantur iuxta decalogum et promissiones, quod Monachi non intellexerunt. Decalogus enim monstrat unicuique opera vocationis suae. Tentationes autem non docent intelligere decalogum, sed Deum appraehendere fide, non iactare merita et promissiones. Sicut Pharisaeus Lucae 18, et apud Isaiam: 'Quare ieiunavimus et non aspexisti nos'? etc. Quia haec gloriatio damnata est a Deo. Extra promissiones possum eorum, quae aut feci aut passus sum in persecutionibus meminisse. Sed non ad exemplum monachorum, qui fingunt meritum vitae aeternae in operibus. Atque haec ex patribus repetenda putavi, ne videamur eorum scripta prorsus abiecisse:

Non enim negligenda, sed legenda sunt cum iudicio. Lyra et Gregorius non videntur intellexisse, quid sit activa aut contemplativa vita, utrumque enim collocant in Monasticis ceremoniis et traditionibus. Sed actio maneat in decalogo: Contemplatio in promissione. Iacob fit conculcator in lege et in promissionibus Israel.

Sed redeo ad quaestionem, quare non retinuerit Moses aut historiae sequentes ubique appellationem Israelis? Respondeo. Deus loquitur de principali nomine, scilicet de promissionibus, in quibus Iacob exercitatus et exercendus erat. Praecipue et proprie propter has debet esse et dici Israel. Iacob autem vocatus fuit communi consuetudine hominum, et propter opera. Id non est principale nomen, sicut opera, quae faciunt pii secundum legem, non sunt principalia, licet ad hanc vitam requirantur, sed sunt Iacobitica. Deus utrunque exigit, ut credamus et operemur, atque ita Israelitae et Iacobitae simus. Sed a fide et promissione denominamur potissimum Israelitae: Ab operibus autem, quod obedimus magistratibus et parentibus, quod honeste et caste vivimus etc. Iacobitae. Quae obedientia cum sit imperfecta, non iustificat, sed est necessaria tanquam fructus. Fides autem appraehendit immaculatam et irrepraehensibilem iustitiam filii Dei, quae facit Israelitas.

Haec de benedictione spirituali, quae imponit nomen Iacob a fide, qua appraehendit benedictionem hanc. Quae sequuntur, ad corporalem pertinent.

Dixit vero ad eum Deus: Ego sum Deus omnipotens, cresce et 35. 11. 12
multiplicare, gentes et gentium congregatio ex te prodibit.
Reges de lumbis tuis egredientur. Terramque quam dedi
Abraham et Isaac, dabo tibi, et semini tuo post te.

Est repetitio praecedentium promissionum in consolationem Iacob. Et congruunt fere singulae res et verba cum superiore historia, cum datur circumcisio Abrahae, ubi et ipsi et Sarae mutatur nomen. Et eandem appellationem, *Schadai* usurpat Deus, qua hic usus est: eius quoque explicationem ex superioribus require. Quare autem dicat nascendos esse reges ex lumbis eius, et postea tamen, cum petit populus sibi dari regem, gravissime a Deo repraehenditur, non est huius loci disserere. Addit: Et semini tuo post te, ne quis de certitudine promissionis dubitet, cum constet Abrahamum et Iacob fuisse peregrinos in hac terra, et ne vestigium quidem pedis in ea tenuisse praeter portionem Sichem, quam arcu et gladio suo possedit Iacob, ut infra dicet. Exponit igitur promissionem, quod daturus sit terram hanc posteritati Iacob. Nam id quoque pater sibi iure vendicat, quod filio datur. Interea autem acquiescit promissione longe

30 *Schadai*] שדי

meliore de Israelitico nomine. Deus enim erat terra et possessio eius: et sic mitigatus est dolor ex stupro Dinae et obitu Deborae. Sed restant graviora.

35, 13 Ascendit itaque Deus ab eo, in loco ubi loquutus fuerat cum eo.

Sancti Patriarchae assidui et diligentes fuerunt docendo et orando, et his exercitiis tribuerunt quotidie matutinum tempus, praesertim vero Sabbatho convenit populus ad concionem et ad communem invocationem Ecclesiae. Post dimissam concionem oravit Iacob solus, oculis in coelum sublatis, et meditatus est in verbo. Ibi apparuit Deus, et non per Isaac patrem aut Deboram loquutus est, sed praesens adfuit, ut supra, cum diceret:
1 Mose 32, 31 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Fuit talis visio, qualis antea in lucta, nisi quod intellexit esse Deum ipsum, qui loquebatur, quod in lucta non perspiciebat statim. Et fuisse revelationem divinam Moses ipse testatur, cum inquit: 'Ascendit Deus ab eo'.

35, 14. 15 Posuit autem Iacob statuam lapideam in eodem loco, in quo cum eo loquutus fuerat, libans super eam libamen, et fundens super eam oleum. Vocavitque nomen loci illius, in quo Deus fuerat cum eo loquutus, Bethel.

Notanda est singularis celebratio huius loci prae aliis. Iam enim tertio vocatur Bethel, wolt aber das nicht Pseudoprophetas und Idolatrias machen? Hieroboam sane abusus est ista celebritate, et totius cultus divini religionem eo convertit. Quamobrem Hoseae et Prophetis coactaneis tantum certaminum et difficultatis fuit in damnanda et abolenda idolatria in Bethel. Et adimebant loco tam augustum nomen, et appellabant *Bethaven*, hoc est, domum doloris et adflictionis, et tamen parum proficiebant. Obiiciebant enim Pseudoprophetae piis sacerdotibus et Prophetis. Quid est, quod gloriamini de templo Ierosolomitano? legite Genesin, ibi invenietis Deum apparuisse Iacob hoc loco, et propterea dictum *Bethel* et *El Bethel*. Quid posset adferri certius et firmius? Ac videtur sane argumentum insolubile. Quid est, quod opponitis Mosen aut novum mandatum Salomonis? an putatis eos potuisse aut voluisse ex loco tam sancto transferre cultum in Ierusalem? Hic enim Abraham, Isaac, Iacob patriarchae sacrificarunt, et laudanda est pietas regis Hieroboam, qui fuit religiosissimus rex, et ad eundem locum reduxit populum, quem Patriarchae celebrarunt. Ad quem Deus ipse descendit, quem approbavit, et ubi locutus est patribus.

Haec fuit tum occasio et causa persequendi et trucidandi pios doc-
Amos 7, 12. tores et Prophetas. Sicut Amasias acerbe obiurgat Amos: 'Fuge, inquit, in terram Iuda: et comede ibi panem, et prophetabis ibi. Et in Bethel

25 *Bethaven*] בֵּית־אָוֶן

non adiicies ultra, ut prophetes: quia sanctificatio regis est, et domus regni, id est, domus Dei est, quam fundavit rex Hieroboam.

Vera autem solutio ad obiectiones illas speciosas Pseudoprophetarum haec fuit. Locutus est Deus cum patribus suo tempore et suis locis. Sed postea clare per Mosen dixit: 'In quocunque loco memoria fuerit nominis 2. Mose 20, 24
mei, veniam ad te, et benedicam tibi'. Non in quolibet loco, monte, prato, flumine, sed ad illum locum respicias, quem elegerit Dominus. Ac propterea dedit tabernaculum, altare, sacerdotium Leviticum, ut ad ea alligaret mentes hominum, et idem Prophetae diligenter inculcarunt: sed frustra, propter maximam illam speciem, quam habebant idolatrae ex cultu patrum, et celebritate huius loci. Quin amplius colligebant: Si Bethel est locus sanctus: ergo eadem ratione Gilgal, Mizpa, Silo, Thabor sancti sunt, ubi res praeclaras gesserunt patres. Inde infinita multitudo idolorum, ut apud nos peregrinationum, orta est, quia nolebant respicere ad praeceptum Mose, qui tabernaculum et ceremonias alias iussu divino ordinaverat, et propterea tabernaculum *Moed* appellabat, hoc est, certum, statutum et fixum, ut animos errantes ad certam rationem cultus divini deduceret.

Porro Iacob postquam erexit lapidem, eundem ritum servat, quo supra usus est, fundit enim oleum desuper, ac fortassis eundem lapidem accepit. Libatio autem est liquidorum, ut vini praecipue et olei. Fuit ritus initiandi et ungendi, postea a Mose etiam receptus. Is enim ungit sacerdotes et vestes etc. sicut Iacob lapidem ungit, ut sit locus consecratus et dicatus Deo, in quo conveniret Ecclesia ad audiendum verbum Dei, ad invocandum, ad agendas gratias. Mysterium omitto. Haec benedictio corporalis est et constitutio Ecclesiae, et credo Patriarcham Iacob plus fecisse hoc loco, quam scripsit Moses. Supra enim votum fecit se oblaturum decimas, si rediret incolumis. Ideo puto eum dedisse decimas filiis Eber ad conservationem Ecclesiae.

Et profecti sunt de Bethel, cumque abessent iugerum arvi ab 35, 16. 17
Ephrata, peperit Rahel, et ob difficultatem partus periclitari coepit: cumque sic graviter haberet in partu suo, dixit ad eam obstetrix: Ne timeas, nam et hunc habebis filium.

Vocabulum (*Kibrat*) unum est ex illis, quae nec Iudaei, nec nos intel- 1. Mose 48, 7;
ligimus. Et tota lingua multo esset obscurior, si nos Christiani Latina et Germanica translatione Bibliorum eam non illustrassemus. Iudaei enim cum dubitant de vocabulo, aequivocant, et multiplicant significationes, et magis obscurant suis glossematis. Certant igitur grammatici etiam de hac voce, et adhuc sub iudice lis est. Hieronymus satis copiosus est, licet

16 *Moadi* מועדי 17 (*Kibrat*) כברת

male interpraetetur. Ait per 70. interpraetes redditum esse Hippodromum, hoc est, locum, ubi certatur cursu equorum, cum nulla sit ratio etymologiae. Nec intelligo quid voluerint, nisi hoc fortassis, quod tantum intervallum fuerit a loco partus Rahel usque ad Bethel, quantum sit spacium Hippodromi, ein roß lauff weit.

Rabini alii aliud adferunt. Alius compositam, alius simplicem vocem facit. Qui compositam esse volunt, deducunt a *Caph* adverbio similitudinis, et *Barath*, quasi *Barath* terrae, id est, spacium terrae ad veniendum in Ephratam: sed nondum est expressum, quantum sit. Alii deducunt a *Biriah*, quae vox 2. Samuelis 13. ponitur de Thamar et Ammon, et significat cibum, seu offam, quasi diceret, spacium terrae unius icentaculi, quo quis deambulet mane usque ad tempus offae, hoc est, Quarta parte miliaris, aut circiter. Haec etymologia si ulla alia probanda est, mihi maxime placet. Alii absolute mensuram exponunt, sed non definiunt spacium. Hieronymus derivat a (*Bahar*) electus, dicit significare anni tempus electum, verum scilicet, cum est formosissimus annus, ut poëta ait, et homines transeuntes per viam carpunt flosculos ex campis et agris vicinis. Sed haec nihil ad mensuram quam voluit significare Moses. Sequar igitur eos, qui exponunt spacium icentaculi usque ad Bethlehem: Ein klein wegtein, das einer möcht lustig zu der suppen werden.[1]

Iam tentationem videamus, quae sequitur pacem et securitatem conscientiae, quam adeptus est Iacob ex apparitione et promissione divina. Sed nondum integre explicare possumus hunc locum, donec venerimus ad caput 48. Ubi Iacob significat se hoc tempore non intellexisse verba promissionis, quamquam plena essent consolationis. Huius obscuritatis causae sunt sequentes tentationes: promittitur enim benedictio et posteritas: 'Cresce et multiplicare': et tamen contrarium in speciem et diversum fit ab eo quod promittitur. Ideo differemus tractationem usque ad caput 48. ubi primum discet Iacob experientia, quomodo intelligenda fuerit promissio. Nunc eo acquiescit, quod Deus ad ipsum descendit, et promisit consolationem et auxilium, sed quomodo intelligere debeat, experietur infra.

Post apparitionem animo tranquillo reditum ad patrem parat, et iam appropinquaverat ad Hebron. Bethel enim sita est inter Ierosolimam et Hebron, quae distant invicem circiter sex milliaribus Germanicis. Abest Iacob ab Hebron trium aut quatuor milliarum spacio. Et verisimile est cum relictis gregibus ac tota familia praccessisse et properasse ad patrem, paucis comitibus sibi adiunctis. Dum ergo tendunt ab aquilone et Bethel versus Hebron, accidit haec insperata et prorsus contraria promissioni

---

4 a loco *L. M. N. O.*] loco *Erl.* 7 *Caph*] = 8 *Barath*] ברת 10 *Biriah*)] בריה 15 (*Baiour*)] בחור

[1] = daß man den Hunger von dem Spaziergang bekommt (also nicht übermüdet ist).

calamitas, cum propemodum esset in limine paternae domus. Ferebat secum gaudia et consolationem ex promissione, ipsamque coniugem dulcissimam et gravidam gestiebat ad patrem adducere, et huius conspectu eam exhilarare. In hoc itinere parturit, et superata laboribus partus extinguitur.

Num haec consolatio est? an benedictio, aut multiplicatio, eripere primariam et dilectissimam uxorem, quae optime instituta et morata fuerat, et administrationis oeconomicae peritissima? Nam domi apud patrem Labam ad operas domesticas et curam pecuariam adsuefacta suo etiam labore parce et duriter sibi victum cum marito quaesierat. Orbatur itaque Iacob fidelissima socia, quam sperabat se collocaturum in domo patria, in gremio grandaevi patris Isaac, praesertim gravidam, ut exhilararet senectutem parentis pulchra prole. Ipsa quoque ex animo videre socerum optavit. Sed subito omnes spes et gaudia concidunt, et plurimum suavissimorum desideriorum et expectationum in Iacob, Isaac et Rahele fallitur.

Estne hoc crescere et benedici a Deo? Imo maledictio pessima est, aber unſer Herrgott hat ein Hebraiſche ſprache, das hinderſt zu forderſt[1], priores passiones, posteriores glorias. Oportet crucem et passionem praecedere, iuxta illud 1. Petri 1.: 'Praenuncians eas, quae in Christo sunt 1. Petri 1, 11
passiones, et posteriores glorias'. Et ad Mosen dicit Dominus, in novissimo intelligetis consilium meum. Sicut Iacob infra in Aegypto intelligit novissima reviviscente Ioseph, quem putabat amissum et mortuum. Interea vero destituitur omni solatio, et tota domus repletur luctu et moestitia, tristissimae tenebrae ingruunt post occasum Solis, cum moritur ei carissima coniunx, quae primis sex annis fuerat sterilis, post natum vero Ioseph 10. erga quam ob assiduam expectationem et desiderium prolis auctus fuerat amor mariti, cum esset impregnata. Deinde toti familiae erat carissima domina, spes et solatium domus. Ea vero praeter omnem spem et expectationem evocatur ex hac vita, et moritur loco incommodo et infoelici. Si enim ante hoc tempus in Syria diem suum obiisset, aliquanto fuisset tolerabilius. Iam crescit dolor, quia in ipso limine paternae domus occumbit.

Taceo iam moerorem et luctum ex avulsione piae uxoris, qui per se longe est acerbissimus. Nihil enim praestantius et dulcius est in hac vita quam concordia et benevolentia mutua inter coniuges. Sicut inquit Syrach 25.: Sir. 25, 1
'In tribus beneplacitum est spiritui meo, concordia fratrum, et amor proximorum, et vir et mulier, bene sibi consentientes'. Ex obitu uxoris morosae et improbae nullus admodum dolor est. Sed inter has coniuges fuit summa et ardens benevolentia, ac *στοργὴ* suavissima. Ipsa pudica, sancta, sedula, grata vicinis et familiae, amans mariti, morigera in rebus omnibus. Fuit igitur ingens dolor et moestitia Patriarchae Iacob. Iamque omni spe et gaudio suavissimo excidit, et cogitavit: Quid est, quod dicit Deus, meam

[1] *Wohl Anspielung auf die hebräische Schreibweise von rechts nach links, von hinten nach vorn.*

familiam auctam et multiplicatam iri, cum auferat matrem, per quam debebam crescere et multiplicari?

Non intellexit promissionem, nec potuit haec duo, quae revera diversissima sunt conciliare, promittere semen ac posteros, et eripere matrem familias, unde ipse et tota domus cum avo Isaac expectabat prolem. Et praecipue ob consolationem recens exhibitam non poterat vereri ullum periculum coniugis. Quin omnes uno ore praedicaverunt foelicitatem Rahelis, quod futura esset mater complurium liberorum, siquidem dixerat Deus, multiplicatum iri Iacob. Id nemo aliter, quam per Rahelem futurum putabat. Et saepe ei dixit Iacob: Mea Rahel, agamus Deo gratias, qui promisit demum sobolem, nunc demum foecundaberis, et ob hanc causam si unquam alias nunc maxime eam dilexit. Sed fallitur suavissima spes coniugum et familiae. Sicut Henae accidebat, edito Cain: aiebat enim: 1. 2. 3. 4. 1 'acquisivi virum Domini'. Dominus ipse venit, qui conteret caput serpentis. Verum non modo spe sua fallebatur: sed etiam aliud ingens malum ab eo imminebat.

Ita hic ait Deus ad Iacob: Cresces. Sed eripiam tibi uxorem. Haec sunt prorsus contraria. Erat ipsa mater primogeniti Ioseph et mater familias, iamque Beniamin et alii ex ea sperabantur. Parturit ergo in via, qua ad avum Isaac tendebant, sed magna difficultate et cum periculo vitae, nec potest, quod optabat maxime, infantulum in gremio avi deponere, sed extinguitur laboribus partus, et cum ipsa gaudia et spes pulcherrimae. Obstetrix videt eam laborare et turbari metu mortis, ideo eam consolatur, et ait: Etiam hunc filium habebis, Sed frustra, sentit enim Rahel deficere vires, et paulatim occupari a morte. Ideo vocat nomen filii *Benoni* a dolore. Hic est exitus Rahelis miserabilis et tristis profecto, cum ipsi marito, tum reliquae familiae. Obdormit in partu, in vocatione et statione sua, in quam divinitus collocata fuerat, et occumbit sub cruce, quae a Deo imposita est mulieribus. 'Multiplicabo aerumnas tuas et conceptus tuos' etc. Non est exempta periculis et calamitatibus impiarum mulierum. Atque id quoque miserandum est, tam sanctae mulieri, quae fuit ornamentum istius domus et totius Ecclesiae, easdem difficultates obiici, quae impiis obvenire solent.

Hoc exemplum diligenter considerandum est, et cogitandus luctus et dolor optimi patriarchae, quem omnes circumstantiae huius historiae augent et aggravant: neque adhuc finis est aerumnarum. Nam post amissam matrem, mox et eodem fere anno amittit primogenitum huius matris, Ioseph. Tertio stupratur Bilha, ancilla Rahelis, a primogenito alterius coniugis Ruben. Num id est benedicere? Imo non Deus, sed Diabolus

---

27 cum ipsi mari= tum reliquae: *so L.*: *die Schlußsilbe* to *in* marito *fehlt: die neue Zeile beginnt sogleich mit* tum

mecum locutus est, potuit cogitare Iacob. Et impaciens aliquis in has voces facile prorupisset. Non pervenit ad patrem, nisi obiectis prius duabus summis calamitatibus, morte Rahelis et incestu Ruben cum Bilha, quae successerat Raheli. Nimium profecto hoc fuit, tribus atrocissimis tempestatibus admodum parvo intervallo obrui, quarum una tantum enecare posset hominem impacientem et carnalem.

Ac nos quidem sumus delicati martyres: non enim intelligimus, et multo minus sustinere possemus magnitudinem horum malorum. Christi passio sublimior est omnibus aliis adflictionibus: neque ita nos adficit, quia Deus est. Sed patres nobis similes fuerunt, et humana omnia passi sunt, ut Iacob amat Rahelem propter eximias virtutes, quibus praedita erat. Ipsa sperat magnam posteritatem ex se nascendam: Sed in ipsa spe et partu extinguitur. Eo igitur moderatior debet esse dolor aliorum, si qui orbantur aut coniuge, aut liberis: quia videmus eadem passos patres, quibus nos longe inferiores sumus, nec habemus promissiones de regno, de posteritate, de sacerdotio, ut illi, quae omnia tum amisit Iacob.

Fiunt autem eiusmodi tentationes acerbiores, cum insuper accedit conscientiae pavor, Sathana oleum igni addenti: Quando enim videt Diabolus animos tentatos et territos, mox ignita sua et venenata tela in eos torquet, ut cogitent Deum sibi irasci et adversari. Magna igitur consolatio est in omnibus tentationibus, posse statuere, Deum adesse et favere nobis. Sed difficulter animus humanus eam potest amplecti, wenn unſer Herrgott einen alſo herket, das jhm wil die ſeel außgehen.[1] Sed talis sane est dilectio Dei, qualem exhibuit in proprio filio, quemadmodum inquit Christus: 'Sicut pater diliget me, ita dilexi vos', scilicet secundum phrasin Hebraeam, de qua supra, hoc est, adfligendo ante glorificationem: quam phrasin non intelligit mundus. Quia impiis quos non diligit, replet ventrem donis corporalibus. Sed addit: 'vae vobis divitibus, vae vobis, qui ridetis, et saturi estis'. Joh. 15, 9 Luk. 6, 24 f.

Ad hunc modum sanctorum patrum aerumnae nobis in exemplum proponuntur, ut videamus eorum exercitia et insignem fidem in calamitatibus, et discamus nos non amittere conspectum Dei ridentis, benedicentis, promittentis, si quando aufert ea, quae nobis sunt dulcissima, et promissione sua stabilita. Quin sic statuat fides: etsi haec calamitas mihi est longe acerbissima, tamen credo Deum esse veracem. Sed in eiusmodi inopinatis casibus admodum duriter concutitur, et vix emicat, instar lini fumantis: Ideo talibus exemplis excusitanda est.

[1] *Eigentlich also „so Jmds. drückt herken — aus Her. druckare.*

35, 18 Cumque efflaret animam, moriebatur enim, vocavit nomen eius Benoni. Pater vero appellavit eum Beniamin.

Moses breviter omnia perstringit. Sine dubio autem multa verba, gemitus et lachrimae intercesserunt, priusquam appellaretur Beniamin. Rahel ipso commendavit Deo animam suam, et acquievit consolationibus propositis a Iacob in extremo agone et in ipso labore partus. Quia fuit plena fide, et antea satis duriter exercitata est communibus aerumnis mariti in domo Laban, quarum fuit socia. Sicut Sara et Abraham communia pericula sustinebant. Adficiuntur enim piae uxores maritorum tentationibus, condolent, collachrimantur, talis *συμπάθεια* etiam in Rahele excellens fuit. Tristissimus igitur fuit obitus eius marito, familiae et vicinis, quibus virtutes ipsius et pietas nota fuit.

Discenda autem est consolatio, qua in funeribus coniugum, liberorum, amicorum nos sustentemus. Ut maxime enim et nostra et coniunctorum mors tristis sit, certa tamen res est, nos in aeternum victuros. Melius sane fuit Rahelem sic mori in invocatione et fide Dei, quam si frui licuisset omnibus gaudiis huius vitae, etiam iis quae promiserat Deus. Post mortem enim infinitis modis beatiores erimus, et plurium bonorum Domini, quam in hac vita reliquimus. Ea enim momentanea et caduca sunt, pro quibus aeterna adipiscimur. Caro autem non potest non ciulare et dolere. Sicut hoc exemplum testatur, cum imponunt filio nomen a dolore. Et existimo aliquandiu sic nominatum fuisse, donec luctu nonnihil levato Iacob mutavit, et dixit: Non volo amplius lugubre monumentum domi meae habere, quod perpetuo de extrema voce et dolore amissae coniugis me admoneat, et dolorem renovet, sed appellat eum *Beniamin*, hoc est, filium dextrae meae.

Disputant autem de ratione appellationis huius. Ego oeconomice sic intelligi posse opinor. Lea fuit uxor sinistrae, Rahel dextrae, hoc est, primaria et praecipua. Est ergo filius dextrae, quasi dicat, carissimae uxoris. Et per hoc nomen potius amoris sui erga suavissimam coniugem, quam doloris et luctus memoriam extare voluit. Ita mutat nomen tristius in laetum. Alia ratio est politica, sive Ecclesiastica. Iste filius, qui ex charissima uxore est natus, adibit haereditatem promissam et debitam filio primariae coniugis, erit haeres regni et sacerdotii. Est enim in ea sententia, quod ad Ioseph pertineat promissio et benedictio, sicut ipse cum prae fratre Esau adeptus erat, et si Ioseph moreretur, putat successurum Beniamin. Nondum intelligit Iudam fore patrem Christi, donec in Aegypto primum discat, suggerente id spiritu sancto. Hoc magis autem confirmatur in ea opinione, quia non sperat alium filium, ideo unice eum diligit, et

23 monumentum] momentum *Druckf. Erl.*

inde existit odium fratrum adversus Ioseph, quod cum exercret sese, et venderetur a fratribus, pater incredibili dolore adficitur.

Mortua ergo est Rahel, et sepulta est in via, quae ducit Ephratam, hoc est Bethlehem. 35, 19

Decessit Rahel in fide et invocatione Dei, et sublata est ad coelum in sinum Abrahae patris sui. Condita est autem non procul a Bethlehem, fere quarta parte milliaris germanici. Ibi mortua et sepulta est in agro vicino, aut in via, perinde ac si pastoris alicuius uxor in campo aut inter pecudes moreretur, non fuit ibi domus, nec diversorium ullum praeter tabernaculum Iacob. Haec est via sanctorum ad coelum.

Ephrata et *Bethlehem* diversa vocabula sunt, sed idem fere significantia. *Ephrata,* fructifera, fertilis. Idem sonat *Bethlehem,* domus panis, cibi. da ein gute ſchnabelweid[1] iſt.

Et collocavit Iacob statuam ad sepulchrum eius: haec est statua monumenti Rahel usque in praesentem diem. 35, 20

Patres magnifice ornarunt sepulchra. Non abiecerunt mortuos tanquam cadavera bestiarum, sed statuerunt eis monumenta in perpetuam et immortalem memoriam: Ut essent testimonia futurae resurrectionis, quam credebant et expectabant. Retinendae igitur sunt ceremoniae et pompa funebris, fletus item et commiseratio, non ut oretur pro defunctis, quod Lyra vult, aut ut metuamus mortem, sed potius ut in ipsa morte discamus exercere fidem luctantem adversus terrores mortis, et sic sentiamus nos quidem mori et sepeliri ignominiose, sed in gloria resurrecturos. Sicut Iacob hanc consolationem retinuit. Frustrata es spe gaudiorum tuorum in hac vita, mea Rahel, sed o foelicem frustrationem, quia bona corporalia et caduca cum aeternis commutasti. Ad hunc finem erectae sunt statuae, ut exemplo patrum vitam praesentem negligere et contemnere discamus propter alteram meliorem, quae restat. Deinde etiam fracti promissionibus aequo animo toleremus voluntatem Dei. Quid enim possunt Diabolus aut Turca, si etiam vitiam eripiunt? Si enim credimus, quod Iesus mortuus est et resurrexit, ita et Deus eos, qui dormierunt per Iesum, adducet cum eo 1. Thessalonicensium 4. 1. Thess. 4, 14

Profectus ergo Israel tetendit tabernaculum suum ultra turrim Eder. 35, 21

Latinus interpres *Eder* fecit appellativum. Sed est peculium nomen arcis, seu turris, quae fuit specula in agro Bethlecmitico, quem certum est

11 *Ephrata* et *Bethlehem* אֶפְרָתָה et בֵּית לֶחֶם

1 = *Verkündigung.*

semper fuisse pascuum. Hieronymus scribit *Eder* postea mutatum in templum, quod suo tempore dictum sit: Angelus ad pastores, quia ibi apparuerunt angeli pastoribus ea nocte, qua natus est Christus. Semper enim fuit ibi frequentia pastorum et gregum propter pascua ovium. Ideo nomen habuit a pascendis gregibus. Fuit sita arx ultra Bethlehem versus meridiem. Lyra eadem dicit, et sequitur Hieronymum.

Alii vocem *Eder* aequivocant, et interpraetantur ipsam Ierosolimorum
20 b. 4 8 urbem, propterea quod Michae 4. dicitur: 'Et tu turris gregis nebulosa filiae Zion' etc. qui error ortus est ex obscura et viciosa translatione et negligentia Grammaticae. Micha enim loquitur de turre gregis appellative per Metonymiam, quod ex sequentibus patet: 'Tu turris gregis *Ophel*', hoc est, munitio sive arx civitatis. Est igitur nomen proprium loci in vicino agro Bethlehem, ubi hodie templum est, quod vocatur: angelus ad pastores.

35.22 a **Factumque est cum habitaret Israel in ea regione, ut abiret Ruben, et dormiret cum Bilha, concubina patris sui, quod audivit Israel.**

Post mortem Deborae et Rahelis sequitur alia insignis et tetra calamitas sanctissimi Patriarchae, cuius atrocitatem verbis consequi nequeo, commendo eam Rhetoribus et oratoribus amplificandam. Est enim horrendum nefas. Primogenitus Ruben, qui destinatus erat ad regnum et sacerdotium, se ipsum perdit cum tota posteritate. Est crudele facinus, sed ipsi authori pessimum. Mitigabimus tamen aliquantum, et dicemus eum peccasse stultitia seu libidine: et Bilham puto fuisse formosam, nec satis firmam, quia facile cessit stolido iuveni, quem si durius increpuisset, et fuisset interminata se dicturam patri, potuisset eum repellere, aber es laut übel gar sat.[1] Non minus igitur repraehendenda est Bilha, quam Ruben.

Appellat eam Moses concubinam, sive pellicem, sed fuit tamen vera uxor, et mater duorum filiorum, Dan et Naphtali, quae fuerunt duae maximae tribus, unde orti sunt Simson et Barac. Ab ipso autem patre Ruben adficiuntur insigni et perpetua ignominia. Debora et Rahel vixdum extinctae et sepultae fuerunt, et adhuc quasi tepebant ossa utriusque, cum hoc scelus perpetratur. Fuerunt enim magistrae morum et disciplinae domesticae, quibus sublatis relinquitur Bilha, Rahelis ancilla, et fit subita mutatio et confusio disciplinae in tabernaculo Rahelis, quam ipsa sua diligentia facile cavere potuisset, nec esset passa ancillam ita lascivire. Diabolus tantae turpitudinis author fuit ad vexandum sanctissimum virum, qui habuit promissionem ex se nascendos esse populos et reges. Sed quod initium est huius benedictionis? Moritur uxor, in qua omnis spes posteriritatis erat. Nunc tabernaculum primariae coniugis foedissime polluitur.

[1] = *schlimm genug, gar sehr übel: vgl. Unsre Ausg. Bd. 47. 361, 37; 34², 118, 19.*

Non enim habuit Iacob deinceps consuetudinem cum hac pellice: nec mirum fuisset, si magnitudine doloris fuisset oppressus. Ego sane sustinere aut vincere non possem. Nimis enim durum et intolerabile prorsus est.

Et fuit tum adhuc recens vulnus et dolor ex obitu Rahelis et Deborae. Ibi nondum finito luctu, sed manantibus adhuc lachrimis primogenitus Ruben novum vulnus infligit. Bilha autem non invita aut coacta, sed volens fecit. Neque est fornicatio, nec adulterium aut stuprum, sed est incoestus turpissimus vivo patre dormire cum ipsius uxore.

Scribuntur autem haec ad consolandos nos, ut sciamus nostras afflictiones et calamitates non esse extremas, et ne quidem conferendas ad patriarcharum aerumnas. Deinde, quod peccata remittantur, sed non sine poena. Nam haec tribus postea fuit infirma et abiectissima, et fex totius populi Israelitici, et ablata est ab eo primogenitura, hoc est, regnum et sacerdotium. Ita ut multo satius fuerit Ruben, vel septies mori. Quia ad omnem aeternitatem ad finem usque mundi celebratur historia haec, omnia templa et scholae personarunt commemoratione tantae turpitudinis, ad quam omnes nepotes et posteritatem necesse fuit erubescere. Neque ulla historia extat, quae insigniter aliquid a Deo in hac tribu gestum celebret. Manet igitur superstes Ruben, et tribus ex eo orta, sed in perpetua ignominia. Et haec quidem satis gravis poena est, quod totam posteritatem patris turpitudinem resonantem per omnia pulpita audire oportuit.

At ubi nunc fortes illi filii Iacob in ulciscendis iniuriis et sceleribus? quare non trucidant incoestuosum fratrem. Sichem occisus est, quod filiam Dinam stupraverat. Id vero tale erat, ut posset honesto coniugio ornari, tegi et sanari. Non erat incoestus, nec prohibitus gradus. Hic severitate singulari adversus incaestuosum opus erat. Et satis iustam causam habebant Dan et Naphtali. Illis enim perpetuo hoc potuit obiici, matrem eorum fuisse incoestuosam: quanquam ex incoestu non erant nati, tamen mater postea incoestum commisit, quae macula eis adspersa erat a Ruben. Fuit igitur seminarium maximi odii et perpetuae simultatis.

Iudaei scelus hoc excusare conantur, ut solent esse in laudes suorum effusissimi, quemadmodum et Graeci olim et Itali hodie omnes alias nationes prae se contemnunt, et vocant Barbaros. Ita Iudaei, ubi etiam manifesta sunt vicia suae gentis, tamen student extenuare, tegere, ornare. Negant ergo Ruben esse incoestuosum, sed iniurium fuisse in patrem dicunt. Mortua enim Rahele transtulisse Iacob lectum Bilhae in cubiculum Leae, ob id filium Ruben indignatum, et abstulisse lectum Bilhae, non concubuisse cum ea etc. Si depravant sacram scripturam insulsissimis et vanissimis nugis. Sed in Hebraeo textus aperte habet: 'Dormivit, concubuit cum Bilha', sicut ait mulier ad Ioseph. Infra 36.: 'Dormi mecum'. 1. Mose 39, 7 item 49.: 'Effusus es sicut aqua: non crescas, quia ascendisti cubile patris tui, et maculasti stratum eius'. Item 1. Paralipomenorum 5.: 'Ipse fuit

primogenitus eius, sed cum violasset thorum patris sui, data sunt primogenita eius filiis Ioseph, filii Israel, et non est reputatus ille in primogenitum'.

Non igitur tegi aut ornari tantum nefas potest: et quantus fuerit dolor ex hac turpitudine filii et uxoris optimo patriarchae, cogitare facilius, quam eloqui possumus. Ac mirandum sane est, hosce tragicos casus accidere etiam sanctis hominibus, ubi habitat spiritus sanctus, loquitur, regit, ubi est vera Ecclesia, sincera, sancta, et tamen Diabolus ibi etiam tantum potest, ut tam atroces turbas excitet. Non erat tum alia mulier in domo Iacob, quae succederet mortuae Raheli, ex qua expectaretur promissa posteritas a Deo, praeter hanc: et haec stupratur et polluitur a filio. Quid posset homini in vita accidere tristius et horribilius?

Hactenus igitur nominatus est Iacob, hic primum appellatur Israel in historia, cum ait Moses: 'Et profectus Israel tetendit tabernaculum' etc. Item: 'cum habitaret Israel' etc. Hoc nomen singulari studio inculcat scriptura ad exaggerandum et aggravandum turpissimum incoestum. Vult enim significare Ruben hoc scelus commisisse post glorificatum patrem, post mutatum nomen et datam promissionem, quod deberet crescere et generare reges. Post tantam gloriam abit Ruben, et stuprat Bilham, et polluit tabernaculum primarium Rahelis. Non frustra igitur hoc loco Israel vocatur, quia indigne fert spiritus sanctus patrem si exaltatum a Deo foedissime pollui a filio in uxore, quae successerat Raheli defunctae.

Mirum sane est potuisse eum tam diu vivere. Sed vixit in verbo promissionis, alioqui impossibile fuisset ferre et superare tot et tam graves calamitates. Iam discit, quid sit crescere et multiplicari, nimirum hoc, quod ipse non amplius possit generare ullam prolem. Rahel enim mortua est, ex qua sperabat numerosam sobolem. Bilham autem polluta. Vixit igitur postea solus sine consorte thori, non habuit amplius consuetudinem cum polluta, nec cum ulla alia muliere. Ideo statim subiungit spiritus sanctus catalogum filiorum Iacob, ut significet non fuisse plures quam duodecim, daß jo6 bleyben. Sic David propter incoestum Absolonis vixit celebs usque ad extremum vitae, et Iacob non tam aetate quam dolore et indignatione motus continuit.

35, 22b–26 Erant autem filii Iacob duodecim. Filii Leae, primogenitus Iacob Ruben, Simeon, Levi, Iuda, Isaschar et Zebulon. Filii Rahel, Ioseph et Beniamin. Filii autem Bilha, ancillae Rahel: Dan et Naphtali. Filii Zilpa, ancillae Leae: Gad et Asser. Hi sunt filii Iacob, qui nati sunt ei in Mesopotamia.

In Hebraeo est: Filii Iacob, qui natus est, ponitur singularis numerus pro plurali: Prius Israel appellatus est propter atrocitatem criminis. Iam rursus vocatur Iacob. Atque hoc vult dicere Moses: Sic est finita gene-

ratio Patriarchae Iacob, habentis promissionem de multiplicatione sobolis, et regum egressione ex lumbis ipsius: ad quem nihil sequitur. Quomodo igitur impletur scriptura sancta? Post Beniamin aeditum et matrem in partu extinctam desiit generare Iacob, et tantum duodecim filios habet. Quomodo igitur crescit? Hic vides quomodo Iacob ex ista calamitate sumpserit verum intellectum promissionis. Amissa enim Rahele, et tabernaculo eius incoestato, intellexit iam natos esse, ex quibus orituri sint reges, Ioseph et Iuda, quorum hic pater est regum in Iuda, ille est pater regum in Israel. Hi descenderunt ex lumbis Iacob, et qui ex iis nati sunt, etiam a Iacob orti intelliguntur. Ita Iacob calamitate edoctus est, quod deberet abstinere a futuro coniugio: ideo cum Lea quoque nullam habuit consuetudinem. Hactenus ergo insigne exemplum summae calamitatis in Iacob et peccati in Ruben.

Hi vero duodecim Patriarchae sunt, quorum sanctitas in scriptura celebratur, qui fuerunt patres sancti populi Israel. Sed vide quam enormibus flagitiis eos Diabolus involvit. Talem enim filium facit Ruben, qualis in gentilium historiis non facile invenietur. Nam et gentes hoc scelus abominatae sunt. Sicut inquit Paulus 1. Corinth[iorum 5.: 'Omnino 1. Cor. 5, 1
auditur inter vos fornicatio, et talis fornicatio, qualis nec inter gentes, ita ut uxorem patris sui aliquis habeat'. Id vero accidit in Ecclesia sanctissimi Patriarchae Iacob. Postea secuta sunt homicidia et mendacia horrenda. Nam reliqui filii omnes praeter Ioseph et Beniamin, praesertim filii Leae, sunt matricidae et parricidae. Quantum enim in ipsis est, occidunt patrem Iacob tam diris sceleribus, quibus magis turbatus et contristatus fuit, quam omnibus aliis calamitatibus. Necant et fratrem Ioseph, et mittunt patri tunicam, ac si revera sit interfectus, et non modo non consolantur, sed etiam rident optimum parentem.

Ideo autem haec proponuntur, ut commendetur infinita longanimitas, et inaestimabilis misericordia Dei, ne quis magnitudine et multitudine peccatorum suorum territus, animum despondeat, aut abiiciat fidem in Deum. Nam et Patriarchae fuerunt pessimi et sceleratissimi. Nec defuit ipsis verbum, nec magister, nec disciplina, nec exempla patris. Habuerunt magistram Deboram, viderunt tot auxilia et mirabilia Dei exhibita, tot promissiones factas patribus audiverunt. Quid vero didicerunt Ruben et alii, auditis tot pulcherrimis concionibus? Es sind böse buben gewesen, et satis graves poenas dederunt, sie habens dürr[1] müssen büssen.

Pertinent ergo haec ad doctrinam et correptionem nostri, ut metuamus iram Dei et poenas. Deinde ad consolationem, si qui habent filios perditos et immorigeros, ut calamitatem eam moderate ferant, siquidem non sumus meliores Patriarchis. Singuli enim atrocibus criminibus con-

[1] *Man erwartet teuer (niedd. dürre); ist an 'dürres Urteil' = klares entscheidendes Urteil zu denken?*

taminati fuerunt Asser, Dan, Beniamitae, ut testatur penultimus et ultimus Iudicum, multo magis vero Ephraimitae. Quia Diabolus longe infestius impugnat Ecclesiam quam exteros.

5, 27 28 Et venit Iacob ad Isaac, patrem suum, in Mamre in Kiriat arba, quae est Hebron, in qua peregrinatus est Abraham et Isaac. Fuerunt autem dies Isaac centum anni et octoginta. Et deficiens mortuus est, collectusque ad populos suos senex, et satur dierum; et sepelierunt eum Esau et Iacob filii sui.

Hic rursus ponitur nomen Iacob. Sed sceleri Ruben supra opposuit Israel. Et apparet Patriarcham tardius processisse cum pecudibus et impedimentis, aut ipsum vel peditem vel vectum camelo praecessisse, et aliquoties visitasse patrem, antequam totam familiam adduceret. Mamre proprium nomen est viri, unius ex tribus fratribus, qui fuerunt in foedere cum Abraham supra 14. Ab hoc Mamre primogenito nomen habet civitas, quia in Hebron aut ipse, aut aliqui ex posteris dominati sunt. Isaac autem iam grandaevus et oculis captus non vidit Iacob et nepotes, tantum audivit seriem tentationum et calamitatum, quas hactenus sustinuit, quod Debora et Rahel essent mortuae etc. Ibi miseratus magnitudinem aerumnarum consolatus est filium, et dixit haec esse infernalia et Diabolica mala. Sed Deum potentiorem Diabolo non permittere, ut supra vires tentemur. Maior enim est, qui in nobis est, quam qui in mundo etc. et pater ipse similibus difficultatibus conflictatus in tota vita singulari gravitate et fructu potuit filium consolari.

Postquam autem domi voce et conversatione suavissima parentis aliquot annis acquievit, moritur pater. Et iam solus Iacob superstes est, omnes alii patres a diluvio usque ad hoc tempus mortui sunt. Itaque totum onus gubernationis soli Iacob incumbit, qui vivit adhuc in tanta malicia filiorum, et contra Diabolum grassantem perdurat orando, docendo, exhortando, comminando. Sustinuit magnos labores in extrema senectute, nec habet amplius socium Isaac aut ullum alium ex Patriarchis. Moritur ergo Isaac tranquilla et placida senectute, satur dierum: non ut homines voluptuarii, sed pertaesus hanc vitam, et exhaustus laboribus et aerumnis. Ich bin des lebens müde, ich mags nicht mehr[1], ideo oravit, ut Deus se liberaret, et tandem in portum et meliorem vitam deduceret.

Hic modus loquendi: 'collectus est ad patres suos', testatur futuram resurrectionem mortuorum, siquidem est populus aliquis, ad quem colligimur. Non enim evanescimus in auras morientes. Ideo non dicit spiritus sanctus: evanuit, postquam desiit vivere. Sed est collectus, non dispersus, non disiectus aut adflictus, ut in vita misera et calamitosa, sed liberatus

[1] = vermag es nicht zu ertragen.

ab omnibus malis, collectus est ad populum suum, sicut alii patres, qui dormiunt in pace, quos collegit Deus in sinum suum, ubi suaviter quiescunt. Haec est vis horum verborum, quae valde significanter ponuntur. Est populus quidam mortuorum, in quo sunt Adam, Seth, Abraham, Debora etc. ille populus est collectus in sinu et brachio Dei, ibi fruuntur suavissima quiete, et suo tempore resurrecturi sunt. Hae igitur figura ostendit scriptura sancta mortuos esse patres, non ut gentes moriuntur, sed esse congregatos et conservatos in manu Dei. Sicut inquit Isaias 57.: 'Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulavit in directione sua'. Et Isa. 57, 2 veniet hora, qua apparebunt rursus, et egredientur e monumentis pulchriores sole et stellis, hi scilicet, qui recte ambulaverunt. Ruben non venit ad hanc spem resurrectionis futurae, nisi purgatus per poenitentiam. Sicut Paulus fuit persecutor et hostis Christi, qui effudit multum sanguinis innocentis: Sed abstersit hoc peccatum sanguine filii Dei.

Diligenter igitur tales loci notandi sunt cum vocabulis, quibus spiritus sanctus utitur, et non abiicit aut dispergit sanctos, sed congregat, ita ut ne unum quidem ex ossibus aut pilis eorum pereat. Conveniunt autem fratres Esau et Iacob ad sepulturam, et ponitur Esau in textu ante Iacob. Neque vero dubium est, quin etiam antea visitarit patrem, et pater saepe eum amanter castigarit, et monuerit, ut deponeret odium et vindictae cupiditatem. Ideo venit ad funus, et obedientiam et reverentiam suam erga patrem declaret. Et est signum certum rediisse eum in gratiam cum fratre, et se adiunxisse verae Ecclesiae, ut fieret particeps promissionis spiritualis, si non ex promissione, tamen ex gratia. Sicut nos gentes recipimur in gratiam, non ex promisso, sed ex misericordia.

Caput XXXVI.

In hoc capite inspicienda est series historiae. Moses enim usus est anticipatione, quam dicunt ὕστερον πρότερον. Nam quae sequuntur hoc caput usque ad 40. priore loco poni debuissent, ante verba illa 'Fuerunt autem dies Isaac 180.') Quia omnia quae tribus sequentibus capitibus describuntur, gesta sunt ante mortem Isaac, qui vidit stupratam Dinam, caesos Sichimitas et funestam victoriam filiorum Iacob, item extinctam Deboram et Rahelem, et insuper Ioseph venditum in Aegyptum et incoestum Iudae cum Thamar. 1. Mos. 35, 28

Haec omnia ex Chronographia colligi possunt. Alioqui enim apparet Isaac statim obiisse, postquam venit ad eum Iacob, quod falsum est. Quia vixit ad minimum 13. annos post reditum ex Mesopotamia in Hebron. Deinde certum est Isaac 180. annorum fuisse, cum moreretur. Esau

autem et Iacob nati sunt sexagesimo anno aetatis Isaac, qui dempti a 180. annis reliquunt 120. Haec est aetas Esau et Iacob, quando obit Isaac. Ioseph habuit triginta annos, et tredecim annis post venditum Ioseph mortuus est Isaac, anno ante liberationem eius ex carcere. Fuit autem miserabilis vita senis privati oculis et lumine ex eo tempore, quo benedixit Iacob, ab anno 77. tum enim caligaverunt oculi eius, sicut supra audivimus. Meminerimus itaque tria capita sequentia interponenda esse inter haec verba 'Venit Isaac ad patrem' et 'fuerunt dies Isaac 180.' Quia Chronographia multa utiliter monet, et illustrat historiam, et saepe occasionem praebet multarum pulcherrimarum cogitationum. Fuerunt enim veri sancti martyres optimi Patriarchae et Prophetae, qui multas miserias toleraverunt, quibus sustinendis nos neutiquam pares sumus.

Haec de Hysterologia primum dicenda fuerunt. Moses enim, quia in praecedenti capite dixerat convenisse Esau et Iacob ad sepulturam patris, commodissimum hunc locum ratus est dicendi de Esau, quem hoc capite absolvit, nec faciet deinceps eius aliquam mentionem.

36. 1 Hae autem sunt generationes Esau, ipse est Edom.

Nomen Edom perpetuo haesit in hac regione. Latini et Graeci vocant Idumaeam, ut Virgilius palmas Idumaeas nominat. Iudaei autem venenati et pestilentissimi in omnibus suis commentariis appellant Romanum et Christianum Imperium Edom, cum ipsi vere sint populus ille maledictus et damnatus. In precationibus suis orant contra Edom, et petunt, ut Messias ipsorum nos trucidet: et habent stultissimas opiniones de origine Romani imperii. Porro Moses non voluit oblivisci Esau, quia est nepos Abrahae, et est par nativitas et gloria sanguinis utriusque, Esau et Iacob. Esau ortus est ex generosissimo sanguine Sarae et Rebeccae, Abrahae et Isaac. Ideo non voluit eum Moses reiicere, sed numerat filios et nepotes eius, et meminit corporalis benedictionis, de qua supra. 'Vives in gladio, et veniet tempus, cum excuties iugum fratris tui' etc.

Initio Genesis etiam de generatione Cain dictum est, qui, etsi erat reprobus, excommunicatus et maledictus in terra, tamen Deus reliquit ei spacium poenitentiae, ut ipse et posteri possent consequi beneficia promissionis spiritualis. Ita in Esau commendatur exemplum divinae pacientiae, etiam in reprobis. Non enim dubium est, quin Esau et Ismael secum traxerint doctrinam Abrahae, Isaac et Iacob, ritus item sacrificiorum et praecipue circumcisionis. Ideo multi illustres viri ex sanguine Esau nati sunt. Sed in hoc differunt, quod non habuerunt promissionem Messiae, non est eis promissa misericordia et semen benedictum, filius virginis et salvator mundi. Sed tamen propterea non sunt abiecti nec ipsi, nec posteri, sicut alii gentiles.

Multi Aethiopes, Ammonitae, Edomitae adiunxerunt se confessioni et cultui Dei Israel, secundum vocationem Dei. Multi ex Ninivitis et Babiloniis salvati sunt fortuita misericordia. Quanquam gentibus non est promissus Christus, sicut semini Abrahae, nec credita eis sunt oracula Dei. Nam hanc gloriam necesse est nos concedere semini Abrahae, quam praedicat 147. Psalmus 'Non fecit taliter omni nationi'. Hic populus Israel habet Patriarchas, Prophetas, eloquia Dei. Et Paulus inquit Romanorum 15: 'Dico enim Christum Iesum ministrum fuisse circumcisionis propter veritatem Dei et confirmandas promissiones patrum'. Gentes autem super misericordia honorare Deum, sicut scriptum est 'propterea tibi confitebor in gentibus, Domine, et nomini tuo cantabo' etc. sed ex semine gentili non venit Christus.

Ps. 147, 20 Röm. 15, 8 Röm. 15, 9 Ps. 18, 50

Distinguendum est igitur inter promissionem ac veritatem et misericordiam fortuitam. Nos habemus misericordiam sine promissione, Iudaei cum promissione. Salus enim ex Iudaeis Ioannis 4. Ex tribu Iuda venit victor mortis et Diaboli. Hac promissione caruerunt Esau et Ismael, sed a misericordia non sunt exclusi, quia historiae diversum testantur. Sicut nec omnes, qui habuerunt promissionem, se adiunxerunt Ecclesiae. Non enim filii carnis sunt filii Dei, sed filii promissionis. Imo in illa parte populi multa tetra portenta scelerum extiterunt, qualia ne in gentium quidem historiis leguntur, ut David eiicitur a filio e regno. Tota domus funestissima est et calamitosior, quam Tantali aut Pelopidarum in Graecia.

Joh. 4, 22

Non igitur sequitur: Nos habemus promissionem, igitur eius haeredes sumus omnes, sicut nec illud: Non habemus promissionem, ergo sumus reiecti. Ex omnibus populis aliquos assumpsit Deus, ne gloriemur. Sed 'qui gloriatur, in Domino glorietur', tam ille, qui habet promissionem, quam qui non habet, ut sit iustus ipse et iustificans eos, qui sunt ex fide.

1. Kor. 10, 17

Moses ergo non solum propter reverentiam Abrahae, Isaac et Iacob celebrat Esau, quorum nepos est et filius, sed multo magis ob hanc causam, ut sciamus eum participem factum benedictionis, quam habuit Iacob. Semper enim patuit ei aditus ad societatem verae Ecclesiae, si modo humiliavit se et serio dixit: Tantum misereatur mei Deus, et faciat me participem micarum, quae cadunt de mensa Ecclesiae, quae est in domo Dei. Ista humilitas et obedientia placet Deo, tametsi non habeas promissionem.

Econtra filii promissionis, cum superbiunt, amittunt benedictionem. Hoc enim vult DEUS, quod ait Petrus: 'Humiliamini sub potenti manu DEI'. Et ob hanc causam humiliat et exercet sanctos suos, ne superbiant. Ita puto multos excellentes viros et plenos spiritu sancto fuisse in posteritate EDOM, quanquam non defuerunt, qui ingenti et acerbo odio arderent adversus ISRAEL. Sicut hodie Papistae nobis sunt infensissimi, habent nos pro abominatione, pro anathemate et catharmate. Multi tamen ex illis

1. Petr. 5, 6

sunt, qui amplectuntur et amant nos et nostram doctrinam. Atque hanc existimo causam fuisse, quare inseruerit Moses generationem Esau numero sanctorum, et coniunxerit et ipsum et ex posteris aliquos cum Ecclesia sancta, quia sunt participes facti non promissionis, sed misericordiae, quam praestat promissio.

In latina translatione caput hoc valde obscurum et confusum est. Primum autem describit Moses posteritatem Esau, quae fuit vivo ipso, deinde affinitatem sive genealogiam uxorum. Tertio duces et reges. Inter hos significat aliquos fuisse bonos, qui longo usu audiendi verbi sunt conversi. Non longe enim abfuit Seir ab Hebron, ideo facilis fuit aditus ad Isaac patrem et eius Ecclesiam, et quando uno aliquo loco revelatur verbum, spargit radios et divulgatur passim ad vicinos. Ergo innuit Moses non omnes esse damnatos, qui oriundi fuerunt ab Edom, licet reiectus esset a promissione et primogenituram amisisset.

Ac profecto mira res est, quod fere in tota historia sacra primogeniti sunt infoelices. In Aegypto omnes primogeniti occisi sunt a Deo. Videtur autem haec causa esse, quia lex est conditionalis, et qui habent legem plerunque fiunt peiores, quia superbiunt propter legem, quasi propterea data sit, ut alat superbiam primogeniturae, cum ad eam humiliandam sit lata. Ideo divinitus repressus est fastus et insolentia eorum, cum gloria et dignitate sua abuterentur. Omnia enim, quae fiunt et dicuntur, spectant ad illum unicum primogenitum filium Dei Iesum Christum, huius solius omnis gloria, virtus et potentia est. Iam ad generationem Esau accedamus.

36,2 3 Esau duxerat uxores de filiabus Chanaan. Ada filiam Elon Hithaei et Aholibama filiam Ana, filia Zibeon Hivaei, Basmath quoque filiam Ismael sororem Nebaioth.

1. Mos. 26,34 Eadem supra 26. dicta sunt, sed aliis et mutatis nominibus. Prima enim uxor Esau ibi appellata est Iudith et pater eius Beeri Hittaeus, is nominatur hic Elon. Quia in omnibus linguis usitatissima est mutatio nominum. Ideo traditae sunt ab aliis aliquot utiles regulae quibus multi obscuri loci explicantur. Prima: Omnes homines plerunque habent duo nomina, ut Martinus Luther us, Philippus Melanthon. Secunda: Patres et matres, filii et filiae sunt naturales et legitimi. Tertio: Saepe casu quodam imponuntur et mutantur nomina, ut Iacob ab eventu appellatur Israel, alii ab officiis nomina adepti sunt: Pastor, Iudex, Consul. Saepe etiam aetate fiunt mutationes: puellas in infantia aliter, quam in adolescentia nominare solemus, interdum a veste, interdum a colore et forma, interdum a societate nomina inveniunt, ut Eusebius dictus est Pamphili propter socium Martyrii.

Idem cogitabimus in hoc populo frequenter accidisse. Iudith hic vocatur Ada, et fieri potest, quod sit translata a patre naturali ad legitimum et inde mutatum ei sit nomen. Quin nostra exempla vide sub Papatu, quanta fuerit stoliditas in transmutandis nominibus eorum, qui in leges Papae iurabant. Ego in Baptismo nominatus sum Martinus, postea in Monasterio Augustinus. Quid possit fieri turpius aut magis sacrilegum, quam abiicere nomen Baptismi propter indutum cucullum? Sic Pontifices pudet appellari suo nomine, quem in Baptismo sortiti sunt, neque sane digni sunt, qui id retineant, ideo adsciscunt nova nomina. Iulius secundus ante vocabatur Iulianus. Hisce mutationibus testati sunt defecisse se a Christo et Baptismo, et idem fuit usitatissimum in omnibus monasteriis.

Ita prima mulier dicta est Iudith, id est Iudaea laudatrix, grata, ein lobſingerin. Sicut Lea filium appellat Iuda, propterea quod agnoscebat beneficium Dei et gratitudinem suam cupiebat declarare. Fuit pulchrum nomen: Sed videtur Iudith degenerasse, et ideo mutatio nominis facta esse, sed non in melius. Ada enim significat monile, ornamentum: delectata est elegantia et splendore in vestitu et mundo muliebri, postquam facta est domina, voluit Ada esse. die geputzte frawe, fammat frau, feten frau etc. ita amisit pulcherrimum nomen, ut non amplius Iudith, sed Ada diceretur, quasi desidens frequenter ad speculum, seque comens et ornans.

Altera est Aholibama. *Ohel* significat tabernaculum, ut paulo ante 1 Moſe 33, 21
dixit Moses fixisse Iacob tabernaculum trans turrim Eder. In Ezechiele 23. Ez 23, 4
est *Ahola*, id est, tabernaculum eius, scilicet mulieris, quia Deus loquitur ibi cum indignatione contra meretricem, quae habet propriam Ecclesiam abiecta lege et sacerdotio Domini. Porro hanc uxorem significat Moses fuisse dominam et reginam. Supra dicta est Basmath, quasi dicas aromaticam, suave olentem, quia fuit boni odoris et boni nominis. Ein fein jung frewlein, ein wurtzſtrentzlein[1], ein neglichen[2] blůmlein. Iam vocatur Aholibama, die ſchloſs frawe, a tabernaculo excelso. die von der Hohenburg, gnad frawe.

Tertia Basmath, supra Mahalath: Moses studiose videtur mutasse 1 Moſe 28, 9
nomina trium mulierum. Haec est filia Ismael ex sanguine Abrahae, cuius neptis fuit, et est consobrina in tertio gradu cum Iacob et Esau. Vox ipsa sonat aegrotam, infirmam. Significat Moses fuisse puellam incertae valetudinis, ideo dixerunt eam non fore superstitem aut vivacem, et aegrotulam vocarunt ſchwechlin.[3] Haec sola mutat nomen in melius, iam enim Basmath, id est, odorifera nominatur, aromatica, flos, rosa sua-

---

21 Ohel] אֹהֶל *23 Ahola*] אָהֳלָה

[1] *Wenn nicht streutzlein* (= *Blumenstrauszchen*), *vielleicht so streuwel* = *Anethum* (*A. Goetze, Glossar*) *bezeichnet.* [2] *Neglichen* = *Nelke.* [3] *Wohl Notwendigkeit* (*Schreib- oder Hörfehler*) *oder Schreibfehler.*

vissime olens. Sicut priores duae degenerarunt et amiserunt optima nomina. Ita tertia haec emendavit et pie rexit mores, sed non sine cruce et miseria. Supra 26. dictum est duas coniuges fuisse *Maroth*[1] Isaac et Rebeccae, hoc est excruciasse sanctissimos homines et totam familiam. Inde facile Iudith in Ada mutari potuit, ubi dixit familia, non est Iudith, non conveniunt mores ipsius nomini. Est Ada ein tantz fraw, Item altera est pessimi odoris et tyrannica. Tertia serius in domum venit, et fuit magis laudata et chara omnibus. Sequuntur iam filii istarum mulierum.

36. 4. 5 Peperit autem Ada ipsi Esau Eliphas. At Basmath peperit Rehuel. Aholibama peperit Iehus, Ialami atque Corah. Et hi sunt filii Esau, qui nati sunt ei in terra Chanaan.

Ada est mater clarissimi viri Eliphas, primogeniti Esau, qui est pronepos Abrahae et nepos Isaac et filius Esau. Multi putant eum esse unum de tribus amicis Hiob, quod, si verum est, necesse esset Hiob vixisse multo ante exitum filiorum Israel ex Aegypto, quia supputatio annorum ostendit Eliphas fuisse 70. aut 80. annorum, cum moreretur Isaac. Quando Esau occurrit fratri Iacob, fuit Eliphas ad minimum natus 60. aut 55. annos: quia Esau duxit uxorem quadragesimo anno aetatis suae. Ab eo tempore ad mortem Isaac sunt 80. anni. Sed opinionem hanc de Hiob relinquo in medio, quia nullum testimonium huius rei in scriptura extat. Consentaneum est fuisse aliquem ex nepotibus aut pronepotibus, qui retinuit nomen patris. Ada unum tantum filium parit. Basmath similiter unum. Ab istis duabus duos filios habet Esau. Domina vero et Regina Aholibama tres parit. Haec igitur antecelluit reliquis, quia fuit mater trium filiorum, et verisimile est eam fuisse praecipue *Maroth*[1] in familia Isaac.

Hi omnes nascuntur in terra Canaan in domo patris. Esau enim quadragenarius duxit duas priores uxores Hitthaeas. Itaque hi quinque filii nati sunt, cum esset adhuc apud patrem. Iacob profectus est in Mesopotamiam anno 77. Ergo 37. anni intercesserunt a nuptiis Esau usque ad surreptam benedictionem, tam diu enim eam distulit Isaac. Et Eliphas ac reliqui filii Esau totidem annis fuerunt apud avum, et audiverunt eum praedicantem. Sem non viderunt, sed Eber et Deboram. Sic et uxores Esau audiverunt senem Isaac et Rebeccam, et attigerunt centesimum annum, si vixerunt mortuo socero. Tanto tempore verisimile est eas oblitas odii et amaritudinis. Et puto Mosen propterea haec scribere, ut ostendat tandem mitigatos esse animos eorum, reconciliatis fratribus, et Elipham fuisse bonum virum, siquidem nihil mali de eo usquam extat.

---

[1] *Maroth*[1] מרת רוח = Herzeleid *1. Mose 26, 35.*

Tulit autem Esau uxores suas et filios et filias et omnes animas 36, 6. 8
domus suae, pecora sua et ornamenta sua cunctamque possessionem suam, quam comparaverat in terra Chanaan, et recessit a fratre suo Iacob in aliam regionem. Plurimae enim erant facultates eorum, nec poterant habitare simul, sed nec terra peregrinationum eorum sustinebat eos propter multitudinem gregum. Habitavit autem Esau in monte Seir. Et Esau est Edom.

Ibi coepit discordia inter fratres, et odium Esau erga Iacob et parentes, postquam amisit benedictionem. Cessit igitur iratus et motus multitudine gregum, quam videbat terram illam non capere, et migravit in Seir, unde duxerat Aholibama, eam sequitur in patriam suam. Existimo autem migrationem hanc factam post discessum Iacob in Mesopotamiam, duos aut tres annos, tantisper enim mansit apud patrem, fuitque tum domus Isaac admodum perturbata, cum machinaretur exitium fratri et parentes propter odium in fratrem ingenti dolore adficeret. Divisit etiam substantiam paternam cum Iacob, licet absente eo, sed parentes duplicem portionem iure primogeniturae Iacob vindicarunt. Deinde indicat Moses benedictionem corporalem, quae contigit Esau, cum meminit multitudinis gregum. Quia est ortus de sanguine summi Patriarchae, neque quicquam amisit praeter promissionem seminis. Ideo certum est eum valde auctum et locupletatum esse. Imo non dubito multos ex progenie Esau conversos esse ad DEUM Abraham et Isaac, ut testatur historia Regum. Retinuit etiam circumcisionem et doctrinam patrum et promissionis.

Hae autem sunt generationes Esau, patris Edom, in monte Seir. 36, 9. 10
Et haec sunt nomina filiorum Esau: Eliphas filius Ada, uxoris Esau. Reguel filius Basmath, uxoris Esau.

Repetit Moses principium huius capitis, quod alias quoque solet facere. Quando vult aliquid addere, repetit praecedentia. Ut cum suam genealogiam recenset Exodi 6, subiungit, quod initio dixerat. 'Hae cogna- 2 Mose 6, 14
tiones Levi per familias suas' etc. ne videretur ex alia tribu, quam a Levi oriundus esse. Idem hic facit, cum adiicere aliquid ad superiora et ea copiosius explicare velit. Quinque filii nati sunt Esau in Chanaan, ex quibus videtur Reguel fuisse infans et primum post discessum Iacob in Mesopotamiam natus. Primogenitus autem Eliphas eo tempore fuit 36. annorum, iam maturus coniugio. Tam diu autem Hitheae mulieres regnaverunt in domo Isaac et Rebeccae et de facultatibus eorum vixerunt. Et Moses haec ideo commemorat, ut moneat de cruce et molestia, quam sustinuerunt sancti parentes propter superbiam et imperium nuruum, cuius supra meminit:

quanquam tandem mitiores factas esse tempore verisimile est. Solent autem alioqui socrus natura odisse nurus. Sed Rebecca merito excusari debet, quia dilexit filium Esau, et propter ipsum nurus et nepotes, nec digna fuit, quae exagitaretur ab Hithaeis et superbis illis dominabus, quae imitabantur mores patriae. Fuit enim potentissima natio, et pessima inter
Ez. 16. Chananaeos Hittaeorum. Ezechielis 16. dicitur: 'Mater tua Hithaea etc.' Habuerunt nomen a terrore, quia fuerunt tyranni et omnibus invisi, Ideo valde adfixerunt sanctam matrem Rebeccam circiter 40. annis. Basmath fuit spreta et contempta a duabus et habita loco pedissequae. Et tamen praeponitur Aholibama, ut significet Moses suum et spiritus sancti odium in Hithaeas. Edom est nomen regionis, cuius pater dicitur Esau, non personae. Ab Esau, qui appellatur Edom, nomen sortita est natio haec Seir.

36, 11—13 Fueruntque Eliphas filii Theman, Omar, Zephon, Hatham et Kenas. Porro Thimna fuit pellex Eliphas, filii Esau, et peperit ipsi Amalec, et hi sunt filii Ada, uxoris Esau. Isti vero fuerunt filii Rehuel, Nahath, Zera, Samma et Miza. Isti fuerunt filii Basmath, uxoris Esau.

Eliphas in reditu Iacob fuit 56. annorum, et hi filii ei iam nati fuerunt, quos iudico fuisse proceres et centauros, cum quibus Esau egressus est ad occurrendum et terrendum Iacob, et quanquam redierunt cum eo in gratiam, tamen ista expeditione ostentarunt gloriam et potentiam suam. Theman est celebris in sacris literis, et puto ab illo nominatam regionem
Ser. 49. Themam, cuius mentio fit Ieremiae 49.: 'Num adhuc est sapientia in Theman?' id est, in Idumaea, quia est pars eius.

Thimma soror fuit unius ex ducibus in Seir Horaeorum. Et utraque Ada et Thimma est Hithaea, ideo facilius inter eas convenit, et filius Thimna, Amalec, adoptatus est a prima uxore Ada: ob hanc causam numeratur Amalec inter filios Ada. Ab eo autem orta est celeberrima
4. Mose 24, 20 gens in sacra historia, de qua dicitur Numeri 24: 'principium gentium Amalec, cuius extrema perdentur'. Habet honestissimam originem. Esau est eius avus: Isaac proavus: Abraham abavus. Haec fuit insignis nobilitas, quo ad sanguinem paternum, ideoque magna superbia fuit Amalechitarum. Materna origine fuit Hithaeus.

36, 14 Isti fuerunt filii Aholibama, filiae Ana, filiae Zibeon, uxoris Esau, quos peperit ipsi Esau, Iehus, Ialam et Korah.

Moses recenset filios Esau et nepotes, ut ostendat, qualis fuerit exercitus Esau, cum occurreret Iacob. Hic vero incidit quaestio, cur

dicatur Aholibama filia Anae et filia Zibeon. Quomodo enim potest esse duorum filia? Iudei miras tragoedias agunt et duas opiniones turpissimas habent. Prima: quod Zibeon fuerit impius et contemptor coniugii, ideo dormierit cum uxore patris Seir, et genuerit Ana: Ita ut sit Ana filius naturalis Zibeon et frater putativus, respectu Seir. Secunda: Zibeon stuprasse nurum suam, uxorem Ana filii sui, atque ita et matrem et nurum incoestasse: Ideo Aholibamam habent pro incoestuosissima, cuius pater per incoestum natus sit ex patre.

Ego vero toto pectore detestor Iudaeos et commentarios Rabinorum, quia hic mos est, imo manifestus furor eorum, ut, undecunque possunt, colligant suorum laudes et gentium ignominiam. Sunt maledictissimi et tenentur captivi et obsessi a Sathana, ac vere in eos competit pictura Christi de festuca et trabe, Item de colantibus culicem et deglutientibus Camelum. Quod enim unus Pharisaeus de se dicit: 'Non sum sicut caeteri Luc. 18, 11 homines', idem omnes Iudaei impudentissime iactant. Nos sumus populus Dei, inquiunt, gens sancta, ornata divinitus magnis donis. Et ex Rabinis eorum quidam dixit Mirum esse, si ex omnibus gentibus unus inveniatur sapiens: At in populo Israel excellere omnes sapientia. Imo pestilentissima natio est, et fuit tum etiam sub patribus, sub Iacob et David. Vide enim egregia eorum facinora: Ruben conscendit thorum Bilhae, coniugis sui patris. Iuda incoestat nurum. Easdem vero maculas aspergunt Ana patri Aholibama hypocritae. Sed cur non vident trabem primum in suis oculis? Quid enim flagitiosius est, quam seditio Absolonis adversus patrem, qua eiicit eum regno, et, quantum in ipso est, occidit, et concubinas eius stuprat? Eant nunc Rabini, et iactent sapientiam Iudaicam. Deinde semper fuit seditiosus populus adversus prophetas et Reges, et contra Dominum murmurarunt, prophetas vero crudelissime occiderunt. Ideo vehementer odi commentarios Rabinorum, in quibus scelerate depravant scripturam sanctam suis mendaciis.

Ex hoc loco, quia dicitur Aholibama filia Ana, filia Zibeon, colligunt eam habuisse duos patres, et Ana stuprasse matrem etc. Haec est consequentia vere Iudaica, hoc est, asinina, quae a Lyra et a Sancto Pagnino etiam reiicitur. Fuisse quidem talia scelera inter gentes nemini dubium est. Sed de Ana non est clarus textus, nec testimonium scripturae, quod arguat et convincat ipsum, sicut de Ruben et Iuda extant evidentes historiae, item de reliquis fratribus, qui vendiderunt Ioseph, et grandaevum parentem moerore occiderunt. Ita enim deplorat amissum filium: 'Descen- 1. Mose 37, 35.
dam, inquit, ad filium meum lugens in infernum', id est, moriar dolore animi. Item: 'Deducetis canos meos cum dolore ad inferos'. Sunt ergo 1. Mose 42, 38.
parricidae Maiores et patriarchae Iudaeorum. Sic enim semper ex optimis

1 Anae *Erl.*] Ana *L. M. N. O.* 32 Sancto] Sancte *L.*

existunt pessima. ex angelis fiunt Diaboli, ex populo Dei crucifixores filii Dei, ex prophetis pseudoprophetae, ex nostris auditoribus et discipulis authores sectarum et haeretici. Nec frustra est, quod ait Christus ad Ioh. 8, 44 Iudaeos: 'Vos ex patre Diabolo estis'. Unde constat esse furiosum populum et traditum in sensum reprobum. Sicut etiam tempore Davidis et prophetarum insignitor mali fuerunt. Ideo solco eorum glosas refellere et damnare quibus possum rationibus.

Nobis quoque non difficile esset plures opiniones comminisci, si liceret. Possemus dicere Ana etiam cum matre sua dormivisse, ex quo incoestu nata esset Aholibama, aut similia multa. Sed nihil est fingendum in sacris literis sine manifestis testimoniis verbi. Infra audiemus fuisse Ana insignem nebulonem et infandae admissurae authorem, nimirum asinarum cum equis. Quod si non veritus est nec Dei nec naturae ordinem et conspectum, sed ausus est commiscere animalia diversi generis, quod est contra naturam et Dei ordinationem in creatione, de qua dicit scriptura 1. Mos. 1, 24 sancta Genesis 1: 'Fecit Deus bestias terrae iuxta species suas et iumenta et omne reptile terrae in genere suo', etiam id fieri potuit, ut cum matre dormiret.

Rom. 1, 28. Neque sane libero gentes talibus flagitiis et sceleribus, cum et Paulus Romanorum 1. de vagis et incoestuosis libidinibus eorum concionetur. Sed quia haec phrasis, qua utitur Moses de Aholibama, etiam de filiabus honestis usurpatur, ut infra de Mehetabeel, quae fuit filia Matred, filia Mizahab, ideo non torquebo verba maliciose in alienum sensum, sed honeste ea interpraetabor. Usitatum enim est in sacris literis, ut filiae 2. Mos. 6, 20 dicantur patrum et avorum filiae. Moses Exodi 6. ait: 'Amram duxit amitam suam Iochebed', quae est mater Mose et est filia Levi, avi sui, id est, neptis, eam, cum esset pupilla, duxit uxorem. Nulla igitur causa est, fingendi turpitudinem et scelera, quando non cogit nos scriptura, aut historiae authoritas. Sicut ante de exemplis Patriarcharum populi Iudaici dictum est.

Deinde pertinet hoc ad honorem Esau, ut sentiamus eum neutiquam tantam turpitudinem passum: neque ducturum fuisse Aholibamam, si natam scivisset ex incoestu. Iudico igitur utranque Hithaeam fuisse honestam, licet postea coeperint superbire, et efferri nobilitate generis. Forsan etiam idola intulerunt in domum Isaac et ad eorum cultum alios invitarunt, qua re vehementer offensi sancti parentes et in prima tabula per idolatriam, in secunda per contumaciam et superbiam graviter excruciati sunt, tamen origo eorum honesta fuit. Et Aholibama fuit filia Ana ut patris naturalis, et Zibeon ut avi.

Isti sunt duces filiorum Esau. Filii Eliphas primogeniti Esau: 36,15–19
Dux Theman, dux Omar, dux Zepho, dux Kenas, dux Korah,
dux Gathan, dux Amalec. Isti sunt duces ex Eliphas in terra
Edom, et hi sunt filii Ada. Hi quoque sunt filii Rehuel, filii
Esau: Dux Nahath, dux Zerah, dux Samma, dux Mizah. Isti
sunt duces ex Rehuel in terra Edom, et hi sunt filii Basmath,
uxoris Esau. Hi autem filii Aholibama uxoris Esau, dux Iehus,
dux Ialam, dux Korah. Isti sunt duces ex Aholibama filia Ana
uxore Esau. Hi itaque sunt filii Esau, et hi duces eorum,
is est Edom.

Primum recitavit Moses genealogiam et familiam Esau, iam dignitatem et potentiam sive imperium eorum describit. Supra capite 14, 1.5–14,6 audivimus Horaeos habitasse in Seir, hos expulerunt filii Esau et deleverunt. Tota igitur regio Seir cessit in possessionem Edomitarum, quod patet ex 2. capite Deuteronomii: 'praecipe populo dicens: transibitis per 5 Deut. 2,4 terminos fratrum vestrorum, filiorum Esau, qui habitant in Seir, et timebunt vos etc.' item: 'in possessionem Esau dedi montem Seir'. Illa fuit benedictio corporalis, quam eo etiam libentius praestitit Deus, quia Eliphas et alii retinuerunt circumcisionem et doctrinam de Deo, quam acceperunt a patribus. Isaac enim praeclaras conciones habuit ad nepotes, quin et Esau functus est pontificatu loco patris, absente Iacob. Ideo non sunt omnes pro reiectis habendi. Etsi enim amiserunt promissionem de semine venturo, tamen fortuitam misericordiam consecuti sunt.

Enumerat igitur duces, qui eiecerunt Horaeos: Duxerunt enim uxores ex Horaeis. Postea vero discordia orta inter affines, nepotes et filii Esau victoriam adversus habitatores Seir obtinuerunt, non pervenerunt successione ad regnum: et ex his duodecim ducibus postea elegerunt Regem eosque coniunctis viribus, finibus et possessionibus suis pepulerunt. Dominus dedit eis victoriam, sicut supra in benedictione dictum est: 'In gladio 1 Mos. 27,40 vives'. Opinor eos potitos esse ditione Seir, sub initium descensus in Aegyptum, Ibi coeperunt dominari et cogitaverunt Iacob oblivisci et deserere benedictionem suam. 'Eat sane, dixerunt: valeat. Nos facti sumus duces et domini huius terrae. Nunc apparebit, utra familia sit benedicta'. Sic semper praecedit benedictio corporalis spiritualem.

Porro sex duces orti sunt ex Eliphas, primogenito Esau. Ipse autem non fuit dux. Amalec etiam in hoc numero est. Korah qua ratione annumeretur, non satis scio. Tantum enim nepotes, non filii Esau hoc titulo ducum recensentur, forsitan factum est per transnominationem aut adop-

---

15 capite *fehlt in den Drucken* 28 et *fehlt Erl.*; possessionibus] possidebis *L. Druckf.* 34 benedictio corporalis *M. Erl.*] benedictio corpolis [*Druckf. für* corporis *oder* corporalis?] *L.*] benedictio corporis *N. O.*

tionem, quae est frequentissima in sacris literis. Sicut Ioseph adoptat
Mich. 5, 3 Ephraim in fratrem legitimum. Hebraeis autem *Aleph* ducem significat ab *Eleph*, id est, mille. Ideo Matthaeus locum Michae 5. allegat. 'Et tu Bethlehem nequaquam minima es in principibus Iuda', quod Propheta dicit: 'In millibus Iuda'. Sunt vocabula similia. Si quis habuit aliquot pagos et mille viros sub potestate sua, ille fuit dux.

36, 20–30 Isti vero sunt filii Seir Horaei, habitantes in terra, Lothan, Sobal, Zibeon et Ana. Item Dison, Ezer atque Disan: Et hi sunt duces Horaei filii Seir in terra Edom. Fueruntque filii Lothan, Hori et Heman. Soror vero Lotan Thimna. Et isti filii Sobal, Alvan et Manahath, Ebal, Sepho atque Onam. Et isti sunt filli Zibeon, Aia, Ana. Hic est Ana, qui invenit mulos in deserto, quum pasceret Asinos patris sui Zibeon. Et isti sunt filii Ana, Dison et Aholibama, filia Ana. Hi vero sunt filii Disan, Hembdan, Esban, Lithran atque Cheran. Isti sunt filii Ezer, Bilhan, Zahaevan et Acan. Et hi filii Disan, Utz et Aran. Hi duces Horaei, dux Lothan, dux Sobal, dux Zibeon, dux Ana, dux Dison, dux Ezer, dux Disan. Isti sunt duces Horaei, secundum duces eorum in terra Seir.

Jes. 13, 21 Vocabulum *Seir* significat faunum aut satyrum feldteuffel, Isai|ae 13.[1] qui solent apparere in saltibus et agris, hirsuti et pilosi. Ethnici lares et genios appellant, sed sunt Diaboli, tametsi simulent se benefacere hominibus. Edom quia nascebatur pilosus, dictus est *Seir*. Ideo manet vocabulum *Seir* sive a praesentibus sive prioribus incolis. Esau autem duxerat uxorem de filiabus Seir sive Horaeorum. Itaque in honorem Isaac et Abraham, quorum nepos est et filius, affinitatis etiam mentio fit. Ut maxime enim benedictione exciderit, tamen mansit *στοργὴ* et adfectus parentum erga filium, ne prorsus eum abiicerent. Sicut Cain non ita eiectus est a parentibus propter caedem Habelis, quin retinerent amorem et curam filii. *στοργαὶ* enim non impediuntur, nec tolluntur, nisi in iis, quae pugnant cum mandato Dei. Ideo honorat Deus etiam affinitatem Esau propter Isaac. Quorsum enim attinebat mentionem fieri Seir et Horaeorum, qui oppressi sunt et expulsi a novis Seiritis successoribus? Sed propter sanctum seculare, ut vocant sive dignitatem ordinis politici celebrantur.

Altera causa est, ut extaret testimonium originis Edomitarum, ne pro illegitimis et spuriis haberentur. Atque hic veluti quartus paragraphus est, quo recensetur affinitas Esau.

2 *Aleph*] אַלּוּף 3 *Eleph*] אֶלֶף 20 *Seir*] שֵׂעִיר

[1] *Luther übersetzt Jes. 13, 21:* Feldgeister; *Jes. 34, 14:* Feldteufel; *s. Unsre Ausg. Bd. 45, 405, 36; Bd. 46, 587, 35.*

Horaei ab albedine nomen habent (*Hor*) enim significat album, candidum, magnum. Magnates in oriente bysso sunt usi, sicut hodie Turca pileo byssino utitur. Romanis insigne erat purpura et toga, orientalibus byssus. Sic in Euangelio de divite epulone dicitur, qui induebatur purpura Luc. 16, 19 et bysso. Inde Horaei a vestitu dicti sunt, sicut Romnai Torquati etc.

Thimnam, sororem Lotan ducis Horaei duxit Eliphas, et ex ea suscepit Amalec. Non omnino damnandi sunt hi, quia potuerunt emendari et resipiscere per conciones Esau. De Ana antea dictum est et refutata sunt Iudaica mendacia, quibus delectantur, ut deforment et ignominia adficiant Edomitas et gentes, sicut ab aliis etiam reiiciuntur.

Aliud enim est publicum testimonium historiae, cuiusmodi nullum extat de Ana, quod incoestarit suam nurum. Aliud est occulte factum, quod non debet proferri in lucem. Sicut dicitur: De occultis non iudicat Ecclesia[1]: sed maneant illa inter secreta confessionis. Et ob hanc causam in Ecclesia retinenda est confessio privata, quia conscientiae adflictae et oppressae terroribus peccati in illa sese aperiunt, et accipiunt consolationem, quam in publica concione non possent apprachendere. Istis volumus patere tanquam portum et refugium confessionem, quorum conscientias Diabolus suis laqueis irretitas tenet, atque ita prorsus fascinat et fatigat, ut nequeant se expedire et evolvere nec aliud sentiant aut videant, quam sibi pereundum esse. Non est enim alia maior miseria in hac vita, quam dolores et angustiae animi, destituti consilio et solatio.

Talibus ergo pateat aditus ad confessionem, ut quaerant et inveniant consolationem apud ministros Ecclesiae. Aut si res adeo indigna est, ut pudeat eam coram ministro proferre, in alterius Christiani et pii hominis, quisquis tandem fuerit, sinum effundant, cuius fides perspecta sit, apud eum conquerantur de iis, quae urgent et extimulant conscientiam et quaerant consilium. O mi frater, consule turbatae et adflictae conscientiae meae, ne in peccatis meis moriar neve laqueo aut ferro vitam abrumpam. O rath lieber bruder, ich werde mich henden, ertrencken, oder ein leyd thun, in meinen ſünden dahin ſterben etc. Ibi cum audierit verbum Dei de remissione peccatorum, sive ex ministro sive ex quocunque alio, erigetur et accipiet consolationem, qua sanabitur animus sauciatus telis Diaboli. Non hoc quaerimus, quae aut qualia peccata recitentur, sed in eo praecipuum pondus et utilitas confessionis est, ut salutaria remedia ex verbo Dei adferantur gementibus et luctantibus cum desperatione, ne succumbant oneri peccatorum et terroribus Diaboli, quos in infinitum augere solet. Praesertim vero in singularibus et insuitatis casibus, quales interdum solent accidere, Diabolo impellente humanam naturam et deformante tetris lapsi-

(*Hor*) הר

[1]) *Sprichw., s. Wander, Kirche* 27.

bus. Qualis olim Erphordiae contigit, cum ibi confessor essem, quem audivit quidam ex collegis meis in privata confessione. Recitabo autem propter eos, qui aliquando futuri sunt Pastores et Doctores Ecclesiae.

Erphordiae puella quaedam ex honesta familia et pudica cuidam servivit diviti mulieri viduae. Eius filius adolescens, captus forma et amore puellae, solicitavit eam ad concubitum. Indignum facinus aversans puella (ut honestam decet) aliquoties a se repulit adolescentem furiosum. Denique cum quotidie magis magisque instaret, et in suo illicito instituto perseveraret, puella rei indignitate impulsa, ut famae consuleret, suamque pudicitiam a summa infamia vindicaret, matri rem ordine narrat, monetque, ut filio, sibi insidias struenti, frenum iniiciat. Mater, re deliberata, init rationem cum puella iubetque in filii amorem consentire, et certam horam, qua convenire et rem perficere tutissimum videretur, constituere. Se enim eo ipso tempore constituto eius occupaturam lectum et hac occasione filium tam indigna conantem repressuram. Consilium probat puella, init pactum. Filius hora noctis praefinita adest petens ex pacto concubitum puellae. Mater quae antea filii furores hac arte cohibere ac frenare constituerat, victa libidine et instinctu Diaboli filio prostituit corpus. Nascitur ex indigno et incoesto concubitu foemella, quam expositam et ab aliis educatam mater tandem ad se recepit, mota adfectu materno.

Idem filius harum rerum omnium ignarus et hanc amare incipit, sibique uxorem dari postulat. Mater in summis angustiis constituta dehortatur filium et reluctatur quantum potest cupiditati illicitae. Ille, invita et repugnante matre, dat fidem puellae ducitque eam in uxorem (Nam eo tempore usitata et rata erant clandestina sponsalia) Post nuptias mater dubia et desperabunda sibi ipsi vult adfere manus violentas, angitur enim de incoestu, qui fieret inter coniuges singulis noctibus, nec poterat coniugium dirimere. Cum autem sola conscia esset, nec sola posset sustinere amplius dolorem et angustiam animi, accedit confessorem, negocium exponit et petit ab eo consilium et consolationem. Ille incertus et attonitus atrocitate rei non habet, quod consulat. Itaque Iureconsultis idem casus offertur, hi quoque de iure ambigunt, ut in casu inusitato, et censent committendum esse divinae bonitati. Verum id non satis erat, necdum liberata erat conscientia a dubitatione et desperatione. Tandem ad Theologorum collegium defertur res, hi optimam sententiam tulerunt. Primo quaerebant, an sciret filius, coniugem suam esse matris filiam, conceptam ex suo sanguine. Mater negavit eum id scire. Solus Deus inquit et ego conscia sum: nec puella uxor filii novit se mariti esse sororem. Deinde interrogabant, an essent bonum coniugium et quomodo inter eos conveniret. Optime, inquit. Decreverunt ergo adflictae conscientiae matris absolutione consulendum esse. Filio autem matrimonium iam diu sponsalibus ac solennitatibus nuptiarum, copulaque carnali confirmatum, concedendum. Matrem

enim esse unicam personam, quae non posset probare rem, et secutura ingentia mala, distractionem coniugum.

Haec sententia et decisio Theologorum, inter quos occulte res transacta fuit, valde laudanda est. Legem enim dominari oportet in publico foro, non in conscientia. Et porta absolutionis, ut sic dicam, nunquam clausa esse debet peccatoribus. Er falle jo tieff, als er immer wölle. Et ego hanc historiam recitavi propter Theologos iuniores, qui aut iam funguntur aut aliquando functuri sunt ministerio verbi, ut caute agant cum perturbatis conscientiis, nec confitentibus peccata laqueum iniiciant, neve adflictionem adflictis addant. Iudicia in causis occultis sunt difficilia, ideo requiruntur pastores eruditi et prudentes, qui non onerent aut involvant, sed liberent, erigant et sanent conscientias, quas Diabolus dementavit et laqueis suis irretivit.

Narratur et alius casus de adultera, quae ex Moecho conceperat nothum et eum pro legitimo patri et reliquis filiis obtrusit. Cum autem angeretur animo ob commissum adulterium et quod iniuste legitimi filii ea parte haereditatis, quae notho obventura erat, privarentur: quaesitum est, quo pacto ei consulendum esset: An deberet confiteri marito et filiis peccatum et petere, ut admitterent nothum ad societatem bonorum? Nam id suadebant aliqui. Sed cum non sine periculo fieri videretur, alii aliud consuluerunt. Tandem vero spiritus sanctus optimum consilium suggessit mulieri. Cum enim decumberet graviter nec spes vitae reliqua esset, convocatis ad se septem filiis dixit: Charissimi filii, quaeso ut ignoscatis mihi. Fateor enim me humana imbecillitate lapsam esse in gravissimum peccatum adulterii, ex quo natus est filius illegitimus, qui est inter vos: sed qui sit, non dicam. Oro autem, ut eum pro legitimo habere neque excludere ab haereditate velitis. Ibi aequissimis animis adsensi sunt omnes, et singuli sibi gratulati sunt, quod nominatim non perstringeretur nothus. Nemo enim volebat eam maculam ferre. Et postea facile inter fratres convenit. Mater autem, consolatione audita, de remissione peccatorum acquievit in agone mortis: et vera fide et agnitione misericordiae Dei servata est. Non igitur temere effutienda sunt arcana, sicut Iudaei de Ana etiam falso faciunt. Deinde in talibus casibus succurendum est adflictis conscientiis, ut liberentur et rapiantur e Sathanae faucibus, ne sanguis Christi frustra fusus sit, das nit das thewre blut Chriſti an jn verloren ſey.

Tribuitur autem Duci Ana inventio mulorum. Cum enim in deserto pasceret greges patris, iunxit asinos cum equabus, ex quibus nati sunt muli. Plinius libro octavo, capite 44, copiose describit varietatem istarum commixtionum apud gentes, quae pugnant contra naturam et creationem rerum.[1] Ideo turpe et nefarium inventum est. Et addit tertium genus

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 209.* Mulus monstruosum animal. Adulterium naturae.

natum ex diversis speciebus esse sterile, quia Deus non voluit id propagari.

Quanquam ego de voce (*Iemim*) dubito, nec possum aliquid certi de significatione adfirmare. Nam Iudaei odio gentium audacissimi sunt in fingendis sceleribus, quibus labem aliquam eis aspergant. Et puncta usitata in Hebraea lingua recens inventa sunt, quibus non possumus ubique tuto niti. Fieri igitur potest, quod stagna et piscinas invenerit, quorum crebra mentio est in Luca. Et Hieronymus idem sentit et textus ipse non discrepat, etiamsi addatur, quod paverit asinos. Nihil tamen adseverabo: quamvis Rabinos secutus sum in germanica translatione. Sed admodum conveniens videtur propter raritatem aquae in deserto, aut huic aut alicui alii tribui inventum stagnorum. Et congruunt literae Hebraicae, et puncta, si recte scribuntur (*Gamim*) quod significat stagna. Estque magnum beneficium et usus stagnorum, praesertim in locis aridis et desertis. Sin autem Mulas significaret, tum etiam equarum mentio adiici debuisset, quod non factum est a Mose.

36, 31–39 Reges autem, qui regnaverunt in terra Edom, antequam haberent regem filii Israel, sunt hi. Regnavit in terra Edom Bela, filius Beor, et nomen civitatis suae Dinhaba. Mortuo Bela regnavit pro eo Iobab, filius Zera de Bozra. Cumque mortuus esset Iobab, regnavit pro eo Husam, de terra Theman. Mortuo Husam regnavit pro eo Hadad, filius Bedad, qui percussit Midian in campo Moab, et nomen civitatis eius Avith. Hadad mortuo regnavit pro eo Samla de Masreca. Mortuo Samla regnavit pro eo Saul, de Rehoboth fluvio. Mortuus vero est Saul, et regnavit pro eo Baal Hanan, filius Achbor. Sed et Baal Hanan filius Achbor mortuus est, et regnavit pro eo Hadar et nomen civitatis suae Pahu. Nomen vero uxoris suae Mehetabeel, quae fuit filia Matred, filia Mezahab.

Hactenus descripsit Moses duces ex genere Esau vel Edom. Deinde duces Seir et Horaeorum, qui affinitate iuncti fuerunt Esau et filiis eius. Et hos Heroes deleverunt filii Edom et terram eorum occuparunt, quae postea Edomaea sive Idumaea appellata est. Hodie amisit nomen, et a tempore Hieronymi Gabalena dicta est. Sicut enim regna mutantur, ita et nomina variant. Iam etiam reges Edom recenset. Diximus enim antea Deum honorasse in illis Patriarcham Isaac et Rebeccam, sicut supra Abraham et Saram hoc honore adfecit, ut propter eos benedicat Ismaeli et promittat magnam posteritatem. Ita enim ait ad Abraham capite 17.:

---

3 (*Iemim*)] יְמִם 28 Pahu] Rahu *Ed.*

'Et super Ismael quoque audivi te. Nam benedixi ei, et faciam illum 1. Mose 17, 20
crescere, multiplicaboque eum vehementer nimis, duodecim duces generabit, et ponam illum in gentem magnam.' Haec dona dedit Deus Ismaelitis in gratiam Abrahae, et haud dubie retinuerunt Ismaelitae circumcisionem et reliquas ceremonias, fortassis etiam doctrinam et fidem promissi seminis, atque ita adiuncti sunt Ecclesiae Abrahae. Sicut econtra ex domo et familia Abrahae multi degenerarunt et facti sunt Ethnici.

Ad hunc modum largitus est Deus montem Seir, sive terram Horaeorum Edomitis, a quibus illi deleti sunt. Et videntur perstitisse in fide et religione patrum Abraham et Isaac. Horaei autem, cum nollent corrigere et mutare idolatricos cultus, deleti sunt. Describitur igitur hoc loco benedictio Esau corporalis, unde factus est aditus etiam ad spiritualem: licet de semine Esau non esset expectandus Christus, tamen non fuit ipsi nec filiis negatum, quin fruerentur communibus beneficiis promissionis, una cum Israelitico populo. Sicut in libris Regum videmus Edomitas, alias fuisse amicos et subiectos regibus Iudae, ut temporibus David, qui subegit Idumaeam. Alias rursus defecisse, ut sub Ioram.

Haec omnia igitur celebrantur in honorem et gratiam patrum Abrahae, Isaac, Iacob. Et ne quis putet praeclusam fuisse viam Edomitis ad gratiam et benedictionem seminis promissi.

Quaeritur autem an hi duces et Reges fuerint ante, vel post Mosen. Si post Mosen fuerunt, tum non potuit ipse haec scribere, sed ab alio facta est additio, qualis est postrema particula in Deuteronomio. Non enim de se ipso dixit: 'Non surrexit post Mosen alius, cum quo loqueretur 5. Mose 34, 10
ita Deus de facie ad faciem.' Item alia quae ibi commemorantur de sepulchro Mose etc. Nisi dicas eum Prophetico spiritu haec praevidisse et vaticinatum esse. Quia vero spiritus sanctus celebrat reges et duces istos, nos quoque eorum memoriam retineamus.

Caeterum supra memorati duces fuerunt ante reges, nec successive imperarunt, sed simul ita, ut quilibet suis urbibus, familiis, subditis praeesset, suo loco. Et terra divisa esset fere in duodecim aut plures ducatus. Inter hos fuerunt multi egregii viri, ut nepotes Isaac et Rebeccae: tametsi matres ex impia familia Horaeorum ortae essent. Reges autem, qui hoc loco recensentur, successerunt ducibus. Viderunt enim necessariam esse Monarchiam, ut tota regio sub uno capite in unum corpus rediigeretur, quo firmior esset defensio adversus vicinos Palestinos, Arabes, Aegyptios, quos habebant infestos. Haec igitur est Monarchia Regum Edom.

Monet vero hic Catalogus regum et ducum Esau, promissiones spirituales admodum tarde impleri. Ita enim inquit Paulus 1. Corinthio- 1. Kor. 15, 46
rum 15.: 'Non prius quod spirituale est, sed quod animale: deinde quod spirituale.' Deus ornavit multis magnis donis corporalibus progeniem Esau,

16 Iudae *Erl.*] Iuda *L. M. N. O.*

dedit ei filios et nepotes et eos omnes reges et duces. Iacob habet bene-
1. Mose 27, 29 dictionem spiritualem et promissionem: 'Esto Dominus fratrum tuorum' etc. de qua supra. Sed est miserrimus opilio, errans cum filiis suis peregrinus et exul. Quomodo igitur Deus verax est? cum non impleat promissionem Iacob factam, sed Esau benedicit et multiplicat. Cui tamen adempta est benedictio? Ibi igitur posteri Esau carnales gloriati sunt, quia essent principes terrae, penes se esse primogenituram, Iacob autem reiectum esse. Haec caro nequaquam congruere putat cum veritate divina et vehementer offenditur superbia eorum, qui abundant donis corporalibus.

Ps. 2, 4 Sed respondendum est ex Psalmo 2.: 'Dominus, qui in coelis habitat, irridet et subsannat eos, et ut Ethnicus poëta dixit: 'Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant'[1], quod cum sententia Psalmi 73. pulchre con-
Ps. 73, 18 gruit: 'In lubrico posuisti eos, deiecisti eos dum allevarentur etc.' Haec scilicet est fortuna impiorum. Efferuntur successibus et gloria carnis, sicut Edomitae iactarunt: Nos habemus regnum, tenemus ditionem Seir et Horaeorum. Iacob est mendicus et erro, qui conficitur miseriis, calamitatibus, frigore, aestu, est infoelix ab omni parte, habet liberos immorigeros et sceleratos: Ruben conscendit thorum maternum. Dina viciata est a Sichem. Nequaquam igitur benedictionem habet. Sed haec ideo sinit Deus fieri, ut exerceatur fides et ut discamus pendere a solo verbo, non respicere ad visibilia et sensibilia, sed ad ea, quae non apparent. Et retineamus hanc consolationem contra omnem sensum et Iudicium rationis,
2. Cor. 4, 9 quam tradit Paulus 2. Corinthiorum 4.: 'Persecutionem patimur, sed non derelinquimur: deiicimur, sed non perimus etc.'

Nam quae cernuntur oculis, sunt fallacia et evanida: Sed quae promissa sunt, et non videntur, sunt certa et firma. Expectanda autem sunt in fide et ferenda aequo animo mora et dilatio: suo enim tempore apparebunt. Qualiscunque autem fuit gloria regum et ducum Edomitarum, tamen multo maior et excellentior dignitas est promissionis seminis, Prophetarum, mirabilium liberationum ex Aegypto et ab aliis hostibus, victoriarum item clarissimarum, quas habuit populus Israeliticus, ita ut ne conferenda quidem Edomitarum benedictio esset ad haec dona. Tamen Iacob adhuc est veluti truncus putridus et aridus, defossus in terram, sed suo tempore germinabit. Quae statim florescunt et ipso aspectu blandiuntur, non sunt firma nec diuturna, et hic quoque locus est versiculo poëtae: O formose puer, nimium ne crede colori[2]: Hüt dich für dem, was hoch her gehet. Sed hos intuere et admirare, qui habent promissionem. Solet enim divina maiestas extollere superbos, ut videantur florere et crescere. Sed hoc
Ps. 73, 18 additur, quod ex Psalmo ante dictum est: 'deiecisti eos cum allevarentur'. Sic fallit Deus et ludificat Diabolum et mundum.

[1]) *Aus Claudian, s. Wander, loch 29. Nicht bei Otto.* [2]) *Aus Vergil (Philippi II, 64).*

Penes quos ergo est promissio et fides, hi algent, esuriunt, sunt contempti et ignobiles. Sicut quidam dixit. Religionis doctrinam se non admodum curare nec intelligere, sed hoc sibi perspectissimum esse, qui Deo et Caesari serviant, eos esse miserrimos. Impii vero gloriantur de regno et sceptro, et merito quidem, quia illis replet Deus ventrem bonis, dat regna et opes mundi iuxta Psalmum 16.: 'saturati sunt filiis et diviserunt reliquias suas parvulis suis'. Dat etiam sanctis bona corporalia, sed tarde et per multas tribulationes, ut exerceatur fides eorum, et discant intelligere dona Dei et iis pie uti.

Mancamus igitur in illo caetu, qui habet verbum, licet sit contemptus et abiectus. Impii, superbi, avari pulcherrime accrescunt et augentur in hoc seculo. Es wechſt daher, das jederman denckt, die werdens thun. Ita ut pii incipiant fremere et indignari. Quare sine causa, inquit 73. Psalmus: 'iustificavi cor meum, et lavi inter innocentes manus meas? Sed respondet: Video illos esse in lubrico positos. In fine sequitur confusio'. Pertinent igitur haec ad nostram doctrinam, ne offendamur scandalis usitatis et perpetuis in mundo. Deinde qui ex Edomitis et Ismaelitis hunc honorem et beneficia exhibita divinitus propter reverentiam sanguinis patriarcharum agnoverunt et fuerunt grati, illis simul patuit aditus ad gratiam et salutem aeternam. Maior autem pars fuit impia et superba: ideo perierunt.

Porro hos Reges opinor fuisse tempore Mose. Quia duces nati fuerunt Esau, ante mortem Isaac et dominati sunt in terra Seir, degente adhuc Iacob in Mesopotamia. Redeunti enim inde occurrunt cum patre suo armati et circiter viginti aut triginta annos duravit eorum gubernatio, usque ad mortem Isaac. Ibi coepit flos carnis et benedictio corporalis. Reges autem amplius ducentis annis regnarunt. Post alii duces secuti sunt. Videre igitur est, quomodo creverit gloria carnis apud eos, qui carebant promissione seminis.

Iacob interea exulat in terra aliena, penes quem erat flos benedictionis. Sed apparet in eo summa ariditas et sterilitas, quam videntes Edomitae insultarunt ipsi: Ista scilicet est benedictio, dixerunt, quam Iacob fraudulenter rapuit patri nostro Esau. Iustum iudicium Domini, qui non reliquit inultam hanc iniuriam. En nos habemus Principes et reges. Israelitae servi sunt et captivi, expositi omnibus iniuriis et calamitatibus. Et eadem praedicarunt sacerdotes et iuristae, sicut hodie Turcici et Pontificii sacerdotes foelicitatem suae partis iactitant. Paucissimi fuerunt pii muniti contra hoc ingens scandalum, qui intuebantur in promissionem et statuebant Deum non posse oblivisci suae promissionis et fore aliquando, ut ex trunco isto arido surculus oriretur, qui efflorescceret eundem et fructus produceret.

Arbitror autem hos reges fuisse civiliter bonos viros et quosdam ex eis etiam sanctos, siquidem Spiritus sanctus non dedignatur eos recensere,

et celebrare. Historiae et res gestae eorum, regni item et oppidorum descriptiones, nobis ignotae sunt quanquam nihil dubium est, aliqua eorum monumenta apud Iudaeos extitisse. Filii Esau ornarunt praeclare facta et totius regni statum et administrationem literis.

Primus rex Beor est, quo mortuo succedit Iobab de Bazra. Haec successio supra non est servata in ducibus. Bazra est celebris civitas in Idumaea, et fit eius mentio in Isaia et Ieremia. Quamquam Isaias 63. abutitur vocabulo per Catachresin et Ierosolimam intelligit. Est et alia Bazra in Arabia Petrea. Augustinus et Ambrosius sentiunt hunc Iobab esse ex familia Esau et esse Hiob[1], et eius opinionis multae sunt coniecturae. Quia congruunt literae et nomina amicorum, ex quibus Eliphas Themanites videtur oriundus ex Theman in terra Edom. Item Baldad et Sophar. Quod si verum est, pulchre convenit cum historia. Fuit enim Hiob sapientissimus in lege Dei et amplexus est doctrinam et circumcisionem patris Esau.

Lyra contra disputat. Quia in literis initialibus est discrimen. Iobab enim scribitur *Iod*. Hiob per *Aleph*. Respondeo autem, non esse inusitatum in sacris literis, ut *Aleph* ponatur et *Iod* omittatur et econtra, cum in principio, tum in fine et medio dictionis. Ideo infirmum argumentum est. In nostra etiam nobilitate haesit hoc nomen Iof, id est Hiob, Iobst etc. Sed ut ut haec sint, Hebraei dicunt ortum esse Hiob de Nahor fratre Abrahae, de Familia Bathuel et Laban in Syria. Inde etiam sentiunt extitisse Bileam. Et est valde verisimile et congruens cum scriptura sancta. Ideo si liceat coniicere, apparet Haran civitatem fuisse ecclesiam et scholam insignem in Mesopotamia, ubi convenerunt Hiob et sui similes, item Bileam. Quia fuit vulgatum Verbum per istam familiam.

Itaque sicut Abraham et Isaac suam Ecclesiam constituerunt et rexerunt, ita et Nahor. Et doctrina ab illis patriarchis et gubernatoribus ecclesiarum transmissa est ad posteros. Ex his ecclesiis et scholis prodierunt Prophetae, doctores, patriarchae, inter quos fuit Hiob. Sed nihil statuo, utrum ab Esau, an Nahor ortus sit. Illud constat originem eius pertinere ad Sem, quae est linea sancta Christi lateraliter. Apud Sem enim mansit doctrina, et inde propagata est in Idumeam, Mesopotamiam, Arabiam, Syriam, Postea per Ioseph in Aegyptum.

Sic collegit Deus et conservavit ecclesiam ab initio: perinde ut in Papatu retentus est Baptismus, Claves, Eucharistia, et alii fidei articuli sinceri. Papa interea alios condente de Reliquiis et invocatione Sanctorum, de purgatorio, quibus depravavit et diluit sanam doctrinam. Sic Hierosolima plena erat aris et idolis. Et tamen Deus semper in mundo, inter

17 *Iod*] * *Aleph*] 8

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 472.*

hypocritas et idolatras servat ecclesiam. Relinquimus ergo in medio disputationem de origine Hiob. Amici, quorum mentio fit in eius historia, fuerunt sine dubio viri sapientes et docti. Bileam etiam bonus propheta fuit, sed usque ad aurum, eo veniente corrumpitur.

Propter Themanitem autem magis inclino in hanc sententiam, quod Hiob sit ab Esau ortus. Quia Arabia est vicinior et notior Iudaeae, etsi et Mesopotamia vicina est. Verum Arabes fere ad totum Orientem extenduntur. Et Hiob queritur se a Saba, id est, Chaldaeis, hanc cladem accepisse. Verum nihil certi adfirmare possumus, quia magna est perplexitas et confusio in nominibus propriis Hebraeae linguae, propter mutationem literarum, etiam substantialium. Ut Hadad et Hadar. Item Moses appellat filium Gersom, quasi dicas, advena ibi, Hie gaſt, et tamen per totam scripturam appellatur Gerson.

Hadad percussit Midianitas. Illa victoria data est ei divinitus in honorem Isaac: quanquam Midian etiam Abrahae filius fuit. Sed puto illum fuisse bonum, hunc vero superbum, et cum doctrina Abrahae idolatricos cultus coniunxisse. Ideo victus est in campo Moab, ubi congressi sunt per aliam regionem ex suis ditionibus profecti, ut confligerent. Hae sunt historiae vicinae descensui in Aegyptum.

Saul de Rehoboth, id est, de latitudine fluvii, Am waſſer, de vicino flumine Nahar aut Euphrate. Sicut nos ad Albim, aut ad Rhenum dicimus. Fuit autem coniunctio et societas inter consanguineos Idumaeos, et iunxerunt etiam affinitatem cum incolis Mesopotamiae.

Baal hanan, inversa voce Hannibal, vir gratiosus, Ioannes. Ex octo autem regibus tantum tres habent civitates: Bela, Hadad et Hadar. Illi videntur fuisse boni oeconomi, qui dilataverunt et ornarunt Rempublicam in pace: aedificarunt civitates et constituerunt legibus et iudiciis.

Mehetabeel fuit praestans et praeclara mulier, cum prae omnibus aliis celebretur a Mose. Idem sonat nomen, quod benefactrix Dei, quae benefecit coram Deo, sive beneficia divinitus. Theodosia. Recitatur et genus ipsius, quod fuerit nata in clara familia ex honestis parentibus. Et est similis descriptio superiori originis Aholibama. Ubi diximus reiicienda esse Iudaeorum virulenta mendacia. Potest enim dici filia patris et filia avi, qui mortuo parente successit in tutela, quod etiamnum iure civili sancitum, servari solet.

Porro hunc Hadar puto fuisse ultimum regem Edomitarum et de eo loqui Iephte Iudicum 11. quod in ascensu ex Aegypto rogatus sit rex Edom, ut liceret filiis Israel transire per terram ipsius, sed non potuerunt ab eo impetrare. Ideo arbitror Deum exegisse poenas huius superbiae et monarchiam Edom rursus scissam esse in Ducatus. Duobus annis post

---

33 Potest] potest *L. im Kustos*

exitum ex Aegypto fuit populus Israeliticus in aditu terrae sanctae. Sed cum peccassent adversus Dominum, cogebantur retrocedere et circumire terram Edom. Illud iter confecerunt 38. annis, tamdiu repeterunt circa Montana Edom. Ita mea opinione hic Hadar postremus rex fuit. Quo mortuo secuti sunt duces, qui postremo loco recensentur.

36, 40–43 Haec ergo sunt nomina ducum Esau, iuxta familias suas, et iuxta loca et nomina sua, dux Thimna, dux Aluah, dux Ietheth, dux Aholibama, dux Ela, dux Pinon, dux Kenatz, dux Theman, dux Mibzar, dux Magdiel, dux Iram. Isti inquam, sunt duces Edom iuxta habitationes suas in terra possessionis eorum.

Ipse est pater Edumaeorum.

Post reges et destructam Monarchiam propter peccatum regis Hadar, qui non praebuerat filiis Israel transitum per Idumaeam, sequuntur hi Duces, quilibet suo loco et secundum nomen et familiam suam, sicut inquit Moses: et significat non fuisse successionem aliquam, qualis inter Reges fuit. Pulchre autem congruit series historiae. Quia ducentis annis, quibus Iacob cum suis posteris in Aegypto fuit, duravit regnum Edom. Post egressum ex Aegypto rursus divisa est Idumaea in Ducatus, per quos gubernata est usque ad tempus Davidis, qui subegit Idumaeam. Etsi autem reliqui fuerunt posteri de Regia stirpe, tamen non numerantur. Postea sub Ioram iterum fiet mentio regis Edom, cum deficiunt a regibus Iuda Idumaei.

Utiliter igitur addita est genealogia Esau, historiae duorum Patriarcharum Isaac et Iacob. In ea enim conspicimus gloriam et florem carnis et hominum impiorum in hac vita, qui abundant dignitate, opibus, successibus, potiuntur imperiis et regnis mundi et aut negligunt aut premunt pios. Sicut Edomitae superbe despexerunt Iacob cum sua posteritate. Econtra vero Iacob, qui habet promissionem et est summus Patriarcha in toto orbe terrarum et gubernator verae ecclesiae, miserabiliter premitur et excruciatur domesticis et aliis aerumnis: ita ut videatur benedictione spirituali et gratia excidisse. At in fine sequitur tandem hoc quod est in
Luc. 1, 52 cantico Mariae: 'Deponit potentes, et exaltat humiles'. Haec est con-
Matth. 6, 24 Luc. 6, 25 clusio, hic exitus impiorum et piorum. Sicut inquit Christus: 'Vae vobis divitibus, qui habetis consolationem vestram. Vae vobis, qui saturati estis,
Matth. 5, 4 quia esurietis' etc. rursus vero: 'Beati, qui lugent, quia ipsi consolationem accipient'.

Demus igitur operam, ut potius pauperibus et lugentibus, qui habent promissionem, nos adiungamus, quam impiis. Qui tametsi aliquandiu florent, tamen evertuntur tandem et delentur. Pii vero, qui ad tempus premuntur, habent certum praesidium et consolationem in DEO, qui adest

et sustentat adflictos, mitigat aerumnas et pusillum gregem, rursus emergentem ex miseriis, aeterna gloria et vita donabit. Nec frangamur animis, etsi magni labores et calamitates perferendae sunt, sed statuamus adesse nobis filium Dei dominum nostrum Iesum Christum, custodem et ducem omnium laborantium et oppressorum in mundo. Sicut promisit: 'Ego Matth. 28, 20 vobiscum sum usque ad consumationem seculi', cui cum aeterno patre et Spiritu sancto sit laus et gloria in aeternum, Amen.

FINIS.

Psalm|i LXXXIX. [16.]
Beatus populus: qui scit iubilationem.

Impressum Noribergae in officina Ioannis Montani, et Ulrici Neuber.
Anno Domini M. D. LII.

In Genesin Enarrationum

Reverendi Patris, Domini Doctoris Martini Lutheri,

Bona Fide et diligenter collectarum, per Hieronymum Besoldum Noribergensem.

Tomus Quartus

Continens Historiam Sanctissimi Patriarchae Ioseph.

Nunc primum in lucem editus.

Hebraeorum XI. [21. 22.]

Per fidem Iacob moriens singulis filiis Ioseph benedixit, et adoravit fastigium virgae illius.

Per fidem Ioseph moriens egressionis filiorum Israel meminit, deque ossibus suis mandavit.

Noribergae
Excudebant Ioannes Montanus et Ulricus Neuberus.
Anno M. D. LIIII.

Quartus Tomus Enarrationum in Genesin, qui continet historiam Ioseph. Per Reverendum patrem Dominum Doctorem Martinum Lutherum, in Schola Wittebergensi.

Caput XXXVII.

37,1 Habitavit autem Ioseph in terra, in qua pater suus peregrinatus est.

Haec postrema est historia ultimi Patriarchae Ioseph, qua concludit Moses librum Genesis, velut pulcherrima et laetissima Catastrophe omnium rerum ac in primis vitae et aerumnarum Iacob. Cum enim domus et familia eius esset perturbatissima ac plena ingentibus calamitatibus et

curis, quibus audivimus conflictatum esse Sanctissimum Patriarcham, non tam ob inimicitias fratris ac soceri iniurias, quas magno animo, fide invicta ac mira pacientia superaverat: quam ob domesticas adflictiones, ob stuprum Dinae, mortem Deborae nutricis et coniugis Rahelis, denique ob infandum filii incoestum polluentis thorum paternum in tantis difficultatibus, cum unica spes et solatium senectutis et aerumnarum restaret Ioseph primogenitus ex defuncta uxore, qui pietate sua et sanctissimus moribus utcunque animum aegrum parentis sanabat et erigebat, subito et insperato is quoque tollitur. Ita ut miserrimus pater post amissam coniugem carissimam filio quoque unice dilecto orbetur. Venditur enim Ioseph et procul in Aegyptum e conspectu patris abducitur: non alienorum aut hostium, sed fratrum odiis et malicia. Cumque scelus suum fraudulenter tegerent et vestem cruentam patri exhiberent, tanquam a bestia laceratus esset, non aliud persuasum habet pater, quam filium miserabiliter periisse, atque ita animo consternatur, ut nullam consolationem, neque a filiis reliquis, neque a filiabus admittere velit.

In has angustias et infernum ipsum coniicitur grandaevus Iacob improbitate et scelere filiorum suorum. Unde fides eius adeo graviter haud dubie tentata et concussa est, ut non sine magno certamine promissionem datam potuerit retinere. Non solum enim *στοργῇ* erga filium, sed et dubitatione et diffidentia perculsus fuit animus eius, an vellet Deus servare promissa, an vero propter certa peccata ipsum abiecisset prorsus. Siquidem eo filio carendum esset, quem speraverat futurum haeredem promissae benedictionis et bonorum omnium.

Haec igitur historia et ultima calamitas Sancti viri longe omnium gravissima et horribilis admodum est. Initium ipsum et tota Epithesis habet paroxysmum acerrimum et vehementissimum. Plena enim est indigno et miserabili luctu, qui sanctissimum senem tot aerumnis et laboribus exhaustum tantum non enecat. Et accedit insuper aliud scelus filii Iudae perpetrantis incaestum cum nuru sua Thamar, quod ipsum quoque parentis aegritudinem et dolorem auxit. Sed retinet tamen spem et fiduciam mirabili constantia, ac tot illustrium liberationum exemplis, quas senserat per omnem vitam, se erigit et sustentat, donec nova lux et consolatio affulgeat. Sequitur enim mirandus et placidissimus exitus, quo ingens et inopinatus dolor in summum et insperatum gaudium convertitur. Ioseph enim, cuius interitum luxerat pater, ex tenebris in lucem, ex morte in vitam revocatur, servatus divinitus et ingenti gloria et dignitate a Rege Aegyptio cumulatus, postquam ipse quoque ex multis et magnis difficultatibus emerserat.

Atque hic finis est primi libri Mose et sextus ac postremus liber

26 Epithesis] Epithasis *P.* — *Urdruck: vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, XVI ff.) K.* Epitasis *Q.* — *Zu* Epithesis *vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 46, 51, 16.*

iuxta eam partitionem enarrationum nostrarum, quam supra instituimus. Ut autem in scriptura sancta nihil pulchrius est tota Genesi, ita inter reliquas historias Patriarcharum hoc exemplum maxime insigne est et memorabile, ac eiusmodi plane, quod ego quidem nullis verbis nec cogitationibus possum consequi. Ideoque optarim relictum aliis explicandum, qui me doctrina et eloquentia longe antecellunt. Sed quia institutae enarrationes series requirit, ut aliquid saltem dicamus, historiam ipsam vere admirandam et suspiciendam perlegemus, quam pro dignitate tractare et explicare non possumus.

Primum omnium vero ex superioribus ordo narrationis repetendus
1 Mos. 35, 29 est. Nam in fine capitis trigesimi quinti recitavit Moses Patriarcham Isaac senem et saturum dierum mortuum esse, collectumque ad patres suos, et sepultum a duobus filiis, Esau et Iacob, in terra Chanaan. A quo loco digressus est ad descriptionem Genealogiae Esau, inde occasione sumpta, quod Esau adfuerat sepulturae patris et cum eo haud dubie omnes filii et affines eius, qui tum redierant in gratiam cum Iacob facta reconciliatione inter fratres. Quae igitur sequuntur usque ad caput quadragesimum, ea omnia gesta sunt patriarcha Isaac adhuc superstite. Itaque monuimus ea iuxta verum ordinem historiae inserenda esse capiti trigesimo quinto ante postremam particulam. ('fuerunt autem dies Iacob.')

Haec admonitio valde necessaria est, quo facilius lector ex descriptione ista aliquanto perturbatiore se evolvere et expedire queat. Alii enim interpretes omnes, ac in primis Lyra et Augustinus admodum se torquent hoc loco, adeo ut Augustinus de autoritate scripturae sanctae angi et dubitare propemodum incipiat. Atque idem solent accidere Antilogistis, qui certitudinem Historiae sacrae studio labefactare conantur. Si quando in eiusmodi loca incidunt, haerent impliciti et clamitant, male cohaerere contiones et narrationes sacras, esse perplexa et incerta omnia. Ideo ad veram lucem et cognitionem rerum sacrarum nunquam pertingunt.

Extat etiam Regula apud Cabalistas: In lege non esse prius aut posterius. Sed ea non est universaliter vera. Neque ad hanc narrationem applicanda est. Vivit enim adhuc Isaac, cum venditur Ioseph in Aegyptum et annis duodecim post, quando rursus ex carcere educitur et ad principatum ac gubernationem totius Aegypti evehitur. Sic sequens historia de stupro Thamar ad idem tempus referenda est. Nam id quoque scelus superstite adhuc avo Isaac a Iuda perpetratur. Postea vero supputationem annorum et personarum Catalogum recensebimus. Si quis enim annos a nuptiis Iacob usque ad descensum in Aegyptum colligat, inveniet illis 46. annis multas magnas et mirabiles res gestas esse. Et quanquam historia imperitis et studiosis antilogiarum videtur prorsus confusa esse, tamen pii lectores admoniti de serie facile sese evolvent et verum ordinem narrationis perspicient.

Pergit vero Moses in historia Patriarchae Iacob, ac scribit eum habitasse in terra, in qua pater ipsius peregrinatus fuerat. Venerat enim ad Isaac habitantem in Hebron in terra Chanaan, ibidem et suam familiam collocat. Porro ideo terra peregrinationis appellatur, quod licet promissa esset Abrahae, Isaac et Iacob: tamen in ea nihil proprii, nihil certi obtinerent, praeter ius sepulturae emptum ab Abrahamo, ut supra audivimus. Itaque peregrinatus est Iacob quoque, patrum more, de loco ad locum, ut solent armentarii pro commoditate pecudum et pascuorum hinc inde vagari. Neque tamen in ea peregrinatione reliquit parentem Isaac, cum attulisset ad eum Dinam stupratam et dulcissimum filium Ioseph, quem et senex Isaac haud dubie ingenti laetitia et voluptate vidit et amplexus est.

Et hae sunt generationes Iacob. Ioseph cum esset decem et 37,2
septem annorum, pascebat cum fratribus oves. Et ipse puer erat cum filiis Bilha et Zilpah uxorum patris sui: et deferrebat infamiam illorum malam ad patrem eorum.

Solet scriptura sancta generationum descriptionem proponere, cum vel unum tantum filium numerat. Sicut hoc loco solus Ioseph nominatur omissis filiis Iacob, quasi reliqui omnes extra numerum sint, hic vero unicus et verus filius sit, siquidem prae caeteris in Genealogia recensetur. Ac sane solus hic est, qui iure omnibus aliis praefertur. Natus enim est ex uxore primaria, et a parentibus anxie ac diu desideratus fuit, et pertinet ad eum iure coniugii tota dignitas et gloria primogenituraе: quanquam eam nondum obtinet, ut audiemus.

Quae igitur est progenies sive familia Iacob? Habet filium, qui dicitur Ioseph. At huius quae conditio, quae fortuna est? Audi Mosen. Ioseph cum esset decem et septem annorum, pascebat cum fratribus oves. Talis fuit Ioseph adolescens annorum 17. ea aetate et robore, ut posset esse maritus exemplo reliquorum fratrum. Nam Iudas, Ruben et alii habebant tum uxores et filios, verum hic vivit adhuc celebs in adolescentia, sine uxore et re familiari, et solus est grandaevo parenti in amore et in deliciis: propter ea quod ex suavissima coniuge, quae obierat, fuerat genitus, et tota vita, studia et mores eius innocentissimi mirifice eum commendabant.

Quibus vero adiungit se socium? Non versatur cum illis principibus filiis Leae, cum Iuda, Simeone, Ruben, Levi. Nam hi contemnunt Ioseph filium istum Rahelis superbissime. Videt etiam optimae indolis adolescens filios ancillarum abiectos et spretos esse, ac haberi a quatuor filiis Leae pro vilissimis mancipiis. Eorum igitur consuetudine praecipue delectatur. Magna enim insolentia et ferocia reliquorum fuit. Ruben quidem aliquo modo humiliatus erat propter turpissimam maculam et incaestum, quo polluerat lectum paternum: arbitror et Iudam fuisse modestiorem. Sed

Levi et Simeon sunt superbissimi bellatores et homicidae, qui Sichimitas trucidaverunt. Die sind sehr grob hoffertig, stoltze Bawren und filtz[1] gewest.

Ac profecto mira res est, quod tanto tempore fuerunt auditores sanctissimorum parentum Isaac, Iacob, Rebeccae, Deborae nutricis, sine ullo profectu et emendatione morum ac vitae. Ita enim describuntur a Mose, ut scelera et flagicia eorum propemodum gentilium turpissima exempla aequare videantur. Proinde non miremur, si hoc postremo et pessimo seculo tanta multitudo degenerat a vera pietate, et frustra tot praeclaras conciones audit. Ac simus contenti, cum vel pauci aliqui retinent studium verbi et emendantur. Videmus enim idem usu venisse sanctissimo Patriarchae Iacob, in cuius domo et familia praecipui filii tantae miseriae, tam acerbi luctus et doloris patri authores sunt.

Lucet autem in adolescente Ioseph singularis modestia, qui hanc ineptam et rusticam insolentiam ac contemptum sui et fratrum ex ancillis adeo moderate fert: Cum quidem ipsum tanquam primogenitum magis deceret superbia, quam Simeon aut Levi. Itaque ad hunc modum tractabimus hanc historiam, ut fastum eorum odiose exaggeremus, quo magis perspiciatur gratia et misericordia Dei, qui ex pessimis novit elicere optima. Non tegemus turpitudinem et flagicia illorum, sed amplificabimus ea, quantum possumus. Indignum enim et dolendum est, tam indignis modis optimum parentem tractari et deludi a filiis. Denn sie haben den frommen Jacob jren vatter ja zu hertzlich hoch betrübet, Und haben mit dem armen alten Man gespielt[2], das es zu erbarmen ist.

Atque eandem causam Ioseph quoque habuit, ut illorum societatem defugeret, eumque contemptis filiis ancillarum versaretur et eos honoraret, quanquam ipse de matre nobiliore ortus esset. Er leßt die Mörder zu Sichem zufriden. Unde apparet egregium ingenium, et optima indoles adolescentis, quam vult commendare Moses. Fuit enim bona natura, ingenium mite, humile, modestum ad quod accessit pietas, et mores honesti et placidi, quibus non solum parentis, sed et vicinorum animos sibi conciliavit. Ideo non mirum, quod eum unice dilexerit pater, non tam propter filiationem, quam propter indolem et virtutes pulcherrimas, quibus fuit praeditus. Est igitur Ioseph ceu fulgens stella et lucifer in domo Iacob, ad quem stolidi illi et crassi rustici ne conferendi quidem erant. Ideo relictis illis adiungit se despectis fratribus, pascit una cum eis pecora, iuxta voluntatem et placitum patris, cum esset filius primarius et futurus Rex in Aegypto. Der groffe Künig inn Egypten muſs der Schaff hüten, in adolescentia.

Commendatur vero Ioseph et hoc nomine, quod malefacta fratrum ad patrem Iacob deferebat. Erat enim amans iusticiae et honestatis, ac

[1]) *grobe Menschen: s. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 549, 23.* [2]) = *ihm mitgespielt, ihn schlimm behandelt; s. Unsre Ausg. Bd. 46, 783, 23.*

plenus caritate et obedientia erga parentem: ita ut non posset eum caelare, si quid a fratribus fieret cum aliorum offensione aut infamia domus paternae. Itaque quando audiebat turpe aliquid de fratribus spargi, deferebat ad Iacob, tanquam ad iudicem, quem doceret cavere, ne domus et Ecclesia, ornata tam magnificis promissionibus, deformaretur malis exemplis, neve ab exteris blasphemaretur nomen et cultus Dei, quem Iacob et domestici eius profitebantur. Hanc professionem cupiebat Ioseph esse integram et illaesam, nec ullo scandalo contaminatam. Ac magnum dolorem ei petulantia fratrum haud dubie attulit, cum videret ipsis et toti Ecclesiae Iacob infamiam apud gentes cumulari. Itaque aliquoties questus est apud patrem de contumacia et iniuriis eorum, quas aut sibi invicem, aut vicinis inferebant: En Ruben, Simeon, Levi, dixit, sunt homines inquieti et turbulenti, crebro movent tumultus et rixas, quibus offendunt gentes circa nos habitantes et diligentissime vitam et mores nostros observantes. Haec scandala tollenda erant ex domo et Ecclesia nostra, ne propterea male audiamus apud eos, qui foris sunt.

Sicut nos hodie sumus circumdati Papistis, qui habent acutissimos oculos et aures et nares sagacissimas, quibus infensi nos servant, si quid possint turpe de nobis odorari, aut facta et dicta etiam honesta calumniari. Itaque Paulus diligenter monet: 'Videte fratres, quomodo caute ambuletis, Eph. 5, 15 ne ullam occasionem detis adversario maledicendi.' Item: 'In sapientia Col. 4, 5 ambulate ad eos, qui foris sunt.' Quia adversarii cupidissime etiam levissimos rumusculos de nobis venantur. Bona nostra nec vident, nec curant, sed contemnunt: malis vero et fama sinistra delectantur.

Fuit igitur patriarchae Iacob habenda ratio integrae famae et boni nominis in sua familia, tanquam Episcopo et Doctori Ecclesiae. Neque enim decet pastorem inhoneste vivere, aut familiam et domum suam turpiter administrare. Ac longe satius est ferre contemptum et odia adversariorum, quam in opprobrium incidere et in laqueum Diaboli, ut ait Paulus 1. Timothei 3. 1. Tim. 3, 7

Eadem vero cura et studium declinandi omnis generis offensiones, quae vergebant in contemptum domus Iacob, Ecclesiae et promissionis, fuit in adolescente Ioseph. Ac nihil dubium est, eum propterea fratribus admodum invisum fuisse, quod aegerrime ferret admonitionem paternam ideoque vehementer indignati sunt, si resciverunt a Ioseph sua flagicia patefacta esse. Male sit isti proditori, dixerunt, qui illico ad parentem defert, quaecunque a nobis facta aut dicta audivit. Sumpserunt enim sibi infinitam licentiam quidvis designandi, clam patre: et aliorum etiam in familia piam et amicam castigationem proditionem interpretati sunt. quin odio eorum facti sunt deteriores, et quotidie maliciam et scelera cumularunt, nihil soliciti, male ne, an bene apud gentes audirent.

Lyra et Burgensis anxie hoc in loco inquirunt, quod nam fuerit

crimen illud pessimum, de quo accusaverit Ioseph fratres? Sic enim habet vetus translatio. Sed supervacanea quaestio est, simplicissima enim sententia ex Hebraeo textu sumi potest. Vox ipsa (*Dibath*) significat rumorem, 4 Mose 13, 33 famam, opinionem sparsam in populo, ut Numeri 13, quando misit Moses exploratores in Chanaan, illi reversi omnes exire fecerunt (*Dibath*) terrae, id est protulerunt infamiam sinistram opinionem et rumorem de terra. Idem de Ioseph hic dicit Moses ‚deferebat infamiam illorum malam ad patrem eorum'. Coniungebat se cum quatuor filiis ancillarum Gad, Naphtali, Asser, Dan, cum essent modestiores, quam reliqui quatuor, qui immodice se efferebant propter primogenituram ex matre Lea, et vita ac moribus infamiam sibi conciliabant. Nec patrem reverebantur, sed omnia sibi licere putabant, propterea quod essent filii Patriarchae, et haberent promissiones. Ioseph vero amans disciplinae, pacis et honestatis angebatur de improbitate fratrum, ac saepius de peccatis eorum ad patrem referebat, eique hortator erat, ut severius in domo et Ecclesia disciplinae leges tueretur. Haec una causa odii fuit, quod Ioseph diligens custos est domus paternae et cupit servari illibatam opinionem et famam doctrinae: bonus est et promovet bona, scandala vero sublata cupit, ideo communem fortunam bonorum experitur et incurrit odia et persecutionem fratrum. Iam altera causa additur.

37,3 Israel vero diligebat Ioseph prae cunctis filiis suis eo, quod in senectute genuisset eum, fecitque ei tunicam polymitam.

Id vero durum et intolerabile fuit summis illis et superbissimis principibus. Non enim potuerunt ferre amorem hunc erga Ioseph, quod adhuc puer et minimus natu esset. Nos sumus domini, dixerunt, nati de matre Lea, prima coniuge, antequam Ioseph conceptus esset. Ego Ruben primo anno post nuptias natus sum. Simeon secundo, Levi tertio etc. Ioseph novissimo partu editus est. Nos igitur substantia et praecipuum ornamentum huius domus sumus. Rahel cum sua prole est ceu additamentum et accessorium quiddam. Itaque nobis debetur honos et benevolentia patris et totius familiae.

His de causis exarsit in eis odium illud hostile et crudele in fratrem. Quia nihil sanae mentis habent, sed sunt pleni malicia et obsessi a diabolo. Ratio et communis sensus hoc dictant, Ioseph recte et naturaliter diligi a patre prae caeteris, propterea quod Rahel primaria coniunx fuit, et ex ea primogenitus Ioseph tanto desiderio parentum septem annis expectatus et natus tandem fuit in senectute, deinde optimo ingenio, omni virtutum genere praeditus. Talem filium ego quoque magis amarem, quam reliquos,

3 (Dibath) דבת — 35 coniunx *P. Q. R.*] coniux *Erl.*

qui sese morigerum et obsequentem praeberet in rebus omnibus, etiam si non esset primogenitus. Itaque natura etiam iustissimus et aequissimus amor fuit, quem illi ardentes scelerato et impio odio non potuerunt ferre, cum se potius vellent adorari et coli a Ioseph et audire ex eo: Vos domini estis et principes paternae domus, mihi placet quicquid vobis libet. Hanc probitatem et modestiam ipsi in fratre requirebant. Verum cum revereatur patrem eique debitum honorem exhibeat, denique fidelis et diligens custos sit domus et disciplinae paternae, ob eam causam miserabiliter adfligunt et excruciant optimum senem et puerum Ioseph per fraudem et vim domo eiiciunt. Non enim ferunt cupiditatibus et licentiae suae frenum iniici, ac laudari potius flagicia, quam reprehendi volunt.

Eadem vero perversitas hodie quoque per omnes ordines in Ecclesia, Republica et oeconomia grassatur. Omnes enim fremunt adversus recta monentes, et indignantur arguentibus vicia et peccata, etiam publica et enormia. Man soll niemandt einreden, sondern einen jeden lassen thun was er will. Et praetexunt petulantiae suae alius dignitatem, alius opes, alius patriam aut parentes, quas ob causas oporteat conniveri ad ipsorum peccata et turpitudinem. Ego sum in magistratu, inquiunt, parcendum ergo est ordini. Ego sum civis Vitebergensis, Noribergensis, iure igitur mihi plus sumo quam hospes aut peregrinus. Econtra qui sunt modesti, et manent intra metas officii et legum, illi odio habentur ab omnibus. Idem prorsus accidit optimo Ioseph in familia Iacob.

Deinde auxit invidiam, quod a patre singulariter diligeretur prae fratribus. Amabat quidem Iacob ipsos quoque tanquam filios ex se natos. Sed iustis de causis *στοργῇ* erga Ioseph est ardentior: quod cum nequeant illi ferre, dignissimi sunt odio. Ac miror eis tam diu locum fuisse in sanctissima Ecclesia Iacob. Ego omnes interfecissem, aut domo eiecissem. Quae enim dementia et malicia est irasci patri amanti filium probum et pium ac carissima coniuge genitum? Supra igitur diximus hanc improbitatem amplificandam et aggravandam esse quantum potest fieri. Denn sie machens zu grob.[1]

Caeterum disputatio hic oritur inter Grammaticos: quare Moses causam dilectionis ponat, quod Ioseph est genitus in senectute Iacob. Multis enim argumentis contrarium probari potest, et historia ipsa diversum ostendit. Burgensis annotavit Chaldaicam translationem sic habere: 'Dilexit eum, quia fuit ei filius sapientiae senum', hoc est, talis erat filius, tanta in eo erat sapientia, ut cum quolibet sene sapientia certare posset. Et posset huc accommodari illud Isaiae 65: 'Puer centum annorum morietur', id est, omnes praeter aetatem sapient, pueri perinde erunt prudentes, ac si essent senes centenarii. Lyra contra contendit, ideo dici filium senectutis, quod genuerit eum pater in senectute. Verum non video, quomodo con-

[1]) = zu stark getrieben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 211, 25, Tischr. 2, 308, 9.

veniat haec sententia cum eo, quod infra quoque de Beniamin dicitur, qui natus est fere tredecim annis post Ioseph, et similiter vocatur filius senectutis a fratre Iuda coram Ioseph.

Est vero eiusmodo disputationes Hebraeis soleo relinquere: tamen nimis infirma ratio visa est, quam sequitur Lyra, siquidem Beniamin 13 annis minor est natu. Ioseph septimus filius est post Dan et Naphtali. Gad vero et Asser aut post Ioseph aut cum eo aediti sunt eodem tempore. Postremo autem Gad, Asser, Isachar, Zebulon et Dina et omnes iuniores sunt Ioseph. Quomodo igitur stabit hic textus quod Ioseph in senectute sit genitus? Quin etiam historiae ratio monstrat, idem de omnibus filiis dici posse. Siquidem tum demum incoepit generare Iacob, cum esset annorum 74. Relinquo igitur hanc quaestionem Hebraeis expediendam, scio enim multos idiotismos et phrases Hebraeae linguae nobis periisse, quarum vim et proprietatem haud facile restituemus in integrum.

Burgensis sententia allegorica et satis concinna est, quod Ioseph fuerit filius senectutis, idest, sapiens. Ego vero hoc libenter dicerem, et omnino videntur verba ipsa et tota historia hoc velle, quod Patriarcha Iacob non putaverit se esse patrem nisi istorum duorum, Ioseph et Beniamin ex Rahele, ut infra dicet: absque liberis me esse fecistis. Ioseph non est super, Simeon tenetur in vinculis, Beniamin auferetis etc. Ita enim legenda et consideranda sunt verba textus, ut accommodentur ad affectum patris, qui sic cogitavit: Rahel mihi promissa et donata est divinitus, propterea vera mater est, et hi dulcissimi et veri filii a me habebuntur, quos ea pepererit. Peperit autem mihi in senectute Ioseph et Beniamin, ideo hos praecipue diligo. Haec fuit sententia Iacob, adeo ut si data fuisset ei optio inter sobolem Rahelis et Leae, utravis posset aut vellet carere, haud dubie filios senectutis aliis praetulisset.

Sic ego quidem interpraetor hunc textum, de adfectu paterni cordis, quod post tot aerumnas et cruces acquievit in hoc filio, qui ortus erat ex legitima et principali matre in partu extincta, magno suo dolore, ac propterea unicum ei solatium et deliciae erat, solus ille mitigabat curas et aerumnas grandaevi patris, reliquis cum crucifigentibus, et quotidie novas curas accumulantibus. Auxit vero benevolentiam et amorem patris singularis pietas et virtus adolescentis. Fuit enim sapiens, pudicus, probus, pius, ac excellentibus ingenii dotibus ornatus, Darumb iſt er ſein hertz und freud.[1] Sic enim solent parentes, si quis vel viginti filiorum pater esset et ex his unum tantum bonum et obedientem haberet, is non aliter adfectus esset, ac si praeterea nullam haberet sobolem. Impios enim et immorigeros exhaeredaret, aut omnem eorum curam et solicitudinem abiiceret.

[1] = *sein Liebling: zu* hertz *vgl.* Geld iſt ſein hertz *Unsre Ausg. Bd. 32*[1]*, 441, 21.*

Restat vero alter scrupulus grammaticus, de veste polymita. Ea qualis fuerit, ego sane libens fateor me ignorare. In Germanica translatione reddidimus. Ein bundten Rock secuti usitatam interpraetationem. Lyra dicit fuisse sericam vestem, Burgensis hunc locum silentio praeterit. Alii sentiunt fuisse vestem contextam pluribus liciis, hoc est, diversicolorem, ubi stamen rubeum est, et subtegmen caeruleum. Ein ſchiller[1], cum apparent duae species colorum commixtae. Sed mihi eorum opinio non videtur verisimilis, tametsi non habeo, quod contradicam. In Hebraeo est: Fecit ei (*pasim*) id est[2], tunicam filorum, sive filatam, quod Graecus reddidit *πολύμιτον*, hoc est, habentem multa fila. An vero fuerit vestis discolor, ex textu non potest colligi. Et haec vox nusquam alibi in sacris literis extat, quam 2. Samuelis 13. de Thamar, quam stupravit frater Ammon. 2 Sam. 13, 18
Sic enim habet textus eo loco. 'Conspersit caput cinere et scidit tunicam suam polymitam (*pasim*). Talibus enim palliis (*Madim*) induebantur filiae regis virgines.' Ego libenter interpraetarer, Einen ſchönen weiſſen Mittel, vestem candidam, qualis in regionibus orientalibus in usu fuit, in quibus pulcherrima et honoratissima vestis fuit, candida et bissina. Sicut econtra, occidentales populi purpura delectati sunt.

Liceat igitur mihi sic coniicere et divinare, Iacob carissimo suo filio tanquam futuro haeredi et Sacerdoti fecisse tunicam, qua prae aliis eum ornaret, atque ita a fratribus discerneret. Fuit enim vestis sacerdotalis, cuiusmodi Hanna 2. Samuelis 2. adfert Samueli brevem tunicam (*Mehil*) 1 Sam. 2, 19 similem illi qua induta erat Thamar. Talem (*Mahil*) libens dixerim fuisse vestem Ioseph. Sic enim et Angelorum indumentum pingitur candidissimum et multorum filorum ex lino. Et credo etiam Christi tunicam similem fuisse inconsutilem illam, quam mater Maria texuit. Ein gewirckter geſtrickter Rock. Et in tota scriptura valde celebris est vox (*Mahit*) in apparitionibus angelorum, item in transfiguratione Christi. Resplenduit facies eius sicut Matth. 17, 2; 28, 3 Sol: Vestimenta autem eius facta sunt alba, sicut nix, item vestis Angeli ad sepulchrum Christi alba est sicut nix. Et Salomon inquit: Omni tempore vestimenta tua sint candida sicut nix. In Mose vero magistratus Horaei id est candidati appellantur, ab albis vestibus. Sicut nobilitas torquata dici posset a catenis aureis, quibus ornatur. Eodem igitur modo videtur Iacob ornasse Ioseph singulari vestitu candido et sacerdotali, ut significaret singularem suum amorem erga filium, et huius futuram dignitatem ex sacerdotio. Qui vero vult retinere interpraetationem priorem, ut sit vestis discolor, cum eo non pugnabo.

Apparet tamen vestitum Thamar, in cuius historia sola haec vox (*pasim*) extat, fuisse candidum. Sie wirt ein ſchön weiſſen Mittel getragen

---

9 (*pasim*)] פַּסִּים 14 (*Madim*)] מַדִּים 22 (*Mahit*)] מַחִית

[1]) = *schallender, seidenartiger Stoff.* [2]) Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 259.

haben. Deinde moveor etiam descriptione sacerdotalis habitus in Mose, qui primum eis tribuit femorale, post camisiam (*Kidon*) Kutten. Erat autem linea camisia, stricta et arcta vestis, interior, tegens omnia membra corporis usque ad talos. Non fluentibus manicis, sed strictis absque plicis, ut essent sacerdotes expediti ad operas sacrificiorum et mactationes, perinde ut nostri lanii. Tertio additur sacerdotalis seu pontificalis tunica. Pontifex igitur quoque habuit (*Mahil*) quae erat tota hyacinthina. Der schön recht geel seiden Rock. Ac solius pontificis tunica fuit flava, sive colore auri. Huic similis fuit et Samuelis vestis, quae adfertur ei a matre, licet color esset alius. Ein Chorhemdlin (*Mahil*) enim fuit candidum, sive argentei coloris, quo licebat etiam aliis uti. Sed hyacinthino sive aureo colore solus Pontifex ornabatur. Sic Hiob scindit (*Mahil*). Sic David praecidit Sauli *Mahil* in spelunca, unde colligimus fuisse regium et procerum ornatum, qui non fuerunt torquati aut purpurati, sed bissini apud orientales. Iudaei non usi sunt serico, sed pellibus, imitati ea in re Adam et Heuam. Sicut hodie pueros primum pellibus vestimus, deinde et adulti iis uti solent. Usitatum vero illud et Scissarum vestium genus non meretur appellationem vestimentorum, sed sunt mera monstra et portenta huius postremi et infoelicis seculi. Postremo huc accedit, quod prohibet Moses, ne utatur populus indumentis ex diversis filis, sive ex lana et lino confectis, sicut nec semina, nec animalia misceri vult. Igitur simpliciter haec mea cogitatio est, fuisse tunicam contextam filis unius generis et candidam non consutam, gewürckt oder gestrickt.

Haec de tunica Ioseph, qua voluit Iacob testari amorem huius filii, educati in spem sacerdotii. Ideoque cum singulari ornatu a reliqua aggresti surba fratrum segregavit, ut sciret hunc fore Principem et haeredem in domo. Hinc vero odium illud immane extitit in animis eorum, quos incendit diabolus horribili invidia et furore adversus fratrem germanum sine ulla causa, neglectis etiam et spretis tot monitis et adhortationibus, quas taepenumero ex patre et aliis piis in Ecclesia Iacob audiverant, nulla denique ratione habita tantorum beneficiorum, quibus quotidie tanquam filii a charissimo parente cumulabantur, et una cum uxoribus, liberis et numerosa familia alebantur: pro illis omnibus tum scilicet satisfacturos se putant, si fratrem domo eiiciant, aut una cum patre occidant.

Nobis autem hoc exemplum in consolationem proponitur, ne frangamur animis, si quando similia experimur. Sed faciamus singuli nostrum officium quisque pro sua vocatione docendo, arguendo, increpando, cum in Ecclesia, tum in politia et oeconomia. Non erit labor noster inanis in Domino. Si qui autem obsequi et parere piis monitis recusant, illi suo tandem periculo et malo discant sapere.

---

2 (*Kidon*)] χιτών 15 Heuam] Heua *P. Q. R.*

Videntes autem fratres eius, quod a patre prae cunctis fratribus 37, 4
amaretur, oderant eum, nec poterant cum eo loqui in pace.

Pulchram vero et fraternam charitatem in domestica Ecclesia Iacob et optima disciplina patriarcharum, ubi cum Iacob etiam maior Patriarcha Isaac adhuc vivebat. Ita enim oderunt fratrem innocentem, ut ne unicum verbum amice et blande cum eo possint commutare, haben in angeſchnauzt[1], et singula eius facta et dicta carpserunt. Sicut igitur patri dilectissimus est, ita in oculis fratrum est contemptissimus. Oderunt eum infensissime ex mera malicia, praecipue vero Simeon et Levi. Non enim puto omnes similiter adfectos fuisse originaliter et principaliter. Nam Ruben humiliatus erat propter conscientiam admissi sceleris, reliquos etiam puto fuisse mitiores. Sic igitur accipiendum erit hoc odium fratrum, ut murmur Apostolorum contra Mariam Magdalenam, quae ungebat Christum. Matth. 26, 8. Joh. 12, 5. Alii enim discipuli persuasi et incitati fuerant per Iudam. Et, ut hoc obiter addam, Hieronymus sentit Iudam illum Ischarioth fuisse oriundum ex tribu Simeon.

Neque tamen extenuamus scelus hoc, aut quenquam eorum excusamus. Sed amplificandam diximus modis omnibus eorum maliciam non tantum odio flagicii et Diaboli, sed etiam in consolationem nostri. Siquidem Deus tulit in Ecclesia et domo sanctissimorum Patriarcharum tam pestilentes homines, quibus postea clementer ignovit. Et si vero poenitentiam egerunt, tamen eo tempore malevolentia et livore et adversus innocentissimum hominem arsisse nequaquam dissimulandum est. Permittit autem Deus et connivet ad iniustum et sceleratum odium, imo amplissimam occasionem invidendi praebet magno eorum malo. Perinde enim faciunt, ut Iudaei, qui immani odio prosequebantur Christum Salvatorem, et in singulis dictis et factis captabant occasiones calumniandi et maledicendi, cum tamen infinita bonitate et beneficientia, variisque miraculis et beneficiis totum populum cumularet. Noch muſs alles unrecht ſein. Nihil tamen horum omnium probabant, donec tandem Deus explendi huius odii pro sua libidine ipsis copiam faceret, tradendo unigenitum filium in manus eorum, ut cruci adfigerent, atque ita nefariam crudelitatem et impium odium satiarent.

Sed o infoelices et miseros, quando relinquit Deus homines sibiipsis, nec resistit eorum furori et cupiditatibus: quanquam omnes natura sic adfecti sumus, ut aegre patiamur frenum nobis imici. Sed hae illis, ad quorum peccata connivet Deus. Sequitur enim tandem id, quod vulgo dicitur: Qui, quae vult dicit, ea, quae non vult, audiet[2]. Ita, qui facit, quod vult, quae non vult, patietur. Neque enim nobis ipsis imperamus,

[1] = grob angefahren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 340, 29. [2] sprechen, s. Wander, reden 258, 262.

nec ad aliorum praescriptum cupiditates cohibemus. Si igitur indulget nobis Deus, eo dementiae et miseriae recidimus, ut cum Iudaeis horrendis flagitiis et poenis involvamur, et tandem nimis sero nostri nosmet poeniteat pudeatque. Sic Sodomitae nullis rationibus poterant cohiberi, quin saevirent in bonum et sanctum virum Loth pro libitu. Sed subito tristissimas poenas luunt et pereunt. Es muſt gehn wie ſie wolten, des morgens kam das Hellifch fewer vom Himel und thet das ſie nit wolten. Ante diluvium non audiebatur Noah, sed rapiebant uxores, quas volebant. Veniebat ergo diluvium et faciebat, quod ipsi nolebant, alſo will mans haben. Et idem sentient aliquando nostri homines, qui omnia vincula disciplinae et morum dissoluta et abolita cupiunt.

Hoc igitur sanctum et benedictum ac tutissimum vitae genus est, quando Deus non connivet ad vicia et illicita studia nostra: sed statim corrigit et castigat per flagella, per calamitates et cruces omnis generis, aut per homines, qui monitis suis in viam nos reducunt, ut frenentur stultae cupiditates nostrae. Econtra pessimum signum est, quando alicui improbo et machinanti malum omnia succedant ex animi sententia. Ita enim Hieremias de falsis Prophetis dicit: Prope es tu ori eorum et longe a renibus eorum, hoc est quicquid statuunt, docent, faciunt, ita ab omnibus approbatur, tam avide recipitur, ac si divinitus sancitum esset. Neque renes, hoc est, studia impia et cupiditates eorum reprimis aut frenas. At quo fine? Saginasti eos ad victimam et diem occasionis.

Ad hunc modum furunt et indulgent odio et invidiae filii Iacob, sed coguntur tandem experiri quod nolunt. Nihil igitur Deo gratius est et acceptius, quam aequo animo tolerare disciplinam et castigationem Domini. Quod si non ferimus nobis frenum iniici, tamen tandem in poenis longe atrocioribus haerebimus. Denn es heißt: Entlauffſtu mir, ſo entlauffſtu aber dem hencker oder dem Teuffel nicht.[1] Redeunt quidem aliqui interdum in viam et convertuntur, sed non sine atrocibus poenis, quibus retrahuntur ad poenitentiam. Videntur igitur Simeon pater Iudae Iscarioth et Levi fuisse Duces et authores huius facinoris, et alios ex ancillis natos secum etiam involvisse, qui sua sponte nihil tale unquam moliri ausi fuissent. Nec deest scelerato consilio occasio et successus, Deo connivente et permittente, ut capiant et vendant fratrem. Imo Ioseph ipse oleum flammae addit[2], et iam tertiam causam odii ipse adiicit.

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Tischr. 1, 93, 32; Bd. 34*[1]*, 338, 11; Bd. 36, 194, 5 u. ö.* [2]) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 406, 19.*

Accidit quoque, ut visum somnium referret fratribus suis Ioseph, 37,5–7
quae causa maioris odii seminarium fuit. Dixit enim ad eos,
Audite quaeso somnium istud, quod somniavi: Putabam nos
ligare manipulos in agro, et ecce consurgens manipulus meus
erectus stabat, et vestri manipuli circumstantes adorabant
manipulum meum.

Hoc demum caput et causa mali est. Ac videtur Ioseph consulto eam aperuisse fratribus, ut praecise eorum fastui et invidiae opponeret. Simeon enim et Levi inprimis sibi principatum et dominium arrogarunt, propterea quod humiliato Ruben ipsi adhuc innocentes essent. Ideo uterque cogitavit: Ego sum dominus fratrum, sumam mihi ius et dignitatem primogenituraе, mihi flectent genua fratres et incurvabuntur coram me filii matris 1 Mose 3,9
meae. Sicut supra in benedictione Iacob audivimus: et infra de Iuda 1 Mose 49,8
dicetur: Iuda te laudabunt fratres tui: manus tua in cervicibus inimicorum tuorum, adorabunt te filii patris tui. Illam dominationem arrogat sibi Simeon, et plena fiducia et spe eam sibi pollicetur. Itaque Ioseph somnium hoc obiicit stolidae illi arrogantiae. Quasi dicat Non patiar vos diutius dubia et inani spe dominationis duci. Ego enim qui a vobis despectus et reprobatus sum, ero dominus vester. Non quod mihi arrogem dominium in vos, sed somnium meum, quod somniavi, vobis refero. Ita familiariter et amice cum fratribus loquitur quasi semifatuus aut puer: Audite quaeso somnium etc. Putabam nos ligare manipulos etc. Tam mirum et inexspectatum somnium puer commemorat satis pueriliter, nullo odio, nulla cupiditate, mera simplicitate et innocentia. Verum Deus aggravat corda eorum et auget causas odii, ut magis irritentur et incendantur, sed magno eorum malo. Da gehet nu das fewer recht an.[1]

Responderunt fratres eius: Nunquid regnando regnabis super 37,8
nos, aut dominando dominaberis nobis? Adiecerunt itaque
magis odisse eum propter somnia atque sermones eius.

Narratio somnii vehementer offendit Principes illos. Debuisset id reticere et applaudere et assentari fratribus et dicere: Simeon et Levi, regnabunt etc. ut confirmaret sanctissimas istas cupiditates eorum. Sed haec est manus Dei. Der dem Simeon und Levi ein feecklin auff die fallen legt.[2] Quia insidiantur innocenti, vicissim igitur odit eos Dominus, et permittit, ut acriter impingant sua voluntate impulsi, et foedissimo parricidio sese polluant.

[1] *Fortsetzung des Bildes S. 244, 34.* [2] *Sprüche, vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 579, 20.*

37. 9 Et rursus somniavit aliud somnium, quod narrans fratribus suis ait: Ecce somniavi quoque et hoc somnium. Vidi quasi Solem et Lunam una cum undecim stellis adorare me.

Adorare ad terram significat gestum adorationis et motum ad locum. Est enim adorare incurvari vel prosterni ad terram, vel procumbere in terram, et hoc externo ritu reverentiam alteri exhibere. Nos genua flectere solemus sive coram Principibus, sive coram Deo. Primum vero in genere dicendum est aliquid de somniis, quam quidem materiam scio valde copiosam esse et late patentem, ideo breviter me expediam. Quia non sum idoneus ad habenda aut interpraetanda somnia, neque eam facultatem aut scientiam mihi expeto, et pactum feci cum Domino Deo meo, ne vel visiones vel somnia, vel etiam Angelos mihi mittat. Contentus enim sum hoc dono, quod habeo scripturam sanctam, quae abunde docet et suppeditat omnia, quae sunt necessaria cum ad hanc, tum ad futuram vitam. Huic credo et acquiesco, ac certus sum, me non posse falli: Neque tamen aliorum donis derogo, si cui forte praeter scripturam aliquid revelaret Deus per somnia, per visiones, per Angelos. Sint sane dona, sed quae ego nec curo, nec desidero. Moveor enim infinita illa multitudine illusionum, praestigiarum, imposturarum, quibus mundus horribiliter sub Papatu longo tempore deceptus est per Sathanam: deinde sufficientia scripturae sanctae, cui si non adhibuero fidem, profecto nec Angelo, nec visioni, nec somnio facile credam. Sed ut dixi, haec ratio mihi peculiaris est, qua nihil aliis praescribere ausim. Satis enim superque revelationum habeo, cum sciam, quid credendum, quid sperandum, quid consulendum aliis, qua ratione pie et honeste haec vita transigenda sit. Idquae pro mea tenuitate libens cum aliis communico, ut et ipsi norint et intelligant Decalogum, Symbolum, Orationem Dominicam etc.

Aliquid tamen dicemus ex doctrina et sententia scripturae sanctae de somniis. Alias enim probat somnia, alias improbat. Syrach inquit capite 34:
Sir. 34. 7 'Multos errare fecerunt somnia, et exciderunt sperantes in illis.' Item
Sap. 8, 6 Salomon: 'ubi multa sunt somnia, ibi multum est vanitatis et errorum. Tu vero Deum time.' Rursus testatur sacra historia sanctos Patriarchas et Prophetas habuisse somnia, Ut Iacob, Ioseph, Daniel, item Pharaonem et impios etiam, quae tamen divinitus monstrata sunt. Et Numeri 12. ait
4. Mose 12, 6 Dominus ad Aaron: 'Si quis fuerit inter vos Propheta Domini, in visione apparebo ei, vel per somnium loquar ad illum. At non talis servus meus Moses, qui in omni domo mea fidelissimus est, ore enim ad os loquor ei.' Ibi Deus confirmat somnia et visiones, est et insignis locus, qui accuratam et copiosiorem explicationem requirebat. Moses, inquit Deus, aliquid maius

29 capite *fehlt P.*

vidit, habet alias maiores revelationes praeter illa, quae vos ex eo audivistis, qui estis eius discipuli, et habetis visiones et somnia. Ego novi, quid Moses et ego invicem conferre et colloqui soleamus. Moses vidit passiones Christi.

Porro ex eo loco ortae sunt usitatae illae formae loquendi in Prophetis, de somniis et visionibus. Sic Ioel de missione Spiritus sancti praedicit: 'Iuvenes vestri visiones videbunt, et seniores vestri somnia somniabunt'. Non igitur possumus negare, quin Deus istis modis revelationum usus sit a principio in Ecclesia patrum et Prophetarum. Primus modus summus est, Prophetia sive inspiratio, ut Davidis et Prophetarum, qui illustrante Spiritu sancto doctrinam et promissiones apertis verbis et manifesto sensu tradiderunt. Deinde sunt visiones sive imagines quaedam et species. Tertio somnia: Sic in novo testamento primum genus est doctrina, huc accedunt Sacramenta tanquam ceremoniae externae, et possent dici visiones. Baptismus noster, Coena Domini, Absolutio sunt quaedam visiones, quia sunt externae ceremoniae.

Cum vero scriptura sancta haec tria genera et probet et damnet, videtur eadem regula et iudicium sequendum esse de somniis, quod in visionibus et prophetiis sequi solemus, nimirum analogia fidei. Nam et hae alias verae, alias falsae sunt, perinde ut somnia. Non enim semper aut tantum a Deo oriuntur, sed etiam a Diabolo, qui est Simia Dei[1], et ut solet excitare Prophetas, ita movet quoque visiones et somnia, sic permittente Deo mirabili consilio. Verum aliud spectat, etiam cum vera loquitur, quam Deus, per somnia. Deus exhibet verbum et signa ad salutem et redemptionem hominum. Sathan autem quaerit perniciem et interitum animarum et obscurationem veritatis divinae, propterea etiam vera dicendo mentitur. Hinc et in Ethnicorum historiis somnia recitantur, qualia fuerunt Bruti, Caesaris, Syllae, Annibalis.

Author est Livius, per somnium vidisse Annibalem iuvenem divina specie, qui se ab Iove duceret Ducem in Italiam Annibali missum, quem sequeretur, neque usquam ab eo deflecteret oculos. Respectantem vero vidisse post se serpentem mira magnitudine cum ingenti arborum ac virgultorum strage ferri. Id vere praesagiens somnium et cum impressione quadam fuit. Quia Diabolus probe cognitum habuit statum totius orbis terrarum, et facile fuit ex antecedentibus colligere futura, et ea per somnium monstrare Annibali. Tales sunt praedictiones Lichtenbergii et Arnoldi de villa Dei, qui habuerunt Spiritum Propheticum, quem alias Pythonicum appellant. Quibus interdum respondet eventus, interdum non, Drifft's, so drifft's, felts, so felts.[2]

---

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 311, 4; Bd. 34[2], 45, 20.* [2] *Sprichw., ähnlich Wander, treffen 27.*

Porro in somnio Annibalis Livius et omnes Itali sentiunt serpentem significare Annibalem, qui vastaturus esset Italiam. Sed haec verior interpretatio est, quod voluit Diabolus vel Deus per Diabolum significare, Annibalem ante se habere iuvenem formosum, hoc est fortunam prosperam. Quasi diceret: Hactenus fuisti fortunatus Annibal, et gessisti res maximas, sed hic successus non erit perpetuus. Sequetur enim te horribilis bestia, videlicet Romanum imperium, quod involuet et vastabit totum orbem terrarum. Ita a Sathana mendace ortum somnium tamen vera praedixit. Ipse vero non intellexit: Et Itali avidiores gloriae, non libenter audiunt significari Romanum imperium tam turpi et immani bestia. Sed nos ad imagines in visionibus Danielis respicimus, ubi Regna mundi non conferuntur hominibus aut Angelis, sed immanibus bestiis. Serpens igitur nequaquam Annibalem significat, sed futuram vastitatem per bestiam Romani imperii, ac hoc voluit dicere Sathan: Successus et fortuna tua non erit constans, non perficies, quod coepisti. Du wirſt nicht hinauß füren, Neque opus fuit Spiritu sancto ad hanc revelationem, quia Sathan vidit vires, consilia, voluntates, studia ac totum statum utriusque Reipublicae Romanae et Carthaginensis. Et Deus permisit hoc significari Annibali per somnium, sed sine interpretatione.

Talia multa extant in historiis Gentilium certa et incerta somnia. Sicut enim Deus per bonos et malos Principes gubernat orbem terrarum, ita etiam malorum pariter et bonorum Angelorum ministerio utitur. Inserit igitur Deus impiis aliquando vera, aliquando falsa somnia, et habet Diabolus suos quoque Prophetas, quorum praedictiones tamen incertae sunt.

Alterum genus somniorum est Physicum, ex quibus medici interdum coniecturam faciunt de certis humoribus et adfectionibus, item temperamentis corporum. Haec vulgaria sunt et communia omnibus, de quibus praeceptum Catonis observandum est: Somnia ne cures. Quanquam etiam quaedam nonnunquam sunt significantia. Verum de his non disputo, sed remitto lectorem ad Macrobium, a quo eadem tractantur copiosius.

Tertium genus Propheticum et verum est, quod commendat scriptura sancta, et pertinet ad salutarem gubernationem Ecclesiae, aut ad revelationes necessarias huic, aut futurae vitae, et sunt quaedam quasi prophetiae, quae non sunt contemnendae.

Sed quaeritur, quomodo discerni aut diiudicari possint? Quod ad me attinet, non sum somniator, nec coniector somniorum, ut ante dixi. Ideo nolo iudicare, nisi a posteriori et aliis circumstantiis pertinentibus ad Ecclesiam et salutem animarum iuxta normam et regulam verbi Dei. Omnia enim somnia divinitus inspirata certissime implentur, atque ita, ut sint salutaria orbi terrarum et generi humano. Itaque ab effectu rectis-

---

23 vera, aliquando *fehlt Erl.*

sime aestimantur. Nec de illis tantum dico, quae offeruntur sanctis, ut Danieli et Ioseph, sed etiam, quae impiis monstrantur, ut Pharaoni, Nabuchdonosori et aliis. Nam et illis respondit eventus, et habuerunt adiunctam interpraetationem, quae duo signa sunt infallibilia certorum somniorum. Quando Deus, qui inserit somnia, mentibus addit simul interpraetationem et executionem. Tertio eadem vehementer movent somniantem, habent impressiones valde acres, quale fuit Pharaonis, in quo tanta erat consternatio animi et ἔκστασις, ut sentiret esse divinam quandam admonitionem. Ibi Deus non permittit, ut impius aut falsus Propheta etiam impio monstratum somnium interpretetur, sed adhibet verum Prophetam, Ioseph aut Danielem, qui eius significationem edoceat, illustrante Spiritu sancto.

Quando autem Spiritus ipse interpres est eorum, quae suggessit, tum non est dubitandum de eventu et certitudine. Horum autem nihil simile in gentilium somniis invenies, praeter acrem illam animi commotionem. Verum quia habent authorem Sathanam, qui etiam de futuris potest et solet monere, ideo sunt plerunque ambigua et fallacia, nec monstratur interpraetatio, sicut fit in divinis somniis, quae Prophetae certo et fideliter enarrant docente Spiritu sancto. Sic enim Daniel, Iacob et Ioseph colligunt ex somniis monstratis doctrinam et scripturam sacram de rebus maximis: non tantum de imperiis quae divinitus constitui et conservari docent, sed etiam de regno Christi et praecipuis articulis doctrinae Christianae. Darumb ligt es an einem guten außleger. Ideo requiritur bonus interpres, ut Germanico proverbio dicitur.[1]

Consuevit igitur Spiritus sanctus primum suggerere somnia, postea enarrationem monstrare, tertio exequi. Idque pulchre ad trinitatem personarum accomodatur. Pater dat somnia, filius interpraetatur, Spiritus sanctus exequitur. Haec ego appello vera et Prophetica somnia, quae non fallunt. Sed de his non sumo mihi iudicium, nisi a posteriori. Reliquam turbam prorsus contemno. Habeo quidem quandoque somnia, quae aliquantum me movent, sed vilipendo, et cum domino Deo meo sic transegi, quod velim credere Mosi et Prophetis. Neque enim pro hac vita desidero, neque ad futuram mihi iis opus erit.

Interim tamen relinquo aliis sua dona. Scio enim Deum varias revelationes Principibus et Regibus saepe per somnia exhibuisse, ea qui volent interpraetari, viderint, qualis sit Spiritus, et unde proficiscantur. Turci etiam utrunque habent, somnia et prophetias, qui status et qui finis sit futurus Regni Turcici. Sed non credo ex Spiritu sancto oriri. Quia non habent Prophetas, neque Turca, nec Pontifex, alioqui manifestarentur per

2,3 Nabuchdonosori *P.*] Nabuchodonosori *Q. E. Erl.*

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 365, 40; Bd. L, 613, 7.*

confessionem verae doctrinae et fidei. Utcunque igitur haec fuerint, non curamus eiusmodi somnia, nec authorem eorum, quia non habent additam interpretationem, licet eventus et executio nonnunquam respondeat. Diabolus enim est exercitatus, et instructus infinitis exemplis gubernationis divinae, novit item voluntates, studia, consilia hominum et ea etiam gubernat. Ideo facile perspicit deliberationum et imperiorum fata et exitus. Videt hactenus sic vel aliter cogitata successisse, nec adhuc quidem ullum vestigium apparere, quod velit Deus obiicere impedimentum aliquod susceptae deliberationi, ideo faciles ei sunt praedictiones de futuris. Sic Lichtenbergius praedixit bellum Bavaricum, quia Diabolus vidit consilia Maximiliani, Palatini et aliorum Principum. Idem facit aliis temporibus, et nisi Deus singulari consilio se opponit, tum respondet exitus praevisus. Sed de hoc non est solicitus Diabolus, utrum sit salutare somnium rebus humanis an non? Wenns gleich alles zuſcheitern[1] geht, da fragt er nit nach.

Caeterum totum hoc vitae genus, quod vivimus, est merum somnium et nox caliginosa. Nulla enim lux in toto orbe lucet praeter illam animalem et corporalem. Solis lumen nobis causa erroris est, ut credamus nos in luce esse. Sed revera velut in caeca nocte erramus. Vere igitur vita nostra somnus est et nox spiritualiter. Sicut in somnio Ioseph parentes eius Soli et Lunae, fratres vero stellis comparantur fulgentibus in tenebris huius vitae. Atque idem testatur Moses Psalmo 90. cum ait: 'Inundationem in eos mittis, et sunt somnus', hoc est, vita nostra fugax est volans et transiens, sicut Albis perpetuo fluxu, aut quivis torrens celerrimo impetu fertur, wie ein waſſer für uber rauſchet, ita fecisti eos gurgitem aut torrentem transeuntem. Sic Hiob inquit: 'Homo natus de muliere brevi vivens tempore repletur multis miseriis. Qui quasi flos egreditur, et conteritur, et fugit velut umbra, et nunquam in eodem statu permanet.' Et quod deterius est, addit Moses: 'Sunt somnus', hoc est, vita nostra somnus est, comparatione vitae aeternae.

Ps. 90, 5 Iob 14, 2

Vere igitur in media nocte et densissimis tenebris haeremus: nisi affulgeat Lucifer ille, de quo dicitur: 'lucerna pedibus meis verbum tuum'. Si non habemus scripturam sanctam praelucentem et gubernantem nostras actiones, tota haec vita et universum lumen rationis, omnis denique sapientia et consilia omnia sunt tenebrae et confusio. Augustus, Alexander, Caesar haerent in densissima caligine, nesciunt, quid rerum gerant. Sic etiam Nabuchodonosor, Pharao, omnesque alii Reges et Monarchae, nisi quod videntur sibi pulchre multa facere et egregie sapere, sed sunt mera somnia, ut apud Isaiam dicitur: 'Sit sicut somnium visionis nocturnae multitudo omnium gentium, quae dimicabunt contra Ariel.' Sic res gestae omnium Heroum celebratae poematis et historiis gentilium: Hectoris,

Ps. 119, 105 Isai 29, 7

1 Utcunque] *P. hat* Utrunque *im Kustos; ebenso R.*

[1] = *zu grunde.*

Achillis, instar somniorum sunt. 'Quemadmodum somniat esuriens et Jes. 29, 8
comedit, cum autem fuerit expergefactus, vacua est anima eius: Et sicut somniat sitiens et bibit, et postquam fuerit expergefactus, lassus adhuc sitit, et anima eius vacua est: Sic erit multitudo omnium gentium, quae dimicabunt contra montem Sion.' Sic enim saepe solet fieri, ut somnians videatur sibi invenire saccum refertum auro, aut ludere cum pulchra puella, sed evigilans sentit se deceptum esse. Ad eundem modum tota haec vita nox est et somnus.

Id vero foelix somnium est, quando largitur Deus verbum et scripturam sanctam in hac nocte, quemadmodum dat in naturali vita seu somno aliquam revelationem, qualis haec est in somnio Ioseph. Ad hoc vero, ut ante monui, accedat oportet interpraetatio Spiritus sancti et executio. Tantum enim ego de somniis intelligo a posteriori, non amplius. Ideo non possum iudicare, quando fides eis habenda sit, nisi Deus interpraetetur.

Deinde et hoc notandum est, quod Spiritus immundus etiam somnia monstrat, quia cognitione multiplici et varia experientia nobis longe est instructior. Nos consilia et studia Principum et aliorum ignoramus, imo mea vix novi. Sed Diabolus callidissimus est, et omnes deliberationes Regum, Sapientum, iureconsultorum, Theologorum exactissime tenet, hoc unico excepto, qualis sit fides mea et spes in Deum. Wie ich mit Gott daran bin. Quia fides et verbum Dei est ei caligo et nubes, in quam non potest penetrare sua luce. Id quod ipsemet ostendit per cristalla et specula Mercurialia, in quibus monstrat civitatem aut personam aliquam, sed obscuram et tectam nebula aut pluvia, qua fit, ut non possit agnosci nec cerni perspicue, quid ibi fiat. Sic vero illudit hominibus, et simul tamen fatetur, quod non possit intueri in cor hominis. Da verbrent er das Maul und die Nasen.[1]

In hanc sententiam Angelus ad Mariam inquit: 'Spiritus sanctus Luk. 1, 35
superveniet in te, et virtus altissimi obumbrabit tibi. Eris praegnans et concipies filium', sed hoc modo, ut sit absconsio et obumbratio eiusmodi ut nec Angeli nec Demones possint perspicere aut intelligere. Igitur in verbum et cor fidele non penetrat acies lucis Diabolicae, et eam ob causam ego magis delector verbo et fide, quam somno. Et oravi Dominum, ne mihi daret somnia, quia sunt fallacia. Verbum autem est certum umbraculum et caligo, quam non possunt intueri Spiritus maligni, quantumlibet sublimes. Etsi igitur non sunt conteimnendi Prophetae et somniantes, si prophetiae et somnia sunt analoga verbo Dei et fidei, tamen hoc maxime urgendum est, ut prius discatur Moses et Prophetae, hoc est, ut ante omnia habeamus purum verbum et verum eius intellectum. Ex eo poterimus interpraetari omnes visiones, omnia somnia et prophetias, quin etiam Angelos bonos pariter et malos iudicare.

[1] — muß er unverrichteter Dinge abziehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 262, 16.

Sed redeamus ad somnia Ioseph. Duo sunt somnia, quorum prius agreste est et rusticum, quia tantum de suo et fratrum manipulis somniat. Ipsius manipulus stat erectus a terra, cum caeteri incurvati adorant. Hoc somnio nihil admodum movetur Iacob. Ideo non contradicit, sed tacet: quia congruit cum sua sententia, qua statuit Ioseph natum de principali coniuge haeredem primarium fore, cui debebatur primogenitura, Regnum et sacerdotium, et duplex portio haereditatis. Adhuc igitur convenit cum cogitationibus Iacob, et confirmat eas: Estque Prothasis sive praeludium ad verum somnium. Nondum enim mentio fit parentum, qui debeant ipsum adorare, sed tantum fratrum. Natura autem et lege sancitum erat, ut primogenitus dominaretur fratribus, sicut alia superiora exempla testantur.

Simeon vero et Levi sibi ius primogeniturae multo ante vindicarant, ideo incenduntur odio et aemulatione adversus Ioseph: quanquam non aliud ius habent quam tempus, quo ante Ioseph erant aediti in lucem ex Lea matre, quae primum data erat patri in uxorem, misero Iacob indignis modis decepto a socero Laban. Neque enim iuxta temporis praerogativam aestimanda est primogenitura. Nihilominus tamen eam dignitatem sibi sumebant. Levi successionem mortuo Simeone sperabat, et in suas partes reliquam quoque familiam pertraxerant, ut ipsorum autoritati parerent, ideo et reliqui fratres consentiunt, et uno ore adversantur Ioseph, sicut Apostoli ab uno Iuda persuasi murmurant contra Magdalenam.[1] Hi duo aut eminae caeteris vehementer commoventur. Habet etiam somnium suas impressiones satis acres, nec potest numerari inter vulgaria somnia. Deinde pater non offenditur eo, sed confirmat suo iudicio et autoritate: atque ita accedit interpraetatio patris, quae est divina et firmissimum argumentum certitudinis.

Alterum non est humile aut plebeium, sed heroicum et quasi coeleste. Habet enim imagines Solis, Lunae et stellarum: non manipulos, qui significant labores rusticorum et opera hominum. Atque eo comprehenditur etiam pater et mater cum fratribus, quorum in priore nulla fuerat mentio facta. Igitur movetur eo pater quoque et reprachendit, sicut sequitur.

37, 10. 11 Et cum patri suo et fratribus retulisset increpavit eum pater suus, et dixit ei: Quod est somnium istud, quod somniasti? nunquid veniendo veniemus ego et mater tua et fratres tui, ut incurvemus nos coram te in terram? Invidebant ei igitur fratres sui: pater vero eius conservabat verbum istud.

Supra odium fratrum recensetur: hic furere prorsus incipiunt. Nam nec natura nec mores quorumcunque gentium, nec Deus ipse ferunt, ut parentes adorent filios. Ideo est absurdum somnium, pugnans cum ratione

12 vindicarant *Erl.*] vendicarant *P. Q. R.*

[1]) *Vgl. Matth. 26, 6ff.; Mark. 14, 3—9; Joh. 12, 3ff.*

et sensu communi. Sed habet tamen vehementem impressionem: diserte enim exprimuntur Sol et Luna et undecim stellae, qui est numerus patris, matris et fratrum, nec alio utitur numero. Lyra dicit Iacob contempsisse et reiecisse prorsus tanquam manifeste absurdum, et patria autoritate stoliditatem adolescentis redarguisse, qui puerili quadam levitate somniaret se adorandum a parentibus et fratribus. Sed textus diversum ostendit: non solum non contempsisse patrem hoc somnium, sed conservasse omnia verba. Qua phrasi et Lucas utitur de Maria: 'Conservabat omnia verba haec, conferens in corde suo.' Castigat quidem Iacob filium: quia prima specie admodum ineptum videtur, sed impressio tam fortis est, ut pater non possit omnino negligere, licet initio contradicat. Quia est in ea sententia, quod Ioseph sit primogenitus ex Rahele, quae primum ei desponsata fuerit, et quam amaverat ardentissime. Pro qua item septem annis durissimos labores et molestam servitutem sustinuerat. Filius vero diu expectatus, sero tandem et in extrema senectute natus erat. Haec et tam gravia argumenta quem non moverent, nisi divinitus aliud revelaretur?

Postremo habet Iacob promissionem de futuro semine, in quo omnes gentes sint benedicendae, eam omnes Patriarchae maximi fecerunt et Iacob haud dubie speravit id venturum ex Ioseph, et cogitavit talem Dominum fore, quem adoraturi essent omnes fratres, matres et patres in tota sua progenie. Itaque totam rem diligentissime secum perpendit. Wer weiß dennoch was das somnium möcht bedeuten? Quis scit qualis sit futura ista adoratio, sive in praesenti, sive futuro? Si ex Ioseph nascetur semen benedictionis, non ego tantum et mater, sed omnes posteri nostri id adorabunt, sicut impletum est postea in Christo. Et David, qui etiam pater est, adorat filium nondum natum, Psal|mi 110. Idem fecerunt Adam et Heua, et omnes patres ab initio mundi, qui in aeternum adorant hunc filium.

Talia haud dubie patriarchae Iacob quoque in mentem venerunt. Ideo mirabile Somnium est, quo pater et mater significantur per Solem et Lunam, fratres vero et secuturi principes et patres per Stellas. Deinde amplius collegit: Praestantissimae et summae creaturae nostra signa sunt, non res significata: Nos sumus res, ac tanto quidem praestantiores, quantum res praestat signo. Si igitur Deus tanto honore patrem, matrem et fratres dignatur, ut pulcherrimae creaturae cogantur eorum signa esse, necesse est naturam humanam magnifieri a Deo. Sol signum est referens patrem. Igitur oeconomia et politia, multo magis Ecclesia in summo precio et honore sunt apud Deum. Haec et similia multa raciocinatus est Iacob ex somnio filii.

Pulcherrima igitur enarratio fuit, quae primum de semine venturo eum admonuit, propter promissionem sibi et patribus datam. Semen meum, cogitavit, adorabit futurum Christum. Sol, Luna, stellae, id est, quicquid

33|34 *Die Worte von* quidem *bis* Deus tanto *fehlen Erl.*

est Principum, Regum, patrum, matrum in regno et qualibet administratione, ea omnia erant eius imperio subiecta. Ideo non reprobat filium ut falsum Prophetam, aut vanum aliquem somniatorem, sed revocat in memoriam promissionem venturi seminis, et secum reputat, quanta eius futura sit maiestas et gloria. Se quidem esse patrem seminis, sicut Abraham fuit, et tamen necesse fore, ut coram eo prosternatur, idque adoret. Atque ea vera cogitatio est, licet adhuc erret in persona, quia putat ex Ioseph nascendum esse. Sed Deus postea non mutato nomine, nec significatione, mutat personam, et tribuit hanc gloriam regno Iudae. Illud infra demum discet Iacob.

Deinde etiam historica explicatio somnii insignis est. Maximum enim ornamentum est politiae et oeconomiae, quod Deus maiore honore afficit patrem et matrem, fratres et familiam, quam Solem, Lunam et stellas: quae sententia oeconomica est, et mihi admodum placet. Nec posset sane quartum praeceptum maiore dignitate explicari et ornari. Postremo in Ecclesia quoque verae et sublimes stellae sunt ministri et doctores, qui tamen sub Christo sunt, ut sit ipse Princeps et Rex totius orbis terrarum.

Hactenus historica expedivimus. Iam vero et Grammatici nobis facessunt negocium. Quaeritur enim, qua ratione hoc impletum sit, quod in somnio dicitur ipso Spiritu sancto suggerente, patrem, matrem et fratres adoraturos Ioseph, cum tamen mater sit mortua. Omnes hoc in loco sudant, quomodo Rahel adorarit filium, quae fuit extincta ferme biennio, ante quam somniaret Ioseph, imo, ut opinor, nondum completo spacio duorum annorum. Priusquam igitur respondeamus, numerabimus ordine annos vitae Iacob, praesertim a nuptiis usque ad descensum in Aegyptum. Nam toto illo tempore plurimis et mirandis casibus iactatus est, quorum magnitudo nulla oratione potest exprimi.

Ioseph iam est 17. annorum, natus septem annis post nuptias. Eo autem nato sexennio haesit in Mesopotamia. Deinde octo annis in Sichem habitavit, ut patet ex nostro Chronico. Post illud tempus profectus est in Bethel, et natus est Beniamin, mortua iam Debora et matre in partu extincta, circiter decimum sextum annum Ioseph. Adhuc recens igitur est vulnus ex obitu Rahelis, non enim amplius uno et dimidio anno intercessisse puto. Et rursus tamen consolatur Deus sanctissimum virum hac spe monstrata de primogenitura filii, cum paulo ante mortua esset magistra domus Debora, sanctissima matrona. Item Dina circa idem tempus stuprata esset, puella 11. aut 12. annorum. Nam eo tempore natura hominum firmior et vegetior fuit, sicut postea audiemus Iudam duxisse uxorum 12. anno aetatis suae.

Post tot igitur et tantas calamitates, excidium Sichimitarum, stuprum Dinae, mortem uxoris et Deborae nutricis, quae fuerat columen et ornamentum totius familiae. Post incoestum item filii Ruben novam conso-

lationem largitur Deus patriarchae Iacob per filium Ioseph, quem statuit esse primogenitum. Beniamin enim adhuc puer est annículus aut bimulus, et manifeste promittitur Ioseph in hisce somniis principatus et semen benedicturum omnes gentes, sicut ipse interpretatur illustrante Spiritu sancto. Rursus igitur quasi ex morte et inferis excitatus revivíscit Iacob. Iſt nu wider im Himel. En Deus vult, cogitavit, dilectissimum filium meum esse primogenitum et haeredem benedictionis. Ideo lactatur et exultat, ac toto pectore Deo gratias agit. Bald felt er wider inn abgrundt der Hellen. Mox vero ad infernum demergitur, prorsus insperato et inaestimabili casu.

Post excellentissimam consolationem, qua declaratus est Ioseph maior et sublimior Sole, Luna, stellis, Coelo et terra, siquidem ex ipso venturus erat, quem adorarent Sol et Luna, Patriarchae et Reges, imo etiam Angeli. Da er denckt: Nu werd ich ein mal auch fried haben. Ibi suavissima spes et cogitationes omnes misere et repente concidunt, sublato Ioseph scelere et improbitate fratrum. Illi enim alia ratione somnium Ioseph enarrant, et sic colligunt: Rahel mortua non potest adorare filium. Igitur somnium est vanum, et illusio Sathanica. Et hac occasione stultitiam fratris effuse rident, qui fingeret sibi somnia de mortua matre. Ita crevit superbia et praesumptio eorum de principatu. Talia enim solent in mentem venire hominibus, quando vult Deus punire peccata, ut habeant verbum Dei et certissimam veritatem pro absurdissima re, alſo ſoll es gehn.

Debuissent fratres illi exemplo patris somnium Ioseph diligentius perpendere, et frenare cupiditates illicitas. Sed furenter ruunt in atrocissima peccata, et fiunt pessimi parricidae, fratricidae, matricidae. Quia quantum in ipsis est, revera occidunt grandaevum parentem, exultantem et suavissime acquiescentem in filio Ioseph. Mehr hetten ſie jm nicht können thun, wenn ſie ein ſchwerdt oder ſpies durch jn geſtochen hetten. Non alio tormento crudelius eum excruciare potuissent. Ipsi quidem admonentur per somnium recitatum a fratre: nec desunt alia argumenta gravissima, Natura, leges, res ipsa et innocentia optimi adolescentis, denique patris castigatio, qui subinde eos hortatur ad fraternam benevolentiam, quibus omnibus, nisi ferreis animis essent, flecti et moveri debebant. Sed quando videt Deus Pharaonem velle indurari, tum laxat frenum Diabolo, et obiicit occasiones, ut indurescat.

Sic igitur fratres hi secure omnes admonitiones contemnunt, et cogitant: Ioseph est fatuus, pater est senex delirus, sunt homines stolidi et inertes, destituti omni consilio et cogitatione. Nos sumus Principes, quibus convenit imperare in domo et Ecclesia paterna, nihil igitur moramur ineptum istum somniatorem.

Sed quid respondebimus ad absurditatem hanc manifestam propter Rahelem defunctam? Lyra dicit patrem primum contempsisse somnium. Sed non satis facit mihi. Quia, etsi primo motu negligere, imo reprae-

hendere videtur, tamen postea observat et mandat memoriae. Augustinus vehementer sudat, et adfert theologicam sententiam, quod sint haec intelligenda et implenda in Christo futuro, quem adorat Adam, Heua et omnia, sive viva, sive mortua, tartarus denique ipse, iuxta illud Pauli Philip. pen-
Phil. 2, 10 sium 2.: 'Ut in nomine Iesu omne genu flectatur coelestium, terrestrium et infernorum.' Haec theologica et vera sunt.

Sed quid respondebimus oeconomice? Quomodo adorat Rahel mortua? Ego sequor usitatam solutionem in scriptura sancta per synechdochen. Etsi enim non vivit Rahel, ut in sua persona adoret, tamen in filiis et marito et tota familia adorat. Sicut per Synecdochen dicimus, omnes fratres odisse Ioseph, licet Iudas, ut ego opinor, non oderit, et alii tantum consenserint, non fuerint duces sceleris cum Simeone et Levi.

Sententia igitur somnii haec est: Sol et Luna et stellae me adorabunt, hoc est, tota familia, parentes, fratres, maiores et minores. Infra vero in fine audiemus Iacob adorasse Ioseph filium cum ait: Si inveni gratiam in conspectu tuo, pone manum tuam sub femore meo, et facias mihi misericordiam et veritatem, ut non sepelias me in Aegypto etc. Ibi loquitur cum filio more deprecantis et subditi, tanquam cum Principe, licet paterno adfectu, tamen non mandat, sed ut superiorem precatur. Et in Epistola
Gen. 11, 21 ad Hebraeos scriptum est: 'Fide Iacob moriens singulos filiorum Ioseph benedixit, et adoravit fastigium virgae eius.' Etsi enim aliter potest verti locus ille: tamen videtur Iacob adorasse et coluisse filium. Recumbens in lectulo, eo accedente erexit se, non aliter, ac si veniret Princeps aliquis, idque fecit non tantum propter gubernationem Aegypti, sed etiam propter semen benedictum, quod sperabat ex ipso, et de eo acceperat antea revelationem. Haec simplex solutio est huius obiectionis per Synecdochen usitatam in scriptura sancta.

Alter nodus, qui exercet Augustinum, est in narratione mortis Isaac, cuius supra meminimus. Sed facilis explicatio est per ὕστερον πρότερον, quod vulgo anticipationem vel recapitulationem dicunt, qua crebro solet uti sacra historia, sicut gentilium etiam historici eadem saepe utuntur. Ut, cum Livius res gestas unius mensis aut anni describit, non potest simul omnia recitare, quae alibi eodem momento simul contigerunt. Sic Moses primum absolvit vitam Isaac, postea Ioseph, et tamen quaedam simul gesta sunt, quae simul describi nequeunt. Perinde ut duo una cantare, sed una loqui non possunt, imo totus chorus simul canit, sed non simul concionatur.

Itaque Lyra et Augustinus recte supputant, quod Ioseph venditus sit duodecim annis ante mortem Isaac, sed obliviscuntur figurae historicae, anticipationis. Supra enim eadem serie et linea rerum Isaac addita etiam est mors eius, qua narratione ea, quae sub idem tempus gesta fuerant, commemorari non poterant. Augustinus vero facilime se expedire potuisset,

si mortem Isaac recitatam ante venditionem Ioseph intellexisset per ἔσχατον πρότερον. Non enim propterea in dubium vocanda est autoritas et certitudo scripturae sanctae: Sed hoc meminerit lector, quod soleat narrare res gestas more historico, quod saepe alias monui.

Hactenus ergo recitavit Moses duo somnia Ioseph, quibus praelusit Spiritus sanctus insigni historiae de futuro principatu Ioseph in Aegypto, vel ut scriptura alibi exponit, de viro misso ante Israel, ut servaretur [illegible] tempore famis. Unde agnoscamus providentiam et sollicitudinem Dei de nobis, qui longe ante significat et praedicit, quae futura sint, et ea mirabili bonitate ita temperat et moderatur, ut habeant exitus tolerabiles. Sicut infra Ioseph ipse interpretabitur, cum dicit: 'Vos cogitastis de me malum, [illegible] sed Deus vertit illud in bonum'. Item: 'Pro salute vestra misit me Deus [illegible] ante vos, ut reservemini super terram, et escas ad vivendum habere possitis'.

Certum igitur est Deum nostri curam fidelem et diligentem agere, antequam nos de nostris successibus cogitamus. Quin etiam stultitia hominum talibus exemplis arguitur, qui tam vesani et mali sumus, ut saepe in propria peccemus commoda, nobisque ipsis infensissimi hostes simus, nisi Deus immensa benignitate consilia nostra inverteret, et aliter gubernaret quam nos cogitaveramus. Ita enim hi fratres insaniunt in exitium fratris, qui futurus erat salus ipsorum et totius terrae Chanaan, et quo sublato ipsis pereundum fame fuisset. Sed Deus omnia mala, quae meditantur etiam contra et ante ipsorum cogitationes mirabili ratione in bonum convertit, idque quodammodo per haec somnia praefiguratur et disponitur.

Iam vero ad reliqua pergamus, et primum in Iacob mirificum exemplum gubernationis divinae consideremus, quomodo deducat Deus Sanctos suos ad inferos et reducat, consoletur et contristet, ut assuescamus confidere et haerere in solo verbo. Necesse enim est eo redigi res piorum, ut nihil sentiant, nihil aliud intelligant, nihil videant, praesertim in morte, quo nitantur, quam verbo. Discamus itaque mori secundum carnem, et pendere ex verbo, ut, si vel fractus illabatur orbis[1], tamen cum fiducia dicamus: Credo in Deum patrem etc. Et in Iesum Christum, filium eius etc. Iacob vero iam in Hebron habitat, et habet filium 17. annorum, spem et solatium senectutis. Und maint es ſey nu der jamer auß, Je gehet er erſt erger an, denn er in ſein leben lang gehabt hat.

Cumque abiissent fratres eius, ut pascerent oves patris sui in [illegible] Sichem, dixit Israel ad Ioseph: An non fratres tui pascunt oves in Sichem? Veni, mittam te ad eos. Respondit ei: Ecce ego.

[1]) *Horatius, Carm. III, 3. 7.*

Dixitque ad eum: Vade quaeso et vide, si in pace sint fratres tui, et si pax sit ovibus, et renuncia mihi quid agatur: Misit itaque eum de valle Hebron, ut veniret in Sichem.

Hinc apparet pascua hactenus fuisse circa Hebron, ubi Isaac et Iacob habitarunt cum familia. Ac fuisse bonos et probos homines, qui locaverunt Iacob et filiis eius agros, nihil dubium est, cum ipsis quidem nihil esset proprium in ea terra, et tamen pascuorum et manipulorum sive agrorum mentio fit, quos coluerunt. Videntur vero incolae fuisse posteritium fratrum, Aner, Escol, Mamre, qui fuerunt pii, et diligenter audiverunt verbum, et adiunxerunt se Ecclesiae Abrahae et Isaac. Apparet etiam pascua tunc absumpta esse in agris et patris Hebron, quae fuit eis causa transmigrandi in Sichem. Aut ideo forte mutarunt locum, quia non potuerunt amplius ferre praesentiam et consuetudinem Ioseph, adversus quem tanta invidia et odio exarserant, ut non possent cum eo familiariter aut amice colloqui, nec conspectum eius ferre. Fieri enim potest, ut quis odio et invidia alterius fugiat. Sicut de Cain dicitur: Iratus est Cain valde, et concíderunt vultus eius: Non potuit fratrem blanda facie aut benignis oculis intueri. Sed ad primum conspectum eius excanduit, et torvitate vultus animum inflammatum ira ostendit. Eadem causa potuit etiam hos fratres ad mutanda pascua impellere. Ioseph vero manet domi apud patrem recedentibus aliis et defugientibus eius familiaritatem.

Deinde videmus et familiam eius adhuc tenuisse Sichem, siquidem eo pastum eunt. Occisis enim civibus successit Iacob et filii eius, et viduae Sichimitarum haud dubie et, si qui reliqui fuerunt ex populo illo, manserunt cum Iacob in sua patria. Arbitror et vicinos Chananaeos reconciliatos et placatos fuisse per affinitatem iunctam cum Iuda, ut sequetur cap. ite 38. Unde reliquos etiam dilexerunt, qui fuerunt boni et modesti, sed pessimos illos nebulones Simeonem et Levi, Die Mörder zu Sichem, haud dubie detestati sunt. Ioseph autem postea cum locum obtinuit cum posteris suis, in quo vere occisus fuit a fratribus. Infra enim dabitur ei a patre huius terrae possessio, quod non posset facere Iacob, nisi haberet eam propriam. A conducto igitur agro transeunt in propria pascua in Sichem. Rursus, his agris depastis, redeunt in Hebron, Non enim possunt, nec volunt cum proditor isto pessimo, qui vult adorari a reliquis, morari amplius.

Porro ab hac ditione Sichem regnum Israel et Ephraim etiam regnum Ioseph dicitur. Et primus Rex Hieroboam ex hac tribu oriundus fuit. Respexerunt enim ad prophetiam, qua infra confertur dominium huius loci in Ioseph, qui, quanquam immani crudelitate filiorum esset occupatus, tamen cum retinuit Iacob, Deo ipsi obiiciente et pessimum facinus in bonum convertente. Eiusmodi enim politica, quae non habent traditiones divinas

30 vere *P. Q. R.*] fere *Erl.*

et praecepta, sunt mere fortuita, quae dispergit Deus quibus vult. Wer hatt der hatt.[1] Iacob non habuit promissionem aut mandatum de trucidandis Sichimitis, verum interfecto Hemor cum filio obtinet eorum dition[em] consentientibus vicinis populis. Sic multa casu eventuque rerum multis contingunt Deo sic permittente absque ulla traditione aut promissione divina.

Quae restant de textu, nihil habent difficultatis, neque in historia, neque in Grammatica. Describit Moses sollicitudinem patris Iacob in oeconomia, qui, quanquam gravis aetate et annis a gregibus abest, tamen sollicitus est de filiis et pecoribus. Proponuntur autem haec a Spiritu sancto ad formandos mores nostros, ne omnem curam temporalium abiiciamus, sicut Monachi, qui alieno labore et curis victitarunt. Est enim oeconomicum exemplum et pulcherrima descriptio curae paternae, qua Iacob rationem habet pecorum et filiorum, quomodo singula administrentur. Ideo ablegat Ioseph ad eos, dicens: Vade et vide, quid geratur. Supra enim dictum est, Ioseph detulisse famam sinistram de fratribus sparsam ad patrem, Nec vero fratrum tantum, sed etiam servorum et ancillarum malefacta et, si quid detrimenti res pecuaria et tota oeconomia caperet, nunciabat.

Neque sane negligenda est haec cura iis, qui positi sunt in administratione Ecclesiae, politiae, oeconomiae, quin simul sint Episcopi domi suae, et inspiciant agros, pecora, etc. sicut Iacob facit. Papa distinxit secularia sive carnalia et spiritualia, et docuit oeconomiam esse fugiendam, tanquam a Deo neglectam et reprobatam, voluitque omnem curam eius a suis amotam esse. Nos enim, dixerunt, servimus Deo in rebus coelestibus et spiritualibus, relinquamus ethnica illa et prophana etc. Quid igitur faciendum est? Legamus horas Canonicas et Matutinas, et pro illis devoremus opes mundi, et dominemur Regibus, Principibus etc.

Sciant igitur pii oeconomi, omnes actiones ipsorum Deo placere, sive curent greges, sive agros, seu denique fimeta et stercoraria. Uxor vero mulgeat capras, vaccas etc. Ea omnia non sunt habenda pro profanis et illicitis, si fiant a sanctis hominibus. Unde enim omnes oriundi sumus, nisi ex coniugio et oeconomia? Quasi vero Papistae ex truncis et lapidibus nati sint. Nisi matres parerent, lactarent, mundarent, foverent infantes, totum genus humanum interire necesse esset. Cum autem Deus ipse autor sit horum officiorum, nequaquam cogitandum est, impediri iis cultum Dei, sed esse optima et gratissima exercitia pietatis erga Deum et homines. Vult enim Deus foetum gestari in utero, lactari, foveri sedulitate et cura matrum, ut enutriatur et crescat, atque ideo indidit lac uberibus. Si cui tamen contigit donum castitatis, ut possit carere molestiis oeconomicis,

[1] Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 9., 178, 27.

fruatur sane suo dono. Sed aliud est immunem esse a certis oneribus vitae huius, aliud, vitam ipsam damnare et reprobare tanquam profanam et ethnicam.

Quod si rem rectius aestimaverimus, inveniemus sane, nihil profanius et secularius esse, ut ipsi loquuntur, toto ordine Episcoporum, utcunque facum faciant imperitis titulo spiritualium personarum. Quin ipsi potius damnandi sunt, propter iudicium perversum et impium, quo Dei ordinationem damnant tanquam plenam periculis et molestiis.

Ac diligenter ad autorem respiciendum est, quod Deus opera oeconomica instituit, laudat, remunerat, ornat. Sic enim scriptura sancta in historiis patrum semper haec vilia, stulta, mundana, ut videntur, miscet sublimibus operibus fidei et crucis et aliis exercitiis spiritualibus, ut testetur Deum maxima pariter et minima curare. Idem enim Dominus est summorum et infimorum, Regum et servorum, masculorum, foeminarum etc. Habemus omnes eundem et unum Deum, et sumus unum unitate colendi Dei, etiamsi opera et vocationes diversae sint. Quilibet autem suo loco faciat officium. Sicut Iacob sanctus et spiritualis vir est, meditans in lege Dei, orans, administrans et gubernans Ecclesiam: Interea tamen non negligit vilia, domestica, agrestia et pecuaria, quod nobis in exemplum proponitur, ut sciamus omnes nostras actiones in vita oeconomica placere Deo, et esse necessarias huic vitae, in qua decet unumquemque pro sua facultate et vocatione uni Deo et Domino omnium servire.

Haec saepe agitanda, et tenerae aetati in primis inculcanda sunt, ut rectius iudicare de his rebus discat, quam iuris perditi et Papistae solent, qui non desinunt Monachorum et Nonnarum ordines et regulas praeponere oeconomicis et civilibus officiis, quantumcunque ea a Deo commendentur et ornentur. Sciant Deo aeque placere mulierem lactantem infantem, aut ancillam scopis purgantem aream, ac ociosam Monialem aut Carthusianum ignavum: Contra abominationem papisticam, quae introducta est superioribus saeculis in Ecclesiam, cum alios omnes ordines seculatores et inutiles dicerent, et tantum rasuras et cucullos suos ornarent. Nos spirituales sumus, dicebant, oramus pro aliis, vos cives, rustici, Principes, nobiles et omnes seculares non potestis servire Deo. Date igitur aurum, argentum, arces, oppida, ditiones vestras, et nos dies noctesque pro vobis orabimus, interea dum vos aratis agrum, regitis familiam, subditos etc. Sic enim ipse docui adhuc Monachus. Sed Deus pro immensa sua misericordia condonavit mihi peccata mea.

Saepe tamen cogitandum est, quam horribiliter fuerit dementatus et infatuatus totus mundus, per Papistas, Canonistas et Sophistas, qui invocationem et cultus Dei incluserunt Monasteriis tantum, quasi non posset Deus coli et invocari in vita communi. Nec dum cessant perditissimum hominum

4 inveniemus *fehlt Erl.*

genus, Iuristae et Monachi, omnem lapidem movere, ut horribilis illa abominatio Monasteriorum restituatur, ad obscuranda opera divinitus praecepta, domestica, muliebria, politica etc. quae revera sunt Dei opera. Siquidem mulier, Civis, Princeps, nobilis etc. est creatura Dei, et singuli ad certa officia sumus conditi, ut, qui ea diligenter suo loco administrant, sciant se placere Deo, modo abstineant a peccatis.

Haec lux sublata fuit ex Ecclesia Dei per Pontifices, ita ut nulla amplius cognitio nec creatoris, nec creaturarum manserit apud homines, et conabuntur eam rursus extinguere Episcopi et Monachi, nisi divinitus impia consilia et conatus eorum in conventu Imperii, qui nunc agitur, impediantur. Id enim agent totis viribus, ut restituatur Papatus et Monasteria cum omnibus decretis Pontificis, quanquam ipsimet ea contemnunt et derident. Non enim orant, non ieiunant, sed helluantur et pergraecantur dies noctesque. Tamen conabuntur fucum facere Caesari, praedicatione cultuum divinorum, qui sint instaurandi in Monasteriis: quasi impurissimi Monachi soli officium et cultum Deo gratum praestent, ululando scilicet et boando in templis.

Adversus haec portenta diligenter eiusmodi loci notandi sunt de vita et actionibus Patriarcharum, quos Deus aliquando per sublimia ducit, ut, quando Iacob luctatur cum Angelo, id unum ex summis operibus fuit, ubi non erat locus aut tempus mulgendi capras, sed luctandi et vincendi per fidem et spem, peccatum et mortem. Aliquando vero extra sublimia illa, sicut idem fuit politicus et oeconomicus, curavit greges, servos, familiam etc. Non enim ad unum tantum opus destinati sunt pii, sicut Monachi se alligabant ad certa opera, sed alias Spiritualibus exercitiis, alias domesticis aut politicis curis vacant.

Commendatur praeterea hoc in loco obedientia Ioseph, qui statim vocanti patri praesto est. Eam enim prolixe commemorat Spiritus sanctus, non tam propter historiam sequentem, quam ut in adolescente Ioseph puerilia illa celebret, quae in oculis Papistarum corporalia et stulta sunt, quasi in ipsorum vita nihil infirmi sit aut humani, Sed coram Deo praeciosissima sunt et optima.

Invenit autem eum vir errantem in campo, qui interrogavit eum 37, 15–17
aiebat: quid quaeris? Respondit: Fratres meos quaero, indica quaeso mihi, ubi pascant greges. Et dixit vir ille: Profecti sunt hinc, audivi autem eos dicentes: eamus in Dothan. Perrexit itaque Ioseph post fratres suos, et invenit eos in Dothan.

Pergit Ioseph promptissimo animo ad fratres, et, cum erraret aliquantisper in agro, monstratur ei iter a viro quodam, cui occurrit in via. Neque vero scit quantum periculum sibi immineat, quam prope sit praesentissimum exitium. Nec enim admonetur a quoquam, et Deus ipse per-

mittit, ut incidat in manus fratrum crudelissimorum. Sic utrunque negligit, et patrem Iacob, et Ioseph filium, ac dissimulat ea, quae non obscure iam diu machinabantur fratres, similque puerum a patre mitti et in exitium praecipitari. Ubi nunc sunt Angeli illi *Mahanaim*, qui supra celebrati sunt, quod pugnarint pro Iacob adversus Esau? Nullus hic apparet, qui moneat Iacob et dicat: Cave, mittas filium Ioseph ad reliquos tuos filios, occident eum, et tu suavissimis deliciis tuis orbaberis. Alle Engel und Gott ſelbs ſchweigen ſtill. Haec profecto admiranda et inaudita sunt, quae ego nec cogitando assequi, nec verbis possum exprimere. Permittit enim Deus Iacob patrem et filium incidere in praesentissimum exitium.

Nobis vero ingens et insignis haec consolatio est, quod videmus Deum sanctissimos Patriarchas non aliter atque nos gubernare. Non enim ducit Patriarcham Iacob tantum per miracula et sublimia exercitia Spiritus, superantia communem captum piorum, sed obiicit eum etiam quotidianis periculis, casibus, eventibus, qui cuivis nostrum possunt contingere. Ioseph optimus et innocentissimus adolescens est annorum septemdecim, habet Spiritum sanctum, et plenus est Dei gratia et beneplacito. Vitam quoque sanctissimam in Ecclesia Iacob vixit, tamen miserabili casu opprimitur, nobis quidem forte non inusitato, sed tam sancto viro prorsus indigno.

Pertinet igitur exemplum ad consolationem nostram et monet, ut meminerimus nos homines esse, neque humani quicquam a nobis alienum putemus. Si enim ista contigerunt Patriarchis plenis Spiritu sancto, quid miramur aut fremimus, cum nos similia experimur? Quin potius gaudeamus et agamus Deo gratias, quando sentimus nos iisdem casibus iactari, quibus exercuit Deus ab initio sanctissimos homines.

In tanto periculo videmus altissimum silentium esse Dei et Angelorum. Sinunt Ioseph praecipitem ire in tristissimam calamitatem et mortem ipsam, vident patrem futurum miserrimum et adflictissimum propter mortem filii, tamen non impediunt conatus fratrum. Exhortemur igitur nos mutuo ad tolerantiam exemplis illorum hominum, qui in cruce ferenda nobis fuerunt similes, quae propiora nobis et familiariora sunt, ideoque magis nos movent, quam exemplum filii Dei. Id enim aliquanto sublimius est et absque comparatione. Quanquam is quoque de se dicit, Et quidem filius hominis secundum quod definitum est vadit, quasi nec pater coelestis, nec Angeli ipsum curent, siquidem obiicitur Iudeis crudelissimis lacerandus et crucifigendus. Ad eundem modum vadunt hi duo ad mortem tacente Deo, tacentibus Angelis, imo gaudentibus. Quia non fit in perditionem Ioseph et Iacob, sed in salutem multorum. Verum id consilium Dei adhuc arcanum est, quanquam optimum et utilissimum. Quia per hanc tentatio-

4 *Mahanaim*] מחנים

nem et vexationem cavebit Deus, ne Iacob cum filiis fame pereat, et efficiet, ut convertatur Aegyptus ad veram Dei agnitionem, et multi lucrifiant.

Id sane saluberrimum consilium est, sed absconditum coram oculis eorum. Sic enim cogitat Deus, prius mortificabo utrumque, quia non ipsis tantum benefaciam, verum etiam toti Aegypto consulam per ipsos. Haec fuit tum sententia et beneplacitum Dei, quantumvis tristis et molesta species sit, ita a Deo negligi. In hoc igitur exemplum intueamur, quoties adfligimur et tentamur, ac fortiter resistamus carni frementi et indignanti, ac dicamus: Quare Deus ita me negligat, nescio: sed non dubito de optimo, sapientissimo, et utilissimo consilio patris, quanquam caro non videt, sed murmurat et luctatur adversus Spiritum. Tamen ferenda et superanda crux est fide et patientia, quia video in sanctis patribus mirabilia Dei consilia, quibus reguntur. Ita enim hi tres una moriuntur omnes, Isaac avus, Iacob pater, Ioseph filius. Sed vide quantum boni Deus inde eliciat, quam magnifice tractet hunc casum et maliciam Diaboli, ut faciant miserum istum et emortuum pastorem Ioseph regem Aegypti et multorum populorum dominum, et, quod praecipuum est, per totum regnum propagetur doctrina de Deo. Das fumbt alles auß der kleinen tentatio. Ergo et nos sic statuamus. Age Deus me hac aut alia cruce oneravit. Quid tum? Feram aequo animo. Caro quidem infirma est, gemit, ciulat, querulatur. Sed Deus dicit: Tu nescis, bist ein Narr. Consilium meum est, ut ex hac tua cruce producam maximum bonum.

Sic Christus de Sanctis suis in novo Testamento dicit: 'Putatis, quod Luc. 18, 7. 8.
Deus non faciet vindictam electorum suorum clamantium ad se die ac nocte? etc. Dico vobis, quia cito faciet vindictam illorum'. O wann wirs glauben fündten. Si huic voci filii Dei firmiter assentiri, et hunc spiritum habere possemus, qui cum gaudio diceret, Age eripiatur vita, corpus, bona, valeant omnia, certus sum Deum facere et permittere hoc optimo consilio, tum veri Christiani et victores totius mundi essemus, idque vere esset se tradere in obsequium et voluntatem Dei. Sicut monet Paulus Romanorum 12.: 'Renovamini in novitate mentis vestrae. (Das Renovamini thut Röm. 12, 2
aber wee.) Quare? ut probetis quae sit voluntas Dei bona et beneplacens et perfecta'. Ibi discetis ferendo, dolendo, gemendo, quid Deus de vobis constituerit.

Sic non dubito, quin gemitus ille, qui hodie regnat in cordibus nostris, et omnium piorum contra Papam, Turcam et horribiles blasphemias, quas magno dolore animi audimus, suspiramus et clamamus: VENI DOMINE, acceleraturus sit liberationem piorum. Was gilts, der gemitus ſoll die welt zurreiſſen. Non habebit Deus patientiam, inquit Christus, sed brevi faciet vindictam. Er wird kummen. Er wird nicht außbleiben. Et cum coeperit iudicare, inveniet modum, quo ipsi funditus deleantur, et

servetur Ecclesia. Sic per diluvium delevit totum genus humanum, cum essent securissimi, et certissimi nihil impendere mali, propterea quod multi Sancti et sapientes in speciem adhuc inter ipsos essent. Sic periit regnum Babylonicum, Sodoma, Hierosolyma, Roma. Quis delevit eos? Isti gemitus et lachrymae in cordibus sanctorum. Moses ad mare rubrum clamat. Quid fit? Mare dividitur. Pharao ingressus suffocatur, et populus Israeliticus mirabiliter evadit.

Igitur valde prodesset, si discceremus et assuesceremus nos eiusmodi exemplis consolari in nostris aerumnis, et certo statuere, quod ex istis malis Dominus magnum cumulum bonorum possit et velit colligere. Tantum faciamus eius consilium ad tempus, non fremamus adversus Deum,
Ps. 106, 13. 24. 25 sicut Iudaei in deserto, de quibus dicitur Psalmo 106.: 'Obliti sunt operum eius, et consilium eius non sustinuerunt. Er het für, er wolt jnen helffen, aber sie kundtens nicht erwarten, sie woltens in praesentia haben, darumb pliebens in deserto. Erat omnino paratus ad ferendam opem, verum non volebant eam expectare, sed potius in praesentia auferre. Ideo conciderunt in deserto, et non ingressi sunt in terram Chanaan, quia pro nihilo habuerunt terram desiderabilem, non crediderunt verbo eius, murmuraverunt in tabernaculis suis etc.'

Ad hunc modum sanctissimus Patriarcha Iacob in magno dolore et summis angustiis fuit, nec potuisset inde eluctari, nisi audivisset consolationes a patre Isaac, a domesticis reliquis, qui ei in memoriam revocarunt promissionem, atque ita eum erexerunt, donec reciperet filium cumulatum ingenti gloria et dignitate. Multo enim maximum est, quod Ioseph evehitur ad principatum Aegypti. Id si antea revelasset Deus Iacob, et dixisset: Curabo, ut amissio filii fiat occasio maximorum commodorum, summa voluntate et laetitia filium dimisisset. Sed tegit et abscondit, ut mortificet veterem hominem, et repleat ac inebriet novum hominem novis et infinitis beneficiis.

Interea vero excitandus fuit animus ad fidem, spem et expectationem
Ps. 26, 14 auxilii divini iuxta doctrinam Psalmi: 'Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum, et sustine etc.' Deus novit finem et exitum tentationis, quem tu non cernis, Halt feſt, ich wils ſo mit Zucker durch mengen[1], ut, tametsi moriaris, tamen in resurrectione mortuorum perpetuo gaudio cumuleris. Ad haec enim prosunt haec exercitia, ut discamus intelligere misericordiam Dei, et misterium fidei et spei, et aliquomodo comprachen-
Ps. 4, 4 dere consilia imperscrutabilia Dei de nobis, sicut dicitur. Psalmo 4.: 'Mirificat dominus sanctum suum'. Item Psalmo 16.: 'Mirificavi omnes volun-
Ps. 17, 7 tates meas in eis'. Item 17.: 'Mirifica misericordias tuas, qui salvos facis sperantes in te'. Misericordia, gratia, promissio certo adest, sed mirabiliter impletur super omnia nostra cogitata, desideria, voluntates.

[1]) *Vgl. etwa Unsre Ausg. Tischr. 2, 70, 26; Bd. 36, 239, 12.*

Dicendum igitur est cum Hiob: 'Etiam, si me occidat, sperabo in eum. 'Et cum Paulo 2. Cor. inthiorum 4. ubi egregie rhetoricatur: 'In omnibus tribulationem patimur, sed non anxii reddimur: Contristamur, sed non destituimur: Persecutionem patimur, sed non derelinquimur: Deiicimur, sed non perimus. Vita nostra est miserrima, et plena ingentibus malis et calamitatibus, sed non derelinquimur'. Et sic pius animus statuit, scio, quod non confundar, spes mea, fides mea non fallet me, quia Deus, promissio, Sacramenta, absolutio non fallunt, quae sunt Dei. Itaque moriens vivam, periens servabor.

Ita enim abiicitur Iacob, ut apparet, sed non derelinquitur: tentatur, sed non destituitur. Denique manet Dei filius, et Deus est in eo, sed abscondito et mirabili modo. Ac tandem cum ad Catastrophen perventum est, quando videt Iacob filium vivere et regnare gratulatur sibi et gaudet de prioribus vexationibus et malis, atque ita cogitat: En nunquam mihi tanta gaudia oblata essent, si meo arbitrio et consilio fuisset administrata domus et Ecclesia mea, Ioseph mansisset pastor, ut reliqui filii. Iam vero evehitur ad regiam dignitatem, fitque multis autor et causa salutis.

Quando igitur adfligimur et exercemur, excitandus est animus adversus sensum mali et dicendum: 'Non moriar, sed vivam', utcunque diversum appareat, etsi de me ipso quidem desperare cogar, tamen in eum sperabo, qui ex nihilo fecit omnia, meque in nihilum redactum potest restituere in integrum, maximo meo et aliorum bono. Quo atrociores igitur sunt passiones, hoc maiora et mirabilia operantur in Sanctis. Estque argumentum gratiae et benevolentiae divinae, quando exercentur cruce et adflictionibus. Quando enim perseverant fide in promissione et perdurant, sequuntur ingentia et incredibilia bona, iuxta illud Iacobi 1.: 'Beatus vir qui suffert tentationem, quoniam, cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae, quam repromisit Deus diligentibus se'. Et Ioannis 12.: 'Nisi granum frumenti cadens in terram mortuum fuerit, ipsum solum manet. Si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert'. Ex putrefactione et mortificatione grani surgit pulcherrimus culmus ferens alias trigecuplum, alias sexagecuplum.

Haec est perpetua doctrina totius scripturae sanctae et voluntas Dei, ut mortificemur secundum carnem, et secundum spiritum vivificemur. Idem vult Paulus 2. Corinthiorum 4.: 'Semper enim nos, qui vivimus, in mortem tradimur propter Iesum, ut et vita manifestetur in carne nostra mortali'. Item: 'Propter quod non deficimus, sed, licet is, qui foris est, noster homo corrumpatur, tamen is, qui intus est, renovatur de die in diem. Id enim, quod in praesenti est, momentaneum et leve tribulationis nostrae, supra modum in sublimitate aeternum gloriae pondus operatur in nobis, non contemplantibus, quae videntur, sed quae non videntur'.

Haec vera et unica Christianorum scientia est, ad quam vocati et

Joh. 15, 16 electi sunt a Christo, sicut ait ad discipulos Iohannis 15.: 'Non vos me elegistis, sed ego elegi vos, et posui vos, ut eatis et fructum adferatis, et fructus vester maneat, ideo etiam eos exercet et mortificat, quo uberiores sint eorum fructus'.

Ad hunc modum tractat hosce sanctissimos Patriarchas, ac si nesciret eos, et tamen suam gratiam et misericordiam effundit in avum Isaac, patrem Iacob et Ioseph filium. Sunt enim Deo acceptissimi et gratissimi sine ullo dubio. Verum ista caritas et benevolentia ita absconditur, ut Deus ne hostium quidem suorum quenquam atrocius puniverit, et ne ipsos quidem parricidas, qui Ioseph vendiderant, neque Ismaelitas aut Midianitas emptores.

Sic nimirum excitat et assuefacit sanctos ad cogitationem mirabilium consiliorum Dei. Reliquos vero sinit crescere, voluptuari, usuras et rapinam omnis generis securissime exercere, illorum cupiditatibus indulget, non castigat, nec reprimit securitatem et conatus impios. Sed o tristem et infoelicem indulgentiam. Longe beatiores sunt, quos in luctum, in miseriam, in mortem coniicit. Et tamen addit promissionem, dicens: Habes promissionem, ea sis contentus. Si esses abiectus, non darem tibi promissionem, non iuberem te mihi fidere. Si vellem te damnatum in aeternum, non absolverem, non baptisarem, non vocarem te in consortium filii mei. Sed quia habes sacramentum, habes Euangelium, memineris verborum meorum: 'Beati, qui lugent, quoniam consolationem accipient'. Item: Matth. 5, 4. 11. 12 'Beati estis, cum maledixerint vobis homines, et persecuti vos fuerint, et dixerint omne malum verbum adversum vos, mentientes propter me: Gaudete et exultate, quoniam merces vestra copiosa est in coelis etc.'

Neque vero coelestia tantum et aeterna premia recepit Iacob, verum et temporalem mercedem, longissime omnem spem et cogitationem superantem. Factus enim est pater Regis Aegypti et Episcopi ac Doctoris multorum populorum per momentaneam hanc et levem tentationem. Hoc corporale etiam et insigne praemium est pacientiae et constantiae in adversis. Itaque solet Deus abscondere faciem, manumque suam subtrahere a sanctis et dilectis suis, et sinit eos lugere, vendi, coniici in carcerem, mori, non aliter, ac si hostes Dei essent, quos quidem magis curare videtur, quam hos, non quod re vera sic affectus sit, ut in speciem apparet. Sed quia hoc quasi ludo in operibus manuum suarum delectatur. Ita enim Hebr. 12, 6 ait: 'Quos diligo, castigo'.

Haec diligenter consideremus, ut postquam coepimus credere et sperare vitam futuram, datam per verbum et baptismum, quicquid inde malorum evenerit, discamus pacienter ferre, et statuamus non temere, sed paterno consilio fieri omnia ad salutem nostram, id quod finita tentatione demum intelligimus. In ipsa Epithasi et paroxysmo non intelligitur, quia sensus carnis abripit nos a promissione. Non venit in mentem homini in

tribulatione et angustia constituto: Sum baptisatus, habeo promissionem Dei. Sed animus prorsus obruitur querelis, luctu, lachrymis secundum carnem. Oportet autem crucifigi et mortificari carnem, quia impedit intellectum promissionis et veritatem verbi Dei, quae conspicitur in tentatione, si firma fide retinetur. Sequiturque illud, quod in Psalmo dicitur: 'Gustate Ps 34,9 et videte, quoniam suavis est Dominus'. Deus sinit tentari nos, ut habeat locum saturandi, consolandi, inebriandi, exhaustos omnibus viribus omnique praesidio destitutos, alioqui enim oscitantes et cum fastidio verbum audientes prorsus torpescimus. Sawer macht eſſen, ſpricht man. Der hunger iſt ein gutter koch.[1]

Videntes vero eum a longe, antequam accederet ad eos, insidia- 37, 18–20
bantur ei, ut illum occiderent, et mutuo loquebantur, Ecce somniator ille venit, Nunc igitur venite et occidamus eum et proiiciamus eum in unam cisternarum, dicemusque: Fera pessima devoravit eum, et videbimus quid illi prosint somnia sua.

Deus tacet ad impia et cruenta consilia istorum fratrum, non turbat, nec impedit ea, caecus est, surdus est, non videt, non audit, non sentit, et tamen dixit: 'Ero protector tuus' etc. 1. Mose 15, 1

Magna vero miseria est videre in ista domo et Ecclesia, quae unica et sanctissima tum fuit in toto orbe terrarum, tam turpes et prodigiosos foetus, in qua, Isaac summo Patriarcha docente, singulariter florebat verbum et promissio de Christo, regnabat Spiritus sanctus et pulcherrima exempla pietatis, disciplinae, et conversationis domesticae lucebant et ex ea tamen adeo horribilia monstra existunt. Iacob enim subiectus est cum universa Ecclesia sua Diabolo et omnibus Angelis eius, adeo ut non alieni, non hostes, non haeretici, sed filii ex ipso nati et educati et docti in verbo occidant fratrem innocentem.

Mira profecto res est, superans omnem eloquentiam et cogitationem humanam. Mich dunckt es ſey noch erger, denn Cain und ſein bruder. Videntur mihi crudelitate vincere primum parricidam Cain. Tot enim fratres unum Ioseph adolescentulum, qui nondum attigit annos iuventutis, tam inique et immaniter oderunt sine ulla causa aut culpa ipsius. Quod enim hoc peccatum est, quod habuit duo somnia, quod patri unice charus fuit, et ad eum detulit infamiam fratrum? Ibi mera innocentia pietas et simplicitas omnesque amoris iustissimae causae sunt. Was kan er darzu, das er ſomnia hat gehabt, etc. Et tamen fratres nati et educati in sanctissima domo et disciplina severissima Patriarchae, ita facinorati sunt, ut tam pium fratrem et una cum ipso patrem grandaevum occidant. Hi

[1]) *Sprichw. S. Unsre Ausg. Bd 36, 305 Anm. 1 und Bd 32, 135, 12 u. 248.*

nimirum sunt patricidae, matricidae, fratricidae, de quibus Paulus
1. Tim. 1, 9 1. Timoth[ei 1.

Pater sedet in Hebron, animo quieto et securo, cogitat tranquilla et salva esse omnia: in ista securitate et spe odio fratrum perit filius Ioseph et pater cum eo. Quid ergo nos miseri in hac vita non expectabimus, siquidem etiam a domesticis, a filiis et propria carne plus malorum est,
Luc. 1, 71 quam vicinis aut alienis? Zacharias canit Luc[ae 2.: 'Salutem ex inimicis nostris' etc. At hic Iacob rectius optaret salutem ex amicis et filiis. Talis enim describitur vita nostra subiecta vanitati, Diabolo et omnibus malis, adeo ut a nostris amicis, filiis, domesticis, illud timendum sit, ne sint nobis causa mortis aut luctus perpetui, qui tristior est morte.

Sic enim filii Iacob habuerunt praestantissimos Doctores Ecclesiae et Prophetas, e quibus quotidie audiverunt verbum Dei, promissionem, legem etc. Viderunt optimos mores et exempla honestatis plurima, tamen aranei illi ex pulcherrimis flosculis et rosis nihil aliud suxerunt, quam venenum. At vero si nec monitis, nec exemplis emendari, et ab immani scelere deterreri se passi essent, tamen optimo parenti et sanctissimo avo debuissent parcere. Sed Deus seculi excoecavit eos, ut nec audire nec videre possint.

Accedit huc gravissimum scandalum, ortum ex hoc flagitio apud vicinos Ismaëlitas, Midianitas et reliquos, ad quos necesse fuit famam hanc permanare. Illis enim venditur Ioseph a fratribus, ideo haud dubie cogitarunt, Ecce isti sunt filii benedictionis, nos eiecti sumus ex Ecclesia Abrahae, tanquam reprobi et alieni a promissione et Ecclesia. Hi scilicet sunt haeredes illi, qui tantum scelus perpetrarunt.

Haec sane gravissima offensio fuit in cordibus eorum, unde non aliud concluserunt, quam inanem esse gloriationem de benedictione et se potius cum suis veram Ecclesiam esse, in qua non extent tam tetra exempla turpissimorum scelerum. Ex fructibus enim agnoscitur arbor. Neque vero levius fuerat offendiculum ex stupro Dinae ortum. Ea igitur haud dubie magis adflixerunt Iacob, quam malum ipsum per se. Quemadmodum hodie magis urimur, magis lugemus scandala in nostris Ecclesiis excitata, quam Papistarum et Tyrannorum persecutionem. Neque enim tantum nocent Ecclesiae Pontificii, quantum falsi fratres, qui eandem fidem, doctrinam, spem, invocationem iactant, utuntur iisdem Sacramentis, et sunt nobis similimi. Ideo Papistae talibus scandalis moti, rident nos, et dicunt: Es sind Buben inn der heut.[1] Mordent se invicem et invicem consumentur.

Est igitur Iacob exemplum pacientiae et cogitationis de consiliis mirabilibus Dei super nos. Ac voluit Deus hoc scribi et in ecclesia legi

[1] = *Buben durch und durch: vgl. Bd. 34[1], 296, 15; Bd. 18, 91, 18 u. o.*

et doceri, ut discamus quo modo mirificet sanctos suos atque ita regat, ut ipsi etiam Sancti non possint comprehendere consilia Dei, quibus ducuntur, non aliam ob causam, quam ut mortificetur caro, sensus et intellectus ac sapientia nostra, et nos assuescamus simpliciter clausis oculis eius promissionibus confidere, etiamsi dissimulet se nostri curam gerere, et prorsus diversum apparcat. Sicut dicit sponsa in Canticis: 'Stat post parietem', Hohel. 2, 9. Er verkreucht ſich, und verſteckt ſich hinder das tuch, et sicut in templo puer duodecim annorum e parentum conspectu se aufert. Eodem modo se gerit erga pios, ut videatur prorsus nos nescire, etiam post datas promissiones, post foedus certissime nobiscum initum, tamen sinit nos ita perire, ac si oblitus sit promissionis suae, nec curet nos, sed habeat pro abiectis. Luk. 2, 42.

Haec igitur est sapientia Christianorum, sustinere divina consilia et perseverare fide in promissione data. Nam ea quidem satis certa et firma, et pactum domini fidele est, iuxta Psalmi 121. sententiam: 'Non dormitat Ps. 121, 4 neque dormit, qui custodit Israel'. Ratio vero humana respondet: Praeclare quidem et pulchre ista dicuntur, sed ego contrarium experior. Non solum dormit, verum etiam stertit, imo plane nullus Deus est, qui curet aut respiciat nos. Sic Iacob est securus et certus de divina promissione, de foedere et pacto immoto, ita tamen tractatur a Deo, ut neque ipse nec filius videatur habere custodes Angelos, qui resistant furori fratris. Omnes silent et sinunt Diabolum debachari in sanctissimam Ecclesiam. Wo iſt denn nu Gott?

Saepe igitur monemur, doceri nos eiusmodi exemplis, apprehendendam esse promissionem fide nec dubitandum de promittente Deo. Ut enim Deus mentiri non potest, ita non potest non curam agere nostri, praesertim si adhaeremus promissioni. Ea firmiter apprehensa, impossibile est nos deseri, propterea quod Deus est verax. Itaque cum sinit nos tentari, deduci ad inferos, mortificari, sicut cernimus in hoc exemplo Iacob, semper est recurrendum ad promissionem, et ex oculis removendum horribile illud scandalum, quo crucifigimur.

Iacob et Ioseph durissime exercentur plane diversa et contraria ratione a promissione, et nihil minus apparet quam cura et sollicitudo divina. Non enim mittit Angelum, imo ne folium quidem arboris, quo reprimitur Diabolus, sed patefacit ei fenestram, ut saeviat crudelissime in patrem et filium.

Habet quidem promissionem amplissimam et huius impletionem et experientiam in benedictione exhibita per duodecim filios, sed cum maximis difficultatibus, quae obiiciuntur, conflictatur, ac si nec Deum, nec promissionem ullam habeat. Neque tamen derelictum eum fuisse statuamus. Manet enim immota promissio. Isaie 49. 'Numquid oblivisci potest mulier Jes. 49, 15 infantem suum, ut non misereatur filio uteri sui? Et si illa oblita fuerit, ego tamen non obliviscar tui. Ecce, in manibus meis descripsi te' etc.

Cur igitur tam atrocia a carne, filiis, prole nostra obiiciuntur? Respondeo: Hic est modus gubernationis divinae, et talis est vita sanctorum in hoc mundo. Requiritur igitur sapientia et doctrina, superans omnem rationem et captum humanum, qua sic possim dicere: Baptisatus sum, absolutus sum a peccatis meis, comedi corpus, et bibi sanguinem Christi, habeo certissimum verbum Dei, ille mihi non mentietur, non fallet, utcunque omnia in contrarium ferri videantur.

Sic enim Iacob cogitavit, videor quidem deseri, cum filius rapiatur, de quo intellexi promissionem, quae iam vocatur in dubium, tamen est tentatio tantum. Sed quotusquisque est, qui possit hoc praestare? Necesse igitur est mortificari carnem et sensum carnis et rationis, ac universam sapientiam humanam redigi in nihilum. Es muß doch dahin kummen. Omnia per verbum facta sunt et reficiuntur. Ex verbo conditi sumus, in verbum oportet nos reverti. Sophistae etiam sic locuti sunt, Sed sine intellectu: Ad principium, a quo processimus est redeundum. Id speculative facile dicitur. Sed practice sic extenuari, mori, abire in nihilum, ut nihil videatur reliquum, neque vitae neque sensus in carne, praeter verbum, hoc opus, hic labor est. Quando ego morior, descendo in inferum, pereo, Quid faciam? Nullum auxilium restat praeter verbum: Credo in Deum etc. id firmiter retineo, utcunque irascatur, deserat, occidat, deducat ad inferos. Quare? Quia ego sum baptisatus, absolutus, usus sum sacra communione, huic verbo credo. Gott geb, es brech Himel und erden etc. tamen verbum, promissio et Sacramenta non sunt propterea abiicienda aut abneganda, si vel ad inferos deiiciar.

Haec non sunt speculabilia, sed sumpta ex medio rerum usu et experientia. Nec semel tantum in vita audienda aut cogitanda, sed saepe repetenda et exercenda sunt. Semel sum baptisatus, sum receptus in promissionem divinam, quotidie absolvor, et audio mihi annunciari remissionem peccatorum, erigor verbo Dei, sum in regno gratiae et salutis. Quid fit? Tot et tanta mala et monstra indies mihi occurrunt, ut si nihil aliud praesidii vel consilii haberem, quam rationem et carnem meam, statim aut laqueo aut quovis alio telo vitam finirem. Tam infinitae artes sunt Diaboli. Omnes anguli sunt pleni mille generibus mortis, insidiarum, gladiorum etc. Tamen oportet, quantumcunque nubium et caliginis obstet, in lucem verbi et promissionum perrumpere et dicere: Nu in namen Gottes. Ego peccavi, fateor, sed tamen credo me esse baptisatum, et sedere Christum ad dexteram patris.

Hic est gemitus ille, quem vult Deus exuscitari in cordibus sanctorum, ne fiant securi et torpescant, ac pereant *ἀκηδία* et pigritia spiritus. Sic enim excitatur Spiritus, acuitur fides, crescit agnitio Dei, et renovatur novus homo de die in diem, et discitur, quae sit voluntas Dei bona et perfecta. So iſt es dem Mann auch gangen. Nunc morietur sanctissimus

vir, haec fuit novissima tentatio, quae procul dubio eum confecit. Nam reliquam vitam transegit in summo moerore, in tenebris et umbra mortis. Talis enim vita in perpetuo et tristissimo luctu non est vita, sed mors, ubi Sol nigrescit, neque somnus nec cibi dulces sunt, neque quicquam eorum, quae hominem exhilarare solent, adhibescit. Ea vere est ipsissima et continuata mors. Darumb gebt nu die Jacob zu grunde. Ultimam tentationem sustinet Iacob, quae occidit eum, quia amissus est dilectissimus filius, primogenitus e prima uxore. Simul etiam vulnus illud recrudescit ex caede Sichimitarum et stupro filiae, ei recens est dolor ex morte patris Ioseph admodum miserabili. Postremo Ruben stuprat Billa. Hae quatuor tentationes, alia post aliam, triennio se subsecutae sunt continuo. Das ist ja ein armer man, in cuius sanctissima domo, ubi regnat verbum et Spiritus sanctus, tanta potentia Diabolus praevalet, ut vix ethnico alicui scelerato tristiora accidere potuissent. Ich wust nicht, wie es einem übler gehen solt, der ein Heid wer. Si Iulio Caesari, Octavio aut Alexandro Magno haec accidissent, profecto satis indigna et atrocia essent.

Sunt omnino grandia et horenda, quae ego pro dignitate tractare non possum, es ist mir zu hoch. Ergo nos nihil metuamus. Es kum was da wöll, so kans uns so übel nicht gehen, als dem heutigen Mann. Non possunt nobis his duriora accidere. Nondum pervenimus ad istas passiones et crucifixiones huius Patriarchae, etiamsi Turca diripiat, vastet, occidat nos: ne conferenda calamitas erit ad aerumnas Iacob. Quin etiam Martyrum cruciatus non sunt comparandi, quia patiuntur pleni Spiritu et gaudio, sine luctu, sine moerore, insuper etiam insultantes tyrannis. Passio eorum unius momenti est. Hic occisio perpetua fuit, quae duravit 22. annis, usque ad descensum in Aegyptum.

Sic igitur mirifica sunt consilia divina, quibus reguntur Sancti, grassante Sathana immaniter et simul Spiritu sancto praesente, custodiente, docente, exhortante et servante Ecclesiam. Quanquam enim deseruntur pater et filius, tamen, ut antea dixi, retinent verbum totis viginti annis, quibus vivit uterque in morte, id est, in sola promissione et verbo.

Haec vero miserrima vita est secundum carnem, re ipsa enim moritur pater et nihil videt nisi filii mortem et suam. Ideo dicit tali[illegible] descendam ad infernum'. Ioseph autem insuper in carcerem conicietur, accusabitur de adulterio, quasi non satis malorum sit in exilio, servitute, et quod a carissimo parente et familia avulsus est, ita mors super mortem, infernus super infernum ingruit: et tamen Ioseph vivit. Quare aut quomodo vivit? Quia audivit promissionem Dei et paternas concliones. Deus promisit Abrahae, Isaac patri meo, se fore Deum seminis et filiorum eius usque in sempiternum. Hae promissiones servaverunt et conservant patrem Iacob et filium Ioseph, qui fuit instar boni fomitis, ignem facile excipientis, neque unquam recessit a verbis patris. Ego sum filius Iacob, cogitavit,

cui promisit Deus se curam mei acturum, id firmiter credo, tametsi omnia feruntur in contrarium.

Caeterum has vitas et exempla patrum miseri Papistae non intelligunt. Audiunt Iacob habuisse uxorem, vaccas et ea tanquam carnalia aspernantur. Agite vero, hoc exemplum propius considerate, quam miser homo sit Iacob secundum carnem, et lampadem illam, quae lucet in loco tenebricoso, ante oculos Ioseph et Iacob, ibi enim haerent, ibi vivunt tam longo tempore, Viginti duobus annis, in exilio et inferno ipso, quanquam Ioseph decennio ante excitatur ab inferis, tamen interea carendum est consuetudine suavissima patris. Itaque in patribus spectanda est promissio et fides in promissionem, qui tantas aerumnas potuerunt ferre nullo alio praesidio, nisi quod habuerunt hanc vocem. Ego dominus Deus tuus, protector tuus, noli timere, confide, tecum sum, te defendam.

Sicut nobis dicitur in Baptismo, in absolutione, communione: Ego sum dominus Deus tuus, ne angaris, ego providebo, proiice curam tuam in me, habes Deum, qui promisit se fore tuum curatorem. Atqui ego contrarium video? Vides sane, sed est tentatio, quae ad hoc prodest, ut discas et experiaris, quam suavis sit Dominus: nisi ea accederet, maneres in carne stupidus et insensatus, et nunquam intelligeres quid sit quod dixi: Ego sum dominus Deus tuus, ita oportet te erudiri, ut usu et experientia tentationum variarum cognoscas, quod ego sum dominus Deus tuus. Sicut
5. Mose 8, 3 Deuteronomii 8. scriptum est: 'Cibavit te Manna, ut scires quod non in solo pane' etc.

Non id agitur ut pereas, quia baptismus certus, promissio, absolutio fidelis est. Quid igitur? hoc agitur, ut discas quam potens sit vita in verbo, et sic possis tecum statuere, quantumvis duriter exerceor, adfligor et pereo, tamen hoc fine fit, ut meminerim baptismi et promissionis divinae. Habeo enim Deum, qui mei curam gerit, qua de re minime dubito, ut ut videantur omnia mihi adversari. Sunt tantum tentationes et explorationes fidei meae, an firmiter credam Deum esse protectorem meum.

Haec sunt exempla patrum, in quibus observandam dixi promissionem et fidem eorum in promissionem et postea crucem. Hi enim principales loci sunt in legendis sanctorum. Deinde Deus etiam tolerat oeconomica et servilia illa, quae mundus et Papistae contemnunt. Fuerunt enim homines perinde ut alii, et facient opera similia aliorum operibus, quae etiam ab impiis fiunt, ita ut nulla admodum differentia sit inter Iacob et quemvis alium pastorem. Sed hoc est discrimen, quod non cuivis carnali in conspectu est, Iacob habet promissionem, est filius Dei, sub cura et tutela eius, huic confidit. Ideo omnia quae facit, generando liberos, mulgendo capras, placent et sunt grata Deo. Quare? Quia hic regnat promissio, ipse est sub coelo promissionis et credit.

Quando vero ingruunt tentationes, tum demum verae virtutes sanctorum conspiciuntur. Sicut hic non mulgetur capra, sed occiditur pater et filius, et tota domus induit confusionem, et Ecclesia perturbatur. Quid ibi fit? Clamor et eiulatus exoritur. Ah nihil sumus, periimus. Sed fides contra: Non periisti, recordare te adhuc habere promissionem, quae expansa est super te, sicut amplissimum coelum. Deus curat te, etiam si tu non videas, aut sentias, tantum nubecula quaedam obducta est, quae videtur Deum absorpsisse. Haec in historiis patrum dicenda et saepe inculcanda sunt, ut discamus fortiter stare in fide, et magnifacere nostras promissiones. Du solt dich nicht gering achten, quando baptisatus es, quando habes verbum Dei, absolutus es, vocatus es, cogita super te expansum esse regnum coelorum, et non solum Deum, sed omnes Angelos habere in te defixos oculos. Etiamsi igitur omnia turbentur, coelum terrae misceatur, moveanturque omnes portae inferorum, Papa, Caesar, Turca saeviant crudelissime, tu tantum dic: Ego sum baptisatus, so hastus gar[1], hac fiducia vinces. Quia Deus te curat, non deseret te, neque quicquam incommodi citra salutem tuam accidet.

Verbum (*Nahal*) commendo Hebraeis, ut significationem eius excutiant, et inquirant. Quantum ego possum colligere, significat astute aliquid agere, quod nos vulgo dicimus practicare, seltzam practicken machen, quales hodie sunt aulicae practicae, imo omnium rusticorum ferme. Machinabantur astuto consilio, fraudulenter et insidiose hoc agebant, ut occiderent Ioseph arte quadam et calliditate, ne pater resciscerent factum, nec ipsi culpam sustinerent, Malach[iae 1. 'Maledictus dolosus, qui habet in grege suo masculum, et votum faciens immolat debile domino.' (*Nochel*) est astutus, vafer. B[ischof von M ainz et similes veteratores, qui dolos struunt, et fraudibus suis involvunt omnia, sed astu et calliditate tegunt. Sicut Germanice dicimus, wischen das Maul[2] etc. Wer hats thun? Der Niemand.[3] Nemo est, qui in oeconomia et politia omnia turbat et pessundat.

Sic isti faciunt, occidunt sanctissimum adolescentem, ita tamen ut videantur ipsi innocentissimi et extra omnem culpam, quin etiam luctu patris valde se affici simulent. Non possunt eum aperta vi interficere, quia pater rescivisset, quem volunt caelare facinus. Igitur maliciosum consilium ineunt ut perdant eum, et tamen non videntur ipsi authores caedis. Sic faciemus, cogitant, occidamus eum et dicemus laceratum esse a bestia, a Leone, Urso, Lupo. Nos nihil scimus de eius interitu, dicamus nos invenisse vestem cruentam in via, eam mittemus ad patrem, ut videat sitne vestis Ioseph an non? nos certe nescimus ubi aut quando perierit.

18 (*Nahal*) נָבַל 25 (*Nochel*) נוֹכֵל

[1] = *so hast du Alles, hast gewonnen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 700, 20; Psalm. 1, 93, 7.* [2] = *stellen sich unbeteiligt, unschuldig, sprechen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50[1], 559, 4; 36, 259, 25.* [3] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 246, 25.*

Pulcherrimum vero hoc mysterium et imago est populi Israelitici. Iudaei enim tales *Nochdim* sunt, ut apparet in Saule et Iudaeis coram Pilato, qui negabant se interficere quenquam. Hi sunt *Nochdim* et Nemo ille, qui dant damnum, et tamen laudem innocentiae et iusticiae captant. Haec mihi videtur vis et significatio vocabuli.

Vide autem an non fuerint fratres hi obsessi a Diabolo, cum tam astute exitium fratri machinentur, tamque scelerate parenti illudant. Quanquam satis pie crediderim non omnes fuisse adeo perditos, sed praecipuos Duces sceleris fuisse Simeon et Levi. Iudas et Ruben non videntur volentes consensisse, sicut in narratione Mosi Ruben excusatur, et Iudas potius vendendum suadet. Sed duo illi fixum destinatumque animis habuerunt occidere et delere fratrem. Reliquos vero, Gad, Aser, Zebulon, Naphthali, Isachar aetas excusat. Nam haec gesta sunt Anno aetatis Ioseph 17 Iuda fuit tum annorum 20. Levi 21. Simeon 22. Ruben 23. reliqui sub Ioseph fuerunt minores natu. Isti ergo fuerunt duo proceres et domini. Simeon et Levi sein die jundherrn zu hoff. pestes huius domus. Caeteri non resistunt, et involvuntur eidem peccato per illos pestilentissimos nebulones. Ja lieber Herr Gott, es geschicht offt, ein pub kan wol eine gantze Stat irr machen.[1]

Ruben resistit nefandis conatibus, sed contemnitur a fratribus, amisit enim authoritatem propter incoestum: Ac tanto quidem illi fuerunt confidentiores, cum se iustos et sanctos esse, et propterea ad se pertinere gubernationem domus et Ecclesiae iactitarent.

Prodest autem haec valde exaggerari ad correctionem et consolationem Ecclesiae, siquidem tanti viri filii tam atrox facinus tam secure machinantur, et simul etiam seducunt, et eidem sceleri implicant alios fratres, ut conspirent in necem Ioseph, ob hanc solam causam, quod recitarat duo somnia et carus fuerat patri. Ibi sublata et extincta sunt prorsus omnia officia primae et secundae tabulae, nihil reliquum est praeter gentilissimam barbariem. Deus non timetur, imo irridetur et crucifigitur. Deinde omni iure appellari possunt Matricidae, patricidae, avicidae, proavicidae. Credo enim Isaac multo diutius potuisse vivere, si absque hac calamitate fuisset. Sic honestissimae matronae, Rahel, Rebecca, Debora, si fuissent superstites, dolore animi extinctae essent, ac praeclare cum iis actum est, quod ante hanc calamitatem exemptae sunt rebus humanis. Nam hoc anno si vixissent, non potuissent tantum dolorem ferre, cum lachrymis comas lacerassent, ac continuo luctu et merore periissent. Sic igitur unico delicto hi filii inobedientes multis gravissimis sceleribus involvuntur.

Discite igitur vos adolescentes obedire parentibus, praeceptoribus, senibus etc. Ingens enim et horribile peccatum est, ac causa infinitorum

2 3 [*Nochdim*] נוכדים

[1] *Sprichw.*: vgl. *Unsre Ausg. Bd. 41, 508, 20.*

malorum inobedientia liberorum, siquidem occidit parentes, fratres, avos et totam generationem, et crucifigit filium Dei, hütt euch.

Quomodo poenituerint Simeon et Levi, non constat ex sacra scriptura, sed credo magnam partem poenitentiae et poenarum fuisse, submersionem illam masculorum in Aegypto. Et potuit Deus singulos suo loco punire et adfligere, ut et ipsi vicissim flerent, eiularent, lacerarent comam, ac fortassis graviora passi sunt, quam nos possumus cogitare, quae non sunt scripta. Verisimile tamen videtur Deum parem aut similem poenam delicto exegisse, cum proponeretur edictum a Rege Aegyptio de abiiciendis masculis Israeliticis in flumen. Ac si diceret Deus: Vos fratrem Ioseph in foveam sine aqua coniecistis, ego vicissim efficiam, ut vestri filii in flumen coniecti pereant.

Sequitur enim tandem peccatum satisfactio, non illa Papistica, sed vindicta divina. Ignoscit quidem Deus et remittit peccata, sed ne dormiat, neve fiat securus peccator, et glorietur tanquam re bene gesta, venit Deus cum virga ferrea, et visitat iniquitatem patrum in filios, in tertiam et quartam generationem. Quare? Non quod per istam poenam satisfiat pro peccato, non enim saturatur paenis, nec respicit nostras satisfactiones, sed ideo punit, ne peccator stertat securus, aut glorietur in malicia, sed ut mordeat nos peccatum, ut mortificet, et cogat magnitudinem sui agnoscere, flere, suspirare et implorare gratiam et condonationem gratuitam, promissam lachrymantibus, flentibus, poenitentibus et agnoscentibus peccata.

Quod si non puniret Deus, non solum sterteremus neglecto peccato, sed cumularemus quotidie alia et longe maiora. 'Peccatum dormit in foribus' sicut ad Cain dicitur, sed evigilabit aliquando de improviso et crucifiget te: non tamen in perditionem aut damnationem, sed ad poenitentiam et resispicentiam, ut agnoscas peccatum, gemas, clames et invoces misericordiam Dei. Also werden sie es wol bezalt haben. Ita haud dubie satis graves poenas luerunt peccatorum suorum Israelitae, ut significatur in historia Exod[i 1. Sicut enim fratrem, patrem, matres occiderunt, ita vicissim passi sunt infinita mala in Aegypto sub tyrannide Pharaonis. Pharao mustert sie[1] recht in Egypten, ut meminerint quantum scelus commiserint, neque putent rem leviculam esse peccatum.

Nisi enim nos diligenter et recte aestimaverimus magnitudinem peccati, Deus ipse aestimabit. Si nos ipsos non iudicaverimus, Dominus iudicabit. Et tamen magnum beneficium est, quod ad salutem iudicat et punit, non ad damnationem, sicut Iudas et Saul iudicati sunt. Quod si ociosus cogitas, quid tum? etiamsi offendi parentes. Ibi sane dormit peccatum, sed evigilabit, teque impellet, ut dicas: Vae misero mihi, quid feci? Quare contempsi Deum in patre, in matre, in praeceptore meo, quare non obtemperavi eorum monitis? Das wirt entlich kummen, es kan nit außbleiben.

[1] = qualt sie, straft sie; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 793, 32; 51, 49, 38.

Sic saepe de sponsalibus clandestinis severe admonemus, utrinque ea cavenda esse puellis et adolescentibus. Sed videas multos caeco impetu amoris ruere etiam contra conscientiam, et rapere, non ducere uxores, aut nubere invitis parentibus. Isti quid aliud faciunt, quam quod polluunt se horribili et mortali peccato? dormit id quidem ad tempus, puella placet, animus ardet eius amore, ut nihil aliud cogitet nec somniet dies noctesque. Sed exacto uno aut altero mense, sequitur tandem suspirium et gemitus, sicut Abigail ad David inquit 1. Samuelis 15 [!]: 'Erat anima domini mei colligata quasi in fasciculo viventium apud Dominum Deum tuum' etc. non erit tibi hoc in singultum et in scrupulum sive offendiculum cordis Domino meo, quod effuderis sanguinem innoxium etc. Tales scrupuli perpetuo exagitant conscientiam. Ego tamen duxi eam invitis parentibus. Da kumbt hernach darauß das krauen im nacken[1], das schwartz böse hundlin der Rewling[2], das beißt dein lebtag, hort nicht auff, etiam si sit remissum peccatum.

Apud eos vero conscientiae dolor gravior fit, qui iam sciunt voluntatem Dei, non debere contrahi coniugia absque consensu parentum. Nam antea cum nesciremus praeceptum divinum, ignorantia aliquo modo excusationem habebat. At nunc quanto melius erat inire coniugium consensu et voluntate parentum, ut cum puella dormiens cum gaudio et bona conscientia sine ullo scrupulo et singultu eam amplectaris, ridente et favente Deo et parentibus, quam furtiva et clandestina coniunctione frui? ubi cum perpetuo dolore animus male sibi conscius illud obmurmuret: potuissem ea potiri et frui volentibus et gaudentibus parentibus, quare igitur contristavi Deum et homines? Non enim desinit oblatrare et mordere conscientiam canicula illa nigella nimis serae poenitentiae, utcunque noris tibi remissa esse peccata.

Ac saepe nobis, qui in ministerio Ecclesiae sumus, multum negocii est cum talibus conscientiis perturbatis et oneratis hoc genere peccati, donec eos erigamus et consolemur. Iure igitur irascimur Iureconsultis et eorum canonibus, qui harum perturbationum authores existunt, incendunt domos, et relinquunt eas postea nobis restinguendas. Facimus vero quod possumus, absolvimus et consolamur oneratos peccatis talibus. Noch bleibts nicht auß das schwartz Hündlin[3], tamen integrascit dolor, quoties aliquid incommodi in oeconomia obiicitur, cum filius aegrotat, uxor infoeliciter parturit, moritur etc. in promptu causa est totius mali, contemptus parentum, quem statim oblatrat canicula: qua absente aequiore animo toleramus omnis generis difficultates, animus est quietus et tranquillus, scit hoc genus vitae placere Deo, ludit securus cum coniuge, et certus est omnes actiones Deo probari: nec commovetur aut terretur facile, si quid etiam adversi accidit.

[1]) *Wohl die Furcht vor dem Henker; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 135, 15.* [2]) *Reue als beißender Hund: vgl. oben S. 62, 3; Unsre Ausg. Bd. 49, 776, 37.* [3]) *S. oben Z. 13.*

Haec exempli causa dico: Accommodanda vero sunt ad omnia alia delicta, ad quae sine dubio tandem sequitur dolor conscientiae, etiam in securissimis et maxime efferis. Eiusmodi enim habitus est, qui difficulter removetur a subiecto. Darumb lieben kinder sehet euch für. Es kumpt, hütet euch, jr seyt noch jung, nescitis quam crudelis bestia sit mala conscientia, adsuefacite animos ad obedientiam erga parentes et praeceptores. Es ist gar ein fein ding, wie Iuvenalis sagt: 'Nulla pallescere culpa'.[1] Nihil prius neque optatius est, quam vivere vitam Deo gratam et iucundam parentibus. Ego multa exempla adferre possem, quae et ipse sum expertus, et in aliis vidi, quantum malum sit conscientia peccati, quae propter brevitatem omitto.

Quia hoc simpliciter statuendum est, peccatum esse mortem et damnationem ad mortem. Damnatio vero est duplex, Irae et gratiae. Si est damnatio irae, ibi tanta vis peccati sentitur, ut sine ullo remedio aut consolatione obruat et perdat conscientiam. Sicut accidit in Iuda, Saule et omnibus desperatis, ab ea liberet et custodiat nos Dominus. Altera damnatio est gratiae, de qua Paulus dicit, 1. Corinthiorum 11. 'Si nos iudicaremus, non iudicaremur a Domino', ubi Deus conservat damnatos per verbum et promissionem, per verbi consolationem et ministerium. Quando adest pastor Ecclesiae, aut quilibet minister verbi, et erigit illam conscientiam: tamen quantumcunque erigatur, subinde redit gemitus contra voluntatem et omnem sensum consolationis. Scio quid mihi accidat, quando in memoriam revoco anteacta totius vitae meae. Etsi enim novi mihi remissa esse peccata: tamen redit (*Puka*) illud: non possum esse sine singultu, sine pudore et rubore. Pfu dich[2], was hab ich gemacht etc. Non sum mihi quidem conscius de stupro alienae coniugis, homicidio aut similibus enormibus flagiciis, ibi non potest mordere canicula, sed in aliis remordet etiam sanata conscientia et obducta cicatrice.

Aliis igitur peccatum evigilat in damnationem, aliis in castigationem ad poenitentiam, ut erudiantur et convertantur, ut clament et salventur. Sicut Manasse peccatum excitatum est, sed in gratiam et salutem, item Petri, Pauli, Magdalenae. Sed isti tamen foeliciores sunt, qui vivunt sine singultu et suspiriis, ut pii coniuges, qui certi sunt de consensu parentum, quaevis mala multo facilius tolerant et vincunt laeta et bona conscientia, quam alii qui authoritatem parentum contempserunt.

Horum vero (*Nochlim*) peccatum iam quiescit, dum immano et infandum scelus perpetrant, et proponitur exemplum hoc, tum in nostram consolationem, tum terrorem impiorum et securorum. Illi quidem misericordiam consecuti sunt, ut tandem gemerent, suspirarent et satisfacerent

---

21 *Puka* | פּוּקָה

[1] *Horatius (nicht Iuvenalis) Epp. I, 1, 60.* [2] — *Schäme dich.*

non Papistica satisfactione, sed divina, quae est damnatio ad mortem, ita tamen ut excitetur peccator ad clamandum et ad implorandum misericordiam Dei exhibitam in Christo. Sic Ninivitae convertebantur et ieiunabant, verum ieiunium illud non fuit poenitentia et satisfactio eorum. Sed gemitus
Dan. 3, 3 ille, (ne forte pereamus) fuit ad salutem, ne esset damnatio ad mortem.

Addant vero ad atrox consilium etiam acerbissima verba. 'Ecce somniator ille venit.' Ille significat despectum amarissimum. Nam cor eorum et lingua plena est Diabolica malicia et acerbitate. Et ad hos *Nochlim* omnino conferendus est Episcopus ille in vicinia, qui bonum et pium concionatorem M. Georgium foverat et audierat docentem in aula, quem postea clam curavit interfici, et post caedem factam simulavit se ignarum facinoris huius esse, et magnum dolorem ob caedem iniustam prae se tulit.

Cum primum igitur aspexerunt fratrem, quem debebant amare, bilari vultu excipere, defendere praesertim hac aetate et innocentem, protinus odiose et virulenter de eo loquuntur: Ecce iste *Baal* somniorum, sic enim in Hebraeo est, id est, dominus, magister ille somniorum. Der schentliche tichter, der treumer kumpt. Impingunt ei hanc culpam, quod sit author et fictor somniorum.

(*Baal*) significat dominum, maritum proprie, ein haußwirth. Isaie 1.:
Jes. 1, 3 1. Mose 22, 1 ff. 'Cognovit Bos dominum' etc. Et in Deuteronomio: 'Si videas asinum errantem, reduc ad dominum suum.' Hinc cultus Baal, celeberrimum idolatriae nomen invenit, deligebant enim Idolatrae illi praestantiorem cultum usitata ratione colendi Deum, volebant eum habere maritum, solt jr Bul seyn. (*Baala*) significat amatam. Non sumus contenti, dixerunt, quod sit dominus noster, sicut aliorum dominus est, sed ut sit noster *Baal*, unser Bul, volumus esse meliores aliis. Ideo festa instituerunt, et certa sacrificia sicut Monachi apud nos, qui non contenti cultibus spiritualibus fidei, caritatis, spei, etc. excogitarunt praeterea novas formas vestium, discrimina ciborum, temporum, locorum, quod ipsi perfectionem vocarunt, quasi non essent vulgares Christiani, sed Angeli longe supra Christianorum vulgus positi.

Videmus igitur quam acerbe interpraetantur somnia simplicissimi et optimi adolescentis, quasi astu ab eo conficta sint, ut aliis praeriperet regnum et sacerdotium. Ita augent flammas iniusti odii. Non enim poterant id ferre Simeon et Levi. Ruben erat abiectus propter peccatum, Iuda erat minor natu. Ideo ad neminem praeterea pertinet dominium, dixerunt, quam ad nos duos. Me Simeone mortuo, succedet Levi. Hi sunt magistri improbi et histriones huius Tragaediae. Et infra suis colo-
1. Mose 49, 5—7 ribus et poenis a Patriarcha Iacob depingentur: 'Simeon et Levi fratres, vasa iniquitatis in tabernaculis eorum. In consilium eorum non veniat

10 quem] quë *P. Druckf.* 15 *Baal*] בַּעַל 24 (*Baala*)] בַּעֲלָה

anima mea, et in coetu illorum non sit gloria mea etc. dividam eos in Iacob, et dispergam eos in Israel. Tota tribus Levi nihil habuit proprium. In tribu Simeon tantum fuerunt pauperculi scribae et ludimagistri. Sicut Iudaei etiamnum, dicunt non esse scribam in toto populo, nisi in tribu Simeon. Grassata igitur est haec poena paupertatis et mendicitatis in utranque tribum, quamvis peccatum per poenitentiam esset condonatum.

Atque ita ad summum locum et regiam fastigium viam adfectantes, miserabiliter deiecti et ad perpetuam inopiam redacti sunt. Lis enim est de primogenitura, sive de dignitate regia et sacerdotali. Haec est causa tantorum certaminum et odiorum, qua impelluntur fratres ad immane scelus, longe superans parricidium Cain, qui ob eandem causam fratrem Habel occidit, quia sacrificia eius approbabantur divinitus, sua vero reiiciebantur, darumb muß er sterben. Sic Ioseph somniat se futurum Principem et Sacerdotem, et manifesta significatio est somniorum. Ideo tam graviter commoventur, ut dicant: Nunquid dominando dominaberis etc.

Idem adhuc solet accidere inter fratres, quorum concordia rarissima est, in divisionibus haereditatum. Inter alienos facilior est consensus quam inter fratres. Ioseph certe propter hanc praerogativam moritur, quae tamen omni iure ei competebat, erat enim primogenitus de primaria coniuge, primum petita et adamata a Iacob. Lea post hanc per fraudem obtrusa est, nunquam expetita, nec amata. Tamen duo isti nebulones conantur praeripere dignitatem, et patris voluntate et iure nativitatis debitam Ioseph. Sunt profecto peiores Cain, longe atrociora sunt peccata horum illius parricidio. Non enim cogitant se conturbaturos esse miserum et senem patrem, qui tot malis hactenus propter ipsos iactatus fuerat ab initio coniugii. Nullus sensus, nulla cogitatio reliqua est. Schlecht mit dem kopff hindurch[1], Er muß sterben. Das ist der Teuffel.[2]

Idem fecerunt deinde posteri eorum Iudaei. Nulla ratione habita tot et tantorum miraculorum editorum a Christo, subinde ingeminabant, nolumus hunc regnare super nos, vult nos docere, vult esse noster Pontifex, Sacerdos, Rex, dicit se esse filium Dei, Tolle, crucifige eum. Eadem obstinatio est omnibus temporibus in iis, qui repugnant veritati et ordinationi divinae. Idem enim hodie sonant Papistae: nolumus regi aut doceri a quoquam etc.

Reliqui vero fratres non sunt authores huius Sathanici consilii: sed tamen implicantur simul, ut solet fieri in mundo. Et postquam animos obfirmarunt de trucidando fratre, porro etiam callidissimum consilium ineunt, quomodo et facinus suum et cadaver interfecti occultent. Ac vide, quaeso, quam horribiliter excaecati sunt et obsessi a Sathana, coniungunt

---

[1] = ohne Überlegung, eigensinnig den Willen durchgesetzt, oft bei L. [2] = das ist das Arge, oder = ist vom Teufel eingegeben; vgl. Unsre Ausg. Tischr. 3, 197, 16.

enim parricidio mendacium, adeoque nihil omittunt peccatorum, praesertim contra secundam tabulam et primam, excepto adulterio.

Si quis igitur velit exaggerare peccatum eorum, habebit amplissimam materiam. Impingunt enim in totum decalogum. Patrem orbant universa posteritate, possessionibus, gloria et, si potuissent, etiam promissione. Contra sextum praeceptum non delinquunt, sed reliquis peccatis omnibus prohibitis in Decalogo prorsus immerguntur et obruuntur. Item conturbant, et in miserabilem luctum coniiciunt totam familiam, ac in primis patrem et avum, qui videt calamitatem nepotis, et nescit quis sit author. Ismaelitae et Midianitae norunt, sed maximo scandalo totius Ecclesiae.

Itaque callidissime se ornant et dicunt: Proiiciamus eum in unam cisternam, et dicemus: Fera pessima devoravit eum. Ibi nulla ratio, nec cura fraternitatis habetur. Crudelissimo certe hosti in mentem venisset, esse hunc fratrem, eique a fratribus parcendum. Sed occidunt eum et sepeliunt in cisterna, et excusationem sceleris fingunt apud patrem et alios. Nos non occidimus, bestia devoravit eum.

Hic iterum locus est cogitandi de mirifico consilio Dei, quod a nobis haud quaquam aut tenuiter saltem et obscure conspicitur. Si enim irascitur Deus, ut apparet, non ex animo irascitur, sed servat misericordiam et veritatem super nos, ut de eo testatur scriptura sancta. Tales promissiones lucent in his tenebris, et loco admodum caliginoso. Deinde aliud consilium Dei est, quod sinit fratres Ioseph struere dolos, et magna sapientia occultare parricidium, sicut Cain putabat caedem Habelis tectam et Deo et hominibus ignotam esse, ita hi non dubitant caveri posse, ne pater resciscat. Sed his consiliis et dolis callidissimis, de quibus sibi valde gratulantur, prorsus dementantur et excecantur.

Sicut hodie Turcam. Papam sinit Deus sapere et fraudes nectere, ac dat eis mirabiles successus, sed hoc ipso ad insaniam eos redigit, quando videntur sibi sapientissimi. Sed haec quis videt? Nam nos potius infirmi, stulti, abiecti sumus in mundo, lugemus et tristamur, illi gaudent et exultant gloria sapientiae ac potentiae, denique imperio totius orbis. Verum qui habent Spiritum sanctum, et norunt sensum domini, idem iudicant quod Psalm. 73. dicitur. 'Certe in locis lubricis posuisti eos, deiecisti eos dum allevarentur.' Itaque omnes errant mente, qui sua sapientia et astutia nituntur. Episcopi, Cardinales, cum suis practicis stultissimi sunt. Sed nemo videt: Nos videmus eos prorsus insanire et furere in omnibus consiliis suis et deliberationibus, sed non persuadebimus eis.

Quando igitur minantur nobis impii mortem, crucem, ferrum, ignem, quibus non occidere et sepelire cogitant, certo sciamus Deum qui dixit: 'Ero protector tuus', ridere stultitiam eorum et contrarium moliri. Sic enim fratres Ioseph dicunt: Venite occidamus Ioseph. Deus econtra: Vivificate et servate eum incolumem. Illi: sepeliemus in cisterna: hic, resu-

scitate eum. Illi iustitiae et innocentiae laudem sibi promittunt. Hic econtra: Accusate vos ipsos, et in aeternam damnationem praecipitate. Sic nimirum mutat Deus, et invertit consilia hominum, idque intelligunt, qui habent Spiritum sanctum et auxilium divinum et liberationem ex periculis senserunt.

Atque haec est doctrina secundi Psalmi, qui consilia et conatus utrinque depingit. Reges terrae et Principes fremunt et clamant: 'dirumpamus vincula eorum, et proiiciamus a nobis iugum ipsorum'. Wir wöllen jren Chriſtum nicht anſehen. 'Sed qui habitat in coelis ridet eos, et dominus subsannat eos.' Vestrum proiicere et dirumpere est meum exaltare, suscitare, coronare, et constituere Regem. Das iſt jr gewin davon. Vestrum sepelire est, meum suscitare ab inferis, et excusatio vestri sceleris est aeterna damnatio.

Ps. 2, 2

Ps. 2, 4

Quod igitur dicunt isti magna confidentia: 'Et videbimus quid illi prosint somnia sua', postea sane viderunt suo magno malo, cum iam odium erga fratrem nefando facinore explevissent. Vidit enim Deus quoque furores eorum, tametsi caelari eum posse putarent. Discamus ergo contemnere minas et crudelia consilia hostium, et certo statuamus in coelis Deum diversissima definivisse, iamque eos irridere: nobiscum vero ludere ut fidem et spem nostram probet, et exerceat, quanquam nobis admodum ingratus et acerbus ludus est. Illis vero, quos subsannat, longe acerbissimus et tristissimus risus erit.

Audiens autem hoc Ruben, nitebatur liberare eum de manibus eorum, et dicebat, non interficiamus animam eius. Et rursum dixit ad eos Ruben: Ne effuderitis sanguinem, sed proiicite eum in cisternam illam, quae est in deserto, et manum ne miseritis in eum. Volebat enim eripere eum de manibus eorum, ut restitueret eum patri suo.

37, 21. 22

Moses excusat Ruben, quod non conspirarit cum reliquis fratribus ad interficiendum Ioseph, sed pro virili se opposuerit eorum furori, eumque non posset eum prorsus liberare, id tamen egerit, ne occideretur. Nam ne id quidem voluit, ut proiiceretur in cisternam, tametsi videatur suadere: sed quoquo modo vitam fratris servare conatus est. Itaque reputatum est ei a Deo pro facto et perfecta liberatione quantum in ipso fuit, cum voluntas prompta et perfecta esset, et utrunque libenter impedivisset et caedem et abiectionem in cisternam. Nam in hanc sententiam inquit Augustinus: 'Coronat Deus intus voluntatem, ubi foris non invenit facultatem'. Et Christus hoc modo interpretatus quintum praeceptum: 'Qui irascitur fratri, reus erit iudicio', 'est homicida qui odit fratrem suum', quia adest plena voluntas, quae cupit sublatum fratrem. Tum enim opus perfectum est, quando voluntas est perfecta sive in bonum sive in malum.

Proinde Ruben insons est fraterni sanguinis, quanquam haec immoderatio non liberat eum incoestu quem antea commisit. Ac videtur eam poenam hoc facto voluisse effugere aut mitigare, si forte patri rursum se insinuare posset. Sed studium et humiliationem istam neglexet pater, et quanquam remisit peccatum, tamen mansit poena. Sicut dicitur Germanico proverbio: Alte ſchuldt roſtet nicht.[1] Aes alienum, quantumvis inveteratum, non contrahit rubiginem.

Sic reliqui fratres parricidii debitas poenas tandem exolverunt durissima servitute nepotum, caede infantum masculorum: praesertim vero duae tribus Simeon et Levi singulariter a patre maledictae sunt, peccatum enim non ita condonatur et remittitur, quin sceleris ac conscientiae poena remaneat. Sic Davidis peccatum, tametsi audivisset ex Nathan: 'Dominus transtulit peccatum tuum', tamen divina ultio satis gravis secuta est, seditio filii Absolon, qui patrem regno et omnibus bonis exuit, et omnes eius uxores stupravit. 2 Sam. 12, 13

Caveamus igitur peccata omni studio et vigilantia: quia nunquam impune abeunt, nisi maxima poenitentia, et misericordia Dei poenae tollantur. Sonſt heiſts: Alte ſchuldt roſtet nicht, et impendentibus periculis oramus. O Got rechе nicht alte ſchuldt. Ne memineris domine iniquitatum nostrarum. Sic Simeon et Levi peccant liberrime: peccatum aliquamdiu sopitur, sed dormit in foribus, ut aliquanto post ad poenam excitetur: ibi tum repente adest et mordet, ut exclamat peccator, vae misero mihi, hanc poenam meritus sum hoc vel alio scelere. Awwe, das hab ich damit verdienet. Horrenda igitur et tristis res est peccatum, trahens secum divinam ultionem, praesertim si nos ipsos non iudicamus, sicut econtra benefacta nunquam carent suis premiis.

Sic adhuc quidem incoestus Ruben sopitus est, et nunc cupit inire gratiam apud patrem, sed non est tempus placandi patris, ideo nihil impetrat. Antea cum posset abstinere a peccato, non continuit se, iam cum vult benefacere patri, ingratum est. Coram Deo autem bonum opus fuit, quod conatur liberare Ioseph, et posset excusari sicut Iuda etiam. Sed pessimi nebulones Simeon et Levi sunt authores et duces sceleris, ac propterea Simeon omnium gravissime luit, coniicietur enim postea in carcerem, quod praecipuus author esset huius flagicii. Nec opinor Christum ab aliis occisum esse, quam ab his duabus tribubus, a gubernatoribus et scribis. Ex tribu Levi fuerunt Pontifices. Ex tribu Simeon Scribae. Sicut igitur fratrem Ioseph excruciarunt, ita posteri eorum Christum crucifixerunt, ac fuerunt sceleratissimi cum tota sua posteritate.

Hieronymus alicubi dicit in enumeratione duodecim tribuum omitti Simeon propter Iudam proditorem. De Pontificibus certum est, fuisse eos ex tribu Levi. Sed Hannas et Caiphas a Simeon descendit, et Iudas

[1] *Sprichw., s. Thiele N. 63.*

dux eorum, sicut inquit Petrus Actorum 1. Haec igitur est excusatio Ruben, qui intercedit pro Ioseph et orat ne interficiant animam eius. Nempt jm das leben nicht. Sic Isaschar, Zebulon, Gad, Asser etiam innocentes sunt, sed inducti autoritate maiorum fratrum consentiunt. Sicut tempore Christi Pontifices populum pertrahunt ad se, et perducunt in suam sententiam, ut iubeat eum crucifigi. Iam sequitur paroxysmus.

Factum est cum venisset Ioseph ad fratres suos, audaverunt eum tunica sua, cum polymita, quae erat super eum. Et accipientes eum proiecerunt eum in cisternam vacuam, in qua non erat aqua.

Sequuntur fratres consilium Ruben, et coniiciunt Ioseph in foveam vacuam, quae non habebat aquam, quod hoc in loco a Mose paucis describitur, infra autem, cum in Aegyptum ventum est, a Ruben copiose repetitur cum gravissima repraehensione fratrum: An non dixi vobis: Nolite peccare in puerum, et non audistis me? Fuit haud dubie Ioseph pulcherrimus adolescens 17. annorum, qui est flos aetatis et suavissimum vitae tempus, sed subito nihil tale metuens rapitur ad mortem a fratribus, qui in eum impetum faciunt. Du verrheter, du bößwicht, du mußt sterben. Et quanquam fieret supplex flexis genibus et manibus complicatis, gemens, eiulans, obsecrans per Deum, per omnia sacra et parentum pietatem et reverentiam, tamen nihil loci, nec precibus, nec lachrymis relictum videt, sicut fatentur ipsi: Merito haec patimur, quia peccavimus in fratrem nostrum, videntes angustias animae illius dum deprecaretur nos, et non audivimus: en sanguis eius exquiritur.

Cogitate quam miserabilis facies fuerit adolescentis levantis manus et oculos in coelum et supplicantis cum lachrymis et gemitu fratribus, a quibus vidit se circumventum et iamiam trucidandum esse. Quanta enim miseria est non alienorum aut hostium, sed fratrum manibus cadere. Verum illi silice et adamante duriores[1] sunt, nec flectuntur angustia, singultibus et eiulatu adolescentis, quibus saepe etiam hostes motos esse compertum est.

Proinde non satis exaggerari potest crudelitas duorum fratrum, qui in viscera sua et sanguinem proprium tam immaniter saeviunt. Christi passio etiam tristis et atrox est, tametsi eam voluntate patris accidisse sciamus. Sed horum truculentia longe maior est, quos decuisset moveri naturali στοργῇ erga fratrem. Sicut Ruben hunc adfectum et amorem prorsus extinctum iis excitare conatur, cum pro vita fratris deprecatur. Sed nihil agit. Etsi enim non statim iugulant adolescentem, sicut constituerant, tamen in cisternam abiiciunt, quod longe tristius et crudelius est, quia cogitant eum fame et siti enecare in solitudine ista. Quanto tolerabilius fuisset subito interfici, quam tot cruciatibus tamque diuturnis obiici?

[1] *Vgl. Otto l. c. S. 4 s. v. adamas 1; oben S. 51, 28; Unser Ausg. Bd. 46, 120, 39.*

nisi quod divinitus conatus et consilia eorum turbantur. Videmus enim eos qui durius afflignntur etiam optare praesentem interitum, ut quam primum malis quibus conflictantur defungi queant.

Atque extremam crudelitatem exercuit Sathan in hisce fratribus futuris Pontificibus. Est enim Ioseph figura Christi, et significatus est hoc in hoc descensus ad inferos, sive ut Zacharias inquit, in lacum, in quo non est aqua, ut vinctos in lacu emittat in sanguine testamenti sui.

Primum vero tunica polymita sive inconsutili exuunt, non quod delectentur magnopere spolio illo, sed ad fallendum et deludendum patrem optimum et miserrimum senem. Nam haec tunica quae antea signum erat amoris paterni erga filium, nunc durum et nefarium signum fit ad contristandum et excruciandum parentem, qui ea maxime fuit delectatus, et singulari studio ornavit filium tunica hac, eadem iam occiditur. Sic enim dicet postea: 'Tunica filii mei est. Fera pessima etc.'

Exuium vero tunica proiiciunt in cisternam, Laſſen jn da ligen, unnd denden. Nu iſt er dahin.[1] Hoc enim consilium eorum est, ut moriatur fame, siti, squalore in puteo illo. Ac sane providentia Dei factum est, ut aquam non haberet, ne subito aquis obrueretur, alioqui hoc momento fuisset suffocatus. Ideo autem amplectuntur consilium Ruben, ut aliquot diebus eum crucient, atque in maliciam suam et odium expleant.

Ad hunc modum regnat Diabolus in domo sanctissimi Patriarchae Iacob, inter filios Dei, ut inquit Hiob. Interea vero Beniamin puer adhuc in cunis vagit. Biennio enim haec omnia acciderunt, stuprum Dinae, mors Rahelis et Deborae, incestus Ruben, venditio Ioseph. Iſt ein unglück uber das ander kummen. Ruben potest excusari, ut dictum est supra, et reliqui Dan, Naphtali, Isachar etc. ac puto fuisse innocentes. Sed Hannas, Caiphas, Iudas artifices sunt horum scelerum, qui sibi etiam mirifice gratulari sunt, et domino suo Sathanae gratias egerunt, pro tam foelici successu consiliorum: gavisi sunt et exultarunt in rebus pessimis, nulla ratione habita grandaevi patris et fratris Ioseph, qui interea plorat, gemit, cruciatur in morte et inferno sine ullo solatio aut spe liberationis. Nemo enim adest qui consoletur adflictum, qui iubeat confidere in bonitate et praesentia Dei, qui sit futurus protector in summis et tristissimis angustiis, sed haeret in extrema miseria solitudinis et inferni. Tunicam vero secum auferunt, ut fiat venenum et pestis optimo patri, quem toties et tam suaviter antea exhilaraverat.

Caeterum nihil additur, num sciderint aut lacerarint vestem an non priusquam sanguine tingerent. Si non lacerarunt, profecto stultissime fecerunt, et accidit eis quod solet fere fieri, et usitato proverbio dicitur[2]: Semper coniunctam esse cum impietate stulticiam. Et Hilarius inquit: Si quantum audet impietas tantum consuleret prudentia, difficile esset veri-

[1] = hen, gestorben. [2] *Wunder kombt kein entsprechendes Sprichwort.*

tatis causam agere. Vulgo[1] igitur fertur. Mendacem oportet esse memorem et intelligentem. Quod si reliquerunt integram tunicam tingendam sanguine, insignis stultitia fuit, qua se ipsos prodiderunt. Sic enim potuisset pater colligere: En dicunt Ioseph laceratum a fera, quomodo igitur tunicam non discerpsit? aut si fuisset scissa, tamen cogitasset inquiri debere aliquam partem ossium aut carnium, quam reliquisset bestia. Sic nimirum impietas et mendacium se ipsum prodit. Ac si fuisset Iacob praesenti animo, haud dubie haec in mentem ei venissent, verum perturbatur usque ad ἔκστασιν, sicut homines in paroxysmis vehementioribus vel gaudii vel tristitiae rapiuntur extra sese, ita ut omnes sensus eorum obstupescant, neque videant neque cogitent quicquam. Ita Iacob prorsus obruitur et absorbetur ad primum nuntium de morte filii luctu et tristicia. O Herr Gott ist er todt, alioqui potuisset quaerere oblata tunica, an nihil esset reliquum de corpore, et quomodo mansisset vestis integra, siquidem bestiae corpus cum veste laniare solent, petivisset etiam in eum locum se deduci, ubi aliqua vestigia tam crudelis interitus apparuissent. Sed animus perturbatus ista non attendit aut curat.

Insigne ergo exemplum est stoliditatis in mendacibus, qui sibi ipsis nunquam constant, et facile ab attentis deprehendi et argui possunt. Isti putant se invenisse pulcherrimum et sapientissimum consilium, sed si recte aestimes, stolidissimum est et plenum periculi. Sie solten darob kummen sein umb leib unnd leben, nisi pater nimium credulus fuisset.

Et sedentes ut comederent panem, levatis oculis suis, viderunt 37, 25
turmam Ismaelitarum venire de Galaad, et Camelos eorum portantes aromata et resinam et stacten, ibant autem ut deferrent in AEgyptum.

Sedent ad comedendum panem, tanquam re bene gesta, conscientia eorum est secura, peccatum cubat.[2] Deus autem mirabiliter omnia administrat. Sedet domi miserrimus pater, nesciens quid agatur de filio. Nec Ioseph ullum exitum malorum cernit, solus Deus videt et ludit cum patre et filio suavissime. Est enim ludus plenus misericordia et benignitate divina, quanquam nobis gravis et tristis admodum et tamen supra modum aeternum pondus gloriae operans in nobis.

Sedentibus igitur illis, divinitus offertur occasio liberandi Ioseph ex lacu, et revocandi ex inferis et morte, quanquam manet adhuc miseria illa, quod est captivus et mortuus civiliter, siquidem avellitur a carissimo parente, Sicut pater eodem quoque fato perit, quod filio unice dilecto carendum est, quo servato et incolumi reliquorum filiorum et fortunarum omnium facilius iacturam faceret. Est enim primogenitus, in quo omnes

[1] *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[2], 384, 28. [2] *Vgl. Glosse zu 1. Mose 4, 7. Unsre Ausg. Bibel 3, 174 f.*

spes opesque sitae sunt, ex quo speratur posteritas et seminarium tum Ecclesiae tum politiae. Ideo miserabili luctu et ingenti moestitia ipsa morte acerbiore, tota familia affecta fuit.

Caeterum qui emunt Ioseph Ismaelitae sunt consanguinei Ioseph et fratrum eius. Ismael enim et Isaac fuerunt fratres, hi igitur sunt fratres patrueles in tertio et quarto gradu. Vettern und nahe freund. Fuerunt et Midianitae patrueles eodem gradu. Et apparet adhuc durasse odium illud inter cognatos, quia statim ac cupide emunt adolescentem Ioseph. Et fuerunt negociatores aromatum, resinae et stactes.

Quae vero vis sit horum trium vocabulorum in Hebraico, non intelligeremus, nisi utcunque ex Exodo colligeremus. Sie haben kremerey getrieben mit wirtzen. Et ista terra praesertim illis temporibus singulari Dei benedictione abundavit Balsamo, Myrrha, Cinnamomo etc. Sicut videre est Exo. 30. 23. in descriptione unguenti regalis Exodi. 30. quod conficiebatur ex Balsamo, Cinnamomo, Calamo, Casia. Quomodo autem haec discernuntur et quae speciem, quae genus denotent, mihi non constat.

(*Nachal*) alii aroma, alii rem desiderabilem aut praeciosam, quidam etiam ceram interpraetantur.

(*Zori*) resinam significat, hartz, generale nomen est ad omnes liquores stillantes ex arboribus, sicut in Ceraso nostra apparet, verum ea aggrestis resina est. Thus vero et Myrrha preciosissima sunt. Pix omnium est crassissima, qua illinuntur dolia. Succinum nostrum etiam resina est, quia stillat ex arbore, et indurescit. Quot ipsi habuerint species ignoramus. Balsamum omnium resinarum vel gummi Rex est. Scriptura vocat non incisum Balsamum, sicut etiam discernunt medici et historici, quod per se stillat quadam ubertate arboris exundante.

Opobalsamum vel primum Balsamum, sponte fluens arbore non incisa, id preciosissimum omnium est. Sic Myrrha electa in Canticis appellatur, hoc est prima non expressa, sed per corticem arboris diffusa sua sponte, non extorta. Ier. 8. 22. Extat eadem vox apud Ieremiam cap. 8: 'Nunquid resina non est in Galaad? aut medicus non est ibi? Quare igitur non est obducta cicatrix filiae populi mei?' Alii reddiderunt guttam thuris vel Balsami. Intelligit vero aromata medicinalia ex arboribus quibus Ierusalem potuerit sanari cap. 51. ubi Ier. 51. 8. ridet Babilonios: 'Tollite resinam ad dolorem eius, si forte sanetur'.

(*Loth*) etiam aequivocum est, alias enim instrumentum musicum interpraetantur, qua significatione saepe in Psalmis usurpantur, alias glandem aut castaneam etc. Quicquid fuit, nos pro succo aliquo nobili accipimus manante ex arboribus, ac sumus contenti generali ista cognitione rerum, quod fuerint aromatarii, qui in Aegyptum preciosas resinas et alia odorifera importarunt, quorum usus fuit in medicina. Sicut nostrum succinum

17 (*Nachal*)] נחאל 19 (*Zori*)] צרי 36 Babilonios] Babilonius *Erl.* 35 (*Loth*)] לט

magnam vim habet in partubus mulierum et contra calculum et apoplexiam. Quod si nostrorum succorum, qui crassiores sunt, tanta virtus est, quanto magis aromata et succi illarum regionum valetudini hominum profuerunt. Et infra iubet Iacob filios tollere de fructibus terrae et offerre Praesidi Aegyptio, qui in Aegypto non provenerunt aut minore copia, et ideo fuerunt gratiores. Sic tres magi obtulerunt munera puero Iesu Balsamum, Thus, Myrrham. Nos in Germania nihil horum, aut corrupta et sophisticata habemus omnia. 1. B. 43, 11

Sequitur iam etiam Iudae excusatio, qui oblata occasione utitur, et fratrem vere ab interitu liberat.

Dixit ergo Iuda fratribus suis: Quid nobis prodest, si occiderimus fratrem nostrum, et caelaverimus sanguinem ipsius? Venite et vendamus eum Ismaelitis, ut manus nostrae non polluantur. Nam frater noster et caro nostra est, et acquieverunt fratres sermonibus illius. 37, 26. 27

Iuda aliquo modo mitigat furorem fratrum, fortassis poenitentia ductus, quod in caedem Ioseph consensisset. Quamquam exigua admodum religio est, quam prae se fert: Fatetur fratrem esse et carnem suam, et tamen hac Rhetorica persuadet, ut mitius agatur. Frater noster est, inquit, Caro nostra et sanguis noster, filius patri unice charus. Quae sunt sane maxima et firmissima argumenta, quibus vix alia in mundo validiora sunt apud homines sanos et communi sensu praeditos, includunt enim universam *στοργήν*, quae est insita naturae humanae.

Hac igitur Rhetorica et Dialectica flecti et a proposito deduci debuissent fratres. Sed hoc magis eos movet, quod dicit: 'Vendamus eum etc. Sanguis eius non sit in manibus nostris.' Non potest eos omnino placare, aut persuadere, ut mutent sententiam. Concedunt quidem mutationem aliquam, sed tantum mortis corporalis in civilem. Manet enim deportatio, sive venditio hominis liberi in servitutem et avulsio a parentibus. Saepe numero autem facilius quis ferret mortem corporalem, quam civilem. Quia incertum est, quid malorum in morte civili eventurum sit, et est perpetua crux, infinita miseria et servitus, denique distractio a parentibus, fratribus et tota familia. Mihi quidem longe tolerabilius esset capite plecti, quam in perpetua servitute et exilio vitam agere.

In has itaque angustias coniiciuntur sanctissimi Patriarchae Iacob et filius Ioseph. Illis haec crux fabricatur artificiis et dolis fratrum. Es ſind ſchentliche zimmerleut, qui fabricant et cudunt hanc tam durum crucem parenti et fratri Ioseph. Das ſoll niemand leiden, nisi optimi et sanctissimi parentes. Deus tacet ac connivet quasi adiuvans fabros illos, et tamen videt eos haec moliri. At cur hoc patitur, cur non torquet in eos

38/39 sanctissimi] sanctissi *P. Druckf.*

fulmina, et impios conatus cum authoribus suis pessundat? Aut cur non potius latrones, adulteros, tyrannos sic torqueri et exerciari sinit, et tam sanctis hominibus parcit?

Respondeo. Deus vult nos considerare et discere, quantus sit amor parentum erga liberos, ut inde aestimemus magnitudinem amoris divini, quo nos complexus est, cum voluit filium suum unigenitum pro nobis pati et crucifigi. Nam Ioseph est imago filii Dei.

Neque tamen dissimulanda est hypocrisis, quae adhuc in Iuda deprehenditur. Profert enim argumentum Theologicum, sed ineptum, imo Pharisaicum et Diabolicum. Manus nostrae non sint in eo inquit. Haec Theologia Pharisaica regnavit ab initio mundi. Sic enim et Cain noluit videri occidisse Habelem, cum ait: 'Numquid custos fratris mei ego sum?' (Es wer wolt ſeinem Bruder thun?[1]) Item Saul de Davide inquit: 'Manus mea non sit super eum, sed sit super eum magus Philistinorum', 1. Samuelis 18. Sic in passione Christi non ingrediuntur Iudaei praetorium, ne pollnantur, neve habeantur iniustae caedis authores.

Itaque Talmudicae istae et Pharisaicae opiniones ab initio etiam in ista sancta domo et Ecclesia Iacob haeserunt. Tales enim fuerunt ibi Theologi, qui sentirent cum non esse homicidam, qui manus a caede contineret. Atqui in cisternam manibus suis eum coniecerunt. Cur igitur fingunt consolationem et magnam speciem sanctitatis, quod manus non admoveant, sed vendant fratrem? Pulchram vero iusticiam, cum manu non interficias, sed voluntate, voto, consilio, auxilio, consensu. Vendamus eum, inquiunt, et erimus innocentes. (Juda, du biſt noch nicht rain. Est simpliciter Thalmudicum. Verum sic solet fieri in mundo, Oportet esse hypocritas etiam in sanctis Ecclesiis. Nihil igitur mirum est, quod hodie quoque tantus eorum est numerus. Et vix aliud hominum genus acerbius insectatur Christus in Euangelica historia: 'Vae vobis hypocritae etc.' Cum peccatoribus bibit, edit, loquitur, versatur, facit miracula, cum hypocritis vero nihil prorsus commercii habet. 'Ecce enim veritatem dilexisti, inquit David Psalmo 51. Hypocrisin odisti.' Et ab hypocritis postea occiditur Christus.

Sic scilicet poenitentiam agunt sancti patres isti, mutant homicidium corporale in civile, et obducunt velamen quoddam Mosaicum oculis praetextu hoc, quod non intulerint ei manus, cum longe gravius peccent, et augeant miseriam et calamitatem Ioseph. (Alſo ſoll es impiis gehn, wenn ſie ſich ſchmucken wöllen, daſs ſie es ſiben mal erger machen.) Quia suo iudicio soli sapiunt. Deus non intelligit, neque tam acutum cernit, pater etiam non videt, nec resciscet unquam. Ita sibi ipsis blandiuntur, et, quo magis se ornant et peccati atrocitatem tegere student, hoc gravius crudelitatem suam produnt.

[1]) *Erg. wohl 'etwas'; thun ohne Objekt könnte nur bedeuten: helfen, förderlich sein; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 329, 1.*

Moses vero nihil dicit de gestibus et vocibus editis a Ioseph in tanto periculo. Non aliter de eo loquitur ac de muto aut de lapide aut trunco, qui nihil dixerit, non rogaverit, non clamarit, nihil plane egerit, quod ad placandos fratres faceret. Sed relinquit lectori cogitanda haec omnia, quod verbis exprimi aut describi nequeant. Qui igitur tuerint tristissimi gestus, miserrimae lachrymae, verba lugubria, gemitus, singultus supplicantis, quilibet secum reputet. Fuit enim in eo tenerrima natura ac insignis στοργὴ erga patrem, a quo subito et insperato avellitur, veste a patre donata spoliatur, abiicitur in cisternam, rursus extrahitur et venditur, ac procul a conspectu et complexu suavissimorum parentum abstrahitur, nec reliqua manet ulla spes redeundi. Quantum ibi fuit singultuum, quantum lachrymarum? Ah mein lieber vatter, wie geht es mir, o wie wirſtu ſchreien und klagen?

Haec in historia Ioseph maxime tragica sunt, et erant producenda in lucem. Sed Moses transit et significat Deum quoque tacere. Infra autem ab ipsis fratribus magno dolore commemorantur. Ubi dicunt videntes angustias animae illius, dum deprecaretur nos, et non audivimus: ideirco venit super nos ista tribulatio etc. en sanguis eius exquiritur etc. Er hat ſich warlich jemmerlich geſtelt, hat nit dazu gelacht oder ſtill geſchwigen. Fuit profecto horribilis tragoedia sine omni praesidio et spe liberationis. Abest pater Iacob, ignarus omnium, quae geruntur, in quem tamen tota haec calamitas tandem redundatura erat. Ita augetur malum, et multis modis moritur Ioseph. En rapior, dixit, et cogor relinquere Hebron, et miserum ac orbum patrem, cuius luctum et moerorem iam tum praevidebat. Sic igitur obruit Deus sanctos et eos, quos habet carissimos, ingentibus aerumnis. Et referenda haec sunt ad Christum, ut cogitemus quid sit, tradere filium pro nobis abiiciendum in cisternam, in lacum sine aqua, Zachariae 9. Prophetae non frustra celebrarunt haec, et admirati sunt, quod traditur filius in manus Aegyptiorum.

Deinde tractanda etiam est Grammatica quaestio hoc in loco, An Ismaelitae iidem sint, qui Midianitae, quae ab Augustino et aliis agitata est praeter rem. Ego sane malim moveri quaestiones de rebus gravioribus et utilioribus, de voluntate et operibus mirabilibus Dei, de cruce et fide patrum, et quo consilio exerceat Deus sanctos viros tantis miseriis: nimirum in consolationem nostram, et ut adumbret Christi passionem. Sed illa quoque videamus: Lyra ex Iudaeorum sententia dicit, Ioseph ter fuisse venditum. Primum Ismaelitis a fratribus, secundo Midianitis ab Ismaelitis, tertio Potyphari Aegyptio. Ac placet mihi haec amplificatio Satanicae maliciae in despectum hypocritarum et detestationem invidiae fraternae. Sed existimo bis tantum venditum esse, quod ex historia planum est, quae testatur Potypharem emisse Ioseph ab Ismaelitis. Et tamen illam sententiam de triplici venditione non improbo. Nam de Midianitis

quoque dicetur, quod vendiderint eum Potyphari. Quaestio vero de Kethura et Hagar an eadem mulier sit, in superioribus explicata est.

Moses promiscue alias Midianitas, alias Ismaelitas nominat. Ego existimo fuisse unam societatem duobus nominibus appellatam, ut solet fieri in negociationibus. Et praecipue hac ratione moveor, quod antea Moses non Ismaelitas, sed turbam Ismaelitarum eos vidisse dixit. Significat enim vox (*Orechat*) viatores vel potius abstractive societatem viatorum, comitatum, ut de Christo Lucae 2. dicitur: 'existamabant illum esse in comitatu'. Et saepe diversorum ordinum et nationum homines conveniunt, et una iter faciunt. Talis quoque societas fuit Ismaelitarum et Midianitarum, qui fuerunt coniuncti negociationibus, commertiis, contractibus, ut solet fieri etiam inter diversissimas et remotas gentes. Sive isti igitur, sive alii vendiderint Ioseph parum refert, hoc constat eum esse venditum.

Neque tantum momenti est in quaestione Grammatica, quantum in eo, quod hoc loco considerandum venit. Quomodo emerint Ismaelitae vel Midianitae Ioseph a fratribus, an prius exploraverint et quaesierint ex Iuda, id est Simeone proditore et Levi, hoc est Caipha et Hanna, quis esset iuvenis, quem venderent, aut unde ad manus eorum pervenisset, furto vel raptu. Nihil enim dubium est, quin more mercatorum non de precio tantum, sed etiam de qualitate et quantitate mercis inquisiverint. Quod si ita est, haud dubie Iudas, Hannas et Caiphas, eruperunt in gravissimam accusationem fratris Ioseph. Quaerentibus illis, Frater vester est, quare eum venditis? Responderunt: Si hic non malefactor esset, non traderemus tibi eum. Ita congesserunt in eum omnis generis scelera, sicut Iudaei in Christum coram Caipha. Ad eundem modum isti quoque clamarunt nebulonem hunc esse pessimum, adversantem fratribus, immorigerum parentibus, turbantem et miscentem domi omnia, denique insidiantem bonis et dominationi patriae, et successioni fratrum, quibus oppressis solus velit regnare. Haec si audiverunt Ismaelitae aut Midianitae, et iniustam et falsam accusationem approbaverunt, certe in sanguinem Iacob conspirarunt.

Fratres vero de talibus emptoribus haud dubie sibi gratulati sunt, qui essent hostes domus et Ecclesiae Iacob. Erant enim in vicinia Chananaei et Amorrhaei, quibus etiam potuissent vendere Ioseph. Sed malunt eum illis obtrudere, qui procul e conspectu parentum abductum inclementius et durius tractarent, quam vicini. Ad hunc modum libenter ego amplificarem opera Sathanae et inauditam eorum maliciam. Si venderemus vicinis, cogitarunt, tametsi a nostra familia quoque alieni sunt, et non minus cupidi emptores fuissent: tamen periculum est, ne parens resciscat, et domum reducat. Pulcherrima igitur occasio est, in longinquas regiones deportandi hominem turbulentum et seditiosum, ne possit posthac tumultuari, et regnum in domo patris adfectare.

7 (*Orechat*) | אֹרְחֹת

Haec est conspiratio Pilati et Caiphae adversus Ioseph. Ac nisi fallor, Spiritus sanctus per Davidem composuit Psalmum secundum ex hoc loco, cum ait: 'Adstiterunt Reges terrae, et Principes convenerunt in unum Ps. 2, 2 adversus dominum et adversus Christum eius'. Gentes et Iudaei simul inierunt consilium, Midianitae et Ismaelitae, Herodes, Pilatus, Caiphas, Hannas, qui antea fuerant inimicissimi. Supra enim audivimus Ismaelem ejectum fuisse ex domo Abrahae, et Midianitas quoque, et filios Kethurae cum muneribus dimissos esse, nec adiisse haereditatem paternam. Unde perpetuum odium extitit inter populos istos, quanquam uno et eodem sanguine omnes essent prognati.

Sic omnes gentes et populi perpetuo odio et furore exarserunt in inclitam et sanctam domum ac familiam Abrahae, quae retinuit promissionem, sicut testatur miserabilis querela et ardens precatio Psalmi 83.: 'Quoniam cogitaverunt unanimiter simul adversus te, foedus pepigerunt Ps. 83, 4 ff. tabernacula Idumaeorum et Ismaelitae, Moab et Agareni, Gebal et Ammon et Amalec, Philistaei cum habitantibus Tyrum. Etenim Assur venit cum illis, facti sunt in adiutorium filiis Loth'. Atque hic eodem modo conspirant fratres Ioseph cum suis et patris sui hostibus, et de hoc foedere mirifice sibi gratulantur.

Quod si nihil sermonum intercessit, nec facta est ulla conspiratio, excusari possunt aliquo modo Ismaelitae et Midianitae. Verum ego existimo eos consensisse et conspirasse alioqui tam immane facinus fratrum repraehendissent et aversati essent. Venditus est igitur Ioseph cognatis et fratribus patruelibus, ad quos haud dubie supplices manus sustulit, misericordiam et auxilia eorum implorans, obsecrans, obtestans, ut parcerent sibi, et ad parentem reducerent per arctissimam illam sanguinis coniunctionem. Ah lieben, ich bin ewer vetter, helfft mich erretten. Ego frater horum sum, qui me vobis vendiderunt, verum non invenit eos mitiores fratribus. Sic Ismaelitae et Midianitae conspirant cum Israel et occidunt filium Dei, sicut in secundo Psalmo describitur.

Moses hoc loco clamorem et lachrymas Ioseph non recitat, sed nihil est dubium, quin miserabiliter eiularit, et voce humillima petiverit se eripi et mitigari iras et odia fratrum. Ach nit, ach wehret doch meinen Brüdern. Ibi certe debuissent Ismaelitae et Midianitae adversari fratribus, et prohibere, ne tam crudeliter in optimum adolescentem saevirent, nec mercem improbam emere, aut saltem precio redemptum ad patrem referre. Quid agitis Simeon, Levi, recte dixissent, cur in vestrum sanguinem grassari vultis, indignum facinus et ab omni humanitate et pietate vestra alienum, Das hette Ismaelitis wol angestanden, aber so must die welt nicht thun. Haec decuissent Ismaelitas, At mundus non est dignus, ut aliquid boni faciat, sed magis, ut incommodet aliis per se, aut ad aliorum scelera conniveat, eaque foveat et adiuvet, ut perfecte serviat domino suo et Deo

huius saeculi. Nec fratres igitur audiunt eiulantem et supplicantem Ioseph, nec cognati Ismaelitae et Midianitae, nec Deus ipse. Quod exemplum, ut saepe dictum est, ad nostram consolationem pertinet, quo confirmemur et corroboremur in adflictionibus nostris, ne statim animis frangamur, si qua incommoda et pericula obiiciuntur. Neque enim atrociora mala a Turcis aut quibuscunque aliis hostibus possumus metuere. Qui ferunt incursiones turcicas, nihil simile experiuntur horum patrum calamitatibus, quibus tamen nos longe sumus inferiores. Id enim unum omnium malorum acerbissimum est, avelli liberos a parentibus aut econtra: haec ipsissima mors est, et longe durior, quam supplicia atrocissima martyrum, quae unius aut ad summum alterius horae sunt.

Voluit autem Deus suos sanctos et Ecclesiam tam horribiles aerumnas sustinere, ut animi eorum excitarentur ad cogitandum, quantum hoc fuerit, quod filius Dei propter nos aliquandiu, ut sic dicam, avulsus et in exilium missus, ac ad infernum ipsum deiectus est, ut nos exilio durissimi peccati et aeternae damnationis liberaret.

Non frustra igitur Midianitae et Ismaelitae nominatim a Mose recensentur: non dicit negociatores, Amorrhaei etc. dissimulatis nominibus propinquorum, sed studio nominat cognatos, ut significet consensisse omnes in perniciem patruelis, et ex hoc exemplo disci queat, quanta sit malicia mundi. Sic enim et Iudaei postea, cum essent ipsi quoque cognati et patrueles domini nostri Iesu Christi, immaniter in eum saevierunt, nullis precibus nec misericordia ulla moti, et illi quidem non Ismaelitae erant, Matth. 7, 6 sed Israelitae, ut impleretur hoc, quod dictum est a Propheta: 'Inimici hominis domestici eius'. Ubi Pilatus et gentiles misericordia adficiuntur, condolent Iesu et iudicant eum innocentem esse, ibi videmus patrueles crudeliores esse aspidibus et immanissimis bestiis.

Haec est imago Ecclesiae omnium temporum, quam proposuit Deus in filio et sanctis suis. Wolt jr Chriſten ſein, ſo ſchickt euch darein. Discamus igitur obedire Deo in talibus aerumnis et adversitatibus, ac in coelum oculos defixos habere. Deus enim non delectatur interitu, exilio et aliis malis nostris: sed firma et perpetua consolatio est, quam tradit Ps. 35, 6. 9 Psalmus 36.: 'Domine, in coelo misericordia tua, et veritas tua usque ad nubes etc. Inebriabuntur ab ubertate domus tuae, et torrente voluptatis Ps. 36, 18 tuae potabis eos', et 37.: 'Novit Dominus dies immaculatorum, et haereditas eorum in aeternum erit etc.'

Atque haec tum fuit sententia Dei de Ioseph et Iacob. Mi Iacob, mi Ioseph, video, quae mala vos premant, non dormio, sed nolo in praesentia ea tollere et vos consolari: nondum enim adest tempus liberationis: sed oportet vos experiri prius et discere, quid sit Diabolus, quid mundus, quid filii, quid fratres, quid mors, quo magis dulcescat gratia mea, utque videatis vos mihi curae fuisse in tribulatione et morte. Nam ne capillus quidem de capite vestro absque meo nutu et voluntate decidet, modo non

frangamini animis, sed discatis tolerare et ferre crucem. Ego, quod promisi, certo servabo. Promisi me benedicturum vobis, praestabo, non mentiar. Caro quidem murmurat, sed huic resistite, et dominamini fide et expectatione liberationis.

Et praetereuntibus Midianitis negociatoribus extraxerunt illi Ioseph de cisterna, et vendiderunt eum Ismaelitis viginti argenteis, qui duxerunt Ioseph in AEgyptum. 37, 28

Ioseph minori precio venditur, quam Christus. Et puto precium fuisse circiter viginti Taleros: non enim libet subtilius de argenteis disputare. Ex hoc autem loco haud dubie Zacharias prophetiam suam de Christo sumpsit: 'Appenderunt mercedem meam triginta argenteis'. Conveniunt enim res et circumstantiae pulcherrime. Nec potest maior similitudo esse quam Christi crucifixi et Ioseph, congruit venditio et mors utriusque. Ut enim de Christo Isaias dicit: 'excisus est e terra viventium', ita Ioseph tollitur e terra et conspectu patris, non aliter ac si nunquam rediturus, aut patrem visurus sit.

Cum autem reverteretur Ruben ad cisternam et non inveniret puerum in cisterna, scidit vestimenta sua: et rediens ad fratres suos dixit: Puer non adest, et ego quo vadam? 37, 29

(*JELED*) significat parvulum, ut Isaiae 9.: 'Parvulus natus est nobis'. Haec vero alia admonitio est per Ruben, qui certe serio agere et venia dignus videtur, quia nihil prorsus metuens odio fratrum, defendit summis viribus puerum Ioseph, et indignatur eum ablatum esse. Puer ubi est? inquit, non adest. Sed hoc ei in mentem venit, esse fortassis sublatum ab aliis, cum fratres ei parcerent nec vellent interficere, sive a Diabolo sive a latronibus seu vicinis Amorrhaeis aut Chananaeis, qui antea quoque insidiati fuerant domesticis Iacob, aut a pastore aliquo inventum, et Sichimitis aut aliis vicinis gentibus traditum mactandum. Ita suspicatur periisse puerum ex eo tempore, quo a fratribus fuerat in foveam abiectus. Videtur enim vicinorum iniurias et odia metuere, et fatetur tamen se voluisse servatum et salvum Ioseph, et factum fratrum damnat, imo se quoque accusat, inquiens: et ego quo vadam? et infra eandem reprehensionem repetet. Non, quod hac ratione suum scelus incoestus expiaverit, haeret enim adhuc in poenis satis gravibus, amissa primogenitura et privilegiis maximis: sed quia agnoscit delictum, et societatem alterius sceleris defugere cupit, id agit, ut testetur Ioseph esse innocentem, atque ita eum liberet. Sed Simeon et Levi contemnunt eum propter notam incoestus, ideo perrumpunt.

---

20 (*JELED*) | ילד

Iusta tamen et vera reprachensio est, was habt jr nun gemacht? En, quid fecistis? puer iam e manibus et potestate nostra sublatus est, quem si vellemus omnes salvum et liberum, non possemus quantivis redimere. Si Chananaei in eum forte inciderunt, sine dubio abductum in longinquas oras occident, aut miserabili et perpetua servitute enecabunt.

Excusat igitur Moses Ruben: non autem exprimit, quid responderint fratres, sed tecte videtur significare Simeon et Levi persuasisse ei, ut taceret, et una consentiret cum fratribus de horribili fratricidio. Id totum vero ex maledicta theologia natum est, quam postea etiam retinuerunt Iudaei. Qui non occidit manu, non est homicida. Hoc argumento persuaserunt, ut taceret, ne aliam et longe maiorem turbam daret interpellatione sua, si forte eius dicta et clamores ad patrem perferrentur, ac interminati sunt, nisi secum una hoc facinus occultaret, eandem vim aut odia perpetua fratrum eum experturum. Nec mirum sane fuisset, si vulneribus et caedibus in se mutuo essent grassati, id quod Diabolus haud dubie sedulo egit et perfecisset, nisi Deus prohibuisset. Itaque tacet Ruben et consentit tacentibus et caelantibus aliis, ne maioris perturbationis parenti aut dissensionis fraternae author sit. Sed hoc pacto facit se participem parricidii et fratricidii.

Hoc etsi non expresse a Mose scriptum est, tamen non obscure subindicatur? Scindit enim vestimenta, et vehementer angitur de periculo et interitu fratris, sed metu maioris alicuius cladis et reliquorum fratrum silet. Dominus Scarioth, Simeon et Levi, Caiphas, Hannas, werden jn wol auffs maul haben schlagen dorffen, schweig, hilff decken, oder dich sol alles unglück[1] holen. Cura, ut caeletur patrem factum nostrum, ne videamur occidisse fratrem, si enim resciscerет, illico nos omnes simul domo et Ecclesia eiiceret et excommunicaret, sicut postea faciet.

Magna igitur sapientia est, quam videmus divinitus eis concessam esse, quod caelant patrem facinus hoc. Reliqua omnia in hac historia extreme mala sunt, hoc unicum consilium bonum est, siquid tamen boni in tanto scelere potest esse, ut patri persuadetur esse filium laceratum a bestia. Itaque accesserunt ad patrem, simularunt se quoque dolore et luctu eius adfici, ac ingens desiderium fratris mortui prae se tulerunt, sed falso et hypocritice. Et tamen aliquanto minus mali est in hac simulatione, quam si patri totum negocium aperuissent.

Ruben vero videtur habere excusationem, licet admodum infirmam, sicut infra solus cum reliquis expostulat: 'An non dixi vobis, nolite peccare in puerum et non audistis me etc.' Ac videtur sane sapienter et recte consuluisse. Sed subest hyporisis illa, de qua antea dixi, quod statuerunt non esse homicidium aliud, nisi quod manu propria perpetratur. Quod si omni culpa liberari prorsus voluisset, debuisset ad patrem clam aufugere et admonere, ut in authorem caedis inter filios inquireret. Sed victus aut

[1]) *Hier wohl für 'Teufel'.*

metu aut minis eorum consentit domino Simeoni et Levi, Judae proditori et Caiphae, qui regnabant et imperabant aliis.

Ideo Judas et Ruben et reliqui omnes coguntur mussitare flagitium hoc, atque ita Ruben cum aliis animam et conscientiam suam horribili caede patris et Ioseph polluunt. Interim tamen egregie suam causam ornant, et patri fucum faciunt, ne persentiscat.

Ego vero vehementer miror, quid animi eis totis 22. annis fuerit. Tot enim intersunt anni inter venditionem Ioseph et descensum in Aegyptum. Fuit profecto maximum scandalum, et mihi plane persuasum est eos toto illo tempore nihil boni facere, nec bona conscientia vel minimum gemitum invocationis et precum ad patrem in coelis edere potuisse. Hoc certissimum est, quia sanguis Ioseph, mors patris et luctus familiae totius haeret infixus cordibus eorum. Tanta autem mole oppressa conscientia haud quaquam invocare potest. Ego sane si vel minimae offensae aut livoris mihi conscius essem, non possem orare. Oportet igitur cor ab omni malevolentia, odio et invidia erga proximum liberum esse, quod nemini male velit, sed omnibus optime cupiat et ignoscat. Nam si quando officii ratio postulat, ut vitia hominum reprehendamus, quos castigando ad poenitentiam perducere conamur, nequaquam charitatis officium cessare ibi existimandum est. Non enim odio aut cupiditate nocendi, sed emendandi et corrigendi studio tales obiurgationes fiunt.

Itaque in invocatione oportet animum ab omni odio esse alienissimum, tametsi vitia et peccata hominum odisse et detestari debeamus. Sic pro impiis Episcopis recte oramus. Neque enim ita adfecti esse debemus, ut imprecemur eis mala aut exitium: hoc fine autem reprehendo et arguo impietatem et flagicia eorum, ut emendentur.

Valde itaque miror, quid fecerint fratres his viginti duobus annis, quibus viderunt patrem in sacco et cinere sedentem[1], lachrymantem et eiulantem ob interitum filii. Ego sane non potuissem tanti et tam miserabilis luctus spectator esse, nec me continere, quin dicerem: Ah nos infoelices, quid fecimus etc. Atqui isti audiunt quotidie patrem doentem, habentur pro membris Ecclesiae et domus Iacob, et tamen nullus eorum potest Deum invocare, nihil boni facere, aut si quid bene operantur, impium tamen est et abiectum, quia haerent impliciti peccato mortali et homicidio paterno, fraterno, avito. Hypocrisis tan ioldh jdentlidh ding anheben und treiben. Hypocrisis tam abominanda committere et in tantis malis durare potest.

Si Ruben intra illud spacium annorum esset mortuus, forsitan agnovisset et confessus fuisset patri peccatum, petivissetque veniam. Sed reliqua turba dissimulato scelere periisset. Tanto enim tempore nullus eorum por-

[1] *S. Unsre Ausg. Bd. 34², 544, 18*: in der dort folgenden von *erbarmlichen Sendschreiben* handelt *an der dort zitierten Stelle Bd. 17, Walch. Asche 308.*

nitet, et paulatim quidem magis ac magis ad conscientiae sensum et stimulos oscalluerunt. Quanquam igitur subinde redierunt pavores, quos non potuerunt prorsus sopire aut obruere oblivione scelcris, quotidie oculis et animis observante luctu et lachrymis patris, hos tamen silice et adamante duriores filii contempserunt: quia plane obsessi et indurati sunt a Principe daemoniorum, siquidem ferre possunt tanti flagicii conscientiam tanto tempore.

Neque vero dubium est, scriptura alibi attestante, Deum vehementer commotum et detestatum fuisse reos et authores extremorum et atrocissimorum scelerum parricidii et fratricidii. Durum igitur et horribile est ista legere et intelligere de summis illis viris et Principibus Ecclesiae, de filiis et haeredibus promissionum Dei, quas in domo patris ab incunte aetate audiverant magna diligentia et cura ab avo et parente inculcari. Noch geſchicht es.

Nos quoque malo originali corrupti ad peccandum proclives sumus. Sed hoc tamen agamus in tanta imbecillitate humanae naturae, ut retineamus cor et *orogiv* fraternam et filialem: ne nobis ipsis poenas et exitium accersamus. Nam hi fratres, dum student Ioseph innocentem, cuius odio exarserant, opprimere, sibi ipsis acerrimi hostes et Diaboli fiunt, adeoque plus nocent, quam Ioseph unquam nocuisset, si imperium in eos fuisset adeptus.

37, 30—33 Tulerunt itaque tunicam Ioseph et mactantes haedum ex capris tinxerunt tunicam in sanguine. Et mittentes tunicam illam polymitam curabant deferri ad patrem suum dicique: hanc invenimus. Vide, utrum sit tunica filii tui, an non. Et cognovit eam dixitque: Tunica filii mei est, Fera pessima comedit eum: Bestia laceravit Ioseph.

Addunt aliam fallaciam, qua et facinus suum tegant facilius, et patrem gravius adfligant et excrucient: tollunt enim tunicam Ioseph, et intinctam in sanguinem hirci ad eum mittunt, ut persuadeant Ioseph a bestia laceratum esse. At quam procul abest Deus a conspectu eorum? quam securi et sine omni metu gerunt omnia? neque quicquam pensi habent, quomodo adficiatur grandaevus pater tam inopinato et tristi nuncio. Saltem hoc cavissent, ne cum conspectu inusitato et atroci cruentae vestis terrerent, quo nihil tristius obiici poterat misero et decrepito seni. Mitius fuisset indicare patri puerum in itinere a latronibus interceptum et abductum: aut se cum non vidisse, nec scire, quomodo periisset, incidisse forte in manus vicinorum hostium, aut Ismaelitarum et Midianitarum, quibus cum vendiderant. Sed nihil horum eis in mentem venit, nec parcunt parenti, sed tristi et horribili obiecto dolorem animi accumulant.

Insignis igitur et Diabolica malicia est, qua delectatur Sathan omnem crudelitatem et saevitiam in optimum senem effundere. Ipsi vero horribilibus peccatis immerguntur, iisque haerent impliciti contra conscientiam

31 cruentae] cruente *P. Druckf.*

sine ulla poenitentia, sine omni sensu pietatis. Ac totis viginti duobus annis vixerunt postea absque invocatione, timore Dei et omnibus exercitiis spiritualibus, quibus non potuerunt pie studere, nisi prius agnito peccato et facta reconciliatione cum parente et fratre.

Interea vero quid agit Deus? Was thut unser Herr Gott dazu? Ubi sunt magnificae illae promissiones: 'Ego protectio tua et merces tua etc.' (1. Mose 15, 1) Cresce et multiplicare, Ego tecum ero. An non apparent diversissima omnia a tantis promissionibus? Non enim nosse eum aut curare, sed Diabolo potius obiecisse videtur, siquidem sinit sanctissimum patrem tam misere excruciari furoribus filiorum. An dicemus Deum memorem fuisse promissionum suarum? Nihil minus equidem dici aut indicari potest. Sed David hoc vidit et pronunciavit post factum, quod in paroxysmo tentationis haud quaquam cerni poterat. Sic enim ait: Misit ante eos virum, qui salvaret Iacob.

At qualis est missio haec? quae est ista Phrasis? mittere salvatorem in Aegyptum, qui salvet Iacob et totam eius domum. Quomodo mittitur? abiicitur in cisternam, venditur, pater occiditur. Idne est mittere salvatorem? Est sane, sed secundum phrasin divinam. Constituitur enim Rex. Sed solus Deus videt. Iacob et Ioseph non vident, qui sunt in summa angustia et luctu constituti. Est igitur haec loquela singularis et coelestis, mittere Salvatorem et constituere Regem coniiciendo in cisternam et infernum. Ad hanc oportet nos adsuefacere animos, ut discamus intelligere hoc, quod alibi dicit David: 'Observabit peccator iustum: et stridebit (Ps. 37, 12) super eum dentibus suis. Dominus autem irridebit eum: quoniam prospicit, quod veniat dies eius, quo peribit etc.' Das können wir nit thun. Nos non possumus prospicere et retinere fidem, nisi valde infirmiter. Sed Deus est tenacissimus (ut sic dicam) suarum promissionum, atque ita ut non solum non obliviscatur, sed etiam prospiciat et rideat adversarios: quin etiam sententiam adversus eos ferat, sicut Psalmo secundo dicitur (Ps. 2, 4) 'Qui habitat in coelis, irridebit eos: et Dominus subsannabit eos'.

Atqui ego non video. Recte quidem. Ideo proponuntur haec exempla, ut in nostris tentationibus cogitemus rideri nostros adversarios et decerni illis poenas: nos vero quantumvis adflictos diligi, amari, curari, respici, sed occulto modo, ut inquit Iesaias: 'Vere tu es Deus absconditus, Deus Israel (Jes. 45, 15) salvator'.

Satis igitur nobis sit, quod habemus verbum et Sacramenta, in quibus nobis apparet Deus, fructus autem et finis signorum suo tempore sequetur. Interea hac cogitatione nos sustentemus: Ego habeo signum et verbum, ea firmiter retinebo, utcunque in me saeviat mundus et Sathan, et omnes generis calamitatibus me obruant. Tantum id agamus, ut bona conscientia quicquid id est patiamur: Non enim dubium est nos esse in summa gratia et precio apud Deum: adversarios autem sub amarissima subsannatione Dei

servari ad poenas et supplicia gravissima. Denn das lachen unſers Herr Gots gibt das Helliſch fewr, sicut sequitur. Tunc loquetur ad eos in ira sua, et in furore suo conculcabit eos. Ja hütte dich für ſolchem lachen.

Iacob igitur et Ioseph coram Deo sunt filii gratiae: Illi vero venditores irrisionis, damnationis et irae filii sunt. Atque utinam haec discere et utrumque tenere possemus. Caro enim obstat: et tamen certum est vitam passivam esse optimam et preciosissimam, adeo ut non egeat remissione peccatorum, quia est absque peccato. De piis haec dico, hoc est, de illis, qui in fide Christi patiuntur, hi non peccant, sed sustinent et ferunt aliorum peccata. Ac praeclare quidem a Socrate dictum est: Melius est ferre iniuriam quam facere.[1] Quia, qui fert, non peccat: qui infert, peccat. Qui sibi recte conscius est et sentit se iniuste adfligi, in sua innocentia nititur, et simul intuetur in promissionem liberationis, ideo non trepidat nec frangitur animo. Scit enim se neminem laedere, sed aliorum iniurias et peccata ferre. Wenn die Rupes unnd petra da ſtehet conscientia bona, ſo kan nichts ſchaden, wenn gleich Cayphas und Scarioth kummen unnd jürnen, ſo haben wir doch gewunnen. Bona conscientia instar firmissimae rupis est, cui innituntur pii in adflictionibus, animoque magno et excelso omnium adversariorum minas contemnunt. Sicut scriptum est 1. Petri 3: 1 Petr. 3, 13 Quis est, qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis? Sed, et si quid patiamini propter iustitiam, beati. Timorem autem eorum ne timueritis, et non conturbemini etc.'

Econtra quando adfliguntur illi, qui intulerunt iniuriam, tum vero pavent et horribiliter trepidant, planeque ut apud Poetam est, ad quodvis fulmen pallescunt. Hei mihi exclamant, hanc poenam meritus sum mea improbitate et contumacia, Quid faciam? quo me vertam? Ea profecto miserabilis carnificina conscientiae est se ipsam accusantis et damnantis.

Proinde praeclare agitur cum Iacob et Ioseph, quanquam ipsi non rideant, nec agnoscant foelicitatem suam in paroxysmo. Vere enim beatus est, qui in tentatione sic est adfectus, ut queat secum statuere: etiamsi coelum terrae misceatur, aut fractus illabatur orbis[2], ut maxime insaniat mundus cum Principe suo et omnibus portis inferorum, quid ad me? ego mihi recte conscius sum: fero enim crucem et iniurias aliorum: non laedo quenquam, non pecco. Praeterea habeo meam absolutionem et Sacramenta. Laſs her gehn, non movebor nec trepidabo. Vae illis, qui peccant et me adfligunt. Christianorum enim est non irasci, non indignari de malo sibi illato: quanquam caro suo more solet obmurmurare, sed Spiritus non irascitur. Sic potius cogitat: vae tibi. Du haſt mirs nicht thun, du haſt dirs thun, non me, sed teipsum maxime offendisti. Sic Iacob et Ioseph

[1] *Vgl. Otto l. c. S. 175.* [2] *S. oben S. 6, 12.*

potuerunt dicere: Non me venditis, abiicitis, occiditis, sed vos ipsos. Caro quidem aliter sentit, sed Spiritus sic adfectus est.

Quaeret autem aliquis, Quid igitur faciendum est? an propterea laxandum frenum impietati? nec coercendus est furor et malicia hominum vel legibus vel poenis, sed insuper pro dato damno agendae sunt gratiae improbo, et dicendum, nihil mali mihi fecisti? Fac quod libet, ego libens patiar. Qua ratione invitabuntur mali ad augenda et cumulanda flagitia, siquidem docemus cum gaudio et bona conscientia ferenda esse incommoda, quae ab aliis obiiciuntur?

Respondeo: Demandatum est nobis ministerium legis et Euangelii iuxta praeceptum Pauli: Argue, increpa opportune, importune, getroſt ſchelten und ſtraffen, etiam irasci et indignari peccato. Hoc pertinet ad ministerium legis et ad officium patrum, praeceptorum, magistratuum, imo etiam privatorum propter correptionem et admonitionem fraternam, quae est mandata singulis divinitus, ut, quantum possumus, quilibet suo loco resistamus malo, et caveamus, ne impune grassentur improbi, vel in nos vel in alios. Wenn das geſchehen iſt, und will doch nit helffen, ſo ſoll ich mich zufriden geben und ſagen: Non me doctorem, sed te culpaveris ipsum.[1] His omnibus ubi nihil profecerimus, restat, ut animis acquiescamus et ultionem divinam expectemus. Sentient enim suo magno malo, non alios, sed se ipsos gravissime offensos esse. Der Teuffel wirt ſie wol quug martern.

Nos vero hanc consolationem habemus, quo magis nos macerant, adfligunt, cruciant, hoc magis augent gloriam et coronam in coelo. Interea tamen arguendi sunt, ut non noceamus, sed ut revocemus maleficos in viam, ne incurrant in odium et iram Dei, qui est ignis consumens non poenitentibus. Ad hunc modum resistimus malo, verbi et gladii ministerio: et tamen ferimus mala, quae prohiberi non possunt, magno nostro commodo, illorum vero detrimento et pernicie.

Haec est theologia et sapientia Christianorum, quam, etsi nondum assecuti sumus, tamen quotidie ea exerceri et adsuefieri debemus, ut in paroxysmo et calamitatibus, quas sustinemus, possimus dicere praesenti et tranquillo animo: Non potes mihi nocere. Ego sum Christianus. Du ſchädeſt mir nit, du fürderſt mich, ſich dich für. Quid nocet Josephi vendito et exilium? Imo ad quid non ei profuit? aut quomodo potuissent eum fratres maiore honore et dignitate ornare? Nam eo ipso, quo conantur eum impedire et opprimere, commodissime eum ad fastigium et culmen illud regni evehunt, quod paulo ante somniaverat.

In hanc sententiam celebratur dictum Gregorii. Impii malefaciendo nobis benefaciunt. Et Augustinus ait de infantibus ab Herode occisis, cum

[1]) S. Unsre Ausg. Bd. 35, 387, 686; Bd. 45, 357. 15.

potuisse hostem totis viribus et omnibus opibus regni sui plus prodesse parvulis quam occidendo.

Sic igitur Deus suos humiliat, ut exaltet, occidit, ut vivificet, confundit, ut glorificet, subiicit, ut extollat. Sed est ars artium et scientia scientiarum, quae non nisi magno labore et a paucis adeo disci et cognosci solet, vera tamen et certa. Sicut hoc exemplum testatur, vere enim quod Ps 105, 21 in Psalmo 105. dicitur: Constituit Dominus Ioseph Regem Aegypti, ac dominum et salvatorem multorum. Quomodo? Vendendo, abiiciendo, occidendo. Haec sunt opera divina, quae non intelliguntur, nisi impleta et consumata. Interea vero, dum fiunt, non possunt, nisi sola fide apprehendi, simpliciter enim id retinendum est, CREDO IN DEUM PATREM OMNIPOTENTEM, creatorem coeli et terrae etc.

Ad eundem modum ex hac vita discessurus hac consolatione me sustento, quod credo in filium Dei. Atqui sepelior, corrodor a vermibus, Hiob 17, 14 et putredine foedissima absumor, sicut ait Hiob capite 17: 'Putredini dixi, pater meus es: mater mea et soror mea vermibus'. Ibi consilium Dei non cerno, quod morienti et putrefacto mihi sit aliquando reviviscendum. Sed Apc 11, 19 promisit Deus et dixit: Tu vives. 'Ego enim vivo et vos vivetis.' Ego sum dominus Deus tuus. Quomodo? Vita aeterna et corpore pulchriore et clariore quam est corpus Solis. Haec in praesentia nec video nec sentio, sed credo et sustineo moram hanc admodum exiguam: iam enim parata est vita illa et paratur interea corona regni et gloriae, 'quam reddet 2. Tim 4, 8 mihi Dominus in illa die, iustus iudex, ut inquit Paulus: non solum autem mihi, sed et iis, qui diligunt adventum eius'.

Sed haec omnia fiunt occulto modo, ideo ferenda et sustinenda est mirabilis Dei absconsio. Iacob et Ioseph non vident coronam regni, nec fratres genibus flexis eum adorant, ut postea fiet in Aegypto, sed iam venditione hac futura adornantur, et coram Deo habentur pro praeteritis et transactis. Es iſt bey uniserm Herr Gott eben als ſey es geſchehen. Es kumpt gewiſslich.

Haec igitur ad nostram doctrinam scripta sunt, ut discamus intelligere et exercere fidem hanc, quae potest ferre mortem et omnia mala, et tamen in his sperare vitam et liberationem, quae tolerat vim et iniurias aliorum, tametsi pro officio severe eos obiurget et increpet: neminem tamen odit, sed ignoscit, bene precatur, sperat, optat, benefacit sine cupiditate vindictae. Hoc enim in exemplo Ioseph clare perspicimus, qui non meminit iniuriarum, nec ultionis cupidus est, sed benefacit pessimis venditoribus et homicidis.

Ad hunc modum qui habent potestatem castigandi et puniendi aut verbo aut gladio, aut virga, adsuefaciant animum ad pacientiam, fidem, Jak 1, 4 caritatem. Pacientia, inquit Iacobus, opus perfectum habeat. Quia paciens Röm. 6, 7 non peccat, 'qui mortificatur, iustificatus est a peccato'. Rom[anorum 6.

Patiens in fide Christi vere sanctus est. Nihil ibi peccati restat. Quicquid enim patitur, est mera et purissima iustitia.

Haec et scripta sunt et gesta in historiis sanctorum, sed valde infirmiter et imperfecte, ut apparet in Iacob et Ioseph. Nihil illi quidem mali nec imprecantur, nec faciunt filiis et fratribus, magnam tamen in utroque luctam fuisse adversus infirmitatem carnis, consentaneum est. Wie offt wirt Ioseph flentibus oculis gen Hebron, da der vater wonet, gedenken haben, da er für vber gefurt iſt, Wie kleglich wirt er gethan haben? Quoties enim cum lachrimis respexisse Ioseph ad Hebron, ubi habitabat pater, putabimus? cum tam subito et inopinato e conspectu et domo parentis redactus in aliorum potestatem abduceretur. Caro non potuit non murmurare, sed vicit spiritus reluctans et gemens, ferensque vim iniustam sine cupiditate vindictae, furentibus et odio suo indulgentibus nebulonibus illis pessimis.

Addit etiam Moses, quomodo miserum senem ficta narratione facti indignissime excruciarint, wie ſie den guten senem ſo jemmerlich haben gemartert. Hoc enim miserabilis et funesta eius querimonia testatur: Tunica filii mei est: Fera pessima devoravit eum etc. Haec habet ex sermonibus et indicatione filiorum, cum exhibent vestem madentem sanguine, ibi addit, argumentum esse lacerationis factae a bestia. Atqui hominem potius eius authorem esse, multo erat verisimilius, ac si inquisivisset pater in singulas circumstantias diligentius, statim deprehendisset fraudem. Cur enim integra mansit tunica? dixisset, ubi accepistis eam? Nulla apparent vestigia vel dentium vel unguium ferae alicuius. Si bestia eum lacerasset, non exuisset eum veste, neque hanc reliquisset integram, sed una cum corpore laceram abripuisset. Verum haec in mentem patri non veniunt. Totus enim submersus et absorptus est dolore animi et luctu. Ideo facile persuadetur in tanto moerore et tentatione gravissima.

Sciditque Iacob vestimenta sua, et posuit saccum in lumbis suis. 37, 34–36
et luxit filium suum multo tempore. Surrexerunt vero omnes filii eius cunctaeque filiae eius, ut consolarentur eum, sed noluit consolationem admittere, et ait: Descendam ad filium meum lugens in fossam. Flevitque super eum pater suus. Porro Midianitae vendiderunt eum in AEgyptum Potyphari, eunucho Pharaonis, Principi laniorum.

Nun haben ſi es wol außgericht[1] die Jundhern. Venditio et occisio fratre etiam parenti perpetui luctus et exitii authores fiunt: atque hunc quidem crudelius excruciant, quam fratrem, cogunt enim lugere 22 annos continuos, ac tanto quidem tempore eum vident incedentem in sacco a miserabili moerore, vident gemitus, suspiria, lachrimas. Nam postea nec habitu nec

[1] = *ihren Zweck erreicht.*

vultu hilariore unquam eum usum arbitror. Quantus igitur stupor, quanta immanitas fuit aspicere parentem tam indigne et tamdiu moerentem? Das die leut sollen so voller Teuffel sein.

Non credidissem ego unquam tantum flagitium posse cadere in hominem, ut senio confectum patrem, insuper etiam suo scelere exagitatum mori et descendere ad inferos sciens prudensque aspiceret, sine ulla commiseratione omnique sensu humanitatis et *στοργῆς* divinitus omnibus animantibus insita erga patrem et avum. Idne est patrem et matrem honorare? Und dazu der alt vater Isaac muß auch sehen. Accedit huc dolor et luctus Isaac, qui post venditum Ioseph vixit duodecim annos, et tandem haud dubie aegritudine animi propter amissum nepotem confectus est. Illud decus mundi soll sich noch zu todt weinen und greinen.

Neque sane quicquam mirabilius est, quam quod audiverunt verbum promissionis et benedictionis tot annis, et ne unus quidem ex fratribus resipuit admonitus gravissima doctrina et pietate patris et avi, neque etiam ad misericordiam optimorum et sanctissimorum senum miserabili moerore adduci sunt. Seit hart lieben gesellen, also soll man dem Teuffel dienen. Sic scilicet inserviendum est Sathanae. Neque vero patri, nec avo, nec Ioseph, sed sibi ipsis plurimum nocent.

Simeon et Levi impulsi sunt spe et cupiditate primogeniturae. Simeon Papa fuit, Levi Cardinalis. Iudas aliquanto fuit sincerior, sed metuit duorum fratrum vim et potentiam. Ruben nihil valuit apud eos autoritate, sed fuit contemptus ob notam admissi sceleris. Ideo coactus est tacere propter Schamoth et Caipham. Es wer nit wunder, das unser Herr Got het Sodoma und Gomorra lassen werden. Non mirum fuisset, si igni coelitus demisso ad exemplum Sodomitarum deleti essent, et haud dubie eodem modo periissent, si absque paucis piis et illis fuleris familiae huius avo Isaac, patre Iacob et filio Ioseph fuisset. Hi tres Atlantes illius seculi fuerunt. Die drey Menner tragens, sonst solt Gott mit schwefel und pech darein geschlagen haben.

Ita exaggeranda et aggravanda sunt peccata eorum, quantum potest fieri, nobis in consolationem. Eorum enim veniam et remissionem cum sint consecuti: nobis quoque propter nostra delicta nequaquam desperandum erit. Sed ita ne tentes Deum. Iudas enim desperabundus laqueo vitam finit. Vide igitur ne tibi ipsi malum et exitium accersas. Verum
Gal. 6, 1 si quis casus inciderit, et praeoccupatus fuerit homo in aliquo delicto, ut inquit Paulus, ibi talibus exemplis opus est, ut cogites etiam sanctos Patriarchas fuisse peccatores, et foedissime lapsos esse. Ego quidem tam atrocis delicti mihi non sum conscius, nisi quod quindecim annis Antichristo servivi, abominabili sacrificio Missarum quotidie peragendo. Sed in pavoribus conscientiae ciusmodi exemplis et promissionibus Euangelii me sustento. Tolerabilior vero fuisset quilibet incoestus, quam facinus tam

indignum horum fratrum, quo patrem et fratrem et avum enecant moestitia et dolore animi. Ac tandem pavores conscientiae haud dubie horribiles senserunt, cum ad conspectum fratris et Regis Aegypti expavescerent, quin etiam omnia mala, quae ipsi cum posteris pertulerunt sub Pharaone, poena fuerunt divinitus irrogatae propter hoc peccatum. Ja Aegypto werden ſie es wol gefület haben.

Hactenus igitur audivimus Ioseph in Aegyptum deductum et venditum esse ab Ismaelitis et Midianitis Potypharo, eoquo Regis. dem Kuchenmeiſter oder Hofmeiſter. Hoc Deus permittit fieri tacens, dormiens, surdus et durus sine ulla misericordia et agnitione tam dilecti filii. Omnes Angeli silent, et abripitur in Aegyptum tantus thesaurus vilissimo precio, viginti argenteis venditus, tantus Patriarcha, Propheta et Monarcha futurus. Was macht doch unſer Herr Gott cum suis electis? Quaenam ista gubernatio est electorum Dei? Quid est, quod eos ita deserit et adfligit?

Miserrimus Ioseph a suis emptoribus abripitur et cogitur praeterire Hebron, cum quidem in mentem ei veniret: En, illic pater meus habitat, ignarus, quid de me fiat, nec licet eum alloqui, aspicere et extremum vale relinquere. Haec profecto ingens et miserabilis calamitas fuit. Taceo parentem, qui postquam factum resciverit, clamat: ad infernum descendam, sepeliar cum filio meo, quo amisso haud unquam vita haec mihi iucunda et grata erit. Das mügen aber auch mercatores heiſſen, qui tam preciosum thesaurum Hebron praetervehunt et portant in Aegyptum, qui postea totius regni salus erit corporum pariter et animarum. Instaurabit enim Ecclesiam et doctrinam de Deo, et geret res maximas et utilissimas toti regno. Ideo prius oportet eum crucifigi et mortificari, antequam dies resurrectionis et glorificationis veniat, ne superbiat, sed meminerit, quis fuerit, et unde emerserit ad tantam dignitatem.

Das iſt unſer Herr Gott, et scribuntur haec in nostram consolationem. In hac enim tam horribili cruce patris et filii Deus interea surdus et mutus est, nihil cogitans, ne sciens eorum, quae fiunt. Sed fides adest, et Deus tamen ei in cor loquitur. Expecta, harre doch, crede Ioseph, ne desperes, retine promissionem, quam audivisti ex patre. Sic loquitur ad eum per verbum patris, Deus promisit proavo et avo et patri semen. In ur promissione persevera firma fide. Sed loquitur cum eo in mirabili silentio, ubi nihil videt, nec audit. Deus enim quasi caecus et mortuus est. Tantum vivit et nititur generali promissione. Deus promisit Abrahae etc. Credo in Deum, in quem crediderunt patres mei. Postea magnifice et re ipsa cum eo loquetur, quando constituet eum Regem et Salvatorem Aegypti. Iam vero sepultus et mortuus est Ioseph, et habet suum parasceuen et Sabbatum: pater etiam moritur, sed resurgent uterque divina potentia, quae vivificat mortuos. Cor credentis muß doch leben et resurgere, und wenn gleich welt auff jn legen. Necesse est cor credentis vivere et

resuscitari ab inferis, etiam si immensa mole totius mundi depressum iaceat.

Et ideo haec exempla proponuntur, ut adsuescamus ad tolerantiam in adflictionibus, ne simus impatientes et murmuremus quantumvis multis et magnis calamitatibus oppressi. We thut es, wie es dem jungen hertzen auch on zweifel we wirt gethan haben. Non potest quidem animus humanus haec sustinere et vincere sine ingenti dolore et cruciatu. Sicut Ioseph gravissime haud dubie doluit et conturbatus est sentiens se tam indigne a patre avelli, ac obiici peregrinis, inque perpetuam servitutem dedi, ubi nihil proprium unquam nanciscì, nec libertatem sperare queat, sed cogatur esse servus servorum. Servitus enim per se satis gravis et misera est, etiamsi aliae difficultates non accedant. Sed eo molestior est optimo adolescenti, quod in primo flore aetatis parentibus et omnibus huius vitae commodis orbatur. Leßt denn unſer Herrgott ſolchs uber ſeine Kinder gehn, ſo laßt uns auch nit murren, wenn es uns auch nit almal geht, wie wir wöllen. Cum autem sinat Deus sanctos suos, quos habet carissimos, tam duriter adfligi: nos quoque aequo animo feramus, si quando abiiciuntur tristia et adversa. Non enim sunt signa irae et desertionis, sed argumenta potius gratiae et probationis fidei nostrae.

Talis igitur vita fuit sanctissima et summorum Patriarcharum, ad quos Monachi et Episcopi nostri ne conferendi quidem sunt. Nihil sunt ieiunia et miracula illa, quae recitantur in legendis nostrorum sanctorum, Francisci, Ambrosii, Augustini etc. Das heißt gelebt, jenes iſt eitel kinderſpil. Haec sunt exempla, quae ostendunt, qualis sit vita Christiana, quae sint vera exercitia pietatis et pacientiae. Wolan, er iſt hin Joſeph, da laſſen wir jn ruhen in inferno. Iam sepultus est Ioseph, sinamus eum quiescere in (*Schola*) in inferno, ut ait pater, in ſeiner Schul.

Caput XXXVIII.

38,1–5 Factum est autem eodem tempore, ut descenderet Iuda a fratribus suis, et diverteret ad virum Odollamiten, nomine Hira. Viditque ibi Iuda filiam hominis Chananaei, qui Sua appellabatur, et duxit eam uxorem. Cum autem ingressus esset ad eam, concepit et peperit filium, quem vocavit ipse Ger. Et iterum concipiens peperit filium, et ipsa vocavit eum Onan. Et adiiciens peperit adhuc filium, vocavitque nomen eius Sela: et erat in Chezib, quando peperit eum.

---

27 (*Schola*)] שְׁאֹלָה

Supra aliquoties admonui diligenter seriem historiae observandam esse in narratione de obitu Isaac et venditione Ioseph. Moses enim figura, quam ὕστερον πρότερον vocant, usus est, more aliorum historicorum. Sub finem capitis trigesimi quinti dixit: Impletis diebus Isaac 180 anni mortuum esse [illegible] Postea trigesimo septimo ait: Flevit Ioseph pater suus Isaac. Eam ob [illegible] causam et hoc caput diligenter inspiciendum est, et notandum, ea quae complectitur longe ante gesta esse quam moreretur Isaac, aut Ioseph venderetur. Vivit enim Isaac, donec evehitur Ioseph ad principatum Aegypti, ferme 13 annis. Et Iuda descendit ad Sua Odollamiten, ducit eius filiam uxorem, suscipit ex ea tres filios, quorum duo occiduntur superstite avo Isaac, et fratre Ioseph apud patrem adhuc degente incolumi et libero. Ab eo tempore septem aut octo annis exactis venditur demum Ioseph. Ideo omnia illa, quae hoc capite continentur, praecesserunt mortem Isaac, quod ex supputatione annorum Iacob, clare colligi et evinci potest. Atque ea series semper ob oculos habenda erat, descripta in tabella, ne perturbetur lector parum attentus.

Apparet autem Iudam descendisse a fratribus non in Hebron, sed in Sichem tum degentibus, ad quem locum Iacob ex Mesopotamia venerat, ibique fixerat tabernaculum. Nec puto eum amplius duobus annis haesisse apud patrem adolescentem adhuc, sed relicta domo paterna et fratribus secessisse cum suo peculio ad vicinos Odollamitas, forte ab iis invitatum. Non enim constat, quae fuerit causa migrandi. Verisimile tamen est intercessisse aliquam familiaritatem et noticiam gentibus illis cum Iudaeis hospitibus, et magnum argumentum est civilitatis et humanitatis eximiae, posse in ditione sua tolerare peregrinos, qui agros colant, negocientur, et alia usitata officia communis vitae faciant. Apparet eos nondum fuisse auctos divitiis et potentia, sicut supra dictum est. Nondum completae sunt iniquitates Amorrhaeorum, adhuc fuerunt boni et hospitales, donec postea opibus et luxu corrupti sunt. Significatur igitur fuisse humanos et faciles in excipiendis et ferendis Iudaeis naturali quodam iure, sine lege positiva. Tales fuerunt Aner et Mamre Amorrhaei et gentiles. Et supra audivimus Abimelech et alios benigne praebuisse hospitia et auxilia patribus. Potuit etiam haec causa accedere, quod Iuda offensus superbia et tyrannide fratrum, praecipue Simeon et Levi, qui gloriam et praerogativam primogeniturae sibi vendicabant, secesserit, cum ipse esset ingenio placidiore, nec posse ferre eorum fastum et mores efferatos.

Lyra valde angitur, quam ob causam discesserit e domo paterna, et adducit nugas Iudaeorum, quibus propemodum totam scripturam sanctam contaminarunt, fratres nimirum commiseratione patris, quum dolore et luctu consumi viderent, coepisse irasci et indignari Iudae, quod ipsis author extitisset venditionis Ioseph, nisi enim id consilii dedisset, non fuisse eum vendituros. Sed has fabulas refutat supputatio annorum et

ordo historicus. Iam enim uxorem et tres filios habuit Iudas, antequam abduceretur Ioseph in Aegyptum.

Distat autem Sichem satis longo intervallo ab Odollam, sunt enim in diversis tribubus sitae urbes, Sichem in Ephraim, quae postea vocata est Neapolis. Odollam vero versus occidentem, ubi habitavit tribus Iuda. Ac videtur sane singulari quodam fato in eam regionem concessisse, quam postea tenuerunt eius posteri. Divertit autem apud virum bonum et honestum, qui eum perhumaniter tractat, cumque eo moratur aliquandiu, non, ut opinor, servili conditione, sed ut hospes pascens pecora circa Odollam civitatem Iuda, atque ibidem cuiusdam Chananaei filiam videt, quam ducit uxorem.

Forsan autem de eo dubitaverit aliquis, an adhibuerit patrem in consilium cum in secessione, tum in contrahendo coniugio apud exteros. Ac propemodum ita videntur sonare verba textus, quasi fecerit parente inconsulto. Non enim fit mentio potestatis patriae, quod eo iubente aut consulente hanc duxerit uxorem, sicut postea dicetur Iuda dedisse Ger filio uxorem. Neque tamen ostendi potest eum sine consensu patris contraxisse matrimonium cum Chananaea, aut, si probetur, non sequetur esse hoc factum trahendum in exemplum, ipse enim in filio Ger diversam et honestiorem rationem sequitur, et quia perpetuo apud patrem gratia valuit, haud dubie summo studio monitis et praeceptis eius paruit. Infra enim audiemus patrem nemini ex fratribus velle committere filium Beniamin quam Iudae, et eius reditum ex Aegypto sollicite expectare. Nec arbitror eum ita discessisse, ut ad patrem non redierit unquam, sed interdum haud dubie revisit, quid ageret, quomodo valeret et parens et avus Isaac. Tum quoque cum venderetur Ioseph, forte expaciatus fuit ad fratres, aut rediit in domum paternam ab hospite, apud quem aliquot annis haeserat. Nisi sic velimus statuere, habuisse eum tantum pascua et greges in Odollam, et ultro citroque sive ad tondendas oves, sive alias ob causas commeasse.

Porro et de vocabulo grammatica quaestio est, utrum proprium sit vocabulum Chananaeus, et pro aliquo de gente Chananaeorum accipiatur, an vero appellativum, quod Mercatorem significat. Saepe enim in scrip-
Jos 21, 34 tura sancta appellative usurpatur, ut Proverbiorum 31: 'Sindonem fecit, et vendidit, et cingulum tradidit Chananaeo' id est negociatori. Incertum est igitur, fueritne mercator, an non, nihil enim additur, unde id colligi queat.

Sua, non filiae, sed patris nomen est. Mulieris autem nomen non exprimitur, nec recensetur in Genealogia Christi. Sed Thamar celebris est, et facta est mater Christi. Nec Iudae filii ea gloria ornati sunt, tametsi satis numerosam progeniem habuerunt. Concipit ergo mulier et parit filium primogenitum, quem pater Iuda appellat *Ger.* Reliquis duobus *Onan* et *Sela* mater nomina imponit. Appellatio Onan a dolore et difficul-

10 Chananaei] Chananeaei *P. Druckf.*

tate partus facta est. Sicut Rahel superata doloribus partus vocat filium *Benoni*. Tertio melius nomen indit Sela, quod facilius et foelicius peperisset.

Postrema particula: Et erat in *Chezib*, quando peperit eum, reddita est ab Hieronymo: quo nato cessavit parere. Id enim interpraetibus solet accidere, ut nonnunquam nomen proprium appellativo exponant. Propterea, quod propria fere a nominibus appellativis descendunt, eorumque significatione accipi possunt. Chezib autem nomen civitatis est in Iuda, quae alias Achsib Micheae 1. vocatur, ubi fit allusio in nomine urbis, et fallor [illegible] dum esse Regem Israel significatur. Er fell fiel da schlagen. Fuit et Achsib in tribu Asser ad Aquilonem, sed haec in Odollam ad tribum Iuda vel Dan potius pertinuit versus Meridiem. Hieronymus secutus Aquilam transtulit appellative, quod mihi non probatur, displicet enim libertas illa fingendi figuras et interpraetationes alieniores. Sicut hoc admodum durum est, fuit in mendacio, id est, cessavit parere. Sic enim sonat in Hebraeo appellative, fuit mendacium in pariendo, vel frustratus est eam partus.

Accipio igitur pro nomine loci, qui celebris est in sacris literis, Duae enim civitates fuerunt hoc nomine, sicut etiam Hieronymus adfirmat. Et haec significatio congruit cum historia: Vult enim ostendere Moses, quod initio statim proposuit, Iudam fuisse seiunctum a fratribus, siquidem non habitavit in Sichem cum sua uxore. Sed relictis parentibus et fratribus descendit ad quendam Odollamiten, ubi hospes et peregrinus fuit, et vagabundus pavit pecora errando hinc inde pro commoditate pascuorum. Iam enim in Achsib, iam in Thymnath, iam in Odollam, quae sunt civitates Iuda vel potius Dan, commoratus est. Simeon postea in Thimnath celebravit nuptias.

Significat igitur Moses Iudam non habuisse certam sedem, sicut nec patres eius, sed manentibus fratribus apud parentem in Sichem ipse peregrinatus est, et plurimum consuetudinis habuit cum Hira Odollamite, amico et socero suo. Atque ibi videntur fuisse optimae reliquiae Chananaeorum, a quibus plurimis beneficiis affectus est. Si enim tractassent eum inclementius, non iunxisset cum iis affinitatem. Et postea, cum Sichimitae occiduntur, haud dubie praesidio fuerunt filiis Iacob in ulciscenda iniuria illata a Sichimitis, et tuendo Iacob, ne a vicinis cum familia trucidaretur. Qui volet autem retinere translationem Hieronymi, et quaerere allegorias, ei per me sane licebit: quasi significetur fuisse in mendacio, id est coepisse falli in partu et desiisse parere, quia 9. aut 12. annis post, non generavit Iuda, ut infra videbimus.

Diligenter autem notandum est, omnia haec, quae hactenus recitata sunt, gesta esse ante mortem Rahel et Deborae, ante nativitatem Beniamin, stuprum Bilhae et violationem Dinae. Quia Iuda discessit a fratribus secundo aut tertio anno post adventum patris Iacob in Sichem. Octo aut

1. — *Entäusserung. Misserfolg erleben.* 4. *Unser Autor.* Bd. II, 20. 6.

novem annis vixit in summa tranquillitate, octavo autem aut nono anno circiter quasi impetu facto, calamitates illae simul ingruerunt, stuprum Dinae, obitus Rahelis etc., et tandem venditio Ioseph. Sed quae porro narrantur a Mose de coniugio et morte filiorum Iuda et coniugis eius, illa haec omnia consecuta sunt.

Deinde supputatio annorum Iacob et Iuda etiam inspicienda est, si enim ea, quae hoc capite commemorantur, cum annis aetatis Iuda conferas, videntur propemodum incredibilia esse, nec tam brevi tempore, quod interest inter descensum in Aegyptum et nativitatem Iuda, fieri potuisse. Iacob enim 84 anno duxit uxores Lea et Rahel, et, cum descendit in Aegyptum, annos habet 130. Iuda vero natus est anno quarto coniugii. Relinquuntur igitur fere 42 anni inter nativitatem Iuda et descensum in Aegyptum. Eo tam exiguo spacio fit maritus Iuda et stuprat nurum suam. Quando enim duxit uxorem, raciocinamur eum viginti annorum fuisse. Iam et tres filios ponamus natos esse biennio, quibus cum adolevissent et attigissent annum vigesimum, pater filias Chananaeorum collocavit. Mox iis extinctis mansit Thamar vidua uno anno, altero vero, qui sequutus est, incoestum cum eo committit socer Iuda, et suscipit ex nuru duos geminos *Perez* et *Serah*, quibus omnibus collectis in unum prodeunt 44. anni, cum non amplius quadraginta duobus intersit inter nativitatem Iuda et descensum in Aegyptum. Et tamen haec adhuc secunda generatio est. Infra enim 46. capite recensentur duo nepotes Iuda, *Hezron* et *Hamul*, quos genuit Perez ante migrationem in Aegyptum, cui similiter tribuendi erunt 20. anni ad maturitatem coniugii et generationis, qui iuncti superioribus conficiunt 60. annos, intervallum longe superans usitatam et veram supputationem annorum.

Necessario igitur inde colligimus naturam tunc longe firmiorem et validiorem fuisse tum in masculis tum in foemellis, quam nunc est. Ita ut coniuges potuerint generare liberos duodecimo aut tredecimo anno. Nam alia ratione supputationem cum historia non conciliabimus. Statuamus itaque Iudam tantum duodecim annos habuisse, cum fieret coniunx, biennio autem post natos esse tres filios, quo tempore fuit complete 14. annorum, his accesserunt duodecim filii Ger, cui ea aetate uxorem Thamar iunxit, anno aetatis Iuda 24. quo occiduntur etiam Ger et Onan, aut altero ab hoc 25. itaque non peperit Thamar usque ad 26. Iudae, et interea expectavit, dum cresceret Sela duobus annis minor fratre Ger, forte 11. aut 12. annorum. Ponamus vero fuisse eam viduam domi uno anno, et sequitur Iudam 27. annorum esse, cum stuprat nurum. Non enim amplius tribuemus viduitati Thamar, quod eo tempore mulieres in magno metu fuerunt sterilitatis, contemptus et maledictionis, quam summo studio conati sunt effugere. Et incoestu porro vigesimo octavo eduntur gemini uno partu, ex quibus alter Perez duodecimo anno uxorem ducit, qui est quadragesimus

Iudae, et generat Hebron et Hamuel, quibus etiam hominum dandum est nisi forte fuerint gemelli, tandem vero 12. anno descendit in Aegyptum.

Haec ratio annorum proxime accedere videtur ad historiae seriem, et, qui volet, requirat eandem ex nostro Chronico paulo exactius supputatam. Illud autem omnino concedendum est patres eo tempore ceterius generasse natura adhuc firmiore, quam in hac extrema mundi senecta. Sic sane singulare Dei opus fuisse arbitror, quod Iuda ea aetate idoneus fuit ad procreandam sobolem. Hodie perpauci decimo octavo anno maturi sunt coniugio et generationi. Patriarchae vero paucis annis eam maturitatem et robur aetatis adepti sunt, ut infra annos pubertatis generarent.

Cum autem nihil aliud complectatur hoc caput, quam narrationem de generatione Iudae ac discessu eius a fratribus, et praeter haec foedissimum incaestum cum nuru sua Thamar, rursus usitata quaestio nascitur: Quare Deus et Spiritus sanctus haec tam turpia et nefanda scribi et conservari voluerit in Ecclesia recitanda et legenda: non enim recte gravioribus omissis curare ista videtur non modo non necessaria, sed et indigna luce et memoria. Talia enim doceri posse ad salutem aut aedificationem Ecclesiae, quis credat? Narrat Iudam discessisse a fratribus, duxisse alienigenam, postea incoestu polluisse nurum suam, quod satius fuisset tegi et perpetua oblivione obrui.

Canonistae et Papistae facile evadunt, qui dicunt: Vetus Testamentum esse librum de concubitu et scortationibus Iudaeorum. Sed hi suam stoliditatem produnt, et satis testantur se esse Porcos et Asinos, loquentes de rebus non intellectis et ignotis, ac contumelia adficiunt Spiritum sanctum, quasi nesciat, quid scribendum aut proponendum sit Ecclesiae Dei. Hieronymus etiam respondet: Verum non ea tantum ratio est, quam adfert, quod Christus voluerit ab initio genealogiam suam in sacris literis celebrari, et, cum Thamar mater eius esset, oportuisse eius nomen omnibus notum esse. Sed insuper ingens consolatio proponitur, quod sanctissimi patres et tantorum Patriarcharum filii. Iudas et alii describuntur ut homines pleni infirmitate et maximis naevis, quibus haec misera natura est obnoxia, et quod mirabiliter eos rexerit Deus Spiritu sancto, ita tamen, ut permitteret eos exerere motus suos proprios, hoc est peccatum et fructus originalis mali. Est enim horribile scelus utriusque Iudae et Thamar, quod licet extenuari queat, tamen excusari nequaquam potest.

Recitantur autem eiusmodi exempla nobis in doctrinam et consolationem, et fidei nostrae confirmationem, ut consideremus immensam misericordiam Dei, qui non solum iustos, Abraham, Isaac, Iacob salvos fecerit, sed etiam iniustos, Iudam, Thamar, Ruben, Simeon, Levi, qui sunt insignes peccatores, adeo ut nemo praesumat de sua iustitia aut sapientia, neque quisquam propter peccata sua animum despondeat.

Celebrantur ergo in sacris literis pulcherrima exempla patrum, Abrahae,

Isaac, Iacob, qui fuerunt veluti luminaria totius mundi et Ecclesiae Dei, instar stellarum, Solis, aurorae, perfecti in fide, spe, charitate. Simul vero describuntur insignes et horribiles peccatores, tam mali et scelerati, quam isti illi fuerunt. Ruben thut seinem vater wol so ein grosse schaldheit[1], als iustitia Abrahae ist gewesen. Ita proponitur iustitia summorum sanctorum et peccatum extreme malorum, qui ex una familia et sanguine eodem extiterunt.

Haec est praedicatio poenitentiae et fidei, seu remissionis peccatorum, ne quis praesumat propter iustitiam suam, neque desperent lapsi. Nam et Iudae et aliorum etiam patrum errata, imo enormes lapsus recitantur. Et ad hunc modum erigendi sunt animi perturbati propter conscientiam peccati: Noli desperare, quia Deus iubet te confidere et credere promissioni suae, et potest te quoque iustificare, sanctificare et salvare, sicut illos salvavit. Idem Deus est, qui humiliat superbos, et exaltat humiles. Non autem vult nos niti iustitia nostra, neque desperare in peccatis, sed confidere misericordia eius. Itaque valde necessaria sunt exempla haec Ecclesiae Dei. Denn wo wolten wir bleiben? Quid enim spei nobis foret reliquum, nisi petrus negasset Christum, et Apostoli omnes in eo essent scandalisati, si non fuisset lapsus Moses, Aaron, David. Voluit igitur Deus his exemplis consolari peccatores et dicere, si es lapsus, revertere, iamia misericordiae tibi patet. Tu qui nullius sceleris tibi conscius es, noli praesumere, sed uterque confidat gratia et misericordia mea.

Haec vera causa est, cur misceantur narrationes plenae turpissimis scandalis, Legendis, vel historiis sanctorum Patriarcharum. Moses singulari studio fructus pessimos iuxta cum optimis recenset, sicut in Novo testamento Iudas inter Apostolos est magno et mirabili exemplo in consolationem Ecclesiae, ne desperent pii, non ut exemplum habeant impii, quod sequantur, sed quo nitantur poenitentes, ne prorsus omnem spem abiiciant de salute sua et misericordia Dei.

Non voluit ea scribi Spiritus sanctus ad statuendum morale exemplum, sed in consolationem: non ad confirmandam licentiam peccandi in posterum, sed ad spem et fidem excitandam. Commendat enim et committit nobis satis fortem remissionem peccatorum, siquidem facit spem erigendi, resuscitandi et confirmandi lapsos in Ecclesia. Hanc doctrinam non habent Ethnicorum aut Papistarum libri, solus Spiritus sanctus in scriptura Bibliorum eam tradidit. Deinde conditio sanctissimorum hominum ob oculos ponitur, quod non fuerunt saxei, aut ferrei, non trunci aut stipites, sine sensu, sine carne et sanguine, sed per omnia nobis similes homines, et, si quid praeterea sancte fecerunt, id non ex carnis nostrae viribus, sed dono Spiritus sancti gesserunt. Fieri igitur potest, ut, quae illis contigerunt viventibus in eadem carne, quam nos circumferimus, ea nobis quoque usu veniant.

[1] = *Nichtswürdigkeit.*

Secundo respexit Spiritus sanctus ad Messiam, et nativitatem Filii Dei, quae est principalior causa. Nam hunc lapsum oportuit fieri in illa ipsa linea, in qua nasciturus erat filius Dei. Summus Patriarcha Iuda, pater Christi hunc infandum incoestum commisit, ut nasceretur Christus de carne excellenter peccante et turpissimo peccato contaminata. Nam ex scorto incoestuoso nuru sua generat geminos, unde postea ducitur linea Salvatoris. Da muß Christus in sua carne peccator werden, so schändlich als er immer werden kan. Caro Christi oritur ex incoestuoso concubitu, similiter et caro Virginis, matris eius, et totius posteritatis Iudae, ideo, ut significaretur ineffabile illud consilium misericordiae Dei, quod assumpsit carnem sive naturam humanam ex carne contaminata et horribiliter polluta.

Disputant enim Doctores scholastici, utrum natus sit ex carne peccatrice an munda. An servaverit Deus a condito mundo aliquam puram guttulam carnis, ex qua Christus nasceretur. Respondeo ergo: Christum vere natum esse ex vera et naturali carne et sanguine humano, qui corruptus fuit originali peccato in Adam, sed sic, ut posset sanari. Sicut nos credimus et speramus, qui sumus circumdati carne peccati, futurum ut in die redemptionis nostrae ea purgetur et separetur ab omnibus infirmitatibus morte et ignominia, sunt enim peccatum et mors mala separabilia. Itaque cum ventum fuit ad virginem vel guttam illam sanguinis virginalis, impletum est, quod dixit Angelus: Spiritus sanctus veniet super te et obumbrabit tibi. Non quidem natus est Messias virtute carnis et sanguinis, sicut Iohannis 1. dicitur: 'Non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri etc.' Sed tamen ex massa carnis et ex isto sanguine corrupto voluit nasci. In illo autem puncto conceptionis virginalis Spiritus sanctus purgavit et sanctificavit massam peccati, et extersit venenum Diaboli et mortis, quod est peccatum. Etsi mansit mors in ea carne propter nos, tamen fermentum peccati expurgatum est, et facta est purissima caro per Spiritum sanctum purificata, et unita cum divina natura in una persona. Est igitur vere natura humana non alia quam in nobis. Et Christus est filius Adae et de semine et carne eius, sed, ut dictum est, Spiritu sancto obumbrante, operante et purgante, ut apta esset ad hanc conceptionem innocentissimam, et mundam ac sanctam nativitatem, qua nos purgaremur et liberaremur a peccato.

Propter Christum igitur haec scribuntur, quem voluit Spiritus sanctus mergere in peccatum, quam potuit fieri profundissime. Ideo oportuit eum fieri incoestuosum, et nasci ex incoestuoso sanguine.

Tertio illud quoque notandum est significari per Spiritum sanctum in hac historia, Deum ita recipere et eligere semen Abrahae, ne tamen abiiciat gentes secundum carnem. Non est, quod glorientur Iudaei, se solos esse semen Abrahae. Post Isaac enim non sunt tantum Abrahae

semen. Quia Rebecca non ex Abrahamo, sed a Nachor oriunda est, sic Lea et Rahel progenies sunt Bethuelis. Ibi confusa sunt semina, gentile mixtum est cum Abrahae semine. Item Thamar est mulier Chananaea. Non igitur aspernatus est Christus matrem Chananaeam, sed voluit nasci ex semine gentis reprobae, ne immodice se efferrent et iactarent Iudaei de suo sanguine. Fateri enim eos necesse est se esse Idumaeos, Parthos etc. et etiam iure naturali gentes esse matres, fratres, patrueles, matrueles et sorores Christi, saltem propter matres. Omnes enim ex hac Thamar orti sunt, quae est mater totius tribus Iuda, et caro Perez conflata et composita fuit ex Chananitidis et Abrahae semine. Necessario igitur agnoscit Israel gentes consanguineos sive cognatos et fratres suos propter matres. Nam et mater constituit sorores, fratres et uxores non minus quam pater. Quamvis enim series genealogiae non ducitur a matribus, nec censentur mulieres in posteritate, tamen annumerantur quoque: et harum quidem expressa et singularis mentio fit Thamar, Ruth, Rahab, Bersaba. Ibi veniunt gentes in communionem populi Israelitici et societatem non tantum religionis sed etiam carnis eiusdem. Certe enim una caro fiunt masculus et foemina. Ergo Iudaei et gentes iam sunt una caro ex una carne prognati.

Ad hunc modum voluit Deus retundere fastum et stultitiam superbissimi populi Iudaeorum, qui gentes cane peius et angue oderunt. Cogentur enim vel inviti concedere Iudaeos et gentes etiam naturaliter et secundum carnem esse fratres. Non enim abiicient hanc matrem Thamar, licet paternitas et genealogia non ducatur a matribus. Moab ait de Ruth, haec est filia mea et est mater Messiae, ergo Messias est meus filius, idem Chanaan de Thamar dicere potuit. Denique Manasse et Ephraim filii Ioseph an non orti sunt de matre Aegyptia? Ergo tribus regia in Israel est Aegyptia, et Aegyptus dominatur populo Israelitico, si non ex linea paterna, tamen ex consanguinitate et natura. Accedit huc, quod medici dicunt, plus alimoniae matrem foetui conferre quam patrem, mater enim alit foetum decem mensibus in utero non nisi de suo sanguine, et postea sanguine in lac converso lactat infantem.

Non igitur causam habent Iudaei gloriandi, sed humiliandi se ac agnoscendi sanguinem maternum. Ex patre enim Israelitae sunt: ex matre autem gentiles, Moabitae, Assirii, Aegyptii, Chananaei. Atque hoc voluit significare Deus Messiam futurum esse fratrem et fratruelem cum Iudaeorum, tum gentium, si non secundum genealogiam paternam, at secundum naturam maternam. Ita ut nullum discrimen sit inter Iudaeos et gentes, nisi quod Moses postea separavit hunc populum a gentibus diverso cultu et politia.

Ideo autem haec scripta sunt, ut constaret omnibus Messiam collecturum esse gentes et Iudaeos in unam et eandem Ecclesiam, sicut natura

et consanguinitate iuncti sunt. Ac propterea supra vocabulum Chanaan appellative exponendum duxi: quia Christus voluit nasci de Chananaeis, gente ethnica, et hoc modo inchoare pacificationem inter Iudaeos et gentes. Necesse enim est recolligi et quasi in unum ordinem redigi omnia in Christo. Quia non Iudaeorum tantum Deus est, sed et gentium. Rom. 3, 29. Nos quidem gentes a Iapheth proprie orti sumus, sed Cham et Chanaan sanguine iuncti sunt Sem. Etsi igitur sumus paulo alieniores, tamen eodem iure, quo Assirii et Aegyptii ad societatem et unitatem Christi pervenimus.

Haec dixi contra vanam iactantiam Iudaeorum de semine Abrahae. Totus enim populus Israeliticus a Lea et Rahel ortus est, quae non fuit Abrahae progenies. Tribus Iuda originem trahit a Thamar, denique David ipse ex Moab oriundus est. Valde igitur reprehendenda est superbia eorum, qua gentes contemnunt et oderunt infensissime, cum tamen sint consanguinei propter hanc matrem Thamar, et alias, quas ante commemoravimus, per quas sanguis gentilis et Iudaicus mixtus fuit.

Atque hae sunt causae, quare Spiritus sanctus hanc historiam noluit praeterire, primum in consolationem lapsorum et poenitentium. Deinde in gloriam gentium, quamvis matres non pertinent ad genealogiam, qui bonos soli paternitati debetur: sed tamen paternitas et maternitas habent eandem carnem et sanguinem. Et in posteris incipit consanguinitas in Perez et Iuda. Ibi Thamar non est amplius affinis, sed mater secundum naturam. Et mater tam est substantia, sanguis et corpus filii, quam pater.

Eadem vero spurcissimis Canonistis opponenda erant, qui eiusmodi historias editas a Spiritu sancto pro obscoenis habent et fastidiunt, ac tuentur impiam legem Pontificum de impuro Caelibatu, quo veram castitatem et totam vitam coniugum ita obscurarunt, ut multae bonae mentes a coniugio, tanquam impio vitae genere, abhorrerent: neque iuventus amplius ad oeconomiam et officia eius educaretur. Unde horribiles laquei conscientiarum et infinitae confusiones in rebus oeconomicis et politicis consecutae sunt hereditatibus non rite divisis.

Sathanae igitur haec vox est, quando dicunt in Genesi tantum concubitus Iudaeorum recitari. Is enim immani odio generis humani horribiliter deformare, et foedare hanc miseram naturam conatus est omnibus temporibus, propterea quod vidit Deum illam assumpturum et glorificaturum aeterna vita. Das muß dem Teuffel weh thun, und verdrießen. Ac videmus quidem subiectam eam esse permittente Deo ludibrio et iniuriis Diaboli. Sed coepit tamen eam ornare, et in futura vita immensa gloria cumulabit. Generatio in hac vita ab omnibus magnifiem et expeti debebat, sicut in omni genere animantium desideratur. Sed inter homines multi eam aversantur. Das hat der Bapſt unnd der Teuffel zugericht. Nullus rusticorum ferret vaccam sterilem: An non igitur foecunditas in natura

humana multo gratior et optabilior esse debebat quam in brutis? Huc accedit etiam illa infirmitas et *ἀταξία*, quae a peccato est invecta. Sed expecta, Deus repurgabit et liberabit illam miseram carnem, sicut iam ante summa gloria cumulavit, illa ineffabili unione humanae naturae cum divina.

Haec eo dico, ne quis turpitudinis accuset sanctissimos Patriarchas. Videmus enim quam cupide mulieres sanctae expetiverint sobolem, ut ita propemodum eius amore insanirent, sicut supra de Rebecca dictum est.
[illegible] Ea enim sola et praecipua earum dignitas fuit et ornamentum. Et Salomon inter tria inexplebilia recenset uterum mulieris. Quia naturae insitum et sic condita est, ut foecundetur et pariat. Itaque non potest non appe-
1. Mose 1, 22 tere multiplicationem, Quemadmodum inquit Deus: 'Crescite et multiplicamini'. Et mulier non pariens cupit parere sine fine, et non saturatur, hört nicht auff. Apud nos vero hic ordo naturae mutatus est prava consuetudine et traditionibus Pontificiis, quibus didicimus contemnere tum oeconomiam, tum politiam. Diligenter igitur eiusmodi exempla agitanda et eruenda sunt ex sordibus Canonistarum, ut recte de iis iudicare et consilia Spiritus sancti in talibus narrationibus cernere queamus.

38, 6. 7 Et accepit Iuda uxorem primogenito suo Ger, nomine Thamar. Et fuit Ger primogenitus Iudae malus in conspectu Domini, et interfecit eum Dominus.

Quod hoc in loco recitatur de nuptiis Ger, secutum est venditionem Ioseph et alias calamitates paulo ante enumeratas. Supra autem in descriptione coniugii Iuda, non meminit Moses authoritatis paternae. Verum mihi nihil dubium est, quin consensu et consilio patris Iacob id genus vitae ingressus sit. Hic autem clarus textus est, quod Iudas ipse accepit uxorem filio suo primogenito, idque arbitror factum anno duodecimo aetatis Ger, Isaac adhuc superstite, et Ioseph vendito et abducto in Aegyptum.

Nomen uxoris est THAMAR. Cuius vero fuerit filia, non constat: praesumimus fuisse Chananaeam, qualis et uxor Iudae est. Necessaria autem eius mentio est, et propter eam solam hoc caput scribitur. Quia est mater salvatoris filii Dei, propter quem tota scriptura sancta data est, ut ille innotesceret et celebraretur. Ex hac igitur Thamar ortus est Messias, licet per stuprum et incoestum. Illum in hoc libro quaerere et agnoscere debemus. Et quanquam incertum est, sitne Chananaea, an Amorrhaea Thamar, nomen enim gentis non exprimitur diserte, tamen haud dubie ad Chanaan pertinuit.

Sic igitur Christus participat sanguinem Chananaeorum, et conglutinat sibi corpus suum proprium ex semine Abrahae et Cham vel Chanaan, ut principio statim testaretur se non abiicere gentes, quos recepit, et dignatus est eos assumere in suam personam. Malos quidem punivit, ut impiorum Chananaeorum et Sodomitarum exempla testantur, quos expulit

aut delevit penitus, sicut nec Iudaeis naturalibus ramis pepercit, quin eos eiiceret. Nec profuit gloria sanguinis, sive paterni apud Iudaeos, sive materni apud Chananaeos. Non enim vult filios carnis. Solus ipse est carnis filius, sine peccato carnis. De reliquis omnibus manet immota sententia, ‘qui non ex sanguinibus neque ex voluntate carnis etc.’ Sic igitur utrique, Iudaei et Cananaei, iactitent carnem, ut removeatur et purgetur peccatum. Sicut filius Dei propterea humanam naturam assumpsit purissimam ab omni peccato, ut purgaret sanguinem et carnem nostram tam gentium quam Iudaeorum. Da ſtehet nun die liebe Thamar, und iſt Chriſtus der Juden vetter, non affinis, sed cognatus. Iuda vero, cum dat uxorem filio, et fit avus aut socer, natus est annos 24.

Addit Moses fuisse Ger malum in oculis Domini, ideo occisum a Domino. Cur autem non pepercit sanguini tam sancto, filio Patriarchae Iuda? Respondeo: Filii carnis non aestimantur in semine, sed Spiritus, Romanorum 9. Oportet accedere Spiritum sanctum, qui purificet carnem, alias aeque ac gentes abiiciuntur, aut occiduntur carnales filii Abrahae.

Dixit ergo Iuda ad Onan: Ingredere ad uxorem fratris tui, et 38,8
duc eam uxorem, ut suscites semen fratri tuo.

Vox haebraeo (*Jabam*), quae hoc in loco ponitur, nusquam alibi extat quam in Deuteronomio capitꝛe 24. Ubi iubetur uxorem fratris defuncti ducere frater. Ea vero non fuit lex Mose, sed patrum ante legem Mose. Unde apparet eum fuisse collectorem multarum ceremoniarum et traditionum, quarum authores fuerunt sancti patres. Illarum haec lex una est, conservata et per manus tradita a summis Patriarchis, supra modum sane difficilis et molesta. Cogit enim invitum etiam ad ducendam uxorem relictam a fratre absque prole, tametsi eius amore aut desiderio non adficiaris, cum quidem impossibile videatur amare eam casto et maritali amore, quam nec eligas ipse, nec expetas, nisi furore libidinis id fiat. Quid si sit sterilis, quemadmodum illa, cuius fit mentio Matth. 22? Durissima igitur lex fuit. Verum in istis etiam ceremonialibus respectus est ad Christum, qui in iis quaerendus est.

In Deuteronomio autem quando praecipitur, ut frater defuncto fratri semen suscitet, includitur polygamia et a Mose confirmatur. Atque haec causa fuit, cur Salomo tantum numerum uxorum haberet, quarum aliquae certe consanguinitate aut affinitate ipsi fuerunt iunctae, et si qua fuit paupercula in familia illa, adiunxit se Regi cognato aut alteri. Da haben ſie ſich zu dem vettern geſchlagen[1], tales complures alii. Et tamen haud dubie aliquae fuere concubinae praeter Reginam propter hanc legem, quae

[1] *Jabam* | יבם

[1] = *ſich dem V. angeſchloſſen*

profecto res molesta et intolerabilis fuit, tot uxoribus aut concubinis onerari, quas minime desideres.

Significat igitur *Jabam* copulam illam facere, quando propinquus cogitur lege ducere uxorem viduam fratris relictam sine liberis: aut si fratrum nullus fuit superstes, eadem lege reliqui cognati tenebantur. Qui vero fuerit eius primus author aut unde orta sit, non scio. Iuda filio suo Onan mandat, ut ducat uxorem fratris, quod ipse invitus facit, ac propterea inclementius videtur tractasse mulierculam, aut, cum cogeretur eam sibi iungere, tamen noluisse cum ea dormire. Non enim potuit ferre molestiam huius legis. Ideo Thamar natura foecundissima non concipit ex his duobus Ger et Onan, fortassis etiam alia peccata accesserunt, sicut exitus utriusque testatur insignem eorum fuisse maliciam. Dominus enim eodem anno ambos occidit, nisi alterum Onan in principio secundi anni extinctum esse dicamus, cum esset duodecim annorum, et urgeretur a patre ad ducendam Thamar.

Mirabilis sane libertas fuit muliebris sexus, quod potuerunt nubere ordine omnibus fratribus aut propinquis, quocunque ex eorum numero defuncto: et si fuit sterilis, profecto ingratum et difficile onus fuit. Id vero est domare concupiscentiam, quae ubi non vult, cogitur: coacta fugit et aversatur oblatam. Arbitror itaque tantum a bonis et piis hanc legem servatam esse: ab improbis vero neglectam et violatam. In historia Ruth propinquus, qui eam recipere ad se iure propinquitatis debebat, mavult relicto agro ignominiam ferre, et dici discalceatus, quae erat poena transgredientium legem. Ein barfuser Münch, quam servitutem illam tolerare. Esset sane horribilis disciplina contra concupiscentiam, si nos quoque ea lex obligaret. Experimur enim quantum alioqui difficultatis et molestiae amor coniugalis, qui initio liberrimus et ardentissimus est, secum trahat. Sathana subinde turbante et inflammante animos iniustis odiis, rixis et contentionibus.

Ait ergo Iuda et Onan, ingredere ad uxorem fratris tui, (Ea enim vis est Hebraeae vocis, iungere sibi propinquam, non simpliciter matrimonium contrahere) ut suscites semen fratri tuo. Hic finis legis fuit, ea cura pertinuit ad fratres aut cognatos superstites, ne fratris defuncti nomen deleretur in terra. Oportuit enim quemlibet relinquere filios post se in Israel. Sequitur autem teterrimum facinus pessimi nebulonis Onan.

38,9 10 Sciens vero Onan, quod non suum esset semen, ingressus ad uxorem fratris sui semen fundebat in terram et dispergebat, ne semen daret fratri suo. Et malum visum fuit in oculis Domini, quod ille fecerat, ideo occidit et ipsum.

Das muß ein mutwilliger, verzweiffelter[1] Bub ſein geweſt. Hoc foedissimum peccatum est, longe atrocius incoestu et adulterio: Nos vocamus

[1] = *ein zuchtloser, unverbesserlicher.*

molliciem, imo Sodomiticum peccatum. Ingreditur enim ad eam, hoc est, cum ea concumbit, et exercet copulam, et cum ad seminandum ventum est, profundit semen, ne concipiat mulier. Tali sane tempore ordo naturae conditus a Deo in generatione sequendus est. Itaque teterrimum scelus fuit provocare semen et mulierem, et illo ipso momento eam frustrari. Fuit incensus pessimo livore et invidia, ideo non passus est se cogi ad ferendam illam intolerabilem servitutem. Iuste igitur a Deo occisus est. Ein böſe that, darumb hat jn Gott geſtrafft.

Et hoc est, quod dixi, singularem illorum fuisse probitatem, qui hanc legem servarunt. Magnum enim onus est servire alteri in excitanda et conservanda posteritate et haereditate, gignere liberos alienos, educare, alere, relinquere iis patrimonium, eaque omnia sub nomine mortui fratris. Hunc caritatem prorsus ignorat mundus. Magna molestia est gubernatorem tantum et tutorem esse pupillorum, quod hodie fieri solet iure Romano, quot ibi querelae, quanta perfidia per totum orbem terrarum deprachenditur? Difficile enim est et insignis caritatis opus fidem et diligentiam in alienis bonis tuendis adhibere. Itaque lex ista ardentissimam caritatem includit quam nequam ille non vult exercere, et potius teterrimo peccato se polluit, quam exuscitet semen fratri. Peccat vero et Iuda, ideo mox horribilis poena sequetur.

Dixit itaque Iuda ad Thamar nurum suam: Esto vidua in domo 38, 11ᵃ
patris tui, donec crescat Sela, filius meus. Dicebat enim: Ne forte moriatur etiam ipse, sicut fratres sui.

Disputant hoc in loco, quo patre nata sit Thamar. Iudaei suo more delectantur nugis ac fabellis, et fingunt eam fuisse filiam Sacerdotis Sem, idque inde colligunt, quod Iuda iubet eam produci, ut conremetur propter adulterium, propterea quod filiae Sacerdotum fornicantes solitae sint igni exuri. Sed has nugas missas facio, eadem enim facilitate contemnuntur, quae confictae sunt. Sem ante annos circiter quinquaginta excessit e vivis. Ger autem et Onan duodecim annorum sunt, quibus non sivisset Iuda nubere quinquagenariam Thamar. Fuit ergo Chananaea sicut Rahab et Ruth Moabitis gentili sanguine prognata.

Porro haec quoque difficilis et aspera lex fuit, si quando filiae non erant foecundae, aut si morerentur mariti, facile eiiciebantur et reddebantur parentibus. Ideo difficile fuit elocare filias. Sed aliae gentes aliis utuntur legibus. Nos haec lex aut similes non obligant. Iuda videtur iure negare nurui Thamar tertium filium, alias non recusaret, et tamen rigore isto peccat, et valde frigida excusatio est, ne forte moriatur tertius filius, et ego maneam sine liberis defuncta iam coniuge. Ex sequentibus vero apparebit cum aliam uxorem collocasse filio Sela contempta Thamar. Ablegavit enim eam in domum paternam spretam et desertam. Non voluit

servare hanc legem de successione in coniugium fratris mortui: quia dicet Moses crevisse Sela, neque tamen ei collocatam Thamar.

Fuit igitur infoelix mulier, et apparet in universum sexum hunc valde servilem et abiectum fuisse in illo populo, et coactum suo labore, lana ac tela, victum quaeritare. Sic enim Thamar domi apud patrem exercendo muliebres operas, nendo et lavando se vix misereque sustentasse videtur, et supra Labau filiarum Rahelis et Leae laboribus auctum et locupletatum audivimus. Item Isaiae 4. 'Et apprehendent septem mulieres virum unum in die illa, dicentes Panem nostrum comedemus, et vestimentis nostris operiemur, tantummodo invocetur super nos nomen tuum'. Wir wöllen uns selbs nehren und klaiden, laß uns allein deine weiber heissen. Haec quoque dura lex fuit. Jetzund sein trefflich herrliche frewlin.[1] Sed apud Ethnicos et nostris moribus non est servanda illa lex, nec in exemplum trahenda. Quin nostris legibus et praesentibus magistratibus pareamus, si politicae ordinationes non sint impiae aut pugnantes cum verbo Dei. Non est nobis respiciendum ad Syrorum, aut palestinorum statuta. Quaelibet enim natio suis legibus et moribus utitur, sicut Germanico proverbio dicitur: So manig Land, so manig sitten.[2]

38, 11b Et abiit Thamar, et habitavit in domo patris sui.

Haec omnia fere triennio gesta sunt. Ger et Onan propemodum uno anno, quo contraxerunt matrimonium, perierunt. Tertium expectat Thamar, donec crescat, ac manet interea vidua. Iuda vero dissimulat et recedit a lege scripta et aliam collocat filio, sic enim libet raciocinari, ita ut omni spe exciderit Thamar, tametsi ius haberet poscendi tertium filium secundum legem, tamen cogitavit, sum Chananaea despecta, reprobata, damnata. Quid faciam?

38, 12 Abierunt itaque dies multi et mortua est filia Sua, uxor Iuda, qui post luctum consolatione suscepta ascendebat in Thimnath ad tonsores ovium suarum, ipse et Hira pastor eius Odollamites.

Antea dictum est spacium illud dierum non amplius uno anno conficere. Nam reliquum tempus non sufficeret ad procreationem liberorum et nepotum Iudae, qui, cum violat nurum suam, annos habet viginti septem. Vigesimo octavo pariet Thamar, cuius filii etiam generabunt iis annis, qui restant ad quadragesimum secundum. Sit igitur unus annus multorum dierum, quorum mentio fit in textu, puo moritur uxor Iudae, occisis duobus filiis. Sin autem dies illos numeres non a reiectione Thamar, sed a nuptiis Iudae, prodibunt 13. anni. Ille annus autem tribuitur viduitati Thamar.

[1]) = *außerordentlich angesehene, vornehme Dame.* [2]) *Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 238, 31.*

Iam vero et Iuda viduus est, licet non amplius dimidio anno, si modo electa Thamar, et post obitum filiorum Ger et Onan demum mortua est coniunx eius. Lege etiam statutum fuit, ut lugerent aliquot menses, et est laudatissimus mos apud omnes gentes, mortuos praesertim cognatos aut parentes lugere. Moses non facit mentionem nuptiarum Iudae, cum quidem aetate adhuc integra et valida esset vigesimo septimo anno. Abstinuit igitur a coniugio, sed non a mulieribus. Sic enim describendi sunt patres, ut nobis per omnia sint similes secundum carnem, peccatum et mortem, ut glorificetur misericordia et amor Dei, quo nos prosequitur immensus et ineffabilis.

Ait ergo Moses Iudam ascendisse ad tonsiones gregum hilarem et exporrecta fronte. Fuerunt enim dies illi festi atque solennes, quos soliti sunt celebrare epulationibus lautioribus, sicut supra de Nabal narratur. 1 Sam. 25, 8. 11 apparasse eum convivium tonsoribus, ad quod mittit David pueros suos, 1. Reg[um 25. Perinde ut hodie in messe fieri solet: opus enim est cibo et potu defatigatis labore et aestu. Haec moralia et civilia sunt.

Caeterum greges, ut ante dictum est, non fuerunt apud patrem in Sichem, licet interdum eum solitus sit invisere, sed in Odollam, cui vicina fuit Thimnath. Achsib vero fuit in tribu Dan in convallibus terrae Iuda. Ideo enim et Simson dicitur descendisse, et Lyra sic exponit, a Ierusalem usque ad Thimnath fuisse locum declivem descendendo. Rursus a mari ad Ierosolimam fuisse ascensum.

Vocem (*Reach*) exposui in Germanica translatione pastorem, de qua Hebraei vehementer contendunt et nos flagellant. Affirmant enim significare amicum sive proximum, neque tamen sanguine iunctum. Sicut in Euangelio recte redditum est: ‘Diliges proximum tuum sicut te ipsum’. Matth. 19, 19 Hieronymus diligenter tractat, et dicit significare pastorem, quando per (*holem*) scribitur (*Ro'*). Quando autem legitur (*Reach*), pro amico exponi: et transtulit ipse pastorem seu opilionem.[1] Ego relinquo Hebraeis: videtur ortum esse a (*Reach*), et eius significationis quandam speciem habet, cum dicit eum divertisse ad quendam virum Odollamiten, qui fuit civis honestus et bonus, eumque hospicio excepit. Apparet tamen Iudam ille fuisse superiorem, quia per illum mittit haedum ad Thamar, tanquam per servum: opinor igitur non fuisse amicum aut propinquum, sed inferiorem aliquem, qui observavit et coluit Iudam. Sed neutrum adfirmo, potius in medio relinquo, sicut Hieronymus, et permitto Hebraeorum iudicio. Utraque explicatio satis commoda est: quanquam ego altera magis delector, si vertas (*Reach*) pastorem. Talis enim vita fuit Patriarcharum, Isaac, Iacob, Iuda, nomadum instar vagantium incertis sedibus, sicut patres eorum, et hodie nostri Armentarii. Die Ochsentreiber. Ita erraverunt ipsi quoque et

23 (*Reach*): רֵעֵהוּ

[1]) *Vgl. S. 328 Z. 35 ff.*

indies quaesiverunt nova pascua, conduxerunt prata, agros et loca idonea
v. 9. 10 armentis et gregibus. Ideo inquit David Psalmo 38.: 'Peregrinus sum
apud te, sicut omnes patres mei', atque ita dispersi fuerunt filii Iacob per
varia loca et familias propter coniugia et affinitates, quas contraxerunt.
Nihil enim proprium de terra ipsi habuerunt.

38, 13. 14 Nunciatumque est Thamar per dicentem: Ecce socer tuus ascendit in Thimnath, ut tondeat oves suas. Quae depositis viduitatis vestibus assumpsit theristrum, quo se operuit atque involvit, et sedit in ostio oculorum, quod est iuxta iter, quod ducit in Thimnath. Vidit enim crevisse Selam, et non datam illi in uxorem.

Iuda iniuste fecit, quod filio noluit collocare nurum suam Thamar secundum legem, sicut ipse fatebitur postea. Nunc ipsa similiter peccat.
1. Mose 24, 65 Vocabulum *Zaith*) supra quoque capite 24. extat in historia Rebeccae, quae venit ex Mesopotamia, et, cum videt Isaac deambulantem in agro, accipit *Zaith*, et operit se ad significandam reverentiam et verecundiam. Isti enim mores fuerunt populi huius, ut aliter vestiret mulier, aliter virgo, aliter vidua, quod ipsum argumentum est fuisse homines bene moratos et institutos, antequam degenerarent, et in omnis generis peccata prolaberentur.

Arbitror autem significare magnum illud peplum mulierum, quo non solum capillos vincire, sed et totum caput usque ad humeros velare solitae sunt. Ein langer ſchleier oder groß gehüll[1] umb den kopff. Infra audiemus etiam viris fuisse peculiaria velamina, quae totum caput involverunt, perinde ut Scholasticus habitus fuit in academiis cucullorum. Studenten kappen, quo totum caput una cum humeris operiebatur. Talem puto fuisse
Ezech. 23, 15 in usu apud Chaldaeos, sicut Ezechielis 23. recitatur, venisse principes Chaldaeos cum Tiaris tinctis in capitibus. Fuerunt sinuosi et ampli cuculli. Habuerunt igitur et viri et mulieres peculiaria ornamenta, quibus tegerent capita usque ad humeros. Et hodie in quibusdam locis Germaniae velamenta capitum in usu sunt, quibus et collum et os operitur, ut tantum oculi appareant.

Caeterum non fuit illud ornamentum viduarum, sed matronarum, quae non lugubri, sed festivo habitu uti voluerunt. Thamar igitur depositis vestibus lugubribus induta est (*Zaith*) et non solum caput operuit matronali peplo et honesto, sed etiam totum corpus eleganter et festive ornavit. Audio etiam apud Turcas usitatum esse, ut mulieres et capite et toto corpore velentur, et extat narratio cuiusdam, qui fuit captivus in Turcia, in qua adfirmat nunquam a se matremfamilias nudo capite aut

14 *Zaith*) צָעִיף

[1]) = *Einhüllung, nicht bei Dietz und im DWtb.*

facie visam cum marito colloqui. *Theristrum* Graeca vox est, quam interpraetantur vestem aestivam et aptam messoribus.

Postquam vero ornata et culta ad provocandum Iudam progressa est Thamar, ait Moses eam sedisse in ostio oculorum, hoc est in bivio, quae est figura Hebraei sermonis, Latinis inusitata. In ianua vel foribus duorum oculorum. Est enim dualis numerus, una via sinistri oculi, altera dextri, propterea quod in bivio solent diverti oculi in duas partes ad sinistram et ad dextram. Alii in divisione fontium reddiderunt. Hieronymus interpraetatus est in bivio sive in compito, ubi diligenter debet viator aspicere, quod iter gradiendi capiat.

Sedit igitur Thamar in bivio, sed ita, ut eo itinere haereret, quod vergebat in Thimnath. Consilium autem eius est, ut fallat suum socerum, satis equidem temerarium et periculosum, et cum maximo peccato coniunctum. Fuit omnino stulta et temeraria mulier, quae adeo confidenter tentavit Deum. Neque libidine impulsa id videtur ausa fuisse. Diserte enim explicatur causa in textu, vidisse eam se spretam esse, nec posse nubere tertio filio Sela, quod iure ei et secundum legem debebatur. Fuit enim rigidissime servata lex illa de instauranda et conservanda posteritate fratris defuncti per superstitem fratrem aut quemvis alium ex propinquis. An vero eadem gentes quoque adstricti fuerint, incertum est, patres certe magna religione eam soliti sunt tueri. Ideo enim Iuda severe imperat filio Onan, ut ingrediatur ad Thamar viduam relictam a fratre.

Iam vero cum videt Thamar se frustratam spe tertii filii potiundi non ardore libidinis incitata, (alioqui enim alterius amore potiri potuisset), sed, ut ius suum persequatur, hanc fraudem struit, nihil dubitans se iustissimam causam indignandi et poscendi tertium maritum habere. Sunt enim sponsalia non tantum de praesenti, sed et approbatione parentum facta. Quia Dei lex seu praeceptum iubet, ut sit Sela sponsus huius Thamar, iure divino, et longe firmius, quam si parentum, vel sponsi, vel sponsae consensus accessisset, nam uterque cogitur autoritate Dei. Itaque praeclaram causam habet Thamar petendi Selam, qui erat sponsus ipsius, et tenebatur mandato divino, cum ea matrimonium contrahere.

Est quidem aspera et difficilis lex sed tamen stricte ab aliis servata. Et secundum eam Sela est maritus, Thamar est uxor inseparabiliter iuxta regulam: 'Quos Deus coniunxit homo non separet'. Hoc praecepto nititur ipsa et gloriatur in corde suo. Hic Sela meus est maritus, ego ipsi sum coniunx et mater familias huius domus. Ich geh jr in das hauß. Quare igitur feram eum mihi praeripi? Juda wirt das spiel versehen haben[1], peccat in hanc legem, et vult separare hanc coniunctionem, dat filio aliam, hanc

1 *Theristrum* | θερίστριον

[1] — *wird falsch gerechnet haben, unvorsichtig gewesen sein*; vgl. oben S. 262, 30; *Bd.* 40², 568, 7.

neglegit et repudiat. Ideo fremit et indignatur Thamar, non sine causa, licet stulte agat, tamen animo plus indignationis quam libidinis versat. Cogitat enim: Ea despecta sum et repudiata sine ulla causa, et perpetuum hoc opprobrium sustinendum erit, fuisse uxorem secundum legem, sed reiectam a socero absque ulla culpa aut crimine, atque ita privabor fructu ventris mei, nec superest spes alterius matrimonii, sed totam vitam, deserta et spreta perpetuo et mirabili luctu transigere cogar. Darumb verſucht ſie es ja hoch ſie kan. Itaque extrema experiri certum est, an possit fallere Iudam. Credo etiam si Selam ipsum in fraudem illicere potuisset, summo studio fuisse facturam. Lex addit ei animum, quanquam reverentia sanguinis eam absterrere debuisset. Est enim incoestus, sed ex indignatione et impacientia illius probri et contumeliae audet designare foedum facinus et ipsa maxime indignum.

Recitantur autem tam prolixe et copiose eiusmodi peccata sanctorum nobis in consolationem, ut sciamus Patriarchas et matronas sanctas fuisse nobis similes, qui quandoque magna et sublimia gesserunt, quae nos neutiquam assequi aut imitari possumus, qualia commemorantur in Epistola ad Ebr. 11, 1ff. Hebraeos 11. quandoque vero stulta, ridicula, imo pessima flagitia designarunt, ut solus Deus glorificetur in operibus nostris et bonis et malis. In bonis quae ipse fecit in nobis, in malis quae condonavit per misericordiam. Sic Iuda et Thamar fiunt peccatores, non iubente Deo, sed permittente et scribente postea, ac proponente Ecclesiae suae in exemplum et consolationem. Thamar sane est inexcusabilis, sed superatur impacientia et contumelia orbitatis et sterilitatis. Ardet enim ingenti desiderio et cupiditate sobolis, et vult mater fieri in hac domo, in qua ius maternitatis tribuerat ei lex divina. Sie wills haben, ſolt ſie es vom ſchweher ſelbs kriegen. Est impacientia muliebris qua delinquit contra leges verecundiae et pudicitiae, nec potest negari esse incoestum. Cum enim non possit esse mater ex filio aut propinquo, socerum ipsum irritat et provocat ad concubitum satis irreverenter et inverecunde.

Alſo bringt ein ſünde die ander. Ita peccatum Iuda trahit secum scelus Thamar et incoestum turpissimum, ac prorsus idem accidit quod dicitur: Nulla calamitas sola.[1] Misera enim superatur contemptu et opprobrio quod videt, ut ait Moses crevisse Selam, se autem repudiatam, nec datam illi in uxorem. Arbitror autem clam id factum esse a Iuda, nec publico iudicio eam reiectam et aliam collocatam filio Sela, ipsa tamen suspicante aut sentiente. Vix enim annus exiit a morte uxoris Iudae, sicut textus dierum, non annorum meminit. Quanquam alias scriptura consuevit dierum appellatione pro annis uti. Mortuo igitur priore marito, altero filio, fuit Sela 11. annorum circiter, et potuisset adhuc annum expectare Thamar, quo ad maturitatem coniugii perveniret. Sed videt nullam

[1] *Sprichw., s. Unsre Ausg, Bd. 31², 113, 29.*

spem obtinendi eius reliquam esse, ideo contumelia illa et auctoritate divina, qua ius matrisfamilias ei tribuebatur impulsa gigere flagitium committit. Sic denkt, ich will auch etwas thun, das soll gethan heißen.[1]

Videns autem eam Iuda suspicabatur eam meretricem esse
Operuerat enim faciem suam ne agnosceretur.

Quaeritur hoc in loco, quomodo Iuda non agnoverit Thamar nurum suam, quam ex oculis saltem debuit agnoscere, quos habuit apertos, tum ex voce, loquitur enim cum ea, et fuit antea ipsi familiaris et domestica duobus annis cum nupta esset duobus filiis Ger et Onan. Ubi enim loquelae sonum quotidie audire, et ab aliis facile potuit discernere. Tanta enim differentia vocum est, ut etiam aviculae ex voce matrem agnoscant. Mira igitur res est Iudam his omnibus prorsus non esse admonitum. Quid causae fuit? Respondeo: Imaginatio alienat sensum et cogitationem. Qui enim in unam aliquam rem serio intentus est, non videt nec audit quicquid praeterea auribus aut oculis obiicitur, ut in communi consuetudine vitae quotidie cernere licet, et vulgo illud fertur: pluribus intentus minor est ad singula sensus.[2] Quando attente verba alicuius audio, tum anima mea est in auribus, nec potest adeo oculorum actionibus occupari et econtra. Sic in quocunque alio sensu intenta languidius aliquanto actiones suas exercet in reliquis. Iudas igitur totus in hac opinione est sedere ibi scortum, et quia id unum animo et oculis obversatur, non advertit, nec vocem nec oculos mulieris. Quod si cui haec solutio non satisfacit, sentiat sane fuisse miraculum, aut sive divinitus, sive a Diabolo excaecatum esse, ne sensus oculorum aut aurium officium faceret.

Declinans ergo ad eam in via, dixit: Age, sine quaeso ad te ingrediar (nesciebat enim quod nurus sua esset). Illa vero respondit: Quid dabis mihi, ut ad me ingrediaris? Qui dixit, Mittam tibi haedum de gregibus. Ait illa: Si dederis Arrabonem donec miseris. Qui ait: Quid tibi vis pro Arrabone dari? Respondit: Annulum tuum, et amictum tuum, et baculum quem manu tenes. Dans itaque ei, ingressus est ad eam, et concepit ex eo.

Ex hac narratione videtur suspicio libidinis et scortationis in Iudam conferri posse, quasi illi vicio antea quoque fuerit obnoxius. Qui enim fieri potuit ut hanc fiduciam animo conciperet Thamar, posse eum decipi specie meretricia nisi scivisset eum vagis libidinibus solitum indulgere? Et cur non recta pergit Iuda ad greges, occupato animo illo unico negotio tondendarum ovium, sed eo neglecto subito ad conspectum meretricis

[1]) — etwas ganz Besonderes; vgl. Unsre Ausg. Bd. 40, 2, 401, 10; Dietz II, 48 ... bei Werner Sprache, S. 70 Nr. 87 aus dem Mittelalter nachgewiesen. Über Spielen, s. Unsre Ausg. Bd. 38, 364, 15.

inconditur libidine? Wie kumpt er jo plötzlich darauff? Sed nos nihil mali suspicabimur, sic potius statuemus habitum esse Iudam pro bono viro a Thamar, ac voluisse tantum periculum facere, an hac ratione posset obtinere ius suum, cum saepius idem frustra tentasset. Videtur enim varia consilia inivisse et solicitasse aliquoties per patrem, per affines filios Iacob, per suos cognatos, an bona gratia a socero aliquid posset impetrare. Sed frustra. Itaque alia via rem aggreditur, non quod eum suspectum habeat de lascivia, sed ut quoquomodo voti compos fiat.

Quod si cui recte in eum suspicio haec convenire videtur, nequaquam eum excusabo. Neque enim obscurum argumentum levitatis est, tam subito exardescere libidine, quasi ad eam natura et moribus fuerit proclivior. Sed quicquid fuit, cogitavit ipsa extrema tentare et experiri, cum omnes alii conatus et consilia fuissent irrita. Neque tamen de successu aut eventu certi aliquid sibi potest promittere, neque etiam divina gubernatione niti. Non enim potuit divinam opem implorare, sicut nec Iudas oravit. Quia Spiritus sanctus non movet nec impellit ad fornicationem et incoestum, et oratio non fit in peccato. Statuimus itaque ambos esse peccatores et reos, licet postea peccatum remissum et condonatum sit.

Petit vero Iuda ut liceat sibi ingredi ad Thamar, id est rem cum ea habere, sic enim solet loqui scriptura sancta. Et nihil additur ubi incoestum perpetraverint, cum dixerit Moses eam sedisse in propatulo et conspectu praetereuntium. Non puto eos cynico more in publico coivisse, sed fortem domunculam aut specum, vel lucum vicinum secessisse. Atque ibi impregnata est per incoestum turpissimum, et effusa est caro illa ex lumbis Iuda, de qua nasciturus erat Christus, et sic propagata est et gestata, peccato contaminata, usque ad Christi conceptionem. So geht unser Herr Got mit unserm Heiland umb. Deus simit eum concipi in incoestu foedissimo, ut assumeret verissimam carnem, perinde ut nostra in peccatis effusa, concepta et nutrita est. Postea vero cum veniret tempus assumendae carnis in utero virginis, purificata est et sanctificata virtute
Luc. 1. Spiritus sancti, iuxta illud Luc. ae 1.: 'Spiritus sanctus superveniet et obumbrabit tibi': et tamen revera erat caro polluta ex Iuda et Thamar.

Propter Christum igitur haec omnia descripta sunt, ut constaret vere eum nascendum esse de carne peccati, sed sine peccato. Quod igitur de
Ps. 51. se inquit David Psalmo 51: 'Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum', id recte etiam de carne Christi dicitur, nondum assumpta necdum purgata, sed qualis fuit in utero Thamar, eam vero postea assumpsit repurgatam, ut posset ferre poenam peccati in suo corpore.

Enumerat porro Moses quid pignori opposuerit Iuda, donec haedum promissum mitteret ad Thamar. Annulum signatorium, et amictum, et baculum. Vox Hebraea (*Pethil*) significat filum. In plurali numero

41 *Pethil*] פתיל

(*Petilecha*) sicut hoc loco ponitur, filia. (Ein geflochten gewundt tuch. Ac fuit velamentum capitis quo viri soliti sunt uti ad tegendum caput. Nec fuit lugubris habitus quia antea dixit Moses accepisse Iudam consolationem finito luctu propter obitum coniugis. Rursus igitur indutus est ornatu festivo. Et arbitror fuisse linteum contortum quo velavit caput communi consuetudine illorum hominum. Hebraei enim exponunt filum duplicatum et tortum, ut Lucae 16. Epulo ille dives dicitur indutus fuisse purpura et [illegible] bisso, qui fuit proprie vestitus capitis et colli. Et talis hodie etiam a Turcis usurpatur, item in actis 16 de Paulo recitatur, etiam super lanc[illegible] dos deferebant a corpore eius sudaria et semicinctia, ea fuerunt tegumina capitis et colli. Ita Thamar petit sibi dari (*Petilecha*) hoc est, linteum confectum ex filis, quod simul cum capite complectebatur collum. Sicut in Graecia quoque velarunt utrunque, nos capitiis et pileis utimur. Hut oder Baret, Non procul abfuit locus hic a Thimnath, ideo cogitavit se statim posse repetere pignus, Annulum, tegmen capitis et baculum quae peculiariter viris competunt. *Arrhabo* verbum Graecum est quod et Latini postea usurparunt, sed ab Hebraeis haud dubie ortum est, qui (*Erabon*) pignus dicunt.

Simul etiam videre est qui fuerint eo tempore huius populi mores. Fuit summa et pulcherrima pax in tota terra. Ideo non sunt usi armis aut gladiis in itinere. Nec peram nec pecuniam, nec arma gerit Patriarcha, cum quidem decuisset tantum virum tantae familiae gubernatorem instructum esse viatico, ad minimum uno aut altero aureo, sed nihil amplius quam annulum et baculum secum fert cum veste. O foelicem et beatam tranquillitatem. Non potest igitur mulieri pecuniam numerare, sed haedum promittit. Nec fuerunt similes negociationes et commertia illorum temporum nostrae mercaturae, sed fuit permutatio mercium, pecude, pro frumento, pro pane aut aliis rebus necessariis dabantur.

Thamar vero non curat pecuniam aut pignus, sed semen quaerit, vult esse mater, et abit ex eo loco, non expectat haedum promissum, pignus vero retinet, quo videtur significare se non fore contentam hoc concubitu. Ac miror sane, quomodo potuerit certa esse de conceptione. Fuit mirabilis mulier, ac videtur amplius tentatura fuisse, si spe sua frustrata esset. Sed experta est extremam fortunam, et successit foeliciter. Magnum enim decus fuit in illo populo foecunditas muliebris, propter benedictionem et legem divinam. Apud nos vilipenditur, ideo non possumus intelligere eiusmodi historias. Nihil turpius erat coelibatu et sterilitate, propterea quod ad hunc finem generationis et partus conditus esset sexus muliebris. Nos cupiditate quadam augendae rei familiaris amamus foecunditatem in pecudibus, sed steriles et infoecundae mox ad lanienam abripiuntur. In coniugio autem nulla eius ratio habetur.

1 (*Petilecha*)] פְּתִילֶךָ 16 *Arrhabo*] *supplied* 17 (*Erabon*)] עֵרָבוֹן

Etiamsi sive a patribus acceperunt, sive naturam ducem secuti honestissimam legem sanxerunt, ut ex Comoedia apparet, qua cogebantur aut ducere propinquas pauperculas, aut dotem iis numerare. Reprehendendus igitur est contemptus ille coniugii, praesertim se accedunt pollutiones vagarum libidinum. Si potes continere, bene est, sin minus, longe melius et honestius est contrahere matrimonium, quam indulgere illicitis flammis libidinum. Quod si non in re ampla, tamen in castitate et timore Dei vives. Fuerunt igitur mores et leges illae utiles et salutares Reipublicae, cui quidem prodest repleri civitatem liberis, et si eadem statuta et leges nostris moribus hodie receptae, et approbatae essent, quibus obligabatur populus Iudaicus, minus esset turpitudinis et libidinum: sed infinita illa licentia grassatur per totum orbem, et deformat humanam naturam horribilibus scandalis. Homines dediti voluptatibus, abhorrent a laboribus et molestiis coniugii, aut si id vitae genus ingrediuntur, potius remedium contra libidinem quam prolem spectant. Atque hi fructus sunt caelibatus Papistici.

Sancti patres duxerunt uxores desiderio et amore prolis, quam magno studio educarunt, et summis laboribus familiam rexerunt. Ist ein eygen ding bey jn geweſen wir ſind pfaffen worden, Nos sacrificulorum vitam expectivimus, assuevimus ad ocia, luxum, voluptates et excussimus curas et onera oeconomica. die pfafferey hanget uns noch ſehr an. Neque unquam ullo remedio aut ratione sarciri iactura et damnum hoc poterit, quod attulit ordini divinitus sancito caelibatus pontificius. Quia non est remedii locus, ubi quae vicia fuere, mores fiunt, ut inquit Seneca, etiam apud nos qui vera oeconomia coniugii ex scriptura sancta debebamus petere et intelligere. Homines enim deliciis et ocio perditi negligunt oeconomiam et politiam, postea rident coniuges quasi genus hominum sit voluptatibus ac libidinibus diffluens. At vero neutiquam delicata vita est coniugum, sed plena innumeris curis et molestiis, ac sudore et labore difficilimo. Voluptas, bůſt ich wol.[1] Tu vero monache, aut sacrificule, quicunque caelibem vitam degis, ocio et voluptatibus abundas. Sicut recte et sapienter quispiam dixit: Vivere monachos non religiosam: sed voluptuosam vitam. Contemnunt et elevant alios ordines, ut de aliena quadra vivere, et imperio orbis, et summis dignitatibus potiri queant. Id nimirum summum et delicatissimum ocium est, frui aliorum laboribus, et corradere opes totius mundi.

Haec propter peccatum Thamar diligentius cogitanda sunt, ne putemus eam libidine peccasse. Delinquit quidem graviter, sed impacientia connubiae: quae huic sceleri occasionem praebet. Dolet enim sibi eripi summum decus mulierum, videlicet esse uxorem, et praesertim huius filii, et exui universis ornamentis matrisfamilias. Haec iusta ira fuit, et propemodum excusatione digna. Videmus enim quam aegre feramus nos vel

1 acceperint] acceperunt *Erl.*

[1]) = *die Lust vergeht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 370, 17.*

levem iacturam honorum, dignitatis aut opum. Quid vero amplius reliquum est miserae mulieri ablata dignitate maternitatis, domus, posteritatis et omnis gubernationis oeconomicae? Magnam igitur causam indignandi habet, nec temere damnati debet, quamquam etiam non sit excusanda. Talis enim mulier perpetuo captiva et serva sit oportet. Ipsa ad hoc vocata et destinata erat divinitus, ut esset gloria et ornamentum domus illius, sed abiicitur a Iuda, atque ita uterque gravissime impingit contra mandata Dei.

Et surgens illa abiit, positoque peplo suo, induit vestimenta 38,19
viduitatis suae.

Hinc apparet fuisse probam et honestam foeminam. Non enim superbit, nec prostituit se aliis, nec quaerit voluptates illicitas, id tantum agit, ut possit fieri mater in hac domo, in quam divina authoritate collocata fuerat: deposito igitur habitu quem sumpserat, rursus induitur vestimentis viduitatis, et sedet in luctu, cumque sit impraegnata, expectat porro benedictionem a Domino.

Mirabilis autem diligentia est spiritus sancti, in describenda turpi ista et obscaena historia, etiam ad novissimam usque cutem expedit omnia, adeo ut non dedignetur de gemellorum partu, et ruptis secundinis verba facere. Cur igitur mundissimum os spiritus sancti demittit se ad infima et abiectissima quaeque, quin etiam obscaena et foeda, ac damnationi obnoxia. Quasi haec magnopere faciant ad erudiendam Ecclesiam Dei. was hat Ecclesia darmit zu thun?

Respondeo ut antea: Propter Christum haec commemorantur, qui per totam scripturam sanctam describitur frater noster, consanguineus, propinquus, ac nobis arctius coniunctus quam quisquam alius ex nostris necessariis. Nam secundum lineam Abrahae frater est et fratruelis omnium filiorum Israel. Secundum matrem est frater fratruelis et matruelis omnium Aegyptiorum, Chananaeorum, Amorrhaeorum: quia natus est de Thamar, Ruth, Rahel, Bathseba Uriae coniuge.

Nobis qui a Iapheth orti sumus, non est quidem matruelis, sed affinis tamen, etiam secundum carnem. Imo si ad Adam ascendamus, aeque noster fratruelis est, et matruelis ac Iudaeorum, et de hac propinquitate non minus atque illi gloriari possumus. Quanquam nihil facit ad rem, imo damnata est. Ioan. 1. et Rom. 9. nisi accedat fides et verbum [illegible] seminis benedicti, quo restauretur et resuscitetur caro obnoxia corruptioni, peccato et damnationi, de qua sola Iudaei gloriantur superbissime. Quid prodest autem esse fratrem aut matrem de polluta et aeterno Dei iudicio subiecta carne. Quanquam utile est scire Iudaeis iactationem illam non esse propriam et peculiarem, sed communem etiam cum gentibus, si non secundum Abraham, at secundum Adam et omnes Patriarchas usque ad

Noah. Ibi enim distinguitur totum genus humanum in tres fratres. Caeterum omnes simul in lumbis Noah fuimus: Sed nondum erat semen benedictum, quod repararet casum naturae lapsae. Ideo nihil attinet iactare communionem naturae nondum resuscitatae: et ea sola et vera gloria est, Christum esse promissum, et donatum mulieri Heuae.

Hic ergo describitur semen benedictum, quod de semine et carne maledicta, perdita, damnata ortum est, ipsum tamen sine peccato et corruptione. Secundum naturam eadem est Christi caro cum nostra. Sed in conceptione eius accessit spiritus sanctus obumbrans et purificans illam massam, quam accepit de virgine, ut coniungeretur cum divina natura. In Christo igitur sanctissima, purissima, mundissima caro est, in nobis autem et omnibus hominibus corruptissima, nisi quantum in Christo reparatur.

Atque huc descendit spiritus sanctus cum purissimo ore suo et loquitur etiam de illa foeditate peccati et horribilis incaestus, ut significet carnem Christi fuisse in Iuda et Thamar, et se quoque prope homines esse qui peccant, quanquam non solum ingens turpido et foeditas, sed etiam damnatio est et reatus coram Deo. Prope adest spiritus sanctus tam corruptis quam incorruptis, iustis et iniustis, turpibus et honestis, foedis et pulchris. Quanquam talia non facit, non est author peccati et corruptionis, sed nisi adesset, aut prope esset peccatoribus, quis vellet turpitudinem illam carnis repurgare et corrigere?

Testatur igitur haec narratio capitis 38. de praesentia eius tam propinqua, ut admisceat suam linguam rebus foedissimis et turpissimis. Quin etiam in talibus descriptionibus longe copiosior est, quam in aliis, adeo ut prolixitas illa supervacanea videatur, ut sciamus Deum curare creaturam suam, ac praecipue Messiam et Christum, quem deducit per peccatores et generationem peccati.

38, 20–22 Misit autem Iuda hoedum per pastorem suum Odollamiten, ut reciperet pignus quod dederat mulieri, sed non invenit eam. Interrogavit igitur homines illius loci, dicens: Ubi est illa meretrix, quae sedebat in bivio. Illi responderunt: Nulla fuit hic meretrix. Reversus est igitur ad Iudam, dixitque illi: Non inveni eam, sed et homines locis illius dixerunt mihi, nunquam sedisse ibi scortum.

Supra[1] dixi Hebraeos disputare, utrum *(Ro)* an *(Re)* sit legendum. Alii enim amicum, alii pastorem vertunt, atque haec quidem expositio Hieronymi est, et videtur cum eo facere hic locus, siquidem mittitur vir Odollamites, quasi minister a domino. Ideo magis mihi placet quam

35 *(Ro)* an *(Re)* רֹעַ an רֵעַ

[1]) *Vgl. S. 319 Z. 23 ff.*

Iudaeorum interpraetatio. Quanquam enim hospitio eius usus est Iuda, tamen statuendum est eum in magna authoritate et gratia fuisse apud hospitem et reliquos Chananaeos, qui revereuter eum coluerunt, et benigne praebuerunt necessaria ad rem familiarem.

Forsitan etiam functus est inter eos officio doctoris et sacerdotis, more aliorum Patriarcharum, qui ubique locorum cultus divinos exercuerunt, docendo et orando, cuiusmodi multa exempla extant in historiis eorum. Fides enim si adest, non tacet, sed docet et instruit populum, hortatur ad credendum, orandum, sacrificandum, laudandum, sicut scriptum est: 'Corde creditur ad iusticiam, ore fit confessio ad salutem'. Si firmiter credis, et habes verbum in corde, fieri non potest, quin et ore illud sones et confitearis. Ita fit ex verbo cordis confessio oris, ut laudes Deum, et gratias agas pro beneficiis et doctrina patefacta, et hanc etiam tradas et profitearis ipse, sicut Iuda suam familiam, hospitem et vicinos docuit, et perduxit ad agnitionem Dei, et ut Apostoli errantes per orbem propagarunt et invocarunt Deum. Alioqui non potuisset salvus et incolumis in peregrina illa regione vivere, quin eiiceretur ab improbis, nisi doctrina et ministerio verbi aliquos sibi conciliasset. Ex eorum numero fuit quoque hospes iste, sive pastor, sive amicus conversus per verbum Iudae ad Deum Abraham.

Moses vero iterum utitur Hebraismo, quo paulo ante usus est: Ostio oculorum super viam, id est bivio, in principio bivii, ubi aperitur quasi bivium, hoc vocant ostium oculorum. Ibi sedit Thamar, ea parte quae vergit ad Thimnath. Non procul autem abfuisse locum illum a Thimnath argumento est, quod cum Iuda vaderet illuc ad tonsionem gregis Thamar interea abiit, statim enim cum illuc pervenisset Iuda, consentaneum est eum misisse hoedum. Id omne uno die gestum est, ideo vicinum fuisse bivium gregibus in Thimnath necesse est: puto fuisse intervallum quartae partis milliaris germanici, et Iudam arbitratum esse eam mansuram, donec mitteret haedum.

Suspicari etiam libet parasse eam sibi illo in loco casam seu tugurriolum quoddam, aptum ad quaestum meretricum, in quo consederit iuxta viam. In id forte ingressus est Iuda, pastore foris eum expectante. Valde enim consentaneum est eam non suopte ingenio hanc technam invenisse, sed edoctam et subornatam esse a suis cognatis aut propinquis, qui audiverunt eam reiectam et collocatam esse in domum patris, ideo miserati illam iniquam fortunam Thamar, struxerunt insidias Iudae et hac fraude circumventum ceperunt. Non enim verisimile est eam sub dio sedisse in publico. Et haec mea coniectura confirmatur responsione vicinorum. Quando interrogat pastor de meretrice, respondent nullam ibi fuisse meretricem, cum tamen haud dubie eam viderint et noverint, sed dissimulant adhuc, ac videntur velle dicere: Nondum indicabimus, aliquanto post ipsi intelligetis.

Ad hunc modum opinor subornasse eos Thamar, ut restituerent eam in suum locum et dignitatem per fraudem. Ac similis propemodum dolus est, quo Iacob praeripuit fratri Esau benedictionem instinctu matris. Thamar enim erat repudiata cum perpetua ignominia et desperatione acquirendae prolis, sicut sonant verba Iudae: Sede in domo patris tui vidua. In quo graviter peccavit: debuit enim eam domi retinere et iungere filio Sela, iure divino, quod violat ipse et facit ei iniuriam cum insigni contumelia et mendacio. Videtur igitur haec iusta fallacia esse. Quia Thamar cogitur desperare de dignitate sua, Ideo propinqui moti illa calamitate, sunt ei authores, ut quo iure quaque iniuria decus illud maternum sibi vendicet. Cumque maior eius esset authoritas et potentia, quam ut ad restitutionem Thamar cogi posset, per insidias eum adoriuntur et vincunt.

Haec ex responso illo colligo, cum dicunt vicini: Quid de scorto quaeris? nihil nobis rei est cum meretricibus, putas nos hic fovere scorta. Haec verba significant fuisse eos conscios et authores huius facti, siquidem tam superbe respondent. Meinſt du das wir huren hie haben. Dissimulant et negant fraudem, non dicunt fuisse consanguineam, ac optant facite eam esse impraegnatam: tum vero patefacturos: sicut postea annunciabitur Iudae, quae fuerit meretrix illa.

Vocabulum (*Kadeschah*) hactenus non habuimus in Genesi. Supra enim dixit Moses: Iudam putasse Thamar esse (*Zonah*) quae dicitur meretrix proprie, ut Rahab. Sed Rabini volunt esse aequivocum ad meretricem et cauponam, unde disputant quidam Rahab non fuisse meretricem. Sed ex superiore loco manifesta est propria vocis significatio.

(*Kadeschah*) autem quod hic usurpat Moses in Hebraea lingua significat sanctum, Isaiae 6. 'Sanctus Sanctus', et est usitatissimum vocabulum. Inde (*Mikedasch*) sanctuarium, templum. Et sanctificati dicuntur ordinati, praeparati: Reges Medorum sanctificati, hoc est, instructi ad bellum. Ita Moses crebro et varia significatione eo utitur. Non erit in filiis Israel, nec (*Kadasch*) nec (*Kadeschah*), wider hur noch hub, nec fornicator, nec fornicatrix, debent omnes coniuges, mariti, uxores esse.

Videtur autem pastor voluisse modestius et reverentius loqui. Ideo appellat eam (*Kadeschah*) non ut Iuda (*Zonah*). In Hebraea enim lingua perinde ut in aliis multa sunt vocabula, non solum aequivoca, sed et per antiphrasin usurpata, ut apud latinos bellum, lucus, sacrum. Auri sacra fames[1], id est, detestanda et execrabilis. Idem in germanica lingua admodum frequens est, Ey das iſt ein from kind, ein from geſel, Ey der wil gut werden. Boni et honesti appellatio per Antiphrasin accipienda est pro

20 (*Kadeschah*) קְדֵשָׁה 21 (*Zonah*) זוֹנָה 27 (*Mikedasch*) מִקְדָּשׁ 30 (*Kadasch*) קָדֵשׁ

[1]) *S. Unsre Ausg. Bd. 43, 689, 7; Bd. 50, 626, 6.*

turpi et malo. Sic hoc in loco meretricem appellat sanctam. Er das heylig tündichen. Ein from töchterlein. Vicini enim respondent astute, ut dixi, se nullam meretricem ibi vidisse. Adeo diligenter singula recenset spiritus sanctus, ut mirum sit eum in his narrationibus tot verba perdere. Verum non dedignatur impia et foeda tractare, ut ea quoque proponantur Ecclesiae in doctrinam et consolationem.

Et dixit Iuda: Habeat sibi, certe mendacii arguere nos non potest: En misi hoedum hunc, et non invenisti eam. 38,23

Iuda non vult lites sequi. Habeat sibi, inquit, wie jr will. Et addit: Ne simus nos in contemptu (haec enim vis est Hebraei textus sed quid sibi velit ignoro. Noster interpres reddit: Non potest nos arguere mendacii, quasi non miserim. Rabini exponunt: Ne reveletur et patefiat turpitudo ista, quae interpraetatio non solum falsa, sed et ridicula est. Res enim manifesta est, quomodo igitur occultari queat? Mittit Iuda hoedum, et pastor apertis verbis de meretrice quaerit, significans se allato hoedo solvere precium fornicationis. Hoc non est caelare fastum. Quaesiverunt vicini, quid sibi vellet cum hoedo, respondit: Missum cum esse meretrici, ibi nihil occultum fuit, nec verbis, nec facto.

Post tres ferme menses nunciatum est Iudae a dicente: Fornicata est Thamar nurus tua, et ecce ex scortatione concepit etiam. 38,24a

Haec haud dubie verba fuerunt cognatorum et amicorum Thamar, qui eius curam egerunt, alioqui nihil fuissent solliciti honestene an turpiter viveret. Sed quia tam cito nunciant Iudae, apparet ipsos esse authores consilii de fornicatione. Antea quidem sedulo dissimularunt, cum de impregnatione incerti essent. Si enim non concepisset Thamar, longe satius esse norant caelare factum, quam manifestari. Iam ubi sentiunt gravidam esse, cum gaudio renunciant Iudae. Da gehet das gaudium an.

Post tres menses, inquit Moses, ubi infans incipit vivere: non expectant donec plenius intumescat uterus et crescat foetus, sed properant, et quasi insultant, et illudunt capto fraude et dolis Thamar, iamque aperiunt quae sit meretrix illa, quam antea nosse et dissimulaverant inquirente eam pastore, quasi dicerent: Nimium properas cum pastore et hoedo, Du kompst zu frü. Nunc audi: Fornicata est Thamar nurus tua. Tu videris quem ipsa habuerit socium sceleris. Nemo enim est quem possimus insimulare huius flagitii, praeter te. Da ipricht nun Juda ein jeutentz uber jein eigen hals[1]: Ibi lata sententia se ipsum damnat Iuda, perinde ut David, cum Nathan ad eum veniret 2. Regum 7. Sed hic [illegible] quoque agnoscit peccatum suum.

[1] verurteilt sich selbst; vgl. Unsre Ausg. 1–4, 50, 312, 2×; Bd. 49, 117, 13

38, 24 Dixitque Iuda, producite eam ut comburatur.

Vides etiam hanc legem, sicut alteram illam de suscitando semine fratri defuncto ortam esse a patribus. Fuit enim tum quoque poena fornicationis in filias sacerdotum constituta, ut igni cremarentur, etiam maritatae. Proinde et Thamar ad idem supplicium deposcitur, quia fuit uxor sacerdotis, et forte in altera linea, et familia Chananaeorum filia fuit sacerdotis, sed de eo non constat. Nam quod Iudaei somniant ex Melchisedec eam natam esse, nimis longe petitum et absurdum est. Melchisedec enim ante quinquaginta annos circiter mortuus est, ac si eam in extrema senecta genitam dicamus, sequetur fuisse tum quinquagenariam cum nuberet filiis Iuda, quod est impossibile.

Arbitror autem non tantum filias, sed et uxores et omnes mulieres in familiis sacerdotum huic legi et iudicio fuisse obnoxias. Ita enim voluit Deus insigne discrimen constituere inter magistratum civilem et sacerdotalem administrationem, et hunc ordinem prae caeteris severius tueri leges disciplinae et honestatis oportuit. Ideo poenam graviorem sancivit transgressoribus. Iacob vero fuit sacerdos cum omnibus suis filiis, qui passim dispersi erant, et singuli suo loco docebant, orabant, sacrificabant. Sicut Ismael et Isaac in domo Abrahae. Et inter illos unus aliquis erat primogenitus, dux et moderator reliquorum. Sic Ruben nondum abiectus a patre, fuit primogenitus, cui debebatur duplex portio haereditatis. A gentibus quoque, ad quas venerunt, pro sacerdotibus habiti sunt, qui cum audiverunt doctrinam eorum, gratulati sibi sunt, quod sancti homines ad se venissent, qui populum de agnitione et invocatione Dei docerent, et pro ipsis orarent, ideoque cum reverentia eos exceperunt et tractarunt.

Thamar igitur cum nepotibus Iacob sacerdotibus nupta fuisset, et insimularetur fornicationis, statim exustionis poena ei decernitur, propter turpissimam maculam, quam adsperserat toti generi et ordini sacerdotali. Forsan etiam hanc occasionem arripuit Iuda, qua commodissime tolli posse Thamar videbat, ne sibi et familiae suae amplius molesta esset. Ideo statim sine ulla deliberatione et misericordia ad mortem eam condemnat. Ac sane tristem et crudelem sententiam fert de muliere gravida, cui propter foetum parci debebat. Nisi fortassis ea consuetudo fuit, ut in vinculis teneretur, donec foetum enixa esset. Sin foetus una cum matre supplicio adfectus est, durissima profecto lex fuit.

38, 25 Quae cum educeretur, misit ad socerum suum, dicens: E viro cuius haec sunt concepi, addiditque: Cognosce cuius sit annulus et amictus et baculus.

Nunc fraude et dolis Thamar et cognatorum eius irretitus tenetur Iuda. Age vero, dixerunt, Voluisti meretricem illam videre, quaenam

esset: sanguine nobis iuncta, et tua nurus fuit, quam tu repudiasti. Cape baculum, annulum etc. dinosce unde ea ad manus nostras pervenerint.

Et agnovit Iuda, et dixit: Iustior me est, quia non dedi eam filio meo Sela: nec adiecit ultra cognoscere eam. 38,26

Iuda se ipsum graviter accusat et absolvit Thamar: non excusat, nec tegit peccatum suum. Et mirabilis sane accusatio est, quod culpam omnem in se potius quam in Thamar transfert. Quaeritur ergo, uter gravius peccaverit, Iuda an Thamar. Ipse non commisit adulterium, nec incoestum, sed simplicem fornicationem: Thamar autem utriusque rea est, propterea quod sponsa fuit et uxor tertii filii Sela, qui est maritus eius iure divino, et ab eo adulterii accusari potest. Concubitus autem cum socero incoestus est foedissimus.

Nulla igitur ratione possunt excusari: tametsi Iudae peccatum levius est. Sed si Rhetor accessisset, qui causam Thamar egisset, potuisset id vehementius exaggerare. Ac in hanc sententiam cognati eius cum Iuda forte expostularunt: Tu contumelia adfecisti non solum Thamar, sed et totam nostram familiam, spoliasti nos dignitate maternitatis et filio tuo, ita perdidisti nos omnes, et posteritatem nostram, quantum in te fuit. Talia haud dubie obiecerunt Iudae, tametsi non sint scripta. Tu es sacerdos et doctor verbi Dei, gubernas alios doctrina et invocatione, sed malis exemplis professionem tuam deformas: decebat te sancte tueri leges iustitiae et honestatis: Verum his neglectis contumelia adficis eos, quos ornare et fovere debebas, longe igitur iustius de te sumeretur supplicium, quam de Thamar cognata nostra, quam privasti summo honore, materno et sacerdotali quo amisso etiam vita haec invisa et acerba est.

Itaque recte dixit Iuda: iustior est me, quanquam ingens flagicium est incaestus. Sed is plura et maiora peccata commisit, pugnantia cum lege et iure divino, et posset accusari sacrilegii, homicidii, et omnis generis iniuriarum. Ita vero humiliatus est, ut agnosceret et fateretur peccatum, quod eiecisset eam domo, orbasset iure sacerdotali et materno, denique posteritate et haereditate. Atque ad hunc modum describendus erat Patriarcha, ut sciret se esse peccatorem, ne alios peccatores prae se contemneret, quasi authoritate et honore sacerdotii et ministerii verbi circundatus, non posse labi. Multa enim peccata eaque grandia et atrocia hic concurrunt simul.

Proponuntur autem haec in nostram consolationem, Die grossen heiligen müssen grosse feil thun[1], ut testetur Deus se velle omnes humiliari, et haberi in Catalogo peccatorum, idque ubi agnoverint, et fuerint confessi, inveniant gratiam et misericordiam, geschicht etwa ein fall, wie sol man im

[1]) *Vom Intellektuellen (z. B. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 266, 33, Thieb. Nr. 440) hier aufs Ethische übertragen.*

thun.[1] Tamen illi qui Christum cruci adfigunt, hanc orationem audiunt: 'Pater, dimitte illis, quia nesciunt quid faciant'. Cavenda quidem sunt peccata, sed si quis lapsus est, non propterea animum despondeat. Utrunque enim prohibuit Deus, et desperationem et praesumptionem, declinationem ad sinistram et ad dextram. In dextra non est praesumendum: in sinistra non est desperandum. Regiae viae insistendum est, peccator non abiiciat fiduciam misericordiae: iustus non superbiat. 'Bene placitum enim est Domino super timentes eum, et in eis qui sperant super misericordia eius', odit superbos et praesumptuosos, et eos diligit, in quibus timor aliquid spei et praesumptionis retinet, non in nobis ipsis, sed in misericordia Dei.

Sic igitur Sancti humiliantur, et cum lapsibus suis celebrantur, ut erudiant nos suis exemplis, et monstrent nobis regiam illam viam inter desperationem et superbiam.

Postremo cum agnovit Iuda peccatum, sibi ipse poenam irrogat, ut significet se serio poenitere, abstinet enim porro a Thamar, et aliis etiam mulieribus. Petivit autem haud dubie veniam ab affinibus quoque, quod contumelia cognatam eorum adfecisset, et ipsi vicissim quod hac fallacia ei imposuissent, et ad gravissimum peccatum provocassent. Atque ita ingens cumulus peccatorum coacervatur, Iudae, Thamar, cognatorum. Sed Iudae delictum maius est, propter munus doctoris et gubernatoris Ecclesiae, quod gesserat hactenus. Condonatis autem offensis omnibus, utrinque in gratiam redierunt. Thamar quoque restituta est pristinae dignitati in domo Iuda: quanquam libentius filio Sela nupsisset, id vero cum fieri amplius non possit, tamen hoc gratum est, quod ex domo patris sui, ubi perpetuae sterilitatis periculum erat, reducitur in eam domum, in qua decus maternum et gubernatio familiae divinitus ei attributa erat.

Quod autem fuerit officium sanctarum matronarum, Sarae, Rebeccae, Leae, Rahelis, Thamar, ex historiis Patriarcharum patet. Fuerunt uxores pastorum, ideo administrarunt rem familiarem et pecuariam, mulgendis vaccis, capris, colligenda lana, lacte, caseis, butiro et similibus. Hae fuerunt operae domesticae apud Patriarchas, atque has domina Thamar gubernavit. Selae uxor, etiam suum locum habuit, sed Thamar puto fuisse primariam. Fuerunt egregiae matronae, non ocio et luxu perditae, sed sedulae et diligentes in officio oeconomico: fuit etiam res pecuaria satis ampla et laboriosa, ad quam numerosa familia requirebatur. Sic infra coram Pharaone Iacob inquit: 'Pastores ovium sumus servi tui, et nos et patres nostri'.

Proinde vita et mores illarum matronarum non aliunde colligi possunt, quam ex facultatibus maritorum. Non habuerunt proprias aedes, agros, silvas, metalla, sed pecudes, lac, butirum, caseos, ſind eytel vieh megd geweſen, sicut hodie nobiles matronae rem rusticam et pecuariam tractant. Et illis temporibus Reges et principes iisdem studiis occupa-

[1] = *Wie soll man sich da helfen?*

bantur: et negociationes non aliae fuerunt quam permutationes pecudum et similium bonorum. Sic Iuda hoedum dat pretium scortationis: magnus Propheta et sacerdos, habens domi amplam et numerosam familiam, tamen ne teruncium quidem habet, quem numeret mulieri. Non dubium autem est fuisse assiduas in suo officio matronas illas, siquidem res pecuaria in primis magnam vigilantiam, solicitudinem et laborem requirit. Nec puduit eas tam viles et sordidas operas obire. Deus enim iis quoque delectatur, et fuit Dominus et custos sanctissimarum matriarcharum, cum interea quidem Principes et Reginas negligeret.

Cumque advenisset tempus, ut pareret ipsa: Ecce vero gemini 38, 27—30
in utero eius, et in pariendo unus manum exeruit, et accipiens eam obstetrix, circumligabat coccino filo, dicens: Iste egredietur prior. Factumque est ut is reduceret manum suam, et ecce egressus est frater eius, dixitque illa: Cur rupisti tibi rupturam? Et vocatum est nomen eius Paretz. Postea egressus est frater eius, in cuius manu filum coccinum erat, et vocatum est nomen eius Zarah.

Vide quam diligenter describit spiritus sanctus miserabilem et calamitosum partum. Delectatur enim creatione et creatura sua, cuius conspectu nos non modo non adficimur, verum etiam ita excaecati sumus, ut non videamus opera Dei. Magna et mirabilis res est, etiam in bestiis generatio et partus, quando vacca edit vitulum, ovis agnum etc. quanto magis illud admirandum et suspiciendum est, quod mulier concipit et parit hominem? Omnes enim ex utero muliebri in hanc lucem nascimur, per partum, hoc est, per mortem, siquidem matres cum infantibus in certissimo periculo mortis constitutae sunt. Et mansit etiam apud ethnicos consideratio et reverentia huius operis. Sicut Romani propter partum concesserunt mulieribus usum aureorum ornamentorum, in honorem et solatium difficilimi oneris et laboris, quem sustinent in pariendo. Quia autem dispergit Deus miraculum hoc in totum genus humanum, et omnium animantium, per universum orbem terrarum, ideo quotidiano usu caepit vilescere et contemni. Sed spiritus sanctus ornat creationem, et eius intuitu et celebratione delectatur.

Hoc loco autem non solum partus propter prolem describitur, sed etiam periculum ingens parturientis commemoratur. Thamar nescivit se habere gemellos in utero, sicut gravidae id non possunt scire, antequam pariant. In pariendo vero apparent gemini. Da wird der Jammer angangen sein, ea res magnam trepidationem et terrorem utrique Iudae et Thamar attulit, fuerunt enim in summa angustia et discrimine, et haud dubie recordatione et conscientia peccati graviter excruciati sunt. Ah quid fecimus? dixit Iuda, Dominus occidet matrem, et ego duobus filiis orbabor.

Semper enim cum calamitates et pericula ingruunt, accedit conscientia et dolor de admisso peccato. Cor humanum non potest non trepidare, et cohorrescere, et se accusare, eu peccavi, et nunc peccati poenam luo.

Propter illud igitur periculum videmus partum fuisse difficillimum, qui non parentes tantum in metum et angustias coniecit, sed et totam familiam. Sola filius pastor aut hospites odollamites, et reliqui anxie suspiraverunt, et gemitibus ac votis opem divinam imploraverunt. Atque id verum exercitium sacerdotii fuit, exhortatione, invocatione et confessione peccati: Domine Deus, fatemur non peccasse, miserere nostri, et ignosce. Hae coniecturae non sunt incertae et vanae. Talia enim saepe in vita sanctorum usu venire solent. Neque unquam conscientia peccati ita regnat et viget, ut in calamitatibus et aerumnis. Cum res secundae sunt et florentes, peccatum quiescit et dormit, nos securi in diem vivimus. Rom. 5, 13 Rom. 7, 9 'Sine lege enim peccatum mortuum est.' Sicut Paulus de se inquit: 'Vivebam aliquando sine lege'. Sed calamitas aperit oculos, et exuscitat conscientiam, ut non quiescat amplius, sed mordeat et excruciet.

Idem hic accidisse cogitabimus huic toti familiae, postquam enim incipit eniti Thamar, apparent gemini in utero eius, et horum unus manum alteram exerit. Ibi praesentissimum exitium, et mors ob oculos fuit. Ingens enim periculum est, cum in pariendo primum pes aut manus infantis editur, nec rite potest eniti foetum parturiens, nisi caput primum exeratur, quod apprachendi ab obstetrice queat. Sin manus aut pedes emittuntur admodum incommodum et periculosum est, adeo ut nisi mirabili clementia subveniat Deus, saepe frustillatim eruendus sit foetus ex utero materno. Ibi sane titillationes et pruritus cessant, et succedunt mortificantia et enecantia. Da iſt jchertz auß, und gehet das ſterben an. Sicut hic tres animae simul moriuntur, gemellorum duorum et matris. wie ſoll Judae das hertz im leib gezappelt haben.

Obstetrix quidem sedulo officium facit, simulat spem et fortitudinem quandam, ut addat animum parturienti: Iste inquit egredietur prior. Ea enim verba sunt bene sperantis et consolantis, sicut ad Rahel dicebat, 1 Mos. 35, 17 consolandi non prophetandi causa: 'Noli timere, etiam hunc habebis', aber Rahel gieng darob dahin[1], sed superabatur illa laboribus partus, et enitendo exhalabat animam. Decet vero obstetrices esse animosas, et ut Virgilius de Aenea inquit, spem vultu simulare, et laborantem in partu consolari et iubere, ut bene speret. Spes enim mirabiliter eorum animos erigit, qui premuntur calamitatibus et aerumnis, sicut addit Aeneas: Dabit Deus his quoque finem. Talis prudentia et fortitudo etiam in obstetrice requiritur, ut in praesenti et manifesto periculo, magnam animo suo spem concipiat, et eandem quoque verbis accendat in laborante.

Nondum vero editus est infans, et videtur periculum crescere et

[1]) *Vgl. S. 284 Anm. 1: = ging dabei zugrunde.*

augeri, cum retrahit manum. Etsi igitur consolatur eam, et confidere iubet obstetrix, tamen admodum incerta spes est. Ibi ergo vota et gemitus ingeminarunt: O Herr nu hilff, erat aliquantulum spei reliquum, nunc prorsus concidit. Revixit etiam, et regnavit peccatum, et recordatio incaestus adflixit animum Iudae et Thamar. Ac sane satis gravis ea poenitentia et satisfactio fuit, magna miseria, et contritio admodum acerba. Periculum enim fuit, ne cessarent dolores parturientis, sine quibus non potest eniti, et primus conatus naturae in enitendo irritus fuit, postquam reduxit puer manum. Itaque Iuda anxie et cum lachrimis clamavit, et precatus est, ne mater cum gemellis perirent. Nihil tum loci fuit tentationi concupiscentiae, libidini et turpitudini, quibus delectantur homines in ocio et abundantia omnium rerum. da giltz leyb und leben, das mutter und kinder bey einander bleiben, wenn die wehen fürüber sind. Tota domus lachrimis, gemitu, eiulatu, ac tristissimo luctu repletur.

At vero illo ipso momento adest Dominus, et novo miraculo adiuvat partum. Primum illud (et ecce unus manum in pariendo exeruit) miserabile est et luctuosum: Alterum (et ecce egressus est frater eius) plenum est consolatione et laetitia, quae sequitur miserabilem trepidationem et angustiam. Recte enim et foeliciter hic editur, ideo non desperat de altero illo priore, qui iam factus est secundus. Et obstetrix quasi obstupescens, et admirabunda exclamat prae gaudio: Cur rupisti etc. quasi dicat: du schalck, das dich Gott behüte, du hast schier ein böse rupturam gemacht.

Paritz Hebraeis significat latronem, grassatorem, qui non regia via[1] ambulat, sed per lucos et loca devia vagatur ad struendas insidias, et grassandum in viatores, aut qui alioqui non volunt subiici communibus legibus et ordinationibus, sed violenter grassantur suo arbitrio: nach jrem tollen wilden kopff. Propter te igitur, inquit obstetrix, haec grassatio facta est, ut tu prior egredereris. Non est servatus legitimus ordo naturae, sed per rupturam et grassationem editus es, et propter te mater cum gemellis maximam vim passi sunt, propemodum enim violentia illa eos occidisses. Sic exultat et laetatur obstetrix propter violentiam istam foelicem et gratam matri et pueris: quia laetum et iucundum exitum sortita est, salutem et vitam eorum quos metuebant perituros, Es ist nu wol geraten. Non meminit amplius pressurae, praesertim tam atrocis et periculosae, sicut inquit Christus Ioannis 16. Nam praeter omnem spem et Joh. 16, 21 expectationem mater cum gemellis hac grassatione servatur, et alterius quoque partus foelix et facilis est.

Hactenus vero historia Iudae et Thamar, quam simpliciter potius explicare, quam allegorias fingere libuit. Longe enim utilior est, et

29 *Paritz*] פֶּרֶץ

[1] = *Hauptstraße, bei L. sonst = Mittelweg; s. Unsre Ausg. Bd. 46, 511, 15.*

necessaria magis historiae tractatio, saltem propter Iudaeorum insulsas glosas, qui seriem rerum gestarum prorsus confundunt. Meminerimus itaque, sicut initio et alibi a nobis annotatum est, Inde coniugium praecessisse venditionem Ioseph, cuius narrationem supra inchoavit Moses, et in sequentibus eam pertexet. Haec enim ut una omnium calamitatum Iacob gravissima, ita et postrema fuit.

Caput XXXIX.

39,1 Porro Ioseph ductus est in Ægyptum, emitque eum potiphar cubicularius Pharaonis, princeps mactatorum, vir Ægyptius de manu Ismaelitarum, qui perduxerant eum illuc.

Initio huius capitis repetit Moses quaedam ex superioribus de venditione Ioseph, quam per ὕστερον πρότερον ante narrationem praecedentis capitis descripsit, cum tamen discessum Iudae a fratribus suis, coniugium eius et nativitatem trium filiorum secuta sit. Postea vero cum morerentur Ger et Onan, et Thamar a socero suo incaestaretur, Ioseph annos circiter 24 natus, iamque in Aegyptum abductus fuit. Ita ut prior pars superioris capitis antecesserit venditionem, posterior vero secuta sit, sicut patet ex supputatione annorum.

Hinc vero colligi potest Ioseph ter fuisse venditum: primum Midianitis, deinde Ismaelitis, tertio Potiphari: Forte enim Midianitae non descenderunt in Aegyptum, ideo Ismaelitis illuc proficiscentibus eum tradiderunt. Sed primum vocabula expediamus quae negocium faciunt interpraetibus. Potiphar propemodum germanicum est, pot, fett, pharr[1], quasi dicas, pinguem et crassum iuvencum, sed veram etymologiam non possumus scire, quia est vox Aegyptia.

(*Saris*) Eunuchum omnes exponunt, et frequens est in sacris literis hoc vocabulum, et plerunque pro castrato accipiunt Iudaei. Sed origo eius est honestior, quia venit a custodiendo cubili, ideo reddidimus cubicularium, cui custodia cubiculi demandata est, vulgo ein kemerer, et hanc puto veram et propriam significationem fuisse. Postea cum divisae sunt familiae regum, caepit usus (*Sarisim*) Eunuchorum in gynecaeis reginarum.

36, 56, 19 Alioqui nulla mentio fit castratorum in sacris literis, nisi Esaiae 56. et
Matth. 19, 12 Matthaei 19. alibi semper significat cubicularios et ministros regios, sicut
Esther 1, 10 in historia Esther recensentur septem cubicularii in conspectu regis ministrantes, qui fuerunt destinati ad custodiam corporis regii, et intimi ac fidelissimi ministri.

---

26 (*Saris*)] סָרִיס 31 (*Sarisim*)] סָרִיסִים

[1]) = *Farren:* fett *scheint Übersetzung von* pot; *was L. unter letzterem versteht, ist nicht klar; denkt er an Bottich = Rumpf, Leib?*

Laudo igitur Lyram, qui dicit Eunuchos capi dupliciter, uno modo pro castratis, qui adhibentur ad cubila Reginarum, altero pro cubicularibus Regum, et tales plerunque intelliguntur in sacris literis. In Isaia capite 39, cum dicitur ad Ezechiam: Et de filiis tuis, qui exibunt de te, quos genueris, 39, 7
tollent et erunt Eunuchi in palatio Regis Babylonis, non puto accipiendos pro custodibus foeminarum, sed hoc significari, futuros eos in aula aut palatio Regis Babylonii. Neque enim consentaneum est Danielem aut socios eius fuisse castratos, et adhibitos ad ministeria muliebria, sed circa Regem fuerunt, ut apparet ex Daniele. Et in historiis Regum Ioram et Ahab dicitur: dedit unum de Eunuchis, id est, de intimis secretariis.

Iudaeorum deliramenta odi et detestor. Hieronymus ex commentariis eorum recitat Potipharem hunc iuvenem eleganti forma emisse in turpem usum, itaque Deum adfixisse eum, ut exarescerent virilia eius, ne posset adolescente abuti, postea vero electum esse in Pontificem civitatis On, et huius filiam esse Aseneth, quam Ioseph uxorem duxit, solitos item castrarii sacerdotes, sicut Galli Cybeles apud Ethnicos, sed haec falsissima sunt. Alius enim est Potiphera, cuius filia nubit Ioseph, qui habuit nomen a Pharaone, quasi dicas: crassitiem Pharaonis. Alii ut respondeant, quomodo potuerit uxorem habere, cum esset Eunuchus, fingunt ei exectis virilibus, nervum mansisse salvum, ut posset cum uxore dormire, quanquam esset sterilis. Haec foeda et cynica sunt digna sane scrophis Iudaicis, qui turpissima quaeque de gentibus comminisci, et suas laudes iactare immodice solent: tamen ideo recitavi, ut sciret lector quid de Eunuchis sentiant ipsi, et potius veriorem expositionem amplectatur, quod fuerit unus de intimis et fidelissimis cubicularibus Pharaonis: et huc accedit quod praecipua dignitate eum ornavit Rex, et constituit principem mactatorum.

Hic vero rursus negocium nobis est cum Grammaticis (*Sar Chatabachim*) Hieronymus vertit, principem militiae, sive exercitus, sed certum est verbum Hebraeum idem sonare quod latinis occidere, immolare, mactare victimas, ideo vertunt principem mactatorum, quod nos germanice reddidimus Hoffmeiſter, qui praefuit aulae Pharaonis nec aulae tantum, sed etiam templo et sacrificiis, et promeret laniis, quicquid mactandum esset, sive ad profanos, sive sacros usus. Talem praefectum aut magistratum dignitate reliquis antecellentem, arbitror fuisse Potipharem, ein Marſchall oder Hoffmeiſter. Infra fiet mentio principis pistorum et pincernarum, ea fuerunt certa et distincta officia in regno Aegypti, et forsitan ita distributa, ut alius mactationi laniorum ad quemcunque usum, alius pistoribus, alius pincernis praeficeretur, non solum in aula, sed in civitatibus singulis et toto regno. Fuit enim optime constitutum et pulcherrimis legibus ordinatum.

27, 28 *Sar Chatabachim*] שר הטבחים

Ideo non ad aulam tantum referenda haec puto, quam non arbitror tam amplam ac magnificam fuisse, quam nostrorum principum aulae sunt: Fuit enim magna illorum temporum frugalitas. Sed in tota regione Aegypti pistores, lanii, pincernae, habuerunt suos principes sive praefectos, quorum autoritate gubernabantur secundum leges regni. Illi etiam annuas pensiones et tributa, quae regi solvenda erant, a singulis ordinibus ad regni conservationem exigebant. Sic infra audiemus Ioseph praefectum esse rei frumentariae. Et talis princeps fuit Nebusar Adan Babilonius 2 Regum 25. Id vero falsum est, quod nugantur Iudaei Ioseph ministeria illa pistorum, pincernarum et coquorum sive laniorum instituisse: antea enim quam veniret Ioseph in Aegyptum, ea omnia ordinata fuerunt.

Hactenus de vocabulis, iam ad historiam redeamus, quae profecto alium interpraetem et doctorem requirebat, ac libens sane cederem aliis, quibus vires adhuc integrae et maiora dona a Deo concessa sunt, sed faciamus quantum possumus: Dominus Deus donabit me rude suo tempore.

39,2 Et fuit Deus cum Ioseph, et erat vir in cunctis prospere agens, existens in domo Domini sui Ægyptii.

Hic incipit insigne et illustre illud exemplum, cuius nihil simile in omnibus aliis historiis memoriae proditum est. Fuit Ioseph foelicissimus iuvenis, et foelicissima institutio et educatio patris: (Es) die zucht iſt wol geraten.[1] Non de nihilo fuit, quod Iacob hunc filium unice prae caeteris omnibus dilexit. Videmus enim spiritu sancto operante, summa fide et diligentia doctrinam patris cum audivisse, et retinuisse. Ideo lucet in eo ardentissima fides, cum in prima illa et florida aetate, non tantum calamitatibus extremis: sed et summis illecebris voluptatum impugnatur, neque tamen impelli aut expugnari potest. Hoc exemplum proponere sibi adolescentes debebant. Quanta ibi fides? quanta pudicitia, castitas et pacientia fuit? quae verbis explicari non possunt. Adolescens enim 17. annorum est cum venditur, et a parente suo et avo, quos reverenter coluerat, avellitur, et coniicitur in servitutem sine ulla spe libertatis, aut reditus ad suos: ibi certissime firma fide ac incredibili robore et tolerantia opus fuit.

Ac verbum seminatum a patre in cor pueri, sane purissimum et Luc. 8, 15 foecundissimum uberrimos fructus protulit, iuxta illud Lucae 8. Nam alius quispiam aequalium eius, aut impacientia et dolore animi fractus esset, aut oblatam occasionem libidinis explendae avide arripuisset. At in Ioseph nihil horum vides, sed lucet in eo chorus pulcherrimarum virtutum, quae in hanc quidem naturam possunt cadere: neque aliud ullum exemplum extat, quod cum hoc conferri queat. Itaque reliqui fratres non eadem diligentia et fructu patrem audiverunt, tametsi eadem institutio et idem verbum esset, quod haud dubie Iacob toti domui assiduo et fideliter

[1]) *Sprichw.:* zucht *kann = Erziehung und Nachkommenschaft sein.*

inculcavit: sed fiunt illi patricidae et matricidae. werden eytel Teuffel. Solus Ioseph angelus est, solus apprehendit verbum patris, concipit fidem, spem, caritatem, et retinet mordicus, adeo ut nec impetu, nec insidiis Sathanae excuti sibi patiatur.

Magna miseria est, quod tam procul e conspectu patris abripitur: nec relinquit domum sine maximo dolore, luctu et lachrimis suis et parentis. Deus tacet et dissimulat: Ioseph gemit, eiulat, et videtur abiectissimus. Da iſt nichts. Quare non frangitur animo, et desperabundus clamitat? Video me desertum a Deo et hominibus, et praeter meritum tam indigna fortuna conflictari, qui patrem colui et observavi etc. quales solent a desperabundis edi fremitus. Nec dubium est, cor eius his arietibus oppugnatum esse. Adolescens enim fuit 17. annorum, neque est quod existimemus eum truncum aut stipitem fuisse, sine omni sensu tantorum malorum, cum coniiceretur in hasce tam atroces tentationes desperationis, indignationis et odii adversus Deum, libidinis, denique servitutis tristissimae, ubi alienis et ignotis hominibus cogebatur instar vilissimi mancipii servire, a germanis fratribus proditus et abiectus. Vide an non horribiles istae et intolerabiles aerumnae sint, ad quas nostrae calamitates ne conferendae quidem sunt?

Sic nimirum vere haeres est patris, hoc est calamitatis paternae: quanquam etiam Iuda non exigua cruce exercetur: sed nihil est ad illam. Der iſt zumal[1] jung, iſt zu frů, Ioseph adhuc adolescens est 17. annorum, destitutus omnibus commoditatibus et adminiculis, quibus opus habet prima aetas, pervenit in terram peregrinam et ignotam, ad homines impios et idolatras, nihil doctrinae nec exemplorum videt, quibus erudiri aut confirmari queat, sed mera barbaries et turpissima exempla ob oculos sunt, intus vero insidias et tela ignita Diaboli experitur. Et tamen regnat in corde verbum patris, quod retinet firmissime. Mein vater hat mich gelert, Es laß[2] mich Gott wie lang er wöll, ſo ſol ich harren. Docuit me pater meus credere et expectare pacienter auxilium Dei, quantumvis differat aut cesset: 'Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum'. Totum enim Psalterium tenuit memoriter, siquidem omnia illa quae docentur in Psalmis de fide, de pacientia et expectatione, re ipsa et in effectu praestat Ioseph: expectat et sustentat se promissionibus divinis, quas audivit ex patre, non desperat, non murmurat adversus Deum.

Ac tantis quidem tentationibus solus ipse conflictatur, neminem habet conscium, cum quo conferat, qui verba solantia dicat. Ideo longe maius et gravius periculum est, quam Patriarchae Loth, cui, ut Petrus scribit, vivendum erat cum turpissimis nebulonibus, audiendae voces impiae, exempla foedissima aspicienda: sed in tantis molestiis non procul aberat familia, uxor et filiae, quae erant adminicula memoriae praeteritorum ser-

[1] = noch ganz j. [2] = verlasse? oder erg. 'harren'.

monum et exemplorum, et praeterea vox praesentis Abrahae cum poterat erigere et corroborare, wenn man ein solchen Man an der handt hat, das ist ein groß refugium. Proinde Loth beatus fuit collatione huius sanctissimi invenis, qui solus est in medio leonum, draconum, crocodilorum, diabolorum. Quin etiam Danielem superat.

Haec vere miracula sunt. Ibi enim adest spiritus sanctus in Ioseph, et plantatum verbum in corde ita conservatur impressum et radicatum, ut fiat immota rupes contra Diabolum a dextris et sinistris. Id est miraculum miraculorum propositum universo mundo. Historia ipsa simpliciter quidem narratur, sed maximas res continet.

Accessit vero ad alia mala ea aetate etiam sensus originalis mali, quo omnes homines proclives sunt ad libidinem, illas flammas sine dubio sensit a 17. anno ad 27. ac tanto quidem tempore cum iis conflictatus est. Forte etiam, quod in historia non exprimitur, multis aliis illecebris et malis exemplis, non dominae tantum, sed et famularum solicitatus fuit ad vagos concubitus. Servum enim qui obit operas serviles sive domi, sive ruri, oportet conversari cum mulieribus et puellis domesticis aut vicinis: et scimus quantus furor sit Sathanae insidiantis primae aetati: adeo ut si nec mulier nec ancilla irritet libidinem, Diabolus aliis infandis modis pudicitiam eorum attentet et violet. Das uberwindt der knab alles miteinander. Haec omnia vincit Ioseph singulari et divino miraculo.

Iamque serviit servitutem illam circiter decem annos usque ad vigesimum septimum aetatis, ac magna diligentia et fide praefuit toti familiae servorum et servarum, domi et ruri, ac retinuit verecundiam et pudicitiam in factis et dictis, ac omnibus gestibus: nam hi quidem plaerumque animorum indices sunt.

Describit autem Moses servitutem Ioseph et ait: DOMINUS ADFUIT IPSI IOSEPH. Dominus hats gethan. Ipse accepit verbum a patre Iacob, quod retinet firmiter in corde, quo edoctus est credere et confidere misericordia DEI. Hac fide vicit omnia. Non quin caro eius horribiles illos impetus tentationum sentiret, siquidem mollis admodum est, nec potest ferre tentationes, aut se continere, quin fremat adversus DEUM. Sed Spiritus sanctus eum corroboravit: ideo inquit Moses: DOMINUS FUIT CUM EO. Nam is delectatur talium hominum consuetudine. Supra autem cum Ruben, cum Simeon et Levi aliisque fratribus non fuit. Sed huic adest qui credit DEO, et statuit eum veracem, benignum et misericordem esse. Unde secuti sunt fructus illi, qui hoc quidem loco non recitantur, invocatio et fides quam didicit a patre. Et si non fuit locus sacrificandi in servitute illa, tamen in agro et ubivis alibi potuit orare, gratias agere, laudare, repetere verbum in corde, et exercere pietatem et fidem et confessionem suam. Das leſt der heilig geiſt nicht, Ad talia exercitia movet et excitat Spiritus sanctus pios, propterea dicitur hic fuisse Dominus cum

Ioseph. Ubi autem is est, ibi adest etiam spiritus gratiae et precum, nec cessat invocatio et gratiarum actio.

Deinde in tota gubernatione domus, cum esset sacerdos natus et primogenitus, non omisit officia sacerdotalia. Ideo non solum oravit pro se et Domino suo, sed haud dubie docuit etiam conservos suos et conservas de invocatione et veris cultibus Dei, et peccata eorum reprehendit, aliquos etiam ex eorum numero convertit ad veram poenitentiam et agnitionem Dei. Vide ergo quomodo abundaverit bonis operibus, pietate et sanctitate in tantis aerumnis, et tamen custoditus est divinitus ab impacientia, ab insidiis Diaboli, cum ad dextram a libidine et lascivia dominae et ancillarum, tum ad sinistram, ab impacientia in calamitatibus.

Haec obscure tantum hoc loco significantur: sed sequi omnia bona et manifesta consequentia videmus. Ubi enim Dominus est, ibi sequuntur fructus verbi, confessio, doctrina, gratiarum actio et sacrificia omnis generis. Haec primum de theologia et sacerdotio Ioseph.

Additur porro: ET FUIT VIR PROSPER. Hic prosperitatis primum in genere meminit Moses, postea in specie eam explicabit, quo ad temporalia, sed non tantum ad prosperitatem rerum domini sui, sed etiam ad ipsum Ioseph referendum est: qui quicquid rerum gereret, non solum domino, sed et conservis et toti familiae, quin etiam dominae placuit, ita ut caperetur haec eius amore. Omnibus igitur gratus et iucundus fuit, qui viderunt eius probitatem, pacientiam et alias virtutes, quibus ad honestam vitam et vitanda mala eum excitatum videbant. Uno ore omnes omnia bona dixerunt, et laudarunt tam pium adolescentem, cui prospere omnia caderent, non tantum in administratione domestica in commodum et emolumentum heri, verum etiam in tota vita, et omnibus actionibus, adeo ut diligeretur pariter a Deo et hominibus.

Sed cur addit Moses: *Et fuit in domo domini sui Ægyptii?*

Respondeo. Quia non fuit sceleratus aut perfidus, qui meditaretur fugam, aut qui cuperet cuiquam nocere, sed ultro mansit in officio, et aequo animo hanc servitutem tulit, et sic animum induxit suum: Domine Deus tu abduxisti me a domo patris mei, a fratribus et tota familia. Scio avum et patrem domi gemere, ciulare et desiderare absentem. Quid faciam? num expediam me ex ista servitute, et aufugiam? Non faciam. Ideo mansit in domo domini sui Aegyptii, hoc est, obtulit se Deo sacrificium, Sic cogitans: Quia sum venundatus sub alienam potestatem, manebo, et contentus ero mea sorte quantumvis miserabili et molesta, et dabo operam, ut placeam non tantum servis, sed et Domino ac Deo meo. Sicut Paulus docet: 'Non ad oculum servientes, sed tanquam Deo'. Eph. 6, 6

Talis et tam fidus servus fuit Ioseph, cui similes si quibus contingerent, facile ditescerent. Sed hodie mira eorum paucitas est, plerique enim omnes fures sunt et latrones, stehlen, verderben, und veruntreuen alles.

et tamen sunt liberi, non servi et mancipia, qualia illis temporibus fuerunt. Nec ullum perniciosius genus hominum est in oeconomia, cum in his regionibus, tum in tota Germania. Ac praeclare illud dictum est: Ein fauler dieb iſt beſſer denn ein fauler knecht.[1] Fur ignavus praestat servo ignavo et negligenti. Ille enim raro et pauca furatur, hic cotidie, imo singulis horis negligit ea, quae poterant cedere in commodum domini.

Non igitur digni sunt appellatione servorum, sed furum potius et latronum. Ac magna sane fuit foelicitas Potipharis habere eiusmodi servum, et mancipi hominem instar vaccae aut bovis, qui sorte sua contentus esset, et fideliter faceret officium, neque de vindicta aut fuga ad parentes cogitaret. mansit enim in domo domini sui, et qui indignus erat nomine famuli, factus est servus servorum. Sequitur vero prosperitas eius temporalis.

39, 3. 4 Viditque herus eius quod Dominus esset cum eo, quodque omnia quae agebat Ioseph Dominus sub manu eius fortunaret: nactus est itaque Ioseph gratiam in oculis heri sui, servivitque ei, et constituit eum super domum suam, et omnia quae habebat tradidit sub manum eius.

Hic incipit Ioseph paulatim emergere, et crescere, ac fuit haud dubie ingens foelicitas et benedictio, qua ornavit Deus omnes eius actiones. Vidit herus eum esse modestum, sobrium, verecundum, amantem honestatis, et recte ac foeliciter omnia administrantem, ideo cogitat se nactum esse servum ex anima sententia. Das iſt ein knecht für mich, hat er gedacht, ac propemodum sic sonant verba, quasi ipsum manu miserit, propterea quod servierat liberaliter, quanquam non assero. Sed Dominus exaudivit preces eius, et benedicit primum hero, post etiam Ioseph, ita ut praeficiatur toti domui et omnibus quae habet Potiphar.

Hoc ingens et mirabile beneficium fuit, quod commisit Aegyptius iste universam substantiam et omnes rationes suas ruri et domi, homini servo et peregrino, iſt ein groſſer Amptman Joſeph, ideo optimam et perspectissimam eius fidem fuisse oportet, ob quam invenit gratiam in oculis heri, qui nihil amplius periculi aut fraudis metuit a servo, nihil mali suspicatur, ne forte postquam ei custodiam et gubernationem rerum omnium commisisset, aliquid convasaret, ac protinus in pedes, more servulorum, se coniiceret. Aliorum perfidiam veritus est haud dubie, sed de Ioseph nihil tale ne quidem in mentem ei venit, securissime enim, ac plena fiducia omnia tradit in manus eius, ac si ipsemet praeesset aut interesset gubernationi familiae. Expertus enim fuit eius integritatem, deinde vidit eum

[1] *Sprichw., s. Wander, Dieb, 99 (unsere Stelle), 100.*

facere quae sunt hominis pii et timentis Deum. Non quod Aegyptius Potiphar agnosceret Dominum Deum, aut sic ad Ioseph diceret: Video Dominum tecum esse. Sed Moses et prophetae loquuntur suo more: Impii enim et barbari non sic sentiunt, sed cum vident iustum et sanctum hominem, dignum iudicant quem diligant Dii. Idem iudicium Potipharis fuit de Ioseph.

Haec igitur est amplissima simul et durissima conditio ac gubernatio Ioseph. Quis enim hoc ferat facile quod ipse tulit? Undecim annis servivit miserrimam servitutem sine ullo precio: nisi postea fortassis, cum manumissus est, aliquid accesserit lucri. Sed dum servit, omnes eius labores cedunt in commodum heri. Itaque praeter victum et amictum eumque tenuem admodum, nihil habuit: quod ipsum quoque laudabile est, summam paupertatem tolerare aequo animo. ea enim aetate debuisset contrahere matrimonium, gignere liberos, alere familiam propriam. His omnibus carendum est, necdum finem ullum servitutis prospicit, et tamen perfert nihilominus, et firma spe ac fide pendet ab auxilio divino. Cogitat enim: Etiamsi diutius hoc onus sustinendum fuerit, tamen non frangar animo, nec desperabo: Ego didici a patre meo sustinere, expectare, et invocare Dominum: hanc doctrinam retinebo et exercebo ad finem usque vitae meae.

Diligenter autem haec cogitanti facile apparet, quantum onus fuerit tam miserabilis servitutis. Durum enim est captum et in alienam potestatem redactum, inopiam insuper et labores gravissimos sustinere, quibus tu exhauriaris, et alter ille tyrannus locupletetur et augeatur. Wir klagen vil uber den Türcken, aber mit der impacientia werden wirs nicht besser machen. Hodie de crudelitate Turcica querimur omnes, sed impacientia et murmuratione non superabimus calamitatem illam. Quin exemplum hoc Ioseph nobis proponamus, nostrae enim aerumnae et servitus quantumvis tristis, non est conferenda ad miseriam Ioseph. Pudeat igitur nos qui Diabolo servire, et Deum multipliciter offendere solemus impacientiae nostrae, quando recordamur afflictionum eius. Vide enim quid acciderit Sacerdoti huic, et gratissimo Deo et hominibus iuveni.

Ab eo ergo tempore quo constituit eum super domum suam, et 39,5.6
super omnia quae habuit, benedixit Dominus domui Ægyptii propter Ioseph: fuitque benedictio Domini super omnia quae habuit sive domi sive ruri. Reliquit igitur omnia quae habebat in manu Ioseph, nec quicquam cum eo noverat, nisi panem quo vescebatur.

Docet nos hic locus, quomodo Deus soleat benedicere etiam indignos et impios, propter unum aliquem pium et bonum virum. Sicut supra Iacob ad socerum suum dixit: Modicum habebas, cum venirem ad te, sed Do-

minus ad pedem meum te locupletavit: Interea dum in domo tua cucurri et laboravi, multiplicata est substantia tua. Ut igitur Iacob fuit benedictio in domo Laban, sic Ioseph apud Dominum suum Aegyptium. Das iſt unſers Herrgotts weis. Ita diligit suos qui invocant eum, et expectant ab eo auxilium et dona, ut propter unum aliquem hominem toti terrae beneficiat. Quanquam Ioseph ipse nihil accipit, sed manet servus, nisi forte manu missus sit, cum praeficeretur domui et rebus Potipharis.

Quicquid vero boni accidit toti mundo, agnoscendum est, et praedicandum gratis animis, et sciendum, Deum et pacem et alia beneficia praestare multis millibus causa electorum suorum. Tametsi iis quidem non parcit, sicut Ioseph servire sinit tot annis, et tandem pro precio servitutis in carcerem coniici summa ignominia. Sic nimirum remunerat sanctissimos, qui plurimum prosunt, imo ipsa benedictio mundi sunt, die kriegen ſo ſchentlichen lohn.

Diligenter igitur observandum est, Deum benedicere impiis propter Ecclesiam. Si enim absque ea esset, et nisi doceretur et disceretur Euangelium, iam diu periisset mundus. Sic nobiscum hodie Deus est, habemus enim verbum et sacramenta, loquitur et operatur per nos, multos liberat a morte et aeterna damnatione, nos sumus salvatores mundi: et quicquid boni habet Germania, non suae potentiae, non virtuti, non sapientiae, sed abiectis, contemptis et maledictis illis hominibus, qui dicuntur Christiani acceptum ferat.

Papa et Cardinales ac tota illa camerina pessimorum hominum fruitur gloria, opibus, potentia, voluptatibus, tantum beneficio Euangelii, atque idem nostri homines fateantur oportet. Et tamen illi hoc summis viribus agunt, ut nobis debitam gratiam referant ferro, igni, fame et omnis generis exquisitis suppliciis. Quin nostros auditores vide. Rustici et nobiles, cives et Magistratus diripiunt ac spoliant eos ipsos, quos alere, iuvare ac fovere ac contribuere debebant ac sustentandam Ecclesiam, unde tota ipsorum salus pendet. Es mus ſo ſein, da wird nicht aus.

Sub Papatu nullus erat modus nec finis largiendi et conferendi ad impiorum sacrorum conservationem. Unde fundationes illae collegiorum, principatus Episcoporum, Cardinalium et pontificum regna extiterunt. Ibi poterat Diabolus adversus Christum aspirare, et impellere homines ad liberalitatem et donationes impias, quia faciebant ad eius stomachum, serviebant idolatriae et blasphemiis quae docebantur. Ideo Canonici, Episcopi, Abbates rebus omnibus abundabant, qui tamen fuerunt calamitas et pernicies totius mundi. Illi dilatati, incrassati, impinguati sunt, nos qui pure docemus verbum magno studio et diligentia, et nihil aliud quaerimus, quam salutem germaniae, acerbissima odia et invidiam omnium ordinum sustinemus. Kondten ſie uns den biſſen brot nemen, den wir eſſen, ſie thetens. Quare? Quia sic fieri oportet. Mundus muß der Teuffel ſein,

debet honorare suos. Sicut inquit Christus: 'Si de mundo essetis, mundus quod suum est deligeret'. Illam fecem pessimorum hominum fovet et honorat, quia sunt ex Diabolo et mundo. Quando venit Ioseph aliquis, illi ne micam quidem panis porrigunt. Joh. 15, 19

Si quis vero est ex principibus, qui liberalitate sua fovet et sustentat ecclesiam, illius cor haud dubie a spiritu Dei tactum est, alii omnes sunt rapacissimi. Pastores ecclesiarum in pagis, vide quam misere egestate et fame multi tabescant, haben offt nicht, das sie jren kindlein ein hembd kaufften. Nobilitas vero diripit bona Ecclesiastica, non Monasteriorum solum, sed et parochiarum, a quibus tamen abstinere debebant, ut pastores et ministri ecclesiarum inde ali et sustentari possint. Itaque brevi eo res redibit, ut pastoribus fame pereundum sit. Es ist kein ernst, kein fleiß, kein hertz da ad pietatem. Nemo est qui serio et ex animo pietati studeat. Nos merito poscimus et sumimus ab auditoribus mercedem nostram. Sicut inquit Christus: 'Dignus est operarius mercede sua', hoc est, bona conscientia potest eam accipere. Item Dominus ordinavit iis, 'qui Euangelium annuntiant, de Euangelio vivere' 1. Corinthiorum 9. Item. 'Qui bene praesunt, duplici honore digni sunt'. Sane digni sunt. Sed ubi? apud Deum: apud mundum vero gladio, cruce, inferno, aut si quid est tristius. Luc. 10, 7 1. Tim. 5, 17

Was fragen wir denn darnach? Nos qui servimus ingratissimo mundo habemus promissionem et spem regni coelestis: ac tanta quidem erit compensatio ac remuneratio huius miseriae nostrae, ut valde reprehensuri simus nos ipsos, quod unquam vel lachrymula, vel gemitus unicus nobis excidit propter contemptum et ingratitudinem hanc. Cur non passi sumus graviora? dicemus. Nunquam credidissem tantam futuram gloriam in aeterna vita, alioqui non veritus essem multo plura perpeti.

Haec est consolatio et spes piorum, quod salus et gloria nostra non in hac vita quaeritur, sed ad aliam et meliorem aspiramus. Quicquid vero agimus in hoc mundo, id totum referimus ad gloriam Dei, ut multi convertantur, et salvi fiant. Propterea comedimus, bibimus, et oeconomica pariter et politica tractamus, item docendo ecclesiam colligimus, ut quaeramus alteram vitam. Sicut Ioseph, qui nullam spem habebat libertatis aut regni in Aegypto, tamen in caelo perpetuam gloriam et felicitatem expectabat. Idem nos sperabimus, quanquam in hac vita quoque pios multis bonis cumulat Deus, sed non est principale praemium. Vita aeterna et perpetua laeticia ea demum vera merces est piorum in coelis, quam acceperunt Christus et omnes sancti. Valeat igitur mundus cum suis harpyis, nos nostrum officium faciamus, sicut Dei beneficio adhuc docemus, ac sustinemus summa patientia ingentes aerumnas, quia omnibus modis cupimus consultum impiis et ingratis, et eo acquiescimus, quod scimus Deo

17 1. Corin.] 1. Corrin. *P. Druckf.*

placere studia et labores nostros. Was wir nicht können fort bringen, das mögen wir dahinden lassen.[1] Si habemus annuentem et faventem Deum, qui dicit: Es placet mihi servitus tua, ego ero merces tua, et abunde tibi satisfaciam pro eo, quod serviisti hominibus ingratis: haec promissio et consolatio longe uberior est omnibus thesauris totius mundi.

Hoc primum ex hoc loco discendum est, mundum non posse gloriari, se dignum esse vita sua corporali vel uno momento. Sed propter Euangelium, Baptismum, remissionem peccatorum Deum omnia largiri et donare etiam sceleratissimis et pessimis hostibus ecclesiae, Turcis et Papistis, wirffts in die Rapuſen.[2] Atque haec de benedictione in domo impii, propter pium Ioseph. Potiphar enim Aegyptius crescit et locupletatur non suo, sed servi Ioseph studio et labore, ipso interim in ocio stertente. Perinde ut Laban universam molem oeconomiae reclinabat in humeros Iacob, ita ut ab eo etiam quod furto ablatum esset exigeret. Sic propter Naaman dedit Dominus salutem impio regi Syriae. Und het auch unſer gebet und verbum gethan[3], Germania ſolt wol anderſt ſtehen. Ac si fuisset absque verbo quod docemus, et precibus nostris, res Germaniae quoque adflictissimae essent. Nostrum Euangelium et Naaman est et Ioseph. Adversarii quidem non agnoscunt, nec credunt, sed nos agnoscamus et simus grati.

Deinde hoc quoque notandum est, benedictionem Domini non contingere dormitantibus, sicut Polycrates dormiens rete traxisse dicitur: Et
Ps. 127, 2 in Psalmo 127. scriptum est: Dat dilectis suis per somnum. Non enim prohibet David laborem, sed requirit quietem et pacem conscientiae. Talis non debet esse labor qui impediat et turbet somnum spiritualem fidei et spei, sed sit connecta tranquillitas animi, conscientia bona et quieta. Sicut
Matth. 6, 25 inquit Christus: 'Nolite solliciti esse. Seit guter ding. Sufficit diei adflictio sua', Macht euch nicht ſelbs unglück. Dormite, 'nolite dicere: quid manducabimus? quid bibemus? Neque tamen velim vos desidia et ocio indulgere, sed laborare. Non enim dat Deus benedictionem suam stertentibus secundum carnem, vult eam exerceri et mortificari, ut ait Paulus Galatarum 5.
Gal. 5, 24 'Qui sunt Christi, crucifixerunt carnem cum concupiscentiis.'

Etsi igitur labor hoc non efficit quod praestat benedictio, tamen vult nos Deus facere officium, et sedulo laborare, ut exerceatur caro, ne stertat, neve desidia torpescat. Sicut Ethnicus poëta[4] inquit: Omnium hominum ingenium proclive esse a labore ad libidinem. Non igitur ocio et ignaviae nos dedamus, sed subeamus labores omni studio et sedulitate, quos requirit uniuscuiusque vocatio, atque ad hos simul accedat hilaris animus in omni molestia, labore et tribulatione: atque ita expectetur a Domino benedictio. Sic enim Iacob, Ioseph, Rahel, Lea non oscitantes fuerunt. Lea dicit ad

15 gebet und verbum *P.* [uñ] *Q. R.*] gebet vom verbum *Erl.*

[1]) *Sprüche., vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 222, 4.* [2]) = *gibt frei, läßt alle teilnehmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 709, 8.* [3]) = *wäre nicht u. G. gewesen.* [4]) *Terenz, Andr. 1, 1, 50.*

Iacob: Nonne pater consumpsit mercedem nostram? Quasi diceret: Fuerunt nobis tolerandae molestiae oeconomicae pascendis pecudibus, mulgendis vaccis, capellis, etc. quicquid vero nostro studio et diligentia partum est, id omne absumpsit pater Laban. Eadem sedulitas fuit haud dubie in Rebecca et Sara, sed cum pace et quiete conscientiae.

Ad hunc modum Ioseph diligentissimus fuit in gubernatione familiae, primus cubitu surrexit, perlustravit totam domum, ordinavit ea, quae domi aut ruri essent peragenda, ac diligenter singula disposuit, non expectavit donec familia sua sponte officium faceret. Nam id fere nunquam fieri solet, sicut in nostris hominibus apparet, quorum tanta ignavia et negligentia est, ut nusquam alibi pigriores viderim, quam in hac regione et urbe. Si suppetit cibus in crastinum, nihil agunt prorsus, aut maligne operas debitas obeunt. Ideo sunt homines nihili et mendici, et quicquid habent ex oratione ecclesiae habent, haud unquam rem facturi, ignaviae, veterno, et helluationibus dediti. Ein faul ſchentlich freſſig volck. Qui vero seduli sunt et diligentes, facile ditescunt, quia talibus vult Deus dare benedictionem, sicut inquit Salomon: 'Diligentes parant divitias'. Spr. 14, 24

Atque idem fere videmus in aula fieri. Plerunque duo vel tres totum onus gubernationis sustinent, Princeps ipse aut scribarum aliqui. Reliqua turba stertit noctesque diesque, pergraecatur, helluatur, aut si quid agit, non officii causa, sed mera avaritia et ambitione agit. Ideo tanti sumptus fiunt.

Ioseph vero fuit diligentissimus paterfamilias, qui singulas operas in familia studiose inspexit, et rationes earum exegit, quae inspectio magis prodest quam labor manuum, quanquam ea quoque magna cura et assiduitate opus habet. Itaque Ioseph non solum bonus et pudicus fuit, ac diligenter pro Domino suo, pro rege et tota terra Aegypti preces fudit ad Deum, sed fuit etiam vigilantissimus exactor et gubernator operarum domesticarum, qui omnia diligentissime exegit ad numerum, ad pondus et ad mensuram, quod est boni patrisfamilias officium, ut testantur communes sententiae[1]: Oculus Domini et fimus cadens de pedibus eius impinguat agrum. Item: frons occipitio prior est.[2] Nisi enim adsit Ioseph aliquis, nihil recte geritur. Opus igitur est vigilantia et assiduitate. Sicut vetustas sceptrum effinxit: In summitate eius, qua hodie coronula ponitur, oculos vigilans et apertus sculpebatur, ut significaret politiae aut regni administrationem opus habere vigilantia. Wenn ein Fürſt nicht wacht[3] iſt, ſo wirdt nichts drauß. Alexander magnus nunquam tantas res tam brevi tempore gessisset, nisi ipse rebus omnibus singulari vigilantia et solicitudine praefuisset. Sic omnes Magistratus oportet gerere oculum in fastigio sceptri.

32 occipitio *Q.*| occipitis *P. R. Lei.*

[1]) *Sprichw., s. z. B. Unsre Ausg. Bibel 1, 70, 31; Bd. 45, 191, 31; deutsch Bd. 45, 613, 25.* [2]) *Vgl. Otto l. c. S. 147 s. v. Frons, 3 aus Cato und Plautus.* [3]) = wachet.

Et in oeconomia de praesentia matrisfamilias vulgo illud fertur: Der frawen augen kochen wol, der magd Augen nimmer mehr.[1]

Haec igitur altera doctrina huius loci est, Benedictionem divinam dari diligentibus eum, vigilantibus et laborantibus. Quanquam diligentia per se nihil valet, requirit tamen eam Deus, ut caro conteratur et crucifigatur, quod faciunt homines pii propter Deum, ideo sunt salus et benedictio orbis terrarum: Sicut hic describitur Ioseph exemplar perfecti hominis, et ornati omnis generis virtutibus, idque cum videret herus, reliquit omnia quae habebat in manu eius, ut habet textus.

Sequens vero particula (Nec quicquam cum eo noverat, praeter panem quo vescebatur) odiosissimis Iudaeorum mugis varie conspurcata est. Alii sic interpraetantur, Ioseph nihil comedisse praeter panem, et tamen singulari benedictione Domini fuisse forma et valetudine optima. Alii intelligi volunt de potiphare, quod is omnia commiserit tam fideli servo, adeo ut nihil rerum omnium curaret, nisi quod domi cibum caperet, ac mox in regiam rediret. Alii panem pro uxore accipiunt, quod dominus nihil cognovit domi suae praeter uxorem. Et eodem modo exponunt illud Spr. S. 15 Proverbiorum 6.: 'Bibe aquam e cisterna tua'. Sed digni sunt Iudaei, qui talia credant et doceant.

Porro vox Hebraea (*Lechem*) non tantum panem significat, sed generaliter omnem escam, panem et aquam, Eſſen und trincken, ut Danielis 4. Dan. 4, 9 Vidit rex arborem in qua erat omnium esca, id est, poma et fructus quibus Ner. 11, 19 vescebantur omnia animantia, et Hieremiae 11. 'Eradicemus arborem cum esca, id est cum fructibus.'

Existimo igitur haec verba ad Ioseph referenda esse, quod is omnis generis difficultates ac labores in tota familia toleraverit, ac per ipsum sane Dominus benedixerit Potiphari Aegyptio, sicut supra Laban crevit generi et filiarum laboribus, neque tamen discedentibus pro tot annorum servitio vel teruntium persolvit. Sic Ioseph quoque nihil praemii tulit ab ingrato domino. Mundus enim benedictioni et labori sanctorum avidissime inhiat, ac fucorum instar apium mellificio delectatur ac fruitur: Sicut hodie Principibus et tyrannis multum accedit emolumenti ex propagatione Euangelii. Aut enim largitionibus Episcoporum et Cardinalium, aut direptionibus bonorum Ecclesiae ditescunt, denique pace et tranquillitate, opibus ac salute quam impetrant a Deo preces Ecclesiae, summa voluptate perfruuntur, sed ministris Ecclesiae egenis et afflictis ne indusium quidem praebent. Wenn man einen armen pfarherr ſoll ein hembd geben, ſo iſt niemand daheim.[2] Talis crudelitas et avaritia fuit etiam in Laban et Poti-

20 (*Lechem*): לֶחֶם

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 613, 26.* [2]) = *läßt sich niemand bereit finden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 552, 8.*

phare isto, qui postea fidelissimi et optimi ministri labores vinculis et carcere pensabit.

Haec conditio est piorum omnium in hac vita, laborare ac impetrare ingrato mundo benedictionem, et esse contentum pane quotidiano. Interea tamen hac se consolatione sustentant, quod norunt opes suas esse in caelo. Ubi et conversatio ipsorum est: neque enim de hoc mundo sunt, sed de coelis, unde expectant salvatorem et remuneratorem. laſſen ſich dieweil genugen an der parteten[1], acquiescunt interea victu et amictu, quem ordinat tamen et prebet Deus, sed non sine fame et inopia multorum.

Haec igitur sententia est horum verborum: Ioseph quamdiu fuit cum illo impio Domino, non cognovit, non habuit quicquam proprium, non fuit rapax aut avarus, neque quicquam expetivit praeter panem quotidianum, quo vescebatur, reliqua commendabat Deo. Vides igitur quam horribilis bestia sit mundus, cuius iusticia haec est, alienos labores devorare, uti servo tanquam asino et bove, et aegre ei relinquere victum et amictum necessarium. Id enim significat panis quotidianus leybs notturfft, ea quae ad hanc vitam sustentandam necessaria sunt, non ad opulentiam, regnum, superbiam, avaritiam, sed ad necessitatem. Ea vero aegre et maligne ei praebuit impius dominus. Neque vestiri splendide, nec laute pasci potuit. Laboranti enim paleae et fragmenta dantur, alii vero eius laboribus vicitant, licet ipse unde vivat, vix habeat.

Ipsi igitur Ioseph magnum onus incubuit, quando, ut ait Moses, reliquit dominus omnia in manu eius. Potiphari autem suavis admodum vita fuit, cum pasceretur alieno labore, cura et solicitudine, perinde ut fuci apum mellificio pascuntur. Sic enim cogitavit: En emi servulum istum exiguo precio, sed video eum tanta industria esse praeditum, ut ego non opus habeam inspicere operas familiae: sponte enim et magna sedulitate expedit hic omnia, Idem Pharao quoque postea faciet. Talibus fucis plenus est mundus in omni vitae genere. Qui ad laborem idoneus et paratus est, passim apud omnes est in magno precio, ac propterea expetitur, ut alii onera et difficultates suae functionis sive aulicae sive domesticae exeutere, et in humeros ipsius reclinare possint, nihilominus ad fruendum laboribus illius avidissimi: cum tamen expressum mandatum Dei sit: 'Qui non laborat non manducet'. Quin etiam multi inscitiam omnium 2. Thess. 3, 10 rerum aut simulant aut adfectant, tantum eam ob causam, ne adhibeantur ad usitatos labores huius vitae. Sicut memini Monachum quendam Ephordiae, cum repraehenderetur ab aliis, quod defugeret operas domesticas monasterii, homo robusto et firmo corpore, respondere, se ad eas minus idoneum esse, ac scire, si semel manus cuicunque operi admoveret, id

[1]) = *Kleinigkeit, geringem Almosen.*

saepius sibi repetendum fore. Denn wenn man merckt, das einer ein ding thun kan, so leſt man jn daſſelbig gern thun.[1]

Ioseph igitur adolescens est omnibus virtutibus praestans, in quo omnia praeclara ac laudabilia sunt, contentus est sua sorte, ac magno animo tolerat inopiam, retinet pacientiam et fidem in Deum, et est largus ac benignus erga tyrannum Potypharem, cum domum summa diligentia et fide administrat pauper ipse et egenus. Fuit igitur thesaurus preciosissimus illius regni, quanquam a nemine agnosceretur. Nec habuit tum similem in toto orbe terrarum, praeter patrem Iacob, et avum Isaac, tamen tantus thesaurus mundo ignotus et absconditus erat. Neque sane praeclarum illud lumen pulcherrimarum virtutum eluxisset, nisi dominum habuisset avarum, cuius crudelitate egregia illa indoles in adolescente excitaretur ad praestandam pacientiam ac aequabilitatem animi in durissima provincia quam sustinebat.

Hae virtutes vere admirandae sunt, et longe superant miracula et res gestas apud Pharaonem, quae infra recitabuntur. Illa quidem magis incurrunt in oculos, sed haec sunt tecta et abscondita, sunt aquae Silohae, quae fluunt cum silentio, non Assyriorum aut superbiae. Ideo nemo videt, nec intelligit ea, cum tamen sint illustrissima et maxima miracula, quae cotidie facit Ioseph. Potiphar ea cernit, sed animo avaro et ingrato, sicut Laban. Ibi gemma preciosissima latet in tenebris, quasi fimo illo servitutis obruta.

Sequentia magis erunt conspicua, quando interpractabitur somnia, movebit de futura fame, ac toti regno prospiciet frumento, quod asservatur septem annis fertilibus, sed revera haec maiora sunt. Ideo praeclare ab Augustino dicitur, Maiora esse miracula quae cotidie fiunt in mundo, quam quae a Christo degente adhuc in terris, edita sunt.

Magnum illud et mirabile opus fuit, quod pavit septem panibus quatuor millia hominum. At vero quotidie pascit totum orbem terrarum, quod multo magis miraremur, nisi assiduitate viluisset. Proinde ocularia miracula longe minora sunt quam auricularia. Maiora sunt quae facit Ioseph serviens quam imperans, quanquam illa magis feriant animos et sensus hominum. Nam hic quidem nulla in eo species, nullus splendor cernitur, incedit mole gubernationis domesticae obrutus, pauper et abiectus, donec postea insignis illa gloria et decor miraculorum erumpit, quae tamen omnia ad haec neutiquam conferenda sunt, quod Ioseph est filius Dei et sacerdos plenus spiritu Domini, pietate et summis virtutibus, propter quem tota domus Potipharis liberalissime benedicitur et augetur.

Ideo inquit Augustinus Deum quaedam miracula minora et rariora sibi reservasse, ut propter raritatem mundum admoneret de maioribus. Quilibet homo est magnum miraculum per se, ac si universus orbis atque angeli etiam omnes suas vires conferrent, ne unum quidem pilum in

[1]) *Vgl. etwa Luthers Sprichw. Nr. 74.*

homine possent condere. Sic videmus coelum moveri, solem lucere, sed his nihil admodum adficimur. Quando autem docetur verbo Dei, ex nihilo haec pulcherrima corpora esse creata, ibi magnitudinem mirabilis opificii aliquo modo aestimare possumus, quae oculis quidem non percipitur, sed solo auditu, monstrante verbo Dei, cognosci et deprehendi potest.

Tale etiam miraculum fuit Ioseph apud Potipharem in Aegypto, propterea insignis eius descriptio est, ac singulari consilio spiritus sancti in exemplum totius Ecclesiae, imo universi mundi propositum est. Non enim extat aliud simile in sacris literis. Reliquorum patrum vita ante et post diluvium non tam accurate describitur, ut simul studia et actiones adolescentiae et iuventutis commemorentur, nisi quod tempus generationis eorum plerunque annotatur, sed studia quibus in adolescentia fuerunt dediti, aut quae pericula et aerumnas sustinuerint, nusquam alibi narratur, quam in hac sola historia Ioseph. Fratres eius antea celebrati sunt, homines nequissimi et infandis sceleribus polluti. Hic solus tanquam rosa inter spinas[1] emicat ornatus omnis generis virtutibus, pacientia, constantia in retinenda doctrina pietatis a patribus accepta, castitate, continentia. Nam eo tempore avulsus est a consuetudine et conspectu parentis, quo maxime monitore et doctore opus habebat. Sicut hodie Turca nostros pueros rapit ea aetate, qua facilime primae institutionis oblivisci, et ad disciplinam Turcicam flecti et assuefieri possunt.

Nam prima aetas tametsi non caret praeceptoribus, custodibus et monitoribus, tamen caerea est in vicium, ut ille inquit[2], temeraria ac rebellis, et incipit tum furere peccatum originis, quo Diabolus ei insidiatur, et conatur laqueis illecebrarum et voluptatum eam irretire. Magna igitur miseria et ingens periculum fuit, quod adolescens nondum plene confirmatus bonis opinionibus et exemplis disciplinae, ex medio cursu optimae et sanctissimae institutionis abripitur, ac traditur a fratribus in manus impiorum, qui in terram ignotam ac plenam idolomania eum abducunt, ubi cogitur videre, et audire pugnantem cum patria institutione doctrinam Daemoniorum: mores item gentilium turpissimos aspicere, et tamen mira constantia retinet doctrinam et cultus divinos, quos a patribus acceperat.

Ideo Psalmus octuagesimus primus mirifice praedicat Ioseph, cum ait: Linguam quam non noverat audivit, manus eius in Cophino servierunt. Coactus est audire linguam ignotam Aegyptiorum, nec tantum eam quae ipsis vernacula erat, sed et doctrinam et cultus alienos ab institutione paterna: inter quos summa fide et pietate conservavit doctrinam patris, nec corruptus est sermonibus, vel sacris, vel profanis Aegyptiorum. Ibi sane oportuit adesse Spiritum sanctum, qui fidem et veras sententias pietatis in eo confirmaret, ne impiorum doctorum cultibus aut dignitatibus

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 325, 19.* [2] *Horaz. a. p. 163.*

laberetur animus tener et imbecillis. Saepe cum aut ritus sacrorum, aut mores eorum corruptissimos vidit, recordatus est sanctissimae disciplinae et doctrinae patris, atque ea se munivit adversus omnis generis scandala. Das muß ein fein Kind geweſt ſein. Der hat fleiſſig und wol ſtudirt, Da muß auch spiritus sanctus geweſt ſein.

Hac nostra aetate in tanta licentia ac petulantia iuventutis, etiam cum adhibentur optimi praeceptores, tamen aegre disciplinae leges tueri possumus. At hic adolescens 17. annos natus, tanta cura et religione disciplinam patris observat, ut nullis exemplis nec dogmatibus a vera pietate deduci queat; quanquam non sine magno dolore animi tot offensiones et difficultates extra ecclesiam suam sustinuit.

Neque peccatis suis hanc crucem meritus fuit, sed passus est more Christianorum, qui propter veritatem et iusticiam, non propter scelera
1 P. 3, 17. adfliguntur, quod iubet eos cavere Petrus, cum ait: Nemo autem vestrum patiatur ut homicida aut fur, aut maledicus ἢ ὡς ἀλλοτριοεπίσκοπος, quod proprie seditiosum significat, qui alienam vocationem invadit, die regieren wöllen, da man jnen nichts befolhen[1] hat.

Causae igitur afflictionum, quibus in hac vita exercentur pii, non sunt scelera et malefacta eorum, sed voluntas Dei, iusticia et optimi ac castissimi mores. Sic hodie nos persequitur Turca, Papa et haeretici, non quia furti, aut vagarum libidinum, aut aliorum criminum nos reos agere possunt, sed propter doctrinam, et verum usum Sacramentorum quem tradimus. Nihilominus tamen opprobria et convicia illa ferenda sunt, quibus nos tanquam seditiosos, rebelles, pertinaces invidos proscindunt, jo muſſen wir heiſſen. Nam et Sacramentarii nullum aliud crimen obiiciunt, quam quod violemus caritatis leges, turbemus concordiam etc. quae omnia in ipsos cum competant verissime, nobis tamen ea impingunt. Sie thuns, wir aber muſſens tragen, alſo ſoll es ſein. Ioseph adfligitur non propter inobedientiam, sed quia est patri obediens, castus et sanctus iuvenis, sicut propter pudicitiam et castitatem mox in vincula coniicietur.

Atque hactenus quidem a sinistris eum adortus est Diabolus, qui tentavit eum inopia et miseria in difficili illa et molesta servitute, estque adhuc in carcere inferni superiore, mox autem in inferiorem praecipitabitur. Es muß noch erger werden.

39,6 b Erat autem Ioseph pulchra facie et decorus aspectu.

Hanc particulam inseruit Moses, ut commodius attexeret ea quae sequuntur. Ait Ioseph fuisse eleganti forma, ac pulchro aspectu. Etsi enim nec pasceretur lautius, neque ulla ratione excoleretur, tamen facies honesta et liberalis per se magnum ornamentum fuit, praesertim in adolescente et flore ipso aetatis. Et in quorum cordibus habitat spiritus

[1] = *überwiesen, gestattet.*

sanctus, illi solent esse hilari et laeta fronte. Deus enim excitat in eis veram laetitiam, quae exhilarat faciem, sicut eandem tristicia deformat. Huc accedit quod natus fuit optimis parentibus, matre pulcherrima Rahele, et coniuncta fuit forma cum pietate et honestate morum. Hinc flammae illae amoris exarserunt in animo dominae, quae in eo mirata est tot praeclaras virtutes propter formam etiam illustriores. Vere enim a Virgilio dictum est:

Gratior est pulchro veniens e corpore virtus.[1]

Quando accedit cumulus virtutum, tum fit forma excellentior. Sicut mulierem formosam non tam ornat venustas corporis, quam mores pudici, modesti, humiles, non acerbi. Hae virtutes longe superant omnem pulchritudinem, et deformes etiam commendant et ornant.

Ioseph igitur omnibus dotibus corporis et animi excelluit, fuit acceptus Deo et gratus hominibus. Maior enim ornatus hominis est virtus quam forma. Quando autem coniunguntur, sunt invincibile vinculum amoris. (Es muß einen fangen. Tales vero hoc seculum paucos fert, qui tot ornamentis praestent, et apud omnes sint gratiosi: Multi enim ardentes libidinibus, iracundia, impacientia, crapula et helluationibus etiam pulchra corpora foedissime deformant, et perdunt: intus vero conscientiam circumferunt pollutam variis sceleribus. At Ioseph in ipso flore aetatis insigne exemplum est omnium virtutum et amabile spectaculum etiam mulierum ac dominae suae. Iam igitur venit Diabolus, et tentat eum a dextris, postquam a sinistris, laboribus, servitute, exilio eum vincere et evertere non potuit. Ac diligenter haec nobis observanda sunt, ut similes fiamus patribus cum benefaciendo, tum patiendo.

Factumque est post haec verba, ut uxor heri sui iniectis in Ioseph oculis, diceret: Dormi mecum. Qui renuens, ait ad uxorem domini sui: En herus meus non cognovit mecum quicquam in domo, quin cuncta quae habet tradidit in manum meam, neque quicquam tam magnum est, quod a me excepit, praeter te, eo quod tu uxor illius es: quomodo igitur possum hoc malum facere, et peccare in Deum? Huiuscemodi verbis per singulos dies loquebatur ad Ioseph, ipse tamen non parebat ei, ut dormiret cum ea, aut cum ea esset. 39, 7—10

Vidit hactenus Diabolus sanctissimum iuvenem incredibili pacientia ac robore animi superare omnia incommoda et difficultates exilii, in quo a parentibus, fratribus et cognatis avulsus summaque dignitate et spe primogenitorae privatus, inter barbaros et idolatras versari cogebatur, quibus omnibus tamen nec defatigari, nec frangi animus eius toto terme deremio

[1]) *Vergilius Aeneis V, 344.*

poterat. Etsi enim a 17. anno ad 27. quem tunc agebat, infinitis telis ac arietibus a Sathana impeteretur, solus tamen perdurat, et stat invictus sine monitore, sine socio aerumnarum, denique sine ullis exemplis, nisi contrariis prorsus, quibus facilime a doctrina pietatis abduci potuisset. Magnam itaque virtutem spiritus ac donorum Dei fuisse in eo necesse est. Tolerabilius enim fuisset, si vel unicum habuisset sodalem. Sed solus ipse sine admonitione, sine sacrificiis et concionibus sacris, magna constantia veram pietatem et studium regendorum morum retinet, atque adeo non mutatur, ut subinde magis magisque crevisse, ac confirmatus fuisse videatur.

Iam igitur invadit eum Sathan a dextris, hoc est, illecebris libidinis ac voluptatis, quae tentatio longe gravior et periculosior est, praesertim in iuvene, quam omnes illi impetus a sinistris. Nam circa decimum octavum annum incipit furere originale malum, et existunt horribiles commotiones ac cogitationes vagarum libidinum in animis adolescentum. Ac vivebat tum Ioseph inter exempla pessima gentilium, quibus natura per se proclivis in Venerem magis accendi et inflammari potuit, praesertim in optima corporis constitutione. Sic enim ait alicubi Augustinus: Quo magis nos sani sumus, hoc magis morbus ille insanit. Non adeo fervet in corpore infirmo aut curis et aegritudine animi oppresso, ac in forti et valido.

Toto igitur decennio vixit adolescens in tentatione concupiscentiae, ac fortiter pugnavit, non semel, nec ab una tantum, sed saepius et multarum libidine ad turpem amorem provocatus. Nam et puellae hoc malum sentiunt, ac si degunt cum adolescentibus, varie eorum animos versant, ut in amorem sui illiciant, praesertim forma et robore corporis praestantes, ita ut maiore saepe negocio illorum irritamentis, quam propriis cupiditatibus resistant. Sic enim pinguntur haec in Poëmatis: Malo me Galatea petit lasciva puella, inquit ille apud Vergilium[1], et fugit ad salices, et se cupit ante videri. Huc accedunt technae diabolicae, quibus eas instruit, et incendit ad decipiendos incautos, der Teuffel kan wol ein Metzen auff einen abrichten.[2]

Ioseph vero super communes illecebras puellarum sive domesticarum sive vicinarum, a quibus varie pudicitia eius tentata fuit haud dubie, a domina ipsa oppugnatur, quae nititur eum suis blanditiis in stuprum illicere. Das ist gar auß der weiß.[3] Haec tentatio una omnium violentissima est, propter occasionem et copiam peccandi luculentam admodum et tutam. Domina enim domus et uxor ipsa cupit eius amore frui. A tali sane qui abstinet, hunc scias posse habere vitae suae modum. Nam quod alii obviis, ut aiunt, ulnis amplecterentur[4], aut summo studio et ardore sectarentur,

[1]) *Verg. Ecl. 3. 64.* [2]) = *eine Dirne zur Verführung eines Mannes anstiften.* [3]) = *außerordentlich, unerhört, vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 111, 28.* [4]) *Wie unser 'mit beiden Händen ergreifen', 'mit offenen Armen aufnehmen': vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 385, 3.*

sicut solet prima aetas praeceps in libidinem ferri, id ipse, nulla ratione habita occasionis impudentissime oblatae, et dominae quotidie importune urgentis et instantis respuit.

Atqui adolescens erat Ioseph aetate, forma et viribus integris, in ipso flore aetatis, quo facilime flecti et superari a muliere nobilissima potuisset tanta pertinacia et improbitate eum lacessente. Atque ipsi non solum absque omni periculo dominae morem gerere licuisset, sed etiam magno suo emolumento. Neque enim quicquam aliud tam ad ornandum et evehendum ipsum ad altiorem dignitatis gradum videbatur facere, quam si dominam haberet propiciam et faventem, tanti viri coniugem, qui apud regem prae caeteris autoritate et gratia plurimum valebat, et omnium coquorum et mactatorum princeps erat: quam dignitatem Hebraei valde amplificant, et dicunt eum fuisse instar summi Pontificis in Aegypto. Potuisset igitur variis occasionibus commendari et provehi a domina.

Ioseph vero occasionem tam commodam et plenam securitatis, potentiae, favoris et voluptatis aspernatur et reiicit. Id sane illustre argumentum est summae probitatis et continentiae, quae virtutes inde manarunt, quod in animo eius fixum fuit verbum et reverentia ac timor Dei, quod regnavit ibi fides per Spiritum sanctum. Audivi ego aliorum etiam adolescentum exempla, qui caste et pudice cum mulieribus ac virginibus vixerunt. Sed hic turpis amor est, sollicitans, impellens et levissimo quoque momento evertens animum iuvenilem, et carnem per se ardentem libidine. Fuit igitur pessima tentatio.

Da lerne nun wer lernen kan. Diligenter meminerimus exemplum hoc, ut discamus quantum et quam gratum sit Domino, retinere fidem, timere et revereri mandata eius, nec recedere ab eo, sed perseverare in vera animi pietate, id quod monet Christus, cum ait: 'In pacientia possidete animas vestras'. Item: 'qui perseveraverit in finem, salvus erit'. Luc. 21, 19 Matth. 10, 22. Diabolus enim non defatigatur, non cessat, sed instat et urget occasiones, nec sufficit unius diei aut anni unius labor et lucta, sed pacientia et pertinacia in dimicando opus est, donec aut vincat ipse aut vincatur et conteratur caput eius. Sed difficile est adolescenti toto decennio cum tantis hostibus carne et Diabolo conflictari, qui tot arietibus, tamque commodis, et idoneis occasionibus eum oppugnent. Nihil enim hic omissum fuit eorum omnium quae ad evertendum Ioseph pertinerent. Et tamen animo invicto sibi ipsi constat et perdurat, usque adeo ut propter summum illum gradum castitatis, sibi gravissimum periculum carceris et vinculorum accersat. Haec vere passio sanctorum est, et aeque acerba atque corporis cruciatus, ac ab iis sane qui valent eloquentia amplificanda et exaggeranda erat.

Porro valde impudenter compellat adolescentem, cum ait: Dormi mecum. Quanquam non puto hoc principium verborum fuisse, quibus eum

sollicitavit. Sed initio arte quadam et blanditiis ei se insinuare studuit, ac prae se tulit singularem quandam et matronalem benevolentiam, studium et amorem honestum propter virtutes ipsius et summam industriam, interdum etiam arrisit blandius, aut familiariter collocuta est, quaesivit de rei familiaris gubernatione, de officio et sedulitate aliorum servorum, interdum et munuscula donavit, ut ostenderet fidem et diligentiam eius sibi et hero inprimis charam esse. Non statim in haec verba prorupit: Dormi mecum, sed multis delinimentis, colloquiis, et insidiis variis animum eius tentavit, atque ita aditum sibi ad hanc petitionem fecit.

Ioseph vero cum esset ingenio placido et modesto, benigne et humaniter respondit: Non enim decebat servum superbe et insolenter se gerere erga heram. Ideo cum videret ipsa arridentem nonnunquam suaviter et humiliter conversantem, subinde maiorem spem animo suo concepit, donec statueret eum iam victum bonitate et suavitate sermonum et officiorum haud dubie in sua potestate fore. Nun iſt es zeyt, hat ſie dacht, und feret herauß: Dormi mecum. Cogitat enim tot blandiciis, gestibus ac nutibus, quibus norunt uti mulierculae, delinitum iam et superatum esse. Quod videtur etiam Moses significare, cum ait: iniecisse eam oculos in Ioseph, hoc est, habuit defixos et intentos oculos in adolescentem, admirata est formam et virtutem eius, saepe morum honestatem et innocentiam, saepe et industriam eius eximiam collaudavit, atque ita paulatim ad turpitudinem viam adfectavit. Tandem vero cum non veretur amplius diu dissimulatum amorem occultare, sed apertis verbis ad stuprum ipsum provocat, ibi subito mutatur Ioseph, alios mores induit, et sermone alio utitur. Non est amplius Ioseph ille, qui eam ut dominam timere et revereri solebat, quam observantiam ipsa tanquam omen futurae consuetudinis et amoris illiciti interpretabatur, iamque voti compotem se factam statuebat. Ideo mutat facilitatem et comitatem in constantiam sanctam et virilem, quod haud dubie aegerrime tulit hera, neque tamen destitit urgere iniquam et nephariam postulationem, quantumvis Ioseph dehortari eam, et deducere a turpi amore conaretur, sicut graviter et sancte concionatur, ut a furore libidinis eam avertat.

Non enim blandientis verba sunt, ut Grammatici nugantur: sed est oratio gravissima et sapientissima, qua nititur restinguere turpes et illicitas flammas libidinis. Verum non sanatur malum hoc dicendo, aut ullo alio remedio, sicut apud Poëtam dicitur: Aegrescitque medendo. Quo plus medicaminum adhibetur, hoc magis irritatur. Quod ex descriptione Didonis apparet apud Virgilium. Quicquid enim opponitur ad mitigandum aut tollendum morbum, id potius auget et accendit, non secus ac si oleum camino addatur.[1] Est malus furor, qui non facile coherceri potest, quia est caecus et surdus, ac simpliciter impetus et vesania inspirata a Dia-

[1]) *S. oben S. 244, 34.*

bolo. Non est castus et sanctus amor, qui ambiat mulierem aut adolescentem in coniugium, sed potius morbus quidam, imo rabies et furor, sicut ab ethnicis etiam descriptus est.

Concionatur ergo sanctissimus iuvenis mulieri furenti, et opponit tria argumenta. Primum est: Absit ut peccem in Deum. O mulier cogita quantum delictum sit, abiicere reverentiam et timorem Dei, eumque offendere propter levem istam et exiguam voluptatem. Aber da hilfft kein Gott. Verum nihil cogitat de Deo promittente aut comminante, neque recordatur ullorum praemiorum aut poenarum. Secundum argumentum. Tu es uxor heri mei, illum respice ac te ipsam. Si non metuis iram Dei, nec rationem tibi habendam putas salutis tuae, at conscientiam tuam explora, ac cogita quid requirat nomen et dignitas uxoris, memineris illi soli te esse iunctam, ac tantum quidem virum cuius dignitas magno tibi ornamento hactenus fuit, omni reverentia et honore prosequendum esse. Honesta sane ac sapiens oratio est. Tertium argumentum omnium gravissimum est, ab ingratitudine et perfidia. Herus meus ornavit me summa dignitate in familia vestra, constituit me dominum et gubernatorem totius domus: quantum igitur scelus esset horum beneficiorum oblivisci, ac fallere expectationem ipsius.

Haec satis firma argumenta sunt, nec video quid possit validius ad domandam libidinem adferri. Opponit timorem Dei, officium uxoris ac conscientiam propriam, denique ingratitudinem et perfidiam, cui nequaquam velit obnoxius fieri. Verum ipsa quanto gravius et sanctius admonetur, et quo magis videt animum Ioseph obfirmatum ad tuendam pudicitiam et castitatem, tanto vehementius inflammatur. Vehemens igitur colluctatio fuit constantiae in retinenda pudicitia et libidinis pertinacissime repugnantis. Concurrerunt ibi duo spiritus contrarii summis conatibus. Diabolus impetum facit in Ioseph admodum leniter et blande, sed est horribilis saevitia. Quando enim videt non posse superari pios ullo genere tormentorum, tandem libidine et voluptatibus eos adoritur et expugnat, ut ait alicubi Hieronimus. Et Cyprianus scribit ethnicos solitos esse lentis cruciatibus torquere martyres, nec permisisse emori, cum quidem vehementer extingui cuperent, Postea cum tormentis non possent eos superare, adhibuisse formosissima scorta, quae oculis et blandiciis pruritum carnis stimularent. Norant enim Christianos commendare castitatem, et adserere Deum odisse vagos concubitus: Itaque et illibatam eorum conscientiam hac ratione pollui, et doctrinam deformari volebant. Ad eundem modum tentatus est Ioseph, et oppugnatus violentissime a muliere impudica, quae nihil eorum omisit, quibus martyres oppugnati sunt.

Narrat Hieronymus ex martyribus quendam cum vinctis manibus et pedibus sentiret se rapi per vim ad libidinem, linguam morsicus arreptam

32 extingui] extingi *P.*

exspuisse in faciem meretricis. Durum sane ac violentum remedium fuit restinguere libidinis flammas praecisione linguae sed inde apparet saevissimum ac immedicabile malum esse concupiscentiae. Et gravius sane est multo vincere blandicias et illecebras voluptatum, quam crucem. Sicut inquit Augustinus: Difficilius est pugnare cum libidine, quam cum cruce. Magna calamitas est vinctum esse et teneri in carcere, sed plus mali et periculi est in certamine adversus libidinem: quia ibi continua et quotidiana pugna est et rara victoria.

Impii parum soliciti sunt de retinenda castitate, ideo illis non facit negocium Diabolus: Iam ante enim suis laqueis iretitos tenet. Du biſt bereit mein. beucht er. Non tentat eos tam luculentis occasionibus, quibus tamen cupidissime inhiant, imo impellit ut magno periculo, summis difficultatibus corporis et animi, etiam valetudinis detrimento consequantur quod cupiunt. Tales enim iam sibi obnoxios habet, ideo tractat eos inclementius, ut dignum precium impietatis et turpitudinis ferant, neque sine morbis, sine infamia et aliis impedimentis occasiones explendae libidinis inveniant, quas sponte et sine ulla difficultate iis obicit qui pii sunt et habent Spiritum sanctum.

Particula (En herus meus non cognovit mecum quicquam) aliquanto est obscurior, et Rabini varie eam interpretantur. Ego hanc opinor simplicissimam sententiam esse: Dominus meus non novit quod ego novi, non est conscius eorum quae domi geruntur, nihil cum eo communico de rebus domesticis, guberno domum liberrime, non exigit a me rationes singulorum: non novit igitur quod ego novi, quantum sit eius peculium, quot pecudes, quomodo fiat sementis aut messis: Ego solus cognosco. Hoc dixi argumentum esse ab ingratitudine et perfidia: Tanto honore me adficit herus meus, ut non solum constituerit me dominum super omnia, tametsi loco et conditione servili sim, sed etiam hanc mihi libertatem concessit totius administrationis, ut a me haud unquam rationem reposcat. Videt enim res suas ac totam familiam mirabiliter augeri et multiplicari, nec cogitat unde aut qua ratione id fiat. Cur igitur hoc scelere et perfidia tam clementem et benignum dominum offenderem?

Sequitur vero amplificatio huius argumenti. Nihil tam magnum est in hac domo quod a me excepit: quod Hieronimus liberius aliquanto quam debuit transtulit. In Hebraeo est: Non tenebravit a me quicquam, nisi te, secundum quod tu uxor illius es. Nos accusativum Eum, reddimus per dativum, Ei, et est sententia: In domo ista nihil habet herus tam magnum, carum, preciosum, quod ei carius esset a me, id est, quod non credat meae fidei, et mihi gubernandum permittat. In aliis locis aut fundis aut civitatibus potest alia quaedam habere cariora, quam ut mihi committat, sed in hac domo nihil omnium rerum est, quod non sit in manu mea, praeter te.

Verbum Hebraeum (*Hasach*) saepe usurpatur, ut Genesis 1. 'Divisit lucem a tenebris.' Frequentissime autem per Metaphoram significat abscondere: quia quod est in tenebris obscuratur. Genesis 22. Eo quod fecisti hoc, et non tenebrasti filium tuum a me, ibi latinus interpres vertit: Non pepercisti, non caelasti, non abscondisti, non exemisti, sed dedisti in sacrificium, sicut ego praecepi. Ita hoc in loco Herus non posuit a me aliquid in tenebris, sed palam tradidit mihi omnia in potestatem et tutelam meam, Nos reddidimus: Nihil excepit a me. Er hat nichts so lieb in ista domo, das er vor mir verperg. Omnia sunt mihi tradita praeter te, tu sola es in tenebris, abscondita, occulta a me, non debeo te videre, nec nosse, in quantum uxor eius es. Non negat quin debeat ei obedientiam et omnis generis officia, quibus ipsa cum liberis opus habeat, sed ea parte exempta, prohibita mihi es, qua tu es uxor eius. Usus coniugalis et ius corporis tui mihi prohibitum est.

1 Mose 1, 4

1 Mose 22, 16

Ad hunc modum concionatur Ioseph furenti dominae, ac allegat studium, obedientiam et fidem suam erga herum. Ipsam quoque admonet de fide coniugali. Tuum erat officium me ad diligentiam et fidem in officio hortari et excitare, non ad perfidiam et ingratitudinem adulterii impellere, quae innumerabilia vitia in se continet, sicut extat communis sententia[1]: Omnia convitia dixeris, si ingratum dixeris. Et Bernhardus ait: Nullum vicium perniciosius est ingratitudine, eo quod exiccat fontem bonitatis. Videmus igitur Ioseph fuisse sanctissimum et sapientissimum virum, omnibus virtutibus praestantem. Ein solchen man, den unser Herrgott gemacht hat.

Concludit vero gravissime. Quomodo ego possum hoc malum facere et peccare in Deum meum? q[uasi d[icat Magnum flagitium est stuprare uxorem heri, qui omnem curam rei familiaris mihi delegavit. At longe maius delictum esset in Deum. Hoc praecipuum et firmissimum argumentum est: in mundo autem levissimum, qui iram Dei nihil moratur. Sed pios valde movet iudicium et vindicta Dei. Mundus ad mentionem comminationum et poenarum divinarum effuse ridet, ac plane idem sentit quod latro ille, qui viatorem tunica spoliabat, et cum is clamaret reddendam ei fore rationem huius iniuriae in extremo iudicio, respondit latro: Ohe si tanto intervallo abest tempus ultionis, cedo mihi et indusium. Also gehets, wenn meyster Hans[2] nicht do ist mit dem strang und schwerdt. Sed in animis piorum plurimum momenti habet ad fugiendum peccatum cogitatio de vindicta Dei, qui serio irascitur peccatoribus. Sic enim Ioseph cum haberet amplissimam et tutissimam occasionem peccandi cum gratia

1 (*Hasach*) חָשַׁךְ

[1] *In ähnlicher Fassung mehrfach verzeichnet bei Wander, Undank 11, undankbar 2 (1) — der Henker.*

et favore dominae ac omnium bonorum, tamen cor et oculos defixos habet in Deum, et sic animum inducit suum, se non obsequuturum cupiditatibus eius, si vel totius regni opes donaret. Apud Tyrannos vero et homines prophanos hoc argumentum nihil valeret. Sicut nec ipsa eo movetur, nec finem facit urgendi iuvenem, ut morem sibi gerat.

Ait ergo Moses eam locutam esse ad Ioseph die die, hoc est, quotidie. Phrasis Hebraea est, quae distributive et universaliter accipi debet, ut in Exodo: Fecerunt tumulum tumulum, hoc est, passim fecerunt tumulos, da ein hauffen, dort ein hauffen, innumerabiles tumulos. Et in Ezechiele: Homo homo, der menſch, jhener menſch, id est, omnis homo universaliter. Item: Virgam virgam etc.

Ad eundem modum fatigavit mulier ista iuvenem hoc violentissima tentatione singulis diebus. Ipse vero non audivit, neque dormire cum ipsa, aut habitare una voluit, sed seiunxit suum cubile, ne noctu ipsi pateret aditus. Id sane summum miraculum est summis laudibus celebrandum, tantam fuisse castitatem in iuvene, qui nondum fuerat expertus quid esset muliebris amor. Ibi igitur pugnat spiritus libidinis cum spiritu castitatis acerrime. Ac in tali occasione et copia peccandi non fuit minus miraculum vincere flammas libidinis, quam quod tres viri ex camino ignis salvi et incolumes evaserunt.

Bernardus in Canticis invehitur in quosdam religiosos, qui cohabitabant mulierculis, et tamen castitatem prae se ferebant. Sicut ante haec tempora sacerdotes sibi adiungebant cognatione aut affinitate iunctas, cum quibus caste se posse vivere putabant. Et me puero memini Sacerdotes non fuisse suspectos de adulterio et fornicatione, tametsi cohabitarent mulierculis, donec postea incoestus, adulteria, fornicationes, denique raptus alienarum coniugum impudentissime committerent: Adeo crevit nostra memoria petulantia Sacrificulorum. Ait igitur Bernardus: non potest credi vos caste vivere. Habitare enim cum muliere, et eam non cognoscere, plus est quam mortuos excitare.

Loquitur autem de primis illis furoribus eorum, qui flammas libidinis nondum senserunt, illis impossibile est non incendi amore. Coniugi vel marito facilius est, qui aliquandiu iunctus fuit mulieri. Quin etiam rarissimus est amor perpetuus et constans in coniugio. Sicut Ecclesiasticus inter ea quae Deo pariter et hominibus probata sunt, enumerat virum et uxorem bene inter se consentientes. Et Germani quoque tanquam summum bonum praedicant foelix coniugium. Es iſt ein gute Ehe. Solet enim Sathan plaerunque spargere semina odiorum et rixarum, quibus distrahuntur animi, ut adulteriis et vagis libidinibus sese polluant. Initio antequam contrahant matrimonium, mutuo fervore inflammati ardent, postquam vero foedus coniugii inierunt, mox adest Diabolus, qui fervorem illum variis modis conatur restinguere. Potest enim ex eodem ore et

calidum et frigidum efflare. Ac quando inventus furit amore et libidine, non est simplex et naturalis amor, sed est habitus Diaboli, sicut inquit Hiob: 'Halitus eius pennas ardere facit, et flamma de ore eius egreditur'. Iob 41, 13
Inflat igitur in sanguinem meretricis et scortatoris, et vehementissimum ardorem excitat, econtra in coniugum animos inflat frigidum halitum, unde refrigescit fervor ille amoris coniugalis. Hinc illae voces adulterorum et similes natae sunt: Uxor est honestatis nomen, mulier vero voluptatis. In talibus cessat furor mulieris ad virum, et econtra. Quia Diabolus spirat a septentrione horribile frigus et gelu. Itaque qui volet ducere uxorem, petat a Deo gratiam habitandi cum muliere, et diligendi se mutuo, ne distrahantur animi. Ac quando manet concordia inter coniuges. Das der Teuffel mit seinem eyßzapffen[1] nit darein kumbt, tum est manifesta benedictio et donum divinum.

Bernardus autem loquitur de non copulatis coniugio, quos magis exercet Sathan vagis amoribus et libidinibus, qui nondum quid fellis aut mellis amori insit gustarunt, et plus sperant quam inveniunt postea, quando fiunt voti compotes.

Disputat et Cyprianus adversus ministros Ecclesiarum sui temporis, qui etiam cum nudis solebant dormire. Et Augustinus narrat fuisse genus quoddam haereticorum, qui ab Abele Abelonitas se nuncupabant. Volebant enim exemplo Abelis, qui non fuerat coniunx, celibem vitam vivere, et tamen cum mulieribus habitabant more coniugali, nisi quod a generatione abstinebant. Ubique autem in vicis et pagis conquirebant liberos alienos, quos instituebant haeredes, id vicinis pauperibus pergratum fuisse, et propterea crevisse sectam eorum adfirmat Augustinus.

Sed redeo ad textum. Necesse est Ioseph fuisse iuvenem excellentis spiritus, non tantum ad ferendum adversa, sed etiam a vincendas illecebras, et repellendos Sathanae impetus, cum a sinistris tum a dextris. Non enim semel tantum eum impetivit, sed quotidie violentissimis blandiciis et illecebris fatigavit. Itaque rarissimum et incomparabile hoc exemplum est continentiae Ioseph. Sicut Ecclesiastici 42. scriptum est: 'Melior est Sir. 42, 14
iniquitas viri, quam mulier benefaciens et mulier confundens in opprobrium.' Quasi dicat: Tutius est conversari cum viris morosis et malis, quam cum muliere simulante benignitatem et comitatem, praesertim si accedat forma. Vehementer enim trahit et accendit animos. Ioseph autem ut vinceret tentationem hanc, magna constantia in conspectu habebat mandatum Dei, et cum ad furorem herae reprimendum nihil remedii adferri posse videret, summo tamen studio se ab ipsa segregabat, vitabat occasiones conversationis, colloquii et omnem aditum ad se praecludebat.

[1]) *Der Teufel als Ehestifter* endlich bei L.; *vgl. Unsere Ausg. Bd. 10*, 2, 183; *Bd. 24*, 684, 34; *Bd. 47*, 520, 35. eyß zapffen *nebst Widerspruch der Bibl. Z. 0. sonst nirgend bei L.*

39. 11. 12 Contigit ergo quodam die, ut domum veniret Ioseph, ut faceret opus suum, nec esset quispiam ex familiaribus in domo, ibi illa apprehendit eum veste eius dicens: Dormi mecum. Sed relicta veste sua in manu illius fugit, et egressus est foras.

Vide temeritatem et insaniam mulieris, quae denuo et de improviso impetum in iuvenem facit, ut incautum vi et insidiis opprimat, et cogat ad coitum. Ideo violenta admodum tentatio est. In Hebraeo autem est: Secundum diem hanc, id quo sit referendum non satis intelligo. Hebraei forte ex traditionibus patrum sumpserunt, quod tradunt, fuisse diem aliquem festum, et dominam morbum simulasse, ne in publicum exeundum esset cum aliis, ipsi vero Ioseph liberum fuisse, abesse a sacrificiis idolorum, ideoque aliis omnibus a sacra egressis, solum domi mansisse. Et est narratio valde verisimilis. Videtur enim studio occasionem et diem idoneum iamdiu inquisivisse, quo remotis arbitris iuvenem sive minis sive blanditiis ad stuprum faciendum impelleret. Ioseph vero nihil mali suspicatus, cogitavit se extra periculum esse, decumbente hera, alias non mansisset solum cum ea, sicut antea summo studio consuetudinem ipsius fugerat.

Hera autem nacta opportunum tempus et locum, cogitavit: nunquam hodie effugiet, quin morem mihi gerat. Ideo invadit eum securum, neque quicquam tale metuentem, sed obeuntem operas usitatas, et ruit in complexum eius, ac certo sibi victoriam pollicetur. Sed Spiritus sanctus est fortior. Iam enim victus est Diabolus cum flatu suo meridionali, ideo aliunde novam tentationem spirat. Fugit enim Ioseph, et relinquit vestem in manu mulieris. Unde apparet ipsam totis viribus prehensum eum tenuisse: nec solum oculis, amplexu, suaviis conatam eum flectere, sed etiam vi retinere voluisse, ac minatam esse, nisi obsequeretur sibi, clamore se vicinos omnes concitaturam, ut insidiantem pudicitiae suae indignis modis tractarent.

Haec sane acerrima pugna fuit adversus pessimum ac turpissimum scortum. Videt enim violentissima quaeque argumenta, insidias, occasiones et vota et cogitationes ac consilia omnia irrita esse, ideo desperat de expugnatione animi ferrei et adamantini, ac vertitur amor in furorem, ut solet fieri. Quando nihil efficiunt blanditiis et delinimentis, aguntur in rabiem, ut eos etiam quorum amore frui non licet, sublatos velint. Sic Agnes cum fortiter restitisset libidini filii praetoris, nec posset ulla ratione ad turpem concubitum adigi, ad Idolorum sacrificia eam cogere voluit, quae cum magno animo respuisset, tandem ad supplicium eam rapi curavit. Id enim agit Diabolus, ut timorem et reverentiam Dei quibuscunque artibus extinguat in animis hominum, eosque ad omnis generis scelera impellat. Quod si a dextris pariter et sinistris repellitur, tamen assiduitate nititur defatigare eos quos semel oppugnare coepit. Aut ubi vi nihil agit, fraudes et dolos machinatur, quibus diu defatigatum militem tandem prosternat.

Proinde rursus ad sinistram convertitur, postquam a dextris frustra annixus est. Iam enim periclitatur Ioseph de vita, propterea quod de adulterio accusabitur. Hic nimirum vere sanctus est, qui propter timorem Dei et fidem hero servatam aliasque excellentes virtutes hoc premium aufert, ut in vincula coniiciatur, paulo post ad supplicium rapiendus. Talis est vita Christianorum et credentium in Deum, ut patiantur propter virtutem, veritatem, pietatem et non propter flagitia.

Cumque vidisset mulier, quod reliquisset vestem suam in manu 39, 13—15
eius, fugissetque foras, vocavit domesticos suos et dixit ad eos:
En introduxit ad nos virum Hebraeum, ut nobis illuderet: ingressus est ad me, ut coiret mecum: Ego vero sublata voce clamavi. Cumque is audiret me attollere vocem et clamare, veste sua apud me relicta fugit et egressus est.

Videt meretrix invictam pertinaciam iuvenis et vestimentum relictum in manu sua, ideo convertitur ingenium muliebre ad alias artes. Sic enim raciocinatur: Forte clamabit me ipsum vi voluisse ad concubitum cogere, seque relicto pallio effugisse, id argumentum ego vertam in contrariam formam, ac dicam tentasse eum pudicitiam meam, sed clamore perterritum fugisse, relicto vestimento in manu mea. Haec est pulcherrima rhetorica et potentissima inversio, atque adeo ipsissima Sathanae machinatio.

Iam vero conscientia quoque et existimatio eius coram mundo gravissime periclitatur, nec ea solum fides qua credidit in Dominum Deum, sed etiam qua hero suo fidelissime servivit, moritur: quin et praestantissimae virtutes eius omnes exolescunt, ac pro istis adulterii, hypocrisis et omnis generis scelerum accusatur, quasi singulari astutia hanc simplicitatem et fidem in officio simularit, ut per occasionem dominae stuprum inferre posset. Ita fert ipse turpitudinem meretricis, qua optima eius opera foedissime deformantur et conspurcantur veneno illo Diabolo. Was er sein lebtag gutts hat thon, das hat er umb der schalckheit willen müssen thun haben.[1] Quicquid in hac domo et tota vita sua praeclare gessit, tamen eo fine fecisse dixerunt, ut aditum ad hoc scelus perpetrandum sibi pararet.

Idem Christo usu venit. Cur enim suscitat mortuos, sanat aegrotos et alia miracula facit? Non alio fine, respondent Hannas et Caiphas, quam Joh. 11, 47.
ut fiat Rex, et perdat locum et nos omnes. Tolle, tolle, crucifige, voluit nobis imponere et nos perdere sua hypocrisi, qua stolidum vulgus demeretavit hactenus. Quin etiam populus ipse postea clamavit: Putabamus eum velle nobis benefacere, sed illis ipsis beneficiis pene nos perdidisset. Talis enim hypocrita est Diabolus, qui facit aliquando bona, ut tanto magis noceat. Eam vero notam impingit postea operibus piorum, quasi ea etiam

[1]) = muß er (nach dem Urteil der Ankläger) nur zu dem Zweck getan haben, um sich Gelegenheit zu dem Ehebruch zu verschaffen, thun haben müssen gethan h.

quae pie et utiliter gerunt, studio nocendi et evertendi totum orbem terrarum, faciant.

Sicut hodie adversarii nostra bona opera interpretantur: Sunt quidem boni et docti viri, inquiunt, verum non recte consulunt rebus communibus et Ecclesiae Dei, sed magis turbant et impediunt. Proinde clamant nos esse haereticos, et pestilentissimos homines, ut iusto titulo persequi, et sanguinem nostrum fundere, atque adeo infernale illud odium adversus nos conceptum explere queant.

Idem in hoc exemplo fieri videmus. Vocat mulier domesticos suos et dicit: Ey introduxit ad nos virum Hebraeum, et reliquit vestem suam apud me etc. Haec est Diaboli dialectica et rhetorica, et argumentum non probabile tantum et suasorium, sed et Dialecticum et necessarium. Concludit enim a necessario: Si reliquit vestimentum, ergo voluit vim facere dominae. Sic ipsa est pudica, casta et sanctissima Lucretia, quia clamat, gemit, eiulat: Ioseph vero impudentissimus moechus, quia fugit abiecta veste. Das heiſt der Teuffel.[1] Sed haec quis queat cavere? nisi Spiritus sanctus, qui non prohibet talia nisi suo tempore, et interdum permittit fieri, ut exerceat suos.

At quomodo tam subito convocavit viros domus, cum soli fuerint Lucretia et Ioseph? Arbitror eos interea dum haec gesta sunt, aut paulo post domum rediisse: aut non clamasse ea hora cum fugeret et egrederetur Ioseph, sed postea cum redirent domestici, ibi finxit cum illo ipso momento aufugisse, cum ante horam aut citius foras se proripuisset, ac dixit: O opportunum et exoptatum vestrum adventum, nisi enim adfuissetis in tempore, actum fuisset de pudicitia et salute mea. Modo aufugit me cum veste sua relicta nequissimus ille moechus. Talis nimirum est astutia mulierecularum, et insidiae prorsus Diabolicae. Sie hats nun dahin geſetzt, ſie wöl jn zu ſchanden machen, und umbs leben bringen. Ideo congerit in eum omnis generis scelera et flagitia, sicut hactenus, et tum quoque in Ioseph lucebant plurima virtutum pulcherrimarum exempla.

Proponuntur autem haec in Ecclesia a spiritu sancto in nostram doctrinam, ut discamus credere et timere Deum, postea vero dimicare et stare contra Diabolum impugnantem fidem et pudicitiam nostram. Sicut hic oppugnat fidem Ioseph per libidinem. Postquam enim pudicitia adulterio aut vagis libidinibus violata est, protinus et fides violatur. Stemus itaque pro verbo proque fide et conscientia bona, cum a dextris tum a sinistris, per bonam et malam famam. Hactenus quidem Ioseph optime audivit propter honestissimos mores, quibus adeo animus dominae mirabiliter accensus est ad libidinem, atque ea quidem parte beatus fuit et foelix, omnibusque domesticis gratissimus. Nunc vero amissa bona fama cum infamia pessima conflictandum est. Da geht er auch hindurch. Neque haec

[1]) — *das ist doch teuflisch, arg: oben S. 279, 28.*

propter ipsum Ioseph scripta sunt, qui nescivit ea unquam a Mose literis mandanda esse, sed nobis proponuntur, ut imitemur exempla pietatis et pudicitiae, atque hoc fine in Ecclesia retinenda, agitanda et discenda sunt.

Postquam vero querelam et accusationem herae audiverunt alii domestici, ibi si qui frugi fuerunt ex servis, haud dubie miserati sunt tam indignum lapsum, aut dominae querimoniam suspectam habuerunt, cum vitam et mores eius castissimos et vitam innocentissimam probe cognitam haberent, ach das jhm die frawe nur nit unrecht thet, haben ſie gedacht. Verisimile enim est, eum multos recte de Deo et cultibus divinis docuisse, adeoque abduxisse ab idolatria et aliis peccatis, horum alii deplorarunt miserabilem casum, alii vero scandalisati sunt. hat der ſchalck das im ſinn gehabt? Talia offendicula haud dubie accesserunt: Quis enim possit ea prohibere? Sicut virulentissimas calumnias et mendacia Cochlaei et Fabri cavere non possumus, quin aut Romam, aut ad Caesarem ipsum missis literis nos et doctrinam nostram proscindant, quasi seditiosa et turbulenta sit. Christus ipse crucifigitur, ut latro. Sic optimus et praestantissimus Doctor, qui in hac domo multos ad pietatem et pudicitiam magna laude erudiit, suo exemplo totam familiam gravissime offendit, adeo ut et doctrina et exhortatio cum omnibus fructibus pereat, sicut et virtutes eius omnes per falsos rumores sparsos a domina subito exoleverunt.

Est potentissimum scandalum, ac tanto quidem atrocius, quanto ille qui lapsus est maior et praestantior fuit. Das martyrium thut trefflich[1] wehe supra primum martyrium quod satis atrox fuit, cum abduceretur a parentibus, venderetur hominibus ignotis et idolatris in perpetuam servitutem, sed erexit tamen sese sua virtute ac pudicitia. Er hat ſich wider auff gerairfft[2], et paravit sibi egregium nomen et laudem in tota familia. Verum ea quoque iam intercidit, atque occiditur ipse in spiritu, et moriuntur cum eo pulcherrima exempla virtutum. En magistrum nostrum improbum, dixerunt, quomodo pietatem et honestam morum gubernationem nos doceret, cum ipse sit pessimus nebulo? O das ſind rechte passiones. Die thun ſehr wehe.

De his queritur Christus ipse Psal[mo 109. 'Locuti sunt adversum me lingua dolosa, et sermonibus odii circumdederunt, et expugnaverunt me gratis. Pro eo ut me diligerent, detrahebant mihi' etc. Sic enim solent hostes veritatis obscurare, traducere et corrumpere fructus et incrementa Euangelii ac salutis apud auditores simplices et pios. Harum calumniarum optimi artifices sunt Eccius, Cochaeus, Piggius et alii multi, qui se ornant falsis et fucatis laudibus: nos vero diffamant, ut alienis a nostra doctrina magis invisos nos reddant. Itaque quod pulcherrimum et optimum erat ad conciliandos animos simplicium, hoc ipsi surripiunt, nimirum

[1] = besonders. [2] = sich erhalt: 'sich aufraffen' ist bis 1. jetzt in der älteren Literatur nicht belegt; vielleicht ist auffgeraifft richtig und das Bild von einem wieder gefestigten Fuß genommen.

favorem et benevolentiam hominum, quo possemus multos lucrari et erudire per verbum, Wir müſſen ſtincken[1] auff das ſie ſchon ſind. Sed disperdet tandem Dominus universa labia dolosa et linguam magniloquam. Sicut Ecclus nuper dignum factis et dictis exitum invenit[2], cum sine agnitione et invocatione Dei, mente mota miserabiliter periit. Idem exitus manet reliquos quoque.

Sic igitur ad accusationem adulterae et homicidae accesserunt etiam varia et iniqua iudicia domesticorum. Quanquam Ioseph ne suspicari quidem de hera sua potuit tanta rabie et furore eam concitatam iri, speravit se clam recepturum vestem, et ipsam posse placari, nescit eam ardere odio sui, ac sitire innocentissimum sanguinem.

Si quis tamen sensus fuisset in domesticis, paulo diligentius querelam et accusationem mulieris examinassent, neque verisimilem aut consentaneam esse, sed in ipsam potius retorqueri argumenta posse deprachendissent. Non enim credibile erat, totam familiam domo abfuisse, nisi consulto a domina alio ablegata esset, ut soli cum iuvene solo esse liceret: aut si casu, aut temeritate potius Ioseph accidisset, ut solus ipse domi se contineret, et animo stuprandi venisset in cubiculum, etiam per vim inferre stuprum repugnanti et frustra luctanti potuisset: Sicut Lucretiam violatam
5. Mos 22, 25 esse historia Romana testatur, et in Deutero[nomio 22. scriptum est de puella per vim oppressa in agro: nihil patietur, nec rea est mortis: quoniam sicut latro consurgit contra fratrem suum, et occidit animam eius, ita et puella perpessa est. Sola erat in agro, clamavit: et nullus adfuit qui liberaret eam. Libido enim furore permixta perrumpit et vincit facilime.

Si habuisset igitur patronum Ioseph, arguisset heram mendacii inversis argumentis et signis quae adfert ipsa. Si enim ei vim intulisset aut unquam in animum suum id induxisset, nequaquam pallium reliquisset, ne adulterium prodi, aut de vi illata convinci ullo signo posset. Itaque ex ipsa narratione liquet mulierem nocentem, Ioseph vero innocentem esse. Deinde in hera non fuisset tantum virium, ut eriperet et servaret vestem.

Significat autem Moses singulare consilium Ioseph, quod maluit fuga sibi consulere, quam luctari cum adultera, ipsa enim haud dubie, quibus potuit blandiciis, osculis et aliis delinimentis conata est eum retinere et flectere. Iam vero difficile certamen est adolescenti cum muliere formosa. Magna igitur constantia et sapientissimum consilium fuit, quod cogitavit satius esse aufugere, quam luctari cum lasciva et blanda domina. Adolescentia enim per se in Venerem et libidinem praeceps est, et accedit Diabolus, qui facit ardere prunas suo halitu et blandiciis mulieribus.
1. Kor. 6, 18 Ideo optimum remedium est fuga, sicut inquit Paulus: 'Fugite fornicatio-

---

: Dominus [Dñs] Deus *Erl.*

[1]) = *besudelt, verleumdet werden.* [2]) *Eck † 1543.*

nem'. Praestat vitare consuetudinem earum quam pugnare. Atque haec quoque, si cui tum in mentem venissent, magnopere fecissent ad Ioseph excusandum et dominam accusandam.

Porro et mendacia miscet querelae, cum ait se clamasse: quod ab ea confictum esse omnibus liquet. Sic nullum peccatum solum est, sed semper aliud secum trahit. Idque in omnibus lapsibus solet accidere: Qui non statim resurgit et resipiscit, mox in aliam tentationem prolabitur. Post libidinis et adulterii scelus illico mendacium sequitur, postea homicidium et effusio innocentis sanguinis, et tandem etiam desperatio. So gehts mit den ketzern auch, Niemant wirdt ein ketzer propter unum artilum, Ergreyfft der Teuffel einen in uno, so müssen jr mehr kummen. Sic non existunt haeretici propter unum tantum articulum. Sed cum in uno aberrarunt a vera sententia dementati a Diabolo, etiam in aliis pluribus hallucinantur. Ita in adulteris multa peccata concurrunt, mendacia, furta, caedes et similia. Narratio igitur adulterae huius non solum frigida, et sibi ipsi contraria est, sed etiam ficta et falsa.

Et deposuit vestem eius apud sese, donec veniret herus eius domum. 39, 16

Moses significanti verbo hoc loco usus est, quod et Exodi 20. usurpatur (*NOAH*) requievit Dominus die septimo. Vult dicere eam diligenter custodivisse vestem, ne quisquam tangeret aut removeret. Ac significatur adfectus, quo delectata fuerit homicidio futuro, nec potuerit animo acquiescere, donec post stupri spem praecisam occideret Ioseph. 2. Mose 20, 11

Tunc locuta est ad eum hisce verbis: Venit ad me servus Hebraeus, quem adduxisti nobis ut illuderet mihi. Cum vero sustulissem vocem meam et clamarem, relicta veste sua apud me, fugit foras. 39, 17. 18

Valde odiose et contumeliose loquitur scortum, ut sese ornet et adolescenti odium conciliet, ideo mirabili ac diabolica prorsus dialectica et eloquentia utitur ad exaggerandum et aggravandum peccatum, cuius falso eum insimulat. Ille servus tuus, inquit, quem tu tanti fecisti, Hebraeus, quem adduxisti nobis, quasi dicat Nos praeterea Aegyptios servos habemus, a quibus nullum unquam tantum scelus designatum est, peregrinus iste, qui non est dignus ut nobiscum vivat, eiectus et venditus a suis popularibus, tam indignum facinus ausus est. Ita sumitur amplificatio a nomine et patria. Israelitae enim apud gentes in maximo odio fuerunt, perinde ut Christiani.

20 (*NOAH*)] נוּחַ

Deinde a sua persona argumentatur: Si Aegyptius aliquis aut Hebraeus iste vicinam aut ancillam violasset, facilius ignoscerem, et minus esset contumeliae, sed pudicitiam uxoris et dominae tentare, ingens et inexpiabile scelus est. Ideo emphasis est in vocabulo Mihi. An non indignum est tantam dominam hac ignominia adfici, quae in hoc toto regno castissima Lucretia et exemplum pudicitiae fui aliis matronis. Atque in te adeo haec culpa redundat, quod tam temere peregrino huic fidem habuisti, eique universam rem domesticam et pudicitiam uxoris credidisti. Suspicari sane libet te pluris fecisse Hebraeum illum, cuius flagitia forte tibi non fuerunt ignota, quam me: adeone contempta et despecta tibi sum, ut non veritus sis commendare me servo tam futili et impudico, nulla ratione salutis et pudicitiae meae habitae? Ausculta vero quantopere sudaverim: non erat in me tantum roboris, ut vi eum superare et eiicere possem, sed clamore sublato perterritus est, et relicta veste in manu mea aufugit.

Haec est accusatio, qua audita non potuit non excandescere maritus. Nihil enim intolerabilius est, quam audire vim illatam esse uxori. Da wallet fleiſch und blut. Ideo non deliberare nec statuere ratio potest, ut altera pars quoque audiatur et examinetur, quod certe debuisset fieri. Non enim caret suspitione, quod vestem alienam exhibet, ac potuisset quaeri quis ea exuisset iuvenem, et quanquam fucum facere voluisset ipsum abiecisse eam, ut ad fugam esset expeditior, tamen si singula diligentius excussisset et adolescentem ad se accersitum iussisset respondere, egregiam defensionem potuisset opponere. Postremo nequaquam aufugisset si vim inferre cogitasset, clamorem vero facile compescuisset, sicut Tarquinius ad Lucretiam inquit: Ferrum in manu est, moriere si emiseris vocem. Sed vincitur Potiphar maritali adfectu et rei indignitate, ne inquirat diligentius in singulas circumstantias.

39. 19 Audiens vero dominus eius verba uxoris suae, quae ad illum erat loquuta, Nempe Sic fecit mihi servus tuus, excanduit ira eius.

Non audit adolescentis, sed uxoris verba, ideo vincit ipsa et incendit animum mariti iusta, ut videbatur, ira et indignatione. At ubi nunc Deus, ubi promissiones illae amplissimae, quod diligat, conservet, custodiat sanctos
vgl. Ps. 17, 8 tanquam pupillam oculi sui, quod faciat misericordiam in millia his, qui diligunt eum? Iam enim deseritur Ioseph, et orbatur omni praesidio et consolatione. Primum avulsus fuit a parentibus, et abductus in servitutem hominum peregrinorum et idolatrarum. Quae est ista dilectio? Postea sensit aliquam levationem, quando herus tradidit omnia in manu eius, sed post illam recreationem longe gravius et miserabilius concidit, quam antea unquam. Rapitur enim ad supplicium tanquam adulter, et moritur turpissima morte, propterea quod optima fama, qua apud herum et familiam

gratiosus fuerat, et laudem iusticiae, sanctitatis, castitatis, prudentiae invenerat, cum ipso extinguitur.

Haec profecto maxima et gravissima crux est, ac indigna sane merces, quae pro officiis tredecim annorum quibus servivit fidelissime, ei redditur: non solum labores, sed et virtutes eius supplicio ac morte turpissima compensantur. Nun diene der welt wer dienen will, aber es gehört kein diener in die welt, denn der Teuffel und sein mutter.[1] Ioseph facultates et domum heri sui officiosissime et fidelissime administravit, sed pessimam ei gratiam refert meretrix ista. Non igitur aliud ullum praemium a mundo expectent sancti, nec cogitent propter ipsum sibi fidem et assiduitatem in officio praestandam esse. Neque enim dignus est, ut vel uno digitulo ei serviant, sed potius ut diabolus cum omnibus angelis suis ipsi dominetur, quod certe facit horribiliter: verum ut Paulus ait: 'Creatura subiecta est Röm. 8, 20 vanitati, propter eum autem qui subiecit', servimus, docemus, admonemus, patimur, consolamur et facimus ea quae a Deo mandata sunt magna ex parte indignis, ubi nihil lucramur nostris officiis, quam odium, invidiam, exilium. Ac tota vita nostra nihil aliud est, quam perditio beneficiorum.

Nunquam igitur sperabis fore, ut mundus tuam fidem et diligentiam agnoscat et remuneret, quia contrarium facit, sicut hoc exemplum testatur. Ideo propone servitutis et vitae tuae alium finem, quam gratiam mundi, quae subito in furiam vertitur et cogita: Si fuero pastor aut rector studiorum iuventutis, aut alio quocunque loco, faciam diligenter officium, non quod praemium aliquod expectem ab his quibus inservio, simpliciter enim omnem spem gratitudinis abiicio. Sed imitabor benignitatem patris mei caelestis, qui dispergit bona sua, dat aurum, argentum, fruges, pacem, bonam valetudinem etiam ingratis et pessimis hominibus, ac memor ero admonitionis Christi, qui ait: 'Estote ergo perfecti, sicut pater vester coe- Matth. 5, 48 lestis perfectus est'. Hoc est, servite etiam malis, indignis, ingratis, non tantum dignis, gratis et bonis: Erunt tamen pauci aliqui, qui agnoscent, et gratias agent, reliqui etiam vitae tuae insidiabuntur, sicut docet exemplum Ioseph quid expectandum sit pro summis beneficiis, nimirum vincula et carcer.

Sic hodie multi qui initio immenso studio et amore Euangelii flagrabant, nunc infensissime et doctrinam et professores eius oderunt. Ad hunc igitur modum instituenda erit vita, ut ad hunc eventum et fructus laborum nostrorum nos praeparemus, ac si quid praeter spem evenerit, omne id in lucro deputemus. Tu non mutabis mundum, sed sic dices: Ich muß hin durch, quia non propter ingratum mundum, sed propter Deum hanc provinciam suscepi. Sicut vitis praebet vinum magna copia et suavitate etiam pessimis hominibus: Ita et nos cum filii Dei simus, imitemur patris nostri clementiam ac benignitatem, et aliarum quoque creaturarum exempla, nec

[1]) *Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 17, 340, 6.*

feramus impatienter ingratitudinem hanc, siquidem divinitus in hanc vitam et stationem nati et positi sumus, ut serviamus mundo, et colligamus electos ad salutem aeternam. Si qui boni sunt, qui nostra officia agnoscunt, est quod gratulemur nobis, sin maior pars maledicit, damnat, occidit nos, sciamus hanc esse mercedem nostram, et in hoc conformes fieri debere filio Dei, et omnibus sanctis, qui pro summis beneficiis extremam ingratitudinem hominum experti sunt.

39 20 Tollensque herus Ioseph coniecit eum in carcerem, in eum locum ubi vincti Regis conclusi tenebantur: Et Ioseph fuit illic in carcere.

Da hat er ſein lohn. Coniicitur Ioseph in carcerem, non ut bene ibi habeat, sed ut expectet diem iudicii et poenae constitutae in adulteros. Cogitavit enim herus eum vinculis et supplicio excruciatum enecare. Itaque iam moritur miserabili fato, et in causa turpissima, quasi adulterio et libidine foedissima totam domum polluerit, cuius antea columen et salus fuerat habitus.

Ubi igitur nunc est Deus Ioseph, qui liberet eum et eripiat? cur ipsum deserit? Respondeo: Non deserit, sed exercet eum in exemplum et consolationem omnium sanctorum: ut discamus perseverare, sperare et credere in Dominum (Es gerad wie es wöll) in multa pacientia, in adflictionibus, in necessitatibus, per gloriam et ignominiam, per convicia et
2. Cor. 6. 8 laudes, sicut monet Paulus 2. Corinthiorum 6. Certum enim est Ecclesiam et Angelos Dei nos honorare: Hoc sufficiat nobis, nec frangamur animis, si Diabolus et mundus proscindit nos mendaciis et calumniis, aut prorsus occidit et perdit: tamen Deus apertis oculis intuetur adflictionem nostram, arridet et delectatur virtute et victoria in nostris tribulationibus.

Itaque certo scire et statuere debemus Deum non irasci nobis, quando adfligimur. Sic enim Ioseph quoque cogitavit: Hic carcer quidem et confusio et opprobrium carni meae permolesta sunt, sed respiciam ego in promissiones quas audivi, et exempla quae vidi, atque illis fretus expectabo auxilium a Domino. Nam in extremum discrimen adductus est. Es kan nun nicht erger mit jm werden. Praeter superiora mala nunc etiam violenta morte perit, ideo verus martyr est. Quia hera nihil aliud spirat quam caedem, et ipse in carcerem coniicitur, ac certo persuasum habet, sibi in eo pereundum esse. Erat enim custodia maleficorum, qui supplicio adficiendi erant, sicut ex eo postea Princeps pistorum educetur, et agetur in crucem.

Igitur veri martyris instar fudit sanguinem propter meretricem, sicut Baptista propter Herodiadem. Iam sublatus est de terra viventium suo et aliorum iudicio ac sensu. Atque ibi sane preciosissimum sacrificium in conspectu Dei et angelorum obtulit. Wie ſollen ſich die Engel gefrewet haben?

Pater vero interea domi luctu et lachrymis consumitur, dum filius hic in horas supplicium expectat.

Agnoscenda autem est benignitas et potentia Dei, qui suscitat mortuos, et vivificat damnatos, idque hoc exemplo docere voluit, qualis esset ipse, et quomodo coli velit, nimirum sustinendo et expectando, sicut passim monet scriptura: 'Expecta Dominum, viriliter age et confortetur cor tuum' Ps. 27, 14 etc. Item: 'Veniens veniet, et non tardabit'. Deinde commiserationem ali- Hb. 10, 3 quorum saltem ex familia, et qualiacunque officia, quibus gravissimam crucem Ioseph mitigare studuerunt accessisse puto, et paulo post audiemus custodem carceris ipsum dilexisse, unde apparet non omnes fidem habuisse querelae et accusationi dominae.

Etsi igitur nondum omnino liberatus est, tamen non caruit respiratione, et sequitur pulcherrimus textus, qui testatur Deum etiam in carcerem et vincula, ac mortem foedissimam defixos oculos habere, tanquam in solem clarissimum. Infernus, mors, et perditio patent coram Domino, et nihil est obscurum aut mortuum in conspectu ipsius. Coram mundo quidem Ioseph est damnatus. Sed longe aliud iudicium Dei est, quam hominum, quanquam nec Ioseph, nec alii sancti sentiant beneficium divinae inspec- vgl. 1 Petri 2, 20 tionis in tentatione. Si enim certo statueremus Christum esse Episcopum animarum nostrarum, ac singuli sic adfecti essemus: Scio Dominum mundi, creatorem omnium rerum, et victorem Diaboli esse inspectorem animae meae, et respicere in meam mortem ac totum infernum, profecto quidvis perpeti, ac victores evadere omnium adflictionum possemus.

Utitur autem Moses repetitione: Et fuit Ioseph illic in carcere, ut significet adempta ei fuisse omnia praesidia, omnem spem et consolationem, neque quenquam fuisse, qui eius curam ageret. Itaque nihil aliud in Ioseph cernere licet, quam mortem et perditionem vitae, famae et virtutum omnium, quas in eo paulo ante tota familia suspiciebat et mirabatur. Da tumpt nun Chriſtus, und leucht in die hell hinein mit gnedigen augen.

Fuit autem Dominus cum Ioseph, et inclinavit ad eum miseri- 39, 21–23
cordiam, et dedit ei gratiam in conspectu principis carceris, qui tradidit in manu eius universos vinctos, qui in custodia tenebantur, et quaecunque erant facienda ipse faciebat. Nec quicquam noverat Praefectus carceris in manu sua. Dominus enim erat cum illo, et quicquid faciebat ipse, fortunabat.

Christus Episcopus animarum, et inspector inferni et mortis SOLUS cernit, SOLUS curat Ioseph, ac gaudet sibi offerri tam pulchrum sacrificium. Quando igitur omnia desperata videntur, neque quicquam subsidii aut solatii reliquum est, ibi incipit Domini auxilium, qui dicit: En adsum Ioseph, sufficiat tibi mea inspectio. Itaque plenus est hic textus consola

tionis et laetitiae. Fuit Dominus cum Ioseph. Etsi enim nondum liberatur, tamen iam cogitat Deus de resuscitando eo ex morte et inferno, postquam sanguis ipsius satis clamavit in coelum, et effecit ut Dominus fieret Episcopus animae eius, et inclinaret ad eum misericordiam.

CHESED, hoc est, beneficium, donum, gratia, misericordia. Non est
1. Esm 6, 7 *Chanan*, sed *Chesid*, unde *Chasid*. Paulus exponit beneficium. 1. Timothei 6. qui beneficii participes sunt. Non solum favorem aut gratiam significat, sed etiam donum spiritus sancti. Gratia enim sola non sentitur, sed oportet accedere donum. Dedit ei Christus spiritum sanctum in carcere, spiritum veritatis, qui eum sustentavit in morte, turpitudine et confusione, et inspiravit ipsi hunc sensum: Noli timere, confortetur cor tuum, sustine Dominum.

Haec est totalis et maxima consolatio, quod Deus respicit et inclinat ad ipsum donum suum, hoc est, inspirat spiritum fortitudinis, consilii, Macht ein feſten, ſtarcken, lebendigen heyligen auß jm, Vivificat enim in media morte, mortificat in ipsa damnatione, ut cor eius possit statuere: Utut saeviat in me herus, tamen non moriar, virtus et fama mea non peribit. Haec loquitur *Chesed* sive spiritus in cor eius, ut non habeat cogitationes inferni aut mortis, sed vitae et tranquillitatis.

Ita vivificatur et resuscitatur spiritu. Iam enim scortum illud pessimum mendaciis suis vitam ipsi eripuerat, ac conscientiam eius horribiliter perturbaverat, cum videret se tantae turpitudinis reum agi et damnari, ubi et in suis et aliorum oculis ac sensu mortuus est, atque omnium bonorum iudicia et opinionem de se honestam amisit. Nunc rursus conscientia dilatatur et exhilaratur, loquitur enim ei Deus ad cor, hoc est, blande et sua-
2. Cor 12, 9 viter: 'Sufficit tibi gratia mea', do tibi spiritum meum ne pereas, will dir ein frölich hertz geben, daß du könneſt beſtehen. Atque haec prima consolatio fuit, cum intus exhilarata est conscientia, et reddita tranquilla et sanata, ac vita et salus ipsa restituta est.

Altera est externa: Dominus dedit gratiam vel favorem, et est passivus favor, hoc est, fecit eum gratiosum in oculis praefecti carceris, qui singularem indolem in hoc adolescente animadvertit. Quia donum Spiritus sancti quando datur hominibus etiam foris lucet, ut conspiciatur gratia illa in vultu, verbis, ore, gestibus. Itaque aliis qui in eadem custodia tenebantur gementibus, eiulantibus, frementibus, solus ipse praesenti animo fuit, docuit, consolatus est reliquos, tametsi in eodem periculo esset: tamen non aliter se gessit, ac si esset liberrimus, ac de liberatione certissimus.

Illam constantiam et magnitudinem animi miratus est praefectus, Hat dacht, es muß etwas ſonderlichs mit jm ſein, ut ex eo quaesivit ob

---

5 CHESED] חֶסֶד 6 *Chanan*] חָנַן *Chesid*] חסיד *Chasid*] חָסִיד

quam noxam in vincula esset coniectus, ibi rem ordine exposuit, et suam innocentiam facile probavit. Itaque invenit gratiam apud eum, ut tormenta mitigaret. Non est amplius subiectus scorto, sed nactus est dominum, qui habet quidem potestatem supplicio eum adficiendi, sed ex verbis et vultu colligit esse ipsum falso delatum apud herum, et spiritus sanctus facit, ut sit gratiosus loquendo, exhortando, consolando. Ideo committit ipsi Praefectus totam suam provinciam, sicut antea Potiphar omnem administrationem rei familiaris ei demandaverat.

Fuit vero praefectus ille supremus iudex, et potestatem habuit puniendi sontes, quem veteres Germani vocarunt Ein grimwalt[1], hoc est potestatem irae. Et cum videret iuvenem eruditum in sermone, hilari facie ac singulari indole praeditum, cogitavit de differendo iudicio, ac eo prorsus liberando, ideoque cum reliquis vinctis in carcere praefecit. Alſo muß Joſeph ein Herr werden, wenn er ſchon in die hell kem. Ita necesse fuit Ioseph dominari, etiamsi in infernum descendisset. Oportuit enim respondere eventum somnii, quod promittebat ipsi adorationem parentum et fratrum. Itaque imperat aliis non tantum in servitute apud Potipharem, sed etiam vinctus in carcere. Siquidem commissa ei fuit administratio gladii ac iudiciorum in sontes, adeo ut omnia quae iudici facienda essent, ipse faceret, vinctis curaret cibum, diiudicaret controversias litigantium, absolveret insontes et nocentes puniret. Kurtzumb er muß dominus ſein.

Magna vero laude hoc munus obiit, ita ut Princeps carceris non exigeret ab eo rationem gubernationis. Dedit ei plenam et liberrimam potestatem omnium rerum. Ideo inquit Moses: Nec quicquam noverat Praefectus carceris in manu sua. Hoc est, quicquid in manu aut potestate iudicis erat, hoc totum committebat Ioseph, ac constituebat eum summum iudicem. Nihil noverat, inquit, in manu sua, ut supra de Potiphare dictum est, hoc est, nihil curabat eorum quae ad suum officium pertinebant, Quia habebat vicarium valde sedulum et fidelem. Ad hunc igitur modum revocatus est sanctissimus martyr Ioseph ex morte in vitam, ac post resuscitationem ascendet etiam in coelum, et constituetur dominus Aegypti.

Atque haec est ratio gubernationis sanctorum usitata Deo. Diligenter itaque observandum est exemplum huius iuvenis plenum omni genere virtutum et pietatis in quo apparet, quomodo Deus dilectissimam et preciosissimam gemmam hanc sculpserit et formaverit, atque adeo suavissimum sacrificium in eo mactando peregerit. Nam hoc fine proponuntur ista Ecclesiae Dei et conscientiis piorum, ut intelligere discant quomodo se habeant consilia et opera Dei: Sic nimirum, ut ad Mosen dixit Faciem 2 Mose 33, 20
meam non poteris videre, posteriora autem videbis, et Hagar supra 16.; 1 Mose 16, 13
'Vidi posteriora videntis me'. Da wird nicht anders auß.

[1]) = *Grimoald; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30, 152. 128.*

Initium operationis divinae hoc est, quod avertit faciem suam, nec videtur esse Deus, sed Diabolus. Sic in praesenti historia facies eius conversa est ad meretricem et tyrannum, hos solos fovet neglecto Ioseph. Sicut Hieremias quoque queritur. Prope es tu ori eorum. Ideo iactitant Deum sibi adesse propitium et faventem. Hie wonet Gott, ſchreyen ſie. Sed Ioseph, Iacob, Abraham non habent in se conversam hanc faciem. 2. Mos. 33, 20 Da heißts, hie wont der Teuffel, 'Faciem meam non videbis' etc. Quia sic vgl. Gen. 3, 8 consuevit Deus ducere et gubernare suos. Sicut in cantico Habacuc describitur: Semitae tuae in aquis multis, et vestigia tua non cognoscuntur. Item Jes. 30, 20? Esaiae 36 [sic!]: Et erunt oculi tui videntes praeceptorem tuum, et aures tuae audient verbum post tergum monentis. Et Christus ad Petrum inquit: Joh. 13, 7 'Quod ego facio tu nescis modo, scies autem postea'. Du wilt mir in faciem ſehen, vis me facere quod tibi commodum et bonum videtur. Verum sic agam, ut videatur tibi fatuus aliquis haec fecisse, non Deus. Du ſolt mir in rucken ſehen, nicht in das angeſicht.[1] Non debes videre opera et consilia mea quibus te fingo et refingo in beneplacitum meum. Es ſoll dich nerriſch dunckeu. Non aliter ea accipies et intelliges, ac si essent mors et Diabolus ipse.

Discamus igitur hanc regulam et ordinem gubernationis sanctorum usitatum Deo. Nam et ego saepe certas rationes conatus sum Deo praescribere, quibus uteretur in administratione sive ecclesiae sive aliarum rerum. Ah Domine, dixi, hoc velim ita fieri hoc ordine, hoc eventu, etc. Sed Deus prorsus contrarium faciebat ab eo quod petiveram. Ibi tum cogitabam: Atqui meum consilium non est alienum a gloria Dei, sed plurimum faciet ad sanctificandum nomen, colligendum et augendum regnum tuum, ad noticiam verbi propagandam, breviter pulcherrimum est et optime cogitatum. Sed risit haud dubie Dominus hanc sapientiam, ac dixit: Age vero novi te esse prudentem et eruditum, sed mihi nunquam hic mos fuit, ut aut Petrus, aut D. Martinus, aut quivis alius me doceret, formaret, gubernaret, duceret. Non sum Deus passivus, sed activus, qui consuevit ducere, regere, formare.

At vero molestum admodum est, quod sapientia mea tantum est passiva, et quod eam mortificare et occidere iubeor, ac propterea sane multi horribiliter lapsi sunt, cum hanc mortificationem non possent ferre. Sic enim Sacramentarii bellissime docent Deum: Quomodo possit corpus Christi in pane et vino esse, cum ascenderit Christus in coelum? dum sic cogitant: Quia non possum ego comprachendere praesentiam corporis et sanguinis in coena Dominica, ideo praescribam Deo rationem, quandam qua possit adesse.

Sic scilicet in ordinem et disciplinam suam eum redigunt. Volunt ei tribuere locum in coelo, et nesciunt tamen quid aut ubi sit coelum. Quin

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Tischr. 1, 207, 31; 3, 159, 22.*

potius oculos claudis et aures, ac audis verbum, et audito eo acquiescis? Sicut dicitur psalmo 37. Subditus esto Deo, et formare ei, non formes Ps. 37, 7
eum, ſo gehets recht hinauß, tum Deus multo plura largitur, quam nos nostris consiliis et sapientia possimus praestare. Sic fanatici clauderent oculos et aures, et sic statuerent: En sumam panem et vinum, et credam me manducare corpus, et bibere sanguinem Christi realiter, facilime errore suo liberarentur. Sed quia metiuntur verba Christi ratione mathematica, et disputant de coelo et terra, ideo veram et propriam vim verborum Christi nunquam assequuntur, caeco rationis iudicio dementati.

Claude igitur oculos, et evanescent omnes disputationes de coelo et terra, imo ut ante sex millia annorum nihil fuerunt, ita nunc clausis oculis quasi in nihilum redacta, non amplius obstabunt fidei et verbis Christi. Id enim verbum quod condidit omnia conferendum est ad creaturam, quae illius comparatione prorsus nihil est.

Ipse dixit et facta sunt, inquit Psalmus 148. Hic mos Dei est per- Ps. 148, 5
petuus et admirandus, ut ex nihilo faciat omnia, et rursus omnia redigat in nihilum. At hunc morem assuescendum, verboque adhaerendum est, ut ea quae turbant et impediunt fidem quantumvis magna et speciosa ex oculis removeantur.

Si Ioseph dixisset: Domine Deus sinas me cum patre meo vivere in Hebron, aut fremuisset adversus Deum, propter iniustam accusationem et captivitatem, ac Deus votis eius satisfecisset, ne dederetur in servitutem, neve in vincula coniiceretur, iuxta sapientiam rationis ipsius, quae aegre hanc obedientiam Deo praestat, nunquam ad tantum dignitatis gradum evectus esset. Sed cum plenus esset spiritu sancto, pacienter tulit voluntatem Domini, donec tandem exaltaretur, non tantum in suam consolationem et gloriam, sed et salutem temporalem ac spiritualem Aegypti, cuius salutare organum fit per has aerumnas et carcerem. Quia spectavit posteriora, et expectavit, donec se revelaret et ostenderet Deus salutare suum longe uberius et magnificentius, quam ipse unquam ausus fuisset petere aut sperare. Itaque sapientia nostra vere stulta est, et nos non solum stulti, sed ipsa etiam stulticia sumus.

Proponuntur vero haec exempla ad erudiendos et confirmandos nos, ut discamus fidem et spem in dominum. Fides autem non est apparentium, sed invisibilium, Sicut Ioseph credit in Dominum quem non videt, et sperat se gratiam eius habere, quam etiam non cernit, sed contraria omnia sibi obiici sentit, et tamen quod credidit et speravit accipit.

Hactenus ergo ut caecus ambulavit in densissimis tenebris, neque Deum neque patrem, neque aliud quicquam, nisi et mortem et perditionem vidit, mansit autem in verbo illo quod a patre audierat: Ego sum Dominus Deus tuus, et patrum tuorum. Hoc verbum fuit ipsius vita, et ex ea postea ad immensam gloriam et dignitatem evehetur.

Hoc nimirum exemplum est operum Dei, quod ostendit quomodo Deus mortificat sanctos suos, ut discant in tentationibus pacientiam in fide et spe, quanquam spes revera est ipsa pacientia. Quia vita nostra debet esse abscondita. Es ſol heiſſen. Thu die augen zu. Claude oculos et sustenta te verbo, non tantum in periculis et certaminibus, sed etiam in summis articulis doctrinae Christianae.

Caput XL.

40,1–4 His itaque gestis accidit ut regis Ægyptii pincerna et pistor peccarent adversus dominum suum regem Ægypti. Iratusque est pharao adversus duos praefectos: nempe adversus praefectum pincernarum, et adversus praefectum pistorum. Et coniecit eos in carcerem, in domum principis laniorum, in illum locum, in quo Ioseph vinctus tenebatur. Et praefecit Princeps laniorum illis Ioseph, qui et ministrabat eis, fueruntque aliquot dies in carcere.

Hoc caput nihil admodum habet cui oporteat nos immorari. Continet enim tantum occasionem exaltandi Ioseph, et revelandi faciem Dei. Supra de principe laniorum diximus: quanquam non satis constat quae fuerit ratio politiae et oeconomiae Aegyptiae. Meo quidem iudicio hic Princeps praefuit omnibus, qui soliti sunt mactare pecudes, sive in toto regno, sive in civitate hac sola. Fuit ei demandata inspectio mactationum, vel ad sacros vel ad quotidianos et domesticos usus, dedit mandata laniis de vendendis carnibus, de saginandis pecudibus ad sacrificia. Nos vocamus Ein Marſchall oder Hoffmeiſter. Fuit is dominus Ioseph, ut ex superioribus patet, qui emit eum, et in vincula coniecit.

Hic vero aliorum quoque officiorum mentio fit. Nec puto vulgares pincernas aut pistores, sed pistorum et pincernarum omnium principes fuisse et praefectos. Ac talibus sane haec quoque urbs admodum opus habebat, ne pistores, oenopolae et lanii nos tam crudeliter excarnificent et mactent magis sane quam pecudes: Non enim certis legibus et ordinationibus utuntur, sed pro libitu laniant, coquunt, pinsunt. Itaque optime constitutum fuisse regnum Aegypti necesse est. In Iure etiam Episcopi panum, hoc est inspectoris pistorum mentio fit. Et in Republica Noribergensi talium officiorum administrationes laudatissimae habentur.

Arbitror autem praefectum pincernarum fuisse antea regium pocillatorem in aula, alterum vero panes et placentas in Regis et aulae usum pinsuisse. Iſt der oberſt Schenck, und oberſt Becker geweſen, sicut dominus Ioseph fuit princeps laniorum et Episcopus carnium.

Illi vero ambo deliquerunt adversus Regem, sed peccatum eorum non indicatur a Mose. Lyra ex Iudaeorum commentis recitat pincernam eo peccasse, quod musca in regium poculum ceciderit, pistor autem attulerit placentas, in quibus Rex invenerit arenulas. Haec sunt somnia Iudaeis digna, qui gentes rident et prae se contemnunt, suam sapientiam et sanctitatem tantum iactantes.

Colligi autem ex textu potest fuisse gravissima peccata, siquidem alter ob suum scelus supplicio adficitur. Forsitan venenum miscuerunt Regi. Neque enim stolidus aut crudelis fuit, qui ob tam levem noxam in ministros suos adeo atrociter saeviret, sed existimo fuisse sapientem et bonum, praesertim cum hac gloria eum ornet Deus, ut tantum Patriarcham Ioseph ad ipsum mittat, qui facit miracula. Videtur igitur bonus et clemens Princeps fuisse, ac tales facile contemnuntur, et pro fatuis habentur ab aulicis, ut sibi omnia licere putent. Ideo opinor eos insidias vitae regis struxisse, quibus deprehensis in carcerem coniiciuntur, quo detinebantur sontes capitali poena adficiendi.

Porro hinc apparet dominum Ioseph principem illum laniorum etiam carceri praefectum fuisse, tanquam supremum iudicem, qui haberet vinctos in sua potestate, iamque nonnihil mitior factus est. In praecedenti capite meminit Moses alterius peacfecti vinctorum. Hic vero videmus dominum, qui emit Ioseph, etiam a rege constitutum fuisse principem carceris, et hunc ignovisse et donasse ipsi vitam inde liquet, quod praefecit eum reliquis captivis. Videtur a priore principe reconciliatus esse hero suo, qui dixit: Est optimus adolescens, parce ei, nec eripias ipsi vitam, poterit enim hominis tam diligentis et fidelis magnus usus esse.

Haec admiranda Dei opera agnoscenda sunt et praedicanda, convertit enim etiam eos qui sunt inimici ad pacem, quando placent ipsi viae viri, qui credit in eum, aut si non omnes, tamen aliqui convertuntur. Haec benevolentia et gratia heri inde orta est, quia ut supra dictum est: Dominus erat cum Ioseph. Sicut scriptum est in libro sapientiae 10, 'Sapientia venditum iustum non dereliquit, sed a peccatoribus liberavit, descenditque cum illo in foveam, et in vinculis non dereliquit illum, donec adferret illi sceptrum regni, et potentiam adversus eos qui cum deprimebant etc.' Ac valde mihi placet hic locus, quod tribuit sapientiae gubernationem et custodiam Ioseph. Dominus ille qui est sapientia, hoc est, filius Dei incarnandus, fuit cum eo. Quia Salomo etiam in proverbiis haud dubie filium in divinis vocat sapientiam. Et nos quoque docemus ex Paulo, Christum duxisse populum Israeliticum ex Aegypto.

Adest igitur sapientia filius Dei futurus homo ipsi Ioseph in carcere, et impetrat ei veniam donec extollatur. Haec sunt opera divina, quae nos debebant erudire ad retinendam pacientiam et fidem in omni genere tentationum, ne sinamus nobis eripi verbum neque speculative neque practice

40.5–8 Somniaverunt vero uterque pincerna et pistor Regis Ægyptii somnium, eadem nocte, quisque suum somnium, et utriusque somnium habebat suam interpretationem. Ad quos cum introisset Ioseph mane, et vidisset eos tristes, scrutatus est praefectos Pharaonis, qui secum erant in carcere domini sui dicens: Cur tristior est hodie solito facies vestra? Qui respondebant ei: Somnium vidimus, et non est qui interpretetur nobis.

Hoc principium est futurae dignitatis et gloriae Ioseph. Somniat eadem nocte uterque somnium, et ad utrunque pertinebat somnium cum sua interpretatione. Cum autem videret eos tristiores solito, quaerit ex Eunuchis sive praefectis illis, quae sit causa maesticiae. Supra dictum est non fuisse castratos, sed ministros regios et proceres aulicos, quales hodie in aula Turcica multi sunt.

Locus vero in quo vincti detinebantur fuit in domo principis laniorum, hoc est domini Ioseph, quam eius fidei commendarat rex. Nam ex historia regum et Hieremiae liquet Reges habuisse carceres, quos accommodarunt suis nobilibus, aut praefectis. Ioseph autem praecst carceri. Itaque condonatum est peccatum, de quo accusatus fuit ab hera, et fortassis ipsa luit, ubi rescivit dominus eam huius sceleris ream esse.

40.8b Dixitque ad eos Ioseph: An non Dei sunt interpraetationes? narrate quaeso mihi.

Hinc apparet eum non fuisse ociosum, Spiritu sancto non quiescente, sed movente cor ipsius, et impellente, ut alios quoque sicut hos duos Eunuchos corriperet et doceret, non potuit tacere cum videret eos idolatriae deditos, sicut nec dominam provocantem ad adulterium tulit, sed dehortatus est eam concione gravissima. Et his quoque concionatum esse nihil dubium est: quanquam brevibus verbis describitur colloquium cum praefectis. Ipsi questi sunt deesse sibi interpretes, et si vinculis eximi possent accessuros se ad Sacerdotes Aegyptios, ad ariolos et astrologos, qui somnia interpraetarentur, et monerent de futuris eventibus. Ibi respondit Ioseph: Nihil agitis cum vestris divinationibus et superstitionibus, non est quod cupiatis scisciatari ab interpractibus futura, nihil possunt monere, sunt mancipia Sathanae. A Deo (*Pithronim*) interpraetationes omnes petendae sunt.

In hanc sententiam pulcherrimam concionem instituit: quia spiritus sanctus fuit in eo officiosus et efficax: ac statim ad Deum omnia refert, sicut supra ad heram ait: Num peccabo in Deum? Deus enim erat in corde, ore, opere ipsius, ideo foeliciter cadebant omnia consilia et actiones eius,

---

33 (*Pithronim*)] פתרונים

iuxta primi Psalmi doctrinam. Nec potest caelare aut reticere confessionem nominis Domini, quia est sacerdos et propheta, propterea patitur tot adversa, sicut scriptum est Psalmo 116. 'Credidi propter quod locutus sum: Ego autem humiliatus sum nimis.' Et tamen ex his aerumnis omnibus liberatur. Dei sunt *Pethronim* inquit, hunc invocetis, huic commendetis vestram vitam, et petatis ut det somniorum interpraetem. Ps 116, 10

Agite vero, etsi scio vos superstitioni et idolatriae esse addictos, narrate tamen somnia, si forte ego ea exponere queam. Iam enim sensit praesentiam Dei, sicut supra dictum est: Dominus inclinavit ad ipsum misericordiam, dedit ei spiritum sanctum, ideo coepit intelligere et sperare optima quaeque, ac praeclare sane utrunque somnium enarrat. Fortassis alia quoque interdum ei oblata fuerunt, et simul suorum recordatus est de manipulis et de sole, luna et stellis. Unde colligi potest cum in hoc genere enarrationum exercitatum fuisse, et tamen dicit: Dei est interpraetari somnia, quod singulariter notandum est. Non enim definit humanae sapientiae esse, exponere somnia. Quia nostrae interpraetationes incertae sunt et fallaces. Deinde Diabolus etiam prophetandi per visiones et somnia facultatem sibi vendicat. Novit enim ordinem causarum, videt praesentes et instantes causas, inde colligit futuros eventus. Cernit odia et simultates principum, machinationes Caesaris, et inde raciocinatur secuturos motus in Germania, nec fallitur sane, nisi angelus bonus impediat. Sic argumentatur et concludit ex causis visibilibus. Sed divina somnia procedunt ex invisibilibus, ideo a Deo eorum explicationes petendae sunt. Narrate igitur mihi, inquit Ioseph, ego sum minister Dei, fortassis mihi revelabit quid sibi velint.

Recensuit itaque Princeps pincernarum somnium suum ipsi Ioseph, 40, 9–11
dixitque ei: Cum ego somniarem, en vitis erat coram me: et in ipsa vite erant tres propagines. Vitis vero erat similis germinanti, et ascendebat flos eius, et botri eius ad maturitatem perduxerunt uvas. Sed et calix Pharaonis erat in manu mea, et accipiens uvas, expressi eas in calicem Pharaonis, deditque calicem in manum Pharaonis.

Descriptio est vitis germinantis, gemmantis et maturescentis. Vitis profert palmites, hi germinant, et acquirunt folia seu pampinos. Tertio gemmat, quando parvula folia cum uvis simul erumpunt. (*Eschol*) botrum significat: Botri eius concoquebant, maturificabant uvas. (*Sachat*) significat exprimere, ut ex hoc loco colligimus. Nusquam enim alibi exstat in Bibliis, cuiusmodi vocabula multa supra habuimus, quorum significatio apud Iudaeos incerta est.

35 (*Eschol*) אשכל 36 (*Sachat*) שחט

40, 12 15 Dixit vero ad eum Ioseph: Haec est interpraetatio eius: Tres propagines tres dies sunt, post quos extollet Pharao caput tuum, et restituet te in gradum pristinum, ut praebeas craterem in manum eius, iuxta pristinum morem, cum esses pocillator ipsius. Tantum memento mei, cum tibi bene fuerit, et facias mecum misericordiam, ut mei mentionem facias apud Pharaonem, ut educat me ex hac domo: quia furtim sublatus sum de Terra Hebraeorum, neque hic quicquam designavi, ob quod me in hanc foveam coniicerent.

Haec verba haud dubie praecessit invocatio. Neque enim tam subito haec gesta sunt, sicut a Mose breviter describuntur. Postquam audivit Ioseph narrationem somnii, secessit in solum aliquem locum, et flexis genibus oravit. Nihil enim faciunt sancti sine benedictione et oratione, non subito irrumpunt ad negocia, sed cum timore accedunt: et quia sperant in dominum, ideo invocant: et si externi gestus non semper adhibentur, tamen corde, gemitu et suspiriis precantur. Sicut ipse testatus est antea (*Pitheronim*) sunt dona Dei, non est sapientiae aut industriae nostrae, interpraetari somnia, sed accedat oportet Spiritus sanctus, sine quo non est donum, aut interpraetatio ulla. Ideo dixit: ego orabo Deum, ut hanc facultatem mihi concedat explicandi eam significationem, quae proprie huic somnio congruit.

Vocabulum *Mispath* frequenter pro more aut consuetudine usurpatur. Ut hoc loco, Secundum iudicium suum, id est, morem priorem. Et
2 Mose 21, 1; 24, 3 Exodi 21. de patrefamilias qui desponderat filio suo famulum, iuxta iudi-
5 Mose 119, 132 cium, hoc est, morem filiarum faciet ei. Et Psalmo 118: 'Secundum iudicium diligentium te', hoc est, sicut soles tractare eos qui te diligunt, non secundum poenam et iudicium impiorum. Porro quod petit Ioseph ut pincerna sui recordetur, et mentionem faciat apud Pharaonem, id Iudaei exagitant, ac dicunt eum peccasse, et ob hoc delictum duobus annis amplius captivitatem hanc fuisse tolerandam. Verum iniuste reprehenditur. Non collocavit fiduciam suam in pincernarum principem, cum supra toties audiverimus ipsum aequo animo hanc crucem tolerasse, ac paratum fuisse mortem et extrema omnia experiri. Sed est exemplum eius doc-
1. Cor. 7, 21 trinae quam tradit Paulus 1. Corinthiorum 7.: 'Si servus vocatus es, non sit tibi curae, sed si potes fieri liber, magis utere'. Non enim nobis ipsi accersere mala et pericula debemus. Sed quando vel casu, vel divina voluntate adfligimur, ibi constanter et magno animo quidvis incommodi ferendum est, ita tamen ne negligamus consilia et auxilia, quibus possumus liberari. Est enim tentatio Dei, contemnere oblata remedia malorum divinitus monstrata.

22 *Mispath*] מִשְׁפָּט

Sic corpus nobis datum est a Deo, non ut occidamus id inaedia aut vigiliis, sed ut curemus cibo, potu, vestitu, somno, medicina. Ut colossi- Col. 2, 23
sium 2. Paulus reprehendit hypocritas, qui non parcunt corpori suo. Qualis ego olim in monasterio homicida fui et persecutor pessimus mei corporis: Ieiunabam enim, orabam, vigilabam, fatigabam me supra vires. Hoc est sibi ipsi accersere et inferre mortem.

Ad utrunque vero debemus esse parati, tum ad vitam tuendam et conservandam, tum ad mortem iuxta beneplacitum Dei aequo animo oppetendam. Sicut vult Deus nos esse dominos mortis et vitae: iuxta illud Romanorum 14.: 'Sive vivimus sive morimur, domini sumus', non tantum Röm. 14, 8
in genitivo casu, sed etiam in nominativo plurali. Si enim domini sumus moriendo et vivendo, sicut Christus ipse, profecto etiam vitae et morti dominamur. Neutrum nobis nostra sponte accersere possumus et debemus, sed utrunque cum humilitate et pacientia acceptandum est. Sic supra Abraham suae vitae rationem accuratam habet, quando iubet Saram simulare se esse sororem ipsius, ut evaderet periculum et vim regis. Sic Iacob fugit iratum fratrem Esau, postea ad placandum eum mittit munera, et omnia experitur, ut possit esse in tuto. Idem Isaac fecit fugiendo, donando, largiendo, ut vicinorum et regis Abimelech gratiam et favorem sibi conciliaret.

Proinde Ioseph non peccavit flagitans a pincerna regio, ut suae liberationis rationem habeat. Nam initio statim gemuit, et rogavit fratres, ne venderetur. Sed quia non poterat tum effugere, quin a fratribus in tristem et miserabilem servitutem hominum peregrinorum dederetur, pacienter sane toleravit crucem a domino impositam. Iam vero cum videt sibi offerri aliam occasionem liberationis per principem pincernarum in aula regis, apud quem sciebat hunc fore in gratia, cogitat se facturum periculum, an Dominus hanc occasionem adiuvare vellet, et ipsum carcere tam molesto eripere. Idem alter quoque praefectus pistorum haud dubie petivit, quanquam frustra. Nisi vero hanc rationem inivisset, tentasset Deum, qui vult nos uti oblatis mediis et occasionibus, et vicissim etiam iis carcere quae denegat, ac pacientiam nostram in cruce exercere, sive ad dextram sive ad sinistram.

Iudaicum igitur commentum ineptum et falsum est, ac laudandum est consilium Ioseph, quod admonet pincernam beneficiorum, quae in ipsum contulerat in carcere corporaliter et spiritualiter, ac petit ut eorum meminisse velit. Fuit enim propheta plenus spiritu sancto, qui non tantum fovit et curavit vinctos quibus potuit rationibus, sed etiam consolatus est eos, et ut confiderent ac bene sperarent, auxiliumque divinum expectarent, docuit. Diligenter autem observandum est exemplum hoc, quo Ioseph singulari studio hanc opportunitatem captavit ut posset evadere, ne tentaret Deum, alioqui enim conscientia eius ipsum postea arguisset negligentiae.

Ad hunc modum dixi etiam curandum esse corpus, tuendam bonam famam, coniugem, liberos, ac universam rem familiarem omniaque facienda esse, quae ad horum conservationem pertinent, quo ad fieri potest. Si enim singuli curam suarum rerum et officii sive publice sive privatim negligerent, ego quoque, posthabita muneris mihi demandati cura, dicere possem: Quid est quod praedicamus, docemus, baptisamus? Atqui Deus non condidit nos, et in hunc mundum collocavit, ut ocio et voluptatibus diffluamus, atque ita omnem curam in Deum reiiciamus, quasi nihil prorsus agendum nobis sit. Sed ubi quilibet suo loco officium fecerit, tum demum Deo successus et eventus omnium actionum permittendus est. Sic agricola non ea ratione Deo commendat curam agri, ut ipse nihil eorum faciat, quae pertinent ad agriculturam, non proscindat, non colat terram, sed his omnibus peractis, tum demum petit a Deo incrementum, et tempestatem idoneam. Quod si exaudimur a Deo, simus grati: sin minus, feramus pacienter, et praestemus debitam obedientiam, ut discamus 'quae sit per-
Röm. 12, 2 fecta et beneplacens voluntas Dei in nobis', Romanorum 12.

Deinde purgat se de scelere, ob quod in vincula coniectus fuerat, allegat suam conscientiam, non iustificat delatores, ne videatur sibi male conscius. Neque enim ita negligenda est nobis fama, ut agnoscamus crimina falso nobis obiecta, et criminatores silentio nostro confirmemus. Sed
Joh. 8, 49 dicendum est: Non peccavi: 'Non habeo Daemonium', inquit Christus ad
Joh. 18, 23 Iudaeos. Item: 'si male locutus sum, testimonium perhibe de malo'. Et extant Augustini dicta admodum gravia et memorabilia: Qui negligit famam crudelis est. Item bona conscientia nobis opus est coram Deo: bona fama propter proximum. Innocentia sufficit coram Deo, non apud proximum: ibi bona fama necessaria est. Episcopus si falso accusetur negligentiae, furti, adulterii, peculatus, nequaquam iniuriam illam silentio approbare debet. Quod si innocentiam suam testatus est, et adversarius eo non acquiescit, ferat in nomine Domini, et patiatur iniustam criminationem, non persequatur aut ulciscatur authorem contumeliarum, sufficit enim testificatio, qua probavit se iniuste proscindi. Sicut docent exempla Christi et Apostolorum.

Ait ergo Ioseph: Non mea aliqua culpa in hunc locum veni, furtim enim sublatus sum de terra Hebraeorum, et illi huius calamitatis mihi authores sunt, qui tueri et defendere me debuissent. Neque quicquam peccavi in domo heri mei, sed a scorto pessimo falso de adulterio sum accusatus. Oro igitur ut pro me intercedas apud Regem. Atque haec aliquanto copiosius et rhetorice amplificavit, ut haberet causam recordandi suae innocentiae et beneficii. Sed hoc medio nondum liberabitur. Manet ergo diutius in fide, spe et pacientia, gibt ſich zu ſriden, non murmurat, non indignatur, nec maledicit Deo aut hominibus. Fuit enim apud sanctissimos patriarchas certissima fides et cognitio doctrinae caelestis, quam nos

Dei beneficio habemus, hoc est, crediderunt in Christum, et propter hunc expectarunt vitam aeternam. Articulus resurrectionis animis eorum infixus fuit. Quia perdurant non solum in morte, sed etiam ultra et post mortem. Toties enim intentatur ei mors, toties occiditur, ut verissime dici queat durasse Ioseph ultra mortem. Sic autem animum induxit suum: Quare me excrutiem, aut fremam adversus Deum? Scio Dominum esse Deum meum, non tantum in hac, sed et in futura vita. Ita luxit fides resurrectionis mortuorum etiam in veteri testamento, quanquam minus copiose et aperte quam in novo.

Christus inquit, Deus non est mortuorum sed vivorum Deus. Ergo Matth. 22, 32 omnes patres, qui speraverunt in Deum, etiam resurrectionem mortuorum sine ullo dubio crediderunt. Hoc enim clare demonstrari potest argumentatione Christi: Abraham, Isaac et alii patriarchae durant usque ad mortem fide firmissima: igitur crediderunt resurrectionem mortuorum. Si enim non restat alia et melior vita post hanc, quid opus est fide, aut Deo ipso, aut spe in Deum ultra mortem? Si non est expectanda resurrectio, etiam fides nulla et Deus nullus est et e contra: Si est fides et spes aliqua in Deum, necesse est esse Deum, qui omnium confidentium et sperantium in ipsum Deus sit, propter quem retinent spem immortalitatis. Cum enim omnibus mors oppetenda sit, et tamen pii Deo confidant, necessario fatentur post hanc vitam et aeternam restare.

Epicureo non opus est fide in Deum, quia vivit vitam belluinam, ideo parum interesse putat sive moriatur, sive vivat. Iulius Caesar dixit subitaneam mortem esse optimam, quia fuit ethnicus et infidelis, defuit ei verbum, ideo non opus habuit fide, spe, charitate, pacientia. Wenn das leben auß iſt, ſo iſt es alles auß mit den Epicureis.

Haec propterea cogitanda sunt, ut videamus quomodo luceat hic articulus de futura immortalitate in sanctis hominibus veteris testamenti, qui indubitanter crediderunt resurrectionem mortuorum, ac praesertim fiduciam suam in Christum authorem resurrectionis positam habuerunt.

Deinde exemplum petitionis Ioseph etiam observandum diximus, quo monemur utendum esse praesentibus bonis et occasionibus ad fovendum, sustentandum aut liberandum corpus nostrum, Rempublicam, Ecclesiam, coniugem, liberos. Quilibet suo loco faciat quod debet et potest. Quod si destituitur successu, sit paratus vel ad vitam vel ad mortem, ad tristiciam pariter et gaudium, ad bona et mala perferenda. Ita ut Dominus Deus nostra spes et fiducia sit, non solum in hac, sed et in futura vita, sicut scriptum 1. Thimotheï 4: 'Pietas autem ad omnia utilis est, promissionem 1. Tim. 4, 8 habens vitae quae nunc est et futurae.' Hoc est, sperandum et confidendum est cum pro hac tum pro futura vita, ut sit Dominus Deus noster in aeternum.

40. 16–19 Videns vero pistorum Princeps quod fausta esset interpraetatio, ait ad Ioseph: Et ego somnium habui: Erant tria canistra alba supra caput meum. Porro in superiori canistro erant varii cibi Pharaonis, qui fiunt arte pistoria, et aves comedebant eos ex canistro, quod erat supra caput. Respondit Ioseph et dixit: Haec est interpraetatio eius. Tria canistra sunt tres dies, post quos tollet Pharao caput tuum a te, ac suspendet te in cruce et aves comedent carnem tuam a te.

Simile somnium est priori, sed dissimilis est interpraetatio: cogitat enim se quoque post triduum liberatum iri, sicut alteri promissa est liberatio. Verum cessat hic analogia non fidei, sed rerum, ideo non recte colligit: cum Princeps pincernarum non plecteretur, sed eodem modo evasurum incolumem.

Vox *Hori* proprie album significat, item foraminosum. Itaque Hieronymus improprie vertit canistrum farinae. Differt tamen a *Laban*, quod etiam candidum colorem designat. Illud enim excellenter candens signi-
Dan. 7, 9 ficat, sicut Danielis 7. dicitur de antiquo dierum, fuisse indumentum eius candidum ut nivem, hell weiß, ſchne weiß, non obscuram et leprosam albedinem, sed insigniter albam. Et in historia Hester cap. 8. Egressus Mardochaeus in veste regia hiacinthina et candida. Ubique igitur in scriptura sancta *Horim* dicuntur nobiles, proceres, principes, magistratus et gubernatores populi, id est, candidi, ut ex Nehemia patet. Mos enim fuit praesertim orientalium populorum, vestiri candidis vestibus. Sicut de divite epulone dicitur. Et hodie Turci candido vestitu, perinde ut Romani olim purpura, utuntur. Et Arabes etiamnum vocantur Loban a *Laban*.

Porro et canistrum hoc nomine appellatur propter multitudinem foraminum, quia multis et raris viminibus contextum est ad similitudinem retis, Ein ſchneweiſſer korb.

Sic vero habet somnium: In superiore canistro fuerunt omnia genera ciborum, kuchen, leichtbrot etc. Haec omnia adhuc satis fausta sunt, et congruunt cum somnio pincernae. Supra enim tres propagines, hic tria canistra exhibentur. Illic vero erat calix Pharaonis in manu pincernae, hic canistrum in manu pistoris est, sed non ut porrigantur inde cibi Pharaoni, sed ut vescantur iis volucres, ideo portendit ipsi crucem in qua carnes eius lacerentur a volucribus.

Supra autem in genere de somniis et eorum interpraetationibus dictum est, quam materiam Lyra satis confuse tractat. Quaeritur an et quomodo somniis credendum sit. In Deuteronomio negat Moses fidem eis

---

14 Hori] חֹרִי *15 Laban*] לָבָן *21 Horim*] חֹרִים

habendam esse. Et Syrach 34 diligenter de iisdem disputat. Contra in Sir. 34, 1—7
Ioele commendantur somnia, et scimus multa ab initio in Ecclesia fuisse monstrata cum piis tum impiis. Cyprianus habuit somnium de Christo sedente, et inimico tendente retia, et insidiante ipsi et sanctis eius. Et narrat Augustinus somnium matris suae Monicae, qui ploranti apparuit iuvenis hilari vultu et veste nitida, et quaesivit cur fleret: Respondit ipsa se deplorare exitium filii sui, propter sectam Manichaeorum, qui addictus erat Augustinus. Ibi iuvenis iussit eam bono animo esse et dixit: Noli flere, quia ubi tu, ibi ille. Hanc vocem accepit Monica tanquam coeleste oraculum, et laeta ad filium perrexit, ut recitaret somnium, quo spes sibi ostensa esset convertendi eius ad veram pietatem. Augustinus vero initio cavillo quodam elusit. Non recte accepisti inquiens: Forte enim dixit adolescens: Ubi ille, ibi tu. Sed firmiter perstitit in sua sententia Monica, et adfirmat Augustinus se vehementer illo verbo matris perculsum esse. Fuit enim somnium divinitus oblatum, creditum et explicatum, ideo respondit tandem eventus, sicut solet fieri in divinis somniis.

Alia vero quae non a Deo oriuntur, ambigua sunt et fallacia: singulari igitur prudentia opus est, ad ea discernenda.

Saepe autem dixit me ab initio causae meae semper rogasse Dominum, ne mihi vel somnia, vel visiones, vel angelos mitteret. Multi enim fanatici spiritus me adorti sunt, quorum alius somnia, alius visiones, alius revelationes iactabat, quibus nitebantur me erudire. Sed respondi me non expetere eiusmodi revelationes, et si quae offerrentur, me iis non habiturum fidem. Idque ardentibus votis precatus sum, ut daret mihi Deus certum sensum et intellectum scripturae sanctae. Si enim verbum habeo, scio me recta via ingredi, nec facile falli aut errare posse. Ac malo sane Davidicum intellectum, quam propheticas visiones, quas nec Davidem magnopere desiderasse arbitror. Sed vide quam certum sensum habeat scripturae.

Fanatici cum suis somniis alii alio me impellere conabantur, ac si quoslibet audivissem, profecto tricies aut quadragies genus doctrinae mutandum fuisset. Cum vero repudiarem omnes, clamabant me esse pertinacem et capitosum, ac missum me faciebant. Ideo nihil moror visiones et somnia, et quanquam videntur significantia, tamen contemno, et sum contentus certo sensu et fide scripturae sanctae. Quod si verbum habeo, certus sum, Deum et angelos mihi adesse, si non visibiliter, tamen instillare suos radios, meque in via veritatis dirigere. Haec mea sententia est, quam non muto.

Neque tamen omnia somnia contemnenda sunt prorsus, quanquam iis ego non delector, sed observandae sunt notae verorum somniorum. Nam ea quae divinitus immittuntur sequitur mox impressio, ita ut is qui somniat non possit somnii oblivisci, aut si excidit, tamen mox succurrit iterum, sicut

apparet in historia Nebucadnezaris: quia semen a Deo iactum, necessario fert fructum suum. Ita in praesenti exemplo tam fortis est impressio in duobus praefectis, et postea in Rege ipso, ut commoveantur, nec possint acquiescere, donec explicationem somniorum audiant.

Discamus igitur ex hoc capite quod dixit Ioseph: *Pithronim* interpraetationes sunt Dei. Ille dat somnia, et simul addit interpraetationes, quas nemo alius posset invenire. Habebat Pharao multos sapientes et eruditos in regno, sacerdotes et gubernatores sacrorum Aegyptiorum, ut infra patebit, inter quos fuerunt Astronomiae et astrologiae periti, quae artes Chaldaeis propemodum peculiares fuerunt, sed sunt ambiguae et incertae illae interpraetationes, quanquam interdum congruunt cum eventibus, sicut saepe iaciendo iacitur Venus.[1]

Iulius Caesar somniaverat se stuprasse matrem, illud somnium monstratum ei fuit a Sathana, qui est simia[2] Dei. Interpretes igitur retulerunt ad bellum civile quo adflixit patriam. Item somniavit se volare: et multa alia de Nerone Claudio a Suetonio commemorantur. Hae non sunt propheticae interpraetationes, sed perinde valent ac auspicia, auguria, omnia, de quibus extant libri Ciceronis Tusculanarum quaestionum et de divinatione.

Diabolus est potens et mirabilis spiritus, qui potest tam vigilantes quam dormientes fallere, et interdum quidem somnia et explicationes ipsius sortiuntur suos eventus, interdum vero non. Quia oriuntur ex causis praeiacentibus: Videt viginti aut triginta annis consilia et deliberationes in aulis, deinde quomodo disposita sint organa corporum et animarum: item videt educationem et institutionem principum, ingenia et mores eorum: ex his multa colligit. Sicut dux Georgius praevidebat duobus filiis suis fore oppetendam mortem se adhuc superstite. Itaque facilime potest Sathan somnia immittere, et postea interpraetationem colligere, perinde ut movet phantasias et imagines aut furores et libidines inspirat. Postea habet suos sacerdotes et somniatores, quales multi apud omnes fere gentes, ac in populo Israelitico etiam fuerunt, quos prophetae vehementissime insectantur, et populi impietatem reprehendunt. Saepe tamen in explicando hallucinatur. Ac si haec somnia duorum praefectorum audivisset, non facile dissimilitudinem illam perspexisset, nisi forte sensum animorum Pharaonis et praefectorum scivisset. Sepe etiam Deus impedit eiusmodi successus et eventus praedictos, cum mutantur causae illae, ex quibus eos raciocinatus est Sathan. Talibus igitur non est habenda fides.

Ioel 3, 1 Primus vero et praecipuus gradus somniorum est divinum quoddam genus prophetiae, de quibus inquit Ioel: ‘Seniores vestri somnia somnia-

[1]) = *wenn man die Würfel oft wirft, bekommt man wohl auch einmal den besten Wurf.* [2]) *Vgl. oben S. 247, 21.*

bunt', nimirum divina, quae sunt certae impressiones a Deo immissae, et habent adiunctam non solum interpraetationem, sed et fidem et credulitatem eorum, quibus exhibentur, ac tandem etiam effectum. Alterum est Diabolicum. Tertium physicum, de quo medici disputant, et inde colligunt qualis sit constitutio sanguinis aut totius corporis, ideo non quaeritur quid significent vel moraliter, vel theologice. Et de his duobus generibus tenenda est regula in Ecclesiastico tradita, et a Catone: Somnia ne cures.

Redeamus ad Ioseph. Audivimus hactenus Deum inclinasse ad eum misericordiam suam, et dedisse gratiam coram principibus laniorum et carceris, item duobus captivis, qui viderunt in eo singularem foelicitatem et dexteritatem ingenii et omnium actionum. Deinde habuit internam consolationem, qua sensit se donatum hoc maximo dono prophetiae per spiritum. Sapientia vero descendit cum ipso in foveam: Ergo bene sperat, et promittit sibi liberationem ex tam praeclaro dono, et ex gratia et misericordia qua norat Dominum se respexisse. Credit etiam humana cogitatione futurum sibi hunc pincernam praesidio et solatio, quae est quidem humana fiducia, et tamen neutiquam reprachendenda. Sic enim statuit: Deus illuminavit me spiritu prophetico: igitur non deseret me, insuper hanc occasionem offert, ut interpraeter somnium principi pincernarum, qui apud Pharaonem pro me poterit intercedere. Haec consilia et cogitationes laudandae sunt, non enim contemnere debemus oblata media, saltem possibilia et naturalia, ne Deus tentetur. Quod si eiusmodi occasione aut spe aliqua fallimur, id quoque aequo animo ferendum est.

Haec vero fiducia Ioseph non prorsus humana est, nititur enim dono sibi divinitus dato, dum cogitat: En Deus respexit me, et subornat nunc principem hunc auxiliatorem, tentabo igitur, an possim aliquid apud Regem obtinere. Quod si succedit, bene est, sin minus, fiat voluntas Domini. Estque exemplum in nostram consolationem propositum, ut sciamus, nos posse sine peccato quaerere remedia, et uti mediis oblatis divinitus sive naturaliter ad fovendum, liberandum, conservandum corpus, sive civiliter et oeconomice, ad retinendam pacem et incolumitatem rerum nostrarum publice et privatim. Nec moremur impias hominum profanorum voces, ut Turcarum et aliorum, qui dicunt ea quae semel a Deo definita et statuta sunt, non posse impediri. Fatum est, inquiunt, ideo necessario haec vel illa evenient. Soll es gehen, ſo geht es.[1] Sed tibi illa non sunt manifestata, alias enim nullus locus erit fidei, spei, pacientiae, charitati, sed aut contemptus, aut odium Dei inde existet in animis hominum, non credemus, nec sperabimus ab eo auxilium. Deus igitur ordinat contingentia illa propter exercitia fidei et spei. Ac iniuste reprachendi Ioseph a Iudaeis

[1] *Vgl. etwa Unsre Ausg. Tischr. 1, 79.*

diximus, quasi fiduciam posuerit in hominem. Si enim petendum est aliquid a principe, non est desperandum de eius benignitate et clementia, alioqui nihil audebo flagitare. Sed confidere debeo eum clementer meas preces exauditurum. Quod si fallor, sine peccato fallor, sin impetro quod peto, gratias ago Deo.

40, 20—23 Factum est igitur die tertio, qui erat dies natalitius Pharaonis, ut instrueret convivium omnibus servis suis. Et levavit caput principis pincernarum, et caput principis pistorum inter servos suos. Et principem pincernarum quidem restituit pro pincerna suo, ut porrigeret calicem in manum Pharaonis. Principem vero pistorum suspendit, sicut interpraetatus eis fuit Ioseph. Nec recordatus est princeps pincernarum Ioseph, sed oblivioni tradidit eum.

Hic iterum tentatur optimus et pientissimus Ioseph, sentit enim frustratam esse spem suam et fiduciam conceptam, quod iam instaret hora liberationis. Petiverat a pincerna, ut sui recordaretur, cum bene ipsi esset. Verum quid fit? Traditur Ioseph oblivioni et Deus sinit eum in ista spe et consolatione rursus tentari et vexari toto biennio. Lieber Herr Gott, wils denn nit ichier werden[1], es weret auch gar zu lang.

Vulgo dici solet: Pacientia saepius laesa fit furor, quod de humana, sive ethnica pacientia recte dicitur: ea enim vertitur in furiam, si plures offensiones tolerandae sunt. Es sol aber nicht sein. Sed Christiania pacientia debet perseverare, et manere sui similis. Ac dictum illud Hieronymi ethnicum est, non Christianum.

Simul autem doctrina proponitur de ingratitudine mundi, quam mercedem soleat pro summis beneficiis rependere. Est horribilis sane pictura eius in summo gradu ingratitudinis. Servierat Ioseph dominae suae, coniugi Potipharis, non solum ad beneplacitum, verum etiam ad concupiscentiam, amorem et insaniam. Quid reddit ei? mortem et omnis generis calamitates. Wer will denn der welt dienen? Quis igitur Rempublicam aut ecclesiam curabit? Quis docebit aut educabit filios et discipulos, cum nihil aliud precii reportes, quam summam ingratitudinem pro summis beneficiis? Mundus non faciet, qui non vult perdere beneficia, sed requirit gratiarum actionem, honorem et laudem, quae si non contingunt, desinit bene de aliis mereri. Ideo Bernardus inquit: Ingratitudo est vicium exiccans fontem bonitatis, humanae scilicet, non Dei et filiorum Dei, qui sunt inexhaustae benignitatis. Non degenerat haec vitis in tribulos aut spinam, sed fert perpetuo bonos fructus arbor bona.

Fuit igitur haec quoque malicia et perfidia toleranda Ioseph, ut traditus oblivioni a pincerna, diutius maceretur in durissima servitute ac summa

[1]) = *nicht bald sich vollenden.*

inopia et egestate, nihil enim habet praeter victum tenuem, et sordidum amictum in carcere. und will nit auffhören. Mundus econtra vorax est et rapax omnis generis officiorum, quae tamen nunquam agnoscit. Ac eodem modo gerit se erga Deum, qui solem suum sinit oriri super bonos et malos, Matth. 5, 45. quin totum orbem terrarum profundit et dispergit in homines superbissimos et ingratissimos, contemptores Dei et blasphemos. Verum nemo est qui cantet illud Psalmi: Benedicam te Domine Deus, 'Laudate eum sol Ps. 148, 3 et luna' etc. imo maledictio, vituperatio, blasphemia, mors sanctorum redditur pro infinitis eius meritis corporalibus et spiritualibus, denique filius Dei missus in mundum occiditur. Ipse tamen est infinitae et immensae Matth. 5, 48. 44 bonitatis, ideo monet Christus: 'Estote perfecti, sicut pater vester perfectus est: Benefacite malis, orate pro eis'.

Illam artem egregie tenuit Ioseph, ac recte didicit Euangelium ab optimis praeceptoribus. Venditus enim est 17. anno aetatis suae postquam decennio audivit docentem patrem, matrem Rahelem et Deboram nutricem, qui singulari studio cum erudierunt et unice dilexerunt. Viderunt enim placido ingenio praeditum, et optima indole adolescentem esse. Nutrix Debora fuit ipsi loco aviae. Et adhuc recens memoria erat Patriarcharum Noah, Sem, Eber. Erat etiam superstes Isaac, qui diligenter exempla calamitatum Iacob ei inculcavit cum aliorum patrum rebus gestis, verbis, exemplis et aerumnis. Et fuit Ioseph ipse magna ex parte spectator vitae patris in Syria et postea adflictionum in stuprata Dina, caede Sichimitarum, incoestu Ruben, vidit lachrymas et gemitus patris, audivit querelas ipsius et totius domus, et apud hunc solum efficaces fuerunt conciones patriae, quia fuit optima pars agri. Alii et fratrem et parentem occiderunt. Solus Ioseph fuit gemma preciosissima conservans verba et exempla Isaac, Iacob et aliorum patrum: fuit quasi adamas quidam in fide dei, spe et pacientia, nec potuit cor eius ullis procellis aut tempestatibus expugnari.

Ideo recte in libro sapientiae dicitur sapientiam, hoc est filium Dei, non reliquisse venditum iustum, sed descendisse cum eo in foveam et carcerem. Illum habuit praeceptorem, qui dedit incrementum, ut auditum verbum firmiter infixum cordi retineret. Habuit ob oculos poenam diluvii, incendium Sodomorum et alias calamitates, deinde et varias liberationes piorum a patre recitatas. Unde crevit et confirmatus est in eo timor Dei, fides, spes et aliae virtutes, ut nullis procellis labefactari animus eius posset.

Sic igitur detinetur in vinculis et inferno, et quanquam conceperat spem, se propediem liberandum esse, tamen videt eam esse irritam. Habet autem spiritum propheticum, qui ipsum consolatur, ut sustentet se doctrina patrum, Jetzt wirdt Gott helffen, sed nimis diu cessat. Sperare autem et semper falli et frustrari valde molestum est, et accumulat dolorem adflicti-

Ps. 26, 14 Itaque opus fuit exhortatione Psalmi: 'Expecta Dominum, viriliter age' etc. Interea vero dum moratur orandum et suspirandum est pro liberatione. Deinde quaerenda sunt media, ac annitendum est et laborandum, ut eripiaris ex praesentibus aerumnis. Si enim esset absque spe et conatu illo quo cupio exaudiri et liberari, nihil opus esset invocatione. Sit autem oratio assidua et importuna, non cesset, non defatigetur, ut repugnet diffidentiae et dubitationi.

Nam et Ioseph cum in spiritu quidem esset paciens, tamen homo fuit, perinde ut alii sancti omnes qui in carne manent, licet non vivant Gal. 5, 17 secundum carnem, ut ait Paulus: 'Caro concupiscit adversus spiritum', quae pugna in omnibus sanctis per totam vitam eorum durat, in aliis magis, in aliis minus. Etsi igitur Ioseph credidit, speravit, gratias egit in tribulationibus: tamen nihil dubium est, eum etiam legem in membris suis repugnantem legi mentis sensisse. Illam rebellionem secundum carnem, et motus quosdam impacientiae habuit: sed tamen superavit: non quod assiduo eos senserit, sed uno, aut dimidio die, saepe etiam biduo vel triduo, secundum beneplacitum Dei, qui sinit tentari suos, sed cum tentatione dat proventum, ut possint sustinere. Es muß ja einer ein tag zwen betrübet ſein. Caro muß ſeine murmura haben, sed tamen dominari debet spiritus. Sicut 1. Mose 4, 7 dicitur Gen. cap. 4: 'Sub te sit appetitus tuus', ne definitive concludas diffidentiam et desperationem.

Caro quam adhuc circumferimus, facit ut gaudium spiritus non possit esse perfectum, nec queat hoc praestare quod debet: non enim est in hac vita absque murmure, et tamen frenanda et compescenda est, ne dominetur murmuratio et impacientia, etiamsi urgeat, solicitet, impellat ad indignationem.

Accesserunt igitur et spirituales tentationes ad mala quae carnem fatigarunt, et duriter exercuerunt. Miserum enim est, humiliari in carcere, pati exilium, contemni, negligi, relinqui solum sine consilio et auxilio, pro summis beneficiis summam ingratitudinem experiri. Ideo maxima haec pacientia fuit, quae non cadit in hominem. Postquam vero vidit Diabolus conflictari Ioseph cum tentatione murmurationis et impacientiae, Matth. 4, 3 tum demum ignita tela sua in ipsum torsit: quale illud fuit: 'Si filius Dei es, dic ut lapides isti panes fiant': Vides miserabilem illam et diuturnam calamitatem, vides preces tuas esse irritas, clamas, invocas, credis in Deum, sed frustra. Modo sperabas te per interpraetationem somnii pincernae liberari et exaltari te posse. Age liberet te Deus, si vult te. Haec tela animum aegrum et saucium longe gravius excruciarunt.

Ps. 118, 14 Cum laetantur pii in spiritu et cantant: 'Fortitudo et laus mea Dominus', tum procul abest Diabolus, et cessat murmur et impacientia, aber wenn der zaun niedergetretten iſt, ſo kumpt der ſchalck.[1] Quandiu sonant

[1]) *Wander, Zaun 59 kennt nur unsere Stelle; doch vgl. ebd. 58.*

voces illae laudum et gratiarum actionis: 'Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus eius in ore meo. Exultabo in Deo salutari meo etc.' tantisper evanescunt omnes tentationes maestitiae et diffidentiae, ac late panditur coelum et paradisus, die helle iſt verloſchen. Cum vero iterum deseruntur, tunc redit cogitatio de calamitate, desertione, exilio, sicut Ioseph secum reputavit se venditum esse a fratribus, qui nunc domi in summo ocio et deliciis viverent, ipso miserrime vincto et concluso in carcere, qui nihil tale unquam meritus esset, nihil mali fecisset. Das iſt der Teuffel, Wenn das Waſſer trüb wird, ſo fiſcht er gern[1], und kumbt mit den Mord ſtoſſen[2], cum tentationibus diffidentiae et desperationis. Ps. 34, 2 f.

Ioseph autem solus in hisce angustiis haerebat, neminem habebat cum quo posset conferre. Da iſt kein beicht vatter, nemo erat, qui solaretur et erigeret pene oppressum tanta malorum mole. Wolan da ligt das liebe kindt noch zwey jar, adhuc biennium detinetur in carcere. Duorum mensium aut septenarum spacium facilius, imo summa voluntate tolerasset. Sed prorsus eius obliviscitur princeps pincernarum: neque unquam per omnem vitam recordatus esset petitionis ipsius, nisi Pharaoni somnium oblatum fuisset divinitus, quod erit ipsi occasio et causa salutis.

Interea vero post liberationem pincernae sollicitis articulis omnes horas, dies, menses supputavit, et cum gemitu dixit: Ah wenn wils werden? Iam annus clapsus est et agitur secundus, tandem cum duo anni transivissent, nec sequeretur liberatio, cogitavit actum esse de salute sua. Nu wirdt nichts drauß, hat er gedacht. Ista omnia sunt argumenta inducentia ad desperationem. Ac fuit haud dubie summa et gravissima tentatio, atque adeo postrema est. Sedet ergo in tenebris lucerna illa, et discit vocem hanc intelligere. Adflixit te Dominus penuria et tentavit, ut disceres 'quod non in solo pane vivit homo, sed in quolibet verbo quod egreditur de ore Domini'. Nisi habuisset secum hoc pabulum Ioseph, nisi Spiritus sanctus et filius Dei cum ipso in foveam descendisset, et sustentasset eum verbo quod didicerat ex patre, non potuisset ferre ac vincere impetus Sathanae. Superant enim robur humanum spirituales tentationes, sicut multi subito occiduntur istis ictibus et fulminibus Diaboli. Quando spiculum mortiferum et telum ignitum torquet in cor hominis, si non habet verbum, momento extinguitur. Ac tales non occidit gladius aut homo, sed Diabolus immediate confodit cor et animam spiculis suis ignitis. Matth. 4, 4 = Luc. 4, 4

Discit ergo Ioseph vivere in verbo Dei, non in solo pane, quo in tantis aerumnis non potuisset tolerare vitam. Nisi enim consolationem habuisset a spiritu sancto, dolore animi extinctus esset, praesertim in solitudine, ubi omnium hominum consuetudine et auxilio destitutus fuit.

[1]) *Vgl. Wander, fischen* 28. [2]) = *gefährlichen Anfechtungen. Anfechtungen: Cpl. Unsre Ausg. Bd.* 28, 151, 11.

nec ullum solacium habuit, nisi a furibus, latronibus et maleficis, quibus servivit in carcere. Non igitur humanae opis et consolationis est quod vincit et perdurat contra Sathanam, mundum et carnem, nec alia vita vivit, quam quae est in verbo Dei: haeret enim simpliciter in promissione, paratus etiam ad maiora perferenda: quanquam cupit liberari secundum carnem et secundum spiritum etiam: tamen quia videt Deum sic velle, acquiescit eius beneplacito, et mortificat carnem clamantem, murmurantem, dicens: Fiat voluntas Domini. Aber es iſt ein trefflich ſchwer Fiat; patri meo promissa est a Deo posteritas et benedictio, et pater docuit me istas promissiones expectare, donec impleantur. Differor quidem et infirmor secundum carnem, sed in verbo animor.

Atque ita sanctissimus et optimus Ioseph crucifixus, mortuus, sepultus est, et descendit ad inferos hoc biennio. Nunc veniet Dominus et liberabit, glorificabit et magnificabit eum, sicut ipsum vocavit, iustificavit et dedit spiritum sanctum et filium, qui descendit cum eo in carcerem. Nun iſt die marter wochen auß. Mox enim vivificabitur et resurget. Est profecto pulcherrimum exemplum proponendum ecclesiae Dei et omnibus adflictis ac tribulatis quocunque modo. Wir würden ſchwerlich ſo vil leiden. Et ad hunc modum agnoscendus est Deus, quod sit mirabilis in sanctis
Ps. 4,4 suis, iuxta illud Psalmi 4.: 'Scitote quoniam mirificavit Dominus sanctum suum: Dominus exaudiet me, cum clamavero ad eum'. Das Exaudiet folget wol, aber das Clamavero weret zumal lang. Iam tredecim annos egit in exilio et biennium in carcere propter fidem, castitatem et diligentiam in servitute. Sed Deus eiusmodi exauditor est, qui mirabiliter agit cum sanctis suis, sicut hic videre est in Ioseph. Ipse quidem nescit causam, quare Dominus tam diu differat liberationem, sed eam permittit Deo et clamat.

Hoc igitur exemplum confirmet nos in nostris tentationibus, qui nondum tantis aerumnis et difficultatibus conflictati sumus. Ac superant etiam horum Patriarcharum passiones non Monachorum tantum, sed et sanctorum in novo testamento martyria, demptis: Apostolis, ut Paulo et aliis, qui habuerunt Patriarchales tentationes et glorias. Videmus enim vel unius Ioseph vitam plenam esse martyriis, quibus corporaliter et spiritualiter gravissime exercitatus est 13. annis, et nihilominus fecit miracula, quae etiam praeferenda sunt operibus sanctorum in ecclesia gentium.

Caput XLI.

Post duos annos habuit Pharao somnium. Putabat se stare 41,1–7a
iuxta fluvium, et ascendebant de fluvio septem vaccae aspectu
pulchrae et carne pingues, et pascebantur in locis palustribus.
Post illas ascendebant aliae septem vaccae de fluvio deformes
et tenui corpore. Stabantque iuxta illas vaccas in ripa fluvii.
Et vaccae illae quae deformes erant atque macilentae devorabant septem vaccas, quae erant eleganti forma: et pingues. Et evigilavit Pharao. Rursum vero obdormiens somniavit secundo: et ecce septem spicae pululabant in culmo uno plenae quidem et bonae: et rursus septem spicae tenues et percussae uredine oriebantur, devorabantque septem spicae tenuiores septem spicas crassas et plenas.

Audivimus insigne illud et incredibile exemplum fidei, spei, caritatis, pacientiae et omnium virtutum, in adolescente Ioseph. Arbitror autem Isaac avum ipsius, quem supra sepelivimus, licet adhuc superstitem post venditionem Ioseph, circa hoc tempus mortuum esse, nepote suo non recepto.

Ac fuit haud dubie aegritudine et moerore animi confectus, atque ita tandem obdormivit in fide et spe promissionis.

Hae sunt sacrae et spirituales historiae, quas ubi homines carnales, ut Papistae legunt, non intuentur in penetralia cordis et miracula fidei, spei et tolerantiae, quod Ioseph tanta mala et tamdiu potuit ferre animo infracto ac fide et spe immota.

Maximum vero et incomparabile exemplum est propter infinita martyria quae concurrunt in uno homine tam diuturna ac desperata. Alioqui enim martyres, perinde ut infantes ab Herode trucidati, uno aut altero die suis tormentis et passionibus defungi soliti sunt, Hie weret's ja zu lang. Ac paucos sane invenias, qui adeo miseri et deserti saltem a murmure et fremitu abstineant: Quin etiam ipsius Ioseph caro interdum murmuravit, flevit et impulit eum, ut labasceret et fieret pusillanimis. Sancti enim non sunt trunci aut saxa, sed homines ex hominibus nati. Ideo praeceptum Paulinum servandum fuit: 'Peccatum vobis non dominabitur, quia estis sub Röm. 6, 14
gratia': atque ea sane dominante et regnante devorarunt et vicerunt istas lachrymas et dolores animi.

Ex talibus vero exemplis manarunt insignes illae exhortationes in Psalmis et prophetis: 'Expecta Dominum, viriliter age' etc. Item: 'Si Ps. 27, 14; Hab. 2, 3
moram fecerit, expecta illum: quia veniens veniet et non tardabit'. Item: 'Et scies quia ego Dominus, super quo non confundentur qui expectant eum'. Caro et infirmitas dicit: es weret ja zumal lang, differtur auxilium

quinque, aut decem, aut viginti annos, nec finis ullus apparet tentationis. Sed memineris te habere promissionem, et habere amicum et patrem Deum, qui promisit ex immensa misericordia et gratia se curaturum te paterne, Du ſolſt ſein ſonichen ſein, Ipse pater, tu filius. Atqui nihil fit, inquit caro. Respondeo: Expecta cum omnibus sanctis, et fiet tandem quod promittit
Matth. 10, 22 Christus: 'Qui perseveraverit in finem, salvus erit'.

Sic hodie varie exercuciamur et affligimur a Sathana et mundo, persequuntur nos Pontifices et Cardinales, vexant haeretici, Sacramentarii, Anabaptistae, et alii. Verum quid aliud agas, quam ut expectes Dominum? Habes enim promissionem. Deum esse tuum patrem, ibi adde spem ad fidem, non ambige de promissione, et expecta, quando non statim exhibetur hoc quod promittitur. Etsi enim spes quae differtur adfligit animam, tamen hoc tenendum est quod monet author epistolae ad He-
Ebr. 12, 7 braeos: 'Tanquam filiis offert se vobis Deus'. Deinde talibus exemplis nos erigamus et exuscitemus ad quasvis difficultates, pericula et dolores sustinendos. Quod si occidimur, certum est nos ea ratione vere liberari et eripi ex omnibus malis, sicut martyribus olim nihil mali accidit, sed finem omnium aerumnarum sortiti sunt. Sin servamur, perseveremus et expectemus in spe et fide. Deus enim non odit aut aversatur nos hostiliter, uteunque aliter se gerat erga nos. Verum sic statuamus: Scio me esse baptisatum, comedisse corpus et bibisse sanguinem filii Dei, esse absolutum autoritate divina, adeoque mihi remissa peccata omnia, et promissam victoriam Diaboli, mortis et inferorum. Quid requiram amplius?

Sic Ioseph, etsi dilata fuit liberatio, tamen conservavit doctrinam et verba patris Iacob, nec dubitavit de promissione patri facta implenda, ac si longius eam protraxisset Deus, tamen expectasset et sperasset, sicut Hiob de se dicit Etiamsi occiderit me, sperabo in eum. Hae enim sunt voces fidei, spei et caritatis erga Deum et proximum: Quantumvis saeviat mundus et princeps eius in Pontifice et Turca, tamen non excutiet mihi semel conceptam fiduciam in Deum. So ſaur[1] ſoll ers nicht machen der Sathan, vil weniger der Türck. Possunt quidem hanc vitam aut facultates, coniugem et liberos, bonam item valetudinem eripere, tamen sperabo in Deum perpetuo.

Ad hunc modum exuscitat et confirmat scriptura sancta fidem in Deum, ut dicamus: Domine Deus tu me absolvisti per fratrem, baptisasti, et cibasti me corpore et sanguine tuo, age ut libet cum servo tuo, non indignabor nec blasphemabo, sed quidvis pacienter feram: nolo enim irritum fieri pactum tuum mecum initum in Baptismo et caena Domini. Tales sane Christus beatos pronunciat, qui ad hunc modum in finem usque
Sir. 2, 14 f. perseverant. De aliis vero inquit Syrach: 'Vae illis qui perdiderunt sustinentiam, quia aliquandiu quidem sperant et expectant, mox autem labascunt

[1]) = *unerträglich, schlimm.*

et franguntur diffidentia et desperatione'. Sicut exemplo est uxor Tobiae et Hiob, quae initio fortassis non statim murmurarunt, postea vero fractae mora et magnitudine malorum, eruperunt in voces blasphemas: 'Benedic Tob. 2, 9 Domino et morere', quasi dicat: Tu retines patientiam et spem et falleris, nihil adhibes consilii aut remedii, perseveras laudando et benedicendo. Sy lobe immer hin, und ſtirb ins Teuffels namen. Sed respondit Hiob: 'Sicut Hiob 2, 10 stulta locuta es. Si enim bona suscepimus, mala cur non sustineamus?' Hiob 1, 21 'Dominus dedit, Dominus abstulit. Sit nomen Domini benedictum.'

Ista exempla diligenter observanda sunt et inculcanda mentibus piorum, carnales enim contemnunt, nec perspiciunt penetralia virtutum, quae scribuntur et proponuntur Ecclesiae in consolationem, ut discamus adflictiones nostras certissimum argumentum et pignus esse, quod simus filii Dei. Extat vox Tauleri, quanquam non loquitur in terminis scripturae sanctae, sed alieno et peregrino sermone utitur: Magnum damnum sciat homo se fecisse, qui non expectat opus Domini, videlicet, quando vult eum crucifigere, mortificare et redigere veterem hominem in nihilum, quod non fit nisi passione et cruce, ibi enim sustines opus Domini, qui format te, hobelt dich, und haut die groben eſſt ab, et quidquid est impedimenti ad aedificationem aeternam, praecidit securi, serra, dolabra. Sicut inquit David Psalmo 37.: 'Subditus esto Deo, et formare ei'. Ps. 37, 7

Ad hunc modum Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph subiecerunt se Deo, expectantes auxilium ab eo. Sicut in praesenti exemplo iam adest Deus, et invenit tempus ac horam liberandi Ioseph, qui nullam viam aut rationem redimendi sui cernere poterat, sed simpliciter Deo permittebat, ac manebat in tenebris, nihil sollicitus de modo auxilii.

Haec fuit insignis fides, ideo venit Deus et liberat cum mirabili modo, quem et David celebrat Psalmo 104.: 'Humiliaverunt in compedibus Ps. 105, 18 pedes eius, ferrum pertransivit animam eius, donec veniret verbum eius. Eloquium Domini inflammavit eum. Misit rex et solvit eum, Princeps populorum dimisit eum'. O magnificam et mirandam liberationem. Si enim fuisset optio data Ioseph in carcere, an parentem pro se vellet intercedere, an vero pincernam meminisse beneficii, quod paulo ante in ipsum contulerat, utramvis conditionem cupidissime amplexus esset. Quin etiam herus aut hera ducta poenitentia innocentiam eius testari potuisset. Sed nulla harum rationum omnium utitur Deus, ipsum potius Regem et principem populorum oportuit eum solvere, ut esset illustris et gloriosa redemptio, sicut tandem etiam ad regiam dignitatem huius liberationis occasione evehetur.

Discamus igitur confidere et expectare Dominum, sicut credidit Ioseph, quanquam non sciret quo modo liberandus esset, et moram etiam ac dilationem aequo animo tulit. Atque ita statuamus, etsi incipiet caro mea murmurare, tamen reprimam me, et compescam fremitum carnis.

Talia exempla merito admiramur et amamus, quia longe superant ieiunia Monachorum, et vestes Carthusianorum. Haec enim mutant et incendunt corda piorum per fidem, spem et caritatem.

Sequitur ergo pulcherrima paraseeue liberationis. Venit enim Dominus post duos annos dierum, sicut est in Hebraeo, id est, post duorum annorum dies, et offert somnium regi, cuius interpraetationem petet a Ioseph, eique adeo administrationem eorum quae per somnium praedicuntur permittet.

Quae ad Grammaticam pertinent relinquo Hebraeis, quanquam satis perspicua descriptio est, et notandae sunt allusiones in vocabulis (*Nakoth, Dakoth* ꝛc. Ibi vero apparet quod fuerit consilium Dei et Ioseph, et quomodo agat cum hominibus. Fuit enim Ioseph perditus et damnatus, crucifixus, mortuus et sepultus. Quia vero expectavit et credidit in Deum, necesse fuit ipsum fieri salvatorem orbis terrarum, quod nunquam ei sperare aut optare in mentem venerat. Libentissime enim hoc beneficio acquievisset, si ex fovea carceris eductus, et patri restitutus esset, ac donatus aliquo munere, quo reditus ad suos esset honestior et splendidior. Sed Deus ait: Longe erras Ioseph, nescis te habere Dominum qui potens est facere supra quam vos petitis aut intelligitis. Tales enim sunt exauditiones Dei, quae hoc elogio ornantur, quod superent petitionem et intellectum nostrum. Nec potest animus humanus concipere et comprehendere ea quae cogitat Deus de precibus piorum.

Considerate nostrum exemplum, quam tenues et parvarum virium fuerimus initio adversus Papam: erant tum suspiria nostra tenerrima, instar virgulae fumi, cuius mentio fit in Canticis. Tantam vero lucem et gloriam non audebamus sperare, quantam hodie cernimus, quod Euangelium humiliat Papae potestatem, et frangit tyrannidem Diaboli, tot hominibus ereptis ex potestate tenebrarum.

Sic Ioseph suspirat, gemit et cupit liberari et esse in domo patris, libenter condonaturus fratribus, tantum ut in Ecclesia possit rursus audire doctrinam pietatis. Sed Deus respondet: Ego Dominus Deus tuus, quem tu invocas, qui suffumigas et offers virgulam fumi, odoror et maxime delector thure illo accenso, suffitus enim orationis, fidei et spei tuae non tantum nares meas, sed et totum coelum implevit. Ego redimam te. Das es ſoll heiſſen, supra quam intelligis.

Deploranda autem est miseria et imbecillitas carnis nostrae, quae non sinit nos credere hoc quod docemus: habemus enim verbum, et scimus id verum et immotum esse. Sed in usu et praxi labascit fides et trepidat miserabiliter. Itaque ingens beneficium Dei est, quod hanc consolationem
Jes. 42, 3 nobis manifestavit: ‘Linum fumigans non exstinguam’ etc. In novissimo

4 paraseeue] παρασκευή 10/11 (*Nakoth, Dakoth* ꝛc.] נקות דראת ꝛc.

autem die nos ipsos accusabimus, et reprehendemus nostram impacientiam et dicemus: Si adhuc liceret priorem vitam vivere, non detrectarem mille mortes et cruces perpeti. At nunc id tempus est, animum ad tolerantiam et obedientiam excitandi.

Dominus autem miseratus infirmitatem nostram, praeter meritum et opinionem nostram cumulat nos infinitis beneficiis. Sicut mater Augustini testatur sibi cumulatius redditum esse a Deo, quam ausa fuerit petere. Orabat enim et gemebat pro filio suo, tantum ut baptisaretur, eoque baptisato libentissime moriebatur, quia hoc dono et conversione filii acquiescebat, et putabat suae petitioni satisfactum esse. Sed post obitum ipsius factus est Augustinus insignis et praecipuus Doctor ecclesiae, qui infinitas animas liberavit erroribus multiplicibus et post Apostolos devicit tot monstra haereticorum. Id nimirum lachrymae et gemitus matris perfecerunt. Es unſer Herr Gott iſt ein feiner Gott, wenn wirs nur glauben kündten.

Idem in hac praesenti historia videre licet. Ipsum regem Aegypti oportet somniare somnium, divina ordinatione, tantum ob hanc causam, ut Ioseph ex carcere educatur magna gratia, dignitate et gloria. Et Pharao quidem gentilis erat ignorans Deum Hebraeorum, tamen dignatur Deus etiam ad ethnicum regem loqui per somnium, non propter Pharaonem, sed propter dilectum filium suum Ioseph in carcere. Ibi Pharao cogitur servire huic vincto, et totam Aegyptum oportet confluere ad filium hunc eximendum e vinculis: non tam propter ipsum Ioseph, quam regni Aegyptii et vicinarum regionum salutem.

Sic nimirum granum frumenti fructificat centuplum, cum fuerit iactum in terram et mortificatum. Quis enim queat enumerare omnes fructus illius? parum est et corporale tantum, quod liberat a fame omnes Aegyptios, et salvat etiam Pharaonem a morte cum aliis populis vicinarum regionum: quanquam ingens hoc beneficium est, tot milia hominum servare, ne pereant, aut aliquibus quidem mortuis in difficultate illa annonae tam diuturna, maximam tamen partem salvare. Verum ea demum immensa dona sunt quae praedicat David Psalmo 104. Constituit eum Dominum domus suae et principem omnis possessionis suae, Ut erudiret principes eius, sicut semetipsum, et senes eius prudentiam doceret. Hoc magnum et mirandum est, quod Ioseph qui amisit regnum et sacerdotium in domo patris per invidiam fratrum, totius Aegypti Dominium adipiscitur, quam liberat a morte et fame tam corporali, quam spirituali, quia fit gubernator et doctor promissionum Dei.

Ita David altius introspexit historiam hanc, et vidit quam salutaris fuerit regno Aegypti, Wie vil feiner Leut wirdt er gemacht haben? Docuit ipsos principes et Regem, atque adeo totam aulam conversi ad fidem, et veros cultus Dei monstravit. Item sacerdotes instituit, qui postea aliis praeirent, eosque erudirent. Breviter, est Christus in Aegypto et plus,

Joh. 14, 12 sicut inquit Christus Ioannis. 14.: 'Amen amen dico vobis, qui credit in me, opera quae ego facio et ipse faciet, et maiora horum faciet'. Christus convertit unum parvum populum in angulo unius terrae Iuda, cibavit aliquot milia hominum modico pane. Ille totam Aegyptum et vicinas gentes et Joh. 15, 16 regna pavit corporaliter et spiritualiter. Das heyſt: 'posui vos, ut eatis et fructum afferatis, et fructus vester maneat', etiam inter gentes incircumcisas, nec legibus subditas, sicut Ioseph in Aegypto fructificavit.

Discite ergo confidere, credere, expectare, sustinere et pendere ex Röm. 8, 18 verbo et dicere cum divo Paulo: 'Non sunt condignae passiones huius temporis ad futuram gloriam, quae revelabitur in nobis', Es iſt zu gering, leve est et momentaneum tribulationis nostrae, quod supra modum in sublimitate aeternum gloriae pondus operatur in nobis etc.

Ac Ioseph haud dubie sibi irascens dixit cum evasisset incolumis: Quare murmuravi in carcere? Video clementissimum Deum mihi adstitisse, quando ego tristatus sum et murmuravi: fuisset mihi potius exultandum, ridendum, laetandum in tribulatione. Ah Domine Deus ignosce infirmitati meae. Nam haec beneficia quae praestas per me tot animabus, nullis lachrymis aut singultibus, nulla cruce potui promereri: Tu Deus es, qui ultra das, quam potui sperare et comprachendere. Sic soleo inquit Deus: Talia sunt mea opera superantia omnem sensum et rationem humanam. Sicut et Danielis exemplum in Babilone testatur. Ingens vero beneficium est, quod insuper etiam parcit et condonat calamo quassato et lino fumiganti, et contentus est vel exigua scintilla, etiamsi murmuremus, modo non recedamus a fide, nec deficiamus a spe, sed cum Iob dicamus: Etiamsi occiderit me, sperabo in eum.

Ad hunc igitur modum suscitat Deus adolescenti Ioseph redemptorem egregium et illustrem, Regem Aegypti, quem Dominus tam placide et blande dignatur visitare per somnium. Eiusmodi autem somnia vere sunt prophetiae, quanquam Pharao ea nondum intelligit, sed habet se mere passive ad hoc loquitur Deus.

Iam vero cum tantopere et tam diligenter nos curet atque observet Deus, ac proxime nobis adsit, quid est quod possit nos magnopere perturbare aut deiicere? Docet enim hoc exemplum, quod non solum vigilantes et operantes custodit et curat, sed etiam in somnis cum nihil agimus, quando nescimus nos vivere, tum observat nostra somnia, numerat omnes curas et gemitus etiam dormientium. Equidem odi carnem meam, quod haec scio vera esse, et iis tamen non serio adficior. Quem enim tanta cura et solicitudo Dei pro nobis non moveat, quod non tantum capitis capillos, verum etiam lachrymas numerat, et colligit in utrem, ut testatur Psalmus 56. Ps. 56, 9 'Numera fugas meas, repone lachrymas meas in utrem tuum, certe tu numeras.' Kein trenichen muß umb ſonſt geſchehen, Es wirdt angeſetzet mit groſſen mechtigen Buchſtaben in coelo.

Non igitur frustra gemimus, lachrymamur, patimur: omnia sunt scripta et annotata in commentariis Dei. Das heiſt ja gnaw darein geſehen.[1] Deus non a longe, sed prope nos intuetur, et numerat meas phantasias et cogitationes, tristiciam et dolores etiam noctu, et vult remunerari longe opulentius, quam ego petii aut intellexi. Hinc Paulinum illud natum est, quod perpetuo animis nostris obversari debebat: nimis exiguum et leve est, quod patimur, cum sciamus maiorem fore gloriam et redemptionem, quam ullis cogitationibus aut verbis consequi possimus, et tamen leve illud et minutum observat Deus. Vgl. Ps. 94, 11 Vgl. Eph. 3, 20 Vgl. Röm. 1, 10; 1. Kor. 1, 4; Phil. 1, 4

Cuius igitur culpa fit, ut tam misere excruciemur et angamur? nimirum imbecillitatis fidei, spei ac maliciae carnis. O ſchlag todt lieber Herr Gott, Sol ich ein ſolchen Gott haben, qui adeo curiosus est, ut etiam noctu dormientem et somniantem custodiat? An non satis est, quod vigilantes tuetur, et dirigit gressus nostros, insuper etiam quietem et somnia curat? Illud certe est Deum propicium et custodientem habere, qui non permittit, ut capillus de capite cadat, vel ut stillet pupilla oculi, aut certe singulas guttas labentes ex oculis in numerato habet. Weineſtu, ſo hat er ein gulden becken oder ſchüſſel, unnd fecht[2] die threnen auff. At cuius lachrymas colligit? Peccatorum. Quis? Deus creator omnium. Haec igitur saepe cogitanda erant ad exuscitandam fidem, spem et caritatem in nobis, cum habeamus verbum, exempla et propriam experientiam immensae bonitatis Dei. Vgl. Matth. 10, 30 Vgl. Ps. 16, 8

Porro hoc primum est, quod loquitur Pharaoni in somnis. Est verbum Dei et ideo loquitur, ut tandem reveletur et intelligatur: Non enim in hunc finem datur, ut maneat tectum et obscurum, sicut inquit Dominus apud Isaiam: 'Non redibit ad me vacuum, sed ut operetur', tametsi aliis tem- Jes. 55, 11 poribus obscurius, aliis clarius.

Sicut sub Papatu habuimus verbum et haud dubie multi in fide eius salvati sunt, et hodie quoque Dei beneficio sonat in nostris ecclesiis, sed clarius quam superioribus seculis. Quotidie autem proficimus a claritate in claritatem, tanquam a Domini spiritu, subinde enim clarius intelligimus de die in diem, et tamen nihil aliud discimus, sed in eandem imaginem transformamur. Wir lernen ye lenger ye mehr daran, unnd doch nichts anders. 2. Kor. 3, 18 Ut cum in campo ambulans e longinquo prospicio hominem incedentem, is primum videtur esse equus aut arbor, cum accedo propius, incipio eum paulatim magis ac magis agnoscere esse hominem, donec tandem hunc vel illum virum, et individuum video. Sic procedit cognitio nostra, primum confusa, post clarior et magis propria. Quia initio quando verbum Dei offertur, non statim plene intelligitur, et tamen apprehenditur, quanquam infirmiter, non ideo ut obscuretur, sed ut exerceatur et augeatur indies cognitio Christi, donec perficiatur.

[1] *genau, klar durchschaut.* [2]) *fängt.*

Idem fit in mutatione voluntatis nostrae, quae etiam proficit quotidie, cum paulatim magis magisque discimus sperare, confidere et pacientes esse. Incipiens ergo proficiens, et perficiens fides una eademque est. Semper enim in eandem imaginem transformamur. Verbum autem est datum, ut exerceatur et te exerceat singulis diebus et horis, donec crescas in virum perfectum: Ita Pharao quidem nondum intelligit, nec novit loquentem Deum per somnium.

41,7 Evigilavitque Pharao, et ecce somnium erat.

Somnia divinitus oblata ita imprimuntur somniantibus, ut sentiant motus acriores, quam in vulgaribus somniis aliorum hominum et animalium etiam. Idem sensus in Pharaone fuit, et Deus movit cor eius, ut observaret somnium, praesertim iteratum. Sicut Nebucadnezar cum somnii non meminisset amplius, tamen impressionis non poterat oblivisci. Ac talia quidem plaerumque exponuntur divinitus, cum a Deo orta sint.

41,8 Mane autem facto conturbatus est spiritus eius, mittensque convocavit omnes magos Ægypti et cunctos sapientes, narravitque eis Pharao somnium suum, nec erat qui ea Pharaoni interpretaretur.

Sentit Pharao esse revelationem, et non intelligit. Itaque venit spiritus sanctus et interpretatur. Porro conturbatio ista non fuit vehemens et terribilis, sed animus perculsus et accensus fuit desiderio cogitandi, quidnam sibi haec somnia vellent, ideo mittit per totam Aegyptum, qui accersant magos et sapientes.

(*Hartummi*) in Exodo sunt sacerdotes, qui se opponunt Mosi. Quaelibet enim natio habuit suos Doctores. Magi in oriente, Chaldaei in Babilone, Sophi in Graecia, Sapientes apud Romanos fuerunt celebres, instar Praelatorum aut sacerdotum. Sicut Romani praeter Iureconsultos etiam habuerunt sacerdotes et Doctores, qui profitebantur religionis doctrinam, et aliarum artium naturalium et magicarum, nec defuerunt illis auditores, qui easdem discerent.

Aut si cui hoc magis placet, sentiamus eos fuisse stipendiis regis conductos ad instituendam iuventutem, et habuisse scholas in quibus docuerunt religionem, et artes tam bonas quam malas. Plaerumque enim haec miscentur, utcunque repurgata sit doctrina, praesertim in magnis imperiis. Sicut nos hodie veram religionem, alii vero, ut Parisienses et aliarum Academiarum professores Papisticam et falsam tradunt: et tamen Theologorum, Doctorum, Magistrorum titulos gerunt. Sic olim inter Philosophos

11 Idem] Item *Erl.* *24* (*Hartummi*)] חַרְטֻמִּים

sectae fuerunt. Habet enim Sathan suos quoque doctores in omni genere studiorum.

Isti vero fuerunt duces et Magistri et interpretes religionum et ostentorum, quos omnes vocavit Rex, et narravit eis somnium, quod non possunt interpretari. Sed hac via adducentur et praeparabuntur ad scholam Ioseph. Der ſoll ſie alle zur ſchule füren[1], qui debet eos erudire ac docere veram religionem. Estque hic locus Parasceue ad fructum quem oportuit Ioseph in Aegyptum ferre, et ad gratiam quam suis delatoribus et carnificibus retulit. Compensavit enim pessima et crudelissima facta optimis fructibus. Sicut 'Deus sinit solem suum oriri super gratos 2ª 28, 32b 1, 4ª
et ingratos'.

Loquutus est ergo Praefectus pincernarum ad Pharaonem et 41, 9—13
dixit: Subeunt mihi hodie peccata mea: Pharao iratus adversus servos suos, coniecerat me et Praefectum pistorum in carcerem, in domum Principis laniorum. Somniabamus autem somnium ego et ille eadem nocte: Uterque iuxta somnii sui interpretationem somniabamus. Erat autem ibidem nobiscum puer quidam Hebraeus, servus praefecti laniorum, cui cum recenseremus, interpretatus est nobis somnia nostra, Utrique iuxta suum somnium. Quemadmodum vero interpretatus est nobis, sic evenit: Nam me restituit loco meo, illum vero in crucem egit.

Haec omnia dicuntur ad occasionem liberationis Ioseph. Loquitur pincerna cum reverentia debita regi, et recitat sua peccata, ac gratias agit pro beneficio et clementia regis, qua fuerat servatus. Ideo autem tam prolixe haec commemoravit, ut posset commode mentionem facere adolescentis Ioseph: Quanquam satis diu cessavit: nisi forte ante hoc tempus occasio narrandi defuerit, aut quod verisimilius est, Rex et aula eam commemorationem vilipenderit, tanquam rem inutilem aut vanam, cum Rex nullum unquam somnium somniasset, nec tali interprete opus haberet. Supra tamen Moses dixit traditum esse Ioseph oblivioni, itaque non potest omnino culpa liberari: quanquam usitatum est omnibus aulis, ut talia negligant et contemnant, biß das waſſer uber die körb gehet.[2] Iam vero tempus et necessitas flagitat, ut ratio habeatur Ioseph. Da gehts nun an.

Mittens ergo Pharao vocavit Ioseph, et illico eum eduxerunt 41, 14ª
e fovea.

Interpres quaesitus est per totum regnum inter omnes sapientes et ariolos et haud dubie ingens praemium positum fuit. Sicut Nebucadnezar

8 ad gratiam quam] gratia quam *P. Q. R.*

[1]) = *belehren, ihrer Unwissenheit überführen: sprache.*, vgl. *Unsre Ausg. Bd. 18, 105, 28.* [2]) = *die Gefahr, Not beginnt*: vgl. *L.'s Sammlung, Unsre Ausg. Bd. 61; Nr. 279.*

et Balthasar in historia Danielis faciunt: Ita magna pompa et apparatu omnia gesta sunt. Et quia certatim omnes regi obsequi et gratificari cupiunt, ideo festinant educere Ioseph. Nec obstat quod peregrinus, exul, captivus et vinctus est in carcere, sentiunt enim plurimum momenti in vera interpretatione esse. Ac certum est etiam magna imperia et regna habere sua pericula et incommoda. Plaerunque vero plus timoris est de malis, quam spei de bonis futuris. Et somnia haec eiusmodi erant, ut vaccas pingues faustam significationem habere, macilentas vero sinistri ominis esse facile appareret.

Haerent igitur suspensi animis inter spem et metum, nec possunt coniicere, pacem ne an bellum portendant. Neque defuerunt coniectores, qui varia divinarent, sicut Lyra ex Iudaeorum commentariis recitat, ac quilibet gratiam apud regem inire, ac palmam ferre voluit. Sed Dominus suscitat inopem de stercore, ut collocet eum cum principibus. Non vult largiri donum illud interpretationis proceribus et sapientibus in aula, nec sacerdotibus et doctoribus in templis et scholis: sed donat pauperi, exuli, abiecto, damnato. Iamque sequitur subita eius exaltatio.

41, 14–15 Detonsus vero et mutatis vestibus venit ad Pharaonem. Et dixit Pharao ad Ioseph: Somniavi somnium, nec est qui interpretetur illud: et ego audivi loqui de te, quod possis somnia quae audieris interpretari.

Rex admodum clementer eum compellat et refert aliorum laudes. Alii, inquit, praedicaverunt mihi excellentem sapientiam et gratiam, quod non solum tua somnia possis interpretari, sed et visa ab aliis, qui nec sua nec aliena intelligunt. Est insignis commendatio, et postea ingentia praemia sequentur, quamvis rex iam nihil promittit.

41, 16 Respondit Ioseph Pharaoni et dixit: Non ego, sed Deus respondebit, quae ad pacem sunt Pharaonis.

Memorabilis locus est de potestate politica. Non enim verba sunt adulantis, cum dicit: Absque me respondebit Deus pacem Pharaoni, sed reverentis et honorantis Magistratum. Neque sic accipienda sunt, quasi dubitet an possit intelligere somnium propositum, quia haud dubie fuit vir sanctus, plenus spiritu sancto, nec processit secundum gesta et vires liberi arbitrii, sicut nos cum de Alexandro magno, Scipione et aliis heroibus audimus, qui res praeclaras gesserunt sine verbo et invocatione, somniamus nos pares iis esse fortitudine et aliis virtutibus, et praestantissima quaeque eorum facta imitari posse. Verum fortuitae tantum, ac promiscue in quoslibet diffusae virtutes et actiones illorum fuerunt, non exempla ad imitationem proposita.

Talis non fuit Ioseph, qui rationis aut liberi arbitrii consiliis et sapientia niteretur, sed meditatus est in lege Domini die ac nocte, et ardenti fide Deum invocavit. Fides autem non est ociosa, sed exercetur verbo et oratione. Econtra homines prophani, qui sunt sine verbo et oratione, licet multa praeclare faciant, ut Alexander et alii heroes, tamen sunt fortuita et dispersa dona, sicut sol super bonos pariter et malos radios spargit, ac talia sunt omnia bona temporalia.

Biblia vero non sic docent de administratione rerum politicarum, sed loquuntur de piis incedentibus in verbo et invocatione. Itaque de Ioseph nihil egit sine precibus ad Deum, praesertim cum evocaretur ad interpretationem somnii regis. Ibi haud dubie oravit: Domine Deus, vocor ad enarrationem somnii regii, da gratiam et spiritum sanctum, ut possim recte interpretari. Ideo venit in fide, nec dubitat de significatione eius. Sicut Daniel quoque impetrat a Deo humili oratione, ut monstretur visio Nebucadnezaris et interpretatio simul.

Est igitur haec vox humiliantis se coram magistratu: Etiam absque me respondebit Deus quae ad pacem sunt Pharaoni, quasi dicat: Etiamsi ego non respondero, qui sum indignus tanto dono: tamen Deus inveniet alium interpretem.

Haec reverentia erga regem memorabilis est. Quia statuendum est politiam esse ordinationem divinam, perinde ut coniugium et Ecclesia et quicquid boni in illis ordinibus fit, divinum est et impetratum a Deo precibus piorum. Sic enim ait sapientia Proverbiorum octavo: 'Per me regnant Reges, et Principes decernunt iusticiam'. Rursus vero capite 28.: 'Propter peccata terrae multi principes eius'. Item: 'Leo rugiens et ursus esuriens princeps impius super populum pauperem'. Et Hiob capite 34.: 'Qui regnare facit hominem hypocritam propter peccata populi'. De his non dicitur: 'Per me reges regnant'. Sed quando Deus favet alicui ditioni, in ea regnat ipse per Magistratus. Sin irascitur, tum Principes decernunt iniqua, deglubunt populum et multiplicant impietatem et idola in terra, sicut apparet in Manasse, Ahab et aliis.

Cum igitur sciat Ioseph politiam esse administrationem et ordinationem divinam, humiliat se et refugit, cum vocatur ad consilium tantae maiestatis. Fuit enim vir sapiens et intelligens, ideo cogitavit: Quid ego miser homuncio consulam regno Aegypti, et regi potentissimo? Est divina ordinatio, et eam gubernare non est puerorum, nec impiorum: Nisi cum fortuito dono et misericordia dederit Deus Heroem aliquem, Alexandrum, Scipionem, Augustum etc. Sed consequentia et imitatio illorum exemplorum nihil valet. Sicut Absolon regnum patris invadit, et arrogat sibi potestatem iudiciorum et totius administrationis regiae 2. Samuelis 15.: 'Quis me constituat iudicem super terram, ut ad me veniant omnes qui habent negocium et iuste iudicem?'

Homines stolidi et arrogantes non intelligunt, quanta res sit servire ordinationi divinae in imperiis. Aut enim Comicum illud somniant: Me regem esse oportuit: aut cum reges et principes se natos esse intelligunt, simul etiam sapientiam et vires idoneas ad regnandum sibi arrogant. Profecto non est humani consilii et prudentiae imperare aliis. Et manifesta stultitia et furor est impiorum, qui ambiunt et ingerunt se Rebuspublicis, quas tandem etiam evertunt, nisi Deus fortuito miseratus rerum communium obiiciat Alexandrum aut similem aliquem heroem. Tamen non valet raciocinatio a talibus exemplis. Illi sine luce divina foeliciter et magna laude praefuerunt aliis, ergo eodem successus et ego utar, quia est dissimilitudo infinita.

Itaque qui accedunt ad Rempublicam, aut quamcunque aliam gubernationem, qui adhibentur ad consilia aularum, ad humilitatem et timorem Domini se parent. Sicut Pharao ethnicus Rex non nititur sua prudentia, sed cum reverentia consulit alios, qui valent iudicio in rebus politicis et religione. Multo magis vero Ioseph reveretur et timet Deum, ac modestissime respondet ad petitionem regis. Ah was bin ich? Gott kans woll durch ein andern machen.

Haec exempla diligenter observanda sunt, nec dubitandum est politicam potestatem esse rem divinam ordinatam ad utilitatem huius vitae et ecclesiae quoque, cui servit, quando colit et conservat pacem, quanquam ipsa aliam administrationem habet, quae pertinet ad futuram vitam. Deinde cum constet esse ordinationem Dei, non in manibus et consiliis nostris positam, debemus flectere genua, et cum reverentia et timore invocare Deum: Domine Deus ego sum Princeps, Magistratus, Consiliarius, Praefectus, Concionator, Doctor, tua autem est gubernatio, tuum est regnum, iudicium et consilium omne, da mihi hanc gratiam et facultatem, ut sint foelicia consilia et actiones meae. Non sic sentiendum est, ut multi gloriantur insulsissime, se tantum valere iudicio, consilio et eruditione, ut vel decem imperiis praeesse queant. Haec iactantia sane causa est tot confusionum et tumultuum in Republica.

Nostri Monarchae non habent hoc donum, ut pecuniam, robur, arma et exercitus suos vertant in externum hostem, in Turcas pro ecclesia, sed mutuis caedibus in viscera patriae grassantur, quia non orant, sed praesumunt. Norunt se esse reges et somniant regnum in sua potestate esse. Darumb fallen sie in einander[1], und schlagen einander selbs todt, So recht, also soll es gehn, nituntur sua sapientia sine timore Dei. Ibi non habet Spr 8, 15 locum vox Sapientiae: 'Per me regnant reges, et decernunt iusta'. Decernunt quidem hi, sed iniusta, inutilia, et perniciosa patriae et rebus communibus.

Si hodie gubernacula huius imperii teneret David, oraret et propagaret regnum contra hostes. Nostri Reges sinunt Turcicos exercitus gras-

[1] = über einander her; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 411, 15.

sari in Pannonias et Germaniam, nec tuentur subditos. Quia non cogitant gubernationem imperii esse Dei opus, sed potius sui ingenii et prudentiae. Hinc natum est tritum illud sermone proverbium: 'Aut regem aut fatuum nasci oportuit'.[1] Non enim potest aliter fieri, nisi Deus fortuitum donum dispergat in mundum, et donet principem aliquem sapientem et foelicem sine verbo.

Haec est doctrina quae proponitur in exemplo Ioseph, qui se humiliat, et iudicat indignum, qui vocetur ad hoc munus, ut sit interpres somniorum et consiliarius tanti regis. Q. d. Deus non indiget mea opera, potest invenire alium, qui sapienta et doctrina me longe antecellat: tamen faciam quod potero. Ad hunc modum accedendum est ad ecclesiam, ad imperia et ad quamcunque gubernationem cum humilitate et timore Dei. Nisi enim Dominus rexerit consilia, non erunt exitus prosperi et salutares. Sicut inquit ipse: Penes me est consilium et successus. Item. Ego sum intelligentia, mea est fortitudo, sive efficatia et victoria. Mein iſt beyde rhat und that, Wenn ich nicht rat, ſo geht man jrr, Wenn ichs nicht thu, ſo richt man nichts auß.

Sic in coniugio non praesumes te talem maritum fore, qui idoneus sit ad regendam domum. Nec spectabis illam furiam aut libidinem carnis, qua suaviter amplectaris uxorem, ac fruaris omnis generis voluptatibus citra omnem molestiam et crucem. Sed diligenter tenebis, quod sit administratio et coniunctio divina. Deus enim creavit marem et foeminam, et coniunxit eos. Sic igitur orabis: Domine Deus hoc genus vitae tua ordinatio est, oro te, ut des mihi puellam, cum qua possim vivere tranquille, honeste et in amore ac consensu mutuo, da et liberos quos pie et liberaliter educare queam.

Verum sicut Principes in politia hanc doctrinam aspernantur, ita nec mariti in oeconomia eius meminerunt. Ideo videmus mundum plenum esse querelis et calamitatibus, iusto Dei iudicio, siquidem non incedunt in verbo et oratione, sed praesumptione propria, ac fingunt sibi futuros successus et exitus, qui tandem longe aliter cadunt, quam cogitaverant. Non credunt Deum creasse et masculum et foeminam, sed esse fortuitam quandam copulationem, quae Deo non sit curae.

Non igitur de nihilo est quod peculiares ritus adhibentur in ecclesia ad iungendos coniuges, item ad ordinandos ministros Verbi. Benedicimus enim sponsum et sponsam, recitamus verba institutionis divinae, invocamus Deum, ut velit tueri hunc ordinem. Ministris vero imponimus manus, et simul fundimus preces ad Deum, tantum ut testemur esse ordinationem divinam cum in his tum in aliis omnibus statibus Ecclesiae, politiae et oeconomiae.

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 40², 188, 27.*

In Papatu haec doctrina prorsus ignota fuit et sepulta. Finxerunt enim homines Ecclesiam nihil aliud esse, quam coetum quendam Pontificum, Cardinalium, Episcoporum etc. Non habuerunt hanc lucem verbi Dei, non invocationem, nec humilitatem et reverentiam institutionis divinae. Diligenter igitur observandum est exemplum Ioseph, qui non sine vocatione, nec sine precibus, sed cum debita reverentia et meditatione verbi accedit ad consilium regium et interpretationem somnii, ideo feliciter omnia cadunt Deo adiuvante et aspirante.

41, 17—24 Locutusque est Pharao ad Ioseph: Cum somniarem, visus sum mihi stare super ripam fluvii. Et de ipso flumine ascendebant septem vaccae pingues carne et forma pulchrae, pascebanturque in prato. Et rursus ascenderunt post illas septem aliae vaccae, tenues quidem et admodum deformes ac macilentae, quales non vidi in tota terra Ægypti. Et devoraverunt vaccae illae macilentae et deformes septem priores vaccas pingues. Et quanquam ingressae essent in viscera illarum, animadverti tamen non poterat illas in viscera istarum transisse, sed aspectus illarum erat, ut prius, deformis: et evigilavi. Et iterum vidi in somnio meo septem spicas pululantes ex uno culmo plenas et pulchras. Et rursus septem spicae marcidae, tenues et orientali vento percussae, pulularunt post priores. Et devoraverunt spicae illae tenues septem spicas bonas. Haec narravi Magis, verum non fuit qui edissereret.

Haec est recapitulatio superioris Somnii. Grammaticam vero commendo Hebraeis explicandam. Ventus orientalis ubique celebratur, quod sit urens et exhauriens: Eo enim flante clauditur et exiccatur terra, ac plus nocet quam aestus solis. Inde enim oritur rubigo sive uredo in segete, verbrant ichwarz korn, propterea quod culmi non possunt crescere ob nimiam siccitatem. Verbum *(Zemunoth)* relinquo Hebraeis. Est enim unum de vocabulis ignotis in lingua Hebraea, cuius expositio sumenda est ex circumstantiis, cum nusquam alibi extet nisi hoc loco. Alii verterunt exiguum, tenue, eos nos quoque secuti sumus.

41, 28 Et respondit Ioseph Pharaoni: Somnium Pharaonis unum est: quae enim facturus est Deus ostendit Pharaoni.

Hic textus ad praecedentia pertinet. Non enim est coniectura, nec opinio somnii, sed fortis impressio et revelatio, imo prophetia proprie sic dicta. Quia fatetur Ioseph hoc somnium esse verbum Dei et propheticum,

29 (*Zemunoth*)] צְמֻמוֹת

sicut testantur verba ipsius: Deus annunciat Pharaoni etc. Quod proprium est prophetiae, quae nihil aliud est, quam verbum de factis vel operibus Dei futuris. Cum autem somnium Pharaonis eiusmodi sit, recte dicitur prophetia Dei.

Nec profert Ioseph verba illa ex imaginatione aut coniecturis et doctrina Magorum ac sacerdotum, quae sunt incertae opiniones et suspiciones, sed sequitur unicam et certam sententiam verbi Dei. Itaque Spiritus sanctus adfuit, quem impetravit meditatione verbi et oratione, sicut Daniel: et videt se vocari ad gubernationem regni Aegyptii, ad quam sine ulla ambiguitate et dubitatione pergit.

Ratio utcunque potuit intelligere septem macilentas vaccas significare in genere aliquid mali, et econtra pingues bona denunciare. Id quod Pharao ipse et haud dubie alii quoque sapientes facile divinarunt. Sed in genere seu individuo nihil certi potuerunt statuere. Item vaccas posset aliquis referre ad muliebrem sexum, quasi septem foemellae ex stirpe regia moriturae, aliae vero septem superstites futurae essent: Aut ad septem familias locupletes et septem inopes ac adflictas.

Haec habent quidem aliquam speciem sapientiae et iudicii non omnino absurdi, sed procul absunt a vero et prophetico sensu. Nemo enim potuit hoc affirmare, quod septem vaccae significarent totidem annos fertilitatis aut famis. Sed postquam monstrata est interpretatio cum eventu, ita clara et plana apparet, ut quilibet eam perspicere potuisse videatur. Ac multos sane invenias, qui se eadem facilitate, ac sine omni negotio fuisse assecuturos somniant. Perinde ut hodie fanatici et Suermeri ea quae a nobis audiverunt sibi arrogant, ac laudem sapientiae quaerunt in insectandis aliorum laboribus.

Nihil vero dubium est hanc explicationem sapientissimum et doctissimum quemque in eo regno valde exercuisse, sed ab omnibus frustra sudatum est. Quia regum et publicarum personarum somnia sunt prophetiae, et requirunt interpretem spiritum sanctum: Aliis vero clausa et abscondita sunt. Sicut prophetiae de regno Christi domituro totum orbem terrarum apud Isaiam et alios, tametsi clarae sunt, tamen non patent omnibus. Iudaei enim gladios et vim corporalem somniant. Et fuerunt sane obsignatae et absconditae, donec Christus et Apostoli solverent omnia claustra et docerent fore regnum spirituale liberans a morte aeterna et locupletans divitiis coelestibus et aeternis.

Iudaeis vero etiamnum clausa sunt quae praedixerunt prophetae cum de Christo, tum de matre eius. Sicut dicitur apud Isaiam capite 29: 'Et erit vobis visio omnium, sicut verba libri signati'. Ioseph itaque habet spiritum propheticum: ideo dextre respondet Pharaoni: Somnium Regis

24 Suermeri = Schwärmer.

unum est, cum tamen duae essent visiones vaccarum et spicarum. Ratio autem destituta spiritu, necessario iudicasset diversa esse somnia, quanquam nunc post revelationem divinam cuivis eadem esse videantur. Sicut Lyra quoque pulchre causas interpretationis fingit: ait enim apte significari annos famis et foecunditatis per vaccas tenues et pingues, siquidem boum labore terra colitur. Atque idem per spicas commode designari, cum spicae colligantur tempore messis, sive ea tenuis sit, sive copiosa. Sic scilicet a posteriori reddit rationem huius expositionis, postquam divinitus ea patefacta est. Ego quoque si scirem per singulas vaccas singulos annos, et per pinguedinem fertilitatem eorum et econtra designari, reliqua facilime colligerem.

Sed si abesset spiritus propheticus, haud dubie omnes hallucinarentur in vaccarum significatione. Nam in scriptura sancta saepe populos et civi-
Ps. 68, 31 tates aut Magistratus designant, ut Psalmo 68.: 'Congregatio taurorum in vaccis populorum'. Ibi tauri appellantur Principes et Magistratus, vaccae populorum civitates et provinciae. Non inepte igitur septem provincias vel civitates opulentas, per septem vaccas pingues, et econtra intellexisset. Atque haec politica expositio est, cui et theologica addi potest, ita ut bos doctorem in Ecclesia, vaccae autem populum vel sacrificium denotent. Sed quis iudicabit utra sententia sit propria, genuina et certa? cum tamen spiritus propheticus non debeat esse aequivocus, nec deceat eum ambigue loqui, sed proprie et univoce, ita ut certi aliquid statuatur.

Itaque nemo hoc suopte ingenio et sagacitate deprehendisset, septem vaccarum visionem oeconomice accipiendam esse. Hoc solius Spiritus sancti opus fuit, illustrantis cor Ioseph, sicut ipsemet fatetur cum reverentia et gratiarum actione: 'Deus, inquit, annunciat Pharaoni quae faciet, non ego'.
1 Mos. 40, 8 Et supra: 'Interpretationes sunt Dei'. Q. d. Hoc somnium vere prophetia divina est, qua Deus docet de bonis et malis impendentibus, et testatur te sibi curae esse. Divina visio est, non humana, ideo certa et vera est interpretatio, monstrata divinitus.

Porro hoc quoque ad illum locum referendum est, quem supra tractavimus. Quando Deus bene vult alicui regioni, donat populo bonos Prin-
Spr. 8, 15 cipes, et eos gubernat: iuxta illud Proverbiorum 8. 'Per me reges regnant, et principes decernunt iusta', quod non potest fieri, nisi per sapientiam divinam, quae regit principes in salutem subditorum, nimirum quando loquitur cum Regibus et principibus, nec loquitur tantum, sed et interpretatur suum sermonem. Talia imperia sunt sane optima et florentissima.
Jes. 32, 8 Princeps enim, ut est apud Isaiam 32. ea quae digna sunt Principe cogitabit, et perseverabit in liberalitate.

Hic vero requiruntur eiusmodi gubernatores aut consiliarii, qualis hic Ioseph fuit, donati a Deo, quem oportet suggerere sapientiam et consilia principibus sive in propria persona, sive per Naaman aliquem Syrum,

aut Nathan apud Davidem, qui habent consilium Dei, habent verbum et prophetiam Dei. Haec est salus et benedictio terrae, ubi Deus non solum ordinat et instituit politiam, sed et gubernat singulari bonitate et gratia.

Insignis igitur et memorabilis haec concio est, quam habet Ioseph apud Regem: Deus loquitur tecum o Rex, et nunciat tibi res maximas, quas gesturus est in tuo regno. Ego non sum, qui haec edisseram, sed Deus in somnis per visionem tibi revelat. Hoc beneficium decet te agnoscere. Fuit itaque prophetia in illo populo et Ioseph fuit salvator Aegypti: ea vero si desit, turbantur imperia, sicut inquit Salomo Proverbiorum 29: 'Cum prophetia defecerit, dissipabitur populus': Sin adest prophetia, hoc est, Spr. 29, 18 consilium divinum et verbum ac Princeps ei obsequitur, eam profecto Rempublicam vere beatam ac florentem dixeris. Ac tale tum fuit regnum Aegypti, non pollutum criminibus et flagitiis enormibus, propter quae solet Deus punire et evertere imperia per tyrannos, sed Deo placens et gratum, siquidem tam clementer ei prospicit ad futuram famem.

Ideo inquit Ioseph: Gott hat dich lieb, quia revelat tibi opus et voluntatem suam. Atque ita commendat et ornat politiam, quia vult eum humilitate et timore Dei servire et consulere, et monet quoque regem, ut cogitet se esse in administratione divina, et opus habere invocatione. Quid enim profuissent omnium sapientum et sacerdotum consilia, cum futura fames ipsis quidem ignota esset? quin et Regi et toti regno simul perеundum fuisset. Humiliare igitur O Rex, et agnosce Deum, qui dat verbum et interpretationem, quam si fueris amplexus, regnum tuum foelix erit ac laudatissimum apud Deum et homines.

Deinde illud quoque notandum est hoc in loco, quod Ioseph non imposuit Aegyptiis legem circumcisionis et alias observationes patrum. Fuit enim doctor Aegypti, et vicinorum populorum, sicut testatur Psal- Ps. 105, 22 mus 105. Sed nihil aliud proposuit, quam cognitionem veri Dei, conditoris coeli et terrae. Non mandavit eis, ut circumciderentur aut patrum legibus uterentur, sed simpliciter doctrinam de Deo, quem ipse colebat, tradidit, fuit Episcopus totius Aegypti, erudiit Regem, principes et sacerdotes et totum populum. Ideo fuit florentissimum regnum illo tempore, non solum fertilitate et aliis bonis corporalibus, sed etiam illuminatione verbi Dei. Ac Rex ipse leges disciplinae admodum severe, haud dubie, tueri solitus est, sicut apparet in exemplo principis pistorum. Ideo ornat et donat eum Deus verbo et prophetia de futuro opere, ut supra dixit textus.

Talia exempla opponenda sunt furoribus Iudaeorum et Sabbatharиorum, qui nuper extiterunt in Austria, et homines ad legem circumcisionis servandam adigere conati sunt, quasi non possint salvari, nisi circumcidantur. Supra etiam Abimelech et Pharao, superstite et docente Abrahamo absque

circumcisione amplexi sunt doctrinam de Deo. Item Ninivitarum et Babilonierum Rex etiam non sunt circumcisi, sed contenti fuerunt verbo et cognitione veri Dei absque ceremoniis populi Israelitici et circumcisione.

41, 26. 27 Septem vaccae elegantes sunt septem anni: et septem spicae bonae itidem septem anni sunt. Unum idemque est somnium. Septem vero vaccae macilentae et tenues, quae post priores ascenderunt, septem sunt anni: et septem spicae vacuae et Euro exhaustae septem anni sunt famis. Hoc est verbum quod loquutus sum ad Pharaonem: id quod facturus est Deus ostendit Pharaoni. Ecce venient septem anni fertilissimi per totam terram Ægypti. Et deinde venient post illos septem anni famis: et oblivioni tradetur cuncta abundantia per terram Ægypti: et fames conficiet terram ipsam. Nec cognoscetur ubertas in terra ob famem illam supervenientem: nam gravissima erit.

Septenarius numerus utrinque septem annos designat, estque eadem significatio duplicis signi, perinde ac si duo testes ad eandem causam adhibeantur. Nulla est diversitas in utraque visione. Caeterum in septem spicis et vaccis bonis ac elegantibus omissa est fertilitatis mentio, quod est mirabile. Sed ad vaccarum macilentarum signum additur famis significatio, et ex contrario facile intelliguntur septem anni fertiles.

Repetit autem quod Deus et famem et fertilitatem daturus sit terrae Aegypti. Hoc prae foribus est, inquit, ideo ostendit tibi Deus per visionem, ac te honorat et ornat prae aliis regibus Assyriorum et Babiloniorum hoc mirando opere. Darumb danck unserm Herrgott, er meinets gut mit dir.

Seba et *Saba* duo vocabula sunt propter punctorum diversitatem, et significant septem, saturitatem et iuramentum. Unde locus Beerseba
1. Mose 21, 32 supra Capite 21. sic dictus tres ob causas. Primum propter saturitatem, deinde ob iuramentum. Tertio propter agnos. Caeterum iisdem literis scribuntur remotis punctis, quae aequivocatio etiam prophetae alicui imponere potuisset, nisi adfuisset Spiritus sanctus. Sed haec interpretatio et prophetia certa est, qua Spiritus sanctus loquitur per Ioseph ad Pharaonem.

41, 32 Quod vero iteratum est somnium super Pharaonem, significat quod firmiter decretum est hoc a Deo, festinabitque Deus id ut perficiat.

Reddit rationem quare sit duplex somnium, et tamen eandem rem significet, quia quod Deus loquitur certum est, et celerem eventum habebit.

---

25 *Seba* et *Saba*] שֶׁבַע et צָבָא

Ideo sunt veluti duo testes unius causae. Es ſol gewiß ſein und bald kommen. Deus non relinquet te dubium et incertum.

Nachon certum, firmum, solidum significat Psalmo 51.: 'Et spiritum Ps. 51, 12
rectum innova in visceribus meis'. Et Psalmo 5.: 'Non est rectum in ore Ps. 5, 10
eorum', id est, non habent doctrinam certam, sed opiniones, dubitationes, superstitiones, vagas sententias, sunt Battologi, Weſcher, sed nihil firmi aut certi docent, quo possit niti conscientia.

Itaque Spiritus rectus aut certus est qui reddit nos certos de voluntate Dei, qui non sinit nos dubitare, sed efficit hoc quod Paulus monet 'Unusquisque suo sensu abundet'. Romanorum 14. Item 1. Thessalonicensium 1.: 'Euangelium nostrum non fuit ad vos in sermone tantum, sed Röm. 14, 5 1. Thess. 1, 5
et in virtute et in Spiritu sancto', *καὶ ἐν πληροφορίᾳ πολλῇ*, quae certitudo necessaria est in omni genere doctrinae, praesertim sacrae. Certus enim esse debeo, quid mihi de Deo sentiendum sit, vel potius quid de me ipse sentiat. Ac horribilis error fuit doctrinae Pontificiae, qua hominibus authores fuerunt, ut ambigerent de remissione peccatorum et gratia. Agnosces te peccatorem esse, dixerunt, ac talem qui non possit esse certus de sua salute. Sic totus mundus submersus fuit dubitatione et opinionibus erantibus de Deo.

Discendum igitur est Deum non esse incertum, ambiguum, aequivocum, lubricum, instar vagae arundinis, sed esse univocum et certum, qui dicit: Baptiso te in nomine patris et filii et spiritus sancti: Absolvo te a peccatis tuis etc. Ibi pater, filius et Spiritus sanctus non errant, non agitantur a vento, sed sunt rupes et Sela, ut saepe in psalmis appellatur Deus, quod sit firmissimus, quo solide possis niti, ac dicere: Sum sanctus, salvus, sum filius Dei et haeres Dei, quia sum baptisatus.

Ac procul removendae sunt dubitationes monasticae, nec dicendum est: En feci quod debui, sed placeatne Deo an non, haud scio. Non est currendum in incertum aut quasi aerem ferientes, ut ait Paulus 1. Corin- 1. Kor. 9, 26
thiorum 9. Nostri gressus sint firmi et certi, ut cum fiducia dicamus: Ego dormio in nomine Domini, et scio somnum meum placere Deo. Sin vigilo et usitatas operas vocationis obeo scribendo, legendo, meditando, invocando, non dubito eas Deo gratas esse, ac si scirem ipsi displicere, potius ab iis abstinerem. Sed certus sum me Deo placere cum omnibus actionibus meis, non propter me qui hoc facio, sed propter Deum miserantem, ignoscentem, amantem et ducentem spiritu sancto.

Haec certitudo et *πληροφορία* retinenda est, alioqui enim baptismus irritus et absolutio et usus coenae Domini inanis esset. Sicut sub Papatu idem nobis accidit quod ait Paulus: 'Semper discentes et nunquam ad cog- 2. Tim. 3, 7
nitionem veritatis pervenientes'. Horribilis enim caecitas fuit et error

: *Nachon*] כּוֹן:

omnibus modis execrandus, etiamsi nihil praeterea peccatum fuisset in Pontificum doctrina, quod docuerunt nos vagari et fluctuari ambigentes et dubios de nostra salute. Nam haec incertitudo tollit mihi meum baptismum et gratiam: frustra sum Christianus, frustra laboro et vivo.

Ps. 51, 12 Itaque orat Propheta: 'Et spiritum rectum innova in visceribus meis', Gib mir ein rechten gewiſſen glauben, da mihi certam et firmam fidem, quae non claudicet in duas partes, sicut Baalitae, qui erant aequivoci in cultu, laborabant, sacrificabant, macerabant et crucifigebant carnem et tamen incerti erant an placerent Deo. Discite igitur ante omnia, et assuefacite animos vestros, ut tota vita vestra certa sit et firma iuxta illud Hebr. 12, 12 rum 12.: 'Genua lassa erigite, et facite certos gressus vestros.' Et 2. Petr. 1, 10 2. Petri 1.: 'Certam facientes vocationem vestram. Manete in vocatione', et sic statuite: Ego sum baptisatus, sumpsi corpus et sanguinem Christi, sum absolutus, Deus non fallet me. Cur igitur fallerem ego, et dubitarem, cum sciam opera Dei esse bona et certa? Quicquid postea egero, de eo possum adfirmare esse bonum opus, et haud dubie placens Deo, propterea quod fides non dubitat. Econtra 'omne quod non est ex fide, peccatum Rom. 14, 23 est', Romanorum 14. Si dubitaveris sine intermissione peccabis, quia non credis te placere Deo: ac multo satius esset cessare ab omnibus operibus, donec fieres certus, quam in vanum currere et laborare. Necesse enim est nos fieri (*Nachemin*) certos, solidos, firmos.

Hoc igitur voluit Ioseph cum diceret ad Pharaonem: Deus dedit tibi duplex somnium, non ut incertus esses, aut suspicareris aliud per spicas significari, quam per vaccas: sed ideo repetitum est, ut scires celerem futurum eventum eorum quae praedicta sunt. Non igitur causam habet ambigendi aut dubitandi. Quia enim Rex placet Deo, ideo dat ei firmam et certam interpretationem, quae ipsi et toti regno salutaris est. Sic ut solet Deus propter peccata populi dare principes et reges impios et ineptos, propter fidem vero et pietatem subditorum, bonos et salutares. In politia Israelitica subinde excitavit Prophetas, qui verbo gubernabant populum, extra potestatem regiam, ideo occidebantur a Regibus.

Caeterum regula haec diligenter notanda est: In sacris literis Tautologiam non esse ociosam, sed confirmationem nostrae fidei. Sicut Isaias fere semper eandem rem dupliciter effert, non quod affectet laudem copiae, aut sit tautologus, sed ut certitudinem fidei adserat, ut simus certi de Deo promittente et loquente.

Ex hac vero prophetia haud dubie multas praeclaras conciones hausit Ioseph, diligenter enim et varie eam tractavit docendo, disputando, conferendo cum proceribus regni et sacerdotibus, atque ita plantavit verbum et verum cultum Dei in Aegypto. Iam addit consilium ad interpretationem.

21 (*Nachemin*)] נכונים

Delectatur enim spiritus sanctus per eum loqui cum Rege, et plus dat quam speravit aut flagitavit Rex. Petiverat tantum interpretationem somnii, ea datur copiose, et insuper additur consilium, quomodo debeat uti benedictione ista septem annorum fertilium, ad subievandam inopiam et famen annorum sequentium.

Nunc ergo provideat sibi Pharao virum aliquem prudentem et [illegible] sapientem, et praeficiat eum terrae Ægypti. Faciat et hoc Pharao, ut constituat praefectos super terram, et accipiat partem quintam de terra Ægypti per septem annos ubertatis. Congregent quoque omne alimentum per annos bonos sequentes et convehant frumentum sub manum Pharaonis et annonam per civitates conservent. Eritque alimentum hoc ad reservationem regionis septem annis famis, qui futuri sunt super terram Ægypti, ne terra fame conficiatur.

(*HACHMA*) sapientiam significat sive iudicium et industriam, aut observationem, quod est officium Dialecticae in observandis et cavendis laqueis, fallaciis et sophismatibus, quae nectuntur ad evertendam sapientiam. Talem igitur vult deligi Ioseph, qui sit cautus et acerrimo iudicio praeditus, qui non facile falli aut circumveniri queat. Virum prudentem et industrium iubet primum praefici toti regioni, post alios quoque praefectos constitui. Hoc consilium nunquam venisset Pharaoni, aut ulli consiliariorum in mentem. Ac sapienter illud cogitavit, necessarium fore, ut pluribus praefectis rei frumentariae addatur Episcopus aliquis, aut visitator supremus, a quo caeteri pendeant.

(*Pekidim*) Praefectos vertimus, sicut fere Psalmo 109. usurpatur: 'Episcopatum sive praefecturam eius accipiat alter'. Aliter vero Psalmo 111: 'Fidelia mandata eius' etc. Haec relinquo Hebraeis. Quia (*Pakad*) est unum de elegantissimis vocabulis Haebraeae linguae, et significat visitare, constituere, recensere, numerare, deponere.

Existimo autem eos nondum recuperasse perfectam cognitionem linguae suae, quia ista aequivocatio unius et eiusdem vocabuli satis indicat ipsos magna ex parte propriam linguam ignorare, quod ad phrases et figuras sermonis attinet. Saepe enim pro varietate constructionis, vis et significatio vocis alicuius variatur. Sicut in Germanica lingua vocabulum Recht latissime patet, ac saepe degenerat a simplici et genuina significatione, ut cum dico: Daß iſt der recht ſchalck[1], hoc prorsus alienum est a primo significato. Aut: Der acker wer mir recht[2], id nos quidem facile intelligimus, nec offendimur illa aequivocatione, sed in Hebraea lingua ubi eadem

15 (*HACHMA*)] חָכְמָה 25 (*Pekidim*)] פְּקִדִים 27 (*Pakad*)] פָּקַד

[1]) *Wie unser ein rechter, richtiger Spitzbube*. [2]) *entsprechend, den gewachs ich mir*.

varietas est, neque tamen nobis est vernacula et usitata, non possumus veram vim phrasium assequi.

Hoc in loco autem (*Pekidim*) significat praefectos, aut superintendentes, qui inspiciant et curent rem frumentariam in Aegypto, Kornmeiſter, Kornſchreiber.[1] Supra enim audivimus tales fuisse Episcopos aut principes laniorum, pincernarum, pistorum et ad curam frumenti imprimis magna cura et diligentia requiritur. Illa igitur exempla vidit Ioseph in Aegypto, et securus est. Pertinent enim eiusmodi ordinationes ad vitam politicam, et hoc sane divinum ac spiritus sancti consilium est et prophetia, quod videt necessariam esse administrationem per praefectos, inspectores, Episcopos, quia nulla potest esse gubernatio regum aut principum, nisi per tales visitatores et Episcopos, die auffehen, wacker[2] ſein und hüten.

Nos quoque habemus Quaestores, Consules et alios magistratus, qui iussu principis praesunt reditibus et aliis muneribus. Sed horum magna est diversitas: alii enim boni sunt, alii mali, satis quidem acres in inspiciendo, verum non pro Republica, et commodis Principis, sed instar luporum, vulpium, vulturum, milvorum ad rem privatam augendam.

Requirit autem Ioseph eiusmodi praefectos seu inspectores, qui partem quintam accipiant de terra, quod Hebraei uno verbo efferunt (*Chimmer*) ut si Latine dicere liceat, quintare. Quicquid nascetur frumentorum, inquit, annis fertilibus, de his reservetur quinta pars ad futuros annos famis. Quae autem ratio fuerit huius, ut ita dicam, quintationis, non narratur a Mose. Neque est verisimile hoc consilii dedisse Ioseph, ut Pharao raperet frumentum populo, sed arbitror fuisse id negocii datum praefectis, ut emerent impensis et pecunia regia quintam partem proventuum per totum regnum. Et in illa fertilitate et abundantia potuerunt subditi contenti esse quatuor partibus, ita ut quinta pars in horrea publica colligeretur. Spiritus sanctus monstravit hunc modum per Ioseph, in tanta fertilitate sufficere quatuor partes pro victu necessario, et reliquam asservandam esse ad sublevandam futuram famem et egestatem subditorum.

Haec enim politica et necessaria doctrina est hoc in loco tradita principibus, ad quos pertinet cura populi, ut provideant illi necessaria ad vitam, carnes, frumentum, vinum, praesertim in difficultatibus annonae. Hoc regium officium est, de quo admonetur Pharao a Ioseph: quia debent esse patres patriae et pastores, non ursi aut lupi. Estque spiritus sancti ordinatio, qui mandat Principibus curam annonae et rerum necessariarum. Et memorabile est exemplum illustrissimi Principis Friderici ducis Saxoniae, qui non tantum horrea et granaria publica, sed et fossas ad eundem usum in campis paratas frumento et cellaria quoque vino repleri curavit. Cum autem a Staupitio et consiliariis ob id reprehenderetur: respondit, se non

19 (*Chimmer*)] חֲמֵשׁ.

[1] = *Rechnungsführer an einem Kornspeicher; s. DWtb.* [2]) = *wachsam.*

avaritiae aut quaestus studio hoc facere, sed propter ignaviam civium et rusticorum, qui nihil cogitarent de futura fame, sed in diem viverent, colligere frumentum, ut haberet populus unde viveret in difficultate annonae. Ac fuit sane sapientissimum, ac toti ditioni utilissimum consilium: prohibuit enim sua providentia, ne unquam vivo et gubernante ipso fieret annona arctior.

Talia officia digna sunt Principibus et nostris moribus in primis necessaria. Nos Germani enim sumus ventres ac proci Penelopes, fruges consumere nati: postea vero famis tempore nihil reliquum est, unde egestatem et nostram et aliorum sublevemus. Principes igitur decet prospicere pauperibus, ac praecipue primae aetati, ne fame pereant. Sicut Ioseph consulit regi, non ut rapiat quintam partem, sed emptam precio congreget, propter futuram sterilitatem, ut Aegyptus et vicinae regiones ali possint.

Nos qui tali prudentia non utimur, nec cogitamus de periculo famis, tempore fertilitatis, saepe subito caritatem annonae experimur: Desunt enim nobis horrea et promptuaria, ita fit ut statim accrescat precium frumenti, si vel mediocres tantum proventus sunt. Ita non est avaritia, sed sapientia et pietas digna principibus providentia haec, quam docet spiritus sanctus in hoc exemplo.

(*Bar*) triticum significat. Quintam partem iusserunt praefecti convehi sub manum, id est, in horrea Pharaonis. Quatuor partes reliquerunt ad escam et sementem. Haud dubie et ex rusticis ac civibus quidam eadem prudentia usi sunt in sua oeconomia, quia fuit immensa copia proventuum septem annis fertilibus, quae sequenti septennio absumpta est. In singulis civitatibus fuerunt eiusmodi praefecti, qui agros vicinos quintabant: Fuit enim pulcherrime constitutum regnum. Supremus vero Episcopus fuit Ioseph, qui per totam terram Aegypti visitavit et inspexit granaria et rationes a praefectis exegit.

Caeterum quintationis infra 47. Capite iterum mentio fiet: nos hoc in loco hanc sententiam retinemus, quod non fuerit ordinarius census, sed istis septem annis consilio Ioseph instituta. Infra fiet ordinaria: et septennio illo fertili admodum tolerabilis fuit.

Nostris temporibus nimium creverunt exactiones in Germania. Hactenus quidem mediocres fuerunt, cum de viginti aureis unus penderetur, secundum iura, quae de centum exigunt quinque: haec non est quintatio, sed, ut ita dicam, vicesimatio. Iudaei habuerunt decimationem, de viginti dederunt duos, cum in frugibus, tum in tota substantia. Ideo nos Germani fuimus hactenus illis faciliores. Postea Aegyptus magis gravata est, quam Iudaei: quanquam satis tolerabile fuit, si nullam aliam exactionem praeter quintationem illam tulit. Nos hodie crescentibus usuris, exactionibus et

20 (*Bar*)] בר

avaritia non solum quintamur, sed quartamur, et propemodum dimidiamur. Lipsenses usurarii et nobiles egregie nos expilant, accipiunt viginti aureos de centum, quae est quinta pars. Magistratus nondum tantum exigit, sed privati nebulones usuris extorquent quintam partem, cui accedunt postea exactiones et ordinarii reditus. Qui igitur antea vicesimati fuimus, iam quodammodo tertiati et dimidiati prorsus expilamur. Nobiles et mercatores et aliae tyrannides machen, daß wir schier kein heller behalten.

Iudaeorum census etiam decimationem excesserunt. Sacerdotibus enim dederunt decimas, Regibus octavam vel nonam partem, postea de singulis capitibus certae pensiones fuerunt. Postremo exhausti etiam sunt avaritia et aliis rapinis et expilationibus, cuiusmodi hodie innumerae inventae sunt apud Germanos, atque iis sane res privatae et publicae miserabiliter accisae.

Adhuc igitur quintatio illa Aegypti non est ordinaria, sed collectio quaedam frumenti impensis regiis. Fuit autem id quoque sapiens et necessarium consilium, quod voluit ordinari eiusmodi inspectores. Nam nostram Rempublicam vide, in qua desideramus principes laniorum, pistorum et pincernarum: Nemo est qui precia rerum constituat: itaque pro libitu spoliant et expilant nos rustici, nobiles et usurarii.

Deinde vult Ioseph hanc collectionem esse (*Le pikadon*) regioni ad septem annos famis, id est, in depositum vel thesaurum terrae, quanquam non proprie exponi potest depositum, sicut Levitici 6. usurpatur et alibi. Ego libenter redderem repositum, sepositum, ut non sit frumentum illud in usu publico aut privato, sed depositum et reservatum ad futuram necessitatem. Atque ita ut simul includat inspectionem et episcopatum.

Hieronymus in hoc toto capite magis paraphrastes quam interpres est. Nos secuti vocabulum ἐπισκοπεῖν vertimus germanice: Auff daß man weiß verordnet[1] sind im lande, hoc est, ut sit custoditum et ordinatum ad futuram famem. Reliqua commendo Hebraeis et Iureconsultis de Quintatione, qui non invenient in suis libris usuras illas et expilationes, quas hodie falsarii et usurarii exercent. Antiquae constitutiones iubent de viginti aureis unum pendere, iam vero duo aut tres exiguntur, et quotidie novae fraudes et exactiones excogitantur.

41, 37. 38 Placuit hic sermo Pharaoni et cunctis ministris eius. Et dixit Pharao ad servos suos: An inveniemus similem huic virum, in quo sit spiritus Dei?

Id quoque donum dei est, quod sermo huius prophetae Ioseph placet Regi et omnibus Principibus, consiliariis, et inspectoribus et subditis, nam

36 (*Le pikadon*)] לִפְקֻדוֹן

[1] vorgesehen: s. DWtb. d. W. 3.

hos omnes appellat servos et ministros regis. Non solum igitur singulare beneficium Dei est, posse docere, sed et audire docentem, quia Diabolus hic excluditur, qui potens est calumniando et impediendo, aut alienando animos auditorum, praesertim ubi primum oritur verbum Dei, et prophetia non solum spiritualis, sed et Ecclesiastica aut politica. Itaque donum excellentissimum est, quod Rex cum suis consiliariis nunc admittit et probat hoc verbum Dei. Sicut inquit Salomo Proverbiorum 20: 'Oculum videntem et aurem audientem Deus facit utrunque'.

Sunt divina opera oculus videns et auris audiens, quia Diabolus utrunque impedit, et delectatur oculis non videntibus et auribus surdis. Papa etiam habet aures, sicut solet in bullis suis tonare. Ad aures nostras pervenit etc. sed sunt oculi et aures simulachrorum aureorum et argenteorum, quae aures habent et non audiunt etc.

Quando vero Deus est propicius et visitat nos in misericordia sua, dat oculum videntem et aurem audientem. Sicut in regno Aegypti Ioseph est oculus videns, Pharao cum suis principibus et ministris est auris audiens. Alias cum auris libenter audiret, et non habet oculum dirigentem, ea ingens est miseria. Sicut sub Papatu cupidissimi eramus audiendi vel unius Psalmi explicationem: talem oculum ego secutus essem ad extremos fines orbis terrarum. Sed Papa erat caecus, quem nos sequebamur, atque ita ambo in foveam incidimus.

Econtra, quando oculus videt et auris non attendit, illud est frustra effundere spiritum, quod iubet cavere Syrach Cappite 32.: 'Ubi auditus non est, non effundas sermonem'.

Insigne igitur beneficium est, quo honorat Deus Ioseph, cum dat oculo videnti aurem audientem tantum Regem. Celebratur hoc donum ab Hesiodo quoque, qui dicit tria esse genera hominum. Primum, optimum et praestantissimum eorum, qui per se sapiunt et intelligunt. Alterum, quod sequitur et audit monentem. Tertium vero longe deterrimum, quod neque per se videt, nec alios audit aut obtemperat videntibus.

Ad hunc igitur modum fit Ioseph doctor florentissimus regni, imo, ut apparet, totius orbis terrarum, ac dantur ei aures patentes ad audiendum, amplectuntur enim et approbant omnes principes ea quae consuluit. Hoc nimirum est dare incrementum ministerio verbi. Ac primum exaltatur spiritu, cum tot ac tanti discipuli audiunt eum docentem, Rex, principes, consiliarii. Da sind viel schöner sermones gefallen.

Prima gloria est Ecclesiastica, cum fit propheta, doctor et gubernator animarum. Neque quisquam sane patriarcharum tanta dignitate fuit ornatus. Docuerunt quidem Abraham, Isaac, Iacob suas Ecclesiolas et quosdam etiam ex gentibus converterunt, Chananaeos, Syros, Philistaeos etc. sed non est comparanda schola illorum ad hoc auditorium Ioseph, totius Aegypti et aliarum regionum, sicut scriptum est in Psalmo 104.

Erudivit senes eius ut semetipsum, imo totum regnum Aegypti cum rege et *Picudim* eius, et vicinis gentibus.

Id nimirum est exaltare post tribulationem: si modo possemus perdurare in tentationibus, sicut Ioseph ingenti animo perstitit in summis difficultatibus. Ideo sequitur fructus ineffabilis tam Ecclesiasticus quam politicus et oeconomicus. Videas sane prorsus novam rerum omnium faciem in mundo, propterea quod passus est Ioseph se formari divina manu. Iam Pharao convertitur ad Deum et primum omnium agnoscit spiritum ecclesiasticum, cum ait: Nunquid inveniemus talem virum in quo est spiritus Dei? Quanquam antea videtur fuisse aliquo modo religiosus, sed haud dubie non sine idolatria: hic vero ad praedicationem verbi amplectitur cognitionem veri Dei sinceram abiectis idolis.

Hanc lucem agnoverunt haud dubie et reliqui proceres cum Rege, quia ingens beneficium est, quando corriguntur et instaurantur cultus divini, et alia quae ad religionem pertinent. Sicut tum data est eis fides et lux doctrinae caelestis. Quomodo enim novit Pharao spiritum Dei? Fieri quidem potuit, ut antea quoque aliquam eius noticiam haberet et maioribus traditam, et per Abrahamum auctam et propagatam: sed non tantam, ut agnoscere posset spiritum Dei in sanctis. Eam igitur colloquia cum Ioseph sensim aperuerunt, et auxerunt. Ideo statim iudicat: Das redet Gott, das iſt ein man, ibi loquitur spiritus Dei. Hoc maximum et principale est in historia hac, sicut ante omnia quaerendum est regnum Dei. Politica vero et aeconomica postea videbimus.

Pharaoni hic fit aditus ad regnum et agnitionem Dei et spiritus sancti, sine circumcisione, sine ullis aliis ceremoniis patrum. Non enim urget, nec requirit eas Ioseph, suggerente spiritu sancto, ipsi tantum et posteritati eius hasce impositas esse et mandatas: Regem vero Aegypti aut reliquas gentes iis neutiquam gravandas esse. Semini Abrahae circumcisio fuit necessaria, propter futurum Christum, qui ex illo semine nascendus erat. Sed hic Pharao fit Christianus, eruditur verbo fidei et verae pietatis, perinde ac alii gentiles salvati sunt absque circumcisione, ac loquitur ex eo spiritus sanctus.

41,39 **Dixitque Pharao ad Ioseph: Quandoquidem Deus haec omnia tibi nota fecit, nullus est, qui te prudentia et sapientia aequet.**

Vide quam sit audiens dicto atque obediens auris ista: quanto studio agnoscat oculum videntem et dona Dei in ipso. Confitetur Deum, qui revelat abscondita et qui fecit hunc oculum videntem, sapientem et consulentem. Ego, inquit, quanquam Rex sum Aegypti, tamen summa volun-

---

2 *Picudim*] פקדים

tate te audiam. Das ghet schön zu. An non enim rectius dixisset tantus Rex? Penes me est imperium, consilium, potentia, prudentia, te decet nos audire, et parere nostris mandatis. Sicut hodie fit apud Nobiles, Comites, Barones, illi non audiunt praesertim hominem peregrinum, et servulum tam abiectum, quin etiam mercatores, cives et rustici nostri, aut nobilitate, aut opibus suis freti, non ferunt ullam admonitionem. Ich bin des Richters im dorff oder des burgers son, sol mich der Pfaff regiren, ich kan es[1] so wol lesen als er.

Sic enim passim conculcatur ministerium verbi a summis pariter et infimis: quia somniant furiosi homines donum illud caeleste parari nativitate et propagatione carnali, cum ne politica quidem dona haereditate ad posteros perveniant. Non enim sequitur: Iste natus est patre generoso et magnanimo, ergo ei par erit virtute ac magnitudine animi. Natura non tribuit ei has virtutes, tametsi nativitas naturalis est, ut ex Principe aut Comite nascatur Princeps aut Comes. Caeterum dona praesertim spiritualia non propagantur in haeredes bonorum externorum, propterea quod obstat peccatum originis. Idemque de virtutibus heroicis sentiendum est. Pyrrhus non aequat patrem Achillem, nec Astyanax Hectorem: imo contrarium solet fieri, sicut testatur communis sententia: Heroum filii noxae.[2]

Itaque inanis est gloria de genere et nobilitate parentum. Sicut Iudaei quoque patrem Abrahamum iactitabant. Sed respondet Christus: 'Si filii Abrahae essetis, opera Abrahae faceretis'. Nisi igitur respondeant 3os 8, 39 virtutes et res gestae maiorum nobilitati, frustra mirantur et praedicant posteri illorum titulos et insignia.

Caeterum plaerumque talibus superbia haec natura insita est, ut propter nativitatem carnis paulo illustriorem, insolescant, sicut videre est in posteris ipsius Ioseph: Non enim puto aliorum unquam in populo Israelitico maiorem fuisse superbiam et fastum, quam filiorum et nepotum Ioseph. Ita enim gloriabantur, praesertim Ephraimitae: Pater noster fuit Princeps Aegypti sapientissimus, doctissimus, pientissimus: igitur merito superbimus. Sicut videre est in historiis Regum et Iudicum. Quanto supercilio murmurant contra Gideonem et Iephta? et adhuc vivo patre sumunt arma adversus vicinos Philistaeos, qui occidione occidunt omnes Ephraimitas, cum nollent audire oculum videntem, patrem Ephraim. Solus Beria postea superstes est, cui a dolore et calamitate nomen inditur 1. Paralipo(menorum 7. Stoltze Esel werden drauß, auß den filiis heroum, 1. Par. 8, 40 qui gloriantur de virtute paterna, neque tamen student eam imitari, sed somniant se quoque heroes ex heroibus natos esse.

At vero distribuit Deus dona secundum beneplacitum suum, non

36 Paralipo(menorum) Paralippo *P. Druckf.*

[1]) *Wohl — die Schrift.* [2]) *Sprüchw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 14, 189, 49, deutsch. Unsre Ausg. Bd. 51, 215, 9.*

propaganitur natura. Eodem enim modo quoque Pharao potuisset dicere ad puerum, qui adolescentis Hebraei sapientiam praedicabat. Quid est quod servuli istius vilissimi scientiam tantopere effers, quasi non ipse sapiam, aut principes et consiliarii mei idem praestare possint? Ibi sane nulla fuisset auris audiens, ac omnes risissent sapientiam Ioseph, ut nostri homines solent; quin et Diabolus facilime invenisset aemulos et calumnias, quibus exagitasset ea quae dicebantur a Ioseph. Verum Pharao non aversatur servulum hunc exulem et captivum, sed humiliter cedit filio opilionis aut bubulci, qualis tum sane fuit pater Ioseph, Einem hirten knaben hort er zu, qui apud Aegyptios certe tum fuerunt contemptissimi, ut infra audiemus; idque norat Pharao et Principes eius; et tamen admirantur abiectissimi hominis sermones et verbum Dei quod est in eo. Id nimirum egregium et insigne donum est oculi videntis et auris audientis. Da thut unser Herrgott, als wolt er von seinem Edelmann oder Fursten, Nimpt ein bubulcum, et regit per eum Regem et principes, atque optimam totius orbis terrarum partem.

Ibi sane videtur Deus inique agere, quod cum nobilitate et dignitate non dat etiam sapientiam. Sicut hodie Principes propter imperium et potentiam, qua praediti sunt, arrogant sibi prudentiam et iudicium de omnibus rebus. Ut igitur sciamus nos natos esse in peccati originali, ita regimur a Deo, ut non semper sequatur donum naturam, neque filii aequent parentes sapientia et virtute.

Hoc agnovit Pharao in Ioseph, ideo non est minus miraculum quod audit Pharao, quam quod docet Ioseph. Ita enim gubernat Deus cor eius, ne offendatur Rex, quod cum Principibus suis discipulus sit huius miserrimi ac damnati ad perpetuos careeres pastoris. Das wirdt jetzund keins Richters jon auff dem dorff thun. Hanc modestiam et humilitatem ne in infimo quidem ordine Praefectorum nostrorum, nedum Principum, Comitum et Nobilium facile invenias. Sed Deus habitat in altis, et humilia respicit, ut de stercore erigat pauperem, et collocet eum cum principibus.

Sic David fuit servulus Bubulci patris sui, et evectus est ad summam potentiam et dignitatem, quanquam posteri eius etiam insolentia et superbia peccaverunt, ideoque horribiles poenas saepe dederunt.

Sic Romani insaniverunt gloria et fastu. Sic et Turca hodie, in primis vero Iudaei superbiunt, iactantes se semen Abrahae esse, utut
Joh. 8, 39 reclamaverit Christus: 'Vos quidem filii Abrahae estis, sed opera eius non facitis'. Ego sum filius Ioseph, dixerunt posteri eius, benedictus ab avo meo Iacob, ideo oportet me terram gentilium invadere: et habuerunt ad eam rem magistros improbos, et instigatores pseudoprophetas: sed ut supra dictum est, graviter saepe luerunt. Sie worden rein[1] drob todt geschlagen.

[1]) = *geradenwegs, einfach; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 700, 18.*

Ista enim est merces superborum, atque idem aliquando eveniet nostris Nobilibus, quia alios omnes inferiores genere superbissime fastidiunt et conculcant. Quod certissimum argumentum est perditionis eorum. Deus non feret hanc superbiam, Darumb werden sie zu grund gehen.

Oportet quidem esse discrimina personarum et statuum in hac vita, sicut recte distinguitur Iudaeus ab ethnico, et si qui sunt similes gradus. Sed qui superbit propter aliquam praeeminentiam, sive sit Papa, sive Monarcha potentissimus, is iam mortem obiit coram Deo. Quia scriptum est: 'Non ex sanguinibus, neque ex voluntate viri' etc. Origo nostra sane Joh. 1, 13 ex sanguinibus est, et necessarii sunt gradus Regum, Principibus, Doctorum etc. qui omnes sunt aliunde oriuntur, quam ex sanguinibus. Sed non est superbiendum origine hac quantumvis clara et generosa, siquidem ex Deo et non ex sanguinibus natum esse unica nostra gloria et salus est.

Valde igitur laudandus est Rex, quod adeo humiliter de se sentit, nec contemnit miserum pastorem. Quia Deus vult timeri, qui distribuit sua dona sine respectu personarum, etiamsi mundus non possit esse sine personarum discrimine. Oportet enim esse (*Pekidim*) principes et inspectores. Sed dona non sequuntur illas differentias. Deus non respicit personas, sed humilia in coelo et in terra, hoc est in ecclesia et politia. Non patitur in suo regno superbiam. Ac si quando insolesco, statim excitat inferiorem aliquem, me remoto. Er steſt ein Doctor gar pald in die hell. Sic in terra opus est nobis (*Pekudim*) sed 'superbis resistit: humilibus 1. Petr. 5. autem dat gratiam'.

Ad hunc modum Rex conversus est ad pietatem, ac singulari Dei dono commendavit et praedicavit Ioseph prae omnibus sapientibus et consiliariis suis. Ac primum quidem paucis describitur Theologia et Episcopatus eius in spiritu, quo Ioseph erudiit Regem, principes et universam Aegyptum. Neque vero una tantum concione hoc munus suum absolvit, sed saepius docuit, et ordinavit etiam sacerdotes, qui idem docerent. Nunc sequitur corporalis exaltatio. Pharao enim divina luce donatus constituit eum Episcopum regni sui, etiam temporaliter. Sic enim ait: Tu iubes me inquirere virum prudentem et industrium, sed revera tu es (*Nachon*) ille. Ich muß dich anders schmucken, tu vere es propheta, et spiritus Dei loquitur per os tuum: merito igitur tibi pareo, ac praefero te universis principibus et aulicis meis, ac praeficio te toti regno Aegypti.

Sic revera in pristinum locum restituitur, postque dignitatem regni et sacerdotii, sive primogeniturae adeptus est, qua paulo ante per fratres fuerat privatus in domo paterna. Deus enim invidia et livore illo sapientissime usus est, ita ut eveheret eum ad sacerdotium et regnum, cui subiiceret totam Aegyptum absque ulla vi aut potestate externa. Iam igitur et politica administratio describitur.

36 postque || postqũ [= postquam] P.

41, 40 Tu igitur sis super domum meam, et ad tui oris imperium universus populus meus movebitur. Uno tantum regni solio maior te ero.

Haec vero amplissima dignitas est, quae continet imperium totius Aegypti, ac solo Rege dempto reliquis proceribus regni facit superiorem Ioseph. Litigant vero grammatici de vocabulo *Jischak*, atque ego sane eius originem nescio, necdum eam investigarunt. Aequivocatores Hebraeistae, inutiles etiam in aliis ad certam et germanam sententiam phrasium colligendam: ad obscuranda vero vocabula et sententias aptissimi. Atqui doctor non debet esse aequivocus, nihil enim recte docebit, sed removenda est omnis ambiguitas a praedicamentis, hoc est, a docente et oratore, quem oportet esse univocum et proprietatis studiosum. Ideo Hebraei interpretes infoelicissime docent, siquidem totum eorum studium consistit in aequivocationibus, ac tantum ad sophisticen idonei sunt, Werden unnutze weiſcher drauß, non dialectici aut doctores, sed sophistae et impostores.

Veruntamen utamur eorum malicia hoc fine, ut linguae aliquem usum et proprium significatum huius verbi eruamus. Figurata autem aequivocatio, non fallatia, sed ornatus potius est, manente nihilominus genuina significatione vocabuli.

(*NESCHAK* igitur quod significat osculari, et est verbum derivativum, deducunt a nomine primitivo (*NESCHEK*) hoc est arma vel instrumenta bellica, unde colligunt *Naschak* idem esse quod armare, ita ut sit sententia: Ad os tuum, vel imperium tuum armabitur sive instruetur armis bellicis universus populus meus.

Alii derivant a radice *Schakak*, sed de vi vocabuli incerti sunt, et tamen exponunt festinanter ambulare, sive cum sono et strepitu quodam ferri. Germanice Rauſchen, du haſt mich uberrauſchet[1], laß rauſchen[2] etc. significatur murmur quoddam raucum et strepitus pedum aut armorum, fremitus item virorum, instar torrentis, qui praeceps cum sonitu quodam aut rugitu fertur: qua significatione Ioelis 2. et Esaiae 13. usurpatur. Atque inde ego derivare velim, si liceret: non enim credo punctis et aequivocationibus Iudaeorum. Ac nostrum verbum Rauſchen, aptissime respondet. Comprehendit enim utramque gubernationem domi et foris, studia belli et pacis. Ac si dicat: Tu eris princeps militiae ac pacis, administrabis politiam et ecclesiam, constitues sacerdotes et doctores, deinde civitatum gubernatores, secundum ius et politiam huius regni, geres item bella, si quando usus postulaverit.

Joel 2, 9 Jes. 31, 4

Ad hunc modum magnificat Rex mirabilia Dei et gloriam Ioseph, sicut infra dicet: Absque te non levabit quispiam manum, hoc est, totus

---

6 Jischak] יִשָּׁק *20 (NESCHAK)*] נְשַׁק *21 (NESCHEK)*] נֶשֶׁק *25 Schakak*] שָׁקַק

[1]) = *übervorteilt, beschwätzt, s. Unsre Ausg. Bd. 45, 71, 13.* [2]) *Denkt L. an das Volkslied Laß rauschen Schellein? Vgl. Uhland, Volksl. I, Nr. 34.*

populus movebitur, exercebitur, aget sicut tu dices et voles. Es ſoll bey dir ſtehn das Rauſchen.

Hinc sequitur Ioseph etiam militiae principem fuisse. Quia non commeatu tantum, sed et armis opus est ad regni administrationem, si quando periculum sit ab incursione hostium. Et Salomon inquit: Equus paratur ad diem belli: Tempore pacis praeparantur ea quae sunt ad arcendum hostem necessaria. Sic utraque cura videtur demandata Ioseph, ut esset pater patriae in pascendo et regendo populo, deinde Alexander magnus et Achilles tempore belli.

Pharao igitur sapientissimus Rex fuit, siquidem vidit in Ioseph esse Spiritum sanctum, et eius consilia et actiones omnes habituras esse prosperos successus. Er dencket, der Mann wirdts thun. Et contra hunc quis pugnabit, ubi est dux et consiliarius spiritus sanctus? Ego sane duce Ioseph malim militare, quam sub Alexandro magno. Quanquam enim aliquos interdum natura fortes et Martios invenias, tamen eorum exiguus est numerus, Thrasonum vero immensa est copia, qui ad primum conspectum hostis illico fugam capessunt, die Störtzhanſen[1], Marterhanſen[2] etc. Verum siquando dat Deus talem ducem et bellatorem, qualis fuit Ioseph aut Moses, is potest vincere exiguis copiis cervorum ingentem exercitum leonum: quia scriptum est Proverbiorum 28: Iustus quasi leo confidens Spr. 28, 1 absque terrore erit.

Sic in Ioseph haud dubie maximus animus fuit, et accessit simul experientia et usus rerum, cum exilium et carcerem animo infracto pertulit. Er fert dem Teuffel und todt in rachen hinein, et tamen non timet nec desperat: quia adest ei spiritus fidei, quo duce tres exercitus profligasset.

Sic Mosi mandatur, ut educat populum Israeliticum ex Aegypto, invito rege, quod nec Scipio, nec Annibal, nec Alexander magnus ausus fuisset. Non enim potuit fieri sine ingenti motu et perturbatione totius regni, quod hac mutatione graviter adflictum est. Ad tantum facinus requiritur certe magnitudo animi et fidei certitudo ex Spiritu sancto, quae in Mose fuisse necesse est.

Quod si Imperator aliquis eiusmodi milites haberet constantes in fide et spe auxilii divini, equidem totum mundum parva manu debellaret. In talibus enim non solum contemptus mortis et periculorum est, sed et animus certus de victoria et gubernatione divina, qui docet manus eorum ad praelia et digitos ad bellum. Haec non sunt in Alexandro, qui quanquam magno animo praeditus est, tamen gerit omnia temere et fortuito sine fide et invocatione. Abraham vero aut Ioseph, et alii pii duces firma et indubitata fide et spe ruunt in pugnam, ideo perrumpunt et vincunt.

---

[1] = *Raufbolde (die das Messer stürzen d. i. zucken); sonst nicht belegt; vgl. S. 427, 16.*
[2] = *Prahlende Landsknechte, s. Unsre Ausg. Bd. 51, 73, 35.*

Ac vide quaeso parvulum illum gregem Iudaeorum, cum urbe Hierosolimorum in circuitu gentium, quam exiguo spacio terrae, quanta multitudine et potentia hostium fuerit circundatus, quibus omnibus nec vires, nec sapientia, nec odia acerbissima defuerunt ad delendum populum hunc, et terra Chanaan non amplius 30. milliaribus in latitudinem, et 50. circiter in longitudinem patuit, et tamen tot regnis florentissimis ac munitissimis restitit. Ein hand vol better ſitzen da zu trotz[1] tot regibus und ſchlagen ſich mit jnen. Quia defensi sunt spiritu Dei.

Hinc tot praeclarae victoriae Iudicum et heroum, qui vicerunt et evaserunt incolumes, sicut apparet in Gideone, Iephtah, Davide etc. qui nullum unquam vulnus acceperunt ab hoste: reliqui vero qui trucidati sunt, perierunt diffidentia et imbecillitate animi.

Talis haud dubie fuit Ioseph, quanquam nescio an bella gesserit. Verum si quando adversus Aethiopes et Arabes pugnandum fuit, sicut credibile est fuisse aliquos hostes aut rebelles in regno, quos oportuit domare, ibi neutiquam Iosua aut Davide inferio rem cum fuisse arbitror. Cum istis ducibus velim in acie stare, etiamsi Turca cum omnibus suis copiis nos oppugnaret. Fuit enim ingens robur animi in contemnenda morte, ac omnibus aliis periculis propter fidem firmam et invictam, denique spem victoriae certissimam.

Itaque Pharao sapientissime et optime consuluit regno suo, cum praefecit ei virum hunc, quem videbat habere spiritum Dei. Ac quemadmodum eum constituit Episcopum rei frumentariae ac horreorum, ita universam Aegyptum per eum instruxit ad militiam, postquam et ministerium verbi ordinavit et veram rationem colendi Dei ostendit.

Proinde phrasis ista (Populus movebitur) in genere ad omnes actiones populi pertinet, sive ecclesiasticas conciones, sive Comicia habenda, seu praelium ineundum esset: Haec omnia enim sine motu et strepitu geri non possunt. Ac populus quidem et Rex ipse tali duce mirifice delectatus est, ſind gern inß feldt gezogen. Fuerunt securi et alacres ad pugnam, quia viderunt in eo singularem dexteritatem et foelicitatem in rebus gerendis.

Talia dona admodum rara sunt, ac paucorum tantum, quibus ea
2. Mose 15. 3 largitur Deus, cui Moses hunc titulum tribuit Exodi 15. Dominus vir bellator. Dominus nomen eius: Wenn der inß feld kumpt, ſo hüte ſich Roß
Ps. 76. 13 und Mann. Econtra scriptum est de eo Psalmo 76: 'Qui aufert spiritum principum, et est terribilis regibus terrae.' Tum sane infoeliciter pugnatur: quia ibi confregit potentias, arcum, scutum, gladium et bellum. Dormierunt somnum suum etc. Laſſen harniſch und ſpieß fallen.

Ac adfirmant rei militaris periti, ante praelium sive conflictum certis signis deprehendi posse, uter exercitus sit victurus. In altero enim qui profligandus est, silentium et stuporem quendam deprehendi, cum in equis

[1]) = *bieten Widerstand.*

tum in viris, non exaudiri ullum fremitum aut clamorem hominum aut equorum. In altero vero miram esse alacritatem ad confligendum et animum quodammodo praesagientem ac promittentem sibi victoriam. Quia Dominus est vir bellator, qui gubernat manus ad praelium et dando et auferendo spiritum principum.

Sic supra audivimus Abrahamum parva manu, trecentis, decem et octo vernaculis, quos domi suae non assuefactos ad praelia tum primum armaverat, ausum fuisse persequi et invadere quatuor Reges, quibus profligatis recuperat omnem familiam cum fratre Loth et universis spoliis. An id putabimus gestum esse sine magno et heroico robore animi? Non equidem animo dubio et fluctuante eos aggressus est: 'quis scit quid sit facturus Dominus? forsan victores evademus etc.' Quin potius plenus spiritu, fortitudine et impetu fidei processit, et hanc persuasionem secum per spiritum sanctum in aciem attulit, quod esset victurus et liberaturus fratrem. Eiusmodi bellatores si nobis quoque donaret Deus, nihil prorsus metueremus vim et potentiam Turcarum. Die Störtzmeſſer und Marterhanſen[1] thuns nicht, sicut magno nostro malo experti sumus.

Haec igitur est gloria Ioseph, qui tredecim annis humiliatus fuit ad mortem usque, cum biennio aut amplius in carcere ac inferno in horas supplicium expectaret, sed ingenti animo tot aerumnas superavit. Mortem enim ac infernum ridere et vincere, non est imbecillis, sed invicti, inperrerriti et leonini animi. Ait ergo Rex ad eum: Ad os tuum movebitur omnis populus, vel ad vim in bello, vel ad conventus publicos in pace cum Ecclesiasticos tum politicos. Breviter in tua manu erit cogere concilium et caetum cuiuscunque ordinis hominum.

Sic ego sine aequivocatione verbum Hebraeum accipio, ac certior quidem et melior est haec explicatio, quam Iudaeorum, qui non possunt adferre tam propriam et firmam sententiam. Id enim in primis considerare soleo, an congruat expositio aliqua cum analogia et sensu fidei. Ibi univocatur aequivocatio et elicitur simplex et genuina vis vocabulorum et phrasium, quam Iudaei nunquam assequuntur.

Addit vero: In omnibus mihi similis eris excepto throno regio. Ideo non puto me errare, quod de utraque administratione pacis et belli exposui praecedentia, cum utrunque ad potestatem regiam pertineat, quam tribuit Rex Ioseph. Est igitur Princeps militiae et pacis in Aegypto, ac verisimile est eum et bella gessisse et magnificos habuisse triumphos.

Sicut de Mose refertur, quod gesserit bellum contra regem Aethiopiae, quamquam nulla eius mentio fit in sacris literis, tamen admodum consentaneum est, cum decennio illo, nempe a trigesimo anno, quo fugit caeso Aegyptio in Midian, usque ad quadragesimum militasse, et res praeclaras

[1]) S. oben S. 425, 17.

gessisse apud Midianitas, quia fuit aulicus, cum esset adoptatus a filia Regis, et a prima aetate ad exercitia militaria adhibitus, tum etiam regem ipsum saepe opera eius usum fuisse arbitror. Ideo facile credo eum ducem belli fuisse adversus Aethiopes, sicut Iudaei narrant. Fuit enim plenus fide, spiritu et robore animi. Cum vero caedes Aegyptii manifestata esset et audiret ab altero: Num et me vis occidere sicut heri Aegyptium? relicta Aegypto, fugit in Midian, quia non erat instructus armis et potentia, nec volebat tentare Dominum. Postquam vero rediit, eduxit populum ex Aegypto.

Unde colligimus eum singulari industria, consilio ac fortitudine praeditum fuisse. Homines enim abiectis animis nihil audent; qui vero spiritu generosi et vere fortes sunt, illi fortiter et praeclare multa gerunt. In 5. Mose 33, 5 Deuteronomio Cap. ite 33. dicitur quod fuerit vice Regis collectis Principibus populi cum tribubus Israel. Fuit enim insigne et arduum opus educere tantum populum et gubernare tam longo tempore, ad quod requiritur ingens robur animi et spiritus Dei, et fiducia cordis. Ad hunc modum breviter descriptae sunt historiae sacrae, sed continent res maximas et gravissimas.

Vides autem in hac praesenti historia, quam magnifice ornet atque exhibeat Deus illos, qui expectant Dominum, et possunt sustinere manum et flagellum paternum. Propterea hoc exemplum diligenter inculcandum, ac omnibus hominibus in politia et Ecclesia proponendum est, ut discant Hebr. 10, 36 expectare, ei perdurare in tentatione. Halt feſt, halt feſt. 'Si credideris, inquit Christus ad Martham, videbis gloriam Dei.' Oportet fidem praecedere, et sequi postea expectationem, sicut Ioseph in compedibus et carcere sustinuit dominum. Ibi ferrum pertransiit animam eius, et humiliavit ipsius cor, et tamen perduravit et expectavit.

Eph. 3, 20 Quam vere igitur dicit Paulus: Potens est Deus facere supra quam petimus et intelligimus. Nostrae petitiones nimis tenues et exiles sunt, et Ioseph quoque non ausus fuit petere ea quae consequutus est, sed habuit linum fumigans in corde suo et calamum quassatum, imo gemitum illum inenarrabilem, qui fuit virgula fumi aromatica, quae ascendit in coelum. ☾ Ein ſchon thuribulum iſt ſein hertz geweſt. Ac Deus mirifice delectatur odore illo gemitus et attenuationis nostri. Das einen dunckt, er werde verſincken, aber es ſchadt nit, halt feſt. Er helt noch. Verzweivel nur nit. Ps. 27, 14 Retindenum igitur est firmiter, quod monet Psalmus: 'Expecta Dominum, Ps. 42, 5 viriliter age et confortetur cor tuum', 'quia linum fumigans non exstinguet, sed accendet et arundinem quassatum non conteret, sed roborabit'.

Natura enim Dei est, non dare secundum infirmas petitiones. Sicut Ioseph desideravit tum liberationem et reductionem ex carcere ad patrem suum: aliud nihil maius flagitavit. Ibi Deus in coelo sinit eum aliquandiu vid. Matth. 20, 22; Eph. 2, 20 incendere thura et odores: sed respondet hoc verbo Pauli: 'Tu nescis quid

petas, ego soleo facere supra quam petitis et intelligitis'. Ideo diutius mihi detinendus es. du muſt noch baß halten, adhuc amplius desidero virgulas istas thuris ascendentis, postea vero accipit Ioseph ea quae nec intellexit, nec sperare, nec petere unquam ausus fuit.

Haec vere ardua et admiranda exempla sunt, quae et discamus ipsi, et aliis quoque proponamus, ut agnoscamus divinam sapientiam, bonitatem, misericordiam et potentiam, quae certissime adsunt nobis. Bonitas iſt gewißlich da. Sapientia iſt gewißlich da, potentia etc. sed Deus non agit secundum nostram voluntatem, Quando gubernat iuxta suam bonitatem, sapientiam etc. tum nos non intelligimus. Quia putamus Deum nos nec nosse, nec velle curare, aut cogitare de exitu tentationis. Sic iudicat ratio. Verum id non est secundum Christianorum doctrinam, aut in spiritu cognoscere Deum. Neque ego sane de perfectione possum gloriari, ac odi meam carnem, quae perpetuo repugnat spiritui. Itaque saepius haec cogitanda et exercenda sunt, ut probemus quae sit voluntas Dei bona, bene- vgl. Röm. 12, 2
placens et perfecta.

Quid enim sit Deum esse sapientem, bonum, potentem, misericordem, nemo intelligit, nisi speculative et metaphysice, sicut de bonitate aut sapientia Principis aliqua Idaea concipi potest, quae est mera speculatio. Verum ad praxin ubi ventum est, quando rapit Deus Ioseph ex complexu parentum, avi, patris, et totius familiae et coniicitur in alienа terra propter crimen adulterii in carcerem, ubi in metu et assidua expectatione mortis haeret, num id bonam Dei voluntatem aliquis interpretabitur?

Sciamus igitur Deum abscondere se sub specie pessimi Diaboli ideo ut discamus bonitatem, misericordiam, potentiam Dei non posse comprehendi speculando, sed experiendo. Tu modo perdura, et sustine Dominum, halt feſt, sis contentus verbo eius, sicut Ioseph verbum fidei habet, scit se filium Iacob esse, qui accepit promissionem a Deo de futuro semine et benedictione, et tamen cum contraria omnia apparerent a promissione data, ingemuit haud dubie, et conquestus est de miserabili sua conditione. Sed Dominus suggessit: 'Expecta, viriliter age, confortetur cor tuum', halt Ps. 27, 14
feſt. Rursus vero in mentem ei venit suspirare et optare: Ah quam velim ad patrem meum redire, halt feſt, aut: tantum ex carcere pateat excitus, halt feſt. Quid si in carcere pereundum erit cum summa infamia? halt feſt. Hae vices consolationis et angustiae subinde animo obversatae sunt, donec tandem respicit Ioseph et admirabundus dicit: Ah nunquam ego hanc liberationem potui sperare, nec intelligere hanc potentiam et bonitatem Dei, quam in me exercuit. Da ſpringt ſein herz in lauter freuden, ibi toto pectore exultat et gratulatur sibi de ignominia, morte et carcere suo. Ita Ioseph insigne exemplum est dum gemit, et dum exultat tentatione finita.

Discite igitur Deum hoc modo misericordem, sapientem et bonum

esse, ut plus possit et velit dare, quam ego intelligo et peto. Longe maior est ipsius misericordia, quam ut ego cogitando consequi magnitudinem eius possim.

Simul vero observandum est, quomodo exerceat et mirificet, ac ludat sanctos suos. Hinc videmus quomodo clament Prophetae, Isaias, Ieremias et alii: Quare obdormis Domine? Prope es tu ori eorum, et longe a renibus eorum, et tamen cum suspirant, gemunt, clamant, nihilominus perdurant in tentatione, et retinent fidem et spem. Nos quidem nihil videmus nisi thus illud, quod offerunt Deo in angustia, tandem vero liberantur gloriosius, quam sibi polliceri aut cogitare potuerint.

Hoc est exemplum Ioseph, qui praeficitur toti Aegypto, ac constituitur summus sacerdos, ut gubernet ecclesias et pastores, deinde summus Princeps pacis et militiae, qui ordinat duces belli, iudicia, leges, Magistratus urbium etc. Si non fuisset tentatus, non potuisset haec tanta laude et dexteritate administrare, tentatio macht einen Man. Sicut inquit Syrach: 'Qui non est tentatus qualia scit?' Securitas enim facit spiritus fanaticos, qualis Carolostadius et alii fuerunt, qui metiuntur Deum speculative, et includunt cogitationibus suis. Ideo sunt battologi, et imperiti rerum spiritualium et corporalium: in tentatione vero trepidant, pavent, ac tandem desperant. Disce igitur, ut si quando ingruit tentatio aliqua, animo forti et hilari sis, hab ein guten mut, und ſey unerſchrocken. Aut si id non potes, ſo halt doch feſt, cura ut firmus et constans sis.

At quomodo perdurabo, inquies, in tanta mole aerumnarum? Adhaere verbo et sic statue: Sum baptisatus, credo in Christum filium Dei, gehe darnach her teuffel und tod, ſo thutz nichtz. Nihil erit periculi a peste, morte, inferno: quia Dominus sustentat te manu sua, donec verbum ipsius habes. Sic cognosces, quae sit voluntas Dei beneplacens et perfecta. Verum eam noticiam non assequeris sine renovatione: Praecedit enim illud: Renovamini novitate mentis vestrae, ac tum demum agnosces bonitatem Dei. At quomodo renovamur? antiquatione et abolitione veteris hominis, quod carni quidem vehementer dolet, sed tamen renovatur de die in diem, sicut liberationem Ioseph praecessit durissima mortificatio in carcere et compedibus.

Eius igitur exemplo quod omni virtutum genere plenum est, discamus intelligere sapientiam, bonitatemque divinam, ac modum gubernationis, quo nobiscum agit Deus, et quod expectandus sit Dominus sine fine, neque ullum tempus tribulationis et angustiae tantum, et tam diuturnum esse possit, quod debeat nos frangere, aut excutere verbum fidei, quod est virtus et potentia Dei, in salutem omni credenti. Darumb ſoll man feſt halten.

Eadem vero supra quoque dicta sunt, ubi habuimus excellentissima exempla fidei, spei, pacientiae in patribus. Sed in hac historia, postquam

exauditus est Ioseph, docemur Deum non solum posse, sed et promptissimum esse et paratissimum ad liberandum et exaltandum, nisi quod se ad tempus abscondit. Et qui vult esse Christianus, diligenter sibi haec meditanda, ac memoriae mandanda statuat.

Nondum tamen chorum illum pulcherrimarum virtutum Ioseph absolvimus, nam hae, quarum hactenus facta est mentio, obscuriores, et minus conspicuae sunt. Iam sequentur longe illustriores et sublimiores, quas nulla oratione possum consequi, postquam superatis tot aerumnis et adversitatibus, ornatur et obruitur immensa dignitate, gloria et successu, ad haec demum requiritur animus excelsus et invictus, da gehört erſt ein man zu. Invenias sane quosdam, qui in tentationibus et rebus adversis facile durant, ac utcunque pacientiam et fidem Ioseph imitari queunt, sed in his virtutibus modestiae, humilitatis, timoris Dei, non habuit unquam parem.

Nam in tantis honoribus et fortuna, cum iam totus orbis ei arridet, ipsum colit et honorat, sibi imperare, non superbire, non efferri, sed retinere memoriam Dei ac suae conditionis, unde ad hoc fastigium fortunae et dignitatis emerserat, non est ingenii aut virium humanarum. Et vidit idem ethnicus Poeta Virgilius[1], cum ait:

> Nescia mens hominum fati sortisque futurae,
> Et servare modum rebus sublata secundis.

Simpliciter statuit neminem posse moderatione uti in rebus secundis. Alexander magnus cum excellenti magnitudine animi esset praeditus, tamen servissimus servus fuit animi sui. Achillem fortissimum Graecorum vide quam sit puer in vincendo animo, cum propter Briseidem relinquit totum exercitum.

Non est igitur naturae seipsum vincere rebus florentibus: Themistocles et alii multi etiam non potuerunt, Unum Scipionem scio in tota historia veterum, qui ea laude excelluit, reliqui omnes inflati sunt fortuna secunda.

At Ioseph constituitur princeps regni florentissimi et pulcherrimi, ac magna eius fuit potentia et maiestas, siquidem administrationem belli et pacis sustinuit, condidit leges et poenas in delinquentes statuit, et magna severitate exequutus est. Haec ingens gloria et amplissima potestas fuit, et tamen eam moderationem et humilitatem praestat, qui in Hebron olim adolescens apud patrem usus fuerat, meminit se opilionis filium esse, meminit exilii, servitutis et carceris, meminit verbi Dei, quod docet nos in peccato conceptos et natos esse, ideo retinet timorem Dei et modestiam, sicut in carcere et servitute. Est quidem hilarior, et Deo gratias agit quo liberatione, sed cum reverentia et timore Dei. Videbimus postea

[1] *Aeneis X, 501f.* Vgl. Unsre Ausg. Tischr. 3, 185, 3; Unsre Ausg. Bd. 19, 272, 17.

suavissime blandientem fratribus, colloquentem, colludentem: non enim erubescit tantus princeps, quod frater est opilionum aut bubulcorum.

At nostram insolentiam et fastum vide, qui alios antecellit opibus, dignitate, genere, libenter caput inter nubila conderet. Sic principes ob potentiam efferuntur immodice, neque Deum, neque homines reverentur, homines ingeniosi et docti, theologi, iureconsulti, poetae, qui suis scriptis sibi celebritatem aliquam pepererunt, ipso coelo sibi superiores videntur. Cur autem nostram originem et conditionem non spectamus? An non enim omnes ex utero muliebri nati sumus, et plorantes in terram iecti? Sicut dicitur in libro Sapientiae capite 7. Et ego natus accepi communem aerem, et in similiter factam decidi terram, et primam vocem similem omnibus emisi plorans, in fasciis nutritus sum, et curis magnis. Nemo enim ex regibus aliud habuit nativitatis initium: Unus ergo introitus est ad vitam et similis exitus.

Debebamus igitur meminisse humilitatis et miseriae nostrae, et respicere ad nativitatem nostram, quod natura omnes maledictionis, peccati, mortis, Diaboli filii et aeternae damnationis rei sumus. Cur igitur superbimus? Si quis humanae vitae aerumnas et hominum insolentiam inter se conferret, non posset non detestari furorem et amentiam superborum, qui rectius compedibus et catenis constringendi erant, quam alii quibus mens mota est. Quia communi sensu destituti non cernunt unde ducant originem, qui sint et quis tandem sit futurus eorum exitus. Non meminerunt se ad miseriam et interitum natos, ac in periculo mortis singulis momentis constitutos esse propter peccatum et Sathanam grassantem horribiliter in genus humanum.

Itaque manifestum est, quod veneno Diabolico superbiae ita infecti sumus, ut terque quaterque furiosiores simus, quam qui communi modo mente errant. Nam hi vix umbra sunt phreneticorum et furiosorum. Sed si intuearis torquatum et purpuratum aliquem thrasonem, qui potentiam, formam et opes suas ostentat, illa omnia cogitabis esse larvas, quibus indutus est superbissimus, hoc est, furiosissimus homo, non aliter, ac si phreneticum manibus et pedibus vinctum cernas. Si enim sana mente esset praeditus, secum reputaret, quae sua origo, quis status, qui denique finis futurus esset. Saepe enim accidit, ut qui hodie viribus et valetudine integra in deliciis et splendore maximo vivit, cras subito aliquo malo correptus, mortem oppetere cogatur.

Accedit huc quod conciliamus nobis iram Dei et excutimus eius gratiam et benevolentiam. Itaque nemo miserior et calamitosior est homine superbo. Non enim potest invocare, aut fidere Deo, quia nescit se peccato et morti obnoxium esse, neque appellat Deum patrem, sed ab ea communione se excludit, et ultro in servitutem et obedientiam Diaboli concludit, quin quod est omnium gravissimum, hanc suam miseriam nec

agnoscit, nec sentit, sed incedit tumidus et elatus, velut Deus et numen quoddam adorandum. Tales sane amentia et vesania sua sibi ipsis exitium accersunt. Merito igitur caecitatem eiusmodi hominum miserari, ac pessimam eorum conditionem deplorare debebamus.

Sed quid facias, cum natura omnium hominum ad superbiam proclivis sit, et eam placrunque excitet et augeat in nobis bonorum aut potentiae sive in gubernatione, sive aliis ordinibus dignitas et eminentia, an propterea fugienda erit rerum administratio, cum ad eam legitime quis fuerit vocatus?

Nequaquam. Nam Ioseph dignitate et omnibus ornamentis, quae sunt in administratione abundat: vehitur curru Regis, exhibentur ei et honores regii, denique sigillum regni a Pharaone ei traditur. Et talis omnino haec vita est, ut indigeat Principibus, Regibus, nobilibus, Magistratibus, hominibus eruditis in theologia, artibus, philosophia: Sicut Aegypto opus fuit principe qualis erat Ioseph. Sed danda est opera, ut exemplum et mores ipsius oculis et animo tuo perpetuo obversentur, ut memineris timoris et reverentiae Dei: neque obliviscaris tui, sed reputes tecum qui sis, qui fueris, qui futuris sis. Nullius enim tantus splendor et magnificentia fuit unquam, quem non tandem vermes absumpserint. Quid superbis ergo cinis et pulvis? fili maledictionis et irae? Atqui natus sum praeclaro et illustri stemmate, sum doctor Iuris, sum philosophus. Recte sane. Sed his omnibus utendum est, non fruendum, iuxta distinctionem Augustini et ut Paulus de Davide inquit Acto[rum 13. cum administrasset Acta 13, 22 voluntati Dei.

Sic Ioseph non superbit propter pompam illam regiam, et personam quae est Princeps Aegypti, sed administrat voluntati Dei. Quae est autem voluntas Dei? nimirum ad conservationem huius vitae opus esse magistratu, doctoribus, Principibus, ad frenandam licentiam vulgi, et ad tuendos miseros et puniendos improbos. Si enim esset absque his statibus, nulla posset esse tranquillitas et pax. Voluntas igitur Dei est, ut per discrimina illa ordinum in administratione politica vitam tranquillam degamus sine iniuriis, caedibus et rapinis.

Magistratus est velut virga Dei, sicut appellatur Roma[norum 13. Röm 13, minister Dei, vindex in iram, ei qui male agit. Sic igitur in hoc vitae genere degendum est, ut cogites de Dei timore, et humilieris coram eo, ac memineris te esse filium Adae, peccati, mortis, damnationis aeque atque alii sunt, sicut docet Moses in suo psalmo: Ita tamen ut servias Ps 90, 7? Deo vocanti te ad gubernationem, qua conservetur pax in civitatibus et provinciis, coerceantur et puniantur fures, latrones, homicidae, item bella gerantur adversus hostes, qui turbant politicam pacem et tranquillitatem,

28 Principibus] principibus *P. im Custos*

atque haec omnia fiant cum modestia et invocatione humili: Domine Deus, ego sum filius bubulci et filius peccati, sed quia tu vis regi mundum, conservari pacem, corrigi inordinatos et ad illam administrationem me vocas, libenter parebo: malim equidem latere privatus, sed quia tuae voluntati et mandato obsequendum est, faciam officium in timore et humilitate. Da bleibt die demut unter der ſchönen gulden keten, krön, ringen[1] etc. Non enim mihi sum princeps, sed voluntati Dei, et necessitati hominum; mihi non est opus regno, cathedra, coetu ecclesiastico, ministerio verbi, possum enim privatim domi meae legere ea quae docco in publico. Cur igitur concionaris? Quia Deus hoc voluit, qui me constituit pastorem, doctorem verbi et populus opus habet institutione et doctrina. Sic vere ambulabis in timore Dei ac caritate proximi.

Verum hoc tempore paucissimos invenias, qui actiones suas ad Deum referant: Omnes enim sibi sunt principes, et inflectunt omnia ad suas voluptates et commoda privata. Itaque harpyae, imo Diaboli sunt, qui debebant esse Principes et patres patriae. Quia efferuntur et inflantur dignitate et nobilitate generis aut aliis dotibus animi, quae requiruntur ad politicam administrationem. Ich bin von Königlichen ſtamm, bin vom Adel, Ich hab auch ein kopf[2], Sum doctor, sum Iuris consultus. Tales scilicet sibi docti, sibi reges, sibi nobiles sunt, sed titulis eorum quos tantopere praedicant inscribendum erat: Terque quaterque furiosus. Quia arrogantia sua exaecati, ignorant hoc quod omnibus debebat esse notissimum, nimirum miseriam in qua concepti et nati vivunt, rei mortis, et irae aeternae, quae super eos est: non vident etiam quantum in eo peccent, quod persona et munere suo abutuntur ad perniciem subditorum aut auditorum.

Itaque non est calamitosior homo in terris, quam superbus Doctor, Rex, Princeps. Praeter communem enim miseriam, cui omnes sumus obnoxii, etiam persona, qua debebant voluntati Dei obsequi et inservire, ipsos damnat et reos facit infinitorum malorum. Ergo ego concludo mundum nihil aliud esse, nisi carcerem furiosorum et caecorum hominum, qui nec communes, nec privatas miserias agnoscunt.

Quanta vero virtus est moderatio animi in magnis viris? humilitas servi obscurior est et exilior, sed quando Rex, Princeps, nobilis, Doctor, dives humilis est, ea pulcherrima res est, ibi fulget humilitas sicut sol et luna. Quando magistratus, aut alius dignitate reliquos antecellens, sic statuit: Ah quis ego sum? cur aliis me anteponam? nisi quod gravius onus gubernationis mihi incumbit, maior est splendor et dignitas, at propterea maior reddenda ratio officii, quod gessi.

Sed quotusquisque est, qui sic est adfectus? Rarissimum equidem donum est humilitatis, quod tamen meretur benedictionem Dei et homi-

[1] *Abzeichen der herrschenden Stellung, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 46, 668, 6.*
[2] *D. i. Verstand.*

num: cum econtra superbos, sive tyrannos, sive Doctores oderint Deus et homines, quae odia sibi suis moribus studiose conciliare et augere videntur, quia extreme amentes et furiosi sunt.

Habes igitur insigne et memorabile exemplum moderationis in Ioseph, post tantam exaltationem. Etsi enim magna dignitatis et splendoris externi accessio facta est, tamen cum dignitate etiam humilitas aucta esse videtur, ideo praeclare servat hoc, quod Syrach monet capite 3. 'Quanto maior Sir. 3, 20 es, eo te geras summissius.'

Ista autem humilitas in sublimibus non est in mundo, sed in Abrahamo, Ioseph, Davide, Iosaphat, quorum officium quidem non videtur differre ab administratione tyrannorum, gerunt enim bella, puniunt sontes, ac sunt instrumenta irae Dei: et tamen in corde sunt placidiores et mansuetiores, quam ullus alius in vulgo, Die auch mit den Leuten weinen, sicut Ioseph humanissimum se praebet erga fratres, collachrimat ad conspectum eorum, et facilime ignoscit.

Hoc igitur exemplum instar machinae et arietis est, qui in horribilem superbiam mundi torquetur, et omnes Principes, Reges, Doctores confundit. Haec enim vera virtus longissime antecellit reliquas omnes, quibus superavit tribulationem et angustias carceris. Hic lucet timor, et reverentia Dei, contemptus sui ipsius, et caritas erga proximum. Scit enim se circumferre carnem plenam peccatis, maledictioni et irae Dei obnoxiam, instar aliorum hominum, deinde premitur gravissimo onere gubernationis universae Aegypti spiritualiter et politice, cuius novit sibi fore reddendam rationem. Haec omnia praeclare intellexit, ac plurimas sane causas humiliationis habuit, quas nos non animadvertimus, nec cogitamus singulis reddendam fore rationem sui muneris et administrationis. Si enim id in mentem nobis veniret, longe submissius nos gereremus.

Sunt quidem necessariae larvae illae Iudicum, Magistratuum, praeceptorum, Doctorum, Iureconsultorum, sed hisce omnibus utendum est duntaxat, non fruendum. Non enim tu is es, qui a reliquis adoretur, sed divina voluntas est, ut gubernetur et conservetur haec vita, ut dissolvantur opera Diaboli, et ut retineatur pax et disciplina. Hic debet esse finis omnis gubernationis. Non enim respicit Deus ullam personam in conferenda salute. Cur igitur creat et constituit hos ordines et gradus societatis humanae? Ideo ut te sub onere hoc humiliet, et deducat ad agnitionem imbecillitatis ac miseriae tuae. Hoc Dei consilio tu abuteris, et vertis in contrarium ad superbiam et fastum: Cum sit voluntas Dei, ut sub istis larvis servias ordinationi eius et necessitati humanae, cui voluit succurrere hac ratione, ac propterea mandavit honorem haberi Magistratui, sicut scriptum est: 'Cui timorem timorem, cui honorem honorem'. Quia sine Röm. 3, 17 his larvis non posset conservari pax et disciplina.

Utere igitur iis ad gloriam Dei et communem utilitatem et sic cogita:

Domine Deus ego malim privatus latere absque sceptro, corona, auro, argento et omni pompa ac splendore, sed tu vocasti me ad hoc genus vitae, voluisti me reliquis superiorem esse, obtemperabo igitur voluntati tuae et serviam communi utilitati, non meis cupiditatibus aut voluptati.

Ac diligenter memineris conditionis humanae, quam fragilis et calamitosa sit, in quibus verseris periculis, quantum onus sustineas in hoc munere quod geris, ut humilieris, et ad implorandam opem divinam excitetis, sicut docet excellentissimum hoc exemplum humilitatis Ioseph, in tanta gloria et sublimitate, quod longe est illustrius, quam patientiae et tolerantiae illius, quam praestitit in rebus adversis. Longe enim difficilius fuit retinere verbum post liberationem, quam in calamitate et tentatione: in qua quidem ferenda invictus fuit, nec defecit a Deo, nec peccavit impacientia et indignatione adversus Deum. Sed longe maius robor animi requiritur, cum seipsum vincit, ea enim summa et pulcherrima virtus est, Spr 16, 32 sicut inquit Salomo Proverbiorum 16. Melior est patiens viro forti et qui dominatur animo sub expugnatore urbium.

Gloria rei militaris summa est in hac vita, sicut praeclarissima dona fuerunt in Achille, Alexandro magno, Scipione, sed fortissimis illis heroibus praefert Salomon Ioseph, Davidem, Mosen. Neque quisquam illorum conferendus est ad Ioseph, siquidem est dominator animi sui per humilitatem.

Primum igitur haec exempla diligenter consideranda sunt, deinde memoria originis et miseriarum communium, quibus omnes sumus obnoxii, animis nostris infixa esse debet, unde simus oriundi, qui fuerimus, et quid futuri simus, denique quam difficilem et duram provinciam quilibet suo loco sustineat. Sic paulatim ad modestiam et humilitatem assuescemus.

Verum in plaerisque omnibus illud deprehendes quod ait Virgilius[1]: Nescia mens hominum etc. Et tamen proponendum est hoc exemplum, quod Ioseph ornatur dignitate summa, auro, gemmis et potentia amplissima, quae omnia solent homines incendere ambitione, fastu et superbia, sed haec monstra irritantia superbiam hominum potuit domare, quod nec Achilles, nec Alexander unquam praestitit.

Cogita enim in quanto honore fuerit. Omnium oculi et animi in eum intenti fuerunt, qui maxima reverentia et observantia ipsum coluerunt, incessit purpuratus et torquatus, vectus est curru regio, et tamen sic adfectus fuit: Tibi Domine et necessitati proximi servio. Sum quidem princeps, sed verius servorum, imo Diaboli servus sum.

Atque sic statuere debet princeps, pastor Ecclesiae, magistratus etc. Quid enim aliud est praeceptor quam servus discipuli? hic Dominus est, ille servus. Sic vult nos Deus communi vitae et societati hominum

19 quisquam [quisqū *P.*]] quisque *Erl.*

[1]) *S. oben S. 431, 19.*

inservire. Quando honorem exhibeo aut pareo magistratui, non filio opilionis, aut Principi vel nobili, sed voluntati Dei et necessitati hominum obtempero. Et cum sit necessaria in vulgo reverentia et obedientia erga superiores, oportet eiusmodi larvas aut personas constitui, easque ornare purpura, bisso, curru regio, titulis et id genus honoribus, non ut is superbiat cui honor hic exhibetur, quasi ipsi proprius et peculiaris sit, sed opus et administratio Dei in eo respicienda est.

Nisi enim coluero magistratum, non possum vivere incolumis, et tutus a latronibus, imo etiam a vicino aliquo improbo. Honoro igitur Principem aut pastorem propter meum commodum, ut vitam tranquillam et honestam degere, pietatem et bonas artes discere queam. Sic omnia haec referenda sunt ad voluntatem Dei et publicam necessitatem. Qui haec cogitant ac sequi student, cum in re Publica, tum in Ecclesia laudatissimi gubernatores et doctores erunt, qualis fuit Ioseph.

Rursum dixit Pharao ad Ioseph: En constitui te super totam 41, 41—43
terram Aegypti. Et auferens Pharao annulum de manu sua dedit illum in manu Ioseph, vestivitque eum vestimentis bissinis et collo torquem auream circumposuit, Iussit quoque eum vehi in curru secundo, quem habebat et clamaverunt coram eo *Abrech*: et constituit ipsum super totam terram Ægypti.

Comprehendit Pharao utramque administrationem domi et foris. Domi fuit aedilis et Episcopus pistorum, pincernarum, laniorum et rei frumentariae: in bello instruxit aciem, ostendit rationem tuendorum finium et propulsandi vim ac iniurias hostium. Haec regia potestas fuit, ad quam singulari industria ac prudentia opus fuit.

Quin etiam annulum regium induit digitis ipsius, ut esset Cancellarius aut Secretarius regni. Videmus igitur nulla alia re antecellere ei regem, quam solio, ut supra dixit, caeterum totam molem imperii et gubernationis inclinat in Ioseph. Fuit igitur vir summus, atque salus ipsa Aegypti, ac in altera demum vita fulgentem in coelis magna luce et splendore videbimus tantum virum, qui tot hominibus utiliter ac summa cum laude praefuit. Longe enim anteponendus est patribus suis Abrahamo, Isaac, Iacob: gessit magistratum solus in timore, modestia ac summa diligentia ac sapientia, ad quod onus sustinendum alias complurium opera requiri solet. Non igitur ociosum eum aut desidem fuisse putabimus, sed vigilantem ac sedulum in omnibus negociis.

Haec profecto mira et ingens laus est, quod ad tantam dignitatem evectus est in Aegypto, quae Regis potestatem aequavit, ac longe quidem

19 *Abrech*] אַבְרֵךְ

illustrior eius gloria fuit, quam Davidis aut reliquorum regum Iuda. Tales filii sane qualis fuit Ioseph et Daniel, vere patrem suum Abrahamum referunt, ac rectius de eo gloriantur, quam reliquum Iudaeorum vulgus.

Addit vero et torquem auream et vestem bissinam. Ac saepe quidem de hac diversitate vestimentorum apud orientales et occidentales populos dictum est, quorum illi candidis vestibus et auro: Hi vero purpura et auro usi sunt et adhuc hodie Aegyptus eodem genere vestium uti dicitur.

Deinde curat Pharao vehi ipsum curru proximo post Regem: et is quoque regio splendore et insignibus ornatus fuit. Ita prorsus regni Aegyptii potentia et gloria induitur, sicut scriptum est de eo in Sapientiae Sapient. 10, 11 libro cap. ite 10. Donec adferret illi sceptrum regni et potentiam adversus eos, qui eum deprimebant, etc. neque tamen commovetur animus ipsius inter tot illecebras et irritamenta superbiae et insolentiae, ut immodico fastu efferatur. Id vero ingens robur magni ac vere heroici animi fuit.

Postremo accesserunt etiam acclamationes populi: clamaverunt enim coram eo *Abrech*. Ac fuit haud dubie solennis pompa, quando haec inauguratio Ioseph facta est in conspectu procerum totius Aegypti et universi populi: omnes viderunt Regem tradentem annulum, sceptrum, torquem, vestes ac iubentem conscendere currum regium.

Hic vero Iudaei nimis suaviter somniant parem dignitatem et gloriam cum Ioseph: Omnes enim eam exoptant avidissime: sed frustra, quia tantum larvam et personam ambiunt, ut fundant sanguinem gentium, et eas in servitutem suam rediganț: non curant administrationem, nec timorem Dei, nec humilitatem Ioseph, hoc est septies furiosum esse, ut supra dixi.

Caeterum in vocabulo (*Abrech*) Hebraei sibi et nobis crucem fixerunt. Varie enim id interpretantur. Maior pars sentit esse unam dictionem: alii duas faciunt (*Ab*) id est pater, et (*Rech*) tener, pater sapientia, et *Rech* aetate. Istam Cabalicam grammaticam odi. Dicunt etiam in Syriaca et Chaldaica lingua idem sonare vocem *Rech*, quod Latinis Rex. Verum si licebit ita cabalisare, ego facilius *Rech* ad Germanicum vocabulum Reich accommodavero. Sequar igitur eos, qui pro una dictione accipiunt et exponunt, pater tenerrimus patriae.[1]

Alii a verbo *Barach* deducunt, hoc est benedicere, sive genua flectere: sed cum litera *Aleph* videatur repugnare, propterea quod est *Hacemanthi*, dicunt *Aleph* loco *He*, positum esse, quae permutatio literarum Hebraeis usitata est. Illi igitur sic exponunt, quod Pharao mandarit omnibus, ut genua flecterent principi Ioseph, qui honor etiamnum Principibus in omnibus aulis exhiberi solet: Et papa quoque eum adfectavit, adeo ut baculo caedantur hi, qui non flectunt ipsi genua, quando in publicum

---

27 (*Ab*)] אַב (*Rech*)] רְךְ 33 *Barach*] בָּרַךְ 35 *Aleph* loco *He*] א loco ה

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 217.*

gestatur sella sanctissimus pater, cui nephas est ingredi pedibus. Sic enim omnes ceremonias et pompas regias arripuerunt ex omnibus historiis et homini illi perditionis accommodarunt. Ego pro acclamatione accipio, quando populus aperta voce patrem patriae cum salutavit, perinde ut hodie in praestando Homagio Caesari aut principibus populus ut testetur se hunc agnoscere dominum, respondet: Gnediger Herr. Sic clamaverunt proceres et omnes subditi facta inauguratione Ioseph (*Abrech*) Gnediger Herr.

Et dixit Pharao ad Ioseph: Ego sum Pharao, absque tuo imperio non movebit quispiam manum aut pedem suum in omni terra Ægypti. 41,41

Hoc figurate et *περιφραστικῶς* dictum est. Oeconomice enim non potest prohiberi, quin moveantur manus aut pedes ad operas domesticas obeundas, ideo hoc sensu non debet accipi. Levare pedem est ascendere in altum, et hoc vult: Nemo erit iudex, princeps, magistratus absque tuo nutu et ordinatione, a te accipient leges gubernationis quicunque aliis praeerunt, tu constitues magistratus et superintendentes passim per universam Aegyptum: neque quisquam invadet munus aut officium aliquod sina tua autoritate. Ita politice haec figura intelligenda est, et complectitur maximam potentiam et dignitatem.

Vocavitque Pharao nomen Ioseph Raphnat Paeneah. 41,45ª

Haec alia crux Hebraeorum est, ignorant enim sitne Hebraeum an Aegyptium vocabulum. Hieronymus disputat significare Hebraice obscurorum repertorem, sed non video rationem huius expositionis, praesertim in voce *Paeneah:* Nam alterum propius videtur accedere. Caeterum multae dictiones compluribus linguis communes sunt: sicut Sacci vocabulum retinent Hebraei, Graeci, Latini et Germani. Sic vinum Germanis wein, fenestra fenſter. Non enim sic distortae sunt linguae, ut non sit aliqua vocum interdum similitudo et congruentia. Itaque hanc appellationem pluribus gentibus in usu fuisse arbitror, sed non possum iudicare ad quam linguam referenda sit, ad Aegyptiamne, an ad Hebraeam, neque grammatici aliquid certi statuunt. Sed Hieronymus in ea sententia est, quod sint Aegyptiaca vocabula, quae idem sonent quod Latinis salvator mundi, eo quod orbem terrae ab imminente famis excidio liberavit. Ego cum Lyra simpliciter fateor me ignorare: quanquam nihil dubium est, esse nomen alicuius dignitatis, vel meriti ab ista interpretatione somniorum et singulari sapientia Ioseph.

Hactenus igitur descripsit Moses exaltationem Ioseph super universam

20 Raphnat Paeneah] צפנת פענח 21 *Paeneah*] פענח

Aegyptum, qui subiecti sunt non tantum cives, rustici et alii privati homines, sed et principes et magistratus: ipse vero nemini paruit, nisi soli Regi. Ac mirum sane est, quomodo tantis rebus solus potuerit sufficere. Elegit haud dubie aliquot prudentes et industrios viros, qui valuerunt consilio, eumque potuerunt iuvare. Saepe enim infima imperia complurium operas et consilia requirunt, ut in pagis iudices sibi adiungunt Scabinos: quanto magis ad amplissimi regni administrationem multorum opera opus fuit? Sic moses cum esset vice regis in populo Israelitico, adiungebat sibi alios principes et consiliarios, item tribunos, decanos et similes. Satis enim negotii et molestiae est, cum vel decem aliis unus aliquis praeest.

Caeterum hic locus videtur aliquomodo patrocinari ambitioni et superbiae, propterea quod Ioseph tam facile sine ulla tergiversatione recipit annulum et torquem auream ac durissimam provinciam gubernandi et magistratus et subditos totius regni, ita ut nemini quicquam absque nutu et imperio eius liceat gerere. Id nimis arrogans et ambitiosum videtur. Cur enim non eadem modestia recusat, qua supra Regi dixit: Absque me Deus respondebit prospera Pharaoni?

Respondeo. Antea dictum est in omni gubernatione respiciendum esse ad ordinationem et voluntatem Dei, et eadem doctrina nobis hoc in loco proponitur et commendatur, quod singulari consilio voluerit Deus esse in hac vita istas larvas sive personas, hoc est, ordines et gradus civilis societatis.

Necesse enim est Magistratus, Principes, Reges, peculiari splendore, pompa et ornatu esse circumdatos. Ut cum Iudicem apparitores sequuntur, id speciem superbiae et ambitionis habet. Sed vult Deus esse discrimina ordinum. Sic Rex gerit sceptrum et coronam, nobilitas sua ornamenta et insignia habet prae caeteris, quia voluntate et ordinatione Dei tales gradus instituti sunt. Quemadmodum nos in scholis ob eandem causam retinemus gradus Magistrorum aut Doctorum: quanquam re ipsa levia et tenuia haec sunt, sed necessitati rerum humanarum inserviendum est, quae requirit differentias personarum. Alioqui enim subditi contemnerent et conculcarent Magistratus, nisi loco et dignitate superiores essent.

Recte igitur dicit Syrach: Inter fratres qui praeest ipsis, honore excellit. Quia vult Deus coli et observari eos, qui in sublimitate constituti
Röm. 13, 1 sunt, sicut docet Paulus Romanorum 13.: non vult contemni Magistratum. Diabolus enim princeps huius mundi conatur turbare et evertere regna, politias, oeconomias. Nec possemus esse incolumes et tuti a furibus aut latronibus, si esset absque gubernatoribus: Replerentur stupris, adulteriis, furtis, latrociniis omnes civitates et familiae. Nam ne sic quidem disciplina retineri potest, quin nonnunquam homines scelerati in vitam et fortunas nostras grassentur. Tales igitur coercendi et plectendi sunt igni, gladio, rota, carcere et omnis generis suppliciis, quibus reprimitur Diabolus

in contumacibus et indomitis, alioqui enim tota vi impunitas omnium scelerum inundaret.

Oportet ergo manere personas, de quibus inquit Paulus: 'Bonum fac et habebis laudem ex illa: Dei enim minister est tibi in bonum. Si autem malum feceris, time: non enim sine causa gladium portat.' Sunt larvae iracundiae in malos et solatii in bonos et oppressos. Röm 13, 3f.

Hoc praeclare intellexit Ioseph, quia fuit vir plenus spiritu sancto. Ideo suscepit hanc administrationem totius Aegypti in timore et humilitate, et longe plus laboris sustinuit, quam in servitute et carcere. Sicut ethnici quoque questi sunt. Extat vox Biantis: Magistratus ostendit virum. Et Cicero de se dicit: O me falso, quod nunquam fui, sapientem habitum Et Demosthenes: Si duae viae, quarum una ad mortem, altera ad Rempublicam duceret, proponerentur, se eam ingressurum, quae ad mortem tenderet.

Sic Ioseph in illa gubernatione reverenter et submisse se gessit erga Deum, propter quem hoc onus sciebat sibi impositum esse. Saepe etiam optavit potius in carcere, aut domi cum gregibus paternis esse, et vesci lacte caprino, quam in hoc fastigio rerum. Si bene et foeliciter regnavit, haud dubie sic fuit adfectus: Malim ego alteri has partes attribui, et me privatim latere posse. Qui enim praeest in solicitudine, ut monet Paulus, ita ut animadvertat severe in sceleratos, ac tueatur leges disciplinae et iusticiae, is sane irritabit homines improbos et Diabolum. Hoc igitur viri et virtutis opus est, non offendi, nec frangi animo, si quando tota vi se opponit Sathan.

Quin etiam in oeconomia ad regendam familiam et uxorem animo virili et forti opus est. Ideo omnes sapientes de difficultate gubernationis conquesti sunt, atque inde solent tyranni existere, qui cum vident consilia et actiones suas pulcherrime ordinatas carere successu, aut alios iis resistere, aguntur in rabiem, et fiunt ex bonis principibus tyranni, qui vi et iniuriis aliorum, quos putant sibi obstare, perrumpere, et suam autoritatem tueri conantur, quia non sunt heroes, sed indulgent iracundiae et cupiditatibus suis. Talis non fuit administratio Ioseph.

Memini Doctorem Staupitium de sua gubernatione dicere, se primo triennio secundum nemesin voluisse regere, sed ea via non successisse, altero iuxta leges et consilia Maiorum et seniorum, ne id quidem cessisse foeliciter. Tertio secundum voluntatem Dei, adiuncta invocatione, verum id quoque fuisse infoelix. Tandem igitur inquit: Faciebam quod poteram, cum desperassem de hisce consiliis et rationibus omnibus. Etsi enim vult Deus invocari, tamen non exaudit secundum vota et cogitationes nostras, quibus ei sapientissima et pulcherrima consilia praescribimus.

Faciamus igitur quantum possumus, et cum obiiciuntur impedimenta, paremus nos ad pacientiam, ac retineamus tritum illud sermone proverbium:

Mitte vadere sicut vadit, quoniam vult vadere sicut vadit. Wer den ſchweren ſtein nit heben kann, der laſſe jn ligen.[1] Nulla enim gubernatio sine querela, et sine maximis difficultatibus unquam fuit. Ac Ioseph haud dubie saepe optavit, ut liceret sibi relicto curru aureo domi inter opiliones latitare. Quia Diabolus odit et turbat omnem administrationem et magistratum, qui destruit opera principis huius mundi, prohibet et punit homicidia, violentiam, furta. Ibi opponit se Diabolus totis viribus. Du ſolſt mir nit wehren, quia officium meum est, miscere omnia odiis, invidia, stupris, adulteriis: huic cum tu resistas, scias me perpetuo tibi adversaturum. Ibi sane gubernatores, qui sunt imbecilli animo praediti, statim labascunt, et dormitant in utramvis aurem, posthabita omni cura administrationis. Sed hi graviter peccant contra praecepta et doctrinam traditam a Salomone in Ecclesiaste.

Ferunt et Fridericum ducem Saxoniae Electorem tandem mole illa curarum admodum defatigatum dixisse: saepenumero ne consideratis omnium ordinum hominibus quaesivisse, quaenam vita vere beata esset in genere humano, quod ipsum etiam omnes eruditi et Philosophi magno studio inquisiverunt. Idem vero iudicaverat quod Virgilius in Georgicis[2], cum inquit: 'O fortunatos nimium, sua si bona norint, Agricolas'. Miserrimam enim vitam et conditionem bonorum Principum et Magistratuum esse dixerat, illorum vero foelicissimam, eo quod securi sub aliena clientela domi cum suis uxoribus et liberis viverent.

Magistratus enim ubique est et nusquam est, quando recte et fideliter vult officium facere. Qui vero sibi tantum regnat, is haud unquam honeste et foeliciter gubernabit. Non enim satis est esse torquatum aut purpuratum, vehi curribus aut equis, ut tuis cupiditatibus indulgeas, sed ut servias Reipublicae et subditis.

Alii vero cum vident plus oneris quam honoris in gerendo Magistratu esse, defugiunt hanc molestiam, tametsi sciant se ad hoc vitae genus natos et divinitus vocatos esse, ut sunt Nobiles, Principes etc. Cur enim, inquiunt, tantum laborem frustra, aut in eventum incertum suscipiam? Potius solitariam et quietam vitam degam, induam cucullum etc. Vide autem quid inde consequatur, quid effecerint hac fuga Monachi. Diabolus enim horribiliter illis illusit, ac verissima vox est, quae vulgo iactatur: Desperatio facit Monachum.[3] Non solum enim propter peccata desperarunt, sed etiam de oeconomia et magistratu gerendo.

Sic in coniugio videmus multos tantum voluptatem somniare aut expectare: ea vero cum non licet frui, sed tristissima quaeque quotidie obiiciuntur, ibi tum coniugium detestari et serio se spe sua frustratos esse queri incipiunt.

[1]) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 222, 4.* [2]) *Georgica II, 458 f. Tischr. Förstem.-Binds. IV, 199.* [3]) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Tischr. 1, 522, 30.*

Contra has offensiones, quae solent incidere in singulis ordinibus, docet scriptura, nequaquam fugiendam esse administrationem rerum. Sicut inquit Paulus: 'Qui Episcopatum desiderat, bonum opus desiderat', hoc 1. Tim. 3, 1 est, utile et gratum Deo: Tibi fortassis molestum, iniucundum et malum, sed Deo placens et utile Ecclesiae et Reipub|licae. Non ut Canonici et Monachi Episcopatus aut sacerdotia ambiunt, qui sunt praeda Diaboli, nec possunt salvari in hoc vitae genere, quo vivunt extra divinam ordinationem, luxu, deliciis et helluationibus diffluentes.

Non est igitur ociosa, delicata et Epicurea vita degenda, remota ab omni administratione. Sic enim dixit Deus: 'Replete terram et subiicite 1. Mose 1, 28 eam et dominamini piscibus maris etc.' Sed ut frenum tuis cupiditatibus et ambitioni iniiciam, spinas et tribulos germinabit tibi terra: 'In sudore 1. Mose 3, 19 vultus tui vesceris pane, donec revertaris in terram, de qua sumptus es.'

At vero quis aculeos illos spinarum, tristiciam, asperitatem, molestias et difficultates omnis generis ferat? fugiam potius. Non fugies, imo a teneris statim adsuesces non ad voluptatem, sed ad utilitatem communis vitae. Ideo enim versaris in literis, ut servias Reipub|licae sive in Ecclesia, sive in politia. Ibi requiritur vir eruditus, paciens et fortis. Ad has virtutes adsuefacies et exuscitabis animum tuum. Quod si monasticam vitam potius delegeris, ibi Sathan certissime ex paradiso in infernum te praecipitem agit: quia nihil aliud sunt Monachi, quam inutilia pondera terrae, qui devorant domos viduarum et facultates pupillorum. Id non est divinum vitae genus, sed Diabolicum. Vgl. Matth. 23, 14

Cogita igitur te ad hoc natum et vocatum esse a Deo, ut servias proximo. Ac sane inter poenas peccati originalis non est minima gerere Magistratum, et facile secunda post mortem: Quin ex Ethnicis aliqui, ut Demosthenes, mortem minus acerbam duxerunt, quam Reipub|licae administrationem. Et Augustus qui fuit foelicissimus et sapientissimus Imperator cogitavit de imperio deponendo. Alii vero, ut Nero et Caligula Sathanico furore prorsus effoeminati, suis cupiditatibus frenum laxarunt.

Nos natura quidem et vicio originis dominationis cupidi sumus, ac venenum hoc imbibimus, inspirante Sathana in paradiso (Eritis sicut Dii 1. Mose 3, 5 quando comedetis hoc pomum) Ibi ‚dixit Deus: Age explebo cupiditatem tuam, siquidem ambis locum et similitudinem Dei et cupis aliis praeesse et dominari. Ich wil dir zu regieren genug geben.[1]

Itaque gerere Magistratum est revera paena quaedam non levis et exigua, sed acerbissima et saevissima contra peccatum originale: ut discamus quanta sit malicia hominum, qui reguntur et Sathanae. Id enim nemo intelligit, nec credit, nisi Magistratus, cui tota vi resistit Diabolus. Et Michael pugnat non tantum in Ecclesia, sed et in politia cum malis angelis: quia rapina, furta, fraudes, caedes sunt opera Diaboli, quae Magistratus quidem ex animis hominum non potest tollere, sed externa

[1]) = *dir das R. verleihen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 370, 21; 406, 21.*

tamen delicta utcunque coercet gladio et poenis, quem in hunc usum gestat mandato et autoritate Dei.

Meminerint igitur officii sui, ac viros se praebeant, ideo enim dignitate, purpura, auro et ornamentis eos cumulat Deus in terrorem Diaboli, et sceleratorum: quia peccatum originis furit, et Sathan impellit homines ad omnis generis flagitia.

1. Mos. 3, 22 Hoc vero illud est quod inquit Deus: 'Ecce Adam quasi unus ex nobis factus est'. Das Vnus hat ein gut jar.[1] Omnes quidem delectantur purpura, auro, titulis: verum cum incidunt quaestiones, casus, negocia, tum demum magnitudinem oneris perspicimus. Ibi vero virili et magno animo opus est, qui sciat se gerere onus et poenam peccati originalis, non molli et effoeminato.

Saepe igitur solatio mihi fuit textus in Actis, ubi dicitur David Ap. G. 13, 22 administrasse voluntati Dei, cum tamen miserrima esset eius gubernatio, plena seditionibus ac confusionibus omnis generis in politia et oeconomia, ita ut non multum differret ab imperio Herodis. Quoties ingemuisse eum, et dixisse putabimus? O si nunc liceret mihi domi oves patris mei pascere: quam libens cederem alteri sceptrum et coronam.

Veruntamen haec consolatio nostra est, quod scimus hanc poenam nos in paradiso commeruisse, ubi divinitatem adfectavimus. Iubet igitur Deus nos esse Deos et Magistratus, et vertit tamen in gratiam et misericordiam, non in iram: imo etiam reputat in obedientiam et officium sibi gratissimum. Tu mihi servies, inquit, sic volo te praeesse Reipublicae. Ibi mala illa et aerumnae gravissimae aliquo modo mitigantur, imo magnifice ornantur: Siquidem certi esse possumus de voluntate Dei, quod acceptet suam ordinationem in Magistratu pro gratissimo obsequio. Sic igitur scio me administrare voluntati Dei, quando pro virili officium facio: et si quando conatus et consilia impediuntur, ibi frenum iniicitur cupiditati meae, quae vero prospere succedunt, ea cedunt in gloriam Dei.

Haec dico propter carnalia somnia Iudaeorum, qui praedicant voluptatem illam et externam speciem gubernatorum: cupiunt vehi curribus aureis, audire acclamationes et applausum populi, onera autem et molestias nec cogitant, nec ferre volunt. Atqui oportet gubernatorem esse virum, qui magno animo difficultates et onera Reipublicae perferat. Er muß ſaur ſuppen eſſen[2], und in ein ſauren apffel beiſſen künnen[3], wie wir im paradeis in ein ſüſſen biſſen haben. Deus sancivit hanc poenam satis gravem in paradyso, et tamen in suum cultum convertit, et remedium peccati esse voluit, quo mortificaretur superbia et ambitio, qua voluimus esse Dii. Non igitur quaerenda est voluptas in administranda voluntate Dei, sed mortificatio nostri, ordinatio divina et salus proximi.

[1]) = *wird beiseite geschoben, ignoriert; vgl. oben S. 22, 32.* [2]) *Sprichw. = Widerwärtigkeiten ertragen; vgl. Unsre Ausgabe Bd. 50, 511, 9.* [3]) *Sprichw.; vgl. Luthers Sammlung, Bd. 51 Nr. 308.*

Nec dubito ipsum Ioseph hunc honorem et dignitatem multo magis exercuisse, quam carcerem et exilium. Itaque nobis in exemplum est propositus, ne frangamur animis in gerendo Magistratu, neve nostris cupiditatibus indulgeamus et fugiamus gubernationem, sed cum ad eam vocati sumus constanter officium nostrum faciamus, rebus adversis et secundis. Ac ab ineunte aetate adolescentes sic animum inducant suum: Navabo operam studiis doctrinae caelestis et bonarum artium, ut meo loco possim servire Deo. Quia unus sum de peccatoribus in paradyso, ideo oportet me quoque tribulos et spinas habere in agro: Interea acquiescam hac gloria, quod de gratia et benevolentia divina in hoc munere et obedientia certus sum.

Et dedit ei Asnath filiam Potipharis sacerdotis in On uxorem. 41,45b

Ioseph iam erat emancipatus ac sui iuris iamque praefectus toti regno Aegypti et tamen sine consilio et voluntate sui Regis non vult uxorem ducere: ut testetur suam obedientiam. Non enim supremam et regiam dignitatem sibi vendicat, nec abutitur potestate sua ad turbandum regnum aut Pharaonem eiiciendum per seditionem, quod nonnunquam solet fieri ab hominibus inquietis inter impios, cum ipsi quidem non deessent occasiones tumultuandi. Habet enim in sua potestate universam Aegyptum et haud dubie apud multos in magna gratia et autoritate fuit: forte etiam quidam sceptrum et coronam ei obtulerunt. Sed manet in timore Dei, ac defert Regi debitum honorem et reverentiam: et cum ea quae ipsi erant liberrima non faciat absque consensu Regis, quomodo maiora sine imperio eius tentaret?

Deinde non solum hoc significatur, quod Ioseph summa voluntate studuit parere regi, verum etiam insigne argumentum est amoris et benevolentiae Pharaonis erga Ioseph, cum velit eum hoc modo singulari honore adficere in collocanda puella honestissima et nobilissima: fuit enim filia summi viri, et Pontificis inter sacerdotes reliquos, qui apud Aegyptios in precio et honore fuerunt, sicut infra apparebit 47. cum a pensione quintae partis terra sacerdotalis eximitur.

Ideo singulari consilio et studio Pharaonis hanc puellam uxorem duxit, quae erat summo loco nata: quia id agebat Rex, ut quibus posset modis ipsum ornaret, quo autoritas eius esset sacrosanctior, etiam propter socerum summum Pontificem in regno Aegypti.

Disputant vero omnes interpretes hoc in loco, an hic Potiphar idem sit, qui fuit Dominus Ioseph, eumque emit ab Ismaelitis. Iudaei et Hieronymus, qui sequitur Iudaeos, egregie nugantur. Cum enim princeps ille laniorum et dominus Ioseph supra (*Saris*) id est, Eunuchus appellatus sit,

---

39 (*Saris*)] סָרִיס

quaerunt quomodo potuerit filiam gignere? Id nimirum studio habent homines maledici et superbi, ut gentibus obtrectent, et bona eorum etiam ac recte facta calumnientur. Soli enim volunt esse populus Dei, ac invident illis, si quid honeste et laudabiliter unquam gesserunt. Ideo libenter resisto spiritui eorum, cum sciam eos maligno et superbo ingenio detrahere gentibus. Fingunt igitur Potipharem illum emisse adolescentem Ioseph et propter insignem formam voluisse eo abuti ad libidinem, sed Deum prohibuisse scelus hoc et arefacta esse Potiphari virilia, nec potuisse operam dare liberis. Haec facile quidem finguntur, sed rationem figmenti aut testimonium nullum adferunt.

Augustinus etiam laborat in explicatione huius quaestionis et tamen ita concludit: Si quis sentiat duos fuisse Potiphares, non peccat in scripturam sanctam, et sine periculo fidei hoc statuitur.

Ego plane credo duos hoc nomine et appellationem communem et usitatam multis aliis fuisse. Sicuti nostri libenter mutuantur nomina Regum, Principum, ut Maximiliani, Ferdinandi, Caroli, multo magis vero sanctorum Henrici, Kunegundis, Cunradi: et in Saxonia a Lothario sive Lutherio, ut Caesar eum appellat, celebre nomen, et familia nata est die Lüder.[1] Sic in Aegypto nomen Pharaonis cum aliquo adiuncto multi usurparunt. *Phera* proprie est Pharao, et *Poti*: quae autem etimologia sit, relinquo Hebraeis investigandum.

Arbitror igitur hunc sacerdotem alium esse a superiore, ita ut Ioseph non duxerit filiam heri sui: ac prudenter sibi cavisse videtur, cum in promptu esset exemplum matris adulterae. Ideo iudico honestissimum et castissimum iuvenem abstinuisse studio a nuptiis filiae matris inhonestae.

Sic enim Monachus ille consulebat: qui vellet ambire puellam, ei non esse respiciendum ad patrem, sed ad matrem potius, cuius mores plaerunque filiae imitarentur. Et Germani proverbialiter dicunt: Das hier ſchmeckt nach dem vas[2], Iſt die mutter ein hur, ſo iſt die tochter nicht frumm.[3] Potest tamen fieri ut turpis mater, aut pater impius generent filiam aut filium bonum et honestum et econtra. Haec mea sententia est, fuisse duos viros hoc nomine, illum superiorem praefectum carnium per totam Aegyptum, hunc vero Episcopum ecclesiarum et cultus divini, cuius filiam duxit Ioseph consilio regis. Relinquo autem in medio, sitne vera haec opinio an non, quia in eo non periclitatur fides et religio Christiana.

Hoc potius quaerendum erat, quare duxerit Ioseph vir sanctissimus uxorem idolatram, gentilis et impii sacerdotis filiam. Consentaneum enim est omnes sacerdotes Aegypti, sicut aliarum quoque gentium fuisse impios

19 *Phera*] פַּרְעֹה 20 *Poti*] פֹּטִי

[1]) *Hier sind offenbar die Aliquot nomina, Unsre Ausg. Bd. 50, 158, benutzt.*
[2]) *Sprichw., vgl. L.'s Sammlung Nr. 95 (Bd. 51).* [3]) *Sprichw. Wander, Mutter 104.*

et ignaros promissionum, quae patribus datae fuerunt. Cur non parentis potius consilio aliam duxit ex sua gente et familia?

Respondeo: Non est dubium sacerdotes illos omnes, tametsi non nossent doctrinam et promissiones, fuisse tamen honestos et bonos viros civiliter. Nec fuit peccatum iungere sibi matrimonio gentilis filiam, quia Abraham duxit Sarai in Ur Chaldaeorum, in civitate Babiloniorum sacrilega et impia: quin etiam ipse impius fuit, sicut scriptum est Iosuae Capite secundo [sic!]: 'Trans fluvium habitaverunt patres vestri, et ser- Jos. 24, 2 vierunt diis alienis'. Hoc mihi quidem non liceret dicere de tantis viris. Sed Iosua nihil veretur eis impietatem ipsorum exprobrare. Et ingens beneficium fuit, quod vocatus est a Deo de Ur Chaldaeorum, revelatis promissionibus de Christo.

Sic Rebecca in domo Bethuelis impii, Lea et Rachel ex Laban idolatra natae sunt. Filii autem Iacob non duxerunt uxores de cognatione sua, sed ex familiis Chananaeorum. Abraham adiunxit sibi Hagar ancillam Aegyptiam, Boas Ruth Moabitidem, Salma dux Iuda Rahab meretricem, ac eiusmodi connubia plura postea contracta sunt in Aegypto.

Etsi igitur fuit impia Asnath, nec dum sincera cognitione pietatis imbuta: tamen sine peccato eam duxit et postea docuit de cultu et invocatione veri Dei. Fieri autem potest, ut multi ex sacerdotibus cum audirent Ioseph docentem, et tot praeclaras virtutes admirarentur in eo, conversi sint ad pietatem a cultu Idolorum. Sicut David Psalmo 105. Ps. 105, 2. dicit, fuisse Ioseph Episcopum Episcoporum, et doctorem doctorum.

Et regis pietas, aut qualiscunque lux ex verbis ipsius deprehendi potest, cum dixit supra Ioseph habere spiritum Dei. Unde apparet eum non coluisse plures Deos, sunt enim verba pure Deum colentis, et fortassis vestigia et reliquiae quaedam doctrinae patrum ab Abrahamo traditae manserunt in Aegypto, licet paulatim aliquid caliginis obrepserit, sicut fit in propagatione religionis, ubi Diabolus perpetuo miscet zizania. Hodie Euangelii doctrina repurgata multos lucrifecit oppressos tyrannide Antichristi, sed simul etiam exierunt e nobis Anabaptistae, Sacramentarii et alii fanatici, qui de trinitate et incarnatione Christi palam impia tradiderunt: non enim fuerunt ex nobis, tametsi nobiscum ad tempus essent. Verum non puritatem doctrinae sed suam gloriam et famam quaesiverunt.

Sic Aegyptii primum synceram doctrinam et promissiones ex Abrahamo audiverunt, sed hae postea obscuratae sunt per falsos doctores, donec tandem per Ioseph repurgaretur.

Inde igitur colligo eum fuisse maritum sanctae et piae mulieris, sive ante coniugium, sive postea erudita sit a Ioseph: et facta est mater in Israel et matriarcha, sicut Rachel, Lea, Thamar, quia parit Manassen et Ephraim patres duarum potentissimarum tribuum.

Idque opponi debet superbiae Iudaeorum, ut sciant se inique con-

temnere gentes, praesertim posteritatem Ham. An non enim Ephraim et Manasse ex ethnica matre Asnath nati sunt? Respiciant item ad Rahab meretricem, Ruth idolatram, Thamar Chananaeam et incestu soceri pollutam. Cur igitur superbis Iudaee, cum sis natus ex semine gentili, alitus et nutritus lacte mulieris alienigenae?

Sic Asnath recensetur in catalogo sanctarum matriarcharum et matronarum domus Israel. Est enim mater duarum nobilissimarum et regiarum tribuum. Postquam Ruben primogenita amisit, Manasse et Ephraim successerunt, sicut recitatur 1. Paralip. omenorum 5. Filii quoque Ruben primogeniti Israel. Ipse quippe fuit primogenitus eius, sed cum violasset thorum patris sui, data sunt primogenita eius filiis Ioseph filii Israel, et non est ille reputatus in primogenitum. Tanti fecit Deus ethnicas mulieres, ut testaretur se non abiecisse gentes tanquam maledictas, sicut Iudaei eas execrantur, genus hominum obstinatum et caecum. Non enim vident se, exprobrando nobis sanguinem gentilem, suam ipsorum originem conspurcare et damnare.

1. Paral. 5, 1

At Christus Dominus noster voluit nasci de sanguine variarum gentium: habet enim matres Rahab, Ruth, Thamar: harum cum ipsum non pudeat, quin in genealogia eius recenseantur Aegyptiae, Chananaeae, Moabiticae, quare a nostro sanguine tanquam polluto Iudaei tantopere abhorrent?

Idem de Davide et aliis regibus dici potest, qui iisdem matribus nati fuerunt. Quia apud Deum non est respectus personarum. Et haec in nostram consolationem scripta sunt, ut sciamus Deum non Iudaeorum solum, sed et gentium Deum esse. Quamquam enim gentes non fuerunt circumcisae, aeque tamen grati et accepti Deo sunt atque Iudaei. Et in nobilissima tribu Iuda commixtio facta est sanguinis Thamar. Postremo etsi non est eis data promissio, tamen simul in ea compraehenduntur. Sic enim sonat: 'In semine tuo benedicentur universae cognationes terrae.'

1. Mose 22, 18

41,45c

Et egressus est Ioseph super terram Ægypti.

Primo anno stetit in conspectu Pharaonis, et disposuit ea quae ad gubernationem et disciplinam domesticam aulae pertinebant, antequam politica administraret. Nondum ergo egreditur ad colligendas fruges, sed ad perlustrandam terram Aegypti, ad cognoscendas religiones, iudicia, magistratus et mores omnium civitatum et ordinum, et mansit tamen in aula, idque primo anno ante fertilitatem meo quidem iudicio factum est.

41,46a

Erat vero Ioseph natus annos triginta, quando stetit coram Pharaone rege Ægypti.

Eo tempore quo aperuit Ioseph somnia, et duxit uxorem, habuit triginta annos, quod ideo commemoratur a Mose, ut colligi possit, quamdiu

fuerit in carcere et servitute. Anno aetatis suae 17 venditus est, trigesimo vero evehitur ad regiam dignitatem. Itaque decem annis serviit domino suo liberaliter, eiusque domum et substantiam locupletavit. Tribus vero aut quatuor annis fuit in carcere, cum de stupro appellatus esset ab adultera.

Id in nostram doctrinam scriptum est, ut magnitudinem miseriae et calamitatum eius intelligamus, de quibus inquit Psalmus 105: 'Humilia- Ps. 105, 18
verunt in compedibus pedes eius, ferrum pertransiit anima eius'. Sive de cathenis quibus vinctum fuerit corpus ferrum accipias, sive eo sensu, quo inquit Simeon ad Mariam: 'animam tuam pertransibit gladius'. Consen- Luk. 2, 35
taneum est eum primo impetu et furore domini compedibus constrictum fuisse, postea vero invenit gratiam in oculis principis carceris, qui solvit compedes et commisit ei custodiam vinctorum.

Hoc exemplum nobis propositum est, ut et nos adsuescamus ad pacientiam, expectationem et perseverantiam in malis, etiam si mora excruciat animos nostros. Deus enim videt finem adflictionum, sicut inquit ad filios Israel apud Hieremiam 29: 'Cum coeperint impleri in Babilone Jer. 29, 10.
septuaginta anni, visitabo vos, et firmabo super vos verbum meum bonum, et reducam vos ad locum istum. Ego enim scio cogitationes, quas ego cogito super vos, ait Dominus, cogitationes pacis et non adflictionis, ut dem vobis finem et pacientiam', Es ſoll nicht ewig weren captivitas Babilonica. Es iſt zu thun umb 70. jar[1], Es thut aber wehe habere pacientiam et expectare finem.

Scribuntur igitur haec ut legamus et meditemur et discamus manum Dei ferre visitantis et flagellantis nos. Non enim infinitum tempus est adflictionis, ut apparet, sed Deus momenta et horas certas definivit. Tantum perseverantia opus est, sicut inquit Christus: 'Qui perseveraverit in finem, salvus erit'. Matth. 10, 22

Vide aliorum omnium patriarcharum exempla, quanta constantia duraverint in aerumnis, et in illis perspicies tolerantiae et perseverantiae fructum. Sicut testatur opus divinum et memorabile gloriae et exaltationis Ioseph, qui nunquam ad tantum honorem pervenisset, nisi fuisset antea vexatus, mortificatus et oppressus. 'Nisi enim granum frumenti cadens in Joh. 12, 24
terram mortuum fuerit, ipsum solum manet, si autem mortuum fuerit, multum fructum adfert.'

Hoc diligenter et perpetuo inculcatur a spiritu sancto, ut sciamus credentes tentari quidem, sed non consumi et in nihilum redigi, ut fidem eorum imitari eaque nos erigere et sustentare possimus. Virgilius de Aenea narrat, cum socios suos exemplis priorum liberationum erexisse. O socii neque enim ignari sumus ante malorum, o passi graviora, dabit Deus his quoque finem. Item: Superanda omnis fortuna ferendo est. Man muß nicht auffhören, noch ablaſſen. Quod si ethnici tanto robore animi omnis generis difficultates superarunt, cur in nobis Christianis id desiderari patiemur?

[1]) = es dauert nur 70 J.

41, 46–49 Et egrediens Ioseph a Pharaone, pertransiit totam terram Ægypti. Et protulit terra in septem annis ad condendum. Collegit vero ille omne alimentum septem annorum, quod fuit per terram Ægypti, et reposuit id in urbibus: Cuiuslibet agri proventum convexit in eam urbem, quam ambiebat ager. Et coacervavit Ioseph frumentum vehementer multum, tanquam arenam maris, ita ut cessaret numerare, quia non erat numerus.

Haec alia egressio est quam superior. Iam enim accedit ad Rempublicam, nec manet tantum coram Pharaone, sed aulicam administrationem alteri demandat, ac raro in aulam redit. Peragranda enim denuo est universa Aegyptus, quam antea obiter tantum inspexit, iamque vicatim et oppidatim horrea et alia disponit, ac proventus annuos numerat. Omnia vero prospere succedunt, ac sponte se subiiciunt ipsi totius regni subditi, praestant Homagium, ac summa voluntate obtemperant. Ita pulcherrime constitutum fuit regnum, ac tum sane videtur aureum seculum Aegypti fuisse.

Sustinuit vero Ioseph ingens onus, quod non potuisset ferre, nisi Pharao authoritate sua ei adfuisset, ea enim animos subditorum et obedientiam ipsi conciliavit: atque haec duo cum coniunguntur, ibi reverentia magistratus et foelicitas in consiliis et omnibus actionibus facilime sequitur. Non enim timetur propter poenam, sed colitur et honoratur propter virtutem et sapientiam. Quando autem regnat (*Maauir*) Ein Scherg[1], quo
Dan. 11, 20 nomine notatur Seleucus Philopator Danielis 11. ibi non est obedientia spontanea: quia contemnitur persona, quae nihil dignum gerit Magistratu. Debent igitur coniuncta esse in gubernatore autoritas et reverentia, etsi uni-
Rom. 13, 7 versale mandatum Pauli est: 'cui honorem honorem, cui timorem timorem'.

Excitantur autem homines ad reverentiam virtute, sapientia, iusticia, moderatione eorum qui praesunt. Propterea enim Ioseph valuit autoritate apud Pharaonem et reliquos proceres ac subditos regni, ut ad quemlibet nutum saltem, aut unius digituli motum sequeretur obedientia et successus. Non coegit eos vi, aut suppliciis, quod tyranni solent facere, quorum imperia violenta sunt, neque tamen efficiunt, ut subditi ex animo ipsis pareant, imo magis a se abalienant.

Ingens vero beneficium est, quando populus in principibus admiratur prudentiam, pietatem, prosperitatem et conspectu, gubernatione, ac laudibus delectatur, ita ut singulari favore et studio obtemperandum ipsis ducat: quando vero propter scelera et flagitia cum apud subditos, tum passim apud omnes male audiunt Principes. Das man sagt: Unser Fürst ist ein Bößwicht, ein Mordbrenner, id regimen longe est infoelicissimum.

---

21 (*Maauir*)] מַעֲבִיר

[1]) — *'Henker, Henkersknecht, s. DWtb.*

Pergit igitur Ioseph exequi officium Magistratus in colligendo frumento, et disponendis horreis per singulas civitates. Non enim fuit negligens aut otiosus, tametsi summa autoritate esset circundatus propter sapientiam et virtutem omnis generis et spiritum sanctum, quem animadverterat in eo Pharao: tamen requiritur studium et vigilantia. Nunquam enim tam accurate homines officium faciunt, quin opus habeant oculo gubernatoris, id quod veteres significarunt, cum finxerunt in Iovis sceptro oculum humanum: estque pulcherrimum symbolum. Sic enim proverbio dici solet: Oculus domini impinguat equum[1], item frons occipitio prior est[2], hoc est, visitatio et inspectio utilis et necessaria est in omni gubernatione. Ideo Ioseph diligenter singula perlustrat in tota terra, in eam habet defixos oculos, non extra terram, quod homines ignavi aut curiosi solent.

Sic in functione Ecclesiastica requiruntur Episcopi et inspectores fideles, qui puritatem doctrinae, ac verum usum sacramentorum serio tueantur, falsa et impia dogmata a veris discernant, ac tanto quidem magis iis advigilandum est, quanto avidius inhiant gregi lupi rapaces. Sicut videmus haereticos et Papam, esse vigilantissimos, non dormiunt securi, non stertunt, sed in omnes occasiones intenti sunt, quibus animos piorum in fraudem illiciant.

Sed ad textum redeo, ubi displicet mihi nimia licentia nostri interpretis, qui per paraphrasim hunc locum exposuit, neque tamen intellexit ipse quid diceret (Venitque fertilitas septem annorum et in manipulos redactae segetes congregatae sunt in horrea Aegypti). Est rhetorica intempestiva. Retinenda enim et explicanda sunt verba textus. Sic igitur ex Hebraeo ad verbum reddi debet: Et fecit terra in septem annis fertilitatis ad acervos. Et congregavit, scilicet Ioseph: Nam et Hieronymus et Lyra accipiunt pro segregare in manipulos. Sed post triturам acervatim accumulavit, hat groſſe mechtige hauffen zuſamen getragen in ſiben jaren, postquam terra protulit, congregavit ipse omnem escam ministerio hominum in horrea. Fuit prudentissimus vir, qui non in unum cumulum redegit omnem proventum septem annorum, sed in qualibet civitate reposuit escam agri, qui erat in circuitu eius, hoc est, quaelibet civitas sic ordinata fuit per Ioseph, ut in singulis congregaret frumenta de agris ambientibus eas. Non collective, sed distributive accipiendo: Ita ut singulae civitates singula horrea habuerint.

Ad hunc modum commendatur ordo in congregatione frumenti, qui in aliis etiam maximam laudem et commendationem habet. Facilius enim ac foelicius succedunt quae ordine geruntur, cum in re publica, tum in oeconomia, quam quae sine certa lege temere feruntur. Semper fiunt

[1]) *Sprüche, vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 613, 25; oben S. 349, 30.* [2]) *Vgl. oben S. 349, 31.*

maiores profusiones, quando regimina non sunt recte atque ordine constituta. Sicut apparet in aula nostri Principis, quam si redigeret in ordinem, non opus esset tam magnis et infinitis sumptibus. Ordo enim conservat. Confusio vero dispergit.[1] Sic boni patresfamilias qui ordine administrant res domesticas facile ditescunt.

Atque haec dico contra Hieronymum, qui sua paraphrasi hunc ordinem obscurat et pervertit. Fuit enim haud dubie pulcherrima dispositio omnium rerum, messis, triturationis, coacervationis, imo etiam equorum, curruum, et minutissimarum rerum. Cuilibet civitati relinquit proventum sui agri, tantum quintam partem demit, sine ullo detrimento hominum et eam recondit in horrea, ut crescat et augeatur alimentum ad futuram famem. Ideo enim addit: et congregavit triticum sicut arenam maris, multum nimis, usquequo desineret numerare, quod non de granis intelligitur, sed de modiis frumenti, quod colligebatur: et tamen tantam copiam pulcherrime ordinavit et disposuit. Haec prima pars est sapientiae in gubernatione Ioseph.

41,50 Natique sunt Ioseph duo filii antequam veniret annus famis, quos illi genuit Asnath filia Potipherae sacerdotis in On.

Diximus de septem annis fertilibus, qua industria et prudentia congregaverit Ioseph triticum in horrea Aegypti. Porro autem de filiis Ioseph quod recitatur, videtur prorsus ociosum et oratio ipsa quoque incongrua est. Sic enim est in Hebraeo: Ioseph natus est duo filii etc. Verum hoc grammaticis relinquo expediendum, quare tantus orator Moses tam incongrue locutus sit: Illud vero ad locum superiorem pertinet contra vesanam Iudaeorum superbiam et gloriationem, qui omnes gentes abominantur, nulla ratione habita sanguinis materni, Aegyptiaci, Chaldaici, Ammonitici, Moabitici. Perinde ac si ego damnarem Iudaeos et ipsi tamen convincerent ex scriptura sancta me matre Iudaea genitum esse, ibi merito temeritatis accusarer. Verum illi perfrictae frontis homines nullis testimoniis aut rationibus moventur, ut errorem agnoscant et corrigant.

Insignis igitur hic locus est, qui testatur duas nobilissimas tribus Israel ortas esse ex matre Aegyptia, in despectum Iudaeorum et gloriam gentium. Ac in futuro iudicio et vita audiemus nos Davidem et Patriarchas salutantes mulieres ethnicas Rahab, Ruth, Thamar, Asnath matres, ex quibus progeniti fuerunt secundum carnem. Quanquam autem nihil dubium est utrumque filium a Ioseph circumcisum esse, tamen tanta in eo fuit sapientia, ut reliquos Aegyptios non cogeret ad circumcisionem. Nusquam enim legitur regem ipsum aut quemvis alium circumcisum esse.

1. Mose 43,32 Et infra cap. 43. audiemus Aegyptiis illicitum, imo abominandum fuisse,

[1] *Sprichw. 8 Wander, Ordnung 14 (nur die erste Hälfte).*

comedere cum Hebraeis pastoribus, et quanquam patefit aditus filiis Iacob in aulam, ut ibi cibum capiant, propter autoritatem et gloriam fratris, tamen seorsim comedunt Ioseph et fratres.

Rexit igitur regnum Aegypti, quod ceremonias et mores Iudaeorum abominabatur, quod circumcisionem, et tamen reliquam doctrinam audiebat. Deus mirabiliter eum duxit in hac gubernatione, ubi religio eius partim approbata, partim repudiata fuit: fides nimirum et cognitio Dei acceptata, circumcisio vero reiecta.

Vocavitque Ioseph nomen primogeniti Manasse, ac si diceret: 41,51
Quoniam effecit Deus, ut cuncti laboris mei, et universae domus patris mei obliviscerer.

Mirabilis haec oratio est, quod ait Ioseph, se non tantum omnium aerumnarum, sed et universae domus patris sui oblitum esse. Ad minimum enim fuit Manasse duorum aut trium annorum, ante annos famis, medio tempore fertilitatis iam elapso. Quare interea non misit legatos in Hebron, qui de patre et fratribus inquirerent? imo studio quodam et iubente Deo, oblivioni se tradidisse significat domum patris cum omnibus laboribus et miseriis. Id enim significat Hebraeis (*Amal*) ut Hiob 5.: 'Homo nascitur Hiob 5, 7
ad laborem, sicut avis ad volatum'. Sic universam historiam tredecim annorum vocat Ioseph (*Amal*) adflictionem, miseriam.

Sed videtur sapientissimus et sanctissimus vir, qui haud dubie amavit patrem et fratres, hic aliena a pietate, loqui: nemini enim sic licet dicere, nisi impio, se oblitum esse domum patris sui. Atqui Memphis regia Aegypti non abfuit a terra sancta per terram Philistinorum et desertum Arabiae Petreae amplius 40. aut 50. milliaribus, iuxta Cosmographos. Hebron ubi pater Iacob habitavit, fuit propemodum in confinio Aegypti. Cur igitur tam potens Dominus, in cuius potestate erant equi et currus Aegypti, non misit exploratores ad patrem in Hebron? Num ista est reverentia et honor parentum, gloriari insuper quod sis oblitus domus paternae? tolerabilius fuisset, si miserias suas omnes oblivioni se tradidisse dixisset, neque illud de domo patris adiecisset. Quid dicam sane nescio, nisi quod ex hoc loco videtur illud Psalmi sumptum esse: 'Audi filia et vide, et Ps 45, 11
inclina aurem tuam, et obliviscere populum tuum et domum patris tui'. Caeterum dura admodum vox est, qua gloriatur de oblivione domus paternae: neque causam video, ob quam de rebus domesticis negligentius inquisiverit, an forte cogitarit patrem et fratres defunctos esse aegritudine animi, an vero omnem spem haereditatis paternae abeundae abiecerit. Sic enim sonant verba: Oblitus sum universae domus patris mei, hoc est, iam non ero haeres bonorum paternorum, sicut somnia olim oblata significare

18 (*Amal*) עָמָל

videbantur de imperio in fratres et parentes: cogitavit esse phantasmata et humana somnia aut ludibria, quae non sint habitura eventus speratos. Atque ita pro nova mortificatione hoc accipi potest, qua Deus occidit Ioseph, et impellit, ut certo sibi persuadeat fore inane et irritum somnium illud. Manebo ego in Aegypto, cogitavit, ubi aliquando me sublato Deus providebit posteris meis aliam haereditatem. Sic plena fide resignat gloriam primogenituraе, quam habuit in domo patris, et promittit sibi et filiis suis benedictionem Domini longe alia ratione, quam antea speraverat.

Manet tamen adhuc quaestio, quare non miserit legatos seu exploratores ad patrem. Quanquam enim magna virtus est, quod paternae haereditatis spem omnem abiicit, ac eo acquiescit quod aliunde in Aegypto obventurum sit, tamen mirum est, quod non misit in Hebron, qui invisерent patrem cum fratribus, et de eorum vita et statu renunciarent. Aut Deus impedivit cogitationes hasce aut obstiterunt occupationes et negocia, quae tamen tanta non fuerunt, quin posset ablegare ministros in Hebron. Aut ea causa fuit cur neminem mitteret, quia Aegyptii abominabantur Iudaeos et pastores, ideoque non libuit ipsos ad se accersere. Aut per spiritum propheticum vidit venturos ad se propediem fratres cum parente. Aut si peccati arguendus videtur, recensebimus eum in eorum numero, qui peccant omissione. Quidquid est, mirabilis profecto sermo est, quo significat se universae domus patris oblitum esse.

41, 52 Nomen vero secundi appellavit Ephraim dicens: Crescere me fecit Deus in terra adflictionis meae.

Retinet memoriam miseriae et aerumnarum suarum, atque hoc vult dicere: En exul et inops fui, et tamen Deus qui respicit humiles, adflictos, perditos, damnatos, etiam mei misertus est, et dedit filium Manassen, ut obliviscerer omnium calamitatum. Deinde alterum addidit, ut crescerem et multiplicarer in terra passionis et doloris.

Isai. 53, 3 Id enim significat vox *Anii*: et usurpatur eadem significatione Isaiae 53. Fui, inquit, captivus in carcere, ubi de vita et liberatione spem omnem abiecceram, ita ut possem dici truncus et stipes mortuus, qui haud unquam germinaturus esset. Verum ut Isaias de virga ex radice Iesse pululatura loquitur: Ita Ioseph de se dicit, ex trunco sterili et emortuo oriri posteritatem et quidem de muliere Aegyptia. Das iſt ein wunderbarlicher Gott.

Haec vero exempla sunt pertinentia ad fidem erigendam et confirmandam. Si enim possemus nos quoque perseverare in tentationibus, tum sane nomen illud et naturam Dei cognosceremus, quod non solum efficit.

---

30 *Anii*] עֻנִּי

ut miseriarum obliviscamur, sed etiam crescant et multiplicentur hi, qui in nihilum redacti sunt.

Atque haec insignis laus et glorificatio Dei fuit, qua praedicavit Ioseph opera Dei admiranda, nimirum ex nihilo facere omnia: quae nos quoque agnoscere atque in iis exerceri debemus. Oportet enim nos humiliari, mortificari, ac granum frumenti in terram iactum mori et resurgere cum multiplici fructu. Quia est Deus *Ephraim* id est, fructificationum, sed in terra *Anii* hoc est, mortificationum. Estque perpetua et unica regula divinorum operum: Omnia ex nilo facere.

Sic enim sepelimur et mandamur humo, putredini et vermibus, seminamur in infirmitate, corruptione, ignominia et foetore, adeo abiecta et turpi specie, ut fere magis optandum esset non esse natum, quam ita ignominiose corrodi et consumi a vermibus et putredine. Ita redigimur in nihilum, sed Deus inquit, ex hoc nihilo et *Anii*, ex hac putredine, vermibus, foetore et pulveribus suscitabo te et faciam non solum Manasse, sed etiam Ephraim clariorem quam sol est. Atque ita fiet tandem, quia habemus promissionem certissimam. Etsi igitur in hac vita non fluunt omnia ad voluntatem et placitum nostrum, tamen in futura id quoque praedicabimus: Oblivisci me fecit Deus domus patris, et omnis miseriae meae.

Hanc vero oblivionem paulatim nobis in hac vita obrepere oportebat. Etsi enim nunc dum vermes et putredo ob oculos sunt, non possumus non eorum meminisse, tamen erit aliquando cum omnem lachrymam absterget Deus, ut in Apocalypsi dicitur. Incipiat igitur fides oblivisci lachrymarum Off. 7, 17; 21, 4 et ignominiae, quam ipsa non cernit, tametsi oculi vident putredinem, aures querelas et gemitus audiunt, nares foetorem cadaveris olfaciunt: tamen fidei est dicere: Nescio hoc, nihil video, imo multiplicationem et claritatem ipsum solem et stellas superantem aspicio.

Hoc ergo fine proponuntur talia exempla, ut discamus Deum esse creatorem omnium, vivificatorem mortuorum, clarificatorem vermium et turpissimae putredinis. Idque in hac vita a nobis fide agnosci et celebrari vult, postea vero in futura re ipsa experiemur.

Ioseph non fit Princeps Aegypti, nec Iacob prius tanti populi semen videt, quam mortificetur uterque. Idque didicit Ioseph propria experientia. Ideo dicit: Es muß dahin kommen, das einer vergesse alles, was er auff erden zu hoffen hat, eram primogenitus et haeres ex matre primaria, hoc totum periit, nec spes ulla restat de haereditate aut primogenitura in domo patris adipiscenda. Ideo appellat filium in honorem Dei Manassen, eo quod redegerit Deus ipsum in nihilum, et effecerit ut obliviscerctur universae domus patris. Quia autem aliquam fructificationem concesserat data sobole, alterum filium nominat Ephraim, qui infra ab avo Iacob

---

7 *Ephraim*] אֶפְרַיִם 24 vident] videant *Erl.*: vidant *P. Druck*].

insigni benedictione cumulabitur, ac fuit sane tribus illa potentissima, sicut apparet ex libris Iosuae, iudicum et Regum. Hieroboam fuit ex tribu Beniamin, et inde denominatur regnum Israel in prophetis, quorum fere excellentissimi quique ex hac tribu orti sunt, ut Helias, Helisaeus, Hoseas et alii.

Discamus autem hoc ex loco exaltationem praecedere solere mortificationem. Oportet enim nos prius fieri Manasses, hoc est, redigi in nihilum: quanquam non sine magno dolore hanc occisionem perfert caro, sicut natura in universum fugit corruptionem et destructionem sui, et ne arbor quidem aut frutex sine fragore succiditur. Et Christus ipse in cruce
Matth. 27, 46 clamat: 'Deus Deus meus quare me dereliquisti?' Deinde moderationem animi in Ioseph imitari studeamus, qui non effertur tanta dignitate et successu, sed manet in humilitate.

Caeterum mirabilis fuit gubernatio eius, cum reliquerit Aegyptios in praeputio et filios Ephraim et Manassen circumciderit, servata lege patris. 'Sic enim omnibus omnia factus est, ut omnino aliquos salvos
1. Cor. 9, 22 faceret', quod de se dicit Paulus primo Corinthiorum nono. Non enim ita oblitus est domus patris sui, ut etiam promissiones datas a Deo obliviscceretur, sed cum haberet spiritum sanctum, ac insigni sapientia et doctrina in rebus spiritualibus excelleret, summa diligentia retinuit promissionem de Christo et futuro eius regno. Ideo in carcere sustinuit mortem, et tamen non passus est sibi fidem excuti et expectationem resurrectionis. Legalia autem in domo parentis et quae ad primogenituram sive promissiones corporales pertinebant, oblivioni tradidit, servata promissione vitae.

Fuit vir plenus sapientia et scientia spirituali, ac mansit in illa dis-
1. Cor. 9, 20 cretione, de qua inquit Paulus: 'gentibus gentilis, Iudaeis Iudaeus' etc. Ego non habuissem tantum spiritum, aut fidem, nec potuissem gubernare Aegyptum relictis ritibus et civilibus legibus, ac forte etiam aliqua parte religionis, quae non prorsus aliena esset a vera cognitione Dei, cum ipse peculiarem religionem haberet pro se et filiis suis. Dixissem: Non possum administrare incircumcisos: Sicut Apostoli Petro obiiciunt Actorum 11:
Apg. 11, 3 'Quare introisti ad viros praeputium habentes, et manducasti cum illis?'
Apg. 15, 1 aut ut quidam docebant Actorum 15: 'Nisi circumcidamini secundum morem Mosi, non potestis salvari'.

Sed habuit spiritum apostolicum, sicut Petrus admonitus per visionem
Apg. 10, 28 inquit: 'Vos scitis quomodo abominatum sit viro Iudaeo coniungi, aut accedere ad alienigenam; sed mihi ostendit Deus, neminem communem aut immundum dicere hominem etc.' Ioseph non solum accedit, sed etiam gubernat incircumcisos, quod nullus apostolorum fecisset, ante datum spiritum sanctum, nec Ioseph ausus esset, nisi fuisset in eo spiritus propheticus et Apostolicus.

17 domus] domum *Erl.*

Hactenus igitur inseruit Moses historiam de duobus filiis Ioseph: erant enim adoptandi a Iacob, et futuri duces duarum tribuum, ideo recensentur hoc loco, ut impleatur promissio data Iacob: Cresce et multiplicare etc.

Exactis itaque septem annis fertilibus, qui fuerunt in terra 41,53–56
Ægypti, venire coeperunt septem anni famis, quemadmodum praedixerat Ioseph. Et in universo orbe fames praevaluit: In cuncta autem terra Ægypti panis erat. Cumque fames grassari inciperet etiam in toto terra Ægypti, clamavit populus ad Pharaonem pro alimentis. Et dixit Pharao ad omnes Ægyptios: Ite ad Ioseph, quicquid vobis ipse dixerit, facite. Cum itaque fames esset in universa illa terra, aperuit Ioseph omnia (horrea) in quibus erat (annona) et vendidit Ægyptiis: invaluerat enim fames per terram Ægypti.

(*LECHEM*) supra diximus non tantum panem significare, sed generaliter omnem escam, id quod ex hoc loco etiam manifestum est. In veteri autem translatione sciolus aliquis supposuit famem, pro pane, nihil enim dubium est, Hieronymum transtulisse Escam. Nondum erat fames in terra Aegypti, sed restabat adhuc poenus locuples ad sublevandam penuriam alimentorum. Postea vero sequitur: Cum famesceret terra Aegypti etc.

Observandum autem hoc in loco est, Ioseph septem annis saturitatis non collegisse omne frumentum universae Aegypti. Nam et privati homines, qui crediderunt eius verbo domi suae praeter horrea regia et provincialia cellas penarias struxerunt. Estque Synechdoche, cum dicitur collegisse Ioseph frumentum in terra Aegypti, sicut supra de quinta parte audivimus. Praeter eam si quid superfuit privatis, id etiam asservarunt septem annis fertilibus.

Itaque ad minimum uno anno habuerunt unde vitam tolerarent, nondum apertis publicis horreis: nec septem annis integris fame pressi sunt, sed quinque aut sex ad summum. Privata enim congregatio rusticorum et civium plurimum profuit uno aut altero anno. Caeterum vicinas regiones statim adflixit fames, cum non prospexissent sibi ad futuram sterilitatem. Aegyptiis vero magnam levationem attulit admonitio Ioseph de secutura penuria, ideo nondum fame laborarunt, egentibus iam finitimis ditionibus, quia in Aegypto erat adhuc *Bethlehem*, seu domus panis. Tertio autem et quarto anno demum invaluit fames, sicut infra dicet 1. Mose 45, 11
Ioseph: adhuc quinque anni restant, quibus nec arari poterit, nec meti.

---

15 (*LECHEM*)] לחם 56 *Bethlehem*] בית־לחם

atque ea subinde gravior, et ultimorum annorum durissima haud dubie fuit. Itaque populus coactus est petere ex granario regio frumentum, ac tum patuit utilitas consiliorum Ioseph, ac pietas regis, qui summa fide et diligentia curavit prospici subditis per hunc virum, in cuius humeros totam administrationem reclinaverat, sicut iubet eos accedere ad Ioseph, et eius consilio et monitis parere.

Ingens vero onus fuit, quod toto illo tempore sustinuit, ac pene plus negotii fuit in distrahendo frumento septem annis famis, quam antea in colligendo. Mundus enim sui similis est, omnibus temporibus, et in tanta difficultate annonae, et multitudine egentium non desunt fures et raptores. Quanquam ipse non tantum famis, sed et fertilitatis tempore sedulo moneret, ac multis praeclaris concionibus cohortaretur populum ad agnoscenda beneficia Dei, ad humilitatem, et ad poenitentiam agendam propter mala sterilitatis impendentia. Vulgus autem contempsit haud dubie, ac nihilominus luxui et helluationibus indulsit: imo nec pii collegissent frumentum, nisi verbo ipsius credidissent.

Ad doctrinam vero adiunxit precationes et vota pro salute hominum, ac postea ingruente periculo famis, monuit praesentem poenam cum praedictionibus congruere, quo magis emendarent vitam ac mores, et adsentirentur doctrinae de Deo. Nec solus ipse docuit, sed per Praefectos, aut alios ministros populum erudiit, non modo in Aegypto, sed et in vicinis terris. Quia fuit vir pius et assiduus in administratione politica et ecclesiastica, idque et precibus et concionibus egit, ut pie et secundum voluntatem ac verbum Dei omnia gererentur: quanquam plaerique haec contemnerent et riderent.

Cum vero invasisset fames totam Aegyptum, et privatorum horrea exhausta essent, aperuit Ioseph omnia (Nam in Hebraeo non additur horrea, nec scio quomodo omissum sit). Distributive vero accipiendum est, de singulis horreis in qualibet civitate, quibus apertis vendidit frumentum. Quia fuit optime constitutum et ordinatum regnum prudentia Ioseph, ut supra dictum est. Non fuit confusa et inordinata distractio, ut ab una civitate reliquae omnes petere cogerentur, sed in singulis locis fuerunt granaria, et in qualibet civitate unum aliquod aperuit, reliquis clausis, donec necessitas sequentium annorum exigeret, ut ad civium alimenta inde promeretur frumentum. Nam illis primum succurrit, ne fame perirent, compluribus aliis in Chanaan et vicinis regionibus extinctis, antequam cogitarent de emenda annona a Ioseph.

v. 57 Omnes quoque regiones venerunt in Aegyptum, ut emerent a Ioseph: invaluerat enim fames per universam terram.

Infra ait Ioseph ad fratres, se missum a Deo in Aegyptum, ut vitam et posteritatem eorum servaret. Et si igitur perierunt impii et

peccatores, tamen iusti sunt servati, Iacob pater et fratres Ioseph. Vocem Hebraeam (*Scheber*) commendo grammaticis, nam hactenus eam non habuimus in Mose. (*Bar*) aequivocum est. Significat filium, electum, purum et frumentum, ut hoc loco. Quare autem (*Scheber*) pro vendere exponatur, nescio: alias fractionem aut contritionem significat. Puto esse talem vocem, aut phrasin, qualis in Germanica lingua est: Er hat weder zu beyssen, noch zu brocken[1], vom brechen. Sic illi venerunt ad frangendum, hoc est, emendum, ut materia pro materiato per Synechdochen accipiatur, sicut ferrum pro gladio dicere solemus. Sed haec relinquo Hebraeis.

Caput XLII.

Et videns Iacob quod esset frumentum in Ægypto, dixit ad filios suos: Quare vos ipsos mutuo aspicitis? Dixitque: En audivi quod sit frumentum in Ægypto, descendite illuc et emite vobis inde frumenta, ut vivamus, et non moriamur. 42, 1. 2

Tota haec res geritur ad occasionem glorificandi Ioseph et ostendendi mirabilia Dei. Historia ipsa satis facilis est, tantum grammatica et theologica quaedam explicanda sunt. Dixit Moses in fine praecedentis Capitis, invaluisse famem in universa terra, ac propterea confluxisse populos ex omnibus regionibus, pro alimentis emendis in Aegypto. Interea vero Iacob quoque cum suis esurire incipit, itaque in hunc modum suos filios alloquitur et monet ut eant frumentatum.

Rursus vero occurrit vocabulum (*Scheber*) quod supra frangere interpretati sumus, et sic sonant verba hoc in loco: Videns esse fractionem in Aegypto. Nobis igitur, qui Hebraeam linguam nescimus ad hosce loquendi modos, et vocabula nova assuescendum est, ut recte eorum vim et proprietatem accipiamus.

Iudaei propterea fractionem dici nugantur, quod frangat famem. Ego vero odi vanitatem et levitatem istam Rabinorum, qui perpetuo suas nugas nobis pro grammatica et theologia obtrudere conantur, nulla ratione phrasium in scriptura sancta habita, unde expositio huius et aliorum verborum sumi potest. Sic enim loquuntur prophetae, ut Isaias 58: 'Frange esurienti panem tuum'. Et Hieremias Threniorum. 4: 'Non erat qui frangeret eis panem', hoc est, divideret. Habuerunt enim Iudaei panes similes placentis, nec ad scindendos eos cultris opus fuit. Atque idem videre est in historia Euangelica, ubi discipuli agnoscunt Christum ex fractione panis, Item cum dicitur accepisse panem et fregisse. Postea etiam ad animam translatum est, ut Psalmo 12. Contritio et infoelicitas

Cf. 58, 7 Kl. Jer. 4, 4

Vgl. Ps. 69, 21; 147, 3

2 (*Scheber*)] שֵׁבֶר 3 (*Bar*)] בַּר

[1]) *Sprichw.*, s. *Unsre Ausg. Bd. 33, 56, 39 und Dietz, brocken.*

in vnis eorum, item spiritus confractus, hoc est, tristis et adflictus, et divisus in multas cogitationes et consilia, da man nicht weis wo auß.

Observanda igitur haec phrasis est, quod fractio panis Hebraeis idem est quod divisio, sive distractio, aut venditio et emptio cibi et alimentorum, et facta est translatio per quandam similitudinem. In prophe-
Prv. 11, 26 tis autem frequentius occurrit, quam alibi. Salomo Proverbiorum. 11. etiam ea usus est: 'Benedictio super caput frangentis', id est, distribuentis, vendentis. Non solum enim propriis, verum etiam figuratis vocabulis utuntur, more aliarum linguarum, imo prae caeteris maxime figurato sermone delectati videntur.

Deinde hoc quoque notandum est, carere Hebraeos verbo substantivo Sum, et pro eo uti pronomine Ego. Ut ego Dominus Deus tuus. Ibi Ego ponitur loco Sum. Item Ipse pro Est, ut Dominus Deus tuus ipse. Proinde verbum (*Jesch*) hoc loco non substantive aut copulative ponitur: sed significat praesto est, vel abundanter est, superabundat fru-
Prv. 8, 14 mentum. Hinc *Thuschiah* Proverbiorum. 8. Ubi sapientia inquit: 'Meum est et consilium et successus. Ego do consilium et *Thuschiah*', hoc est, rem vel successum et executionem in quocunque negocio, Mea est vox et res, meum est loqui et facere, hoc est quicquid consulo id etiam perficio. Haec enim vis est vocis (*Thuschiah*) statuere rem in suo esse. Alias commune vocabulum est significans causam, sapientiam, gloriam, proprie vero effectum deliberationum sive consiliorum, ut Deus consulit verbo vocali, quod cum retinemus firmiter, sequitur (*Thuschia*) eorum quae promittit, Das es nicht fehlet. Ita hoc in loco non solum verba aut rumor incertus est de fractione, sed res ipsa et copia annonae in Aegypto.

Ait ergo Iacob ad filios: Quare vos ipsos mutuo aspicitis? Est enim verbum quartae coniugationis, in Hispael. Quare facitis vos videre, et significat Moses filios Iacob deliberasse et disputasse, quid faciendum esset ingravescente fame. Quid Ruben, quid Iuda consulis, ad sublevandam inopiam annonae et ad tuendam nostram et totius familiae salutem? Sic vero consultantibus, et mutuo se aspicientibus dixit pater: Ah wie ſteht jr, und ſicht einer den andern an, interea nos fame perimus, dum vos ociosi consultatis. Ecce audivi quoniam est, hoc est, extat, res est et abundantia frumenti ad dividendum: descendite et frangite, hoc est, emite nobis, sitis participes istius divisionis seu fractionis.

Ostendit vero Moses undecim patriarchas una cum patre in Hebron habitasse omnes, cum quidem essent coniuges et patres familias, et haberent liberos et nepotes, ancillas et servos. Itaque mirum est, quomodo tot familiae tam numerosae in terra peregrina simul degere potuerint. Puto

---

14 (*Jesch*)] יֵשׁ 16 *Thuschiah*] תּוּשִׁיָּה

autem tunc Leam et alias anus in familia Iacob fuisse defunctas, et novas mulieres, undecim filiorum uxores, servos item et ancillas successisse. Beniamin habuit decem filios, qui minimus natu fuit. Et infra audiemus descendisse Iacob cum septuaginta animabus in Aegyptum, non numeratis uxoribus et ancillis, servis et aliis gentibus, qui adiunxerunt se huic familiae propter doctrinam pietatis et cultum divinum, tantum enim numerantur animae, quae egressae sunt de femore Iacob, ut sunt filii et nepotes, neptes vero non recensentur et reliqua turba servorum et ancillarum non exigua fuit.

Cohabitarunt igitur omnes in Hebron hospites et peregrini inter gentes Chananaeas. Idque hodie valde mirum et incredibile propemodum est, quod Iacob cum tot filiis et nepotibus potuit vivere inter ethnicos, in terra aliena, ibique conducere agros, prata, hortos et pecuariam exercere. Neque ego satis mirari possum, quomodo undecim fratribus istis et familiae tam copiosae potuerit cum hominibus illorum locorum convenire. Non recitatur qua ratione a gentibus tractati sint, sed tamen significari videtur opus fuisse mirabili pacientia. Forsitan Lea, Zilpa et Bilha moerore animi confectae sunt, multae enim iniuriae non tantum vicinorum, sed etiam domesticorum tolerandae fuerunt, quibus videntur fractae et consumptae esse. Siquidem nulla eorum mentio fit in descensu in Aegyptum.

Sed cur ait Iacob frangite vel frumentate nobis, ut vivamus et non moriamur? Quare non fidit Deo, cur metuit mortem, cum habeat promissionem divinam de conservatione et protectione, item experientiam qua hactenus sensit et expertus est auxilium et gubernationem Dei in terra perigrina Chanaan, cum tot filiis, nepotibus et familia amplissima? cur hic trepidat et non fidit promissionibus, quas habuit haud dubie in memoria et in Ecclesia domestica diligenter docuit: Ne frangamini tentationibus, Dominus Deus promisit terram et in ea alimenta necessaria. Ubi nunc fides tua Iacob? ubi promissio est?

Respondeo: Nos iubemur credere et confidere bonitati divinae, sed non tentare Deum. Non enim possumus vitam agere secundum regulam, quam ipse habet, sed secundum occasiones et tempora, salva tamen fide et spe. Ideo non dicit Iacob: Manete, expectate, Dominus potens est panem coelitus mittere, forte pluet frumentum in hac terra et nos alet. Neque hoc vult promissio. Nihil quidem dubium est, quin possit et velit te alere et defendere, sed non debes fugere occasiones oblatas auxilii et defensionis, quibus potes uti sine peccato: alioqui enim tentabis Deum.

Non igitur quaerendum est, an velit nos Deus secundum immutabilem voluntatem suam servare et sustentare, sed sic statuendum est: Credo Deum me servaturum, verum mihi ignota sunt consilia eius, sive media quibus implebit promissionem. Itaque praesentibus mediis utendum est, quaerendus est victus labore et sedulitate, paranda sunt necessaria ad hanc

vitam sustentandam, lac, caseus, lana, colendus est ager, colligendae fruges, non est indulgendum ocio, quasi non opus habeas cura domestica, aut familia non sit oneranda labore, cum habeas promissionem Dei. Non enim vult te Deus desidia et ignavia torpescere, sed dixit: 'In sudore vultus tui vesceris pane, donec revertaris in terram de qua sumptus es'. Item: 'terra germinabit tibi spinas et tribulos' etc. Promitti tibi alimenta et conservationem vitae, sed volo te uti creaturis et mediis quae in promptu sunt, ac facere quod in te est, ne me tentes. Quod si omnium auxilio et consilio destitutus fueris, tum demum miraculo aliquo tibi providebo, sin adest res media, cogita eam a me tibi ostensam et oblatam esse.

Ad hunc modum Iacob habet infallibilem promissionem, sed facit tamen quod in se est, audit vendi frumentum in Aegypto, cavet igitur ne tentet Deum desidendo domi et frustra alicunde sperando victum, sed mittit filios in Aegyptum frumentatum. Quid deliberatis inquit, non pluet annona ex nubibus, ite, credite in Deum et facite quod in vobis est, utamini creaturis quae in hac rerum natura conditae et oblatae sunt nobis ad nostrum usum.

42. 3 4 Descenderunt ergo decem fratres Ioseph, ut frumentum emerent ab Aegyptiis. Beniamin vero fratrem Ioseph non misit Iacob cum fratribus suis, dixit enim: ne forte occurrat ei exitium.

Hic periclitatur Iacob cum filiis et nepotibus, ac videtur diffidere Deo. Retinet enim apud se undecimum filium Beniamin, nec vult eum adducere in periculum cum reliquis decem, quod cum promissione et fide pugnat, et tamen Iacob nihilominus credit. Quomodo igitur haec conciliabimus? Fides quidem non dubitat, sed Iacob fidelis dubitat. Idem supra de patriarcha Abrahamo audivimus, cum angeretur de salute Sarae in Gerar et Isaac eodem modo tentatus est, tamesi haberent promissiones admodum luculentas et certas. An non igitur videntur illudere Deo, cum iis non sint assensi sine ulla trepidatione. Et Iacob saepius dubitavit et expavit ad conspectum Esau, ibi sane non aliter se gessit, ac si nihil unquam ei promisisset Deus et per omnia nobis similes facti sunt sancti Patriarchae. Nam hoc in loco ita angitur Iacob, ac si prosus sine fide esset.

Arbitror autem hanc causam trepidationis Patriarchae Iacob fuisse, quod promissionem norat referendam esse ad sobolem natam ex primaria coniuge Rahel, amisso enim primogenito Ioseph, non temere alter in discrimen adducendus erat, ne posteritate et semine promisso prorsus orbaretur.

At cur non potius hoc secum reputat, quod Deus promiserat se da-

turum semen in aeternum, ideoque servaturum esse filium in media morte et inferno? Magna profecto imbecillitas est, quod nulla ratione promissionis habita, Beniamin domi retinet et decem filios quos pepererant Bilha, Lea, Zilpa in periculum mortis coniicit, nihil enim certi sibi de reditu et incolumitate eorum polliceri potest. An non igitur reprehendenda sunt humana et carnalia haec consilia, dubitationes et infirmitates?

Non libet sane eas excusare, ideo enim proponuntur, ut videamus etiam in summis patribus exempla et fidei et infirmitatis et luctam illam carnis cum spiritu. Nam hoc quidem exemplum est maximae imbecillitatis in patre et filiis cuntibus ad gentem ignotam, qui etiam audito verbo promissionis, tamen trepidant, et haerent inter spem et metum, inter fidem et diffidentiam. Sic enim solemus omnes firmi et robusti esse tempore victoriae et triumphi spiritus adversus carnem, sed incredulitate tentante corda statim labascimus.

Est omnino humanum et stultum consilium Iacob, quod retinet Beniamin apud se, ne pereat, quasi non possit domi mori, aut in sua potestate salus et vita eius posita sit. Tantus Patriarcha tantis ornatus promissionibus adeo infirmum se praebet, quid animi mihi aut tibi futurum putabimus in periculis et tentationibus?

Scripta igitur haec sunt in doctrinam et consolationem nostram, ut discamus fidere Deo constanter et tamen solliciti esse pro posteris, et officiis nobis demandatis divinitus. Non enim cogitandum est: Ego sum pastor ecclesiae, cuius cura scio Deum adfici, nihil igitur agam ego, nec ero solicitus pro ministerio meo. Sicut nec patremfamilias ignavum et desidiosum esse oportet, sed vigilandum et laborandum est singulis suo loco. Non enim prohibet Deus laborem, nec vult nos ociosos esse tametsi sua praesentia et nutu singula gubernat. Sed caro exercenda est periculis, tentationibus, terroribus, eventibus incertis, salva tamen promissione et fide, quam oportet praecedere et cum ea coniungi exercitia invocationis et operarum quas requirit vocatio et quanquam hae nihil ad rem faciunt, tamen vult Deus, ut in labore et sudore vultus comedamus panem nostrum.

(Ason) mors, exitium. Exodi 21: 'Si contenderint viri, et pulsaverint mulierem ferentem uterus, ita ut abortiat, nec tamen fuerit *Ason*'. 2. Mose 21, 22
Ein tödlich unglück oder hertzen leyd, alioqui rarus eius usus est in scriptura sancta. Timet Iacob, ne pereat Beniamin, ne forte a bestia laceretur, aut ab hostibus intercipiatur, sicut Ioseph periisse existimat. Haec pericula secum reputavit, et non de nihilo metuit, quia fuit cinctus vicinis ignotis et hostibus in terra aliena. Ac videtur etiam timuisse, ne promissionem una cum filio, quem sentiebat fore primogenitum amitteret:

37 *(Ason)*] אסון

nondum enim scit Ioseph superstitem esse et ad ipsum eam dignitatem pertinere, quod postea in Aegypto cognoscet.

Ad hunc igitur modum sancti patres habentes promissiones plenissimas, et credentes, tamen laborarunt infirmitate spiritus et carnis, sed ita ut electis omnia in bonum cooperarentur, utque fides eorum exerceretur et cresceret. Metuit Iacob bestias, vincula, exitium filii, quia maximi facit promissionem in filio primariae coniugis, adeo ut incolumitatem eius reliquorum decem saluti et vitae praeferat.

12,5 Venerunt itaque filii Israel ad emendum simul cum aliis qui veniebant: erat enim fames in terra Chanaan.

Non sine comitatu in Aegyptum perrexerunt, sed adiunxerunt se aliis vicinis bonis et honestis, quorum fides eis perspecta erat, sive patris admonitione, sive suo consilio, ut haberent comites fidos et bonos ad conficiendum iter periculosum per terram Chananeorum et Madianitarum.

Porro hoc quoque consilium et praesidium humanum est, sed propterea describitur a Spiritu sancto, ut discamus assentiri promissionibus, nec dubitare, licet infirmi simus in fide, tamen assiduo hoc repetamus ac diligenter nobis inculcemus, Deum veracem esse in promissionibus. Postea vero oblatis occasionibus et rebus externis, sciamus eis utendum esse et non aspernanda consilia humana. Ideo enim filii Israel non soli iter illud ingrediuntur, sed coniunguntur cum Hebronitis et Chananaeis, ut sint tuti eorum comitatu et verisimile est, multos illorum fuisse ipsis affinitate iunctos propter connubia cum filiabus Chananaeorum. Nam tali praesidio et coniunctione honestorum hominum opus habuerunt contra iniurias improborum, quibus ut hospites et peregrini erant expositi. Ideo humanis auxiliis et consiliis usi sunt in periculis.

42,6a Ioseph autem Princeps erat in terra Ægypti, ipse erat qui vendebat frumentum omni populo terrae.

(*SCHALITH*) etiam novum vocabulum est, quod hactenus nondum habuimus a (*Schalath*) dominari et hac significatione postea crebro usurpabitur in sacris literis. Ecclesiastici 8: 'Dominantur homo homini Pred. 8, 9 in malum suum'. Hinc (*Schalith*) dominus, et Saraceni suum Imperatorem vocant Sultan. Et Genesis 49: 'Non auferetur sceptrum de Iuda, 1 Moſe 49, 10 donec venerit *Schilo*', Sultan, inde etiam (Schilt) scutum vel clypeus, quam vocem Germani retinuerunt. Ioseph igitur est *Schalith*, Sultan in universa Aegypto: et est (*Maschuir*) qui praecst frangendo seu vendendo frumento, de qua phrasi et de pronomine quod loco verbi substantivi usurpatur supra dictum est.

29 (*SCHALITH*)] שַׁלִּיט 30 (*Schalath*)] שָׁלַט 34 *Schilo*] שִׁילֹה 36 (*Maschuir*)] מַשְׁבִּיר

Magna vero laus est sapientiae et sedulitatis Ioseph, qui in amplissimo regno solus gubernat omnia. Pharao quoque est Sultan, sed non *Maschuir*, non est occupatus illa cura frangendi panis, quam Ioseph sustinet. Mirum autem est, quomodo in tanta multitudine emptorum singulos potuerit inspicere et explorare. Nam in reliqua turba venientium fratres suos ipse agnoscit, unde colligi potest, eum diligenter et sigillatim peregrinos observasse, ad quam rem maximo studio et vigilantia opus fuit.

Arbitror autem eum hac ratione et ordine usum esse, ut aliud post aliud horreum aperiret, quo facilius in unum aliquem locum confluentibus emptoribus, singulorum rationem habere posset et quanquam multos praefectos et ministros haberet, qui venditionem frumenti administrarent, tamen omnes in conspectum eius venire oportuit, ut daret eis potestatem emendi frumentum. Fuit pulcherrima ordinatio et necessaria diligentia, ne forte hostes regni cum hospitibus et vicinis irreperent, et turbam aliquam darent.

Id exemplum Magistratibus accurate observandum et sequendum est, ut meminerint sibi vigilandum esse et non tam civium aut subditorum, quam advenarum et peregrinorum rationem habendam, ne vagentur temere et cum periculo Reipublicae. Sic enim regnum Aegypti constitutum fuit, sive ante Ioseph ordinatio haec fuerit facta, sive per ipsum primum inchoata. Si Ioseph eius author fuit, manifeste videmus spiritum sanctum praefuisse etiam administrationi corporali. Principio gubernationis suae, septem illis annis fertilibus, constituit ecclesias, deinde politiam et oeconomiam, iam in distractione frumenti videt necessariam esse observationem hominum peregrinorum venientium et abeuntium et fuit fortassis populus malus et indomitus, qui hac animadversione opus habuit, ideo eam quoque curat.

Accedentes itaque fratres Ioseph proni versus terram inclina- 42,6b.7
bant se ei. Videns autem Ioseph fratres suos, agnovit eos et alienum se simulabat erga ipsos, loquebaturque cum eis dure et dicebat ad eos: Unde venistis? Responderunt, de terra Chanaan, ut emamus alimenta.

Iam tandem sequitur eventus somnii quod habuit supra Ioseph de fratribus. Ac festinat Moses ad describendam impletionem prophetiae et somniorum ipsius. Nondum vero agnoscunt Ioseph fratres, nec sciunt quem adorent. Itaque hoc initium tantum est et imperfecta impletio, cum incurvantur proni ad terram coram fratre incognito, postea vero agnitum adorabunt etiam mortuo patre, ut perfecte respondeat eventus somniis Ioseph.

10 aperiret] apperiret *P*.

Neque vero obiter tantum haec sunt aspicienda aut legenda, sed diligenter observandum est iucundissimum exemplum et spectaculum, seu speculum potius pulcherrimum divinae gubernationis. Neque obscura est allegoria et typus Christi, quem simul ob oculos positum habeat lector. Verum principale consilium spiritus sancti in hac historia fuit, quod voluit ostendere admirandum spectaculum, ac certum et fidele exemplum administrationis Dei in sanctis, quod planissime congruit cum sententia Psalmi 4: Ps. 4, 4 'Scitote quoniam mirificavit Dominus sanctum suum'.

Hic enim videmus Ioseph fratres suos mirabiliter tractare et ludere cum iis ludum quendam mirificum, sed talem tamen qui ipsos vehementer humiliat, et exercet, ac res magnas et serias secum trahit. Ea enim ratione perducuntur ad agnitionem peccati et periculo mortis et inferni obiiciuntur. Eodem vero modo gerit se Deus erga sanctos in tentationibus, ut Ioseph erga fratres, qui non cupiditate vindictae, aut odio eorum sic ludit et tam durum se praebet, flet enim et commoventur viscera eius, sed fingit et simulat se tyrannum, qui velit eos perditos et extinctos, propter turpissimum scelus proditionis, quo summam indignationem adeoque crucem et supplicia omnis generis meriti sint, non alieno aut hostili, sed fraterno et suavissimo animo, neque alio fine, quam ut exploret eorum poenitentiam, atque ita ad agnitionem peccati sui ac misericordiae Dei adigat.

Idem sane ludus est divinae bonitatis in orbe terrarum, sicut inquit Prov. 8, 31 sapientia Proverbiorum 8: 'Ludo praeterea in orbe terrae eius, et deliciae meae sunt cum filiis hominum'. Sapientia patris, incarnatus Dei filius sic loquitur, et testatur se ludere, deliciari ac blande et suaviter degere cum hominibus, et lusum illum esse sibi summae voluptati.

Atqui nobis tristissima mors est. Num enim id est ludere, redigere hominem in nihilum, obiicere morti, adfligere calamitatibus et vexationibus innumeris? Es iſt ein ſpiel der Katzen mit der mauß, welches der mauß todt iſt.[1] Scribuntur igitur haec, ut intelligamus divinae sapientiae consilium, et mirificationem sanctorum, quae adeo tristis et acerba apparet, ut spectatores angeli, Diaboli et mundus putent nos absorptos esse et perditos, Imo ipsi videamur nobis deserti, contempti et abiecti.

Inde adeo voces illae natae sunt: Proiectus sum a facie oculorum Ps. 44, 24 tuorum. 'Quare obdormis Domine? Exurge' etc. Tales exclamationes Iacob haud dubie toto tempore vitae suae saepius ingeminavit in tot ac tantis aerumnis et fuerunt hi perpetui gemitus et suspiria omnium patriarcharum ab initio. Quid enim possit dici aut cogitari miserius primis illis patribus Adam, Noah, Abraham? Et tamen in Catastrophe Comediae apparet Deum suavissime cum ipsis lusisse, ac non aliter egisse, quam cum filiis charissimis.

[1] Vgl. L.'s Sprichw. (Unsre Ausg. Bd. 51) Nr. 35.

Sic enim docet Epistola ad Hebraeos: 'Fili mi noli negligere correptionem Domini, neque deficias dum ab eo argueris. Quem enim diligit Dominus, castigat: flagellat autem omnem filium quem recipit. Si castigationem sustinetis veluti filiis vobis offert se Deus'. Hebr. 12, 5f.

Verum sicut in disciplina domestica correptio filiorum neutiquam grata est, ita castigatio Domini videtur durissima et acerbissima. Sed 'beatus vir, inquit Iacobus, qui suffert tentationem, quoniam cum probatus fuerit, accipiet coronam vitae, quam repromisit diligentibus se'. Certo igitur statuamus nihil aliud esse calamitates, gemitus, suspiria ac mortem nostram, quam iucundissimum et pulcherrimum ludum quendam divinae bonitatis. Jak. 1, 12

Sed quotusquisque hoc intelligit aut credit? Si illud in animum nostrum inducere possemus, vere beati essemus ac paratissimi ad quaevis mala hilari animo perferenda. Cum autem cogito me esse peccatorem, ac plecti propter delicta, longe aliter iudico, non enim sentio Deum esse patrem, esse bonum et misericordem, sed Diabolum ipsum. Scias ergo Deum esse omnipotentem, ac propterea ludum ei gravem ac tanta maiestate dignum esse convenire. Ac discendum sane et assuescendum est ad delicias et ludos eius, sicut dicit Psal⌊mus 4. Scitote, jr mußt lernen. Ps. 4, 4 Natura et ratio non docet, alioqui nihil opus esset vos a me haec discere: Cognoscite, inquit, hört, laßt euch sagen, si quando exercemini variis difficultatibus et omnis generis aerumnis, cogitate Deum vobiscum ludere, qui ludus vobis mirabilis et Deo est delectabilis. Nisi enim paterno animo vos complecteretur, non ita vobiscum luderet. Argumentum igitur est ineffabilis misericordiae erga te, quod tu in illorum numero sis, quibus delectatur Deus, apud quem deliciae ipsius sunt. Ideo dat tibi promissionem suam, verbum, sacramentum, tanquam symbola et testimonia gratiae certissima, quod te sibi filium adoptaverit, et nihil aliud requirit, quam ut lusus eius sustineas, qui ipsi iucundi sunt et tibi salutares.

Atqui non intelligo haec. Recte sane, non enim frustra appellat spiritus sanctus gubernatorem istum, Mirificatorem. Ingens igitur consolatio et doctrina in hac historia piis proposita est, quando vident Ioseph tractare fratres durius, non cupiditate vindictae aut laedendi perdendique studio, sed magis ut sanet et servet cum anima tum corpore. Erant enim incrassati, dilatati, oderant disciplinam et proiecerant retrorsum sermones patris, non agebant poenitentiam, sed dudum sopitum, ac perpetuae oblivioni traditum peccatum suum putabant, aber es heyst: Alte schult rostet nicht.[1] Atqui non patitur se tegi et obliterari, sed ut maxime negaveris, aut absconderis, tamen cubat in foribus, ut aliquanto post manifestetur iuxta illud Gene⌊sis 4. 1. Mos. 4, 7

Primum igitur hoc agit, ut deducat eos ad agnitionem peccati sui,

[1] Vgl. L.'s Sprichw. (Unsre Ausg. Bd. 51) Nr. 63.

ideo mirabiliter tentat et explorat animos eorum, ut resciscat quomodo adfecti sint, et cum videt eos nondum poenitere de admisso scelere, tantisper exercet, donec erudiat et redigat eis in memoriam delicta et ad poenitentiam impellat.

Neque vero disputandum hic est, ut Papistae solent, de satisfactione, quasi requirat Deus satisfactionem pro peccatis, quae sane nulla est. Nam nec Ioseph eam a fratribus exigit, cum quidem summo iure posset eos occidere, propter iniuriam sibi illatam: sed non facit, quia scit nullam esse satisfactionem in genere humano pro peccatis, nisi civilem, quam Magistratus requirit, verum ea nihil ad Theologiam pertinet, in qua unica victima est Christus Dominus noster, qua irae Dei satisfactum est. Caeterum longe maiora sunt peccata, quam ut ulla satisfactione expiari et deleri queant. Ideo tollendum erat ex ecclesia vocabulum satisfactionis, aut prudentius eo utendum, quam a Cypriano et aliis magno malo ecclesiae factum est. Remissio peccatorum multo excellentior est, quam nostra satisfactio: quia hac etiam servata tamen manet peccatum.

Proinde exercet Ioseph fratres suos durius, ut ad poenitentiam et agnitionem delicti eos adigat et occidat securitatem et ad desperationem impellat, mortem et omnis generis supplicia minitando, non ut hac ratione satisfaciant pro peccato, sicut Papistae nugantur, sed ut excitet dolorem et contritionem et quaerant ipsi sanitatem et purgationem.

Sic Deus adfligit nos variis calamitatibus, non ut puniat, quanquam revera poena est, sed non delectatur ea. Quid igitur sibi vult cum tot aerumnis, vexationibus, morbis etc. Hoc agit ut perducaris ad cognitionem tui peccati, scit te non posse satisfacere, nec reddit mala pro meritis nostris, quia nihil aliud, quam mortem et infernum meremur, verum peccatum haerens in natura absconditum est ab oculis nostris, id ipse profert in lucem, ut habet oratio Mosi Psalmo 90: 'Posuisti iniquitates nostras in
Ps. 90, 8 conspectu tuo, errores nostros ad lumen vultus tui. Tu nostra mala perspicis, quae nos non videmus, in conspectu tuo sumus immundi et polluti foedissime'. Nobis vero deformitas et foeditas naturae viciosae ignota est. Itaque ad manifestandam et purgandam eam utitur Deus remediis violentis et acerbis. Soll er das malum außfegen, ſo muß er nemen ein Strowiſch, und ein ſcharpffen ſand, und ſchewren, das blut hernach gehet.[1] Huc pertinent poenae et calamitates generis humani, pestis, bella, fames, ut peccatum in nobis arguatur et manifestetur palpabiliter, donec sentiamus quid simus in oculis Dei. Quin etiam labi nos oportet foedissime, ut miseriam et imbecillitatem nostram agnoscamus.

Sic David horribiliter lapsus est propter securitatem et superbiam,
Ps. 51, 6 ut erudiretur, quid sit peccatum et ex animo posset dicere: 'Tibi soli peccavi' etc. Video nos omnes accusari et damnari in lege tua, verum

[1] — bis aufs Blut (die Haut abscheuern).

nemo hominum hoc intelligit. Ego autem fateor me tantum esse peccatorem, meritum iram et dignum morte aeterna, breviter nihil aliud esse, quam peccatum, ut vincas cum iudicaris ab aliis, qui volunt esse iusti.

Discamus igitur retinere hanc consolationem, quod etsi culpa nostram conscientiam mordet, stimulus legis et mortis nos exagitat, non tamen id fieri in perditionem, sed eruditionem potius et expurgationem, ut veniamus ad cognitionem nostri et corruptionis nostrae. Feramus ergo manum Dei purgantis nos, hoc est, ridentis et ludentis nobiscum. Nam eam qui recusant ferre, illi disputant de satisfactione, quae cum nequeat sufficere, necessario desperant. Purgat quidem Deus etiam hypocritas et impios, verum instar vitri, antequam perficiatur purgatio, franguntur.

Sic olim Sophistae docuerunt tantisper laborandum et sudandum esse, donec sufficiens esset contritio. Verum quid prodest conteri de peccatis et non intelligere vel minimam scintillam misericordiae divinae? Sic enim Saul et Iudas tentantur, vexantur, purgantur, sed solo sensu contritionis, ideo franguntur, quia ibi solum officium legis dominatur. Diabolus etiam 3at. 2, 19
habet contritionem et contremiscit, ut ait Iacobus, verum non est poenitentia ad salutem. Accedat igitur hoc, quod apud Ezechielem dicit Ez. 18, 27. 32; 33, 11
Dominus: 'Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat'. Oportet in omni tribulatione et terrore infixam animis esse parvam illam scintillam misericordiae divinae, qua erigatur animus contritus, sicut Manasses ea se sustentat, cum ait: Tu non posuisti poenitentiam iustis, Abraham, Isaac, Iacob, sed peccatoribus etc.

Haec in praesenti exemplo diligenter meditanda sunt, ut causam adflictionum nostrarum intelligere possimus. Etsi enim factus et operibus non delinquimus et utcunque retinemus disciplinam externam, tamen caro quam circumferimus est impura, et nos magnitudinem peccati et miseriam nostram non intelligimus, quam oportet tolli. Remissa quidem et tecta sunt peccata omnia, sed nondum expurgata, ac haeret in nobis non tantum libidinis, superbiae, odii, iracundiae et aliarum cupiditatum crassior fex, sed etiam interiora illa mala, et occultae maculae, dubitatio de Deo, diffidentia, impacientia, murmuratio, quae tum demum se aperiunt, quando vexatur conscientia lege et terroribus peccati. Ac nos quidem ea non curamus, nec gemimus propter tam foedam labem. Deus autem videt, ideo conatur naturam immundam purgare, sic cogitans: Tu quidem illuminatus et baptisatus es, sed adhuc foetes et multis magnis viciis plena est caro tua, ideo mundare eam me oportet: Nam quod immundum et inquinatum est, non intrabit regnum coelorum. Ibi tum incipit ludus Dei, non ut perdamur, sed ut exploret et ad agnitionem nostrae foeditatis nos perducat, ita tamen ne desperemus, sed potius ut clamemus et invocemus misericordiam eius, et discamus esse ipsum mirificatorem misericordiae suae. Psalmi 16. id enim sibi voluit ludo suo.

Haec, ut supra dixi, Sophistae non intellexerunt. Sic enim docuerunt: Si foris contritus perfecte, Deus infundit gratiam de congruo, atque ita per solam poenam voluerunt mereri gratiam. Sed oportet accedere fidem et invocationem et sensum divinae bonitatis et promissionis, unde oritur clamor et gemitus in angustiis et vexationibus conscientiae, ut simul incipiat gustus aeternae vitae.

Sed quid clamem, inquies, sentio me mortificari? Ibi respondet Deus: Ez. 18, 23; 33, 11 Nolo mortem peccatoris'. Quid igitur? clamorem, ut mirificem te, et tu intelligas tuam immundiciem, quam tollam hac ratione, quae mihi quidem ludus, tibi vero mors est, sed expedit tibi nosse, quod opus habeas purgatione. Das Scitote muß alſo gelernet ſein. Eorum vero cum quibus non ludo alia conditio est: nam hi quoque exagitantur, exercentur et affliguntur, sed non clamant, nec cogitant me ludere cum ipsis.

Hoc igitur spectaculum in exemplo Ioseph pulchre videbimus. Sicut enim Deus erga sanctos suos adfectus est, ita ipse plenus est misericordia, caritate, στοργῇ et dulcissimis adfectibus erga fratres, quaerit purissimo corde eorum salutem, corporis et animae, ideo primum terret eos, ut in memoriam redigat horribile scelus, quo grandaevum patrem ingenti dolore adfecerant, fratrem vero in discrimen vitae adduxerant, ac metuit fortassis, ne et frater Beniamin improbitate eorum sublatus, aut pater iamdudum merore animi confectus esset. Itaque ludit cum eis ludum divinum et asperum, sed longe saluberrimum ac Deo honorificum: Ducuntur enim ad agnitionem peccati sui, sed citra desperationem et ad veram pietatem et sanctitatem perveniunt. Nam post purgationem emendati et molliores redditi sunt, cum antea vellent abscondere et silentio ac oblivione obruere peccatum et perdurare in perpetua miseria et damnatione, ibi igitur remediis paulo violentioribus opus fuit, cuiusmodi in prophetis describuntur, ut Hos. 6, 5 Oseae 6: 'Propter hoc dolavi in Prophetis, occidi eos in verbis oris mei'. Ez. 24, 6 Et Ezechielis 24. appellat Deus Hierosolimam ollam obductam rubigine, quae non possit purgari, nisi confletur denuo. Ibi describitur ludus iste Dei quo vexamur, mortificamur, donec in terram unde sumpti sumus redimus et sepelimur.

Cur autem tam inclementer nobiscum agit Deus? Respondet ipse in Ez. 24, 11 Ezechiele: quia rubigo ollae non exiit de ea, Es iſt zu hart angebrent[1], ideo dicit se conflaturum eam in ignem, quo excoqui et purificari possit.

Mal. 3, 3 Sic in Malachia de adventu Christi dicit: Sedebit excoquens et repurgans argentum, filios Levi emundabit, expurgabitque eos, ut aurum et argentum. Ideo addit Propheta: Adventum eius quis sustinebit? Ludit igitur Deus nobiscum paternum ludum, quando immittit pestem, famem, morbos, tristiciam spiritus, casum filii et universa mala in toto hac vita, ut conflet et purget. Hoc autem quis feret? Talem Messiam Iudaei non

[1]) — *zu tief eingebrannt.*

expectabant, sed qui constitueret eos reges et dominos totius mundi. Fallentur, inquit Malachias, quia purgabit acriter et, ut apparebit, crudeliter: et tamen hac purgatione quantumvis saeva ludit nobiscum salvator noster, non ut perdamur, sed ut emendemur.

Sic Ioseph placidissimus et mitissimus est erga fratres: aliquoties enim aversus illachrimat et fletu testatur se promptissimum esse ad ignoscendum et tamen inclementer eos tractat, fremit, irascitur tanquam exploratoribus, coniicit Simeonem in vincula, et quibuscunque potest rationibus eos terret.

Mirabile igitur hoc exemplum est, prae nimia enim caritate et misericordia non potest continere lachrimas, sed si verba et gestus spectes, duriorem se quovis silice et adamante praebet.

Eadem ratione mirificat Deus sanctos suos, quin etiam praeceptores et parentes liberos virga et verberibus castigant, ut ad frugem aliquam perveniant. Sicut Germanico proverbio dicitur: Je lieber kind, je scherpffer ruten[1], quo ardentior est amor parentum erga liberos, hoc disciplina est severior. Et tamen hic ludus est divinae maiestatis, piorum item parentum, et praeceptorum, quid haud dubie non volunt extinctos liberos, non enim sinit hoc στοργὴ mentibus eorum divinitus indita, sed amor et misericordia paterna requirit verbera, flagra et vibices, ut emendentur pueri, quanquam id sine offensione et dolore nequeat fieri. Perinde ut Ioseph simulat se alienissimum esse a fratribus, ac duriter eos increpat, mortem et exitium minitans et tamen cor eius suavissimum est et blandissimum, et nihil minus cogitat quam supplicium aut vindictam, imo id agit, ut eos exaltet, glorificet et modis omnibus ornet.

Meminerimus igitur hoc Symbolum et figuram esse ex sacris literis, quomodo Deus ducat et regat pios, ne despondeamus animum, cum sentimus nos a Deo adfligi vel etiam abiici aut negligi, sicut queritur David Psalmo 30: 'Ego autem dixi in excessu mentis meae, proiectus sum a facie oculorum tuorum'. Revera enim Deus cum impiis non sic ludit, sed ducunt in bonis dies suos, et in puncto, sive absque adflictione ad inferna descendunt, Hiob 21. Non sic lusit cum Sodoma et Gomorra, ubi erat ocium, superbia, abundantia et saturitas panis, Loth vero et Abraham duriter exercebantur, die müssen sich leiden.[2]

Ps. 30, 23

Hiob 21, 13

Ita demum cognoscemus Deum et discemus bonam voluntatem eius. Non enim hoc agitur quod Papistae stulta sua poenitentia volunt, ut placetur Deus satisfactionibus. Nesciunt illi quid sit peccatum, nesciunt Deum sic ludere cum sanctis, non ut pereant, sed ut agnoscatur in eo hoc, quod de se praedicat Hiere[miae 3: 'Quia sanctus ego sum dicit Dominus, et non irascar in perpetuum': deinde alterum quoque quod addit: 'veruntamen scito iniquitatem tuam, quia in Dominum Deum tuum praevaricatus es' etc. Item Thren[orum 3: 'Quia si abiecit, miserebitur secundum multitudinem

Jer. 3, 12

Mt. Jer. 3, 32

[1] *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 478, 4.* [2] *— sich geduldig fügen.*

misericordiarum suarum'. Non enim humiliavit et abiecit filios hominum ex corde suo.

Gen. 2, 8 Et Hiob 10. Manus tuae fecerunt me et plasmaverunt me totum in circuitu, et sic repente praecipitas me? Memento quaeso quod sicut lutum feceris me, et in pulverem reduces me et vitam et misericordiam tribuisti mihi, et visitatio tua custodivit spiritum meum. Licet haec caeles in corde tuo, tamen scio quia universorum memineris. Das weiſtu, Wie ſtelſtu dich denn dazu? du wirſt mich ja für deine creatur halten. Non abiicies me quasi non sim ego creatura, et tu creator, utut dissimiles te haec nosse et aliter quam creatorem te geras.

Haec vero sapientia et ludus Dei pertinet ad eos qui gemunt et clamant, ad cor contritum et humiliatum, ad linum fumigans, die findts die es fülen, illis est consolatio proponenda, ne desperent, sed sint fortes, Ps. 27, 14 sicut monent Psalmi: 'Viriliter age et confortetur cor tuum'. Quia certum signum vitae est sensus irae divinae. Papa, Episcopi, cardinales non sentiunt, neque Turci et omnes impii, adulteri, fornicatores, avari etc. Igitur non vivunt. Illis autem qui sentiunt Deum iratum dicendum est: Scito Deum non ex corde humiliare aut abiicere filios hominum, cuius rei habes hic dulcissimum exemplum. Ioseph durissime tractat fratres, coniicit in carcerem et postea cum adducitur Beniamin, multo crudeliorem se praebet. Sed scias eum non serio id agere quod prae se fert, Es iſt ſein meinung gar nicht, ita ut dici queat: non ex corde haec dicit aut facit. Ja wers glauben fündt.[1]

Disce ergo et assuesce ut perdures in tentationibus, et senties Deum suavissimum ac tui amantissimum esse. Sed cur tam acerbe ludit? an vero sic simulando mentitur? Nequaquam, sicut nec Ioseph mendacii arguendus est. Disputat enim ea de re Augustinus et alii, sed quaere ex parente corripiente filium an mentiatur? verberat is filium, non ut perdat, sed ut emendet, et tamen non mentitur. Amat filium tenerrime, quanquam severissime eum castigat. Stultitia enim colligata est in corde pueri et virga disciplinae fugabit eam. Sic haeret in nobis malum originis contractum in paradyso, fermentum illud Diaboli, quo natura infecta est, haec est stulticia cordis et voluntatis, oscitantia nimirum et securitas et contemptus Dei, quod somniamus nos puros et mundos ab omnibus inquinamentis, ibi necessaria est virga disciplinae et eruditio pueri, ut agnoscat suum peccatum et errorem, quod non timeat, nec redamet patrem tantopere ipsum diligentem, non ut satisfiat pro peccato, sicut Papistae nugantur, sed ut corrigatur et aboleatur stultitia.

Quia nascitur nobiscum horribilis caligo, ignorantia et aversio a Deo: Ibi dicit Dominus: Ego ignosco tibi gratuito, sine ullis meritis tuis, neque propter contritionem, neque propter satisfactionem, non enim est expiabile, aut ut ita dicam, satisfactibile peccatum per nos, sed per filium Dei.

[1]) = *wenn mans nur* —.

Sed hoc faciam, ubi remisero tibi peccatum, faciam te haeredem et filium regni Dei, ut meum erga te amorem declarem, ita tamen ut prius eluam sordes tuas. Ich muß dich vor wischen und waschen. Sicut mater infantem non collocat in cunas, nisi prius lotum et mundatum, nec movetur ejulatu et fletu, quo minus eum purget.

Sic nos vocati sumus ad regnum Dei, habemus remissionem peccatorum, sumus filii et haeredes Dei, sed haeret adhuc in nobis ignavia et veternus corporis et animi, quam luem cogitat Deus tollere in universa vita nostra.

Haec vero doctrina olim sub Papatu plane ignota fuit sophistis et eorum auditoribus. Et cum initio propositionibus editis docerem totam vitam fidelium esse poenitentiam, pene in rabiem acti sunt Papistae, quia docuerunt ipsi, peccatum originale esse remissum et ablatum in Baptismo et nihil reliquum esse, nisi fomitem, id est, naturalem quandam infirmitatem, ideo nihil cogitabant nec docebant de expurgando peccato. Actualia vero, ut furta, scortationes et similia iubebant expiare operibus bonis et satisfactionibus, vigiliis, orationibus, votis monasticis etc. Haec fuit illorum doctrina de poenitentia, pro peccatis satisfaciendum esse nostris meritis et virtutibus. Cum tamen longe maior expiatio et satisfactio requiratur, videlicet filius Dei. Verum ipsi cum nescirent quid esset peccatum, extenuaverunt id et imbecillitatem quandam sive defectum et languorem naturae esse somniarunt, de expurgatione parum soliciti. Ita miserabili caligine et depravatione sanae doctrinae homines horribiliter seducti fuerunt, paucis servatis, quibus lux illa divinitus affulsit, sola fide iustificari hominem.

Nos igitur diligenter hoc tradimus de repurgatione fermenti, per totam vitam, nihil vero docemus de dignitate nostrarum virium et satisfactionis, quibus tolli posse peccata nugati sunt Papistae, originali peccato per sanguinem Christi et Baptismum sublato. Eoque accommodarunt dictum Hieronymi, lapsis veluti naufragio facto secundam tabulam poenitentiae, hoc est contritionis et satisfactionis arripiendam esse.

Haec est ignorantia peccati et impuritas doctrinae monasticae, qua persuaserunt hominibus, nihil peccati in ipsis esse reliquum, praeter fomitem quendam, qui sane pessimus et teterrimus error, ac merum mendacium est. Sumus enim recepti in gratiam per Baptismum non solum ad remissionem peccatorum, sed etiam ad expurgationem. Remissio est gratuita, quae contingit propter solum filium Dei, sine ulla dignitate, merito et contritione nostra. Hanc remissionem sequitur vexatio, angustia, tribulatio, mortificatio, quae omnia eo pertinent, ut aboleatur peccatum, ita ut non solum sit remissum et condonatum divina gratia et misericordia, sed etiam dono spiritus sancti expurgetur et ut discas intelligere, quanta sit malicia et depravatio humanae naturae. Caligo enim et caecitas illa

nobis innata nec miseriam nostram nec misericordiam Dei immensam nos sint agnoscere, sed est stupor quidam, qui penitus oppressit corpus et animam nostram. Ad hunc tollendum opus est vexationibus vehementioribus, quae excutiant veternum et ignaviam hanc, (Es gehört ein ſcharpffer igels folb dazu[1], ut excitent in nobis cooperante spiritu sancto agnitionem et admirationem infinitae Dei benignitatis et immensi quo nos complexus est amoris. Nam Iudas et Saul non sustinent purgationem istam, sed desperant ac clamitant se abiectos inaeternum, propterea quod adfliguntur, cruciantur, mortificantur.

Adflictis igitur diligenter hoc inculcandum est, non irasci ipsis Deum et quod ipsi desertionem interpretantur, esse acceptationem et certissimum argumentum gratiae divinae, siquidem omnem filium quem recipit, flagellat, ne pereat in stupore et caecitate peccati originalis, quod suopte ingenio nec videre, nec intelligere possunt.

Ad hunc modum Ioseph nihil aliud agit, quam ut revelet peccatum fratrum hoc durissimo opere et sermone. Descendunt enim in Aegyptum una cum aliis emptum frumentum, securi et negligentes tam atrocis delicti, cuius sibi erant conscii, quasi nihil unquam deliquissent contra patrem decrepitum aut fratrem innocentem, cogitant Ioseph iam diu exemptum esse rebus humanis, patrem vero rerum omnium ignarum esse. Quid ad nos? die groben geſellen non agunt poenitentiam. Hi silices et adamantes frangendi et conterendi sunt, ac aperiendi oculi eorum, ut videant atrocitatem sceleris sui, idque ubi perfecit Ioseph statim verbis et gestibus humaniorem se praebet, eosque honorifice tractat.

Fuit autem haec quoque causa tentandi animos eorum, quod veritus est, ne forte in patrem et fratrem minorem amplius deliquerint, cum enim ipse in Aegyptum ab eis esset venditus, nec videret eos poenitere facti, metuit ne securitate et impoenitentia illa in alia graviora scelera prolapsi, et in alterum filium Rahelis, cui primogenitura debebatur, cupiditate dominandi grassati essent. De aliis rebus parum est solicitus, tantum de patre et fratre quaerit, cum enim sciat eos per suam mortem primogenituram expetivisse, veretur ne uterque malicia et ambitione eorum extinctus sit, ac tota domus patris confusa et perturbata. Ob hanc causam supra videtur dixisse se familiae paternae oblitum, nec cogitasse de reditu in patriam.

Haec igitur solicitudo et atrocitas scelerum movit Ioseph ad explorandos animos fratrum accuratius, ita ut non solum priorum delictorum, sed et cogitationum pravarum memoriam renovaret. Ac fuit sane inquisitio satis ingrata et acerba et tamen ab animo placidissimo profecta. Ego durius eos tractassem. Sed haec acerbitas quam prae se fert, non

[1]) = *ein starkes Reizmittel:* igels folb = *eine Pflanze (Sparganium), ähnlich einem geraliten Igel oder einem 'Morgenstern', der gleichfalls Igelskolbe heißt; s. DWtb.*

pertinet ad vindicandam iniuriam, sed ad salutarem eorum poenitentiam, ut humilientur et illud Psalmi sonent: 'Dixi, confitebor adversum me 32, 5
iniusticiam meam Domino, et tu remisisti impietatem peccati mei'.

Itaque ad doctrinam de poenitentia haec accommodanda diximus, quae contritione et seria agnitione peccati constat et apprehensione promissionis. Horum neutrum in Iudae poenitentia fuit, non enim vere de peccato doluit, sed magis poenam odit quam culpam, doluit se reiectum esse, nec apprehendit misericordiam Dei. Deinde omnes poenae, vexationes et calamitates eodem referendae sunt: id enim efficiunt, ut ducantur homines ad cognitionem sui et Dei, item pugnant adversus carnem et peccatum, non satisfactione expiandum, sed purgandum, monentque ut benignitatem Dei agnoscamus, qui flagellando non reiicit aut perdit, sed emendat: non enim ira est, sed disciplina, non exhaeredatio, sed purgatio. Haec si animo tuo diligenter meditata et infixa habueris, facile feres et sustinebis quamlibet castigationem, quin etiam exoptabis, ut secet, urat, purget Deus reliquias fermenti originalis. Da werden die rechten kinder außꝛ. Tales veri et legitimi filii sunt, qui non deficiunt, sed perdurant in tentatione et aerumnis.

Haec propter asinos pontificios diligenter inculcanda sunt, qui dignitatem contritionis et confessionis extollere soliti sunt, quasi de congruo et condigno satisfacerent pro peccatis. Verum haec propria scientia Christianorum est, scire se in peccatis natum esse, idque in carne haerere usque ad mortem, nec posse nos ab eo perfecte liberari et mundari nisi per mortem, vermes, et ignem extremum. Interea tamen tolerat nos immensa misericordia, non abiicit, nec perdit, sed purgat nos sua manu quotidie.

Atque haec est doctrina huius totius historiae, quae profecto sublimior est, quam a me comprachendi, nedum tractari et explicari pro dignitate queat. Ioseph erga fratres mirabiliter durus et asper est, ea tamen suavitate, ut sit mollior cera[1], quantumvis ferro duriorem se praebeat, ideo ut emendet et salvet eos anima et corpore.

Non enim trahendum est in exemplum hoc factum, quasi licitum sit punire et ulcisci illatam iniuriam. Nulla enim hic cupiditas vindictae est, sed dulcissimus ludus cum fratribus, sicut postea abscondet cyphum in sacco Beniamin. An non is ludus iucundissimus est et suavissimus? Verum ea hora cum luditur non sic apparet, sed ipsissima mors est. Finita autem tentatione perspiciunt summam benevolentiam et charitatem. Sy wie hat es Joseph unser bruder so freundlich mit uns gemeint. Idem de deo post liberationem sentimus, qui propterea sinit nos tentari et affligi, ut probemus quae sit voluntas eius bona et beneplacens.

[1] *Vgl. Otto l. c. S. 80 s. v. cera 1.*

Disputatio de mendacio hoc loco supervacanea est. Alii enim quaerunt an mentiatur Ioseph, cum simulet se fratres non nosse aut alienum ab iis esse? Sed non mentitur, sicut nec parens castigans filium, ut supra dictum est. Eadem enim ratione quaeri posset, an Deus mentiatur, quando affligit nos omnis generis malis et calamitatibus? Sicut Iob inquit: 5
Gen. 10, 12 'Vitam et misericordiam tribuisti mihi', licet caeles haec in corde tuo, quod sane est mendatii Deum arguere. Idem de patre irato et corripiente filium dici posset.

Respondeo. Nos ipsi sumus mendaces. Punire autem et corripere non est mentiri, sed ostendere et manifestare, qui et quales simus. Nos 10 enim occultamus delicta nostra, non volumus esse rei peccatorum quae designavimus, imo fingimus nos nunquam offendisse Deum aut parentes. Quod si fateremur peccata et diceremus: Ah pater peccavi, ignosce, non iudicaremur et plecteremur a Domino. Sed quia dissimulo et mentior, quasi nihil unquam deliquerim, quin etiam delector peccato et ignorantia 15 patris, qui non est conscius meorum scelerum, sicut fratres Ioseph de eo sibi gratulabantur, ideo confundit Deus et profert hanc hypocrisim in lucem.

Ioseph igitur non mentitur, sed conatur fratres purgare a peccato. Nec deus mentitur, sed ego, qui securus sterto, non aliter ac si nihil in 20 me esset mali. Ludit autem nobiscum et dicit: quia tu hypocrisi tua pulchre tibi places et blandiris et somnias te mundum esse ab omni delicto, aperiam tibi et ostendam qualis sis in conspectu meo, et exuam te larva illa securitatis et hypocrisis.

Mendacium igitur est, culpam non agnoscere: et cum eo coniuncta 25 stultitia non intelligere poenam, disciplinam et medicinam. Medicus tamen nihilominus pergit purgando, urendo, secando, etiamsi non sine dolore id fiat. Sed quia tu non intelligis Dei consilium et insuper mentiris, non agnoscendo culpam, ideo eiusmodi remedio opus est ad aperiendam et manifestandam stultitiam tuam. 30

42,8 Et cognovit Ioseph fratres, ipsi vero non cognoverunt eum.

Moses hoc annotavit miraculi loco, iam enim viginti duo anni abierant, ex quo fratribus non erat visus Ioseph et tamen singulos agnoscit, nemine illorum ipsum agnoscente. Obstitit autem eis non tantum aetas et habitus corporis, qui tanto tempore mutatus erat, verum etiam maiestas ac pompa 35 regia, qua ornatum eum aspiciebant.

Deinde malum illud caecitatis accessit, quo supra Sodomitas adflictos fuisse audivimus. Ideo nihil minus cogitant, quam hunc principem esse fratrem Ioseph, quem olim vendiderant, quin etiam animis persuasum habent iam dudum sublatum eum e medio. 40

Tertio per interpretem loquitur, ne forte vocem agnoscant: Ideo non

mirum est. quod non cognoverunt eum, sic enim melancholici saepe peregrinantes animis, aut seria cogitatione intenti nec vident, nec audiunt visa et audita. Nihil itaque opus erat simulare se alienum, cum adhuc lateret sub illo splendore, et potestate. Verum ad affectum simulatio haec pertinuit, noluit enim declarare animum benevolum et fraternum, ideo gestibus et verbis duriorem se praestitit erga fratres, quam erga peregrinos. Ipse enim praeest venditioni frumenti, et loco regis inquirit in singulos emptores, qui sint, quid agant, unde veniant, an ex Chanaan, an vero ex Idumaea. Ac fuit sane pulcherrima ordinatio, nostris quoque Rebuspub[licis necessaria, ne quibusvis temere pateret aditus ad civitates sine exploratione: ea enim negligentia multorum malorum causa est. Ibi singulos oportuit prodire in conspectum Ioseph, et rationem reddere suae negociationis, et eodem modo inquisivit etiam in fratres: Unde venitis vos?

Et recordatus Ioseph somniorum quae de eis somniaverat, ait ad 42, 9–11
eos: Exploratores estis, venistisque ut nuditatem terrae videatis. Ad quem illi dixerunt: Non Domine, sed servi tui escam emptum venerunt. Nos omnes filii sumus unius viri, probi sumus, nec unquam servi tui exploratores fuerunt.

(MERAGLIM) Venit a nomine (*Raegael*) quod peditem significat, itaque quod nos exploratores vertimus, proprie peditem, vel pedestrem sonat. Sed lingua Hebraea utitur hac voce pro exploratoribus et proditoribus, quod tamen ex Etymologia sive Grammatica non potuissemus colligere, nisi circumstantiae et exempla docerent. Ideo multarum vocum vim in hac lingua ignoramus: quia magna ex parte Grammatica positiva periit Hebraeis. Ego cursorem exposuissem, sed ipsi sic appellant exploratores, qui discursant ad videndas munitiones aut nuditatem terrae, haec enim vis est vocis (*Aruath*) qua saepe usus est Moses, ut Levitici 18. et 3. Moſe 20, 11; 18, 8, 16
alibi: ac proprie significat nudum. Sed quia homo non dicitur nudus, nisi revelentur pudenda eius, remotis foliis ficus, aut perizomate, ideo Moses usurpat pro turpitudine aut verendis. Sic oculos non velamus, quia non sunt nudi, sicut nec alias partes corporis honestiores. Peccatum autem originis facit nos nudos, quando membra generationi destinata deteguntur. Hic igitur per translationem vocat nuditatem terrae, hoc est loca non satis munita, aut splendida. Sic in Prophetis minatur Deus se nudaturum turpitudinem gentium, hoc est, vastaturum et redditurum terram eorum squalidam, incultam, turpem et desolatam.

Deinde apparet hinc studium observandorum exploratorum, quod fuit illis temporibus. Non igitur videtur Ioseph pacis tantum, sed et belli dux fuisse, qui habuit potestatem defendendi et alendi subditos, ac grave ad-

9 (MERAGLIM) מרגלים (*Raegael*) רגל 27 (*Aruath*) ערות

modum onus sustinuit. Itaque magna sapientia, industria et gratia Dei opus fuit ad gubernationem amplissimi et florentissimi regni.

Porro haec duritia et asperitas illa est qua exercet fratres suos, cum insimulat eos proditionis, quasi non frumentandi, sed explorandi causa venerint in Aegyptum. Ac in alios quidem ignotos recte hoc modo potuit inquirere. Verum hic nulla causa erat inquisitionis, norat enim qui essent et unde venissent, sciebat eos fame coactos quaerere alimenta, neque quicquam mali machinari. Num igitur peccat aut mentitur, falsum crimen obiiciens fratribus et contumeliam faciens innocentibus? Supra etiam respondimus eadem ratione quaeri posse, an Deus peccet, quando dicit nobis: Tu es reus mortis aeternae, es damnatus. Ibi sane nihil fingit, sed est manifestissima veritas. Verum meum cor est mendax et hypocriticum, quod dissimulat et tegit meam vanitatem et stultitiam. Itaque non potest nec debet reprehendi haec simulatio Ioseph, quia suavissima et iucundissima est, et nihil aliud quaerit quam salutem animae et corporis in fratribus, non est noxium, sed salutare ac vere officiosum mendacium.

Deinde altera causa tam acerbae expostulationis est, quam addit Moses, quia recordatus est somniorum quae somniaverat de eis. Ea enim vult impleri pure et perfecte, vult ex animo ab eis coli et adorari, non tantum ut princeps Aegypti, verum etiam ut Ioseph frater, sicut infra honorem hunc ei exhibebunt, defuncto parente. Norat enim somnia divinitus exhibita et prophetica esse, itaque vere et non hypocritice ea impleri cupiebat.

Postremo iustam causam suspicionis habuit Ioseph, ut ex historia apparet. Reliquit enim domi undecim fratres et tantum decem adveniunt. Videt abesse minimum fratrem Beniamin, quem maxime videre exoptabat. Haec fuit naturalis suspicio sine omni peccato, ideo voluit veritatem experiri an essent superstites Beniamin et Iacob, an vero uterque periisset ipsorum scelere. Ibi res seria geritur et cuilibet in mentem venire posset vereri, ne maiores turbas homines tam scelerati dedissent. Nam de improbis ac malis etiam pessima suspicari non est peccatum. Sicut supra Abraham iussit Saram negare se uxorem ipsius esse, quod erat figmentum turpissimum, sed respondet ipse et excusat mendacium, cum ait: Fortasse non est timor Dei in isto loco, expertus enim fuerat in Babilone et Haran, ubique regnare peccatum originis in omnibus hominibus, cur igitur Ioseph de homicidis bene sentiret?

Non quod iudicandum et pronunciandum temere sit, sed suspicari de aperte malis non est impium, sed optimum et iustissimum. Et de Christo
Seb. 2, 23 ff. ipso, inquit Euangelista: 'multi crediderunt in nomen eius, videntes signa eius quae aedebat: Ipse autem Iesus non credebat semetipsum eis, eo quod ipse nosset omnes, et sciebat quid esset in homine'. Quin etiam boni et sancti et prudentes viri non semper ab omni suspicione absunt, multo

minus fieri potest, ut de Papa, Cardinalibus aut Episcopo Moguntino aliquid boni cogitem, tametsi nonnunquam honesta et utilia videantur proponere, tamen fraudem subesse, nihil est dubium, quia scio esse proditores, homicidas et pessimos nebulones, ac bona conscientia et plena fiducia iudico esse damnatos et obsessos a Diabolo.

Bonum itaque et iustum est male sentire de hominibus impaenitentibus, praefractis et aperte malis. Sin autem fidem eis habuero et aliquid detrimenti accepero, mea culpa periclitabor, cum sciam impiis et malis aeque diffidendum esse, ac Diabolo, etiam si vera et bona pollicentur et prae se ferant. Sic enim in Historia Euangelica Christus increpat Diabolos confitentes ipsum filium Dei, et imperat eis silentium: eodem modo aperte mali nisi egerint poenitentiam, tractandi sunt, ac mala potius quam bona de eis suspicari debemus, ne ulla specie aut praetextu pietatis et honestatis nobis imponant.

Sapientissime igitur agit Ioseph cum fratribus, quando maliciam eorum suspectam habet, et explorat quomodo se interea erga parentem et fratrem Beniamin gesserint, Et in ea inquisitione, quod praecipuum et principale est in hac Historia, cogitat de eorum salute et emendatione. Ideo enim tardius se aperit, ut habeat occasionem monstrandi et expurgandi peccatum, ne sint securi et rem leviculam ducant perdere et occidere fratrem. Sed graviter amplificandum et aggravandum id scelus fuit, ut magnitudinem peccati agnoscerent.

Itaque non est de nihilo, quod tam durum et crudelem se praebet erga hospites et peregrinos, imo fratres suos, quia ipsi res est cum hominibus pessimis, parricidis, fratricidis, matricidis. Et Augustinus et Lyra praeter rem tam anxie disputant de mendacio, quia iustissima simulatio est, revocans in memoriam peccatum et ab aeterno exitio ipsos vindicans.

Respondent autem modeste et humiliter: Non sumus exploratores, sed Servi tui venerunt emptum escam. Ibi rursus utitur Moses *Schebar* pro fractione. Necesse autem est plures sermones intercessisse, qui hic non describuntur, Non enim frustra videntur commemorare se unius viri filios esse. Fortassis Ioseph hinc quoque causam suspicionis sumpsit, quod plures simul accederent. Quid est (inquit) quod ita catervatim ad me irruitis? Videmini conspirasse ad machinandum malum vel mihi vel universo regno, satis erat unum vel alterum seorsim ingredi, ista conglobatio nescio quid monstri alit, Venitis inter alios emptores collecti ex multis furibus et pessimis nebulonibus in unam quandam sentinam. Ir wirdet etwaſ im ſinn haben. Hoc fingit ad terrendos eos et ludit tamen corde suavissimo et fraterno.

30 *Schebar*] שבר

Illi contra inquiunt, non sumus colluvies latrunculorum, qui temere in aliorum pernitiem confluxerimus. Omnes nos filii unius viri: Hic iterum pronomen loco verbi substantivi ponitur. Et sumus (*Chenim*) hoc est perfecti, sinceri.

Ea autem vox in tota scriptura admodum frequens est et fecimus eius mentionem in praefatione Germanica in Psalterium[1], ubi rationem
25, 5. 6 reddidimus nostrae versionis. Extat Psalmi 5: 'Non est in ore eorum
32, 11. 12 rectum'. Et 51: 'Spiritum rectum innova in visceribus meis'. Item
1 Reg. 3, 1 3. Regum 3: 'Confirmatum regnum in manu Salamonis': hoc est, solidum, firmum, rectum, quod non sit vanum aut inane, hol, instar arundinis, Germanice reddidimus from, redlich. Nos sumus (*Chenim*) id est, recti, sinceri, integri, perfecti, solidi, non aliud dicimus, aliud corde premimus, non agitamur ut vaga et cassa arundo, sed re vera hoc sumus et sentimus, quod ostendimus verbis et vultu. Nulla falsa species, nulla hypocrisis latet, sed est in nobis spiritus rectus, certus, solidus, Da man ſich darff auff verlaſſen, cui tuto possis fidere, Es ſtecket nit hol ding[2] in uns, du darfſt dich nit furchten, ſunder magſt dich auff uns verlaſſen. Pulcherrima responsio et excusatio est.

12, 12. 13 Quibus rursum ait: Non, sed venistis ut nuditatem terrae exploretis. Illi rursus dixerunt: Duodecim fratres servi tui sumus nos, filii unius viri in terra Chanaan: et minor natu etiamnum hodie cum patre nostro est, Unus vero non extat.

Urget Ioseph et auget duriciam et exprobrationem sceleris, cuius eos insimulavit, quia nondum confitentur peccatum. Minime, inquit, emptum alimenta venistis, sed potius ad explorandam nuditatem terrae, iuncto hoc manipulo furum. Porro haec quoque elliptica et interrupta sunt. Interrogavit enim haud dubie amplius: Qui fit quod hoc numero ingressi estis ad me? cur non plures aut pauciores adducitis? Ibi respondent: Nostrum sunt hic decem, sed revera duodecim fratres sumus, unius viri filii, nec sumus errones et vagi, sed pater certo habitat in terra Chanaan. Hoc per interrogatoria expressit, et habuit causam inquirendi in hunc numerum, Quia Beniamin iam natus est 23 annos et decem liberorum pater, ita ut non obstaret aetas, quo minus reliquos fratres omnes comitaretur in Aegyptum.

Dicit igitur, vos estis siliquae fallaces, aliud verbis sonantes, aliud cogitantes. Audio vos duodecim fratres esse, sed cur non totidem adsunt? Respondent vero: Ecce parvus adhuc hodie cum patre nostro est. Ita

---

3 (*Chenim*)] כֵּנִים

[1]) *Vgl. Bindseil-Niemeyer, Bibelübersetzung Teil VII, S. 327.* [2]) *Gegensatz zu* solidus *Z. 15.*

exponunt se in hac causa solidos et integros esse, non vanos aut hypocritas. Sed nondum omnia expressa sunt. Er muß noch das heraus dreschen.[1] Addunt igitur: unus non exiat. Ibi videmus eos desperasse de vita et salute Ioseph: non enim putant eum adhuc superstitem esse, ideo non potest iis in mentem venire hunc principem esse fratrem Ioseph, impedientibus praesertim tot circumstantiis, specie illa maiestatis et animo occupato cogitatione de interitu ipsius, quae vel sola causa erat huius ἀφροσύνης et incogitantiae.

Et dixit ad eos Ioseph: Hoc est quod loquutus sum ad vos, 42, 11—17
quum dicerem exploratores estis. Iam nunc experimentum vestri capiam. Vivit Pharao, hinc vos non exibitis, nisi veniat huc frater vester minor natu. Mittite ex vobis unum, qui adducat fratrem vestrum. Vos interim vincti eritis donec probentur quae dixistis, utrum vera an falsa sint: Quod si minus, vivit Pharao, exploratores estis. Tradidit ergo illos custodiae tribus diebus.

Adhuc retinet duriciam. Hoc est quod dixi (inquit) exploratores estis. Darauff bleib ich, verrheter ſeit jr. Modo dixistis vos bonos et integros esse et duodecim filios unius viri et tamen decem tantum advenerunt, certe nugas agitis. Non cessat ludere, donec extorqueat confessionem peccati.

Quid vero hic agant, cum non audiantur nec fides dictis ipsorum habeatur? Vera narrant, sed Ioseph non credit, quia ipsi etiam patri antea mentiti fuerunt, eique illuserunt nunciantes Ioseph a bestia laniatum esse.

Sic scilicet stupor ille naturae et peccatum originis excutiendum est, quod non sentit se immundum et damnatum, sed iustum potius et purum esse in operibus suis, ideo protrahendum est in lucem, ut manifestum et publicum fiat. Instat igitur Ioseph et ait: Vivit Pharao, non exibitis hinc, nisi veniat frater vester minor natu. Mortuum illum non requiro, sed cum restet domi parvulus, nec eum adduxeritis vestro indicio, velut sorex voce sua vosmet proditis. Cur enim solum illum domi reliquistis? Das muß nit war ſein.

Hic vero Ioseph agnitam veritatem impugnat: Scit enim eos vera loqui, nisi quod suspicatur et metuit ne parvulum illum etiam occiderint. Cum igitur gloriemini vos esse integros et bonos, age ut satisfaciam officio meo, probabo utrum sitis exploratores an non. Si videro venientem fratrem vestrum, fidem vobis habebo, si non apparebit, tunc certo constabit vos vanos et mendaces esse. Ita propriis consiliis captos eos et irretitos tenet.

Atque inde aliqua similitudo et exemplum operum et gubernationis

[1] *Das Bild S. 480, 25 wird fortgeſetzt.*

divinae sumi potest. Prudenter enim et consulto hoc factum erat patris deliberatione ac voluntate, ut Beniamin domi maneret, ne quid mali ei accideret. Et infra repetet Iacob. Non descendet filius meus vobiscum: frater eius mortuus est et ipse solus remansit, si mors ei acciderit in terra ad quam pergitis, deducetis canos meos cum dolore ad inferos. Sed hoc consilio tam prudenti et expedito, ut videbatur, fratres maximis periculis et difficultatibus implicantur, qui iam unum id exoptant ut liceat adesse fratri, quo praesente facilia et tuta futura sint omnia: Sed patris providentia in discrimen vitae et salutis adducti sunt. Alſo ſoll es gehn daß wir anlauffen, wenn wir am aller klügeſten ſein.[1] Ad hunc modum saepe optime cogitata pessime cadere oportet. Sicut Iacob magna sapientia et iustissima de causa retinet domi filium, securitatem et incolumitatem eius certissime sibi pollicens. Sed Deus fabricat ei ex hoc consilio perniciem et interitum filii.

Non est igitur consilium contra Dominum, quando vult nos affligere. Es hilfft kein consilium, kein ratio, kein sapientia contra Deum, wenn er uns plagen will. Erat sane hoc consilium Iacob optimum et sapientissimum, sed fuit infoelix Es hilfft nicht. Quia Dominus est destructor sapientissimorum consiliorum et aedificator infirmissimorum, desperatissimorum, reiectissimorum. Idque requirit a nobis, quod mandavit in Psalmo 50, et alibi: 'Invoca me in die tribulationis, et ego exaudiam te', Item: 'Commenda Domino viam tuam, Reiice in Dominum curam tuam et ipse faciet. Quando enim desperata et conclamata sunt omnia', et iuxta 107. Psalmum: 'Omnis sapientia eorum devorata est', wenns alles verderbt iſt, daß man ſchreiet wir müſſen verderben und zu grund gehen, ibi adest Deus, et dicit: Nolo te consiliis tuis quantumvis splendidis iuvari, aut perire. Possum enim destruere pulcherrima consilia et abiectissima excitare et adiuvare.

Sic in praesenti exemplo res erant desperatissimae, ipsi consilii et auxilii inopes, putabant se damnatos et iamiam perituros esse. Sed mox sequetur illud: Ego sum Ioseph, ad hanc unicam vocem reviviscunt et instaurantur miserrima et perditissima consilia. Antea vero securi erant, neque quicquam periculi metuebant. Sed Deus invenit culpam et causam contra eos rebus optime deliberatis et constitutis. Confitendum itaque est Deo, etiam cum sumus instructi consiliis prosperrimis et prudentissimis, neque desperandum est, quando sapientia et ope humana destituimur. Sed sic statuamus: CREDO IN DEUM OMNIPOTENTEM qui pulcherrima consilia potest redigere in nihilum, et commutare in infernum, et vicissim ex abiectissimis coelum facere, quia est creator omnipotens. Ich kan jm nicht zu dieff fallen, er kan mich heraus heben, Ich kan jm nit zu hoch ſitzen, er kan mich ſtürtzen.

[1]) — enttäuscht werden, wo wir glauben am klügsten gehandelt zu haben: vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 104, 7; kaum sprichw., doch vgl. Wander, Klügster 6.

Ergo non est quod praesumamus et superbiamus de sapientia nostra, aut de peccatis desperemus. Quia ipse est supra et extra et infra omnia. Coram eo omnia sunt nihil et nihil est omnia. Vivificat enim mortuos et vocat ea quae non sunt, ut sint.

Idem sane Iacob et filii eius experti sunt. Non enim putabant se posse impingere aut periclitari. Verum cum satisfactum iam quaestionibus Ioseph putant, invertit responsum eorum et inde colligit eos vanos et mendaces esse. Fatemini, inquit, vos duodecim fratres unius viri filios esse. Age ubi manet is quem dicitis esse superstitem? Ex ore vestro vos iudico, homines leves et mendaces. Haec non potuerunt ipsi prospicere, aut praecavere, imo ne in mentem quidem unquam venit, interrogaturum Principem rei frumentariae de fratre Beniamin domi relicto. Vgl. Luk. 19, 22

Ad hunc modum Deus nobiscum quoque ludit, ut agnoscamus et credamus eum esse creatorem omnipotentem et misericordem, qui potens sit exaltare oppressos et deiicere superbos, quantumvis causa bona et iusta. Humiliemur igitur coram Domino et dicamus: Tu solus altissimus. Igitur et mea iustitia, sapientia et consiliis, quin etiam toto mundo sublimior es.

Sum et ego non parum periclitatus in vita et doctrina mea quam profiteor, verum aliquoties foelicissimos successus et exitus sum expertus, rebus, ut mihi videbantur, adflictissimis et perditissimis. Rursus saepe optime cogitata et deliberata fuerunt infoelicissima. Subiiciamus igitur nos Deo, etiam cum iustitia aut sapientia instructi nobis videmur. Quia ipse est super omnia. Ac demus operam ut media via incedamus, ne vel praesumendo vel desperando peccemus.

Sic filii Iacob pulchre sibi placebant de mentione patris et fratrum facta. Neque aliud sperabant, quam acquieturum Ioseph ea commemoratione. Sed ipse invertit inversione durissima usque ad mortem, iamque a verbis ad verbera et vincula procedit, cum obiicit, eos facta conspiratione finxisse haec omnia, ut sibi fucum facerent et dolos quos machinabantur tegerent. Sie meinen sie habens wol außgericht[1], da kommen sie erst in ein recht bad[2], darinn sie wol schwitzen. Per salutem Pharaonis, inquit, aut fratrem illum superstitem adducite, aut omnes peribitis. Sic peccatum eorum paulatim in lucem profertur et ipsi ad agnitionem sui perveniunt.

Quaerit hoc in loco Augustinus, an licuerit Ioseph iurare per salutem Pharaonis, praesertim cum mentiatur, nec servarit hoc iuramentum, dimisit enim novem fratres retento uno. Verum nihil opus est hac quaestione. Primum enim licet iurare non solum per Deum, sed per coelum, per animam, per caput, sicut hae formae enumerantur a Christo Mathaei 5. Matth. 5, 34. Et quia prohibet haec iuramenta, significat ea vera esse, sive per caput nostrum, sive per salutem animae iuremus. Sic Hebraei dicunt: Vivit

[1] = gut zu Ende gebracht. [2] Schwitzbad = Drangsal oft bei L., vgl. Unsere Ausg. Bd. 41, 138, 34, Thiele Nr. 3.

Dominus. Vivit anima tua, Vivit rex. Eiusmodi iuramenta non sunt falsa. Sed Christus damnat libidinem iurandi et vanitatem iurantium. Sic Paulus 1. Cor. 15, 31 primo Corinthiorum 15: 'Per gloriam vestram quotidie, inquit, morior', Ibi iurat per Ecclesiam, sicut mos fuit iurandi per Ierusalem, civitatem Mt. 5, 35 magni regis. Et in Psalmo 62: 'Laudabuntur omnes qui iurant in eo'.

Licet igitur iurare praesertim in foro et iudiciis ad testimonium ferendum veritati, quia nihil aliud est, quam invocatio Dei. Sicut Paulus 2. Cor. 11, 31 inquit 2. Corinthiorum 11. Invoco Deum testem et in animam meam.

Ioseph vero non peccat iurando per Pharaonem maiorem ipso, sicut Heb. 6, 16 dicitur in Epistola ad Hebraeos 6. Nam homines quidem per eum iurant qui sit maior, atque iisdem omnis controversiae finis ad confirmationem est iusiurandum.

Sed cur non servat? Respondeo. Sufficit quod unum retinet, eo enim retento, perinde est, ac si omnes manerent. Eant alii, dixit, adducant fratrem, hic maneat in signum iuramenti, donec cognoscam an vivat Beniamin. Sin periit, certum est vos esse exploratores, cuius sceleris poenas a vobis exigam. Ibi haud dubie lachrymis et fletibus clementiam eius et misericordiam implorarunt. Ah clementissime princeps, noli omnes vincire, sine ut aliquibus saltem liceat hanc domum ad patrem referre. Sed nondum flectitur, quin tradat eos custodiae toto triduo, satis equidem duriter, verum non ut ulciscatur iniuriam acceptam, sed ut inquirat in patris et fratris uterini salutem maxima sinceritate et candore. Deinde ut revocet in memoriam delictum, eosque ad sui cognitionem perducat et expurget peccatum.

Quid igitur animi eo triduo fuisse ipsis putabimus? Ingens enim miseria et tentatio est, quod vident se avulsos esse a patre, ab uxoribus, liberis et familia, iamque eadem poena haerent impliciti, qua antea fratrem Ioseph adflixerunt. Imo peius habent, quia sunt coniuges et anguntur de parente, cui sciunt summum dolorem allaturum hoc nuncium, ubi resciverit detineri filios suos in carcere apud Aegyptios. Hoc illud est, quod dicitur Dominus mortificare et vivificare, deducere ad inferos et reducere, et geruntur tamen haec omnia suavissimo et summo amore. Verum is lusus ipsis mors et infernus fuit, ac haud dubie toto illo triduo in maximo luctu et angustiis fuerunt, soliciti de liberis, uxoribus et patre. Iſt jr rechte Marterwochen[1] und Karfreytag geweſt in summo moerore et desperatione. Adhuc quidem tenuis aurula spei superest, quod iubet adduci fratrem undecimum, quo adducto sperant se evasuros incolumes. Neque tamen eum facile dimissurum patrem sciunt, nisi aliquis ipsorum ablegetur in Hebron. Ibi porro disputarunt quis futurus sit ad hanc legationem obeundam maxime idoneus: qui tantum valeat gratia apud patrem, ut possit hoc ab eo impetrare et similia multa intercesserunt, quae dissimulantur a

[1] = *Passionswoche*; *vgl. Unsre Ausg. Bd. 47, 693, 20.*

Mose, lachrymae, gemitus, preces supplices, quibus petiverunt a custode carceris, aut aliis ut pro se intercederent apud principem, eius animum mitigarent et ostenderent patrem nunquam dimissurum dilectissimum filium, propter periculum, in quod coniectos reliquos novem auditurus esset, quin etiam suspicaturum omnes iam periisse et huic quoque insidias strui.

Ita sane mortificatur et purificatur caro a peccato, vere enim in inferno et purgatorio tum fuerunt. Porro querelae illae delatae sunt ad Ioseph, qui cum vitae et incolumitatis parentis et reliquae familiae rationem habendam ducat, mitigat sententiam et unum tantum vinciri iubet, donec de fratre et integritate eorum certior fiat.

Tertio demum die dixit ad eos Ioseph: Hoc facite ut vivatis 1. Mos. 42, 18–20
(Deum enim timeo) Si probi estis, frater vester unus vinciatur in carcere vestro: vos autem abite et ferte domibus vestris frumentum contra famem, Et fratrem vestrum minimum ad me adducite, ut probentur verba vestra, ne pereatis. Et fecerunt sic.

In Hebraeo textu rursus occurrit Phrasis usitata, fractio famis, cuius rationem et Etymologiam Iudaei hanc adferunt, quia famem frangat, atque ita inscitiam suam produnt, homines non solum doctrinae sacrae, sed et sententiae grammaticae ignari. Nihil aliud igitur significat fractio panis, quam escam, nec active accipienda est, sed passive, non quod frangit, sed quod frangitur. Sicut de Discipulis dicitur, cognovisse eos Iesum in frac- Luc. 24, 35
tione panis, hoc est, dum frangeretur panis, Item Christus iubet colligi fragmenta. Ita hoc loco fractio famis pro fame seu tempore famis Jer. 6, 14
ponitur, ut supra aliquoties fractionem saturitatis et fertilitatis passive dixit.

Haec observatio admodum necessaria est in sacris literis, quando vocabula active, quando passive sumenda sint, quia totus sermo mutatur secundum activam aut passivam significationem, Ut Romanorum 3: 'Omnes Röm. 3, 23
peccaverunt, et egent gloria Dei'. Si active ponitur, alia est vis vocabuli et item alia quando passive accipiendum est. Ideo in utravis significatione plurimum momenti est ad verum sensum colligendum. Sic iustitia Dei, item opus Dei, virtus Dei utroque modo exponi potest. Secundum Latinam Grammaticam et Graecam, iustitia Dei intelligitur, qua ipse iustus est. Sed haec expositio obscura est et infert caliginem universo Textui scripturae sanctae. Sin passive accipitur, tum est salus et consolatio nostra, significat enim iustitiam Dei, qua ego iustificor divina misericordia. Ita si exponas fidem Dei iuxta Latinorum Phrasin, qua ipse credit, aut qua servat promissa, ea expositio obscurat sententiam Pauli. Sed quando accipio pro dono Dei in me, quo ego credo in Deum, ibi longe aliter et melius sonat. Sic opus Dei est, non quod ipse patitur, sed quod operatur in me.

Olim ego cum legendum et orandum esset illud Psalmi: 'In iustitia Ps. 31, 2; 71, 2

tua libera me', totus exhorrescebam et ex toto corde vocem illam oderam: Ne me liberes, cogitabam, tua iusticia, qua tu iustus es, active. Passive igitur accipienda est iustitia, qua ego iustificor.

Ad hunc modum in Hebraea lingua activa et passiva significatio vehementer obscurat textum. Sed qui potest recte distinguere inter utrumque, sciat se non parum profecisse. Itaque dictum Pauli: 'Omnes egent gloria Dei', passive exponendum est, id est, ego non habeo quod glorier de Deo. Wir kumen uns unſers Herr Gotts nit rhumen. Haec magnam lucem scripturae sanctae adferunt. Contra Rabini suis glosis obscurant omnia, quando exponunt active ea quae passive intelligenda sunt.

Laurentius Vallensis recte dicit Graecam linguam non habere hanc elegantiam in pronominibus Mei et meus, Tui et tuus. Aliud enim est amor mei et amor meus, odium tui, et odium tuum. Multo magis vero Hebraei eis carent. Sola Latina lingua elegantissime dicit: Hoc facio amore tui, gratia tui ignosco tibi, hoc est, quo tu a me diligeris, non tuo, quo tu me diligis. Inde facile apparet quantum sit discrimen in passiva et activa illa significatione. Ad hoc observandum in Hebraea lingua magna diligentia opus est, quia caret pronominibus illis. Ac Paulus propterea obscurus est in Epistolis suis, quia multos tales Hebraismos et Graecismos usurpat. Germanica lingua etiam expeditior est propter particulam (willen) um deinet willen.

Haec dico non tantum propter presentem locum, sed ut ista Phrasium ambiguitas in multis aliis locis observetur. Quia mihi olim multum negocii facessit quando veni ad illas propositiones Iustitia Dei, opus Dei, opus tuum, iusticia tua, quae si active accipiuntur mors sunt, passive autem sunt vita et salus.

Ps. 51, 2. 71, Quando orabam: 'in iustitia tua libera me'. O nein lieber Herr Gott, Non in iustitia tua, Latino modo aut Philosophice loquendo, sed in misericordia tua. Atque hic sane omnes patres, Augustinus, Ambrosius hallucinati sunt et in hoc veluti scandalum impegerunt. Ut Psalmo 25:

Ps. 25, 10 'Universae viae Domini misericordia et veritas': Ibi vias Domini exposuerunt active et dixerunt Deum iudicare Diabolum cum impiis et damnatis per veritatem. Sanctos vero per misericordiam, Sed ita prorsus obscurata est sententia Psalmi, neque quicquam intellexerunt, quia constructionem genitivi non recte acceperunt. Psalmus enim loquitur de viis Domini, de operibus Domini, quae in nobis operatur, de fide Domini, qua nos salvat, ita ut sit sententia universae viae Domini. Was unſer Herr Gott mit uns macht, iſt alles gnad und barmhertzigkeit.

Meminerimus igitur fractionem famis hoc loco dici, non quod frangat panem, aut famem, Sed distributionem panis, pro, vel contra famem: Accipite, inquit Ioseph, fractionem, hoc est, divisionem istam necessariam hoc tempore famis. Iam enim mitiorem se praebet, ut consulat saluti patris

et familiae, ne pereant interea. Itaque reliquos dimittit satis clementer, uno tantum vincto. Sed nondum tamen suspicionem obiecti criminis prorsus ab eis amovet, verum timorem et reverentiam Dei prae se fert, quo impulsum se dicit ad moderationem hanc, atque ita ludit cum fratribus suis, ut saepe iam dictum est, amantissime, ludo mirabili et in speciem acerbissimo. Cor eius suavitate, amore et benevolentia fraterna plenum est, ut nihil possit eo inveniri suavius et amabilius, quia mox aversus a fratribus, profundet lachrymas et tamen dissimulat *orgyhr* illam *qroozhr* et minatur eis mortem.

Diligenter igitur observanda et meditanda sunt eiusmodi exempla gratiae Dei erga nos. Ioseph tenerrime amat suos fratres, nec male eis vult et tamen crudelissime eos tractat ac sinit usque ad mortem periclitari. Ipsi longe crudelius se gesserunt erga Ioseph, cogitabant enim illum occidere, ut dictum est supra Cap. ite 37. Verum hic tantum vitam et salutem 1 Mos. 37, 1
eorum meditatur, quanquam aliud prae se ferat.

Tale omnino est regnum Christi et rex ipse, optima enim de nobis cogitat, si quis posset intelligere. Neque est ei credendum, quando irascitur, revera enim non irascitur Christus, hoc est, Deus incarnatus. Sed extra Christum non est disputatio, aut spes ulla de Deo, qualis tane Iudaeorum, Turcarum et Papistarum religio est.

Regnum autem Christi est regnum gratiae et misericordiae. Etsi igitur videtur nos aversari, negligere aut abiicere, quando immittit famem, pestem, mortem et supplicia omnis generis, tamen simul sinit et iubet nos confidere, ac nos idem scire, credere, confiteri bonitatem et gratiam eius debemus usque ad mortem. Ad hunc modum sinit Ioannem Baptistam decollari propter scortum pessimum, matrem suam miserrime affligi, martyres exquisitis suppliciis excruciari. An non videtur irasci? non equidem irascitur, nec sinas tibi hoc persuaderi, non enim vera, sed simulata ira est. Sic Augustinus de se et matre sua narrat: Quando vapulabam in scholis et domum reversus conquerebar apud matrem, ridebat ipsa plagas meas, quae tamen mihi non male cupiebat. At quomodo potest pater aut mater ridere, quando filius vapulat? Profecto sic solet fieri, parentes castigant liberos, praeceptores discipulos, magistratus punit sontes et est minister irae et gladii, ut suspendat fures, capite plectat latrones, neque tamen delectatur eiusmodi suppliciis, mallet enim singulos facere officium, neque ullam poenam commereri.

Atque haec sane in regno irae et mortis fieri solent, itaque alia ratio est regni Oeconomici et Scholastici. Non enim volunt hoc parentes aut praeceptores, quod sentit is qui castigatur plagis et verberibus non quaerunt pernitiem eius, aut ut satisfiat pro peccato, quo errore insulsissimo Papistae hanc doctrinam contaminarunt. Sed idem agunt quod Ioseph, qui exercet fratres suos durius, ut eruditantur et admoneantur de admisso scelere, sine qua cognitione nulla salus est.

Sic Deus dedit legem, ut revelet peccatum, ut operetur iram. Itaque disciplina et virga seu (ut Paulus loquitur) paedagogus noster est, sine quo caro non intelligit peccatum. Quemadmodum discipulus cui parcit praeceptor, haud unquam proficiet, sed manebit stipes et truncus, non enim novit, nec intelligit stoliditatem et mala sua absque disciplina et castigatione magistri. Necessaria itaque est cognitio illa peccati, quanquam sola non sufficit. Sed Deus non solet dare gratiam, aut iuvare nos, nisi stultitia quae colligata est in tergo pueri et malicia quae est in corde viri reveletur, ut fiant capaces gratiae.

Hic modus ac finis est omnium poenarum et vexationum, sicut parentes castigant liberos, ut emendentur et redeant in viam, non quod perdere, aut exhaeredare eos cogitent, id enim alienum esset a στοργῇ divinitus animis ipsorum indita. Et Paulus diligenter monet Ephesorum 6. et Collossensium 3. ne provocent filios suos ad iram, ne despondeant animum. Et talis debet esse castigatio ut maneat amor et fiducia filialis erga parentes et praeceptores et intelligant liberi se non pati correctionem in perniciem suam, sed magis, ut maneant in officio, neque causam exhaeredandi patri sua improbitate praebeant, quod illis solet evenire, qui nec verbis nec verberibus corrigi possunt et postea propter furta, latrocinia, aut alia flagitia poenam iudicis et carnificis incurrunt, postquam excusserunt imperium paternum.

Ad hunc modum applicandum est Exemplum Ioseph ad regnum Christi, qui punit, non ut abiiciat aut exhaeredet, sed ut servet haereditatem, quam acquisivit nobis sanguine suo, quia stultitia colligata est in corde nostro, in peccatis concepti et nati sumus et in iisdem haeremus per omnem vitam, nec possumus ea peste prorsus liberari. Stupor quidam Diabolicus regnat in nobis, friget invocatio et in aliis exercitiis pietatis plane tepidi sumus, non sic ardemus studio et amore Christi, sicut rerum praesentium. Haec ignavia et oscitantia oritur a carne nostra maledicta et a Diabolo. Hinc adeo exclamat Paulus, Romanorum 7: 'Quis liberabit me de corpore mortis huius? Non enim quod volo bonum, hoc facio: sed quod nolo malum, hoc ago'.

Hic stupor et stultitia peccati originalis non in pueris tantum, sed etiam in adultis corrigendus est. Ideo immittit Deus plagas per Magistratum, famem, pestem, gladium, Turcam, Pontificem, Diabolum etc. Quare? ut nos clamemus cum vapulamus. Atqui non audit, aut certe ridet clamorem et lachrymas, sicut parentes Augustini ridebant plagas filii sui. Sic quando Diabolus per Diocletianum aut per Turcam grassatur in Christianos, gemunt illi et clamant: Ah Domine Deus audi clamorem meum, Vide afflictionem nostram, Cur rides afflictionem et aerumnas nostras. Respondet Deus, propterea hoc facio, ut purgeris, purgo autem ut salveris et pervenias ad haereditatem promissam. Ich kan dich ſunſt nit ſelig

machen. Oportet me te occidere et sepelire, ut putrefias et corrumparis. Venenum enim diffusum est per totum corpus, quod non possum tollere, nisi per Diocletianum et Arrianos haereticos, quibus utor tanquam virgis.

Meminerimus igitur hoc exemplum accommodandum esse ad totam vitam nostram, multa enim admodum suaviter et utiliter monet. Christus est Ioseph noster dulcissimus, qui pro nobis mortuus, fudit sanguinem suum in remissionem peccatorum, non igitur potest alienus a nobis esse, nec pater nos odit, quia mittit filium, multo minus vero Spiritus sanctus, quia docet haec et consolatur et tamen dissimulat et tegit hunc amorem saepe horribilibus obiectis irae.

Ita hos patres admodum duriter castigat Deus propter peccatum non originale tantum, sed etiam actuale, Sunt enim patricidae, matricidae, fratricidae, quantum in ipsis est. Et nisi Deus servasset Iacob mirabiliter, sine ulla dubitatione fuisset confectus moerore animi, alia calamitate aliam subinde excipiente. Uno anno viderat stuprum Bilhae, mortem Rahelis, Deborae nutricis, ac tandem interitum Ioseph, authoribus Simeone et Levi. Zu ſolchen groben knoten[1] gehört fortis medicina, das ſie unten und oben aufſpeien.[2] Ut igitur medeatur Ioseph tantis malis, non temporalibus, sed infernali et originali veneno utitur purgatione vehementiore per periculum et timorem mortis ac inferni. ſunſt wirt nicht drauß. Non enim cogitant de ulla poenitentia, propterea quod incrassatum et dilatatum est cor eorum: ſind dick und faul worden, ut non angantur de admisso scelere. Atqui peccatum neglectum non reddit homines bonos et probos. Gratia non habet ibi locum, nisi agnoscamus peccatum et humiliemur, atque adeo in nihilum redigamur, ut sentiamus nos esse damnatos. Sunſt helt mans fur kein ſunde.

Verissima sane ac optima sententia est. Peccatum sine lege non est peccatum. Sicut inquit Paulus: 'Peccatum erat in mundo, sed non cognoscebatur. Quia ubi non est lex, ibi nec peccatum, sed mera iustitia est. Veniente autem mandato, peccatum iam diu sopitum resuscitatur', ut exclames: Ah nunquam putavi me tam improbum et perditum esse: Hactenus semper mihi blanditus sum, et iustum ac bonum me iudicavi. Röm 5, 13; 7, 9

Sic Ioseph verum, rectum et perfectum usum legis exercet in fratribus. Id enim est deducere ad inferos, mortificare et confundere, non in perditionem, sed vitam potius et salutem ipsorum. Quia lex non in hunc finem lata est, ut occidat, quanquam re vera occidit quando iram operatur et revelat peccatum. Verum non ita occidit, ut in morte manendum et pereundum sit: sicut Iudas et Saul perierunt, sed tantum ut suum officium faciat, ad quod debet accedere promissio, ne desperatio aequatur, sicut hi fratres tandem fere animum despondebunt. Ac nisi audivissent

[1] = Sunden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 52, 180, 4. [2] Also Brech- und Abführmittel; vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 619, 26 f.

hanc vocem. Ego sum Ioseph, fuisset tentatio ad mortem. Sed hoc non quaerit Christus, sed humiliationem, contritionem, damnationem ad vitam. Itaque vera poenitentia non est sola contritio, sed et fides, quae apprachendit promissionem, ne poenitentes pereant. Nondum vero ad perfectam cognitionem peccati pervenerunt hi. Ideo diutius exercebuntur a Ioseph. Sie muſſen noch das durch die vollen.[1]

42,21 Dixitque alter ad alterum: Vere rei sumus propter fratrem nostrum. Cum videremus angustiam animi illius, dum deprecaretur nos et non audivimus: ideirco venit haec afflictio super nos.

Nu will es angehn. Hic paulatim se aperiunt et incipiunt fateri peccatum. Ac potuisset Ioseph hac confessione acquiescere, cum norit eos verum dicere, sed dissimulat diutius, neque enim talia loquuti essent, si scivissent Ioseph esse Principem illum Aegypti. Quia vero non Hebraea lingua utitur sed per interpretem eos alloquitur, existimant non esse necessarium, ut scelus suum ipsi aperiant, sed quaerunt operculum et volunt iusti et honesti esse, non quidem coram Deo, cui fatentur peccatum, sed coram principe terrae, quem ignorant.

Deinde Ioseph nihil adhuc explorati habet, vivatne Beniamin et pater Iacob, an non. Nam infra clare videbimus eum per totam Historiam de utriusque vita dubitasse. Ideo nondum acquiescit, cum audiat sui tantum, non aliorum etiam mentionem fieri. Es muß noch beſſer heraus. Requirit magis apertam et perspicuam narrationem de singulis, quorum salutem periclitatam esse interea metuebat. Et vidit eos nondum satis contritos esse, quanquam dicant: Nos (*Aschemim*) rei sumus. Est enim generale vocabulum, quo Moses et Isaias crebro usi sunt. (*Ascham*) delictum,
Jes. 53, 11 Ispaiae 53. Si posuerit delictum animam suam, videbit semen longaevum, Ubi, sicut in Mose, proprie sacrificium significat pro delicto aut peccato. Latine reatus. Dicunt igitur nos sumus rei, culpabiles, sumus in reatu ad mortem et damnationem. Quia peccatum contra nos est, quod proprie delictum, aut melius reatus appellatur. Tenemur adhuc, nondum satisfecimus, nondum res composita et pacata est. Unſer Herr Gott hat noch ein zuſpruch[2] zu uns, wir haben uns verſchuldet. Sic nos quoque rei et debitores sumus quotidie et quanquam iusti sumus, tamen manent debita.
Matth. 18, 35 Sicut docet Christus Mathaei 18: 'Sic et pater vester coelestis faciet vobis, si non remiseritis unusquisque fratri suo delicta eorum'. Sumus quidem

25 (*Aschemim*)] אַשְׁמִים 26 (*Ascham*)] אָשָׁם

[1] = *durch Qualen gelautert werden, vgl. Unsre Ausg. Tischr. 1, 196, 10.* [2] = *Anspruch, Schuldforderung: vgl. Unsre Ausg. Bd. 43, 464, 26.*

iusti et declarati filii regni, Sed peccatum originis manet adhuc rebellans in nobis. Unſer Herr Got hat noch ein Lerbhołtz[1], ein Regiſter wider uns, Non sumus puri ab omnibus vitiis et inquinamentis. Hic est reatus, das wir unſerm Herr Got noch ſchuldig ſein. Iam si addideris superbiam, ingratitudinem, inclementiam erga fratrem, reviviscit totum peccatum et debitum tibi non est remissum. Tum autem remittitur, cum tu remiseris conservo tuo, ſo ſoll das debitum nit ſchaden.

Servus debet decies mille talenta, sed Dominus remittit, ſchadet jm nu nicht, Non tenetur solvere aut satisfacere, debitum iam non est debitum. Per quid? per remissionem. Sed ubi ille conservo centum denarios non remittit, rursus universum debitum exigit paterfamilias. Sic nos non sumus absque debitis, si Deus iure et non secundum misericordiam vult nobiscum agere. Sed si petiverimus nobis ignosci ac crediderimus, fratrique remiserimus, condonantur omnia delicta nostra, etiam si sint debita. Wenn ich aber wil ſtołtzirn[2] und bochen[3], ſo ſtbet das debitum wider da.

Haec est vis vocis illius (*Ascham*) quam Christus sapientia patris, qui est optimus Grammaticus et Hebraeus reddidit debitum in Oratione Dominica. Ita hi fratres inquiunt: Nos sumus debitores, rei, obnoxii turpissimo flagitio, quod designavimus adversus Ioseph, id iam retegitur et nos dignas factis nostris poenas luimus. Da findet ſich unſer peccatum, und geſchicht uns recht. Certe humilis confessio est, fatentur se debitores, agnoscunt crudelitatem, qua fratris miserabilem deprecationem contempserunt.

Supra autem silentio praeteriit Moses, quod hoc loco narrat, Ioseph supplicem factum fuisse fratribus. Sed Simeon et Levi durissimae cervicis crudelissime tractarunt fratrem, nullam aliam ob noxam, quam quod parenti prae caeteris charus esset, ac somnia haberet significantia ipsi futuram dignitatem. Tam duri et implacabiles fuerunt, ut non audierint supplicantem, flentem, laborantem in summa tribulatione et angustia.

Tantum igitur scelus, nimirum abiicere et occidere fratrem supplicantem in extremo discrimine vitae, agnoscere eos oportet. Ac sane si conferas haec inter se accuratius, longe mitior est poena quae exigitur a Ioseph, quam facinus ipsorum in vendendo fratre. An non enim alienum est ab omni sensu humanitatis et pietatis, non flecti, nec moveri commiseratione hominis innocentis, porrigentis supplices manus, clamantis et implorantis misericordiam non alienorum hominum, sed fratrum germanorum. Atrox equidem facinus fuit, quo in parentem grandaevum et Ioseph gravissime deliquerunt. Cuius atrocitatem ipsi nondum penitus perpetuam et cognitam habent.

[1] = Schuldverzeichnis; vgl. Unser Aarg. Bd. 2, S. 22, 23, dazu beschrift Regiſter, vgl. oben S. 333, 38. [2] = stolz, stark. [3] = selbstbewußt auftretend.

42, 22 21ª Respondit eis Ruben dicens: An non dicebam vobis: Nolite peccare in puerum et non audiebatis me? Ecce sanguis eius exquiritur. Nesciebant autem quod Ioseph intelligeret, eo quod per interpretem loqueretur ad eos. Et aversus ab eis Ioseph flevit: reversusque ad eos, loquutus est cum eis.

Ruben videtur melior fuisse ceteris et non tam graviter peccasse quam Simeon et Levi. Supra enim audivimus eum vehementer consternatum, scidisse vestimenta, cum reversus ad cisternam non inveniret Ioseph, quanquam propter incoestum et gratia patris et primogenitura exciderat. Ait ergo: Quid nunc fiet? Ecce sanguis eius exquiritur. Haec vero vox penetrat in cor Ioseph, eumque cogit ad lachrymas et commiserationem. Da wirt er waich vnd geht jm das hertz vber. Simeon et Levi nondum fatentur peccatum: Sentiunt enim eum iamdudum esse extinctum, itaque mentione eius parum moventur. Ruben vero cum reliquis agnoscit vindictam divinam. Videt se haerere in poenis, ac miserabiliter trepidat. Itaque Ioseph non potest se continere amplius, quin ad hanc confessionem et desperationem totus commoveatur *σπλάγχνη* fraterna, et aversus ab eis illachrymet. Er kans vber das hertz nit bringen, Sicut nec nostrum aliquis posset sibi a lachrymis temperare.

Vides ergo quo animo Christus puniat suos, quam sit ibi ardens caminus charitatis, non tantum spiritualis, sed etiam carnalis, sicut Ioseph verbis Ruben ita afficitur, ut nequeat vincere commotionem istam viscerum. Er kan sein hertz nit mer halten.[1] Habent me pro mortuo, cogitat, et ego vivo in tanta dignitate et splendore.

Nesciebant autem illi, ut habet Textus, quod Ioseph haec audiret, id est, intelligeret, erat enim (*Melitz*) interpres inter eos. (*Lez*) significat 23. 1 derisorem Psalmi 1. Praeposita vero *Mem* interpretem exponunt Hebraei. Neque tamen rationem sciunt huius expositionis. Psalmo 1. non potest (*Lezim*) pro interpretibus accipi. Nam et alibi derisorem significat, ein spotter, vel hypocritam, qui aliud loquitur, aliud cogitat, vel interpretatur, quam sonant verba scripturae sanctae. An vero sit ratio nominis quod interpres aliena lingua utitur, non possum statuere. Hoc loco recte redditur interpres. Ioseph enim dissimulavit se nosse Hebraeam linguam, ideo usus est interprete, quo certe opus habuit in tanta varietate et multitudine peregrinorum confluentium ad emendum frumentum.

Sed Rabini more suo nugantur Manassen filium Ioseph fuisse interpretem illum, cum tamen ad summum eo tempore octo tantum annos haberet. Quis igitur puero potuit usus esse in tam rebus arduis? Necesse

---

26 (*Melitz*)] מֵלִיץ (*Lez*)] לֵיץ 27 *Mem*] מ 29 (*Lezim*)] לְצִים

[1]) — seine Gefühle unterdrücken.

est fuisse virum gravem et multiplici rerum et linguarum cognitione instructum, qui tum id munus obiit apud principem Aegypti.

Hoc autem in primis notandum est, quod Ioseph describitur plenus charitate et affectibus naturalibus ac fraterna benevolentia. Quanquam enim duriter compellat et tractat fratres, tamen ardet cor eius ἀπορρήτῳ φυσικῇ et amore spirituali. Quia fides et Spiritus sanctus non corrumpit, aut destruit naturam, sed corruptam et destructam sanat et reparat. Manent itaque naturalissimi adfectibus in parentibus, fratribus, uxoribus, qui non tolluntur per gratiam, sed excitantur.

Monachi olim ex hominibus truncos et saxa insensibilia fecerunt, ac singulare praeconium de sanctis suis voluit celebrari Sathan, quod non commoverentur ullo genere adfectuum, homines stolidi, ac septies Stoici. Gratia vero et spiritus sanctus non sic exuit humanam naturam suis motibus, ut pater Iacob non defleat filii interitum, hoc enim pugnaret cum natura sic condita a Deo cum adfectibus.

Vidimus autem ante aliquot annos fanaticos spiritus conari eiusmodi ἀπάθειαν invehere in Ecclesiam. Sicut Monetarius eam vita et moribus studebat exprimere, tanquam singularem sanctimoniam. Cum enim nunciata ei esset nativitas filii, stetit ante aram quasi mutus et surdus, non laetatus est nec gratias egit, neque quicquam respondit, ut ostenderet et truncum et stipitem esse et postea iactaverat naturam suam prorsus esse mutatam et mortificatam. Id revera fanaticum fuit longe deterius Stoicorum delirio. Deus enim vult servatam naturam, non extinctam, sed iubet eam corrigi, ut fiat purior et affectus magis sint compositi in piis, quam in gentilibus, qui non regunt eos timore et fiducia Dei, sed temere et sine certa lege verbi Dei iis rapiuntur.

Vides igitur descriptam in hoc exemplo sanctimoniam sanctissimorum patrum, qui eosdem affectus, licet pauciores et moderatiores, suas item passiones et infirmitates habent sicut caeteri homines.

Scribit Marcus Christum circumspexisse Pharisaeos cum ira et conturbatum super caecitate cordis eorum, propterea quod disputabant an liceret Sabbatho curare. At quomodo irascitur aut contristatur Christus, qui est sine peccato? Quare tribuit ei Euangelista dolorem, tristitiam, indignationem, iram? Respondeo. Ira, si accedit moderatio et manet in vero et legitimo usu, est adfectus naturalis, insitus hominis naturae divinitus, Sicut amor et appetitus coniugis ab initio cum aliis naturalibus appetitionibus est conditus. Cum autem hi adfectus sint corrupti peccato originis, id porro agitur ut corrigantur.

Manifestus igitur furor Sathanae est eiusmodi sanctimoniam iactare, ubi homines fiunt trunci et saxa, et desinunt esse homines. Negant eos esse sanctos qui ira commoventur, cum tamen nec Stoici illi hominem iracundia et aliis affectibus prorsus possint exuere. Aut enim fingunt se

non irasci, aut fugiunt occasionem irascendi et consuetudinem cum hominibus, qui possint eos commovere. Sic sane ego quoque reprimerem iram, si nemo esset qui me irritaret. Atqui indenata sunt tot agmina stolidissimorum sanctorum, qui concesserunt in loca deserta, fugientes coetus et societatem hominum, ut viderentur alieni ab omni adfectu et sensu humano, sicut describuntur studia et mores eorum in Vitis Patrum. Monachi vero cuiusdam exemplum alicubi recitatur, quo ego in primis delectari soleo. Cum enim morositate et impacientia victus, relicto monasterio in locum desertum sese contulisset, ubi tranquille et ab omni offensione et peccato immunem se degere posse sperabat, forte accidit ut prodiret ad fontem aquam allaturus vasculo Samio, id vero cum incautus superfusa aquae copia everteret, arreptum vasculum iratus solo illidit et frangit. Ibi tum ad se rediens agnovit non hominum culpa cum quibus vixisset, se toties ad iram concitatum fuisse, sed suae naturae et carnis vicio, quae ad iracundiam esset pronior. Reversus igitur in monasterium moderationi adfectuum et pacientiae studuit.

Sic nos in hac communi hominum societate manere et conversari decet, ut peccata libidinis, irae, ac similium adfectuum frenare et frangere discamus, adeoque recte utamur iracundia et appetitione sexus, ut purgetur superbia, ambitio, odium, libido etc. quod non potest fieri sine ingenti labore et dolore. In sanctis igitur non solum cernitur natura humana sic condita cum suis affectibus, quos Spiritus sanctus non extinguit, sed etiam infirmitas et corruptio, contra quam veluti in procinctu stantes assiduo dimicant, et laborant ut mortificent viciosos motus.

Sic Iacob et Moses multa passi sunt non sine dolore, cum quo interdum et indignatio, fremitus, murmuratio, quin etiam blasphemia quandoque coniuncta fuit, sed represserunt tamen se et compescuerunt motus illos.

Ioseph haud dubie sensit naturalem immundiciem, verum non laxavit ei frenum, sed fregit iram et impacientiam et alias cupiditates, audiens et obtemperans Spiritui sancto, qui suggessit ne murmuraret, neve malum pro malo redderet. Etsi igitur iustissimam causam irascendi et vindicandi iniuriam illatam a fratribus habet, tamen non exequitur ius suum, sed vertit in ludum quendam suavissimum et cum videt eos angi et dolere, flet una cum ipsis.

Nondum tamen vere agnoscunt peccatum, quanquam clanculam inter se id confitentur, haud dubie enim reticuissent et caelassent, si scivissent adesse qui adverteret aut intelligeret sermones ipsorum. Quia peccatum natura sua facit surdos et mutos, neque quisquam est, qui velit sua delicta publicari ac propterea male audire apud alios.

Ita tegunt hi fratres scelus suum et ornant se coram principe terrae. Ibi peccatum mutum est et surdum, ac sperant perpetuo id posse latere. Quia vero nondum pacaverant patrem, neque etiam facinus suum ipsi

aperuerant, necesse erat proferri illud, eosque ad cognitionem et confessionem tantorum scelerum adigi.

Ioseph vero plorat, cum haberet iustissimam causam ulciscendi se, et simul de fratre Beniamin est solicitus, motus στοργῇ fraterna, angitur enim de salute eius ne forte perierit. Necdum fidem habet dictis ipsorum, nec tenetur eis credere, donec contrarium experiatur. Sicut Abraham supra simili de causa negavit Saram suam uxorem esse, veritus non esse timorem Dei in loco illo.

Sic Ioseph sciebat fratres esse parricidas et fratricidas, itaque non statim fidem eis habet, donec videat fratrem Beniamin, interea eos exercet mirabiliter, ut exploret veritatem et ut memoriam inveterati illius peccati, quod latuerat annis circiter viginti duobus, renovet. Nam tanto tempore viderant miserrimum patrem gravissimo dolore et luctu consumi propter commentitiam mortem dilectissimi filii.

Non igitur deerant causae et occasiones pro merito puniendi fratres, sed longe mitius eos tractat, quam ipse ab eis acceptus fuerat, tantum de medicina et sanando malo cogitans.

In eo vero colloquio, quod Moses obiter tantum perstringit, non dubito Ioseph singula diligenter sciscitatum esse de parente, de fratre, de nomine et vita utriusque, quae non recensentur hic, sed ex circumstantiis et Historia ipsa facile possunt colligi. Verisimile etiam est, eum de aetate, ingenio et moribus singulorum qui aderant inquisivisse, quo facilius quae vellet de admisso scelere et fratre aut parente expiscaretur.

Tulit autem ex eis Simeonem, vinxitque eum ipsis cernentibus. 42, 24b

Hic locus testatur Simeonem fuisse principalem fratricidam et pessimum inter reliquos fratres. Postquam enim Ruben amisit primogenituram propter incoestum cum noverca sive matre potius, propterea quod una caro cum patre erat, simul etiam gloriam et dignitatem omnem abiicere atque deponere eum oportuit, ac postea sane non ipse tantum, sed et tota eius posteritas ac tribus valde obscura et contempta fuit, neque quicquam memorabile gessit, ut videre est in libris Regum et passim in scriptura sancta.

Sic vero ratiocinatus fuit Simeon: En iacet Ruben, ac pro nihilo est propter crimen stupratae novercae, iam igitur ad me redit primogenitura. Da wirt der Esel stoltz, geht auff das Eis, und bricht ein pein.[1] Ibi coepit insolenter et superbe se gerere, atque adeo autor et fax huius tragoediae extitit, Nam illa verba quae supra recitantur: 'Ecce somniator venit' etc. 1. Mose 37, 19. Hebraei attribuunt Simeoni, Neque enim omnes simul hanc vocem edere potuerunt. Ideo consentaneum est Simeonem non tantum in haec verba prorupisse conspecto Ioseph, sed et reliquos incitasse ad tantum scelus

[1] Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 2[illegible], 642, 3.

perpetrandum. Ita reliquos omnes longe vicit inclementia et crudelitate et absque eo fuisset, forte supplicanti fratri pepercissent caeteri. Verum hic propter primogenituram atrocius in Ioseph grassatus est et quod a patre diligeretur plurimum et quod cupiditati suae obstaret. Ideo tutissimum fore putavit si e medio tolleretur.

Haec admodum verisimilia sunt, ac facile ex Historia ipsa colligi possunt. Sicut enim ab initio mundi primogenitura atrocissimorum odiorum et certaminum causa fuit, ita hunc quoque studium et cupiditas eius incendit. Et nos hodie nullam aliam ob causam pugnamus contra Papam, quam propter primogenituram, hoc est Ecclesiam. Nam eam dignitatem sibi vendicant Papistae, volunt esse Ecclesia et proximi Deo. Nos contra abiectos eos et damnatos esse statuimus, ac nobis populi et electorum Dei gloriam et nomen usurpamus. Haec enim est primogenitura, esse Ecclesiam et regere ac docere homines ad salutem, esse in populo Dei et in numero Abelis et servorum Dei. Ibi tum opponit sese Haereticus aut Fanaticus aliquis, ac se Doctorem Ecclesiae iactitat, reliquis omnibus damnatis et conculcatis. Hinc illa certamina et pugnae verae Ecclesiae, et hostium ipsius omnibus temporibus extiterunt.

Ligatur igitur Simeon ut autor et caput istius mali, dimissis aliis, non ut cupiditati vindictae indulgeat Ioseph, sed ut ad cognitionem peccati eum perducat. Ruben et Iuda cum reliquis aliquantulum dolent de admisso scelere. Sed Simeon praefractus est et superbus, neque cogitat deponere spem primogeniturae, quia certus est Ruben abiectum et Ioseph extinctum esse, quod cum intelligat Ioseph, coniicit eum in vincula, ut superbia et praesumptio illa contundatur per carcerem, iamque adeo non primogenitum, sed vinctum et captivum se perpetuo fore cogitet.

Postea Levi eam dignitatem sibi promittere potuit, sed uterque falletur, sicut infra patebit ex maledictione patris. Quartus filius Iuda regnum adeptus est. Primogenita autem quae amiserat Ruben data sunt Ioseph, ac cessit ei sacerdoti et regi duplex portio per duos filios Ephraim et Manasse, a quibus duae tribus ortae sunt.

42,25 Et praecepit Ioseph, ut impletis vasis illorum frumento, restituerent pecuniam illorum, cuiusque in saccum suum, darentque eis viaticum pro itinere, factumque est eis sic.

Saccus commune vocabulum est quatuor linguis ut supra annotavimus. Hic (*Chele*) usurpat Moses pro sacco, estque generale nomen ad omnia instrumenta, ut vasa belli pro armatura et infra 49. 'Simeon et Levi vasa iniquitatis' etc. Deinde aliud sequetur, quod περιφραστικῶς

36 (*Chele*) כלי

saccum significat (*Amethachath*) a (*Mathath*) hoc est, expandendo, ut cum albis apud nos sinum facit, appellamus nostra lingua Ein sack, Item nubes aquosa aut vela navium, cum perflat ea ventus, speciem quandam sacci habent: Sic saccus quando impletur, expanditur et ab illa extensione aut tumore sic dictus est, quia turget et sinuosus est.

Sed cur iubet eius restitui pecuniam? Non solum reverentia patris, quem vult hoc munere donare, sed etiam *στοργῇ* erga parentem et fratres motus, quos diligit ardentissime. Iste amor suavissimus et iustissimus causa est huius donationis. Revera enim *στοργὴ φυσικὴ* est, et tamen pergit, simulando duriciam et crudelitatem. Quia vult eos in metu et terrore esse, ne putent donatam esse hanc pecuniam quadam benevolentia et misericordia, sed ut metuant suspicionem et actionem furti contra ipsos instituendam. Non quod serio haec agat Ioseph, sed simulat omnia, ut humilientur et mortificetur peccatum originis, quod corroboratum et auctum est per actuale, per fratricidium tectum iam et inveteratum viginti duobus annis. Fingit igitur se hac calumnia et dolo eos sibi perpetuo obnoxios facere, inque servitutem redigere velle, sicut ipsi eum in servitutem vendiderant. Haec fuit causa simulationis, quae ipsos sane in magnum metum coniecit, ut timeant se non sine suo magno malo et periculo huc reverti posse.

Addit vero ad frumentum et pecuniam viaticum quoque et pabulum pro itinere, ut clausis saccis perveniant ad patrem Iacob. Hebraea vox (*Zaid*) hic additionem significat, ein zugab, a *zud*, hoc est venari, ut de Nimrod Genesis 11. dicitur: 'Fuit potens in terra, et robustus venator' 1 Mos. 10, 8. Moses hoc loco utitur pro esca vel pabulo. Sicut Psalm[o 132.: 'Benedicens benedicam eis cibum', Ubi Hieronymus vertit venationem. Vulgata translatio habet viduam, sed puto vicium id librariorum esse, qui pro *δήραν* scripserunt *χήραν*. Ps. 132, 15.

Mirabilis autem Etymologia et significatio huius vocabuli est, cum a (*Zud*) deducatur, et tamen cibum significet, sicut de (*Scheber*) fractione aliquoties diximus, ac saepe dico Hebraeos non intelligere omnia vocabula suae linguae. Quia contra naturam Grammaticae est, si fractionem exponas pro cibo, alimento aut frumento.

Nos hanc rationem attulimus, quod Iudaei soliti sunt panem frangere, non scindere cultellis, atque ea melior Etymologia est, quam Hebraeorum, quod famem frangat. Habuerunt enim panes instar placentarum, wie kuchen und fladen, quas nos quoque frangere consuevimus. Sic panes propositionis fuerunt sex placentae, ser kuchen auff einander gelegt. Haec Iudaei non cogitant et tamen satis commoda explicatio est.

1 (*Amethachath*) a (*Mathath*) מתח + אמתחת 23 (*Zaid*) צידה *zud* צוד
30 (*Scheber*) שבר

Ita nesciunt quoque quare (*Zaid*) venatio cibum designet. Ea autem non bonorum tantum virorum, sed etiam latronum, imo bestiarum, luporum, leonum, vulpium est. Et quanquam nihil ausim adfirmare, tamen puto eam rationem nominis esse, quod venatio nullum alium finem habet, quam escam animantium. Ideo enim venamur feras, ut suppetat cibus et alimentum. Idem etiam quaerunt vultures, milvii et quicquid ex rapto et praeda victitat.

Atque hinc iterum apparet Hebraeam linguam non prorsus excultam esse. Sed plurimas Phrases, figuras, Etymologias ab ipsis ignorari. Hic vero primus Actus est huius Historiae, cum veniunt filii Iacob in Aegyptum emptum frumentum, fratre Ioseph nondum agnito. Sequitur iam altera pars.

42, 28 Imponentes igitur frumentum suum asinis suis recesserunt inde. Et aperiens unus saccum suum, ut daret pabulum asino suo in diversorio, vidit pecuniam suam: fuit enim in ore sacci sui. Et dixit ad fratres suos: Reddita est pecunia mea, en est in sacco meo.

(*MALON*) Hebraeis est locus morae aut pernoctationis, hoc est, hospitium aut diversorium. Disputant autem hoc loco, qui fuerit unus ille, qui aperuit saccum. Sed nihil refert sive Levi, sive Iuda, sive alius quispiam id fecisse dicatur. Ac vel inde apparet magnam omnium rerum difficultatem et famem fuisse, cum asini commune pabulum habuerint cum hominibus, sine dubio non foenum aut palcas, sed frumentum, quo impleverunt saccos in Aegypto, in quos argentum repositum fuit.

(*Mispo*) diversum vocabulum est a (*Bar*) quod supra habuimus, dicunt id designare pabulum non herbaceum, aut frumentitium, sed granatum, ut avenae, viciarum et similium.

Quaeritur etiam quare infra coram Ioseph dicant filii Iacob, Cum venissemus ad hospitium, aperuimus saccos nostros, cum hic unus tantum aperuisse dicatur, Utrobique autem dicitur omnes esse exterritos. Lyra respondet in Scriptura sancta quaedam dici per Anticipationem seu Recapitulationem, qui Canon necessarius est, ac diligenter observandus in Theologia, imo in omnibus Historiis. Sumptus autem est ex Libro 2. de Doctrina Christiana Augustini, qui narrat se eam una cum aliis a Ticonio quodam Haeretico et Donatista accepisse. Sic enim ait: Dicuntur quaedam quasi sequantur in ordine temporis vel rerum continuatione narrentur, cum ad priora quae praetermissa fuerant, latenter narratio revocetur, ut Genesi 11. 1 Mos. 11, 32 scriptum est: 'Vixit Thare 205. annos et mortuus est in Haran'. Sequenti 1 Mos. 12, 4 capite dicitur: '75. annorum erat Abram, cum egrederetur de Haran'. Ibi numerus annorum Tharae magnam confusionem et errorem parit, si non

17 (*MALON*) מלון 24 (*Mispo*) מספוא (*Bar*)] בר

recte attendatur ordo narrationis. Itaque magna vis est eo in loco huius Canonis. Si quis enim iuxta seriem narrationis migrationem Abrae accipiat, sicut videntur verba Stephani Actorum 2 [7] sonare, sequetur Apg 7, 4
Abram egressum fuisse post mortem Tharae, anno septuagesimo quinto, quod est impossibile.

Hic igitur ordo est: Moses cum vellet finire narrationem de Thare, 1. Mose 11, 32
sic dicit: 'Thare vixit annos 205. et mortuus est'. Nihil vero eorum commemorat quae ante obitum ipsius gesta fuerant. Postea igitur revertitur ad illa et recitat ea quae acciderunt illis ducentis et quinque annis, antequam moreretur Thare. Nimirum Abram filium cum haberet 75. annos egressum esse, patre adhuc superstite. Alioqui intercidunt 60. anni, quibus antevertisse Abram verum tempus migrationis necesse esset.

Ergo per Recapitulationem sonant verba, quasi post obitum patris egressus sit, cum fere sexaginta annis ante migraverit. Stephanus vero videtur sequutus narrationem vulgarem imperitorum, non disputasse accuratius de ordine rerum, sed verborum serie et vulgi opinione contentus fuisse.

Aliud exemplum habuimus Capite 37. ubi describitur descensio Iudae 1. Mose 37, 1
a fratribus, postquam venditionem Ioseph recitavit, cum hanc circiter novem annos antecessisset. Narrat igitur Iudam descendisse per recapitulationem, redeundo ad illa quae contigerant ante venditionem Ioseph. Id enim fuit consilium Mose, ut una serie et contextu absolveret Historiam Ioseph, omissis aut dilatis iis, quae ante aut post gesta essent.

Ad eundem modum Isaac Capite 33. scribitur mortuus cum venisset Iacob ex Mesopotamia in Hebron, et tamen adhuc superstes est, et videt stuprum Ruben, venditum Ioseph, ac vivit usque ad annum proxime praecedentem exaltationem Ioseph.

Haec itaque regula diligenter observanda est in omnibus Historiis. Alius enim ordo est sermonis, alius temporis vel rei gestae. Et solent Historici, cum narrationem alicuius facti instituerunt, unam quandam et continuatam seriem orationis sequi. Sicut hic Moses recitat fratres invenisse pecuniam in saccis cum redirent ex Aegypto et tamen unius tantum mentionem facit per Anticipationem, donec postea plures numeret. Et verisimile omnino est, inventa pecunia in unius sacco reliquos consternatos fuisse et singulos suos saccos aperuisse et quaesivisse argentum.

Consentaneum quoque est, eos plures asinos habuisse quam decem. Unus enim asinus praeter duos saccos non potuit portare, quod pondus non sufficisset vel in mensem in familia tam ampla et numerosa filiorum, filiarum, uxorum, famulorum, ancillarum et iumentorum. Credo igitur singulos tres aut quatuor asinos onerasse frumento, ne statim redeundum esset. Fuit enim iter satis longum a Chanaan ad Heliopolim aut Memphin. Et puto fuisse intervallum circiter 500. milliarium Germanicorum, quod non

potuit subito confici asinis lente progredientibus. Itaque tantum emerunt, quantum in plures menses satis esset ad pascendam familiam et iumenta. Hoc iam posito, non absurdum esset sentire quod divina dispositione singuli saccos suos aperuerint, et tamen unus tantum invenerit argentum, reliqui vero omnes casu quodam unum tantum aut plures explorarint, in quibus nihil fuerit praeter frumentum: Non enim tantum octi eis fuit in progressu, ut universos saccos exquirerent accuratius.

Et inprimis hoc argumento moveor, quod hic quidem expavescunt, infra autem rursus dicet Moses ipsos cum parente metu perculsos esse: non enim denuo fuissent exterriti, si antea in diversorio omnes pecuniam sibi redditam vidissent.

42 28 Et egressum est cor illorum et obstupefacti dixerunt inter se: Cur hoc fecit nobis Deus?

Haec nova Phrasis est, exivit cor eorum, quae proprie redditur Germanico idiotismo: Das hertz iſt jhnen entpfallen[1], elapsum est eis cor. Significat autem fiduciam, sapientiam et fortitudinem omnem excidisse. Non solum enim viso argento in sacco, verum etiam conspectu peccati quod commiserunt, exhorruerunt. Hactenus enim conati sunt id tegere et occultare, ac stultam quandam fiduciam animo conceperunt, quod perpetua oblivione posset obrui, nisi quantum Ioseph eam spem ludendo paulatim in dubium vocavit.

Nondum tamen dolent, nondum agnoscunt delictum. Illud igitur cor, sive fiducia de peccato tradito oblivioni excutitur, quanquam nondum confitentur scelus. Sed mussitando et silendo etiamnum se evasuros putant, non tamen sine metu et solicitudine. Ideo inquit Moses: Turbati sunt et obstupefacti inter se. Hat einer den andern angeſehen, und gedacht: Das geht nit recht zu. Sed imputant hoc Deo iudici. Quid hoc, inquiunt, fecit Deus? Idque ortum est ex terrore et angustiis conscientiae, quae solent sequi peccatum ingenti dolore et cruciatu animi. So ein mala bestia, ein böſer teufel iſt umb die conscientia.[2] Omnes enim autores et sacri et profani horribiliter pinxerunt hoc monstrum, ut apparet in Oreste et aliis flagiciosis. Ac Poëtae tragicas illas personas Erynnium sive furiarum finxerunt. Sagen all von dem ungluck und hertzen leid, das da heyſt: Mens sibi male
50 18, 22 conscia. Sacrae literae breviter dicunt: 'Non est pax impiis'. Nihil est implacabilius et inquietum magis, quam cor pavidum, et ad quodvis fulmen, quin etiam folii strepitum pallescens.

Sic in filiis Iacob conscientia mala, propterea horribiliter trepidant et metuunt vindictam divinam. Forchten er werde mit donner und blitz

[1] *Vgl. Luthers Sammlung Nr. 345.* [2] *= so ein gefährliches Ding ist das Gewissen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 765, 35.*

darein schlagen, et tamen non confitentur peccatum. Mira vero res est: Sentit conscientia iudicium et iram Dei, et pudet tamen poenitere, aut fateri delictum, etiamsi in perpetua damnatione et cruciatibus haerendum sit. Idque fit vicio originalis mali, sicut apparet in Adam, qui cum esset convictus et fugeret Deum propter conscientiam lapsus, tamen mutum erat in eo peccatum originis, nec patiebatur sibi aures aperiri, tametsi vox Dei sonaret in auribus eius: 'Adam ubi es?' 1. Mose 3, 9

Erasmus alicubi scribit de virgine Lacena, quae cum ex stupro concepisset, maluit infantem aeditum in lucem interficere, quam peccatum fateri, quod factum ipse fortitudinem interpretatur, cum potius infirmitas sit, qua periculum mortis et damnationis incurrere maluit, quam confiteri. Tantus est stupor sive furor et vesania originalis mali, quod non vult dehonestari nec turpitudinem suam conspici. Ac prorsus contra naturam peccati est, fateri se peccasse.

Sic ferunt S[l]anctum Martinum Diabolo respondisse, cum illuderet ei, ac reprachenderet facilitatem illam in remittendis peccatis pessimorum et sceleratissimorum hominum: Si tu quoque posses dicere poenitet me peccati, etiam te absolvere vellem. Esset enim salvus Diabolus, sicut nos omnes, si posset sincero corde dicere: Miserere mei Deus.

Absolutio et remissio peccatorum certa est, tantum agnoscas et fatearis te peccasse. Aber da kumpt der Teufel nit hin.[1] Adam et Heua hoc non potuerunt. Sic enim inquit Adam: 'Vocem tuam audivi in Paradyso et timui, eo quod nudus essem'. Non ait: Quia transgressus sum tuum praeceptum, donec Deus ipse urgeat eum et quaerat amplius: 'Quis tibi indicavit quod nudus esses? nisi quod ex ligno de quo praeceperam tibi ne comederes, comedisti'. Noch will er nicht stincken.[2] Neque tamen obiectum crimen agnoscit aut fatetur, sed transfert in uxorem: 'Mulier, inquit, quam dedisti mihi, dedit mihi de ligno et comedi'. Etiam territus, pavens, tremens, sentiens se peccasse, tamen non fatetur peccatum. 1. Mose 3, 10 1. Mose 3, 11 1. Mose 3, 12

Simile exemplum est Saulis quoque, qui ait: 'Peccavi coram Deo, sed honora me coram principibus Israel', tege peccatum, hilff zu decken. Hoc nihil valet, ne quidem coram hominibus. Quia facere peccatum et negare duplicat, imo septemplicat, ut sic dicam, peccatum. Homines non extreme mali quando sunt offensi, facile ignoscunt deprecantibus et agnoscentibus. So ist die sünd als bald tod. Sin tegitur et ornatur peccatum, magis irritantur animi. Syrach inquit: A mortuo quasi nihil perit confessio. Talis est natura conscientiae, tametsi sentiat peccatum, terreatur et excutiatur cor usque ad damnationem, tamen non fatetur delictum. 1. Sam. 15, 30

Quilibet igitur discat in nomine Domini, si peccavit, fateri id et non

[1] = dazu kann sich der T. nicht entschließen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 40², 376, 17.
[2] = versucht werden, ein Sünder sein, vgl. Unsre Ausg. Bd. 49, 688, 25.

modo erit remissum peccatum, verum etiam omnes homines condolebunt et commiserabuntur lapsum eius. Sed nemo est qui velit hoc facere nisi in genere tantum. Singulariter vero culpam et reatum agnoscere, non est huius naturae corruptae, uteunque fateatur se reum esse coram Deo, Id enim testatur exemplum horum fratrum. Ludit cum eis Ioseph et varie animos eorum versat, sed non cogitant hunc esse Ioseph, quem iam diu extinctum putant. Sentiunt quidem Deum recordari sceleris sui, sed nondum est pura confessio. Ideo urget et instat Ioseph, ut extundat et extorqueat agnitionem peccati, qua possit eis aditus esse ad remissionem.

At quanta haec miseria et dementia est, quod ad ipsum salutis nostrae aditum ita refugimus. Quod si saperemus et si esset absque lue et peste illa originali, neque conscientia tam obstinata et contumax esset in nobis, tum peccata piis vere essent spiritus sancti emendationes, eruditiones et Röm. 8, 28 operationes in bonum, ut inquit Paulus Romanorum 8. Sanctis omnia cooperantur in bonum, etiam peccata. Quare? Quia lapsus illi humiliant, eruditunt et reddunt nos cautiores, imo etiam gratiores Deo, si confiteamur et poeniteamur. Adeo multiplex fructus est in peccatis, si quis spiritualiter iis possit uti. Est quidem mors et damnatio in usu legali, Sed usus spiritualis adhibendus est, hoc est, agnoscendum est peccatum, aperiendum cor, confitendum, quaerendum remedium, tum proderit peccatum et quo magis humiliaberis, eo citius impetrabis veniam et remissionem.

Ps. 32, 3 David etiam tacuit aliquandiu, ut de se inquit Psalmo 32: 'Ich wolts verbergen'. Occideram Uriam, stupraveram eius coniugem, Ich ſchmiret[1] und wolt nicht hinan.[2] Id peccatum caelabam, tegebam, ornabam. Quia peccatum originale non vult conspici suam deformitatem, Nec Diabolus fert turpitudinem et foetorem suum prodi. Sed utrunque vult pro innocentia et iustitia haberi.

Ps. 32, 3 Id non potest ferre Deus. Ideo addit David: Quia tacui, 'inveteraverunt ossa mea'. Ich wer ſchier zu grund gangen. Quia cruciatus et Erynnis conscientiae malae non compescitur tacendo, dissimulando, tegendo.

2. Sam. 12, 7 Quando igitur Nathan venit et dicit: 'Tu ille es', qui haec designasti, Ibi

1. Sam. 12, 13 terretur et occiditur, et tamen per spiritualem usum dicit: 'Peccavi'. Id verbum ubi audit Propheta, quod non veretur seipsum deformare, confundere et damnare, ibi statim adiicit: 'Dominus remisit tibi peccatum tuum'. Quod si excusasset aut ornasset se ut Saul, et voluisset tegere delictum, nec haberi peccator, sed iustus et innocens, periisset in aeternum. Darumb iſt er ja ein frummer[3] Got, wenn wir peccatum originale recht brauchen kunten, et si quis esset lapsus, mox ad usum spiritualem converteretur, ſo iſt er drumb ein reicher Got mit ſeiner gnad und vergebung.

[1]) *Wohl = verschmierte, nämlich um zu verdecken; doch vgl. DWtb. schmieren 4d* geſchmirte worte *(aus Luther) = heuchlerische.* [2]) *nämlich an die Buße und das Bekenntnis.* [3]) *= ein hilfreicher; s. Dietz d. W. am Ende.*

Discamus igitur uti malis et peccatis in bonum nostrum et experiemur quam misericors et suavis sit Dominus. Si lapsus es, et potes ex animo dicere: Peccavi: tum ipse etiam potest dicere: Remisi. Econtra vero, si tu defenderis et celaveris peccatum, dicet se id non posse remittere. Ideo melius est imitari et sequi verba Davidis: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeris' u. s. w. etc. Nam id coram mundo etiam laudabile est et facilime veniam meretur. Quia hoc exigit Deus a nobis: Tribue tu mihi iusticiam, ut iustificer et vincam in sermonibus meis, tum tibi ignoscam. Sin minus: tamen vincam et tu peribis. Nos meriti sumus iram et mortem ac damnationem aeternam. Sed Deus est misericors, longanimis et facilimus ad ignoscendum, si modo nostram immundiciem et indignitatem agnoscere et confiteri possemus. Wenn wir mit tunten daß maul auffthun.

Ac sane magna miseria est, quod peccato originali excussum est cor, atque omnis fiducia dignitatis et meriti adempta, pallescit enim et trepidat ad quodlibet fulmen et tamen superbit, nec vult humiliari coram Deo. Age igitur gratias Deo, quando hanc lucem habes, quod velit Deus remittere peccata agnoscentibus ea. Neque enim exigit vindictam aut satisfactionem ullam, post seriam confessionem, nisi quantum opus est pro exemplo et emendatione. Sicut testatur Psalmo 32.: 'Dixi, confitebor adversum me iniustitiam meam Domino et tu remisisti impietatem peccati mei'.

Sed hanc confessionem defugiunt filii Iacob, Mors Ioseph est in corde eorum, et excutit eis omnem fiduciam, ac quicquid adversi accidit, hoc sentiunt a Deo irato et vindice oriri. Quia lex intus in corde est, quae terret et est lex Dei, Ideo omnis consternatio et pavor conscientiae fit cooperante Deo. Non igitur potes excutere legem, sed ipsa excutit tibi cor. Quia est Dei iudicium aeternum et immutabile, cuius accusationem et impetum haud facile sustinebis. Sicut Iudas et alii eo perculsi pericrunt, cum non possent vincere horribiles cruciatus animi, et furiam illam conscientiae, agitantem et insectantem per legem Dei, quae est omnipotens ut autor ipse, qui eam tulit et indidit mentibus hominum. Neque unquam liberaberis terroribus illis, nisi per remedium divinitus monstratum Psalmo 32. cum inquit Deus: Confitere iniusticiam tuam contra te et ego remittam tibi. Dic tu prior: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeri in sermonibus meis et delebo ego omnem iniquitatem tuam'.

Haec est salus et pax omnium sanctorum ab initio mundi Adae, Abrahae, Davidis, in quibus omnibus fuit peccatum originis terrens et damnans, sed hoc remedio, quod est agnitio peccati, salvati sunt et liberati a terroribus legis.

Ad hunc modum incipiunt hi fratres sentire stimulos conscientiae et iram Dei punientis. Ideo inquiunt: Quid hoc fecit nobis Deus? Was hat Got im sinn? Est vox excussi cordis et ademptae fiduciae ac securitatis

prostratae, cuiusmodi solent esse voces territorum ac dolentium de admisso scelere, ah Got was hab ich gethan. Sic vident illi hoc non a Ioseph ortum esse, cui norant persolutam esse pecuniam omnem, neque quicquam a se furto ablatum. Ideo cogitant a Deo aliquem subornatum esse, sive hominem sive spiritum, qui reos ipsos faceret furti apud principem Aegypti. Quid agimus? cogitant, iam aderunt missi ab eo, qui nos insequantur et in vincula retrahant. Ita nec Aegyptum, nec terram Chanaan ubi degebant, satis tutam fore vident.

Et auget hanc trepidationem, non tam periculum propter peccati suspicionem, quam imaginatio et cogitatio de priore delicto et aliis, quae metu exanimati aut fingebant, aut perpetrata olim in memoriam reducebant. Nam hoc diligenter observandum est, quod mala et rea conscientia quando indicatur et arguitur, non solum de veris peccatis, quae novit se admisisse cruciatus et morsus Diaboli sentit: verum etiam ex uno aliquo peccato fingit infinita alia, colligit item innumerabiles suspiciones, quibus augetur terror et tamen mera figmenta sunt.

3 Sap. 17, 3. Fit autem hoc ideo, quia Scriptura dicit Levitici 26. Terrebit eos sonitus folii volantis. Ein durr blat ſoll conscientiam malam ſo erſchrecken, das es maint es ſei eitel donner und blitz. Haec profecto ingens miseria est, ad levissimum quemque folii strepitum non secus atque ad fulminis ictum pavere et exhorrescere. Ego sane cum hoc monstro saepe non sine acri 2 Cor. 12, 7. certamine conflictatus sum. Et in Deuteronomio 28. additur amplius: Dabit tibi Dominus cor pavidum et deficientes oculos et animam consumptam moerore, et erit vita tua quasi pendens ante te. Timebis nocte et die, et non credes vitae tuae. Mane dices: Quis mihi det vesperum? et vespere: Quis mihi det mane? Propter cordis tui formidinem qua terreberis. In hunc modum describit Spiritus sanctus horribiles illos cruciatus et Erynnias malae conscientiae, qua fit ut tota vita nostra pendula, dubia et incerta sit, quolibet momento temporis plena angustiis et pavoribus, exhorrens vesperum et mane, singulas denique horas.

Ita hi fratres Ioseph non solum anguntur de peccato cuius sibi erant conscii, quanquam sedulo id tegerent et dissimularent, verum etiam omnia dicta et facta sua verentur et in singulis actionibus aut cogitationibus fingunt novam culpam. Et tamen in tanta perturbatione et confusione adhuc muti sunt nec confitentur peccatum.

Sic Adam in paradyso cum pene exanimatus esset metu vocis et irae Divinae, tamen non aperit os, nec potest dicere: 'Peccavi'. Eadem vero stultitia et perversitas comitatur peccatum in omnibus filiis Adae, qualis initio statim in primo parente deprehensa est, donec spiritualis 2Esai. 7, 14. usus accedit per Christi vocem Hephethah. Interea manet vinculum linguae, quo obturavit Diabolus os, ut licet terreatur, tamen non quaerat

40 Hephethah *fehlt Erl.*

remedium. Diabolus enim non sinit peccatorem ex animo dicere: Domine Deus tibi peccavi, ignosce mihi, poenitet me peccati.

Diligenter igitur observanda est haec descriptio peccati terrenti hosce fratres, ita ut exclament: Quid hoc facit Deus? Quasi vero nesciant illi quare Deus hoc fecerit. Scit cor vestrum occidisse vos patrem, fratrem, matres. Rahel enim si fuisset superstes, sine ulla dubitatione moerore animi fuisset extincta, Pater vero mirabiliter a Deo servatus est, ne et ipse dolore et luctu conficeretur. Haec scilicet nescitis. At pudet nos confiteri et admissum scelus patri manifestare: Nam haec perversa verecundia obstitit ipsis. Ferte ergo hanc crucem, ut gematis et clametis. Quid hoc fecit nobis Deus? An enim censetis hoc vobis impune fore, aut Deum excusaturum aut laudaturum peccatum vestrum? Nunquam faciet. Quaeritis quare Deus hoc faciat? At cur non potius dicitis: Quare nos fecimus hoc Deo, aut quare vos non fatemini peccatum? Iam quia non libet vobis hanc confessionem aedere, timete sane, trepidate, exhorrescite singulis momentis ad sonitum cuiuslibet folii aridi et mane quaerite: quis mihi det vesperam et vespere, quis mihi det mane etc.

Ad hunc modum exemplum sanctorum patrum docet nos quam horribilis res sit mala conscientia. Estque admodum insignis locus et dignus luculenta tractatione, cui ego sane par esse non possum. Cum autem non fateantur se peccasse, nec veniam petant a Deo aut a patre aut a Ioseph, nondum cessat vexatio et tentatio, donec extorqueatur eis agnitio et confessio peccati. Joſeph muß noch beſſer auff den ſack dreſchen.[1]

Venerunt itaque ad Iacob patrem suum in terram Chanaan, et 42, 29–34
indicaverunt ei omnia quae illis acciderant, dicentes: Vir ille Dominus terrae acerbe loquutus est nobiscum, tractavitque nos, ac si fuissemus exploratores terrae. Cui respondimus: Probi sumus, non exploratores. Sumus enim duodecim fratres filii patris nostri. Unus autem non extat, minor natu etiamnum hodie est apud patrem nostrum in terra Chanaan. Rursus dixit ad nos vir ille Dominus terrae: In hoc experiar probine sitis: Relinquite apud me unum aliquem ex fratribus vestris et annonam tollite pro domibus vestris et abite adduciteque fratrem vestrum natu minorem ad me, ut sciam vos non speculatores, sed probos esse, tum dabo vobis fratrem vestrum et in hac terra negociabimini.

Haec quoque ad descriptionem superiorem pertinent, quo diximus Mosen bellissime pingere naturam peccati et mali illius originalis, quod

1 dicere] diceret *Erl.*

[1]) *S. oben S. 481, 3.*

non vult esse peccatum. Ac apud Papistas sane praevaluit in hoc Diabolus, quod vitium originis prorsus extinctum est, neque amplius pro re damnata habetur. Ignorantia autem peccati necessario secum trahit ignorantiam Dei, Christi et Spiritus sancti et omnium rerum. Nemo enim putet se fore Theologum vel lectorem vel auditorem scripturae sanctae, qui malum illud originale extenuat, aut non recte intelligit, imo nemo hominum vim eius satis cogitare aut assequi potest. Non enim rem leviculam esse putabimus, propter quam misit Deus filium suum, ut fieret victima ad redimendos nos.

Papistae docent in Baptismo sublatum esse peccatum originis et manere tantum fomitem et infirmitatem carnis, sive pronitatem quandam ad peccandum. Proinde neque quid gratia sive remissio peccati, neque quid Spiritus sanctus et Deus sit intelligunt. Hoc autem capite memorabilis descriptio est horribilis istius mali seu peccati, quod est profundum venenum in anima et corpore, ita ut etiam velit pro iustitia haberi, sicut Ps. 51, 6 significat David, cum ait: 'Ut iustificeris in sermonibus tuis'.

Quare enim sic loquitur? An non Deus mundus est et iustus? Recte sane. Sed apud nos non est talis. Nos potius iusti sumus, Deus vero iniustus est, adeo scilicet ornat se peccatum, et tegit impuritatem suam. Ut apparet in hisce fratribus, qui non volunt culpari aut damnari, quanquam dicunt: merito ista patimur? et Quid hoc facit nobis Deus etc. tamen tegunt et dissimulant scelus suum, et hic coram parente neutiquam peccasse videri volunt.

Atqui Deus non potest esse mundus aut iustus, nisi nos iniusti et immundi simus, hoc est, Deus non cognoscitur esse iustus, nisi agnoscamus nostram immundiciem. Non quod nunc demum me iniustum fieri oporteat. Nam antea immundus sum. Sed haec est quaestio, an etiam in spiritu velim fieri immundus, hoc est, agnoscere et fateri peccatum.

Sicut enim initio malum illud originis tegi et ornari voluit, ita sequuntur etiam actualia peccata, veluti proles suam matrem et patrem, ac mordicus hoc retinent, quod dici solet: Si fecisti nega. Qui enim negat aut dissimulat peccatum coram hominibus, is iam iustificatus est. Sed est revera Diabolus transfigurans se in angelum lucis. Es will alles rein ſein, und was Gott thut das ſoll unrein ſein. Ad extremum vero stabiliri hanc sententiam tamen oportet: Domine Deus tu es iustus, tu es mundus. Ego Ps. 51, 6 sum iniustus, sum immundus. Atque illud cum Davide sonandum est: 'Tibi soli peccavi, ut iustificeris in sermonibus tuis'.

Sed hic locus egregie tractatus est a Paulo Rom. 3. Atque inde apparet quam absurda et horribilis haec doctrina sit in auribus hominum carnalium. Sic enim dicebant quidam. Apostolos docere, peccandum esse et facienda esse mala, ut veniant bona, Si nostra iniustitia

commendat iustitiam Dei, ſo will ich getroſt drauff ſundigen. Verum haec non est Philosophica doctrina, sed spiritualis et divina. Tunc enim fies iniustus, quando senties, agnosces et confiteberis te vere peccatorem esse et dices, peccavi, ignosce.

Hanc Metaphysicam, seu potius ἐπεκτασιν requirimus. Nam hos fratres vide, quanto dolore et luctu affecerint patrem suum, et tamen non possunt adduci, ut coniunctim fateantur scelus suum, non hortantur se invicem, ut adeant patrem, ostendant se esse fratricidas, qua confessione et Deus et pater ipsis fuisset placatus.

Necesse igitur est, ut sciens et volens dicas: Ego sum peccator et iniustus. Quare? 'ut iustificeris in sermonibus tuis'. Tantum oculos in terram deiicito, et dices: Miserere mei Deus, quoniam in peccatis natus sum et Ps. 51, 7 tota natura mea corrupta est, plena caecitate, concupiscentia et ignorantia sui et peccati.

Ac si vultis foeliciter versari in Theologia, ac sacrarum literarum studiis, neque impingere in Scripturam clausam, seu obsignatam, ante omnia discatis peccatum recte intelligere, ac Epistola ad Romanos sit vobis ianua et clavis ad scripturam sanctam, alioqui ad eius intellectum et cognitionem nunquam penetrabitis. Tum vero intelligetis quantum malum sit peccatum, propter quod Deus misit filium suum, ut purgaretur sanguine filii Dei et ineffabili illa victima. Ideo enim et malum ipsum inenarrabile esse necesse est.

Sicut autem fratres hi obstinati scelus suum tegere pergunt, ita horribilis illa plaga et miseria per totum mundum grassatur, quod peccatum non vult nudari et hoc esse quod est, vult enim purum et mundum esse contra suam naturam. Es will ſchön ſein.

Idem videmus usu venire in Oeconomia et Politia, quicquid enim delinquitur, hoc in Neminem reiicitur. Quia nemo facile patitur argui et reprehendi malefacta sua. Sind alle from, es will niemands unrecht gethan haben. Ita etiam in actualibus peccatis conspicitur viciata et corrupta natura. Quis igitur peccavit? Quis luet? Solus filius Dei est peccator. Nemo alius, solus ipse fert peccatum et dicit: Miserere mei, quia peccavi tibi. Item: Multiplicatae sunt iniquitates meae, super capillos capitis mei. Ille serio agnoscit et confitetur peccatum, non de sua persona quae sancta et iusta est, sed tanquam patronus aut advocatus coram iudice, et satisfacit pro nobis.

Ideo diligenter discite locum de peccato originali. Neque disputetis quare Deus id permiserit, quod solent inquirere ingenia curiosa. Sed potius quomodo eripiamur et liberemur ab hoc malo et sciamus Deum nobiscum loqui, ut excitet nos ad agnoscendum illud, quo aguito dicit: 'Remissa sunt Matth. 9, 2 tibi peccata. Confide fili', quia dedi filium meum, agnum immaculatum ab initio. Si agnoveris et confessus fueris iniquitatem et delicta tua, tum erit

filius meus propiciatio pro peccatis tuis erit sanctificatio, redemptio, iustitia, 1 Cor. 1, 30 sapientia. 1. Corinthiorum 1.

Ibi tum aperta est scriptura sancta, et videbis eam nihil aliud docere, quam quod proponit Deus filium suum crucifixum, resuscitatum, et pro peccatis nostris traditum. Neque tamen ingredietur id cor tuum, nec assequeris quid sit Christus, nisi Scriptura monitrice intelligas quid sis coram Deo. Id vero disces ex Capite 3. Genesis. Ubi docetur poenam mortis inflictam esse universo generi humano propter peccatum originis, cuius quanta sit malicia et perversitas, monstrant fructus. Quanta enim rebellio et contumacia est in prima aetate? Qui furores et flammae libidinum, odiorum, avariciae, invidiae in adolescentia et tota vita? Nascimur quidem sine peccatis actualibus, sed postea successu temporis erumpit infinita multitudo viciorum. Unde haec tam tetra monstra?

Philosophi, Socrates et Cicero ignorant, Scriptura autem dicit, nos nasci filios irae et obnoxios originali corruptioni ac quanto saniores, doctiores, prudentiores sumus, tanta plus est superbiae et aliorum peccatorum, Quia natura est vitiata. Sed obiiciunt Papistae, esse sanatam per Baptismum et peccata remissa. Recte sane, sed nondum sunt ablata, ut inquit Augustinus. Hoc quia ignorant illi, nunquam ad veram lucem scripturae, regni Christi et universae Theologiae penetrant.

Luc. 10, 34 Vulnera quidem semivivi sunt ligata, ut habet parabola Lucae .10. Infusum est vinum et oleum, donum Spiritus sancti coepit, et tamen vulnera adhuc sunt letalia. Susceptus est in curam ut sanetur. Nondum vero prorsus restitutus est. Quod si velis dicere, non esse vulnus, non esse periculum, experire an semivivus possit ingredi, laborare et facere officium hominis sani. Ipse portatur a iumento cui est impositus, non laborat, non ambulat. Sic per Baptismum sumus suscepti in iumentum Dei, hoc est preciosissimum sacrificium pro nobis sive humanitatem Christi, qua portamur et semel quidem recepti, de die vero in diem curamur et sanamur.

Sed redeamus ad exemplum horum patrum. Sie ſeind rechte verzweifelte puben. Occiderunt fratrem cum parentibus, quantum in ipsis fuit et perstant tamen in impoenitentia, adeo ut etiam convicti et confusi nolint agnoscere se peccasse. Si confessi essent se vendidisse Ioseph, longe clementius accepti essent, sed peccatum adhuc sanctum, iustum et superbum est et nemo est qui deliquerit. Ideo mirifice se ornant et narrationem illam, quomodo in Aegypto sint tractati, elevant. Atque ea de re haud dubie in itinere ceperunt consilium, quomodo narrarent patri quam fieri posset lenissime, omissa mentione carceris, ne haberet occasionem accuratius causam illius crudelitatis in hospites inquirendi. Neque tamen prorsus dissimulare possunt Simeonis absentiam, cum vellent sibi adiungi comitem Beniamin.

Sic igitur recitant quae acciderant (Loquutus est nobiscum dure vir ille Domini terrae) Incidimus in gravem et difficilem tentationem, nos sancti et innocentes, experti sumus miram acerbitatem et duriciam. Quare? Non equidem nostra culpa, sed forte tu pater hanc crucem aliquo tuo delicto meritus es. (Et dedit nos, hoc est, habuit, reputavit sicut exploratores terrae) Ipsi fuerunt triduo traditi custodiae in carcere et tamen nolunt carceris meminisse: alioqui interrogasset pater quamobrem in vincula coniecti fuissent. Ideo singulari consilio mollissime singula commemorant, ne pater inusitato facto offensus, causam eius inquirat. Sic peccatum perpetuo sui simile est, vult esse mundum, castum, formosum, sanctum. Econtra vero Deum accusat et damnat iniquitatis et iniustitiae.

Sed commodius hoc interpretemur, nimirum ideo eos dissimulasse mentionem carceris, ne patrem conturbarent. Ibi vero haerent incerti quomodo ei hoc insinuent, quod cupiunt, auferre secum Beniamin. Itaque ut aditum sibi faciant ad eam petitionem, persuadere hoc ipsi summo studio conantur immeritis et innocentibus sibi haec accidisse, ne alicubi impingat peccatum originale.

Sed cur vocat Moses Ioseph (*Adone*) Dominos terrae plurali numero? Talibus enim locis eludunt Iudaei pluralitatem personarum in Divinitate, quam inde colligere et probare solemus, quod Deus saepe numero plurali appellatur (*Elohim*) quem morem soli principes Germaniae et Papa imitantur. Sciamus igitur Hebraeam linguam plurale nomen iungere solere verbo singulari, ut Graeci neutris pluralibus saepe subiiciunt verbum est. Ita hoc in loco Dominus vel Domini terrae loquutus est. Supra eandem Phrasim habuimus, ubi adultera deponit vestem, usque ad adventum Dominorum sui. Cum de uno Potiphare Domino Ioseph loquatur Moses. Ibi singulare pronomen iungitur cum nomine plurali. Non est satis concinna loquutio, sed habet suum modum Hebraea lingua, cuius non potest reddi ratio, Ut et in aliis linguis non omnium Phrasium causae ostendi possunt. Satis est nos scire hunc esse morem istius linguae. Sicut Germani articulum neutrius generis addunt foeminino substantivo sine ulla ratione. Das iſt die iunq frau, das iſt die ſtat. Tales enim sunt idiotismi et proprietates huius linguae.

Pergunt vero commemorare responsionem suam, quomodo excusarint se viro illi, quod essent boni et integri, quod nihil mali molirentur, atque omnia illa pertinent ad ornandos se, ne suspicetur pater ipsos aliquo scelere sibi hanc poenam carceris aut acerbitatis qua accepti sunt accersivisse, eiusque inquisitionem instituat. Dicunt igitur haec sine sua culpa evenisse, ac suam innocentiam palam testatos esse apud principem terrae. Tantum vero ea commemorant, quae valent ad extenuationem peccati, quin etiam ad sanctitatis et iustitiae opinionem sibi conciliandam.

18 (*Adone*)] אדניו 21 (*Elohim*)] אלהים

Quia autem aberat Simeon vinctus a Ioseph, brevissime narrant quare relictus sit in Aegypto. Cum haberet nos tinquiunt pro exploratoribus, nec acquiesceret excusationi nostrae, iussit unum ex fratribus apud se manere, donec adduceremus fratrem minorem natu. Sed haec omittunt, quod triduo fuerint inclusi carceri. Item quod iuravit Princeps terrae per salutem Pharaonis se ipsos non dimissuros. Neque hoc addunt, Simeonem iussu Principis vinctum esse et traditum custodiae, haec enim essent duriora et plena periculo, ideo non exprimunt, sed tegunt et mitigant quantum possunt.

Vides igitur quanta sit calliditas peccati originalis, quam artificiose ornet deformitatem suam. Ac tales sane Rhetores sunt omnes homines in excusandis et purgandis delictis suis. Inde adeo tot testibus, iudicibus ac toto strepitu Iuris opus est in foro et Politia, quibus convincantur homines et adigantur ad confessionem scelerum suorum, et nihil aliud significant, quam indomitam cervicem peccati. Nisi enim tegeretur et ornaretur, nihil opus esset iudiciis, legibus, fictoribus, suppliciis. Sed quia peccatum sanctum et iustum est, retegenda est illa gloria et innocentia per gladium, crucem, ignem etc.

Ad hunc modum filii Iacob admodum molli verbo utuntur, ac si animo amico et benigno petivisset Princeps relinqui apud se unum ex fratribus, qui satis tranquille et quiete ibi degeret, sine omni metu et periculo. Quia sunt hypocritae et iusticiarii, qui aegre ferunt iustitiam et sanctitatem peccati confundi. Iustitia et veritas Dei ibi nullum locum habent, solum peccatum est iustum et sanctum. Non dicunt Simeonem captum et incarceratum esse, sed humanissime tractari a Principe terrae, qui eum tanquam obsidem detinuerit, ne quid mali machinarentur adversus Aegyptios. Facilime vero eum dimissum iri, si adduceretur Beniamin.

Porro hoc in loco Moses crucem fixit Grammaticis in vocabulo *Readbon*, quare frumentum ita appellet, cum alias famem significet, et in Hebraeo sic sonat: Accipite famem, non alimentum, domorum vestrarum, Quae est ista Grammatica, quod famem vocat frumentum? Valde sudant Hebraei et praecipue Rabini, et hinc quoque apparet eos et rerum et Grammaticae cognitione privatos esse, Neque quisquam potest restituere Hebraeam Grammaticam, nisi Christiani, qui tenent rem scripturae sanctae, hoc est, Christum filium Dei, quo cognito, reliqua omnia fiunt plana et perspicua. Facilis autem explicatio est, si Phrasium et figurarum vim observemus. Non enim alia ulla lingua plus figurarum habet, quam Hebraea. Usitata autem figura est non solum Hebraeis, sed etiam Latinis, et Germanis Antiphrasis, ut cum bonum virum vocamus insignem aliquem nebulonem. Praecipue vero in Oeconomia eius usus est erga famulos, aut

29 (*Readbon*)] רכבון

liberos: Lieber Juncker, Liebes frumichen[1] etc. Ubi per Ironiam aliquid iubemus aut concedimus et contrarium significamus etc. Et quid aliud est Ironia, aut Sarcasmus, quam Antiphrasis? Nisi quod haec in verbo, illa vero in oratione est.

Sicut autem supra fractionem panis figurate dixit Moses, eo quod non esset apud ipsos usus cultrorum, sed panis fangeretur, quo vesci vellent, ita hic inquit: Adferte *Raabon*, hoc est famem per Antiphrasin pro saturitate, aut copia contra famem. Sicut Medici solent vocare pillulas pestilentiales, non quod inferant, sed quod tollant pestem.

Sic *Chesed* pulcherrimum vocabulum est ut Math[aei 9. Hoseae 6. 'Misericordiam volo, et non sacrificium.' Item Psalm[o 4: 'Dominus mirificat (*Chasid*) sanctum'. Item Isaiae 40: 'Omnis caro foenum et omnis misericordia sive beneficentia, velut flos': Ibi proprie sonat gloriam, bonitatem, sapientiam et quicquid in carne boni est. Eadem vero vox usurpatur a Mose in Levitico 18 et 20. pro nefario scelere, aut incoestu, Ein laster, ein blutschand, et tamen proprie misericordiam, beneficium vel bonum opus significat, Ut 1. Timoth[ei 6. Quia beneficii participes sunt, hoc est, gratiae seu beneficentiae divinae. Cum igitur inquit Moses ultimo supplicio dignos esse, qui designarunt (*Chesed*) non bonum opus, sed grande flagitium et morte expiandum intelligit.

Matth. 9, 13 Hos. 6, 6 Ps. 4, 4 Jes. 40, 6 1. Tim. 6, 2

Sic Christus vocatur delictum, cum sit hostia pro delicto, qua expiatur peccatum, quia hic est usus huius linguae, quem penes arbitrium est et vis et norma loquendi. Nec potest reddi ratio talium figurarum, quas usus introducit, sed regulae coguntur ei caedere et quaerendae sunt figurae Grammaticae, quibus explicentur et excusentur. Et haec libertas sive licentia in Phrasibus alienis a communi consuetudine loquendi concedenda est omnibus linguis. Eodem modo ex hac cruce nos expediemus.

Quod autem sequitur, terram circumibitis negociando, etiam singularem vim habet. Nam verbum (*Sahar*) proprie est circumire, mercari, negociari, et supra eo usus est Moses 23. de Abrahamo emente agrum sepulturae et expendente quadringentos siclos argenti, publicae et probatae monetae, quod est in Hebraeo, argenti transeuntis per mercatores. Das geng und geb ist.[2] Inde enim nomen habent apud Hebraeos, quod solent hinc inde vagari et discurrere, de loco in locum circumvolitantes instar muscarum. Dicit ergo Ioseph se daturum eis potestatem peragrandi totam terram et negociandi, modo adducant fratrem minorem natu. Nam ad Beniamin omnia spectant, ut perducatur in Aegyptum.

1. Mos. 23, 16

---

10 (*Chesed*) חסד 12 (*Chasid*) חסיד 15 18 et 20 *fehlt Ed.* 29 (*Sahar*) סחר

[1]) = *Frommler*, s. *Unsre Ausg. Bd.* 38, 102, 28. [2]) = *Kurzwert bedeutet, anerkannt wird.*

42, 35 Cumque saccos suos effunderent, quisque reperit fasciculum pecuniae suae in sacco suo. Et videntes fasciculos pecuniarum suarum, tam ipsi, quam pater illorum extimuerunt.

(*RAAK*) evacuare, unde *Racha* Math|aei 5. pro vano, vacuo aut nihili homine. Hic omnes saccos aperiunt, Supra enim diximus plures eos habuisse, sed non omnes aperuisse in diversorio. Iam vero singuli suos saccos effundunt, et reponitur frumentum in poenum communem sub potestatem patris, qui inde promat ad quotidianos usus.

Cumque invenirent pecuniam in saccis, suspicati sunt haec a Ioseph subornata esse, aut alicunde per angelum aut Diabolum divina ordinatione redditam pecuniam. Itaque vehementer pertubantur et anguntur de suspicione furti. Adhuc tamen coelant patrem venditionem Ioseph, neque aliud ipse persuasum habet, quam Ioseph esse mortuum, et vicissim Ioseph de incolumitate patris et Beniamin dubitat, atque ea est caussa cur non desinat exercere ipsos variis terroribus et aagoribus, hoc consilio, ut adducat eos ad poenitentiam et confessionem.

Simul autem grandaevus parens in metu est. Der muß auch mit tragen. Sic enim fieri oportet, ut cum impii plectuntur, pii quoque aliquam partem aerumnarum ferant. Omnes igitur metu perculsi sunt, tam ipsi, quam pater. Quia Simeon erat in vinculis, quem sperabant se sine omni negocio liberaturum, adducto Beniamin. Sed iam apertis saccis haerent attoniti, ac metuunt sibi structas esse insidias et si redirent ad principem terrae propter furtum omnibus ultimum supplicium expectandum fore. Haec omnia pertinent ad humiliationem ipsorum, non enim vult eis nocere Ioseph, sed potius benefacere, ornare et humiliatos evehere ad summam dignitatem.

42, 36 Dixitque ad eos Iacob pater illorum: Orbastis me, Ioseph non extat, nec Simeon adest, et Beniamin quoque tollitis: Contra me sunt haec omnia.

Audivimus antea filios Iacob argute rhetoricari et sibi prorsus persuadere ea ratione se elabi et patri imponere posse. Nam praeter meritum se acerbius tractatos a Principe dixerunt, et fratrem retentum esse, non in vinculis, sed obsidis loco, sine ullo periculo: De carcere vero tacuerunt, ne conturbarent patrem, neve daretur ei occasio diligentius singula explorandi.

Sed apparet dicta filiorum parum ponderis et fidei apud ipsum habuisse. Ait enim: Orbatis me filiis meis. Ir bringt mich umb alle

4 (*RAAK*)] דיק

meine finder. Neque Hyperbolica querela est, sed ex paterno affectu et solicitudine loquitur per indicativum potentialem, quasi dicat: Iam scilicet Beniamin vultis abducere. Dicitis Simeonem illic retentum esse bono consilio Principis, Ioseph cum missus esset ad vos in agrum, nunciastis eum a bestia laniatum esse. Quid aliud mihi in mentem venire queat, quam vos nebulones hoc agere, ut iis, quos habui charissimos, orbetis? Ioseph ex primaria coniuge Rahele periit, nunc fratrem eius uterinum conamini eripere, ut nihil reliquum maneat Raheli, sed tota eius posteritas intereat. Freſſet nur einen nach dem andern.

Hae sunt paternae cogitationes et suspiciones, quae me quoque solicitum redderent. Atque ita exercet Deus Patriarcham Iacob, per filios suos, ut nihil ausit eis credere, sed suspicari cogatur composito geri omnia, ut orbetur charissimis liberis.

Hieronymus huius loci historicum sensum prorsus obscuravit et corrupit versione liberiore: Simeon tenetur in vinculis, et Beniamin auferetis. Non enim sic habet Hebraeus textus et reliqui fratres studio dissimularunt vincula Simeonis, ne augerent dolorem patris. Ideo Iacob nihil scit de carcere, alioqui non dimisisset Beniamin, quin etiam iam constituit Simeonem potius in Aegypto relinquere, quam concedere ut Beniamin descendat cum fratribus. Si dixissent nos triduo fuimus traditi custodiae carceris, et Simeon etiamnum tenetur in vinculis, nec poterit liberari, nisi misso Beniamin, nihil unquam a parente impetrassent. Itaque dicunt bono consilio factum esse, ut Simeon relinqueretur in Aegypto, tanquam pignus, ut liceat redire et probare principi se non esse exploratores.

Hac Rhetorica putant se persuasuros parenti ut mittet filium Beniamin. Sed occurrit eis Iacob brevi Dialectica. Iam toties ictus, inquit, sapiam, nec temere vobis fidem habebo. Simeon et Ioseph non extant, Sentit utrunque periisse, nec patitur sibi persuaderi relictum Simeonem obsidis loco, Sed ait, quotiescunque vos mitto vel in agrum vel in loca ignota, reditis uno amisso, vel occiso a vobis, Ir buben jr wert ſelbs aneinander erwurgen.[1]

Ita satis duriter exercetur optimus senex a filiis suis, nec sine ingenti dolore animi hanc querelam effudit de absentia duorum filiorum. Quod si Beniamin descenderit in Aegyptum, inquit, etiam ipsi percundum erit vestro scelere. Est sane horribile exemplum impietatis erga patrem. Cumque hosce tam sceleratos nebulones salvarit Deus, etiam nos salvabit. Tandem tamen satis tristes poenas improbitatis dederunt. Sed Ruben continuat coeptam rhetoricam.

33 effudit] effundit *Erl.*

[1] — werdet einander aus Leben bringen. — *Luther, Bd. 30², 141, 8.*

37 Respondit Ruben patri suo. Si hunc tibi non reduxero, interfice duos filios meos. Trade illum in manum meam, et ego tibi eum restituam.

Ruben vult inire gratiam, tanquam primogenitus, et offert patri obsides duos filios, sed admodum inepte et imprudenter. Quid enim est stultius, quam oppignerare avo suos nepotes, in quos ipse animadvertat, ubi tu fidem datam non servaveris? aut unde scis te rediturum? Quid si una cum Simeone et Beniamin in carcerem mittaris? Ita amisit omnem intellectum, et sensum communem. Nam longe aliam oppignerationem et sponsionem esse oportet. Contemnit igitur Iacob ipsum cum duobus filiis, quia Beniamin plus diligit quam Ruben cum tota sua sobole. Imo solus restat ipse de Rahele, in quo spes omnis primogeniturae patri sita erat. Ideo mavult servare Beniamin, quam Ruben et Simeonem et hunc quidem pro perdito cum habuisse apparet.

38 Et ait: Filius meus non descendet vobiscum. Nam frater eius est mortuus, et ipse solus reliquus est: Si illi accideret pernicies in itinere quo proficiscemini, deducetis canos meos cum dolore in foveam.

Obfirmavit Iacob animum, non dimissurus filium. Eant, inquit, qui volent ex vobis, hunc ego non patiar a me avelli. Reliquos filios negligit, ac sorti et fortunae committit, tacet etiam de redemptione Simeonis, utcunque illi bene de eo sperare parentem iusserint, non enim habet eis fidem, sed arbitratur eum e medio sublatum esse.

Omnis vero cura in uno Beniamin est, huic uni caeteros postponit, et habet eius rei gravissimam et necessariam rationem, quod filius Rahelis erat, eique dignitas primogeniturae debebatur. De aliis omnibus nihil boni suspicatur. Video, inquit, infausta et infoelicia esse consilia et studia vestra, ideo non temere in has angustias et discrimen coniiciam Beniamin, vos vero non impediam quo minus una omnes aut aliqui ex vobis eant.

Hic metus et suspiciones Iacob humanae et naturales fuerunt. Qui enim haerent in tentatione, pessima et tristissima quaeque animo colligunt, sicut nihil boni de Deo cogitant afflicti et calamitosi, tantum enim ea in mentem veniunt, quae faciunt ad calamitatem aggravandam, quin etiam singulae circumstantiae et singula accidentia infausta et periculosissima videntur.

Idque est opus Diaboli, quod inprimis exercet in conscientia rea coram Deo, quam morsibus et telis suis ignitis horribiliter impetit. Sicut econtra rebus laetis et ad voluntatem nostram fluentibus, nemo cogitat quam sit propinqua mors. Diabolus et pericula omnis generis. Ut sapienter

Senex apud Comicum inquit: Quamobrem omnes cum secundae res sunt, maxime meditari secum oportet, quo pacto adversam aerumnam ferant, pericula, damna, exilia. Peregre rediens semper cogitet, aut filii peccatum, aut uxoris mortem, aut morbum filiae, communia esse haec fieri posse, ut ne quid animo, sit novum. Quicquid praeter spem eveniat, omne id deputare esse in lucro.

Sed haec non veniunt nobis in mentem, dum nihil adversi obiicitur, quin securi in utramvis aurem dormire solemus, sicut in tentatione et poenis trepidamus. Ita enim fert humana natura, ideoque in utranque partem sumus miserrimi. Saepe ex uno delicto, cuius ultionem sustinere nos sentimus, alia infinita fingimus. Rursus in securitate etiam obruti peccatis, ne unum quidem cogitamus, nec ullum periculum formidamus.

Haec infirmitas in nobis agnoscenda est, qua conscientia hilaris innumera gaudia, tristis vero et perturbata nihil nisi calamitates et aerumnas colligit. Id enim et Scripturae sanctae exempla, et uniuscuiusque experientia testatur. Quando animus meus tristitia, aut ira occupatus est, multae cogitationes videntur verissimae, postea vero cum ad me redeo, facile errorem deprehendo.

Praeter spem autem filii Iacob diutius domi detinentur, cum quidem statim redituros se in Aegyptum putarent, ut satisfacerent promissis et fratrem redimerent. Ac satis iustam causam maturandi reditum habebant, sed obstat pater conatibus eorum, qui mavult periclitari Simeonem, quam Beniamin, Et adfert eius rei argumentum Dialecticum, quod concludit contra omnem rhetoricam ipsorum. Si enim, inquit, occurret aliqua calamitas Beniamin, certe occidetis me.

(*Ason*) significat laesionem, sive ea lethalis sit, sive non. Cogitate, inquit, filii quantum mali sit, si vestra culpa, dolore et luctu conficiar, quod posset fieri, si Beniamin abduceretis, atque is in periculum aliquod coniiceretur, sicut Ioseph et Simeon nobis perierunt. Ibi mihi quoque gravissima et indigna morte pereundum foret. Quin et canitiem suam allegat, admodum *παθητικῶς*: Deducetis, inquit, canos meos cum dolore ad inferos. Libenter ego moriar, ac senio et curis confectus, mortem vehementer exopto, sed hoc miserrimum est, quod filiorum meorum culpa iam senex moerore et tristitia moriar, Tot malis exercitato et consumpto, etiam vita ingentibus curis, luctu et dolore finienda erit.

Haec profecto gravia argumenta sunt, quae opponit rhetoricae illorum, qua finxerunt Simeonem benigne et amanter tractari apud principem terrae, propicium et clementem.

Sed respondet Iacob: Quicquid est, non sine causa solus ille ex filiis meis retentus est, cum nihil simile aliis acciderit. Video vos

[illegible] (*Ason*) אסון

colludere et componere technam hanc, ut auferatis Beniamin, meque orbetis.

Eiusmodi argumenta valde insignia sunt, ducta a necessario, impossibili, abhonesto et conscientia. Ingens enim scelus est, coniicere patrem grandaevum in luctum et moerorem, quo conficiatur et pereat.

Postremo disputant hoc loco Hebraistae de voce (*Scheolah*) quam accipiunt pro sepulchro et foveam interpretantur, nos vero rident, qui gehennam exponimus. Sed nihil moramur indoctos istos asinos, qui traditi sunt in sensum reprobum, et tenebras exteriores, ita ut linguam, quae ipsis vernacula est, non intelligant.

Necesse autem est, aliud esse *Keuer* et aliud (*Scheolah*). Sicut autem sepulchrum *Keuer* commune est tam piis, quam impiis. Ita et (*Scheolah*). Haec certa res est, et petita ex usu sacrarum literarum, nisi quod haec est differentia. Sepulchrum, *Keuer*, proprie terra est, quae effoditur, et in qua conditur corpus mortuum, multi enim moriuntur, qui non humantur, ut qui laniantur a bestiis, aut in crucem aguntur, aut cremantur, illis non conceditur sepultura et tamen omnes dicuntur descendere ad infernum ex hac vita.

Recte igitur haec distinguuntur, ita ut sepulchrum sit locus in quo corpus, ossaque demortuorum reconduntur, certo tempore, certa persona et loco. *Scheola* autem commune quoddam receptaculum, non corporum tantum, sed et animarum, ubi omnes mortui congregantur. Augustinus vocat abdita receptacula animarum, in Enchiridio ad Laurentium. Est igitur Chaos illud nobis quidem incognitum, in quo non est differentia locorum, temporum, personarum, quo descendunt etiam hi qui carent sepulchris. Est locus communis, si modo locus dici debet, non pro corpore sed pro anima.

In Symbolo Apostolico dicimus: Christus mortuus, passus et sepultus, descendit ad infernum. Ubi haec duo iuxta Hebraeam Phrasim discernuntur
4 16, 10 sepultura et descensus ad infernum. Et Psalmo 16. inquit Christus: 'Non derelinques animam meam in inferno'.

Proprie igitur et definitive (*Scheolah*) locus vel receptaculum est animarum. Qualis autem ille locus sit, infinitis quaestionibus a veteribus disputatum et quaesitum est. Nobis haec differentia sufficiat, quod sicut corpus servatur in terra, ita anima resoluta venit in suum *Scheolah*. Nec traduntur diversae *Scheolah* piorum et impiorum. Alii acute sane disputant, et sunt varia Argumenta in utramque partem, quae me parum movent.

In Parabola de divite et Lazaro dicitur dives sepultus esse in inferno, non corporis, sed animae sepulchro et tamen de piis aliter sentiendum est, quam de impiis in eadem *Scheolah* existentibus.

---

9 (*Scheolah*)] שְׁאוֹל 11 (*Keuer*)] קֶבֶר

Sicut hic inquit Iacob et supra etiam. 'Descendam lugens ad filium 1.Mose 37, 35
meum in infernum'. Item: 'Deducetis canos meos in infernum'. Et de morte piorum certus et clarissimus locus est apud Isaiam, cum inquit: 'Intrant pii in pacem, requiescunt in cubiculis suis'. Item Genesis 15: Jes. 57, 2
'Tu autem ibis ad patres tuos, in pace et sepelieris in senectute bona'. 1.Mose 15, 15
Et Capite 25: 'Abraham collectus est ad populos suos'. Hic est *Scheola* 1.Mose 25, 8
id est, locus quidam in quem colliguntur pii, quem appellat Isaias pacem Jes. 57, 2
Capite 57. Veniat pax, requiescat in cubili suo, qui ambulavit in directione sua. Ibi sane loquitur de mortuis. Sic ad Iosiam dicitur 2. Para- vgl. 2. Chron. 34, 28
lipomenorum 24: 'Iam enim colligam te ad patres tuos, et infereris in sepulchrum tuum in pace: nec videbunt oculi tui omne malum, quod inducturus sum super locum istum'.

Haec omnia ex Scriptura sancta manifesta et certa sunt, quod sancti secundum corpus vadunt in *Kefer*, sicut Abraham in agro Ephron, e regione Mambre sepelitur. Secundum animam vero ingrediuntur cubicula sua, in *Scheola*, ubi congregantur cum patribus suis. Ac habent quidem pii infernum, in quem descendunt, sed ut requiescant in eo. Et quanquam cum moerore descendunt, tamen ad quietem et pacem transeunt. Atque adeo nihil aliud est descensus iste piorum, quam mutatio huius vitae in alium statum, ubi amplius non vivitur sub sole et super terram, sed relicta vita hac intrant in cubiculum, sive stratum suum, in quo dormiunt et requiescunt, donec corpus et anima rursus copulentur in futura et aeterna vita.

Itaque scriptura prorsus nihil habet de purgatorio, Sed ait sanctos et iustos transire in suum *Scheola*, ubi suavissima pace et quiete fruuntur.

Iustus autem est, qui licet sit peccator, tamen si credit in filium Dei et accipit absolutionem a peccatis per ministerium verbi, baptizatus est et sacramento altaris participavit, vere absolutus et iustus est. Huic vero non est paratum purgatorium, sed sepulchrum animae, *Scheola* piorum, pax et quies in cubili suo.

Ante Christum dictus est sinus Abrahae, et eadem appellatione ipse Luk. 16, 22.
quoque utitur, quam haud dubie ex sermonibus piorum et patrum mutuatus est, cum dicit Lazarum translatum esse in sinum Abrahae. *Scheola* autem divitis erant flammae, atque is status et conditio impiorum soli Deo cognitus est, qui a nobis comprehendi non potest. Corpus vero divitis repositum fuit in *Kefer*. Haec mea sententia est de hisce appellationibus.

Porro de anima Christi, quae descendit ad inferna unita Divinitati, alia quaestio est. Atque eius descensus qui fuerit modus, nos sane nescimus. Nam id singulare in eo fuit, quod dicit in Psalmo 16: 'Non dere- Ps. 16, 10
linques animam meam in inferno, nec dabis sanctum tuum videre corrup-

10 21 *fehlt Erl.*

tionem. Neque enim infernus tenuit animam eius dormientem et quiescentem, nec sepulchrum tenuit corpus eius ut computresceret, sicut Martha de Lazaro 11, 39 dicit: ‘Domine iam foetet, quatriduanus enim est’. Ideo dicitur primogenitus ex mortuis.

Resuscitati vero a Christo nihil aliud potuerunt testari, quam se dormivisse et decubuisse in lecto et servatos esse in sinu Abrahae, ut nunc in sinu Christi servantur.

Ac tantum quidem nos de receptaculis corporum et animarum cognitum habemus. *Kefer* esse locum pro corpore: *Scheolah* vero pro anima dormiente, sive piorum sive impiorum, sed diversa conditione, et qualis ea quies sit nos nescimus.

Saepe autem mihi in mentem venit, non posse nos haec assequi et intelligere, cum nequeamus capere quomodo vivat homo in hac vita, quando dormit. Nisi enim assiduitate et usu quotidiano assuevissemus somno, aeque ac mortem ipsum exhorresceremus, siquidem nihil aliud est somnus, quam quaedam veluti migratio ex hac vita, ut nescias ubi, aut qui sis. Dum vivo, non dormio: sed animo praesenti sum et incedo vigilans et erectus. Cum vero somnum capio, me ipsum et locum ubi sim ignoro, et videor in aliud vitae genus translatus. Iam quia usitata res est somnus, nemo ab eo abhorret, sicut ad conspectum, aut mentionem alicuius inusitati et horribilis morbi expavescere solemus, qualis est Epilepsia, qua correpti homines, etiam omni sensu et motu huius vitae destituuntur, imo in aliam vitam descendisse videntur, adeo ut sive igne adusti, sive in undas mersi, prorsus nihil sentiant, nihil videant neque audiant, ideoque epileptici viventes mortui sunt.

Ad hunc modum infantes in utero materno perpetuo dormiunt, quae miracula nemo aut cogitatione aut verbis potest consequi, ac nisi sciremus somnum esse utilem et salutarem et sine omni incommodo, non minus atque mortem aversaremur. Multo vero mirabilior est quies illa defunctorum, quam scriptura sancta somnum appellat.

Cum igitur in hoc mundo viventes quandoque nihil minus, quam vivere nos sentiamus, et servat tamen Deus vitam dormientibus et expertibus omnium actionum. Quare non tantam sapientiam et potentiam ei tribuemus, ut possit animam quoque servare in morte? Ea quidem dum adhuc in corpore habitat, varie in somnis ludituv obiectis speciebus inanibus somniorum, quae non sunt res verae, sed tamen vivit, quamquam oppressa somno, ut non possit exercere actiones et operationes suas. Corpus vero velut truncus iacet sine omni sensu. Ideo nemo facile dixerit quid sit somnus, quid vigilia, quid anima, etc.

Hactenus vero de inferno sanctorum et impiorum, de quibus quidem difficile est aliquid certi adfirmare, neque magnopere nostra interest scire, qualis sit status impiorum, cum oporteat nos credere et assentiri verbis Christi

dicentis de puella defuncta: 'Non est mortua puella'. Ea cognitio et fides Matth. 9, 24
sufficit piis.

Theologi Scholastici faciunt quatuor Sphaeras inferorum. Primam appellant limbum patrum, in quem collocarunt defunctos ante Christi nativitatem, passionem et resurrectionem, expectantes redemptionem Christi et descensum ex hac vita ad infernum, quia coelum nondum erat apertum. Sed non intelligunt illi quid dicant, aut sentiant. Nos vocamus sinum Abrahae ex doctrina Euangelii, quod ipsi limbum patrum, in quem translati sunt omnes sancti et pii ante Christi adventum. Nec pugno de nomine, cum de re constet fuisse sinum Abrahae, qui nunc Christi sinus est.

Quia Moses et Helias cum Christo in monte colloquuntur, unde apparet eum omnes istos sanctos habere in manu et potestate sua, et esse Deum ipsorum. Dormiunt vero et quiescunt, sicut de omnibus piis constat, ita ut possit eos Christus excitare, quandocunque ipsi libitum fuerit. Itaque non est necessaria oratio pro iis, multo minus profusio illa pecuniarum ad redimendas animas ex purgatorio.

Quod si Augustinus aut alii ex patribus aliter sentiunt, sciamus eos legendos esse cum iudicio, nec articulos fidei ex patrum dictis et sententiis faciendos, sicut superioribus seculis ea dementia horribiles tenebrae in Ecclesiam invectae sunt.

Unus Gregorius[1] fons et autor est fabularum de purgatorio et missarum pro defunctis, narrat alicubi fuisse Oeconomum quendam in monasterio suo, qui fortuito et negligentia quadam inter chartas reliquerat tres aureos, quos cum post mortem invenisset Gregorius, miras tragaedias egerat in demortuum, et propter scelus furti maledictum et aeternis poenis obnoxium fore clamitarat, cum quidem verisimile esset Monachum illum maiorem copiam furandi habuisse in aliis, neque quicquam tamen ab eo surreptum fuisse, sed hanc pecuniam ipso nescio inter chartas latuisse. Eo tamen exemplo et clamoribus Gregorii reliquos ita consternatos esse adfirmat, ut nemo eorum ne teruncium quidem deinceps retinere vellet. Tandem vero iussit pro eo recitari triginta Missas, quibus peractis scribit sibi apparuisse oeconomum illum, et maximas gratias egisse pro tanto beneficio, quo poenis et maledictione divina liberatus esset.

Haec nimirum *ἐνέργεια* seu efficacia erroris fuit. 2. Thessalonicensium 2. 2. Thess. 2, 9
Et ab eo exemplo Gregorii manavit in totum orbem terrarum infinita illa multitudo abominationum et oblationis Sacramenti pro mortuis, fuit autem spectrum illud quod apparuit ei nequissimus Diabolus, exortus ab inferno ad illudendum toti generi humano. Nam horribile et temerarium commentum Purgatorii et Missarum pro defunctis superat omnem sensum et eloquentiam.

Longa fabula, longae ambages nundinationum, quibus infinitas opes

[1] *Papst Gregor I. der Große † 604.*

acquisiverunt PAPA et Cardinales. Fuerunt enim innumerabilia monstra, sacrilegia et rapinae, quin omnia monasteria et templa vide, quae non aliis sumptibus extructa sunt, quam pecunia in redimendas oblationes pro defunctis impensa. In cum usum totus mundus suas opes congessit, ad liberandas animas ex cruciatibus Purgatorii.

Nec dubium est Christum praecipue et singulariter loqui de prophanatione caenae Domini, qua fecerunt ex missa sacrificium pro vivis et mortuis, quando inquit Mathaei 24: 'Cum ergo videritis abominationem desolationis, quae dicta est a Daniele Propheta, stantem in loco sancto, Qui legit intelligat, etc.' Fuit enim id delubrum ac monstrum Diabolicum, sed ipsis ad quaestum, ad parandas opes, regnum et potentiam super omnia regna terrae accommodatissimum.

Totam autem impietatem hanc de oblatione corporis et sanguinis Christi facienda pro mortuis, refutat et tollit doctrina Euangelii, quae testatur pios dormire et quiescere in Christo. Non igitur ullas poenas Purgatorii metuunt, quas vivi auro et argento pro ipsis possint redimere.

Scriptum est enim Isaiae 57: 'Qui ambulavit in directione sua, requiescat in cubili suo'. Item Apocalypsis 14: 'Beati mortui qui in Domino moriuntur, A modo iam dicit Spiritus, ut requiescant a laboribus suis'. Quam sententiam ipsi quoque crebro allegant, et tamen ad redemptionem animarum et purgatorio detorserunt. Sathanae igitur ingens malicia in Pontifice et Apostolis ipsius fuit, et deploranda caecitas hominum fatuorum, ac omni sensu carentium, qui nimis faciles ad credendum et erogandam pecuniam ad abusus tam foedos et incredibiles fuerunt.

Muniendi vero sunt animi adversus haec portenta opinionum testimoniis Scripturae sanctae, quod non haereant in poenis Sanctorum animae post hanc vitam, sed requiescant a laboribus suis. Sicut inquit Christus: 'Si quis sermonem meum servaverit, non gustabit mortem in aeternum'. Item: 'Ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiam si mortuus fuerit vivet, et omnis qui vivit et credit in me, non morietur in aeternum'. Dominus ipse creator coeli et terrae missus est a patre in hunc mundum, ut doceret ista, quae firmiter apprehendenda et retinenda sunt. Sin fallimur, bene equidem nobis erit, cum per Salvatorem et credendo in filium Dei, fallamur.

Haec monenda sunt propter adolescentes, qui nesciunt quantum caliginis et miseriarum fuerit in religione Papistica, quam adhuc quidem tueri et defendere cogitant, ac inprimis Purgatorium et abominationem Missae mordicus retinent, propter quaestum uberiorem omnibus regnis Europae.

Tertium locum attribuunt Scholastici damnatis, qui nihil ad nos attinet. Quia Christus suos tantum sanctos liberat a gustu mortis, reliquos

---

29/30 *Die Worte von* etiam si mortuus *bis* credit in me *fehlen Erl.*

vero nos non volumus, nec possumus liberare, sed permittimus eos iudicio divino. Non est autem *Scheolah* piorum, sed infernus impiorum, de quorum conditione etiam nihil adfirmare licet. Et hunc locum proprie *gehennam* vocant, quod vocabulum Hieronymus inventum dicit ab ipso Salvatore. Etymologia autem est a valle aut prato in suburbano Hierosolimitano amoenissimo et nemoroso ad Orientem, cuius mentio fit Hieremiae 7. [illegible] vallis filii Hinnom.

Ibi enim Iudaei crebro et libenter sacrificabant, neglecto sacerdotio et templo, quod erat in urbe et habebat verbum et promissionem, Deum velle acceptare oblationes et vota huius populi. Sed magis delectabantur valle illa amoena et consita arboribus, qui perpetuus furor est omnium temporum et gentium, extra templum et ordinationem divinam sectari amoenitatem lucorum, fontium, fluminum, quasi gratiores ibi deo sint oblationes, quam eo in loco, ad quem ipse cultum suum verbo alligavit.

Ibidem vero et altaria et sacella aedificabant, sicut videre est in Prophetarum concionibus passim. Et ante haec tempora contemptis parochiis et ministerio verbi currebatur ad lucos et reliquias divorum. Et Papistae etiamnum doctrinam verbi persequuntur et ab Euangelio, a vocatione domestica cursitant ad S[anctum Iacobum, ad Mariam, etc.

Ita nemo nostrum acquievit suo Baptismo, aut templo, ubi habebat verbum Christi et Sacramenta, ubi erat vocatus, baptizatus, absolutus, ubi habebat, audiebat, sentiebat in verbo Deum cum ipso loquentem, sed ubique locorum extruebantur sacella et altaria, relicto verbo et sacramentis, perinde ut Iudaei vallem illam praeferebant templo Hierosolimitano, et ad eam confluebant, rex, regina, principes, sacerdotes, Prophetae, populus magno numero.

Tanta est potentia Sathanae, cui hoc permittitur a Deo, ut ludibrio habeat templum, cultum et populum Dei. Nec sane mirum est multos homines ita offendi hac confusione, ut aut negent esse Deum, aut clamitent cum ignarum, et negligentem esse rerum humanarum, quod tamdiu indulgeat Sathanae, nec vindicat tantam abominationem et prophanationem sui nominis et cultus.

Vide enim Pontificum impudentiam et impietatem, quanta audacia adhuc tueantur Missas, peregrinationes, Monachatum, etc. quibus omnibus Deum horribiliter offendi nihil est dubium. Et tamen sinit Diabolum infinita illa petulantia et rabie ludere in sui contumeliam et ludibrium.

Talis igitur fuit vallis illa, quam habuerunt Iudaei, pro vera Ecclesia et vocarunt *Topheth*, filiorum Hinnam, et prope eam fuit mons Oliveti, et vallis *Rephaim* fertilissima, qualis in Thuringia Iovis est qui appellatur die gulden awe. Condiderunt autem ibi templum, quod revera fuit prostibulum ad fallendas animas aptissimum, atque ita insanierunt in cultum illum, ut non pecudes, capras, oves, boves, sicut in templo Hierosolimitano solebat

fieri et tum pro nihilo ducebatur, sed tanquam loco sacratiore victimas humanas offerrent, adeoque filios et filias suas mactarent.

Narrant etiam Lyra et alii fuisse in templo ibi condito idolum Moloch, quod colebant tanquam Deum, aut regem suum, sive iudicem severum, qui placandus esset filiis et filiabus oblatis, sicut Achas obtulit aut traduxit per ignem omnes filios suos, ne haerede quidem regni relicto. Fuit autem Idolum aeneum et concavum, factum ad imaginem humanam, ac retro repletum igni, donec totum incalesceret, ac veluti arderet. In eius manus ponebatur puer idolo consecratus, et Sacerdotes crepitacula, tintinabula et tympana pulsabant, ne parentes pueri morientis clamorem exaudirent et addebant acclamationes, quibus parentibus gratulabantur et gratias agebant, quod Deus suscepisset puerum, sine dolore et cruciatu. Horrendam vero et immanem crudelitatem. Et tamen certa res est fuisse eis haec sacrificia usitatissima, sicut testatur Psalmus 106: 'Et immolaverunt filios suos et filias suas Daemoniis. Et effuderunt sanguinem innocentem, sanguinem filiorum suorum et filiarum suarum, quas sacrificaverunt sculptilibus Chanaan'.

Ideo minatur Deus se locum illum funditus excisurum, Sicut inquit Hieremiae 7. Aedificaverunt filii Israel excelsa *Topheth*, quae est in valle filii Hinnom, ut incenderent filios suos et filias suas igni, quae nec praecepi, nec cogitavi in corde meo. Ideo ecce dies venient, dicit Dominus, et non dicetur amplius *Topheth* et vallis filii Hinnom, sed vallis occisionis. Sepelient enim in *Topheth*, eo quod locus alius non sit, etc. Es ſoll heyſſen ein Todten tal, ein wurgetal, ut locus ille sacer sit in sepulturam interfectis propter idolatriam.

Topheth vero a (*Toph*) tympano deducitur, quasi dicas templum tympanorum, quae pulsabantur ad puerorum caedem. Ein trummelkirchen, ein pfeiffen kirchen.[1]

Sic Isaias capite 30. Poetice depingit poenas et cruciatus impendentes Regi Assyriorum in inferno. Machet jm ein finger dauŋ[2] in der hell. Et

1 ducebatur] ducebantur *Erl.* 25 (*Toph*)] תֹּף

[1]) *Vgl. Bibelglosse zu Jerem. 7, 32: (Seit 1541 in der Bibel)* Tal Ben Hinnom (Ge Ben Hinnom)] Heiſſt ein Tal, Ben Hinnom, Jſt ein feer luſtiges Tal geweſt. Wie S. Hieronymus ſagt, hart an Jeruſalem, als Joſua 15 zeigt. Das haben ſie hernach Topheth genennet, weis nicht warumb, und den herrlichſten Gottesdienſt daſelbs gehabt. Die Propheten machen ein böſen namen draus, wie auch Chriſtus Matth. 5 (16) ꝛc. aus Ge Ben Hinnom, macht Gehenna, das Helliſche fewr. Jch las es da bey bleiben, das es her kome von Toph, das heiſſt eine Pauke oder Trumel. Denn Lyra meldet Levi 23. Das die kinder Jſrael dem Abgott Molech jre Kinder in die arm legten, und verbrenneten. Und die Prieſter mit Pauken und Schellen klungen, das die Eltern der Kinder geſchrey nicht hören ſolten. Vide ibidem. Alſo mag Topheth ein Trumelhaus oder Trumelkirchen heiſſen. Und Jeſaia 30. Cap. Dem Könige Aſſur ein ſolche Grube bereitet, das iſt, Er ſol verbrant werden in der Helle. Jtem Hiob 6. Jch mus ein Wunder (das iſt Topheth) fur jnen ſein. Ein drumelſpiel, die mich zum Schaden noch ſpotten, Wie man denn malet, das die Pfeiffer jein ſpotten. [2]) *Sonst* ſingentanz, *Tanz, zu dem gesungen wird, fröhlicher T.: s. Unsre Ausg. Bd. 38, 12, 29.*

erit transitus virgae fundatus, quam requiescere faciet Dominus super eum in tympanis, et citharis, et bello circumquaque expugnabit eos. Praeparata est praeter ea iam olim *Topheth*, etc. quod de *gehenna* fere omnes interpretes intelligunt.

Atque ea appellatione Christus aeternam damnationem significare voluit, sumpta a caede corporali. Sicut enim fuit ibi *gehenna*, seu mactatio puerorum, ita postea sanguinem eorum ultus est Deus maxima strage Iudaeorum, qui eodem loco a Chaldaeis interfecti sunt.

Arbitror autem pueros qui perierunt in talibus sacrificiis esse salvatos. Siquidem Psalmus inquit: 'Effuderunt sanguinem innocentem, sanguinem filiorum suorum'. Et sicut parvuli ab Herode trucidati, ita illi quoque mactati et exusti sunt. Vesanos autem parentes qui eiusmodi victimas obtulerunt, horribiles poenae tandem exceperunt. Ps. 106, 38

Vocabulum (*Hinnam*) significat gratis, ab (*Hanan*) aut (*Hin*) ut Exod[i 21: 'Servus anno septimo egrediatur liber et gratis, absque pecunia'. 2 Mos. 21, 2 Et Isa[iae 52: 'Gratis venundati estis, gratis redimemini'. Item Psalm[o 69: 'Oderunt me gratis sine caussa'. Inde (*Hen*) aut (*Hamnah*) gratia et misericordia, a quo Ioannes nomen sortitus est. Arbitror autem ideo hanc vallem sic dictam esse, quod esset locus publicus, in quem cuivis liberum esset gratuito expaciari, sicut sunt apud nos nemora, quae nemo sibi privatim vendicat, praeter principem terrae et patent omnibus eius subditis. Jes. 52, 3 Ps. 69, 5

Iosua vero Cap[ite 15. cum assignat terminos tribui Iudae, ducit limitem per vallem filii *Hinnam*, prope Hierosolimam, ea tamen exclusa et relicta in Aquilone, quia non in tribu Iuda, sed Beniamin sita est. Alii *Hinnom* dicunt nomen esse viri. Sed haec relinquo Grammaticis. Jos. 15, 8

Ego malim exponere *Ben* pro filio non hominis alicuius, sed iuxta consuetudinem scripturae sanctae, quae peculiari phrasi solet dicere filium mortis, filium pharetrae pro sagitta, filium vitae, item filias Carminis, Eccl[esiastici 12. pro auribus, Psalm[i 80: 'Visita vineam istam et perfice eam quam plantavit dextera tua et super filium hominis, quem confirmasti tibi'. Ibi loquitur non de homine, sed de loco. Item Isa[iae 5: 'Vinea facta est dilecto meo, in cornu filio olei, hoc est, in colle aeditiore et fertili sive pingui. Nam filius olei nihil sonat, neque nos ea figura uti solemus'. Exponitur itaque pro loco pinguedinis. Ein schmaltzgrub[1], darinnen alles wol wechst. Idem significat Getsemani, locus ubi Christus traditus et prehensus est, quod reddidit Hieronymus vallem adipeam, sive pinguissimam et scribit fuisse ibi miras delicias hortorum et meminit eum Iosephus quoque. Ps. 80, 1 Jes. 5, 1

Arbitror autem Christum loco illo amoenissimo sustinuisse dolores inferni, ideo eum odit et vocavit gehennam. Cum enim oraret in horto,

2 et bello] in bello *Erl.* 14 (*Hinnam*)] חנם (*Hanan*)] חנן (*Hin*)] חן 17 (*Hamnah*)] חמנה 26 *Ben*] בן

[1]) 25 *fruchtbares Land*, s. *Unsere Ausg. Bd.* 31², 537, 54; *Bd.* 38, 12, 17.

fuit in gehenna et inferno. Fortassis etiam ibidem stetit arbor scientiae boni et mali. Ad illam igitur vallem oportuit Salvatorem accedere et sanguinem sudare, qui sudor abunde testatur eum gustasse mortem, quae est infernus. Ideo non vocat vallem pinguedinis, sed invertit, ut Hieremias, et appellat gehennam seu vallem occisionis.

Ita Christus Dominus et liberator noster pro nobis omnibus fuit in ipsissimo inferno. Vere enim sensit mortem et infernum in corpore suo. Post egressum autem ex corpore quid egerit aut senserit, nos sane nescimus. Sed in vita et corpore gustavit vere infernum.

Nec opinor passionem in cruce tantam fuisse, quanta haec fuit in horto, quia natura non potuisset sustinere. Et illud sane magnum fuit, quod potuit ferre tantum agonem, qui sanguinem ex corpore eius eliceret, Sicut
Luc. 22, 44 inquit Lucas: 'Erat sudor eius sicut guttae sanguinis decurrentis in terram': non fuit aqua tantum, sed purus sanguis, manans de corpore in terram.

Qualis autem fuerit tentatio nemo scit, ac orandum est, ne unquam eiusmodi terroribus et angustiis conflictandum nobis sit. Non enim possemus sustinere, quin anima cum corpore subito extingueretur.

Sciamus igitur Christum tum oportuisse ferre poenam Gehennae, sed tamen in carne. Nam quid anima fecerit in inferno, multi multa disputant, an spoliaverit inferos et liberaverit suos, qui ante ipsum in sinum Abrahae congregati fuerant, nihil attinet quaerere et rimari curiosius. De hoc nobis certo constat, omnes Sanctos in aeternum liberatos esse a potestate inferni et illam gratiam revelavit nobis in Euangelio. Interea vero manet *Scheolah* pro piis defunctis. *Gehenna* autem non est piorum, sed impiorum receptaculum, ubi *Tophet* seu locus ille tympanorum vertetur in fletum et
Luc. 13, 28 stridorem dentium, sicut inquit Christus. Impiorum infernus non est (*Scheolah*), non dicitur pax, quies, cubiculum, nec scimus an vel quomodo dormiant post mortem. Haec de differentia Sepulchri et *Gehennae* hoc in loco dicere volui, ne alias singulari aut uberiore tractatione opus esset.

Redeamus ad Patriarcham Iacob, cuius exemplo pulcherrima doctrina proponitur, quod sanctissimi viri homines fuerunt, non saxa, non trunci aut stipites. Iacob enim hic obliviscitur omnium praeclarissimarum promissionum et humana infirmitate labitur et fit ex Israele homo abiectissimus, disputat et angitur de filiorum salute, aut morte, ac prorsus pueriliter et muliebriter se gerit. Zirt[1] sich so kindisch und so weibisch als irgent ein mensch, non aliter ac si Ciceronem videas Tulliolam suam flentem, aut Davidem filios Ammon et Absalon, ubi veros et puros homines vides.

Talis sane Iacob quoque describitur et idem saepe in Scriptura sancta commemoratur de summis et sanctissimis viris, qui habuerunt proprias ac ad se pertinentes promissiones, perinde ut nos habemus Baptismum, Caenam Domini, promissionem Euangelii nobis donatam, qua debemus

[1] = benimmt sich; s. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 223, 28.

firmiter niti et acquiescere, ita ut nunquam animis deiiciamur, sive secundae sive adversae res sunt. Cur enim metuo pestem, Turcam, periculum, mortem filii? quare sic insanio, cum habeam Deum propicium, protegentem, faventem, consolantem?

Iacob vero prorsus pueriliter hic querulatur: 'Orbastis me filiis', etc. 1. Mose 42, 36. Nihil posset dici carnalius et magis alienum a promissione data, in qua clarissime inquit Deus: Multiplicare, cresce, ego ero Deus tuus. Haec omnia tamen et se ipsum nescit, nihil cogitans de certitudine, et veritate promissionis divinae. Hats gar aus dem sinn geschlagen, und wirt zu einen lautern[1] kind.

Hoc est quod saepe dicimus, et quod Scriptura testatur, nos esse adhuc in carne, quanquam sumus iusti, habemus spiritum sanctum et remissionem peccatorum, siquidem confitemur Christum, quod impossibile esset, nisi Spiritus sanctus esset in nobis, qui est clarificator Christi. Itaque qui Christum celebrat serio et bona conscientia, is habet propicium Deum, sicut testantur scripta et voces Apostolorum et ipsius filii Dei, qui non possunt nos fallere aut mentiri. Quare igitur lugemus et tristamur? Quare luget Iacob, qui etiam habet promissiones, et tamen earum obliviscitur? Totus est carnalis, peccatum in membris eius non solum pugnat, sed militat et captivat eum. An non indignum est nos ita exerceri et infirmari a nostra carne? Et accedit insuper Diabolus, qui occasione accepta a carne auget iucredulitatem, diffidentiam et oblivionem Dei.

Haec itaque in nostram consolationem scripta sunt, quod Iacob contra promissionem suam tam graviter peccavit. Sic enim debuisset dicere: Quid mea, sive moriatur, sive vivat filius. Es ist umb ein sun zuthun.[2] Habeo Deum promittentem, consolantem, defendentem, beneficum et largum, qui multo pluribus et maioribus beneficiis me potest cumulare. Quare igitur lugeo? quare contristor? Sed contra haec omnia inquit: Cum moerore descendam in infernum. Tantus vir tam muliebriter et pueriliter luget, omniumque promissionum obliviscitur. Nam quod filii peccant, nihil mirum est, quia sunt impoenitentes et securi de gravissimo scelere annos .22. quod caelant adhuc, nec volunt confiteri. Es sind recht bose puben. Sed ipso parente indigna est haec trepidatio.

Ea igitur doctrina Spiritus sancti in hoc exemplo proponitur, quae in omnibus Historiis patrum admodum celebris est et alibi quoque traditur, quod *στοργὰς φυσικὰς* quae efficiunt hunc luctum et dolorem, maneant in sanctis, et quod Deus non sit author destruendae naturae, sed sanandae. Spiritus sanctus non facit ex hominibus truncos et insensatos, quando infundit fidem, sed conservat, et auget quicquid in natura boni est, *στοργὰς* paternas, filiales, etc. Sunt enim creaturae Dei. Infirmantur

[1]) — *reinen, bloßen Kind,* — *ganz kindisch, vgl. Unsre Ausg. Bd. 50, 520, 28.*
[2]) *kostet nur e. Sohn.*

quidem in multis, et tolluntur per Diabolum, sed Deus non tollit eos, sicut Monachi et fanatici faciunt. Nam et Ioseph vir est fortis, et sanctus, tamen plorat, sicut audivimus supra.

Haec vero infirmitas Iacob, quanquam est peccatum, tamen prodest ei ad humiliationem, ad timorem, fidem et invocationem et maius gaudium animi, ut in sequentibus apparebit.

Caput XLIII.

43,1 5 Interea fames omnem terram vehementer premebat. Cumque absumpsissent in cibo annonam, quam ex Ægypto advexerant, dixit pater eorum ad eos: Revertimini, et emite nobis paululum alimenti. Iuda respondit ei et dixit: Contestando contestatus est nos vir ille et dixit: Non videbitis faciem meam, nisi frater vester veniat vobiscum. Si ergo miseris fratrem nostrum nobiscum, descendemus et ememus tibi alimentum: Si vero non miseris, non descendemus. Nam vir ille dixit ad nos: Non videbitis faciem meam, nisi frater vester fuerit vobiscum.

Postquam respondit Iacob ad petitionem filiorum de mittendo Benjamin in Aegyptum, eorumque rationes rhetoricas gravissimis argumentis refutavit, alia iam et commodior occasio offertur exorandi patris et extorquendi filium, quem animo obstinato retinere apud se cogitabat. Fames enim usque adeo in tota terra invaluerat, ut universae familiae pereundum esset inedia, nisi redirent in Aegyptum, et frumentum inde adferrent. Nec dubito complures alios in terra Chanaan et aliis locis fame periisse.

Itaque hoc uno argumento concludunt, et expugnant parentem pertinacissimum in sua sententia, nimirum ipsum cum parvulis et tota domo interiturum, neque etiam Beniamin salvum et superstitem fore, tametsi domi cum patre maneat, nisi hoc tempore incertae fortunae et arbitrio principis Aegypti eum committat. Vide enim, mi pater, quid agas, dixerunt, ne omnes nos, teque ipsum perdas, dum vereris unicum filium in periculum adducere, quod tamen leve admodum, aut nullum prorsus futurum est, ubi venerimus in Aegyptum. Hoc igitur durissimo et extremo telo necessitatis victus pater mutabit sententiam, filiumque unice dilectum a se abduci patietur.

Quare autem permittit Deus ista fieri? An non enim habebat Iacob
1. Mos. 1,1 promissionem divinam: 'Ego ero protector tuus', Cresce et multiplicare. Item: Dilataberis in quatuor partes terrae, etc. Et maioribus eius Abrahamo et Isaac similiter promissum erat, duraturum semen ipsorum in aeternum. Sed contra haec omnia in summas angustias adducitur Iacob, ut certissimum periculum vitae ipsi et familiae eius immineat. Ubi iam

est fides in promissionem? Cur non facit miracula et oratione a Deo impetrat ut domus et liberi serventur in diebus famis? Non videtur sane eventus et res ipsa cum promissionibus tam amplis et opulentis, quibus ipsum obruit Deus, congruere. Oportuit certe miraculum fieri in tantis angustiis et necessitate extrema. Sed in eodem periculo est, eademque premitur fame qua reliqui gentiles et idolatrae premuntur.

Saepe autem dictum est fuisse quidem Patriarcharum vitam sanctissimam, plenam fide et irreprehensibilem, adeoque multa praeclare gessisse et magno animo ac fide promissionum quas habuerunt gravissima quaeque pericula superasse, Sed hoc longe maximum miraculum fuit, quod vixerunt in fide promissionis, cum quidem prorsus evanuisse et irritae esse viderentur. Sicut hic Iacob et filii cum uxoribus et tota familia de vita periclitantur, non secus ac si a Deo deserti et abiecti essent.

Itaque non videmus in Historiis horum Patriarcharum ieiunia certorum dierum, abstinentiam ab Oeconomia, politia, macerationem carnis, quae in Francisco et Bernardo admirantur alii, neque nos sane eos damnamus. Sed de fide et tentationibus disputamus, an etiam Antonius, Bernardus, Dionysius constituti in summis periculis tantam fidem habuissent in monasteriis suis, quam habuit Iacob in sua domo. Nam extrema quaeque perfert, nihilo secius atque alii impii et idolatrae. Nihil est discriminis inter domum Iacob et vicinorum Chananeorum familias.

Quid igitur facit? hoc quod omnes sancti solent, quorum exempla nos docent, ut saepe alias dixi, non esse iudicandum Deum secundum praedestinationem divinam, nec contemnenda media ordinata ad hanc vitam sustentandam, et pericula cavenda. Sicut multi temere disputant de fatali necessitate. Si volet me Deus servare, tempore famis aut pestis ero superstes, etiam sine cibo aut medicina. Sin fuerit pereundum, nihil proderunt illa omnia.

Hae cogitationes impiae et prohibitae sunt a Deo. Non enim patefecit nobis arcana consilia, quomodo aut quando te velit iuvare. Neque est ipsi praefigendus locus, tempus, persona, non enim feret sibi haec vincula rationis et sapientiae humanae iniici, sed vult te servire vocationi tuae ac propterea condidit coelum et terram et omnia quae continent, ut te alat et sustentet. Illis igitur mediis noveris tibi utendum esse, nec inquirendum curiosius in arcanam eius gubernationem.

Quia vita haec consistit in providentia ipsius et tua fide. Siquidem promisit se fore Deum tuum, teque sustentaturum et salvaturum. Non est igitur quod dicas: Quicquid fecero, non tamen impediam voluntatem Dei, quo minus fiat hoc, quod definivit. Ea enim Diaboli vox est et damnata in aeternum. Quin potius simplici fide incede et quando es in periculo et angustia, utere mediis quibuscunque potes, ne tentes Deum. Quod si nihil auxilii aut remedii est in iis, quae condidit Deus

ad propulsandum periculum aut morbum, tum reiice in Dominum curam vitamque tuam et ipsius sapientiae et bonitati gubernationem tui permitte.

Qui vero contemnunt media et periculum sibi temere accersunt, illi graviter peccant contra promissionem et tentant Deum, sicut Psalmo 78. de Iudaeis, qui praeliniebant certam rationem auxilii divini, dicit: 'Et tentaverunt Deum in cordibus suis, ut peterent escas animabus suis, et male loquuti sunt de Deo. Numquid poterit Deus parare mensam in deserto, etc.?' Verum non feret Deus se captivari et cogi intra metas sapientiae tuae, ac praescientia et praedestinatio eius nihil ad te pertinet, quin potius ut ne tentes Deum, audias eum promittentem, eique firma fide adhaere. Hoc enim docet exemplum Patriarchae Iacob, qui quanquam versatur in periculo mortis, consumptis alimentis omnibus, quae ex Aegypto advexerant filii, tamen non negligit medium quo antea quoque usus fuerat, iubet redire filios in Aegyptum et emere frumentum, ne se et familiam universam fame enecet.

Ita retinet promissionem et fide invocat, non tentat Deum, statuit firmiter se non desertum iri, nec irritas fore promissiones, et tamen non excludit medium quod offertur, sicut supra quoque Abrahamum audivimus descendisse in Aegyptum cum fame laboraret.

Haec diligenter observanda sunt ad refutandos fanaticos illos, qui putant magnam sapientiam et fortitudinem esse, quidvis audere et tentare extra verbum Dei, quod in speciem magnificum, insolens et inusitatum est. Quemadmodum ferunt de duobus fratribus peregrinantibus in terra gentilium, qui cum esurirent et porrigeretur eis panis ab incolis illorum locorum, alter eo noluit vesci, propterea quod homines impii, et ethnici obtulerant, ac nisi coelitus pasceretur, mortem potius oppetendam censuit, periit igitur fame, et sepultus est in infernum. Alter vero fuit sanior, qui sumpto cibo suppeditato a Gentilibus servatus est.

Sic magna stultitia fuisset abstinere a frumento et cibo allato ex Aegypto, propterea quod essent ibi homines impii et increduli. An non enim panis Aegyptiorum creatura est, aeque ac alii cibi et alimenta? Sic nos eodem foro, terra, aqua, coelo, sole fruimur, quo et impios scimus uti. Non mittet tibi Deus Angelum coelitus, qui te singulari modo alat, cum abunde suppetat in terra unde vivas. Ad hunc modum Christus respondet Sathanae: Scriptum est: 'Non tentabis Dominum Deum tuum', quasi dicat, nihil mihi opus est angelorum subsidio, qui e fastigio templi me deducant, cum non desint gradus per quos descendam.

Ps. 78, 18. Matth. 4, 7.

Haec opponenda sunt illis qui disputant de providentia Dei et necessitate praescientiae Divinae, cum tamen nihil ad eos pertineant, neque enim ipsis hoc est necessarium, quod apud Deum necessarium est, sed promissiones et praecepta Dei amplecti debebant et uti creaturis conditis ad huius vitae conservationem, quibus si iuvantur, bene est, sin minus,

tamen sciant Deo obtemperandum esse, qui si opus fuerit, etiam miracula faciet, ac fidem et spem eorum cumulatissime ornabit.

Rursus vero in responsione Iudae occurrit verbum (*Jesch*) si est, si adest. Hinc vocabulum *Tuschia*, prov. 8: 'Meum est consilium et Spr. 8, 14
successus, ut fiat aliqua res. Non solum do consilium, sed etiam factum'. Et proverbiorum 3: 'Ne dicas proximo tuo: Abi et redi, cras dabo, quum Spr. 3, 28
modo sit apud te, quum sit res, quum sit unde dones'. Non est verbum substantivum, quod Dialectici copulam vocant, sed significat extare, adesse. Si adest tibi, ut nobiscum mittas Beniamin, si est apud te in promptu et conclusum, tunc descendemus.

Atque inde apparet Iudam plus valuisse autoritate apud patrem, quam reliquos filios. Ioseph enim iam sublatus erat. Simeon, Levi et Ruben offenderant patrem. Quanquam Iuda quoque incaestum cum Thamar commiserat, tamen ignorans fecit et postea abstinuit ab ea. Ideo arbitror Iudam prae caeteris charum fuisse patri, siquidem sermones eius plus ponderis habent, quam Ruben aut aliorum qui eandem causam apud parentem egerunt.

Deinde videmus quam mirifice regat Deus sanctos suos. Iacob enim erat orbatus dilectissimo filio et uxoribus omnibus iam vita functis, nulla enim earum descendit in Aegyptum. Sed cum solis nurubus gubernat domum. Dinam vero puto fuisse loco matris familias et successisse quatuor uxoribus. Ac fuerunt hae quoque sine ulla dubitatione honestissimae matronae, quae rem familiarem Iacob tanta industria et fide administrarunt et auxerunt, non fuerunt desides et ignavae, magnam enim diligentiam et curam requirit res pecuaria.

Iuda vero firmissimum argumentum adfert a necessario et impossibili, quod reliqua omnia vincit, quae ducuntur ab utili, honesto, decoro, etc. His tamen adhuc repugnat pater. Ita humanis consiliis et eventibus geruntur omnia, sicut apud nos. Et quaeri potest quare spiritus sanctus tam vilia, puerilia, servilia, muliebria, secularia et carnalia de hominibus sanctissimis habentibus promissiones luculentissimas commemoret, quae cum alio quovis etiam impio ipsis sunt communia. Cur non alia graviora et sublimiora scribit? Quid enim hoc magnum est, quod in istis sordibus rerum domesticarum desudandum ipsis fuit?

Respondeo. Tollatur impius ne videat gloriam Dei. Deus abscondit Sanctos sub istis larvis et rebus carnalibus, ut nihil iis videatur abiectius. Quid igitur interest inter Davidem et Scipionem, vel Iulium Caesarem? Si externam manum, gladium et sanguinem spectes. Nihil prorsus discriminis est. Non enim delectatur David electitiis illis cultibus, religionibus et devotionibus Monachorum, sed sustinet communes

3 *Jesch*] יֵשׁ 4 *Tuschia*] תּוּשִׁיָּה

aerumnas et afflictiones, quae solent comitari administrationem oeconomicam et politicam.

Sed haec est differentia. David vivit in promissione et praeceptis Dei. Iulius Caesar nec Deum habet, nec Diabolum, imo mancipium Sathanae est, non enim regitur praeceptis Dei, nec credit promissionibus, sed fortuito gerit omnia.

Monachi hoc discrimen non norunt, nec sanctitatem Patriarcharum intelligunt, quia offenduntur externa illa specie operum, quod paterfamilias gubernat et curat liberos, filias, nurus, ancillas, pecudes, quod numerat pecuniam, emit, vendit et vivit inter gentiles. Ibi nulla admodum sanctitas conspicitur. Quod autem incedunt in fide et obedientia Dei, hoc non observant Papistae.

Atqui prima et praecipua cura nobis esse debebat de promissionibus et praeceptis Dei, iuxta quae tota vita nostra instituenda erat. Ea enim vera sanctitas est piorum. Huc accedit Sacramentorum usus, qui si fuerit integer et sincerus, multiplicia exercitia et cultus sese offerent, quibus fidem et dilectionem Deo et hominibus probemus. Nec deerunt insidiae et insultus Diaboli, cum quo dies noctesque fuerit conflictandum.

Sed haec omnia ex alto despiciunt Papistae. Quid Decalogus, quid fides? inquiunt, illa omnia vulgo tradita sunt, ego meliora et sublimiora eligam, abstinebo ab oeconomia, politia, Ecclesia, secedam in locum desertum, etc.

Tales igitur Historiae sanctissimorum patrum omni Rhetorica et Dialectica defendendae et ornandae sunt, ut discamus id genus vitae Deo gratissimum et acceptissimum esse, quod regitur promissione et defensione divina: Quod si non omnia ad voluntatem tuam fluent in rebus gerendis, non propterea despondebis animum, aut si infirmitate quadam lapsus fueris, revertere, et noli defendere peccatum et nihil erit periculi. Quia patet reditus ad promissionem.

Ad hunc modum Legendae sanctorum patrum longe superant stultas illas nugas et fabulas quas in Papatu admirati sumus. Quid enim ad nos Antonius, qui contra conscientiam, cum sciret nihil suscipiendum esse in vita aut doctrina extra mandatum Dei, tamen in Heremum sese abdidit? Scimus esse tres ordines vitae huius, Oeconomiam, Politiam et Ecclesiam, quibus posthabitis si velint omnes sua studia et vias electicias persequi, quis erit pastor animarum? quis baptisabit, absolvet, consolabitur oneratos peccatis? quis Rempublicam geret? aut tuebitur communem societatem hominum? quis educabit prolem, aut agrum colet? Et tamen haec officia divinitus mandata et approbata, in Papatu spreta et abiecta fuerunt et portenta illa Monachorum horribili furore Diabolus obtrusit hominibus.

Ista igitur saepe dicenda et inculcanda sunt, ut discamus Deum non offendi, sed delectari potius hisce ordinibus, tantum maneant intra limites

---

27 animum] animam *Erl.*

mandatorum suorum. Si non potes imperare aut docere, tamen non minus pie parebis, aut disces ab aliis, modo in tribus hisce hierarchiis servias Deo, nec inveniaris cum Antonio, Hilarione aut Malcho in deserto.

In primis vero adolescentibus et imperitis haec proponenda sunt, qui nondum norunt quid sit peccatum, quid Diabolus, quid caro, Et monstranda sunt exempla patrum, prophetarum, apostolorum, qui non contempserunt oeconomiam, politiam, Ecclesiam, nec ab operibus rusticis et servilibus abhorruerunt et nihilominus tamen potuerunt vivere in fide et praeceptis Dei. Si autem se gesserunt in communi vita, ut nulla differentia appareret oculis carnalibus inter Abraam, Isaac et alios patres amicos Dei et principes profanos, qui ignorabant et oderant Deum. Quia caro promissionem et charitatem Sanctorum non cernit, sicut nec Papistae, nec Iuristae ea perspiciunt, qui vitam suam dirigunt ad sanctimoniae et iustitiae normam electitiam.

Ad hunc modum audivimus sanctos patres et hunc Iacob loqui et querulari in modum rusticorum, et civium abiectissimorum, sicut mox sequetur: Ut quid malefecistis mihi? Ah quare tam indigne mecum egistis? wie habt jr jo vbel an mir gethan? das geht alles vber mich. Propemodum ita sonant verba, ac si non amplius crederet promissioni. Tantus vir, tam sanctus, abundans opulentissimis promissionibus sic luget filium adhuc superstitem, nondum amissum. Cur non potius dicit: Age eat vobiscum Beniamin in nomine Domini? cui sic placuit, quem merito pluris facio, quam totam meam familiam. Verum omnia dicta et cogitata carnalia sunt et secularia. Er ſtellt ſich nicht anders als leg jm leib vnd leben an dem jun, Et tamen adhuc lucet ibi fides et charitas. Non enim vult temere in periculum coniicere filium, ideo tam duriter expostulat cum reliquis filiis.

Dixit ergo Israel: Cur tam inique mecum egistis, ut indicaretis 43, 6
viro illi quod superesset vobis adhuc frater?

Manet adhuc suspicio Patriarchae Iacob de occiso Ioseph et Simeone in Aegypto relicto, ac nunc veretur eos novam fallaciam fingere, ut Beniamin quoque e medio tollatur. Haec sunt *πάθη* humanissima et carnalissima, quae tribuuntur viro cumulato promissionibus divinis, sed laboranti infirmitate et circumferenti peccatum militans, repugnans, captivans, ita tamen ut maneat sanctus, quia non deficit a Deo, non blasphemat, sed tantum miseriam suam deplorat.

Quod nobis in consolationem proponitur, ut licet simus infirmi, et vehementer angamur de nostris aerumnis, ita tamen moderemur dolorem, ne desperemus, fides enim exercetur et impugnatur maximis telis et arietibus, laborat in peccatis, calamitatibus, infirmitate carnis et tamen superat et vincit.

29 Simeone] Simeonem *P. Erucif.*

Hanc laetam et victoriam fidei Papistae et monachi non vident, qui suis devotionibus absorpti et excaecati sunt. Sicut memini me olim Monachum non solitum acquiescere animo, nisi quotidie celebrarem missam. Quod mandaverat Deus omittebamus, ad ea vero quae ab hominibus inventa et tradita erant, toto impetu et furore quodam ferebamur. Sicut Achas omnes suos filios mactabat contra voluntatem Dei, quae 2a 7, 9 aperte significatur Hieremiae 7, ubi inquit: 'Nunquam ascendit in cor meum', etc.

Ea enim imbecillitas est sive furor potius humanae naturae, quam celebravit etiam ethnicus Poeta elegantissimo versiculo:

Quod licet, hoc fugio, quod non licet acrius urit.[1]

Papistae igitur non intelligunt tam praeclaras Historias, quia nec promissiones nec praecepta Dei curant, quomodo ergo sciant quae sint bona opera? Nam haec in vita Patriarcharum tecta et obscurata latent actionibus et sermonibus carnalibus. Sicut hic videmus Iacob omnia quae homini carnali in mentem venire possunt cogitare et dicere.

Sciamus igitur paulo altius introspiciendas esse historias sacras quam profanas et gentilium res gestas. Si enim haec a Latinis aut Graecis authoribus descripta essent, prorsus indigna luce et memoria viderentur, praesertim in Ecclesia et populo Dei. Iam vero observandum est alium huius libri authorem esse, nimirum Spiritum sanctum, qui gravissimum et immutabile pondus addit rebus Sanctorum, eorumque corda fide et promissione gubernat. Cum autem is non dedignetur res nihili et nullius prorsus usus, ut videntur, tam copiose describere, nos quoque ne pigeat cum summa attentione haec evolvere.

Humile et abiectum est, quod pater promissionis tamen misere et prope serviliter lamentatur et luget. Cur non regnat in corde eius florens illa et exultans fides, quae sic statuat: Quid tum, etiamsi filius in Aegypto periclitatur? tamen ibi etiam Deum protectorem et salvatorem habet. Nihil horum ex ipso audias, languida et muliebria sunt omnia dicta et facta eius.

Sed haec ideo tradenda sunt in populo Dei, ut discamus et erudiamur, credendum esse Deo promittenti et nos ipsi curae esse, etiam tum, cum sumus infirmi et adflicti. Non enim tantum placemus Deo, quando valemus fidei robore et grandia miracula facimus, verum etiam cum infirmamur et similes sumus caeteris hominibus. Sicut Iacob non abiicitur, quanquam propemodum amisit fidem illam firmam et gloriantem, quae celebratur in Ps. 31, 7. Psalmo 31: 'Ego autem in Domino speravi, exultabo et laetabor in mise- Ps. 32, 11 Ps. 34, 2 ricordia tua'. Item: 'Gloriamini in Domino omnes recti corde'. 'Benedicam Dominum omni tempore', etc. Tum scilicet, quando res secundae sunt, neque quicquam adversi obiicitur, sed tempore tribulationis mox pavor et

[1]) *Ovid. Ars am. II, 19. 3.*

angustia occupat animos, ita ut videatur Iacob desertus a Deo, destitutus omni spe et solatio.

Ista igitur proponuntur nobis in consolationem et exemplum, ut discamus Deum non minus adesse in adversis, quam in secundis rebus. Et diligenter inculcanda sunt, quoties videmus Sanctos pavere, laborare, angi, infirmari. Si enim externam larvam spectes, perinde illi affliguntur, cruciantur, vivunt, moriuntur, ut gentiles et carnales homines, nisi quod lucet in eis fides, quantumvis infirma, et vere, ut dicitur, calamus quassatus et linum fumigans, nondum tamen extinctum.

Et eiusmodi terrores et pericula ad nos erigendos et confirmandos pertinent in nostris tentationibus, alioqui nihil ad me historia tam sordida et carnalis.

Papa et fanatici tales sanctos fingunt, qui sint Stoici et sine omni sensu doloris aut laetitiae. Sicut Monetarius robur suum iactabat in reprimendo dolore et vincendis creaturis, negabat se affici rebus praesentibus, qualescunque essent. Sed Deus detestatur *ἀπάθειαν* illam, neque Academicos amat, sed tales requirit, qui sint pie et amanter adfecti erga parentes, liberos, etc. sicut testatur divina vox apud Osaeam: 'Misericordiam volo', etc. Ibi mandata est charitas erga proximum, quae profecto non impletur sine sensu aut adfectu. Hos. 6, 6

Pereant igitur fanatici illi cum sua *ἀπάθεια*. Sancti Patriarchae adficiuntur suis et aliorum calamitatibus et omnia eorum opera et miracula sunt merae passiones et aerumnae, quas ferunt fide et lino adhuc fumante, quanquam in conspectu hominum contempta sunt et spreta, verum in oculis Dei sunt optima et preciosissima sacrificia.

Sic paterfamilias tolerat egestatem et varias calamitates in fide, si non firma, tamen infirma, quia est Christianus et paratus ad ferendum longe graviora. Sed hunc Papistae non habent pro sancto, sunt enim trunci et stipites sine sensu, sine solicitudine et caritate, sine commiseratione aliorum, suo tantum ventri et gulae servientes.

Nos vero talia exempla praeclare erudiunt et confirmant fidem nostram, qua credimus Deum adesse sanctis suis, eosque curare etiam tum, cum videtur ipsos negligere et nescire, iuxta illud Psalmi 4: 'Scitote Ps. 4, 4 quoniam mirificat Dominus sanctum suum': Non eo modo ipsos ducit, quem ratio et sanctuli illi Pontificii praescribunt, sed dat promissiones suas, quibus vult nos assentiri, gloriari in domino et exultare.

Sed aliud est tempus gaudii, aliud tristitiae. Secundis temporibus laetantur et cantant: 'Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus Ps. 34, 2 eius in ore meo'. Ac tum quidem etiam ratio et caro gaudet et praedicat Dei misericordiam et bonitatem. Tristibus vero miscetur cantus eorum fletu, lamentationibus, querelis. Es ghet halb zu[1], heulen halb, und

[1] — *die Gefahr sind getheilt.*

ſingen halb. Es lacht ſich übel, wenn man weinet.[1] Tamen statuendum est Deum non deserere pios, quocunque genere malorum oppressos.

Homines profani haec rident et contemnunt, quia non vident linum talci fumigans nec norunt spiritum sanctum, qui est efficax in cordibus piorum, ac linum illud fovet et excitat. Propterea dixi, saepe respiciendum esse ad authorem harum historiarum, spiritum sanctum, cuius lingua non est levis aut ociosa, sed docet de rebus gravissimis, utilissimis, sanctissimis.

15 At illi responderunt: Diligenter percontatus est vir ille nos de progenie nostra, dicens, vivitne adhuc pater vester? estne vobis alius frater? ut secundum id quod fuerat sciscitatus responderemus ei. Nunquid scire poteramus quod dicturus esset: Adducite fratrem vestrum?

Hic exponunt quomodo de omnibus rebus diligentissime percontatus sit Ioseph, ita ut ordine singulos compellaret, quos haberet parentes, cognatos, fratres, idque non tantum eo fecit, ut singulari amore et studio cum eis luderet, verum etiam ut sciscitaretur de fratre et patre suo. Ideo responderunt supra, non sumus colluvies nebulonum, aut diversis parentibus nati, sed fratres et filii sumus unius viri. Voluit enim certus esse de utriusque salute et vita. Ideo non sua sponte, sed coacti tot interrogationibus, commemorarunt fratrem unum mortuum esse, alterum vero adhuc vivere domi apud patrem.

Hinc igitur sumi potest explicatio praecedentis capitis de ludo Ioseph cum fratribus, quo eos in maximas angustias coniecit, ut exploraret an esset adhuc pater superstes cum fratre Beniamin, idque ubi cognovit ex responso eorum, tamen nondum omni metu et periculo eos liberavit, sed iussit Simeonem tradi custodiae, quod non temere omnibus dictis eorum fidem haberet. Verebatur enim utrunque aut alterum extinctum esse.

Ipsi vero cum magno studio adfirmarent de omnibus quae narrabant, ac praecipue de fratre domi relicto, adeoque singularem candorem et integritatem prae se ferrent, pulcherrime impegerunt ac se ipsos irretiverunt.

Sicut fatentur hoc in loco: Nunquid poteramus scire quod dicturus esset: Adducite fratrem vestrum. Ita solet Deus eludere et confundere sapientiam et consilia nostra, cum pulcherrime nobis sapere et consulere videmur, ut exitio ea nobis sint, unde plurimum emolumenti speraveramus.

14.15 cognatos] cognato *P. im Kustos.*

[1] *Sprichw., vgl. Wander, lachen 26 (aus unsrer Stelle?).*

Dixitque Iudas ad Israel patrem suum: Mitte puerum mecum, 43,8–10
ut surgamus et abeamus, vivamusque et non moriamur nos et tu
ac parvuli nostri. Ego spondeo pro eo, de manu mea require
eum: Si eum non reduxero ad te et ante conspectum tuum col-
locavero, ero peccati reus in te omnibus diebus. Etenim nisi
moram traxissemus, iam secundo reversi essemus.

Iudas fortiter defendit causam suam et refutat ac concludit patrem argumento necessario et irrefragabili. fuit enim eius praecipua apud ipsum autoritas, cum a reliquis esset alienior, propter varia eorum flagitia. De Iuda vero honestius sensit et infra eum laudabit et praeferet aliis fratribus omnibus, propterea quod ex tribu eius venturus erat Christus et quanquam perpetrarat incaestum cum Thamar, tamen imprudens fecerat. Caeterum iudico eum fuisse bonum, et honestum virum, ac domesticae disciplinae et morum in familia Iacob insigne exemplar.

Nec propter Oeconomicam administrationem tantum charus fuit patri, verum etiam ob singularem ingenii dexteritatem ac industriam in omnibus rebus gerendis. Cum enim esset legitimus et verus haeres promissionis, haud dubie sincere verbum Dei docuit, correxit vicia fratrum et familiae ac prudenter singula disposuit.

Itaque multum ei tribuit Iacob et Iuda vicissim amore et benevolentia patris confisus, petit, ac impetrat quod nemo alius in tota domo ausus fuisset flagitare. Non enim dicit: Mitte nobiscum Beniamin, sed solus pro eo spondet: quam autoritatem non habuisset apud parentem, nisi is vidisset eum praestare virtute et pietate.

Ideo inquit: Si non temere cuilibet ex nobis committendum putas Beniamin, at meae fidei ipsum trade, cui ecclesiae et totius familiae administrationem mandasti. Ego fide iubeo, me meamque fidem interpono, de manu mea require eum. Haec gravis admodum et difficilis sponsio est, sed necessaria, propterea quod agitur de vita patris et filiorum. Quid aliud faciamus, ait, nisi redierimus cum fratre in Aegyptum, simul omnes moriemur, sicut alii multi ex vicinis nostris iam fame perierunt. Neque est quod de mea fide et integritate dubites, cum ea tibi iam diu fuerit perspectissima propter ministerium verbi, tuasque vices in oeconomia mihi demandatas.

Haec omnia aguntur humanis argumentis et persuasionibus, ut solet fieri inter homines. Nihil hic singulare, nihil sanctum apparet, sed colloquuntur pater et filius, sicut solent duo ex promiscua multitudine conferre inter se sermones et rationes suas de certis negociis, nihil est diversum a rebus communibus et usitatis in hac civili societate. Et tamen maximum discrimen est, quia uterque agitur spiritu sancto, et credit in Deum, quanquam mirabili infirmitate, adeo ut videantur amisisse promissiones omnes, quas audiverunt a Deo.

Ad hunc igitur modum excusandi sunt sancti, ne tamen negemus eos fuisse homines, cum carne et sanguine conflictantes. Ea vero ingens consolatio est, quod eiusmodi errata omnia absorbentur infinita illa opulentia promissionis. Qualis haec ignorantia et error est, quod pater Iacob, Iuda et reliqui filii omnes nesciunt quid agant, ignorant principem Aegypti esse fratrem Ioseph, habent promissiones Dei, sed vitae suae gubernationem secundum has non norunt.

Talis enim est vita sanctorum ac universae calamitates quibus affliguntur nihil aliud sunt, quam iucundus et dulcis ludus, quod ludit nobiscum Deus, sicut pater cum parvulis suis, quibus mandat aliquid interdum, quod scit ipsorum vires superare, iubet filiolum ferre cantharum, detrahere soccos, quod cum studiose conatur exequi, nulla ratione habita imbecillitatis suae, simul admovet manus pater, laudat studium et robur filii, ut paulatim ad obedientiam et mutuum amorem excitetur et assuescat puer.

Tales et hi lusus sunt divinae Maiestatis cum piis et fidelibus, qui soli filii sunt, et invocant eum patrem, nec dubitant de paterna benevolentia sibi promissa, ac tandem manum et auxilium eius experiuntur. Quicquid vero faciunt quantumvis tenue et infirmum, id approbatur et laudatur, ut parvulorum labores et studia.

Sic Iacob et Iuda suam historiam nesciunt, nec cogitant Ioseph ipsis optime cupere ac velle eos exaltare, locupletare et ad summam dignitatem evehere. Nondum enim tempus est cognoscendi mirifica consilia et actiones Dei. Interea dormiunt et stertunt ad promissionem divinam. Videntur sibi serio affligi, et serias res agere et tamen velut in somnis geruntur et dicuntur omnia. Postea cum dicet Ioseph: Ego sum frater vester, expergiscentur et videbunt ea quae habuerunt ipsi pro seriis, fuisse somnia.

Sic nos quoque hanc vitam in somnis transigimus, nondum vero apparet nos dormire, necdum somno soluti sumus. Sed erit aliquando cum excitabimur, et aperientur oculi nostri, si modo possemus credere verbo Dei. Quod si tantam fiduciam animo concipere nequimus, quantam veritas et fortitudo promissionum Dei requirit, saltem infirmiter cum patribus credamus, nec murmuremus, neque defatigemur invocando et clamando. Sicut Iacob haud dubie oravit. Ubi enim manet invocatio, ibi et promissionem et fidem esse necesse est. Et quanquam est linum fumigans, tamen non fremit adversus Deum, sed gemit, cum quo gemitu inenarrabili coniunctus est spiritus sanctus, qui non sinit te murmurare et frangi impacientia. Proinde si non potes credere, laudare, precari, ut rebus secundis solebas, at ut adversis solet et potest fieri, confide et ora, sicut scriptum
Ps. 50, 15 est: 'Invoca me in die tribulationis et ego exaudiam te'.

Haec proponenda sunt Ecclesiae ad confirmationem fidei nostrae, ne deficiamus a Deo, quando tentamur et exercemur durius. Tandem enim

cernemus vitam nostram quantumcunque aerumnosam, fuisse tanquam somnium et cum videremur nobis in inferno esse, mox expergefacti sentiemus nos in coelum raptos ac mirabimur subitam illam levationem, quam ne somniare quidem ante potuimus.

Quin etiam de vita impiorum dicitur Psalmo 90: 'Fluctuasti eos, et Ps. 90, 5
sunt veluti somnus'. Papa et omnes impii qui florent in hoc mundo opibus et potentia, viventes et florentes dormiunt ac somniant se esse beatissimos, postea vero tempore iudicii exuscitati videbunt omnia bona fuisse mera somnia, Werden ſagen: was iſts nu? wir meinten wir weren reich, ſo ligen wir im abgrund der hellen.

Verbum (*Araf*) alias iucundum esse, hic vero spondere aut fideiubere significat. Addit Iuda: Et peccabo tibi omnibus diebus vitae meae, sic enim sonat Hebraeus Textus. Non autem de actuali peccato accipiendum est, quod iuxta omnes Theologos transit, nec potest manere per totam vitam, sed significat reatum, qui perpetuo durat. Non intelligit horulam illam actualem, aut peccati actum praesentem et transeuntem, quo perpetratur: sed hoc vult, se fore reum omnibus diebus vitae suae, tanquam singulis momentis hoc peccatum designasset. Haec vis est verbi (*Hatha*).

Sic in libro Hiob de Leviathan dicitur: 'Contemnit et vorat omnes Hiob 41, 18.
pisces maris, quia sunt ipsi peccatores, absumit eos tanquam reos'. Item 1. Regum 1. Bethsabe inquit: 'Erimus ego et filius meus Salamon pecca- 1. Reg. 1, 21
tores', id est, videbimur peccasse coram te, erimus rei, sontes, etc.

Iuda vero utrunque promittit. Ero, inquit, sponsor, ut peccator pro filio tuo et fratre nostro. Ita vincitur tandem pater, et nihil insolens aut inusitatum hic videmus, sed geruntur omnia humano more et magna infirmitate.

Et dixit ad eos Israel pater eorum: Siquidem omnino ita fieri 43, 11—14
oportet, facite hoc, et accipite de nobilissimis fructibus terrae in vasa vestra, et deferte viro illi munera: paululum resinae et paululum mellis, aromata et stacten, nuces et amygdala. Sed et pecuniam duplicem accipite in manum vestram et pecuniam quae reposita est in saccos vestros deferte in manu vestra, fortasse erratum est. Et fratrem vestrum tollite, surgite, revertiminique ad virum. Deus autem omnipotens det vobis miserationes coram viro illo, ut dimittat vobis fratrem vestrum alium, et hunc quoque Beniamin, ego autem quasi orbatus, absque liberis ero.

Tandem vincit et triumphat fides, et tradit Iudae filium Beniamin, non desperat, non blasphemat, sed ita secum statuit: Hactenus restiti vobis, ac omnia potius experiri volui, quam in Aegyptum mittere filium charis-

11 (*Araf*) ערב 18 (*Hatha*) שגה

simum, nolui tentare Deum, adeoque varia media quaesivi, ut periculum eius defugerem. Nunc demum cum extrema necessitate urgeamur, committam eum praedestinationi et bonitati divinae.

Hoc insigne exemplum est, quod in omnibus actionibus et tota vita nostra sequi debemus. Cum enim omnia fecerimus quae fuerint ad manum in tribulatione et angustia: Sicut hic Iacob magno studio se opposuit consiliis et voluntati filiorum: neque quicquam tamen praesidii in mediis illis fuerit, tum sane dicamus: Age, feci quod potui, non tentavi Deum, reliquum est, ut promissione, quam dedit fretus, ipsius arbitrio et voluntati cuncta permittam. Tum enim iustissimam excusationem necessitatis habebis, et Deus liberabit te mirabiliter, aut certe melius aliquid dabit, quam tu praevidere potuisti, tantum ne animum despondeas.

Ita enim Iacob superatus non tam oratione filiorum, quam metu mortis, patitur a se avelli Beniamin. Et tamen metuit adhuc, linum fumat, arundo quassata est. Non debebat quidem pavere et trepidare, sed sublato Ioseph et Simeone, iam omnia timet et quanquam habet promissionem Dei, tamen ignorat quid de hoc filio futurum sit, quem prae caeteris incolumem et salvum cupit. Sed quia videt se non posse eum secum retinere, non repugnat diutius, sed acquiescit reliquorum filiorum monitis, dimittit Beniamin ac primum mandata dat de offerendis muneribus Ioseph. Deinde vota et preces pro salute ipsorum addit.

(*Mincha*) proprie munus significat, ein geſchenck, sicut Deo offerimus munera. Genesis 4. Respexit Dominus ad Abel et ad munera eius, non quod cupiat saturari Deus muneribus nostris, non enim iis opus habet, sicut testatur Psalmus 50: 'Non accipiam de domo tua vitulos, neque de gregibus tuis hircos'. Perinde est, ac si quis principi cuidam aut Monarchae offerat teruncium sive drachmam. Sed placet significatio humilis et grati animi, qua testatur aliquis se colere ac revereri principem tanquam dominum suum.

Ad hunc modum Iacob mittit munera ad Ioseph, ut intelligat is sibi deferri honorem et observantiam debitam. Exiguum erat quod donabatur a Iacob, mel et amygdala et cum dicitur vulgo, munera placare hominesque Deosque[1], id ad humilitatem et gratitudinem animi referendum est, qua placantur animi superiorum.

Sicut Deo placet, quod colo et honoro eum ex toto corde et munuscula Abelis eam ob causam erant grata et accepta, quod offerebat ea in timore et fide et hoc dono animum gratum declarare studebat. Quando cor offertur, id Deo et Regi longe gratissimum munus est. Verum non semper animus simplex et sincerus est in donantibus.

---

22 s *Mincha*] מִנְחָה

[1]) *In dieser Form nicht nachzuweisen; doch vgl. Wander, Geschenk 37, 38 u. ö.*

Fuit igitur veteribus usitatum etiam exiguis et leviculis rebus placare Principes et ipsi non muneris dignitatem, sed reverentiam, humilitatem, gratitudinem animi spectarunt. Qui enim cor dedit, etiam loculum dabit. Ad hunc modum mandat Iacob offerri munera principi Aegypti, ut si forte esset offensus facilius se ad lenitatem daret et restitueret filium. Atque ita sancti Patriarchae fide promissionis servati sunt et tamen omnia fecerunt quae poterant et debebant humano more fieri, ne tentarent Deum.

Explicanda vero erant vocabula quae hoc loco occurrunt, sed commendo ea Hebraeis diligentius excutienda et quaedam supra 37. exposita sunt. Lingua Hebraea adhuc valde laborat in positiva et regulata Grammatica (*Bothomin*) varie interpretantur. Mihi illorum opinio placet, qui dicunt esse Terebinthinam, gummi quoddam, sive resinam, quanquam hoc generale nomen est ad omnem liquorem sudantem ex arboribus pineis et abiegnis. Terebinthina resina valde commendatur, eo quod insignis eius usus est in medicina. Et solent talia dona esse gratissima, quae producit natura in certis locis, ut Thus in Arabia, item Balsamum, Myrrha et Succinum Prutenicum etc. Quanquam nihil dubium est, horum omnium copiam in Aegypto fuisse. Et admodum tenue est, quod addit mel et amygdala. Verum ut dixi antea, est declaratio animi timentis Deum et reverentis principem, quem ignorabat esse filium suum Ioseph.

Atque ita honorat pater et adorat filium, iuxta somnium: et omnia facit quae pertinebant ad placandum ipsum, iubet etiam duplum argenti quod in saccis suis invenerant, solvi, ne videatur aliquid omittere, aut tentare Deum. Sed hoc est excellentissimum munus, quod mittit filium Beniamin.

Hactenus vero de mandato. Altera pars est precatio. Hic iterum describitur sanctissimi Patriarchae vita admodum obscura et ignobilis. Vilia sunt omnia quae facit, in nostris oculis, sed in conspectu Dei preciosissima sunt. Nihil est ibi prodigiosorum operum, non ieiunia, non vigiliae, non funes et cuculli monachorum, quae omnia sine verbo, proprio iudicio et hominum reproborum traditione elegerunt. Verum haec demum beata et sancta vita est, quae dirigitur ad normam vocationis et mandatorum Dei et promissionum, quibus fretus sustinet gravissima certamina, quae Papistae vilipendunt et exhibet Deo cultus gratissimos et mandatos verbo ipsius. Postquam enim fecerat quae poterant et debebant fieri ad cavendum periculum, addit orationem, qua significat se non deseruisse nec abiecisse promissionem, quanquam plorat, gemit, lamentatur in tribulatione et vexationibus, adeo ut videatur oblitus defensionis divinae, quae fuerat ei promissa. Emicat enim hic linum fumigans, nondum extinctum et arundo

12 (*Bothomin*) בָּטְנִים

quassata, nondum vero contrita, siquidem clamat et invocat, non tamen sine gemitibus maximis.

Brevis admodum, sed vehemens et ardens oratio fidei fuit, quia profecta est ex arundine et lino fumante, adeoque fidei et incredulitatis simul verba effudit. Fide enim invocat, sed incredulitate angitur et desperat propemodum de Beniamin.

Quare autem sic timet et trepidat, quasi desperata res sit? Cur non exultat et tripudiat, propter promissiones quas habet? Quia rebus secundis eorum facile recordamur, sed quando abscondit Deus faciem suam, mox animo deiicimur et tristamur. Sufficit tamen quod linum non extinguitur
Gal 4, 6 et quod clamamus, ut Paulus ait: 'Abba pater', quanquam hic clamor a nobis ipsis non auditur. Sicut nec Moses clamorem suum norat ad Mare rubrum. Sed qui scrutator est cordium, scit quid desideret spiritus.
Rom 8, 27 Romanorum 8. Ille quantus sit clamor iste intelligit, nos prae infirmitate
2. Mose 14, 15 non scimus. Sicut ad Mosen dicit Dominus: 'Quid clamas ad me?' Cum nec hiscere quidem posset, constitutus in extremo discrimine, et summis angustiis, Cor eius mirabiliter palpitabit neque aliud animo et oculis observabatur, quam praesentissimum exitium, sive ad Pharaonem qui eos insequebatur respiceret, sive ad mare rubrum oculos converteret. Ideo attonitus tanto periculo obmutescit, ac forte secum cogitat: Quid si omnes submergemur, aut ab Aegyptiis trucidabimur? Ibi dicit Deus: Quid clamas? Non clamat quidem, sed scrutator cordis clamorem intelligit et exaudit.

Ad hunc modum orat Iacob et nititur promissione admodum infirmiter, quia miserabiliter eiulat et lamentatur. Sed cum restet adhuc scintilla fidei et gemitus inenarrabilis, non desperat, sed orat.

Precatio autem non tam paucis verbis et cogitationibus absoluta fuit, sicut Moses eam breviter complexus est. Invocavit enim et gratias egit, laudavit et pro Simeone et Beniamin precatus est gravissimis verbis.

Supra autem aliquoties hanc appellationem Dei habuimus (*El schadai*) ab ubere, sive ab alendo, Sicut Gracci Dianam suam nominabant *πολύ-*
Acta 19, 24 f. *μαστον*, quam colebant Ephesi et alibi, ut apparet ex 19. Capite Actorum quod aleret et sustentaret homines. Sumpserunt autem nomen a Iudaeis, ac eodem modo appellarunt idola sua quo Iudaei verum Deum nuncupabant.

Ita Iacob inquit: (*El Schadai*) id est, Deus qui est omnipotens qui dat et facit omnia, qui pascit, gubernat, satiat, curat et conservat cuncta in suo esse. Hic Deus det vobis istam gratiam et miserationem coram viro et principe Aegypti.

Intellexerunt per (*Schadai*) maiestatem quandam nutricem et (*Rechem*)

49 (El Schadai) אל שדי *49 (Rechem)* רחם

uterum significat, a (*Racham*) misereri, quia totum genus humanum ac praecipue foemineus sexus conditus est ad alendum et fovendum et nutriendum, cum in brutis, tum in hominibus. Psalmo 110. (*Merechem*) e vulva, Ps. 110, 3
ab aurora ros generationis tuae oritur. Mulier igitur nomen habet ab officio alendi et pascendi, quod Graeci voluerunt reddere voce *πολύφιλος*. Et Iacob hic praedicat Deum, quod sit gubernator, conservator, curator, quasi uterus maternus. Sicut inquit Isaiae 46. Qui portamini a meo Is. 46, 3
utero, qui gestamini a mea vulva usque ad senectam, ego ipse et usque ad canos ego portabo. Ego feci et ego feram, ego portabo et salvabo. Dicit se nos in utero suo, sicut mulier foetum solet, gestare, neque usque ad canos tantum, sed perpetuo.

Ita quasi forma foeminea et materna sese nobis depingit Deus, et testantur idem beneficia ipsius, quae confert in homines, sicut Paulus Actorum 14. inquit. Et quidem non sine testimonio semetipsum reliquit, Apg. 14, 17
benefaciens de coelo, dans pluvias et tempora fructifera, implens cibo et laetitia corda nostra.

Fuit autem oratio haec gratissimum balsamum coram Deo et suffitus suavissimus. Itaque nos quoque assuescamus, ut licet infirmi in fide, tamen oremus, ibi tum experiemur hoc quod ait Paulus. 2. Corinthiorum 4: 2. Kor. 4, 8
'Contristamur supra modum, sed non destituimur, persecutionem patimur, sed non derelinquimur, deiicimur, sed non perimus'. 'Si quis tribulatur, Jak. 5, 13
oret, si laetus est, psallat', tantum non desperemus, de auxilio et benignitate Dei, qui tentat et vexat nos in salutem.

Usitata translatio habet (in vinculis) quod non est in Hebraeo, sicut supra monuimus fratres consulto mentionem carceris omisisse, ne magis perturbarent patrem.

Caeterum precationem eius haud dubie exaudivit Deus et suavissimus error est, quod ignorat pater filium suum Ioseph vivere et regnare in Aegypto. Sic enim ludit Deus cum sanctis suis iucundissimo ludo, sed ipsis contrarium intelligentibus. Mittit filios et Beniamin cum instructione et muneribus in Aegyptum et orat, ignarus omnium consiliorum Dei.

Heremitarum et Monachorum exempla longe sunt diversissima, quia non habent tales promissiones de ordinis et vitae suae genere, ideo nec fidem, nec tentationes huiusmodi habuerunt, ea vero cum desunt, Diabolus ridet omnia opera eorum.

Postrema clausula admodum Pathetica est: Ego interea orbus et absque liberis ero. Das wirt er mit threnen geredet haben. Verba sunt ciulantis et quasi desperantis. Mirabilis profecto historia est. Vir sanctus et per omnia tentatus et probatus in fide promissionis ad extremum adeo miserabiliter clamat, plorat, querulatur: *Schachalli Schachalli*, orbus sum,

1 (*Racham*)] רחם 3 (*Merechem*)] מרחם 40 *Schachalli Schachalli*] שכלתי שכלתי

orbus sum. Me miserum, quid faciam? Mortua uxore charissima et Ioseph filio unice dilecto nunc etiam Simeone et Beniamin orbabor.

Cur Deus istum clamorem cum lachrimis et angustia non exaudit? Ingeminat enim querelam de orbitate sua. Ich hab kein kint, ich armer man, was bin ich nu in meinem elend? Desperat et tamen non desperat, quos affectus sanctorum nemo intelligit, nisi experientia discat. Ibi enim extrema potentia cum extrema infirmitate coniuncta fuit. Deus omnipotens, inquit, det ut inveniatis gratiam. Rursus vero: Ego orbus, etc. Orat et desperat simul, neque aliter clamat et lamentatur ac infidelis quispiam: et tamen non potest orare sine fide. Haec igitur sunt insignia exempla piorum, quae nos erudiunt, ut statuamus quantumcunque desperata sint omnia, tamen non esse despondendum animum, etiam cum lachrimae fluunt, tamen cor dicat: Gott der almechtig helff, mit mir ists verloren, modo non in verba desperationis et blasphemiae prorumpamus.

Sicut hic desperatio proxima est, sed restat adhuc unus gemitulus, qui adeo potens est, ut impleat ambas aures Dei, imo coelum et terram. Cant. 3, 6 Hoc est quod Salamon inquit in canticis: 'Quae est ista, quae ascendit sicut virgula fumi' wie ein wolrichender Trociſs.[1] Tenuissimus fumus est et pastillus odoratissimus, nihil potest cogitari tenuius et infirmius. Sed quis cogit vaporem adeo exilem ascendere? Ignea vis fidei et orationis, quae replet totum coelum. Pauca verba fecit Iacob: Ego sum orbus, orbus: sed gemitus fuit maximus in conspectu Dei, ipsi vero et nobis levissimus. Tales orationes admodum insignes et diligenter observandae sunt.

Porro haec querela de orbitate finem habet omnium afflictionum et calamitatum Iacob. Iam sequentur laetiora, postquam absolvit Moses descriptionem aerumnarum ipsius. Sed precationem hanc toto illo tempore saepe repetivit, dum abfuerunt filii mane et vesperi ingeminavit querelam illam: Ich armer man, Ich armer man, et gemitu et clara voce. Luc. 18, 1 Fuit talis oratio qualis describitur Lucae 18. Oportet semper orare nec defatigari, etc. ita incessanter oravit donec redirent et nunciarent preces eius exauditas esse.

Atque ita in fine omnium calamitatum, in hunc luctum coniicitur, ut clamet et gemat: Orbus sum, orbus sum. Oportet ipsum offerre filium suum, sicut Abraham mactavit Isaac, ita Iacob utrunque, Ioseph et Beniamin offert, in quibus sciebat haerere omnem spem et fidem promissionis. Fuit equidem gravissima crux, propterea etiam exaltatur.

Et haec exempla nobis proposita sunt, ut imitari ea et sequi discamus, quanquam Christi passio ante omnia perpetuo ob oculos esse debet, tamen infirmiora exempla Patriarcharum magis afficiunt, quam sublime illud filii Dei. In Christo maior humiliatio fuit, quam in omnibus patribus,

[1] = *Räucherkerzchen: vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 669, 16.*

sed nostrum cor non ingreditur, obstat enim hoc, quod scimus Christum esse Deum. Patriarchae vero vehementius nos movent, qui fuerunt homines et nobis per omnia similes, quando in extremis difficultatibus versati sunt. Christi exemplum admirabilius est in Sacramento et dono, quo factus est nobis redemptio et salus.

Acceperunt itaque viri illi munera et duplicem pecuniam in 43,15 17
manum suam et ipsum Beniamin, et surgentes descenderunt in Aegyptum et steterunt coram Ioseph. Quos cum ille vidisset et Beniamin cum illis, dicebat praefecto domus suae: Introduc viros illos in domum et macta et para. Viri enim illi mecum prandebunt in meridie. Fecit vir ille quemadmodum praeceperat Ioseph, introduxitque viros illos in donum Ioseph.

Arbitror Ioseph a longe vidisse fratrem Beniamin, cum nondum accessissent propius. Fuit autem tum in loco publico, ad quem confluere solebant peregrini empturi frumentum, ideo iubet eos in domum suam deduci. Necdum movetur conspectu eorum, postea vero lachrimabitur.

Timuerunt autem cum essent introducti in domum Ioseph, dice- 43,18
bantque: propter pecuniam ipsam, quae in saccos nostros ab initio reposita est, introducti sumus, ut devolvat in nos, irruatque in nos et capiat nos atque asinos nostros, servitutique subiiciat.

Causa timoris est, quod iubentur deduci, non in diversorium, ubi reliqui peregrini diverterant, sed seorsim in domum Ioseph, ibi tristissima et pessima quaeque de fratre eis in mentem veniunt, cum ipse nihil mali meditetur, sed optime eis velit. Ita pingit Moses malam et perturbatam conscientiam, trepidantem et paventem ad strepitum folii sonantis. Qui enim non vult timere Deum bono et sancto timore in nomine Domini, is timeat falso timore in nomine Diaboli, quin etiam a pupillis oculorum suorum sibi metuat, ea enim digna securitatis poena est. Propriissima vero descriptio est malae conscientiae, quae timet quod non est metuendum et quod metuendum est, non timet iuxta sententiam Psalmi 14. 14,5

Et extat memorabilis et praeclara sententia Augustini in confessionibus: Iussisti Domine et factum est ita, ut poena sui sit omnis animus inordinatus. Qui Deum non timet, is sane ruinam domus suae aut vicini parietis, sive statuae formidet. Quare? ita iussit Deus. alſo ſoll es ſein. Qui veritatem non timet, timeat mendacium et pro Deo simulachrum aut phantasma colat.

Sicut olim sub Papatu magis exhorruimus ad cogitationem de Christo salvatore nostro, quam ad mentionem Diaboli, quem sperabamus nos

posse effugere, aut quoquo modo ab eo liberari. Sic enim nobis persuadebamus Christum iudicaturum et damnaturum nos ac propterea invocabamus Mariam, et alios sanctos. Quia falsus timor etiam muscam volantem ac Deum ipsum benefacientem et protegentem, imo cibum ac potum quo alitur, formidat. Itaque mala conscientia tandem adigit hominem ad desperationem, ut secum ipse pugnet et sit flagelli et carnificis instar, sicut Poëtae pinxerunt Orestem agitatum furiis et similes.

Ad hunc modum iubet Ioseph introduci fratres in domum suam, non quod velit eis nocere, sed ut ostendat sibi gratum esse, quod adduxerunt fratrem Beniamin, nec habet eos amplius pro exploratoribus, sed iudicat esse sinceros, bonos, integros, firmos et veraces. Illi contra haec omnia horribiliter trepidant, ac venit eis in mentem pecunia recondita in saccos, atque ita exruciat ipsos, ut non aliud animo persuasum habeant, quam perundum sibi fore una cum Beniamin. Tantus est terror folii huius sonantis, quod non in locum publicum, sed ad aedes Ioseph ablegantur.

Quare non licuit nobis divertere cum aliis peregrinis? dixerunt, certe periimus, haud dubie in tabulis accepti deprehendit deesse pecuniam nostram, ideo explorabit nos et extorquebit argentum illud, etc. Ibi nullas promissiones, sed meros pavores et vexationes conscientiarum videas, cum Ioseph nihil minus cogitet, quam tormenta, cruces et supplicia, quae ipsi somniant. Non vident animum et benevolentiam fraternam in Ioseph. Sed hoc unum animo versant, quod repetiturus sit argentum ac reos furti ipsos acturus: Huc accesserunt gemitus et querelae, quod filium Beniamin a patre abstulerant et utrumque in discrimen vitae adduxerant. Iam vere ut praesagiit mens paterna, dixerunt, ad inferos deducemus canos eius. Propter pecuniam introducti sumus, nihil est dubium, quin de nobis sit sumpturus supplicium.

Haec nimirum crux est perturbatae conscientiae iustissima. Quare enim prius non timuerunt Deum vero timore? Iam suspicantur pessima ac miserabiliter exagitantur, cum nemo sit qui persequatur aut laedat. Sed ut dicitur: impius fugit nemine persequente.[1] Quia haec natura est conscientiae reae, fugere et expavescere, etiam cum omnia secunda sunt et tuta eaque in periculum et mortem convertere.

Tanta est miseria mentis sibi male consciae estque ipsissimus fructus peccati, qui in nihilum redigit hominem, cum omnibus consiliis, sensibus et viribus animi et corporis.

Amplificant vero causam tantae trepidationis. Volvet. s. causam et calumniam super nos et irruet super nos, hoc est, quod Latini dicunt:
1. Mose 4 opprimet nos subito, more tyrannorum. Sicut Gen. 6. de *Niphlim* dicitur:

---

39 *Niphlim*] נְפִלִים

[1]) *Sprichw., ähnlich Wander, fliehen 4, 13, Gottloser 8.*

fuerunt viri robusti et celebres. Die groſſen Hanſen[1], die die leut trucken. Non a statura magni et robusti vocantur, ut Iudaei exponunt, sed ab effectu et officio, quia irruunt in pauperes, eosque opprimunt, quae violentia Psalmo 10 describitur.

Dicunt igitur: Ipse volvet se super nos ad opprimendum nos. Quid faciet? Wens wol gerędt, crimus perpetuo servi. Atqui nihil minus erat tum in rerum natura, quam cogitatio haec prorsus aliena, vana et stulta, Ps. 10, 2ff. et tamen ita eos affligit.

Sed cur non apprehendunt verbum, quod ipsos erigat et corroboret, ut sine metu mortis et periculorum esse queant? Tantus stupor est, ut non possint recordari promissionum et concionum patris et iamdiu eas neglexerant. Quia ergo contemnunt verbum, habeant mendacium et se ipsos metuant et fingant sibi tyrannidem et supplicia omnis generis. Hae enim sunt erymnes illae et cruciatus conscientiae perturbatae propter admissum scelus, quibus frustra et sine omni causa sese onerat et affligit. Sicut celebratur vulgo dictum Cardinalis cuiusdam: Conscientia est mala bestia, quae facit hominem stare contra se ipsum. Et Italorum usitata vox est: Oportet conscientiam occidere et dicere, quod sit nihil.[2] At quam diu sopietur malum istud? donec veniat lex, ea accusante et terrente ego occidor et me ipsum persequor, impugno, exercucio vanis et nihili cogitationibus. Ita praeter hoc, quod graviter peccamus in Deum, etiam nosmet affligimus, contra nos stamus et militamus, donec accedat frater, qui consoletur et erigat nos verbo ac dicat: Quid insanis, cur tibi somnia fingis? erras, Deus non irascitur tibi, abstulit peccatum tuum, etc. Tali enim remedio et consolatione fratris opus habet animus seipsum excrucians.

Et accesserunt virum illum qui dispensator erat domus Ioseph, 1. M. 43, 19—22
loquutique sunt ad eum ad ostium domus, et dixerunt: Mi Domine, iam ante descenderamus ut emeremus alimentum, cumque venissemus in diversorium, aperuimus saccos nostros, et en cuiusque pecunia erat in sacco suo, iuxta pondus suum, quam reportavimus in manu nostra. Sed et aliam pecuniam portavimus in manu nostra, ut emamus alimentum. Nescimus autem quisnam pecuniam reposuerit in saccos nostros.

Non ingrediuntur domum Ioseph, sed ante fores consistunt, fortassis eo consilio et spe, ut possint aufugere. Atque inde apparet, quam fuerint perturbati et anxii. Cogitur autem et Beniamin innocens simul pavere. Ac pecunia, quae signum erat summi amoris et benevolentiae fraternae

[1] = hochstehenden Herren. [2] Vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 432, 38ff.

tantum dolorem et tristitiam eis adfert. Quia mala conscientia optima quaeque interpretatur in deteriorem partem, quae sua natura sunt suavissima et iucundissima, ea vertit in absinthium et fel. Quin universa creatura condita ad usum et voluptatem hominum, videtur aliena ac pestem
Jud. 5, 20 et exitium minitari. Sicut Iudicum 5. dicitur: 'De coelo dimicatum est contra eos, Stellae manentes in ordine et cursu suo, pugnaverunt adversus Sisaram.' Ita expaverunt bellatores, ut metuerent suos equos et arma sua, quin etiam stellas, coelum, solem.

Eodem modo erga Deum adfecta est. Quando enim arridet et summopere nobis favet, tamen metuit iram eius, et iudicat eum sibi adversari et irasci. Itaque insignis vox fuit fratris cuiusdam in nostro monasterio, qui solebat dicere afflictis et perturbatis: Deus non irascitur tibi, modo tu illi ne irascare. Gott zurnet nit mit dir, zurne du nicht mit jm. Nam tu potius ipsi succenses, atque is revera sensus est animorum consternatorum metu. Quia cor immundum non potest videre Deum, sicut
Matth. 5, 8 Christus dicit: 'Beati mundo corde, quoniam videbunt Deum'. Itaque longe omnium infoelicissimi sunt, qui non habent cor purum, non enim vident Deum, sed putant se intueri aut audire Sathanam cum de Deo cogitant, loquuntur vel audiunt.

Neque quicquam tam salutare, tam bonum et iucundum in hora tentationis offertur malae conscientiae, quin vertat in pavorem, poenam et terrorem, ac nihil aliud potest, quam testificari et pugnare adversus nos. Ipsa denique iacente totus mundus non sufficit ad eam erigendam. Quia est mors animae et erigere et excitare conscientias, nihil aliud est, quam suscitare mortuos. Itaque Ecclesia plures vivificat per verbum vocale, quod habet, quam Christus ipse suo ministerio. Sicut inquit Ioannis 14:
Joh. 14, 12 'Qui credit in me, opera quae ego facio faciet, et maiora horum faciet'. Quotidie igitur fiunt multa et magna miracula, quae nos non videmus neque mundus ea attendit.

Conscientia maius quiddam est, quam coelum et terra, quae occiditur per peccatum et vivificatur per verbum Christi. Demus igitur operam singuli, ut liberemur ab hac pessima et infernali bestia. Absque ea enim si esset, infernus non haberet ignem aut cruciatus ullos. Haec vero inflammat et roborat mortem et infernum, et universam creaturam armat contra nos. Omnia enim irascuntur a tristia, torva, tetrica, adversa sunt, non creaturae vicio, quae bona est nec minatur, nec nocet nobis, sed nostra culpa, qui pavemus et fugimus.

Rursus vero laeta et secura conscientia perrumpit, triumphat et con-
Ps. 112, 7. temnit mortem et Diabolum, sicut egregie describitur Psalmo 112. Ab auditione mala non timebit: Pararum cor eius sperare in Domino, confirmatum est cor eius, non commovebitur, etc. Es zurne oder lach der Teufel und die welt, so fraget er nit darnach, wil er nit lachen, so zurne

er aber.[1] At animus sibi male conscius, etiam ad bonam famam expavescit. Quia conscientia, ut dici solet, est mille testes, imo mille exercitus contra nos.[2] Quomodo vero superentur terrores illi, alibi traditur in doctrina Euangelii.

At ille respondit: Pax vobis. Nolite timere: Deus vester et Deus patris vestri dedit vobis thesaurum in saccos vestros. Pecunia vestra pervenit ad me. Eduxitque ad eos Simeonem. 43,23

Hic dispensator fuit conscius consiliorum Ioseph, non enim potuisset hanc simulationem perficere sine fideli aliquo ministro, cuius opera in vendendo frumento potissimum usus est. Forsitan ipse reposuit pecuniam in saccos, alioqui non posset sic respondere.

Ait ergo: Habeo pecuniam vestram, quanquam eam non receperit, sed ad confirmandos et exhilarandos eos haec dicit, ac apparet eum imbutum fuisse doctrina pietatis ab hero, ait enim: Deus vester et Deus Patris vestri dedit vobis Thesaurum. Hoc est: Deus, quem vos et pater vester colit. Nihil est quod de pecunia vestra sitis soliciti, ego eam accepi, pervenit ad me. Et verum dicit. Sed hoc tacet quod reddiderit et posuerit in saccos eorum. Ita servus fidelis imitatur mores et pietatem domini sui, quanquam esset Aegyptius. Non dicit habeo, aut non reposui eam, sed pervenit ad me. Es kam zu mir, ich kriegts.

Sed nondum cessat metus, imo augetur suspicio et scrupulus novus iniicitur, quomodo nactus sit argentum ipsorum, aut quis reposuerit in saccos.

(*Mathmon*) Thesaurus, nomen habet ab occultando, quod defoditur et absconditur in terra. Non ergo novus hic mos est, defodere argentum, quod hodie rustici furentur et miris modis faciunt, sed veteribus etiam usitatum fuit. Ac sane magnam copiam pecuniarum sic defossam perire arbitror, idemque earum fatum est, quod hominum, sepeliuntur enim in terra et submerguntur in mari, factis naufragiis, perinde ut genus mortalium interire solet.

Hiob quoque eius consuetudinis meminit Capite 3: 'Qui expectant mortem et non venit et scrutantur eam sicut effodientes thesaurum'. Item Hiob 3, 21
Hieremiae 41: 'Noli occidere nos, quia habemus thesauros in agro fru- Jer 41, 8
menti et hordei et olei et mellis', etc.

Post haec educit praefectus domus Simeonem e carcere, quo magis animos eorum erigat et confirmet, nec dubito fuisse tolerabilem custodiam,

---

20 kriegts] kreigts *P. Druckf.* 21 (*Mathmon*)] משמרין 26 rustici] rustice *Erl.*

[1]) *Statt 'eben'? 'doch!'?* [2]) *Vgl. Bibelglosse zu Spr.* 28, 1 Einen Gewissen ist mehr denn tausend Zeugen.

non locum ubi scelerati et sontes vinciri soliti sunt. Id vero magnum argumentum singularis clementiae et benignitatis fuit, quod statim in conspectum eorum adducitur ex vinculis frater: nondum tamen curam et sollicitudinem et metum omnem prorsus abiiciunt.

Ita pulcherrimum hoc spectaculum est malae conscientiae, quomodo erga Deum adfecta sit et vicissim quantus sit erga ipsam favor et misericordia Dei. Quando enim tentat nos, obiicit varia impedimenta, ne recta in faciem eius intueri et ad thronum gratiae penetrare possimus, perinde ac si quis per ocium ludat cum vermiculo, et humi reptanti virgulta aut frondes obiiciat, ne possit prorepere, quo instituerat, sed varie se vertere et torquere, adeoque omnem aditum tentare cogatur, qua possit evadere.

Sed hunc ludum divinae misericordiae et beneplacentiae nos ab initio non intelligimus et ipsa beneficia et gratiam occurentem et impingentem in oculos nostros, interpretamur in nostrum terrorem et perniciem.

Atque idem nobis accidit, quod olim puero mihi[1] et sodalibus meis, cum quibus stipem colligere solebam, unde nos et studia nostra sustentaremus. Cum enim eo tempore, quo in Ecclesia natalis Christi celebratur, in pagis ostiatim decantaremus quatuor vocibus carmina usitata de puero Iesu nato in Bethlehem, forte contigit, ut ad villam quandam in loco solo et extremis finibus pagi cuiusdam sitam accederemus. Inde prodibat rusticus, cum exaudisset canentes et agresti voce querebat ubi essemus. Wo ſeit jr, jr puben? proferens simul farcimina, quae erat donaturus. Nos vero ad sonum horum verborum ita expavimus, ut diffugeremus omnes, quanquam nullam prorsus causam pavoris sciremus et rusticus summa voluntate offerret farcimina, nisi forte animi assiduis minis et crudelitate magistrorum, qua tum in scholasticos saevire solebant, perculsi, facilius repentino terrore concuterentur. Tandem vero revocavit fugientes ac nos amoto metu accurrimus, stipemque accepimus, quam porrigebat.

Ad eundem modum quando conscientia rea et perturbata est, trepidare, et fugere solemus, ſórchten uns̄ ſúr einer bratwurſt, atque etiam illos timemus, qui nobis optime cupiunt.

Caveamus igitur omni studio et diligentia lapsus sauciantes conscientiam, ac discamus confidere Deo, ac animo tranquillo et pio ea accipere, quae offeruntur divinitus sive bona sive mala. Sicut Psalmo 112 dicitur:
Ps. 112, 7f. 'Ab auditione mala non timebit. Paratum cor eius sperare in Domino', etc.
Spr. 28, 1 Item: 'Iustus quasi leo confidens absque pavore erit'. Proverbiorum 28.

Quia mala conscientia nullo modo potest acquiescere aut converti ad Deum, nisi mortua, alioqui perpetuo fugit Deum, quem tamen nec fugere, nec exhorrescere debebat. Siquidem tale bonum est, quod omnibus desperatis omniumque creaturarum praesidio et solatio destitutis unicum

[1]) *Dieselbe Geschichte ist Unsre Ausg. Tischr. 1, 59, 15ff.; 3, 103, 23.*

refugium esse debet. Sed animus sibi male conscius potius in mille rerum formas verteretur ac citius per saxa, per ignes, per ahaeneos montes, denique ad Diabolum ipsum ferretur, quam ad Deum accederet.

An non ingens haec et deploranda miseria est, quod hunc metuimus et aversamur, de quo toties scriptura sancta adfirmat, quod factus sit nobis refugium a generatione in generationem, imo si pater et mater nos descererent et abiicerent, susceperurum ipsum abiectos iuxta sententiam Psalmi 28: 'Pater meus et mater mea dereliquerunt me, Dominus autem assumpsit Ps. 27, 10 me'. Itaque si universa creatura nihil aliud sonaret, quam te perditum, maledictum et damnatum esse, dicendum tamen erat cum Psalmo 73: 'Dummodo te habeam, nihil mihi corpus et anima, tamen tu Deus perpetuo Ps. 73, 26 es consolatio cordis mei et possessio mea'. Was frag ich darnach, wenn ich nur ein gnedigen Gott hab.

Vide quaeso, quid gentes faciunt, quae ignorant verum Deum, et tamen in omnibus necessitatibus currunt ad hoc, quod ipsi habent pro numine: Invocant Martem, Dianam, Iovem, etc. quo cultu et adoratione idolorum, testantur esse Deum tale numen, ad quod confugiendum sit in periculis et calamitatibus, quanquam nomen et honorem Dei falso tribuunt sculptilibus et creaturis, ut Romanorum 1. dicitur. Röm. 1, 23

Haec igitur notitia omnium hominum mentibus insita est, quod receptum habere ad Deum adflicti debeant. Ea est maior in Syllogismo, nec vocari potest in dubium, nisi a Saducaeis et Epicureis. Sed minor est falsa: Hoc idolum est Deus. Ibi corruptio naturae nostrae apparet, qua fit, ut a vero Deo aberremus.

Norunt itaque omnes Deum esse refugium nostrum, et implorant eius auxilium et praesidium. Sed ad Deum nominatum et manifestatum in verbo suo nemo accedit cum fiducia. Conscientia terretur et refugit, quia est immunda et ignara Dei. Non igitur videt Deum. Sed 'beati mundo Matth. 5, 8 corde, ipsi enim Deum videbunt', non resiliunt, sed stant immoti fide et invocatione, sicut praedicat robur et fiduciam illorum Psalmus 112. Con- Ps. 112, 8 firmatum et constabilitum est cor ipsius, etc. ac talibus revera adest et auxiliatur Deus.

Deinde introduxit eos vir ille in domum Ioseph et dedit eis 43, 24. 25
aquam ut lavarent pedes suos, deditque pabulum asinis eorum.
Et illi parabant munus interim, donec veniret Ioseph meridie.
Audierant enim quod ibi comesturi essent panem.

Vetus mos fuit lavare pedes hospitum, etiam in Historia Euangelica celebratus et a Christo servatus Ioannis 13. Et Paulus inquit de vidua Act. 13, 5
1. Timothei 5: 'Si liberos educavit, si fuit hospitalis, si pedes sanctorum 1. Tim. 5, 10
lavit'. Fuit pulcherrima consuetudo in populo Iudaico, hodie vero exolevit et mansit tantum ceremonia in Ecclesia Papistica, quam solenniter obser-

vant reges, Episcopi et Abbates in die Caenae Domini, cum succincti linteo lavant pedes duodecim Pauperum et postea coenantibus ministrant. Ita enim voluerunt imitari exemplum Christi, ut superbirent et gloriarentur in illo opere. Interea vero occidunt Christianos, defendunt impia dogmata, persequuntur verbum, fundunt sanguinem innocentem atque hac ceremonia se ornant et tegunt crudelitatem suam.

Olim in monasteriis peregrinis fratribus lavabant pedes monachi, ablitis novis cultris et calceis, ducebant item in hospitia seorsim ac laute eos tractabant. Haec fuit imitatio antiqui et laudati moris, qui non sine magna difficultate in Ecclesiam reduci posset. Principes aliqui et Papistae toto anno non lavant pedes pauperibus. Cum lavant certo tempore, eliguntur homines prius loti. Ea vero mera hypocrisis est, quae cum exemplo et voluntate Christi neutiquam convenit. Pii pastores et scholastici ac peregrini qui adferunt testimonia et commendationes ab honestis hominibus negliguntur. Pauci privati qui haec officia intelligunt et sciunt Deo probari, adhuc benefaciunt, quibus debent et possunt.

Sed non temere quilibet excipiendus est hospitio, nisi habeat testi-
Matth. 18, 27; 19, 1 monia aliorum. Sicut Corinthii Apollinem non sine literis recipiebant, ut scirent quem exciperent et cui benefacerent. Nam improbitas erronum et impostorum coget aliquando pios modum facere liberalitatis et beneficentiae erga egenos, cum vagentur plurimi hypocritae ad mendicationem assueti, qui nomine et specie exulum praeripiunt vere pauperibus beneficia. Nam hi qui lotione et aliena liberalitate opus habent, saepe verecundia et modestia quadam deterriti, verentur Ecclesiae et piorum opem implorare, tacent et mussitant mala quibus premuntur, non vagantur, sed sustinent aequo animo aerumnas, exilia et inopiam, tametsi saepe panc, quo vescantur careant.

Sed impostor aliquis facilime se ingerit et rapit ea quae conferenda erant in calamitosos et insumit in aleam et comessationes, nostramque facilitatem ridet. Nec magistratus ea in re officium suum facit, qui eiusmodi latrones et fures arcere a suis ditionibus et oppidis debebat. Neque quicquam largiendum erat hominibus ignotis et absque piorum testimoniis advolantibus, quanquam et horum numerus indies crescit, qui adferunt literas honestorum hominum et quocunque damno dato eleemosinas nostras expetunt, cum et nos et cives nostri non ita abundemus opibus, ut omnium inopiam, qui huc confluunt, levare possimus, neque exigua multitudo egenorum civium nobiscum est, qui prae caeteris alendi sunt.

Sed frustra haec monemus in tanta dissolutione disciplinae. Iudaeorum certe et Ioseph in Aegypto liberalitate non puto promiscue omnes usos esse, nec constat, an fuerit solennis consuetudo totius Aegypti, lavare pedes peregrinorum, aut certe delectum eos habuisse nihil dubium est.

Fuit enim Ioseph diligens observator personarum, inquisivit in singulos, qui essent, et unde venirent.

Si fuit patrius mos, facile fuit praestare hoc officium, sed exploratis. Sicut supra audivimus, quod Rahel introduxit servum Abrahae in domum patris, dedit aquam pedibus et pabulum asinis, quia norat eum ex familia Abrahae illuc ablegatum esse. Nec fuit eo tempore tanta multitudo erronum et nebulonum, quanta hodie est in toto mundo.

Sed decebat principes et Respublicas in tales imposturas et rapinas mendicantium inquirere et severe animadvertere in fucos hos, qui nos spoliant et egenis qui nobiscum sunt, beneficia piorum praecipiunt. Scimus enim pii requiri a Deo hanc liberalitatem erga pauperes in Ecclesia, ideo praebent eis hospitia, alimenta, vestes. Lotio vero pedum usitata Papistis mera simulatio et hypocrisis est, qua nec gloriam Dei, nec proximi commodum quaerunt, sed tantum elective illud opus ostentant.

Ingresso vero Ioseph domum, intulerunt ei munera tenentes in manibus suis: procideruntque coram illo in terram. At ille clementer resalutatis eis, interrogavit eos: Pater vester senex, de quo mihi dixeratis, rectene valet, vivitne adhuc? Responderunt: Pater noster servus tuus recte valet et vivit adhuc. Et inclinato vertice adoraverunt eum ad terram. 43, 26–28

Adorare significat genibus flexis inclinare, aut abiicere se ad pedes alterius. Moses dicit eos adorasse ad terram, hoc est, pronos et incurvatos vel genibus terram tangentibus supplices factos esse. Ibi igitur somnium impletum est, quod supra recitavit fratribus. Genesis 37. 1. Mose 37, 7.

Ioseph vero interrogat ipsis pacem, sic enim est in Hebraeo, hoc est, clementer eos salutat. Grüſſet ſie freuntlich. Psalmi 122.: 'Rogate quae ad Ps. 122, 6 pacem sunt Ierusalem', hoc est, precamini ei foelicitatem et salutem, sicut nostris salutationibus bene precamur aliis: Gott geb euch gnad, Gott geb euch einen guten morgen, guten abent. Deus benedicat et benefaciat vobis. Gott ſei euch gnedig, geb euch glück und heil, id enim significat Hebraeis pax.

Ita perseverat Ioseph in significatione benevolentiae et charitatis eximiae erga fratres, ut certo sibi persuadeant esse ipsum benignum, clementem, propicium atque ita tamen se gerit, ut decet magistratum custodem disciplinae, quem in primis ornat misericordia et clementia.

Deinde quaerit de parentis incolumitate. Nunquid pax patri vestro seni huic? Respondent ipsi: Est pax. Et inde colligi potest vis huius vocabuli, ut supra 37. mittit Iacob filium Ioseph ut videat an sit pax fratribus 1. Mose 37, 14 ovibus et pecori, an recte habeant, obs jnen wol geht. Antea vero audiverat esse patrem superstitem et salvum, sed ut magis confirmetur denuo quaerit. Ipsi secundo adorant, sive incurvant se, sicut nos hodie capite aperto, aut poplite flexo aliis honorem et reverentiam deferre solemus.

43,29 Sublatis autem oculis vidit Beniamin fratrem suum, filium matris suae dixitque: Estne iste frater vester minor natu, de quo mihi dixeratis? Et ait: Deus misereatur tui fili mi.

Supra audivimus Ioseph procul conspicatum fratrem Beniamin, hic propius cum intuetur domi suae et appellatur Beniamin filius matris eius, propterea quod solus esset uterinus et reliqui fratres Germani ex eodem patre nati. Hic vero incipiunt *πάθη* et lachrimae ad conspectum fratris et mentionem parentis. Deus, inquit, misereatur tui, faveat tibi fili mi.

Haec verba animum ipsius admodum commoverunt. Non solum enim aspectu fratris afficitur, sed et recordatione matris et patris, omniumque rerum quae domi gestae erant. Venit ei in mentem dulcissimam matrem in partu propter hunc filium extinctam esse anno proximo ante venditionem, cogitavit simul, quot et quantae aerumnae parentibus et ipsi fuerint perferendae per totam vitam, praesertim vero biennio illo, quo obierat mater, et quod in fine anni illius quo natus erat Beniamin, venditus esset Ismaelitis.

Haec omnia viso fratre animo oculisque eius obversata esse, nihil dubium est. Et arsit cor tenerrima *στοργῇ* erga Beniamin et parentes. Ideo inquit: Deus misereatur tu mi fili, quasi dicat: quanto dolore coniux est te mater nostra, quantis vero difficultatibus et curis iactati sumus parens et ego, donec daretur mihi vestro conspectu et consuetudine iterum frui. Ach Gott wie saur iſts deiner muter worden, und mir, und deinem vater, ehe ich dich wider sehe. Da wirt nu sein hertz eitel wasser werden.[1]

43,30 Festinavitque Ioseph (incaluerant enim viscera eius erga fratrem suum) et quaesivit ut fleret et ingressus cubiculum suum flevit ibi.

Vide quanta vis sit naturae, quae quanto melior est et integrior, tanto excellentiores atque ardentiores *στοργὰς* habet nec tollit aut corrumpit eam gratia et spiritus sanctus, ut monachi somniarunt, sed corruptam sanat et restituit in integrum. Id enim ex hoc exemplo Ioseph apparet, qui adeo vincitur *στοργῇ*, ut cor et oculi eius liquescant et solvantur in lachrymas. Totus stupet et obmutescit prae nimia miseratione, qua adficitur erga fratrem et parentes.

Itaque non frustra inquit Moses (festinavit) Er kan der ehr nit außwarten[2] die sie im thun. Postquam proloquutus est verba benedictionis ad Beniamin, properat ad conclave suum. Ipsi nesciunt quid sibi velit festinatio haec, et subita aversio vultus, quin etiam indignationis et odii argu-

[1]) = *in Tränen sich auflösen, s. Z. 31 f.* [2]) = *abwarten, über sich ergehen lassen; s. Dietz.*

mentum clam interpretantur. Ex oratione iudicant eum principem benignum et clementem, sed quid sibi hoc vellet, quod tam subito abrumperet sermonem, non intelligunt. Nullam vero aliam ob causam confert se in penetralia domus, quam ut lachrimis indulgeat. Er hat muſſen auß weinen.

Atque hae quidem insignes historiae sanctorum sunt, quae testantur naturam non mutari, sed servari a Deo. Sicut stolidum et vesanum monachorum vulgus docuit deserendos esse parentes, uxores et mundum, secedendum esse in monasterium. Sed qualis tum societas humani generis, aut tota denique vita erit? Non equidem sanctimonia illa aut cultus divinus, ut perhibuerunt, sed furor Sathanicus fuit. Quando autem necessitate et mandato Dei adigeris ad desertionem hanc: Ut cum Iacob cogitur relinquere filios Ioseph et Beniamin, aut Abrahae mandatur mactatio Isaac, quando in prima tabula prohibet Deus, praeferri sibi patrem et matrem, tum parendum est voci divinae, quae extat in Deuteronomio. Qui dixerunt patri suo et matri suae, Nescio vos: et fratribus suis, ignoro illos: et nescierunt filios suos, hi custodierunt eloquium tuum et pactum tuum servaverunt, etc. Sed in secunda tabula quo melior, praestantior, sanctior natura est, hoc magis honorat parentes, diligit uxorem, liberos, fratres.

Monachi vero haec tanquam carnalia et a Deo damnata aversantur et conculcant. In prima tabula sunt idolatrae et blasphemi, colunt Diabolum sub nomine Dei. In secunda neglectis operibus a Deo praeceptis, sectantur studia et traditiones hominum. Sicut Achas posthabitis primae tabulae cultibus, colebat Deum sacrificiis filiorum suorum. Sic enim cogitabat se insigne opus facere offerendis filiis, ad exemplum et imitationem summi Patriarchae Abrahae. Sed quis iussit?

Itaque in secunda tabula vult Deus ardentissime diligi parentes a suis liberis et vicissim liberos a parentibus. Atque ea certe non est vita secularis, sed spiritualissima propter quartum praeceptum: 'Honora patrem et matrem', etc. quod est proximum mandatum post primam tabulam. Iubet item subditos parere magistratibus et hos cum solicitudine illis praeesse. Non igitur fugienda sunt officia et opera quarti praecepti, sed summo studio amplectenda et obeunda. Sed mundus sui similis est et furenter haec omnia pervertit.

Diligenter igitur notandi sunt tales loci, in quibus celebrantur στοργαὶ φυσικαὶ et adfectus sanctorum, quibus ita moventur, ut molliores videantur, quam homines profani et ethnici. Adeo enim contristantur et dolent, tam tenere diligunt suos liberos, ut quovis gentili infirmiores se praebeant, adeoque in utranque partem mirabilis vehemontia et ardor in eis conspicitur. Huc addendum est et praeceptum Pauli, qui inquit: 'Gaudete cum gaudentibus, Flete cum flentibus'. Röm. 12, 15

Sic poterit refutari monachorum et Heremitarum ἀναίδεια, propter

quam olim vita eorum solitaria apud vulgus in admiratione fuit, multosque secum in eundem errorem et perniciem pertraxerunt. Et Monetarius nostris temporibus eam rursus in Ecclesiam invehere conatus est.

Recitantur in Vitis patrum plurima monstrosa exempla monachorum, quae et furorem illorum et caliginem superioris seculi monstrant. Ut duorum fratrum ad quos venit mater ut videret filios suos, quos longo intervallo temporis non fuerat conspicata, ipsi vero clauso ostio abdiderunt se, ac precantem ut admitteretur, iusserunt discedere, ac interea aequo animo hanc orbitatem ferre, donec in aeterna vita ipsi apparerent. Ego si eo loco fuissem magistratus, cellam monasticam iussissem igni cremari. Cur non meminerunt se suxisse lac maternum et esse homines matre illa in hanc lucem aeditos? Sed haec monachi valde admirantur et praedicant, dicunt fuisse viros fortes et constantes, qui potuerint contemnere matrem, nulla ratione habita praecepti divini, non de excludenda matre, sed de colendis et honorandis parentibus.

Ideo alius quispiam Heremita dignas stultitiae poenas dedit, cui dixerat Diabolus venturum ad ipsum Daemonem in specie parentis eius, cum intellexisset patrem velle invisere filium. Cum igitur advenisset parens, progreditur monachus et spectrum esse ratus, arreptam securim capiti patris illidit, eumque trucidat. Postea vero vidit non Daemonem, sed parentem suum fuisse. Talibus sane illusionibus Sathanae exagitandi fuerunt hi, qui proprias vias et studia elegerunt. Quin potius apud parentes, uxorem, liberos manes, donec Diocletianus aliquis veniat et abripiat patrem, filios, etc. Ibi ad summum cultum primae tabulae deduceris, confitendo Christum et praeferendo eius doctrinae professionem omnibus quae in hac vita merito sunt charissima.

Caeterum adfectus non extinguuntur per spiritum sanctum, verbum et fidem, sed augentur, ut apparet in hisce patribus, qui ardent vehementissimis affectibus. Sicut dicitur hic de Ioseph (*Nichemeru*) incaluerant viscera, sive miserationes eius.

Ab eo autem verbo Iudaei vocant monachos nostros (*Kamarim*) et Nonnas (*Kamaroth*) quasi indutas nigris vestibus. Id vero sua quadam opinione et arbitrio faciunt. Non enim habent Grammaticam, multo minus sententiam verborum in sacris literis ac genuina vocabulorum vis petenda est nobis ex contextu et exemplis, ut huius phrasis explicatio sumi potest
1. Sam. 3, 26 ex loco 1. Regum 3. ubi dicitur de matre pueri superstitis: 'incaluerant viscera eius ob filium suum'.[1]

29 (*Nichemeru*)] וְנִכְמְרוּ *31* (*Kamarim*)] כְּמָרִים *32* (*Kamaroth*)] כְּמָרוֹת *36* incaluerunt] וכמרו *hebr.*

[1] *Vgl. Bibelglosse zu 2. Könige 23, 5: Camarim*] Das waren sonderliche geistliche Leute, die jtzt die aller andechtigsten und strengesten Mönche sein wölten. Darumb haben sie auch einen namen *Camarim*, der lautet als von hitziger grosser andacht. Und das verchern galt bey jnen,

Verior igitur haec Etymologia est, quare monachi dicantur (*Kamarim*) a religione et vita saeveriore, quia prae caeteris hominibus ardorem quendam et zelum cultuum divinorum prae se ferunt et propterea secedunt e communi consuetudine hominum, nolunt esse coniuges, politici, aut Ecclesiastici, sed segregant se a tribus hierarchiis divinitus institutis.

Extat eadem vox[1] 4. Reg. 23. cum Iosias abolet *Camarim*, quae videtur fuisse peculiaris secta sacerdotum aut religiosorum, qui aliis voluerunt praestare et ardentiores esse in studio pietatis, sicut mulier illa ardebat commiseratione erga filium. Eos eiecit e regno Iosias, instaurata vera doctrina de Deo et destructis multis aliis idolis. Non igitur a vestitu arbitror Monachos *Camarim* dici posse, sed a singulari devotione. 2 Reg. 23, 5

Tales fuerunt cultores (*Miplezet*) et sacerdotes Baal, qui antecellere reliquis religione et sanctimonia studebant, ac tantam coniunctionem cum Deo iactabant, ut appellarent Deum sponsum vel maritum suum, id enim significat *Baal*. Qua appellatione efferebant se supra omnem alium cultum, quasi reliquum vulgus non satis ardenter Deum coleret. Se vero sponsos et sponsas Dei nuncupabant. Ideoque praeter sacrificia Mosaica longe rigidiores observationes deligebant, prorsus ut hodie Monachi et praecipue Carthusiani, qui rectissime Baalitae dicerentur. 1. Reg. 18, 19

Contempserunt enim verbum, Baptismum et sacramenta, propterea quod minus splendida essent et non incurrerent in oculos hominum. Quid charitas, spes, fides dixerunt, quae ab Apostolis tradita sunt, nos qui rasis capitibus et cincti funibus incedimus, qui non vescimur carnibus, abstinemus a deliciis et voluptatibus coniugii, a politia et universa societate generis humani, vere sancti sumus et Baalitae, nihil ad nos vulgus illud hominum, quod nihil praeter officia communis vitae intelligit.

Ita Monachatus nihil aliud est, nisi contemptus divinorum et coelestium ordinum et operum, quae instituit et approbavit Christus, sacramentorum, Decalogi, Psalterii, Catechismi et totius scripturae sanctae. Ipsi vero meris mendaciis, somniis et fucis imposuerunt miserae plebi, adeoque effecerunt ut et Baptismus et sanguis filii Dei contemneretur prae illorum larvis.

Quasi vero exigua haec sanctitas sit, esse baptisatum et mundatum sanguine Christi, esse Christianum et membrum Christi, esse socium Prophetarum et Apostolorum, Angelorum et omnium sanctorum. Ingens certe haec gloria est, quam ipsi obscurarunt suis Camariticis et Baalitici cultibus.

6 4. Reg. 23. *fehlt Erl.* 12 (*Miplezet*)] מפלצת

als bey uns der Mönche singen und beten in den Kirchen. Denn Rauchwerck bedeut allenthalben Gebet in der Schrifft. Aber wie dieser Gebet ist. So war jener rauchwerck, bedeut Menschenthand on Gottes Geist und wort.

[1]) scil.] חכמרים

Ideo summo studio adversus eos dimicandum est, et extollenda est gloria Baptismi, Christi, decalogi, Euangelii. Haec discenda et exercenda sunt in vita, sive celebs vivas sive coniunx, sive magistratus sive subditus sis, modo discas Euangelium, Baptismum, Symbolum, eaque summo studio colas et mediteris. Illa autem monstra, funes et cappas Monachorum conculces, quibus homines miserabiliter seducti et perditi sunt ab homine illo peccati et filio perditionis.

43,31 Et lavans faciem suam exivit et continuit se et ait: Apponite panem.

Verbum ‹*Aphak*› significat se continere. Verum non est continentia in victu cultuque corporis, sed animi affectibus, misericordia et amore. Est simulare constantiam et fortitudinem quandam, cum intus totum cor liquescat commiseratione, ut de Ioseph dictum est supra et tamen continet se ne fratres deprehendant eum plorasse, proprie feßt halten, und ſich mit gewalt anders ſtellen, denn einem zu ſinn iſt, aliud simulare atque sentias. Ut qui pavidam et perturbatam conscientiam habent, nihilominus vero fortes et impavidi videri volunt. Ut monachi simulant se fugere mundum, sed ea continentia est simulatio Stoica, nemo autem Stoicorum hoc facit quod simulat.

Sic omnes hypocritae continent se, fingunt fortitudinem et duriciem quandam, sed est merus fucus. Ioseph vero cum totus arderet affectibus, ita ut vix a lachrimis sibi temperaret, quarum partem iam profuderat, tota vi se reprimit, iubetque convivium apparari, simulata fortitudine, quae illam στοργὴν erga fratrem aliquantum moderatur et tegit, sed cor eius interea lachrimis et flammis amoris exundat.

Ponere panem Hebraca phrasis est, hoc est, parare convivium, per Synechdochen enim panis pro cibo et potu sumitur.

43,32 Et posuerunt ei seorsim, illisque seorsim. Aegyptiis quoque qui cum eo comedebant seorsim, quia non possunt Aegyptii comedere cibum cum Hebraeis, siquidem abominandum est hoc Aegyptiis.

Describitur hoc in loco patrius mos Aegyptiorum, qui adeo abhorruerunt a consuetudine Iudaeorum, ut non licuerit cuiquam cum Iudaeo cibum capere. Fuit enim hoc, ut Moses ait abominandum Aegyptiis, qui non solum superbia quadam et fastu, sed et superstitione prae se contempserunt omnes alias gentes, nedum Iudaeos. Idque testantur non

10 ‹*Aphak*›] FES

sacrae literae tantum, verum etiam ethnicorum scripta, ut in Herodoto et aliis celebratur eorum superbia et superstitiosa religio. Et in Psalmo 86. Ps. 87, 4 et Isaiae 30. appellatur *Raab*, id est superba. Memor ero *Rahab* etc. Jes. 30, 7 et infra instruit Ioseph patrem suum et fratres, ut dicant regi se esse pastores ovium, ut possint habitare in terra Gessen, qui detestantur Aegyptii omnes pastores ovium.

Fuit igitur populus insolens et elatus prae omnibus nationibus orbis terrarum, propter regnum florentissimum et opulentissimum in terra admodum fertili, quam Nilus quotannis inundans et irrigans foecundabat. Itaque facilimam rationem victus et annonae in Aegypto fuisse necesse est. Habuit quoque vicinam Arabiam et mare rubrum, unde omnis generis merces importatae sunt in Aegyptum. Sicut hodie Gallia superbissimum regnum est propter fertilitatem. Superbiunt ergo haec regna etiam coram Deo, quia habent immensam benedictionem, sicut decor et gloria Aegypti celebratur a Prophetis, quod similis fuerit paradiso Dei.

Altera vero et potior causa superbiae fuit religio, qua alios antecellere se putarunt, caeterisque gentibus mundiores et sanctiores haberi voluerunt. Supra enim dictum est quanta fuerit illorum superstitio et in eum usum multos ariolos, sapientes, magos, astrologos aluit rex.

Arbitror autem et propter circumcisionem Iudaeos fuisse exosos Aegyptiis. Quaelibet enim religio peculiares notas et ritus habet diversos ab aliarum gentium religionibus, illisque abominandos, sicut Turcae Christianos propter baptismum aversantur, ut ne mensa et vix etiam servitute eos dignentur. Sic supra uxor Potipharis dixit introductum ad se servum Hebraeum, cum magna contumelia, quasi dicat: Iudaeus ille voluit mihi vim inferre. Minus indignum et ignominiosum fuisset, si nobilis aliquis Aegyptius id tentasset, non circumcisus ille de genere et populo turpissimo.

Neque vero Iudaeos solum abominati sunt, sed et pastores ovium, gentiles et populares suos contempserunt. Et sicut Constantinopoli dicunt homines obscuros et inopes ab arce Tyranni Turcici fustibus abigi solere, ne sint ipsi in conspectu: Ita Aegyptii pastores suos aversati sunt, tanquam abiectos et infimae sortis homines, cum secundum ordinationem politicam, tum secundum religionem, quasi hi qui loco illustriore essent, sanctitate quoque reliquis praestarent.

Sic Iudaei divitem illum epulonem, qui induebatur purpura et bysso beatiorem, Deoque gratiorem statuebant, quam Lazarum iacentem ad fores eius, plenum ulceribus. Et in Psalmo 143. ea opinio impiorum commemoratur: 'Beatum dixerunt populum cui haec sunt'. Ps. 144, 15

Ita Turci quoque habent nos pro damnatis propter calamitates et

3 *Raab*] רַהַב

aerumnas, quas sustinemus. Sibi vero aeternam foelicitatem promittunt, propterea quod in hac vita opibus et potentia florent. Haec Aegyptiorum Philosophia et Turcica religio est, quam refutat doctrina Christiana, sicut alias docetur.

Describit ergo Moses ritum conviviorum apud Aegyptios. Quod proceres et consiliarii, quorum opera et consiliis utebatur Ioseph in administranda Republica, seorsim comederint. Lyra vero et alii hanc rationem adferunt, quare Aegyptii tantopere detestati sint Iudaeos, quod hi solerent pecudes quasdam mactare, quas illi adorabant. Et est verisimilis ratio, 2. Mose 8, 26 quia infra Exodi 8. inquit Moses: 'Non convenit ut ita faciamus, abominationes enim Aegyptiorum immolabimus Domino Deo nostro, quod si mactaverimus abominationem Aegyptiorum coram eis, lapidibus nos obruent.' Colebant enim Aegyptii Apin, quod ipsorum lingua bovem sonat, nec fas erat mactare bovem aratorem. Sed hic puto aliam causam esse. Siquidem fratres Ioseph comedunt de mensa eius, nec mactaverunt ibi oves aut boves, cum essent hospites et peregrini.

Alia vero quaestio oritur magis conveniens huic narrationi. Quare Ioseph sanctissimus vir et propheta, consenserit et sequutus sit hominum impiissimorum et superbissimorum ritum. Cum supra dictum sit aliquoties Ps. 105, 22 ex Psalmo 105. quod docuerit illos suam sapientiam, eosque erudierit sicut animam suam. Quare igitur non damnavit morem impium, quin etiam hoc concessit, quantumvis esset gubernator totius regni, quod ipsum quoque a se segregarent et seorsim cibum caperent. Mira profecto res est. Sciebant eum esse Hebraeum, quam gentem Aegyptii abominantur, sicut de se praedicavit in carcere: Furtim sublatus sum de populo Hebraeorum, etc. 1. Mose 41, 12 Et pincerna ad Regem inquit: 'Erat ibi puer Hebraeus': et tamen constitutus est princeps super totam Aegyptum, cum quidem constaret omnibus eum ex gente contempta et detestabili oriundum esse. Et manserunt in illa consuetudine Ioseph cum Aegyptiis ritus utriusque populi, ipso sciente et assentiente?

Respondeo. Historiae sacrarum literarum testantur nullam unquam nationem prorsus incorruptam et ab omni vicio immunem fuisse. Moses eduxit filios Israel magno numero et de iis dicit Bileam Numeri 23: 4. Mose 23, 23 Amos 5, 26 'Non est idolum in Israel'. Et tamen Amos Cap. 5. dicitur: 'Et portastis Siechuth regem vestrum, et Chiun idola vestra et sydus Deorum vestrorum, quos vobis fecistis', atque idem Stephanus confirmat Actorum 7: Apg. 7, 42 'Convertit autem Deus et tradidit eos servire militiae coeli, sicut scriptum est in libro prophetarum'. Ergo Moses non habuit ita purum populum, ut apparet, sed manserunt saltem aliqui in impietate sua.

5. Mose 29, 19 Sicut ipse queritur Deutronomio 29: 'Cum audierit verba comminationis huius, benedicat sibi in corde suo, dicens: Pax erit mihi et ambulabo in pravitate cordis mei et assumat ebrius sitientem', etc. Ibi significat

fuisse aliquos Iudaeos impios, et idolatras. Sed per Synechdochen dicitur: Non est augurium in Israel.

Ita Psalmꝙ 105. praedicatur pietas, et fides ipsorum, cum omnibus beneficiis, quae Deus gratis ipsis donaverat. Rursus Psalmꝙ 106. vituperatur eorum incredulitas: 'Obliti sunt Deum, qui servavit eos, qui fecit Ps. 106, 21 magnalia in Aegypto', etc. Non igitur putabimus omnes fuisse iustos in populo Israelitico, tametsi omnes transierint per mare rubrum. Sed propter aliquam partem bonam et piam reliqua turba fruitur beneficiis Dei, quae solet conferre Ecclesiae.

Atque idem omnibus temporibus solet fieri et hodie nulla alia ratione consistit mundus et servantur imperia, quam quod colligit sibi Deus Ecclesiam in medio nationis pravae. Quod est aliqua Respubꝙlica et politia, hoc non acceptum ferendum est principibus aut regibus, qui fere impii et pessimi homines sunt, sed omnia conservantur propter verbum, baptismum et sanctum semen quod reliquum est in Ecclesia. Si enim esset absque piis et salvandis, non staret mundus, et quando novissimi sancti vivent, mox aderit extremus dies, Deus enim non curat politiam et oeconomiam, nisi propter Ecclesiam.

Caeterum semper adiuncti sunt populo sancto homines impii et hypocritae, ut in historia Davidis, qui fuit rex sanctissimus, apparet. Vide enim miserabiles querelas eius, quibus non tantum tyrannos in politia accusat, sed multo magis impios et falsos doctores. Cum igitur nec Moses nec David nec alii Reges et Prophetae, Helias, Heliseus, etc. potuerint omnia abolere et in integrum restituere, quae sua aetate viciosa et culpanda erant: quid mirum est, si hodie quoque vivendum nobis est cum impiis et sacrilegis?

Ad hunc modum Ioseph quoque correxit, quae potuit corrigere et quos potuit salvare, eos erudiit et servavit. Sed magna pars mansit in errore et superstitione maiorum suorum. Ergo omnia illa per Synechdochen intelligenda sunt, quae in Psalmꝙ 105. commemorantur: 'Docebat Ps. 105, 22 principes et seniores sicut semetipsum', etc. videlicet, non omnes, sed aliquos, et hoc sufficit.

Nihilominus tamen Pharao dat ei plenam potestatem in politia, et utitur eo, tanquam fideli ministro, quanquam in gente vilissima et contemptissima natus esset, permittit ei ut utatur sua lege, et ceremoniis, ut abstineat ab iis, a quibus soliti fuerunt patres eius abstinere. Non mutat Rex totum regnum, sed sinit currere verbum et doctrinam Ioseph et permittit ei propagationem religionis suae, quoad potest fieri. In politia vero universam gubernationem ei committit.

Tanta regnum non potuit perfecte emendari, ut non manerent aliquid impii, sicut etiam in politia haud dubie complures scelerati fuerunt.

Ita nos agamus gratias Deo, quod multos nobis adiungimus per

verbum. Caeterum oportet nos vivere cum Idolatris, sive sub Turca, sive sub Carolo. Manet illud perpetuo quod exprobat Amos populo Israelitico: Amos 5, 25 f.; Apg. 7, 42 f. Columstis idolum vestrum Remphan, etc.

Quae igitur Ioseph non potuit mutare aut corrigere, permisit iudicio Dei, et servavit id quod vulgo dici solet: Mitte vadere[1], etc. Sicut hunc morem nequivit abolere, quin Aegyptii abominarentur Iudaeos. Nec decebat eum concitare populum et seditionem movere. Cogimur igitur ferre maliciam et furorem impiorum, sicut Baalitas, Miplezeth, Camarim tulerunt Helias et alii prophetae maxima multitudine. Nihil enim erant septem illa millia relicta tempore Heliae ad totum populum. Nostrum est predicare et docere, Deus autem dat incrementum, alias magis, alias minus. Hortamur quidem, arguimus, increpamus, statuimus exempla. Quando vero videmus nos nihil proficere, dicamus: Domine Deus tibi permitto et commendo haec omnia.

Cum igitur liceret Aegyptiis seorsim comedere, reliquit eis Ioseph morem patrium et traditionem maiorum, reliquos vero qui audiverunt verbum et ab ipso non abhorruerunt, eos benigne suscepit. Idem solet fieri omnibus temporibus et nationibus.

Fuit autem talis ritus convivii, qualis sub Papatu monachorum erat. Discubuerunt mensis longiusculis, ut possent se invicem aspicere, sicut in Textu dicetur: Sederunt coram eo vel in conspectu ipsius, vel e regione. Proceres vero ad dextram, et ad sinistram Ioseph accubuerunt. Et videntur hunc ordinem servasse in apponendo cibo, ut primum ad principem deferretur, cuius arbitrio et voluntate reliquis distribueretur, etiam proceribus.

Hic laudatus et utilis mos fuit apud populos orientales, ut singulis cibus et potus demensus daretur. Ea magna parsimonia fuit, quae moribus Germanorum non congrueret. Quilibet dimensum suum carnis et panis habuit, non onerarunt mensas quadringentis et quingentis ferculis, quod hodie principes nostri infinito luxu et profusione faciunt.

Videtur ordo ille a Ioseph inventus et institutus, et fit eius mentio in Esther, quin et Romani et Graeci dederunt dimensum pro cuiuslibet valetudine, robore et constitutione corporum. Ea profecto laudatissima oeconomiae gubernatio fuit, ne quilibet absumeret, voraret, liguriret pro libitu, sicut nostri homines, ac in primis principes hodie insaniunt helluationibus, parati ad perdendum et profundendum sine modo et fine. Ibi nulla est spes emendationis, sed ferenda haec dissolutio morum est in hac extrema delirantis mundi senecta. Si frugaliores essemus et vel ea tantum comparceremus quae annuis sumptibus in potum cerevisiae et vini immodicum insumimus, longe ampliores facultates, privatae et publicae futurae essent.

[1]) S. z. B. Unsre Ausg. Bd. 51, 237, 14; Tischr. 2, 296, 20.

Caeterum et Ioseph et Aegyptii secundum suae religionis ritum comederunt, nisi quod illi longe maiorem sanctitatem et mundiciem sibi arrogarunt. Ioseph interdum carne vitulina, aut alterius generis potuit vesci, quod illis non licuit, propter idolum suum Apin. Permiserunt itaque Ioseph suis ritibus uti, modo ipsi ad eosdem non cogerentur. Docuit haud dubie summa fide et diligentia, quoad eius potuit fieri. Illi vero quod libuit fecerunt.

Sederunt itaque e regione ipsius, primogenitus iuxta primo- 1. 33
genituram suam, et minimus iuxta aetatem suam, miratique sunt viri illi quisque cum proximo suo.

Hoc singulare est, quod iubet eos collocari ratione aetatis singulorum e regione ipsius. Hebraei dicunt, et valde verisimile est, simulasse Ioseph se esse vatem, ac viderunt fratres eum in magno honore et autoritate esse, ac singulari sapientia et consiliis gubernare Aegyptum, cum diceret supra se timere Deum, habuerunt igitur eum pro viro religioso et facile crediderunt eum esse scientia praedicendi futura praeditum, praesertim cum peculiaribus artibus, et ceremoniis uti ipsum cernerent, cuiusmodi etiam usi fuerunt Prophetae, ut Hieremias gestavit cathenam ligneam, Isaias incessit nudis pedibus. Sic Ioseph cum revera esset Propheta, certis ritibus usus est, ut haberent ipsum fratres pro augure aut vate Aegyptio.

Dicunt Hebraei eum, cum iuberet ordine ipsos locare, pulsasse cyphum et eo pulsu signum dedisse, quod primum locum primogenitus occupare deberet, et sic consequenter de aliis. Et videtur huc facere quod sequenti capite dicetur: Cyphus quem furati estis, ipse est in quo bibit dominus 1. Mose 44, 5
meus et in quo augurari solet. Ideo valde consentaneum est eum peculiari gestu usum esse, quo fucum eis faceret, se divinitus doceri de ordine discumbentium.

Propemodum vero potuissent deprehendere simulationem illam, cum tam exacte cuiuslibet aetatem nosset, quasi in familia ipsorum et in partu singulorum adfuisset. Sed occultavit Ioseph per pulsum cyphi ac singularem gravitatem et scientiam futurorum prae se tulit, ne fucum sibi fieri deprehenderent.

Cuiusmodi vero augurium in cypho illo fuerit, Moses non indicat. Ipsi eo facilius sibi imponi patiuntur inusitato illo ritu, cum iam diu de vita fratris dubitarent, nec possent cogitare hunc esse Ioseph, sed principem aliquem et prophetam sanctissimum et peritissimum religionis Aegyptiae. Ad hunc modum dulcissime ludit cum fratribus Ioseph, declarans animum placidum et benignum erga ipsos et tamen adhuc obscurat et tegit benevolentiam suam.

43,34 Et tulit portiones a facie sua ad illos, auctaque est portio Beniamin prae omnium aliorum portionibus quintuplo, et bibentes inebriati sunt cum eo.

Primum fercula apposita sunt in mensa Ioseph, ex illis distribuit singulis portiones suas. Beniamin vero quintuplum accipit. Atque inde etiam poterat eis oriri suspicio de simulatione, quod is prae aliis honoratur. Sed venit forte eis in mentem, regium hoc esse, evehere aut abiicere quos velis.

Iucundissimum vero spectaculum est et exemplum plenum eruditionis spiritualis, si ad gubernationem Dei referatur, qua mirificat sanctos suos, ut ne desperemus quando affligimur, neque praesumamus rebus secundis. Utrinque enim tentat nos Deus adversa et secunda fortuna, ut exerceamur et laudemus Dominum omni tempore, sive amanter et benigne nos tractet, sive excruciet: simus aequis animis, eique gratias agamus. Perinde enim ludit nobiscum, ac Ioseph cum suis fratribus.

Finito autem convivio inquit Moses eis inebriatos fuisse, quod non de ingurgitatione Graecorum aut Germanorum accipiendum est, sed iuxta 23,25,26 phrasim scripturae sanctae alibi etiam usurpatam: ut Psalmo 65: 'Visitasti terram et inebriasti eam'. Quando pluit, tum inebriat, hoc est irrigat, foecundat Deus terram. Et Proverbiorum 10. Qui inebriat, ipse quoque inebriabitur, hoc est: Qui saturat pauperes liberaliter, is abunde satiabitur. 35,7,5 Item Psalmi 23. Calix meus inebrians quam praeclarus est, hoc est, exuberans.

Est igitur inebriari iuxta phrasim scripturae ad satietatem comedere et bibere, ſatt eſſen und trincken, ſatt und frolich werden. Non qualis Graecorum aut Germanorum ebrietas est, qui in conviviis, helluationibus continuis non tantum ventrem replent, sed repletum mox vomitionibus exonerant. Illi vero hilariter cibo et potu sese invitarunt, ac gavisi sunt de clementia principis. Sed non erit diuturna illa foelicitas, statim in subitum et gravissimum luctum convertetur. Qualis vicissitudo etiam operum divinorum in rebus humanis esse solet, cum modo tristia, modo laeta obiiciuntur, ut nos in fide, spe et charitate exerceamur.

Caput XLIIII.

Ioseph autem praecepit magistro domus suae et dixit: Imple 44, 1. 2
saccos virorum illorum frumento, quantum capere possunt et
repone cuiusque pecuniam in saccum suum. Scyphum praeterea
meum argenteum pone in saccum natu minoris una cum pecunia
frumenti eius. Et fecit is iuxta mandatum Ioseph, quod
mandaverat.

Saepe monui et semper est inculcandum, quod spiritus sanctus de tantis Patriarchis scribit iocularia et levicula, cum posset eligere res gravissimas et sacratissimas, cuiusmodi sane interdum aspergit historiis sanctorum patrum. Rudis et carnalis lector qui putat haec nullius momenti esse, facile offenditur et miratur illa legi in Ecclesia Dei et Spiritum sanctum tempus et operam perdere in nugis istis commemorandis. Quare enim non proponit portenta monasticorum ieiuniorum, et duriciae Stoicae et Spartanae, hominum ferreorum, quales volunt videri Carthusiani. Quasi vero magna doctrina possit esse in ludicris et nihili rebus. Disputant item an placeat Deo hic ludus Ioseph, aut quo instinctu et spiritu fecerit.

Respondeo autem, propterea hoc fieri a Ioseph et scribi a Spiritu sancto, ut discamus rectam rationem vivendi coram Deo. Neque enim vita illa in precio est et grata Deo, quae nostra sapientia et industria eligitur. Durissimam etiam *ἀπάθειαν* Stoicorum, quae exuit hominem omnibus sensibus et adfectibus et incedit in mirabilibus super se, odit et aversatur Deus, atque idem tibi dicit, quod Iudaeis, Isaiae 1: 'Quo mihi Jes. 1, 11
multitudinem victimarum vestrarum, dicit Dominus, plenus sum holocausto arietum', etc. Quis quaesivit haec de manibus vestris? Wer hat euch doch das alles heiſſen thun? et 58: 'Rogant me iudicia iustitiae et appropinquare Jes. 58, 2
Deo volunt. Quare ieiunavimus, et non aspexisti, humiliavimus animas nostras et nescisti'? Magnum enim et eximium aliquid voluerunt praestare, quod placeret Deo. Sicut ille qui retentione urinae se ipsum occidere cogitabat. Sed audiunt a Deo: Non mandavi.

Ita nuper in Hispaniis decumbente regina, adhibiti sunt aliqui se ipsos ferreis scorpionibus flagellantes, ut sanguine suo placarent Deum et impetrarent prorogationem vitae ipsius. Illis quoque opponi debuisset vox divina: 'Quis quaesivit haec de manibus vestris'? Jes. 1, 21

Discamus igitur Deum non delectari operibus electitiis, neque ei praescribendam esse rationem cultuum nostro arbitrio, sed ipso monitore et duce uti debemus. Unſer Herr Gott will dein ſchuler nit ſein, er ſolls auch nit ſein, er ſoll doctor und gubernator ſein. Verum tanta est perversitas humani ingenii, ut quod mandat Deus negligamus, ea vero quae non praecepit, eligamus.

Sed inquiunt: Nos bono studio et intentione haec facimus. Inde enim omnes superstitiones et haereses natae sunt, inde extiterunt monachi, Stoici, Baalitae, qui pungendo corpus lanceolis sanguinem eliciebant et propterea se exaudiri sperabant.

Sciamus igitur Christianis ambulandum esse in eo vitae genere, quod praeceptum et approbatum est divinitus, ut sive vigilans sive dormiens, sive comedens sive bibens possis dicere: hoc facio in nomine Domini, non proprio arbitrio et electione. Tum denique quicquid egeris, aut passus fueris, placitum erit Deo, et videbis cum suavissime tecum ludere in tota vita.

Sic Ioseph honorat regem, et ea quae ad gubernationem regni pertinent fidelissime exequitur, ornat Rempub[licam] legibus, bonis moribus, doctrina religionis, ac novit haec officia Deo grata esse, adeoque servat hoc quod monet Salomon: 'Omni tempore vestimenta tua sint candida, lactare cum uxore tua', etc. Ita 'quicquid egeris, ut inquit Paulus Col[ossensium] 3, sermone aut facto, omnia in nomine Domini Iesu facias'. Sicut Ioseph animo tranquillo usitatas operas obit, neque quicquam suscipit contra mandatum Dei. Sed Papistae cum sua ἀοιδήτῳ et indolentia monstrosa non intelligunt bona opera Ioseph incedentis in fide et spiritu timoris erga Deum et Regem, et utentis hac potentia et dignitate ad gloriam Dei et aliorum salutem.

1. Sam. 10, 7 Sic Samuel inquit ad Saul. 1. Sam[uelis] 10: 'Cum ergo evenerint signa haec omnia tibi, fac quaecunque invenerit manus tua, quia Dominus tecum est'. Deus dabit successum, et mutaberis in alium virum, ubi ad Prophetas illos veneris. Quando igitur cor tuum et spiritus rectus est, ac fides sincera, quicquid postea feceris, quantumcunque exile et contemptum, coram Deo erit preciosum. Quia opera illa fiunt volente et dirigente fide et Spiritu sancto.

Sed inquies: Ergo non sum Ioseph aut Patriarcha. Atqui exemplum eius intuere et vide vocationem tuam, si es praeceptor, discipulus, magistratus, subditus, cura ut diligenter operas tibi mandatas obeas et utaris tempore et persona, qua Deus te ornavit. Quod si fueris fidelis et assiduus in faciendo officio, plus satis erit quod agas et variae difficultates et aerumnae obiicientur, neque opus erit accersere cruciatus voluntarios. Sicut Ioseph non fodit corpus suum Baalitarum more, sed plagas illas aequo animo sustinuit, quae divinitus infligebantur.

Id non solent facere Monachi et hypocritae, illis enim nihil est impatientius, quando affliguntur a Deo. Sed cum patiuntur quae elegerunt ipsi, flagella, ieiunia et quascunque macerationes corporis, magnam devotionem et humilitatem prae se ferunt. Sed ea demum vera humiliatio

---

4 exaudiri] exaudire *Erl.*

fuit, quando sancti patres Abraham, Isaac, Iacob gravissimis aerumnis saepe obruti, tamen ingenti robore et fide immota summam patientiam praestiterunt. Das laſſen die München.[1]

Proinde Papistae nequaquam intelligunt ea quae scribit Spiritus sanctus de Patriarchis, sed videntur ipsis puerilia, abiecta et carnalia, quia pugnant contra electitias eorum iustitias et devotiones et docent nos ambulare in via Dei et studiose parere vocationi.

Deus aversatur et damnat omnia opera hypocritarum, quia ad nihil aliud prosunt, quam ut offendicula obiiciant, quibus regia[2] et vera via Dei intercluditur. Et homines paulatim ad alias semitas et diverticula deflectunt. Ideo iubet ea caveri Paulus Romanorum 16: 'Rogo autem Röm. 16, 17 vos fratres ut observetis eos qui dissensiones et offendicula contra doctrinam quam vos didicistis faciunt et declinetis ab illis'.

Si fueris maritus, aut quocunque vitae genere feceris officium tuum sedulo, dabit tibi Deus abunde quod agas, quodque patiaris. Sed hoc nobis deest, quod non curamus ea, quae curare debebamus, sed aliis potius occupamur, quae non sunt mandata nobis. Ideo manemus imperiti rerum spiritualium, semper discentes, nunquam ad scientiam pervenientes. Sic igitur accedit gravitas quaedam rebus illis leviculis et exilibus quae proponuntur in sacra historia. Iamque videmus talia ac tanta esse, ut nullus Baalitarum et Monachorum sustinere ea unquam potuerit. Sicut ante dixi de impacientia et superbia eorum qui sectantur religiones electitias. Es iſt kein unleidlicher unnd giftiger ding auff erden, denn ein Parfuſer Münch. Quia delectantur viis suis et in illis volunt honorari et somnia sua haberi pro veritate divina, nec possunt ferre reprehensionem ullam. Sed Patriarchas videmus exercitatos esse fide et spe et patientia iuxta verbum et voluntatem Dei, ac rebus secundis pariter et adversis in timore Dei usos esse.

Cogitate ergo hunc ludum Ioseph cum fratribus fuisse Deo gratissimum spectaculum, sicut patientia et vexatione fratrum admodum delectatus est, quanquam ipsi non intelligerent. Et infra apparebit quam fuerint accepta Deo haec omnia.

Ad eundem modum statues tuam vitam esse ludum Dei et placere ei omnia quae feceris et passus fueris, modo in fide fiant, mortem denique ipsam preciosam esse in conspectu Domini. Sic enim videmus Deum vita et omnibus actionibus Patriarcharum delectatum esse, quas sane nisi essent mandatae literis, omnes ex animo desideraturi essemus cognoscere, quid gessisset Abraham, quid Isaac, quid Iacob. Iam cum extent singula propemodum dicta et facta eorum, fastidimus propter exilitatem, aut negligimus tanquam carnalia. Videmur nobis longe maiora facturi, si ad tantam

[1] *Erg. etwa* „bleiben" *oder* „anstehen". [2] *Vgl. oben S. 357, 21.*

dignitatem pervenissemus. Sed nemo est, qui vel minimum opus Ioseph assequi, aut imitari queat.

Adhuc igitur ludit Ioseph cum fratribus, ut exploret adfectum eorum erga Beniamin, an ex animo ipsum diligant, siquidem non vendiderant nec occiderant eum. Praeterea audit patrem adhuc esse superstitem. Cupit igitur eorum studium et observantiam erga ipsum cognoscere, nec peccat ea in re, quia in fide omnia haec gerit, ac propterea placent opera eius Deo. Si autem Stoicus aut Baalita idem faceret, aut etiamsi mortuos excitaret, tamen esset mortale peccatum. Nam victimae eorum abominabiles Deo sunt, et oratio ipsorum fit eis in peccatum.

1. S. 6 Mane cum illucesceret, emissi sunt viri illi cum asinis suis. Cumque urbem essent egressi et haud longe abessent, ait Ioseph ad magistrum domus suae: Surge et insequere viros illos. Et cum apprehenderis eos, dic ad eos: Quare reddidistis malum pro bono? An non iste est e quo potat dominus meus et quo augurari solet? Male fecistis hac in re. Apprehendens ergo illos, loquutus est cum illis verba ista.

Hinc apparet, ut supra dictum est, magistrum domus conscium fuisse consiliorum domini sui propter taciturnitatem et fidem, qua vidit eum praestare. Singularis autem haec astutia est, quod mane dimittit fratres hilares, et saturos propter insignem humanitatem qua fuerat ipsos complexus Ioseph. Ac pulchre respondebit eventus machinationi huic, quam ego sane non possem imitari, aut si quis nostrum idem iam tentaret, ineptire magis quam ludere videretur. Quia non eadem intentio, nec spiritus aut adfectus charitatis ardentissimae in nobis est. Antea enim audivimus ipsum totum solutum fuisse in lachrymas, neque quicquam mali molitum, sed summa et suavissima charitate sic ludere. Itaque nec ineptum nec carnalem, sed sapientissimum et sanctissimum virum eum iudicabimus.

Illi vero tam humaniter tractati ac delibuti gaudio mira Rhetorica sibi blanditi, ac de foelici successu consiliorum suorum gratulati sunt, quod haberent principem adeo clementem et propicium, quod liceret omnibus una domum ad patrem reverti, eadem haud dubie domi praedicaturi, se amanter a principe terrae invitatos et lautissime tractatos, non in diversorio, sed in aula principis. In primis vero Beniamin in summo honore fuisse, cum quintuplo augeretur portio eius prae aliorum demenso.

Sic enim solemus rebus secundis exultare sine ullo metu et tristitia, perinde ut hi fratres non animo tantum hilari, sed et spiritu elato triumphant, ac iam de accusando patre cogitant, quod tam difficilem se praebuisset in dimittendo Beniamin. nunc adeo videat, dixerunt, quanta cum dignitate et gloria domum redeamus.

Verum idem eis accidit, quod Salomon inquit: 'Ante ruinam exaltatio et contritionem praecedit superbia'. Et ab ethnico Poëta[1] quod dictum est: Tolluntur in altum, ut lapsu graviore ruant. Item Psalmo 73. Elevasti eos ut deiicerentur. Spr. 16, 18 Ps. 73, 18

Ibi non est timor Dei, sed putant se suis meritis, virtutibus, constantia, servata fide in adducendo Beniamin, hanc foelicitatem adeptos esse, et cogitant bonis et iustis merito haec praemia a Deo reddi. Natura humana weiß nit wie ſie ſich nur zieren[2] ſoll, wenn jr wol gehet, und weiß nit, das gern ein wetter hernach folgt, wenn die Sonn ſo heiß ſcheinet.[3]

At vero paulo momento gloriatio haec de iustitia et sapientia sua evanescit. Discamus igitur timere Deum sive secundae, sive adversae res sint, ea constantia et aequabilitate animi, ut non modo tranquillis et optatis, sed etiam miseris temporibus psallamus Domino in corde nostro. Si prospera fortuna est, fruere illa, et sis gratus: Sin est adversa, invoca Deum, ut tollat, aut mitiget aerumnas, adeoque semper sit unicum et summum refugium tuum. Nam haec fiducia et gloria meritorium sapientiae et iustitiae mortificanda et abolenda est, qualem habuerunt fratres isti, quod suis virtutibus ad tantam dignitatem pervenissent.

Et responderunt illi: Quare loquitur dominus meus talia verba? Absit hoc, ut servi tui rem istam designent. En pecuniam quam invenimus in saccis nostris, reportavimus ad te ex terra Chanaan, et quomodo furati essemus aurum vel argentum e domo Domini tui? Apud quemcunque ex servis tuis hoc inventum fuerit, is moriatur et nos quoque servi erimus domini mei. 44, 7—9

Nituntur iustitia et meritis suis, quibus obiectum crimen diluant, ac prorsus se excusatos volunt. Ea enim confidentia est iusticiae et securitatis humanae, ut cogitet Deum esse stultum et infirmum, qui nequeat homines tam sanctos ullius sceleris reos agere. Sed discenda illis erit precatio Davidis: 'Delicta quis intelligit? ab occultis meis munda me'. Item: 'Non intres in iudicium cum servo tuo'. Et illud Hiob: 'Vere scio quod ita sit, et quod non iustificetur homo comparatus Deo, si voluerit contendere cum eo, non poterit ei respondere unum pro mille'. Er ſoll wol tauſend peccata auff mich bringen[4], davon ich kein wort wuſte. Ps. 19, 13 Ps. 143, 2 Hiob 9, 2 f.

Ac tales sane sumus a conceptione et nativitate nostra, corrupti peccato originali, ut mille modis possimus accusari et rei esse coram Deo, tum cum videmur nobis iustissimi. Et siquando superbimus, nec manemus in timore et fide, ponit peccatorum ingentem molem in conspectu suo, quae nos ignorabamus, ut ait Moses Psalmo 90. Neque est aliud umbra- Ps. 90, 8

[1] S. oben S. 226, 11. Unsre Ausg. Bd. 36, 516, 29. [2] = gebarden; s. oben S. 221, 37. [3] Sprichw., vgl. [4] = gegen mich aufbringen, mir nachreden.

Ps 51,3 culum quo tegamur ab ira et indignatione divina, nisi dicamus: 'Miserere
Ps 130,3 mei Deus'. Item: 'Si iniquitates observaveris Domine, Domine quis sustinebit?'

Illi vero non tantum de occultis securi sunt, sed etiam innocentiam suam allegant in caussa pessima. Es hat kein not, wir wiſſen uns unſchuldig. Quin etiam ferunt contra se durissimam sententiam. Apud quemcunque inveneris scyphum, is moriatur, etc. Hic nimirum fructus est propriae iustitiae, quae reddit homines securos et praefractos, praesertim vero in monachis et Baalitis, quorum non simplex stultitia aut dementia est, sed furor et insania, qua tantam puritatem et innocentiam sibi arrogant, ut non humi repere, quod peccatores solent, sed caput inter nubila condere ausint. Itaque fulmine divino ad ima tartara deiiciuntur.

11.10 12 Qui ait: Etiam. Fiat ergo iuxta verba vestra. Apud quem inventus fuerit scyphus, is sit servus meus, et vos innoxii eritis. Festinantes itaque deposuerunt quisque saccum suum in terram et aperuit quisque saccum suum. Et incoepit scrutari a maiore natu, desiitque in minore. Et inventus est scyphus in sacco Beniamin.

Oeconomus Ioseph accurate negocium suum exequitur, et egregie eos ludit. Moderatur autem sententiam paulo atrociorem, quam tulerant adversus se. Non moriatur, inquit, ille, iniustum enim esset occidi eum ob hoc furtum, aut vos omnes servire propter delictum alienum. Sed servus sit, apud quem invenero scyphum.

Ibi vero festinanter deponunt et aperiunt saccos, quia volunt confundere dispensatorem, quod falso furti eos insimulasset. At ille edoctus ab hero, pulchre explorationem adornat, incipit enim a maiore natu, cum sciret reconditum esse scyphum in saccum Beniamin, propterea ut addat eis animum et augeat persuasionem de salute et iustitia sua, cum videant neminem ex adultoribus reum esse. De Beniamin enim nihil prorsus suspicantur mali. Si non Simeon aut alius quispiam, qui fuit antea in Aegypto abstulit, dixerunt, iam extra omne periculum erimus et hunc mendacii arguemus.

Viderunt praeterea pecuniam repositam in saccos singulorum et eam singularem benedictionem interpretati sunt, quanquam eius Moses non meminit. Sed ad prius exemplum haud dubie accommodarunt, cum dispensator ipse dixerit, Deum patrem illorum donasse eis thesaurum hunc. Cogitarunt igitur fieri non posse, ut inveniret scyphum, ac satis imprudenter et impie ipsos furti illum accusasse, quos videret Deum iam toties immensa clementia augere et locupletare. Ita omnia inflectunt ad suam gloriam, sicut solet mundus cupidissime amplecti humana et divina beneficia,

eaque suis meritis, iustitiae et virtutibus asscribere, quemadmodum hi fratres Ioseph se dignissimos esse tantis bonis et favore principis Aegypti iudicant. Sed ita inflantur opinione meritorum et innocentiae suae, ut inflati tanto foedius corruant. Id quod summis monarchis, Alexandro, Iulio, etc. securissime confisis sua potentia et gloria accidit, ut subito concciderent.

Quanquam hic alia ratio est. Deus enim non cogitat malum adversus eos, neque id agit ut perdat, sed ut humiliet et mortificet, ut sequens gloria, liberatio, laetitia maior sit et dulcior. Itaque magister domus Ioseph non desinit scrutari saccos singulorum inventa pecunia, sed pergit inquirere scyphum, eumque reperit in sacco Beniamin, qui unus omnium erat innocentissimus.

Nunc igitur omnis superbia, securitas, exultatio et triumphus misere perit uno momento, cum iam essent in summo gradu securitatis, nec possent de sanctitate Beniamin dubitare, et reliqui omnes essent innoxii: ibi subito deiiciuntur animis et omnis fiducia quam conceperant, adimitur. Da iſt alle freud auß, und ſo gar hin weg, das nit ſchentlicher kunt hinweg ſein, Das thut unſer Herr Gott.

Iam vellent scyphum potius in Ruben aut Simeonis, quam in Beniamin sacco inventum, qui patre invito et periculum hoc prospiciente, in Aegyptum ductus erat. Et quid animi tum fuisse putabimus Iudae, qui fideiusserat pro fratre? Ipsi vero hunc ludum non intelligunt, neque quicquam agunt, sed aguntur et mirabiliter ducuntur. Quia magis expedit nobis agi et duci a Deo, quam agere, intelligere, praevidere, ordinare secundum nostra consilia. Passio nostra est omnium sanctissima vita. Sic igitur unico momento e coelo ad inferos, e vita in mortem praecipites acti sunt.

At illi scissis vestibus suis rursus onerarunt asinos suos, et 44, 13. 14
redierunt in civitatem. Iudas vero cum suis fratribus in
gressus est in domum Ioseph, qui adhuc ibi erat et
corruerunt coram eo super terram.

Iam non triumphant, sed vestes scindunt, atque incredibili anxietate et dolore adfecti revertuntur in domum Ioseph, ubi ille consulto mansit, eo in loco, quo pransi fuerant: ac simulat furto ablatum sibi esse scyphum, quod erat impossibile. Iam igitur crassius ludit, aliquanto post manifestaturus se fratribus. At illi perculsi metu nihil prorsus intelligunt.

Iudas fideiussit pro Beniamin, ideo primus in terram corruit et reliqui cum eo, pleni desperatione, qui paulo ante ebrii fuerant laetitia ac suavissime somniarant se versari in paradiso et coelo, cum tanta clementia ipsos princeps complecteretur. Eundem enim iam sentiunt hostem

et tyrannum, qui possit et velit eos in perpetuam servitutem redigere. Ita suo iudicio simpliciter damnati sunt. Id nimirum est humiliare et deiicere superbos.

Quomodo enim putabimus eos fuisse adfectos in reditu illo ad Ioseph? Quanto dolore et moestitia Simeonem et Levi duces suos accusaverunt, qui horum malorum faces fuerunt, vendendo fratrem Ioseph? Nam talibus exprobrationibus et accusationibus iter illud consumpserunt. Ibi Simeon et Levi horribiliter trepidaverunt et eiularunt, nec potuerunt negare factum. Ah cur vestris consiliis obsecuti sumus, dixerunt. Quid nunc faciemus? An revertemur ad parentem relicto hic Beniamin? Quid si omnes in vincula retrahet. Non aliud enim animo statutum habuerunt, quam esse sibi pereundum, ideoque omnem impetum irae in Simeon et Levi effuderunt. Werden ſich weiblich auff den weg untereinander zu ſchelten haben.[1] Venit eis in mentem miserabilis ac postrema querimonia Iacob de orbitate sua. Ibi animi ipsorum exaestuarunt ingenti luctu, poenitentia ac dolore de peccato, quae tamen nondum vera contritio est, quia suum tantum incommodum et periculum intuentur.

Et existimo sane Simeonem et Levi fuisse omnium abiectissimos ac plane desperatos propter vehementem reliquorum fratrum expostulationem, qui subinde illud obiecerunt: Vos occiditis patrem ac nos omnes vobiscum, qui restituet iam fratrem Beniamin parenti, aut quis nostrum unquam in conspectum eius audebit prodire. Ah Gott, ah Gott, was habt jr angericht?

Ad hunc modum deducet eos Ioseph optimus et sanctissimus patriarcha ad intimam contritionem et perfectam poenitentiam et humiliationem, non ut perdat, sed magis ut emendet et peccatum eorum corrigat, quo agnito resipiscant et caveant posthac similes lapsus.

14, 15 Quibus dixit Ioseph: Quidnam hoc est quod fecistis? An non scitis quod certissime augurari potest vir talis, qualis ego sum?

Non dicit se augurem esse, sed quae ad propositam rem faciebant, loquitur. Quia Aegyptus semper fuit variis superstitionibus dedita, atque iis multipliciter veram religionem turbavit. Nec potuit Ioseph omnes errores extirpare, sicut nec alii prophetae nec Apostoli, neque ullus unquam contionator mutabit, aut tollet ea omnia quae sunt viciosa in Ecclesia. Colligimus aliquos de mundo per ministerium verbi. Sagena mittitur in mare et congregat malos pariter et bonos. Nihil igitur dubium est, quin gubernatio Ioseph optima et laudatissima fuerit, qua multa correxit et restituit in integrum, sed ita tamen, ut Sathanae quoque suam

[1] = *werden sich gehörig verzankt haben.*

partem relinqueret. Siquidem nullus unquam Prophetarum omnes quos docuit, potuit convertere. Ac verisimile est, multos incantatores passim in Aegypto tum vagatos esse.

Ludit igitur Ioseph, ac fingit se haberi debuisse pro mago, quasi dicat: debebatis cogitare Aegyptum abundare auguribus, ariolis, incantatoribus, ac in primis principem ipsum harum artium peritum esse, etc. Ita simulat se nosse arcana eorum consilia, qua simulatione ita augetur trepidatio ipsorum, ut pene dolore conficiantur.

Et dixit Iuda: Quid dicemus ad dominum meum? quid loquemur? aut qua ratione iustificabimus nos? Deus invenit iniquitatem servorum tuorum. En servi sumus domini mei. Nos inquam et is in cuius manu inventus est scyphus. 44, 16

(*Zadik*) verbum est quartae coniugationis. Sicut illud Psalmi 34: 'In Domino laudabitur anima mea', sive laudabit se. Nos, inquiunt, nihil possumus praetexere ad iustificandos nos. Sumus rei et sontes, confitemur peccatum. Atque haec est Epitasis in Comoedia. Ioseph iam adduxit eos ad extremum paroxysmum, ut dicant: Sumus fures, nebulones, quomodo possumus nos purgare, aut aliqua saltem specie excusare. Si dixerimus furtum esse factum domi tuae, tum aut teipsum aut domesticos tuos accusabimus. Et tamen sunt innocentes, et sciunt sibi fieri iniuriam, verum non audent, nec possunt tueri suam innocentiam, neque quicquam aliud queunt adferre, quam ut dicant: Peccavimus, Deus iniquitatem nostram invenit. Ita nec Deum, nec Ioseph audent accusare. 44, 34, 3

Atque haec tandem est confessio peccati, quam extorsis Ioseph. Iam enim se dedunt in servitutem, et plura fatentur quam designaverunt, ut ea humilitate aliquantum flectant animum illius, cuius clementiam ante experti fuerant.

Qui respondit: hoc procul sit a me, ut istud faciam: Is in cuius manu inventus est scyphus, erit servus meus. Vos autem ascendite ad patrem vestrum. 44, 17

Ioseph admodum durum se praebet erga fratres, ac singularem iustitiam quae se fert. Absit hoc, inquit, a me, ut omnes mihi serviant, nihil minus postulo. Neque enim omnes accuso, sed illum cupio mihi servire, apud quem fuerit inventus scyphus.

Pulcherrimus igitur hic ludus est et poëma excellentissimum huius Poëtae, cuiusmodi ego non potuissem componere, non enim tanto ingenio aut spiritu praeditus sum. Unde apparet Ioseph fuisse praestantissimum

13 (*Zadik*)] חצטדק

virum et insignem Theologum, quanquam nondum haberet libros Prophetiços et adolescens septendecim annorum ex sinu parentis avulsus esset, tamen fidelissime et summa diligentia didicit doctrinam de Deo a patre, ac hausit non solum verba parentis de Christo promisso semine, sed et spiritum illius, atque ita ut indies cresceret per tentationes et tribulationes multas.

Cum igitur et natura bona et Spiritus sanctus coniungerentur, insignem poëtam fieri necesse fuit, atque alia multa id genus poëmata et stratagemata toto tempore gubernationis suae fecisse ipsum, quae non sunt scripta in hoc libro, nihil dubium est. Sed ab hoc uno exemplo aestimari potest, qualis fuerit Propheta, summi ingenii et spiritus, ad quae dona accessit insuper usus et experientia rerum in tot aerumnis et vexationibus.

Agit igitur hanc comoediam suavissime et adducit fratres in desperationem, interitum et infernum, cumque sunt desperatissima omnia, venit medium Comicum et cuncta pericula discutit. Fuit sapientissimus vir et peritissimus rerum sacrarum, sine libris, quos hodie habet Ecclesia. Nec Mosen legit integrum, nec Isaiam, praeter paucas historias patrum, usque ad Iacob, nihil habuit. Magnum igitur et excellens hoc donum Prophetiae fuit.

Deinde et hoc observandum est, non tantum ad divinam gubernationem referendum esse ludum hunc, verum etiam pertinere ad consolationem nostram, quando res ita accisae et perditae sunt, ut nulla spes salutis affulgeat, sciamus illam esse epitasin et ἄχμην comicam, cui proxima est catastrophe, talia enim sunt divina poëmata. Ut Paulus eleganter dicit Eph. 2, 10 Eph. 2: 'Nos sumus ποίημα poëma Dei'. Ipse poëta est, nos versus sumus et carmina quae condit. Nihil igitur dubium est, grata esse omnia opera et actiones nostras in oculis Dei propter singularem vim et gratiam fidei.

Ad hunc modum tractandae sunt Historiae sanctorum patrum, quae monachis et rudibus rerum spiritualium, prorsus ociosae et inanes videntur. Mirantur enim Ioseph hoc ludo occupatum, bonas horas tam male collocasse, cui potius iciunandum aut orandum fuisset. Quid est, inquiunt, quod sapientissimus vir et plenus Spiritu sancto frustra consumit tempus ludificandis fratribus? quod misere excruciat innocentem Beniamin et reliquos, eosque nugis istis et iocis sine ulla caussa perturbat?

Sed hoc est, quod saepe dixi: Qui credit in Deum, eumque colit ex animo, ac cavet ne dictis aut factis eum offendat, illius actiones omnes, quin etiam somnus, vigiliae, ludi fiunt in nomine Domini et sunt grati Deo. Sed alius quispiam, qui sine spiritu et fide vivit, nec timet Deum, is inflatus sua iustitia et sanctitate, eligit grandia opera et abhorret ab hisce ludis et operibus sanctorum, quod nimis civilia, carnalia et secularia

sint, fugit occonomiam, politiam et Ecclesiam, vivit coelebs, macerat et occidit corpus, denique omnium creaturarum conspectum effugere conatur. Sicut Sylvanus quidam noluit intueri solem, quod esset corporale lumen. Sed tandem in visione vidit infernum repletum esse monachis. Illorum superstitiones sine ulla dubitatione abominatur et damnat Deus.

Itaque qui pie volunt vivere, timeant Deum, eique confidant et postea vocationi suae obtemperent, tum abunde erit quod agant, commendent Domino viam suam, mane et vesperi, dormiant in nomine Domini, rursus cubitu surgant, et faciant quae ad manus ipsis fuerint in quocunque vitae genere. Sicut inquit Samuel ad Saul: 'Fac quaecunque invenerit 1. Sam. 10, 7 manus tua, quia Dominus tecum est'. So mus denn alles wol gethan sein, et erunt omnia tua opera etiam ludicra, Deo et Angelis iucundissima spectacula. Sicut hic ludus placuit Deo, alioqui non fuisset celebratus a Spiritu sancto.

Non enim conditi sumus ad vitam solitariam, ut a communi societate hominum segregemur, sed ut operas usitatas huius vitae obeamus, ea qua possumus diligentia et alacritate. Sicut Ecclesiastici 9. inquit: 'Vade ergo Pred. 9, 7 et comede in laetitia panem tuum et bibe cum gaudio vinum tuum, quia Deo placent opera tua'. Atque ideo singulis suum locum attribuit Deus, ne relinqueret nos studiis electitiis et desideriis propriis.

Sed videamus responsum Ioseph. Absit a me, inquit, ut hoc faciam. Is in cuius manu inventus est scyphus, erit servus meus. Da trifft er jn das leben.[1] Non appellat furtum, sed apud quem inventus est scyphus, ait, quia species tantum furti est. Reliquos vero absolvit, ut redeant in pace ad patrem. Id quidem satis clementer dicitur, sed intolerabile est in cordibus fratrum, praesertim vero Iudae, qui sponderat pro Beniamin. Si fuisset repertus scyphus apud Simeonem, aut quemcunque alium, facilius potuisset consuli huic malo. Sed hic vita et salus omnium periclitatur. Da geht das wasser uber die koerb.[2] Es ist alles aus, und wirt sich ein iemmerlich heulen und wehklagen heben.

Iam igitur perduxit Ioseph fabulam ad eum finem, quem initio proposuit. Hic enim est *παροξύσμος* et epitasis huius historiae. Iam adiget eos ad desperationem, ita ut nihil loci consilii aut auxilii reliquum sit, quin pereant ipsi et patrem occidant. Hie ist zeit das der strick brech.[3]

---

34 ist] ist *Erl.*

[1]) = ins Innerste, ins Herz; s. DWtb., Leben 19. [2]) = ist die Not gross. s. oben S. 402, 32. [3]) = ist die Spannung, Not am stärksten, vgl. Luthers Sammlung Nr. 39

44, 18 Tum accessit ad eum Iuda et dixit: Mi domine, liceat mihi quaeso servo tuo loqui verbum coram domino meo et ne succenseat ira tua adversus servum tuum, tu enim es perinde ac ipse Pharao.

Haec est oratio Iudae admodum vehemens et ardens, quam non habuit sine multis lachrimis et singultibus. Neque ego sane sic loqui possem, nec adfectum illum explicare queo, quo eam effudit coram Ioseph. Vide enim causas urgentes ipsum. Grandaevum patrem domi reliquerat, sed non ea spe et expectatione, quod omnibus in Aegypto aut saltem minimo natu, quem unice diligebat, serviendum esset. Postquam vero videt Beniamin praeter omnium opinionem in tristissimam servitutem conici, neque unquam ad patrem rediturum, tanto dolore et luctu conficitur, ut nihil aliud nisi miseria et desperatio in animo sit, adeoque ingentem vim lachrimarum profundere cum inter dicendum cogat. Proinde singula verba ex intimis visceribus et affectibus animi profecta sunt.

Accedit vero sua sponte, non vocatus, quin etiam repulsus a Ioseph, qui dixerat: Redite ad patrem. Sed extrema necessitas et vehemens commotio viscerum impellit eum, ut nullam rationem decori habeat. Prius timebat, humiliabatur, procidebat in terram coram Ioseph, iam ne in genua quidem procumbit, sed accedit ad eum, victus calamitate et miseria maxima.

Utinam vero nos tanto ardore invocare Deum possemus, sicut hic Iudas coram fratre orat. Ich wolt vil drumb geben, das ich für unſerm Herr Gott ſo wol kunt peten, als hie Judas für Joſeph pett. Est enim perfectum exemplar orationis, imo adfectus qui debet esse in oratione. Hic audax est et confidens, neque meminit vel potestatis et potentiae Ioseph vel suae humilitatis. Oratio et necessitas facit eum audacem, ut accedat ad Ioseph sine ulla trepidatione.

Si nos tam perfecte possemus orare, praesertim in nomine salvatoris et mediatoris Christi, impossibile esset talem precationem non exaudire. Sicut Ioseph non poterit se continere diutius quin illachrimet, seseque aperiat. Nam nos quoque hodie vexamur multis calamitatibus et tribulationibus, praesertim in ministerio et officio Ecclesiastico, ubi tentatio alia aliam excipit, ac finita una mox septem aliae longe graviores sequuntur.

Iam ante omnia certo sciendum est nos habere verbum. Id enim fundamentum est et basis qua nitimur, nos esse auditores et Deum loqui nobiscum. De hoc nemo debet dubitare, qui enim nescit, aut dubitat, murmurabit quidem preculas Battologia usitata hypocritis, sed orare non potest.

Posito vero hoc fundamento, quod est verbum Dei, ibi tum ultimum praesidium, imo non praesidium, sed virtus et victoria nostra est oratio in

omni tentatione. Sicut sonat vox divina: 'Invoca me in die tribulationis Ps. 50, 15
et ego exaudiam te'. Et in Isaia: 'Eritque antequam clament, ego ex- Isai. 65, 24
audiam': adhuc illis loquentibus ego audiam. Et ad Danielem inquit Dan. 9, 23
Gabriel: 'Ab exordio precum tuarum egressus est sermo'.

Quando enim cor serio et ardenter orat, impossibile est preces illas a Deo non exaudiri initio statim cum inchoatur precatio. Id ego vere adfirmare et testari possum. Non libet quidem gloriari de meis precibus, sed verum esse verbum illud Gabrielis nihil dubium est. Quamvis non semper eodem affectu et ardore possumus precari, non semper adest gemitus ille inenarrabilis, quia non est in potestate nostra. Sed quando spiritus clamat: Abba pater, ibi os quidem obmutescit, nec potest assequi aut enarrare gemitum hunc. Sed cum primum erumpit clamor spiritus, ut ait Isaias, nihil est certius, quam exauditam esse orationem adeo vehementem. Ac si etiam Turca, Pontifex, Caesar et omnes portae inferorum sese opponerent, tamen nihil quicquam agerent, si Ecclesia hunc gemitum inenarrabilem adferret ad precationem. Quia nos pugnamus contra Diabolum et portas inferorum. Quid vero est caro et sanguis in hostibus Ecclesiae? Siquidem Sathanam occidimus oratione, cur non etiam Turcam et Pontificem profligaremus? Ita enim de Aegypto dicitur apud Isaiam: 'Caro est et non spiritus'. Isa. 31, 3

Idem de nostris adversariis et persequutoribus statuendum est. Sicut hactenus sane totos 24. annos oratione repressimus hostilem impetum Caesaris, Turcae, Papae, etc. Verum hoc ardore vehementissimae precationis non semper accenditur Ecclesia publice, nec sancti privatim. Sicut usitato proverbio apud Theologos dici solet: Spiritus sanctus non semper tangit corda prophetarum.[1] Illuminationes propheticae non sunt continuae et perpetuae. Sicut Isaias non habuit continuas et assiduas revelationes de rebus maximis, sed per vices temporum.

Idem testatur exemplum Elisei, cum ait de Sunamitide: 'Dimitte 2. Reg. 4, 27
illam, anima enim eius in amaritudine est, et Dominus caelavit a me et non indicavit mihi'. Ibi fatetur Deum non semper tangere corda prophetarum. Interdum etiam venit spiritus, cum aut cythara, aut Psalterio luderent et Psalmos quosdam, et cantica spiritualia decantarent.

Atque haec exempli causa dico, quod oratio non semper talis est, qualis solet esse in motu spiritus sancti. Et tamen hoc optimum remedium et consilium est ad excitandum impetum precationis, ut legamus, psallamus, audiamus verbum, adhibeamus psalterii lectionem, aut ad coetum publicum Ecclesiae accedamus. Ibi tum paulatim incalescet cor et accendetur spiritus.

Regulare enim hoc et usitatum est, quod spiritus sanctus non semper

[1]) *Sprichw. nicht nachzuweisen.*

tangit corda nostra gemitu inenarrabili. Cum vero tangit, tum conclusum et definitum est, quod penetravit nubes oratio et impetravit hoc quod petitur in coelo, et terra. Oder himel und erden muſst ehe brechen.[1]

Insignis igitur ea precatio est, ubi primo omnium verbum, postea vero necessitas urgens oculis et animo obversatur. Quando Diabolus impellit, mundus affligit, tum quanto atrocius urgemur, tanto ardentius petimus. Quia animus credentis commovetur et exuscitatur in eo clamor et gemitus inenarrabilis. Ac tum quidem, cum coepit primum invocatio, statim exanditur, iuxta illud: 'Ab initio precum tuarum egressus est sermo'.

Ita hoc in loco describitur exemplum vehementissimae orationis in Iuda, qui maiestatis et potentiae Ioseph prorsus obliviscitur et necessitate impellente accedit et orat sine ulla reverentia.

Sic nos, cum fortuna secunda est, cogitamus de maiestate et gloria Dei, quem invocamus, deque indignitate nostra, ac metuimus potentiam eius. Ideo tum non est fortis et ardens invocatio. Sed cum in periculo et tentatione constituti sumus, ibi nulla ratione habita sublimitatis illius dicimus: Domine Deus adiuva me. Hilff lieber Gott, nu hilff Gott, laſs dich das erbarmen im himel. Sine ulla praefatione. Ita necessitas extrema facit audaces et confidentes, qui perrumpunt et vincunt. Verbum autem fundamentum esse debet invocationis, quo nitatur fides, quae credit in Deum et accedit ad ipsum fiducia mediatoris Iesu Christi.

Quod si ad hunc modum possemus orare, facile minas et potentiam totius mundi contemneremus, sicut hactenus omnium hostium vim et impetum sustinuimus et quanquam frigide oravimus, tamen virtus orationis in conspectu Dei est.

Incredibilis sane furor est Behemoth et omnium Diabolorum adversus nos, tamen non possunt nos opprimere. Sin autem Deus unico momento illis frenum laxaret, subito omnem nostram sapientiam, vires et arma devorarent. Nostra enim praesidia et consilia, veluti exigua species et larva quaedam sunt, qua ludit Deus adversarios, ut putent subesse ingens robur et hanc larvam metuant. Quare? Quia hic titulus Dei nostri est, qui aufert spiritum, impetum, et fortitudinem principum. Sed quis hoc efficit? Qui credit, qui verbum habet, qui orat et invocat Deum, ille ipse est spiritus gratiae et precum.

Sicut Iudas hic ardenter accedit sine ulla trepidatione, quia extrema necessitate impellitur et cogitat: En pater Iacob domi anxie expectat reditum filiorum. Ante Ioseph amisit, nunc Beniamin quoque in periculo vitae versatur. Ego fideiussor occidar a patre. Ipse vero dolore et luctu conficietur. Ita Iuda miserrimus est et afflictissimus atque omni spe et auxilio destitutus.

[1] *Vgl. Matth. 24, 35.*

Ait ergo: *(Bi Adoni). (Bi)* interiectio est, quae alias significat in me. Hic vero obsecrantis et supplicantis vox est, sicut ea etiam utitur meretrix coram Salomone: Domine mi. Ah mein herr. Iudas metu perculsus et exanimatus est, ideo vehementer clamat et prolixe repetit totam Historiam. et Ioseph ea audit non sine lachrimis et commotione animi, quanquam eam adhuc coelat. Hactenus vero praefatio verecunda quidem, sed tanta maiestate Ioseph non satis digna.

Interrogavit dominus meus servos suos dicens: Nunquid est 44, 19–21
vobis pater aut frater? Et diximus ad dominum meum: Est
nobis pater senex et puer parvus, qui natus est ei in senectute,
cuius frater mortuus est, relictusque est ipse solus ex matre sua,
quem et pater suus unice diligit. Et dixisti ad servos tuos:
Adducite eum ad me, ut ponam oculum meum super eum. Dixi-
mus vero ad dominum meum: Non potest puer desercre patrem
suum. Nam si desereret patrem suum, moreretur ille. Et dixisti
ad servos tuos: Si non descenderit frater vester minor natu
vobiscum, non videbitis amplius faciem meam. Factum ergo
est, ut ascenderemus ad servum tuum, patrem meum,
et indicaremus ei verba domini mei.

Beniamin dicitur filius senectutis Genesis 37[1], eo quod in senectute 1. Mose 37, 3
natus est, quanquam enim reliquos quoque genuit, cum esset provectae aetatis, tamen horum duorum, qui ex primaria coniuge Rahele nati sunt, praecipua ratio habetur. Sed quare Beniamin parvulus appellatur, cum adstet una cum caeteris fratribus coram Ioseph et pater sit decem filiorum? Quia minimus natu est et tenerrime adamatus a patre et natus est 12. aut 16. anno, postquam reliqui in lucem aediti fuerunt. Cum venderetur Ioseph, vagiit adhuc in cunis, matre Rahele extincta in partu. Ideo in calamita- tibus istis genitus merito vocatur parvulus.

Facit vero et fratris Ioseph mentionem, qui coram adest, ipsis ignotus, nec potuit haec audire sine ingenti commotione et affectione animi, praesertim cum oratio Iudae plena esset singultibus et lachrimis impedientibus sermonem. Adhuc tamen se reprimit.

Allegat et matrem mortuam, non aliter ac si esset adhuc superstes, quo magis moveat animum Ioseph. Ita enim sonant verba: Relictus est matri suae. Ideo quaerunt alii quare hoc dixerit Iudas. Sed simplicissima et Grammatica explicatio est, si mutetur dativus in ablativum: Relictus est de matre sua. De puero igitur admodum pathetica verba sunt. Pa-

1 *(Bi Adoni). (Bi)* בי בי אדוני

[1]) 1. Mose 37, 3 nicht von Benjamin, sondern von Joseph gesagt: filius senectutis

vulus est, minimus natu, relictus ex matre, ipsa mortua, periit et frater eius, solus ipse superstes est, solus est deliciae patris. Concitata et vehemens oratio est, plena summis affectibus.

Nec a fratre tantum, sed etiam ab amore et solicitudine patris erga ipsum affectus movet. Si deserit, inquit, patrem suum, morietur ille. Nos vero obedivimus tibi. Obsecro igitur ut nostri miserearis, cum amplius praestiterimus quam debuimus. Quin etiam promissionem eius allegat: iussisti eum adduci, ut poneres oculos super eum, hoc est, ut videres et benigne ipsum complecterere. Atqui non erit hoc argumentum benevolentiae, rapere et spoliare patrem filio unice dilecto, quem ipse tanto ciulatu aegerrime dimisit. Nec ausi fuissemus unquam ab eo hoc petere, nisi tu tam duro mandato non obstrinxisses: Non videbitis faciem meam, nisi descenderit vobiscum frater vester minor natu. Ergo verba et mandata tua diligenter executi sumus, freti promissis tuis et praeceptis. Iam vero adeo inclementer praeter omnem expectationem et meritum nos et grandaevum patrem tractas, ut cupias omnes deletos et extinctos.

44, 25 29 Dixit autem pater noster: Redite, et emite nobis parum alimenti. Et respondimus: Non possumus descendere. Si vero frater noster minimus nobiscum fuerit, descendemus simul. Nam non possumus videre faciem viri illius, si frater noster minor non fuerit nobiscum. Et dixit servus tuus pater ad nos: Vos scitis quod uxor mea duos mihi peperit, unus quidem egressus est a me et dixistis: lacerando laceratus est, et non vidi eum hactenus. Quod si tollitis quoque istum a me et si quae pernicies ei acciderit, deducetis caniciem meam cum afflictione in foveam.

Rursus patris mentionem facit et eius obiectionem, curas et solicitudinem commemorat, item aerumnas et singula verba ipsius, ut flectat Ioseph. Nihil sane omissum est quod faciat ad movendum et cogendum animum eius. Si hunc tollitis, dixit et forte perierit, deducetis canos meos summo moerore et tristitia in foveam. Hactenus vero narratio, qua mandata Ioseph et suam petitionem, patrisque responsum commemoravit. Iam sequitur Epilogus orationis admodum patheticus et urgens.

44, 30–31 Nunc igitur si venero ad servum tuum, patrem meum et puer ille nobiscum non fuerit (cum anima illius ex huius anima dependeat) videritque puerum non adesse, morietur, deducentque servi tui caniciem servi tui patris nostri cum dolore ad sepulchrum. Etenim servus tuus spopondit pro puero coram patre meo dicens: Si non reduxero eum ad te, reus ero in patrem meum perpetuo. Nunc igitur remaneat quaeso servus tuus pro puero illo, ut sit

servus domini mei, et puer ascendat cum fratribus suis. Nam quomodo possem ascendere ad patrem meum, si puer non fuerit mecum? nisi forte videre velim malum quod accidet patri meo.

Haec demum cum singultibus et lachrimis protulit, si non reduxero parvulum, pater noster moerore animi certissime conficietur, et sic deducemus canos eius ad sepulchrum. Quid igitur commodi ex ea re sperabis, si parentem occiderimus. Das wolſtu doch anſehen, was hilfft dichs, wenn wir unſern alten vater umbs leben bringen. Nihil prius, nihil antiquius nobis in hac vita esse debet salute et incolumitate patris, quare eam tibi commendo, et peto, ne tua inclementia miserabilis et indigni interitus autor esse velis. Angitur et laborat, quia fideiussit pro puero apud patrem. Ioseph haec omnia scit, aut saltem verbis eorum fidem habet. Non aliter poterit nobis aditus fieri ad patrem, inquit, quam si reducamus puerum. Ego me in servitutem perpetuam dedo pro fratre, liceat saltem mihi hoc a te impetrare, ut tibi serviam. Quomodo enim possem ascendere?

Haec omnia dixit cum fletu et singultibus, manibusque extensis, supplicum more, quia ultima pars est orationis, in qua summa commotio animi ipsius et fratrum fuit. Sunt verba admodum gravia et ponderosa, plena affectibus, quae nemo, etiam qui animo tranquillo sit, sine lachrimis possit legere.

Cicero alicubi dicit: Impedior lachrimis, etc. Sed non sunt illae verae lachrimae, ortae ex gravissimis causis et affectibus, ut cum verba et fletus miscentur, atque oratio interrumpitur.

Atque utinam ego eodem ardore possem invocare Deum, quoties vellem. Si quando enim ad hunc modum oravi, visum est sensibiliter responsum hoc dari: Fiat quod petis. Es ſoll ja[1] ſein. Nemo hominum eiusmodi orationem posset contemnere, quae ex intimis affectibus et visceribus proficiscitur, multo minus apud Deum poterit esse irrita.

Id enim testatur scriptura sancta: 'Oratio humilis penetrat nubes'. Sir. 35, 21
Item: Ab initio precum tuarum egressus est sermo. Flugs muß Gabriel da ſein, als Daniel pett. Lauff hin ſagt unſer Herr Gott, und antwort, etc. Dan. 9, 21
Ah si sic possemus credere et orare, omnia impetraremus, quibus opus esset nobis ad salutem corporis et animae. Aut si quid negaret Deus, tamen aliud multo melius et cumulatius redderet, imo ne differretur quidem exauditio, quando oratio tam vehemens penetraret ad aures Dei.

Sicut testatur exemplum Danielis, qui optabat restitui Hierosolimam et templum. Haec erat eius propositio: Videbat miserabilem illam vastitatem, ac toto pectore commovebatur. Ideo oravit sine dubio cum singultibus et lachrimis. Flugs kumpt der engel. Non solum hoc impetravit,

[1]) = erhört; s. Unsre Ausg. Bd. 17, 650 f.

parum enim id est in oculis Dei. Ich will dir noch meer sagen. Septuaginta hebdomades determinatae sunt super populum tuum et super urbem sanctam tuam, ut consumatur praevaricatio, et finem accipiat peccatum et deleatur iniquitas et adducatur iustitia sempiterna, etc. Gibt jm die schönen herrlichen Prophetiam. Hanc revelationem illustrissimam addit angelus et describit certum tempus adventus Christi. Hoc est quod dixi, orationem vehementem, qualis haec est, ab initio sui quae velit impetrare et alia multo maiora.

Haec igitur debebant nobis exemplo et argumento esse, quae nos moverent ad orandum plena fiducia et robore animi sine ulla dubitatione. Non est quidem, ut dixi, semper in potestate nostra tanto spiritu precari. Sed tamen danda est opera, praesertim tempore necessitatis, ut sit invocatio ardentissima. Corda non semper tanguntur ea fiducia, qua debebant ardere in invocatione, obstat enim negligentia et ignavia carnis et sanguinis, et peccatum originis hebetat sensus et reddit languidos et segnes ad veros affectus orationis, negocia nos impediunt, distrahimur variis curis. Sed quando urget extrema necessitas, Da kumpt der heilig geist auch, der wirffts unserm Herr Gott für die fuß.[1] Ibi accedit simul spiritus precum et clamat: Domine Deus tu iussisti nos rogare, petere, pulsare, quaerere, etc. Profecto experiemini non esse irritas huiusmodi preces, sed magna et mirabilia efficere, quae mundus et nos non videmus.

Ad hunc modum fratres summa angustia, gemitu et clamore cordis lachrimantur et orant coram Ioseph. Da stehn die lieben brueder in illo gemitu cordis, winden die hend, heulen und weinen, reissen die kleider, etc. Neque ipsi tantum, sed et Ioseph lachrimas fundit, quanquam caelat et premit altum corde dolorem, ut ille inquit. Sed non potest se continere amplius, postquam videt adesse cor sincerum, orationem firmam et charitatem non fictam Iudae et fratrum erga Beniamin, coniunctam cum vera poenitentia. Non enim tantum exemplum hoc est orationis, sed verae et maximae poenitentiae, ut initio monui.

Atque hic occasio esset dicendi de vera et falsa poenitentia. Sed differemus in alium locum, et alibi copiose ea doctrina tradita est. Pergamus in Historia, et consideratione doloris et singultuum horum fratrum.

Sic enim cogitarunt: Ah quid fiet tandem? Etiamsi Iuda hic maneat et Beniamin ascendat ad patrem, tamen nondum acquiescet pater, nec dum omni solicitudine liberati sumus. Sed iustissima caussa doloris et tristitiae adhuc restat, quae patrem et nos enecabit. Quomodo enim maneret Iudas, qui est principalis oeconomus in domo paterna? Simeon, Ruben, Levi extra

---

29/30 *Die Worte* Non enim tantum *bis* poenitentiae *fehlen Erl.* 36 solicitudine] sollicitudine *P. im Kustos.*

[1] *die Bitten zur Erhörung?; die Bittenden?*

numerum sunt. Iudas vero est caput totius familiae. Wo sie es hin wenden, da wil es nit fort, Es ist eitel iammer und hertzenleid.

Omnia sunt plena ingenti luctu et miseria. Ut maxime enim hoc impetremus a principe, ut liceat reliquis ascendere et adducere Beniamin ad patrem, ne dolore animi extinguatur. Quid si nunc demum moerore conficietur amisso oeconomo et duce familiae? Etiam hoc filio me orbatis, dicet pater, mihique assidui et acerbissimi luctus autores estis. Adducitis Beniamin et Iudam amittitis. Jr bringt mich in allen iamer. Ita quocunque se vertant, nihil aliud nisi miseria et calamitas oculis et animo obversatur, adeo ut fatigati lachrimis et luctu, nihil amplius queant petere. Utinam hoc concederetur, ut liceret Iudae servire pro Beniamin, sed nesciunt an possint impetrare a Principe, et an velit dimittere Beniamin. Summus igitur hic dolor et contritio propter peccatum describitur, quo Ioseph statim vincitur. Er ist nun gefangen.

Caput XLV.

Non potuit autem Ioseph se continere coram omnibus, qui stabant iuxta illum, quin clamaret: Submovete omnes viros a me. Et non mansit vir ullus cum eo, dum se cognoscendum praeberet Ioseph fratribus suis. Emittebatque vocem suam cum fletu et audierunt Aegyptii, audivit quoque domus Pharaonis. 45, 1. 2

Non dubito quin ad totam illam narrationem et orationem Iudae tremuerit et liquefactum sit cor Ioseph. Singula enim verba perculerunt animum eius propter ingens studium et amorem erga fratres. Es sind eitel hertzen stös gewesen.[1] Neque enim crudelis aut saevus fuit, sed ingenio optimo et placidissimo, plenus Spiritu sancto et στοργῇ erga fratres mirifica.

Et fere omnia commemoravit Iuda, quae ad adfectus et στοργὴν ipsius excitandam faciebant, adeo ut difficilius fuerit finem orationis expectare, quam ipsi Iudae et fratribus perorare. Ideo inquit ad Aegyptios circumstantes: Exite. Er kan nit lenger halten. Cor eius suavissimo igni et humore dulcissimo, qui per lachrimas et singultus exundavit, liquefactum est. Iubet omnes discedere, neque quenquam alium praeter hospites hosce adesse sibi patitur, fortassis ideo, quod nollet fletum suum et singultus conspici ab Aegyptiis. Quia effusio illa adfectuum et στοργῆς erga fratres et parentem tanta fuit, ut non posset ferre alienorum praesentiam et aspectum. Hebt nun an mit eim kurtzen wort.

[1]) = innerste Erschütterungen, vgl. es stößt einem das Schlachten das Herz, ab vgl. DWtb. abstoßen.

45, 3. Et dixit Ioseph ad fratres suos: EGO SUM IOSEPH.

Da reißt er herauß.[1] Non mirum fuisset, si omnes ad hanc vocem terrore et gaudio exanimati essent. Non potest autem plura eloqui, etiam remotis aliis, sed totus effunditur in lachrimas, singultus et ciulatum, clara voce, ut exaudiatur ab iis, qui egressi fuerant et a tota familia Pharaonis.

Itaque magno animi robore se continuit et repressit hactenus, dum loqueretur Iudas et Aegyptii, quibus stipatus erat, egrederentur. Da gehts nu her auß wie ein wolckenpruch. Tota igitur domus miratur hunc ciulatum et clamorem, quaerunt quid acciderit principi, cur ploret, quid sibi hic fletus velit, an forte ei vim faciant peregrini illi.

Id nimirum est affectus movere et verbis pariter et lachrimis ingentem animi commotionem declarare. Ego sane nec oratione exprimere haec et explicare, nec cogitatione assequi possum.

Dulcissima vere et aptissima haec vox est huic *παροξύσμῳ*: EGO SUM IOSEPH. Es dienet sehr wol zur sachen.[2] Neque Aegyptia lingua, ut ante, per interpretem usus est, sed patria lingua, quam non crediderant fratres ei cognitam esse, cum interprete uteretur. Iam vero remotis arbitris Hebraice eos alloquitur. Non dicit: Ego sum Abrech, Zaphnath, Paaeneah, sicut haud dubie cum antea appellarunt fratres: Ibimus ad Zaphnath Paaeneah, propter summam potestatem et dignitatem in Aegypto, quam nomen a rege impositum significabat. Sed inquit: EGO SUM IOSEPH.

1. Par. 41, 43.

Hic igitur *παροξύσμος* et epitasis acutissima est huius historiae, cum subito Ioseph se aperit fratribus, quem antea pro saevo et crudeli tyranno habuerant, propterea quod alienissimum se et maxime formidabilem praeberet. Et quanquam plurimis argumentis humanitatis et clementiae certam spem ostenderet sub forma illa hostili, tamen non potuerunt ea intelligere. Hic vero nulla circuitione nec interprete usus, prorumpit in hanc vocem: EGO sum Ioseph.

Pulcherrimum igitur hoc exemplum est divinitatis erga nos, quod cum affligit pios et dissimulat se esse Deum et patrem nostrum, ac potius ut Tyrannum, et iudicem, qui velit nos torquere et perdere se gerit, tandem tamen suo tempore et hora opportuna dicit: Ego sum Dominus Deus tuus. Hactenus non aliter te tractavi, ac si vellem te abiicere et praecipitare in infernum. Sed hic ludus est mihi usitatus cum sanctis meis, nisi enim tibi ex animo bene voluissem, nunquam ad hunc modum tecum lusissem.

Haec ad consolationem nostram ita pinguntur in gubernatione sanctorum, ut discamus tolerare manum Dei, erudientis et exercentis nos ad cognitionem, ad humiliationem nostri et ad mortificationem horribilis illius

[1]) = *bricht sein Innerstes durch; vgl. Z. 7fs.* [2]) = *ist sehr geschickt gewählt.*

mali, quod dicitur peccatum originale. Non enim id agitur, ut damnemur et abiiciamur, quamquam crux et afflictio nostra similis est perditioni et morti, sed peccatum haerens in natura expurgandum est, ut discamus quid sit hoc, quod dicit de se Dominus: Ego mortifico et vivifico, deduco ad inferos et reduco, pauperem facio, et dito. 1. Reg um 2. 1. Sam 2, 6 f.

Haec sunt opera Dei, de quibus gloriose disputant Isaias, Paulus et Christus ipse in Euangelio: 'Qui non accipit crucem suam et sequitur me, Matth. 10, 38 non est me dignus'. 'Qui invenit animam suam perdet illam', etc. Sed Matth. 10, 39 quaerit ratio: Quare Deus ita excruciat innocentes? Non temere hoc facit, sed ut evacuet peccatum. Deinde cum simus impliciti variis delictis, non possumus gloriari de innocentia. Nam illos vide, quos sinit secure et impune laxare froenum cupiditatibus sine ulla tentatione, quid faciunt? Ex alio in aliud scelus prolabuntur, in libidines, caedes, adulteria, odia et horribilia monstra flagitiorum. Sicut apparet hodie in curia Romana. Quid aliud sunt collegia Canonicorum et Cardinalium, nisi prostibula et lupanaria? Et Roma sentina est infandorum scelerum et pessimorum hominum. 'Quia in labore hominum non sunt et cum hominibus non flagellantur', iuxta sententiam Psalmi 73. Non habent purgationem et castigationem peccati. Cessante autem mortificatione et contritione nulla salus reliqua est. Ps. 73, 5

Ergo Christianis nobis discendum est. Scripturam sanctam ubique docere humiliationem istam. Quod si sumus iusti et in eorum numero, sicut certe sumus, qui regnum coelorum adipisci cupiunt, sciamus nos esse baptisatos in mortem Christi, quem oportet nos sequi ducem, ut destruatur corpus peccati. Ac vita nostra in oculis Dei nihil est, nisi destructio, mortificatio et deductio ad inferos, non quidem ad perdendum, sed ad salvandum, liberandum, purgandum. Ea vero non tantum in verbo, sed et in opere consistat necesse est. Sicut inquit Paulus: 'Regnum Dei non est in 1. Cor. 4, 20 sermone'. Peccatum haeret in nobis, siquidem in eo nati et concepti sumus. Caro est corrupta, quam Diabolus incitat ad omnis generis flagitia. Quid aliud ergo faciat Deus, quam ut purget, quamquam non potest fieri sine dolore et cruciatu. (Es muß ja wehe thun, es muß gefület werden.

Ad hunc modum Ioseph mirabiliter tentatus et exercitatus est, donec humiliaretur, erudiretur et tandem rursus exaltaretur. Sic enim ad tantam cognitionem pietatis et sapientiam pervenit, ut aliis quoque consulere et praeesse, quin etiam universum orbem terrarum gubernare posset. Totum regnum Aegypti non sufficiebat eius sapientiae, quamquam in eo plurimis hominibus prodesset, ac de vera salute non vulgus solum, sed et regem et sacerdotes erudiret. Unde vero tantam facultatem nactus est? Quia mortificatus et deductus fuit ad inferos, neglectus et desperatus et tamen ingenti robore animi fidem et spem in tentatione retinuit.

Ad eundem modum fratres quoque exercet et humiliat ut exaltet

cem. Est igitur perfectum et insigne exemplum gubernationis divinae, qui et proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit, ut satisfaceret pro nostris peccatis. Nos vero non humiliamur ut satisfaciamus, sed ut mundemur. Ipsi non opus fuit purgatione, cum esset innocentissimus. Sed sua passione meruit, ut nostra humiliatio, mortificatio, abiectio, damnatio Deo grata esset.

Haec igitur discenda sunt, sicut traduntur in sacris literis. Papistae enim et Turci harum rerum prorsus ignari sunt. Putant se esse beatos, integros, sanctos et suo obsequio et cultu placere Deo, sine purgatione, ideo non curant, nec timent Deum. Nec iam de Iulio aut Clemente monstris illis Pontificum loquor, sed exempla bonorum et sanctorum videamus, qualis fuit Augustinus, Bernardus, et alii multi excepta fide. Illi cogitant se esse sanos, docent quidem patientiam, sed nimis frigide. Et si quaeris cur ieiunent, cur corpus macerent, cur flagris caedantur, hanc adferunt causam: ut mereantur exaltari super alios in regno coelorum.

Atqui ea non est finalis causa adflictionum, sed mortificatio potius et evacuatio peccatorum et mali illius originalis, quod haeret in natura. Et quo plus purgaberis, eo magis benedicēris in futura vita. Sequetur enim haud dubie gloria calamitates et vexationes, quas in hoc mundo sustinemus. Sed harum omnium principalis finis est purgatio, quae necessaria admodum et utilis est, ne stertamus, neve torpescamus ignavia et veterno carnis nostrae. Nam in ocio et tranquillitate non oramus, non meditamur verbum, sed frigide tractamus scripturas et omnia quae Dei sunt, aut tandem in securitatem exitialem prolabimur.

Oportet igitur nos vexari et humiliari, si non per sanguinem et carcerem, eiusmodi Sanctorum martyrum supplicia fuerunt, at per spirituales tentationes, tristitiam, dolorem, angustiam animi, alioqui in peccatis peribimus. Quia caro est corrupta, venenata, leprosa et opus habet medico, qui occurrat putredini isti per crucem, martyrium, tristitiam, confusionem, ignominiam, haec enim sunt pharmaca illa, quibus expurgat Deus peccatum.

Talibus exemplis plena est scriptura sancta, daß die heiligen muſſen herhalten. Quia extra tentationem obliviscuntur exercitiorum spiritualium, segnius orant, credunt, laudant. Rursus vero in calamitatibus clamant, gemunt, querulantur atque ita exercentur et erudiuntur in verbo, sicut
Jeſ. 28, 19 inquit Isaias: 'Vexatio dat intellectum'.

Tandem vero finita tentatione apparet clementissimus pater et salvator animarum nostrarum et dicit: Ego sum Dominus Deus tuus. Ego flagellavi et vexavi te. Sicut hic exclamat Ioseph: EGO SUM IOSEPH. Ego exagitavi et varie vos exercui, non hostili animo, aut perdendi studio, sed potius, ut excitarem in vobis poenitentiam et purgationem peccati, ut efficeremini iusti. Ne igitur timeatis. Non enim is sum, quem me fingitis esse, tyrannum Aegyptium crudelem et saevum, longe erratis.

Ad eundem modum cogitationes, murmurationes, suspiciones piorum de Deo falsae sunt. Non enim possumus rationem consiliorum ipsius assequi. 'Quod ego facio, tu nescis, inquit Christus ad Petrum. Ioan nis 13. Joh. 13, 7
Scies autem postea.' Ego lavabo tibi pedes. Sed quid sibi haec lotio velit, non intelligis.

Ita tempore passionis non cernimus Dei voluntatem et consilia, ideo afflicti horribiliter trepidant et luctantur cum diffidentia, indignatione adversus Deum et desperatione. Sed quando auxiliante Deo firmiter retinent fiduciam et spem, ne prorsus deiiciantur animis, tum nihil est periculi, quia illas querelas et murmurationem non imputat Deus pro peccato. Postea vero venit et dicit: Ego sum Dominus salvator tuus.

At nesciebam hoc, inquit ratio, neque aliud mihi persuadebam, quam Sathanam in me grassari. Natura enim nec potest aequo animo ferre interitum aut destructionem sui, nec intelligit tentationem esse purgationem, ideo cohorrescit aut indignatur et fremit. Necessario igitur requiritur fides in verbum, ut sustinere manum Domini possimus et sciamus qua re niti et acquiescere debeamus.

Sentiunt afflicti et queruntur se perire et occidere, nec aliud potest cogitare natura in mortificatione sui. Sie kan nit anderſt ſagen, denn ich bin verloren. Sed o foelicem et beatam Christianorum vocem, si possunt adhaerere verbo et dicere: Ego sum baptisatus, Credo in Deum patrem. Credo in Iesum Christum. Tantum hoc maneat in corde fixum et firmum, tum salva erunt omnia.

Caro quidem angitur et cruciatur. Es thut wehe. Ratio desperat. Voluntas murmurat, omnes denique sensus sunt abiectissimi. Sicut inquit David de se: 'Ego dixi in consternatione mea, proiectus sum a facie Ps. 31, 23
oculorum tuorum'. Verum hae voces et cogitationes reprehendendae sunt et repugnandum est naturae vitiosae et rationi, quae aliud sentire et loqui nequit. Quid igitur faciam, inquies, in ipso aditu inferni et desperatione constitutus? Num dicam cum Psalmo: Perii, abiectus sum, etc.? Nequaquam. Sed sic statues: Baptisatus sum, vocatus sum per verbum, Credo in filium Dei, pro me passum. 'Pater et mater dereliquerunt me. Dominus Ps. 27, 10
autem assumpsit me.'

At non video, inquies, Dominum tam clementem et propicium? Recte sane. Sed audi quod sit salvator, qui licet dissimulet et abscondat misericordiam et salutem, atque ita se gerat, ac si prorsus te ignoret, tamen sedet ad dextram patris, gubernat te, agit curam tui et pro te est solicitus.

Christus ipse queritur Psalmo 38: 'Amici mei et proximi mei ad- Ps. 38, 12
versum me appropinquaverunt et propinqui mei de longe steterunt'. Id admodum grave et piis, cum non speculative, sed serio haec omnia gerantur. Et quia res est, non species tantum inanis, ideo vehementer

carnem excruciat, ut si puer virgis caedatur propter negligentiam in discendo, sentit sane dolorem, clamat, ciulat. Nec potest aliter fieri in externa obedientia corrigenda: multo magis in adultis, ubi exerit se malum illud originale, non sine dolore peccatum expurgatur, quin clament se abiectos esse et perditos a Deo. Sed nequaquam sic statuendum est. Sicut nec puer propter parentis aut praeceptoris castigationem cogitat se habere patrem infensum. Et quid aliud nos sumus coram Deo quam pueri?

Ps. 118, 18 Praeclare igitur Psalm o 118 dicitur: 'Castigans castigavit me Dominus, Sprw. 22, 15 sed morti non tradidit me'. Et Salomon Proverbiorum 22: 'Stultitia colligata est in corde pueri et virga disciplinae fugabit eam'. Idem de castigatione Divina sentiendum est, praesertim cum dederit nobis verbum, cui adhaereamus, ne sit dolor aut poenitentia ad timorem et desperationem, sed utcunque irascatur, tamen credamus eum esse salvatorem et patrem nostrum. Sicut inquit Hiob: 'Etiamsi me occiderit, tamen sperabo in eum'.

Haec enim est differentia filiorum Dei et infidelium, qui reluctantur et recusant ferre disciplinam Domini. Piis vero necessaria est propter carnem viciatam et plenam peccatis, securitate, contemptu Dei, iracundia, libidinibus, quibus fit, ut non orent, non credant, non sperent, non diligant, non curent Deum.

Haec vitia et morbi gravissimi haerent in sanctis. Ad eorum igitur curationem utitur Deus vexatione, mortificatione, deductione ad inferos. Quae remedia et opera Dei passim in scriptura sancta et exemplis piorum adumbrata sunt, a mundo et ratione nunquam intellecta, quia non habent librum hunc, ex quo hanc artem discant. Neque ullus alius liber est qui haec doceat, quam is, in quo loquitur nobiscum spiritus sanctus ad hunc 1. Sam 2, 6 f. modum: Ego sum Deus mortificans et vivificans, deducens ad inferos et reducens, pauperem faciens et ditans. Non separatim aut disiunctive: Ego occido. Nein das wer der Teufel.[1] Sed sum occisor et vivificator, deduco ad inferos, sed ita ut reducam.

Haec saepius repetenda et agitanda sunt, quia est sapientia et doctrina Christianis propria, qui animo adeo obfirmato esse debent, ut nihil mali ipsis accidat, quin glorientur et triumphent, propterea quod habent verbum, absolutionem, baptisma, remissionem peccatorum, promissionem vitae aeternae, et quicquid adversi fuerit ferendum vel in morte vel inferno, nullo malo excepto, sive intensive, sive extensive malum sit, dicant: Ego triumpho et superbio, quia sum dominus mortis, peccati, inferni, mundi et omnium malorum, ut nihil ipsi intersit inter vitam et mortem, opes et paupertatem, ignominiam et gloriam, atque ita fiat dominus potens in praelio, constitutus super horrorem mortis, inferorum atque omnium adversantium. Non quidem ex nobis, nam natura hoc non

[1]) = *ganz schlimm; vgl. oben S. 279, 28 oder hier wahrscheinlich: das würde auf den Teufel (nicht auf Gott) passen.*

potest praestare. Sed quia noster salvator, Dominus et triumphator, filius Dei sedet ad dextram patris, qui liberat, defendit, gubernat nos, Terreat igitur mors, rapiat ad inferos Sathan. Quid inde? Dominus meus et redemptor meus vivit.

Haec scientia omnem rationem et sapientiam humanam exuperat et sancti quoque David et Paulus eam non potuerunt perfecte assequi. Paulus cum esset summus apostolus, tamen fatetur de se 2. Corinthiorum 12: 'Datus est mihi stimulus carnis meae, angelus Sathanae, ut me colaphiset, 2 Cor. 12, 7–9 propter quod ter Dominum rogavi ut discederet a me'. Er wer ſein gern los geweſen. Et dixit mihi, scilicet Dominus ad dextram Dei: 'Sufficit tibi gratia mea'. Wo fur helteſt du das, quod ego te amo? Virtus mea non potest regnare, nisi in infirmitate vestra. Du muſt ſchwach ſein. Oportet te pati, suspirare, gemere, infirmum et aerumnosum esse, in tuum commodum, ut sustinendo et pugnando vincas, et fias magnus Apostolus. Nisi tu fueris infirmus, virtus mea nihil habebit quod agat. Si debeo ego esse Christus tuus et tu Apostolus meus, concordabis infirmitatem tuam cum virtute mea, stultitiam tuam cum sapientia mea, vitam meam cum tua morte.

Haec est doctrina Christianorum, quam nec philosophi, nec iure consulti tradunt, neque causam eius sive efficientem, sive finalem, seu formalem intelligunt. Philosophia quidem docet de patientia, sed simul requirit innocentiam. Hoc igitur diligenter tenendum est, quod nos ut innocentes et indigentes hac virga patimur. Sicut Dominus apud Hieremiam inquit ad Edom: 'Ecce quibus non erat iudicium ut biberent calicem' Jer. 49, 12 ut Daniel et alii, die muſſen zu trincken, bibentes bibent et tu quasi innocens relinqueris. Non eris innocens, sed bibendo bibes. Item ad Hierosolimam: Castigabo te in iudicio, ne videaris tibi innocens. Quasi dicat: Ideo corripiam te, ne obliviscaris peccati tui, in quo conceptus et natus es. Alioqui enim diceres: Cur me arguis, cur hanc poenam infligis? et non potius Moab et Edom punis. Ego sum populus tuus, sacrificio tibi, confiteor et laudo nomen tuum. Propterea igitur hoc facio, ne iactes innocentiam tuam coram me. Non tamen in furore, sed in iudicio corripiam te, sicut pater amat et castigat filium. Du ſolt drumb nit verloren ſein.

Quid vero peccavi, inquies, quid commerui? frag den apfel im Paradis. Moab et Babilon non habent causam plectendi et persequendi te. Sed coram me non es innocens, propter lapsum primorum parentum in paradiso. Dabis igitur mihi gloriam et humiliter agnosces immundiciem tuam, ac dices: Domine Deus tu vero iudicio castigasti nos. Sicut inquit Daniel. Tibi Domine iusticia, nobis autem confusio faciei.

Novit Deus occulta cordium et corruptionem naturae nostrae. Ideo clementer et paterne corripit nos ac tandem cessante vexatione manifestat se nobis et dicit: Ego sum Deus tuus, qui te diligo et amanter complector. Ich habs hertzlich und freuntlich gemeint. Ibi tum paulatim eriguntur

animi et acquiescunt gratia et benignitate Dei. Atque ea est consolatio piorum in hac vita. Quantum vero gaudium erit in illa die, quando apparebit filius Dei et dicet: Eu ego sum salvator ac liberator tuus, quem tu accusasti, quod negligerem Ecclesiam, quasi non essem Deus nec curam vestri gererem. Eu adsum. Propterea autem te castigavi, ut purgaretur peccatum tuum, ut agnosceres me Deum salvatorem tuum.

Hunc igitur ludum et gubernationem sanctorum mirificam pinxit Spiritus sanctus in hoc exemplo Ioseph. Ac cogitate quaeso quam dulce et exoptatum verbum illud futurum sit in auribus piorum in die iudicii: EGO sum Ioseph, etc. Imo qualis nunc laetitia est, quando Deus vel exiguam guttulam consolationis per verbum exhibet adflictis et tentatis. Wie wirt einer ſo hertzlich frō, wenn die Tentatio fur uber iſt. Longe igitur maius et inenarrabile gaudium erit, ubi Deus omnis consolationis revelabit, totusque effundet se nobis in aeterna vita.

Supra filii Iacob exiguam quandam levationem aegritudinis et doloris quo antea fuerant adfecti senserunt, cum adhiberet eos Ioseph mensae suae, clementer et laute eos tractaret, portionem minimi natu quintuplo augeret, ac tandem singulis pecuniam restitueret, atque eodem sane modo ludit nobiscum Deus, cum temporalem consolationem suppeditat. Aber was wils werden in die illa, ubi non guttula aliqua, sed ipsum coelum pandetur et tota Divinitas se aperiet? Ibi laetabimur et exultabimus ad vocem hanc: EGO sum Ioseph. Dominus Deus noster confirmet nos, et donet pacientiam ut tantam spem propositam ea qua debemus fide et constantia expectemus. Nam et in Psalmis gaudium illud celebratur passim, et exhortationes adduntur ad confirmandos animos piorum, ut Psalmo 31:
Ps. 31, 20 'Quam magna multitudo dulcedinis tuae Domine, quam abscondisti timentibus te, et quae perfecisti eis qui sperant in te in conspectu filiorum
Ps. 27, 14 hominum'. Et Psalmo 28. 'Expecta Dominum, viriliter age et confortetur cor tuum, et sustine Dominum'.

Interea vero vices quaedam manent in hac vita consolationis et adflictionum, alioqui perirent pii assiduo aestu tentationum. Sicut Ioseph modo invitat ad se et benigne excipit fratres, modo terret eos. Ita Deus mirabiliter nos ducit et servat, ne desperemus in tribulatione et purgatione ista: peccatorum, quae in futura vita cessabit.

Gen. 45, 3b

Vivitne adhuc pater meus?

Quaerit de patre, non quod dubitet de vita eius, sed ut ostendat se ex animo eos complecti et alloqui. Simul etiam admirantis vox est. Quasi dicat: Vix potui credere patrem meum adhuc esse superstitem, semper cogitavi eum nullo modo posse vivere. Memini enim quam tenere amaret matrem meam, quam extincta in partu vidi eum miserabiliter lugentem et

fui spectator aliarum quoque aerumnarum domesticarum, quibus vehementer perturbatus fuit. Natura enim placida est et admodum amanter suos complecti ac diligere solet, non tantum στοργῇ et adfectu naturali, sed et spiritus sancti charitate. Saepe igitur in mentem mihi venit me sublato ipsum dolore confectum iri, cum scirem eum esse animo tenero et molli, quanquam magno et robusto in fide. Haeret enim infirmitas naturae etiam in sanctis, et tanta vis est moeroris et tristitiae, ut multos occidat. Plurimi in hac vita etiam pii aegritudine animi conficiuntur, quae ipsissima mors est et penetrantior quovis gladio. Sicut testatur Syrah Capite 30: 'Multos occidit tristitia et non est utilitas eius'. Et Paulus Syr. 30, 2. Corinthiorum 7: 'Seculi autem tristitia mortem operatur', et quo sunt 2. Kor. 7, 10 teneriores naturae, hoc citius pereunt.

Supra autem gravissimae aerumnae Iacob descriptae sunt: Stuprum Dinae et Bilhae, mors Rahelis et Deborae nutricis. Tantis calamitatibus non potuit non perturbari vir praestantissimus, φιλόστοργος et plenus spiritu sancto. Nam tales vehementer commoventur misericordia ac valde aliorum aerumnis afficiuntur. Ea vero πάθη destruunt naturam, etiam in sanctis.

Merito igitur miratur Ioseph patrem viginti duobus annis, quibus ipse abfuit a domo, potuisse durare et vivere in tantis malis. Non dubito, inquit, eum ita animo consternatum fuisse, me amisso, ut non facile consolationem ullam admiserit. Ideo cogitavi eum certo mortuum esse, si non fame, at moerore et luctu. Ah Gott er wird ſich zu tod geweinet haben, hab ich alle zeit gedacht. Pii enim tametsi credunt in Deum, tamen tanta est imbecillitas naturae, ut non possint sustinere magnitudinem doloris et tristitiae. Et Christus ipse inquit: 'Tristis est anima mea usque ad mortem'. Matth. 26, 38

Et non potuerunt fratres sui ei respondere, adeo terrore erant obstupefacti a facie eius. 45, 3c

Subita illa manifestatio Ioseph praeter omnem opinionem et expectationem fratrum, tantum gaudium in animis eorum excitavit, ut metu et laetitia simul obstupefacti pene exanimarentur. Anima praestantius quiddam est corpore, nec potest corpus ferre motum et affectum illum gaudii in summo gradu. Quid autem anima sit speculative, vel ut philosophi loquuntur, Metaphysice, non possumus scire, sed est affectibus et fructibus colligimus esse nobilissimum et mirabilissimum quoddam eius, tam praesens ac potens, ut corpus nequeat sustinere eius impetum. Ut cum insignis et immodicus animi dolor dominatur homini, necessario extinguitur corpus, atque idem fit in laetitia nimia. Sicut testantur exempla plurima in gentilium historiis.

1c 4 apte *fehlt Hrc*

Tales motus etiam in Ioseph et fratribus eius fuerunt, et ipse haud dubie morti vicinus fuit propter vehementem adfectionem animi, ita ut nihil amplius possit proloqui, nisi quod adhuc lachrimae fluunt.

Tanta igitur vis est animae, ut ea sola dominante corpus cum omnibus sensibus, visu, auditu, tactu, etc. obstupescat. Es iſt ein wunder lich creatur ihen. Speculative quidem facile definitur ab Aristotele: Anima est actus primus corporis, organici, physici, etc. Sed non potest exprimere quid sit, nisi obiective tantum. Intelligere autem et sentire animam quoad affectus suos et vehementissimos motus, non est speculativae et obiectivae, sed practicae cognitionis: ut cum immensa laetitia occupat et propemodum occidit corpus, aut cum lachrimae prae gaudio manant ex oculis, de quibus Monachi et Devotarii multa scribunt, nihil esse dulcius lachrimis gaudii. Econtra vero nihil tristius et acerbius fletu lugentium. Ideo anima mirabile quiddam est et nobis incognitum.

Haec ideo moneo, ne obiter tantum manifestationem hanc Ioseph aspiciamus, sed consideremus ingentem illam affectionem animorum, qua et Ioseph et fratres obstupefacti sunt. Ich wuſte nit wie ich mich dazu ſtellen het ſollen, da er ſagt: EGO sum Ioseph: Nec ipsi sciunt. Quid igitur fiet, quando veniet Dominus et salvator noster IESUS Christus, qui nos in hac vita etiam varie exercet, ac sinit nos vexari, flagellari, occidi, etc. Quantum gaudium erit ex subita illa et inopinata mutatione, cum antea senserimus eum esse tyrannum saevissimum, qui subito omnes vellet perdere? Ibi dicet: EGO sum Ioseph, sum salvator vester.

Ego hanc revelationem Ioseph non possum pro dignitate explicare, sed legenda et saepe cogitanda est, ut discamus eius et fratrum exemplo diligenter orare, sperare, expectare divinam consolationem, atque interea animo firmo et constanti sustineremus manum Dei ludentis nobiscum et exercitantis nos propter veternum illum et frigus peccati originalis, quo torpescunt animi piorum et redduntur languidiores ad fidem, spem, invocationem et alia exercitia spiritualia. Quando enim abest ludus ille divinus, stertimus et frigemus. Itaque hoc velut stimulo pungit et impellit Deus stupidum et lentum asinum, carnem nostram praegravantem nos mole sua.

Iam vero et de pietate Ioseph dicendum est, quae profecto admiranda et dignissima est consideratione. Tantus enim princeps ac salvator Aegypti et vicinarum regionum poterat superbe contemnere fratres et occultare suam originem et coniunctionem parentum et domesticorum. Sicut saepe exempla occurrunt hominum *ἀστοργῶν*, sive stipitum et saxorum, qui nulla prorsus reverentia parentum et propinquorum afficiuntur. Quanquam enim natura sic condita est ut sit *φιλόστοργος*, et manet aliqua
Ps. 4,7 scintilla bonorum affectuum, de qua Scholastici illud Psalmi 4 interpretantur: 'Signatum est super nos lumen vultus tui Domine: ut pater naturaliter amat filium, et vicissim filius patrem, item inter fratres et sorores

στοργαὶ sunt insitae omnibus hominibus, tamen furoribus hominum, iracundia, superbia, iniustis odiis, invidia nonnunquam turbantur et corrumpuntur.

At Ioseph plenus spiritu sancto non extinguit, sed auget *στοργήν*. Non enim ideo datur spiritus sanctus, ut tollat et aboleat affectus insitos naturae, sed ut vivificet mortuum, ut excitet languentem et dormientem, ut corrigat errantem et exorbitantem.

Proinde spiritus sanctus et gratia medicina quaedam est naturae, qua eriguntur et restaurantur ea quae in corruptione originali, labefactata aut perdita fuerant per peccatum.

Non igitur contemnit Ioseph fratres, aut patrem, cum essent opiliones, homines obscuri, ex imfima fece populi et abominandi Aegyptiis. Vereri enim poterat ne propterea dignitas aut existimatio sua periclitaretur apud consiliarios et proceres regni, qui, ut audivimus, cum ipso cibum non capiebant, et nunc duplici nomine adversari et odisse eum merito videbantur, cum esset Hebraeus et oriundus ex familia obscurissima opiliorum. Itaque egregia haec virtus est, quod praefert quartum praeceptum et *στοργὴν φυσικὴν* omni dignitati, gloriae et potentiae non vulgari, sed regiae et supremae in Aegypto. Non pudet eum patris et fratrum opilionum. Hactenus quidem lusit cum eis satis tristem et acerbum ludum, summa tamen charitate et *στοργῇ*, cum metueret ne occidissent senem parentem et fratrem natu minimum, illis vero omnibus exploratis, iam aperitur cor eius, et ebullit immensus amor ac summum gaudium erga fratres, adeo ut tota domus Pharaonis audiat eum plorantem et ciulantem prae nimia laetitia.

Ita in tota Historia Ioseph nihil videmus nisi summas et infinitas virtutes in omni vitae genere, in carcere, ignominia, exilio, desertione et postea in gloria, sublimitate et potentia. Sic enim versatus et agitatus est sursum ac deorsum, antrorsum et retrorsum et tamen semper sibi ipsi constitit et habuit Deum in conspectu suo, cuius opem summa fide et tolerantia expectavit.

Non solum autem proponitur nobis exemplar omnium virtutum Ioseph, sed etiam pulchre nobis ob oculos ponitur descriptio Dei, ut sciatis quid sit Deus. Philosophi disputant et quaerunt speculative de Deo et perveniunt ad qualemcunque notitiam, sicut Plato intuetur et agnoscit gubernationem divinam. Sed omnia sunt obiectiva tantum, nondum est cognitio illa quam habet Ioseph, quod curet, quod exaudiat et opituletur afflictis, hoc non potest statuere Plato. Manet in cogitatione Metaphysica, wie ein fue ein newes thor anfihet.[1]

Sed illa demum vera cognitio est, qua agnoscimus Deum volentem

[1] D. i. ohne Verstandnus; vgl. Unsere Ausg. Bd. II, 471 u. Bd. III, 443, 36 u. ö.

sapientem, potentem auxiliari et misereri, ut cum Ioseph firmiter statuit: Deus non derelinquet me, etiamsi mors mihi fuerit oppetenda. Item Deus non respicit aut curat te propter potentiam tuam, tametsi princeps sis totius mundi. Ad sinistram non frangitur malis, ad dextram vero non extollitur bonis.

Haec igitur vera notitia Dei est, scire naturam et voluntatem eius esse, quam revelat in verbo, ubi promittit se fore Dominum et Deum meum, eamque fide apprehendere iubet, ibi enim certum et firmum fundamentum iactum est, quo acquiescunt animi. Sed postea sequitur πρᾶξις, quando exercetur Ioseph exilio, carcere, periculis et criminationibus falsis. Ibi sic statuit: Video hanc esse voluntatem Dei, qui cogitat haud dubie maius et sublimius aliquid, quam ego nunc possim intelligere. Certus sum quod non deseret nec abiiciet me, voluntas eius est incomprachensibilis, sed optima tamen, nec dubito eum velle et posse me redimere ex his malis.

Ita sustentat se et perdurat in extremis periculis vitae, famae et omnium bonorum in hoc mundo. Postquam enim in exilium et servitutem coniectus est, etiam laudem et commendationem castitatis et innocentiae, qua omnibus erat gratissimus, amittit, ita ut sordeat domesticis et toti mundo. Et praeterquam quod exul est contemptissimus et abominatio Aegyptiis, insuper etiam propter crimen adulterii omnium odio, cruce et suppliciis exquisitis dignus iudicatur.

Tamen perseverat in hac spe et fide: Deus me non derelinquet: Quicquid de me statuet ego sane nescio, in mundo susque deque versor et iactor. Sed scio eum meliora et pulchriora cogitare, quam ego nunc sciam. Novi voluntatem eius mihi propensam esse. Ideo commendo et trado me Domino Deo meo soli sapienti, potenti et bono.

Sicut igitur credit, ita fit. Non enim cogitare aut sperare unquam potuit gloriam istam ad quam pervenit, sed cum sustineat manum Dei usque ad mortem, ideo et temporaliter exaltatur et ornatur gloria corporali. Atque illud est vere novisse Deum, nimirum in πράξει experiri, quod solus sit sapiens, quod voluntas eius optima et suavissima, nostra
Röm. 12, 2 vero stulta et pessima sit. Sicut inquit Paulus: 'ut probetis quae sit voluntas Dei bona, beneplacens et perfecta'. Ideo Ioseph insignis et maximus doctor est sapientiae et voluntatis Divinae.

Rursus vero cum evehitur ad summam dignitatem orbis terrarum, in quo regnum Aegypti erat florentiss[imum, ita se humiliat, ut parvipendat gloriam illam, et cogitet hanc nondum esse veram possessionem a Deo promissam. Ideo non superbit, non pudet eum originis et genealogiae suae, et manet in quarto praecepto constantissime, sicut antea summa fide et diligentia sextum et septimum servaverat, serviendo liberaliter, augendo rem familiarem Domini et tuendo pudicitiam herae. An non hae insignes

et eximiae virtutes sunt? Non sic cogitat: Si agnovero patrem et fratres Hebraeos, statim Aegyptii me ex hoc fastigio rerum deiiciem. Sed praefert eos quantumvis sordidos, obscuros et abominandos toti regno Aegypti ac libenter fatetur se esse filium pastoris ac summo honore et reverentia patrem iuxta mandatum Dei prosequitur.

Hic profecto maximus animus est, qui multo maiora sperat, quam regnum Aegypti aut universum terrarum orbem, quia habet fidem et spem resurrectionis mortuorum.

Haec omnia docet historia et vehementia affectuum in Ioseph: In carcere non metuit mortem, liberatus vero nec regnum sperat, nec potentiam huius seculi curat, sed omnia summa et maxima in toto mundo vilipendit. Expectat igitur aliam et meliorem vitam. Magnum enim est contemnere regnum Aegypti propter patrem opilionem et fratres venditores et parricidas.

Sed talis est animus accedente Spiritu sancto, hic honorem et observantiam parentibus toto pectore exhibet.

Poterat eis Ioseph alia ratione prospicere, donatis aliquot millibus aureorum, ne dignitas et existimatio eius periclitaretur. Sed tanto ardore et spiritu humiliat se, et *στοργὴν* suam erga patrem et fratres testatur, ut ingenti eiulatu et clamore totam aulam Pharaonis impleat. Id nimirum est honorare parentes insigni reverentia et charitate, ac praesertim in tanto viro magnum decus est.

Videmus igitur eum summis virtutibus et omnem eloquentiam superantibus fuisse praeditum in utranque partem, quae nobis in exemplum et doctrinam proponuntur.

Deinde egregie in hac imagine depingitur Deus, qualis eius natura sit, ut agnoscere eum et confidere ipsi discamus, siquidem ea perpetuo sui similis est, neque unquam propter nos mutabitur. Natura eius est esse longanimem, tentare et mirabiliter exercere suos, et ducere paulatim usque ad mortem. Rursus vero, cum ad extremum discrimen vitae ventum est, subito adesse et subvenire tentatis. Ideo expectandus est Deus, sicut monent exempla et exhortationes in Psalmis et prophetis.

Praeterea talis etiam est Deus, qui non solum ex nihilo facit omnia, sed et ex omnibus nihil, ut initio redegit Ioseph in nihilum, et, cum videretur perditus et deploratus, facit ex eo omnia, hoc est, summum virum in orbe terrarum. Is vero rursus omni dignitate et gloria sese exuit, descendit e throno regio ad infimos homines, parentem et fratres suos, et inquit: EGO sum Ioseph. Hic iterum ad nihilum deducitur, et est ille ipse Ioseph, qui in foveam abiectus, venditus et in servitutem deditus est, wirt wider eines hirten jun, jpricht, ich bin ewer bruder, eines hirten jun gleich wie jr.

Videmus igitur, quis sit animus pius et heroicus, nimirum, qui retinet

fiduciam in Deum in summa paupertate et omnis generis tentationibus, rursus vero rebus secundis non effertur, sed timet Dominum. Tales sane possunt regere orbem terrarum, qui hoc animo administrant omnia, ut non sint contenti bonis huius vitae, sed sperant et expectent aliud regnum. Et tamen retinent *storgás* et adfectus naturae insitos, quia spiritus sanctus eos non extinguit, sed mirabiliter instaurat, accendit, fovet. Quod diligenter notandum est propter Sathanicos Doctores in Papatu, qui docuerunt contemptum parentum, tanquam pietatem insignem, et latibula monasteriorum iactarunt, pro quibus abiiciendi et conculcandi essent parentes.

Sicut extat horribilis sententia Hieronymi: Si pater iaceat prae foribus et ploret, aut mater uterum et ubera ostentet, conculcatis iis recta ad Christum currendum esse. Dura equidem vox est, et quanquam credo eum salvatum esse, tamen non libenter huius sententiae author esse velim.

Neque vero ad Christum, ut illi sentiebant, sed a Christo ad coenobium properarunt. An non enim parentes, coniuges, liberi sancti et Christiani sunt? Petrus habet uxorem et liberos, sed cum poscitur ad martyrium, recte eos relinquit. Aut si tanti est ingredi monasterium, quid sentiendum erit de Patriarchis et aliis sanctis? Et tamen sic docuerunt olim, et Papa hanc impietatem confirmavit suis decretalibus, quibus Christianorum sanctitatem et summas virtutes collocavit in vita et ordinibus monasticis. At vero non pietas, sed abominatio et operatio erroris
2. Thess. 2, 11 est, quam praedixit Paulus 2. Thessalonicensium 2.

Si propter Christum deseris parentes, recte et pie facis, sed superstitione, sive libero arbitrio et electione eos conculcare, nec pium, nec humanum, sed Sathanicum est. Ego saepe vidi matres cum lachrimis prosequi filios ingressuros monasterium, ac ingenti dolore affici, sed, quia eodem errore irretitus tenebar, reprehendebam molliciem illam muliebrem, et iniuste eos dolere sentiebam, cum filii essent sancti et salvi. Ita enim eramus edocti et seducti, quod summa religio et iustitia esset contemnere parentum autoritatem.

Monachi in Aegypto horum errorum primi autores extiterunt, Papa vero eosdem approbavit et firmavit legibus. Atque idem agit in defendendis clandestinis sponsalibus, ut pugnet contra Deum, et quartum
2. Thess. 2, 3. praeceptum, ut vere hoc sit, quod dicitur a Paulo: 'homo peccati et filius perditionis, qui adversatur et tollitur supra omne, quod dicitur Deus, aut quod colitur.'

Sciamus igitur Deum nec improbare, nec tollere *storgás*, quas indidit naturae in creatione, sed eas excitare et fovere. Sin autem res postulat, dicos cum Ioseph: Dominus fecit me oblivisci domus patris mei. Aut cum Abraham iubetur singulari mandato Dei mactare filium, tum dicat: Isaac,
5. Mose 33, 1. 7. non novi te, aut econtra, sicut praecipitur Deuteronomii 33. Quando vero

Deus te non vocat extra et supra quartum praeceptum, scias necessario ei parendum esse.

Papa igitur et Monachi eius sunt monstra, imo abominatio desolationis, stans in loco sancto, quod citat Christus ex Daniele. Non enim potest credere, quam foedus et abominandus error fuerit, qui pro summa religione habebatur, propterea quod ratio facilime capitur, et dementatur hypocrisi operum.

Diligenter igitur inspicienda sunt talia exempla, ut animi muniantur adversus hos furores Sathanae. Videmus quanta vis sit affectuum utrinque in Ioseph et fratribus, quos studiose voluit celebrare spiritus sanctus. Primum enim hac voce eos erigere et consolari voluit: Ego sum Ioseph. Non sum *Abrech* et princeps ille Aegypti, qui hactenus loquutus est per interpretem, iam materna et vernacula lingua utor: sed illo ipso verbo occidit eos.

Addit alteram consolationem: Adhuc pater meus vivit? Id non solum interrogative accipiendum est, sed ut dixi, admirantis vox est. Lieber, lebt er noch? Quasi dicat: Oblitus sum domus patris mei, ideo tam diligenter singula sciscitatus sum: sed pater vester etiam meus pater est, vos estis fratres mei. Ibi prorsus obstupescunt et moriuntur. Ideo inquit Moses: Non potuerunt respondere, adeo erant obstupefacti terrore.

Neque id mirum fuit, cum plurimae et gravissimae causae essent huius stuporis, quod tantum principem habuerant adversarium, qui lusit cum eis usque ad mortem, et nunc subito erumpit, lingua patria sese aperiens. Non enim cogitarunt unquam in hac terra se audituros hebraeam linguam. Vehemens igitur adfectus et consternatio animi transformat eos in saxa et truncos, quia cardo et intimum animae concitatur prae gaudio et timore, ut non possint respondere, und weren jr lebentlang da gestanden ad hanc vocem: EGO sum Ioseph. Non possunt capere aut intelligere. Ideo longa oratione utitur, ut eos excitet.

Dixit ergo Ioseph ad fratres suos: Accedite quaeso ad me. Et cum accesserunt, et dixit: Ego sum Ioseph, frater vester, quem vendidistis Aegyptum. [45,4]

Adhuc stupent, neque mutire audent, necdum possunt credere hunc esse fratrem, propterea quod repugnat maiestas personae. Neque tamen aut interrogare, aut contradicere licet. Clarissime igitur se exponit, et constituit definitionem huius personae. Non novus aliquis, aut fictitius Ioseph sum, sed ille ipse, cuius pater est Iacob, cuius vos estis filii, qui est frater vester. Audiunt haec omnia, sed stupor ille obstat, ut non possint animum ad cogitandum aut respondendum instituere.

Addit amplius: Quem vos vendidistis. An non haec satis clara

definitio est? Arbitror sane eos statim intellexisse, vere esse hunc fratrem, quia nullum alium vendiderant quam Ioseph, ideo nullum dubium reliquum esse debebat. Simul etiam coniecturam facere potuerunt ex iis, quae hactenus fuerant utrinque dicta et gesta, quod pecunia recondita in saccos, quod scyphus in saccum Beniamin coniectus esset. Nondum tamen omnino assentiuntur, quia stupor nimis profundus est. Oy lieber Gott, ſoll das Joſeph ſein, denken ſie ſtets.

Supra autem dixit Moses clamorem et eiulatum eius exauditum esse ab Aegyptiis, qui egressi fuerant. Iam vero submissa voce eos alloquitur, ac propterea iubet ad se propius accedere, sicut annotavit Lyra, ne audirent Aegyptii hoc, quod addebat de venditione. Fuit vir plenus spiritu sancto. Cum igitur necesse esset in manifestatione eos admonere de venditione, quo facilius assentirentur verbis suis, noluit tamen peccatum illud evulgari apud Aegyptios.

Haec vera fraternitas est, extenuare et tegere peccatum fratrum. Non vult, eos infames fieri, sed hororem et existimationem eorum illibatam et salvam cupit apud Aegyptios, ne damnentur, aut male audiant, tanquam fratricidae et parricidae. Insigne igitur exemplum est verae charitatis et remissionis peccatorum.

Non potest satis clare demonstrare se esse fratrem, nisi facta mentione delicti ipsorum. Mitissime igitur et placidissime loquitur. Non exaggerat scelus pro dignitate. Non dicit: Ego sum is, quem vos sceleratissime in cisternam misistis, cuius vitae insidiati estis, qui patrem tam acerbo luctu adfecistis, sed lenissime dicit: Quem vendidistis, omissis omnibus, quae duriuscula videbantur. Quasi dicat: Vos scitis quomodo huc pervenerim. Non mea sponte vestrum consortium et patrem reliqui, sed vestra venditione huc translatus sum. Id sane non solum est remittere peccatum, sed et cohonestare et abscondere ignominiam et turpitudinem fratrum, et summo studio ac charitate benefacere.

Talis est Spiritus sanctus in patribus, qui possunt dissimulare, ignoscere et praebere se operculum fratribus. Necessaria erat mentio venditionis propter manifestationem, ne putarent haec omnia simulari. Ut igitur haberent certum sigillum et argumentum irrefragabile, clam hoc addit reliquis verbis, quod prorsus sepultum et Aegyptiis ignotum esse vult, ideo iubet eos accedere, cum antea discessissent longius, neque ausi essent ad ipsum appropinquare. Haec profecto vera remissio peccati et sincera charitas est.

Nunc igitur nolite moerore confici, et non sit ira in oculis 45, 5a
vestris, quod me huc vendidistis.

Hic absolvit eos a peccato, et non modo absolvit, verum etiam cumulatissimam gratiam et favorem eis denunciat. Ego sum, quem vendidistis, inquit, peccatum vestrum manifestum et notorium est, quanquam id non confessi erant, tamen negari non potest, res ipsa clamat.

At vide quam clementer et indulgenter cum suis proditoribus et venditoribus loquitur. Nulla in verbis cupiditas vindictae apparet, nulla malevolentia aut laedendi studium, sed mera misericordia et bonitas ex imo cordis affectu profecta. Verum est, inquit, Ego sum a vobis venditus. Sed nolite contristari. Et ponitur hoc loco eadem dictio, qua utitur Christus Ioan[nis] 16: 'Mulier cum parit, tristitiam habet'. Et Joh. 16, 21
Genesis 3: 'Multiplicabo aerumnas, dolores, miserias partus'. (*Azab*) 1 Mose 3, 16
Postea transfertur ad cultum idolorum. Ut Psalm[o] 16. Ubi nostra translatio habet: 'Multiplicatae sunt infirmitates eorum', rectius vertitur idola. Ps. 16, 4
Quia idololatria et superstitio impiorum est miseria et dolor, quo macerantur et excruciantur instar mulieris parturientis. Item Psalm[o] 127: 'Vanum est vobis ante lucem surgere, qui manducatis panem doloris vel Ps. 127, 2
angustiae'. (Ewer brot wirt euch zu ſaur. Nolite angustiari.

Ita hic inquit Ioseph: Nolo vestram conscientiam oneratam macerari et affligi, sed iubeo vos acquiescere mea benevolentia et hilares esse, libenter enim vobis condonabo hoc delictum, non est quod dolore conficiamini, bekummert euch nit. Pulcherrima absolutio est.

Et non sit ira in oculis vestris, hoc est, non cogitetis me irasci. Seit guter ding, ſeid nit unmůtig.[1] Non habetis causam tristitiae et moeroris, sicut conscientia rea necessario angitur et trepidat. Inde enim omnis perturbatio et moestitia oritur iuxta usitatum dictum Theologorum: Si est dolor et tristitia, nemo novit, nisi mala conscientia. Et econtra laetitia non est, nisi in bona conscientia. Sicut inquit Salomon proverb[iorum] 14: 'Cor quod novit amaritudinem animae suae, in gaudio eius Spr. 14, 18
non miscebitur extraneus'. Et 25: [!] 'Secura mens quasi iuge convivium'. Spr. 15, 15
Caetera gaudia non sunt plena, sed titillantia tantum, non autem penetrantia in intima cordis.

Nec gravior dolor est, quam tristitia animi. est enim mors et infernus
ipse, ideo occurrendum ei est, sive tecipsum, sive alium exagitat. Da ſchlieſs die helll zu, und himel auff wer da tan.[2] Ibi aperiendum est ostium et claudendus infernus, ne conficiatur animus aeger sensu et dolore pressus.

---

15 (*Azab*)] ɔɔɔ

1) — *verdrossen, mutlos.* 2) *Kann sprechwörtlich.*

Sicut Ioseph hic suavissime et amicissime agit cum fratribus, ut addat ipsis animum. Fuit enim vir sapiens et intelligens certaminum conscientiae, ideo in tempore adhibet remedia dolorem levantia. Non sit ira in oculis vestris, ne cogitetis me irasci, omnia sunt indulta, remissa et oblivioni tradita. Ego ex animo et fraterne vos diligo.

Id nimirum est, ex toto corde remittere fratri culpam, praesertim cum angitur et dolet, id quod Ioseph hactenus egit, ut humiliaret fratres, ut de salute sua et reditu ad patrem prorsus desperarent, et certam et perpetuam servitutem et luctum prae oculis haberent. Conturbatis vero et perterrefactis tanta clementia et facilitate ignoscit, ut etiam fleat cum flentibus.

Insignis igitur hic locus est, et accurata observatione dignus. Non enim dici aut credi potest, quam difficile sit animam desperabundam et conscientiam absorptam tristitia erigere et resuscitare. Qui extra tentationem sunt facile exhilarantur, sed hoc opus, hic labor est, eum, qui moerore et tristitia spirituali oppressus iacet, reducere ad agnitionem et fidem bonitatis et clementiae divinae.

Videmus, quanta longanimitate et comitate Christus tractat suos discipulos post resurrectionem, quam blande eos compellet, ostendat eis manus et latus, ac palpandum, audiendum, videndum se praebeat, cibum una capiat ac dulcissima colloquia misceat, et tamen non possunt statim sese colligere. Et Angelus, cum iubet nunciari discipulis resurrectionem Christi, inprimis Petro indicari vult, propterea quod is in summis angustiis erat. Der kundt das (*Azab*) wol declinirn.[1] Ter negaverat Dominum, seipsum fuerat execratus, caeteri fugerant. Ideo necessario et opportune
Mark. 16, 7 ab Angelo hoc addebatur: 'Et Petro', etc. Quanta vero synceritate loquitur Zacharias ad Zorobabel, et reliquias reductas ex captivitate Babilonica, antequam eos congreget, confirmet et quodammodo ex mortuis suscitet. Multo enim difficilius est consolari conscientiam afflictam, quam excitare mortuos.

Sic Paulus postquam corripuerat in prima ad Corinthios illum, qui
2. Kor. 2, 4 duxerat novercam magno scandalo Ecclesiae, in altera Epistola significat curam et sollicitudinem suam, ne forte peccasset nimia vehementia, quanquam nihil alienum a suo officio fecerat, nec priorem correptionem reprehendebat, sed iubet eum erigi rursus et confirmari, ne absorbeatur tristitia.

Duris vero et insensatis nihil potest satis dici ad conterendum et humiliandum, quia non adficiuntur metu irae divinae, etiamsi sua fulmina mittat Deus. Sicut Papa et Cardinales non moventur comminationibus ac minis. Sed si quis aliquando fulmine divino fuerit ictus, is sentiet conscientiam destitutam omni solatio vehementer laborare, nec facile ullum

[1] = *war wohl damit vertraut, bekannt.*

remedium admittere. Illis igitur succurrendum est, consolationibus sumptis ex verbo. 'Non est voluntas Dei, ut pereat unus ex pusillis istis.' Sicut Matth. 18, 14 mandat Christus Petro: 'Tu conversus confirma fratres tuos.' Deus vult Luk. 22, 32 te humiliari, non perire, non irascitur tibi, neque in furore suo hoc fulmen in te torsit, sed ut ad agnitionem peccatorum adduceret, et humiliatum erigeret et corroboraret, quod non potuisset fieri, nisi terrore et metu fuisset perculsus animus tuus.

Haec sunt exempla Spiritus sancti, quae commemorantur in scriptura sancta in doctrinam et consolationem nostram. Difficilius enim est suscitare, quam occidere, sicut quotidiana experientia testatur. Pontificem, Cardinales, Episcopos, usurarios velut incudem subinde tundimus malleo verbi Dei, sed frustra. Illi vero quorum corda verbum ligandi aliquando tangit, experiuntur, verum id esse quod dicit Dominus apud Hieremiam 23. Jer. 23, 29 'Nunquid non verba mea sunt quasi ignis, et quasi malleus conterens petram?' Da iſt kein fels zu hart, er muß brechen.

Paulus erat rupes durissima. Sed ubi lux de coelo circumfulget eum, et sonat vox divina: 'Ego sum Iesus, quem tu persequeris'. Ibi subito mori- Apg. 9, 5 bundus concidit.

Ioseph igitur rursus consolatur fratres, cum videt eorum tentationem et anxietatem, quanquam nondum confessi essent peccatum. Nolite, inquit, dolore confici, neque cogitate me horum quicquam perdendi animo dixisse aut fecisse, sed magis ad poenitentiam vos ut adducerem, iam vero fugata est mors, infernus est clausus, peccatum remissum, coelum apertum. Hic verus Pontifex est, et hic locum suum habet absolutio.

Pro eo autem, quod nos reddidimus ex Hebraeo: Ne sit ira in oculis vestris, alii perperam vertunt: Non irascantur oculi vestri. Siquidem de sua ira, non de fratrum indignatione loquitur. Et quomodo succenseant illi, cum paveant et trepident miserabiliter a facie Ioseph, ita ut ne mutire quidem ausint, ideoque hac confirmatione opus habent, ut animum benevolum et fraternum declaret Ioseph. Non est, quod cogitetis me in contumeliam vestram meminisse venditionis, sed potius ut certo me possitis agnoscere mihique confidere. Non ardeo ira, et malevolentia, sicut hactenus simulavi. Ideo nolite contristari.

Iam vero non solum consolatur et absolvit eos, verum etiam prolixam concionem addit de consilio Dei, cuius sapientiam et immensam bonitatem praedicat. Ea enim praecipua et summa scientia est in schola Christiana, sicut supra dixi, discere, quid sit Deus, non speculative, sed practice. Excusabit igitur fratres, et totam causam reiiciet in consilium et sapientiam divinam.

45,5 Quoniam ad vitam misit me Deus ante vos.

Vide mirabilem Doctorem et insignem Theologum et interpretem verborum et factorum Dei. Vos, inquit, tradidistis et vendidistis me, hoc est certissimum. Sed nunc audite et discite consilium divinum, quid vos feceritis, et quid non feceritis. Perdidistis et occidistis me, quod non potest negari. Sed hoc vestrum perdere et occidere, quid fuit in oculis Dei? Aliud enim est consilium divinum, aliud vestrum in eodem opere. Vestro consilio et voluntate pessima usus est Deus ad vitam, non meam tantum, quod parum esset, sed absolute inquit. Ad vivificandum, ad vitam misit me Dominus. Non vos me misistis, sed Dominus me misit per vos.

Id profecto est novis linguis loqui. Qualis enim est haec forma loquendi? Sane inusitata phrasis et peregrinus modus praedicandi: Mittere ad salutem et vitam, non solum missi, sed et totius mundi. Haec lingua non est in rerum natura. Homines enim sic dicerent: Fratres irati, et invidia ardentes tradunt, vendunt, trucidant fratrem innocentem. Sed Spiritus sanctus inquit: Venditio illa est salus et vita Aegypti, et universi orbis terrarum. Haec loquutio nova et inaudita, et responsio insperata et incredibilis est. Sed est phrasis divina.

Proinde hic locus insigniter notandus est de consilio Dei, quod apud
55,8 Isaiam quoque praedicatur Cap. 55: 'Non enim cogitationes meae cogitationes vestrae: neque viae vestrae viae meae, dicit Dominus. Quia sicut exaltantur caeli et terra, sic exaltatae sunt viae meae a viis vestris,
Joh. 3,31 et cogitationes meae a cogitationibus vestris'. Et Ioan. 3: 'Qui est de terra, de terra est et de terra loquitur, qui de coelo venit, super omnes est'. Terrena lingua est: Ioseph venditus periit. Sed illud ipsum vocatur lingua coelesti missio ad salutem et vitam. Das iſt unſer Herr Gott.

Discamus igitur non nostras cogitationes sequi, nec nostris consiliis casus aut opera, et eventus nostros metiri et complecti. Res quidem geritur coram hominibus humano more, et lingua humana appellat hanc missionem, perditionem et interitum Ioseph. Sed duplex est patria, et diversae sunt regiones coeli et terrae. Ideo et opera et phrases diversae sunt.

Christus occiditur coram mundo, damnatur et descendit ad inferos. Sed coram Deo est salus totius mundi, a principio usque ad finem.

Ergo in omni opere et cogitatione, praesertim in passionibus, quando affliguntur Christiani, si credis, noli iudicare de vita et actionibus tuis, alioqui errabis. Tu es mutus, stultus, tentatus, captus, nec recte loqui,
Ps. 27,14 nec iudicare potes de rebus tuis. Es heiſt: 'Expecta Dominum', et noli scandalisari, murmurare, desperare. Non enim verum nomen tuis operibus aut afflictionibus imponis, tuum iudicium est falsum, sermo tuus est erroneus, sapientia tua est stultitia. Voluntas autem Dei est, ut vetus homo

corrumpatur et caro mortificetur, sed dum corrumpitur et mortificatur, falsa loquitur et stulta iudicat.

Ad hunc modum sinit Deus Ioseph crucifigi, coniici in carcerem, contumelia adfici, quod est simpliciter deleri, tolli, extingui. Non aliter enim geruntur haec omnia in mundo. Sed illud ipsum apud Deum est mittere eum ad salutem.

Haec est phrasis Deo peculiaris et usitata. Moses non sic loquitur, nec Iureconsulti, nec Philosophi. Sed est Theologia promissionum, et Dei promissoris voces sunt, quas sonat inter Angelos suos in coelo: Nos vero eas non intelligimus, donec perficiantur consilia eius. Hinc toties in prophetis consilium Domini celebratur. Et Psalm[o] 106. dicitur: 'Consilium altissimi neglexerunt'. Ps. 106, 11.

Haec igitur docenda sunt ad erudiendos nos, ut sciamus, quid sit Theologia Euangelii.

Alia est doctrina Philosophica et legis. Moses est impeditioris et tardioris linguae, blaesus est et balbus, non potest hanc vocem proferre. Sed promissor et salvator Iehova sic loquitur. Natura autem stulta et caro corrupta peccato non intelligit, nisi post passionem demum. 'Posteriora mea videbis', inquit Dominus ad Mosen, cum peteret sibi faciem eius ostendi, hoc est, post factum cernes cogitationes meas. Sicut hic Ioseph, et Iacob et filii eius non faciem, sed posteriora vident. Cum enim venderetur et pater in luctu esset, facies Dei erat abscondita, neque ullus Deus apparebat, sed videbatur totus mundus plenus esse Diabolis. Nunc impleto eius consilio eoque manifestato clare perspiciunt et agnoscunt voluntatem Dei bonam et beneplacentem, et perfectam. [illegible]

Ita Hagar supra dixit: 'Hic video posteriora videntis me'. Quasi dicat: Quando Deus me respiciebat, ego eum non videbam. Iam video posteriora eius, qui me hactenus ignaram omnium consiliorum et operum ipsius aspexit. Sic Christus ad Petrum dicit: 'Quod ego facio, tu nescis'. Vis me antevertere et docere, quid agendum mihi sit, longe erras, tuum enim est ferre et sustinere manum meam. Laß mich machen, postea vero scies et intelliges, quid mihi voluerim hac lotione. 1. Mose 16, 13 [illegible]

Haec igitur est gubernatio Sanctorum et sapientia Ecclesiae Dei, non scandalizari consiliis Dei, neque offendi eius facie, qua occurrit nobis. Interdum enim involvit illam et abscondit, ne possimus eam agnoscere et intueri. Est quidem Deus vitae, gloriae, salutis, laetitiae, pacis, quae vera facies Dei est, sed tegit eam nonnunquam, et induit aliam larvam, qua offert se nobis tanquam irae, mortis et inferni Deus. Vide igitur ut sapias et intelligas, discas et audias, quid sibi inusitata et aliena specie vult. Id enim agitur, ut humilieris, ut sustineas et expectes manum Domini, et faciem revelatam.

Iacob non immerito potuisset offendi mirifico hoc facto venditionis

Ioseph. Siquidem promiserat Deus ipsi et fratribus eius propagationem et conservationem seminis in aeternum. Sed quid fit? Filius unice dilectus rapitur, natus de primaria uxore, et in quo spes tota posteritatis erat posita.

Cur igitur agit Deus contra promissionem datam? Pollicitus est se
1 Mos. 17, 17 fore Deum Iacob, cum dixit supra: 'Ego Deus omnipotens, Cresce et multiplicare gentes et nationes, et populi nationum ex te erunt, Reges de lumbis tuis egredientur, terramque, quam dedi Abraham et Isaac, dabo tibi et semini tuo post te'. An vero illud est benedicere et multiplicare, cum non solum deserit patrem, sed et filium coniicit in servitutem et vincula hominum impiorum et idolatrarum?

Quis igitur alius sensus et adfectus cordis esse queat, quam Deum irasci, et velle revocare promissionem suam? Ita sane caro sentit et loquitur. Sed Spiritus vincit et sic statuit: Quae sit ratio consiliorum Dei, nec intelligo, nec cupio scire, sed feram manum Domini, ac dicam: Deus meus es tu, promissio et verbum tuum manet in aeternum, eo me consolabor adversus horribile illud scandalum.

Ad hunc modum Ioseph quoque haud dubie gravissime commotus fuit secundum carnem propter venditionem et pericula vitae et famae gravissima. Audierat promissiones et conciones patris sui Iacob. Sed diversissima ab illis experitur in tantis et tam variis calamitatibus, propterea caro eius non potuit non trepidare et querulari de miserabili desertione et ingenti mole calamitatum. Sed spiritus erigitur et sustentatur verbo Dei magna patientia et expectatione.

Secus vero faciebat populus Israeliticus in deserto, de quo dicitur
Psalm 78, 18 ff. Psalmo 78: 'Tentaverunt Deum in cordibus suis, petendo escam animabus suis. Et male loquuti sunt de Deo: Dixerunt enim: Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto?' Illi murmurabant et fremebant contra Deum, clamabant pereundum sibi fore siti et fame, non sustinebant consilium Domini.

Adversus hos fremitus et indignationem munit et confirmat nos Scriptura sancta, et monet discendum et assuescendum esse ad gubernationem Dei mirandam. Id enim nomen eius testatur, quod sit admirabilis, et faciat mirabilia solus in coelo et in terra. Sicut hodie quoque in magno periculo sumus propter furores Pontificum et complicum eius, qui aliquanto post in nos horribiliter grassabuntur, nec dubium est varias calamitates nostrae parti impendere. Quid igitur faciemus, cum ingruet persequutio? Num dicemus doctrinam nostram falsam et religionem erroneam esse, propterea quod Principes et Reges eam damnant, ac crudeliter persequuntur? Nequaquam. Sed sic statuemus: Dominus vivit, Ego sum baptizatus, habeo verbum, utut insaniat mundus contra me, et rapiat bona omnia et vitam meam, aut si fractus illabatur orbis[1], et sanguine et

[1]) *Vgl. oben S. 6, 12; 257, 32.*

caedibus omnia misceantur. Quid ad me? Caro hanc constantiam praestare non potest. Et tamen, si firmiter hanc fidem retinuerimus, tum revera sentiemus Deum, in quem credimus, et cuius verbum habemus, esse omnipotentem.

Quo consilio sinat saevire Turcam, et Papam furere in Christianos, ego sane nescio. Facies eius est admodum terribilis, quando Turco, Pontifex et Tyranni ense et caedibus: Haeretici vero erroribus, haeresibus, scandalis grassantur. Quis hic ostendet nobis faciem Dei, quam sane exoptamus intueri? Sed nihil fiet. 'Posteriora mea videbis', ait Dominus, 2. Mos. 33, 23. Adhaere verbo et crede, et mihi omnium rerum administrationem et conservationem permitte. Laß mich machen. Tu vero ne dubita uxorem, liberos et cuncta, quae possides potius in discrimen adducere, quam verbum meum abiicias, aut abneges. Si non vides, quid modo faciam, Petre, scies autem postea. vgl. Joh. 13, 7

Magna et mirabilis res est, quod in Aegypto posteritas Iacob sub Principe Ioseph floruit pulcherrima pace, tranquillitate et dignitate. Sed eo mortuo succedit Tyrannus, qui ignorat Ioseph, ibi duriter exercentur et occiduntur infantes, et gravissima servitute premuntur.

Quare permittit Deus hoc fieri? cur sinit Aegyptios oblivisci praeclarissimorum donorum et beneficiorum, quibus sunt cumulati a Ioseph, et reddi mala pro bonis? Halt ſtille. Videtur equidem indignum et intolerabile peccatum ingratitudinis. Sed aliquanto post venit Deus per gloriam et miracula longe sublimiora, ac insigni liberatione educit populum Israeliticum per Mosen submerso rege et omnibus copiis eius in mari rubro.

Sic post vastationem Babilonicam non est restitutus populus pristinae dignitati, quam habuit tempore Davidis et Salomonis, postquam cum Prophetis et Regibus valde accisus et pene deletus est, atque ex eo tempore variis calamitatibus et angustiis conflictatus. Sed post annos quingentos venit Christus salvator mundi.

Hoc igitur unicum solatium est in summis angustiis, ut omnem curam reiiciamus in dominum, ipsius arbitrio et voluntati nos permittentes, sive publice, sive privatim nos exerceat. Laß nur gehn. Age gratias Deo, quod habes verbum et promissionem. Huic attende ut animo excelso omnem impetum Sathanae, mortis et Tyrannorum sustinere et vincere queas.

Sicut Petrus valde commendat studium illud et fidem verbi 2. Petri 1: 'Habemus firmiorem propheticum sermonem, cui benefacitis attendentes, 2. Petr. 1, 19. quasi lucernae lucenti in loco caliginoso, donec dies illucescat, et lucifer oriatur in cordibus vestris'. Iubet nos oculorum et mentis aciem dirigere in solum verbum, in baptismum, in caenam Domini et absolutionem, et caetera habere pro tenebris. Non intelligo ego, nec curo, quae in hoc mundo geruntur a filiis huius seculi, quia me crucifigunt. Illam horribilem

larvam, quae abscondit faciem Dei, nec effugere, nec detrahere possum, sed haerendum est mihi in tenebris et caligine obscurissima, donec nova lux affulgeat.

Sic Iacob et Ioseph tristissimam speciem oculis suis et animis obiectam habuerunt. At quanto gaudio Deus ipsis dorsum suum exhibet. Sic posteritatis eius in Aegypto afflictio et interitus admodum miserabilis fuit, sed exitus tentationis gloriosissimus. Praeclare enim a Paulo dicitur: 1 Cor. 10, 13 'Fidelis autem Deus est, qui non patitur vos tentari supra id, quod potestis, sed facit etiam cum tentatione eventum, ut possitis sustinere'. Das man wolich wirt.

Videmus igitur, quam dulce et plenum consolationis sit responsum Ioseph, qui adeo obliviscitur iniuriae illatae a fratribus, ut paucissimis tantum meminerit venditionis, et iam effundat spiritum, et illud ipsum delictum pulcherrima expositione interpretetur. Non irascor, inquit, nec delector conturbatione, confusione et ignominia vestra, et quare succenseam vobis, cum sciam haec omnia divino consilio gesta esse, sicut infra ad eos dicet: Nolite timere. Num Dei possumus resistere voluntati? Vos cogitastis de me malum, sed Deus vertit illud in bonum, etc. Et hoc in loco Deus misit me ad vivificandum, ad salvandum vos, quod ipsi certe non erant meriti. Et David in primis hoc verbo (Misit) delectatus videtur. Ps. 105, 17 Psalm 105. Misit ante eos virum: in servum venundatus est Ioseph. Deus vocatur missor, et quidem ad salutem, cum sinit vendi et occidi optimum iuvenem Ioseph, et patrem miserrime perturbari et adfligi. Haec phrasis nec Graeca, nec Latina, nec Hebraea est. Modus vero mittendi mirificus et inauditus. Videmus igitur quam suavis, quam dulcis et blandus sit Spiritus sanctus, qui horribilem illam avulsionem filii a patre et crucem tristissimam, qua uterque pene enecatur, appellat missionem ad vitam. Ac verissima sane appellatio est, et Deo gratissima. Itaque et nobis placeat, quia vox et doctrina est salutis. Sic enim Ioseph resurgens a mortuis assuevit loqui, postquam vidit consilium Domini et posteriora Dei, quid sibi voluerit tentatione gravissima, et quod soleat adesse suis in summis calamitatibus, in odio, fratricidio, venditione, carcere, ignominia, et omnibus malis.

Atque haec Ecclesiae Dei proponenda sunt, ut talibus exemplis ad fidem et patientiam excitentur pii, et discant credere in Deum, patrem omnipotentem, creatorem coeli et terrae. Apud Deum nihil possumus amittere, dum credimus, sed omnis amissio est lucrum centuplum. Iacob amisit filium, et ipse quoque suo et omnium hominum iudicio periit. Sed Deus respondet: Non est amissus, nec perditus, sed utor eo legato in Aegyptum ad salutem non solum patris, fratrum et domesticorum, sed et totius regni et omnium terrarum, atque ita ut non tantum sit corporalis salus, verum etiam spiritualis, ut erudiat Regem, principes, populos in fide et agnitione Dei. Haec profecto insignis et amplissima legatio est.

Sic enim Ioseph interpretatur venditionem. Vos quidem me vendidistis, sed Deus emit, asseruit et vendicavit me sibi pastorem, principem et salvatorem populorum eodem consilio, quo videbar amissus et perditus.

Docet igitur hoc exemplum, nos quoque, cum affligimur et crucifigimur, non perdi, sed salvari, modo credamus. Fidem enim adesse oportet. Incredulitas de istis rebus nihil cogitat, quia sunt haec spiritualissima et perfectissimae fidei exempla, quae nec Iudaei, nec Papistae intelligunt aut magnifaciunt. Nos vero diligenter meditemur, et animis infigamus, quod sit missio et salvatio Ioseph, cum venditur in Aegyptum.

De Christi morte et sepultura eodem modo loquitur Scriptura sancta. Sic enim ait Isaias 11. Et erit sepulchrum, vel 'requies eius gloria', hoc Jes. 11, 10 est, sepultura, quae apud omnes homines pro extrema confusione et miseria habetur, coram Deo est gloria. Sic enim ipse inquit Psalm[us 16: 'Non dabis sanctum tuum videre corruptionem, sed notas facies vias Ps. 16, 10 vitae', etc.

Opponenda igitur est nostrae infirmitati, inopiae, morti denique ipsi virtus et benignitas Dei. Sicut Germani eleganti proverbio utuntur: Gott hat noch mehr, denn er je vergab.[1] Plus bonorum et salutis apud Deum reliquum est, quam unquam distribuit. Quo dicto voluerunt significare immensam et inexhaustam bonitatem Dei. Si enim morimur, non sane perimus, sed vivimus, credentes eius promissioni. Et ut maxime sinat vitam, bona, uxorem, liberos eripi a Papa aut Turca. Quid fit? Tollitur praesens vita, ut restituatur alia et longe melior. Quia Deus potest dare, et dabit haud dubie plura quam unquam largitus est.

Hoc vero tempore in primis necessaria est haec doctrina, quo videmus Pontificem cum suis complicibus crudeliter fremere et saevire, multos bonos et sanctos viros cum uxoribus et liberis in exilium agi, omnibus bonis exui, et atrociter trucidari. Similiter et Turca grassatur immaniter. Itaque in media morte versamur, et mundus ruinam minatur. Sed Dominus vivit. Omnia sunt creatoris, qui est pater omnipotens. Non igitur respiciamus magnitudinem calamitatum et potentiam eorum, persequuntur nos, nec nostra aut coniugum et liberorum pericula nos terreant. Sicut Ioseph non spectat carcerem, infamiam, mortem, tristissima et horrenda obiecta, sed pendet ex verbo, et credit in patrem omnipotentem. Quod si Turca aut Papa vivos nos deglutiunt: quid faciunt? Mortem, miserias et aerumnas nostras absorbent, et commutant hanc calamitosam vitam cum aeterna, si modo credimus in patrem omnipotentem.

Sed interim destruitur religio, inquies. Quid tum postea? Was ligt daran? Laß Gott walten und dafur sorgen. Domino id curae erit, ut Ecclesia servetur et sanctum semen in terris. Certe Ioseph mittebatur ad Aegyptios.

[1] Vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, [illegible]

barbaram et impiam gentem, et ignaram Dei, ubi ingens periculum erat, ne pravis dogmatibus et superstitione animus tener imbutus seduceretur. Sed exitus testatur illam ipsam missionem et periculum fuisse causam plurimorum bonorum. Ita possibile est Deo, ut aliquos etiam ex nobis servet, qui sint seminarium Ecclesiae, Turca et hostibus Dei pessundatis. Non enim alio fine sinit eos furere et grassari, quam ut destruantur et pereant. Interea tamen Euangelii lux paulatim magis et magis propagatur. Nos modo pergamus credendo, docendo, patiendo, moriendo. Nam et ipsis quoque pereundum erit.

Sed nihilo minus tu trucidaris, inquies. Quid tum? Scio mihi discedendum esse ex hac vita, ideo nihil moror, sive a Papa, sive a Turca occidar. Ego credo in Christum, hunc confiteor et invoco. Es gurne oder lache wer da wil.

Ad hunc modum sanctissimi patres omnem fiduciam et spem in Christo positam habuerunt, et hac fide mortem, infernum, Sathanam vicerunt ingenti robore animi, et adepti sunt aeternam gloriam, quae ipsis et nobis reposita est in coelis. Si Ioseph mansisset in domo et familia patris, vixisset ibi privatus, et paucis tantum profuisset. Postquam vero granum in terram cecidit, fit salus multarum regionum corporalis et spiritualis.

Et quid tandem de Turca et Pontifice futurum putabimus? Nam hoc, quod cogitant in malum, potest Deus facillime in bonum vertere. Extat alicubi Augustini praeclarum et sanctum dictum: Tam bonus est Deus, ut nullo modo permittat malum, nisi inde norit elicere bonum. Sic ex captivitate, servitute, exilio Ioseph perfecit salutem, vitam et gloriam totius Aegypti.

Sic et nobis mirabili consilio immittit pericula vitae, famae, bonorum. Sed fides animae perrumpit, et resurgit ex morte in vitam.

Haec de phrasi ista notanda sunt, qua explicat Ioseph consilium Dei mirificum. Misit me ante vos, inquit, ad vivificandum et conservandum, alioqui periissetis. Sed vos non potuistis hactenus consilia Dei perspicere
Sos. 18, 7 et intelligere. Sicut Christus ad Petrum ait: 'Scies autem postea'. Et de
Matt. 9, 32; auf 18, 21 discipulis dicitur: 'Non intelligebant sermonem illum, quia Iesus nondum surrexerat a mortuis'. Atque ideo hoc facit Deus, ut exerceat fidem nostram. Si enim ab anteriori ostenderet faciem suam, non haberet locum fides. Sic vero a posteriori statuimus, tantum malorum nobis non posse inferri, quin Deus longe maioribus bonis nos sit cumulaturus.

Haec igitur consolatio est fratrum Ioseph, qua non solum culpam et poenam remittit, sed et iubet eos animo hilari esse, propterea quod volente et iubente Deo ipsis traditoribus sit datus vivificator et glorificator, atque ita mors Ioseph versa sit in vitam. Talis enim est creator noster omnipotens, qui ex nihilo omnia facit, habens in manu sua mortem, infernum et omnia mala, idque agit, ut electis omnia in bonum cooperentur.

Ita enim duobus annis fames fuit in terra: Restant autem adhuc 45,6
quinque anni, in quibus neque agros colent, neque metent.

Disputant hoc in loco de causis huius famis, et sumunt eas ex Nili inundatione, qua irrigabatur Aegyptus, cum non haberet coelum pluvium. Ut enim Babilonem exundatione Euphratis et Tygridis foecundari scribunt: Ita Nilus circa solstitium aestivum transeunte sole per tria signa, Cancri, Leonis, Virginis exundari dicitur, et quando incrementum eius est infra 12. aut supra 16. cubitos, famem portendere, sin 13. aut 14. cubitorum est, summae fertilitatis caussam esse adfirmant, propterea quod minores aquae terram non omnem irrigant, maiores vero tardius recedendo cultum agrorum remorantur. Sicut in nostris regionibus alias a siccitate, alias ab humiditate nimia fertilitas oritur, ac alterutrum horum incommodorum propemodum singulis annis patimur. Plus vero ab hac periculi est, quam ab illa.

Sed haec praedictio famis prophetica fuit, non responsuram fertilitatem votis colonorum, quacunque de causa, quod per hyperbolen dicit: neque agros colent, neque metent, cum esset aratio infaelix futura, et messis tenuis, quia singulari iudicio et ira Dei haec plaga inflicta fuit, non Aegyptiis tantum, sed et aliis vicinis regionibus.

Misit ergo me Deus ante vos, ut ponerem vobis reliquias in 45,7
terra, et ut vitam vestram servarem ereptione magna.

Repetit Ioseph hoc verbum (Misit me Deus) et valde copiosus est in amplificando illo mirabili consilio Dei, ut securos et certos eos reddat de remissione peccatorum et misericordia Divina, qua ipsorum venditio plena invidiae et odii versa sit in saluberrimam missionem. Ac lucet in singulis verbis maxima pietas et reverentia Dei. Non enim satis mirari et praedicare potest magnitudinem huius mirandae et immensae gloriae, quod ex tanto scelere, quo vix aliud atrocius cogitari poterat, tantum cumulum bonorum, vitae et salutis suscitare et elicere potuerit. Non enim ea natura et virtus peccati est, ut aliquid boni gignat, sed effectus hic est bonitatis Divinae, quae potest malum in bonum convertere, ut infra dicet.

Haec igitur doctrina tantum Christianorum est et filiorum Dei, qui haurire et devorare possunt, quicquid malorum obiicitur, et expectare cum fiducia pro uno incommodo aut detrimento mille commoda. Quia credimus in illum Deum, qui est creator omnipotens, pro lucem ex nihilo omnia, ex malis optima, ex desperatis et perditis salutem. Sicut Romanorum 4. [illegible] hoc ei tribuitur, quod 'vocet ea quae non sunt, ut sint'. Et 2. Corinthiorum 4. [illegible] 'Deus qui iussit de tenebris lucem splendescere.' Non ex carbone scintillam, sed ex tenebris lucem, sicut ex morte vitam, ex peccato iustitiam, ex servitute Diaboli et inferno regnum coelorum et libertatem filiorum Dei

In hoc igitur admirando consilio Dei haeret et moratur Ioseph, id unum urget et celebrat. Antea dixit: Nolite tristari eo, quod vendidistis me, quoniam ad vivificandum me misit, absolute. Hic vero repetit, acuit et applicat. Misit me, inquit, ante vos, in salutem vestram. Illa generalis salus, quam operata est divina bonitas et misericordia ineffabili consilio pro omnibus gentibus, etiam ad vos pertinet. Adeo peccatum vestrum non nocuit, quantumvis magnum et horribile, ut etiam omnibus gentibus, praecipue vero vobis salutem attulerit, quasi dicat: Deus alia ratione potuisset vos servare, sed conclusum et definitum hoc apud ipsum fuit, ut per me salvaremini, alioqui fame et conscientia sceleris periissetis, et pater noster sanctissimus moerore animi esset confectus. Non igitur dubitetis de misericordia Dei ignoscentis et condonantis, et sciatis me non positum esse ad vindicandum et puniendum delictum, neque enim id agit aut vult Deus, sed quia poenitentiam egistis, iam remissa sunt peccata omnia, adeo ut securi et prorsus absque omni metu poenarum, certam salutem vobis polliceri possitis.

Ad hunc modum consilium illud divinum et inenarrabile acuit Ioseph, et econtra mitigat et extenuat peccatum, quasi gloriosum et laudabile id esset non quidem virtute et natura sua, sed bonitate potius et misericordia Dei, qua elevatur et tollitur. Et inquit Paulus Romanorum 5: 'Lex subintravit, ut abundaret delictum, ubi autem abundavit delictum, superabundavit et gratia'. Et Romanorum 3: 'Si veritas Dei in meo mendacio superabundavit in gloriam ipsius, faciamus mala, ut veniant bona'.

Sed de illis, qui hac abundantia gratiae Dei aburuntur, inquit Paulus: 'quorum damnatio iusta est'. Non enim praecepit, nec promisit, quod ex tuo delicto mirabilia, gloriosa et salutaria velit producere, aut si quando misereatur sceleratorum et flagitiosorum, ut ostendat magnitudinem misericordiae suae, id singularis et divini consilii est, et fit in consolationem peccatorum, qui lapsi sunt, ne desperent, sed ut redeant ad misericordiam Dei, neque ruant in alia graviora scelera, praesentia et futura. Quia novit Deus vim et tyrannidem peccati, quod cum reviviscit, subito occidit hominem. Sic Saul sibi ipsi violentas manus adfert. Sic Iudas laqueo vitam finit, victus et superatus uterque terroribus peccati.

His igitur malis succurrendum est, et rursus erigendae sunt mentes desperabundae, et consternatae vi legis et peccati, cum dicunt: Peccavi, fateor, sed Deus est misericors, ad quem confugiam et petam, ut ignoscat mihi.

Sed si quis praesumptione quadam sciens, prudens, volens delinquit, ac contemnit minas et iram Dei, is mortaliter peccat, et parum abest a peccato in Spiritum sanctum.

Caveant igitur sibi, atque illud animo omnes sedulo versent, quod inquit Syrach 5: 'Ne sequaris in fortitudine tua concupiscentiam cordis tui.

et ne dixeris: Quis me propter facinora mea perdomabit? Dominus enim vindex iniuriam abs te illatam ulciscetur. Ne dicas: peccavi, et quid mihi accidit triste? Dominus enim patiens quidem est, sed impune te non dimittet. Et de propitiato peccato noli esse sine metu, neque adiicias peccatum super peccatum, et ne dicas: Miseratio Domini magna est, multitudinis peccatorum meorum miserebitur. Tam enim ira, quam misericordia festinat ab eo, et in peccatores furor eius incumbet'.

Ira et iudicium ostenduntur per legem, ne peccemus, cum vero fuerimus lapsi, habemus verbum promissionis, quo praecipitur, ne desperemus, sed cogitemus bonitatem et clementiam Dei immensam esse, qui dedit filium pro nobis, ut esset nostra satisfactio, et ut sanguine eius absorberetur et deleretur peccatum nostrum.

Non est tentandus Deus, aut praesumendum de misericordia eius, sed in fide et humilitate poenitentiae remissio peccatorum petenda et expectanda est. Sicut Ioseph mirabilem gubernationem Dei praedicans non allegat merita aut scelera, et confidentiam fratrum, sed misericordiam Dei, qui non vult perire peccatores, sed omnes salvos fieri.

Atque ideo se missum dicit, ut reliquis omnibus extinctis, reliquias tamen Ecclesiae Dei servaret ex domo et familia Iacob, qui erat pastor, Episcopus et custos promissionum, quas a Deo acceperat.

Et ostendit Deum velle servare hunc pusillum gregem, et propter eum dare regna, politias, pacem, oeconomiam, pluviam et tempora fructifera, quantumvis misere exerceatur Iacob. Si enim fuisset absque illa Ecclesia, mundus statim periisset. Propter vos ergo, inquit Ioseph, servatur terra Chanaan, Aegyptus, et aliae regiones, ut sint reliquiae aliquae populi Dei, per quas multi convertantur.

Supra enim audivimus Sanctos Patriarchas eo tempore fuisse veluti luminaria mundi, quod non solum sibi servirent docendo et propagando verbo, sed et multi alii illis se adiungerent, qui non salvati sunt, ut quidam impie adfirmant, in sua religione aut superstitione gentili, sed quia audierunt Iacob et Ioseph docentes verbum Dei. Tales in scriptura nominantur proselyti sive advenae, qui non fuerunt de linea et stirpe Patriarcharum, sed ethnici, et tamen propinquitate aut affinitate illis iuncti, ut ancillae et servi aggregati ad Ecclesiam patrum.

Sic Ioseph plurimum profuit toti regno Aegypti, converso rege cum sacerdotibus et principibus. Ideo sic ait: 'Deus misit me', ut ponerem vobis reliquias in terra, vos autem estis reliquiae et parvulus ille grex, propter vos missus sum.

Sicut hodie Caesar, Papa et Mahometistae non aliam ob causam vivunt et manent in hoc mundo, quam propter Ecclesiam, verbum et sacramenta, quibus ablatis statim peribunt, ut testatur Daniel 12: 'Cum completa fuerit dispersio manus populi sancti, complebuntur universa

haec'. Interea vero manent politiae, manet generatio et educatio liberorum, quia nondum completus est numerus electorum, quorum multi nondum nediti sunt in lucem. Wenn aber nu die zal erfullet iſt, ſo ſol Papſt und Turck wol leben, wo ſie bleiben.[1]

Ecclesia vero sola est conservatrix omnium rerum, et seminarium in mundo, quo propagatur et retinetur verbum et sacramenta, ad eam accedunt in dies proselyti, qui audiunt et amplectuntur doctrinam coelestem. Interea etiam insaniunt contra nos Papa, Caesar, Turca, et pugnant adversus columnas et conservatores suos, quos Deus alioqui ne faba quidem dignaretur[2], sed propter reliquias Ecclesiae obruit eos coronis, opibus, potentia, gloria, pro quibus hanc gratiam referunt Ecclesiae Dei, ut persequantur reliquias, et prorsus deletas et perditas velint.

Addit vero amplius sanctissimus Patriarcha, ut exaggeret mirandum opus Dei. Missus sum, inquit, ad conservationem omnium generaliter, sed ad vos in primis spectat hoc beneficium, vestra salus potissimum agitur, et propter vos etiam inimicis oportet bene esse.

Ad vivificandum vos huc sum deductus, ut servaremini in vita corporali, id quod fit evasione magna. Ingens enim et inaestimabile Dei donum est, quod Deus vos eripit a fame futura toto quinquennio, qua periret universa Aegyptus, et vos Chananei, cum aliis vicinis gentibus, nisi Deus immensa misericordia magnificaret liberationem suam, qua servantur tot populi propter vos.

Pertinet autem haec amplificatio ad erigendam et excitandam fidem in cordibus eorum. nemo enim facile crediderit, nisi expertus, quam horribile malum sit peccatum revelatum et agnitum, quod ita deiicit conscientiam, ut non facile queat consolationem admittere. Sicut ex Scholasticis quidam in explicatione loci Proverbiorum 15: 'Secura mens quasi iuge convivium', etc. adfirmat, non esse maius gaudium, quam conscientiae gaudium, neque maiorem voluptatem, quam quae est in spiritu. Ea enim, qua caro afficitur et delectatur, nentiquam conferenda est ad illam, quin fere semper absinthio et felle mixta est. At secura mens et animus hilaris quotidiani et delicatissimi convivii instar est. Rursus dolorem et tristitiam sola mens sibi male conscia novit. Sicut videre est in Iuda et Saule, quia peccatum agnitum est os patens inferni.

Idem apparet in hisce fratribus, qui nondum possunt se colligere, tametsi mitiget et extenuet delictum eorum, et vocet missionem consilio Dei ordinatam, et factam in salutem ipsorum et aliorum. Adstant adhuc pavidi, trementes, consternati, attoniti, et parum profecit erigendo et sanando, utcunque peccatum ipsorum elevarit et texerit subinde ingerendo hoc de divina ordinatione ac de eventu foelicissimo ac maxime salutari tot

[1] = was aus dem werden wird. [2] = gen: verachtele: sprichw. alt, s. Wander: Bohne 36.

gentibus, ut et ipsos confirmet, et postea parentem afflictum et perturbatum per eos consoletur. Tantum difficultatis est in excitandis et confirmandis animis oppressis metu irae et iudicii divini. Quin Apostolos vide, cum quibus conversatur Christus quadraginta diebus confirmans et docens eos de regno Dei, et accesserant etiam Angelorum apparitiones, conciones, tamen non poterant satis firmiter acquiescere illis omnibus. Adeo tristis et horribilis res est peccatum et mala conscientia.

Caveamus igitur lapsus omni studio et pietate, aut si quid peccatum est, quo angitur animus, ibi omnes omnia consilia et solatia conferant, ut liberetur aegritudine et dolore, et exuscitetur ad fidem misericordiae Dei. Sicut Ioseph concionatur hic fratribus suis diligentissime: Ne quaeso moerore animi conficiamini, estote securi et certi de condonatione peccati vestri, quod per se quidem magnum est, sed maior est salus et liberatio corporalis et spiritualis. Hanc concionem tam insignem audiunt ipsi, et tamen adhuc haesitant, nondum audent ne verbum quidem proloqui.

Itaque vos non misistis me huc, sed Deus, qui et posuit me 45,8
patrem Pharaoni, et dominum totius domus ipsius, et dominatorem per totam terram Aegypti.

Ioseph subinde hoc urget et inculcat. Venditio vestra non deduxit me in hunc locum. Vestrum peccatum nihil mihi obfuit, sed Deus illud apprachendit, eoque usus est ad confundendum Sathanam, qui seduxit vos, ut ex tanto malo ingens bonum eliceret. Immensa bonitate Deus arripuit oblatam occasionem venditionis vestrae in salutem Pharaonis, Aegyptiorum et aliorum populorum.

Atque ita summo studio id agit, ut fiat ipsis Euangelista et preco gratiae, celebrans et magnificans misericordiam Dei. Ut enim vos servaremini, inquit, posuit me Deus patrem Pharaonis, ut me audiat, mihi obsequatur, sicut patri aut magistro filius vel discipulus obtemperat. Magna vero gloria est, tantum regem et tot principes habere auditores. Sed hoc neque ego, neque vos effecistis, sed Deus me hac dignitate ornavit. Sunt opera divina. Vacate et videte, quoniam ipse facit mirabilia solus. Ac profecto maiora miracula sunt, quam resuscitatio mortuorum.

Omnia igitur soli Deo tribuit. Ego enim quid facerem, inquit, fui venditus et redactus in servitutem, accusatus et damnatus adulterii, coniectus in vincula, inde autem liberatus ad hanc dignitatem evectus sum, ut essem pater, magister, doctor, gubernator omnium principum, sacerdotum et totius regni. Videō vos attonitos mirari haec, atque aegre fidem verbis meis adhibere, quod sim pater et dominus huius terrae, sed vera narro, et res ipsa loquitur.

Non mirum equidem est eos adhuc haesitare. Ego quoque non facile credidissem, ideo non sine magno labore eis persuasit se esse Ioseph

fratrem, praesertim cum principem ipsum esse Aegypti cernerent, quem rex et reliqui proceres regni suspicerent, atque omnia ad nutum eius administrarent. Propterea exaggerat et tot verbis praedicat misericordiam Dei, ut fidem faciat verbis suis, et non hominum consiliis aut arbitrio, sed divinae maiestatis administratione cuncta geri statuant.

Hactenus igitur concio et sermo promissionis de gratia, misericordia, remissione peccatorum, ac donatione omnium beneficiorum Dei, ut sint certi de liberatione a periculo famis et de accumulatione donorum Dei, quod nos vocamus Euangelium. Ea vero finita addit mandata, quid velit fieri ab ipsis.

Sicut nos in doctrina Euangelii primum omnium audimus annunciari remissionem peccatorum. Iustificamur enim fide propter misericordiam Dei exhibitam in filio, postquam peccatum agnitum et conscientia territa est. Sicut hi fratres trepidant et pavent, consternati agnitione sui sceleris, ideo succedit Euangelium, ne desperent, ut Saul, aut Iudas, sed credant erecti, iusti, consolati, postquam acceperunt remissionem peccatorum et spiritum sanctum. Est insigne exemplum egregii doctoris in praedicanda poenitentia sive cognitione peccati et Dei miserentis. Iam sequuntur verba praecepti.

45, 9–11 Festinate ergo, et ascendite ad patrem meum, et sic dicetis illi: Filius tuus Ioseph sic loquutus est: Constituit me Deus dominum totius Aegypti: descende igitur ad me, ne differas. Habitabis in terra Gosen, erisque penes me, tu et filii tui, et nepotes tui, et armenta tua et quaecunque habes. Et cibabo te ibi, quoniam restant adhuc quinque anni famis, ne forte inopia labores tu et domus tua, et cuncta quae habes.

Iubet eos festinanter ascendere ad patrem, nam is quoque non minus atque filii consolatione opus habebat. Vos, inquit, cognovistis Deum et me. Ite ergo et exercete idem opus, quod audivistis, vobis dixi in aurem, vestrum est praedicare eadem super tecta.

Sal. Matth. 10, 27

Narrate ergo patri atque universae familiae et vicinis eius. Sicut Christus mandat discipulis: 'Ite in orbem universum', praedicate Euangelium, ita mittit Ioseph fratres suos: Festinate, inquit, ne cessetis, sed sine mora spargite ea, quae audivistis. Ubi enim cognovimus Deum in filio, apprehensa remissione peccatorum et spiritu sancto, qui induit corda laetitia et securitate, qua contemnimus peccatum et mortem, quid reliquum est? Vade et noli tacere, ne solus salvus fias, sed et reliqua multitudo servetur.

Matth. 28, 19

Id unum igitur magna solicitudine mandat Ioseph fratribus, ut deferant hoc verbum consolationis et liberationis ad patrem, et nuncient constitutum esse filium eius dominum totius Aegypti. Id vero patri quoque difficile creditu fore norat Ioseph. Cogitabat enim: Pater iam viginti duobus annis

me luget, et propemodum moerore animi confectus et exhaustus est, dudum enim desperavit de vita et salute mea, cum nihil potuerit certi aut laeti de me cognoscere. Ita igitur occupavit desperatio animum ipsius, ut non possit sperare aut credere aliquam salutem, multo minus vero sic me vivere, ut principem et dominum Aegypti. Ideo diligenter hoc inculcat fratribus, ut patri accurate singula commemorent.

Ac fuit omnino difficilis et incredibilis narratio, qualis erat angeli ad monumentum Christi. Quid quaeritis viventem cum mortuis? Et postea, cum mulieres idem nunciant Apostolis, tamen non credunt, quia summa illa et incomprehensibilia opera et consilia Dei non capiuntur subito, tam ardua et magnifica sunt, ut non possimus statim credere.

Sic hodie Ecclesia indignis modis exercetur et affligitur. Funditur sanguis piorum impune a Mahometistis et Papistis, 'foris pugnae', ut Paulus inquit, et plena omnia pessimorum exemplorum: 'intus trepidatio et pavor animi, quae omnia hanc lucem et vitam nobis acerbam et invisam reddunt. Quid igitur fiet tandem? Post tot calamitates et miserias sequetur haud dubie immensum gaudium et maxima gloria, qua exultabimus et triumphabimus mirabili et optata victoria de cunctis hostibus nostris, sicut dicitur 1. Petri 1. de passionibus Christi et gloria consequutura. 2. Cor. 7, 1. 1. Petri 1, 11

Atque utinam cito veniat dies illa redemptionis nostrae et extremi iudicii, eam enim multo avidius desidero, quam liberationem aliquam corporalem, Denn wir kriegten doch ein andern Mahomet und Pabst. Melius esset semel omnia misceri et aboleri cum universis malis et aerumnis huius vitae, quam aliquam temporalem mutationem fieri. Scimus enim in omni perpetuitate paratum et repositum nobis esse gaudium ineffabile et coronam immarcessibilem, quam modo non videmus. Tantum gemitus, lachrymas, aerumnas, oppressionem pauperum cernimus, ſehen dem Teufel in den Hindern[1], anteriora Dei non videmus. Sed credamus, speremus, expectemus, oremus, audiamus verbum, et in illo haereamus.

Id enim vult Deus, cum ait: 'Iacta curam tuam super Dominum, et ipse enutriet te', ipsi erit cura de vobis, nolite timere. Item: 'Gaudete in Domino semper: Iterum dico, gaudete. Modestia vestra nota sit omnibus hominibus. Dominus prope est. Nihil solliciti sitis, sed in omni oratione et obsecratione cum gratiarum actione, petitiones vestrae innotescant apud Deum', etc. Philippensium 4. Laſt jn ſorgen. Nos stolidiores et miseriores sumus, quam ut possimus sustinere molem illam curarum et sollicitudinis de rebus nostris vel uno momento. Ps. 55, 23 Phil. 4, 4 ff.

Optimum igitur est confidere Deo, tametsi non possumus esse sine lachrimis, tristitia et dolore. Wie ſollen wir jm thun? Talis est caro

[1] = sehen von den Dingen; vgl. Unser Aeltg. Bd. 2[1], 34, 7. [2] = Wie können wir dagegen thun?

nostra, ut non possit non gemere, flere, dolere, queri. Quin et pecudes cum mactantur, clamore dolorem ostendunt, et inanimata, ut ligna, non sine fragore caeduntur et franguntur. Sed sustentemus nos verbo et fide, nec dubitemus iam definitum esse apud Deum, quod velit hos dolores, miserias et cruces momentaneas, quibus premunt nos Papa, Caesar et Machomet, vertere in sempiternam et summam laetitiam, qua fiducia et expectatione nostras aerumnas et curas facilime mitigabimus. 'Er wirts wol machen.'

Iacob vero non facile potuit assentiri huic nuncio, propterea quod de morte filii omnino desperarat totis viginti duobus annis, saepe enim uno tantum anno memoria eorum quos luximus, intercidit. Ideo hoc gaudium inopinatum et incredibile est. Ac propterea opus fuit repetitione illa, quod missus, quod constitutus sit divinitus dominus Aegypti.

Neque vero venditionis eos meminisse iubet, alioqui narranda fuissent patri, qua occasione et ordine singula essent gesta. Tanta enim perversitas est mali illius originalis, ut non velit turpitudinem suam conspici, sed ornat et tegit eam diligentissime. Ideo Ioseph non dat eis mandata, ut dicant se vendidisse aut occidisse fratrem, sed obruit ipse quoque foeditatem illius sceleris, nec iubet confiteri peccatum, sed hoc tantum commemorare, quod sit princeps totius Aegypti et pater Pharaonis. Haec magnifica et mirabilia opera Dei vult praedicari, quod filius pastoris Hebraei ad tantum fastigium honorum et dignitatis sit evectus.

Cum vero sciret patrem aegre crediturum narrationi filiorum, sicut infra apparebit, ideo addit signa et argumenta, quibus fidem suis dictis faciant. Habitabis, inquit, in terra Gosen. Ea qualis sit ignoro. Alii dicunt eandem esse, quam vocant Thebaidas. Certum est non procul a Ioseph abfuisse, sicut habet Textus: Eris penes me. Non igitur disputabimus de nomine loci, cum in hac et aliis regionibus saepius mutatum esse nihil dubium sit. Hactenus vero mandatum, iam addit confirmationem.

45,12.13 Ecce oculi vestri vident, simulque oculi fratris mei Beniamin, quod os meum loquitur ad vos. Referetis ergo patri meo omnem gloriam in Aegypto et omnia quae vidistis: Accelerate et adducite patrem meum huc.

Fratrem Beniamin testem, et pignoris loco esse vult apud parentem, quo credat facilius se adhuc vivere. Ipsos autem hoc signo confirmat, quod lingua patria utitur, nec per interpretem, ut antea solebat, loquitur. Neque vero inanem gloriam ostentat, cum iubet patri referri omnem gloriam, quod homines arrogantes et iactabundi faciunt. Videtis enim describi in eo summas et maxime heroicas virtutes, quales non fuerunt in Achille, Scipione, Alexandro.

Ioseph cum in summis honoribus esset, tamen humiliter et submisse gerit erga fratres, ut non aspernetur eos, sed compellet blandissime, et lachrimas fundat prae gaudio conspectus et agnitus ab illis, quin etiam osculatur et complectitur eos. Non igitur ullum aliud exemplum invenias, in quo maior humanitas et suavitas ingenii et morum sit, quam in Ioseph. Non meminit caedis et flagitii fraterni, sed absorbentur omnia immenso mari mansuetudinis, comitatis et charitatis.

Haec virtutes et opera excellentia lucent in eo, et scribuntur nobis in exemplum et emendationem, ut inquit Paulus 2. Timothei 3: 'Omnis 2 Tim. 3, 16. 17 scriptura divinitus inspirata, utilis est ad docendum, ad arguendum, ad corripiendum, ad erudiendum in iustitia, ut perfectus sit homo Dei ad omne opus bonum instructus'. Abunde enim testatur spiritus sanctus, qui haec mandavit literis, Deum magnopere delectari leviculis et carnalibus istis, quae in speciem quidem exilia et contempta, sed in oculis Dei pretiosissima sunt, cum fiant in spiritu et fide.

Et ruit in collum Beniamin, flevitque. Sed et Beniamin flevit 15. 14. 15
super collum illius. Et osculans omnes fratres suos flevit super eos. Et postea loquuti sunt fratres eius cum eo.

Vide insignem humanitatem et mirabilem amorem fratrum: Non enim Beniamin tantum osculatur, quem singulari benevolentia complectebatur, et in eo quoque matrem Rahelem et parentem honorabat, sed et reliquos omnes indifferenter. Ac miror quomodo fuerit adfectus, cum ad osculum et fletum super Simeon et Levi ventum est. Illi enim duces sceleris fuerunt, ut supra audivimus, et tamen amplectitur eos aeque atque alios.

Fuit sane mitissimus et humilimus spiritus in tanto principe, tam sapiente et sancto. An non enim mirum est, quod cum lachrimis et ingenti commiseratione osculatur hostem suum et parricidam Simeonem?

Non potuit autem fieri, quin insigniter commoveretur animus eius in amplexu fratris uterini, huic enim, cum filius esset Rahelis, plus debuit, quam illis, qui ex Lea nati erant. Relinquit enim Deus hoc privilegium carni, et merito quidem, ut maior στοργὴ sit inter eos, qui ex iisdem parentibus nati sunt, quam erga alienos. Sicut Ioseph magis amavit Beniamin, quam caeteros, et praesertim hostes, qui vitae ipsius fuerant insidiati. Tamen nihil mali machinatur, nec cogitat, sed suavissime amplectitur eos. Quae omnia voluit celebrare spiritus sanctus, et obscuraret et obrueret prodigiosa opera monachorum. Haec enim quia fiunt in verbo et spiritu sancto, sublimiora sunt omnibus operibus et virtutibus summorum Heroum.

Simeon igitur, qui ipsum occiderat, charissimus et exoptatissimus est. Pater vero duriorem se praebebit, nec condonabit et obliviscetur prorsus sceleris illius, maledicet enim Simeoni et Levi. Et Moses cum benedicit 5. Mos. 33, 8–11.

Vgl. 5. Mose 33, 5. Mose 33, 5 ff. filiis Israel nullam prorsus mentionem facit Simeonis. Tribui Leviticae, unde ipse quoque oriundus erat, large benedicit, et in aliis locis omnibus, ubi meminit duodecim tribuum, nusquam omittitur Simeon. Sed in recensenda benedictione eius obmutescit Moses.

Hieronymus sive suo iudicio, sive aliorum sententia, ideo dicit Mosen non voluisse eius meminisse, quod ex ipso nascendus esset Iudas proditor, et etiamnum inter feces istas Iudaeorum Simeonis tribus est contemptissima. Sicut testatur Lyra super caput 49. cum ait: Sed addunt Hebraei de dispersione Symeon, dicentes: Non est pauper scriptor, nec paedagogus, nisi de Simeon. Hoc est dictum, quod illi de tribu Simeon discurrebant per sortes aliorum ad quaerendum victum scribendo vel pueros docendo, sicut Clerici apuperes faciunt apud Christianos. Haec ille.

Deinde nihil unquam insigne ab illis gestum est in tota Historia sacra. Das er fur Gott nit ist trefflich gehalten worden, sondern trollt[1] mit unter den andern zwelffen, als ein armer petler. Quia Iacob maledixit, et Moses plane de eo tacet. Ioseph igitur multo mitior et clementior est quam Iacob pater aut Moses frater, siquidem omnes osculatur, et amplexus fratricidam illum plorat.

Arbitror autem non omnes eodem animo accepisse haec oscula. Simeon longe aliter affectus fuit, quam Iuda aut Isaschar propter animum saucium conscientia sceleris, cuius morsus et stimulos sensit haud dubie, neque unquam memoriam flagitii perpetrati potuit abiicere. Sicut postea defuncto et sepulto patre nequeunt acquiescere, praesertim Simeon. Cum enim rediissent ex terra Chanaan, orant, ne velit meminisse iniuriae illatae, et allegant authoritatem patris, cuius mandato id petant. Ibi ostendunt vulnus conscientiae post tot signa exhibita certissimae et summae benignitatis, misericordiae et beneficentiae, nondum prorsus sanatum esse.

Iudae et Beniamin animus multo tranquillior fuit. Simeon vero et alii trepidaverunt, ac suspicati sunt, ipsum propter patrem fortassis hactenus humiliorem se praebuisse. Eo autem defuncto rediturum iam ad ingenium, ut vindicaturum peccatum eorum. Adeo misera et suspicax est conscientia rea, ac longe facilior est praevaricatio sive offensio, quam sanatio eius. Peccatum geht susse ein, aber saur aus.[2]

Vides igitur Ioseph excellere in remissione peccatorum ipsum patrem et Mosen, cum non meminerit venditionis. Pater vero maledicet Ruben, Simeon et Levi, et Moses Simeonem silentio praeterit. Solus Ioseph amanter eos compellat et tractat suavissime. Ah mein lieber bruder, Simeon, Levi, ex toto corde ignosco et condono vobis. Erant tum in potestate eius, ac legibus contumeliam acceptam ulcisci potuisset, sed non

[1] = tappt (unbeachtet) mit. [2] = schmeckt gut, bekommt aber schlecht: s. Wander, Sünde 39.

sinit hoc insignis commiseratio et suavitas animi, non aliud cogitantis, quam de remittendo, benefaciendo, consolando. Quia conscientia eorum graviter sauciata est, et conflictantur doloribus acerrimis, qui nec leniri, nec tolli facile possunt. Ideo ductus misericordia, cogitat: age, volo fieri Theologus, medicus, servus servorum, ut lucrifaciam eos, qui voluerunt me perditum. Nec verbis solum, sed et factis eos salvos cupit. Sed sequentur tamen poenae inflictae divinitus per Iacob et Mosen. Unser Herr Gott wils nit lassen so hin gehn.[1]

Iam vero post exemplum mansuetudinis et charitatis excellentissimum incipiunt respondere fratri. Hactenus enim attoniti inopinato gaudio obmutuerunt, ne possent verbum ullum proloqui. Sed effusa ista mansuetudo et beneficentia addit eis animum, ut loquantur confidentius. Non autem meminit scriptura sermonum, qui utrinque habiti sunt. Sed facile colligi possunt ex affectibus. Hi, qui fuerunt innoxii, Dan, Isaschar, Beniamin, etc. forte dixerunt: Ah, mi frater Ioseph, nos abhorruimus toto pectore a tanto flagitio. Tu vero Simeon quanta tristitia et dolore adfecisti patrem nostrum. Simeon agnovit et deprecatus est culpam humiliter: Ah, lieber Joseph, ich bin der pub etc. wer werd, das du mich redern und edern liessest.[2] Iuda et Ruben dixerunt: Nos cupivimus te liberare et reducere ad patrem, sed frustra: et tamen peccarunt, quod dederunt consilium de vendendo fratre.

Saepe etiam ingeminarunt curas, solicitudinem, lachrimas parentis ac reliquarum matrum Bilhae et Zilpae, etc. quae moerore animi interea extinctae fuerunt. Addiderunt et alia de rebus domesticis. Breviter fuit humilima confessio omnium et deprecatio culpae.

Ac videt ipse angustias eorum, das schentliche vulnus. Ideo in hoc elaborandum duxit, ut erigeret et sanaret perturbatos, sicut dixit supra: Deus misit me ad vivificandum, ad ponendas reliquias vobis, etc. Ut enim secura mens quasi iuge convivium est, iuxta Salomonem, ita animus aeger Sri. 15, 1
ac sibi male conscius semper est iugis infernus, qui nihil aliud erit, quam ipsa conscientia mala. Si Diabolus non haberet ream conscientiam, esset in coelo. Ea vero accendit flammas inferni et exuscitat horribiles cruciatus et erynnias in corde. Ab extra Diabolus non metueret saxa, incendium, aut quaevis alia tormenta. Sed intus excruciatur et torquetur in corde. Ira Dei est infernus Diaboli et omnium damnatorum.

E contra quantum gaudium et robur sit animi tranquilli, in sanctis Martyribus apparet, qui in media passione et morte riserunt et laudaverunt Deum, quod impii non possunt facere propter conscientiam ream, qua fiat ut blasphement, irascantur et oderint Deum toto pectore.

Discamus igitur vel poenarum metu, et immedicabilis illius mali, quod est animus saucius, cavere lapsus, quia difficilima lucta est cum

[1] = *ungestraft lassen.* [2] = *foltern*, s. *Unsre Ausg. Bd.* [illegible], [illegible], [illegible].

conscientia peccati. Der lapsus iſt leicht geſchehen, sed revocare gradum, rursumque ad auram illam benignitatis et misericordiae divinae aspirare, hoc opus, hic labor est.

Aliquoties iam discipulorum Christi exemplum proposuimus, qui conturbati et confusi erant, non aliter, ac si manibus suis dominum suum trucidassent, propterea quod defecerant ab eo. Sed quid agit Christus? Totis quadraginta diebus colloquitur cum eis de regno Dei, de remissione peccatorum, de misericordia Dei, item de passione sua. Vos non occidistis, nec offendistis me, inquit. Sed hoc fuit consilium et voluntas patris mei, ut paterer mortem et resurgerem, ut in nomine meo praedicaretur remissio peccatorum. Et tamen non omnes erigit. Vehementer doluerunt haud dubie de desertione illa. Ah, es iſt uns leid, et utcunque sermonibus Christi acquieverunt, sed animus non adeo tranquillus ac serenus esse potuit, ac si nihil tale admisissent.

Joh. 21, 15 Petrus cum tertio a Christo interrogaretur: 'Petre amas me? pasce oves meas', addit Ioannes 'eum valde fuisse contristatum'. Quare? Aculeus et memoria peccati terrebat eum, tametsi Christus peramanter eum compellaret, et eo ipso fidem eius exsuscitare et confirmare studeret, tamen Joh. 21, 17 recordatio peccati facit, ut dicat: 'Tu scis, Domine quod amo te'. Antea Matth. 26, 33 dixerat: 'Paratus sum tecum ire in carcerem et mortem', et potuisset id ei exprobare Christus. Sed eodem modo se gerit erga Petrum et reliquos, quo Ioseph erga fratres, colligit perturbatos, solatur, effundit viscera misericordiae et divitias remissionis peccatorum. Noch hat er vierzig tag an jnen zu binden[1], und zu heilen. Ita Ioseph aliquot diebus mederi studuit vulneri fratrum, colloquiis suavissimis, convictu familiari et fraterno, ut per eos etiam aegritudinem parenti adimeret, qui et suis malis, non quidem peccati et scelerum, sed tristitiae et tribulationis conflictabatur.

Est igitur exemplum Ioseph vera et illustris imago resurrectionis Christi. Ac talia quotidie fiunt in Ecclesia. Siquidem hoc peculiare munus est Episcoporum et pastorum, docere, erigere et consolari, non quidem duros et insensatos, qui verbis corrigi nequeunt, ac relinquendi potius sunt tortori et carnifici, sed afflictis et laborantibus applicare resinam Matth. 9, 2 scripturae sanctae: Noli timere, etc. 'Confide, fili, remissa tibi sunt peccata tua.' Sed quam difficilis sit haec applicatio, et mea et aliorum experientia testatur. Ego circiter triginta annos legi Biblia summo studio et diligentia, tamen nondum ita sanatus sum, ut plena fiducia acquiescere queam remediis divinitus ostensis. Cuperem esse fortior et robustior in fide, et superbior in Christo, sed non possum.

Vulnus igitur infuso oleo et vino sanatur in hospitio. Ecclesiae enim nihil aliud sunt, quam huiusmodi diversoria, in quibus curatur populus

[1] binden = *verbinden*.

sentiens peccatum, mortem, pavores et vexationes conscientiae laesae et vulneratae. Ibi sane curatio fidelis et diligens adhibenda est a ministris infundendo oleo et vino. Quia saevissimus morbus est peccatum, ac conscientia res tenerrima et veluti tenerrimus ligni vermiculus, quod de Davide vetus interpres reddidit 2. Reg um 23. Is enim exigua saltem laesione 2. Sam. 23, 1 cuticulae extinguitur.

Ac usitatus et bonus versiculus idem docet: Non patitur ludum fama, fides, oculus.[1] Ut enim fides, hoc est, conscientia levissimo momento offenditur, ita oculus ac fama subtilissima res est, quae facilime laeditur. Saepe ex uno verbulo imprudenter effuso aut perperam accepto, infinitae calumniae et obtrectationes oriuntur. Sic igitur facta est reconciliatio et curatio horum fratrum, quanquam nondum prorsus restituti sunt. Et est illustre exemplum sanationis, quae solet fieri in Ecclesia per ministros et doctores.

Suavissime autem pingit Moses amplexum Ioseph et Beniamin. Et ruit, inquit, in collum Beniamin, flevitque, sed et Beniamin flevit super collum eius. Sic etiam Gad, Naphthali, Zebulon, etc. ab eo pependerunt, ac magna voluptate audivit singulorum narrationes de patre, de matribus defunctis et aliis rebus. Reliqui maiores natu non ausi sunt tam prope accedere, licet ipsi quoque de statu et solicitudine patris quaedam commemorarunt.

Inde autem fama in totam aulam dimanavit de mutua agnitione et colloquio horum fratrum, atque pastor ille Hebraeus et mendicus, qui vix tuguriolum in terra Chanaan habebat, celebratus est per universam Aegyptum, antea nemini notum fuit, quis esset Ioseph, aut quibus parentibus natus esset.

Ac mirum sane est, quod in eo fastigio rerum et gubernationis constitutus, non misit nuncios, qui statum totius familiae explorarent. Sed reddit ipse rationem facti in nomine Manasse: Oblivisci me fecit Deus domus patris mei. Cum enim viginti duo anni elapsi essent, ex eo tempore, quo fuerat venditus, cogitavit interea patrem luctu et aegritudine animi extinctum, Beniamin vero improbitate fratrum sublatum esse, ut Simeon solus dominari posset, et totus ludus, quem lusit cum fratribus, eo pertinuit, ut de vita et incolumitate patris et familiae sciscitaretur accuratius. Ita omnem spem abiecit de vita parentum et fratris, et totam domum miserabiliter perturbatam et confusam esse cogitavit. Audivistis enim, quam solicite inquisierit de Beniamin, ac vinculis et carcere extorquere veram de eo narrationem conatus sit, donec eorum ipsum intueri posset.

[1] Sprichw. 8, Unser Ausg. Bd. 10, 21 f.

15.16 Et fama ipsa audita est in domo Pharaonis, ut dicerent: Venerunt fratres Ioseph, et placuit Pharaoni et servis eius.

Spargitur rumor per totam aulam de fratribus Ioseph, ac passim celebrantur cum Iacob parente suo in universa Aegypto et vicinis regionibus, cum in terra promissionis, in qua tum degebat, prorsus obscurus et ignotus esset. Peregrinus vero et in terra aliena inclaresceit et floret pulcherrime. Mira igitur res est, quod eo in loco, qui divinitus ei promissus et destinatus fuerat, prorsus abiectus et ignobilis est, et ne pilum quidem[1] eorum possidet, quae expectanda ipsi erant ex ditione Chanaan: Quin etiam horribiliter ibi affligitur et excruciatur, Bilha et Dina stuprata, Ioseph vendito et amisso, Rahele coniuge charissima extincta in partu. Nulla prorsus gloria est, sed summa ignominia cum ingenti dolore et tristitia.

Ac Ioseph quidem antea nihil potuit de sua familia et origine gloriari, cum patrem iamdiu desiderio sui confectum esse statueret, ac propterea primogenitum filium Manassen vocaret, ac tantum diceret se Hebraeum, ac furto sublatum esse et translatum in Aegyptum. Iam vero agnitis et visis fratribus, cumque pervasisset fama de illis aliquot diebus totum regnum, extollitur et celebratur Iacob in terra aliena passim ab omnibus. Quin etiam Pharao cum servis suis valde delectatur hoc nuncio.

Causam autem, ob quam regi tantopere id placuit, adfert Lyra, quod licet diligeret Ioseph propter beneficia toti regno collata, tamen id sibi turpe duxerit, quod servus emptitius et eductus e carcere dominaretur in tanto regno. Videmus enim, ut Cicero inquit, quanta sit in invidia, quantoque in odio apud quosdam homines nobiles novorum hominum virtus et industria. Ideo regem sibi gratulatum esse, quod genus et originem eius liceret cognoscere.

Ac omnino necesse est fuisse et regem, et nobiles Aegyptios viros bonos et pios, qui tantopere dilexerunt Ioseph, atque in eo incredibilem sapientiam, sanctitatem, pietatem et virtutes omnis generis admirati sunt. Nec tamen defuerunt aemuli et adversarii. Non enim dicit Textus in omnium servorum oculis id placuisse. So iſt der hoffteuffel[2] nicht tod, et regnant in aula septem peccata mortalia multo magis, quam in familiis privatorum. Et quanta sit ibi potentia Diaboli, testatur locus Danielis 10.
Dan. 10. 20 Capite ubi inquit angelus: 'Nunquid scis quare venerim ad te? et nunc revertar, ut praelier adversus principem Persarum, cum enim egrederer, apparuit princeps Graecorum veniens'.

---

35 Capite *fehlt Erl.*

[1]) *Vgl. Otto l. c. S. 279 s. v. pilum.* [2]) = *die Sünde, die Laster am Hof; s. Unsre Ausg. Bd. 46, 758, 4.*

Sic in Aegypto quoque haud dubie Diabolus fuit, sed benedictio Dei superavit eius furorem. Et Deus hunc peregrinum evexit, et dedit regem miti et placido ingenio, et principes aliquot amantes virtutis et pietatis, qui ipsum amaverunt et coluerunt, ut patet ex Psalmo 105. Alii vero B. 105, 17ff.
aemulatione et invidia incensi saepe duriter cum exercuerunt. Sicut Daniel in regno Babilonico vir sanctus et innocens tamen calumniis aulicorum et iniustis criminationibus apud regem tandem in foveam conicitur.

Hoc usitatum est in omnibus aulis, ut boni sycophantarum technis et fraudibus opprimantur. Supra tentatio, qua in carcerem missus est, descripta est: quicquid vero postea in administratione adversi accidit, non commemoratur.

Etsi igitur genus pastorum universum plerisque omnibus Aegyptiis abominandum fuit, tamen tanta pietas et bonitas regis fuit, ut non offenderetur obscura illa conditione. Laſt mir den ſcheſer bejemen[1], wirt er gesagt haben. Fuit ei charior aliis multis nobilibus et proceribus regni. Haec nimirum est manus Dei suscitantis a terra inopem, et de stercore erigentis pauperem, ut collocet eum cum principibus, cum principibus populi sui.

Nihil vero dubium est, quin totam suam progeniem retro ad Thare et Noah usque numerando recensuerit regi, adeoque demonstrarit se in nobilissima familia summorum virorum natum esse.

Ac fuit id regi gratissimum. Nam quod Lyra addit adeo honesta et splendida facie fuisse fratres Ioseph, ut ex forma nobilitas eorum deprehendi facile posset, mihi non fit verisimile. Fuerunt enim opiliones forma et cultu illi generi hominum usitato, quem non spectavit rex, aut proceres eius, sed propter virtutem et sapientiam eximiam dilexerunt Ioseph.

Dixitque ad Ioseph Pharao: Die ad fratres tuos: Hoc facite, 16, 17, 18
onus imponite iumentis vestris, et euntes pergite in terram Chanaan, et adducite patrem vestrum, et domos vestras, et venite ad me, et dabo vobis bonum terrae Aegypti, ut comedatis medullam terrae.

Quanquam Ioseph supra propria autoritate mandata dedit fratribus, ut adducerent patrem ex terra Chanaan, et promisit se velle ipsum cum tota domo et familia alere, tamen hic clarius exprimitur, quod non velit hoc facere sine consensu et autoritate regia. Non igitur superbit, nec effert se immodice propter fastigium illud dignitatis et principatus in

11 Laſt] Laſs *Lpz.*

[1] — *in Ruhe ungeſtört* = *Unsere Ausg. Bd. 43, 237, 41*

Aegypto, sed humiliter et submisse se gerit, honorat regem, et citra eius voluntatem nihil suscipit. Rursus vero et Regis humanitas praedicatur, qui statim adsentitur, et ex animo cupit Ioseph et patri benefacere.

Non fuit ea confidentia et temeritas in Ioseph, qualis hodie in nostris quaestoribus est, qui proprio ausu et malicia quidvis audent in procurandis rebus principum et dominorum suorum, ipsis saepe aut insciis aut invitis. Talis non fuit Ioseph, non enim inflatus est suis honoribus, sed continuit se intra metas modestiae et humilitatis, et agnovit se debere observantiam et honorem regi.

Talis animus profecto sui compos est, qui non effertur rebus secundis, sed retinet aequabilitatem eandem, quam ante principatum et gloriam praestitit. Ea vero valde rara et miraculosa virtus est. Sicut queruntur Ethnici poëtae, et historici de imbecillitate et inconstantia humanarum mentium:

> Nescia mens hominum fati, sortisque futurae,
> Et servare modum, rebus sublata secundis.[1]

Animus hominis non potest non extolli rebus prosperis, et econtra adversis deiici et desperare, sicut omnes historiae, etiam summorum virorum testantur. Caium Caesarem, cum res non succederet ex animi sententia, ferunt tristi vultu et capite summisso incessisse. Magnum igitur est, sibi ipsi posse constare, sive adversa, sive secunda fortuna sit, et requiritur eor, quod habet certam et plenam fiduciam in Deo solo, nec obliviscitur Dei, quando succedunt omnia foeliciter, nec deiicitur, cum sentit se destitui successu et exitu secundo, quin etiam in adversis fortior est fides, quam in secundis, iuxta illud 2. Corinthiorum 12: 'Virtus mea in infirmitate tua perficitur'. 2 Cor 12, 9

Fuit igitur Ioseph magnus et admirabilis vir, qui eadem moderatione usus est rebus florentibus, qua antea in carcere et servitute.

Pharao quoque inter pios reges merito refertur, cui haud dubie benedixit Deus propter Ioseph et pietatem singularem, qua fuerat instituturus ab eo in religione et politia. Non enim fuit ociosus Ioseph in Aegypto, sed summo studio et diligentia doctrinam de Deo propagavit, et tradidit regi, proceribus et universo populo. Dominus dedit ei regem audientem et obtemperantem, et multos principes, sacerdotes, magistratus cupidos discendi.

Nec mirum est, si qui alii impii et increduli admixti fuerunt. Satis fuit, quod substantia regni habuit verbum, perinde ut apud nos multi mali et perversi sunt. Tamen Ecclesia et Schola est pia, quod ad substantialia attinet, non docentur impia aut impudica, sed divina et honesta traduntur. Si qui vero sunt, qui his beneficiis abutuntur, illorum improbitate non

[1] Vgl. oben S. 431 Anm. 1.

movemur, quo minus secundum substantiam iudicemus. Sicut in corpore humano plus excrementorum colligitur ex cibo et potu, quam carnis et sanguinis, et tamen corpus sanum et mundum dicitur, quando substantia eius integra manet. Neque enim secundum turpia, sed secundum substantiam iudicamus. Sed quando conciones, iudicia, magistratus in Ecclesia et politia corrupti et viciosi sunt, id longe pessimum est, et facile confusio diabolica deprehenditur, tametsi magna specie sanctitatis fulgeant omnia, sicut Haeretici gloria bonorum operum magnifice se iactare solent.

Fuit igitur regnum Aegypti eo tempore pulcherrimum et florentissimum non solum corporaliter, sed et spiritualiter, ac nunc magis augetur et ornatur gloria Patriarchae et Prophetae Ioseph. Iamque adeo colligit Deus universam Ecclesiam in hoc regnum, et accedit ea dignitas huic regi, ut fiat hospes et nutritius totius Ecclesiae. Siquidem Iacob cum filiis et filiabus, et omni familia ad se transferri iubet.

Neque enim pastor tantum fuit Iacob, aut oeconomus, quod Papistae in eo solum considerant, ac aversantur coniugium, procreationem sobolis, curam rei familiaris et similia, sed hoc potius nomine suspicere eum debemus, quod fuit patriarcha, propheta et angelus Dei, qui ubicunque ageret, habuit apud se verbum Dei, quod est Deum et angelos secum habere. Ubi enim est Ecclesia, ibidem est et ministerium angelorum, ut testatur Psalmus 34: 'Castra metatur angelus Domini in circuitu timentium Ps. 34, 8 eum, et eripiet eos'. Item 125: 'Montes in circuitu eius, et Dominus in Ps. 125, 2 circuitu populi sui, ex hoc nunc, et usque in seculum'.

Proinde Pharao rex sanctus non excepta ignobilem et contemptum hospitem, cum Iacob et filiis eius hospitium praebuit, sed recepit Ecclesiam Dei et angelorum, quae profecto ingens gloria Aegypti fuit. Postea vero, ut solet ingratus mundus, non meminit accepti beneficii, nec meritam gratiam retulit hospitibus suis.

Itaque non tam in patribus spectandum est, quod fuerunt pastores ovium, quod mulserunt capras, et alias operas domesticas obierunt, quam quod principale est in Iacob et aliis, nimirum promissio divina: 'In semine 1. Mose 22, 18 tuo benedicentur omnes gentes'. Ex te salvator mundi orietur. Praecipuum enim et summum pondus, precium ac ornamentum Historiae patriarcharum est verbum Dei.

Monachi hac luce de voluntate et approbatione divina sui ordinis prorsus carent. Non enim possunt gloriari vitae suae genus fundatum esse promissione Dei. Ac si diligenter id inspexeris, videbis esse homines carnalissimos et sine verbo. Itaque ex Diabolo esse nihil dubium est. Atqui non dormio cum uxore, inquiunt, non sum occupatus curis et negotiis domesticis, vaco orationi, lectioni, meditationi. Recte sane. Sed non poteris certus esse, quod tuus ordo sit institutus a Deo, aut per verbum promissionis confirmatus.

Quanto vero rectius faceretis Francisce, Dominice, atque omnes Papae et Cardinales, si mulgeretis vaccas, purgaretis domum scopis, aut quascunque operas in domestica administratione obiretis? Quia paterfamilias habet promissiones etiam temporaliter, propterea quod instituit Deus coniugium in quarto praecepto, cum inquit: 'Honora patrem et matrem', etc. Ergo paternitas et tota obedientia cum omnibus operibus domesticis sanctificata, ornata et instituta est divinitus, ac praeter haec omnia singularis promissio illi adiuncta est, fore longaevos liberos, qui parentes honore adficiunt, quorum nihil de Canonicis, de Papa et Cardinalibus dici potest.

Tandem vero in extremo agone destituti omni luce et consolatione animum despondent. Sicut ante haec tempora Canonicus quidam Erphurdiensis mihi notus fuit, qui solus viginti duo beneficia habebat, cum vero in extremis laboraret, et incertus esset, quonam ex hac vita ipsi emigrandum foret, miserabili gemitu et eiulatu hanc vocem emisit plenam desperationis: O utinam fuissem in vita mea opilionis aut subulci alicuius famulus. Vivunt enim in diem dum valent, sine Deo, sine luce et cruce, et sic etiam moriuntur.

Danda igitur est opera, ut habeamus in nostro vitae genere etiam temporalem promissionem, qua acquiescat animus. Sicut inquit Paulus
1. Tim. 4, 8 1. Tim othei 4: 'Pietas autem ad omnia utilis est, promissionem habens vitae, quae nunc est, et futurae'. Sicut patres habuerunt promissionem oeconomicam, politicam et Ecclesiasticam, sive aeternam.

Ideo Pharao non excepit hominem privatum, oeconomicum aut politicum, sed ipsam Ecclesiam Dei, quam fovet, alit, defendit. Haec insignis gloria et regia dignitas est, qua merito sanctissimi et pientissimi, ac a Deo honorati nomen adeptus est. divinitus enim ad tantum munus excitatus est, ut servaret Ecclesiam, praeberet locum, tempus, defensionem, ut colligi, multiplicari et aedificari ea posset.

Pulcherrimus igitur hic locus est, quod tantopere delectatur Pharao fama de patre et fratribus Ioseph, et quanquam essent abominabiles pastores Aegyptiis, tamen hanc familiam Iacob et Ioseph magni facit. Si enim patris domum specto, dixit, video eam valde speciosam, et praeclare ornatam esse a Deo. Tu vero Ioseph plenus es spiritu sancto, excellis sapientia, pietate et consilio omnes proceres regni, qui quidem detestantur pastores, neque ego hoc Sanctum seculare, sive morem patrium et mundanum possum corrigere, aut mutare. Verum ego cum voluptate patrem et universam familiam tuam, etsi sunt opiliones, aspicere et recipere cupio.

Utinam hodie quoque tales principes plures haberemus. Fuit enim haec excellens et incomparabilis virtus in rege Pharaone, quae merito ab omnibus praedicatur, ac plenum fuisse fide et Spiritu sancto inde apparet.

quod tanta benevolentia, et gratis sine ulla cupiditate fovet Ecclesiam. Nam hoc tempore multos invenias, qui Euangelii doctrinam profitentur tantisper, donec parochias, collegia et monasteria expilarint. Paucissimi sunt, qui pietatis studio et ex animo fauent doctoribus et pastoribus Ecclesiarum. Si qui vero sunt tales, hi Pharaonis exemplum recte sequuntur, sed profecto religiosissimum, sanctissimum et Christianissimum est. Non enim privatis commodis inhiat, neque aliud quicquam spectat in fovenda Ecclesia, quam pietatem et religionem, nihil rapit ipse, quin potius omnia bona sua offert, et profundit ad tuendam et alendam domum Iacob.

Id exemplum profecto dignissimum est, quod omnes Reges, Principes, magistratus, nobiles in conspectu habeant, ac summo studio imitentur in fovendis et sustentandis piis pastoribus, ministris Ecclesiae et scholasticis. Sed contrarium hodie fit, non solum a Pontificiis, sed iis etiam qui emendationem Ecclesiarum instituunt et eo praetextu spoliant Ecclesias iis bonis, quae ad conservationem ministerii et scholarum conferendae erant.

Caeterum domos Iacob intelligit non ligna et lapides, neque enim habitavit ipse cum filiis in domibus, sed in tabernaculis, more pastorum Arabum, aut Nomadum, qui non poterant uno certo loco consistere, sed pascua in diversis locis sectari cogebantur. Itaque domos pro familia, pro filiis et filiabus, nepotibus et neptibus, cognatis et affinibus, qui una fuerunt, accipimus. Ac fuit haud dubie magnus numerus eorum, qui descenderunt cum Iacob in Aegyptum. Infra dicitur: Omnes animae domus 1. Mose 46, 27
Iacob, quae ingressae sunt in Aegyptum, fuere septuaginta, Verum non numerantur uxores, filiae, neptes, servi, ancillae, affines cum coniugibus, tantum substantiales personae recensentur.

Promittit insuper Pharao medullam terrae, hoc est, fertilissimam et optimam partem Aegypti. (*Halab*) significat lac, *Heleb* adipem, sive pinguedinem. Habel obtulit de primogenitis gregis sui et de adipe illarum, hoc est, de pinguissimis ovibus, delegit optima ex primogenitis, das beſte und niedlichſte.[1] Sic Pharao adeo largus et munificus est, ut cupiat profundere optima et selectissima totius terrae. Venite, inquit, honorabo Ecclesiam, Deum et Prophetas, ac quicquid est optimarum rerum, vobis suppeditabo, deligetis pascua fertilissima, et omnia necessaria ad curam pecorum. Man ſoll euch das beſte geben.

Est igitur exemplum excellentissimum, ad quod respexit Isaias, cum inquit: 'Reges erunt nutritii tui'. Tales fuerunt olim Theodosius, Con- Jes. 49, 23; 60, 16
stantinus et alii multi. Nostri principes tantum rapiunt et expilant Ecclesias, et quanquam multae abundant reditibus, tamen pauci inde suppeditant, quod sufficiat in usus necessarios ministrorum et pastorum.

---

27 (*Halab*)] חֵלֶב *Heleb*] חֵלֶב

[1]) = *appetitlichſte.*

Man gibt gar zu wenig davon. Adipem vero monasteriorum et collegiorum rapiunt ipsi: quod quidem in hac *licentia* principum utcunque toleramus, sed meminisse tamen debebant huius exempli, ut si non adipem velint dare, ne tamen pro pane palcas praebeant.

Nos Dei beneficio optimum principem habemus, ac sunt alii quoque, qui serio adficiuntur cura Ecclesiae, qui alunt ac defendunt pastores, sed admodum rari sunt. Avaricia et superbia aulica radix est omnium malorum, et in abundantia sacerdotes avariciae se dedunt, ut olim, nec incumbunt studiis ea, qua debebant diligentia. Iam vero ad Ioseph se convertit Pharao.

45,19 20 Praecipe etiam illis: Facite hoc, accipite vobiscum plaustra e terra Aegypti, pro parvulis et uxoribus vestris, et advehite patrem vestrum, et venite. Nec poeniteat vos si supellectilem vestram post vos relinquatis, quia bonum universum terrae Aegypti vestrum erit.

Est repetitio prioris commissionis, qua tradidit Pharao annulum suum et currum Ioseph, eumque constituit dominum et gubernatorem totius regni, sicut paulo ante Ioseph ipse hanc potestatem praedicavit, se positum esse patrem Regis, quanquam nihil ageret sine eius autoritate et consensu.

Itaque hoc vult Pharao: Tu scis me omnia rata habere quaecunque in toto regno geris, ideo haec quoque tibi curae erunt, tu es praeceptus, sive iussus (est enim passivum), habes mandatum et potestatem omnium rerum, iube igitur, ut currus accipiant, si forte paupertas aut aliae difficultates obstant, quo minus possint venire, aut certe tardius progrediendum sit cum parvulis et pecudibus, sicut supra Iacob excusabat se fratri Esau, quod pedetentim incederet propter impedimenta familiae et pecudum. Idem Pharao quoque hic cogitat, et considerat sua sponte, quae possint remorari iter eorum. Habent, inquit, parvulos, coniuges, ac forte infirmos ac languentes, qui non poterunt iter ingredi pedibus, ne in promptu plaustra habent, nec facile a vicinis impetrabunt, tollite igitur currus ex Aegypto, quo commodius hoc iter perficiatis. Ita Moses admodum copiosus est in praedicanda liberalitate regis, ut accurate eam pingat et ornet, nobis in exemplum.

Praeterea, inquit, novi vos habere variam et copiosam supellectilem, qualis solet esse rusticorum aut opilionum, eam sine incommodo non omnem poteritis huc transferre. Proinde oculi vestri non parcant vasis, sic enim in Hebraeo est, hoc est, non poeniteat vos aliqua relinquere, bonum enim totius Aegypti vestrum est. Hebraeis significat vas supellectilem, utensilia et instrumenta, aut penum domesticam. Infra Simeon et Levi dicentur vasa iniquitatis, et novum Testamentum corpora nostra appellat

1. Mos. 49, 5

vasa irae aut misericordiae. Item 2. [!] Thessalonicensium 4: 'Sciat unusquisque vas suum possidere in sanctificatione et honore, non in passione concupiscentiae', hoc est, corpus suum et uxoris. Ita hoc in loco universam supellectilem vasa nominat, ac iubet ea quae non possint auferre aut vendere aliis illic relinquere.

Iudaei et Rabini contrario sensu hanc particulam interpretantur: Ne parcatis vasis vestris, hoc est, curate, ne quid relinquatis in terra Chanaan. Sed nimis Iudaicum hoc est, nec congruit cum sequentibus. Ideo rectius sic exponitur: Contemnite vestra utensilia, ne vos remorentur, vel impediant. Quare? quia hic omnium rerum copia frui vobis licebit. Habent igitur mandatum a Ioseph primum, deinde a rege, quod Moses diligenter describit, ut commendet hospitalitatem, et mirabilem clementiam Regis erga Ecclesiam. Insignis enim eius benevolentia fuit erga peregrinos, quos norat in suo regno abominandos esse. Sed servit ea in re Ecclesiae, propter verbum, cultum et gloriam Dei, ist ein rechter heiliger König.

Fecerunt autem sic filii Israel, deditque ei Ioseph currus iuxta 45, 21. 22
mandatum Pharaonis: Dedit etiam eis commeatum pro itinere.
Dedit insuper singulis vestes mutatorias: Ipsi autem Beniamin
dedit trecentos argenteos et quinque mutatorias vestes.

Supra curruum tantum mentio facta est in mandato Regis. Ioseph vero addit insuper viaticum, sine dubio Regis iussu, quanquam id clare non fuit expressum. (*Zedah*) a *Zaid* commeatus est pro itinere. Genesis 10. de Nimroth dicitur: 'Ipse fuit potens (*Zaid*) venatione'. Et 27. Isaac inquit: 1. Mos. 10, 9
'Comedam de venatione tua'. Hic vero annonam vel alimoniam significat, 1. Mos. 27, 5.
ein Zerung, a venatione, cuius significationis nulla potest reddi ratio.

Id enim omnibus fere linguis usitatum est, ut vocabulis varie utantur, nulla ratione Etymologiae habita. Sic Genesis 3: 'Fecerunt sibi (*Hagorath*)' 1. Mos. 3, 7
proprie campestria, vel castrensia, sed nihil sonat eo in loco, nec ex Etymologia vis eius peti potest, sed usus ostendit significare perizomata sive subligacula.

Eodem modo Latini per antiphrasin bellum dicunt quasi minime bonum, sive quod inexpertis bellum et dulce sit. Die jungen Krieger sind gar töricht, die heißens bellum. Sic multa vocabula valent usu rerum, tametsi etymologia non congruat. Sin autem venationibus victum quaesiverunt, non admodum absurdum aut alienum est, si venatio pro commeatu accipiatur. Ut Psalmo 132: 'Venationem eius benedicam', hoc est, ali- Ps. 132, 15
moniam eius: Ego regno Christi providebo cibum, potum, vestimenta et omnia necessaria ad hanc vitam.

22 (*Zedah*) a *Zaid* צֵדָה a צוּד 27 (*Hagorath*) חֲגֹרוֹת

Iam vero et pietas Ioseph singularis erga patrem et fratres conspicitur, qui iussu regis sufficiens viaticum et commeatum praebet, et addit insuper pecuniam et pabulum pro pecudibus, omniaque quibus opus habebant ad iter hoc conficiendum in terram Chanaan et reditum in Aegyptum, quin etiam vestes addit singulis, ac fratri Beniamin numerat trecentos argenteos, patri vero decem asinos mittit, qui ferant frumentum. Memorabilis ergo hic locus est propter insigne exemplum excellentis nutritii Ecclesiae Dei.

Vestes mutatorias *Helephoth* nos reddidimus feir Kleider, non vulgares et quotidianas, quibus induimur in domesticis operis obeundis, sed quietis et Sabathi ornatum festivalem, qui ad cultum corporis elegantiorem pertinet.

Ps. 102, 1. Sic Psalmo 102. dicitur: 'Initio tu Domine terram fundasti, et opera manuum tuarum sunt coeli. Ipsi peribunt, tu autem permanes, et omnes sicut vestimentum veterascent'. Coelum et terra paulatim mutantur et veterascunt, ac tendunt ad corruptionem, postea vero induent novam vestem. Deus enim non solum terram, sed et coelum ipsum longe pulchrius faciet, ubi veteri indumento fuerit exutum. Das iſt nur ſein werckelklait[1], hernach werden ſie ein Oſterrock, und Pfingſtklaid anziehen. Hodie non est tanta claritas et splendor luminis solaris, quanta post hanc vitam erit, neque tantae sunt vires reliquarum creaturarum, quantae initio creationis fuerunt. Sicut testantur rustici naturam paulatim senescere, ac arbores sive in saltibus, sive in hortis citius succrevisse ante triginta aut quadraginta annos, quam nunc, et incrementa sex aut septem annorum in arboribus horum temporum vix aequare annuum augmentum superioris seculi.

Terra igitur alio indumento ornabitur, et coelum quoque ac luminaria Jes. 30, 26 longe erunt splendidiora. Ut apud Isaiam dicitur Capite 30. Sed et lux Lunae erit sicut lux Solis et lux Solis septies clarior erit. Einen alten rock, der zureiſſet, muß man mit einem newen flicken.[2]

Ad eundem modum nos quoque purgat Deus a peccatis, et liberat a morte, quod est opus sex dierum huius mundi, illis vero exactis, cum fuerimus ingressi in requiem eius, tum mutabitur amictus noster lacer et sordidus in vestimentum aeterni Sabathi.

Quanti vero fuerint aestimati tunc argentei, quos numeravit fratri Beniamin, mihi non constat. Tempore Iudae proditoris utcunque colligi potest valuisse argenteum unum Ioachimicum aut aureum Rhenanum. Ac propterea hunc prae caeteris ornat hoc munere, quia est frater uterinus ex eodem patre et matre natus, inter quos arctior solet esse coniunctio. Germani appellant gantze bruder.[3]

5 addit] addet *P.* 8 (*Helephoth.*] חֲלִפוֹת

[1]) = *Werktagskleid.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 38, 485, 15.* [3]) = *leiblicher Bruder von Vater und Mutter her; s. DWtb.*

Patri autem suo misit decem asinos ferentes de bonis Aegypti, 45.23
et decem asinas ferentes frumentum, panem et cibum pro
patre suo ad iter.

(*Homer*) asinus, inde nomen mensurae, quae tantum continet, quantum asinus potest ferre, ein ſchefel, oder malter. Sed foemininum (*Asena*) asina apud Hebraeos non sequitur Etymologiam, a quo latini et Germani suas appellationes mutuati sunt. Bona vero Aegypti qualia fuerint, non satis scio, haud dubie de frugibus et terra nascentibus misit, quibus honoraret parentem, et persuaderet ipsi se adhuc esse superstitem. Nec mediocre onus fuit optimarum rerum ex Aegypto, quod decem asini ferre potuerunt. Cogitavit Ioseph, id quod res erat, pater meus aegerrime sibi persuaderi patietur me vivere, praesertim vero in tanto honore et dignitate. Ideo magnificum et regale munus adornat, ut intelligat non hominis privati, qui vix unum asinum misisset, hoc donum esse, sed principis Aegypti. Deinde ut consolationem inde habeat, cum audiat eum non solum vivere, sed et dominari in Aegypto, ideo non tantum cibaria et vestes mittit, verum etiam optimos quosque et nobilissimos fructus Aegypti.

Moses tres species alimentorum enumerat: (*Lechem*) quod proprie omnem escam significat, hic vero pro pane accipitur, brot, gebacken ſemmel. (*Bar*) frumentum, ſeck vol kornes, ac proprie electum frumentum designat, triticum vel siliginem, adiectivum enim electum et purum significat. Haec addit, ut habeant, unde vivant ipsi in itinere, et domi apud patrem, et quod reliquum est, vendant in terra Canaan, profecturi in Aegyptum. (*Mazon*) a donando, sive proferendo, ut Psal[mo 131. Promptuaria eorum 1. 132, 15
plena, significat penum domesticam, panes, carnes, potum, butyrum, caseum, ova, et similia, quorum usus est in victu quotidiano.

Profert igitur promptuaria omnis generis pro parente et fratribus. Habuerunt enim seiunctas familias, nec potuerunt omnes in eadem domo et mensa cum Iacob vivere. Beniamin iam decem filiorum pater erat, sic reliqui omnes fuerunt patresfamilias, quorum singuli peculiarem penum habuerunt, cum coniugibus, liberis, pecudibus, etc. Iacob vidnus habuit etiam ancillas et servos seorsim.

Hactenus vero largitio et missio donorum, quam non dedignatus est spiritus sanctus tot verbis describere, quantumvis tenuem et exilem, quod ad res ipsas attinet. Quid enim nostra, aut totius Ecclesiae magnopere interest, quod misit Ioseph patri Iacob caseos, butyrum et penum omnem? Cur non potius de orationibus, tentationibus, et mirabilibus operibus tan-

---

4 (*Homer*)] חֲמוֹר 5 (*Asena*)] אָתוֹן 18 (*Lechem*)] לֶחֶם 20 (*Bar*)] בר
24 (*Mazon*)] צֵדָה

torum virorum, tantus orator Spiritus sanctus commemorat? Sed sunt haec stulta Dei, ut saepe diximus, quibus delectatur, ut glorificet sanctos suos, et testetur eorum opera, quae sunt despectissima in oculis mundi, in conspectu suo esse preciosissima, propterea quod fiunt omnia, ut monet Paulus Col. 3, 17 Colossensium 3, in nomine Domini nostri Iesu Christi. Ideo enim unius servuli fidelis operae domesticae magis Deo placent, quam Monachorum tetrici cultus et abstinentiae, quia sunt opera facta in spiritu et fide. Et pondus ac precium operum non est in magnitudine aut multitudine, sed in fide et spiritu.

Sic ancilla verrens pavimentum aut mulgens vaccas praestat Deo Pred. 9, 7 gratissimum cultum, ut testatur Salomon Ecclesiastici 9: 'Vade ergo et comede in laetitia panem tuum, et bibe cum gaudio vinum tuum, quia Deo placent opera tua. Omni tempore vestimenta tua sint candida, etc.' De eo si fuerit certus animus, quod placeant Deo ea, quae facis quocunque loco, nihil dubitabis ea esse et praestantissima et sanctissima. Sic discipulus audiens praeceptorem in fide, sciat se aureum opus facere. Rursus vero Monachus cum omnibus cultibus suis abominabilis est Deo, quia incedit sine verbo et obedientia praecepta a Deo.

45, 24 Dimisit ergo fratres suos, et proficiscentibus ait: Ne rixemini in via.

Ps. 2, 1 Ps. 4, 5 (*Ragasch*) tumultuari, rixari, fremere. Psalm 2[1] et 4: Nolite commoveri in via, macht kein lermen. Fuit vir sapiens Ioseph et scivit in fratribus esse carnem et sanguinem, perinde ac aliis hominibus, ideo cogitavit levi momento posse inter eos offensiones et rixas incidere, cum atrocitatem sceleris designati omnes intelligerent, et multi inter eos essent innocentes, Beniamin et reliqui minores natu, Isaschar, Sebulon, Naphthali. Itaque veritus est, ne in itinere rixarentur, et mutuis exprobrationibus et accusationibus se proscinderent. Sic enim solent insontes sese purgare et ornare, ac totam culpam in authores sceleris reiicere. Ideo interponit regulam charitatis et remissionis peccatorum. Agite, inquit, ego condonavi vobis peccatum, et acquievi vestra humilitate et confessione, nec solum ignovi, verum etiam cumulavi vos multis bonis, oro igitur, ut velitis hoc meo exemplo pacifici esse, et abstinere a rixis et altercationibus.

Est salutare et valde necessarium praeceptum, quo praecidit omnes occasiones rixarum, et vult omnia sepeliri et oblivione obrui. Erat Simeon praecipuus autor sceleris, hunc videbat reliquos insectaturos. Hortatur igitur, ut parcant ipsi, neque cicatricem obductam tristissimo vulneri

---

21 (*Ragasch*)] רָגַז

[1]) *Ps. 2, 1 hat nicht den Stamm* רגז, *sondern den Stamm* רגשׁ.

refricent, aut aliquid novae dissensionis commoveant, praesertim nunc, cum ad patrem totum negocium referendum esset, qui rationem rei gestae summa diligentia erat exploraturus, donec de vita et dignitate Ioseph certior redderetur, ubi de eo quoque inquisiturus erat, quomodo et qua occasione, quibus authoribus in Aegyptum pervenisset Ioseph. Videbat igitur Simeonem et Levi prae caeteris traducendos et accusandos fore, et futurum, ut incurrerent patris iustissimam indignationem. Itaque et hoc cavet, ne rixis et contentionibus sibi ipsis et patri novae offensionis et doloris authores existant.

Est profecto exemplum plenissimae et ardentissimae charitatis, ac cordis purissimi, quod tam facile obliviscitur et delet ex animo omnem amaritudinem et vindictae cupiditatem, idque unum summo studio agit, ut placeat ipsos et patrem Iacob. Id vero monachi et Papistae, qui caseos tantum et penum Iacob spectant, intueri et admirari debebant.

Ascenderunt itaque ex Aegypto, et venerunt in terram Chanaan 45, 25. 26
ad patrem suum, et nunciarunt ei, dicentes: Ioseph adhuc vivit, et dominatur per totam terram Aegypti. Vacillabat autem cor eius, non enim credebat illis.

Haud dubie cum magna laetitia omnes in hanc vocem eruperunt: IOSEPH vivit. In primis vero innocentes uno ore cum lachrimis prae gaudio manantibus exclamaverunt: Vivit Ioseph, et dominatur per totam Aegyptum, neque aliud persuasum habuerunt, quam ipsum quoque patrem statim dictis suis fidem adhibiturum. Sed addit Moses cor eius dubium fuisse et vacillans.

Disputant autem Hebraei de his verbis: *Va Japhaq Libbo* ac varie exponunt. Alii dissolutum est cor eius, alii, ut Hieronymus, quasi de gravi somno evigilans. Sed videor mihi veram eius vim et finem assequutus ex observatione et collatione exemplorum Scripturae sanctae. Puto enim significare gestum usitatum, quando capite moto aut oculis renuentibus ostendimus rem incredibilem narrari, et cor nostrum alienissimum esse ab iis, quae a fide abhorrere, et prorsus impossibilia videntur, den Kopff ſchüttlen, und humb ſagen[1], Es iſt narrenteidung[2], es wirt nichts daraus. Hoc proprie sonat (*Pug*) aliena cogitare et diversum statuere ab eo, quod narratur.

Rabi Salomon ad hanc explicationem admodum prope accedit. Sic enim interpretatur: Cor eius abiit, et non credidit verbis filiorum, hoc est, longe aliter sentiebat. Es gieng jm nicht ein. Ego libenter sic redderem:

---

13 placeat] placet *P.* *25 Va Japhaq Libbo* וַיָּפָג לִבּוֹ *33* (*Pug*) פגג

[1]) = *Ausdruck des Zweifels, s. DWtb.* [2]) = *Narrenpossen, Gaudi; s. Unsre Ausg. Bd. 50, 128, 26.*

Nihilescebat cor eius, vel nihili faciebat, Er achtets nicht. Sicut Abacuc. 1. 1,4 dicitur *Tapuq Thora* ablata est lex. Wo iſt recht in der welt? Hic iſts nicht. Quod hodie etiam queri possumus, iniustitiam dominari in mundo. Sicut Germanico adagio vulgo fertur: Gerechtigkeit iſt todt, der glauben leidet not.[1] Id verbum nunc est verissimum, et iurisconsulti etiam dicunt: Iudicium non venit ad victoriam. Lex quidem in libris scripta monet, quid sit faciendum, sed nihilescit, annihilatur, aus dem rechten wirt nichts.[2]

Ps. 38, 9 Et Psalmo 38. Ubi habet vulgaris translatio: 'Adflictus sum, et humiliatus sum nimis', eodem verbo significatur quaedam mutatio prioris status. Ideo reddidimus: Es iſt mit mir gar anders worden, denn vor. Prorsus sum mutatus et attritus, cuiusmodi gemitus et querelae solent aedi ab illis, qui luctantur cum diffidentia et desperatione, nec possunt erigere animum, aut ullam spem salutis concipere. Item Threnorum 2. et 3. Fleto et non des (*Pugath*) tibi, ne cesses lachrimare, sed assiduo et sine intermissione plora.

Ita hoc in loco, ubi audit Iacob nuncium de filii vita, movet caput, et ostendit sibi non videri id verisimile, propterea quod 22. annos abfuerit, et nisi periisset interea, iamdudum eum parenti id significaturum fuisse. Ideo diserte addit Moses: Non enim credebat illis, habebat pro commento, cogitatio eius erat de nullitate rei, quia non credebat, perinde ut Habacuc de lege dicit: Periit lex et iustitia, quasi non sit in mundo. Geſetz iſt nichts, das recht iſt dahin.

Ita cor Iacob ad hanc rem propositam prorsus nihil est. Non autem significat evigilare e somno, nec dissolutum aut debilitatum, aut deploratum, ut alii interpretantur. Sed cor eius abiit et diversum sensit.

45, 27. 28 Et loquuti sunt ad eum cuncta verba Ioseph, quae loquutus fuerat ad ipsos. Cumque vidisset plaustra, quae miserat Ioseph ad ferendum eum, revixit spiritus Iacob, patris eorum. Dixitque Israel: Sat superque quod Ioseph filius meus adhuc vivit, ibo et videbo eum priusquam moriar.

Ibi vero longa narratione opus fuit ad repetendam totam historiam ab initio descensus in Aegyptum. Omnia enim aperuerunt patri, quae prius nescivit, quomodo Ioseph cum ipsis luserit, bis in carcerem eos coniecerit et auguratus sit in scypho et reliqua omnia. Nec potuerunt prorsus delictum suum dissimulare, ideo rogaverunt patrem, ut condonaret

---

2 *Tapuq Thora*] תָּפוּק תּוֹרָה 15 (*Pugath*)] פּוּגַת 36 ideo] Ideo *P. im Kustos.*

[1]) *Sprichw., Wanders Beleg. Gerechtigkeit 28, geht wohl auf L. zurück:* glaub = *fides, Vertrauen; s. Wander ebd. 29. Vgl. auch Walther von der Vogelw. L. 8. 24 ff.* [2]) = *das Recht wird vernichtet; s. Z. 23.*

sibi peccatum, siquidem totum negocium de venditione innotuerat omnibus fratribus, qui idem liberis et familiis suis recensuerunt cum detestatione sceleris sui et humili confessione, et praedicatione immensae misericordiae Dei.

Ad hunc modum pater de varia et mirabili fortuna filii certior redditur, et simul evidens argumentum veritatis accedit, currus missi a Ioseph. ad deferendum ipsum, item munera amplissima, qualia nemo alius, nisi dominus Aegypti mittere posset.

Iam igitur revixit spiritus eius, et prae gaudio, quo affectus est propter vitam et gloriam filii, libenter ignoscit et remittit peccatum, posita indignatione placatusque illis recipit eos in gratiam propter Ioseph. Sed tamen non obliviscitur prorsus perpetrati facinoris a filiis, sicut infra apparebit, cum sontibus tristes poenas denunciabit. Haec enim est regula divina: Remittendum est peccatum, ut remittat nobis Deus. Sed poenam remittere non semper necesse est.

Quando autem verbum Dei ita apprehendo, ut sciam Deum mihi propicium esse, qui non velit me damnare propter peccatum, nihil erit incommodi, si in exemplum aliorum patiar eius castigationem, iuxta illud Psalmi 118: 'Castigans castigavit me Dominus, sed morti non tradidit me'. Ps. 118, 17

Sic Moses, vir sanctissimus, non ingreditur terram promissionis, et cogitur ferre hanc virgam Dei dicentis: Non intrabis terram, quanquam magna et mirabilia fecisti, sicut ipse commemorat Deut. eronomii 4 [!]: 'Precatusque sum Dominum in tempore illo dicens: Domine Deus, tu coepisti ostendere servo tuo magnitudinem tuam, etc. Transibo igitur, et videbo terram hanc optimam trans Iordanem. Sed dixit mihi: Sufficit tibi, nequaquam ultra loquaris de hac re ad me'. Ingens enim beneficium est, quod remittit Deus peccata, et adfirmat se gratia et benevolentia sua me complecti velle. Ich will dir kein Leid thun, non nocebo tibi, non perdam te, sed ut habeas monumentum peccatorum tuorum ob oculos positum, et alii exemplo hoc erudiantur, oportet ut te corripiam. 5. Mos. 3, 24f.

Idem docet exemplum Pauli. 2. Corinthiorum 12: qui queritur de stimulo carnis et angelo Sathanae colaphizante ipsum, 'propter quod, inquit, ter Dominum rogavi, ut discederet a me, et dixit mihi: Sufficit tibi gratia mea. Cessa', desine hoc a me petere, expedit tibi haec afflictio, quia virtus mea in infirmitate tua perficitur'. Ich bin dir nicht ungnedig. Iam qui potest hoc firmiter animo suo persuadere, quod habeat Deum faventem et propicium, is facile omnem impetum Sathanae, ac totius mundi indignationem et furorem contemnet. 2. Cor. 12, 9

Iacob igitur declarat animum paternum in condonando peccato. Aber sie müssens dennoch nicht vergessen. Verum ne obliviscantur peccati, postea irascitur et castigat eos, tametsi nunc eis parcit, mitigatus exemplo Ioseph.

cuius beniguitatem et clementiam singularem experti fuerant. Iamque convictus argumentis ipsorum prorsus acquiescit et ait: Sufficit. Sat superque quod filius meus adhuc vivit, nihil amplius requiro in hac vita, quam ut videam Ioseph, pro quo martyrisatus et crucifixus sum totos viginti duos annos.

Sic enim mirandis modis exercet Deus sanctos suos, immittit quidem tentationes et pericula omnis generis, sed ita, ut finitis tentationibus reficiat et erigat eos uberrimis consolationibus. Sicut Iacob omnem spem de filii vita abiecerat, ac amissa paulo ante Rahele, Lea item et Bilha extinctis, viduus domi in perpetuo luctu vitam exegerat, ac alienorum opera rem domesticam administraverat. Iſt jm die 22. jar ye faur worden.

Sequitur ergo post tam diuturnam vexationem consolatio insignis, quod Ioseph non solum vivat, sed etiam regnet. Das kan unſer Herr Gott thun. Haec Dei opera sunt, quae a priori non intelliguntur, propterea quod non ostendit nobis initio, quam opulenter possit et velit nos consolari. 'Sed posteriora mea, inquit, videbis, non faciem: Non enim videbit me homo et vivet.'

Caput XLVI.

46 1 Profectus itaque Israel cum omnibus, quae habebat, venit in Beer Seba, et sacrificavit sacrificia Deo patris sui Isaac.

Hoc caput nihil aliud continet, quam genealogiam Iacob et profectionem eius in Aegyptum, ideo parvi momenti esse videtur sapientibus huius mundi, qui haec minuta nimis et pusilla iudicant, ac indigna quae per spiritum sanctum scribantur, et legantur in Ecclesia coram Prophetis et Apostolis. Pii vero qui scripta et opera Spiritus sancti altius introspiciunt, hoc praecipue spectant et mirantur, quod tota vita sanctorum agitur in fide Dei, qui promisit filium. Sic enim Iacob vixit in fide Christi, ideo etiam abiecta et sordida eius opera placuerunt Deo. Propterea quod promissio sanctificat omnia, et reddit preciosa in conspectu Dei, neque quicquam tam minutum fieri potest in vocatione divinitus ordinata, quin Deo placeat, ac si fit in fide et verbo, excellit omnia omnium Pontificum et monachorum miracula.

Eadem et sanctorum Patriarcharum doctrina fuit, qui haec praeclare intellexerunt, ac diligenter et saepe in Ecclesia sua tradiderunt. Sicut initio huius capitis sacrificium Iacob describitur, cum quo fuit haud dubie coniuncta concio et doctrina de promissionibus Dei et tota vita sua. Caeterum ut oeconomica officia patrum Monachi et Papistae contemnunt, ita et Ecclesiastica eorum exercitia prorsus ignorant. Cum enim scribit Moses Iacob sacrificasse sacrificia Deo patris sui Isaac, nihil aliud cogitant

quam mactationes boum, ovium, et carnes crematas in altari, quia contemnunt scripturam sanctam, ac propterea ipsi quoque reprobi facti sunt, et indigni qui eam legere et intelligere possint.

Ex superioribus vero manifestum est, cuiusmodi fuerint altaria et sacrificia patrum, Adae, Noah et sequentium, nimirum id quod nos scholas et templa vocamus, ubi conveniebant ad docendum, orandum, agendas gratias, ubi non tantum mactabant pecudes et sacrificabant, sicut sonant verba, et profanus aliquis somniaret, accessisse eos veluti coquos et lanios: Sed fuerunt patresfamilias, Prophetae et sacerdotes, quorum ritus erat, ut in congressibus structo altari offerrent pecudes, sed non sine doctrina. Simul enim concionabantur, et docebant familiam et vicinos, qui audiebant verbum de promissione venturi Christi, de semine Abrahae, ac prorsus easdem conciones habuerunt, quas hodie Ecclesiae proponimus, nisi quod illi de futuro et exhibendo Christo docuerunt: Nos vero in praeterito dicimus: Christus venit. Cum ipsi dicerent: Veniet.

Ideo Iacob supra 35. concionatus est familiae suae: 'Abiicite Deos 1. Sam. 7, 3
alienos, qui in medio vestri sunt, et mundemini, ac mutate vestimenta', etc. agite poenitentiam, ſcit frum, thut buß, audite verbum, credite Deo, et invocate ipsum, agite gratias. Quia Iacob erat summus sacerdos, plenus spiritu sancto, qui Ecclesiam suam diligenter docuit, et festum celebravit pro familia, et vicinis sive advenis, qui sacris interesse, et simul audire et orare voluerunt.

Cum igitur inquit Moses: Sacrificavit sacrificia Dei patris sui Isaac, ita accipiendum est: quod praedicaverit Euangelium de filio Dei, et hortatus sit auditores, ut timerent Deum, ut crederent et sperarent in eum, ut sancte et honeste viverent, orarent, gratias agerent et sperarent futuram vitam.

At cui Deo sic sacrificavit? Non idolo ab ipso sculpto aut invento, sed Deo patris sui, hoc enim signanter additur a Mose, hoc est, Deo promissori, quem coluit Isaac, Abraham, Sem, Noah. Is enim verus Deus est, qui promisit benedictionem omnium gentium in semine benedicto, quod contriturum est caput serpentis. Hunc Deum coluit, praedicavit, invocavit. Fuit igitur hoc opus primae tabulae excellentissimum.

Sed cur tam anxie sacrificat et invocat Deum, cum nihil sit periculi? Nam et Pharao et Ioseph vocant ipsum cum tota familia, et adsunt currus, viaticum item, et frumentum copiosum in promptu est. Videtur sane trepidatione aut difficultate quadam perculsus tam solicite orasse? Non quidem dubitavit amplius de vita filii, aut clementia Regis Pharaonis, et fuit paratissimus ad profectionem hanc. Sed coepit haud dubie secum reputare, an etiam placeret hoc consilium Deo. Non enim satis erat, quod vocabatur a filio et rege Aegypti, verum id quoque erat quaerendum, num Deo approbante hoc iter ingrederetur, ibi certe magnam

disputationem secum habuit, et forte cum filiis in Beer Seba ea de re contulit: Videte, filii, quid faciamus. Terra Chanaan nobis est promissa, quod velit in ea Deus nos benedicere. Quid si forte tentat me Deus, quod migrandum mihi sit et moriendum in Aegypto? Proficiscor enim sine verbo, imo contra verbum, proprio arbitrio et consilio, sine vocatione. Video me agere contra promissionem, quae includit terram Chanaan, non Aegyptum.

Hisce cogitationibus videtur animus ipsius et filiorum nonnihil fuisse perturbatus, et dixisse: Paulisper hic morabimur, et ego invocabo Deum, et dicam: O pater misericors, Deus mirabilis in consiliis tuis, cupio videre filium meum, antequam ex hac vita discedam, sed incertus sum an peccem, an vero sic tibi visum sit, rege et guberna consilia et actiones meas, hilff, lieber Herr Gott.

Ita apparet habuisse eum conscientiam purissimam, sanctissimam et observantissimam Dei, in cuius timore et reverentia incessit. Sed non potest secum statuere, quid sit faciendum, ob ers wagen ſoll. Magna enim res est deserere promissionem illius terrae, in qua Abraham et pater Isaac habitaverat. Cogitavit igitur: En, terra haec data est Abrahae et mihi, et ego eam desero cum tota familia: quid si in Aegypto occidar cum universa posteritate?

Hae sunt tentationes sanctorum, ac nobis in exemplum haec scripta sunt, quomodo sacrificaverint, et coniunctis votis et precibus pater et filii oraverint: Domine Deus, tu nos rege, ne sequamur carnem et sanguinem nostrum, eundo in terram peregrinam. O lieber Herr, das wir ja nicht verderben, ne nimio desiderio et amore filii peccem et peream, haec enim ex sequenti Textu possunt colligi.

(*Beer Seba*) sunt duo distincta vocabula. Ex Cosmographia autem patet oportuisse Iacob ire ad Bethel profecturum in Aegyptum, sed nimium ad septentrionem declinat, cum orientem versus eundum esset. Ideo arbitror eum brevissima via ad Ierosolimam perrexisse per Ethan, qua noluit Deus ducere populum Israëliticum egredientem Aegyptum propter Philistaeos, sed circumduxit eos per desertum.

46, 2—4 Et dixit Deus ad Israel nocte in visione: Iacob, Iacob. Et respondit: Ecce adsum. Et dixit: Ego sum Deus, Deus patris tui, ne metuas descendere in Aegyptum, quoniam in gentem magnam faciam te ibi. Ego descendam tecum in Aegyptum, et reducam te, et Ioseph ponet manum suam super oculos tuos.

Hinc apparet, quae fuerit tentatio Iacob. Promissiones enim et consolationes divinae non sunt absolutae, sed relativae, ac praesupponunt

24 lieber Herr lieber Herr Gott *Erl.* *27* (*Beer Seba*)] בְּאֵר שָׁבַע

universaliter et certissime tentationem nostram. Quia Deus loquitur de rebus maximis, nec est vaniloquus, qui temere quidlibet pronunciet, sed cum loquitur, res maximas proponit. Cum igitur dicat ad Iacob: Noli timere descensurus in Aegyptum, necessario sequitur, quod Iacob horribiliter trepidavit, et timuit, alioqui non fuisset opus hac consolatione, qua iubet ipsum Deus confidere, et prohibet ne metuat. Nihil dubium est timuisse eum, ne amitteret promissionem, quae fundata erat super terra Chanaan, quam volebat relinquere, ac vehementer commotum dixisse: Ah mei filii nos peccabimus, quin potius huc accersite filium Ioseph. Et ea tentatione et metu perturbavit totam domum, ut nihil certi amplius de profectione sua possent statuere: Ideo dixit: Conveniamus, sacrificemus, oremus, invocemus, confirmemus nos verbo de misericordia et promissione Dei, ac petamus ut gubernet hoc institutum.

Adest ergo Deus in visione, et ait: Noli pavere aut desperare, quasi pecces contra meam promissionem, sed iubeo te pergere, et confirmo tuum descensum. Benedicam tibi ut videas Ioseph, et manus eius claudent oculos tuos.

Hinc vero colligi potest, quod Deus, etsi non fallit in promissionibus suis, tamen earum exequutionem sibi reservat, atque ita administrat ea quae promisit, ut videantur omnia contraria, et longe diversissima a verbo. Ibi ergo requiritur cor sapiens et intelligens divinum sensum et consilium. Deus enim servat promissa, neque unquam mutari potest, et tamen opponit contrarium aliquod, quo nos tentat. Haec est miranda Dei gubernatio, ad quam exclamat Paulus: 'O altitudo divitiarum sapientiae et scientiae Dei: quam incomprehensibilia sunt iudicia eius, et impervestigabiles viae eius: Quis enim cognovit sensum Domini, aut consiliarius eius fuit? etc.' Ego enim sum baptisatus et absolutus a peccatis virtute divina: 'Quicquid solveris in terra, erit solutum in coelis', habeo promissionem, quae me non fallit, pastor me consolatur, et dicit: Tu es adoptatus a Deo in filium, du ſolt ein kind deꝛ lebens ſein, eris haeres vitae aeternae. Nihilominus vero Deus coniicit me in tentationem, reddit me dubium, perplexum, desperabundum, obiiciendo ea quae pugnant cum promissione. Sicut praedicit in Prophetis: Ego suscitabo regem Babilonis contra vos. Item Sathan oppugnat nos omnis generis telis et insidiis, ubi sentio et video Deum me punire, et exponere gravissimis malis et periculis: tamen miseretur mei, quia habeo promissionem eius.

Sed quis ista contraria et contradictoria intelliget, aut concordabit? Expectanda mihi est vita aeterna, et tamen miserabiliter pereo. Num hoc modo videtur Deus implere promissionem?

Diligenter igitur observandum est, aliam esse doctrinam de Deo iuxta promissiones, quam de iustitia legis. Euangelium hoc modo concionatur: Tu debes mori, et moriendo vivere, debes vivere, et vivendo mori. Haec

est singularis sapientia, superans rationem et intellectum humanum, quam Iuristae et Papistae non intelligunt. Sic Abrahae dat Deus cum promissione semen Isaac, in quo benedicantur omnes gentes terrae. Mox vero eidem mandat: Vade, macta filium tuum. Idem Deus est, qui dedit et tollit filium.

Ea igitur doctrina Ecclesiae peculiaris est, scire quod Deus sit creator omnipotens, qui creat in hanc vitam, et postea rursus destruit, ad vivificandum in aliam vitam. Promissio est: Tu debes vivere. Experientia vero huic repugnans: Tu morieris. Num id est servare promissionem? Contradictoria docere et credere profecto gravissimum est, neque quisquam est, qui in ea fide permaneat, nisi qui sensum Christi tenet. Sicut inquit 1. Cor. 2, 16 Paulus primo Corinthiorum 2. 'Quis enim cognovit sensum Domini, aut quis instruxit eum? Nos autem sensum Christi habemus.'

Ac consentaneum est Iacob in illo sacrificio et invocatione habuisse in memoria et ob oculos exemplum patris Isaac, et in hunc modum orasse: Domine Deus, sicut redemisti Isaac patrem meum ex cinere et holocausto, ita me quoque rege et adiuva. En vado sine vocatione certa, in summa trepidatione et angustia. Magnum enim et durum est contra promissionem agere propria temeritate. Nec valuisset excusatio haec, si bona intentione, pietate et zelo erga filium se hoc facere dixisset, siquidem non habebat mandatum Dei. Apparet igitur Deus sacrificanti, et ait: Noli timere. Cur metuis? Descende, liberabo et deducam te. Ad hunc modum videmus consolationes divinas esse relativas, et hic certissima consequentia potest colligi, fuisse Iacob contristatum usque ad mortem. Deus enim non erigit aut confirmat, nisi tristitia absorptos, morituros aut desperabundos. Quia verbum vitae et salutis pertinet ad eos, qui sunt in angustia et desperatione, quibus recte dicitur: Tu times, et conscientia tua excruciat te, stimulus Diaboli et caro te exagitat, confide, Deus non irascitur tibi, etc.

Ita enim hoc in loco Deus non solum hortatur Iacob ad descensum, eumque consolatur et liberat ab angustia conscientiae: Sed obruit eum largissima promissione, et addit glosam amplissimam promissioni superiori. Quod promisi, inquit, terram Chanaan, non ita rigide accipiendum tibi est, quasi necesse sit te semper in ea manere. Ego non solum Iudaeorum, sed et gentium Deus sum, etiam ex Aegyptiis colligam mihi Ecclesiam. Sicut postea dispersus fuit populus in Babilonem et Assyrios, ut multos ad Euangelium vocarent. Ibi ergo, inquit Deus, congregabo plurimos per te, et semen tuum, et dabo ut convertantur in unam Ecclesiam, vobisque se adiungant. Promissio enim vobis quidem solis data est, sed non solis est applicanda. Non enim valet hoc: Nos soli sumus circumcisi, ergo soli sumus populus Dei. Vocabo gentes pariter ac Iudaeos. Non igitur peccas eundo in Aegyptum, sed perge, ut et Aegyptii, et alii complures salventur, quoniam in gentem magnam te faciam.

Neque vero pugnant haec cum promissione superiore: Dabo tibi terram hanc, quod tantum de terra Chanaan intelligi potest, quia Deus est Dominus universae terrae. Ac fuit sane hoc mirabile consilium Dei, ut per Iudaeos dilectos congregarentur gentes. Sic enim Daniel reges Persarum convertit, sic Ioseph Aegyptum, Christus et Apostoli totum mundum. Sicut inquit Paulus Romanorum 11: 'Illorum delicto salus est gentibus, item diminutio Röm. 11, 12 eorum divitiae gentium'. Quotiescunque Deus ipsos propter delicta castigavit, illa ipsa poena et peccatum eorum fuit occasio salutis multarum gentium.

Iacob igitur cum putaret promissionem et vocationem suam tantum ad terram Chanaan pertinere, audit a Domino: Faciam te in gentem magnam in Aegypto. Tecum ero, sicut promittit Christus Ecclesiae: 'Ero Matth. 28, 20 vobiscum usque ad consummationem seculi': non tamen sine tentatione. Neque est quod angaris de impletione promissionis, cum in Aegyptum descendere iuberis ad filium unice desideratum a te tot annis, quia reducam te inde, et perinde erit, sive mortuum, sive vivum reduxero. In ipsa Matth. 22, 32 enim Aegypto etiam mortuus vives, siquidem Deus sum vivorum, non mortuorum. Denique Ioseph ponet manum suam super oculos tuos: du ſollt einen ſchönen tod haben, morieris in pace, morte placidissima.

Mira vero res est, quod iubet eum descendere in Aegyptum, ubi filius clausurus sit mortuo oculos, et quod ipsum tamen defunctum velit reducere cum posteris suis. Deus igitur est deus viventis patriarchae Iacob iam defuncti. Et Iacob postquam excessit e vivis, non est mortuus.

Apparet autem ex magnifica hac et opulentissima promissione, varie fuisse adfectum Iacob in hoc descensu, et horribiliter perturbatum. Ideo promittit multiplicationem in Aegypto, praesentiam, auxilium et gubernationem suam, et quod suavissime diem obiturus sit, ita ut Ioseph manus super oculos eius ponat. Sic enim solent moribundi fractis et apertis oculis animam exhalare, ibi tum qui adsunt ex amicis aut cognatis, claudunt oculos palpebris, quod fuit officium praecipuorum hominum in familiis patrum, non anicularum aut praeficarum, sed pater aut mater clauserunt oculos filiis propter spem et gloriam futurae resurrectionis. Fuitque laudabilis et venerabilis mos, ac pulcherrima ceremonia, ut aut parentes liberorum, aut hi, praesertim vero primogenitus, illorum oculos claudierent. Est singulare et summum officium, quod potest praestari defunctis in novissima hora, et consuetudo haec haud dubie a patribus orta fuit, et dignissimus ritus est, qui retineatur etiamnum in Ecclesia propter spem promissae immortalitatis et resurrectionis mortuorum. Sicut in Germania adhuc alicubi mos est, ut propinqui in funeribus primam glebam in sepulchrum coniciant, atque eo signo testentur spem et expectationem resurrectionis.

Ad hunc modum Moses diligentissime describit non solum domestica opera Iacob, sed et cultus et exercitia spiritualia, orationes, laudes, gratiarum actiones, quae longe excellunt miracula sanctorum Pontificiorum.

Nos vero docemur hoc exemplo nihil suscipiendum et tentandum esse contra aut sine verbo Dei. Sic igitur vitam nostram instituamus, ut simus certi nos incedere secundum regulam verbi, sive vigilemus, sive dormiamus, denique sciamus omnia, quae gerimus, esse mandantis, vocantis et benedicentis Dei. Vita enim humana miserrima est, subiecta Diabolo, morti et infinitis tentationibus, plena gravissimis aerumnis et laboribus. Oportet igitur pios munitos esse verbo Dei contra Sathanam, peccata et pericula. Quam doctrinam si observassent Papistae, haud unquam inundasset mundus diluvio illo traditionum humanarum, neque Ecclesia tot erroribus tam horribiliter esset conspurcata.

Ideo ingens donum Dei est vivere in luce verbi, et vocationis divinae. Ea enim aurea et rotunda corona est, fulgens circa capita sanctorum, sieut solent pingi vulgo, nimirum verbum, quod dirigit dies et noctes cursum
Ps. 119, 105 vitae. Sicut inquit David Psalmo 119: 'Lucerna pedibus meis verbum
Ps. 119, 18 tuum'. Et 1. Petri 2: 'Benefacitis attendentes verbo, quasi lucernae lucenti in loco caliginoso, donec dies illucescat, etc.' Ratio est in tenebris, ideo opus habet luce verbi, tanquam duce et gubernatrice. Sic enim Iacob, cum timeret se ingredi hoc iter contra mandatum Dei, moratur in Beer Seba, donec sacrificet, invocet, et audiat verbum Dei, quo audito iam laetus exultat, scit enim profectionem hanc divina benedictione consecratam et confirmatam esse.

Haec nobis diligenter observanda sunt, ut sciamus nihil temere faciendum, consulendum, gerendum esse, nisi habeamus verbum Dei, sive scriptum in libro, sive, si quid singulare suscipiendum sit, traditum per parentes aut magistratum, ut contra obedientiam et reverentiam Dei nihil quicquam agamus. Man darff den Teufel nicht zu gaßt bitten.[1]

46, 5–7 Et surrexit Iacob de Beer Seba. Tuleruntque filii Israel Iacob patrem suum et parvulos suos, atque uxores suas in plaustris, quae miserat Pharao ad ferendum eum. Et tollentes pecora sua, et omnem substantiam suam, quam paraverant in terra Chanaan, venerunt in Aegyptum, Iacob et universum semen eius cum eo. Filii eius et nepotes eius cum ipso, sed et filias et neptes ex filiis, omne denique semen suum duxit secum in Aegyptum.

Haec est exauditio orationis, et executio verbi divini. Sed occurrunt hic quaestiones Grammaticae et Arithmeticae. Recitat enim Moses, venisse Iacob in Aegyptum cum omni familia, rebus et substantia sua, quam paraverat in terra Chanaan. Sicut supra de Abraham et Loth dicitur
1. Mose 12, 5 Genesis 12: 'Tulit Sarai uxorem suam, et Loth filium fratris sui univer-

[1]) *Sprichw., s. Luthers Samml. Nr. 357.*

samque substantiam, quam possederant, et animas, quas fecerant in Haran'. Hic vero generaliter Moses appellat substantiam, non solum facultates, sed etiam servos et servas, quas solebant tunc, ut hodie in Turcia, emere et vendere, ac videtur sane non exiguus exercitus fuisse. Quia duodecim patriarchae habuerunt filios et nepotes, servos, ancillas, et forte etiam cognatos.

Sed quaeritur: Quare dicat Moses Iacob secum duxisse filias et neptes? Cum in Catalogo sequenti tantum duae filiae recenseantur, Dina et Zereh, filia Asser, neptis Iacob. Quomodo igitur plurali numero usus est, loquendo de unica filia, cum praeterea in toto illo numero non extent plures? Respondeo. Hic mos est scripturae sanctae, ut numero singulari per Synechdochen interdum de pluribus loquatur. Sicut Exodi quarto Capite: 'Primogenitus meus Israel'. Item Ephraim peccat, et adorat vitulos, 2. Mose 4, 22 quod de toto populo aut tribu Ephraim intelligendum est. Sic in Latina lingua: Romanus prelio victor.

Alterum vero rarius est, videlicet plurali numero uti pro singulari. Ut infra filii Dan, Husim, unicus tantum commemoratur, cum de pluribus proposuerit. Et hoc in loco neptes eius, de sola Serah. Haec est consuetudo et singulare privilegium scripturae sanctae, ut genealogiam aut generationes appellet, si vel unus tantum numeretur.

Augustinus putat intelligendas esse nurus, sive uxores filiorum, sed est aliena sententia a textu, qui expresse de filiabus et neptibus dicit. Sequuntur nomina filiorum Iacob, quae breviter percurremus.

Haec sunt nomina filiorum Israel, qui venerunt in Aegyptum. 46, 8—15
Iacob cum filiis suis. Primogenitus Iacob, Ruben. Filii vero Ruben, Hanoch, Pallu, Hezron et Charmi. Filii Simeon, Iamuel, Iamin, Ohad, Ioachin, Zohar et Saul, filius Chananitidis. Filii Levi, Gerson, Cahath et Merori. Filii Iuda Ger, Onan, Sela, Perez atque Serah. Mortuus vero est Ger et Onan in terra Chanaan. Filii autem Perez fuerunt Hezron, atque Hamul. Porro filii Isaschar, Thola, Phua, Iob et Simron. Filii vero Sebulon, Sered, Elon et Iahleel. Hi sunt filii Leae, quos peperit ipsi Iacob in Mesopotamia, una cum Dina filia sua. Omnes animae filiorum eius, et filiarum eius, triginta tres.

Solus Saul singulariter hic appellatur filius Chananitidis, cuius rei varias causas comminiscuntur Rabini, sed non habeo fidem ipsorum figmentis, neque scio quid dicendum sit. Alii Chananitidem hanc dicunt esse Dinam stupratam a Sichen, Hittaeo, et postea collocatam viro Chananaeo, tandem vero adoptatam a Simeone in uxorem, ut praecesset domui suae. Quod mihi etiam non est verisimile.

Sed si liceat fingere, hoc potius dicam: Fuisse hanc honestam et formosam matronam, dilectam a Simeone, quam duxit uxorem, sive viva, sive mortua coniuge priore, cum iam antea ex alio viro haberet filium Saul, ita ut is peregrinus sit in hoc stemmate, natus utroque parente Chananaeo. Atque ea potissimum ratione moveor, quod Saul in hoc numero triginta trium animarum abundat. Si enim ordine numeres, sunt 34. personae in Textu.

Nec libet Lyram sequi, qui Dinam excludit, contra manifesta verba. Praeterea Dina fuit Israelitis filia Iacob, non Chananitis. Sed si qua persona segreganda est, Saulem potius excludendum puto, quanquam nihil adfirmo. Non est enim alius locus in tota Genesi tam varie tortus ab interpretibus, quam hic, in quo omnes vehementer sudarunt, Lyra, Augustinus, Burgensis, Hieronymus.

46,16–18 Filii autem Gad, Ziphion, Haggi, Suni et Ezbon, Eri, Arodi, atque Areh. Filii Aser, Jemma, Jesua, Iesui, Baia, atque Serah, soror eorum. Filii autem Bria, Heber et Malchiel. Isti filii Zilpa, quam dedit Laban Leae filiae suae, peperitque istos Iacob: sedecim nempe animas.

Serah est filia Aser. Duae tantum mulieres in hac genealogia numerantur, et unaquaeque per se vocatur filiae plurali numero, more scripturae. Superioribus vero 34. additi 16. ex altera uxore producunt 50. animas. Sequuntur filii et nepotes ex primaria uxore Rahele.

46,19–25 Filii Rahel uxoris Iacob erant Ioseph et Beniamin. Natique sunt ipsi Ioseph in terra Aegypti Manasses et Ephraim, quos peperit ei Asnath, filia Potipharis, sacerdotis in On. Filii Beniamin Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupim et Ard. Hi filii Rahel, quos peperit ipsi Iacob, omnes animae quatuordecim.

Filii Dan, Husim. Filii Naphthali Iahzeel, Guni, Iezer et Sillem. Hi filii Bilha, quam dedit Laban Raheli, filiae suae, peperitque istos ipsi Iacob: Omnes animae septem.

Itaque omnes animae, quae venerunt cum Iacob in Aegyptum, egressae de femoribus eius (praeter uxores filiorum Iacob) omnes, inquam, sunt sexaginta sex. Filii vero Ioseph, qui nati sunt ei in Aegypto, duae animae. Omnes itaque animae domus Iacob, quae venerunt in Aegyptum, sunt septuaginta.

Vides quanto honore adficiat Spiritus sanctus Rahelem, ut vocet eam uxorem, quod de Lea, Zilpa, Bilha non dixit, quia fuit domina, et primum

---

15 Jemma] Jemna *Erl.* Baia] Bria *Erl.*

adamata, expetita, ac desponsata Iacob, sed Laban impia permutatione eum decepit, ut supra audivimus.

Rursus vero filios Dan dicit, cum unum tantum Husin habuerit, propterea quod generationes pluraliter appellantur in sacris literis, uno tantum numerato.

Atque hactenus catalogus nominum, et supputatio eorum, qui descenderunt in Aegyptum. Sed adeo confusa, ut nullus interpres eam potuerit expedire. Lyra tamen proxime accedit, nisi quod Dinam excludit, quam Textus diserte numerat. Si enim omnes in unum colligas, superat una persona. Siquidem in Textu ponuntur 34. cum Moses tantum 33. recenseat. Saulem vero potius omittendum puto, quam Dinam, ut ante dixi.

Sequitur iam alius numerus non minus intricatus, cum dicit 66. animas ingressas esse cum Iacob in Aegyptum. Ad cuius explicationem commodissimum videtur, ut hanc supputationem distinguamus, ita ut prior catalogus sit eorum, qui ex Iacob nati sunt, in quo comprehenditur Ioseph cum filiis. Alter vero sit ingredientium in Aegyptum, ubi excluditur Ioseph cum filiis, item Er et Onan, et relinquuntur 65. personae.

Ex Lea ingrediuntur 32. remoto Saule. Ex Zilpa 16. Ex Rahele 11. quia Ioseph et duo filii iam erant in Aegypto. Ex Bilha 7. Hi numeri omnes iuncti conficiunt 66. Sed ubi accipiemus reliquos, ut stet numerus septuagenarius? Ioseph et duo filii additi faciunt 69. Ultimus vero Iacob septuagesimum locum obtinet. Itaque textus et disiunctive et copulative intelligendus est: Omnes animae egressae de femore Iacob, praeter ipsum, sunt 66. Iacob enim de suo femore non est egressus. Ioseph vero et filii, quanquam ex ipso nati essent, tamen non descenderunt in Aegyptum. Mortuis item Ger et Onan in Chanaan succedit Saul, sed in priore supputatione omittitur, et illi duo numerantur eo, quod ad posteritatem Iacob pertinent. Septuaginta interpretes transtulerunt 75. et Stephanus allegat ex eis eundem numerum Act orum 7. Sed is manifestus error, sive malicia est, quod pro duabus animabus, quae natae sunt Ioseph in Aegypto, ausi sunt ponere 9 et in Deut eronomio 10. Cap ite expresse 70 tantum animarum mentio fit. Augustinus conatur eos excusare, et sentit subesse mysterium, sive arcanam quandam sapientiam. Ergo an interpretum culpa, an vero librariorum inscitia aut corruptela error hic commissus sit nescio. Textus clare dicit de animabus ingressis in Aegyptum, et ut maxime Ephraim natus sit secundo anno fertilitatis, Iacob vero migrarit ad filium secundo anno famis, tamen impossibile est puerum octo annorum uxorem aut nepotes habere, ad quos ipsi respexerunt.

Videntur igitur septuaginta audentiores fuisse in transferendo, vel nebulo aliquis librum ipsorum corrupit. Non enim dissimulandus hic error

31 Capite *fehlt Erl.*

est. Et sunt alii quoque loci, in quibus aut inscitia, aut improbitate hallucinati sunt. Ideo autoritas eorum apud me parum valet.

Retineamus vero usitatum numerum, qui cum Deutronomio congruit, et quo facilius nos expediamus ex hoc labyrintho, dixi duplicem supputationem instituendam esse, unam nascentiae, ut sic dicam, ubi duo moriuntur, Ger et Onan, et tamen recensentur, nec descendunt in Aegyptum, quanquam egressi ex femore Iacob. Altera est 66. animarum, et 70. ubi additur Iacob et Ioseph, cum duobus filiis.

Munsterus Rabinos sequutus dicit iungendam esse adhuc unam personam in Aegypto natam, nempe Iochaebaed, filiam Levi, et matrem Mosi. Sed Rabinorum audax et temerarium commentum est, quo non movemur prorsus.

At quorsum praecisione ista in hac genealogia opus fuit? aut quare Deus voluit nos exerceri et occupari hoc numero, ut videtur, prorsus inutili? Quid enim ad me sive 60. sive 70. animae descendant in Aegyptum.

Saepe dixi, et semper inculcandum est, quod voluit Deus huius populi originem certam et illustrem esse propter Christum, qui ex eo nascendus erat. Ideo diligentissime series patrum in tota sacra historia, in libris Iudicum, Regum et Prophetarum recensetur, ut constet omnibus de maioribus Christi, quod non obscuro et ignobili loco natus sit, sed missus et vocatus divinitus, in hoc mundo doctrinam coelestem et miracula divina ediderit. Non enim in familia hominum inhonestorum aut erronum, sicut Papa et Mahumet, sed ex nobilissimo populo natus est.

Deinde propter nos haec scripta sunt, ut discamus Deum sanctorum suorum tam anxie curam gerere, ut ne unam quidem personam omittat, quin eam summa fide et diligentia numerari velit. Sicut Christus de
Matth. 10, 30. singulorum capillis testatur: 'Omnes capilli capitis vestri numerati sunt'.

Principalis igitur causa est Christus. Altera vero est consolatio piorum, quibus vult addere animum, ne timeant Papam, Turcam, Caesarem, siquidem ita descripti sunt in manibus Dei, ut non solum nullus digitus, nulla auricula, sed ne capitis quidem pilus defluere et perire debeat, contra voluntatem patris coelestis.

Isa. 49, 14 ff. Sicut testatur dulcissima sententia apud Isaiam 49: 'Et dixit Sion: Dereliquit me Dominus, et Dominus oblitus est mei'. Non, respondet Deus. 'Nunquid enim oblivisci potest mulier infantem suum, ut non misereatur filio uteri sui? Certe non faciet. Natura hoc non sinit, aut si etiam sit meretrix, et sit oblita filii, Ego tamen non obliviscar tui. Ecce in manibus meis descripsi te, muri tui coram oculis meis semper', etc. Quasi dicat: Omnia quae ago in coelo et terra, huc dirigo, ut tibi serviant. Es iſt mir allein umb dich zuthun, Ich kan, und wil eur nicht vergeſſen. Tanta cura et amore te prosequor, ut etiam corrosis et sepultis ne capillus quidem

periturus sit. Nicht ein har soll umbkommen.[1] Et Psal|mo 34: 'Custodit Dominus omnia ossa eorum, unum ex eis non conteretur'. Tametsi ferro et igni grassatur mundus in pios. Sicut Ioannes Huss in Consilio Constantiensi a pontificiis exustus est, tamen singula ossa, et minutissimos quosque articulos et capillos colligavit Deus in fasciculum, ne conterantur ab hostibus. Laß sie nur brennen, haut und har[2] dahin gehn. Es ist alles in ein bundelein eingewickelt, das sie nicht sollen umbkommen. Quin etiam ungulas pecudum colligit, non capillos tantum piorum. Sicut dicitur Exod|i 10: 'Non remaneat ex eis ungula'. Denique et lachrimas in numerato habet iuxta illud Psal|mi 55. Deus, vitam meam annunciavi tibi: posuisti lachrimas in conspectu tuo, an non in ratiocinario tuo sunt?

An non igitur haec ingens gloria sanctorum est, quod omnia, quae facimus et patimur in nomine Christi, velut in tabulas relata perpetuo oculis Domini obversantur? Sic enim progenies Iacob, quia habet Deum vocantem et gubernantem, tam diligenter numeratur, ut etiamnum memoria eius vigeat. Hanc doctrinam prodest retineri, et agitari in Ecclesia Dei ad confirmandam et alendam fidem et spem futurae vitae et aeternae gloriae.

Prudens vero omitto quaestionem de septuaginta animabus egressis de femore Iacob, quam Lyra et alii movent. Item quod plurali iungitur singulare: Septuaginta anima. Id enim valde frequens est in sacris literis, et Hebraea lingua, quae non habet rigidam regulam, quod Adiectivum et Substantivum eodem numero coniungantur. Sicut supra aliquot exempla habuimus: Vixit 70. annum et unum annos, et hic omnes anima 66. Atque id fere semper in numeralibus servari solet. Haec sunt Grammatica et plana.

Nephesch ubique in scriptura sancta significat animam, et totus homo sic vocatur, quem nos dicimus constare ex corpore et anima, et sive animatum corpus, sive animal appellamus.

Non autem disputabimus hic, an anima egrediatur de corpore, hoc est semine paterno. Quae disputatio a sententiariis agitatur: Utrum anima sit ex traduce, ut corpus, et varie se torquent. Quanquam non video, quo fructu inter se rixentur. Differemus igitur quaestionem illam in alium locum. Quidam sentiunt non propagari eam ex traduce, sed parato et formato corpore, cum omnibus organis subito et in momento infundi, et cum infunditur, etiam creari, ita ut semel et simul fiat utrunque. Augustinus nihil adfirmat, et fatetur se nescire.

---

27 *Nephesch*] נפש:

[1]) *Die deutsche Fassung lautet sonst:* soll gekrümmt werden: s. *Unsre Ausg. Bd.* [illegible], *546, 33.* [2]) = *Leib und Leben; vgl. Unsre Ausg. Bd.* [illegible].

46, 28 Misit autem Iacob Iudam ante se ad Ioseph, ut instrueret eum ante se ad Gosen, veneruntque in Gosen.

Iuda a patre ad Ioseph praemittitur, qui honos potius tribus prioribus filiis, Ruben, Simeon et Levi debebatur. Sed hunc praefert. Sicut supra solus ipse causam reliquorum egit apud Ioseph. Apparet igitur ex narratione hac, fuisse eum in summo precio et authoritate apud patrem, qui singulari studio et spiritu ipsum complexus est, id quod infra etiam in benedictione ipsius patebit, ubi vaticinabitur venturum ex eius stirpe Christum.

Habuit tum Iuda circiter 42. annos, fuitque pater duorum nepotum ex incoestu, et simul rex et sacerdos in domo Patriarchae Iacob contra ordinem legitimum nativitatis, ac docuit et rexit Ecclesiam domesticam. Mittit igitur Iacob honestiorem filium ad Ioseph ante se (*Lehoroth*) ad instruendum, significat enim (*Jarah*) docere, instruere, unde *Marah* doctor, et *Thorah* lex, ut doceat Iuda, et significet fratri Ioseph adventare patrem, et hortetur eum, ut veniat in Gosen. Ubi velit parens subsistere, et expectare filium. Ioseph enim monendus erat de adventu patris, ut certa loca designaret et hospitia disponeret.

Videtur vero id quoque minutum et nihili esse, quod mittit nuncios ante se ad filium. Sed fuerunt sancti patres homines sapientissimi et plenissimi spiritu sancto, et antea audivimus Iacob horribiliter trepidasse ad ingressum in Aegyptum, non enim fuerunt tam praecipites in consiliis et actionibus suis, sicut nos, ſind nicht alſo zugepflumpt[1], als wir tolle narren. Postquam igitur reliquit terram Chanaan cum omni familia sua magno gaudio et alacritate, in itinere tamen subsistit in Beerseba, perturbatus gravi cura et solicitudine, quod sine promissione, sine mandato et testimonio divino eundum esset in terram alienam. Ibi vero verbo Dei erectus et confirmatus, tamen nondum omni metu prorsus liberatur, sed nova formidine et solicitudine afficitur animus eius. Quare? Quia scriptum
Ps. 146, 3 est: 'Nolite confidere in principibus'. Nihil enim certi habebat in illo oraculo divino, de voluntate Pharaonis et Aegyptiorum, quanquam de voluntate Dei nihil amplius dubitaret, ac saepe fuerat expertus, quam mirabiliter soleret Deus implere promissiones suas. Varie enim ab ineunte aetate, et eo tempore, quo accepit benedictionem, exercitatus fuit. Reliquit domum paternam metu irati fratris Esau, et exulavit totis viginti annis, et in exilio durissimam servitutem sub impio et avaro socero Nabal sustinuit. Huc accessit stuprum Bilhae coniugis, et Dinae filiae, item mors Rahelis, denique filius unice dilectus venditus et abductus est in Aegyptum.

---

13 (*Lehoroth*)] לְהוֹרֹת 14 (*Jarah*)] יָרָה *Marah*] מוֹרֶה 15 *Thorah*] תּוֹרָה

[1] = unbesonnen losgestürmt.

Hanc mirificam Dei gubernationem ratio non potest comprehendere, nec intelligere modum, tempus, viam, consilia Dei, et cogitur caro tandem in hanc vocem erumpere: Deus est mendax. Num enim id est implere promissionem, rapere filium haeredem promissionis? Et qui toties ictus est, tandem suis periculis sapere et cavere discit, et facilime offenditur. Wer sich so offt verbrent, der wirt auff der letzt scheuch.[1]

Etsi igitur habet responsum Dei certissimum de profectione in Aegyptum, quo simul promittitur reductio et multiplicatio, quae omnia vera, certa et fidelia sunt: Tamen dubitat de Pharaone. Ideo cogitat: Quid de rege et proceribus regni fiet? Quam varia et multiplicia impedimenta obiicientur propter voluntates hominum varias et incertas in peregrina terra et regno florentissimo? Ubi non facile ferent alienos et novos homines, praesertim quos viderint crescere et regnare. Id enim omnium temporum Historiae et experientia testatur.

Ioseph quidem hactenus fuit dominus et doctor principum, sacerdotum, regis, etc. et haud dubie copiosum fructum tulit, constituit et ordinavit multas Ecclesias. Sed totum regnum non potuit convertere, semper enim maior pars est Diaboli et idololatrica. Sicut nihil dubium est, quin Daniel et socii eius in Babilone. Mardocheus item et Ester multos lucrifecerunt, sed integra regna non potuerunt corrigere. Sic Ionas convertit regem et principes, sed non omnes, et maxima pars postea relapsa est in priora flagitia.

Sufficitur igitur quod partem aliquam, et minorem quidem ad emendationem et frugem perducimus. Deus interea mirabiliter regnat, et sinit manere idololatriam, mittit vero suos piscatores, Danieles, Iosephos, Hester, Mardocheos, qui sunt velut vermiculi, et tamen per hos quandoque reges et monarchas colligit in suam Ecclesiam. Sed regnum mundi manet regnum Sathanae. Cyrus non pervenit ad regnum per verbum Dei, sed ubi factus est rex et monarcha, et dominus Babilonis, tum demum audivit Danielem et socios, et eorum doctrinam amplexus est. Sicut inquit Dominus apud Isaiam: Antequam me agnosceres, dedi tibi regnum et urbes.

Fuerunt igitur rex et principes Aegyptii boni per synechdochen, quia minor pars est conversa per Ioseph, aut a Iacob et filiis eius.

Sic nos hodie habemus verbum Propheticum et Apostolicum, convertimus multos principes, atque etiam regem unum et alterum. Maior vero pars manet impia, et furit, donec veniat Deus et redigat omnia in nihilum. Quia verbum emissum de ore Domini, non redit vacuum, quin faciat voluntatem eius Isaiae 55. Papistae vero et reliqui adversarii et contemptores peribunt. Sie werden darob zu grund gehn.

Sic igitur cogitavit Iacob: En ingredimur Aegyptum, ubi inveniemus

[1] *Sprichw.*; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 44[illegible].

aliquot bonos principes, qui audierunt hactenus Ioseph. Sed quid, si rursus defecerunt a doctrina eius? Quis scit, an sit adhuc in gratia apud regem et principes? Quid fiet post mortem eius? Quid, si reliqui praesules, consiliarii aut sacerdotes subverterunt optimum regem? Ideo vult omnia prius explorare, et propterea praemittit Iudam, et mandat, ut instruat et paret diligentissime omnia apud Ioseph. et incolas Aegypti.

Quanquam enim habet promissionem, tamen non statuit, propterea perrumpendum esse sine ulla deliberatione. Sic nos, tametsi certi sumus de providentia et cura Dei de nobis, tamen sciamus utendum esse rebus et mediis subministratis divinitus, ne tentemus Deum. Wir ſollen nicht hincin plumpen, es es muß wol geſchehen[1], quia habeo promissionem Dei, Ps. 91, 13 ergo in medium leonum et luporum me ingeram, siquidem promisit Deus, quod me velit servare. Non comedam, quia Deus me pascet. Imo vult nos uti adminiculis ad conservandam et regendam vitam hanc conditis, quibus ubi nihil proficimus, non tamen desperandum, sed firmiter nitendum est auxilio divino.

Sic enim patres, cum haberent certam promissionem, tamen non neglexerunt media, sed sua industria et ingenio usi sunt in cavendis periculis et totius vitae gubernatione. Simul autem ob oculos habuerunt verbum, quo confidebant, cum labor et conscientia eorum non sufficerent. Deus enim ita regit nos, ut non velit esse ociosos, praebet nobis victum et amictum, sed ita, ut aremus, seramus, metamus, coquamus. Dat praeterea sobolem, quae nascitur et crescit Dei benedictione, et tamen a parentibus fovenda, curanda, educanda et instituenda est. Ubi autem fecerimus ea, quae in nobis sunt, tum reliqua Deo permittamus, et iactemus curam nostram super Dominum, quoniam ipse faciet.

Sic posset Deus Ecclesiam regere per Spiritum sanctum sine mini- Joh. 21, 17 sterio, sed non vult hoc immediate facere. Ideo inquit ad Petrum: 'Pasce oves meas'. Vade, praedica, baptisa, absolve. In politia dicit magistratui: vigila, defende, utere gladio, etc. Ideo Paulus appellat Apostolos cooperatores Dei. Solus quidem operatur ipse, sed per nos.

Sic filios potuisset facere absque Adam. Sicut Adam initio nihil prorsus egit, cum formaretur ex limo terrae, neque Heua, cum ex costa 1. Mose 1, 22 Adae conderetur. Sed postea dixit: 'Crescite et multiplicamini'. Quasi diceret: Nunc vobis cooperantibus creabo liberos. Sic in aliis actionibus omnibus communis vitae. Ich ſoll den paum nicht mit der naſen[2] von einander hauen, ſonder ſoll ein art, oder ſegen nemen. Arbor non est caedenda stipula aut culmo, sed securi. Deus dedit propterea rationem homini, dedit sensus et vires. His utere tanquam mediis et donis Dei.

[1]) = *uns nicht ohne Besinnen hineinstürzen mit dem Gedanken: ei, es m. w. g.*
[2]) *Statt* naſen *erwartet man Halm, Stroh wie z. B. Unsre Ausg. Tischr. 3, 603, 16 und unten Z. 38.*

Haec semper repetenda et agitanda sunt in Ecclesia Dei, ut regia via[1] incedamus, neque ad dextram, neque ad sinistram declinemus, neque enim dubitandum est de promissione, nec tentandus est Deus posthabitis aut neglectis mediis ordinatis divinitus.

Ad hunc modum Iacob, cum animus regis parum ipsi cognitus et perspectus esset, significat filio suum adventum, ut obviam veniat ad terram Gosen, ubi iusserat eum cum familia subsistere. Et audivit haud dubie ipsum non habere communem mensam cum superbis Aegyptiis, quos audivimus valde insolentes fuisse propter regnum florentissimum omnis generis opibus et potentia et innumeris donis Dei. Fuerunt idololatrae, et superbissimi omnium, qui alios prae se contempserunt, et Graecos et Israelitas habuerunt pro Barbaris, perinde ut fex illa Italorum insolentia et malo haereditario Germanos, Hispanos et alias nationes barbaras appellat.

Qui vero conversi sunt ex Aegyptiis, haud dubie excellenter boni et pii fuerunt, ut solet fieri in conversione insigniter malorum.

Caeterum mira et difficilis administratio fuit, cum homo peregrinus et abominandus superbissimo populo regnaret in Aegypto. Sed conciliavit ei authoritatem et gratiam virtus et sapientia prophetica, ac successus et foelicitas in consiliis et actionibus, ideo tulerunt eius gubernationem, et honoraverunt eum propter singularia et eximia dona, quibus videbant eum esse praeditum, quanquam nihilo submissius se gererent, sed retinerent mores patrios. Locus Gosen ubi fuerit, mihi non constat, et Cosmographi quoque de eo disputant. Videtur fuisse in confinio terrae Chanaan. Hieronymus scribit suo tempore fuisse appellatum Ptolemaidem, quod relinquo Cosmographis. Certum est non procul abfuisse a Chanaan citra Nilum, nondum enim ingressi sunt Aegyptum, sed substiterunt in ipso aditu, eo in loco, ubi postea aedificata est Raemses, ubi fuit aditus ad palestinam per mare rubrum et desertum.

Interea ergo haerent in Gosen, donec Iudas perveniat in Aegyptum. Atque ita singulari providentia cavet Iacob, ne tentet Deum, cum timeret, ne forte aliquid incuria et negligentia committeretur, quod ipsi posset incommodare. Vult igitur singula diligentissime disponi et ordinari a Ioseph. Hoc consilium, sicut sanctorum opera omnia, pium et sanctum est. Quando enim in fide ambulant, etiam industria et sapientia rationis Deo placet. Econtra impiorum actiones etiam in speciem sanctissimae abominatur. Uterque autem pater et filius cupidissime hunc congressum haud dubie expectavit. Wie wirt jn beiden das hertz gepocht haben. Sicut desiderium illud et immensa laetitia ex sequentibus patebit.

[1] sc. *Mittelweg*; s. oben S. 33., 34.

16,29 30 Et apparans Ioseph currum suum, ascendit obviam Israeli patri suo in Gosen. Vidensque eum, ruit in collum eius, et flevit super collum eius vehementer. Et dixit Israel ad Ioseph: Iam laetus moriar, posteaquam vidi faciem tuam, et quod tu adhuc vivis.

Verisimile est Iacob vix agnovisse Ioseph, cum venit in conspectum eius. Fuit enim facies eius nonnihil mutata hisce 22 annis, praesertim cum accederet habitus et ornatus regius. Pingitur autem magnitudo adfectus in amplexu mutuo, cum ruit Ioseph in collum patris, et pendet ab eo, totus perfusus gaudio, ita ut non statim a complexu et osculis grandaevi parentis se avelli patiatur. Et pater, qui hactenus in summa tristitia et dolore vitam egit, nunc quasi ab inferis et morte in vitam resuscitatur.

Fuit igitur gaudium et laetitia corporalis, sed plena veris et dulcissimis ἀπορρήτοις, et Deo mirum in modum placentibus. Neque quispiam est, qui adfectus illius magnitudinem verbis possit assequi, aut intelligere, nisi experientia aliquando didicerit. Pater inquit: Iam laetus moriar, ut noster interpres reddidit: Ich will nu gern sterben. Hac ipsa hora et momento moriar, si sic fuerit Domino visum. Sunt valde pathetica verba: Iam nunc ad oppetendam mortem sum paratus. Nam hactenus totis viginti duobus annis miserabili luctu, moerore et desperatione de vita tua animus meus misere excruciatus est. Nunc igitur cum vivum et incolumem aspicere te liceat, ex morte in vitam revocatus, omnibusque aerumnis et difficultatibus videor defunctus.

Neque vero gloria et dignitate Ioseph adhuc movetur, tanto enim adfectu rapitur ad conspectum filii superstitis, ut splendore illo et potestate regia nihil afficiatur, atque eo tantum acquiescat, quod vivit. Quin etiam, si omnium hominum miserrimus et desertissimus esses, cogitat, satis superque mihi foret, te vivere et valere, nihil moror gloriam aut opes non solum Aegypti, sed et totius mundi, quo relicto libens nunc et laetus ex hac vita discedam.

Talia haud dubie fuerunt verba adfectuum paternorum, quae Moses breviter tantum attingit. Sicut reliqua omnia tacet, quae in illo congressu dicta et gesta sunt. Sed fuit certe longa disputatio, et colloquium de variis casibus et mutationibus. Ioseph prolixe commemoravit patri omnium rerum suarum statum et fortunam admirabilem, manseruntque ea nocte in Gosen, et simul coenati sunt. Tota denique domus et familia Iacob exhilarata fuit, variosque sermones habuerunt de omnibus rebus anteactis, de fratribus, uxoribus, in primis vero de luctu patris. Ista utcunque significantur a Mose: nec potuit aliter fieri, suavissima enim recordatio est aerumnarum et laborum praeteritorum. Sicut inquit poeta:

Forsan et haec olim meminisse iuvabit.[1]

Quaesitum est de matre Bilha, Zilpa, Lea, etc. Ioseph vero altero aut secundo die dixit ad patrem et fratres: Ascendam ad regem, etc.

Dixitque Ioseph ad fratres suos, et ad domum patris sui: Ascen- 46,31–34
dam et indicabo Pharaoni, dicamque ei: Fratres mei et domus patris mei, qui fuerunt in terra Chanaan, venerunt ad me, et sunt pastores gregum. Quia sunt homines pecuarii, adduxeruntque greges suos, armenta sua, et omnia, quae habent. Cumque vocaverit vos Pharao, et dixerit: Quod est opus vestrum? Respondebitis: Viri pecuarii sunt servi tui a pueritia nostra usque in praesens, non solum nos, sed et patres nostri. Ut scilicet habitare possitis in terra Gosen, quoniam abominandi sunt Aegyptiis cuncti pastores ovium.

Novit Ioseph mores superbissimos Aegyptiorum, quod soleant fastidire Hebraeos, non tantum, quod peregrini sunt, sed etiam propter conditionem et genus vitae. Cum autem agnoscat summam potestatem esse penes Pharaonem, iterum utitur industria humana, et declarat reverentiam suam erga superiorem, sicut antea nihil unquam gessit sine nutu et autoritate regis. Atque ea sane opus fuit propter varias difficultates et molestias, quae obiiciuntur gubernatoribus in tantis imperiis.

Ideo ait ad fratres et familiam patris: Ascendam, et audiam, quid animi habeat rex. Venitis enim in regnum amplissimum, ubi abominandi estis toti populo, propter rem pecuariam, ideo necesse est, ut faciam vobis aditum ad regem. Praeterea hoc monendi estis, ut summo studio accommodetis vos ad ingenia hospitum Aegyptiorum, ne offendantur inculitis et agrestibus moribus, sed ad humanitatem et civilitatem quandam vos componatis. Assuescendum enim erit ingeniis et moribus superbae nationis, ne initio statim inveniant, quod carpant et reprehendant.

Stabitis coram rege et principibus regni, ibi dabitis operam, ut modeste et summisse vos geratis. Et sic dicetis: Viri pastor (sic enim est in Hebraeo, ubi non curatur congruentia numerorum) exercemus pecuariam. Hoc verbo offendentur quidem Aegyptii, sed melius est aperte et ingenue rationem vestri loci atque ordinis reddere, quam quicquam simulare aut dissimulare. So kumpt jr am beſten hin durch.

Praeterea dicam adduxisse vos greges et armenta vestra. Idque praemoneo, ut certam formam responsionis habeatis, ubi vocaverit vos rex. Nihil enim dissimulabitis, sed dicetis: Viri pecuarii sumus a iuventute nostra, bekennet gleich zu.[2] Et simul etiam, ut hunc locum Gosen

30 summisse] submisse *Erl.*

[1] *Virgil. Aeneas* 1, 203. [2] = *bekennet gleich heraus*; *vgl. Unsre Ausg. Luther.* 8, 463, 23.

obtinere possitis, qui non est in medio regni, sed in confinio terrae Chanaan. Si enim aut ego, aut rex propter me vellet vos meliore et honestiore loco collocare, futurum id esset invidiosum principibus et subditis regni. Ego vero id ago, ut in loco pascuo subsistatis, neque etiam mutatis offensionem et invidiam Aegyptiorum, qui abominantur pastores, non quod iis prorsus careant, sed quia contemnunt eos. Sicut apud nos quoque bubulci et opiliones infimo loco habentur, aut ut lictores, lanii, carnifices nostris moribus non admittuntur ad honores aut honesta sodalicia. Ita ex omnibus ordinibus regni illius pastores fuerunt abiectissimi.

Caput XLVII.

47. 1 Venit itaque Ioseph, et indicavit Pharaoni dixitque: Pater meus et fratres mei, greges eorum atque armenta eorum, una cum omnibus, quae habent, venerunt e terra Chanaan, et en sunt in terra Gosen.

Vide perseverantiam Ioseph in observando et honorando rege. Adeo enim reverenter cum colit, ut nihil suscipiendum cogitet proprio et temerario ausu, quin omnia ad regem referat, absque eius nutu nihil prorsus facturus. Ea vero praestantissima et rarissima virtus est in omnibus praefectis et quaestoribus, qui hodie non imitantur exemplum Ioseph, sed metas officii et mandatorum temere et impudenter transiliunt. Wenn einer einer Handt breit befelh hat vom Fürſten, ſo nimpt er ein gantze elen lang.[1] Inde adeo tot confusiones in Rebuspublicis et earum eversiones sequi necesse est. Debebant enim fidem et diligentiam praestare in exequendis mandatis principum, neque quicquam sine eorum autoritate tentare. Id si facerent, minus esset calamitatum et aerumnarum in imperiis.

Sicut haud dubie Aegyptus fuit florentissimum regnum non tantum opulentia, quod minimum fuit, sed et ordine et iustitia. Et Ioseph fuit praestantissimus vir, qui hoc regnum pulcherrime ordinavit, et illustrissimis exemplis virtutum et obedientiae praeluxit aliis proceribus et subditis, cum nihil faceret sine iussu et arbitrio regis.

Hodie fere in omnibus aulis plures querelae sunt de rapacitate et iniuriis quaestorum, quam civium aut rusticorum inter se. Neque tamen omnes controversiae inter praefectos et inferiores ad principes referri possunt, quibus satis magnum onus incumbit in dandis mandatis, verum insuper etiam querelas audire coguntur de perfidia eorum, quos praeficiunt aliis. Non sunt tales Ioseph in nostris Rebuspublicis. Sicut etiam in Ecclesia desunt Pauli et Petri, vel saltem valde rari et pauci sunt.

34 verum] vero *Erl.*

[1]) *Sprichw., ähnlich Unsre Ausg. Bd. 30[1], 178, 7; Bd. 51, 254, 16.*

Significat igitur Moses, cum hoc exemplum Ioseph tantopere praedicat, cum non solum docuisse, sed etiam doctrinae et obedientiae erga regem, quem videbat virtute et probitate praeditum esse, aliis specimen dedisse.

Ac sane memorabilis imago est optimi principis, qui praefuit et profuit per se, et exemplo per alios, ita ut reliqui consiliarii aut praefecti excitarentur ad fidem et modestiam in obeunda vocatione praestandam. Sic enim ordinat omnia, postquam advenerunt pater et fratres, ne sine consensu regis possideant terram Gosen, quanquam illic collocare ipsos singulari consilio constituerat, tamen non vult eam praeoccupare, nec praeiudicare autoritati regiae. Sed iubet eos ibi morari, donec de voluntate Pharaonis fiant certiores. Non abutitur nec potestate sua, quae quidem a rege ei data fuerat, nec gratia et clementia eius, sed supplex accedit ad Pharaonem, et ait: Pater et fratres mei iam venerunt ex terra Chanaan, id tibi significo, ut quem locum ipsis velis attribuere, nobis ostendas.

Haec pulcherrima modestia et obedientia est, qua subiicit Ioseph se et totam domum patris Pharaoni, quae si hodie quoque in imperiis et politiis servaretur, profecto plus esset foelicitatis et benedictionis in omnibus ordinibus huius vitae.

Accipiens autem minores natu e fratribus suis, nempe quinque viros, statuit eos coram Pharaone. 47,2

In Hebraeo est: Accepit a fine, sive de extremitate fratrum suorum, et est aequivocum, de quo fine intelligendum sit, de superiore vel inferiore, hoc est, de prioribus aut posterioribus quinque fratribus. Volo autem cuilibet suum iudicium hic liberum esse, neque enim periclitatur ea in re fides et religio Christiana, nec de haeresi agitur.

Ego in ea sententia sum, quod Ioseph fratres minores natu statuerit coram Pharaone, quia finis in Hebraea lingua extremitatem aut postremum in qualibet re significat. Sicut inter hosce fratres Dan, Naphthali, Isaschar, Zebulon fuerunt postremi. Sed alii aliud sine periculo sequi possunt.

Rursus vero quaeritur, quam habuerit Ioseph causam huius facti. Rabini nugantur eum delegisse illos, qui abiectiori aspectu et persona essent, ne si robustiores adduceret, a Pharaone in militiam traherentur. Sed si singulorum aetatem consideres, nullus eorum est infra triginta aut quadraginta annos. Et exigua distantia est decem annorum, quo alter alterum potuit superare, quod tempus non facit magnam et manifestam differentiam inter fratres. Solus Beniamin natu minimus est, in reliquis difficulter potuit deprehendi discrimen ex aspectu aut collatione personarum. Quia fere decennio omnes ordine in lucem aediti sunt, et praesertim in adultis parum momenti habet horum annorum intervallum. Beniamin vero iam decem liberorum pater erat.

Arbitror igitur eum extremos accepisse, et honorasse fratrem Benjamin, quem praecipue regi commendatum voluit. Et huic adiunxit minores quatuor ex Bilha et Lea natos.

Quod autem Iudaei somniant Ioseph metu impulsum id consilii cepisse, nimis frivolum est. Cur enim metueret, ne ad militiam eos raperet rex, cum toties iam dictum sit, omnes pastores abominandos fuisse Aegyptiis. Nihil igitur periculi erat, ne ad rem militarem adhiberentur, cum et nobiles Aegyptios, et duces militiae pastores omnes aversari sciret. Et infra dicet rex: Quod si nosti in eis esse viros industrios, constitue illos magistros pecorum meorum. Scit eos esse despectos apud suos subditos, iubet ergo gregos suos et armenta pascere.

Atque hinc apparet abominationem intelligendam esse relative ad alios ordines hominum, et per Synechdochen, nimirum quod ad dignitates attinebat et officia nobiliora. Sicut etiamnum nobiles et cives dedignantur commercia rusticorum, et rustici etiam opiliones et subulcos prae se contemnunt. Idem fit in diversis nationibus. Galli efferunt se supra Germanos, et in primis Itali reliquos omnes ex alto despiciunt et detestantur.

Caeterum possunt ac debent esse gradus civilis vitae et ordinum inter homines, alia enim conditio est ducis, alia militis, alia civis, alia opilionis. Sic Aegyptii nisi peccassent superbia, potuerunt sine peccato inferiore loco habere pastores, quam duces belli, aut alios dignitate et nobilitate illos praestantes. Et Ioseph exemptus erat ab hac abominatione, tametsi origo et genus eius esset abominabile. Abstinebant quidem Aegyptii a convictu eius, tamen in conspectu et praesentia illorum cibum capiebat, et ipse propter virtutem et pietatem insignem ad principatum hunc evectus fuerat. Sicut Iustinus imperator ex bubulco dux factus, et tandem imperium adeptus est. Et Sforcia, dux Mediolanensis, rustici filius et lixa fuit, sed cum corpus et animum haberet et robore militari praestantem, pervenit ad ducatum, et duxit uxorem filiam prioris ducis. Sic Mathias Rex Hungariae
Pred. 4, 14 ex carcere ad regnum traductus est. Et Salomon inquit: 'De carcere catenisque interdum quis egreditur ad regnum'.

Ea enim sunt opera Dei singularia, de quibus dicitur Psalmo 113:
Ps 113, 5—8 'Quis sicut Dominus, Deus noster, qui in altis habitat, et humilia respicit in coelo et in terra? Erigens de pulvere inopem, et de stercore extollens pauperem'. Das hat Gott woll macht. Tamen servat differentiam statuum et ordinum huius vitae, civium, rusticorum, principum, nobilium, etc. Quamvis hodie quoque ut in veteri versiculo est:

Et genus et formam regina pecunia donat.[1]

22 quam] quem *P. im Custos.* 29 et robore militari] et *fehlt Erl.*

[1]) *Horaz, Epist. 1, 6, 37.*

Sed manent nihilominus communes gradus societatis civilis, ut quilibet suum locum teneat, qui divinitus ei attributus est, sive sit princeps, sive rusticus. Haec dico contra Iudaeorum nugas et commenta.

Ioseph enim voluit ostendere regi, se et suos esse honesto, licet humili et obscuro loco natos. Ideo quanquam essent pastores, tamen honestos et bonos viros esse, quorum opera tuto posset uti in regno. Nam haec quoque cura ad gubernatores pertinet, ut diligenter videant cuiusmodi hospites recipiant. Hosce igitur advenas statuit Ioseph coram rege, ut videat sibi aut regno suo ab ipsis nihil esse periculi, et quod maius est, ut declaret tales eos esse, qui sunt Deo grati, Ecclesiae utiles, et toti regno salutares.

Ac videtur Iacob hoc consilium dedisse, ne adduceret in conspectum Pharaonis maiores fratres, Ruben, Simeon, Levi, quibus paulo erat iniquior, quanquam de Iuda nescio quid statuerit, nisi sic exponas particulam illam: A fine fratrum, hoc est, aliquos de maioribus, et aliquos de posterioribus, sed nihil possum adfirmare. Et nihil hic est periculi, quoquo modo exponatur, ut supra dixi. Etsi enim maioribus natu condonata erant peccata, tamen poena eos adhuc manebat, sicut infra audiemus.

Haud dubie vero multo plura colloquia inter regem et fratres Ioseph habita sunt, quam hic describuntur. Interrogavit eos rex de Ioseph, quomodo et qua occasione avulsus esset a domo paterna, et traductus in Aegyptum. Sed principalis quaestio tantum hoc in loco recitatur.

Dixit autem Pharao ad fratres Ioseph: Quod est opus vestrum? 47,3.4
Et responderunt Pharaoni. Pastores ovium sunt servi tui, et nos et patres nostri. Dixeruntque ad Pharaonem: Ut incolamus hanc regionem, venimus, non enim sunt pascua gregibus, quos habent servi tui, quoniam grassatur fames in terra Chanaan. Liceat igitur quaesumus servis tuis, ut habitent in terra.

Quaerit Pharao de conditione et opere eorum, quod exerceant, et respondent: Pastor ovium servi tui. Sic enim est in Hebraeo, ut supra aliquot exempla habuimus, in quibus non semper iunguntur nomina secundum regulas grammaticas. Et mentionem faciunt etiam patrum suorum. Quasi dicant non sumus novi homines, sed tota nostra progenies, omnes maiores nostri fuerunt pastores. Ideo nihil aliud promittimus de nobis, quam quod possimus pascere oves.

Ita vero significant se non inhiare dignitati et honoribus Aegyptiorum. Frustra igitur nugantur Iudaei eos metu quodam sic loquutos esse, ne raperentur ad militiam. Sed hoc volunt dicere: Quanquam frater noster principem locum tenet in regno tuo, tamen nos nequaquam ambimus eandem, aut similem aliquam dominationem. Plus satis enim honoris nobis accedit ex dignitate et gloria fratris nostri.

Nec dubito Ioseph ad hunc modum ipsos instruxisse, non tantum humilitatis, sed et utilitatis causa. Nam qui potest fugere et vitare aulas, profecto beatus est, non solum nostro seculo, sed et omnibus temporibus. Est quidem magnus splendor, et dignitas aulica pulchra est et necessaria, ac cupiditas humana magis rapitur pulchritudine, quam utilitate aut necessitate, siquidem tantum opes et commoda sua, ac suavitatem cum gloria communctam appetit, sed officia et labores nemo quaerit, quin potius oderunt et defugiunt omnes. Idque omnes Principes, Reges et Imperatores semper questi sunt. Sicut ferunt Imperatorem Maximilianum nobilibus suis expostulantibus cum eo, quod in omnibus officiis et actionibus potissimum opera hominis plebei et sacerdotis uteretur, qui postea Episcopus et Cardinalis Salispurgensis factus est, respondisse: Cur vos non facitis, quos decebat has partes suscipere et tueri? Mihi opus est homine industrio et sedulo, per quem negocia mea expediam, at vos defugitis haec officia, ideo scriba hic mihi deligendus fuit, qui labores aulicos sustineat. Wenns der adel nicht thun will, so muß der schreiber oder der pfaff thun. Equites ego facile possum facere. Sed viros idoneos ad gubernationem, et tolerantes laborum et onerum imperii, non possum creare. Difficilima enim profecto res est gubernatio.

Ideo Ioseph diligenter et prudenter cavet fratribus, iam forte pertaesus molestiae et oneris, quod hactenus ipsi incubuit, neque vult fratribus id imponi, aut rapi eos ad tanta pericula administrationis Reipublicae. Ac qui potest ea vitare, vitet sane, sed non eo modo, quo Diocletianus et alii multi reges, ac Turcicus Tyrannus Mahumeth, ut fugerent difficultates et curas regni, abdiderunt se in sola loca, monachorum instar. Non enim recte faciunt hi, qui ad gubernacula rerum adhibiti et vocati sunt et ea deserunt, fracti magnitudine et mole curarum. Quin potius maneant in statione sua, in quam divinitus collocati sunt, et praebeant se viros strenuos et fortes, qui non frangantur animis propter pericula et procellas, quibus saepe duriter quassantur politiae. Imperia enim et gubernatio necessaria est huic vitae, et requirit homines industrios et laboriosos. Ac pertinent quoque dignitates, honores et opes ad quamlibet administrationem, sive politicam, sive etiam Ecclesiasticam. Aber es will nicht faule leut haben.[1]

Noster princeps IOANNES FRIDERICUS, DUX SAXONIAE ELECTOR in tanta mole negociorum tantum laborat, ut vere de eo dici posset: Isaschar asinus fortis, sive osseus ad ferendum et sustinendum immensum illud onus laborum. Regna enim omnino opus habent administratione. Causae et lites in iudiciis et foro cognoscendae et dirimendae sunt, quod non potest fieri sine magna molestia et difficultate. Recte igitur et praeclare dixit Maximilianus se facilius multo homines equestris

1. Mos. 49, 14.

[1]) *Kaum sprichw., = faule Leute kann man nirgends brauchen.*

ordinis, quam scribas posse creare. Ich kan ein Ritter machen, sagt er, aber ein schreiber kan ich nicht machen.[1] Nostri nobiles et centauri domi militiaeque ad res regendas inutiles sunt, dedunt se aut avariciae inexhaustae, aut helluationibus, pericula vero et onera Reipub[licae fugiunt, et in acie cavent sibi loco.

Ac supra quidem diximus difficile esse gerere Rempub[licam sicut homines exercitati et edocti experientia norunt, et ab omni ambitione et cupiditate honorum alienissimi sunt, ac quoquo modo eos vitare conantur.

Sed tamen illi non recte stationem suam deserunt, qui legitime ad aliquam administrationem sunt vocati. Molestum omnino est esse concionatorem, esse bonum patremfamilias, aut quamcunque aliam functionem pie et fideliter obire, verum non fugiendus est labor, sed contra audentius eundum, et vincendum est robore et magnitudine animi, quicquid difficultatis obiicitur. Wer das nicht will thun, der pleib da von. Quia Deus non ordinavit administrationes suas, ut sint ociosae. Sicut inquit Paulus, qui praeest, in diligentia ministret ad utilitatem proximi, non sint fuci ignavi et ociosi, qui alieno labore fruantur, sed faciant imperata et norint se vocatione et ordinatione divina in hanc stationem collocatos esse, ut sint fortes et animosi, nec frangantur periculis et procellis, quibus concutiuntur imperia, ut vere hoc sint, quod dicuntur, strenui, generosi, magnifici, illustres, etc. Das sie recht vest und ehrnvest sein[2] in rebus honestis, accedat enim oportet studium pietatis et virtutis, ac timor Dei ad quamlibet gubernationem.

Quare Ioseph fortiter et prudenter consulit fratribus, ut maneant in vocatione, et eo in loco, quo hactenus fuerunt, non ambiant magnos honores in regno alieno, sed sua sorte et conditione sint contenti, neque id animum inducant suum, quod propter fastigium illud honorum, in quo vident constitutum fratrem, sibi quoque ad dignitatem et gloriam similem aspirandum sit. Idque etiam a nostris moribus et exemplis alienum est. Multos enim videas ex aulicis, qui ad quemcunque gradum dignitatis evecti statim cognatos et propinquos extollere et locupletare student. Ioseph vero iubet fratres acquiescere suo statu, tametsi habeant promissionem de terra Chanaan, non tamen anticipandum esse tempus a Deo praevisum, sicut postea in Paralipomenis narratur de filiis Ephraim, qui, cum ante tempus occupare vellent terram Chanaan, deleti sunt.

Sic igitur loquuti sunt filii Iacob cum Rege, ut ostenderent se ab omni sublimitate abhorrere, et necessitate eo adactos, ut peterent sibi vel infimo loco pastorum licere in regno hoc consistere. Non venimus, inquiunt, ad regnandum, aut aliquid moliendum, ne quid de nobis mali suspiceris,

---

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 571, 22 ff.* [2] *D. i. fest in der Wahrung von Recht und Ehre;* rechtvest *ist sonst nicht belegt.*

sed cupimus hic ad tempus haerere, cum desint pascua et alimenta in nostra terra quam reliquimus, eiecti fame et omnium rerum necessariarum penuria. Der hunger hat uns auß getrieben. Sumus inopes et extorres. Ideo petimus ut liceat nobis aliqua parte regni tui, saltem in terra Gosen aliquandiu morari. Haec omnia paucis tantum perstrinxit Moses, sed haud dubie multo plura dicta fuerunt, et responderunt aliquanto copiosius ad quaesita regis, aut aliorum procerum.

Vides autem rursus celebrari virtutem Ioseph, qui summa prudentia et fide administravit omnia. Hae enim vere Heroicae virtutes sunt dignae tanto principe, ac maius omnino exemplum est, quam ullorum Heroum in quacunque administratione politica unquam fuit. Quam sapienter, quanto animi robore et virtute singula gessit? Et in his omnibus quanta pietas et cognitio doctrinae coelestis enituit? adeo ut vere politicus et theologus excellens dici queat.

Sed hic alia quaestio nascitur, cuiusmodi pascua fuerint in Aegypto, cum nulla essent reliqua in terra Chanaan et vicinis locis, neque etiam in ipsa Aegypto propter annos sterilitatis. Respondeo: Non puto totam Aegyptum ita prorsus exaruisse, quin aliqui agri et prata superessent, quae irrigata inundatione quantumvis parva Nili, adhuc fuerint pascua, sicut supra de differentiis exundationum dictum est: Quanquam parum admodum huc videntur facere, neque certo scire possumus, quomodo toto illo tempore paverint pecudes. Terra autem Gosen forte fuit vicina Nilo in loco declivi, ubi magis et diutius potuit irrigari. Ac magnum est, quod ipsi habuerunt ibi pascua, quibus alioqui fere universa Aegyptus caruit, ut infra dicetur habuisse subditos regni adhuc pecora, quae dederunt pro frumento, quo videtur significari, fuisse tum adhuc reliqua pascua pro pecudibus, sterilitatem vero tantum ad penuriam frumenti, aut pastus armentorum referendam esse.

Ps 107,33. Caeterum Aegyptus hodie prorsus mutata est, ut Psalm[o] 107. dicitur de paenis divinis et mutationibus regionum: 'Posuit flumina in desertum, et exitus aquarum in sitim. Terram fructiferam in salsuginem a malicia inhabitantium in ea'. Quando enim punit Deus aliquam notionem, non tantum aufert homines, sed etiam ipsum succum terrae. Sicut hodie Italiae fertilitas, et nostrae quoque Thuringiae, quae in tota Germania fuit feracissima, decrescit. Ferunt enim proventus septem annorum vix aequare reditus triennii ante haec tempora. Haec fiunt propter maliciam hominum, praecipue vero propter usuras, et indomitam avariciam, quae nihil non audet, atque exhaurit et exugit has regiones miserrime.

Gosen autem, ut supra dixi, videtur hic locus fuisse, ubi postea Raemses aedificaverunt, unde etiam egressi sunt. Fuit in extremis finibus Aegypti versus Chanaan et Arabiam, ad primum ostium Nili orientale, quod vocatur Pelusinum. Apparet fuisse solum admodum foecundum et fertile.

Et dixit Pharao ad Ioseph: Pater tuus et fratres tui venerunt 47, 5. 6
ad te. Terra Aegypti tibi patet, cura, ut pater tuus et fratres tui habitent in melioribus locis terrae. Habitent inquam in terra Gosen. Quod si nosti inter eos esse viros industrios, praefice eos pecori meo.

Respondet Rex clementer et munifice: Sunt fratres tui, inquit, de quibus licebit tibi quicquid libuerit statuere. Si sunt in eis viri virtutis, viri fortes et industrii, constitue eos pastores pecorum meorum. Etsi enim subditi mei ipsos aversantur, tamen non abiiciam eos, postquam te eodem loco natum ad hoc fastigium dignitatis evexi. Ipsi vero, ut petunt, maneant privati. Tu privilegium tuum retinebis, qui personali exemptione ex pastore princeps factus es. Nam dona Dei habent exceptionem, quam Deus sibi soli reservat. Es gehört für unsern Herr Gott. Quilibit igitur suum locum teneat, donec sors eximat, quos vult ex communi ordine.

Requirit vero rex pastores industrios et diligentes. Ein feinen hirten, der mit seinem ampt woll wuste umb zu gehn, et qui non tantum norit, quae sit muneris sui ratio, sed etiam vigilanter et sedulo imperata faciat, talem vult sibi seligi.

Atque hic vides pastores etiam vocari viros virtutis, hoc est, laboriosos, diligentes, operosos, industrios, die eins dings warten. Sicut mulier quoque appellatur Proverbiorum ultimo: Mulierem fortitudinis, virtutis quis Spr. 31, 10 ff. inveniet? die jr frewlich ampt außricht, endelich[1] ist, ein feine domina, materfamilias, curans domum, educans liberos, diligenter et strenue faciens officium honestae et piae matronae. Sic Boas Ruth 1. vocatur vir virtutis. Ruth 2, 1 Et quisque in suo officio et suo loco talem se debet praebere.

Eiusmodi vero pastores optant etiam hodie reges, principes et patresfamilias, et queruntur plerique omnes, non inveniri bonum et fidelem quenquam. Et haec forte Pharaoni causa fuit desiderandi pastorem industrium, quod eo quoque tempore, rege adeo foelici et regno florentissimo rarissimi tamen et paucissimi boni essent.

Adduxit quoque Ioseph patrem suum Iacob, et statuit eum 47, 7
coram Pharaone, et Iacob benedicebat Pharaoni.

Supra audivimus Iacob non sua sponte in Aegyptum migrasse, sed admodum timidum et magna necessitate impulsum eo profectum esse. Nec libenter in Aegypto mansit, nec ibi voluit sepeliri, quia spiritus sanctus habet bonam memoriam, et meminit promissionis ad Abraham factae, in qua et hoc praedicitur Capite 15 Genesis: 'Scias, quod pere- 1. Mose 15, 13.

[1]) = flink; vgl. Unsre Ausg. Tischr. 2, 184, 5; sonst = tüchtig, z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 209, 13.

grinum futurum sit semen tuum in terra aliena, et subiicient eos servituti, et affligent quadraginta annis. Veruntamen gentem, cui servituri sunt, ego iudicabo'. Sic autem fides quoque excellit memoria, quia fides et promissio sunt correlativae, et, ut ita dicam, commemorativae. Ideo proficiscitur quidem ex terra Chanaan, sed cum tremore, donec accipiat consolationem in Beerseba, quae, nisi accessisset, nunquam perrexisset.

Ingrediens autem in Aegyptum, servit tempori et necessitati praesenti, sic cogitans: En venio in terram peregrinam, in qua vexabor et
1 Mose 15, 16 ego et semen meum. Cum enim dicit Textus: In generatione quarta revertentur, sic ratiocinatus est: Abrahae seculum primum est, alterum Isaac, tertium meum. Quartum filii Ioseph. Vado igitur ad purgatorium et infernum, incertus de salute et reditu meo. Honorat quidem regem, et tamen non dubitat ipsum futurum persequutorem seminis sui, vel certe successorum eius.

Sed quid faciat? Deus iussit eum descendere, et promisit Ioseph clausurum defuncto ipsi oculos, eo acquiescit, et meditatur, quomodo quam celerrime ex Aegypto reducatur etiam mortuus, si vivo tantum facultatis non concedatur.

Postquam igitur statuit Ioseph fratres ante Pharaonem, iam etiam patrem introducit, haud dubie sic volente et mandante rege, quia bonus erat et pius, qui intelligebat et agnoscebat dona Dei in Ioseph, postquam conversus fuerat, et doctrinam ac sapientiam coelestem ab eo didicerat. Alter vero, qui post hunc regnabit, non cognoscet Ioseph, et duriter exercebit posteritatem eius. Sed cum iam vidit fratres, cupit etiam patrem grandaevum intueri et alloqui, qui haberet talem filium, tantis donis a Deo ornatum, summum prophetam, et plenum spiritu sancto. Nam quo quis est intelligentior et sapientior, hoc magis videre cupit patrem tam sancti filii. Iacob igitur sequitur Ioseph et venit ad regem, sed nihil loquitur, neque petit, tantum benedicit ei, et honorat maiestatem illam politicam et regiam, quam scit ordinationem divinam esse. Haud dubie multa alia cum eo loquutus est rex per interpretem, quaesivit de variis rebus, qui fuerit avus, qui pater, quid singuli gesserint, quas aerumnas et labores sustinuerint, quae non commemorantur a Mose, quid id solum scribit, eum benedixisse regi, hoc est, beneprecatum ei esse, invocando Deum pro salute et conservatione ipsius et universi regni.

Alias vero benedicere est maioris erga minorem, sicut dicitur in
Hebr. 7, 7 Epistola ad Hebraeos 7: 'Sine ulla autem contradictione quod minus est a maiore benedicitur'. Ut Melchisedech benedicit Abrahae, sed de benedictione divina id est accipiendum. Alias significat optare et imprecari
Ps. 146, 1 benedictionem. Alias gratias agere, laudare: Ut in Psalmis: 'Benedic
Ps. 66, 8 anima mea Domino'. 'Benedicite gentes Domino', hoc est, gratias agite, laudate.

Iacob igitur benedicit regi, tanquam minor maiori, habet orationem, in qua praedicat clementiam eius, et agit gratias pro acceptis beneficiis, quod Ioseph filium exaltarit, se vero et filios tam clementer exceperit, dederitque locum, ubi habitarent, miserit etiam frumentum et viaticum in terram Chanaan, etc. Ea certe gravis et diserta oratio fuit, non enim putabimus fuisse Iacob infantem aut rusticum, sed fuit Propheta, episcopus, et doctus in spiritu. Valuit igitur dicendo in suo argumento, et egregia et prolixa oratione regi gratias egit pro omnibus bonis, quibus ab ipso fuerat cumulatus addita precatione, ut in posterum quoque hanc clementiam retinere vellet erga se et universam posteritatem.

Dixit autem Pharao ad Iacob: Quot sunt dies annorum vitae 47, 8–10
tuae? Iacob respondit Pharaoni: Dies peregrinationis meae centum triginta annorum sunt. Pauci quidem et mali fuerunt dies annorum vitae meae, nec attigerunt dies annorum vitae patrum meorum, quibus fuerunt peregrini. Et benedicens rursus Iacob Pharaoni egressus est a conspectu eius.

Haec altera oratio regis est ad Iacob, qua interrogat de aetate ipsius. Haud dubie vero alii quoque sermones intercesserunt, ut solet fieri in colloquiis familiaribus. Et vidit fortassis rex canos eius et rugas seniles, quae ostendebant aetatem longe provectiorem, quam ex filiis ante audierat, aut ipse ratiocinari potuerat. Quaerit igitur: Video te esse senem decrepitum, quot annos habes? Respondet Iacob: Non sum adeo grandis natu, ut in facie apparet: annos 130. habeo, non amplius. Patres mei longiore tempore vixerunt, Isaac pervenit ad 180. Abraham ad 175. annos, quos ego non attigi, tametsi iam tristis et decrepitus senex sum.

Inde enim occasionem interrogandi videtur accepisse Pharao, cum videret incultam caniciem, faciem squalidam et rugosam. Sed duplex est canicies, quaedam aetatis, quaedam tribulationis. Homines curis et aegritudine animi canescere dicuntur Germanica phrasi. Ich mochte grau werden.[1] Et Psalmo 6: 'Turbata est sive corrosa facies mea prae indignatione, Ps. 6, 8
inveteravi inter omnes inimicos meos'. Quasi Dicat ita sum circumdatus inimicis et vexationibus, ut subinde una finita tres aliae longe graviores succedant. Nulla enim calamitas[2] sola, ut dici solet.

Hae autem tribulationes et aerumnae accelerant caniciem, rugas, et ipsam denique mortem. Hinc illae querelae afflictorum: Du wirst mich grau machen, wirst mich todten. Graves enim tentationes certe mortificant et occidunt. Ideo monet Salomon Ecclesiastici 11: 'Laetare ergo iuvenis Ecc. 11, 9
in adolescentia tua, et laetum sit cor tuum per tempus iuventutis tuae'. Ein junger mensch soll frolich sein. Iuvenis non debet seipsum excruciare

[1] *Vgl. Unsre Ausg. Bibel 3, 11, 8, sonst 'sich keine grauen Haare wachsen lassen'; s. Unsre Ausg. Bd. 15, 715, 15.* [2] *Sprache, s. Unsre Ausg. Bd. 16, 326, 32; Bd. 51², 113, 29.*

anxiis et mordacibus curis, quae vires absumunt, et exhauriunt succum vitae. Ich bin nicht frue an dich zu klagen. Postea accedente aetate, occupationibus et negociis quibuscunque, etiam curae et aerumnae omnis generis sequentur. In negociis wirt es sich selbs wol lernen.

Ait ergo Iacob: Senex sum, non annorum, sed malorum multitudine, quae multo magis enecat, quam annorum numerus. Et si nostrum seculum videmus, quotusquisque hodie est, qui perveniat ad sexaginta annos? quot milia hominum absumuntur gladio, peste, tristitia, tribulationibus ante id tempus? Ac grandis aetas iam est 60. aut 50. annorum.

Prv. 17, 22 De tristitia vero inquit Salomon Proverbiorum 17: 'Spiritus tristis exiccat ossa'. Aegritudine enim animi tabescit etiam corpus, cordis anxietas exhaurit succum vitalem. Idem hic queritur Iacob: Dies mei non tam multi, quam mali. Multis enim et gravissimis aerumnis conflictatus sum, et tota mea vita nihil aliud fuit quam peregrinatio, sicut patet ex Historia ipsius, fuisse eum admodum infoelicem et adflictum, usque ad 74. annum. Adhuc iuvenis eiicitur e domo paterna per Esau, cum antea contemptus et despectus semper fuisset, ac propterea abstineret a coniugio et oeconomia usque ad 45. annum. Accepta autem benedictione servit 20. annis in Mesopotamia, ibi vero quam indigna a socero perpessus est? Postea ab eo digressus in Siehem, excipitur longe gravioribus calamitatibus. stupratur Dina filia, Simeon et Levi occidunt Hemor et Sichimitas, moritur Rahel et Debora, taceo luctam cum angelo, quae omnia eiusmodi sunt, ut vel singula possint caniciem inducere ante dies senectutis. Denique Ruben stuprat uxorem patris, et venditur Ioseph, quo sublato non aliud novit quam periisse charissimum filium. Ea profecto una omnium maxima miseria fuit. Hi nimirum dies mali sunt, qui abbreviant vitam, et efficiunt squalorem, caniciem et rugas seniles. Ibi enim malicia supplet multitudinem annorum.

Quod vero appellat annos sive dies peregrinationis suae, verba sunt spiritus et fidei cogitantis de alia vita. Non enim hanc vitam miserrimam, ac infinitis crucibus et aerumnis plenissimam appellatione vitae vult dignari, sed vocat eam tantum peregrinationem, conversationem adflictissimam, cui tamen serviendum est propter mandatum et voluntatem Dei, qui singulis suam stationem in ea attribuit, ut conservari et gubernari queat, quam diu ipsi visum fuerit. Caeterum horribiliter misera, difficilis et perturbata est propter varias tribulationes et vexationes omnium Diabolorum et totius mundi. Nec dubium est Iacob quoque compluribus aliis adflictionibus, quae hic non omnes scriptae sunt, fuisse exercitatum. Ergo haec vita non vita est, sed mortificatio et vexatio vitae. Sed haec spes servat et alit nos, quod scimus eam esse peregrinationem nostram.

Hebr. 11, 8 ff. Sicut Epistola ad Hebraeos et hunc et alios similes locos pulcherrime exponit Capite 11: 'Fide qui vocatur Abraham obedivit in locum exire,

quem accepturus erat in haereditatem: et exiit nesciens, quo iret. Fide demoratus est in terra promissionis, tanquam in aliena, in casulis habitando cum Isaac et Iacob cohaeredibus promissionis eiusdem. Expectabat enim fundamenta habentem civitatem, cuius artifex et conditor Deus'.

Ista spe et expectatione sustinuerunt illas difficilimas peregrinationes. Ideo non vocat dies habitationis, quietis, salutis, etiamsi regnum possideret. Sicut David de se inquit Psalmo 39: 'Sum peregrinus et advena, sicut Ps. 39, 13 omnes patres mei'. Quia haec vita est illis, qui credunt, et habent promissionem divinam, peregrinatio, in qua sustentantur spe futurae et melioris vitae. Ac videtur David ex his verbis Iacob: Nec attigerunt dies annorum vitae patrum meorum, illud Psalmi sumpsisse: Sicut omnes patres mei. Coram Deo igitur omnes sumus cives in spe, coram mundo vero peregrini in re.

Haec diligenter meminisse oportet pios, et ad eam rationem vitam suam instituere: Pauci enim id considerant, plurimi vero sequuntur commoda et voluptates mundi, quem pro paradyso, proque regno suo et coelo habent, abiecta expectatione alterius vitae.

Deinde ex hoc loco colliguntur anni nativitatis Ioseph. Non enim frustra voluit Spiritus sanctus numerari annos patrum, sed ut certam seriem temporum haberent pii, ideo tam signanter et accurate annorum numerus ponitur. Ioseph igitur iam est 39 annorum. Iacob vero 130. Inde facile colligi potest, quando sit venditus, sicut ostendimus in Chronico nostro. Quia placet Deo scire tempora mundi, et quanquam horas et momenta nescimus, tamen per signa, quae recitat Christus Lucae 21. ostendit Deus Luc. 21, 29 f. tempus appropinquantis iudicii.

Postremo discedit Iacob a rege cum gratiarum actione, sicut initio cum salutavit, et animum gratum pro munificentia regia declaravit. Benedicit ei non more maioris, sed minoris. Tales non sunt precationes indicativae, aut promissiones, sed optativae, oramus enim, ut det Dominus benedictionem, sed non statuimus, nec decernimus: id enim solius Dei est, ut infra Iacob affirmativa, indicativa et reali benedictione filios suos benedicit.

Assignavit itaque Ioseph patri suo et fratribus suis, ubi habi- 47, 11
tarent, et dedit eis possessiones in terra Aegypti, in optimis
locis regionis, nempe in terra Raemses, quemadmodum
mandaverat Pharao.

Concludit Moses descensum in Aegyptum, rediturus ad famem, quae adhuc grassabatur in toto regno. Ioseph enim exequitur mandatum Pharaonis, et collocat patrem et fratres in terra fructifera, nempe Raemses, quam Cosmographi dicunt esse in Gosen, unde postea egressi sunt, ut patet in Exodo, ubi primum Pascha comederunt. Ibi vixerunt Iacob et filii cum Exod. 12, 18 pecudibus suis liberalitate regis et Ioseph.

12 Et praebuit Ioseph cibum patri suo et fratribus suis, et toti domui patris sui ad os parvuli.

Hebraismus est ‚ad os parvuli', de quo divinandum est nobis, quae sit eius propria significatio. Primum Enallage numeri est parvuli pro parvulorum, et hoc vult, pavisse eum patrem et fratres secundum rationem et modum parvulorum, sicut in oeconomia parvuli fruuntur laboribus parentum, comedunt panem, sed non laborant, erwerben das brot nicht, sonder leiffens effen, non colunt agrum, neque ullas alias operas faciunt, sed vescuntur iis, quae aliorum laboribus et industria parta sunt. Et cum Paulus 2 Thess. 3, 10 inquit: ‚Qui non laborat, non manducet', excipiuntur parvuli, qui comedunt, tametsi non laborant, imo etiam pro fideli et laboriosa educatione rependunt omnis generis molestias.

Perinde igitur est more parvulorum alere, ac si dicas, pascere absque labore. Iacob enim et filii cum universa familia non habuerunt agros, quos colerent, tantum fuerunt pastores, sumentes frumentum a Ioseph gratis, iussu et munificentia regis. Ita aluit patrem et fratres sicut parvulos, ut nihil operis faciendum ipsis esset.

Iam vero ductus est Iacob in Aegyptum, quanquam eam non amat, et invitus ingressus est, coactus fame et desiderio videndi filii, quia est memor promissionis, quod filii Israel in Aegypto duriter exercendi et affligendi sint, iamque adeo novit instare quartam generationem. Excipitur quidem cum gaudio, sicut Christus Hierosolimis in die Palmarum, sed postea tractatur ut Christus die Parasceues. Ideo non cupit cum suis diu in Aegypto morari, sed optat, ut quam primum in terram promissam redire liceat.

47. 13. 14 Non erat autem panis per universam terram Aegypti, quoniam grassabatur fames, adeo, ut non solum Aegyptus, sed et regio Chanaan propter famem contabesceret. Ioseph igitur collegit omnem pecuniam, quae inveniebatur in terra Aegypti et in terra Chanaan pro frumento, quod illi coemebant, et intulit Ioseph illam pecuniam in domum Pharaonis.

Redit Moses ad descriptionem famis. Saepe autem dictum est in hoc toto libro celebrari mirabilem administrationem Dei, quod fere semper summorum patrum et prophetarum tempore maximae difficultates annonae fuerint. Sicut apparet in Historia Abrahae, Isaac, Iacob, propterea quod florente verbo et Ecclesia Deus punit mundum fame, ita tamen, ut 2 Kön. 8, 1. 7 suos alat iuxta sententiam Psalmi: ‚In diebus famis saturabuntur', idque praesens etiam exemplum ostendit. Sic et Heliae et Helisaei, item Davidis tempore horribilis fames grassata est.

Mira igitur res est, quod Deus, cum summam misericordiam erga homines declarat mittendo verbum, quo hic mundus nihil habet pre-

ciosius, tamen sub ista luce verbi immittit famem, pestem et alias infinitas plagas.

Sic vero exercet sanctos, et confirmat fidem eorum, simulque ingratitudinem mundi punit. Nos hodie opulente donamur ministerio verbi, sed quomodo accipiatur ab auditoribus ingratis, videmus. Grassatur enim in Ecclesiam tyrannis principum, usurae, fraudes, rapinae privatim et publice, quae exhauriunt universam Germaniam. Ac si pergent ita homines laxare frenum omnis generis cupiditatibus, sequetur haud dubie horribilis mutatio. Es wirt Germania viel ein ander geſtalt gewinnen, ſols lange alſo ſtehn. Erit enim aliquando, cum auferentur nundinationes et luxus aedificiorum, vestium, ciborum, pomparum, sed non sine magno malo Germaniae.

Mundus non intelligit, nec agit gratias pro innumeris et immensis beneficiis, quibus quotidie a Deo cumulatur, et peccata nimis grandia et enormia sunt. Non enim delinquitur ignorantia, ut sub Papatu fiebat. Scimus hodie et agnoscimus veritatem. Non est igitur error in intellectu, nec defectus in scientia, sed contra intellectum, nec emendantur homines doctrina et exhortationibus, quibus magna luce et copia erudire et ad poenitentiam agendam excitare eos conamur. Da hilfft kein wehren, ye mer man predigt, ye erger man wirt. Papistae persequuntur sine fine agnitam veritatem, et feruntur concitati furore adversus pios, sicut Prophetarum temporibus, accensi sunt vesania et amentia, ideo insaniunt in suis studiis et cupiditatibus, alſo will Germania hin durch.[1] Et sequitur Germania regnum Israel et Iuda, in quo quantumvis clare et sedulo urgerent verbum Dei Prophetae, tamen nihil prorsus proficiebant, es halff alles nicht. Sicut exprobrat eis Dominus horribilem vesaniam Hieremiae 2: 'Inspice viam Jer. 2, 24. tuam in valle, cognosce, quid feceris, discurris, ut camela tempore concupiscentiae, et ut fera in deserto, cum ardet suis flammis, quam nemo a cursu avertere potest', leufft dahin, wie ein doller hund.[2] Deus subinde hoc ingeminabat: Revertere, noli peccare, audi verbum meum, sed non audiebant illi, donec veniret Rex Assyrius, qui inhibebat cursum eorum. Sic hodie Germani non cessabunt peccare, donec aliquis externus hostis reprimat furorem eorum.

Nos, qui habemus et amamus verbum, oremus et gemamus, ut Deus misereatur nostri, vel saltem colligat triticum in horreum suum, nec perdat nos cum paleis igni aeterno. Iamque adeo caepit trituratio Dei, qui vero palearum et stipularum exitus sit futurus, sentient illi tandem, qui nullam admonitionem ferunt, nos sumus excusati.

Sic regnum Aegypti eo tempore habuit excellentissimum Prophetam, qui pulcherrime omnia ordinavit, quo ad sacerdotium et officia politica

[1] *Wohl = will seine Verlangen durchsetzen, ist eigensinnig; vgl. Z. 31.* [2] *D. i. unaufhaltsam; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 497, 39.*

attinebat, docuit universum regnum invocationem Dei, et leges disciplinae et bonorum morum tradidit. Sed doctrinam illam amplexi et tutati sunt haud dubie, sicut mundus solet, id quod exitus ostendit grassante fame gravissima.

Mira vero haec descriptio est, quam non satis intelligo, quia non sumus in re praesenti, nec formam aut constitutionem regni illius perspectam habemus. Nec possum cogitare, quomodo in Germania tale regnum et administratio posset constitui. Primum enim universa pecunia colligitur, post pecora, tertio corpora rediguntur in servitutem a rege. Necesse est igitur fuisse regnum florentissimum, cum pecunia, pecudes, terra et personae venditae sint tempore famis. Ac sane magna servitus fuit, et, ut dixi, non video, quomodo in Germania eadem ratio iniri posset, sine motu et seditione vulgi.

Apparet Ioseph singulari studio et gravitate disciplinam et obedientiam retinuisse, ac per ministerium sacerdotum et doctorum continuisse populum doctrina et timore Dei, quia magna exactio est.

Variant autem Hebraei in expositione verbi (*Thelah*) alii 'enim insaniebat', alii 'affligebat' vertunt. Nos tabescere aut defatigari rectissime exponi posse putamus. Ac videtur in reliquis regionibus non adeo atrociter grassata esse fames, ut in Aegypto et Chanaan, quae habuerunt verbum traditum a Iacob et Ioseph. Cum igitur deesset frumentum in toto regno, colligebat Ioseph omnem pecuniam, quae inveniebatur in terra Aegypti, conferebant enim eam subditi ad frumentum emendum et redimendam vitam. Nam fames integri septennii absumit quantumvis magnam et cumulatam copiam frumenti. Hi, qui privatim congregaverant in hordea sua, tum forte ea exhauserant, ideo coacti sunt emere a Ioseph, ita post tres aut quatuor annos etiam pecunia privatorum in Aegypto et Chanaan ad famem pellendam expensa fuit, quam corrogavit Ioseph non foenore, non rapinis et expilationibus iniustis, sed quia annis superioribus in tota Aegypto collegerat frumentum in promptuaria regni, non solum ex agris regis, sed etiam privatorum, qui vendebant ea, quibus non habebant opus pro sua familia: in eos usus Ioseph pecuniam regis erogaverat, quam nunc recipiebat vendito frumento.

Magna profecto et mirabilis difficultas fuit, qua cum frugibus terrae etiam pecuniae privatorum exhaustae sunt. Nostra et maiorum nostrorum aetas nihil simile vidit. Ac fuerunt ibi tamen homines frugales parce ac duriter viventes, non fuerunt helluones, comedones, bibones, sicut nos Germani, quorum unus aliquis una die tantum cibi et potus absumit, quantum suffecisset ad victum centum Aegyptiorum.

Vide enim, quid fiat in hoc nostro oppidulo, ubi cives confectis rationibus invenerunt, quotannis amplius quater milibus aureorum expendi

17 (*Thelah*)] תָּלָה

pro hordeo. Quae, malum, ista profusio est? Dies noctesque ingurgitamus et replemus ventrem cerevisia. Quod si parsimonia, frugalitate, temperantia, perinde ut profusionibus delectaremur, singulis annis possemus comparcere et retinere bis vel ter mille aureos. Quantum vero vini praeter cerevisiam liguriunt helluones? Quantum absumit luxus vestium et aliarum rerum inutilium, quae importantur a mercatoribus in nostras regiones? Quantae denique voragines pecuniarum sunt nundinae Francofordienses, quarum singulis ferunt tricies centena millia aureorum exportari ex Germania, tacco Lypsicas et alias, et tamen haec non videntur conferenda ad luxum illum immensum vestium, vini, cerevisiae, et aliarum rerum, quas sine ulla fruge turpissime perdimus.

Usurarii certe duram admodum reformationem instituerunt, ac si sic perrexerit Deus nobis irasci, ita nos exhaurient, ut vix aqua reliqua futura sit ad victum quotidianum. Accedunt postea exactiones politicae. Ideo Germania graviter hoc tempore premitur et exhauritur, quae hactenus quidem liberior fuit reliquis regnis Galliae, Hispaniae, Italiae, etc. Sed iam exactio et servitus tota vi eam invadit, quia peccata non volunt coerceri, quibus libere grassantibus impossibile est poenam cohiberi. Sustineamus ergo afflictiones et calamitates, cum peccata emendari et tolli nolimus.

Sicut praeclare inquit Augustinus in enarratione Psalmi 84. Iusticia et pax osculatae sunt se. Fac iusticiam, et habebis pacem: ut osculentur se iustitia et pax. Si enim non amaveris iustitiam, pacem non habebis. Amant enim se duo ista, iustitia et pax osculantur se, ut, qui fecerit pacem, inveniat iusticiam osculantem pacem. Duae amicae sunt: tu forte unam vis, et alteram non facis. Nemo enim est, qui non vult pacem: sed non omnes volunt operari iustitiam.

Cum igitur libeat libere peccare et furere, etiam poenam feramus. Nam et iustitia et turbatio invicem se osculantur, peccatum et poena peccati sunt connexa, Sicut inquit Paulus: 'Stipendium peccati mors est, Röm. 6, 23. et stimulus mortis peccatum'. Post furores cupiditatum, etiam poenarum furor ferendus est. Ut hoc tempore nulla amplius disciplina, nulla iustitia, nec verecundia est inter homines. Nos clamamus, urgemus, instamus, 'opportune, importune', ut Paulus loquitur, sed Magistratus tacet et connivet 2. Tim. 4, 2 ad scelera. Wir ſagen, was wir wöllen, Magistratus ſchweigt ſtill, es will niergend fort[1], ideo venient poenae. Ibi tum clamabimus, sed Deus non audiet clamantes in poenis, quia ipsum non audivimus clamantem in peccatis per ministros. Wir wollen peccata hinauß furen, ſo muſſen wir poenas auch hinauß haben.

Magna igitur miseria fuit, quod paulatim omnem pecuniam privatorum corrogavit, non quidem per exactionem, sed vendito frumento, quod ipsi frumentabant, frangebant, emebant. Et fuit iusta collectio Ioseph, quia

[1] — wir haben keinen Erfolg: vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 606, 5.

vendidit frumentum Regis, pro quo recte et iuste exegit precium. Ac praedixerat eis multo ante hanc famem, et ordinaverat, ut singuli congererent, quantum satis foret in usus necessarios integri septennii, sed alii crediderunt praedictionibus eius, alii contempserunt. Et tamen magnum beneficium fuit, quod habuerunt copiam emendi frumentum, quod haud dubie vendidit eodem precio, primo, secundo, et reliquis annis omnibus. Fuit legitimus et tolerabilis contractus venditionis honestissimo titulo, nec novis exactionibus et rapinis singulis mensibus et annis precium auxit, hatz gemacht, das die Leut haben mügen zukummen.[1] Sed successu temporis paulatim exhaustae sunt facultates privatorum, nec potuit aliter fieri, hic enim inopiae subditorum subveniendum fuit, ne fame perirent.

15—17 Cumque deficeret pecunia in terra Aegypti, et in terra Chanaan, venerunt omnes Aegyptii ad Ioseph, et dixerunt: Da nobis panem. Cur morimur ante te, cum pecunia defecerit? Respondit Ioseph: Date pecora vestra, et quandoquidem defecit pecunia, dabo vobis pro pecoribus vestris. Adduxerunt igitur pecora sua ad Ioseph, et dedit Ioseph illis frumentum pro equis, pro ovibus, pro armentis et pro asinis, et sustentavit illos cibo illo anno pro omnibus pecoribus suis.

Rex iam confecta pecunia ex frumento vendito Chananaeis et Aegyptiis, egregium thesaurum possidet. An vero eis aliquid reliquum fuerit, nescio: non enim possum cogitare, ita omni pecunia prorsus exhaustos esse subditos, ut nihil eis restaret amplius, unde mercenariis, artificibus et aliis, quorum opera uterentur, debitam mercedem solverent. Aut per Synechdochen forte accipienda sunt, quod corrogaverit omne argentum, praeter id, quo ad quotidianos usus, ad parandas vestes, calceos et alias res necessarias opus erat. Aut forte emptum frumentum mercedis loco dederunt colonis et mercenariis. Iam igitur adducuntur pecora, pro quibus suppeditat eis Ioseph cibum sufficientem in unum annum.

Neque exprimit, quotus annus fuerit, sed postquam superiore anno consumpta est pecunia, nunc etiam pecudes adducunt, non quod rex armenta et greges eorum in unum locum congregarit, sed de precio pecorum loquitur, quae ipsi retinuerunt et paverunt, quod et in nostris contractibus fieri solet, ut cum venditur reditus in aliquo certo fundo fructificante, retenta possessione. Illo igitur anno consumpserunt pecudes, et arbitror fuisse sextum et penultimum, postquam quinto anno pecunia absumpta est. Primis duobus habuerunt forte, unde viverent ex privatis horreis, tertio similiter, sed aliquanto tenuius: quarto coepit venditio et emptio.

[1]) = *auskommen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 590, 31.*

Fuit profecto horribilis fames, et mirabilis administratio Ioseph, qua omnes facultates et personae regni redactae sunt in potestatem et servitutem regis, ita ut nihil proprii haberent nec domi, nec ruri, nec in re pecuaria. Et tamen non diu videtur durasse haec inopia omnium rerum. Quia postea ita crescent rursus et augebuntur, ut in exitu Israelitici populi de Aegypto magna vis auri et argenti suppetat, quo spoliantur a filiis Israel. Ideo non fuit perpetua haec fames, nisi quod quintatio mansit in Aegypto.

Exacto illo anno venerunt ad eum secundo anno, dixeruntque 47, 18. 20
ad illum: Non caelabimus hoc dominum meum, exhaustam esse pecuniam, deinde et possessiones pecorum esse apud dominum meum: nec reliquum est coram domino meo, nisi corpora nostra et humus nostra. Cur morimur te id cernente, non solum autem nos, sed et agri nostri? Eme nos et terram nostram pro cibo, erimusque et nos et terra nostra servientes Pharaoni: modo da semen, ut vivamus, et non moriamur, neve terra in solitudinem redigatur. Emit ergo Ioseph totam humum Aegypti Pharaoni, quoniam vendiderunt Aegyptii quisque agrum suum, eo quod fames gravis erat super eos. Factaque est humus Pharaonis.

Secundus annus non est alter a primo, sed ab eo, quo dederunt regi pecudes. Illud vero durum est, et extremum telum necessitatis, ut dici solet[1], quod queruntur nihil sibi restare praeter corpora et agros. Ea quoque aufert Ioseph, et tamen non est rapina, sed venditio et legitimus contractus. Neque fundorum usum amiserunt, sed quinta pars regi de fructibus pendenda fuit. Quanquam apparet terram simpliciter esse venditam, et Regem colonorum, tanquam servorum, opera usum in colendis agris.

Satis dura administratio fuit, sed iusta, sine violentia et iniuria. Ac fuit ira Dei, et poena peccatorum, qua Deus punivit hunc populum fame, et redegit eum in servitutem, quam coacti sunt ferre propter delicta. Si enim peccamus, etiam poenam ferendam esse sciamus. Nunc igitur nihil amplius habent proprii, nec pecuniam, nec pecora, nec agros, nec etiam corpora sua, rex omnia occupavit, non rapiendo, sed vendendo frumentum subditis: atque hic penultimus et ultimus annus fuit.

Populum vero ipsum transtulit in civitates ab extremis 47, 21
finibus Aegypti usque ad novissimos terminos eius.

Hoc novum et singulare quiddam est, quod Ioseph ad confirmationem emptionis et venditionis hoc veluti sigillum addit, translationem subditorum

[1]) *Livius* 4, 28 *a. o.*

regni, ut norint omnia sua bona esse regis iure emptionis. Transfert autem populum de una civitate in aliam, in testimonium et signum publicum, quo obsignat servitutem populi. Ut si hodie civibus Wittenbergensibus in Thuringiam, aut Thuringis in Saxoniam transeundum esset. Ibi tradidit eis agros et pecora, quae erant Regis, ita tamen ut penderent quintam partem redituum regi, tanquam de fundis ipsius.

Ea sane mirabilis et gravis obsignatio fuit, qua admoniti sunt se omnium rerum suarum dominium et proprietatem amisisse, non Ioseph aut regis culpa, sed iure emptionis. Atque id quidem ingens beneficium et singularis clementia fuit, quod cum servi essent, tamen eos non occideret, sed foveret, aleret et collocaret in fundos et possessiones regias. Talis ergo tum status fuit huius regni, quod sustinuit poenam et castigationem divinam propter peccatum, quam multo ante praedixit eis Ioseph, ac tunc quoque erudiri ac moneri curavit per sacerdotes et principes, ut patienter ferrent hanc servitutem.

47, 22 Attamen terram Sacerdotum non emit, quoniam demensum erat certum a Pharaone constitutum, ut comederent demensum, quod largitus erat eis Pharao, et ideo non vendiderunt terram suam.

Insignis hic locus est, et singulariter notandus. Quid enim nos Germani hodie cogitemus, aut quales simus, sane nescio. Certum est iure naturali et divino sancitum esse, ut, qui serviunt altari, etiam de eo vivant, 1 Cor. 9, 13 iuxta illud 1. Corinthiorum 9: 'Nescitis, quoniam, qui in sacrario operantur, quae de sacrario sunt, edunt? et qui altari deserviunt, cum altari participant? Ita et Dominus ordinavit iis, qui Euangelium annunciant, de Euangelio vivere'. Et hoc loco magna diligentia scriptum, et secundo repetitum est ordinatum fuisse demensum sacerdotibus, ne cogerentur vendere suam terram.

Pulcherrimus igitur hic Textus est, sed nos non sequimur, nec admittimus eum in Germania. Solet id quidem in aliis functionibus servari, ut qui publica munera obeunt, apparitores, lictores, milites et magistratus ipsi publicis stipendiis alantur, item principes accipiunt tributa a subditis. Sed de scholasticis et ministris verbi quid fiat, videmus. Nisi superesset spolium Aegypti, quod rapuimus Papae, omnibus fame pereundum esset. Nulla enim civitas, nullus principatus alit suos sacerdotes et scholas, nulla ratione habita maximorum laborum, diligentiae et fidei piorum pastorum. Quod si sustentandi essent de contributione populi, misere profecto ac duriter viverent. Alimur ergo de spoliis Aegypti, collectis sub Papatu, et hoc ipsum tamen, quod reliquum est, etiam diripitur a magistratu, spoliantur parochiae et scholae, non aliter, ac si fame necare nos velint. Wirt es ſo beſtehn[1], ſo wirt mans wol ſehn.

[1]) = *bleiben, weitergehen.*

Pharao, rex Aegypti, consurget in iudicio proximo, et condemnabit principes et magistratus Germaniae, propterea quod ille suos sacerdotes coluit, aluit, et abstinuit a bonis eorum, cum quidem iustissimo contractu ea in suam potestatem redigere potuisset. Sed donat eos libertate, et certum demensum frumenti constituit, unde vivunt sine ullo suo dispendio. Quem igitur similem Pharaoni ex omnibus regibus et principibus Germaniae mihi dabitis?

Noster princeps non alit nos de suo, sed de spoliis Aegypti, nec posset nos de suo alere. At vero sacerdotibus alimoniam deberi, nihil dubium est. Et si non contribuimus, damnabit nos hic Textus magna nostra ignominia. Deus vult, ut communicet is, qui catechisatur verbo, ei, qui se catechisat in omnibus bonis. Galatarum 6. Et addit Paulus: Gal. 6, 7. 'Nolite errare, Deus non irridetur'. Item Christus Lucae 10: 'In eadem Luc. 10, 7. domo manete edentes et bibentes, quae apud illos sunt. Dignus est enim operarius mercede sua'. Sed quid faciamus? Inviti nos ferunt et audiunt, etiamsi stipendia et pecuniam auditoribus nostris numeremus,

Man will uns nicht gern horen, noch leiden, wenn wir jnen gleich gelt zu[1] geben.

Maturescunt igitur peccata Germaniae, et non tardabunt poenae. Iam enim principes exhauriuntur ab usurariis, et crescunt indies expilationes variae. Ita fit, ut, quod Deo non est datum, Diabolo pendendum sit. Was man unserm Herr Gott nicht gibt, das geb man den Teufel, quod non tollit Christus, tollit fiscus.[2] Wiltu dem schuler nicht geben, so gib dem bruder Veiten[3] und scharrhansen[4], die es mit hauffen verschwenden und nemen, 10. 30. 50. sold auff ein mal. Ubi in gloriam Dei, et salutem nostram scholastico aut ministro verbi non libet unicum grossum praebere, postea impio militi et Sathanae mille aureos cogeris solvere.

Diligenter igitur notandus est hic locus, quod optimus rex in summa difficultate tamen honorat verbum, et cultum Dei conservat, liberando sacerdotes a necessitate et gravissimo onere famis ac servitutis. Servat liberos et familiam ipsorum, neque solum immunitatem eis concedit, sed et dimensum ordinat singulis, quo alantur. Est omnino pius rex, cuius similem hodie non habemus. Imo nostri principes rapiunt et compilant omnia, quae inveniunt in monasteriis et parochiis. Paucissimi conferunt aliquid ad conservationem mysterii, aut unum saltem scholasticum sustentandum. Fiet igitur, ut ipsi quoque tandem egeant. Es wirt da hin kummen, du wirst auch zu wenig haben.

[1]) = obendrein. [2]) Sprichw., vgl. Wander, Christus 54, 55 (wohl nach unserer Stelle); vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 16, 150, 25. [3]) = dem Landsknecht. [4]) = den Adligen oder Kampfhähnen.

Et dixit Ioseph ad populum: Ecce emi vos hodie, simulque terram vestram Pharaoni. En vobis semen, ut seminetis terram. Ex proventu vero eius quintam dabitis Pharaoni: quatuor partes vestrae erunt pro semine agri, et in cibum familiis et liberis vestris. Qui responderunt: Tu servasti nos in vita, nos erimus servi Pharaonis, modo inveniamus gratiam in oculis domini mei.

Hinc apparet finito sexennio factam esse remissionem aliquam, redditis agris, ea conditione, ut quintam partem fructuum regi darent. Quod in nostris regionibus facile tolerari posset, praesertim si fundi ad regem pertinerent. Nos hodie agros nostros elocamus aliis pro media parte fructuum, sic tamen, ut coloni pendant sumptus et impensas laborum. Id aliquanto gravius est, dimidium bonorum exigere, ita ut possessio haereditaria maneat colono. Quidam plus quam dimidiam et tertiam partem accipiunt.

Etsi igitur Ioseph agros subditorum iusto titulo acquisivit regi, tamen locat eos Aegyptiis, ita ut non amplius quinta parte redituum solvant Regi. Fuit sane ingens beneficium, et clementia singularis, quae etiam a Lyra praedicatur, quia fundi erant regis, in quos non cadebat alia exactio praeter quintationem, quae exigua fuit, praesertim in terra admodum fertili. Haud dubie ea ratione redemerunt suos agros, et creverunt rursus, praesertim hi, qui aliquanto fuerunt frugaliores, neque absumpserunt bona sua profusionibus aut helluationibus, sicut nos Germani solemus, ac propterea in exactionibus quoque sumus immodici, faciendo quintationes et quartationes, etc.

Nam ante aliquot annos usitata fuit vicesimatio, cum de viginti aureis aut grossis unus penderetur. Iudaei habuerunt decimationem, Romani centesimam hoc est decimationem. Sacerdotibus Iudaeorum datae sunt decimae, ac propemodum ad nonationem sive octationem venerunt. Vicesimatio apud nos fuit tolerabilis, utinam adhuc eam possemus retinere, praesertim cum possessiones propriae sunt. Et in Aegypto quoque non iniqua pensio fuit quintae partis, in hac praecipue servitute. Iam singularis prudentia et clementia Ioseph fuit, qui sic distribuit et restituit fundos subditis, ut quatuor partes retinerent, quintam vero regi darent.

Hoc nullus regum aut principum nostrorum faceret. Iam enim ad vicesimationem multae aliae exactiones accedunt, ita ut nesciam, an dimidiemur, aut tertiemur, an vero, ut ita dicam, totemur. Die bierſteuer hat lang geſtanden[1], iſt deß ſchindens kein ende.

38 ende] einde *P. Druckſ.*

[1]) = *bestanden, gedauert.*

Et usurae in immensum crescunt, sicut nuper audivi de foeneratore quodam, qui 80. accipit de centum aureis. Hoc fere plus est quam totare. Lipsiae regulare est, ut a decem aureis quatuor exigantur. Sic necesse est exhauriri Germaniam. Principes enim et nobiles et cives paulatim exuguntur usurariorum expilationibus. Deinde familia rapax, furax et vorax propemodum tertiam partem, si non secundam absumit. Longe igitur beatiores et locupletiores essemus, si quintario in Germania, sicut in Aegypto servaretur.

Nec tantum de familia, quae est calamitas et pestis oeconomiae querimur, sed etiam de aliis furtis innumerabilibus et manifestis, quales sunt fraudes et imposturae negociationum, et contractuum inter cives, rusticos et vicinos. Hae sunt horribiles poenae Germaniae, propterea quia ea, quae debemus Deo, non conferuntur ad conservationem ministerii verbi.

Magnam vero Ioseph apud subditos regni init gratiam. Respondent enim: Vivificasti nos his septem annis, tu nos servasti ne moreremur tua prudentia et benignitate. Ita confirmata fuit autoritas eius supra modum, ac uno ore omnes honorem et nomen patris patriae ipsi detulerunt, eo quod aluisset et conservasset vitam tantae et tam afflictae multitudinis. Quod enim adhuc vivimus, dixerunt, hoc totum tibi debemus, tantum sic pergas, et inveniamus nos gratiam in oculis domini nostri, libenter serviemus Pharaoni, dabimus quintam partem summa voluntate. Ac potuerunt id quidem sine omni difficultate facere in solo fertilissimo, sicut dictum est antea. Sic igitur agnoverunt et coluerunt Ioseph pro salvatore et conservatore Aegypti, quam laudem et gloriam obtinuit per universum regnum propter hoc beneficium.

Fecit autem Ioseph hoc in statutum super terram Aegypti, usque 47,26
in hunc diem, ut quinta pars esset Pharaonis: Nisi quod terra sacerdotum, atque ea sola, non facta est Pharaonis.

Narrat Moses duravisse legem illam usque in hunc diem, hoc est, ad tempus illud, quo scripsit hanc historiam, an vero postea mutata sit, nobis non constat, verisimile est eos redemisse agros, et rursus auctos et ditatos esse.

Supra autem diximus sacerdotes fuisse tum in maximo precio et honore, et decreto regio exemptos esse a publica servitute totius regni. Fuerunt enim etiam apud Ethnicos in magna autoritate et dignitate, audiverunt reges et principes eorum consilia et sapientiam, atque eos perpetuo sibi adiunctos habuerunt, sicut testantur historiae gentilium. Docuerunt etiam subditos de religione et cultu Dei, qui non fuit tam impurus initio, ut posterioribus temporibus.

Quaeri igitur posset hoc loco: An recte fecerit Ioseph, quod etiam idololatris et impiis sacerdotibus impetravit hoc privilegium immunitatis. Videntur enim fuisse in regno adhuc multi idololatrae ex sacerdotibus et plebe. Sed saepe iam dictum est, Davidem egregio encomio ornare Ioseph. Psalm i 105. 'Misit rex, et solvit eum princeps populorum, et dimisit eum, constituit eum Dominum domus suae, et principem omnis possessionis suae, ut erudiret principes eius, sicut semetipsum, et senes eius prudentiam doceret'.

Ad hunc modum David plenus Spiritu sancto praedicat Ioseph, et creat ipsum doctorem, sacerdotem et principem principum, estque gravissimum testimonium de Ioseph, qui gratia et favore valuit apud populum, eo quod liberavit tantam multitudinem a praesentissimo exitio. Sed longe maior gloria est, quod fuit doctor principum, seniorum et sacerdotum.

Neque vero astronomiam aut astrologiam docuit, ut somniant Iudaei, sed rationem agnoscendi et colendi verum Deum tradidit. Et habuit praeclaram occasionem ex illustrissimo miraculo, quod Deus per ipsum operatus fuerat septem annis famis, accessit enim experientia ad doctrinam, et incurrit in oculos hominum miranda haec conservatio totius regni, et aliquot vicinorum populorum. Omnes mirati sunt, unde haberet tantam sapientiam, ut tam exacte famem praediceret, et ea, quae ad victum necessarium pertinerent, tanta industria praepararet.

His addidit Ioseph multas insignes conciones, quas audiverunt ab eo sacerdotes, et doctrinam de Deo amplexi sunt, ac per totum orbem sparserunt. Docuit enim veram religionem et sapientiam Dei, neque tamen coegit eos ad ceremonias, ad circumcisionem aut observantiam aliorum rituum. Sed hoc diligenter inculcavit, ut crederent in Deum promissorem futuri seminis. Ac tulit forte etiam ceremonias aliquas ipsorum, quae non prorsus fuerunt impiae, quas non damnavit, sed adhibuit ad verum usum et cultum Dei.

Fuit igitur magnus vir praesertim in spiritualibus, quanquam in politicis nihilo esset inferior, sicut utrunque celebrat David. Nec fuit ociosus, sed ubicunque potuit per occasiones, docuit et exhortatus est populum ad sinceram doctrinam amplectendam. Nec dubium est plurimos Aegyptios per ipsum ad veram notitiam Dei perductos et salvatos esse.

Docuit vero de Deo, qui promissionem initio statim in paradyso edidit, et eandem postea saepius repetivit, et loquutus est ad patres suos Abraham, Isaac, Iacob. Tantum enim ipse scivit, et nihil habuit de Bibliis, praeter Historiam Abrahae, quae incipit 12. Cap⌊ite Gen⌊esis et priora 10. Cap⌊ita de creatione, quorum cognitionem traditam habuit per manus patrum. Fuit tum exiguus liber Bibliorum, sed omnium maximas et gravissimas res continens.

Neque tamen cogitabimus eum totam Aegyptum, et singulos prin-

cipes aut cives convertisse. Nullum enim usquam exemplum extat, ubi unum aliquod regnum cum omnibus subditis ita emendatum et constitutum sit, ut nulla superessent vestigia hominum impiorum, et idololatriae. Vide regnum Iuda et Israel, etiam sub Davide et optimis regibus et Prophetis, quibus regnantibus et docentibus multi mali et impii admixti fuerunt, et tamen fuit sanctum et pium regnum, propter Ecclesiam, quae erat eo tempore in populo Israelitico.

Quanquam igitur multa et magna miracula fiunt, tamen non omnes credunt, et manent aliqui impii et hypocritae adiuncti. Isaiam auditores eius contumeliosissime tractarunt, sicut exprobrat eis Cap[ite 57: 'Super quem lusistis? super quem dilatastis os, et eiecistis linguam?' Et David saepe ingeminat miserabilem querelam de impiis doctoribus et cultibus. Moses vero Deut[ronomii 29. inquit: 'Ne forte sit inter vos vir aut mulier, familia aut tribus, cuius cor aversum est hodie a Domino, Deo nostro, ut vadat et serviat Diis illarum gentium, et sit inter vos radix germinans fel et amaritudinem'. Et 32. Cap[ite graviter cum Populo expostulat: 'Sacrificaverunt, inquit, cacodaemonibus, non Deo, Diis, quos non noverunt, etc.' Item Stephan[us Act[orum 7: 'Et suscepistis tabernaculum Moloh, et sydus Dei vestri Rempham, figuras, quas fecistis ad adorandum eas'.

Non igitur cogitandum est, non esse malos inter bonos, siquidem Sathan inter filios Dei est etiam in domo Hiob. Ac sufficit aliquam vel exiguam partem corrigi, et ad veram lucem perduci. Sic enim Ioseph regem ipsum et principes quosdam, et multos de sacerdotibus erudiit, ac per eos propagavit cognitionem Dei, qui promisit Christum. Reliqui vero contempserunt.

Sic igitur respondebimus ad hanc quaestionem: an recte fecerit Ioseph, quod hoc beneficium contulit etiam in ingratos et impios sacerdotes? Non fecit id propter idololatras, sed propter bonos, quos converterat. Quanquam facile crediderim minus abominationum et prodigiosorum cultuum fuisse tum in Aegypto, quam posterioribus temporibus, quorum monstra et portenta in religione ex Graecis et Latinis Poetis possunt colligi, quae tamen non fuerunt recepta, aut approbata docente Ioseph.

Hoc enim solet fieri, ut testatur experientia omnium temporum, quod finita generatione pia et agnoscente Deum, succedit alia longe deterior et magis impia. Sicut 2. capite Iudicum dicitur: 'Omnisque illa generatio congregata est ad patres suos, et surrexerunt alii, qui non noverunt Dominum, et opera, quae fecerat cum Israel.'

Posteri vero quando degenerant, horribilia monstra cultuum excogitant, sublatis illis, qui fideliter Deo servierant, retinent quidem externa opera patrum, sed augent ea novis cultibus, et miscent falsa veris, atque

16 Cap[ite fehlt Erl. 28 idololatras idolatras P. Druckf. 35 capite fehlt P.

ita in foedam idolomaniam prolabuntur, sicut videre est in exemplis populi Israelitici, qui Astaroth et Moloh sacrificarunt, non alio fine, quam quod vellent devotius et religiosius Deum colere, quam patres eorum.

Sic in Ecclesia novi testamenti statim sequuti sunt Apostolos Haeretici. Item Episcopi, qui non norant Dominum, postea Monachi, et tandem totus Papatus, et universa abominatio stans in loco sancto. Atque omnes hi clamaverunt: Serviamus Deo aliquanto ardentius et maiore pietate. Multa enim reliquerunt Apostoli addenda Ecclesiae, patres parum devotionis et ceremoniarum habuerunt, accumulemus non plures ritus et cultus. Ad hunc modum auctae sunt ceremoniae in Ecclesia, miscente Diabolo vera falsis, et ruentibus posteris paulatim in deterius.

Sic Aegyptii mortuo Ioseph obtulerunt vitulos, et alia sacrificia patrum retinuerunt. Sed posteri augere illa voluerunt, et addiderunt horrenda monstra, quae passim in historiis recensentur. Amisso enim Deo promissore et fide, non manet nisi infoelix imitatio operum. Sicut filii Israel, cum amisissent promissionem et verbum, quo iussit Deus Abrahamum offerre Isaac, tandem ad imitationem et speciem huius operis et oblationem humanarum victimarum prolapsi sunt. Abraham hoc fecit, dixerunt, ergo nos quoque id faciamus. Et in Pontificia Ecclesia nihil aliud videmus, nisi imitationem externam operum, quae fecerunt sancti. Illi ieiunaverunt, abstinuerunt hoc vel illo tempore, eos profecto decet nos sequi.

Sed hoc potius et ante omnia tenendum est, quod in Epistola ad Hebr. 13, 7 Hebraeos dicitur 13: 'Mementote praepositorum vestrorum, qui vobis loquuti sunt verbum Dei, quorum intuentes exitum conversationis, imitemini fidem'. Nam in sanctis praecipue spectanda est fides. Videndum est, quid crediderint, speraverint, quale verbum habuerint. Ibi imitare eos, et postea sacrificia.

Sed haec illi contemnunt, quasi nihil ad ipsos pertineant, et fiunt simiae sanctorum, qui externam speciem sine verbo et fide imitantur. Sic Aegyptii amisso verbo retinuerunt quidem ceremonias acceptas a Ioseph, sed postea adiecerunt adorationem Apis et quadrupedum reptilium, etc.

Hi scilicet fructus sunt ceremoniarum et traditionum humanarum, quibus delectantur homines posthabito verbo et fide. Was noch unſer ketzer und Schwermer thun werden, da wirt man wunder anſehen.[1] Olim vero apparebit, quid nostri fanatici et haeretici ausuri sint. Nam et Anabaptistae et Sacramentarii hodie verbum contemnunt, doctrinam fidei negligunt, et interim prae se ferunt maximam speciem religionis et honestatis. Apud Helvetios audio disciplinam esse severissimam, non ludunt, non helluantur, non dedunt se luxui in vestitu, in conviviis, etc. Haec est religio eorum, qua magnifice se efferunt, et gloriantur longe se nos ante-

[1] = daran wird man sehen, erleben.

cellere. At ubi est verbum? Corpus Christi, inquiunt, est in coelo, panis vero est panis, vinum est vinum. Nihil credunt, sed exciderunt verbo et fide.

Ita posteri nostri amissa doctrina verbi, monstra et portenta opinionum fingent, sicut Aegyptii, atque ita puniet Deus ingratitudinem et contemptum verbi horribilibus poenis.

Nos iam docemus Deum, non tantum Iudaeorum, Abraham, Isaac et Iacob Deum esse, quamvis soli Abrahae et semini eius dedit verbum et circumcisionem. 'Ipsis enim, ut Paulus ait, sunt credita eloquia Dei'. Röm. 3, 2 Et Psalmo 147: 'Qui annunciat verbum suum Iacob'. Ministerium quidem Ps. 147, 19 ordinavit Deus in hoc semine et populo Israelitico. Sed eo gaudent et fruuntur non solum Iudaei, sed etiam gentes, ut supra diximus de Abimelech et Chananaeis. Et extant alia plura exempla Hiob, Bileam, Iethro, sacerdotis Midian, et soceri Mosi, quibus non fuit creditum eloquium et ministerium, et tamen de eo participarunt audientes idem verbum.

Sic nos quoque dicimus plurimas gentes salvatas esse, etiam ex linea, seu stirpe Cain. Multi enim conversi sunt fortuita misericordia, quod aggregaverunt se ad Ecclesiam, quae habebat eloquia Dei, quanquam ipsis non fuerat data promissio de Christo, tamen fructus eius in gentes manabat, cum audirent conciones et doctrinam patrum.

Idem de Aegyptiis sentiendum est carentibus promissione et usu circumcisionis. Cum enim Iacob aut Ioseph docerent verbum apud eos, audiverunt ipsos, et connubiis etiam affinitatem contraxerunt, ut fieret una Ecclesia ex Israelitis et Aegyptiis. Hoc fecit Deus ante natum Christum, multo magis post adventum eius in carnem sparso Euangelio in omnes gentes eandem rationem colligendae Ecclesiae servat.

Sed Iudaei haec non credunt, et fanatici nostri hac doctrina abusi, foedissime lapsi sunt. Sicut Zuinglius nuper scripsit Numam Pompilium, Hectorem, Scipionem, Herculem frui aeterna beatitudine in Paradiso cum Petro et Paulo et aliis sanctis. Quod nihil aliud est, quam aperte fateri, quod sentiant nullam esse fidem, nullum Christianismum. Si enim Scipio et Numa Pompilius, qui fuerunt idololatrae, salvati sunt, cur oportuit Christum pati et mori, aut quorsum opus est baptizari Christianos, aut doceri Christum? Adeo horribiliter ruunt neglecto et omisso verbo, neque quicquam sciunt de fide, sed illud ipsum statuunt et docent: Homo faciens, quod in se est, salvatur.

Itaque valde perniciosus error est, quem nos nentiquam probare aut tueri possumus. Et tamen audio Zuinglium allegare Commentarium meum in Genesin, ubi dixi aliquos de generatione Cainica salvatos esse, idque etiamnum docco, sed non dico, quod salvati sint, ut Cainitae aut Aegyptii, sed ut incorporati et coniuncti Ecclesiae piorum.

31 idololatrae] idolatrae *P. Druckf.*

Supra enim audivimus quoties narravit Moses excitata fuisse altaria ab Abrahamo et aliis patribus, docuisse eos familiam suam, et ad eam alios quoque accessisse, audivisse conciones, et verbum traditum a patribus amplexos esse, adiunxisse etiam vota et preces suas ad invocationem piorum. Non hoc dixi, esse gentes per se, aut ex se ipsis, aut per suos ritus salvatas, sed per verbum patrum, id quod tantopere prae- Ps. 105, 22. dicat Psalmus 105. de Ioseph: 'Erudivit regem, principes, et senes Aegypti', etc.

At quae haec Theologia est, non discernere inter verbum, et non verbum, inter lucem et tenebras? Ubi enim est verbum, ibi et lux est, ubi non est verbum, ibi sunt tenebrae. Num igitur hi, qui lucem et verbum habent, coniungendi videntur cum iis, qui in tenebris sunt? Ita fit nimirum, quando ab uno articulo aberratur, ut nullus modus nec finis sit errandi. Sic enim Aegyptii subinde ad turpiorem idolomaniam prolapsi sunt, ut tandem non sint veriti cattos et mures adorare, quae insania etiam a Iuvenale ethnico Poeta ridetur:

Foelices, quibus haec nascuntur numina in hortis.[1]

Coluerunt enim allia quoque, et caepe.[2] Qui igitur semel a recta via deflexerunt, illi paulatim a Sathana ad alios et graviores lapsus impelluntur. Et Zuingliani adhuc multo foedius labentur, propterea quod pergunt defendere errores.

Non igitur hoc adfirmo cum Zuinglio, Cainicam Ecclesiam aut Numam Pompilium et similes servatos, et factos esse heredes regni coelorum, sed aliquos bonos viros et mulieres ex genere et familia Chain audivisse verbum et doctrinam patrum, et ea fide pervenisse ad societatem regni coelestis cum Ecclesia Patriarcharum.

Semper enim solitus est Deus ex gentibus etiam sibi Ecclesiam colligere. Sicut Ruth fuit Moabitis, Raab fuit Chanaanitis, quae recensentur in Genealogia Christi. Neque hae solae adiunxerunt se piis, sed et multi alii Chananaei cum illis. Non quod Ruth aut Raab suo errore facta sit particeps remissionis peccatorum, sed conversa accepit verbum ab Israelitis. Id nimirum est ex gentili et infideli fieri fidelem. Postquam enim credidit verbo, quod audivit, non iam amplius gentilis, sed membrum Ecclesiae fuit. Sic et Naaman conversus fuit per Prophetae Helisaei verbum et doctrinam.

Scio multos in ea fuisse opinione ante quindecim annos, quod quilibet homo in sua fide salvaretur. Hoc quid aliud est, quam ex omnibus inimicis Christi unam facere Ecclesiam? Unde mox sequetur, frustra missum esse

---

28 Chanaanitis] Chaanitis *P.*

[1]) *Iuv. XV, 10f.:* O sanctas gentes, quibus haec nascuntur in hortis Numina.
[2]) *S. Unsre Ausg. Tischr. 3, 417, 27; Bd. 28, 610, 14.*

verbum, et filium Dei, Dominum nostrum Iesum Christum: Nec iam ulla erit differentia inter Turcas, Papistas, Iudaeos et nos, qui habemus verbum.

Non excludo quidem gentes, sed dico eas nulla alia ratione servari, quam per verbum Christi. Iethro, sacerdos Midian, vel per Mosen, vel per Ioseph notitiam Dei adeptus est, quia Ioseph non fuit ociosus, sed diligenter et sedulo docuit, et multas familias, cum quibus vixit, ad agnitionem Dei perduxit. Verbum non est ex gentibus, sed ut Christus inquit: 'Salus ex Iudaeis est'. Veruntamen non solum apud Iudaeos mansit, sed Joh. 4, 22 propagatum est ad gentes, quae a Iudaeis acceperunt.

Mira igitur audacia et impudentia Zuinglianorum est, qui talia docere et mea autoritate atque exemplo abuti audent. Non enim aliud docui nec sensi unquam, quam quod ex 105. Psalmo in hac historia aliquoties repetivi, principes Aegypti eruditos esse a Ioseph, qui, cum essent gentiles, nequaquam salvati sunt suis impiis sacrificiis, sed sapientiam et veram Dei agnitionem hauserunt ex concionibus Ioseph.

Ad eundem modum convertit maximam partem populi, et verbum eius commodissimum locum habuit, aucta et confirmata ipsius authoritate per mirandam administrationem toto illo tempore famis et fertilitatis. Huc accessit Iacob cum filiis et familia sua, fuitque pulcherrima Ecclesia, rex fidelis, principes pii, et populus recte sentiens de Deo, sine circumcisione tamen et aliis ritibus: quinetiam quibusdam ceremoniis Aegyptiorum et mactatione pecorum concessa.

Quanquam postea abiecta vera et simplici doctrina externa tantum opera et sacrificia retinuerunt, quae etiam sanctorum patrum posteritas secuta est, ut in cultu vituli aurei, et saepe alias. Sacrificia habuerunt a patribus, sed his abusi, deinde in horribilem Idolomaniam prolapsi sunt. Sic enim solet Diabolus ex Ecclesia facere infernum. Atque idem nobis Germanis timendum est, qui tanta luce Euangelii fruimur, pro qua ut simus grati et summo studio verbum retinere conemur, quotidie monemur, et minatur Deus gravissimas poenas et tenebras contemptoribus. Sed facilime poterit fieri, ut aliquanto post omnia repleantur deliriis et sectis hominum fanaticorum, qui nobis viventibus iam non obscure petulantiam suam exerere, et corruptelas doctrinae spargere audent. Simus igitur grati, et insidias eorum cavere discamus.

Hactenus vero Historia de fame et fertilitate. Iam redibit Moses ad filios Israel et ipsum Iacob patrem. Et ab hoc loco usque ad finem Geneseos ea describentur, quae gesta sunt inter eos, qui fuerunt Ecclesia Dei, et habuerunt verbum.

47. 27. 28 Habitavit itaque Israel in terra Aegypti, nempe in Gosen, et possederunt eam, et creverunt atque multiplicati sunt vehementer. Vixitque Iacob in terra Aegypti decem et septem annis. Fueruntque dies Iacob, et anni vitae eius, centum et quadraginta septem anni.

Habitant iam in terra Raemses, ubi haud dubie duxerunt uxores Aegyptias, cum non possent alias habere ex sua familia; et reliqui Aegyptii etiam audierunt verbum, et charitatis officia hisce hospitibus praestiterunt. Omnino credo admodum pulchram et bene constitutam fuisse Ecclesiam. Annotatur et tempus, quo vixit Iacob in Aegypto, anni 17, quibus multis profuit. Cum enim Ioseph 14. annis fertilitatis et famis tam copiosum fructum tulerit, multo magis pater cum reliquis filiis, et universa familia plurimum profecit docendis et corrigendis Aegyptiis, ut recte Deum agnoscere et invocare possent. Anni vero aetatis 147. Quae porro sequuntur ad finem usque, ultimo anno Iacob gesta sunt.

47 29 30a Appropinquarunt autem dies Israel ut moreretur, et vocavit filium suum Ioseph, dixitque ei: Si inveni gratiam in conspectu tuo, pone manum tuam subter femur meum, et facies mihi misericordiam et veritatem, ut non sepelias me in Aegypto, sed dormiam cum patribus meis. Transferas ergo me ex Aegypto, atque sepelias me in sepulchro illorum.

Agnoscit sanctissimus Patriarcha instare tempus, quo ex hac vita discedendum ipsi sit, sive ex Prophetia, sive ex sensu quodam imbecillitatis senilis. Ac pulcherrima haec descriptio est mortis eius. Non enim turpis, nec obscura, nec subita aut violenta mors ipsum occupat, sed animo aequabili et praesenti suavissime obdormit, migrans ex hoc seculo, in quo acerbissimam et plenam gravissimis aerumnis vitam egit.

Vide autem quomodo cum filio loquatur, et ut revereatur maiestatem eius. Poterat ei imperare autoritate patria, sed agnoscit eum honorandum esse, propterea quod erat Princeps Aegypti, absque cuius imperio non potuisset transferri in Chanaan. Ideo reveretur et colit maiestatem regiam in filio, nec mandat ei, sed obsecrat. Si inveni, inquit, gratiam in conspectu tuo: Subiicit se filio in modum supplicantis aut deprecantis, quia scit eum divinitus exaltatum esse supra parentem et fratres.

Atque ita impletur somnium illud, cum vidit se adorari ab undecim stellis et a sole et luna. Mater enim Rahel iam excesserat e vivis. Sed pater adorat filium et confitetur se ipso esse inferiorem. Id enim est adorare, non tantum genua flectere, sed etiam reverenter sentire de aliquo,

tanquam maiore et superiore. Sic Ioseph superior erat patre potestate et regno, tametsi sub eo esset obedientia et reverentia filiali. Et quanquam videtur hoc esse paternae autoritatis, cum accipit iuramentum a filio, tamen id quoque precarium est.

Misericordia et veritas proprie significant wolthat und trewe, facito bonitatem et serva, halt daruber, das trew und glaub sey.

Cur autem iubeat ipsum iurantem manum subter femur ponere. Iudaei multa nugantur, et si non haberent libros nostros, unde plurima furtim decerpunt, essent miserrimi et ineptissimi. Fingunt igitur significatam esse gestu illo circuncisionem, quam voluerit Iacob honore afficere. Sed aliud longe maius voluerunt patres, quod antecellit dignitate et tempore circuncisionem. Primum enim Abrahae data fuit promissio seminis Genesis 15. et 1. Mose 15, 5
Romanorum 4: 'Credidit Abraham Deo, et reputatum est illi ad iustitiam'. Röm. 4, 3
Ibi iam aderat promissio et fides de semine nasciturо ex lumbis Abrahae, huius vero signum postea fuit circumcisio. Ergo honorat femur propter promissionem, quam habebat femur, et fidem eius, quia de Abrahae, Isaac et Iacob lumbis egressurum erat semen benedicturum omnes gentes. Deus enim alligavit verbum, sanctitatem, veritatem, bonitatem ad femur Abrahae, Isaac, Iacob. Ideo vere sacrosanctum fuit, ist ein recht heiligthum gewesen, non quod esset caro et sanguis, sed propter promissionem alligatam, et quasi incarnatam huic femori. Et iurantes in nomine Christi et Domini, de quo dicitur Deuteronomii 6: 'Dominum Deum timebis, et illi soli 5. Mose 6, 13
servies, ac per nomen illius iurabis'. Nam hic Deus, sive filius Dei, producendus et incarnandus erat ex lumbis Iacob.

Sic supra, cum luctaretur cum Angelo, debilitatum est femur Iacob. Christus enim venit ex carne, et non ex carne, descendit per lumbos patrum ab Abraham usque ad mariam, ubi desinit tradux et propagatio carnalis, quanquam ex stirpe et sanguine patrum esset Maria, tamen non habet semen ex propagine, sed concipit ex spiritu sancto. Ita sancti Patriarchae agnoverunt Christum, et crediderunt in Christum, Dominum Deum, qui quidem nasciturus erat ex carne, non tamen secundum carnem, sed secundum spiritum sanctum, ita ut de eo non posset dici: 'Quod natum est ex carne, caro est'. Joh. 3, 6

Ad hunc modum honorat Iacob pater filium Ioseph, et accipit ab eo iuramentum, in nomine filii Domini nostri, Iesu Christi, et ipse iurat ad femur in fide et confessione venturi seminis. Unde colligi facile potest patres diligenter docuisse, et firmiter tradidisse Christum venturum in carnem, verum Deum et hominem. Moses quidem breviter haec narrat, sed a patribus copiose et haud dubie graviter dicta et agitata sunt.

Ioseph vero hic est figura Christi, qui, cum sit filius Iacob, tamen adoratur a patre. Sicut David vocat Christum Dominum, cum esset filius Vgl. Matth. 22, 44 f.
eius. Ad eundem modum Abraham, Isaac, Iacob et omnes Patriarchae fuerunt patres Christi, quem coluerunt et invocaverunt.

47, 30b. 31a Et respondit Ioseph: Ego faciam iuxta mandatum tuum. Et ille ait: Iura mihi. Et iuravit ei.

Verisimile est Patriarcham Iacob voluisse requiescere in sepulchro patrum propter spem resurrectionis. Non enim dubitarunt sanctissimi illi Heroes Ecclesiae Dei de immortalitate animae. Ideo tam solliciti fuerunt de sepultura. Nisi enim spiritus sanctus in eis firmiter hoc docuisset, supervacanea fuisset tam anxia cura de humando corpore, vilissima parte hominis. Quanquam gentes etiam honorifice et splendide monumenta defunctorum adornarunt. Sed sumpserunt id a patribus, et hanc evanidam gloriam sepulturae ambierunt, licet aeternam vitam nequaquam expectarent. Sed patres firmiter crediderunt futuram resurrectionem mortuorum, ita ut de corporis quoque resurrectione nihil dubitarent.

Deinde non ignorabat Iacob se copiosum semen habiturum in Aegypto, tamen mortuus in sepulchro patri condi vult, ubi quiescebant Abraham, Isaac, Lea, etc. Ac credibile est Iacob fuisse unum illorum, qui cum Christo resuscitati sunt. Ideo tam diligenter curat, ut sepeliatur in terra Chanaan, ubi Christus resurrexit a mortuis, et cum eo multi ex patribus et familiis eorum.

47, 31b Inclinavit ergo Israel versus caput lecti.

Hoc in loco variant interpretes propter diversitatem punctorum, quae in Hebraea lingua multiplicem ambiguitatem pariunt, quia ratio punctandi admodum incerta est. Ac nisi novum testamentum haberemus, nullus usus esset Hebreae linguae, neque quicquam certi ex ea colligere possemus, id quod apparet ex Hebraistis, qui misere et horribiliter depravant et obscurant scripturam sanctam, propter ea quod verae scripturae luce destituti sunt, nihil aliud sequentes in alia caligine, quam rationem punctorum levissimam, et plenam ambiguitatis. Patres et Prophetae linguam sanctam habuerunt notissimam et certissimam, sed ea simul cum regno suo periit. Hodie Iudaei multa sumunt ex novo testamento, sine quo nihil prorsus scirent.

Non possum quidem rationem punctandi negare, sed non delector ea propter ambiguitatem, quae reddit scriptura incertam, eamque distrahit et discerpit. Munsterus alicubi allegat Rabinum, qui dicit: Sine supra et infra non potest intelligi scriptura sancta, hoc est, sine superioribus et inferioribus punctis. Idque verum est apud Hebraeos. Sed autorem huius lectionis non monstrant, nec adferunt certa argumenta, quare in hunc modum puncta addi oporteat, quin etiam arbitrariam punctorum usurpationem faciunt. Credo aliud vocabulum aliter legendum et intelligendum

esse, ut hic (*Mitta*) et (*Matta*) sed quis me certiorem facit, utra lectio sit verior, tametsi dicant secundum supra et infra legendum esse.

Tempore Hieronymi nondum sane videtur fuisse usus punctorum, sed absque illis tota Biblia lecta sunt. Recentiores vero Hebraeos, qui iudicium de vero sensu et intellectu linguae sibi sumunt, qui tamen non amici, sed hostes scripturae sunt, non recipio. Ideo saepe contra puncta pronuncio, nisi congruat prior sententia cum novo testamento. Ex punctis enim nihil aliud relinquitur, quam merae divinationes: utrum *Matta* aut *Mitta* legendum sit, et sic in aliis multis, quae scribuntur iisdem literis. Ideo non multum curo supra et infra Rabinorum, melius esset legere scripturam iuxta intra. Ac novum testamentum praebet nobis intellectum intralem, non superiorem aut inferiorem. Hic locus vero manet ambiguus, propter varietatem punctorum.

Septuaginta sic verterunt: Et adoravit Israel fastigium virgae eius, et retinent praepositionem (*Al*) super fastigium, et legunt (*Matte*) quod significat virgam aut tribum, quae vox saepe in Mose usurpatur, et praeterea multa alia vocabula sunt idem significantia.

Sic igitur intelligunt, quod Iacob, cum iurasset filius, inclinarit caput, vel corpus erga sceptrum Ioseph, et adorarit ad summitatem eius.

Augustinus etiam valde sudat, et adfert aliam sententiam, quod Iacob senex decrepitus gressus suos rexerit et sustentarit baculo, sicut senes tripedes solent, et sic adorarit super caput baculi sui, hoc est, inclinaverit super baculum, et invocaverit Deum. Haec diversitas ex ambiguitate Grammatica oritur.

Septuaginta vero suae interpretationis similitudinem quandam habent ex Historia Hester, ubi Assuerus porrigit virgam seu sceptrum reginae, atque ea accedit et tangit manu caput sceptri.

Fuit forte talis ritus, qualis hodie in promotionibus Magistrorum et Doctorum servari solet, ut protenso sceptro iurarent, aut osculerentur id ad declarandam humilitatem et obedientiam suam erga superiorem.

Non possum igitur per Grammaticam ex hoc loco me expedire, ubi divinationes et circumstantiae sequendae sunt, sicut septuaginta videntur respexisse ad gestum illum Ester, quae osculatur sceptrum in signum reverentiae erga Regem. Sed retineo usitatam nostram et germanicam translationem. Et accipio *Mitta* lectulum, et hac potissimum ratione moveor, quod hactenus Moses non est usus altero vocabulo *Matta*. Supra enim de Iacob decorticante baculos, item transeunte Iordanem baculo suo, vocabulum *Makkel* ponitur. Relinquo igitur Grammaticis aequivocationes et lites suas.

---

1 (*Mitta*) et (*Matta*)] מִטָּה et מַטֶּה 15 (*Al*)] עַל (*Matte*)] מַטֶּה 20 *Matta*] מַטֶּה 18 *Makkel*] מַקֵּל

Supra dixi patrem Iacob adorasse Ioseph filium, quia valde humiliter cum alloquitur: Si inveni gratiam, etc. Quae verba sunt inferioris et suspicientis maiestatem dignioris. Et cum hoc exemplo conferemus illud, quod de Davide 1. Reg. um 1. narratur: 'Et adoravit rex David in lectulo suo, insuper et haec loquutus est: Benedictus Dominus Deus Israel, qui dedit hodie sedentem in solio meo videntibus oculis meis'. Ex eo apparet, quid sit adorare super lectum. Est enim oratio, seu gratiarum actio coram Deo de beneficio accepto. Et illum cultum sive adorationem exhibet David Deo in lecto, cum nec stare, nec ingredi possit. 1 Reg. 1, 48

Ad eundem modum Iacob senio et aerumnis huius vitae confectus, non potuit stare aut sedere in sella, sed decubuit in lectulo vicinus morti, sicut nihil aliud agit iam, nec loquitur, quam ut ad migrationem ex hac vita se paret. Iam enim iuravit filius, subter femur eius positis digitis, hoc est, in fide promissionis Christi resuscitaturi mortuos, qui est Deus et homo egressus ex lumbis Iacob, qui lumbi sunt benedicti propter annexam promissionem, et connectam cum semine promisso. Itaque pietatem et reverentiam suam declarat quocunque gestu, et cum nequeat geniculando propter debilitatem membrorum, tamen utcunque caput movet et inclinat versus lectulum.

Lyra et Iudaei dicunt eum conversum ad terram Chanaan adorasse, de quo non valde pugnabo. Sed de circuncisione quod nugantur, frivolum esse antea diximus, quia ad promissionem benedictionis in futuro semine respexit Iacob et Ioseph, quae benedictio erat in lumbis patrum. Ideo eam promissionem, cum iam fides eius exerceretur, revereri voluit Iacob.

Sicut nos non tantum orantes, sed et baptizantes, absolventes et absoluti, et accedentes ad sacram synaxin, quin etiam ad recitationem promissionum aut Textus Euangelii, genua flectere, vel saltem stare debemus, in signum adorationis, sive reverentiae et gratitudinis.

Etsi igitur in coena Domini nihil aliud porrigeretur, praeter panem et vinum, sicut Sacramentarii blasphemant, tamen est ibi promissio et vox divina, et Spiritus sanctus operatur per verbum in caena, ideoque decebat nos cum reverentia accedere. Quanto vero magis id fieri par est, quando credimus adesse verum corpus, et verum sanguinem cum verbo. Sic enim patres adoraverunt Deum et promissiones Dei, eorumque signa, quia norant esse verbum et promissionem divinam. Non colebant reliquias Sanctorum, ut sub Papatu fieri solet, non ossa nec vestes mortuorum, sed promissionem, et opera Dei sacrosancta habebant, et dignissima reverentia et adoratione.

Ut hic agebatur negocium divinum, nimirum iuramentum sub femore, in fide Christi incarnandi, qui futurus erat resurrectio mortuorum et vita aeterna.

Ad huius mentionem Iacob movet corpus gestu adorationis. Sicut David, cum videt filium Salomonem successurum sibi in regno, capite et

pectore inclinat et invocat Deum et agit gratias. Sic Iacob honorat hic promissionem, et inclinato capite non retrorsum, sed ad partem anteriorem, eo ipso gestu testatur se credere et respicere in Christum venturum, crucifigendum et resuscitandum, ut omnibus mortuis vitam redderet. Ea spe et fide complicat manus, flectit caput, non ad medium vel finem, sed ad caput lectuli, ut nihil aliud sit, nisi gestus reverentiae et adorationis in tanta re, nempe in recordatione promissionis divinae, quam tunc habebat in verbo, postea vero re ipsa et opere implenda erat.

Ita nos quoque cum audimus verbum Dei, si non poplite flexo, tamen corde humili, cumque reverentia et pietate singulari illud excipere debemus. Sic bonum est, quod sacramentum altaris colitur inflexis genibus, quia ibi est verum corpus et sanguis Domini, item praesentia spiritus sancti, et promissio seu verbum divinum, quod est reverenter audiendum, quia Deus ibi operatur, et ostendit se Dominus, quod in Mose aliquoties facies Domini dicitur, nimirum quod Deus adest et apparet mihi, ubi certe decet me assurgere, aut in genua procumbere. Ac nostrae apparitiones vel facies Dei pares, imo superiores sunt omnibus apparitionibus in lege Mosi. Quando accedo ad Baptismum, ibi sane statuere debeo, non geri humanum aliquid, sed aqua est velum seu instrumentum medium, sicut etiam verbum, quo velatur Deus. Da ſtehet unſer Herr Got hinder, et sunt facies divinae, per quas nobiscum loquitur et operatur Deus in particulari seu singulari et individuo. Me baptizat, me absolvit, mihi porrigit corpus et sanguinem suum ministri lingua et manu. Deus enim operatur salutem in baptismo, atque ea est praesentia seu forma et Epiphania Dei in his instrumentis. Iustum igitur est, ut si non corpore, at toto corde inclinemus et revereamur Deum loquentem nobiscum.

Ac in Baptismo quidem semper referendi sunt oculi et animus ad manifestam apparitionem in Iordane, ubi auditur vox patris e coelo, conspicitur caro filii, et spiritus sanctus in specie columbae. Sic in nostro Baptismo et caena Domini, prius est instrumentum medium, quo dat mihi Christus corpus suum, atque ita re vera pascit et cibat nos Deus, non minister. In Baptismo sonat vox Trinitatis, nec aliter audienda aut accipienda sunt verba Baptismi. Est igitur necessaria adoratio ista, si non corporali incurvatione, at spirituali reverentia.

Hodie vero in tanto contemptu verbi et sacramentorum pauci haec curant, sive sedeant, sive assurgant ad lectionem et praedicationem verbi. Et sub Papatu, perinde ut in populo Israelitico, neglecta vera cognitione verbi et pietatis, tantum ceremoniarum observationi dediti fuimus, cum in Textu Euangelii recitando, tum in usu et administratione sacramentorum.

Caput lectuli figurative seu mystice potest significare Christum. Sed ego simpliciter accipio pro anteriori parte.

Hebr. 11, 21 Sed quid dicemus ad locum in Epistola ad Hebraeos 11 [!]: 'Fide Iacob moriens singulos filiorum Ioseph benedixit: et adoravit fastigium virgae eius?' Ubi non dicitur quod Deum immediate adoraverit, sed caput virgae pro re adorata ponitur. Verisimile enim est, Ioseph gestasse sceptrum sicut annulum, quem dedit ei supra Pharao, quamvis hoc non clare exprimitur in Mose. Sed sceptrum insigne est, non solum potestatis superioris, sed aliorum etiam inferiorum, ut iudicum, qui baculum gerunt. Sic Papa instituit in sua Ecclesia, ut Poenitentiarii baculos manibus gererent, quem ritum sumpsit ex dicto Christi, quo praecipit Discipulis, ne
Mt. 9, 3 quid tollant in via, nisi virgam tantum, atque inde etiam Episcopalis baculus natus est. Ita Ioseph gestavit sceptrum sive ligneum sive aureum, et eius fastigium Iacob adoravit. Quid igitur respondebimus ad locum istum?

Augustinus ludit Allegoriis, quae nihil admodum ad rem faciunt. Reliqui variant, alius lectum, alius virgam pro diversitate punctorum interpretatur. Nos sententiam simpliciorem et magis convenientem cum scriptura et cum exemplo Davidis sequimur. Alii exemplum Assueri in libro Esther sequuntur. Neque ego iudicem me interpono, uter sensus melior sit. Illud omnino optarim esse translationem unicam. Non enim delector Textu ambiguo, imo vehementer odi omnem aequivocationem. Ac danda est opera, ut, quantum potest fieri, unam simplicem, germanam et grammaticam sententiam eliciamus ex verbis Textus, quam ubi habuerimus, postea nihil obstat, quin figuras et allegorias in Textu quaeramus.

1. Cor. 15, 55 Sicut Paulus 1. Corinthiorum 15: 'Mors ubi stimulus tuus?' etc.
Hos. 13, 14 Figurat Textum in Hosea suo spiritu. Et Bernhardus mirabilis artifex est in Catachresibus. Saepe enim locum aliquem ad certam speciem referendum applicat ad generalem aliquam sententiam. Hoc modo licet sane Textum per abusionem alio transferre, quae sententia etiam bona est, salva tamen simplici grammatica.

Atque ita puto authorem Epistolae ad Hebraeos per Catachresin aequivocasse hoc vocabulum, ut virgam legeret, ubi nos lectulum exponimus. Non enim habeo aliud, quo possim evadere et respondere ad quaestionem propositam.

Valde autem optarim et hortor ac obsecro omnes studiosos Hebreae linguae, ut redigant Textum ad sensum univocum, simplicem et certum. Postea facile concedemus cuilibet Poeticam licentiam et interpretationem liberiorem, modo maneat una et propria sententia. Fieri autem potuit, ut varietas illa ex abusione, et quodam quasi ludo punctorum inferiorum et superiorum acciderit. Sed ego sensu interno scripturae, ut supra dictum est, magis delector.

Iacob et senio et multis aliis miseriis confectus, iam attigit extremum vitae terminum, de quo apud poetam dicitur:

Optima quaeque dies miseris mortalibus aevi
Prima fugit, subeunt morbi, tristisque senectus.
Et labor et durae rapit inclementia mortis.[1]

Hactenus enim per totam vitam infinitis curis exagitatus et exhaustus est, quae senectutem et mortem accelerant, quam ob causam non potuit attingere, ut supra questus est, dies vitae patrum suorum. Iamque adeo decumbens in lectulo, non alia ratione potest reverentiam suam erga filium declarare, quam hoc gestu inclinationis versus caput lectuli. Senes enim decrepiti tandem aut lecto affixi haerent, aut, si incedunt, tripodes fiunt, sicut parvuli initio quadrupedes sunt, paulatim omnibus sensibus et viribus corporis atque animi deficientibus et vergentibus ad sepulchrum. Sicut insignis illa senectutis descriptio testatur apud Salomonem in Ecclesiastico. Quando commovebuntur custodes domus, et nutabunt viri fortissimi, et ociosae erunt molentes, ut parum molant, et obscurum visum habebunt speculantes in fenestris, etc.

Ioseph vero adest patri, et dat iuramentum se ea curaturum, quae volebat. Postea discessit rursus, eo nondum letaliter decumbente, sed sensim deficiente et tendente ad exitum ex hac vita. Aliquanto post redibit, sicut in sequenti capite recitabitur.

Caput XLVIII.

Post haec gesta nunciatum est Ioseph: En pater tuus aegrotat. 48, 1. 2
Et tulit secum duos filios suos Manasse et Ephraim. Idque nunciatum est Iacob: Ecce filius tuus Ioseph venit ad te. Et confortavit sese Israel, et resedit super lectum.

Pergit Moses ad descriptionem benedictionis filiorum Iacob, et ait: Post aliquot dies eodem anno nunciavisse s[cilicet aliquem (sic enim est in Hebraeo)] morbum et imbecillitatem corporis Iacob ingravescere, et medici haud dubie significarunt accessisse ἀγώνισμα quoddam lethale, quo vehementius debilitatus sit, iamque finem vitae ipsius instare, quem Iacob animo firmo et constanti iam diu expectarat. Metuit igitur Ioseph, ne forte moreretur pater, antequam benediceret sibi et filiis, atque antea etiam ea de re cum ipso egit, maxime propter tribum Levi eximendam a reliquis. Ideo adducit duos filios, ne patrem prius mors occupet, quam sua autoritate disponat singulas tribus sive suo arbitrio, sive iuxta deliberationem inter ipsos antea habitam.

Fuit enim omnino necessaria ordinatio haec, ne relinquerentur ulla dissensionum aut rixarum semina inter posteros. Et hoc singulari consilio

[1] *Virgil. Georgic. III, 66 ff.*

spiritus sancti factum est, ut Levitica tribus segregaretur et destinaretur ad sacerdotium, ideoque non haberet propria bona et fundos, ut reliquae. Sed ut compleretur rursus numerus duodecim filiorum Israel, dividit Iacob unicum Ioseph in duas tribus, adoptando Manassen et Ephraim, qui ponuntur loco Ioseph et Levi. Et postea scriptura sancta indifferenter utitur appel-
5 7. 77, 16 lationibus Ephraim et Ioseph, ut apparet in Hosea et Psalmo 77: 'Redemisti in brachio tuo populum tuum, filius Iacob et Ioseph.'

Hieronymus hic septuaginta interpretes recte reprehendit, quod eandem dictionem aliter atque aliter reddiderint. Supra *Matta* pro virga, hic *Mitta* pro lectulo accipiunt, et infra eodem modo exponent. Causam sane nullam huius diversitatis et inconstantiae habuerunt, nec mihi ea placet. Videntur enim singulari studio affectasse varietatem.

Iacob autem, cum minus virium et roboris esset ad surgendum aut sedendum in sella, utcunque sese colligens residet in lectulo, memor consilii de adoptione nepotum.

Caeterum benedictio haec, quam accipit Ioseph cum filiis, non est specialis et principalis illa, quae sequenti capite describetur, sed generalis tantum propter duorum filiorum adoptionem. Cuius rei etsi antea plura fortassis exempla in familiis Patriarcharum fuerunt, tamen hic primus locus est in sacris literis, ubi eius mentio fit.

Atque ego quidem fortiter disputo et adfirmo Saram uxorem Abrahae fuisse filiam adoptionis ipsius Tharae. Ideo enim vocat eam Abraham filiam patris, sed non matris, et suam quoque sororem. Adoptionis igitur hoc primum exemplum est in scriptura sancta.

Hic vero fundatur ingens illa gloria et superbia tribus Ephraim, quae propter hunc Textum et sequentem benedictionem valde fuit elata et insolens, ac saepe huius insolentiae graves poenas luerunt. Neque sane absque causa superbierunt: Magna enim dignitas est, quod singulariter eliguntur ab avo, et coniunguntur nepotes cum suis patruis, et illis aequantur in adeunda haereditate, et possessione terrae. Hinc ille fastus et superbia Ephraim, sicut sub Iephte et Ieroboam arrogant sibi, et adfectant regiam potestatem, et David magnifice eos praedicat, et significat fuisse tribum reli-
5. 60, 9 quarum omnium potentissimam. 'Ephraim fortitudo capitis mei.' Psalmi 61. Et 1. Paralipomenorum 7 recitatur filios Ephraim proprio ausu et praesumptione sibi sumpsisse ius implendae promissionis. Voluerunt enim duces esse egredientium ex Aegypto, et terram promissam ante tempus invadere, ideoque graviter a Deo afflicti et propemodum deleti sunt a viris Gath seu indigenis illius terrae.

Videmus igitur, quomodo paulatim degenerarint posteri Patriarcharum. Non enim fuit ea modestia et humilitas in eis, qualis erat in Abraham, Isaac, Iacob, qui norant imperare animo, rebus ad voluntatem ipsorum fluentibus. Sed hi inflati sunt dignitate et successibus. Quia multo diffi-

cilius est non indolescere rebus prosperis, quam in adversis retinere aequabilitatem et constantiam animi. Ac facilius quidvis malorum sustinet mens humana, quam prosperitatem et abundantiam. Sicut Germanico proverbio dicitur: Es muffen ſtarke beim ſein, die da gute tag ertragen können.[1] Ita Ephraimitas ex hac adoptione et benedictione inflatos esse memineri-mus, quanquam non ideo tantis bonis cumulati fuerant a Deo, ut insolescerent.

Dixitque Iacob ad Ioseph: Deus omnipotens apparuit mihi 48,3–6
in Lusa, in terra Chanaan, benedixitque mihi, et dixit ad me: Ecce ego faciam te crescere, et multiplicabo te daboque, ut sis coetus populorum, et tradam terram hanc semini tuo post te, ut possideant eam perpetuo. Et nunc duo filii tui, qui nati sunt tibi in terra Aegypti, mei futuri sunt, Ephraim scilicet et Manasse, sicut Ruben et Simeon. Filii autem tui, quos post eos genueris, tui erunt, et nomine fratrum suorum vocabuntur in possessionibus suis.

Sic inchoat Iacob orationem suam admodum Ellipticam, et narrat, quomodo apparuerit ipsi Dominus in terra Chanaan, et dederit promissionem de multiplicatione seminis eius, quae ex superioribus repetenda sunt. Nam geminas apparitiones habuit, in Lusa et in Bethel. Primo cum videret Dominum innixum scalae, per quam angeli Dei ascendebant et 1. Mose 28, 12
descendebant. Capite 28.

Secundo cum rediret ex Mesopotamia. Capite 35. post caedem Sichimitarum factam a Simeone et Levi propter stuprum Dinae sororis, quo tumultu excitato a filiis ita consternebatur Iacob, ut metueret, ne sibi cum universa familia pereundum foret, si forte vicini indignam crudelitatem ulcisci vellent. Ac propterea duriter cum filiis expostulabat: Turbastis me, et odiosum fecistis me Chananaeis et Pherezaeis habitatoribus huius terrae. In illa igitur perturbatione et metu constitutum Iacob alloquitur Deus, et iubet eum ascendere in Bethel, ibique habitare et excitare altare. Quod cum fecisset, tertio ei apparuit et loquutus est, cum mutaret nomen ipsius: Non vocaberis ultra Iacob, sed Israel erit 1. Mose 35, 10
nomen tuum. Capite 35.

Ad illam apparitionem proprie et principaliter hic respicit Iacob. Propterea diligenter notandus est locus ille propter hanc repetitionem. Ibi enim dicit: Cresce et multiplicare. Hic vero ait: Ego faciam te crescere et multiplicabo te, et haec forte ratio est, quare videatur loqui Elliptice in modum senis delirantis. Ita enim ex alto orditur, et subito tamen abrumpit sermonem.

[1] *Sprichw. s. Unsre Aberg. Ausgab. I, Sect. II.*

Saepe autem dictum est, quare nominetur Deus (*El Schadai*). Et
[illegible] extat eadem appellatio Psalmo 91. Ubi noster interpres vertit: sub protectione Dei coeli commorabitur. Et supra ad Abraham et Iacob aliquoties ea usus est Dominus. Et derivatur a (*Schad*) id est, ubere, quod alias etiam vastitatem et daemonem significat. Sicut Iudaei hodie Diabolum nominant *Schad*. Est aequivocum vocabulum, sed hoc in loco univocum. Quasi dicas Deum alumnum, ut Graeci Dianam appellarunt *πολύμαστον*, mammosam, eo quod esset nutrix Asiae et totius orbis terrarum, suppeditans omnibus animantibus alimoniam. Ac soli Deo nomen illud competit, quia solus est nutritor et altor ac conservator omnium, quae condidit. Nos reddidimus Deum omnipotentem.

Etsi autem videtur oratio Iacob esse Elliptica, tamen qui paulo altius introspexerit, videbit non esse verba delirantis aut deficientis per aetatem in sermone, sed hominis pleni spiritu sancto. Nam ex hac repetitione de multiplicatione seminis apparet eum ex spiritu sancto intellexisse futurum, ut Ephraim filius Ioseph esset adoptandus in duodecim tribus fratrum et filiorum suorum.

Idque saepe videre est in scriptura sancta, ubi Prophetae singulari luce et dono spiritus sancti ex collatione rerum et verborum multa potu-
[illegible] erunt elicere. Ut David Psalmo 51. cum ait: 'Asperges me Domine hysopo, etc.' eam phrasim sumpsit ex aspersione aquae et cineris.
[illegible] Numeri 19. Inde enim ratiocinatur longe aliam aspersionem futuram esse, quam legalem. Sic ex victima Paschalis agni imaginati sunt agnum verum, qui tollit peccata mundi.

Ac talium typorum pulcherrimam regulam habuerunt in Mose, Exodi 25:
[illegible] 'Inspice et fac secundum exemplar, quod tibi in monte monstratum est, tabernaculum et reliqua omnia'. Hinc Prophetae facile intellexerunt totam illam structuram significare aliud quoddam exemplar, nempe Christum. Exterior et legalis imago est thuris, sanguinis, victimae, tabernaculi. Sed Deus in cor et os Mosis aliam significationem indit, quanquam is nihil aliud potest dare praeter umbram, picturam et simulachrum eorum, quae
[illegible] vidit, sicut de se inquit: 'Prophetam sicut me suscitabit tibi Dominus'. Quasi dicat Ego non sum verus Propheta, sum umbra tantum et imago, sed alius veniet, quem suscitabit Dominus de medio tui, etc.

Ad hunc modum patres et Prophetae movente ac illustrante Spiritu sancto ex collatione rerum et sermonum praeclare intellexerunt ea, quae in ritibus exterioribus gesta sunt, et eodem sensu Iacob repetit verba superioris apparationis, et colligit sibi deberi hunc filium Ephraim ex Ioseph natum,
[illegible] quasi dicat Nunc agnosco, quare Deus ad me dixit in Bethel: (*Pre urbe*)

---

1 (*El Schadai*) אֵל שַׁדַּי 4 (*Schad*) שַׁד 6 (*Sched*] שַׁד 39 (*Pre urbe.*] פרה ורבה

Cresce et multiplicare. Nam post datam promissionem in Lusa cum proficisceretur Iacob ad patrem Isaac, in itinere moritur uxor Rahel, ex qua erat expectanda posteritas. Ita ut propter amissam coniugem et aetatem non posset amplius generare.

Sic igitur cogitavit: Video mirabiliter implendum esse *Pre Urbe* illud. Ideo enim Ioseph servatus est divinitus, ut ex eo mihi nascerentur haeredes, et ut is maximus fuit inter filios, ita tribus Ephraim maxima et regia fuit coniuncta cum Manasse.

Hoc vidit Iacob in spiritu, et statuit augmentum fore in Ephraim, cuius nomen oritur a *Para* fructificare. Sicut Ioseph interpretatur supra 41: 'Nomen vero secundi vocavit Ephraim, ac si diceret: Crescere me fecit Deus in terra adflictionis meae'. Atque ob hanc causam praeferetur Manasse fratri, ut impleret significationem nominis.

Recte igitur cohaeret oratio Iacob. Si enim quaeras, quam habeat causam huius adoptionis: Respondet. Quia Deus (*Shadai*) apparuit mihi in Lusa, et promisit multiplicationem. Ita congruit revelatio et promissio Dei cum nomine nepotis, iuxta quod illam interpretatur, ac si dicat: Tu Ioseph fuisti filius perditus et venditus, sed restitutione copiosa et magnifica te recepi, nam duos filios ex te natos cooptabo in numerum filiorum meorum et duodecim tribuum.

Ideo primo Paralipomenorum 5. dicitur primogenita Ruben data esse filiis Ioseph, filii Israel. Primogenito vero iuxta legem duplex portio haereditatis cedebat, regni et sacerdotii. Et Ioseph ex legitima et charissima coniuge natus erat, quanquam Ruben primogenitus ex Lea hunc tempore anteiret, sed cum violasset thorum patris sui, iure et dignitate sua excidit, et sequenti Capite ad Ruben dicet pater: Non crescas. Et Moses Deuteronomii 33 addit: Sis parvus numero. Aufertur igitur a Ruben (*Pre Urbe*) et datur filio minori natu et fratri Ioseph. Sicut Iacob id applicat non ad reliquos fratres, sed singulariter ad Ioseph et filios eius, qui erant multiplicandi prae aliis tribubus. Atque haec causa est adoptionis. Tu et tui filii mei sunt, inquit Iacob. Quare? Quia Deus mihi apparuit in Luza, et dixit (*Pre Urbe*). Sic cohaeret oratio ex promissione illa, tanquam causa et effectus.

Clare autem exprimit duos filios Ruben et Simeon, quod his debeant succedere Ephraim et Manasse. Nam iis quidem debebatur primogenitura. Sed pater Ruben propter incoestum, Simeon vero propter venditionem Ioseph, cuius author et dux fuerat, luebat. Ideo fuerunt hae duae tribus omnium reliquarum contemptissimae et abiectissimae in toto populo, et adhuc infimo loco sunt in foce illa Iudaeorum, sicut supra aliquoties diximus.

10 (*Para*)] ברה

Illae autem tribus, quae in harum numerum adscitae sunt, alias ab Ephraim, alias a Ioseph, alias a Iacob denominantur in Prophetis.

Porro reliquos filios, si qui nascantur Ioseph, dicit Iacob nomine fratrum suorum vocandos esse, ita ut sint patrui horum, quos aequat per adoptionem suis filiis, qui scribendi et appellandi erant filii Israel, et horum fratres, quanquam nepotes sint. Itaque Ephraim et Manasse sunt fratres Iuda et patris sui Ioseph propter adoptionem, quae habet fundamentum et autoritatem Dei, et scripturae et spiritus sancti testimonium, ac propterea una cum reliquis tribubus haereditarunt et possederunt terram promissam, et Ephraim regiam dignitatem adeptus est.

Ad hunc modum honorat Deus sanctissimum virum Ioseph, ut filii eius non censeantur minores aut inferiores, quam Iuda et alii filii Iacob.

Caeterum hanc posteriorem particulam Lyra et alii interpretes aliter exponunt, scilicet: Filios Ioseph non quidem debere aliquam tribum constituere in Israel, id quod recte dicitur, sed numerandos esse cum haeredibus suis inter Ephraim et Manasse, quod falsum est. Sed hoc vult Iacob: Hosce duos filios Ephraim et Manassen adopto, ut sint mei, non tui filii. Natura tu quidem illis pater es, verum non debent censeri filiatione naturali, sed adoptiva, nec tuum nomen retinebunt, sed meum, ut vocentur filii Israel, adeoque haereditatem in terra Chanaan mihi promissam, cum meis filiis adeant.

Quod autem additur de nomine fratrum suorum, non ad Ephraim et Manassen, ut Lyra exponit, referendum est, sed reliqui fratres praeter hos duos tuum nomen accipient, inquit, id quod satis declarat pronomen additum in haereditatibus aut possessionibus suis. Quasi D[i]icat alii habebunt sua bona distincta ab haereditate Ephraim et Manasses, quae est mea in terra Chanaan, et quam distribuo in decem filios meos, quibus duos ex te natos adiungo. Alii alibi suas facultates possidebunt, sive in Aegypto, sive in Arabia, etc. et sive tuo, sive alio quocunque nomine appellentur, non dicentur filii Israel, vocentur sane Iosephitae, si qui post duos illos, qui Israelitae vocabuntur, aediti sunt in lucem, aut posthac ex te nascentur.

48,7 Et cum redirem ex Mesopotamia, mortua est Rahel in terra Chanaan in via, quum adhuc iugero arvi abessem ab Ephrata, sepelivique eam ibidem in via Ephrata, quae est Bethleem.

Haec quoque non videntur satis apte cum superioribus cohaerere, ideo varias quaestiones movent alii interpretes, quas omnes omitto, non enim solvunt, nec explicant Eclipsim orationis. Narrat Iacob in itinere, cum proficisceretur a Lusa ad parentem Isaac, in Hebron extinctam esse Rahelem in partu, ut ex superioribus manifestum est. Bethlehem seu Ephrath non procul abest ab Hebron et Hierosolima, et harum duarum

puto intervallum esse 5. miliarium circiter. Bethlehem vero quasi in medio horum sita est, duobus miliaribus ab Hierosolyma distans.

Disputant etiam de vocabulo *Kibrath* sed nos simpliciter accipimus pro mensura terrae, cuiusmodi est stadium, aut ut reddidimus, iugerum arvi ein Feld wegs.[1]

Sed quid vult sibi Iacob commemoratione ista, quae prorsus aliena videtur, et nihil ad praesens institutum facere? Antea causam ostendimus, quare allegaverit promissionem, nimirum, ut super eam fundaret adoptionem per spiritum sanctum. Eodem haec quoque pertinent. Non enim est delirus senex, sed hoc vult dicere: Cum promisisset mihi Deus multiplicationem, et uxor iam duos filios mihi peperisset, sperabam plures ex ea, ut crescceret et augeretur soboles iuxta promissionem, verum ea citra opinionem et omnem expectationem mortem appetebat superata laboribus partus. Necesse igitur fuit, ut tuos filios adoptarem, cum naturales non haberem, nec promissio intelligi posset de multiplicatione ex me ipso, uxore nimirum defuncta et sepulta. Sic pertinent haec ad rationem adoptionis.

Rabini nugantur Iacob excusasse se filio Ioseph, quare matrem eius sepeliverit iuxta Bethlehem, et non in spelunca duplici. Sed frivolum hoc est. Potuit enim facilime corpus mortuae per aliquot miliaria deferri ad monumentum Patriarcharum. Non est igitur excusatio, sed simplex narratio. Nec recte etiam locum ex Hieremia allegant de planctu et 1Sm. 31, 13
ululatu Rahelis. Sed hanc nostram sententiam iudico esse firmissimam. Quod Iacob cum esset miserrimus, et variis tentationibus et aerumnis adflictissimus, hoc modo se erexerit et confirmarit. Ad multiplicationem seminis mei opus mihi erit adoptione, quia uxor illa, de qua intellexi promissionem hanc, mortua est. Nam ad Leam nunquam pertinere putavi. Sed filium habeo ex Rahele Ioseph et alterum Beniamin, in cuius partu extincta est. Cum igitur spes mea me fefellerit, iam tuos filios mihi adopto, duabus de causis. Primum quia promissio mihi data est, deinde quod mortua est uxor, nec ex me potest impleri promissio.

Haec Historica ratio et sententia est et prima pars huius capitis. Hactenus enim fundamentum adoptionis positum est in promissione divina, quam illustrante spiritu sancto intelligit Iacob de filiis Ioseph.

Et videns Israel filios Ioseph, dixit: Qui sunt isti? Respondit 48,8–12
Ioseph patri suo: Filii mei sunt, quos dedit mihi Deus in hoc loco. Et dixit: Adduc eos ad me, ut benedicam illis. Oculi enim Israel caligabant prae senio, nec poterat videre. Et adduxit illos ad eum. Iacob autem osculum dedit eis, et eos

[1] *Kibrath*] קברת

[1]) = Länge eines Stadium = 184 Meter; vor Luther nicht bekannt.

est complexus, dixitque ad Ioseph: En faciem tuam vidi, quod nunquam cogitassem, et ecce Deus ostendit mihi etiam semen tuum. Et eduxit Ioseph eos de gremio eius, et pronus inclinavit ad terram erga faciem eius.

Haec altera pars est, ubi agitur de re ipsa et adoptione, de qua hactenus praefatus est Iacob. Sed cur interrogat, qui sunt isti? quasi non norit nepotes suos iam grandes natu. Fuit enim 17. annis in Aegypto, et Manasses natus est secundo vel tertio anno fertilitatis, Ephraim vero quarto, iamque annos habent 23. aut 24. Moses subiicit rationem: Quia caligabant oculi eius. Non enim ita prope astiterunt, sicut Ioseph, sed aliquanto longius abfuerunt, modestiae et reverentiae causa. Reliqui vero fratres non adfuerunt. Cum igitur videret eos Iacob a longe stantes, nec posset ex facie agnoscere, quaerit: Qui sunt isti? Et iubet utrunque adduci, ut, cum oculi parum prospiciant, saltem palpare et tangere ipsos queat.

Senectus enim hebetat oculos, aures et omnes sensus. Et in Hebraeo est: Oculi gravescebant prae senio, erant gravati, die nicht wol, noch ſteiff[1] ſehen. Iacob war alt und kalt[2] zu ſehen, zu hören, und zu glauben. Sic et Isaias loquitur, aures eius aggrava, et oculos eius claude. Quasi Dicat Sunt duri ad auditum Euangelii, non moventur eius praedicatione, sed contemnunt, non aliter, ac si procul sonum quendam ignotum et peregrinum vix audirent, sicut Latine dicimus, graviter audire.

Postquam vero accesserunt propius, osculatur et complectitur nepotes quanquam iam grandes summa voluptate, quae omnia ad adoptionem faciunt, et exultans in spiritu sancto inquit: Nunquam cogitavi, non sensi, nec speravi [*Pillatthi*] non iudicavi, non feci hoc decretum vel iudicium, nunquam potui statuere, nec in animum meum inducere futurum, ut viderem faciem tuam. Ita erumpit in exclamationem, exultationem et gratiarum actionem toto pectore, cogitans de hac immensa benignitate Dei. Quasi Dicat Tu plane mortuus et desperatus eras in corde meo. An non igitur miranda sunt opera Dei, et Spiritus sancti in gubernatione sanctorum? Quantum hoc, et quam mirabile beneficium Dei est, qui te mihi restituit, ut non solum faciem tuam videam, de cuius aspectu omnem spem abiecceram prorsus, sed etiam ostendit mihi semen tuum, adolescentes pulcherrimos et optimos.

Haec omnia plenus gaudio et spiritu sancto dixit, et adoptio ibi confirmatur per spiritum sanctum, sicut alia Patriarcharum politica et oeconomica opera, quanquam non adsint testes, nec literae, nec sigilla.

Cum autem osculatus eos esset iamque benedicere eis vellet, accedit Ioseph, et veritus ne pater caligantibus oculis nequeat discernere inter

25 (*Pillatthi*) פִּלַּלְתִּי

[1]) = *genau, bestimmt: vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 608, 3.* [2]) = *abgestumpft.*

duos fratres, et forte minorem maiori natu praeferat, educit eos de gremio eius, et adorat erga faciem eius. *Aph* communiter vertunt faciem, nares. Psalmo 18: 'Ignis accensus in naribus eius'. Ioseph coram facie vel naso inclinavit, hoc est, Iacob habuit faciem adversam Ioseph et filiis eius, qui cum iam adoptati essent, et recepti in numerum filiorum Israel, procedit Ioseph cum ambobus, et expectat benedictionem patris.

Mirabile autem est, quod illi duo tanta statura et aetate fuerunt in gremio patris. Sed puto decumbente eo in lectulo filios ei assedisse, quod appellat Moses in sinu vel genibus sedere, ad latus nempe, vel ad pedes. Iubet igitur eos surgere a lateribus, et procidit in genua cum utroque coram Iacob sedente in lectulo. Hic enim ritus fuit, quod flexis genibus et gestu adorantium acceperunt benedictionem.

Accepit autem Ioseph utrunque, Ephraim in dextra sua ad sinistram Israelis, et Manasse in sinistra sua ad dextram Israelis, et duxit ad illum. Extendens autem Israel dextram suam posuit super caput Ephraim, qui erat minor natu, et sinistram suam super caput Manasse, sciens ac prudens dirigens manus suas, tametsi Manasse esset primogenitus.

Ritus impositionis manuum vetustissimus est, et a patribus in Novum quoque Testamentum translatus, Sicut apparet ex Paulo, cum inquit: 'Nemini cito imponas manus'. Moses imponit manus Iosuae. Et fuit ceremonia patrum, Prophetarum et totius Ecclesiae omnibus temporibus usurpata, quando mandarunt alicui munus seu administrationem aliquam.

Caeterum narratio in Textu facilis est. Ioseph in manu dextra habet filium Ephraim, minorem natu, collocandum ad sinistram Iacob. Manassen vero sinistra adducit ad dextram eius, ut primogenitum. Scit enim plura et maiora accipere illum, qui ad dextram est, et metuit ne fiat permutatio aut confusio inter maioris et minoris benedictionem. Primogenitura duplicem portionem et praerogativam habebat, eam cupit in Manassen conferri, et Ephraim unam tantum partem dari, id ex gestu Ioseph manifestum est.

Sed vide quantus spiritus Prophetiae sit in Iacob, sene decrepito. Videt Manassen ad dextram suam statui, et alterum ad sinistram, intelligit etiam, quod velit Ioseph primogeniturae dignitatem derivari in Manassen. Sed relinquit Iacob legalem vel legitimam opinionem iuxta communem ordinationem, et legem sancitam a Deo, et aliam rationem sequitur.

Deuteronomio 21. ius primogeniturae describit Moses: 'Si habuerit homo uxores duas, unam dilectam et alteram odiosam, genuerintque ei liberos, et fuerit filius odiosae primogenitus, volueritque substantiam inter

2 *Aph*] אַף

filios suos dividere: non poterit filium dilectae facere primogenitum, et praeferre filio odiosae, sed filium odiosae agnoscet primogenitum, dabitque ei de his, quae habuerit, cuncta duplicia. Iste est enim principium liberorum eius, et huic debentur primogenita'.

Iuxta hanc regulam legali pietate primogenitus et mandato Dei manet primogenitus. Sed Deus, qui est author et dominus legis, moderatur aut perfringit eam, et constituit Iacob et Isaac primogenitum, reiecto Esau et Ismaele. Idem hic agit cum duobus filiis Iacob.

Hic enim non valet id quod dici solet: Legem patere quam tuleris.[1] Deus non est subiectus legi, et saepe contraria legi facit, ut reverearnur eius opera, sapientiam, consilia et mirabilia iudicia, adeoque in humilitate coram eo ambulemus. David cum esset minimus natu inter fratres et contemptissimus, evectus est ad regnum Israeliticum. Sic igitur Deus legem statuere et sancire suo more, et tamen praeter et contra regulam interdum agit mirabiliter. Ioseph vult ut Manasse sit primogenitus, sed Deo aliter videtur. Iacob igitur corrigit et mutat opinionem Ioseph, singulari instinctu Spiritus sancti, motus illa promissione *(Pre Urbe)* quam saepe ac diligenter animo suo meditatam habuit.

Atque ita Ephraim minor natu filius, cui pater a crescendo nomen indiderat, fit primogenitus, gratia divina, quae est domina legis, nec dat ex debito, lege aut merito, sed gratis. Rom[anorum] 4. Et tamen lex debet manere in sua disciplina, rigore et ordine, sed gratia habet exceptionem et est superior lege. Röm. 4, 4

Cum autem videret Ioseph commutare patrem manus, et ordinem usitatum pervertere, potuit cogitare cum intellectu et omnibus sensibus deficere, sicut senes dicimus delirare, cum et viribus et memoria, et propemodum communi sensu destituuntur. Ioseph enim singulari consilio ita ordinaverat filios, ut hanc permutationem caveret. Sed pater praeter eius opinionem et expectationem minori natu primogenita tradit.

15. 17. 16 Et benedixit Iacob ipsi Ioseph, et ait: DEUS, in cuius conspectu ambulaverunt patres mei, Abraham et Isaac, DEUS, qui pascit me tota vita mea in hunc usque diem. ANGELUS, qui eruit me de cunctis malis, benedicat pueris istis: et invocetur super eos nomen meum, nomina quoque patrum meorum Abraham et Isaac, et crescant et multiplicentur in ipsa terra.

In usitata translatione sine causa additur (filiis Ioseph) Quia ipsi Ioseph benedixit pater Iacob, tametsi manus filiis imponeret, et iis etiam benediceret. Sed in Hebraeo est: Benedixit Ioseph s[cilicet in filiis, eum enim elegerat, ut ex ipso duae tribus egrederentur in haere-

[1]) *Sprichw., vgl. Wander, Gesetz 103.*

ditate et promissione divina accipienda, tribuitque ei ius primogeniturae in terra Chanaan.

Proinde duae tribus electae sunt non suis meritis aut dignitate, siquidem pater benedicitur, nec proprie Iosephitae, sed potius Iacobitae dici meruerunt, et tamen Prophetae interdum Ioseph, interdum etiam Ephraim nominant, sicut nomen Iacob retinent, licet illud mutatum esset a Deo: 'Non vocaberis amplius Iacob, sed Israel erit nomen tuum'. 1. Mose 35, 10

Sed haec sunt verba benedictionis, seu consecrationis: DEUS coram quo ambulaverunt patres mei, etc. Verbum est Hitphael, Quasi Dicat qui se ambulare fecerunt, qui ita comparaverunt se, ut ambularent coram Deo, hoc est, in quem crediderunt firma fide, in cuius fiducia in promissis mortui sunt, certissima spe resurrectionis futurae, sicut supra de fide Abrahae et Isaac dictum est.

Et addit: Deus, qui pavit me, cuius ego sum ovis, quem curavit ut pastor vigilantissimus, quem eripuit, liberavit ac defendit in multis magnis calamitatibus, usque in praesentem diem. Ita igitur loquitur Iacob, quasi sint duo Dii. Tertio, Angelus (*Goel*) redemptor meus, non (*Pode*) sed vindex et liberator, ac veluti propinquus, de quo inquit Moses Deutronomio 19: 'Ne forte *Goel* sanguinis insequatur homicidam' etc. hoc est, qui habet ius vindicandi et ulciscendi autorem caedis.

Sic Hiob inquit: 'Scio quod *Goel* meus vivit'. Sed alia haec dictio est, quam (*Padah*) Hoseae 13: 'De manu mortis liberabo eos'. Significat eum qui habet ius redimendi. Sicut Christus Dominus factus est noster (*Pode*) et (*Goel*). Non solum enim redemit nos, sed etiam iure sibi nos asseruit, ita ut Diabolus et infernus cogerentur eum dimittere stricto iure, eo quod occidissent innocentem filium Dei. Ideo Lex hat sich verbrant[1], Mors hat sich beschissen[2], Diabolus, infernus, peccatum haben sich vergriffen. Ibi omnes rei facti sunt et debitores Deo, huic filio Iesu Christo, qui iam habet ius in hostes suos. Quare enim crucifixisti, o lex, filium Dei? Cur tu, Diabole, mors, inferne occidisti insontem? Nos legem habemus, dicebant, et secundum legem debet mori, quia filium Dei se fecit. Intuemini ergo resurgentem a mortuis et triumphantem de vobis: Ego sum filius Dei, sum invicta persona. Quid nunc Sathan, quid lex, quid mors, quid inferne? 'Absorpta est mors in victoria', etc. Ich hab verlorn, schreien sie all, mit einander, agnoscunt se summo et pleno iure ac iustissime victos esse.

Atque haec Christus post resurrectionem suam iubet annunciari toti mundo, ac singulis praedicari Euangelium: Veni, inquit, crede in me baptisare, ego dono tibi victoriam meam, non damnaberis, sed moriendo etiam

---

17 (*Goel*)] גֹּאֵל (*Pode*)] פֹּדֶה 22 (*Padah*)] פָּדָה

[1]) = *sich eine Niederlage geholt; vgl. Luthers Samml. Nr. 152.* [2]) = *sich blamiert; s. Luthers Samml. Nr. 391; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 50, 301, 11.*

in nomine meo vives. Non morieris unquam, quia ego sum resurrectio et vita, qui credit in me, etiamsi mortuus fuerit, vivet.

Hic igitur est *Goel* noster, quem hoc in loco Iacob appellat Angelum, Angelus seu redemptor, qui omni iure potuit me redimere, et tueri ab omnibus malis conscientiae, legis, peccati, mortis, Esau fratris, etc. et universis aerumnis, quibus in vita mea conflictatus sum.

Hinc apparet cuiusmodi homines fuerint sancti Patriarchae, de quibus inquit Psalmus 1: 'Vere mirificat Dominus sanctos suos', quando enim de fide et promissionibus incipiunt loqui, feruntur quasi super omnes coelos. Rursus quando infirmantur, ut supra in lucta cum Angelo et alias, ita deiiciuntur, ac prorsus homines se praebent, ut propemodum desperare et in infernum inferiorem demersi videantur. Cuiusmodi pavores et terrores mirabiles, ac desperationes supra vidimus in Iacob, non aliter ac si fuisset unus ex abiectis et damnatis ad cruciatus perpetuos. Alias vero, ut hoc in loco, ita exultat et triumphat, ac si nihil periculi, nec metus hostilis usquam reliquum sit.

Sic igitur, cum lubitum fueri, sunt oeconomici et politici sancti Patriarchae, gubernant liberos et familiam, rixantur cum mulieribus, et usque adeo secularibus occupantur negociis, ut videantur novissimi inter domesticos aut politicos. Interdum supra omnes coelos feruntur, interdum in inferno, interdum vero in medio mundo haerent. Es ſind eitel wunder leut.

Mirabilis est vita eorum, mirabilis quoque oratio. Sicut hic Angelum vocat eodem modo, quo supra post luctam dixit: 'Vidi Dominum facie ad faciem'. Nam hic Angelus Dominus ille, sive filius Dei est, quem vidit Iacob, et qui mittendus erat a Deo in mundum, ut annunciaret nobis liberationem a morte, remissionem peccatorum et regnum coelorum. Et hic Angelus noster *Goel* seu vindex est, qui iustissimo iure nos adserit, et vindicat a potestate Diaboli, qui obnoxius est legi, propterea quod occidit filium Dei, iamque lex et mors et Sathan coguntur obmutescere, ac victas manus porrigere victori et triumphanti Christo.

Diligenter igitur observandum est, quod loquitur Iacob de Christo filio, qui solus est Angelus, seu missus, natus homo in tempore ex virgine Maria, non pater, non Spiritus sanctus. Diserte enim discernit tres personas, et tamen addit: Benedicat pueris istis. Istud benedicere clare tribuit soli Deo. Non dicit benedicant, pluraliter, nec repetit, sed coniungit in uno opere benedicendi tres personas, Deum patrem, Deum pastorem et Angelum. Sunt igitur hi tres unus Deus et unus benedictor. Idem opus facit Angelus, quod pastor, et Deus patrum.

Ita hunc articulum Trinitatis probe cognitum habuerunt patres, quem nos hodie docemus. Et Iacob in eadem et perfectissima fide et verbo incedit super omnes coelos. Non ego, inquit, sed Deus per os meum

benedicit pueris istis, Deus patrum. Deus pastor et Angelus ille trinus et unus benedicit. Intellexit igitur Iacob, quod filius incarnandus et mittendus sit in mundum, quod sit crucifigendus et resuscitandus. Etsi non tam clare haec pronunciat, sicut hodie docetur, tamen satis significanter dicit, et alii quoque, qui crediderunt hunc articulum, non obscure intellexerunt.

Porro verbum benedicendi late et intensive accipiendum est, ut recte vis eius intelligatur. Sicut supra 22. monuimus. Quod enim a Deo oritur benedictio, non absolute, sed relative intelligendum est, et significat eos, qui benedicuntur esse sub maledictione. Haec Emphasis sive Epithasis diligenter consideranda est. Omnes enim homines maledicti sunt in Adam, obnoxii peccato, legi, morti et potestati Diaboli. Sicut inquit Paulus: 'Maledictus omnis, qui non permanet in omnibus, quae scripta sunt in lege'. Gal. 3. 10
Lex omnes homines accusat et damnat, quia arguit et convincit eos peccati, et profert iniquitates eorum in lucem.

Quando igitur dicit Deus: Ego benedicam tibi, ibi et corporalis et spiritualis benedictio offertur. Sicut hoc in loco non corporalis tantum intelligenda est, qua corporaliter crescant et augeantur pueri isti, sed ut adsit Angelus ille, qui liberavit Iacob ab omnibus malis.

Et haec est benedictio novi testamenti, quam Paulus in Epistola ad Romanos et Galatas copiose tractat, ubi haec inter se confert, maledictus et benedictus, peccatum et gratiam. Et Angelus simul benedicit semen Abrahae, seu Iudaeos et gentes, iuxta illud Rom. 9: 'Non qui Rom. 9. 8
filii carnis, hi filii Dei, sed qui filii sunt promissionis, aestimantur in semine'.

Valde igitur grandia et ponderosa haec verba sunt, quibus adfirmat Iacob patrem, filium, et Spiritum sanctum benedicere pueros istos, et quod in Ioanne inquit Christus: 'Pater meus usque modo operatur, et ego operor'. Joh. 5. 17
Item sicut pater suscitat mortuos et vivificat: sic et filius, quos vult, vivificat. Id cum praesenti loco pulcherrime congruit. Vivificatio est opus solius Dei, quod fit volente et miserente Deo. Iam ut pater vult misereri et vivificare, ita et ego volo, ait Christus, voluntas eadem est, et opus idem, et tamen sunt tres distinctae personae. Ideo Augustinus recte dixit: Opera divinitatis ab extra sunt indivisa. Sic idem benedicere est Dei, et filii angeli.

Haec Sancti patres recte intellexerunt et docuerunt. Vides igitur excellentem cognitionem et fidem eorum, de quibus cum loquuntur, nulla alia opera sive oeconomica, sive politica, nullum peccatum, nulla desperatio apparet, sed supra nubes, et per aera sublimes feruntur. Sic enim videmus Patriarcham Iacob ebrium et absorptum fide et notitia Dei, neque quicquam aliud agere, quam quod verba fidei sonat, et inculcat promissionem, in qua totus vivit, totus regnat, et salvus est, et communicat divina

autoritate eandem benedictionem promissam filiis istis, ac promittit etiam temporalem vitam.

Iam enim certi et securi sunt, se tam diu fore superstites, donec generent filios. Ita tollitur ab eis mors, et cum ea ira Dei, Diabolus, infernus, ac distribuitur eis haereditas benedictione paterna, quam nunquam obtinuerat, nimirum possessionem terrae Chanaan. Non enim dubitabat se accepturum eam, et fore cum posteris suis dominum et regem terrae illius, qua benedictione comprehendebantur omnis generis beneficia, corporalia et spiritualia.

Etsi igitur caro et ratio nihil horum cernebant, neque apprehendebant. Quid enim est, quod dicit de promissione Dei, et benedicente Angelo et terra Chanaan, cum sint iam exules et servi in Aegypto. Tamen Iacob plenus fide, magno enim pronunciat: Ego habeo promissionem, scio et credo, et te terra Chanaan obtinenda certior sum in promissione, quam possessione.

Sicut nos ea, quae promisit Deus certius nobis polliceri possumus et debemus, ac si manibus ea teneremus. Habeo regnum coelorum, baptismum, verbum, Eucharistiam, haec certius ad me pertinent et mea sunt, quam haec ipsa vita, quam vivo. Atqui non sentio, inquies. Respondeo. Discendum est cum patribus sperare non apparentia, et oculos in coelum detigere, du muſt mit den patribus lernen auf den wolcken reyten.[1] Regnum coelorum tuum est, tibi sunt condonata peccata per sanguinem agni, tantum vide, ut credas. Es iſt kein ichertz mit den promissionibus, Deus non mentitur, dicit te esse iustificatum, sanctum, salvum, sicut clarissime et magnificentissime haec ministerio verbi nobis offeruntur, sed hoc tantum deest, quod non firmiter assentimur verbo et promissionibus Dei.

Deinde hoc quoque peculiare ipsi habuerunt de multiplicatione et prorogatione vitae, de qua nos non possumus certi esse, quia verbum nullum habemus. Sed ipsi firmiter statuerunt, futurum, ut crescerent, et possiderent terram, sicut patres eorum Abraham, Isaac, Iacob, in fide et promissione, quae possessio certior fuit, quam ea, qua obtinuerunt terram re ipsa, sine fide, sicut testatur Historia eorum, quando in Assyriam eiicitur Ephraim, et Iuda abducitur in Babilonem. Parum hoc est, quando realis est possessio tantum et iuridica. Cum vero est Theologica, ibi manet dominium, etiamsi mortem oppetamus.

Haec igitur exempla sunt perfectae et immotae fidei in patribus. Iacob offert et assignat eis non solum vitam corporalem, sed etiam posteritati eorum.

Fidem vero tandem sequitur res. Sed ubi fides et possessio Spiritus non est, ibi nec realis diu durare potest.

[1] = *nach dem Himmel sehen; vgl. Wander, Wolken 62 (ohne Belag und anders gedeutet); s. auch Unsre Ausg. Bd. 37, 38, 16.*

Addit quoque de invocatione nominis sui, et patrum suorum super eos. Quae mera verba sunt fidei et promissionis, et a Iudaeis non intelliguntur, qui tantum gloriantur de posteritate carnis. Sed Paulus egregie eos confutat, cum inquit: 'Non qui filii carnis, hi filii Dei sunt', etc. Patres enim coniungebant paternitatem corporalem cum spirituali, hoc est, haereditabant fidem promissionis, non tantum rem possessionis. Ergo fides summa et caput rei est, quem caro quidem vehementer oppugnat et impedit. Sed consolemur et erigamus nos promissione et verbo, neque quicquam periculi metuamus, donec non negamus Angelum *Goel*. Nam et nos quandoque infirmari oportet, sicut non est perpetuum robur et magnitudo illa animi in patribus. Iacob hic totus est in promissione et fide, nulla ibi infirmitas, nulla desperatio est, omnia sunt ardua et coelestia, supra vero vendito Ioseph erat abiectissimus et infirmissimus.

Rogemus igitur Deum, ne nos inducat in tentationem, sed liberet a malo, ac reprimat incredulam et furiosam illam bestiam, carnem et corpus mortis, quod circumferimus, quod mortificat et occidit nos, quia resistit fidei et promissioni, et tantum in rem praesentem trahere et rapere nos conatur. will allein ein Jurist sein, und kein Theologus. Iustitia vero non deducit nos in coelum, sed promissio et fides, quae coelestia dona sunt, et superant omnia miracula, et opera politica et oeconomica, multo magis vero Monachorum portenta, et universam disciplinam legalem.

Maneamus igitur in puritate Christianae fidei, ut simus filii Abrahae, Isaac, Iacob non carne, sed Spiritu potius. Si enim credo promissioni divinae, certus sum meam vitam placere Deo, et praestare omnibus ordinibus. Siquidem facit coelestem virum, victorem mortis, haeredem vitae aeternae et conculcatorem Diaboli. Sicut Psalmo 91. dicitur: 'Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem', etc. Id robur et potentia Christianis peculiaris est.

Sicut hic Iacob totus est Angelus, imo insignis preco divinitatis, qui coram posteris et haeredibus suis veram vim promissionis et benedictionis divinae profert. Respicit enim posteritatem, non secundum carnem, sed praecipue secundum spiritum et fidem, quam et nosse, et iactare Iudaei debebant, se esse filios patrum, et haeredes promissionum divinarum, sed has ipsi conculcant, conspuunt et blasphemant, et gloriantur de regno corporali.

Sed hi germani filii Abrahae sunt, qui sunt haeredes Angeli, qui cum Iacob et per Iacob loquutus est.

Tales cum non invenit Deus, vocat populum suum, qui non fuit populus, et in gente stulta irritat semen illud Abrahae carnale, ut Abraham sit pater gentium, quae apprehendunt promissionem fide, sine carne et re, cum Iudaei econtra carnem sine promissione sectentur.

Quae sequuntur, ad corporalem benedictionem, sicut ea, quae hactenus audivimus, ad spiritualem pertinent. Et augescant et multiplicentur.

etc. Et tamen subindicat Iacob hic quoque spiritualem involvi, et Ephraim auctum iri, non tantum in hac terra, aut aliquo alio angulo mundi, sed per totum orbem terrarum spargendam esse fidem promissionis Abrahae.

Verbum (*Dagah*) significat multiplicari instar piscium. Quasi Dagicat piscescant. A (*Dag*) id est pisce. Verbum nominale est, sicut in qualibet lingua fiunt verba ex nominibus, et econtra. Nullum enim animal tanto numero crescit sicut pisces. Habent volucres quoque suam foecunditatem, saepe enim una avicula quatuor aut quinque pullos excludit, sed inter omnes bestias nihil est foecundius piscibus. Per Metaphoram igitur transfertur ad multiplicationem in immensum.

Iam vero accedit Ioseph, et vult magis sapere quam pater, et rectius sane iudicat secundum legem, sed tamen impingit summus vir, et Propheta plenus Spiritu sancto.

18. 17. 18 Videns autem Ioseph, quod poneret pater suus manum suam dexteram supra caput Ephraim, aegre tulit, et apprehensa manu patris sui transferre eam voluit de capite Ephraim super caput Manasses. Et dixit Ioseph ad patrem suum: Non sic, mi pater: Nam iste est primogenitus, pone dexteram tuam super caput eius.

Hic pugnant duo sanctissimi viri, et dissentiunt inter se toto corpore causae, quanquam animis conveniunt, sed res sunt diversissimae. Pater cupit benedicere Ephraim, filio minori, hoc Ioseph non vult. Utrinque igitur spiritualissimi viri sunt, sed rerum et sententiarum magna est dissensio.

Similia exempla supra quoque habuimus Abrahae et Sarae, Isaac et Rebeccae, ubi coniuges summo amore et mutua reverentia coniunctissimi sibi invicem adversantur. Abraham vult Ismaelem praeferre, Sara vero Isaac pro primogenito habet. Isaac tuetur Esau, Rebecca vero Iacob. Nec de rebus temporalibus et leviculis, sed de posteritate et benedictione divina gravissimae contentiones fuerunt. Ac si fuissent homines leves, qui facile commoventur, causam omnino habuissent capitalis odii, quia de re maxima controvertebatur inter ipsos.

Nostri Reges, Principes et Episcopi saepe ob levissimas offensas movent funesta bella, et fundunt sanguinem innocentem, neque de commodo aliquo, nec de voluptate aut honoribus dimicant, sed mera malicia, et horribili furore inter se digladiantur. Hic summi viri disputant de causa maxima, et habent utrinque argumenta gravissima. Abraham, Isaac, Ioseph nituntur lege Dei, quae est summa sapientia, coniuncta cum iure naturali. Sic enim colligunt: Ismael, Esau. Manasse est primogenitus,

4 (*Dagah*)] דָּגָה 5 (*Dag*)] דָּג id est] i. *P.*

igitur debetur illi duplex portio haereditatis. Et Isaac admodum pertinaciter tuetur hanc rationem: Esau est primogenitus filius, ideo pertinet ad ipsum natura, lege, omni denique iure dignitas primogenituae. Sic Ioseph perseverat veluti obduratus in legali et naturali sapientia, huic vero resistit Iacob, sicut supra Rebecca et Sara ius illud impugnarunt.

Atqui tanto viro, qui est pater promissionis, certe debebat uxor caedere. Sed perrumpit Sara et dicit marito: Eiice ancillam hanc et [illegible] filium eius, non enim erit haeres filius ancillae cum filio meo Isaac. Et addit Moses indigne hoc tulisse Abrahamum. Isaac quoque dissentit a coniuge. Quis enim loquatur aut agat contra illum, qui pro se habet divinum ius et legem naturae? Difficile sane certamen est, et tamen Abraham et Isaac eo adiguntur, ut ignorantiam suam fateantur, et retractent ius legis et naturae. Sicut Ioseph cogitur approbare, contra legem, sententiam et factum patris Iacob. Opponit quidem se primum parenti, ac si dicat: Erras mi pater in benedictione. Sed respondet Iacob: Non erro, imo prudens, sciens, volens hoc facio. Non pecco ignorantia, quanquam oculi caligant, sed video et agnosco utrunque.

Quare igitur facis? Quia sic oportet fieri. Iacob enim promissionem datam in Bethel admodum firmiter apprehendit et retinuit, cum Rahel iam vicina morti esset, nec spes ulla prolis superesset, fui homo plenus Spiritu sancto, et multa ex promissione illa illustrante spiritu hausit, et revocavit in memoriam exempla superiora Abrahae et Isaac, cum illa Isaac secundo genitum praetulit, hic minorem filium Iacob maiori Esau. Haec exempla vidit recte congruere cum instinctu Spiritus sancti: et accesserunt huc delicta filiorum, quibus Ruben, Simeon et Levi, cum essent maiores natu, amiserunt primogenituram. Cogitavit ergo: non habeo primogenitum, nec alios filios plures ex Rahele, et Deus mirabili apparitione singulare aliquid monstravit, cum diceret de me ipso (*Pro Urbe*) Cresce, multiplicare. Ideo [illegible] obfirmat animum de praeferendo Ephraim.

Referenda autem haec sunt ad duo genera doctrinae, quae traduntur in Theologia Christiana et Iure, nimirum ad gratiam promissionis et legem. Doctrina legis retineri debet, quia necessaria est ad conservationem disciplinae, ideo strictissime est tenenda. Ut Abraham tuetur Ismaelem, Ioseph Manassen, etc. Non enim abiicienda est lex propter promissionem gratiae, sed est docenda, ut retineatur disciplina et doctrina de bonis operibus, et ut erudiamur ad cognitionem et humiliationem nostri post peccatum. Hic verus et necessarius usus legis est. Opus enim est nobis in hac vita magistratu et parentibus, qui praemiis et poenis tuentur disciplinam, et qui servant legem, ac pie et prudenter mores suos regunt et dirigunt ad normam legis. Hi sunt iusti, et ornat Deus etiam hanc iustitiam externam praemiis. Non enim Cyclopum more vagandum est, neque Scholasticis, neque aliis ordinibus in hac vita sine lege, sine disciplina, quasi nullam

obedientiam erga sua mandata exigat Deus. Nisi enim serventur, statim sequuntur poenae, sive per magistratum, sive praeceptores, sive parentes id fiat, sive per publicas calamitates, quae sunt veluti carcer humani generis, cessantibus legibus et poenis magistratus.

Sed ab hac lege exemptus est Deus, nec debet ei subiici, ut faciat secundum legem. Quia Dominus eius est, qui potest dispensare et aliter agere, quam lex imperat. Aliud est regnum gratiae, et aliud legis. Lex cohibet peccatum, ostendit virgam, et denunciat iram Dei et poenas delinquentibus. Hoc proprium officium legis est, pertinens ad malos, contumaces et securos coercendos.

Regnum vero gratiae est misericordiae, ignoscentiae, redemptionis et liberationis a peccatis et poenis peccatorum.

Et apud Iureconsultos insignis doctrina est de *ἐπιείκεια*, et in omni gubernatione politica et oeconomica diligenter observanda. Patrifamilias utroque opus est in oeconomica lege et *ἐπιείκεια*. Aristoteles etiam in quinto et praeclarissimo Ethicorum Libro pulcherrimum locum habet de *ἐπιείκεια*. Magistratus positus est ad gubernandum secundum legis rigorem, quam omnino servare et tueri debet, sed quia innumerabiles casus et infinita negocia sunt, quae non possunt omnia scripto et legibus comprehendi propter varietatem circumstantiarum, et pauci perspiciunt, ubi recte et prudenter mitiganda sit lex. Ideo Aristoteles optimam rationem monstravit. Sicut virtutis quoque definitionem ad eam accommodat, cum inquit: Virtus est habitus electivus, in mediocritate consistens, quo ad nos, ratione aliqua, ut sapiens iudicat. Ut fortitudo medium est inter iram, seu audaciam et ignaviam.

Sed illa mediocritas vel moderatio subiecta est passionibus, ideo addit: Ut sapiens iudicat seu determinat, quod iudicium non posset comprehendi legibus, sed oportet adesse vivam legem, nimirum magistratum, qui est anima legis, et diligenter videre debet, ubi et quomodo servari queat, eamque moderetur, si quis offeratur casus impossibilis.

Quemadmodum paterfamilias praescribit servo certam rationem, et ordinem operarum domesticarum, iubet, ut surgat hora quinta, post agrum colat, sumat demensum suum, et reliquas operas fideliter et diligenter faciat. Haec una lex non potest praevidere omnes casus, qui ordinem praescriptum turbare queunt. Subito igitur aliquid impedimenti obiicitur servo egressuro in agrum, aut morbus domini, aut tempestas minus idonea, aut alia in re opera eius magis opus habet paterfamilias. Ibi sic statuit: Ego sum viva lex in domo mea, et habeo in manu *ἐπιείκειαν* et ius moderandi aut mitigandi. Cesset igitur rigor mandati, quod antea dederam. Ibi perfringit legem *ἐπιείκεια*, propter casum subitum et improvisum.

Sic et Iurisconsulti quaerunt mediocritatem, pro diversitate circumstantiarum aut casuum, si qui aut exacerbationem aut mitigationem requirunt propter impossibilitatem legis.

Ideo rigor ille statutorum, seu regularum monasticarum nequaquam probandus est, qui sine ratione seu ἐπιείκεια omnibus interdicebant usu carnium, balneorum, lintearum vestium, etc. Nam et medici pro proportione aliis corporibus aliam ciborum, exercitiorum et pharmacorum rationem praescribunt. Si vident imbecille corpus monachi, quod non possit sine incommodo valetudinis et periculo abstinere a carnibus, iubent rigorem regulae mitigari, ne pereat. Tanta enim crudelitas fuit apud Carthusianos, ut multos tetrica illa abstinentia necarint, quos uno iusculo gallinae, aut frusto carnis, aut veste mundiore potuissent servare frustra monentibus medicis, qui ad aegrotos vocabantur, corporis constitutione considerata, victus rationem mutandam esse.

Haec nimirum spelunca latronum fuit, non vita, nec religio monastica, occidere hominem, cui unica offula vitam et salutem adferre potuissent.

Denique tanta fuit vis superstitionis, ut quidam veriti sint necare pediculos et pulices. Et vidi ego sacerdotem quendam, qui hoc ipso se Deo placere putabat, quod parceret vermiculis illis. Non enim mundabat vestem, sed et pediculos exemptos rursus cucullo inserebat, et addebat causam harum sordium, quod sciret suos quoque parentes in sepulchro vermibus arrodi et consumi.

At vero Deus non mandavit, ut corpora occidamus, sed honorem iis haberi vult, tametsi disciplina et castigatione opus habent.

Extrema igitur dementia et furor Sathanae fuit, qui his portentis et veluti sarcasmis illusit generi humano. Nam multi boni homines hisce laqueis miserabiliter irretiti fuerunt. Ego ipse talis fui, qui ieiunio, abstinentia, duricia laborum et vestium propemodum mihi mortem conscivi, corpore horribiliter macerato et exhausto.

Haec monstra iuventus ignorat, nec magnopere movetur eorum commemoratione, quin etiam infinita licentia et contumacia prorsus efferatur. Corpus omnino castigandum et onerandum est laboribus, studiis, communibus officiis huius vitae, sed non est enecandum: Quin potius vocationi tuae inservias, et satis molestiarum obiicietur, non est, quod mala spontanea tibi aut mortem accersas, quae suo tempore exigente Deo oppetenda erit.

Ideo laudandus est Augustinus, sicut Episcopus Dalburgensis eum commendavit, propter regulam, quam scripsit, quae testatur fuisse ipsum sapientissimum virum. Haec enim verba eius sunt: Non aequaliter omnibus, quia non aequaliter valetis omnes. Servanda est proportio Geometrica, et consideranda differentia personarum, ac secundum eam singulis suus locus tribuendus, et onera distribuenda sunt.

Sed Monachorum ista crudelis vox erat: Fiat tibi, sicut mihi, nemini fit iniuria.[1] Id est agere proportione Arithmetica, ubi personae reputantur

[1] *In dieser Form nicht nachgewiesen. Vgl. Wander mir, 1ff.*

aequales, et onera fiunt aequalia, ubi puero tantum imponitur, quantum adulto aut servo, aut mulieribus ea attribuuntur, quae viris conveniebant. Hi personae inaequales, et onera quoque inaequalia sunt.

Vidi ego fratrem in monasterio, vorantem quinque similas, cum mihi unica sufficeret. Quod si illi Prior mandasset, ut una tantum contentus esset, aut ut ego totidem absumerem, illi certe inedia, mihi vero voracitate perundum fuisset.

Primo igitur differentia personarum observanda, postea officia aut ordo singularum consideranda sunt. Si Carthusianus opus habet balneo, utatur sane, si non potest vesci oleribus aut piscibus, comedat carnes, aut econtra. Et haec pulcherrime tractantur apud Aristotelem de proportione Geometrica et *Iustizia*. Haec enim est pars gratiae, quam oportet locum habere in magistratu, in oeconomia et politia. Quando uxor est infirma, ibi legem abiicio, donec convaluerit. Lex debet servari, ita tamen, ut magistratus habeat in manu proportionem Geometricam, seu mediocritatem et *Iustizam*. Virtus enim est habitus consistens circa mediocritatem, ut sapiens determinabit.

Ad hunc modum Ioseph et pater dissident. Ioseph habet optimam causam, et pro se legis sententiam, quia primogenitura divinitus mandata et honorata est. Adam dilexit filium primogenitum Cain, et in ea omnes spes, opesque eius sitae erant. Sed divina benedictio praefert alterum, et eligit Habel, et amittit Adam primogenitum. Patriarchae Ioseph Manasse erat primogenitus. Ideo inquit: Ah, mi pater, quid agis? non agnoscis filios, longe erras. Ego singulari studio ordinavi, ut Ephraim esset ad sinistram, alter ad dextram, et servaretur lex de primogenitis, nec mutaretur ius divinum. Tu profecto peccas. Debeo quidem tibi obtemperare et obsequi, ut filius patri, sed legis obedientia potior est. Tu homo es, qui potes labi et falli. Transfer igitur, mi pater, dextram a capite Ephraim in caput Manasses, quia causa iustissima est ac fundata lege Dei. Honesta oratio fuit. Ego quoque idem facerem, et deberem sane legis ordinem et sententiam tueri. Ac si aliter egisset Ioseph, fecisset iniuste, decebat enim ipsum servare legem, et persequi ius primogeniturae. Darumb will er das gnaden recht[1] nicht haben.

Sed respondet Iacob: Intelligo, mi fili te primogeniturae ius defendere secundum legem, quam vis servari et ornari, et ego quoque eam firmam et immotam esse cupio. Verum iam non est tempus, neque locus legi, sed benedictioni divinae, quae non subdita est legibus, aut iuri nostro, aut sapientiae nostrae. Non igitur improbat sententiam Ioseph, sed relinquit eam in medio, non tollit legem, sed agit negocium promissionis.

[1]) *Nicht bei L. oder sonst belegt; hier wohl — eine Entscheidung nach Gunst und Willkür; vgl. S. 707, 35.*

Sed pater eius renuit, et dixit: Scio, fili mi, scio. Iste quoque 48, 19
in populum evadet et magnus erit. Verumtamen frater eius natu
minor erit illo maior, et semen eius creseet in multas gentes.

Haec est confirmatio benedictionis, addita certa et exacta definitione promissionis, ac congruit propemodum cum superiore responso, quod datur Rebeccae: Maior serviet minori; quanquam non sine magna difficultate primogenita acquirit filio Iacob, adversante patre Isaac, et Esau ipsum Iacob persequente. Ephraim quoque novem filios amisit, qui iam provectae aetatis erant, 80. aut 90. annorum, sicut disputat Lyra 1. Parallipomenorum 7. Cum enim vellent occupare terram Chanaan ante tempus, quasi iam impleta esset promissio, trucidati sunt a Palestinis. Et addit Textus: 'Luxit igitur Ephraim pater eorum multis diebus, et venerunt fratres eius, ut consolarentur eum'. Ibi primogeniti occisi sunt, ut non possent adire haereditatem destinatam ipsis a patre et lege divina: et quos novissime genuit, illi obtinuerunt promissionem, ex quibus postea natus est Iosua, filius Nun.

Deus vult servari legem, sed mirabiliter, propterea quod insolescimus et efferimur iustitia legis. Nec potest fieri, quin praesumptio et superbia eam consequatur, sicut apparet in levibus et vulgaribus exemplis. Quam enim dabis mihi matronam pudicam, aut virginem forma et aetate florentem, quae his donis non inflctur? Eorum vero, qui in imperiis et administratione Reipub[licae versantur, insolentia et fastus immensus est. Quia iustitia legis superba et praesumptuosa res est. Ideo Deus eam confundit, et cum videt te efferri immodice, ea posthabita secundum gratiae iustitiam agit.

Sic Iudaei sectando iustitiam legis ad iustitiam non pervenerunt, et primogeniti occisi sunt, ut humiliaret Deus superbos et elatos. Vult enim nos toto pectore et ore sonare hanc confessionem Daniel is 9: 'Neque enim in iustificationibus nostris prosternimus preces ante faciem tuam, sed in miserationibus tuis multis'. Item Tit. 3: 'Apparuit benignitas et humanitas salvatoris nostri Dei: Non ex operibus iustitiae, quae fecimus nos, sed secundum suam misericordiam salvos nos fecit', etc. Opera iustitiae sunt facta a nobis, sed Deus ea non respicit. Gratia dominatur legi, quae non perducit ad perfectum, sed inflat. Ideo Deus inclinat misericordiam in peccatores, et praefert iustitiam gratiae, iustitiae legis. Da wirt mundus toll und töricht.[1] Ibi mundus furenter nascitur et clamat: Num bona opera non sunt facienda? Num lex non est bona? Est sane, et hortamur omnino, ut eam facias, sed ita, ut dicas: 'Omnia cum fecerimus, servi tamen inutiles sumus'.

[1] = *rasend, wütend.*

48, 20 In te benedicet Israel, ut dicat: Ponat te Deus sicut Ephraim, et sicut Manassen.

Sive active, sive passive intelligas, nihil refert. In te benedicet, vel benedicetur Israel. Hoc enim vult pater: Tu eris exemplum benedictionis, ut dicatur: Sicut Ephraim et Manasse benedicti sunt, ita tibi quoque benedicat Deus. Sic in Historia Ruth beneprecantur mulieres Booz et Ruth, Ruth 4, 11 et universus populus: 'Faciat Dominus hanc mulierem, quae ingreditur domum tuam, sicut Rahel et Leam, quae aedificaverunt domum Israel'. Ibi uxores Iacob proponuntur in exemplum benedictionis.

Vides autem quanti et quam mirabiles viri fuerint sancti Patriarchae, quam certo et indubitanter pronunciarint de futura benedictione. Iam enim loquitur Iacob sicut Deus, quia haec omnia agit in persona Dei. Confert filiis benedictionem et possessionem terrae sanctae, quam adhuc non obtinet, nisi in fide. Ideo supra dixi, ea quae in promissione habemus, adeo firma et in tuto posita esse, ut nec Diabolus, nec mors, nec infernus ea possit rapere. Ea vero, quae manibus tenemus, aut in arca et marsupio nostro sunt recondita, non ita sunt munita, quin exposita sint furibus et rapinis aliorum, quin etiam muribus et tineis. Sed quae in promissionibus nobis offeruntur, Ps. 37, 19 ea nemo potest auferre. Sicut piis promisit Deus Psalmo 37: 'In diebus famis saturabuntur'. Inde certo alimoniam et victum necessarium expectant. Sie wiſſen, das in kuchen und keller auffs beſte beſtellet iſt, tametsi nihil instructum, aut paratum domi sit, saepe etiam ne teruncium quidem possideant.

Unde igitur habent? In isto verbo: 'In diebus famis saturabuntur'. Qui credit, is sine ulla dubitatione habet, et quanquam est pauperrimus, omnia tamen possidet.

Sicut hic Iacob de terra promissionis occupanda est certissimus, et eandem benedictionem dat filiis, non aliter ac si in rem praesentem eos produceret, cum quidem nihil daret praeter verba haec, tamen certius obtinuit terram Chanaan, quam tunc, cum possiderent eam posteri eius. Cum enim non fide, sed in re eam tenerent, efferebantur iustitia legis et cultuum, ac propterea eam non poterant retinere, quin rex Assyrius et Babilonius ipsos eiiceret. Promissio nuda sine lege et merito eis data erat. Sed cum occupant Deut. 7, 22 sq. 8, 20 terram Chanaan, accedit foedus legis cum conditione: Si non servaveris legem, peribis, sicut gentes, quas delevit Dominus in introitu tuo. Deut[eronomio 8.

Sine meritis accipiebant, sine conditione dabatur per gratiam, sed non sine conditione possidebant. Quia ergo lex non servatur, non potest tueri possidentium ius, sed est saccus pertusus. Gratia vero est solidum fundamentum. Hic iam exaggeranda erat magnificentia gratiae et beneficii Christi, quod nobis quoque donatur cum benedictione patrum, si non corporaliter, tamen in spiritu. Sed infra commodius id fiet.

Et praeposuit Ephraim ipsi Manasse. 48, 20a

Hanc particulam addit Moses ad celebrandum ingens illud et admirandum opus, quo ablata est primogenitura a Manasse, cui communi iure debebatur, et translata est in Ephraim, fratrem minorem, cui nullo iure competebat. Id enim veluti prodigium et monstri simile fuit, secundum omnia iura et leges. Siquidem iure naturae et gentium, ac lege divina primogenitura tribuebatur maximo natu filio, ac praesertim in isto populo aegre admissa est mutatio, cum et regia, et sacerdotalis dignitas primogenito tribueretur. Ac propterea Esau tam infense et hostiliter odit ac persequitur fratrem, qui tanta gloria et haereditate ipsum exuerat.

Atque idem ordo etiamnum servatur in imperio Romano et aliis regnis omnibus. Delphinus Galliae succepit patri in regno. Dux Saxoniae primogenitus fit Elector, et in divisione haereditatis prae caeteris fratribus Electoratum, et bona, quae ad hunc pertinent, sibi vendicat, nec dividit ea cum fratribus.

Magna igitur dignitas adhuc est primogeniturae. Et Ioseph non frustra tantopere miratur permutationem hanc. Ephraim enim secundum gratiam fit primogenitus, qui secundum legem erat minor et posterior.

Autor Epistolae ad Hebraeos, quisquis est, sive Paulus, sive, ut ego arbitror, Apollo, eruditissime allegat hunc locum. Singulos, inquit, filiorum Ioseph benedixit Iacob moriens. Non meminit benedictionum, quae describuntur 49. Capite, sed huius, qua benedicit Ephraim et Manassen. Nam haec longe mirabilior est, quam sequentes. Ephraim enim accipit primogenituram sine ullo merito: Manasse vero illa privatur citra ullam culpam. Cur igitur hoc facit Iacob contra legis ius et consuetudinem? Es ist viel genommen. Nemo regum aut principum hanc iniuriam ferret, quantumvis minor natu frater aut filius multis excellentissimis dotibus et virtutibus auctus esset.

Respondeo. Iacob fecit hoc in fide et Spiritu sancto inspirante. Promissio enim (*Pre Urbe*) convenit cum nomine Ephraim. Ex fide igitur et promissione causa facti petenda est, non ex lege, nec iure, nec natura.

Iam vero conferamus gloriam illam benedictionis patrum cum nostra in novo Testamento. Non enim dubium est regnum Christi excellentius esse regno Mosis et patrum, sicut testatur 145. Psalm|o: "Confiteantur tibi Domine omnia opera tua, et sancti tui benedicant tibi. Gloriam regni tui dicent, et potentiam tuam loquentur. Ut notam faciant filiis hominum potentiam tuam et gloriam magnificentiae regni tui, etc." Et tamen magna gloria fuit, quod patres potuerunt benedicere, hoc est, promittere corporalia et spiritualia, quanquam illa benedictio non vergit principaliter in carnem et sanguinem, et tamen ad corpus quoque pertinet, et eatenus habet annexam conditionem legis. Sed quatenus ad spiritum refertur, non est conditionalis

Ideo in Hosea et aliis Prophetis graviter accusatur Ephraim propter horribile peccatum Hieroboam, primi regis ex ea tribu, qui peccavit, ut 1. Reg. 12, 28. dicitur 1. Regum 14. et peccare fecit domum Israel, sacrificando vitulis, quam idololatriam detestantur et insectantur omnes Prophetae, ac propterea populus tandem dissipatus et in Assyriam abductus est, cum legis conditionem non servasset. Haec enim comminatio additur superioribus: Percutiet Dominus, Deus Israel, sicut moveri solet arundo in aqua, et evellet Israel de terra bona hac, quam dedit patribus eorum, et ventilabit eos trans flumen, quia fecerunt sibi lucos, ut irritarent Dominum.

Atque eadem postea saepe ab Hosea repetitur. Sed quanquam duriter eos tractat, et omnis generis mala ac interitum minatur, tamen subinde miscet consolationes ex promissionibus spiritualibus, sicut testatur Hos. 11, 7 ff. dulcissimus locus Oseae 11: 'Quomodo dabo te Ephraim? protegam te Israel? Num dabo te sicut Adama, ponam te ut Seboim? Conversum est in me cor meum, et accensa est misericordia mea. Non faciam furorem irae meae, non convertar, ut disperdam Ephraim, quoniam Deus ego, et non homo.'

Ad hunc modum miscet promissiones Spiritus sancti, et vitae aeternae cum promissione corporali, secundum quam praedicit eos vastandos esse, quia neglexerant conditionem implendae legis, et recesserant a Deo conditore et promissore, sed quia in illa ipsa corporali benedictione spiritualis et aeterna inclusa erat: Ego sum Dominus, Deus tuus, et promissus Christus, ideo dicit: Non possum abiicere, nec delere totum Ephraim, sed cogor eius misereri. Horribiliter quidem irascor idololatris. Sed Deus sum, et non homo, propter meam igitur promissionem servabo Ephraim.

Atque ita discernit inter impios idololatras et reliquias, quae non adoraverunt Baal et vitulos, nec osculati sunt manum suam. Id quod 1. Reg. 19, 18; Rom. 11, 4 etiam in Historia Regum videre est. Ut cum dicitur ad Heliam: 'Reliqui mihi septem millia virorum, qui non curvaverunt genua ante Baal'. Etsi igitur nos hodie temporalem promissionem non habemus integram de regno corporali, tamen non desunt promissiones similes de conservanda et alenda Ecclesia in hac vita. Spiritualis vero in Novo Testamento longe 1. Tim. 4, 8 illustrior est. Ut 1. Timothei 4. inquit Paulus: 'Pietas ad omnia utilis est, et habet promissiones vitae praesentis et futurae'. Promissa sunt nobis omnia, quae ad hanc vitam tolerandam necessaria sunt. Psalmo 8: Ps. 8, 5. 7; Ebr. 2, 7. 8 'Omnia subiecisti sub pedibus eius'. Item Christus Lucae 10: 'In eadem autem domo manete, edentes et bibentes, quae apud illos sunt, dignus est enim operarius mercede sua. Et in quamcunque civitatem intraveritis, et susceperint vos, manducate, quae apponuntur vobis'. Et 1. Corinthiorum 9: 1. Kor. 9, 13. 14 'Dominus ordinavit iis, qui Euangelium annunciant, de Euangelio vivere'.

Hasce promissiones habemus, quanquam tenues, tamen sufficientes ad hanc vitam sustentandam. Illae autem de bonis spiritualibus gloriosae

23 idololatris] idolatris *P. Druckf.* 25 idololatras] idolatras *P. Druckf.*

sunt, et a nobis quoque amplificandae et extollendae. Nimirum, quod Ecclesia manebit, quod habebit hospitium, cibum, potum, defensionem, quanquam aliqui persequutionem sustinent, et occiduntur: quia nec vetus Ecclesia sine Martyrio et cruce fuit. Quod si nec Reges sumus, nec temporale regnum habemus, sicut Iudaei: tamen Spirituale regnum obtinemus, in quo vivimus in Christo.

Haec dignitas magnifice exaggeranda est, ac tanto quidem magis, quanto horribilius a Papa obscurata et oppressa fuit. Ibi enim in tot Ecclesiis, Collegiis et Academiis nulla unquam vox aut doctrina sonuit de Verbo. Nam hodie post restitutam lucem Euangelii, quando audimus verbum nominari, intelligimus promissionem et ministerium. Tum vero, cum mentio verbi fieret, referebam ego animum et cogitationem ad Donatum, in quo definitur: Verbum est pars orationis cum tempore et persona, etc. Quia nihil prorsus docebatur de promissionibus.

Et quid multis opus est? Sub initium renascentis Euangelii audivi Monachum quendam dicentem: Cum abiecta superstitione Pontificia audiret et praeclare intelligeret doctrinam sinceriorem: Bone Deus, ego nunquam audivi quicquam de promissionibus in tota vita mea. Et ex animo sibi propterea gratulatur, quod hanc vocem (promissionem) sibi audire et intelligere liceret.

Nostra igitur Theologia et Novum Testamentum praecipue urgere debet hanc partem doctrinae coelestis, quanquam Lex quoque docenda est. Verum in ea non consistit regnum Dei, sed in verbo promissionis. Hodie vulgo dicitur: Er hat das wort lieb. Amat verbum Euangelii, seu ministerium. In Decretalibus vero Pontificiis et Canonibus ne syllabam quidem invenies de verbo. Tantum illud intonant de confessione peccatorum, contritione, satisfactione, obedientia Papae et observatione regularum Monasticarum. Caeterum altissimum silentium est de promissionibus. Horrenda igitur vastitas fuit Ecclesiae regnum Pontificium, et etiamnum vox inaudita est Papae et Cardinalibus promissio.

At nostrum regnum Novi Testamenti debet quidem urgere doctrinam legis ad conservandam disciplinam et obedientiam politicam, honorem Magistratuum et parentum. Verum in his non consistit regnum Dei, sed in verbo, hoc est, in promissione, quae est verum et proprium ministerium Novi Testamenti. Papa vero obscuravit, imo extinxit doctrinam fidei, et in Ecclesiam mera prodigia traditionum humanarum invexit, nisi quod Deus immensa bonitate in quibusdam aliquam lucem servavit.

Sicut memini patrem meum contemnere Monachos et larvas sacerdotales et Papales, quae solae in Decretalibus et eorum scriptoribus tractantur. Itaque, cum primum ingressus essem Collegium Monachorum Augustinianorum Erphordiae, aegerrime id tulit pater[1], et postea ad primae

[1]) *Vgl. Köstlin-Kawerau I, 51. 73.*

missae sacrum more solito invitatus, cum in prandio praecipui viri ex familia Augustinianorum id vitae genus collaudarent, ac mirari sese dicerent, cur tam iniquo talisset animo consilium meum? Respondebat breviter: Ey lieben herren, wißt jr auch, das geſchrieben ſtehet: Du ſolt vater und muter ehren? An nescitis mandatum Dei de honorandis parentibus?

Proinde detestandum et abominandum est Papae regnum, quod nobilissimam partem doctrinae delevit, et loco promissionis divinae proposuit insulsas et turpes leges Decretalium, votorum, peregrinationum, etc.

Nos hoc tempore immenso Dei beneficio habemus magnificentissimam gloriam Christi, ut apparet ex nostris concionibus et toto ministerio. Inspice baptismum, caenam Domini, absolutionem, Euangelium. Haec dona Spiritus Sancti ingentia ab omnibus celebranda et praedicanda sunt, et Deus in illis agnoscendus et laudandus est, qui talem potestatem dedit hominibus. Ego enim non sum Patriarcha Abraham, Isaac, Iacob. Sed vide, quid faciam. Accipio infantem, et baptizando eum redimo ipsum a morte, Diabolo, a peccatis, et transfero ex regno tenebrarum in regnum lucis. Hoc facit pastor Ecclesiae, et quilibet Christianus tempore necessitatis.

Tantam ergo misericordiam et bonitatem Dei merito admirari et praedicare debemus, quod benedicit nos benedictione aeterna et spirituali, ita ut Diabolus cogatur fugere, cum videt infantem baptizari in nomine patris et filii et spiritus sancti. Ibi enim destruo non Turcae, non Augusti, non regis Persarum regnum, sed principis et Dei huius mundi.

Ad eundem modum quando venit peccator confitens delicta sua, huic dico: Absolvo te a peccatis tuis, in nomine Patris et Filii et Spiritus sancti. Ibi enim revoco eum ex inferno inferiori conturbatum, perditum, desperatum, absorptum, mortuum in peccatis suis aeternaliter.

Sic in Caena Domini comedo corpus, et bibo sanguinem Christi, filii Dei, pro me traditum et fusum in remissionem peccatorum, hoc est, in vitam aeternam.

Longe igitur maior et illustrior haec gloria est, quam patrum. Hoc tantum nobis deest, quod non aperimus oculos, aures, corda, et haec suo pondere et dignitate metimur. Res vera et certa est: qui baptizatur et absolvitur per manum pastoris, et in necessitate cuiuslibet fratris, is sine ulla dubitatione sanctus et salvus est, regnum Diaboli, mors et peccatum destructum est. Per quid? Per os miseri hominis, sacerdotis vel fratris.

Certe haec sunt miracula grandia et inaestimabilia, estque nobis a Deo potestas data incomparabiliter maior, quam patrum fuit, quae tamen
Matth. 28, 20 erat excellentissima, quod Christus dicit ad nos: 'Ecce ego vobiscum sum
Joh. 14, 2 usque ad consummationem seculi'. Item: 'Vado et venio ad vos'. Item:
Joh. 14, 23 'Veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus'.

4 geſchrieben] geſchreben *P. Druckf.*

Ecclesia ſoll mein burg, mein ſchloß, mein kamer ſein. Sicut Isaiae 31 dicitur: 'Dominus dixit, cuius ignis est in Sion, et caminus eius in Hierusalem'. Quando igitur nos baptizamus, Christus ipse baptizat per os et manus ministri.

An non haec vere magnalia sunt, de quibus loquebantur Apostoli variis linguis? Mira certe res est, quod minister Ecclesiae, aut frater quilibet est minister regni Dei et vitae aeternae, remissionis peccatorum, et destructionis inferni, denique apertionis coeli et regni Dei. Ideo sumus filii benedictionis non solum passive, quod sumus benedicti ipsi, sed etiam benedicendo aliis. Atque ita impleta est promissio data Abrahae: In semine tuo benedicentur omnes gentes.

Non promittit Deus corporalem abundantiam, sed victum et amictum, et tamen magnifica promissio est: Primum quaerite regnum Dei, et caetera adiicientur vobis, hoc est: Eripite primum peccatores de manibus peccati, inferni, mortis, Diaboli, et transferte eos in regnum meum, tum etiam ventri cibum et potum suppeditabo. Sed quomodo, et quo medio, wo mit ſoll ichs thun? Ite, baptisate eos in nomine patris, etc. Item: docete eos, quae tradidi et mandavi vobis, non in vestro, sed in meo nomine baptisate.

Haec tanta beneficia et miracula, quis obsecro aut cogitando aut dicendo possit consequi? Cur igitur non exclamamus cum Apostolo 2. Corinthiorum 9: 'Gratias ago Deo super inenarrabili dono eius'. An non enim mirum est, quod homo mihi per omnia similis dat mihi vitam aeternam, aufert mortem, peccatum, damnationem, tyrannidem Diaboli, venenum peccati reliqui in carne? Per quid? Mandato Dei: Ite, baptizate, etc. et promissione divina.

Sed non video, inquies, rem ipsam. Respondeo. Si credis, habes, si non vis credere, nihil habebis. Sic enim sonat promissio. 'Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit'. Adest sacramentum altaris, adest baptismus, adest verbum in concione. Tantum vero habes, quantum credis. Si credis, iam omnia potes et possides.

Sed videre ista velim, inquies. Non videbis. Sed, ut dixi, quae possidemus in verbo, certiora et firmiora sunt, quam quae re ipsa obtinemus, quia illa possunt auferri, et tandem eripientur a morte. Ideo sunt incerta. Sed quando credo, impossibile est, ut fame peream, si non tam copiose et profuse omnia suppetunt sicut avaris et divitibus, nihil tamen deerit eorum, quae necessaria sunt ad corporalem vitam, modo primum omnium nomen Dei sanctificetur, etc.

Quod si non credis, nihil habes. Per fidem autem et promissionem iam possides regnum Dei. Communio sanctorum certissima et firmissima tibi est, non aliter, ac si iam in coelo esses. Nam et filii Israel non obtinuerunt promissiones has sine fide. Iacob dat eis terram, at quomodo? Rem non dat, et tamen dat. Non dat in praesentia, vel visibiliter,

sient centum aut mille aurei in manus dantur, sed in promissione, quemadmodum et Abraham, Isaac, Israel, Ioseph eam acceperunt. Sed, ut saepe dixi, certius eam tenuerunt in promissione, quam tunc cum re ipsa, et visibiliter in ea habitarent addita conditione legis.

Danda igitur est opera, ut promissionem verbi magnificemus, et quoquo modo possumus, extollamus. Fidem quoque augeri et confirmari a Deo flagitemus. Nisi enim crediderimus, nihil accipiemus. Sicut Israelitae incredduli non ingressi sunt in terram promissam, sed sunt prostrati et occisi in deserto, praeter duos tantum, Iosua et Caleb.

Sic nos, cum simus baptisati, scimus nos esse filios Dei, et cives sanctorum in regno Dei. Res certa est. Quis dedit tibi hanc certitudinem et consolationem? Minister verbi, sacerdos. Quid quaeso is docet, homo abiectissimus, egenus, inops, mendicus, qui vix habet, unde restim solvat, quomodo is daret regnum coelorum?

Tales enim sunt hominum profanorum et incredulorum voces, sicut Ps. 78, 19 de populo Israelitico dicitur Psalmo 78: 'Et male loquuti sunt de Deo dixeruntque: Nunquid poterit Deus parare mensam in deserto, nunquid et panem poterit dare, aut parare carnes populo suo?' Et Capernaitae Joan. 6, 52 Ioannis 6: 'Quomodo potest hic nobis carnem suam dare ad manducandum?' Ps. 78, 33 Sed recitat Psalmus quoque poenas incredulorum: 'Defecerunt in vanitate dies eorum, et anni eorum cum festinatione'.

Hoc igitur certo et firmiter statuendum est, quod pastor Ecclesiae habet potestatem aperiendi coelum iis, qui volunt baptisari, absolvi, doceri verbum. Ideo quia habet facultatem et mandatum divinum, et potest et debet absolvere et remittere peccata, sicut expresse eis hanc potestatem tribuit Joh. 20, 23 Christus Ioannis 20: 'Quorumcunque remiseritis peccata, remittuntur eis, etc.'

Haec vero non traduntur, sed obscurantur in Papatu, imo prorsus oppressit et extinxit filius ille perditionis tanta dona et beneficia, quantum in ipso fuit. Sic enim docuerunt: Non sufficit baptisatum esse, et in Christum credere, sed insuper etiam pedes meos osculari debes. Ideo dignissimus odio est Antichristus, qui sustulit nobis gloriam promissionis et fidei, ac regni coelorum, et vitae aeternae, et iubet me obedientiam praestare fictae personae, et larvae hominis peccati. Er weiſet mich ſchlecht dem Teufel in hindern.[1] Horribilis omnino poena fuit ingratitudinis.

Demus igitur operam, ut simus grati pro magnificentia et gloria regni Christi, per lucem et doctrinam verbi divinitus repurgata. Non enim proponuntur nobis leges decretales, sed doctrina de remissione peccatorum. Papa autem tantum traditiones suas obtrusit Ecclesiae, nec legem, nec Euangelium docuit, quin si legem docuisset, tolerandus fuisset aliquo modo, sed Decalogi quoque verus intellectus sublatus fuit. Vide enim magistrum

[1] = *den falschen Weg; vgl. Unsre Ausg. Tischr. 3, 460, 31.*

sententiarum et alios doctores, quam frigide tractent, imo prorsus negligant et praetereant Decalogum. Postea Canonistae ne cogitarunt quidem unquam de expositione decem praeceptorum, et tamen ab utrisque totus orbis repletus fuit immensis voluminibus, quae nihil aliud habent, quam tenebras illas regularum, votorum cingulorum, cucullorum, ieiuniorum, ad quorum admirationem totum mundum ac praecipue simplices concitarunt.

Deploranda igitur caecitas fuit, ac iustum est, ut omnia collegia et monasteria evertantur, nisi forte relinquantur quaedam in memoriam peccatorum et abominationum, quarum domicilia fuerunt, perinde ut olim domus Baal, Moloch et Topheth.

Quando igitur cogitamus de amplissima illa et mirabili gloria patrum, quod potuerunt credere praesens regnum et futurum, sive promissionem corporalem cum spirituali coniunctam, quarum illa veluti operculum erat, in quo simul promissio de Christo involvebatur, multo magis nos praedicemus nostrum baptismum, coenam, claves et ministerium verbi, ita ut assuescamus et discamus honorare, exosculari, magnifice loqui et sentire de verbo et sacramentis, quae profecto praeclarissimae potestates sunt, aperientes coelum, claudentes infernum, tollentes peccatum et mortem, et vitam largientes, sed omnia haec in fide. Adhuc enim expectamus, nondum videmus rem. Rom anorum 8: 'Spes autem, quae videtur, non est spes: nam quod videt quis, quomodo sperat?'

Ad hunc modum conferendae sunt promissiones Novi Testamenti cum illis, quas habebant patres in veteri, quanquam illae quoque his inclusae erant, tamen nondum evulgabantur per totum terrarum orbem, sicut hodie. Tunc solus ille populus, iam vero universus orbis habet promissiones, verbum et magnalia Dei, et in tempore necessitatis cuilibet fratri ministerium verbi committitur.

Quando vero doceo, non doceo ego, non consolor, sed Christus habitans in nobis. Ideo crede, non mihi, sed Christo baptizanti, consolanti, porrigenti sacramenta per me, sicut promisit: 'Ego vero vobiscum usque ad consummationem seculi'. Ea enim est potentia Dei, et gloria magnificentiae regni Christi. 145. Psal[mo. Optarim igitur pios a teneris assuescere, ut magnificentissime loquerentur de nostra primogenitura, regno et ministerio, et ut grati essemus Deo, adeoque reverentia cordis et corporis totius gestu haec honoraremus, quia sunt res divinae, et tales, quae nobis donant regnum aeternum.

Haec volui addere hoc in loco, cum de promissionibus patrum dicendum esset, vos ut commonefacerem de nostris bonis et gloria regni Christi. Etsi enim corporalia eorum promissa aliquanto ampliora, nostra vero tenuia magis sunt (non enim corporale regnum instituitur, sed potius prohibetur, ne graventur corda nostra crapula et ebrietate), tamen eo acquiescimus, quod dixit Christus: 'Primum quaerite regnum Dei, et caetera omnia

adiicientur vobis'. quasi dicat Primum omnium sanctificetur nomen meum cum omni reverentia, cum exultatione spiritus, verbo, corde, ore, tunc habebis etiam panem quotidianum.

In primis vero magnifice nos efferamus, et urgeamus contra Papam hanc gloriam nostram ad destruendum horribile illud regnum, cuius monstra, non mihi si centum linguae sint oraque centum, dicendo possem consequi. Neque quicquam tam acerbum et vehemens in ipsum dici potest, quod non impietas et abominatio illa stans in loco sancto superarit. Ego enim laqueis illis Pontificiis miserabiliter irretitus haesi, ac serio omnia egi ac sustinui, quae hodie maxima pars in regno Pontificio nec curat, nec servat amplius. Ideo irascatur, execretur, et maledicat Papae, qui potest. Plus enim nocuit regno Christi et Ecclesiae, quam Mahometh. Turca corpus occidit, et bona Christianorum diripit et vastat, sed Papa longe crudelius urget suum Alcoranum, ut abnegetur Christus. Uterque quidem est hostis Ecclesiae et mancipium Sathanae, quia uterque abiicit Euangelium, sed Papa vult adorari suos canones et decretales, ut opprimatur et deleatur lux Euangelii. Pereat igitur in aeternum, et maledicant omnes Angeli et sancti huic portento. Nam mihi quidem pereundum fuisset in spelunca illa latronum, nisi divinitus liberatus essem. Nihil enim noram de promissionibus, et sacramentorum usu, sicut supra Monachi vocem recitavi, qui mirabatur tot Doctores in Papatu nihil unquam docuisse de promissione Dei. Quin etiam ad vocabulum illud et nomen Salvatoris nostri Iesu Christi totus cohorrescebam, propterea quod sentiebam eum mihi iudicem propositum esse, non salvatorem. Magis mirabar et suspiciebam sacerdotem in longa veste, aut sacrificantem pro vivis et mortuis, quam doctrinam de Christo cum promissionibus et sacramentis, quam nihil quicquam ad me attinere putabam. Hactenus ergo de benedictione patrum, ubi simul nostram et novi Testamenti gloria celebrandam dixi.

48,21 Dixit vero Israel ad Ioseph: En ego morior, et Deus erit vobiscum, reducetque vos ad terram patrum vestrorum.

Loquitur Iacob de terra patrum secundum promissionem. Cum enim exulent in Aegypto relicta terra Chanaan, qua ratione eam tenent, nisi in promissione, fide et spe? Oratio vero ad Ioseph Synechdochica est: aderat enim cum duobus filiis, ideo ad illos quoque pertinent, quae ad Ioseph dicuntur.

Ac vide quaeso fidem et consolationem insignem. Nihil enim dubitat Deum curam ipsorum habiturum, cum inquit: DEUS erit vobiscum. Perinde ut nos in novo Testamento certi sumus Christum nobiscum futurum usque ad consummationem seculi. Insuper et reductionem pollicetur in terram patrum. quasi dicat Ego desero vos, et discedo a vobis ex hac

vita, sed non estis deserti aut derelicti, siquidem idem Deus et (Goet), qui mecum fuit in tantis aerumnis huius vitae, etiam vobiscum erit, reducetque vos in terram promissam.

Haec profecto fortia verba sunt, ut si ego iam morituro dicerem: Absolvo te a peccatis tuis, et commendo te Deo et omnibus Angelis, qui tueantur et deducant te in vitam aeternam. Hoc enim possum et debeo cum confidentia pronunciare propter mandatum Christi et promissionem Dei infallibilem, qua nititur talis absolutio. Possumus igitur absolvere et transmittere eos, qui credunt verbo in regnum Dei, propterea quod nobis quoque haec benedictio patrum donata est.

Papa vero ad purgatorium remittit adflictas conscientias, neque quicquam certi de salute earum promittit, sed contritionem, confessionem et satisfactionem exigit, si forte illis Deus flecti et reconciliari queat. Dein reu mocht so gros sein, Gott mochts ansehen. Ita relinquit animos in perpetua dubitatione, ac tandem ad desperationem ac odium Dei adigit.

Nos igitur ad hunc modum erigimus pavidas mentes: Crede te baptisatum esse in Christum. Ego absolvo te a peccatis in nomine Christi, pro te mortui et resuscitati, qui dixit: 'Ego vivo, et vos vivetis.' Haec Joh. 14, 19 solida et firma consolatio est, qua sola possunt acquiescere pii. Ideo Diabolus eam perpetuo impugnat. Sicut nuper asini Lovanienses ausi sunt defendere purgatorium editis articulis sub sigillo Imperatoris Caroli, quibus stupiditatem et amentiam suam produnt, ac manifeste declarant Deum ipsorum caecitatem centuplicasse, cum extinguere conentur lucem illam promissionis, quam Deus mirabili bonitate et misericordia rursus accendit in Ecclesiis nostris.

Diligenter igitur haec verba fidei plenissimae et perfectae observanda sunt, quibus statuit Iacob se et posteritatem suam Deo curae fore, etiam in exilio et morte, ut opponantur dubitationi, quam adferunt Sophistae Pontificii. Morior quidem, inquit, sed non ut Epicuri de grege porcus, quasi nihil aliud in me sit, nisi mors et cadaver, imo praedico vobis vera et immota fide Deum vivere, et vobis viventibus ac mihi mortuo adfuturum esse, quia credo in eum.

Unde apparet fidem nihil aliud esse, nisi vitam veram in ipso Deo, et ex his verbis discenda est vita aeterna et resurrectio mortuorum: Ego morior, Sed Deus vivit. Sic non loquuntur Epicurei aut desperabundi. Sed est vox credentis et expectantis certissima fide ac spe vitam futuram et resuscitationem a mortuis. Nec mihi, inquit, nec vobis mea mors nocebit: quia Deus erit vobiscum et mecum, imo ego ero cum ipso. Adeo certus est Deum ipsos consolaturum, et reducturum in terram patrum, quasi iam una omnes ascenderent, et res ipso coram ob oculos posita esset.

Tanta vis est fidei, quae nos vivos facit ex mortuis. Ac sane ea ipsa hora, quae incipimus credere et verbum apprehendere, etiam vivere incipimus vita aeterna, quia verbum Domini manet in aeternum, et Deus, qui loquitur nobiscum, aeternus est, et nobiscum erit perpetuo.

Propius igitur sibi coniuncta sunt mors et vita, quam nos possumus perspicere. Iacob enim moritur, sed mors est proxima vitae, imo est vita praesentissima. E contra Adam in Paradyso vivebat ignarus mortis, tametsi praedixerat Deus, quam propinqua ipsi esset mors: 'quocunque die 1. Mos. 2, 17 comederis ex eo, morte morieris'. Non autem poterat credere, cum adhuc sentiret vitam et bonum, necdum malum experiretur. Sed Deus cum admonet de utroque. Quasi dicat Vitam sentis, mortem non sentis, malum impendens non vides, sed cave, certe mors non procul abest. Scias enim ea ipsa die te moriturum, qua comederis ex arbore, adeo prope et prorsus vicinae sibi sunt mors et vita. Sed non poterat ei hoc persuadere, neque unquam moriturum se statuebat. Regnabat ibi fides, ideo non metuebat mortem.

Sic nos sumus in morte, videmus nos mori et exhalare animam, corpus putrescere et consumi a vermibus, tamen quod Adam in vita, hoc nos in morte facimus. Adam non credebat tam vicinam esse mortem, sed erat securus, et securitas eius et superbia sancta erat et gloriosa, sine omni sensu mali et perditionis. Ita nos contriti et humiliati sumus in morte, et tamen vitam aeque vicinam habemus atque Adam mortem habuit. Quia Marc. 16, 16 certa et infallibilis promissio est: 'Qui crediderit et baptisatus fuerit, salvus erit'. Ibi vita et salus nobis, qui sumus in morte, proxima est, sicut mors Adamo vicina erat. Sed qui credit, sicut hic Iacob plena fiducia vitam sibi promittit, is mortem pro nihilo habet, quia fides repraesentat propinquissimam vitam, et sic statuit: quantumvis morior, tamen baptizatus sum, et credo, igitur vivus et salvus sum.

Quemadmodum igitur Adam potuit gloriari se vivere, et tamen debuit credere huic verbo (Quacunque die comederis ex arbore, morte morieris) et mortem metuere: Ita nos econtra mortem non pertimescere, sed vitam sperare debebamus. Deus enim, qui dixit ad Adam: mors tibi proxima est, idem ad nos dicit: Vita, pax, salus vobis vicina est. Nec potest mentiri aut fallere Deus, qui haec nobiscum loquitur, verax est, qui pro- Tit. 1, 2 misit, sicut inquit Paulus Titi 1: 'Qui non mentitur Deus, quae est vox fidei, habentis iam in se vitam, licet absconditam'. Fides enim inchoat vitam, et habet eam in semetipsa.

Atque hoc initium habemus, qui credimus, quod in ipso sensu mortis eam tamen non formidamus, sicut alii, qui cruciantur mala conscientia, etiam ad mortis vocabulum pallescunt. Pii vero et sancti martyres contemnunt et rident mortem. Sicut Agnes, cum raperetur ad carcerem et supplicium, dicebat, non aliter se adfectam esse, ac si ad choreas duceretur.

Unde obsecro tantus animus puellae non pavens, non trepidans, sed exultans quasi ad lautissimas epulas adhiberetur? Non fuit Epicureus contemptus mortis, sed vera sapientia et intellectus, quo statuit vitam sibi esse vicinissimam. Ideo Diabolum et mortem risit et ludibrio habuit, quia fuit ei mors absorpta per vitam.

Haec nostra Theologia est, quam docemus, diversissima ab ea, quam caeci et stulti Scholastici et Papistae retinent, qui haec prorsus ignorant, et fidem contemnunt. Nos igitur audiamus Patriarcham Iacob de morte, perinde ac de somno loquentem. Si enim quaeras: Cur non terreris Iacob ad conspectum mortis? Respondet: Moriar quidem et condar in sepulchrum, sed Deus vivit, qui promisit terram, in quam vos reducet, me vero in aliam et longe meliorem terram transferet, quia promisit.

Ideo omnis vita eius in hac promissione absorpta est: Deus promisit se fore mihi propicium, adeo ut ex me nascendus sit Messias. Dabit ergo etiam terram et locum, ubi nascatur. Hac fiducia moriar, et obdormiam in pace.

Haec nobis in exemplum et imitationem proponuntur, ut nostras quoque promissiones magni faciamus. Olim enim sub Papatu, cum essem monachus, vox illa, verbum sive promissio prorsus non erat in usu, ac Deo gratias ago, quod hoc tempore mihi libet vivere, quo sonat in meis et omnium piorum auribus. Nam qui audit verbum, is facile intelligit promissionem divinam, quae in toto Papatu omnibus Theologis obscura et ignota erat.

Oportet autem verbum, quod promittit Deus coniunctum esse cum fide, quae similiter, ut verbum et promissio non intelligebatur, et haec erat usitata eorum doctrina: Sacramenta conferunt sumentibus ea gratiam, sine verbo et sine fide. Si quis baptisatur, non opus habet fide. Sacramenta tantum virtutis habent, ut ex opere operato dent gratiam.

At vero nostrae doctrinae caput est: Sacramentum non operari gratiam sine fide. Nam Eunuchus in Actis a Philippo audit, cum diceret: 'Ecce aqua, quid prohibet me baptizare? Si credis ex toto corde, licet'. Non vult eum baptizare, nisi credat. Non dicit: Baptismus prodest tibi, et iustificat te, sive credis, sive non, ut Papistae somniant, etiam parvulis infundi gratiam virtute Sacramenti. Hoc est falsissimum, quia virtute promissionis salvantur, et accipiunt spiritum sanctum, propterea quod dixit Christus: 'Sinite parvulos ad me venire. Talium enim est regnum coelorum.'

Discamus ergo ex talibus exemplis veram vim fidei, qua liberamur a morte, et in aeternam vitam transimus. Sicut Iacob inquit: Ego morior, sed Deus vivit, ille erit vobiscum, ego abeo in sepulchrum, vos non audietis nec videbitis me, sed relinquo vobis longe meliorem patrem, qui vos rectius et fidelius poterit curare, quam ego. Non enim ego, nec filius meus

Ioseph, sed Deus, in quem credimus, et cuius promissionem habemus, erit vester Deus, pater, dux, liberator.

Haec omnia sine fide non dixisset. Promissio enim et fides necessario cohaerent, sicut inquit Paulus: 'Per fidem habitat Christus in vobis'. Et in libro Sapientiae dicitur: 'Non habitat Deus in corpore incredulo'. Si Turca audiret promitti aliquid, statim intelligeret requiri fidem. Quid enim promissio est, cui nemo credit, nisi res inanis? Tunc autem est promissio, quando ei credit et firmiter innititur homo, et statuit Deum esse veracem.

Historica fides non nititur nec confidit verbo, sed dicit: Ego audio Christum passum et mortuum esse, etc. Vera autem fides sic sentit: Ego credo Christum pro me passum, mortuum, etc. de eo non dubito, et ea fide acquiesco, et confido illi verbo contra mortem et peccatum.

Hanc lucem et gratiam hoc tempore revelavit nobis Deus, pro qua debemus grati esse. Et huius fidei praeclarum exemplum est in his verbis Iacob, quae continent sane res gravissimas et maximas. Moritur enim Iacob non animo dubio et haesitante, sed certissima et constantissima fide pronunciat: Deus erit vobiscum. Sic vitam habet in morte, et mortuus vivit, ducitur ad sepulchrum plenus fiducia, quia confidit Deo et promissionibus eius, quae fides absorbet mortem. Non enim est Historica illa notitia factorum, quae tantum habet res gestas, nec pugnat, nec stat immota in tentatione contra mortem et infernum, cuiusmodi fidem sive scientiam etiam Diabolus habet. Sed haec est fides promissionis, quae tribuit Deo honorem veritatis, quae credit verbo eius, et confidit ei, haec 1 Cor. 15, 55 vincit mortem, et insultat ipsi cum Paulo, ac dicit: 'Mors, ubi stimulus tuus? ubi victoria tua?' etiamsi me devoraveris, tamen redibo in lucem et vitam.

Tales loci proponendi sunt Ecclesiae propter exempla sanctissimorum virorum, qui nobis praeluxerunt fide constantissima, quam nos quoque sequi et imitari discamus, ut in hunc modum gloriari possimus: Ego sum baptizatus, sum absolutus, da ſterb ich auff. Quicquid obiicietur porro Matth. 16, 16 tentationum, aut curarum, non movebor prorsus, quia is, qui dixit: 'Qui Marc. 16, 16 Matth. 16, 19 Matth. 18, 18 crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit'. Item: 'Quodcunque solveris super terram erit solutum in coelis': Item: Hoc est corpus meum, hic est sanguis meus, qui pro vobis effunditur in remissionem peccatorum, ille nec fallere nec mentiri potest, das iſt gewyßlich war.

48,22 Et ego dedi tibi portionem unam supra fratres tuos, quam tuli de manu Amorrhaei gladio meo, ac arcu meo.

Mira vero res est, quod sanctissimus vir, qui iam absorptus fide vivit securus in Domino, credens et expectans resurrectionem mortuorum, adhuc

tamen sollicitus est de una misera particula terrae sanctae, quam licet exiguam non vult negligere.

Sic nimirum sanctissimi homines quantumvis certi de vita et resurrectione mortuorum, tamen non deserunt vocationem suam et res corporales, nihil quidem de se solliciti amplius, sed accurate tamen disponunt singula pro suis posteris, ne qua rixarum et dissidiorum semina relinquantur. Sic pius paterfamilias, antequam decedat ex hac vita, singula domi suae ordinat, et quaedam uxori, quaedam filio aut filiae dispensari vult. Cogitat enim: Hae res mihi divinitus demandatae et commissae sunt, eas dispono cum securitate et fiducia.

Ita Iacob ad Ioseph ait: Praeter divisionem terrae communem cum aliis fratribus, do tibi hanc partem, quam cum aliis nequaquam participabis. Alias tibi debentur duae partes pro tuis duobus filiis, sed supra illas singularem hanc portionem habebis. Sic honorat filium pro dignitate et pietate ipsius peculiari munere. Fuit enim summus vir, ac omnibus virtutibus ornatissimus.

Etsi igitur res externae, et bona corporis in familia Iacob non secus, atque alibi caduca erant et evanida, tamen quia futura ibi erat Ecclesia ac regnum Dei, et suscitandi tot prophetae, reges et principes viri, qui fuerunt miracula orbis, propter istam posteritatem futuram, magnifaciebat Deus hunc locum, ubi habitaturus, loquuturus et missurus erat Christum. Ea profecto insignis et maxima gloria fuit, longe exuperans omnia bona temporalia, Deum habere praesentem in regno et cultu, sicut inquit Christus: 'Qui diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget Ioh. 14, 23 eum, et ad eum veniemus, et mansionem apud eum faciemus.'

Haec valde grandia et inaestimabilia sunt, ad quorum collationem omnium regnorum, gemmarum et opum totius mundi dignitas et pretium evanescit. Quantum enim hoc est, quod inquit filius Dei: Ego et pater veniemus ad eum, et mansionem apud eum faciemus? Hoc ergo praecipuum ornamentum illius terrae fuit, quod vita aeterna, victoria peccati et mortis in loco isto corporali erat.

Caeterum de vocabulo *Sichem* rixantur Grammatici, ac faciunt Hebraei discrimen inter humerum et partem, quae in humero portatur. *Sichem* quidem fere ubique significat humerum, sed qua ratione partem quoque significet, non video, nisi quia Iudaeis sic libuit interpretari. Propterea quod pars, ut nugantur ipsi, humeris gestatur, aut quia humerus est pars corporis. Sed est valde dura et Iudaica Metaphora. Vehementer igitur odi et detestor in Rabinis studium illud aequivocationis. Et rectissime monet Quintilianus vitandum esse ambiguum vocabulum, veluti scopulum. Idque summa diligentia praestandum est his, qui docent, ut fugiant

22 *Sichem*] שכם

aequivocationem. Extat et vetus versiculus usitatus scholis: Erroris mater est aequivocatio semper.[1]

Fieri quidem potest, ut vocabula quaedam natura sua sint ambigua, quae a casu aequivoca appellari solent, nec potest ea ambiguitas vitari in linguis. Ut nos Germanice eadem voce reddimus molere et pingere, malen. Ibi unam tantum vocem habemus, nec potest ab ea discrimen inter molitorem et pictorem peti. Item reiff et primam et maturitatem designat. Sic nagel unguem et clavum. Idem in aliis linguis fieri solet, ut unum vocabulum usu linguae naturaliter plura significet, nec possis veram eius vim cognoscere, nisi ex circumstantiis, quae una cum constructione Grammatica propriam significationem monstrant. Ut si quis diceret pictori: Malet mir das korn, mox sumpto penicillo olyram picturus esset. Rursus si molitori adferres chartam, et iuberes eum pingere imaginem quandam, non intelligeret, quid velles. De his non loquimur hoc in loco.

Sed alia aequivocatio est, non naturae, aut linguae et sermonis, ut homo et homo pictus, quae artificialis, voluntaria vel arbitraria dici potest, quarum infinitum et dignum odio studium est in Rabinis. Ubi vident figurate aliquid dici, sive per Metaphoram, sive per Synechdochen, statim novam significationem adfingunt vocabulis. Sunt enim homines indocti et rudes literarum, ideo non intelligunt figuras loquendi, quae traduntur a Grammaticis. Saepe aliquae dictiones propter similitudinem quandam etiam ad alias res transferuntur, quod fit in metaphoris. Sed in naturalibus aequivocis nulla est similitudo. Ut inter molere et pingere, nec potest horum reddi ratio.

Sic in Historia Abrahae extat vox *Beer seba*, fons saturitatis, sive iuramenti, sive septem. Nam haec omnia significat (*Seba*). Originalis
Ps. 119, 4 eius significatio est iuramenti. Psalm[o] 110: 'Iuravit Dominus, et non poenitebit eum, etc.' Sed quare ad Septenarium numerum et saturitatem referatur, nescio, nisi quod in Hebraea lingua, perinde ut in aliis, eiusmodi aequivoca a casu aliquando occurrunt, quarum expositionem circumstantiae in Textu monstrant.

Sic *Sichem* aequivocum est, quod quandoque partem, quandoque vero humerum significat. Utrum vero cuivis loco congruat, ex circum-
Zeph. 3, 9 stantiis, ut dixi, iudicandum est. Ut Zephaniae 3. 'Quia tunc reddam populis labium electum, ut invocent omnes nomen Domini, et serviant ei humero uno'. Quod interpretes exponunt, parte una vel opinione vel consensu unanimi, ita ut multi quasi uno humero Christum portent, et sint Christophori. Ad eundem modum ait hic Iacob: dabo tibi partem unam aequivoce, et nihilominus alludit ad nomen proprium *Sichem*. Triplex

---

26 (*Seba*)] שִׁבְעָה

[1] S. *Nachträge*.

enim aequivocatio est, cum accedat ad superiora significata appellatio civitatis. Atque ita ludit Iacob in vocabulo aequivoco: Do tibi, inquit, partem illam, et intelligit locum Sichem. Appellativo nomine attribuit ei hanc portionem. Das ſoll dein pars ſein, proprio vero urbem denotat. Sicut Abraham statuit septem agnos seorsim, et cum quaerit Abimelech: 1. Mose 21, 29 quid volunt sibi septem agnae istae, quas stare fecisti seorsim? Respondet: Ut sint mihi in testimonium, quoniam ego fodi puteum istum, qui inde appellatur *Beer Scheba*, a septem agnis, aut a iuramento, quia ibi iuraverunt et percusserunt ambo foedus, Eidſtat, oder ſiebenſtat.

Restant vero aliquot quaestiones Grammaticae, cum Theologicae. Iacob enim addit: De parte illa, quam tuli de manu Amorrhaei. Supra autem audivimus Simeon et Levi occidisse Sichem et Hemor cum civibus, et totam civitatem diripuisse. De illa caede et rapina in hunc modum loquitur Iacob: Ego tuli istam partem arcu et gladio, quanquam, ut Stephanus Actuum 7. testatur: non dedit illi Deus haereditatem, nec Apg. 7, 5 passum pedis in terra illa, nec iussu et mandato divino, sed propria temeritate et furore trucidarunt Sichimitas. Et tamen approbat Iacob, et dicit se fecisse, et confirmat autoritate patria facinus pessimum. Cur laudat, quod supra damnavit? cum diceret: Turbastis me, et odiosum fecistis me Chananaeis et Pherezaeis, habitatoribus terrae huius. Contra haec omnia gloriatur hic: Hanc partem acquisivi arcu et gladio meo.

Supra autem respondimus, et solutio inde repetenda est. Non enim soli filii Iacob caedem illam perpetrarunt, nec potuerunt facere sine auxilio Chananaeorum, qui se coniunxerunt cum illis, moti indignitate sceleris, quod designarat Sichem compressa filia tanti viri et hospitis, ac peregrini in terra sua. Hoc zelo accensi, non solum adiuverunt eos in ulciscenda iniuria illata, verum etiam possessionem totius terrae ipsis attribuerunt. Audiverunt enim haud dubie aliqui Patriarcham Iacob docentem, et ut disciplinam tueri possent, in facinorosos graviter animadvertendum censuerunt.

Etsi igitur initium malum fuit propter audax facinus filiorum, tamen possessio mansit Iacob iure gladii acquisita, consentientibus et adiuvantibus etiam vicinis. Haec mea sententia est, quam propterea sequendam puto, quia historia cum praesenti loco congruit. Fit etiam mentio huius loci Iohannis 4. ubi appellatur Sichar errore Grammatico in Orthographia, Joh. 4, 5 quod Librarius in Graeco codice ex litera μ fecit ϱ.

Ultima quaestio grammatica est: Cur dicat: De manu Amorrhaei, cum supra Sichem Hivaeus dictus sit, et fuerunt distincti populi Amorrhaei et Hivaei. Et testatur scriptura Amorrhaeos fere habitasse ultra Iordanem, 5. Mose 1, 4. ut patet ex Deuteronomio de Sihon rege Amorrhaeorum. Quomodo ergo Sichem, quae citra Iordanem sita fuit, illis attribuitur? Ego sequor generalem glosam per Synechdochen, cum aut totum pro parte, aut pars pro toto ponitur. Sicut Deutronomii 1 etiam dicitur: Venistis ad montem Amor-

haei. Ubi similiter appellantur Amorrhaei, qui habitabant in terra Iuda. Aut igitur generale vocabulum fuit Amorrhaeus, aut affinitatibus et societate coniuncti fuerunt hi populi, ita ut origo Sichem partim ex familia Amorrhaeorum, partim Hiveorum fuerit, id quod frequenter fieri solet inter vicinas nationes, ut inter Saxones et Mysos. Tales enim sunt hominum mores. Ideo non est magni momenti quaestio.

Caput XLIX.

19, 1. 2 Vocavit autem Iacob filios suos, et ait eis: Congregamini, ut annunciem vobis, quid eventurum sit vobis posteris temporibus. Congregamini et audite, filii Iacob, audite Israel patrem vestrum.

Hoc caput nonnihil obscurum et difficile est, vel ob hanc causam, quod multos habet magistros et interpretes diversissima sentientes, adeo ut nobis ex prava et curva via facienda sit plana et directa, quam insistamus. Sed quod possumus, faciemus.

Excitat Iacob filios, et reddit eos attentos, dicturus de re magna et memorabili, nimirum de promissione et comminatione. Ac revera magnum et arduum est, tam certo de rebus futuris praedicere.

Scimus autem ex scriptura sancta et experientia rerum, quod divinae promissiones et comminationes, cum implentur ac velut in cursu sunt, videntur prorsus contrariae. Sic enim populus Israeliticus habuit excellentes promissiones, et tamen, si inspexeris Historias et res praesentes, videntur miserrimi et deserti, et Deus in promissis praestandis vel fallax, vel negligens, ut et supra de Abraham, Isaac, Iacob aliquot exempla habuimus, quorum Historiae non aliud ostendunt, quam fuisse ipsos sine Deo, aut Deum ipsorum oblitum, omnemque curam eorum abiecisse, et adversariis impune permisisse, ut regnarent, triumpharent et grassarentur in pios et innocentes.

Ad eundem modum populus Israel vexabatur a vicinis hostibus Philistaeis, Ammonitis, Moabitis, Idumaeis, Aegyptiis, etc. ut nihil minus appareret, quam habere eos promissionem. Et quid possit dici aut cogitari miserabilius Historia Patriarchae Iacob, plenissima omnis generis aerumnis et calamitatibus? Num haec est promissio aut benedictio? Num hoc est habere Deum, vitam, beatitudinem et foelicitatem perpetuam? Profecto plane diversa sunt in piorum conspectu, et ut videtur, etiam in effectu ab iis, quae offeruntur in promissionibus, quas ratio indicat esse falsas, et ut dicitur: Bonis male, et malis bene esse.[1]

Itaque fides ad promissionem pertinet, quae nitatur et vivat verbo

37 fides] vides, *Erl.*

[1] *Vgl. oben S. 66, 23.*

promittente. Nisi enim ea adsit adhaerens promissioni, et ea vivens, certe res videntur pugnare cum promissione, ita ut adigantur homines ad desperationem.

Ideo clamat multitudo Iudaeorum sacrificantium idolis Hierem. iac. 44.: 'Sermonem, quem locutus es ad nos in nomine Domini, non audiemus ex Jer. 44, 16 f. te, sed facientes faciemus omne verbum, quod egreditur de ore nostro, ut sacrificemus reginae coeli, et libemus ei libamina, sicut fecimus nos et patres nostri, reges nostri et principes nostri in urbibus Iuda et in plateis Ierusalem, et saturati sumus panibus, et bene nobis erat, malumque non vidimus. Ex eo autem tempore, qua cessavimus sacrificare reginae coeli et libare ei libamina, indiguimus omnibus, et gladio et fame consumpti sumus, etc.'

Haec fuit causa omnis idololatriae in populo Israelitico, etiam in deserto, sicut testatur Psalmus 78.: 'Generatio, quae non direxit cor suum, Ps. 78, 8 et non fuit fidelis cum Deo spiritus eius'. Ita enim duci et gubernari optabant, ut non ex fide promissionis, sed ex rebus praesentibus viverent. Econtra Deus volebat ipsos niti fide, non captare ea, quae suavia essent in praesentia. Ideo fremebant et indignabantur: Gott ſoll uns nicht mit worten ſpeiſen, sed debet dare ea, quibus indigemus. Ita simpliciter contrarium voluntati et gubernationi divinae expetunt, ac nisi in praesentia auferant, quod petunt, quaerunt alium Deum. Quae perversitas humanarum mentium in toto illo Psalmo describitur: Non custodierunt testamentum Dei, et in lege eius noluerunt ambulare. Et obliti sunt benefactorum eius, et mirabilium eius, quae ostendit eis. Item Psalmo 106.: 'Confestim obliti sunt operum eius, et non sustinuerunt consilium eius', Ps. 106, 13 hoc est, noluerunt credere. Idem exprobrat eis Stephanus Actorum 7.: 'Et suscepistis tabernaculum Moloch, et sydus Dei vestri Rempham, etc.' Apg. 7, 43

Propterea accurate haec observanda sunt in sacris literis, quae longe alias historias continent, quam Gentilium monumenta, quae non habent promissiones divinas. Contra vero promittit quidem Deus populo suo, sed simul etiam tentat et exercet eum in fide, et docet, ut vivat magis ex verbo, quam ex pane, ut testatur Moses Deuteronomio 8.: 'Afflixit te 5. Mos. 8, 3. penuria, et dedit tibi cibum manna, quod ignorabas tu et patres tui, ut ostenderet tibi, quod non in solo pane vivat homo, sed in omni verbo, quod egreditur de ore Domini'.

Hoc diligenter tenendum est, quod promittit Deus, et differt rem promissam, ac tentat nos penuria rerum praesentium, ut erudiat nos fide promissionis, eaque confirmetur, et discat Deo credere, non tantum florentibus sive praesentibus, sed etiam absentibus aut adversis rebus, quam fidem Papa et omnes Doctores illius non habent, nec norunt.

Verum hic principalis locus est totius scripturae sanctae, nosse et intelligere Deum promittentem. Auxiliatur enim et opem ferri etiam re

ipsa, et in eventu, sed prius in promissione fidem exercet inopia eorum, quibus indigemus, ut discamus ei confidere, non tentare ipsum, quod Iudaei faciebant, quibus cum Deus non statim ad libitum et praescriptum ipsorum omnia suppeditaret, confestim alienos Deos sectabantur. Non enim poterant sustinere consilium eius. Sie kundten nicht erharren.

Huic impatientiae opponuntur tot exhortationes in Prophetis et Psalmis. Hab. 2, 3 Ut Habacuc 2: 'Quia adhuc visus procul, et apparebit in finem, et non mentietur. Si moram fecerit, expecta illum, quia veniens veniet, et non Ps. 27, 14 tardabit'. Et Psalmo 27.: 'Expecta Dominum, viriliter age, confortetur cor tuum et sustine Dominum'. Sed Iudaei haec non videbant, nec cupiebant discere. Ideo eligebant alios cultus, et quaerebant tales Deos Astaroth, Baal, qui illico et in praesentia iuvarent, sine fide promissionis, ut palpare et manibus apprehendere auxilium possent. Sicut superbe et contuma- Jer. 44, 16 citer dicunt Ieremiae: 'Facientes faciemus verbum, quod ex ore nostro egreditur' etc. Verbum tuum non audiemus, etc. quasi dicant Volumus habere Deum, qui nos statim exaudiat, et largiatur, quod cupimus, non qui differat auxilium.

At vero Deus moram facit, ut non perdat, neque ut deserat, sed potius ut copiosissime promissa praebeat. Sicut de eo testatur Paulus Eph. 3, 20 Ephesorum 3.: 'Qui potens est omnia facere ultra omnia, quae petimus aut cogitamus'. Tales igitur vult nos esse, qui simus patientes morae, certo expectantes, quod abunde et cumulate daturus sit, quae promisit.

Haec eadem didicit, et consequutus est Iacob, cum daretur ei promissio seminis venturi, et posteris ipsius terra Chanaan, et ipso adhuc vivente Ioseph ad summum honorem et dignitatem eveheretur.

Ea vero securitas et malicia carnis est, ut non solum promissionibus diffidat, sed et comminationes contemnat: nam hae quoque differuntur, ideo comminanti Deo non credit, et cum audiunt contemptores illi et insensati restare iudicium adversus peccatum, in diem isthuc, aiunt, est fortasse, quod minitare. Gott ich die weil gelt zu zelen.[1] Tamen vult Deus timeri minas, et expectari promissiones, quod non potest fieri, nisi fide.

Mundus enim neutrum horum curat, iſt jr eben ſo vil, als pfiff ſie ein gans an[2], quia Deus est patiens et tardans cum in promissionibus, tum in comminationibus implendis, verum non est fallax, et tarditatem illam aut gravitate poenae, aut beneficiorum cumulo et magnitudine compensat. Er kumpt endtlich, und kumpt nur wol.[3]

Sir. 14, 7 Ideo utrunque praecipit scriptura: 'Timete Dominum, et credite ei'. Ps. 147, 11 Item: 'Beneplacitum est Domino super timentes eum, et in eis, qui sperant Ps. 2, 11 super misericordia eius'. Item: 'Servite Domino in timore, ex exultate ei

[1]) *Erg. 'bis zum Gericht'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 76, 20; Bd. 36, 541, 35.* [2]) *Sprichw.; vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 584, 22 u. Nachtr. dazu.* [3]) *= spät, aber gründlich? aber sicher? vgl. Wander, langsam 10: langsam aber wohl.*

cum tremore'. Et oportet fidem invisibilia et credere et timere. Ut Noah timet poenam diluvii, quam non videt, et sperat liberationem non apparentem. Nos credimus in Christum dominum, quem non videmus, et credimus eum venturum in extremo die, nosque suscitaturum a mortuis et clarificaturum. Philippensium 3 impiis vero redditurum poenas, qui non [illegible] noverunt Deum et qui non obediunt Euangelio 2. Thessalonicensium 1. Ita pii formidant minas, et fidunt promissionibus: Impii autem nec timent, nec credunt, nec sperant, nec curant Deum.

Sic ergo orditur Iacob orationem suam ad filios: Congregamini, filii, et audite, docebo vos, quid eventurum sit posteris temporibus: Ego condo testamentum, cuius memoriam velim apud vos esse sempiternam, ut timeatis Dominum Deum verum. Praedicabo vobis minas et promissiones divinas, ut habeatis Deum quem timeatis, et in quem speretis. Hoc vult Iacob illa attentione, ut retineat eos in timore comminationum, et fide promissionum. Quasi Dicat Scio multos ex vobis malos et contumaces fore. Ihr werdet böſe buben werden, und wirt ein loß pöfel[1] unter euch ſein, qui erunt idololatrae, contemptores Dei comminantis et promittentis, perinde ut Moses quoque, Samuel item et David, et alii multi de posteris suis vaticinabantur: Tamen in illa posteritate mea erunt aliqui, qui timebunt Deum, eique confident. Propter illos haec dicuntur. Alii contemnebant Deum hunc, qui differebat auxilium. Sie hetten den Gott nicht angeſehn.[2] Ideo adorabant, ut apud Hieremiam dicitur, omnium gentium [illegible] Deos. Et testantur Libri Iudicum et Regum, cumulasse eos idola per totam terram, perinde ut nos quoque sub Papatu fecimus, et longe crassiore modo omnia implevimus idolomania Sanctorum. Alius Erasmum, ut opes donaret, colebat, alius Margaretam, ut opem ferret parturientibus, et Maria culta est ab omnibus tanquam mediatrix et auxiliatrix in cunctis necessitatibus. Nemo voluit sperare aut expectare liberationem Dei. Parturiens desiderabat praesens auxilium, ideo non invocabat Deum, sed Margaretam. Rustici vero Christophoro, Georgio et aliis Divis plurimis supplicabant.

Sic caro negligit Deum comminantem et promittentem liberationem, quia enim tardat et protrahit auxilium, ideo contemnitur. Nemo vult assuescere ad exercitia fidei, sed sine fide volunt vivere, et praesentibus frui. Den bauch wöllen ſie vol haben. Promissionem vero certam, licet de invisibilibus, tamen certo eventuris, abiiciunt.

Excitat igitur Iacob filios summo studio ad cognoscendas praedictiones suas, ut discant ex comminationibus propositis tribus filiis, Ruben, Simeon et Levi, iram Dei adversus peccatum, ex reliquorum vero promissionibus Dei misericordiam.

Haec est praecipua doctrina, et argumentum huius capitis: Quare et

[1]) = loses Volk. [2]) = hochmütig verachtet; vgl. unten S. 754, 23 und Unſre Ausg. Bd. 31², 262, 18.

quo fine comminetur et promittat Deus. Videlicet ut exerceat fidem verbi. Wer mit Gott handelen wil, der muß das lernen, ut non vivat ex pane solo, sed omni verbo quod procedit de ore Domini. Si deest panis, non est propterea invocandus Deus alienus, sed confirmandus animus fide verbi: Deus promisit se fore Deum, et Dominum meum, si volet me occidere fame, faciat sane, tamen sperabo in eum.

Oportet enim fidem et timorem existere in animis hominum, quia sunt Correlativa Promissio et Fides, sicut comminatio et timor. Promissio nulla est, si non adsit fides, et econtra nulla est fides sine promissione, sicut nullus est timor, ubi deest comminatio. Sed Deus utrunque differt, ut tentet nos, quem tentationem, cum mundus non velit sustinere, utrunque contemnit, nec comminantem timet, nec promittenti credit.

49,3 Ruben primogenitus meus: tu virtus mea, et principium roboris mei, excellentia oblationis et potestatis.

Est oratio plena comminationis, tametsi habet aliquid promissionis vel benedictionis, sed plus est maledictionis, et omnia haec dicuntur in exemplum et terrorem aliorum. Quanquam enim remissum erat peccatum Ruben, quia satis de eo doluerat et poenitentiam egerat, summoque studio laboraverat per liberando Ioseph, denique parentem post peccatum magna reverentia et honore affecerat, tamen quia grande et atrox delictum erat, non expediebat, id relinqui impunitum, et necesse erat statui exemplum in eum ad omnem posteritatem. Alioqui enim dixissent posteri: Si licuit hoc Ruben impune, cur mihi quoque non liceat?

Indignum vero et horribile scelus fuit, incoestus cum uxore patris, quo totam domum et familiam contumelia affecit, parentem cum fratribus reliquis et filiis Bilhae. Quid posset dici magis nefarium, quam uxorem, patre ipso vivente et filiis, stuprare?

Cum igitur prorsus enorme et inauditum facinus esset, non debuit id impune ferre Ruben. Ac propterea ponitur hoc loco comminatio valde acerba et amara. Exprobrat ei pater omnem gloriam et dignitatem, et proponit poenam, quam velit extare ad posteros. Non quod Deus eos quoque perdere vellet, qui legerent exemplum hoc detestandum, sed ut haberent ipsum velut iudicii et irae Dei exemplum propositum aliis in terrorem.

Hoc ita fieri necesse fuit, praesertim in populo legali, in quo, licet sit misericordia et remissio peccatorum, non tamen pura est misericordia, nec purum regnum Euangelii et gratiae, sed etiam pars regni politici, ubi et poenarum exempla extare oportet, da muß meiſter Hanß[1] das ſchwert füren, galgen und rad brauchen, in terrorem et documentum caeteris, etiam cum remittitur peccatum. Sicut furi ignoscitur quidem, nihilominus tamen agitur in crucem. Peccatum a Deo condonatur his, qui capitali

[1]) = *der Henker.*

poena afficiendi sunt, sed lictor non remittit, quin legibus constitutam poenam exigat. Meister Hans vergibts jnen nicht, sondern thut jn jr recht.[1] Sicut inquit Paulus: 'Potestas non sine causa gestat gladium. Dei minister enim est, vindex ad iram, sive ad sumendum supplicium de eo, qui, quod malum est, fecerit'; et tamen non damnatur fur aut homicida, etc. si poenitentiam agit, et credit in Christum, nec post mortem sentit ignominiam crucis, sed posteri in eam intueri debent, ut cogitent, si furaberis tu quoque similiter lues.

Haec doctrina necessaria et retinenda omnino est in mundo. Ideo ferunt Imperatorem Maximilianum, quotiescunque praeteriret locum supplicii publici, aperto capite eum salutasse his verbis: Salve sancta Iustitia. Nisi enim essent poenae et supplicia, nihil profecerimus nostris concionibus et remissione peccatorum, et vulgus ad infinitam licentiam peccandi abiret, retur doctrina de misericordia Dei.

Cum igitur huius populi regnum esset politicum quoque, statuenda fuit poena in tam indignum facinus aliis in terrorem, ut scirent esse Deum etiam comminantem et punientem, non solum promittentem. Ecclesia habet suam poenam excommunicationem, quanquam ea minus curatur, quam politica. Ita Ruben propter suum scelus veluti speculum propositus est aliis, in quod intuerentur contumaces, immorigeri, et contumelia adficientes parentes suos, ut occurreretur huic pessimo scandalo. Ideo noluit Deus in politia id impune esse. Et si quando cessat magistratus, divinitus ad supplicia rapiuntur facinorosi.

Sic vero pater alloquitur Ruben: Tu debebas esse prior, sed non eris, nec habebis id ad quod natus es, adimam tibi, et spoliabo te omnibus, quae iure nativitatis ad te redibant. Haec admodum dura maledictio est. Maximus inter fratres fit minimus. Nativitas tibi hanc dignitatem tribuit, ut esses primogenitus, et virtus mea et principium roboris mei. Sed peccatum ademit.

Vox Hebraea (*Ôn*) alias dolorem significat, ut supra 35. Rahel filium suum ob difficultatem partus appellavit *Ben Ôni* id est, filius doloris mei. Sed hoc loco aliud sonat, sicut et Deut. eodem 21., ubi Moses de primogenitis duarum uxorum praecipit de dilecta et odiosa: 'Filium odiosae agnoscet homo primogenitum, dabitque ei de his quae habuerit cuncta duplicia. Iste enim est principium roboris eius.' Ibi non de poena aut calamitate loquitur, sed de robore seu virtute. Praeconium igitur hoc est primogenitorum, quod vocantur prima patris virtus seu fortitudo.

Hoc alii in obscoenam partem interpretantur, quod mihi non placet, nimirum quod primus annus coniugii habet ardentissimum amorem, et

20 (Ôn)] 78 — 41 *Ben Ôni*] 778

[1]) es gas se verdienen, nehten hen! s. Unsre Ausg. Bd. 49, 218, 11

primam virtutem generandi. Sed propterea arbitror vocari primogenitum principium roboris, quia primus est. Reliqui filii sunt etiam robora, quibus augetur robur et fortitudo familiae. Nam pater fortis est, cum habet multos filios, qui omnes sunt eius robur, et domus eius corroboratur multitudine filiorum. Sed primum robur est primus filius, quo nato cogitant parentes de aedificanda domo, de victu parando, de alenda familia et de universa posteritate. Si cui tamen alteram sententiam libuerit sequi, de actu generationis, de primis ardoribus novorum coniugum, per me licebit.

Ego hanc puto magis propriam et germanam esse. Vult enim dicere Iacob: In te coepit meum robur, tu es prima columna domus meae. Da ward ich ein haus vater, das fiengestu an. Sed vide quid amiseris. Tanta gloria privaris iam propter peccatum tuum, solam temporis praerogativam habes, sed domus mea non aedificatur per te, quia excidisti dignitate primogenitorae. Neque solum primogenitus eras, vel robur meum, mein erste seulen, sed etiam dominus eras omnium fratrum, et duplex portio tibi debebatur, duplici iure, excellentia oblationis (quod noster Interpres reddidit: potior in donis, scilicet, quae offeruntur Deo. Lyra vero de iis quae inter homines donantur intelligit) et propter imperium, regnum et principatum. Utrunque enim pertinebat ad primogenitum, sicut sancitur Deut. cronomio 21. Ideo duplex portio caedebat ei de bonis paternis, et caeteri fratres cogebantur ei obedire et subditi esse. Ille maior et sanctior, et locupletior erat reliquis omnibus.

Est igitur haec descriptio primogeniturae: Potior sacerdotio et principatu. Hoc est: Primogenitus habet dignitatem sacerdotii, gubernationem et administrationem doctrinae et verbi et politiae. Profecto insignis gloria fuit. Et hunc ordinem oportuit stricte servare Iudaeos. Quanquam Deus eum non semper secutus est, quia est exemptus a legibus, et dominus legum. Quae exempla tamen ordinem divinitus sancitum non turbant, sed sunt exceptiones divinae, nec licuit cuiquam legem illam violare. Was unser Herr Gott anderst macht, das kan im niemand weren. 1. Para-
1. Chr. 6,1 lipomenorum 6. recitatur primogenita Ruben esse data filiis Ioseph, ut supra audivimus, cum dicit Iacob ad Ioseph: Duo filii tui, qui nati sunt tibi in terra Aegypti, antequam huc venirem ad te, mei erunt, Ephraim et Manasses, sicut Ruben et Simeon reputabuntur mihi. Joseph ist ein duppel kind.[1] Tantum accepit quantum alii duo.

Porro haec ratio primogeniturae sub lege quidem fuit, sed in regno Christi cessat lex. Noster enim Dominus, primogenitus, sacerdos, rex abrogat legem. In mundo autem quando multi filii sunt, iure civili minimus natu heres est domus paternae.

Videntur autem haec omnia in oratione Iacob esse Elliptica, quia utitur abstractis, ac propterea sunt obscuriora. Nobis clarius sonarent in

[1]) = *gilt gleich zwei Kindern; sonst nicht belegt.*

concreto. Sed hoc vult dicere: Excellentia ad te pertinebat, tu debebas esse primogenitus meus, virtus mea, principium roboris mei, excellentia in donis, et excellentia potestatis, hoc est, eras sacerdos et princeps.

Relinquo autem Hebraistis suas lites, non enim possum me extricare ex Grammaticorum spinis. Vocabulum (*Seth*) varie torquent, quod haud dubie a (*Nasa*) originem trahit, quod valde late patet, accipere, assumere, portare, levare, decipere, remittere. Psalmo 8. Perfecisti laudem (*Oz*) robur, fortitudinem, regnum, et in Daniele (*Maozim*), et saepe alias, et talem fortitudinem designat, quae est regendi et gubernandi potestas. Supra Capite 4. Si bonus fueris, aut si bene egeris, erit (*Sees*) remissio. Item de Davide: Elegi eum, ut portaret Ephod coram me, ibi certum est, quod significet portare. Nam haec regula diligenter observanda est: Ex constructione colligi posse propriam et genuinam significationem. Sic Saul ad Samuelem dicit: Peccavi, sed rogo te, porta peccatum meum, ibi rectius redditur, tolle aut remitte. Sic Ioannis 1., cum Baptista dicit: Ecce agnus Dei, αἴρων, tollens peccata. De Ioseph vero supra scriptum est: Misit plaustra patri Iacob ad portandum, etc.

Diligenter igitur animadvertendum est, an construatur cum peccato, vel re corporea, oculis, anima, manu, voce, etc. ut levare oculos, uber sich werffen, levare vocem, laut reden, clamare, capita levare, laetum esse, item: levare faciem, vel assumere, hoc est, honorare, ansehen, reputare. Ut Psalmo 81: 'Usquequo iudicatis iniquitatem, et facies peccatorum sumitis?' id est, honoratis. Ir solt den sünder nit ansehen.[1] Sic in secundo praecepto: Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum.

Sunt ergo circumstantiae considerandae et constructio, sicut in aliis quoque linguis, praesertim Graeca et Germanica, ubi idem verbum pro varietate constructionis et aliarum vocum, cum quibus iungitur, aliam atque aliam significationem sortitur, ut gerere rem, bellum, magistratum, morem gerere, etc. Cum itaque (*Sees*) additur vocabulo peccatum, significat ignoscere vel remittere, tollere, ut Ierusalem vocabitur *Nesee On*, remissio iniquitatis, et Psalmo 32. 'Beati quorum tecta sunt peccata', id est, qui est levatus peccato, cui ignotum, remissum est. Hae regulae ego utor, ut secundum constructionem interpreter vocabula.

Scio aliud significari, cum dico de re corporali, levare saccum, et aliud esse levare faciem, einen frölich ansehen. Ut 2. Regum 2: 'Non potero levare faciem meam ad Ioab fratrem tuum'. Ich dürffte nicht für sein angesicht kommen.

Danda est autem opera omnibus, praesertim in sacris literis versantibus, ut habeant unum certum et simplicem sensum scripturae, nec sint

---

5 (*Seth*) נשא 6 (*Nasa*) נשׂא 7 (*Oz*) עז 8 (*Maozim*) מעזים 10 (*Sees*) סאת
30 *Nesee On* נשא עון

[1]) *S. oben S. 727, 23.*

errones et vagabundi, sicut Rabini et Scholastici Theologi, et Professores Iuris, qui perpetuo laborant in aequivocationibus. Ideo Scholastica Theologia nihil aliud est, quam opinio. Vel sic, aiunt, vel sic docendum et credendum est. Idem fit in iure et Philosophia. Memini enim me legere aliquando Accursium, qui cum haereret in loco quodam obscuro, varias opiniones recitabat, vel sic accipiendum, vel sic, vel sic, nescio, id quod libere fatebatur ipse, et placuit mihi ingenuitas istius Iureconsulti. Id enim variare nihil aliud est, quam nescire.

Qui vero aliquid certo cognitum habet, non dubitat, nec variat, non dicit: sic vel sic. Ideo summo studio vitandi sunt Rabini, quia impediunt studium sacrarum literarum, non dant operam univocationi aut proprietati. Quod si scripturam ita incertam et aequivocam legere debeo, legam potius Virgilium et Ovidium. Opiniones vero Rabinorum in scripturis odi et detestor. Ideo statui sententiam huius loci veram et germanam esse: Tu es primogenitus, virtus mea et principium roboris mei, non personalis, sed virtus domus meae, principium posteritatis meae, an dir ſoll anfahen sacerdotium et regnum. De virtute corporali nihil agit, quod continuerit Iacob 84. annis, neque unquam senserit emissionem seminis, donec congressus sit cum Lea, et conceptus sit Ruben. Quorsum enim attinet, haec adferre ad hunc locum, aut credere? Masculus fortis et firma valetudine aegre retinet semen, nec Moses id potuit, qui in Lege prohibet, nec Ambrosius, qui in Hymno quodam precatur: ne polluantur corpora, etc. Imo etiam mariti idem patiuntur quandoque, quia talis est natura hominum, qui habent corpora generationi apta et valida.

Respexit igitur Iacob ad robur propagationis et familiae. Quasi D(i)cat mea posteritas erit infinita, cuius tu primus rex et caput es, cui debetur gloria illa familiae tam amplae. Nec solum principium es populi, qui ex me oriturus est, sed habes etiam excellentiam (*Sees*) levandi, quod dixi pertinere ad sacerdotale officium. Scimus enim in veteri Testamento varia sacrificia et mactationes pecudum fuisse, quibus placatus est Deus, et remissa sunt peccata non virtute sacrificiorum, sed fide futurae victimae.

Hoc igitur vult Iacob: Homines erant reconciliandi cum Deo per tuum sacrificium, quod tibi iure primogeniturae obtigerat. Es excellens in levando, et in fortitudine vel regnando. Caput es et initium familiae, a te incipit augmentum domus meae, insuper etiam sacerdotalis dignitas tibi competebat, ut esses praedicator et reconciliator hominum apud Deum. Vide igitur, quantum bonum amiseris.

Est gravissima concio et horribilis exprobratio. Ich hette mich zu todt geheulet, si me ita compellasset Iacob. Proponit ei omnem dignitatem, quam habuerit: principium roboris, gloriam sacerdotii et regni insignem etiam propter domum, non Augusti, non Alexandri, non Scipionis, sed Patriarchae Iacob, qui habet promissionem salutis aeternae, de futuro Messia.

Diffluens veluti aqua: non excelles. 49, 4ª

Hic rursus negocium nobis facessunt Rabini in grammatica, quae si certa esset, sine omni difficultate veram sententiam eruere possemus, sed obscurant eam suis glosis et punctis, sicut hic locus varie ab eis laceratur, quia enim contra spiritum in alienum sensum trahunt, necessario postea coactae et alienae expositiones quaerendae sunt, quae est vere Diabolica Sophistica in scriptura sancta.

Hieronymus reddidit: Effusus es sicut aqua, Rabinos sequutus, quod mihi non probatur: Alludit enim ad effusionem aquae, quae fit vase penitus eximanito, ita ut ne guttula quidem remaneat, quod in oleo non potest fieri. Ideo dicam meam sententiam. (*Pachas*) non est proprie effundere, sed vage et leniter ferri, sicut Philosophi dicunt de humido: Humidum est male terminabile termino proprio. Siccum est male terminabile termino alieno. Aqua non potest sibi ipsi constituere limitem, sed quaqua patet, diffluit, wo es nicht gefaſſet iſt, habet vagum fluxum, quo hac atque illac fertur. Haec est natura aquae et omnium humidorum: Lapidem vero aut silicem, licet in vas coniicias, tamen termino suo proprio terminatur.

Significat igitur (*Pachas*) vagum et instabile. Es feret dahin, alſo biſtu auch ein maulaff.[1] Magnus es dignitate, sed ut aqua caeco impetu in tua desideria ruis, non es constans, non manes in terminis tuis propriis, sicut vaga, fluxa et levis aqua.

Hinc apud Hieremiam et Zephaniam Prophetae vocantur leves, et inconstantes, qui temere, quicquid in buccam venit, effutiunt, waſchen[2], was jn in das maul kumpt, et faciunt populum vagum et mobilem. Sicut in Papatu populus misere distrahebatur hinc illinc cursitando alias ad Iacobum, alias ad Catharinam, Barbaram, etc. erant omnia fluxa, incerta et instabilia. Gubernatores vero politicos et Ecclesiasticos non decet esse (*Pachas*) non debent circumferri omni vento doctrinae, non sint arundines agitatae a vento, sed limite proprio terminabiles, sicut rupes immota, quae nec ventorum, nec undarum impetu rapitur. Die Elbe rauſchet uberhin.[3] Sed saxum consistit, licet rapidus montano flumine torrens omnia reliqua in agris rapiat, sternat, impellat. Jes. 41, 14

Talis sit doctor et gubernator in politia, oeconomia et Ecclesia, qui suis limitibus terminetur, nec rapiatur hinc inde caeco impetu, lauff nit dahin, dort hin.

Sic Magistratus sibi ipsi constet, nec temere assentatorum et aulicorum delationibus aures praebeat. Wenn ein Magistratus hie einem

11 *Pachas*)] פחז

[1]) *Wohl* = *ein unüberlegter Schwätzer*; s. *Luthers Ausg. Bd. 16², 510 ff. 1211.*
[2]) = *schwätzen*; *zum Folgenden vgl. L.'s Samml. Nr. 8.* [3]) = *darüber hinweg, darum rechts.*

schmeichler, dort einem folget, und lest sich mit der nasen füren[1], der wirt
Spr. 24, 12 sein guter regent sein. Idem Ieremiae 23. de falsis prophetis dicitur: Seduxerunt populum meum mendaciis suis et levitatibus, vel vagationibus suis. Sie incerti doctores et errones sunt hi, qui docent Papalia, ut in
Dt. 28, 8 Lovaniensibus Sophistis apparet, et apud Esaiam quoque notantur: 'Manda, remanda, expecta, reexpecta, modicum ibi, modicum ibi'. Oportet igitur ut simus constantes, et Constantini, fortes, et Petrae, ne circumferamur quovis vento doctrinae.

Ait vero Iacob ad Ruben: Tu eras primogenitus, sed contempsisti ista maxima pondera rerum, et leviter errasti sicut aqua, nec fuisti contentus coniugio tuo. Haec mea est sententia de hoc loco, non enim assentior incertis, dubiis et vanis opinionibus Rabinorum.

Certitudo necessaria est in omni vita, praecipue vero in dogmatibus
Ps. 51, 12 Ecclesiasticis. Ideo orat David: 'Spiritum rectum innova in visceribus meis'. Qui non vult firmus esse, ille tandem amittet ministerium et certitudinem verbi. Ideo petit spiritum certum, non dubitantem, non vacillantem, non vagantem, qualem dicit Iacob fuisse in Ruben: Du hast gehandelt als ein leichtfertiger Narr. Secutus es tuos affectus, non times Deum, non credis, non defuit donum primogeniturae, sed fides, quia non egisti Deo gratias.

Addit igitur: Non excellas. Ibi eripit ei utrunque, excellentiam sacerdotii, et regni. Non vocaberis sacerdos, nec princeps in domo mea, quod secundum naturam quidem tibi debebatur, sed non praeceris caeteris fratribus, nec sacerdotio fungeris, nec in regno aut reliquis negociis omnibus praecelles aliis. Moses Deuteronomio 33. in benedictione Ruben inquit:
5. 2Mos. 33, 6 'Vivat et non moriatur, sed sit parvus numero', ibi exponit hunc locum: Non crescet, non aequabit alias tribus, sed erit illis inferior.

49, 4b Quoniam ascendisti lectum patris tui, ibi stratum meum prophanasti ascendendo.

Durum hoc verbum est, et quidem pluraliter inquit: strata mea, machts sehr hart. Cubicula mea tu ascendisti, et invasisti concubitus patris tui. Iudaei hic et alibi mirabiles obscoenitates adferunt, quarum ne meminisse quidem libet. Hoc vult Iacob: Meum erat cubiculum Bilhae meae uxoris, concubitus eius erant mei, sed tu illis me spoliasti. Ac proprie non stratum, sed hoc quod fit in strato significatur. Nugantur enim Iudaei Ruben non stuprasse novercam, sed eiecisse lectum eius ex tabernaculo matris. Sed fuit verum stuprum et incoestus, de quo supra tacuit Iacob, sed iam moriturus non dissimulat amplius.

De verbo (*Alah*) Rabini litem movent, et faciunt ex verbo activo

38 (*Alah*)] עָלָה

[1] *S. Luthers Sämmtl. Nr. 391.*

neutrum. Ego transitive accipio, et in constructione cum accusativo iungo: Polluisti lectulum meum. Sicut 1. Paralipomenorum 5 iisdem verbis dicitur: Prophanavit lectum patris sui. Ubi est verbum transitivum, ac tale etiam hoc loco sit oportet, et quod nos reddidimus ascendendo, hoc ipsi exponunt ascendit, id est, desiit esse lectus meus. Id nimis violentum est. Ego non amo coactas sententias, et si nihil possum adferre conveniens alicui loco, libentius fateor me nescire.

Videtur autem esse Eclypsis, sive Reticentia, quam vocant ἀποσιώπησιν, cum sermo abrumpitur propter adfectum aliquem, ut apud Virgilium: Quos ego: sed praestat motos componere fluctus.[1] In omnibus linguis frequens est illa Eclypsis. Ita hoc in loco: Ascendisti cubilia patris tui, tunc prophanasti lectum meum. Ad haec verba haud dubie reliqui filii omnes cohorruerunt, et cum lachrymis dixerunt: Ah mi pater, nimis dura et acerba loqueris, corrige quaeso tam tristem sententiam adversus filium latam. Sic ergo volumus salvare hunc locum per Eclypsim. Non enim placet expositio Rabinorum: Lectus meus abiit, desiit, etc.

Caeterum acerrima et horribilis concio est in pauca verba redacta, ac Ruben haud dubie in conspectu omnium fratrum cum summa confusione et perturbatione animi adstitit. Pater Iacob, hactenus tacuit, iam vero moriens relinquit triste et acerbum vale. Leſt ein ſchendlich valete nach ſich.[2] Horrenda enim sententia est, nec in ulla syllaba additur consolatio, sed fere singulis punctis tollit vitam, et tamen non occidit, sicut 'Moses quoque ait: 'Vivat Ruben, sed sit parvus numero'. Ac fuit sane tribus omnium infirmissima, quae nihil unquam praeclare gessit. Debora Iudic. 5. exprobrat ei superbiam et ignaviam, quibus vitiis Ruben quoque laboravit.

Haec igitur fuit poena peccati gravis sane et atrox. Non est ei denegata remissio peccati, ut supra diximus, sed poena tamen mansit, non quod ea delectaretur pater, quia diserte inquit: Tu es principium roboris mei. Quasi Dicat Velim te retinuisse primum decus, sed amisisti illud tua culpa.

Cur igitur tam duriter tractat filium primogenitum? Respondeo: Iacob est Patriarcha, cui magnificae promissiones datae erant de posteritate maxima, et unius tribus Ruben pater erat, ergo necesse erat, ut praecederet mortificatio. Verebatur enim Iacob, ne posteritas, quam sciebat fore numerosam et potentem, scelus hoc primogeniti imitaretur, ideo statuit exemplum in terrorem aliis, ne peccarent similiter. Non enim omnes sunt filii promissionis, qui carnis filii sunt, neque omnes acceperunt spiritum sanctum. Sed maxima pars populi futura erat carnalis, quae de sola praerogativa carnis gloriata est.

[1] Verg. Aen. 1, 135. [2] = hinterläßt ihnen Abscheu: vgl. Unsere Aussprache Bd. 47, 515, 32.

Proderat igitur extare perpetuum monumentum horribilis poenae. Alioqui dixissent: Nihil refert, etiamsi cum noverca dormiam, idem enim pater noster Ruben fecit. Ita duricies Iacob necessaria est propter posteros, ut caveant tales incoestus, cogitent tribum illam propterea esse humiliatam et valde accisam propter incestum Ruben cum noverca. Etsi autem verisimile est reliquos fratres pro Ruben deprecatos esse, tamen non passus est se flecti propter atrocitatem infandi flagitii. Non quod velit perditum et damnatum Ruben, sed ut salvetur, et agnoscat magnitudinem peccati, et in isto populo vigeat memoria huius poenae, ut dicatur: Hanc maledictionem Ruben commeritus est suo scelere. Sic nos quoque remissionem peccatorum adulteris, furibus, homicidis annunciamus, sed ut indomitum vulgus metu poenarum et suppliciorum coerceatur, non prohibemus eos suspendi et occidi, ne alii ruant praecipites in quaelibet flagitia. Absolon aliquanto gravius peccat quam Ruben. Sed vide exitum eius tristissimum, cum perit in peccatis suis miserabiliter.

Debet igitur extare memoria harum poenarum, ut habeant perpetuum documentum homines et admonitionem contra incestas libidines. Quia Deus eas odit et abominatur, sicut haec tribus in omni posteritate miserrima et contemptissima fuit. Es iſt kein gut wort in der gantzen benedictione. mocht wol ein maledictio heiſſen.

49,5 Simeon et Levi fratres, vasa bellantia machaerae eorum.

Variant et hoc in loco Grammatici in sententia et vocabulis. Nam vocem (*Machaeras*) primum habitaculum, postea Machaeram, Romphaeam, frameam interpretantur. Nos ita accipiemus: Simeon et Levi fratres sunt, non natura tantum, sed et nequitia. Es iſt einer ſo from als der ander, es ſind brůder, ja brůder, sunt vasa iniuriae. Si enim vertas habitacula eorum, ut Iudaei exponunt, nihil sonat: sed rectius redditur instrumenta violenta sunt machaerae eorum. Porro vocem (Machaera) Graeci ex Hebraeo mutuati sunt, sicut Framea quoque Hebraeum est, et Germani multa Hebraea vocabula habent in sua lingua.

Reiicit igitur Iacob et hos duos, atque aliud exemplum statuit contra homicidas et parricidas, sicut antea contra incoestus. Nam utrunque flagitium exitio est Rebuspub|licis et regnis. Ideo maledicit hisce fratribus propter filios carnis in futura posteritate, ne in patrocinium suorum scelerum haec exempla raperent. Sciebat Iacob non omnes fore filios Spiritus, sed maximam partem mansuram carnalem, in qua, cum constituenda esset Respub|lica legibus et ordinationibus civilibus, necessaria erant haec exempla paenarum, ut abstinerent ab incoestibus et caedibus iniustis.

23 (*Machera*)] מכירות

Sicut postea inter Iuda et Ephraim perpetuum bellum fuit, qui tamen fratres erant. Sacerdotes vero ex tribu Levi Christum in crucem egerunt, et ut quidam testantur, Simeon pater fuit Iudae Ischariotis, quam ipsi cam esse volunt, ob quam Simeon non recenseatur in benedictione Mosis.

Venit igitur Patriarchae Iacob iam morienti in mentem. Forte posteri Simeon et Levi erunt sanguinarii et parricidae, plerunque enim filii imitantur ingenium et naturam patrum, et venenum illorum diffunditur in totam posteritatem, ideo non tantum de duobus istis fratribus loquitur, sed de tota posteritate. Sie werden auch bluthund werden, wie jhre veter. Sin autem per Spiritum Sanctum mutabuntur, erunt boni et pii, ut Ruben supra aliquoties ostendit signa verae poenitentiae, et alii multi, tamen Iacob non mutat Prophetiam, nec tollit poenam, imo atrociter maliciam ipsorum exaggerat: Machaerae eorum, inquit, sunt vasa iniuriae et violentiae, halben, ſtechen, und die leut tod ſchlagen mit gewalt. Talem videt etiam posteros futuros, nisi emendarentur a Spiritu sancto, ac propterea tam acriter eos obiurgat, ut horum duorum exemplo admoniti a crudelitate et homicidiis sint alieniores. Simeon et Levi fratres ſind verzweiffelte böſe buben, qui delectantur caedibus et violentia, haben luſt da zu, ut gladii eorum sint arma violentiae et iniuriae.

Ac tandem profecto impleta est ista benedictio, sive potius maledictio in Caipha, Hanna et aliis Pontificibus, qui gravissime sunt persequuti Christum et Apostolos. Nam hae duae tribus Simeon et Levi concitarunt multitudinem coram Pilato, ut peterent Barrabam liberari, et Iesum crucifigi.

Haec omnia tot seculis ante prospexit Sanctissimus Patriarcha, et statuit nihil boni oriturum esse ex his duabus tribubus. Exiterunt quidem inde multi Prophetae et sancti viri, sed ex spiritu sancto. Caeterum patrius sanguis fuit spirans minarum et caedium, ut de Paulo dicitur Actorum 9. Propter hunc proderat extare monumentum perpetuum sceleris et poenae irrogatae.

Videt Iacob res domi suae gestas, videt exempla maiorum suorum, quid Abrahamo propter Ismaelem, quid Isaac propter Esau acciderit. Me igitur vivo cogitavit, qui sum pater promissionum divinarum, quibus tam opulenter aeterna bona offeruntur, me, inquam, praesente, vigente, gubernante Ecclesiam, contingunt ista, quid fiet post mortem meam apud posteros?

Et ad hunc modum Moses quoque loquitur in Deuteronomio 31. Ego enim scio rebellionem tuam et cervicem tuam durissimam. Adhuc vivente me et ingrediente vobiscum, semper contentiose egistis contra Dominum, quanto magis, cum mortuus fuero? Ita Iacob quoque vidit duplicem fore posteritatem, unam salvandorum propter fidem in promis-

[1]) = *unverbeſſerlich*.

sionem, de salvatore totius mundi, qui ex carne Iacob descensurus erat. Hi vere in numero filiorum Israel vel Dei fuerunt, quia cum gloria carnis, quod semen Abrahae essent, coniungebant promissionem de Messia, ideoque reliquiae Iacob ab Isaia appellantur. Alteram vero carnalium Israelitarum, qui semen Abrahae et patrum iactaturi erant, sicut hodie quoque eo nomine superbiunt Iudaei, et prae se reliquas gentes contemnunt, ac Dominium coeli ac terrae sibi promittunt. Ja hellisch fewer auff den kopff.[1]

Ideo Baptista gravissime eos increpat: 'Nolite dicere intra vos: Patrem habemus Abraham. Dico enim vobis, quoniam potens est Deus de lapidibus istis suscitare filios Abrahae. Iam enim securis ad radicem arboris posita est. Omnis ergo arbor, quae non facit fructum bonum, exciditur et in ignem mittitur. Item: Cuius ventilabrum in manu sua, et permundabit aream suam, et congregabit triticum in horreum suum, paleas autem comburet igni inextinguibili'. Palcae in area erant Israel carnis hunc dicit coniiciendum esse in ignem aeternum, id quod exitus tandem ostendit. Idem omnes Prophetae inculcarunt usque ad taedium, sed usque adeo nihil profecerunt, ut a populo et falsis prophetis trucidarentur.

Sic hodie Ecclesia congregata est ex sanctis et impiis. Sed non possumus persuadere Papistis, quod sint Simeon et Levi. Volunt esse filii Abrahae, et arrogant sibi nomen et Titulum Ecclesiae.

Voluit igitur Iacob tam crudele monumentum huius sceleris et poenae filiorum extare, ut haberent, quod inculcarent frontibus aeneis et cervicibus ferreis. Sed non potuerunt flecti aut corrigi ullis concionibus aut exemplis, quin retinent usque in hodiernum diem frontem ferream[2], sicut nostri quoque Papistae obstinati sunt et praefracti. Alle Propheten ſind darüber erſchlagen worden.

Proinde sic cogitat Iacob: Si me vivente tantum facinus ausi sunt filii: Ruben conscendit cubile patris, quod sane nefarium et inauditum scelus est. Qualis enim hic honor patris est et matris, tam indignum flagitium designare horribili contemptu et contumelia parentum, ipso Iacob adhuc superstite, praesente et inspectante?) Quid posteri non facient? Si gentili aut Chananaeo patre natus esset, huic tamen reverentiam debuisset natura duce, sed hoc mihi facit patri, habenti promissionem divinam, et secundum eam docenti et regenti Ecclesiam meam. Etsi igitur condonavi peccatum, tamen propter enormitatem flagitii poena statuenda est futurae posteritati. Non enim potuisset Ruben foedius conculcare patrem, quam hoc incoestu. Ferat ergo poenam hanc in exemplum et terrorem aliis, ut discant obtemperare Deo et parentibus, aut sciant lictori et Diabolo se subiiciendos esse.

Nec possunt haec exempla satis inculcari omnibus temporibus, siquidem docente Patriarcha Iacob tam nefarie peccant filii. Nec cogitabimus eum

[1] = *ja, im Gegenteil; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31², 570, 2.* [2] *Vgl. harte St., Unsre Ausg. Bd. 31¹, 105, 17, hörnene, Unsre Ausg. Tischr. 2, 78, 20, von frecher Widerspenstigkeit.*

sine ingenti dolore haec vidisse et praedixisse: Meministis, dixit, quanto studio et fidelitate vos monuerim, ut crederetis in Deum, et honore parentes adficeretis, audivistis et alias multas concliones salubberrimas de rebus politicis et spiritualibus. Sed vos nulla ratione tam piarum concionum habita, nec a patris contumelia, nec a caede fratris Iosoph continuistis manus. Non damno quidem vos in aeternum, sed tantum vindictam divinam denuncio, quae grassabitur in domum et familiam vestram, ut alii absterreantur a similibus flagitiis.

Atque inde apparet, quam vana sit gloriatio carnalis de posteritate patrum, ubi defuerit spiritus et gratia. Vide enim posteros Iacob, ex quibus tamen natus est Christus, ut in benedictione Iuda audiemus. Nec fuit irrita Prophetia et maledictio ista, sed pervasit totam progeniem Simeonis et Levi, demptis paucis, ut Mose, Aarone, Samuele et aliis, qui seiunxerunt se ab impiis. Et in Actis scribitur magnam turbam sacerdotum conversam esse ad obedientiam fidei. Alioqui passim queruntur Prophetae de crudelitate sacerdotum, qui in pios Doctores saevierunt, et sanguinem eorum perpetuo sitierunt, illi omnes fuerunt Simeonitae et Levitae.

In consilium eorum non veniat anima mea, et in coetu illorum non sit gloria mea. 49,6a

Non de privata et personali anima loquitur Iacob, sed de universa posteritate. Totum enim populum, et omnes sanctos, qui futuri erant veri Israelitae in spiritu, non tantum carne, ut Paulus Galatarum 6 eos describit, vocat animam et gloriam suam. Sciebat sibi divinitus promissam esse magnam et gloriosam posteritatem, eam iubet cavere istos nebulones. Quasi Dicat Hortor et oro vos, ut fugiatis exemplum et consilia horum duorum. Was meins leibs und seelen ist[1], das hute sich für inen. Idque hac postrema voluntate mea testatum volo, ne in consessum ipsorum veniat anima mea, neque cum Ecclesia seu coetu eorum uniatur (Sic enim est in Hebraeo) gloria mea, non personalis, sed totius gentis Iacobitarum. Quicunque ex me nascentur unquam, hos custodiat et servet Deus, ne consentiant et in unum conveniant cum tali Ecclesia. Sed meminerit populus et sanguis meus, ut maneat in promissione divina et praeceptis, nec declinet a fide aut operibus fidei ad studia perdita, qualia perpetrarunt tyranni et homicidae, imo parricidae illi crudelissimi Simeon et Levi.

Haec oratio et obtestatio ut tunc necessaria fuit pro sanguine et posteris Iacob, ita omnibus temporibus in toto orbe repetenda et diligenter agitanda est, et orandus est Deus, ne sinat nos lapsi in tam nefaria scelera, Gott behut uns, ne fiamus fratricidae, das sind grandia. Profecto horribiles casus et exempla inaudita in tali populo parricidii et incestus

[1]) — *Was mir lieblich oder seelisch verwandt ist.*

fuerunt, cuiusmodi vix in gentilium historiis reperiuntur. Es iſt der Teuffel.[1] Tanta potentia est et tyrannis Diaboli, ut, quo sanctior est populus, hoc deterior est. Quanto maior copia et lux verbi fulget, tanto maior eius contemptus est. Idem Iacob de sua posteritate futurum veretur, ac praecipue de Simeone et Levi nihil boni ominatur, sed pessima quaeque praedicit.

Non autem de gratia, sed de natura loquitur. Natura enim filii irae sumus, ideoque proni et proclives ad omnis generis peccata, parricidia, libidines, rapinas etc nisi succurrat gratia. Detestatur igitur Iacob corruptionem istam et foeditatem naturae, qua praecipites acti sunt, vasa illa iniquitatis, et precatur, ut servet Deus posteros in promissione et gratia sua.

49,6 Quoniam in furore suo occiderunt virum, et pro libidine sua perdiderunt bovem.

De hoc loco variae opiniones sunt interpretum. Hieronymus et plures alii priorem partem exponunt de viris occisis in Sichem propter stuprum Dinae, et dicunt per Synechdochen singularem numerum pro plurali positum: virum, hoc est, viros. Alteram vero ad Ioseph referunt, quod mihi non placet ac utrumque potius accipiendum puto de solo Ioseph. Tantum enim scelus est venditio et perditio Ioseph, ut necesse fuerit memoriam eius extare in exemplum et terrorem pessimorum hominum, si qui sequuturi essent Simeonem et Levi.

Et habuit Iacob tum in conspectu totam posteritatem, scivit sacerdotes crudeliter grassaturos esse in Prophetas et alios pios, sicut Simeon et Levi ipso vivente fratrem conculcarant, et grandaevum patrem contristarant usque ad mortem, qui certe insignis contemptus fuit paternae autoritatis, nec unquam satis poterit exaggerari.

Neque vero ulla alia causa tanti odii adversus fratrem fuit, quam amor et benevolentia patris erga filium. Ideo livore et aemulatione accensi nec senectuti patris, nec vitae eius parcendum statuerunt, quin saevirent immaniter in Ioseph, et parentem luctu et dolore viginti duorum annorum conficerent, nulla ratione habita praeceptorum et promissionum Dei, quas tanquam fidelissimus Episcopus toti familiae proposuerat Iacob. Illi scilicet fructus fuerunt tam piae et eruditae institutionis. Es wer nit wunder geweſt, daß donner und blitz darein geſchlagen hetten.

Non igitur de alio quoquam, quam de Ioseph hunc locum accipio. Sichimitae enim hanc poenam meriti fuerant, et concesserant alii gentiles et vicini, ut locum eorum obtineret Iacob. Ioseph vero nihil aliud peccavit contra fratres, quam quod somnium recitavit sine ulla interpretatione aut cupiditate dominii in fratres, quod in adoratione Solis et stellarum significabatur. Fuit innocentissimus adolescens et patri charissimus, ac

[1]) = *es sind teuflische Zustände; vgl. oben S. 279, 28; 586, 28.*

tanto quidem gravius deliquerunt Simeon et Levi, quia nullam causam crudelitatis illius habuerunt.

Itaque merito abiecti et hac maledictione corporali puniti sunt, et nisi spiritus sanctus singulari dono excitasset quosdam Prophetas ex eorum posteritate, quales multi et insignes inde orti sunt, Moses, Aaron, Samuel, etc. mansisset prorsus obscura et contempta tribus.

Quaeritur autem, quare isti duo Simeon et Levi vocantur fratres, cum et alii decem fratres fuerint? Lyra cum Hebraeis quibusdam satis commode respondet, Mosen hosce in horribili illo flagitio voluisse conjungere, cum fuerint socii in occidendo fratre. Ruben enim dissuadebat caedem Ioseph, et consilium inveniebat, ne trucidaretur, sed potius in cisternam mitteretur, ut liberaret eum de manibus et de tyrannide fratrum, sed quia sordebat iam propter incoestum, ideo Simeon et Levi ipsum contemnebant.

Nec Iuda contra Ioseph quicquam machinatus est, et suadebat ipse quoque venditionem, ut vitam fratris servare posset. Nec reliqui fratres Dan, Aser, Naphthali authores huius crudelitatis fuerunt, quia dixit Moses fuisse Ioseph cum filiis concubinarum. Itaque Simeon et Levi despexerunt Ruben cum reliquis, qui ex ancillis nati erant, qui fuerunt plane spreti et abiecti in tanto fastu et supercilio duorum fratrum. Sebulon vero et Isaschar, si quid fecerunt, non proprio ausu, sed suasu et impulsu illorum duorum fecerunt. Habuerunt enim tum 12. aut 13. annos, cum hoc facinus perpetraretur.

Sunt ergo authores venditionis Simeon et Levi post Ruben et aetate et dignitate reliquis antecellentes. Itaque succenset eis Iacob, re cognita, quanquam non exhaeredat ipsos, sed filios carnis et posteritatem eorum statuit fore impiam, die nichts guts werden ſtifften, praeter paucos, Mosen, Aaronem, Samuelem, qui non propagatione carnis, sed Dei beneficio boni et sancti fuerunt. Deus enim ex optimis facit quandoque pessima, et rursus ex pessimis optima. Sicut ex negante Petro factus est confessor impavidus, ex Paulo blasphemo et persequutore Apostolus: aliique manent pessimi. Sicut apparet in Levitis, Korah et Dathan, qui opponunt se Mosi divinitus vocato et miracula edenti. Ea erat progenies Simeonis et Levi, quos referebant illi, cum vellent Mosen et Aaron e medio tollere, quin etiam Mariam et Aaronem vide, qui contra Mosen murmurabant.

Voluit ergo Iacob extare exemplum hoc, quod perpetuo oculis et animis posterorum obversaretur. Quid enim est indignius, inquit, quam quod me gubernante Ecclesiam et docente Euangelium de semine venturo, et tanto studio inculcante praecepta Dei, tamen Simeon et Levi charissimo et ex primaria coniuge nato filio audent vim inferre? Et Ioseph quoque tam durum et inclementem erga fratres, ac praecipue erga Simeonem et Levi se praebuit, quia verebatur, ne Beniamin trucidassent.

Haerot ergo omnis culpa in duobus illis fratribus, de quibus ait Iacob: Quia occiderunt in ira sua virum. Quanquam enim non trucidarunt ipsum, tamen non defuit conatus, nisi restitissent illis Ruben et Iuda, 1. Mose 37, 20 id quod ex verbis eorum manifestum est: 'Venite, occidamus eum, et dicamus: Bestia mala devoravit ipsum.' Non solum voluntas, seu furor potius et insania, sed et factum fuit: et moriendum ei ea ipsa hora fuisset, nisi obstitissent caeteri fratres vesanis conatibus. Nec Ioseph aliud vidit aut cogitavit, quam periculum mortis praesentissimum. Ideo ait 1. Mose 42, 21 Iuda[1]: 'Merito haec patimur, qui peccavimus in fratrem nostrum, videntes angustias animae illius, dum deprecaretur nos, et non audivimus'. Item: 1. Mose 42, 22 'En sanguis eius exquiritur', etc. Non aliter loquuntur coram Ioseph, quem habebant pro principe terrae, ac si sanguis eius effusus esset, quia erat plenus conatus, qui reputatur pro opere. Fuit enim voluntas et studium occidendi perfectissimum. Ideo dicit Iacob: occiderunt virum. Et per excellentiam virum appellat Ioseph: Sie haben mir einen trefflichen man erwuͤrget, ich mein, es ſey ein man worden. Hunc virum, cuius non habet similem totus orbis terrarum.

Ac vere potest comparari cum summis viris in veteri et novo testamento, cum Mose, cum Davide. Num igitur impune hoc auferent, quod iuvenem sanctissimum, et tantum virum occiderunt? Satis est, quod non pereunt et extinguuntur funditus, idque fit mea gratia, Deus pareit eis, ne eradicentur, sicut meruerant peccata eorum. Sed volo huius parricidii monumentum extare ad posteros, ut discant nati natorum, et qui nascentur ab illis, honorare et revereri parentes, et fratres diligere, cavete igitur vos filii et nepotes mei, qui vultis esse veri Israelitae, ne fiatis Simeonitae et Levitae, fugite fratricidas et parricidas istos.

Ad hanc tam tristem et acerbam concionem haud dubie lachrymae manarunt cum suspiriis et gemitibus reliquis fratribus, et ipsi Ioseph. Pater quoque non sine singultu et fletu hanc maledictionem protulit. Ego certe non sine ingenti commotione cordis et omnium viscerum vel pronunciare, vel audire ista possem. Sed mundus et impii non moventur ira et maledictione Dei, et tamen plurimum momenti apud eos habuit, qui fuerunt spirituales Israelitae, ut David, Salomon et alii hoc exemplo moti perpetuo observantiae erga parentes memores fuerunt. Absolon autem et alii plures contempserunt. Credo quidem Simeonem et Levi salvatos esse, quod ad animam attinet, sed haesit tamen contumelia et macula ista in tota progenie eorum. Et fuit sane dignum exemplum memoria perpetua, quo excitarentur posteri ad reverentiam erga parentes et fratres, ne eandem cum Ruben, Simeon et Levi maledictionem et poenam incurrerent: Sihe, liebes kind, wie es Simeon und Levi gangen iſt. Sicut hodie

[1]) Iuda *soll heißen* Ruben *vgl. 1. Mose 42.*

iuventutem hortari solemus, ut pareant praeceptoribus et parentibus, ne carnificem et Sathanam magistrum sequi ipsos oporteat.

(*Razon*) id est, voluntas. Psalm 51: 'In bono voluntate tua benefac Syon.' Significat voluisse eos occidere fratrem, tametsi non perfecerint, et conatum pro opere reputari. Sicut iureconsulti damnant eum, qui invenitur in conatu perfecto, videlicet, cum non stat per eum, qui facere aliquid instituit, quin fiat. Ps. 51, 20

Eadem vero sententia est cum superiore repetita aliis verbis. Saepe enim in scriptura sancta eadem res diversa ratione exprimitur ad significandam certitudinem. Sicut gemina somnia offeruntur Ioseph, idem significantia, per manipulos et per solem, lunam et stellas, et idem in somniis Pharaonis audivimus significari per spicas et per boves. Deinde admodum frequenter utuntur Prophetae Tautologia ad certitudinem rei aut eventus exprimendam. Isaias saepissime eandem rem duplici sententia effert. Ita hoc in loco dicitur de caede Ioseph: Occiderunt virum, et perdiderunt taurum. Hic est mos singularis et perpetuus sacrae scripturae, et pertinet ad confirmandos auditores adversus diffidentiam aut dubitationem.

Vocabulum (*Schor*) aequivocum est. Qui de Sichimitis hunc locum intelligunt, interpretantur murum, qua significatione infra in benedictione Ioseph usurpabitur. (*Schir*) canticum est. (*Sara*) dominium, principatus, murus, regnum. In Levitico creber eius usus est et ubique *Schor* pro tauro ponitur.

Iudaei recentiores vulgo utuntur vocabulo (*Schorbor*) cuius Lyra etiam meminit pro tauro, quem nugantur saginari herbis montium et vallium, ut mactetur in extremo die, et vescantur carnibus eius beati. Sicut Mahometus quoque fingit in Alcorano suo de pisce Leviathan, qui est balena magna in mari, seu ingens coete, cuius mentio fit Psalm 104: 'Draco iste Leviathan, quem formasti, ut ludat in mari, etc.' Hunc quoque somniat Mahometus ali in hac vita, et post eam serviturum pulcherrimae puellae, etc. Sed omitto nugas. Ps. 104, 26

(*Schor*) in Hebraea lingua non tantum murum, sed etiam taurum significat. Ideo hoc in loco legendum est: subverterunt taurum: Sie haben mir meinen ochsen schier gewurget.[1] Et Deut eronomio 3 3. dicit Moses de Ioseph: 'Quasi primogeniti tauri pulchritudo eius.' Bos primogenitus in sacra scriptura valde commendatur, propterea quod alit et curat domum. Nec licebat sacrificare bovem aratorem, quia erat velut paterfamilias et columen domus, et gentes etiam abstinuerunt a bobus aratoribus. Non solum enim arabant, sed etiam triturabant. Proinde valde praedicantur opera bovis in lege, et Salomon inquit Proverb iorum 14: 'Ubi non sunt Deut. 14, 4

3 (*Razon*) רָצֹן 18 (*Schor*) שׁוֹר 20 (*Schir*) שִׁיר (*Sara*) שָׂרָה 22 (*Schorbor*) שׁוֹרְבֹר

[1]) = *fast getötet*, vgl. S. 711, 7.

boves, praesepe vacuum est, ubi autem apparent plurimae segetes, ibi manifesta est fortitudo bovis'. Item lex prohibet alligari os bovi trituranti.

Hoc igitur vult Iacob dicere: Illum, qui aluit tanto tempore famis, non tantum Aegyptum, verum etiam nos omnes, qui fame periissemus, si absque eo fuisset, et quem unice dilexi, propterea quod in senectute mea natus, et propter eximiam indolem et pietatem insignem omnibus erat gratissimus. Hunc bovem enervaverunt, inquit, non occiderunt, et libenter prohibuissent, ne primogenitus, aut pater et rex esset, mihique succederet in familia mea. Iam vero ad fastigium illud dignitatis evectus est, ut fiat pater Aegypti et totius domus meae. Ey, wie iſt jr consilium, voluntas, secretum fortgangen.

Talia exempla et studia impiorum debent doceri et proponi Ecclesiae Dei, ut sciamus divinitus impediri conatus eorum et destitui successibus, quanquam nec vires, nec sapientia desit. Sicut Iacob ea filiis suis ob oculos ponit: Vos scilicet Simeon et Levi prohibuistis, ne esset primogenitus et charus patri filius. Ipse iam princeps est, et nos omnes alit.

Sic Tyranni suis cruentis edictis et consiliis prorsus nihil aliud proficiunt, quam ut pios, quos persequuntur, ad altiorem dignitatis et aeternae beatitudinis gradum evehant. Volunt etiam Simeones et Levitae esse, sed non sine suo magno malo.

Sic Papa occidit Sanctissimum Martyrem Ioannem Huss. Non potuit ferre istum optimum virum et bovem. Sed ex ea caede quid aufert commodi? Ey iſt nu tod, was hat aber der Bapſt davon? Ex eo tempore lux Euangelii longe clarius affulsit piis mentibus, quam antea, et Christus ipsum spiritu oris sui coepit conficere.

Ad hunc modum voluit Deus extare in toto mundo exemplum puniti fratricidii et parricidii in Simeone et Levi, ne sequamur et imitemur eos, siquidem videmus, talia scelera saepe grassari in mundo, quando homines securi et incitati a Sathana, nec legibus, nec exemplis poenarum sibi froenum iniici patiuntur.

19.7 Maledictus furor eorum, quoniam vehemens est: et indignatio eorum, quia dura. Dispertiar eos in Iacob, et dispergam eos in Israel.

Nihil est nocentius in populo et universa gubernatione, quam furor, saevitia et tyrannis, praesertim in fraternum sanguinem, et in carnem propriam. Ideo vocat maledictam iram, quoniam fortis seu vehemens est, hoc est, tyrannica et furiosa.

Ubi autem maledictio horum fratrum et dispersio impleta sit, non facile cerni potest ex historiis. De eo quidem dubium non est, tribum Levi non habuisse communem haereditatem cum reliquis filiis Israel, nec certam possessionem ullam. Idem de Simeonis quoque posteritate constat.

Etsi autem maledictio esse videtur levis admodum et exigua, tamen si recte consideretur, magnam iram et indignationem continet.

Sed gratiae reservata sunt omnia, quae ex pessimis peccatoribus optimos pastores fecit. Sicut testatur exemplum Pauli, qui persecutor fuit violentus et blasphemus, et tamen gratia Dei factus est summus Apostolorum, et plus laboravit, quam ullus alius Apostolus. Ita ex tribu Levi summi Prophetae et gubernatores orti sunt Moses, Aaron, Miriam, Samuel, Core, viri praestantissimi, ita ut videretur Deus oblitus huius comminationis et maledictionis. Neque facile in ulla alia tribu tam excellentes viros invenias excepta tribu Iuda. Quem enim comparabimus ad Mosen, Aaronem, Samuelem, item ad Zachariam, Baptistam, et multos alios summos viros, qui omnes ex hac familia extiterunt? Et infra in promissione Moses Deut. 33. magnifice de tribu Levi prophetat, quamquam hic nullum bonum verbum profert Iacob, nulla ratione habita tantorum virorum, qui inde orti sunt.

Ideo dixi supra hunc Canonem diligenter observandum esse: Deus irascitur et punit, sed sic tamen, ut relinquat locum misericordiae propter poenitentes. Ut cum praedicit Niniven subvertendam esse, et admoniti Ninivitae convertuntur, mutatur comminatio. Quod si perrexissent et perseverassent in peccatis suis, haud dubie sequutum esset excidium.

Iacob vero cum intelligeret et nosset naturam Simeonis et Levi ex caede Sichimitarum et venditione Ioseph, statuit non minus crudeles fore posteros eorum, si ad gubernationem politicam adhiberentur, nisi interveniret gratia. Hat gedacht, kommen ſie ins regiment, ſo werden ſie es nit gut machen. Natura tam maliciosi, saevi et sanguinarii sunt, ut, si inde speranda sit posteritas, nihil dubium sit eam quoque futuram sanguinariam, virulentam et crudelem. Darumb behut Gott für dem exempel.[1]

Sed gratiae omnia sunt possibilia. Sic Core magnam seditionem movet, et perit ipse. Sed ingens hoc miraculum sequitur, ut absorpto eo cum omni substantia tamen filii eius serventur, qui postea excellentissimis virtutibus claruerunt, compositis pulcherrimis Psalmis, qui facile cum Davidicis conferri et certare possunt: et tamen erant progenies Levi et Corae.

Qui vero imitati sunt patris saevitiam secundum sanguinem et carnem maledictam, et peccatum originale, illi perierunt, alii, qui misericordia Dei praeventi sunt, fuerunt salvi et sancti.

Hunc igitur Canonem perpetuo servat Deus. Proponit comminationes suas, et tamen ex malis et peccatoribus eligit aliquid boni, sicut ex toto genere humano perdito peccatis servat aliquos. Sic Cain perit cum posteritate, et tamen multi haud dubie ex ea conversi sunt.

Sic Ismael, Edomitae, Moabitae fuerunt hostes populi Dei, et tamen inter hos quoque plurimi ad veram notitiam Dei pervenerunt et salvati

[1] Wohl = Gott verhüte eine Wiederholung solchen Gebahrens.

sunt, quia Christus natus est ex Chananitide et Moabitide. Haec sunt exceptiones gratiae et singularia dona, sed natura transit in illam maledictionem, qualis Levi et Simeonis fuit. Die art iſt nicht gut. Naturam damno, inquit Iacob, propter quam etiam boni aliqui cadent, et patientur, quanquam per gratiam separabuntur a reliquis.

Quibus autem malis et incommodis hae tribus fuerint conflictatae, non constat, neque omnia illa in scriptura sancta comprehensa sunt. Hoc satis fuit, indicare, quod non habuerunt peculiares possessiones in terra Chanaan. Simeon obtinuit particulam et angulum quendam in tribu Iuda, quae amplissimam portionem habuit, et concessit, ut Simeon aliqua parte suae ditionis haereret, et sane non exigua calamitas fuit, etiam temporaliter.

Nec parva tentatio fuit, quod Levitis non cessit pars ulla et haere-
5. Mose 10, 9 ditas cum fratribus suis, sed ut dicitur Deut. 10: 'Dominus est haereditas illorum.' Comedebant enim de sacrificiis populi, et suburbia quaedam habitabant, passim sparsa per omnes tribus, sine regno et administratione. Sein hirtenknaben und fuemelcker geweſt, die ſich muſten neeren sparsim in aliis tribubus. Quanquam est gloriosum pasci de haereditate Domini et sacrificiis, sed miserabilis admodum vita est propter maliciam et avariciam hominum. genad Gott denen, die ſich davon neeren ſollen. In Nehemia et alibi videre est, quomodo aluerint Levitas, perinde ut nos hodie pascunt.

Nam et Christiani mandatum habent, ut sustentent sacerdotes et
Luk. 10, 7 ministros verbi, ut Christus inquit: 'Dignus est operarius mercede sua'.
1 Kor. 9, 14 'Item Dominus ordinavit, ut qui Euangelium annunciant, ex Euangelio vivant'. Sed alii lautius, alii tenuius pascuntur, sic vero plerique omnes, ut pluribus indigeant. Praeterea parochiae et possessiones non sunt haereditariae. Idem cogitabimus apud Iudaeos quoque evenisse. Satis misere tractaverunt Levitas reliquarum tribuum cives et rustici, ita ut Prophetia Iacob et maledictio satis duriter eos exercuerit, et sancti viri eam quoque fuerint experti, Moses, Aaron, Samuel, qui non fuerunt in re lauta, tametsi laboriosi essent, et propter Deum multas magnas res gererent. Et gloriantur ipsi coram Deo: Tu scis, quod nec asellum unquam acceperim ab eis, nec quenquam illorum laeserim.

Ita etiam boni sustinuerunt maledictionem, sed hi patienter tulerunt, et superarunt inopiam illam patientia fidei. Reliquae tribus contulerunt ad sustentandos eos, ut Haggaeus queritur tantum feces bonorum suorum. Was ſie ſelbs nit mochten, war den Pfaffen gut.[1]

Inde autem horribile malum idolomaniae in tribu Levitica, etiam sancta (non enim dico de sacerdotio Hieroboam) ortum est, quod excogitarunt artes quaestuosas. Cum enim propter verum cultum et doctrinam sanam negligerentur, finxerunt alios cultus speciosos, et incurrentes in

[1]) = *gut genug, mußte genügen.*

oculos vulgi, qui aliquid splendoris adderent et opes accumularent. Cuiusmodi fuerunt Baal, Peor, Astaroth, Camos. Ibi omnis populus summa voluntate et devotione contulit, et poenas stultitiae dedit. Cumque antea ad conservationem et propagationem verorum cultuum nihil aut malignе largiti essent, Baalitas illos et alios idololatras summa voluntate locupletabant et colebant. Sic Iezabel prophetas Baal quadringentos quinquaginta, et prophetas lucorum quadringentos aluit.

Idem hodie quoque usu venit veris et fidelibus pastoribus, quibus non multo amplius quam atrum panem praebent rustici et cives, ac, ut Isaias loquitur 33., pascuntur pane tribulationis et aqua angustiae. Ideo Deus provocatur ad iram, et permittit, ut excogitent falsos cultus, missas, purgatorium, indulgentias, invocationes mortuorum, ut inquit Paulus 2. Thessal[onicensium] 2. etc.: 'Pro eo quod dilectionem veritatis non receperunt, ut salvi fierent: ideo mittit illis Deus efficaciam erroris, sive illusionis, ut credant mendacio, ut iudicentur omnes, qui non crediderunt veritati, sed approbaverunt iniustitiam'. Inde adeo crevit dignitas et potentia Papae et Episcoporum, qui hodie sunt principes et domini orbis terrarum. Propter quid? Num quia praedicant Euangelium? num quia animas curant? Nequaquam. Cur igitur? quia erigunt idola indulgentiarum, missarum. Is quaestus est multo uberrimus, quo excitarunt collegia, monasteria, palatia splendidissima, quibus nec Turcarum opes sufficerent. Veros pastores nolebant audire, ideo misit illis Deus operationem erroris, ut colerent Deum *Maozim*[1], sicut praedixit Daniel Cap[ite] 11: 'et Deum, quem patres ipsorum non noverunt, honorarent auro et argento et gemmis, aliisque rebus pretiosis.' So wollen wirs haben.

Ac iam etiam, si (quod avertat Deus) lux illa Euangelii extingueretur, et tenebrae praevalerent, vulgus certe non minus insaniret, et ad stabiliendos errores maiore cupiditate et vesania amplissimas opes contribueret, quam antea. Natura enim est idololatrica et superstitiosa, fugit verum Deum, verum cultum et timorem Dei, sed fiduciam suorum cultuum et operum exaltat. Da werden die Pfaffen reich von, und groſſe herren. Sicut olim sub Papatu nullus finis nec modus profusionum et largitionum fuit. Franciscani suis nugis horribiliter illuserunt et expilarunt plebem, mit Roſen krentzen und 10 Pater noſter, die ſtunden an allen thuren. Hic delectabatur populus, et magna aviditate ea arripiebat, ac liberalissime conferebat. Iam vero quicquid in scholas et ministros verbi impenditur, hoc vulgi iudicio pessime collocatur, quin etiam libenter spoliis illis Aegypti, quae ex Papatu adhuc obtinent, eos spoliarent.

Sic igitur sancti viri, sacerdotes et Levitae, in populo Israelitico hanc

5 idololatras] idolatras *P. Drechs.* 23 *Weimar*] ſeiſſe

[1]) *Von L. oft mit der Messe in Verbindung gebracht; vgl. Unser Aem. Exeget. 1, 569, 5; 3, 172, 10; Ed. 50, 80, 12.*

poenam pertulerunt propter patris delictum, quanquam ipsi dissimiles patrum essent, tamen oportuit eos tolerare hanc maledictionem. Alii vero, qui non sequuti sunt exemplum et pietatem Mose aut Samuelis, longe deteriores fuerunt Simeone et posteris. Dediderunt se idololatricis cultibus, ac prophetas immaniter persequuti sunt, nec declinaverunt vitium illud, quod hic tantopere detestatur Iacob.

Sicut hodie Pontifex Romanus id solum obnixe agit, ut mactet pios, tamque horribilis fratricida est, ut nec verbis, nec cogitatione immanitas eius queat comprehendi. Expilat insuper totum mundum, et rapit ad se omnia bona terrena. Tanta nimirum est ira Dei adversus ingratitudinem hominum. Cum enim noluerint audire bonos pastores, at malos et homicidas audiant, Simeones et Levitas, qui sunt natura maledicti, ac propterea praecipites feruntur ad idolomaniam et omnis generis scelera.

Sed pauci aliqui pii et sancti in illa familia, quos praevenit gratia Dei, cogitaverunt sibi acquiescendum esse eo, quod divinitus concessum erat et sic dixerunt: Sufficit nobis, quod Dominus pars nostra est, qui opulenter remunerabit, et pensabit hoc, quod deest in hac vita.

Sicut hodie pii ministri hac consolatione in tantis aerumnis se sustentant, dum apud se statuunt: Ipse Dominus gloriae pro nobis crucifixus et mortuus est, quare nos non patienter feramus, si quid adversi obiicitur? qui quidem digni sumus secundum naturam omnis generis malis et exitio aeterno. Ac sane nisi misericordia succurreret, in eadem facinora prolaberemur, quae Simeoni et Levi exprobrat pater. Ego si mansissem monachus, etiam cum aliis hostibus Euangelii hodie persequerer Christum et pios Doctores, qui adversantur Papatui. Sed gratia correxit meam naturam, ne cum illis me coniungerem, et funderem sanguinem innocentem. Haec ergo de poena horum fratrum diligenter observanda sunt, ea enim causa fuit multorum magnorum scelerum apud malos, qui postea autores fuerunt idololatricorum cultuum et persecutionis sanctorum.

5 Mose 33, 9 ff. Caeterum maledictioni huic opponit Moses Deuteronomio 33. egregiam benedictionem, ut intelligas, non prorsus omni benedictione privatam esse hanc tribum, tametsi hoc in loco a Iacob omnia ei eripiuntur. Sed damnat is naturam et vetus exemplum. Moses vero illis concionatur, qui futuri erant in spirituali posteritate, cum ait: 'Qui dixit patri suo et matri suae: Nescio vos: et fratribus suis: ignoro illos, et nescierunt filios suos, hi custodierunt eloquium tuum' etc. Ibi exponit Moses, et moderatur maledictionem. Quasi dicat Levi tu es maledictus a Iacob, si sequeris naturam, et gloriaris de posteritate Abrahae, Isaac, Iacob, Levi, etc. Necesse est ergo, ut induas aliam naturam, et dicas: Nescio vos, etc. neque confidas paterno sanguini, si vis recte docere, et servare mandata Ps. 45, 11 Domini. Sicut in Psalmo 45. qui inde sumptus videtur, dicitur: 'Audi

4 idololatricis] idolatricis *P. Druckf.* 29 idololatricorum] idolatricorum *P. Druckf.*

filia et vide, et inclina aurem tuam, obliviscere domum patris tui, etc.' Sic igitur muteris oportet in alium virum, nulla ratione habita avorum, patrum, et totius carnis et naturae, quin ita sentias: Ignoro patres, fratres, etc. tantum Dominum ipsum novi, et in eo glorior. Iuxta illud Ioannis 1.: 'Qui non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, neque ex voluntate Joh. 1, 13 viri, sed ex Deo nati sunt'.

Sed hanc admonitionem respuunt Levitae et Simonitae. Ideo nihil aliud iactitant, quam se natos esse ex stirpe patrum, et propterea se non posse abiici a Deo. Moses vero contrarium docet. Sie dicas, inquit. Nescio sanguinem, patrem, fratres, etc. Et Romanorum nono: 'Non qui filii Röm. 9, 8 carnis, hi filii Dei: sed qui filii sunt promissionis, aestimantur in semine'. Atque idem firmiter hoc loco statuitur. Simeon enim et Levi filii sunt, et de benedicto sanguine, et tamen sunt maledicti et dispersi, etc.

Nihilominus vero gloriabantur de sanguine paterno, et promissionem ac gratiam fastidiebant. Sicut Papa hoc unum perpetuo ingeminat. Nos sumus Ecclesia, Ecclesia: Ergo non possumus errare, et alii debent nobis obtemperare. Contra illam gloriam hic dicitur: Maledictus furor eorum. Ergo ut maledictione libereris, illam admonitionem Mosc audias, et dicas: Nescio vos, etc. Non sumus nos Ecclesia propter successionem ordinariam, sed credimus in filium Dei.

Hactenus igitur audivimus duas maledictiones trium filiorum, admodum tristes, quas Moses postea mitigat, cum inquit: Vivat Ruben, id quod Iacob quoque significat, sed non crescat. Item Simeon dispergetur, sed si dixerit patri et matri: Nescio vos, non manebit in maledictione naturae et sanguinis. Sin minus, erit infoelix et impius, quales fuerunt postea Caiphas et Annas. Sequitur quarta et egregia benedictio.

Iuda tu es, te laudabunt fratres tui: manus tua in cervice hostium 49, 8. 9
tuorum, genu flectent tibi filii patris tui. Catulus Leonis Iuda,
de praeda, fili mi, ascendisti: demisit se et accubuit veluti
Leo, et veluti Leaena. Quis excitabit eum?

Haec vero magnifica promissio est. Nihil enim mali de Iuda, sed optima et praeclarissima quaeque dicit, cum tamen et haec tribus habuerit pessimos Reges. Itaque ut hic omnem maledictionem tacet, ita supra benedictionis nullam prorsus mentionem fecit, et tantum in exemplum proposuit naturam, sicut hoc loco gratiam praedicat. Fuerunt enim in tribu ista impii reges Roboam, Ahas, Sallum, Manasses, etc. et tamen hic nihil, nisi bona dicuntur de Iuda.

Causa autem et fons huius amplissimae benedictionis est unicus ille flos, qui venturus erat in mundum ex populo Dei, Christus Iesus, propter quem omnia bona non naturae, sed gratiae dici oportuit. Atque haec est sapientia singularis sive revelatio, quod tam diserte distinguit in hac tribu

de hoc semine, ad quam lucem non solum prudentia et notitia rationalis aut politica requirebatur, sed peculiaris spiritus in hoc pastore, non politico, sed gregis sui et Ecclesiae suae, cui tanta et tam certa praedicit.

Haud dubie vero magna expectatione et cum lachrymis et singultibus reliqua expectarunt filii Iacob, vehementer enim fuerunt consternati, cum audirent adeo acerbas et diras maledictiones. Es hat fer hart gelautet, quod moriturus pater tam durum, pertinacem et, ut apparet, crudelem se praebuit abiectis tribus filiis. Da haben fie geheulet, und gepeten: Ah nicht, lieber vater, etc. Noch feret er fort. Sed nihil eorum mutat, quae semel sancivit propter posteritatem, cuius scelera et peccata carcere et poenis coercenda esse videbat.

Nec Iuda sane a lachrymis sibi potuit temperare, et venit ei in mentem vereri, quid nunc futurum esset de se, aut de aliis, cum tres reiicerentur. Wirt gedacht haben: Hilff Gott, was wirts mit mir werden? ietzund kumpts an dich. Subiit animum cogitatio tristissima de suis peccatis et flagitiis, de stupro Thamar, et de consilio, quod dederat de vendendo Ioseph. Adeo horribilis res est terror et pavor conscientiarum, praesertim si tantus Patriarcha concionatur. Neque ulla sane consolatio restabat, quam quod mansuri essent, et habituri posteritatem. Ego profecto luctu et lachrymis confectus periissem. Ich were vor laid geftorben, und het gefagt: höre auff, lieber vater, ich fterbe vor leid.

Sed statim ros et Balsamum sequitur, et refrigerat corda. Iuda enim temporaliter et spiritualiter benedicitur, et sic ait pater: Iuda tu es, hoc est, tu primogenitus, princeps, pater et caput in meo populo es. Ioseph etiam habet benedictiones, et Iuda meritus erat, ut malediceretur ipsi a patre. Sed ut ostendat Deus se dare benedictiones ex gratia, non ex meritis: ideo confert benedictionem in Iuda, ut sciamus nos sola bonitate Dei esse hoc quod sumus. Sicut inquit Augustinus: Scimus quia ipsius bonitate sumus. Scimus nos esse creaturas ex Dei benignitate, non ex merito. Id Deo sic placuit, ut nemo glorietur, nisi in Domino.

Praeponit autem Iacob Iudam reliquis fratribus eius. Te, inquit, laudabunt fratres tui, hoc est, eris celebris, clarus et gloriosus prae caeteris omnibus, ita ut fratres de te gloriaturi sint, etc. Et respondit tandem eventus huic praedictioni.

Nec solum apud fratres in magno honore eris, sed et victoriosus
Ps. 27, 14 contra hostes. Habebis multos inimicos, sed 'viriliter age et confortetur cor tuum.' Sey nur getroft, es hat kein not.

Sed pauci admodum crediderunt hisce promissionibus, ut Obed, David, et si qui fuerunt similes, caeteri non crediderunt. Et tamen est certum et firmum verbum, quo pollicetur ei gloriam et victoriam contra hostes: Manus tua in cervice hostium tuorum, id est, hostes tui non praevalebunt, sed fugient a facie tua, et tu eos insequeris. Et filii patris tui flectent

tibi genu. Quasi Dicat Qui aequalem habent originem et potestatem ex patre, illi omnes dicentur semen Iacob, sed tu debes esse dux et princeps populi, ipsi te suspicient et admirabuntur. Hoc impletum est postea cum in aliis, tum vero in Davide praecipue. Et praeclare pingit robur et fortitudinem eius, cum appellat Iudam catulum Leonis. Plures enim et maiores res sine ulla dubitatione gestae fuerunt, quam in sacra scriptura extant. Sicut nec maledictiones omnes in Cain et Ismaele descriptae sunt.

Caeterum promissiones istae intelligendae sunt in fide et spiritu, etiam in temporalibus. Sicut in historia Davidis cernere est, ubi videtur Deus eius et eorum, quae promiserat, prorsus oblitus, cum tanta difficultate eligatur et confirmetur, et ne locum quidem certum habeat post electionem in universo regno toto decennio. Inde adeo tot Psalmi manarunt, qui omnes compositi sunt propter infinita pericula, et persequutionem Saulis. Denique cum ad regnum pervenisset, foedissime labitur in horribilia scelera, et valde duriter exercetur haerens in poenis peccatorum.

Initio igitur huius Capitis dixi promissiones divinas requirere fidem et haec duo Correlativa esse. Sine promissione enim non possumus credere, et sine fide nulla et abolita est promissio, quando re et opere eam metiri volumus.

Proinde necesse est hominem, qui habet promissionem divinam, hanc artem exacte scire, quam Paulus docet et describit in exemplo Abrahae: Contra spem in spem, et contra rem in rem sperare et credere. Nisi enim hoc probe tenuerit, non persistet, nec salvabitur unquam.

Sicut nos in Novo Testamento habemus promissionem remissionis peccatorum et vitae, in sacramentis et Euangelio. Quod si rem spectes, et sequaris iudicium et sensum carnis et oculorum, nihil minus verum iudicabis, quam quod de remissione peccatorum, et vita aeterna tibi annunciatur. Siquidem videmus homines et mori et sepeliri ignominiosissime, corrodi etiam, et consumi a vermibus, adeo ut nullius bestiae cadaver putidius et foedius sit, quam corporis humani. Num id est habere vitam aeternam, extingui, condi in terram, absumi et redigi in pulverem, ac tanta quidem foeditate, ut sicut vulgo pinguntur cadavera, ex cerebro humano bubones, ex intestinis vero serpentes nascantur? Ibi tamen fides certo statuere et expectare debet resurrectionem et reditum ad vitam.

Adeo magna et mirabilis ars est credere et sperare. Et aptissime definitur fides ab autore Epistolae ad Hebraeos: Est rerum sperandarum substantia et argumentum non apparentium, cuius rei exempla plurima recenset. Sic enim Noah credidit se servatum iri in diluvio, quo cernebat oculis suis universum mundum submergi et perire. Et qui hanc artem non novit, non est Christianus, nec erit haeres eorum, quae offeruntur credentibus in verbo.

Ad eundem modum, si cum hisce verbis Iacob conferatur historia Davidis, admodum mirabilis et contraria huic promissioni videbitur. Nisi enim fuisset plenus fide, nunquam ea gessisset aut passus esset, quae in rebus gestis eius commemorantur. Vide quanto animo cum Goliad congrediatur, et subito cum uno ictu lapidis deiiciat, ac magnifica eius verba et minas confidentissime rideat et contemnat. Num hoc putabimus eum sine fide fecisse? Quin sic adfectus fuit: Ego habeo Deum propicium et faventem, pergam igitur audenter contra Philistaeum istum. Deum quidem non videt, sicut gygantem illum oculis coram intuetur, provocantem ordines Israeliticos ad monomachiam. Sed tanta fiducia progreditur adversus hostem, ut nihil dubitet eum a se prosternendum et trucidandum esse.

Ita in reliqua historia nihil nisi mirabiles luctus et agones videbis, praesertim in descriptione adulterii et caedis Uriae. Illa profecto fuit horribilis tentatio, et omnia gerebantur contra rem et spem, cum polluisset se gravissimis sceleribus adulterii, homicidii, blasphemiae, propter quae abiectum se et damnatum esse a Deo metuebat. Ideo orat Psalmo 51.: Ps. 51, 13 'Ne proiicias me a facie tua, et spiritum sanctum tuum ne auferas a me'.

Si igitur vitam eius et totam historiam cum omnibus actionibus licuisset coram inspicere, nunquam credidissemus nos, impletum esse hoc vaticinium Iacob. Grassabantur hostes domi et foris, et omnia plena erant desperationis de regno et conservatione Regis, tamen perrumpebat et vincebat Philistaeos, Ammonitas, Moabitas, Syros, et quo se verteret, evadebat victor hostium suorum.

Spiritualiter ergo haec accipienda sunt, ita ut fides firmiter teneat promissionem, sicut inquit ipse: 'Domine in virtute tua laetabitur rex'. Ps. 21, 2 Ps. 44, 5 f. Item: 'Tu es ipse rex meus et Deus meus, qui mandas salutes Iacob: In te inimicos nostros ventilabimus cornu, et in nomine tuo conculcabimus insurgentes in nos. Non enim in arcu meo sperabo, et gladius meus non salvabit me', etc. Est Rex fidei, et regnum fidei, et licet temporalis rex sit, tamen promissionibus divinis munitus et circundatus est.

Atque haec est ratio legendi historias Sanctorum, quae longe praeferendae sunt omnibus monumentis rerum gestarum ab Hannibale, Scipione, Alexandro Magno, etc. quae quidem apud Graecos et Latinos authores celebratissimae, sed ad has tamen neutiquam comparandae sunt. Deest enim illis haec gloria divinitatis, non habent promissionem, ac propterea fortuitae et incertae sunt. In sanctorum vero historiis etsi res exiguae et obscurae, ut apparet, describuntur, tamen re vera maximae et gloriosissimae sunt, quia hic non vincitur una gens, et populus Philistaeorum, Moabitarum etc. sed princeps mundi, qui volebat perditum et extinctum hoc parvulum et exile regnum. Propterea admodum magnificae et preciosae historiae sunt in conspectu Dei. Maius enim pondus et privilegium habent, quam omnia alia monumenta, quae sunt incerta, et res gestas fortuito con-

tinent, praesertim ante factum, neque possunt gloriari de successu et eventu, nisi post factum.

Sed populi Israelitici regnum tantis infirmitatibus et difficultatibus conflictatur, ut videatur quolibet momento ruiturum, imprimis vero ingruentibus peccatis et eorum poenis, ut post adulterium Davidis cum Bathseba, et alias saepe, tamen durat in gravissimis illis procellis et fluctibus propter promissionem, quia 'Iuda est catulus leonis', qui ascendit a praeda, sive spolia ingentia reportat ab hostibus, non tantum, quando Moabitis, Ammonitis et Syris abstulit magnam vim auri et argenti, quibus postea templum aedificatum est, sed multo illustriores historiae fuerunt adversus Diabolum repugnantem, et tota vi se opponentem regno Davidis. 2. Sam. 11. 1. Mose 49, 9.

Demisit se, inquit, et accubuit, hoc est, habet regnum constitutum, et in eo aliquantum quietis et tranquillitatis. Quis suscitabit eum? quis irritabit catulum illum, aut insurget contra illum? quis opponet se ei? wer wirt ſich wider jn auffleſnen, oder wer wirt jn auffwecken? Nullus sane unquam foeliciter id conatus est, nec Moab, nec Ammon, nec Absolon, nec ullus alius, quicunque insurrexerunt, omnes fuerunt infoelicissimi. Quia est rex promissionis et fidei, quae est potentior universo mundo, Diabolo et inferno.

Hactenus vero eundem sensum nobiscum una sequuntur Iudaei, et hanc interpretationem facilime probant propter ipsorum gloriam. Sed quod sequitur: 'Non auferetur sceptrum etc.', ita depravant et lacerant suis glosis, ut nullus alius locus in tota scriptura sancta tam foede corruptus et contaminatus sit a perditissimis nebulonibus. 1. Mose 49, 1

Non auferetur sceptrum de Iuda, et legislator de pedibus eius, donec veniat Schilo, et ad illum gentes congregabuntur. 49, 10

Res et sententia horum verborum clarior est, quam ut possit negari et dissimulari, ac tractavimus eadem in libello contra Iudaeos. Sed furenter ea impugnant Iudaei, perinde ut Papa hodie opponit se clarissimae et certissimae luci Euangelii. Tales sane non homines sunt, sed Diaboli. Humanum enim est aversari aut odisse ea, quae non intelligis aut sentis vera esse errore quodam, sed persequi manifestam et agnitam veritatem, id prorsus Sathanicum est. Non sunt igitur humanae corruptiones et depravationes huius loci, sed Diabolicae. Sicut Papistae et Lovanienses asini convicti suo ipsorum iudicio et conscientia sentiunt se tueri malam et impiam causam, et tamen non desinunt nostros persequi et occidere. Ibi non agit homo contra hominem, sed Diabolus et principes aeris adversus nos dimicant.

Horrendum profecto est impugnare veritatem agnitam scientem et prudentem, ita ut fatearis ipse: Scio istos habere optimam causam, tamen volumus eam extinctam cum Deo et verbo eius.

Sic Iudaei non possunt negare, aut contra hoc mutire, quod nos ex hoc loco colligimus Regnum Iudae cum urbe Ierosolyma iacuisse iam 1500. annis, quae est manifesta veritas luce meridiana clarior. Sceptrum hoc Iudae, ut est in Textu, catuli illius leonis, quod leo constituit, et iure occupavit, hoc stabit, non auferetur, donec venerit *Schilo*. Is vero ubi advenerit, cessabit, non durabit amplius.

Hanc Prophetiam constat ante 1500. annos impletam esse. Ideo nos secure et fortiter Iudaeorum cavillationes contemnimus, quia res certa, clara, aperta et confirmata est luce experientiae. Regnum corruit, Iudaei sunt dispersi et dissipati per totum orbem terrarum: Igitur Messias venit, ad cuius adventum auferendum erat sceptrum a Iuda.

Cum vero haec non possint negare, furiose feruntur contra verba huius loci, et tentant quoquo modo elabi, ne nobis subscribant, sed potius ut hunc articulum statuant: Messias venturus est post 1500. annos, cum hic contrarium adferatur, nimirum adfuturum eum sceptro ablato, sicut experientia clare ostendit. Et regnum ipsum cum tribu expresse nominatum est. Ierosolyma vero, quae erat sedes regia, iam non regnat, sed caret sceptro 1500. annis, neque ullum vestigium ullius regni restat. Necesse igitur est Christum venisse, et Iudaeos non pro opinionibus suis quadam caligine dimicare, sed apertae veritati ac cognitae ipsis contradicere sicut Papa facit, quod ego quidem nunquam nec mirari satis, nec credere potui, tantam esse hominum improbitatem et maliciam, aut tam potentem esse principem huius seculi in filiis suis, quos vocat Paulus filios diffidentiae.

Sed vere haec Sathanae opera sunt, scire, fateri, intelligere rem veram esse, et tamen nolle amplecti aut confiteri, quin potius perfricta fronte et erecto collo reclamare: Scientiam viarum tuarum nolumus. Item: Ps. 12, 14 Ps. 2, 3 'Nolumus hunc regnare super nos'. Item: 'Dirumpamus vincula eorum.' Sed quid fiet tandem? Hoc, quod sequitur: Tunc loquetur ad eos in ira sua, et in furore suo conturbabit eos. Sed ne huic quidem comminationi credunt, donec eventus respondet. Sicut Iudaeis tandem evenit, quod minatus ipsis fuerat Deus. Idem et Papa cum suis complicibus tandem experietur. Sed, ut dixi, res certior est, quam ut egeat probatione. Videamus igitur Textum.

Non libet autem omnes corruptelas Iudaeorum recitare, quae a Diabolo profectae sunt. Es iſt ein ſolch ſtürmen und wüten contra hunc Textum, daß es wunder iſt.[1] Sathanas non potest ferre lucem, ac sicubi eam videt exoriri, toto impetu adversus eam fertur, ut extinguat. Da wirfft er mit ſtein und dreck zu.[2] Nos opponimus Iudaeis 1500. annos rei impletae, qui faciunt pro nobis, et congruunt cum apertis verbis.

---

5 *Schilo*] שִׁילֹה

[1]) = *ist erstaunlich heftig.* [2]) = *verwendet alle groben und unsauberen Mittel, um es zu stören: vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 466, 27.*

Ipsi vero praeter alias nugas duo potissimum argumenta habent. Primum enim cum nos virgam pro regno accipimus, ut Psalm|us 45. Ps. 45, 7 Virgam aequitatis appellat sceptrum regni, hoc ipsi exponunt clavam, id est, castigationem, tribulationem, persequutionem. Et, qui hunc sensum sequuntur, mirifice sibi placent, et praecipuo loco habentur. Sed refragatur huic interpretationi Textus praecedens: Leo est talis virga, cui nemo audet se opponere. Nequaquam igitur de virga passiva loquitur, sed de illo regno Leonis, quod iam constitutum, firmum et invictum est contra omnes portas inferorum, ut nemo contra illud possit insurgere. Ideo dicit: Non auferetur sceptrum a Iuda, donec veniat *Schilo*. Et addit: Nec (*Mehokek*) de medio pedum eius. Ea vox significat legislatorem, gubernatorem, principem, Cantzler, Hofrichter[1], Schreiber, qui componunt et sanciunt leges, et mandata conscribunt. Ab (*Hok*) Psal|mi 2.: 'Narrabo praeceptum, constitutum, ordinatum'. Ps. 2, 7 Regnum ergo et principes ac consiliarii manebunt. Et ut maxime virga pro afflictione accipiatur, sicut Reges Aegyptii et Assyrii fuerunt virgae huius populi, tamen sequens particula non fert illam interpretationem. Nec (*Mehokek*) de pedibus eius, id est, Iuda. Retinebit consiliarios, sive, ut ab Euangelistis appellantur, principes sacerdotum et seniores populi, quod vocabulum ex Mose petitum est, qui 72. senes ordinavit, ut ipsum in gubernatione populi iuvarent, et postea perpetuo durarunt in regno Israelitico, etiam sub regibus, et vocarunt eos Iudaei (*Sanhedrin*) der grosse Rath.

Etsi igitur cavillationem excogitant prioris vocabuli, tamen alterum non possunt torquere in alium sensum, et manet haec sententia certa et firma: Regnum ordinatum non peribit de Iuda, nec (*Mehokek*) de pedibus eius. Ubi obiter etiam de Hebraea Phrasi monendus est Lector, qua D|ivus Paulus postea utitur Act|orum 22. cum ait: 'Nutritus autem in ista civitate Ps. 22, 3 secus pedes Gamalielis, eruditus iuxta veritatem paternae legis,' etc. Consiliarii enim qui gubernant et docent populum, habent infra pedes suos auditores. Tales ergo non deerunt, inquit Iacob, in hoc regno. Sed hodie penitus vastata sunt omnia. Ubi nunc Ierosolyma? Ubi Senatus et auditores? Caruerunt iis Iudaei 1500. annis. Itaque sine ulla dubitatione iam venit Messias.

Vocabulum (*Schilo*) etiam varie torquent. Sed placet mihi sententia Bernardi Ziegleri, qui deducit a (*Siliah*), sicut ex Rabinis quidam eo argumento impugnat divinitatem Christi, cum fuerit in (*Siliah*) utero matris suae a capite usque ad pedes, quomodo potuit esse Deus? Nos vocamus secundinam. Ut Deut|eronomii 28: 'Mulier tenera et delicata devorabit (*Siliah*) secundinam suam', hoc est, filios qui sunt fructus (*Siliah*) suae.

---

10 (*Mehokek*) מחוקק 13 (*Hok*) חק 35 (*Siliah*) שלית

[1] = *Richter am Hofgericht (das im Namen eines Fürsten urteilt)*, s. DWb.

Ibi continens pro contento ponitur, secundina pro infantibus et parvulis. Valde igitur delector grammatica illa Etymologia.

Sed obiiciunt alii: (*Jod*) et literam finalem (*He*) esse notas foeminini generis, in quo *Schiloh* hic ponitur. Verum me illud nihil movet. Nam et Latini multa masculina habent, praesertim propria, quorum terminatio est foeminina, ut Cotta, Cinna, etc. ideo magis mihi placet, ut ponatur (*Siloh*) quam (*Silo*).

Nam et pro loco tabernaculi quidem ex Rabinis (*Siloh*) exponunt, quod scimus a temporibus Iosuae alias in *Silo*, alias ibidem fuisse, sicut ait Dominus ad Davidem aedificaturum ipsi domum: Neque enim habitavi in domo ex die illa, qua eduxi filios Israel de terra Aegypti usque in diem hanc, sed ambulabam in tabernaculo et tentorio per cuncta loca, quae transivi cum omnibus filiis Israel, etc. Ubi significat tabernaculum non fuisse uno certo loco et tribu ante Davidem. Referunt igitur hanc particulam (donec veniat *Schiloh*) ad Saulem, ad Davidem et Hieroboam, qui fuerunt post destructum Silo. Sed cum interpretatione hac pugnat res ipsa et tota Historia, sicut ipsi satis intelligunt, nisi quod tenebras simplicibus et imperitis conantur offundere in verbis et sententia clarissima.

Schiloh enim significat filium uteri aut secundinae terminatione foe-
1 Mose 3, 15 minina, propter primam promissionem factam Adae: 'Inimicitias ponam inter te et mulierem, et semen tuum et semen illius, ipsum conteret caput
1 Mose 4, 1 tuum'. Et Heua postea: 'Possedi virum Domini'. Ibi clare dicitur semen mulieris, hoc est, filium virginis venturum et destructurum potentiam et regnum Diaboli.

Hanc promissionem accurate inspexerunt sancti Patres et Prophetae,
Jes. 7, 14 eamque acuerunt, sicut inquit Isaias Capite 7: 'Ecce virgo concipiet et pariet filium, etc.' eandem et Abraham et Isaac diligenter excoluerunt, exercuerunt et inculcarunt posteris, ut fieret eis familiarissima et notissima. Non enim viri semen futurus erat, nec natus est ex patre, sed virginis filius est.

Et in hunc modum loquitur Iacob quoque: Regnum illud leoninum, et leo ordinatus divinitus stabit et gubernabitur a ducibus senioribus et consiliariis, donec veniat virginis filius, hoc est, secundinarius, ut sic dicam, seu uteralis filius. Nos non sumus filii uteri, non semen secundinae, sed viri semen transfusum ex lumbis patris in secundinam. Ille
Luc. 1, 35 surgit et nascitur sine virili semine, sicut inquit Angelus ad Mariam: 'Quod ex te nascetur', etc. non ex Ioseph. Filius tuus erit virginis filius, erit fructus secundinae, erit *Schiloh*, id est, fructus materni uteri tantum, patrem non habebit.

---

3 (*Jod*)] י (*He*)] ה 7 (*Siloh*) quam (*Silo*)] שִׁילֹה quam שִׁילוֹ 10 aedificaturum] aedificaturo *P.*

Vide igitur quales et quam praeclaras conciones ex uno hoc verbo hauserint patres ante et post diluvium, qui omnes cum Prophetis faciunt Messiam verum sanguinem David, sed ita, ut sit tantum filius secundinarius, et respexerunt ad tertium et quartum Caput Genesis, ubi dicitur: 'Ipsum conteret caput serpentis', 'et possedi virum Domini'. Ac sane insignis locus et pulcherrima argumenta sunt, quibus confirmatur fides nostra, et monstratur, quid docuerint sancti patres ab initio usque ad Prophetas et Christum ipsum, imo ad nostra tempora et in finem usque. 1. Mose 3, 15 1. Mose 4, 1

Reiicimus igitur et detestamur insaniam hominum pessimorum, qui hanc doctrinam nobis obscurare conantur. Non enim frustra Iacob singulari vocabulo usus est, sed voluit celebrare istum filium promissum ipsi et patribus. Et nos hodie Dei beneficio fruimur luce Euangelii clarissima, qua illustratur et exponitur vox *Schiloh* quod significet filium virginis et Dei simul. Haec grammatica mihi placet, et in ea summa fiducia acquiesco.

Postremam particulam ad cupiditates et crudelitatem suam inflectunt sanguinarii Rabini, qui nihil nisi caedes spirant. Sic enim exponunt: Regnante Messia nos subiugabimus omnes gentes, occidemus omnes Reges terrae, sicut Papa et Turca faciunt. Ideo sine ulla ratione et contra grammaticam sic vertunt: Erit illi obstupefactio, debilitatio populorum, pro eo, quod est in Hebraeo: Ad illum erit congregatio populorum.

Scriptura autem non vult occidi reges, sed manere et erudiri in regno Dei. Sicut monet Psalmus 2: 'Et nunc reges intelligite, erudimini, etc.' Hebraeum verbum (*lakah*) significat audire, obedire, obtemperare. Et Chaldaeus vertit: erit ei obedientia, sive audientia populorum, et tamen contra versionem Chaldaicam depravant genuinum sensum huius loci, sicut ea quoque nostrae sententiae adstipulatur, et *Schilo* clare exponit pro Messia. Ps. 2, 10

Aureus igitur et singulariter notandus est Textus iste, quod regnum Christi non erit tale, quale regnum Davidis fuit, quod quidem duravit ad Christum usque. Sed de Davide dicitur, quod fuerit bellator et multum sanguinis fuderit, ideoque non potuerit aedificare templum Domino. Id ergo, quod armis, gladio et violentia gubernatum fuit, iam cessavit, et regnum *Schilo*, quod sequutum est, non est violentum aut cruentum, sed consistit in auditu et obedientia vel fide verbi, quo administratur. Sicut dicitur Psalmo 110: 'Virgam virtutis tuae emittet Dominus ex Syon'. Item 'de Syon exibit lex et verbum Domini de Ierusalem'. Item Romanorum 1: 'Euangelium est virtus Dei ad salutem omni credenti'. Item Psalmo 68: 'Ecce dabit voci suae vocem virtutis'. In hoc verbo est divina virtus et sapientia, cui qui crediderit salvus erit. Ps. 110, 2 Rom. 1, 16

24 (*lakah*) לָקַח

Est igitur regnum potentissimum in verbo contra mortem, peccatum, et Diabolum, et universam tyrannidem eorum cum potentia ad salvandum, liberandum et defendendum in salutem aeternam.

De his Rabini nihil sciunt, nec Papistae, nec Turcae. At nostrum est ista inculcare sedulo, et hanc insignem differentiam regni Christi et aliorum, etiam Davidis, observare. Hoc enim vult Iacob: Regnum filii mei Davidis, quod sine gladio et armis non potest administrari, non durabit, sed sequetur regnum *Schilo*, quod solo verbo gubernabitur. Sicut
Matt. 16, 15 inquit Christus: 'Ite in orbem universum, et praedicate Euangelium omni creaturae'. Id enim verbum potentissimum est, quod potest salvare de manibus mortis et Diaboli, ac potentia inferorum, et transferre in regnum Dei. Huic igitur regi erit audientia populorum, hoc est, verbo regentur. Es wirt mit predigen zugehen.[1] Haec erit nota discernens regnum Christi
2 Cor. 10, 4 a mundi imperiis, quae reguntur gladio et vi corporali. 'Arma militiae nostrae, inquit Paulus, non sunt carnalia, sed divinae potentiae ad destructionem munitionum,' etc. Ego absolvo te, ego baptizo te, declaro te filium regni, annuncio tibi remissionem peccatorum, promitto et offero tibi victoriam Diaboli. Crede et salvus eris.

Iacob igitur valde proprie loquitur, illuminatus a spiritu sancto, et ex longinquo admodum acute haec prospexit, hat ein ſcharpff geſicht gehabt, cum ait (*Velo Jikhas Ammin*) erit ad eum congregatio, seu obedientia
Spr. 30, 17 populorum. Et eadem vox extat Proverbiorum 30: 'Oculus qui despicit patrem, et contemnit auditum matris suae, suffodiant eum corvi de torrentibus'. Ubi vulgata Translatio (non enim est Hieronymi) perperam habet: partum, pro auditu matris. Sed loquitur ibi de quarto praecepto, et reverentia parentum, ac plurimum facit ad confirmationem huius loci, quod *Jikhas* significet obedientiam. Euangelium enim est auditio. Sicut
Isa. 53, 1 Isaias loquitur: 'Quis credidit auditui nostro?' Non gladio, non flamma, non vi, sed audientia sive auditu et doctrina fidei regnabit *Schilo*, et obedient ei non solum Iudaei, sed omnes populi totius orbis terrarum.

Notum est vocabulum (*Am*), quod meo iudicio significat populum,
Hos. 1, 9 sed respectu Dei. Ut Hoseae 1: 'Vos non estis *Ammim*, nec ego Deus vester'. Vocabo populum non populum, adeo ut correlative dicatur:
Isa. 31, 7 Deus populi, et populus Dei. Sic Isaias 31. etc. inquit: omnia idola sublata iri per totum orbem terrarum, et futuram concordiam universi orbis in unius Dei obedientia et cultu. In die enim illa abiiciet vir idola argenti sui et idola auri sui, quae fecerunt vobis manus vestrae in peccatum. Et cadet Assur in gladio non viri, et gladius non hominis vorabit

21 Velo Jikhas Ammin] וְלוֹ יִקְּהַת עַמִּים *31 (Am)*] עַם *32 (Ammim)*] עַמִּים
37 Die Worte et idola auri sui *fehlen Erl.*

[1] = *Man wird mit Predigen wirken: vgl. unten S. 773, 26.*

eum, et fugiet a facie gladii, et iuvenes eius vertigales erunt: et fortitudo eius a terrore transibit, et pavebunt fugientes principes eius, dixit Dominus, cuius ignis est in Sion, et caminus eius in Ierusalem.

Ita regnum *Schilo* est regnum verbi, quia sola voce vocat et regit populos sine armis et vi. Qui autem nolunt audire verbum, hi non pertinent ad regnum Christi. Patiatur igitur populus se trahi verbo, non cogi serviliter, flagris, carcere, verberibus, sicut in mundanis imperiis homines vi coguntur ad obedientiam. Et sic sane impletum est, sicut hic a Patriarcha Iacob et Prophetis praedictum est: Ecclesiae regnum non gessit gladium, sed tantum verbo valuit, et quidem verbo potenti Spiritus sancti, quo traxit Deus corda, ut cederent. Notanter ergo hic additur: Et huic erit obedientia, hoc est, verbum constituet hoc regnum, solo verbo congregabuntur et colligentur homines ad *Schilo*.

Ligabit ad vitem pullum suum, et ad generosum palmitem 49, 11. 12
filium asinae suae. Lavabit in vino stolam suam, et in sanguine
uvae pallium suum. Rubicundiores sunt oculi eius vino,
et dentes eius lacte candidiores.

Moses hic multas cruces fixit Grammaticis, vel potius ipsimet earum fabri fuerunt, sicut de *Schilo* et obedientia populorum audivimus, ubi etiam innumerabiles labyrinthi sunt propter diversissimas sententias et inscitiam interpretum, quorum nemo rem ipsam intelligit. Iudaei somniant gladium et sitiunt sanguinem per totam scripturam sanctam. Sicut Papa non cogitat regere Ecclesiam verbo, sed vi et saevitia corporali et spirituali, gladio nimirum et excommunicatione. Tradidit enim illos Deus in sensum reprobrum, ut nesciant, quid sit scriptura, quid Ecclesia, quid Christus. Quin etiam Gregorius, qui Episcopus fuit, ante tyrannidem illam Pontificatus admodum tenuiter cognovit Christum et verbum Euangelii. Ideo traditiones humanae totum Papatum magna vi pervaserunt. Nec mirum est, quod non potuerint eluctari ex istis crucibus et labirynthis propter caliginem illam et ignorantiam doctrinae coelestis.

Res autem ipsa docet Ecclesiam collectam esse verbo tantum, non vi aut gladio, sicut etiamnum neminem vi adigimus ad agnitionem Euangelii, et tamen capiuntur homines verbo, et congregantur in unam doctrinam et fidem eandem, quotquot volunt esse pii et membra Ecclesiae Christi.

Caeterum Rabini hoc in loco non tantum sententiam, sed et grammaticam, seu Textum crucifigunt, propter *Jod*, quod dicunt abundare. Desitimor igitur omnium interpretum ope, et solus sententiam genuinam inquirere et eruere cogor.

Ante omnia autem repudio Lyrae et aliorum etiam optimorum interpretationes, qui hunc Textum accipiunt de tribu Iuda, quasi nihil amplius

de Christo dicat Iacob post praecedentia verba. Superiora enim concedunt de rege dici, sed quae sequuntur omnia referunt ad tribum Iuda. Mihi vero absurdissimum videtur, si sentiamus Spiritum sanctum statim abrupisse orationem, cum primum de *Schilo* et Christo coeperit loqui nec voluisse eius amplius meminisse. Glosa ordinaria, Lyra et Burgensis certant inter se expositionibus. Cogor itaque sequi meum spiritum, cum neminem alium, quem sequar, habeam.

Lyra sic explicat: Tribus Iuda tam fertilis et opulenta erit, etiam ante Christum, ut ligaturi sint pullum asinae ad vitem et una vitis aut palmes unus tantum vini ferat, ut possit eo onerari asinus. Sed plane frivolum hoc est. Facile enim una vitis etiam in nostris regionibus, non in terra illa sancta tam foecunda esse queat, ut vinum aequet onus asini, nec video quomodo haec conveniant: ligare asinum ad vitem, hoc est, onerare cum vino. Itaque ut minus sit absurditatis, addunt esse hyperbolicam loquutionem, sicut in altera quoque particula: Lavabit vestimentum suum in vino. Sicut Hiob de sua foelicitate hyperbolice loquitur Capite 29: Hiob 29, 6 'Quando lavabam pedes meos butyro, et petra mihi fundebat rivos olei'. Sed nihil haec omnia ad proprium sensum huius loci.

Non sinamus igitur divelli sententias de Christo, de quo coepit Iacob dicere, quod sit futurus dominus gentium, et sint ipsum audituri populi per totum orbem terrarum. In illo proposito loquendi mancamus de Christo, nec adfingamus ἕτερον πρότερον. Quod si deficit nos intelligentia, relinquamus magisterium spiritui sancto, tantum ne confusionem illam Textus admittamus, potius enim fatebor me non intelligere.

Porro sic accipio haec verba, quod tempore Christi, sive sub adventum Messiae aut *Schilo*, hoc futurum sit, ut ligetur pullus ad vitem. Non autem verum est, tantam fuisse abundantiam vitium in tribu Iuda, et ut maxime fuisset, quid asino cum vinea? Nec ligari solet ad vitem, ut uvas portet, sed ut bibat et repleatur vino. Proinde sic videntur sonare verba: quod asinus uvis et vino tanquam pabulo pascendus et inebriandus sit. Der eſel ſoll einmal gute tag haben, und wein ſauffen.

(*Sorek*) significat vitem electam et est Tautologia: ligans ad vitem et Jes. 5, 2 ad *Sorek*. Isaias 5. de vinea fratruelis sui loquitur, plantavit vineam *Sorek*. Fuit apud Iudaeos singulare genus nobilissimae vitis, unde Syrach derivatur. Et hanc puto esse sententiam: Tempore Messiae erit tanta gloria, opulentia et fertilitas, ut etiam asini et pulli asinarum voraturi sint uvas et botros, die eſel ſollen etwas niedlichs[1] eſſen, ſollen ſich vol ſauffen.

Neque est Hyperbolica, sed propriissima locutio, nisi quod figurate dicitur asina, sicut supra catulus leonis. Asini tum non comedent paleas

---

31 (*Sorek*)] שׂרק

[1]) = *Appetitliches, Schmackhaftes.*

aut foenum, sed quod optimum et praestantissimum est ex fructibus, quale est vinum, quod laetificat Deum et homines, ut Iudic. 9. dicitur. Vinum Richt. 9, 13
enim est omnium aliorum fructuum nobilissimum in toto mundo, quod reficit et exhilarat cor hominis, quo delectantur divini et naturales homines. die werden alle frölich vom wein. Et Proverbiorum 31. scriptum est: 'Date Spr. 31, 6.7.
siceram moerentibus, et vinum his, qui amaro sunt animo, bibant et obliviscantur egestatis suae, et doloris sui non recordentur amplius'. Quia solet vinum hilaritatem quandam et animum et formam addere hominibus.

Sic igitur ligabit asinum et pullum suum, et filium asinae ad vitem, et ad *Sorek*, ut stabulet ibi et pascatur uvis botri selectioris et inebrietur optimo succo ille sanctus asinus.

Secundum naturam quidem alienissima ligatio est asini ad vitem, ac rectius de capro aut cervo dixisset, qui delectantur vitibus. Asino vero non vinea aut botri, sed tribuli et paleae conveniunt. Intelligo igitur Iacob loqui in spiritu sancto de admirabili regno Christi et opulentia eius, in quo etiam asini et pulli asinae comedent uvas, et bibent vinum ac inebriabuntur.

Sicut Paulus Ephesorum 5. ait: 'Et nolite inebriari vino, in quo est Eph 5, 18
asotia, sed implemini spiritu sancto, loquentes vobismetipsis in Psalmis, Hymnis et canticis spiritualibus, cantantes et psallentes in cordibus vestris Domino, gratias agentes semper pro omnibus in nomine Domini nostri Iesu Christi, Deo et patri'. Id quod de Apostolis dicitur Actorum 2: 'Repleti Spiritu sancto loquebantur magnalia Dei'. Apg. 2, 4

Ita implentur pii Spiritu sancto, ut non possint se continere, quin crumpant in gratiarum actionem, confessionem, glorificationem Dei, et ad docendum et sonandum verbum Euangelii.

Tales fuerunt Apostoli et martyres, cum essent inebriati spiritu sancto. Nam id genus vitis est electissimum, de quo inquit Sapientia Spr. 9, 5
Proverbiorum 9: 'Venite, comedite panem meum, et bibite vinum, quod miscui vobis, ibi potabitis et inebriabimini, sed spirituali ebrietate'.

Sic ego intelligo hunc locum, quod in Christo et tempore Christi inebriari debeamus ab ubertate domus eius, hoc est, simus accepturi spiritum sanctum ex verbo et audientia, unde efficimur alii homines, quemadmodum ebrius longe aliter se gerit, quam ieiunus et famelicus. Ille enim ridet, laetatur, exultat, cantillat, iubilat, hic ringitur, et tristis est et querulus.

De illa ubertate gratulatur sibi et universae posteritati Iacob. Alligabit, inquit, ad vitem pullum suum, etc. Quasi dicat Tale erit regnum Christi et *Schilo* mei, non regnabit per legem aut gladium, qui est instrumentum legis, et reddit homines tristes, macilentos, exangues et desperabundos, sed replebit eos suis bonis, inebriabit et exhilarabit subditos regni sui, es werden gar andere leut werden, mutabuntur prorsus, et pascentur

non paleis, sed uvis, et quidem optimis, das ſie toll und vol werden. Sed spiritualiter inebriabuntur, ita ut homines non aliter sentiant, nec videant, quam quod de Apostolis iudicabant, esse eos plenos musto. An non enim magna temeritas est, quod Petrus et reliqui Apostoli surgunt, et docent non petita venia a legitima et ordinaria potestate, sive spirituali, sive politica. Sed pleni sunt spiritu sancto, ideo irrumpunt et perrumpunt per omnes plateas Ierosolymorum, ac praedicant Christum crucifixum, cuius nomen erat invisum et intolerabile toti populo, quin etiam exprobrant eis iniustam vim et crudelitatem, quam in crucifigendo iusto illo exercuerant, neque quenquam verentur, nec metuunt potentiam sacerdotum, seniorum, etc. Denique cum caesis et contumelia affectis denunciarent, ne omnino loquerentur in nomine Iesu, abeunt illi gaudentes a conspectu concilii, quod digni habiti essent pro nomine Iesu contumeliam pati.

Hoc nunquam faceret Legista, quin potius metueret Caipham, principes, Pontifices et concilium populi, cum Apostoli econtra insultant universae illorum potentiae et tyrannidi, et cogitant: Coelum et terra nostra sunt, quia Christus rex est coeli et terrae. Ebrii sunt spiritu sancto, ideo sine ulla formidine aut reverentia Pontificum loquuntur magnalia Dei, et totam civitatem replent suis concionibus.

Postea vero eodem modo invadunt Romanum imperium, et taxant idolomaniam Romanorum, Graecorum, Aegyptiorum, nec aliter se gerunt prorsus, ac si domini essent totius orbis terrarum, prodeunt in conspectum Regum et Principum, ac denunciant eis futurum exitium, nisi audiant et amplectantur doctrinam de Christo passo et resuscitato. Da ſchlecht man ſie auch gar redlich todt uber.[1] Rident Romani imperii et omnium gentium maiestatem et potentiam, non solum viri, ut Apostoli et horum discipuli, sed etiam foemellae, et tanta est eorum confidentia, ut non exhorreant ullum supplicium, ſind ſo ſtolz und trutzig, wenn man ſie gleich verbrennt, verjeufft, nihil curant. An non ebrii et fatui videntur? Quid est, quod miserrimi illi homunciones et piscatores, quin etiam mulierculae et virgunculae opponunt se, imo invadunt tantam monarchiam, quanta tunc Romanorum fuit florentissima viribus et opibus omnis generis. Ibi ratio coacta est statuere eos prorsus amentes esse, nec sapientes aliud cogitarunt, quam furiis et oestro eos agitari. Sie ſind toll unnd doricht[2], der Teufel hat ſie beſeſſen.

De Anastasia[3] ferunt iuvencula muliere, cum iudex ei mortem minaretur, respondisse eam, se nihil mali fecisse. Cumque obiiceret ipsi violationem idolorum, quae contriverat et cremaverat, risit iudicem et dixit se magno honore Deos ipsorum adfecisse, purgasse enim igni et liberasse a muribus et aranearum telis ac pulvere, quibus fuissent obsiti, quosdam vero decoxisse et dedisse pauperibus. Quin et vestros Romanos Deos mihi

[1] = *Deshalb werden sie auch vielfach totgeschlagen.* [2]) = *rasend.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 713, 28.*

date, inquit, ludam cum illis, sicut cum Diis patris mei. Si enim sunt Dii, quales eos esse perhibetis, defendant ipsi se contra miseram mulierem. Das heißt den esel truncken machen.[1]

Haec est ebrietas fidei et promissionum Spiritus sancti, sicut Paulus interpretatur, quem effudit Deus opulenter tempore Messiae, ac praedicavit et sparsit, ut omnes replerentur spiritu sancto, et contemnerent mortem, Diabolum, et omnia mala superarent.

Hoc in primis martyrum temporibus accidit. Sed toti Ecclesiae et hodie nobis quoque necessarium est, ut inebriemur spiritu sancto, nec pertimescamus Papam, et omnium tyrannorum et Diabolorum furores. Haec enim vox et gloria est Ecclesiarum, quod sumus ligati ad vitem, ut inebriemur spiritu sancto. Christus nos vocavit, et ligavit gratissimo vinculo ad vineta sua, hoc est, dona sua spiritualia, quibus nos replet, ut nihil omnium, quae possunt nobis nocere, formidemus. Utinam vere intelligeremus, et animis nostris infigeremus promissiones divinas, nimirum quod remissa sunt nobis peccata, quod mors et Diabolus devictus, et infernus deletus est. Sicut magnifice haec praedicantur Psalmo 91: 'Supra Ps. 91, 13 aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem, etc.' Qui haec firmiter credit, is imbibit hasce promissiones, et pascitur suavissime in vitibus his, et est dominus mortis.

Ego quoque hostem habeo Sathanam infensissimum, qui me odit, et saepe animam meam petivit. Si quid vero violentum obiecit, facile contempsi, nec curavi unquam, etiamsi vitam hanc mihi eriperet, siquidem scio omnes capillos capitis mei esse numeratos. Sed quando falsa doctrina nos adoritur, et ea vexant miseras concientias fanatici, ibi longe plus negocii est, et difficiliora certamina sunt, quam contra vim apertam. Et tamen hic quoque contemnimus omnes homines et universam sapientiam et insolentiam mundi, et perrumpimus, quia sumus ebrii non vino isto, quod efficit dissolutam et inordinatam vitam, sed sancta haec ebrietas est, qua assuescimus ad disciplinam et diligentiam in regendis moribus salutarem huic vitae et fugiendis scortationibus et vagis libidinibus, adeo ut etiam a levissimo maledicto linguae abstinemus, et habemus linguam benedicentem, sanantem et consolantem. Non enim execrantur, non maledicunt, nec peierant Christiani, sicut solent temulenti et furiosi, sed sequitur salubris vita ex ista ebrietate, quando ab omnibus vitiis et sceleribus se continent, et tantum sonant et praedicant magnalia Dei.

Haec nimirum ebrietas regnare debet tempore Messiae, quando incipiet audientia populorum, werden trunden unnd frölich werden, et Diabolo ac morti insultabunt, ita ut mundus pro insanis et mente captis eos habiturus sit, et tamen boni et salutares homines erunt rebus humanis, diligentes etiam inimicos, et vitam ita instituentes, ut non sit ἀσώτως,

[1] *Nicht sprichw., sondern auf S. 761, 37 zu beziehen.*

sicut certe nos Christiani nemini nocemus, sed cupimus ex animo omnibus prodesse, tametsi nobis sint infensissimi, quia sumus ebrii, habemus remissionem peccatorum, redemptionem a morte et inferno, Diabolum vero et Papam, qui furit et saevit crudelius, quam Diocletianus et omnes tyranni, irridemus. Quanquam Papa cum suis Cardinalibus longe stolidior est Diocletiano, qui fuit sapiens et prudens princeps, isti vero puri puti[1] asini sunt, sine omni sensu et intellectu. Ideo ego non curo Papam. Je mehr er zurnet, je weniger geb ich darauff.[2] Scio quod Angelos iudicabimus, etiam Caesarem, Regem et reliquos malos vermes cum omnibus principibus.

Haec igitur promissio est Spiritus sancti adumbrata similitudine ebrietatis ex optimo vino, in hoc Textu. Ut enim ebrius fit audentior et animosior, sicut apud Poetam[3] dicitur: Tunc pauper cornua sumit, adeo ut unus aliquis centum aliis se ausit opponere: ita multo magis spiritualis illa, sancta et salutaris temulentia addit animum piis, qui divina virtute inflantur per *Schilo*, qui ligavit ad vitem et *Sorek* asinum, ut rideant et conculcent Diabolum cum omnibus squamis suis. Hanc credo esse veram et genuinam sententiam.

Restat id quoque explicandum, quare appellet nos asinos et asinas. Hieronymus paululum attigit, cum ait: quod videlicet pullum asinae, cui supersedit Iesus, hoc est, gentilium populum vineae Apostolorum, qui ex Iudaeis sunt, copulaverit, et ad *Sorek*, id est, electam vitem alligaverit asinam, cui supersedit Ecclesiam ex nationibus congregatam. Quae ratio mihi non improbatur. Asinus est simplex et stolidum animal, sed tamen preciosum, quia portat Christum salvatorem mundi. Sic sumus nos asinus, asina et pullus ille, in quo equitat per totum orbem terrarum. Sed mollior erit similitudo, si cogites Patriarcham respexisse ad mores sui temporis, et populi illius, qui maxime usus est asinis. Equus est animal bellicosum,
Hiob 39, 2 et ad proelia ordinatum, sicut describitur Hiob 39: 'Super ipsum sonabit pharetra, vibrabit hasta et clypeus'. Asinus vero nihil valet ad bellum, sed tantum ad portanda onera oeconomica. Sicut Iacob cum familia et parvulis suis vectus est in Aegyptum asinis, est enim servile et oeconomicum animal, sicut hodie quoque idem eius usus est, qui olim apud patres fuit, nisi quod nos equis etiam utimur. Non igitur dicit equum ad vitem ligandum, sed ad sua tempora sermonem accommodat, quo praecipue usi sunt asinis ad gestanda onera oeconomica.

Addit vero Patriarcha superioribus: LAVABIT IN VINO STOLAM SUAM, ET IN SANGUINE UVAE PALLIUM SUUM. Haec non minus absurda sunt, quam quod de asino dixit ligando ad vitem et quidem opti-

[1]) *Vgl. Otto l. c. S. 291, s. v. purus.* [2]) = *hatte ich davon.* [3]) *Ovid a. am. 1, 239; s. Unsre Ausg. Bd. 51, 712 Nr. 352.*

mam. Imo maledictioni similiora videntur, quam benedictioni. Quid enim est ineptius, quam lavare vestes in rubro vino? qua ratione magis eas pollues, quam elues, et scriptura laudat vestimenta candida, quomodo igitur intelligi potest de lotione illa literali?

Sed maxime omnium absurdum est hoc quod sequitur: OCULI EIUS RUBICUNDIORES SUNT VINO ET DENTES EIUS CANDIDIORES LACTE. Id enim vitium potius, seu morbus oculorum est, quem Medici *ὑπόχυσιν* suffusionem vocant, ut Proverbiorum 23. dicitur: 'Ubi vae? ubi Spr. 23, 29 f. dolor? ubi rixae? ubi querelae? ubi sine causa vulnera? ubi rubor oculorum? (ubi noster interpres habet suffusio) nonne his, qui commorantur in vino, et student calicibus epotandis?' Rubedo illa oculorum turpis et vitiosa est. Die ymmer toll und vol sind, die kriegen rote augen. Inde natum est Germanicum proverbium: Du hast auff die augen getruncken, trinck ein mal auff die ohren.[1] Ideo non congruunt haec ad tribum Iuda per Hyperbolen, nec ad abundantiam referri possunt, nisi maledictionem et vitium velis intelligere.

Diligenter vero retinenda est sententia, et res, quam dixi certam esse, quod Patriarcha loquitur promissiones de Christo *Schilo*, cui futura erat obedientia verbi. Sicut Paulus quoque loquitur Romanorum 1: 'Per Röm. 1, 5 quem accepimus gratiam et Apostolatum ad obedientiam fidei in omnibus gentibus'. Item Romanorum 10: 'Sed non omnes obediunt Euangelio'. Röm. 10, 1 Regnum Christi consistit in obedientia fidei, et illud ipsum appellat quoque Paulus promissionem spiritus, sicut et Christus Actorum 1. praecipit Apg. 1, 4 Discipulis, ab Ierosolymis ne discedant, sed expectent promissionem patris. Item: 'Accipietis virtutem supervenientis spiritus sancti in vos', quae pro- Apg. 1, 8 missio extat in omnibus Prophetis, quod benedictio sit futura per semen mulieris in omnes gentes, et hanc benedictionem opulentissimam et ineffabilem voluit significare istis absurdis et obscuris verbis, sicut profecto res magna est, quae nec intelligi, nec comprehendi facile potest, quod Spiritus sanctus donatur per Christum omnibus audientibus verbum Christi, et credentibus in eum. Qui enim audierit hunc *Schilo*, benedictum semen, is accipiet promissionem Adae, Abrahae et aliis patribus factam. Haec prorsus certa et firma sunt.

Iam videamus quomodo lotio vestimentorum ad haec congruat. Magnus usus fuit in istis regionibus candidarum vestium et byssinarum, praesertim in festivitatibus, sicut de divite epulone narratur Lucae 16. Luc. 16, 19 Et Salomon inquit: Omni tempore vestimenta tua sint candida, etc. Atque idem hodie servant Turcae et omnes orientales. Item Angeli apparent stolis candidis amicti in resurrectione Christi, quod est signum vitae et laetitiae immensae. Romani purpura et Coccino usi sunt. Quo-

[1]) *Sprichw. nicht nachzuweisen.*

modo igitur lavabitur stola alba in vino rubro? absurdissima res est, sicut ligatio asini ad vitem.

Ideo accipienda est et haec particula de opulentia spiritus sancti, qui cum dabitur fluent omnia lacte et melle et vino optimo, in quo etiam vestimenta lavabunt, nec opus erit aqua, quia abundabunt omnia vino. Cogit igitur absurditas nos recedere a carnali sententia, ut Augustinus solet dicere, seu a lotione vestium corporalium, ad hunc sensum spiritualem sive allegoricum, quia literaliter nunquam hoc factum est in tribu Iuda, multo minus sub Christo.

Vera autem et unica significatio est, quod Christus subiecit suos cruci, sicut inquit Matthaei 5: 'Beati pauperes spiritu'. Sed num nam haec benedictio corporalis est mori, crucifigi, ferro et igni deleri? Imo rectius maledictionem dicemus. Est ergo nova loquela in illa abundantia spiritus, secundum quam novis linguis loquuntur pii.

Si enim possemus credere, ut dixi, quanta res sit remissio peccatorum etiam adhuc existentium et reliquorum in carne, quod Deus non velit ea imputare, nec propterea nos condemnare, quin etiam ita nobiscum agere, ac si nullum peccatum in nobis haereret, et coronare nos vita aeterna, velle nobis patrem esse, et nos filios ipsius, et in aeternum salvatos esse, sicut dicitur: 'Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit': tum demum ista intelligeremus. Nam qui credunt, illi sunt sancti asini et pulli alligati ad vitem, et inebriati Spiritu sancto.

Sicut sancti Martyres et puellae sanctae Agatha, Lucia et aliae complures sunt ligatae ad vitem, mortem habentes pro ludo, peccatum et infernum pro nihilo, certissimae de remissione peccatorum, vita aeterna et de patris voluntate optima, etiam in media morte hilares et impavidae.

Sic de Vincentio Martyre excellentissimo ferunt, cum primum fustibus caesus, postea equuleo torqueretur, et per prunas nudis pedibus ire cogeretur, dixit se ambulare super rosas. Ita elusit saevitiam tormentorum, et risit carbones ardentes et ferrum ignitum tanquam ludum et iocum. Haec omnia monstrant, quanta sit opulentia promissionis *Schilo*.

Nos quoque, si mors oppetenda sit, aut pestis, fames, bellum et universus furor Diaboli et inferorum ingruat, si credimus, dicamus: Ego concacarem te Diabole, etc. Certe Ecclesia sic credidit, et eandem magnitudinem animi adhuc prae se fert. Illud enim est inebriari vino spiritus sancti, et loqui magnalia Dei novis linguis. Et huc Prophetae quoque respexerunt, ut Amos 9: 'Stillabunt montes dulcedinem, et omnes montes fluent musto'. Es iſt ein köſtlich regiment regnum Christi. Qui credit quod Deum habeat propicium et parentem, quod Christus filius Dei aboleverit mortem, peccatum, infernum, Diabolum, an non is laetetur et exultet, quin etiam per ferreos montes, et omnis generis adversitates

animo impavido et invicto penetret, ac fluere omnia melle, lacte et vino statuat, adeoque summa laetitia et gratitudine Deum celebret, iam non mortalis amplius, sed sempiternam vitam vivens?

Sic equidem deberemus omnes adfecti esse. Hae enim sunt promissiones, ut Paulus loquitur, in Christo, quae non dant marsupium plenum auro et argento, sed cor plenum gaudio, pace et securitate de vita aeterna, quae omnia videmus in Apostolis Petro et Paulo, et Martyribus Vincentio et aliis, qui nihil moventur, etiamsi irascantur Annas et Caiphas, non secus atque Angeli in coelo minas eorum contemnunt.

Et nos hodie fulmen illud excommunicationis Pontificiae ridemus, quia credimus in *Schilo*, et sumus in numero audientium et credentium in ipsum. Ideo certus sum, quod nihil possit mihi nocere, sed omnia cogantur mihi servire in salutem.

Quod vero adhuc trepidamus, pavemus et timemus, hoc est infirmitatis reliquae in nobis, non fidei, sunt reliquiae veteris Adae, qui peccatum sentit, et timet iram Dei, praecipue in nobis, qui sub Papatu auximus naturae vitium consuetudine et doctrina, sic edocti trepidare, dubitare, fugere conspectum Christi. Et mihi etiamnum difficile est exuere et abiicere doctrinam Papae, non solum secundum veterem hominem, sed etiam propter fidei imbecillitatem, qua adhuc formido aspicere Christum, atque adeo vix incepimus sperare, invocare Christum salvatorem, ut veniat per mortem, famem, bellum, et liberet nos, quod nequaquam sub Papatu audebamus petere, quanquam adhuc quidem admodum infirmiter cogito et opto liberationem hanc per adventum Christi propter pestilentem et maledictam Papae doctrinam.

Ita tripliciter nobis pugnandum est contra hoc malum originale. Primum discenda est doctrina, quam Papa prorsus obscuravit, et sustulit e medio promissiones, ut nesciremus quid Christus esset, sed plane gentiles, Turcae et Iudaei essemus. Iam vero postquam initium facti sumus creaturae Dei, Iacob|i 1. paulatim desuescendum est fermento Pontificio, Jac. 1. 18
quod haeret in nobis, donec poenitus expurgetur, et ad promissionum opulentiam et fidem assuescamus. Tertio murmur carnis compescendum est.

At vos quanto foeliciores estis, qui tantum adfertis ad hanc lucem correptionem naturae, non consuetudinem et doctrinam impiam. Itaque Deo gratias agamus, quod sumus baptizati et absoluti in promissionem remissionis peccatorum. Quod si reliqua sunt adhuc peccata, tamen non imputantur nobis. Item vocati sumus in certitudinem spei vitae ac regni quod expectamus et in contemptum mortis et despectum Diaboli. Tantum inebriemur plenius consolatione et laetitia gratiae et beneficiorum Christi, quam ob causam asinus ligatus est ad vitem et *Sorek*, hoc est, excellentem et optimam vitem, das er trinck gut Muscateller und Corsicum.

Ad hunc modum intelligimus hoc membrum quoque: LAVABIT VESTEM IN VINO RUBRO. Quia vinum terrae Chanaan communiter rubrum fuit. ET IN SANGUINE UVAE. Scriptura enim per sanguinem
5. Mose 32, 14 exprimit rubrum colorem. Ut Deut|eronomii 32: 'Et sanguinem uvae biberet meracissimum', hoc est, vinum rubrum optimum. Ea est proprietas et phrasis huius linguae: Trauben blut iſt roter wein. Estque Tautologia, sicut supra in ligatione asini, eadem sententia bis repetita est.

Qualis autem lotio sit, dixi Interpretes variare, et quae mea sit sententia ostendi. Glosa ordinaria exponit mystice de passione Christi, quae non est mala interpretatio, sed aliena. Hoc tamen dicendum est, et diligenter tenendum, quod omnes baptizamur in mortem et sanguinem
1. Kor. 6, 11 Christi, quo abluimur, ut 1. Corint|hiorum 6 dicitur: 'Et tales quidem fuistis, sed abluti estis, sed sanctificati estis, sed iustificati estis in nomine Domini nostri Iesu Christi, et in spiritu Dei nostri'. Oportet sanguinem
1. Petri 1, 2 Christi referre inter dona spiritus sancti, sicut 1. Pet|ri 1. dicitur: 'in sanctificationem spiritus, in obedientiam et aspersionem sanguinis Iesu Christi'. Quia spiritus sanctus non est donatus, nisi per sanguinem Christi, qui impetravit dona spiritus sancti, illam opulentiam vini et sanguinis uvarum et mirabilem renovationem nostri, das iſt erworben per sanguinem. Ideo non male dicitur nos baptizari, absolvi in sanguine vel virtute sanguinis filii Dei. Oportet adesse Christum cum suo sanguine.

Inter Papistas mansit hoc verbum: Sacramenta fluxerunt ex lateribus Christi. Habent enim efficaciam suam ex vulneribus et sanguine Christi. Ideo bonum et pium dictum est. Et Euangelium, quod audivimus, illa ipsa audientia *Schilo*, est ipse sanguis Christi, ut Petrus vocat, in obedientiam et aspersionem, etc. Qui audiunt verbum Euangelii de Christo, illi asperguntur sanguine filii Dei. Iſt alles das ſchone rote blut Chriſti. Ut intelligantur omnia virtute sanguinis Christi parta esse, quae habemus per spiritum sanctum in verbo, in baptismo, caena Domini, absolutione, consolatione, et quicquid pertinet ad remissionem peccatorum et vitam aeternam, illud omne est sanguis benedictus filii Dei.

Qui ergo ad hunc modum locum istum exponunt, quanquam non satis proprie dicitur, tamen res vera est. Quia Euangelium, coena Domini, Baptismus non sunt segreganda a sanguine Christi, cum in eo sint omnia. Sicut aliquoties Paulus dicit, reconciliavit et purgavit omnia per sanguinem, etc. Deinde proprie loquendo nos lavamur quotidie per verbum, per
Kol. 3, 9 f. audientiam *Schilo*. Sicut monet Paulus Col|ossensium 3: 'Expoliantes veterem hominem cum actibus suis, et induentes novum, etc.' Item
1. Kor. 15, 53 1. Corin|thiorum 15: 'Oportet enim corruptibile hoc induere incorruptionem, et mortale hoc induere immortalitatem, etc.' Est haec miserabilis vita velut indumentum, et ut Petrus appellat, tabernaculum, de quo

12 1. *fehlt P.*

queruntur sancti graviter 2. Corinthiorum 5: 'Nam et qui sumus in hoc tabernaculo, ingemiscimus gravati, eo quod nolumus expoliari sed supervestiri.' Wolten gern den alten rock behalten, und den Osterrock anziehen.

Illud igitur vestimentum lavatur quotidie rubro vino, preciosissimo liquore, seu ingenti illa copia et opulentia promissionis et benedictionis seminis mulieris, quae significatur hac figura.

Primum inebriamur sicut asinus et filius asinae vino in vineis illis, hoc est, promissione divina in spiritu sancto, quae est vitis, uva et vinum, quod nos erigit, et facit superbos et contemptores Diaboli et mortis. Quod vero reliquum est in veteri homine lavat et purgat, donec resurgamus in incorruptibilitate. Da werden wir gar rein ſein. Interea fovemur remissione peccatorum, et habemus vitam aeternam certo in spe, et sumus pleni vino, sive spiritu sancto, et abluimur in balneo illo, quo mortificatur et lavatur vetus homo, et renovatur de die in diem.

Ad hunc modum loquuti sunt sancti patres de regno Christi pleno ore et gaudio ex plenitudine spiritus sancti. Atque inde colligi potest, qui fuerint eorum sermones et conciones. Certe Iacob non tantum hac extrema hora aut die ista docuit, sed accepta ab Abrahamo et ab Isaac diligenter tradidit, et inculcavit filiis et nepotibus suis, futurum regnum Christi opulentissimum, et fore lotionem et expurgationem peccatorum apud eos, qui ebrii sunt. Sicut Agatha[1] ad carnificem dixit: nisi contuderis corpus meum, non potero ingredi in vitam, alſo ſoll man mit mir umbgehn, sic ingrediar Paradysum. Item Vincentius[2] martyrium pro ludo et ioco habuit. In illis spiritus mortificavit maledictam et repugnantem carnem, et nobiscum quoque idem agit, quando obiicit nos Turcis laniandos et trucidandos, aut aliis calamitatibus. Ibi lavat vestimenta in sanguine in mediis carceribus et tormentis. Ac tum quidem cogitemus Christum haec verba ad nos loqui: Ego volo ei lavare non aqua, sed optimo vino, modo sileas et sis patiens, halt mir nur ſtill. Istam voluntatem Dei intelligere etiam in morte, an non est esse ebrium?

Sed veniamus ad postremam particulam: RUBENS OCULIS A VINO, etc. Totus Textus loquitur, ut saepe iam dictum est, de ebrietate et opulentia donorum Christi, et mirabili mutatione nostri, qui cum primum metueremus extremum diem et fugeremus mortem, passiones, vexationes, nunc desideramus adventum Christi et clamamus: Veni Domine, veni. Si vexamur, gratias agimus Deo, et quasi in balneo lavamur vino optimo. Ita hoc in loco retinemus eandem materiam et sententiam, quod describat Iacob plenitudinem, abundantiam et ebrietatem, quam accipimus ex promissione divina et donis Spiritus sancti.

In explicatione vocis (*Hachlili*) sequor Salomonem, qui videtur

39 (*Hachlili*)] חכלילי

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 109, 15 u. ö.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 180, 4.*

admodum elegans esse in Hebraea Lingua, sicut supra[1] locum ex 23. Proverbiorum adduximus, ubi *Hachlilúth*) significat rubedinem oculorum ex nimia potatione vini, quae est mira deformitas faciei et oculorum. Nec aliter possum hoc in loco accipere, quam de ebrietate et repletione nimia, unde oritur vicium illud oculorum. Sicut enim ebrii corporaliter eo malo laborant, et insuper quoque in oenopoliis vociferantur, blasphemant, maledicunt, perstrepunt, ut apparet in nostris civibus et rusticis, quorum clamoribus et ululatu passim etiam sub concionibus nostris pincernarum domus personant, heulen und lören[2] bey dem bier. Sic econtra ebrietas spiritualis reddit hilares et superbos, ut laudent Deum, gratias agant, et praedicent beneficia divina.

Vult igitur significare, quod tempore Christi futurus sit ipse in suis omnibus rubeis oculis, temulento et ebrioso similis. Wirt ſehen[3], wie ein toller, voller menſch, non coram Deo, sed coram mundo, qui habet eos pro fatuis. Qui enim loquitur de vita futura, et contemnit omnia, quae miratur mundus, eum iudicant homines insanire. Sicut Itali quando volunt esse sapientissimi, et audiunt aliquem credere in Christum et expectare vitam futuram, vocant eum (Bon Christian.)

Ita sumus trunci et stipites in oculis Romanensium Cardinalium. ſind tolle, volle leut, ſehet, wie rot ſehen ſie, qui nihil aliud norunt, quam de suo Christo concionari, videmur illis temulenti, foedi, turpes, stolidi, narren, eſel, kinder, qui perfuderunt vestimenta vino, et olent hesternam crapulam, qua rubent oculi nostri. Talia sane obiiciuntur nobis a Papa, et idem Martyres audire coacti sunt, quasi insanirent et furerent, quod auderent contemnere Imperium Romanum, ridere carceres, flagra, halten uns fur truncken leut, die nit mehr ſehen kónnen, qui non tam acutum videant ut alii, nobis sagaciores, sapientiores, doctiores in rebus huius seculi, qui non caecutiunt, sicut illi, quibus aciem oculorum haebetavit crapula et helluationes assiduae. Die tag und nacht im luder ligen[4], und die augen vertrincken.[5]

Albedo dentium etiam stoliditatem significat, milch kinder[6], milch freſſer. Comedent lac more parvulorum. Sed coram Deo copioso lacte et melle pascemur. Neque hoc vult, quod Iudaei somniant, tantam in ea tribu fore lactis copiam, ut dentes ipsius ex frequenti eius usu sint albicaturi. Hac enim ratione et Turca, et Papa posset albescere. Sed significat continuationem quandam, sicut alligationem ad vitem vult esse continuam, quae semper duret, ne cessemus unquam albere dentibus, aut rubere oculis, aut vestes vino lavare.

Vehementer enim hic sudant grammatici propter *Jod* superfluum, sed significat ἐντελέχειαν, et non tam habitum, quam continuatam actionem, ut

2 *Hachlilúth*) חַכְלִילוּת

[1]) *Vgl. oben S. 765, 8.* [2]) = *brüllen.* [3]) = *Er wird aussehen.* [4]) *liederlich leben, s. Unsre Ausg. Bd. 54, 440, 24, DWtb., Luder 6.* [5]) = *durch Trinken schädigen.* [6]) = *Säuglinge, kleine Kinder; vgl. DWtb., wo nur ein moderner Beleg.*

Christianismus perpetua lotio, ligatio et albedo lactis sit, ne unquam desinamus vesci lacte.

Tota Christiana vita non est dormitans et otiosa qualitas, sicut Philosophi distinguunt inter actum et habitum, et in Scholis definiverunt fidem esse habitum quendam, et hanc tamen habitualem fidem nihil facere, nisi eliciat actum credendi. Haec mera portenta verborum sunt, quae ne ipsi quidem intellexerunt, et his somniis obscuraverunt fidem, et miscuerunt Theologiae Philosophiam Aristotelicam. Valeant igitur cum suis habitibus et distinctionibus inter fidem et actum fidei.

Et sciamus Patriarcham Iacob voluisse hoc in loco exprimere continuum et perpetuum quiddam in ligatione et aliis. Non talem *Schilo* describit, qui semel ligat, et postea recedit. Sicut asini Lovanienses de fide nugantur, et negant usquam in scriptura sancta tradi, quod Spiritus sanctus detur fide, cum omnes libri Prophetici et Apostolici id clare adfirment.

Est omnino audientia et lotio vestimentorum, et candor dentium continuum quoddam. An non enim habemus remissionem peccatorum propter Christum? et Christianus est, qui dormiens, vigilans, stans, ingrediens, et quocunque tandem momento ita adfectus est in corde suo: Credo in deum patrem Domini nostri Iesu Christi, qui pro me sanguinem fudit. Hoc credit sine intermissione, nec posset esse Christianus, nisi singulis momentis sic crederet. Hanc fidem negant Lovanienses, hoc est, substantiam et essentiam Christianae fidei et vitae.

Existimo igitur me veram et genuinam sententiam huius loci assequutum esse. Iudaeorum vero ineptias et vanitates omitto, et Grammaticam commendo Hebraistis. Dicunt enim *Jod* et *He* ter abundare. Ego non arrogo mihi exactam cognitionem Linguae Hebraeae, nec ullus est hodie, nec fuit opinor tempore Apostolorum, qui perfecte eam tenuerit. Sufficit nos versari et crescere in studio ipsius, cum ad perfectionem nequeamus pervenire, ut ita loqui et iudicare possimus, sicut Samuel, David, Isaias loquuti sunt. Ideo non possum scire, quae sit ratio otiosae scripturae. Satis fuisset, si dixisset (*Oser*) non (*Osri*).

Videtur tamen voluisse singulari appellatione uti, quasi patronymica aut gentili. Sicut Eber, Edom, Moab sunt nomina personalia, quibus si addis *Jod*, fiunt Patronymica, gentilia vel possessiva. Idem hic quoque libens dicerem, sed non ausim facere. *Osri*, quasi dicas vinculator, qui perpetuo liget, ita ut non sit actus transiens, sed ut per successionem et patronymicam significationem intelligatur ligatio, quae nunquam cessarit, sed fuerit haereditarium quiddam omnibus temporibus Apostolorum et patrum, Augustini et aliorum.

32 (*Oser*) non (*Osri*] אֹסְרִי non אֹסֵר

Idem de *Itzchhili* intelligo, notari successionem perpetuam rubentium oculorum, item in filio asinae comprehendi filios filiorum. Sed nihil affirmo.

Sic *Ile* significatio et terminatio foeminina est, praesertim vero relativum et affixum, ut hic *Irah, Sorekah* etc. Ideo libenter sic interpretarer, quod Christus et Ecclesia, quae est pullus ipsius, unum sunt, hoc est, sponsus et sponsa, unum sunt corpus, suus et sua, pullus et pulla, unum et idem sunt in Ecclesia. Dilectus meus mihi, id est, meus est, et ego illi, sumus ergo unum. Ego sum Christi, et Christus est mea iustitia, sapientia, iustificatio, ego pullus eius. Rursus ipse est peccatum meum, qui dicit: Ego sum peccator tuus, et ego illi: Tu portasti peccatum meum, tu es agnus Dei, qui tollis peccati mundi. Hic copulantur sponsus et sponsa, in eodem spiritu, et omnia fiunt communia inter eos.

Ps. 49, 6 Inde adeo queritur Christus Psalmo 49: Quoniam circumdederunt me mala quorum non est numerus, compraehenderunt me iniquitates meae, et non potui ut viderem. Multiplicatae sunt super capillos capitis
Ps. 4, 2 mei. Item 4: 'Domine miserere mei, sana animam meam, quia peccavi tibi. Ibi fit simpliciter pulla et asinus seu Ecclesia, Christus fit corpus suum, et dicit: tibi peccavi, cum nihil unquam peccarit, derivat in se, et tribuit sibi peccata, quae sunt nostra. Quare? Quia sic statuit: Sponsa est mea, ego sum sponsus eius, ergo eius peccatum meum, et mea iustitia illius est. Haec dico divinans, non pronuncians, et magis cupiens, quam certus hanc esse rationem harum literarum.

Diligenter autem meditemur amplissimam hanc et dulcissimam benedictionem Iuda, eamque opponamus omnibus monstris Papistarum et scholasticorum, qui non solum Textum Bibliorum, et pulcherrimam lucem promissionum horribili caligine involverunt, ut nemo intelligere aut scire posset doctrinam de Christo et regno eius, aut quae bona nobis ab eo expectanda essent, verum etiam vi et ferro renascentem lucem Euangelii extinguere cupiunt, ac iam diu in Ecclesia et regno suo gladium cum verbo coniunxerunt, imo verbum tandem prorsus aboleverunt retento gladio, quantumvis clare hic diversum docetur. Nihil enim violentum est in tota oratione Iacob.

Dixit *Schilo* solo verbo regnaturum, et gubernaturum Ecclesiam suam, quod diligenter notandum esse supra monuimus. Econtra vero impudenter et superbe gloriatur Papa: Gladius Caesaris in mea manu est, et quanquam est in vagina Caesaris, tamen non audet eum stringere, nisi me permittente. Ita regnum Christi spirituale perverterunt in regnum gladii.

Discamus ergo consistere illud in audientia populorum. Conclusit enim Christus se fore praesentem et efficacem per verbum, id ubi sonat,

---

5 *Irah, Sorekah*] עִירָה, שׂוֹרֵקָה

tum vult confirmare sermonem sequentibus signis, sicut dicitur Marci ultimo. Hoc promisit, et praestat quoque absque gladio, caede, vulnere, sanguine, bello. Mc. 16, 17

Baptisor, solo verbo catechisor, absolvor, utor caena Domini. Sed cum verbo et per verbum adest Spiritus sanctus et tota Trinitas operans salutem, sicut verba Baptismi sonant.

Ad hunc modum pingit Iacob mirabile regnum, et dissimile mundanis imperiis, quae per leges et arma administrantur, ac propterea sunt regna mandatorum, praeceptorum, armorum. Hoc vero regnum promissionis est, ubi adest praesens solus Deus, et operatur omnia per verbum. Sic enim docent promissiones omnes et Prophetae.

Ideo diligenter observanda est distinctio potestatis politicae et Ecclesiasticae. Arma et reges mundi debent quidem servire ad hoc, ut in regno Christi sit pax pro docendo et propagando Euangelio. Sed per leges non debet administrari illud, non enim faciunt Christianos, sed verbum et sacramenta, Eucharistia, Baptismus, etc. constituunt et aedificant regnum Christi.

Hoc discendum et summo studio retinendum est, ne fiamus similes Papae, Monachis et Sophistis, qui sunt hostes atrocissimi Ecclesiae Dei, sicut iam Lovanienses, Parisienses, Colonienses nihil aliud agunt, quam ut inflamment et arment Reges et Principes adversus nos, et recte in eos competit illud Psalmi[1]: 'Veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem, etc.' Nihil docent, nihil intelligunt, quid sit regnum Christi, aut quid in eo fiat. Gott ſtraffe ſie, unnd wehre jnen. Clare ergo dicit Iacob: Erit obedientia populorum, es wirt mit der promissio zu gehen.[2] Et vult adesse *Schilo*, et operari per nostram linguam et os nostrum. Docemus autem et porrigimus sacramenta sine ulla vi et gladio, et tamen nascuntur per hoc verbum, baptismum, communionem etc. filii regni aeterni. Ps. 59, 7 Rom. 3, 1

Atque idem Isaias diserte praedicit Capite 10.: 'Habitabit lupus cum agno, et pardus cum hoedo accubabit: Vitulus et leo et ovis simul morabuntur, etc. Non nocebunt, et non occident in universo monte sancto meo, quia repleta est terra scientia Domini, sicut aqua maris operientis omnia'. Christiani non nocebunt, nec belligerabuntur in universo monte hoc, sic scilicet, ut eo modo fierent Christiani, sicut Turcae et Mahometistae somniant. Sed abundabit cognitio et notitia Domini, Christi, sicut mare inundans et erumpens per totum orbem terrarum. Haec scientia Christi efficiet, ut arma deponantur, ut conflentur gladii in vomeres etc. nimirum quod ad Christi regnum attinet. Jes. 11, 6 9

Ab hac descriptione longissime abest Papa, qui est Tyrannus et hostis Ecclesiae Dei, cumque per excommunicationem nihil proficit, arripit ignem et gladium. Sicut Sophistae eius Lovanienses, asini indoctissimi.

[1]) *Das Wort ſteht nicht im Psalter, sondern im Jesaia, vgl. Z. 28.* [2]) *Vgl. S. 758, 15.*

tantum student iniustae crudelitati et gladiis. Sed nos Dei beneficio sumus scientes, docti, potentes sermone ad docendum, ad exhortandum, ad convincendum et arguendum contradicentes, quae omnia Papa non curat, quin contradicentes occidit gladio et exurit igni. Haec Apostoli, quorum successorem se iactitat, non fecerunt, sed iubent refellere adversarium per sermonem, qui est secundum sanam doctrinam.

Eadem quoque in reliquis membris exacte tradi audivimus, in quibus Iacob absurda illa loquutione describit opulentiam, et inaestimabilem promissionem Spiritus sancti per Christum allatam. Quia hoc donum divinum Spiritus sancti non arma, non ignem, quibus nunc utitur Pontifex, adfert, sed bonum inebrians. Spiritus sanctus cum donis est illud vinum et vinea, ad quam alligat Christus suum pullum, hoc est, Ecclesiam et posteros eius, pullum, et iterum pullum. Quia hoc regnum non desinet, et perpetuo pascetur ubertate et donis Spiritus.

Hanc dixi esse unicam et germanam expositionem horum verborum. Nihil enim loquitur de vinea et asino aut pullo corporali, sed de asinis et pullis pullorum usque ad finem mundi. Spiritus sanctus nunquam deest Ecclesiae, sed semper invenit, quos inebriet.

Tempore Ioannis Huss videbatur Ecclesia prorsus extincta esse, et tamen Deus et ipsum et socium eius, Hieronymum de Praga, implevit spiritu sancto, et ebrietate spirituali, ut unus aut alter contemnerent omnes nationes Germanorum, Bohemorum, Hispanorum etc. Ibi unus homo restitit concilio et universo mundo. Hoc nimirum est inebriari Spiritu sancto, et coram sapientibus et sanctulis fieri fatuum et haereticum, imo haeresiarcham. Sed Spiritus sanctus non moratur illorum iudicia, et tollit
Jes. 57, 1 Deus suum sanctum vel pullum, ut Isaias 56. dicitur, et sinit eos porcos Epicuri esse, et manere truncos et stipites, qui omnium rerum sacrarum et spiritualium ignari sunt.

At illa vere dona sunt Spiritus sancti inebriantia opulentissima cognitione filii Dei. Ut Ioannes Hus magno et infracto animo ad martyrium ductus, precatus est: Iesu, fili Dei, qui passus es pro nobis, miserere mei. Hoc non dicitur sine spiritu sancto. Nemo alius, nisi qui ebrius fuisset isto vino, sic esset loquutus. Is fuit unus de pullis ligatis ad excellentem vitem.

Neque vere inebriamur tantum spiritu, et novimus quid sit spiritus
Jes. 11, 2 sapientiae, intelligentiae, consilii, fortitudinis. Isaiae 11. sed etiam lavamur quotidie: quia peccatum adhuc haeret in carne, et adversantur sibi invicem spiritus et caro. Sed promissio spiritus sancti operatur in nobis, lavans toto tempore vitae nostrae vestem suam, nos videlicet. Semper enim expurgat peccatum, quod reliquum est, et lavamur nos ac purificamur, non aqua, sed vino, et sanguine uvarum, vino rubello, hoc est, donis abundantissimis Spiritus sancti.

Non enim deletur peccatum, ut Sophistae somniant, nostris contritionibus, praeparationibus, satisfactionibus, quod Lovanienses asini nuper articulis suis falso statuerunt, post Baptismum et Absolutionem nullum peccatum manere reliquum. Stante enim stulta illa et frivola Theologia, quod post Baptismum nullum peccatum reliquum sit, quis erit usus lotionis? Nonne Christus dicit: 'Pater meus agricola est, et omnem palmitem qui fert fructum purgabit.' Purus est palmes, et tamen purificatur. Sicut scriptum est: 'Qui iustus est, iustificetur adhuc'. Apocalypsi 22. Non sumus in perfecto esse, sed in fieri et transitu, seu motu de virtute in virtutem, de die in diem, de purgatione in purgationem. Sanctificati sanctificamur adhuc.

Hoc Sophistae non intelligunt, qui praesupponunt: Nullum peccatum purgandum, sed tantum colligendam esse multitudinem meritorum, quam etiam aliis vendere possumus. Sicut ego monachus olim quotidie confitebar, legebam, ieiunabam, orabam, sacrificabam hoc fine, ut de Vigiliis, Missis et operibus superfluis communicarem et venderem laicis, pro his accipiebant Monachi pecuniam, frumentum, vinum, sicut extant adhuc multae literae, et sigilla eiusmodi venditionum et emptionum. Nos participamus tibi N. pro uno modio frumenti nostra ieiunia, nostras vigilias, orationes, disciplinas, missas legitimo contractu, etc. Sic scribebamus in nostris literis, et vendebamus bona opera, quia eramus mundi post baptismum, nihil peccatorum habebamus.

Atque eadem prorsus adhuc docent Lovanienses et Parisienses. Sed ingruente tentatione omnes exterriti pallebamus, neque quicquam magis pavidum et confusum erat nostra conscientia. Nemo magis metuebat mortem, iudicium Dei, infernum, quam monachi. Ego mihi ipsi optime conscius sum, quam horribiliter timuerim iudicium divinum, et conspectum Christi, tanquam iudicis et tyranni.

Et tamen hodie quoque retinent Papistae impiissimam illam opinionem ac similiter appropinquante morte trepidant et pavent. Si sunt Monachi, inculcant suis patronos, Augustinum, Franciscum, Dominicum etc. An non misera et horribilis res est? Si sunt laici, fiunt monachi, et induunt cucullos in hora mortis. Atque hanc impietatem audent defendere vi et crudelitate iniusta, quam exercent in eos, qui nolunt eis assentiri.

Nos igitur agamus Deo gratias, qui habemus Christum Episcopum animarum nostrarum, ad quem bona et hilari conscientia attollere oculos et corda possumus, et dicere: Domine Iesu Christe, fili Dei, miserere nostri, quod ante haec tempora nunquam potuissemus facere. Cavete ergo Theologos illos, et credite nos lavandos esse de die in diem, et expurgandum vetus fermentum. Non enim tam duri sumus quam requirit lex, neque tam perfecti aut ardentes in fide et charitate. Ideo orandum et gemendum est, ut crescamus de die in diem in puritate. Atque hoc vult

Iacob, cum dicit: Lavabit vestimentum, hoc est, Ecclesiam in hac vita, quae secundum carnem polluta et maculata est. In altera vero vita exhibebit Ecclesiam non habentem rugam aut maculam, sed puram. Interea
Matth. 6, 9 vero necessario nobis est precatio: 'Sanctificetur nomen tuum, Dimitte nobis debita nostra, Ne nos inducas in tentationem,' etc.

Valeant Sophistae cum inani sua gloria, qua sibi somnia fingunt: Ego sum sanctus, purgavi me per contritionem et confessionem, quicquid boni fuero operatus, superfluum est, id vendam rusticis et laicis, ut ventrem bene pascam, etc.

Sed talis est vita Christiana, ligari quotidie ad vitem, id est, ad verbum et inebriari vel donis spiritus, vel verbo. Secundo non solum sic inebriari spiritu, et impleri fiducia, quae novo homini saluberrima ebrietas est, sed etiam lavari secundum veterem hominem in vino. Der alt ſchalck muß noch gewaſchen werden, nit mit ſeiffen waſſer, sed per verbum, per sanguinem filii Dei, qui spargitur inter nos per ministerium verbi. Quando enim docemus, nihil aliud agimus, quam quod spargimus et dividimus virtutem sanguinis Christi in populum, sicut supra[1] ex epistola Petri dictum est. Non est docendus Aristoteles, non Decretales Papae, sed sanguis Christi filii Dei nobis praedicandus est, ut indies magis ac magis purget, donec perfecte mundus sim, ut possim occurrere venienti Salvatori.

Huc pertinet etiam rubedo oculorum, die blöden, vollen, vertrunckenen augen Christi in suis populis et credentibus, quae non tantum intelligenda est, cum nos ipsi sumus ebrii, sed cum habemus spiritum sanctum, et purgamur quotidie a fermento veteri, deinde alios quoque curare debemus et gubernare. Oculus enim significat in sacris literis gubernatorem, doctorem, et per dentes etiam notantur doctores, qui debent mordere et reprehendere vitia. Haec vera et bona allegoria, imo potius spiritualis et proprius intellectus est.

Quando igitur sum ebrius, et habeo spiritum sanctum in suis donis, in fide et cognitione Christi, baptismi et verbi, quae dona omnium maxima sunt, et preciosissima, ducentia ad vitam, habeo et balneum vetusti hominis, tum extrudit me Dominus Deus in messem suam. So ſetzet mich unſer Herr Gott auff das rat, und auff die ſcheiben.[2] Oportet enim esse ministros Ecclesiae, qui doceant verbum. Es muß das ministerium ſein, das kan man nicht emperen. Non omnes possunt vacare sacris literis. Usus huius
Sir. 38, 25 ff. vitae postulat, ut sint artifices, fabri, figuli. Sicut testatur Syrach 38. Sine his omnibus non aedificatur civitas. Non debent omnes relinquere agros, oeconomiam, gubernacula politiarum, et alia officia communis vitae. Ideo destinati sunt certi dies sacris concionibus, quibus conveniant laici ad audiendum verbum Dei. Ibi sane oculi sint rubentes, et dentes albi.

[1]) *Siehe S. 768, 13 ff.* [2]) *Siehe unten Z. 36.*

Sed foeda est rubedo illa, non decens et pulchra, qualis est in iride fulva, in den braunen augen, quos oculos *χαροποὺς* vocant, nec igne micantes oculi sunt ex amore aut ira, aut alio affectu vehementiore, sicut in canibus et lupis conspiciuntur, sed anguli foedati sunt illa rubedine, hoc est, ministri verbi, qui sunt oculi in Ecclesia, per quorum ministerium Deus operatur ligationem ad vitem, et purgationem vestimentorum, non sunt formosi, sed contempti et turpes, sine ulla specie, et videntur loqui ut stulti et ebrii, als haben ſie geſtern zu vil geſoffen, haben augen, als weren ſie im ſaltz gelegen, wie ein pikel fleiſch.[1]

Ita ministri Christi spreti et abiecti sunt propter hanc ebrietatem spiritus sancti, quia non loquuntur gratiosa, non placentia, non pulchra, non blanda et grata hominibus, non habent oculos venustos ut puellae, sed tristes, et turpiter rubentes. Non enim voluptas est hominibus carnalibus audire verbum, iuxta illud 1. Corinthiorum 2: 'Animalis homo non 1. Kor. 2, 14 percipit ea, quae sunt spiritus Dei. Stultitia enim est illi'. Man ſpricht bald: Es iſt ein voller Nar, ein feindſeliger menſch, ein ketzer.

Tale est ministerium totius mundi iudicio, quod coram Deo est purissimum et pulcherrimum. Ibi enim non sunt rubentes oculi, sed oculi Angelorum. Quia vero est doctrina odiosa et contemptibilis, non iucunda et blanda, quin potius arguit et offendit auditores, ac loquitur de rebus alienis a ratione, et omnino vilibus et stultis, ideo clamitant esse plenos musto Apostolos et reliquos ministros, et tamen sunt oculi Deo gratissimi, qui gubernant, docent et erigunt verbo afflictas mentes.

Deinde dentes quoque lacte candidiores sunt, quia sunt pleni consolatione, et quanquam mordent, tamen proponunt optima et suavissima. Correptio ministerii non occidit, sed sanat potius, et medetur conscientiis, tametsi fortiter increpamus, et infigimus dentes arguendo, corripiendo et excommunicando, tamen lactei sunt, hoc est, salutaris et suavis increpatio est ministrorum.

Ad hunc modum dixi me intelligere hunc locum de donis Spiritus sancti, et ministerio verbi, per quae dona spiritus sanctus distribuitur in populum, et sic constituitur regnum Christi. Ecclesia audit temulentos et rubentes oculos, et albos dentes, et quotidie purgatur per spiritum iudicii et ardoris Isaiae 4. ad vitam aeternam. Ita enim verbis absurdis Jes. 4, 4 descripsit Patriarcha Ecclesiam, in quibus sensus spiritualis, non allegoricus quaerendus est. Sunt enim verba propria, non allegorica. Sed opus est aliis oculis, auribus, sensibus, quam homines carnales habent. Christus solo verbo facit omnia, non vult uti gladio. Hoc mundus ignorat, qui non intelligit, nec credit verbum tanta posse efficere. Sicut Christus inquit Ioannis 14.: 'Quem mundus non potest accipere, quia non novit, Joh. 14, 17

[1]) = *Pökelfleisch*: *vgl. oben S. 765, 12*; *das Bild meint die volle Farbe.*

nec scit eum'. Audit quidem Euangelium, videt nos baptisari, uti coena Domini, sed non videt Spiritum sanctum per verbum et ministerium nostrum efficacem esse, hoc, inquam, nescit, et adest concionibus et Sacramentorum administrationi, veluti per somnium.

Sed qui credunt, et quos tangit spiritus sanctus per verbum, illi noverunt, et accipiunt spiritum sanctum, tametsi id mundo minime appareat. Est ergo aliud verbum et gubernatio longe alia, quam hominis, nempe Dei, quod per nos loquitur, et per quod efficax est in Ecclesia. Solo verbo gerit omnia, illuminat, erigit, salvat, propterea est verbum promissionis gratiae, vitae aeternae, salutis.

De hac efficacia verbi nihil novit mundus. Et tamen sicut Christus in Euangelio verbo eiicit Daemones, ita minister dicit peccatori: Absolve te ab omnibus peccatis tuis, atque ita fit. Quia non est verbum hominis, ad cuius vocem nequaquam fugeret Diabolus. Etiamsi omnes iureconsulti et philosophi omnes libros suos congererent, tamen nihil fieret. Sed ad absolutionem ministri certo sequitur liberatio a Diabolo et peccato, si spiritus sanctus dat tibi gratiam, ut credas, ibi uno verbo expellit Sathanam et mortem.

Atque hac parte quoque Papa supra Christum se extulit, cum Decretales et Decreta sua aequiparavit verbo Dei. Nos autem nolumus audire Papam loquentem in Ecclesia, sed solum Deum, ut Psalmo 60. dicitur:
Ps. 60, 8 'Deus loquutus est in sanctuario suo', id est, in hoc coetu vocatorum, baptizatorum, ibi Deus solus audire et loqui debet. Ubi vero non est auditus Dei, inde fugias quantum potes. Quia sic definitum est divinitus: quod Christus velit loqui in Ecclesia sua, nec ferre ullum alium doctorem,
Matth. 17, 5 Joh. 10, 27 sicut sonat vox patris e coelo: 'Hunc audite'. Item: 'Oves meae vocem meam audiunt'. Papae autem Decretales ad cloacam relegabimus.

Quia salute animarum cogente et urgente volo ligari ad vitem, ut pullus et ad *Sorek*. Bin ein armer eſel, ich iß aber gern gute drauben, trinck auch gern guten wein. Volo lavari sanguine huius *Schilo* et sanguine uvarum, seu donis spiritus sancti. Audiam etiam meos *Huchlilim*, qui habent oculos rubentes et contemptos, et dentes albos in mundo, quia corripiunt me, et docent Christum, dentibus suis me mordent, verum non perditionem, sed salutem meam quaerunt.

Parisienses vero et Lovanienses asinos conculcabimus, quos tradidit Deus in reprobum sensum, ut nesciant differentiam verbi Dei et hominis. An non horribilis poena est, adeo stupidos et insensatos esse, ut haec ignorent?

Discamus igitur in Ecclesia Dei sonandum et audiendum esse verbum Dei, et dandam esse operam, ut de eo certi simus iuxta mandatum aeterni patris: 'Hunc audite', et filii, qui dicit: Alienorum vocem non audiunt. Sic tota scriptura pugnat contra doctrinas hominum, Papae, Cardinalium,
Matth. 17, 5 Sophistarum etc. et colligit nos, et retinet in ovili illo, ubi Christus unicus pastor est, ibi ingredimur et egredimur, ac quacunque nos ducit Christus,

ubique pascua invenimus, foris et intus, alligat nos ad vitem, purgat vestimentum per oculos rubentes et dentes candidos.

Hactenus vero potissimam partem harum promissionum habuimus. Reliquae fere temporales sunt, quas Iacob paucis absolvit, gehet furtz hin durch.[1]

Zebulon ad portum maris habitabit, et ad stationem navium, pertingens usque ad Sidonem. 49,13

Brevis est benedictio Zebulon, et videtur Patriarcha Iacob quasi ex allusionibus nominum per multas tribus formare Prophetiam, ut de Iuda dixit: Tibi confitebuntur, seu te laudabunt fratres tui. Sic infra de Gad inquit: (*Gedud legudaemi*). Item Dan (*Jadin*) iudicabit, etc. Ita hic apparet eum alludere ad verbum (*Zabal*) cohabitare, unde et Lea supra filio huic nomen imposuit, cum diceret: Nunc cohabitabit mihi vir meus. Et inde nomen habet Isabel, uxor regis Ahab. 1. 29, 34. c. 30, 20

Sic igitur ait: Zebulon morabitur, habitabit, er wirt ein rechter Zebulon werden ad portus vel stationes navium, ita ut latus eius pertingat ad Sidonem. Iam vero necessaria erat bona Geographia, et Tabula terrae promissionis correctior, quam vulgaris illa est. Multi quidem in ea descriptione satis strenue ac diligenter laborarunt, et haud scio an omnia assequuti sint. Scriptura enim multis in locis dissentit. In tabulis usitatis pingitur Aser eo loco, quo hic Zebulon ponitur, illi enim tribuuntur stationes et portus maris, qui est situs Zebulon. Ea quo modo conveniant, viderint illi, nisi velis portum accipere ultra mare versus Aquilonem et Antiochiam.

Sidon ultimus terminus est terrae promissionis, item Ioppe, Caesarea, Ptolemais, Tyrus, etc. Lege 19. Capput Iosuae, et fere totum librum, et videbis distributionem istarum tribuum, an congruat cum hoc Textu, et an Tabulae etiam concordent. Relinquo enim in medio, et commendo grammaticis et Geographis.

Iacob benedicit Zebulon, et tribuit ei certam mansionem prae caeteris, littus Maris Mediterranei, hoc nulli tribui facit. Hanc vero benedicit et commendat a loco habitationis, quod debeat morari in littore portuoso, ubi sint stationes navium, de qua re nihil extat in sacris literis. Nusquam enim legitur, quid rerum gesserit Zebulon, quomodo usus sit istis portubus, quia mansit potentia illarum duarum urbium Tyri et Sidonis, quae fuerunt reginae in mari, sicut Tyrus fortitudo maris appellatur in Prophetis, propterea quod fuit potentissima urbium maritimarum, et emporium frequentissimum et celeberrimum omnium gentium literis et monumentis. Ita ut tribus Zebulon nunquam eas obtinuerit, quanquam hic dicit Iacob habitaturum eum terram, in qua fuerunt Tyrus et Sidon.

10 (*Gedud legudaemi*)] גדוד יגודנו 10 (*Jadin*)] ידין 11 (*Zabal*)] זבל

1) = erledigt mit wenigen Worten.

Apparet autem ex hoc loco tempore Patriarchae Tyrum nondum fuisse conditam, sed Sidonem, quae est antiquior illa. Postea tamen claruit Tyrus longe potentior et clarior Sidone. Sicut nostra aetate Venetiae in mari Adriatico sunt, ita eo tempore Tyrus insula sita fuit in rupe munitissima, quae non sine magnis difficultatibus et laboribus ab Alexandro Magno expugnata est. Sed tempore Iacob aut obscura admodum, aut nondum condita fuit, posterioribus temporibus emporium totius orbis terrarum clarissimum.

Sedes ergo Zebulon certa est circa Sidonem et Tyrum usque ad Carmelum fere et Ptolemaida. Haec est summa huius loci, quod pater plenus spiritu sancto et fide promittit, et relinquit post se hanc promissionem definitam licet corporalem, quod Zebulon occupaturus sit hunc locum.

Et quanquam corporales sunt promissiones, tamen debet fides accedere, quod necessario habitaturus sit Zebulon in terra illa. Quia Diabolus non tantum odit animas nostras propter futuram vitam, sed etiam res nostras, habitationem, corpora et alia bona huius vitae. Utut ergo saeviat et persequatur Ecclesiam acerrime, tamen spiritus sanctus hic limites constituit Diabolo. Q[uasi D[icat quantumvis grasseris per mare, per Palestinos, per Syros, tamen cogeris hunc locum filio meo Zebulon concedere, quem praevidi et praefinivi ei.

Haec fides diligenter spectanda et consideranda est in his promissionibus corporalibus. Sic Iuda est leo etiam politice, et obtinet regnum, donec veniat *Schilo*, qui manebit usque ad finem mundi in medio inimicorum. Regnum Iuda muß dennoch bleiben usque ad *Schilo*, wenn der Teuffel ſchon ſehr zornig iſt. Sedulo id egit haud dubie Diabolus, ut et politicum et spirituale regnum huius populi extirparet, et expulisset facile singulas tribus, nisi Spiritus sanctus praedixisset hunc terminum fore Zebulon, et aliorum alibi. Et Iosua postea iuxta hoc praescriptum funiculos duxit, et quamlibet tribum suo loco collocavit, quae ita limitibus suis circumscriptae et conservatae sunt.

Deinde hoc quoque notandum est, omnes promissiones corporales et fidem earum necessario includere fidem promissionis spiritualis. Quicunque enim volet Deum invocare, illum necesse est statuere in corde, Deum sibi placatum et faventem esse, et velle exaudire. Tametsi Lovanienses hanc doctrinam impugnant et oderunt, tamen res vera et certa est. Nunquam invocabis Deum patrem creatorem, qui te condidit, qui pascit te pane et liberat ab omnibus malis, nisi credideris et certus fueris, te habere eum propicium.

Ita hodie contra Papam, et ultimum furorem Sathanae clamamus, et oramus pro politia, pace, principibus et omnibus necessitatibus huius temporis, non tantum pro verbo, sed et pro ventre et pane quotidiano. Sed non possemus serio et vere orare, nisi crederemus Deum esse nostrum patrem, velle nos exaudire et nobis propicium esse.

Sic omnia recapitulantur, ut Paulus ait, in unum Christum. Omnis creatura, et quicquid est in coelo et in terra, id universum redigitur in illam summam, et unum Christum, ita ut sit mediator, sive petamus spiritualia, sive corporalia.

Ad hunc modum loquitur spiritus sanctus per Iacob de promissione corporali, quae nulla est, nisi accedat fides promissionis spiritualis. Inde enim est, quod in historiis huius populi saepe dicitur filios Israel clamasse ad Dominum, neque tamen exauditos et liberatos esse, quia volebant Deum placare sacrificiis et mactationibus hostiarum, quin etiam filiorum et corporum suorum, quae incidebant cultris et lanceolis, donec perfunderentur sanguine, aut alioqui vitam vivebant durissimam, sed erant idololatrae, et colebant Deum cultibus commentitiis, ideo non exaudiebantur.

Sic Achas erat sanctissimus et religiosissimus rex, qui offerebat omnes filios Deo, invocabat Deos Syriae et multos alios. Sed Deus non audiebat. Sic Papa cumulat preces et cultus immenso studio, incedunt nudis pedibus, indicunt ieiunia, confessionem peccatorum, usum Eucharistiae. Sed illis omnibus Deus irritatur magis, non placatur aut flectitur ad ferendam opem.

Nos vero habemus promissiones: 'Invoca me in die tribulationis, et Ps. 50, 15
ego exaudiam te'. Item: 'Voluntatem timentium se faciet'. Item: 'Prope Ps. 145, 18
est Dominus invocantibus eum in veritate'. Item: 'Beatus vir, cui non Ps. 32, 1
imputavit Dominus peccatum, nec est in spiritu eius dolus'. His promissionibus nitimur et confidimus, Deum nobis reconciliatum esse, et audire nostros gemitus et vota.

Papa cum tota illa lerna monachorum non potest invocare Deum, quia prodeunt in conspectum Dei iactitantes merita et cultus suos, sicut Baalitae. Et de hac superstitione et fiducia operum perpetuum certamen fuit Prophetis cum populo Israelitico, qui damnant omnes eorum cultus, et totum regnum tamquam maledictum et abiectum a Deo.

Omnes itaque promissiones corporales includunt fidem promissionum spiritualium. Ne buccellam quidem panis dabit Deus etiam ad ravim usque clamantibus sine fide, nisi forte ut hostibus etiam suis et impiis bona quaedam largiri solet, nobis quoque indignis ea obiiciat, sed ut faveat nobis, et animo paterno nos alat et tueatur, necessaria est fides, etiam in profano opere et petitione rei carnalissimae. Oportet ut apprehendam Deum patrem, qui habet filium, in quo se revelavit.

Nihil sanctius et religiosius unquam fuit disciplina falsorum Prophetarum, lustrabant illi filios per ignem, et cremabant charissima viscera, et fructus ventris sui, sine ulla commiseratione, in honorem et cultum Dei. Sicut dicitur Michae Capite 6: 'Numquid dabo primogenitum meum pro Mich. 6, 7

---

11 idololatrae] idolatrae *P. Druckf.*

scelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae?' Sed respondet Propheta: 'Indicabo tibi, o homo, quid sit bonum, et quid Dominus requirat a te, utique facere iudicium, et diligere misericordiam, et humiliter ambulare coram Deo tuo'. Id vero idololatrae clamabant haereticum et impium esse, maius enim studium et ardor est in tuendis superstitionibus, quam amplectenda et retinenda vera doctrina et fide. Sicut hodie in Papatu videre est, et mundus omnibus temporibus plenus est exemplorum.

Ego non possem iam ferre labores, vigilias et macerationes illas, quas olim monachus sustinui. Cum enim in Academia Erphordiensi perceptis primis artibus et studiis Philosophiae ornatus essem gradu Magisterii, potuissem ibi aliorum exemplo docere iuventutem, aut ad altiora studia progredi. Sed desertis parentibus et propinquis, iisque invitis omnibus, conieci me in cucullum et monasterium, quia persuasum habebam, me eo genere vitae et laboribus illis tetricis magnum obsequium Deo praestare.

Sed scriptura testatur omne, quod non est ex fide, peccatum esse, et econtra, quod est ex fide, esse iustitiam. Ergo in possessione domus, administratione politiae et universo curriculo carnalis vitae oremus in fide mediatoris, et statuamus orationem illam Deo gratam esse, et ab eo exaudiri. Nostris temporibus admirandam victoriam obtinuimus oratione et fide contra Papam. Quanquam non desunt arma et gladii, tamen Ecclesia sola invocatione eum vincit et occidit, et exuit eum armis suis, et fulmine illo excommunicationis etiam apud subditos et complices ipsius, et adhuc maiora faciemus, si perseveraverimus in fide et oratione.

Sic Zebulon collocatur a patre in istam portionem terrae, quae est circa Sidonem, in despectum sevientis Sathanae, et omnium portarum inferi. Mansitque ibi, donec retinuit fidem, ea autem excussa et praevalentibus peccatis translatus est ad Assyrios, frustra reclamantibus et iactantibus Israelitis se esse populum Dei.

Id enim diligenter inculcabat Dominus per Prophetas: Populus meus est, qui credit, et invocat me talem, qualem me vobis revelavi, talia volo cognosci et coli. Ubi vero extinguitur ista fides et invocatio, non est amplius populus Dei, sed hunc vocabo populum meum, qui credit me esse patrem Christi, *Schilo* promissi, illos exaudiam et servabo in terra, quam dedi eis possidendam, reliquos eiiciam.

Quibus vero studiis et negociationibus dedita fuerat haec tribus, scriptura non exprimit. Potest fieri ut de fructibus terrae, frumentum, oleum, vinum, pecudes in vicinas urbes Tyrum et Sydonem convexerint, et illorum merces exportarint in suam ditionem, et videntur usi commerciis vicinarum gentium, magis avaricia et impietate, quam necessitate aliqua et utilitate, statim enim ad cultum idolorum Sydoniorum. Astaroth etc. prolapsi sunt, atque ita polluti exemplis et societate Ethnicorum perierunt.

Isaschar asinus osseus accubans inter terminos, vidit requiem, 1. Mose 49, 14. 15
quod esset bona, et terram, quod esset amoena: inclinavit humerum suum ad baiulandum, factusque est tributo serviens.

Haec tribus rectius ponitur in Tabulis usitatis, quam Zebulon, quia cum reliquis duabus Zebulon et Naphthali habitavit in confinio montis Thabor, sicut testatur Iosua et Mathaei 4. et Isaiae 9. idem significatur. Matth. 4, 15 Jes. 9, 1
Hieronymus ait montem Thabor quasi terminare quatuor tribus Ephraim, Isaschar, Zebulon et Naphthali. Aser occidentem, Ephraim meridiem, Naphthali aquilonem spectavit, Isaschar propemodum in meditullio Galileae fuit.

Sed cur utitur hac Metaphora, et vocat asinum osseum, hoc est, indefessum et indefatigabilem, qui habet robur, non carneum aut nervosum tantum, sed plane osseum? Et quid hoc sibi vult, quod sequitur (*Robetz*) cubans more quadrupedum, collectis cruribus sub ventrem. Item in dictione (*Hammis pethaim*) terminos Grammaticis quoque magna crux fixa est. Volunt enim *Saphat* cum (*Smol*) esse labium, sed cum altero puncto in dextro cornu significare clitellas, aut chytropodes, et certant inter se, et adhuc sub iudice lis est, quam ego non possum dirimere.

Eadem vero vox est, quae extat Psalmo 68. Si dormiatis inter Ps. 68, 14
medios cleros, ubi etiam varie se torquent. Sed ego missam facio interpretationem recentiorum Grammaticorum et Rabinorum, qui exponunt clitellas seu sarcinas et onera asinorum aut boum, et retineo usitatam et Hieronymi versionem: Si dormieritis inter medios terminos, sicut Germanice reddidimus: Wenn jr zu feld ligt zwiſchen den grentzen. Oportet enim Duces et Imperatores castra metari inter terminos et fines regionum.

Isaschar iſt ein guter pater, est tribus amans quietis, quae nihil praefert paci et tranquillitati, etiamsi multa magna onera et difficultates perferendae sint, tamen omnia tolerat patienter, modo habeat pacem et quietem. iſt ein fauler pater. Wie man ſagt: Er ließ holtz auff jm hawen, daß er nur fried het[1], sed sapiens est. Et fuit sane sita optimo loco Galilaeae, circa montem Thabor, ad Iordanem, inter Aser, Zebulon, Ephraim, Naphthali, habuit vicinos fratres et propinquos circumquaque et in medio eorum tanquam terminus clausa et defensa est.

Sic ego expono, quod non habitarit in extremis finibus, sed circundata fraterno auxilio usa sit foelicissima pace, ocio et quiete suavissima, et si ferendum aliquid fuit, aut pendenda pecunia, aut serviendum, nihil horum detrectavit studio et amore pacis. Fuerunt pigri et desides quidem, sed sapientes.

14 (*Robetz*) רבץ 15 (*Hammis pethaim*) חמש כתים 16 *Saphat* cum (*Smol*) שפת cum ש mol

[1]) *Sprichw., vgl. Luthers Sammlung Nr. 107: Unſre Ausg. Bd. 54², 304, 17.*

Ad hunc modum Spiritus sanctus tabernaculum figit huic tribui, quod intra terminos et fines caeterarum consistere debeat, et tribuit ei terram opulentam et fertilem, in qua accubat tanquam asinus osseus, qui labore aut pecunia redimit quietem[1]. ligt da, wie ein fauler pater.[2] Si imperatur pecunia aut tributum aut servitus qualiscunque, non recusat, quia non vult turbari pacem suam.

Est asinus, sed minime stolidus, multa patitur, tribuit, impendit, fert pro bona terra, et plane est osseus, kan alles leiden, cubat inter terminos et quasi murum ac praesidium quoddam circundatum habet ditiones reliquarum tribuum, quae attingunt fines gentium.

Haec igitur etiam corporalis promissio est, et eodem modo intelligenda, quo superior Zebulon a nobis exposita est, et Deus servavit eis hanc tranquillitatem iuxta promissionem suam, quandiu vixerunt in fide et timore Domini.

Addit autem: Videns requiem, quod bona esset, amat quietem, hat luſt dazu, bella enim res est quies. Sicut Rusticus quidam in vicino pago Dabrun[3] dixit, cum, qui duas vaccas habeat, alterum debere conferre ad retinendam pacem. Melius est unam habere in pace, quam duas in bello.

Pred. 4, 6 'Melior est pugillus cum requie, quam plena utraque manus cum labore et afflictione animi.' Eccl[esiastici 4.

Eo facilius, inquit, omnia tolerabit hic asinus, quoniam non amabit bellum, sed videbit requiem iucundam et dulcem esse in terra bona et foecunda, et cogitabit satius esse pecuniam, quam terram amittere. Ergo inclinat humerum ad baiulandum, libenter portat onera imposita, et factus est tributis serviens, non solum suis iudicibus et regibus, sed forte etiam exteris, ut redimeret pacem auro et argento, aut quoquo modo. Es iſt wol gekaufft.[4] Quia longe maiores impensae et sumptus fiunt, si bello et armis dimicandum sit de finibus.

Ita confirmata est benedictio corporalis huius tribus, quam retinuerunt, donec habuerunt spiritualem, ea vero finita amiserunt etiam fundos et possessionem, atque in Assyriam translati sunt.

Postremo allusio in nomine notanda est. Isaschar enim a mercede nomen habet, quasi dicas, mercenarium, unde et Lea filio huic nomen indidit. Et Iudas Ischariotes sic appellatur a mercede, qua vendidit Christum. Eo alludit etiam in hac tribu, quod amet suam mercedem, et contenta sit sua portione, non appetat aliena. Iudaeorum vero nugas omitto, qui inclinationem illam humeri referunt ad studium legis, etc.

---

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 24, 697, 22 f.* [2]) = *Mönch? nach dem Zusammenhang und Luthers Sprachgebrauch auffällig.* [3]) *Südlich der Elbe.* [4]) = *erworben um einen geringen Preis.*

Dan iudicabit populum suum, quemadmodum alia tribus Israel. 49, 16–18
Futurus est Dan serpens in via, et coluber in semita, mordens calcaneos equi, ut cadat eques eius retrorsum. EXPECTABO salutem tuam o Domine.

Rursus ad vocabulum alludit (*Dan Jadin*). Videtur autem generaliter hoc dictum, neque amplius ei tribui, quam aliis tribubus, quae erant separatae ac distinctae, ita ut quaelibet seorsim haberet iudices, praefectos, patres familias etc. Hoc igitur, quod de Dan dicitur, ad domesticam eius gubernationem pertinet, non politicam, qua aliis imperare et dominari debeat. Quasi Dicat conditio et status huius tribus conveniet cum nomine ipsius, sicut appellatur, ita habebit iudicium, erit firma et immota promissio. Dan non peribit, sed manebit, ut iudicet suam tribum, sicut quaelibet alia habet suum iudicem, politiam et populum secundum legem Mose. Ita tamen suam tribum reget, ut etiam alias gubernare queat, quae benedictio impleta est in Simeone, sicut dicemus.

Quo loco autem fuerit sors eius, ex Tabulis petendum est, nimirum in portione Beniamin, ad mare, ut Simeon in tribu Iuda fuit. Nam hae quatuor tribus sitae sunt in angulo versus Austrum. Sed versus Aquilonem et tribum Zebulon et Ephraim occuparunt civitatem Lais, quam appellarunt a nomine patris Dan. Iudicum 18. Richt. 18, 27

Quod vero dicit Iacob de colubro, Lyra quoque refert ad Simsonem mordentem equitatum et peditatum Philistinorum. Nunquam enim habuit exercitum sicut alii duces aut iudices Israel. Sed unus et solus ipse sine auxilio et armis, spiritu impellente gessit res maximas, rupit funes et vincula, quibus constringebatur, quasi fila telarum, profligavit copias firmissimas peditum et equitum, aliquando etiam mille viros mandibula asini trucidavit, et multi ad conspectum eius trepidarunt et fugerunt, moriens denique plures occidit, quam alii viventes.

Mirabilis igitur praeliator et salvator fuit prae caeteris omnibus, qui spiritus instinctu et impulsu fecit omnia, etiam in ipsa morte. Ideo a Mose mirabiliter pingitur, sicut tota vita eius plena est ingentibus miraculis. Erit serpens, inquit, non contra suum populum, sed adversus inimicos et hostes, et idem bis dicit: Erit vipera in via, quae pedibus calcata statim ictu et morsu venenato iniuriam ulciscitur. Ita Simson, sive in Israel esset, sive apud Philistaeos, in Gath aut Estaol, confisus Deo eodem impetu ferebatur in hostem. Neque extat usquam in gentilium aut in sacrarum literarum historiis simile exemplum bellatoris tam fortis et invicti, qui adversus totum populum insurgere et pugnare ausus sit, et tot clarissimas victorias obtinuerit sine ullo exercitu aut apparatu bellico,

---

5 (*Dan Jadin*)] דָּן יָדִין 15 Simeone *P.*] Simsone *Erl.*

cum quidem nec statura nec forma aliis esset dissimilis, quanquam robur in eo maius et impetus excellentior esset.

Ideo inquit Moses: Deiiciet, id est, humiliabit Philistaeos, ita ut cadant equites eius, velut serpens aut vipera, non geret arma, non gladium, non sagittas, non habebit equos, sed arrepta mandibula asini ingentem stragem edet, quantam alii multi non possent edere vi et tormentis maximis, wirt beiſſen wie ein ſchlang. Quin et vulpium caudis et facibus ardentibus iunctis segetes Philistinorum incendit, et tandem cum in eorum manus et potestatem pervenisset, non potuerunt eum opprimere, aut ab omni metu et periculo liberari. Tale bellum nunquam cum ullo populo gestum est. Ideo recte comparatur Simson serpenti, qui cum sit inermis, tamen ictu venenato equum et virum deiicit. Non opinor autem eos haec intellexisse, donec eventus responderet, et impleretur Prophetia Iacob.

Alii Interpretes aliud sequuntur, et sic exponunt hunc locum: Iudicabit populum sicut unam tribum, hoc est, universum populum, quod non est verum. Nusquam enim legitur unum aliquem Iudicum totum populum Israeliticum gubernasse. Ergo est Synechdoche: Iudicabit sicut Israel, hoc est, partem aliquam, ut Gideon, Iephte, Debora in Nominativo, non Accusativo casu intelligatur. Sicut aliae tribus, ita haec quoque iudicabit,

2. Sam 7,7 ut ad David ait Dominus 2. Regum 7: 'Nunquid loquutus sum ad unam de tribubus Israel, cui praecepi, ut pasceret populum meum Israel?'

Caeterum vulgata opinio est apud omnes authores Ecclesiasticos, quod ex tribu Dan sit venturus Antichristus, quem per colubrum intelligunt, et tanquam principalis articulus fidei recepta et approbata est ab omnibus. Sed alienissima est ab hoc loco et falsissima. Unde orta sit nescio, verum in antiquioribus etiam scriptoribus extat, et semper ab initio Ecclesiae celebris fama fuit de Antichristo venturo, sicut inquit

1. Joh. 2, 18 Ioannes: 'Multi sunt Antichristi.'

Dixerunt nascendum ipsum esse in Babilone ex tribu Dan, et pervasit hoc commentum omnes Ecclesias, adeo ut saepe optarim maiores nostros ea diligentia et studio potius doctrinam de Christo inculcasse.

An vero sit petenda allegoria ex nomine Dan, quod iudicium signi-

1. Mose 6, 3 ficat, ut Genesis 6: 'Non iudicabit Spiritus meus, etc.' non docebit, non arguet, ita ut eo torqueatur, quod Antichristus iudicis, non salvatoris officium facturus sit, sane nescio. Certe Papa replevit Ecclesiam legibus et traditionibus commentitiis, et extinxit verbum, et fidem promissionum divinarum. Dan. hoc est, Papa non aliud potest, quam cacare Decreta et Decretalia, et Danitica. Sed ad literam nemo recte senserit, quod debeat nasci Antichristus in Babilone et circumcidi more Iudaico.

Ac puto Diabolum huius fabulae authorem fuisse, et finxisse hanc glosam, ut nostras cogitationes a vero et praesente Antichristo abduceret. Nam ex omnibus scholis et doctoribus Papisticis nemo est, qui sentiat

Papam esse Antichristum, omnes opinantur, cum ex Babilone venturum. Interea vero dum illum somniant et expectant, a vero Antichristo, Romano Pontifice, opprimuntur et absorbentur, qui vere est Danita et ex Babilone oriundus non Assyriorum illa, sed ex Roma, quae est Babilon, in qua regnat Dan, hoc est, Papa.

Voluit igitur Diabolus suis praestigiis nobis illudere, et mentis atque oculorum aciem praestringere, ne in hunc Antichristum, qui sedet in loco sancto intueri possemus. Ipsius enim consiliis et mendaciis factum est, ut Antichristus in Ecclesia sederet, neque tamen divinis legibus, promissionibus et gratia gubernaret (non enim potuit hoc praestare), sed contrario modo, videlicet, ubi Christus dono Spiritus sancti remittit peccata, liberat conscientias a peccato, morte, inferno, Diaboli potestate, ibi contra Pontifex Romanus infinitis laqueis et mendaciis replevit orbem, antequam perspicere aut iudicare ea potuimus. Quid enim aliud agit sedens in templo Dei, quam quod laqueos ponit, quibus captivat conscientias, et occidit stultis et infinitis suis legibus, et traditionibus minime necessariis de cibo, potu, vestitu, etc. et horribiliter fulminat et tonat adversus eos, qui non obediunt, et tradit eos potestati Sathanae?

Id nimirum est contraria Christo et Euangelio docere. Christus enim liberat nos a vi legis divinae, ab accusatione legis seu Decalogi et ceremoniarum obligationibus. Papa vero etiam capillos, cibum, potum, domum, uxorem et quicquid est in rerum natura peccato obnoxium et contaminatum dixit, nisi ab ipso concessum et sanctificatum Decretalibus eius.

Ad hunc modum Danita ille extinxit suis legibus Euangelium, et natus est ex vera Babilone, Roma videlicet, ut Augustinus eam alteram Babilonem vocat, quae coepit nasci, cum illa deficeret. Et Dan, seu Papa est coluber super semitam Christi, qui veneno suo et vi necat ambulantes in ea.

Haec ideo tantum recito, ut sciatis reprobare malum et eligere bonum. Si Parisienses et Lovanienses audirent istam explicationem, clamarent me docere haeretica, et pugnantia cum recepta opinione patrum, iam mille annis tradita et propagata in Ecclesia. Sed sive Ecclesiae, sive Synagogae opinio haec sit, profecto non est vera et propria. Textus enim loquitur de benedictione tribus Dan, non de maledictione. Supra manifeste maledixit Iacob Levi et Simeon, sed hic contrarium promittitur, quod Simson liberaturus sit tribum suam cum reliquis, quae huic vicinae erant.

Si cui vero placet allegoria, is mystice intelligat de Babilone Romana, et monstro illo turpissimo, Papa Romano, qui est Dan Diabolicus, quia extinxit et hausit Ecclesiam, praesertim adultorum, qui monastica et operibus suis confisi sunt, eorumque animas, corpora et res perdidit, et

quae Deus voluit esse bona, salutaria et libera, ea fecit noxia et damnabilia. Der verfluchte tropf zu Rom. Man sol jm fluchen.

Postremo quaeritur, quare Iacob adiecerit hanc particulam: SALUTARE TUUM EXPECTABO DOMINE. Quidam sic respondent: Cum tantus futurus esset Simson, ut recipi posset pro ipso Messia, Patriarcham Iacob hanc veluti cautelam addidisse, ut quantumvis res magnas gereret Simson, tamen verum Messiam adhuc expectandum fore. Id quantum valeat, viderint alii. Meo iudicio non est genuina sententia huius loci. Fuerunt enim in populo Israelitico ante Simsonem, qui magnitudine rerum gestarum ipso neutiquam inferiores fuerunt. Gedeon Madianitarum ingentem exercitum exigua manu fudit. Iephte Ammonitas profligavit, et fuerunt alii plures duces fortes et laudati in Israel, de quibus idem potuisset dici.

Mihi haec verba non videntur referenda esse ad Christum, de quo supra in tribu Iuda dixit Iacob. Sed in genere de salute loquitur, more scripturae sanctae, in qua saepe salus pro victoria ponitur, ut 1. Reg[um 14: 1. Reg. 14, 45 'Ergone Ionathas morietur, qui fecit salutem hanc magnam?' id est, victoriam. Et David in novissimis verbis: Omnis salus mea non germinat. Q[uasi D[icat ego etiam salutes et victorias multas peperi. Sed nulla est illarum comparatio ad Christum.

Simson autem fere ultimus est in libro Iudicum. Mox enim succedit Samuel, et populus petit sibi regem dari, ibi sequuntur Saul, David, Salomon et duodecim tribus in unum regnum et unum populum colliguntur. Sed antea fuit regnum dispersum et lacerum, modo enim ex hac, modo ex alia tribu excitavit Deus iudices, sicut testatur liber Iudicum. Ideo sparsae erant tribus, et saepe inter se gravissime dissentiebant. Sicut Richt. 5 apparet in Cantico Deborae Iudic[um 5. qui accusat fere omnes tribus, quod esset desertus ab illis, quiescentibus interea aut negociantibus in mari. Quare, inquit, habitas inter duos terminos, ut audias sibilos gregum? diviso contra se Ruben magnanimorum reperta est contentio. Galaad trans Iordanem quiescebat, et Dan vacabat navibus, etc. Contra Iephte, cum rediret a victoria Ammonitarum, seditionem movent Ephraimitae. Richt. 12, 1 Iudic[um 12: 'Quare profectus es, inquiunt, in praelium contra Ammonitas, nos vero non appellasti, ut proficisceremur tecum?' Et antea cum Gideone vehementer expostularant Iudic[um 8. quod ipsos non adiunxisset sibi in debellandis Madianitis.

Proinde Iudicum tempore multae magnae et admirandae res gestae sunt, sed populus nunquam uni duci obedivit, Deus quasi per Synechdochen eos tunc rexit, ita ut quaelibet tribus haberet suum ducem, nisi quod viciniores interdum se coniunxerunt, ut Manasse et Zebulon. Totus vero Israel non fuit congregatus sub unum caput, nisi sub Regibus.

Sic ergo intelligo hanc particulam, quod tantus vir et Patriarcha Iacob praevidit multas gravissimas calamitates et pericula impendere huic

populo, ex quo nascendus erat Christus, ac propterea divinitus cum regi et conservari oportere, idque non posse fieri sine maximis certaminibus et difficultatibus inter gentes et hostes, quos sciebat omnes vires collaturos esse ad hospites istos novos in terra Chanaan delendos et extirpandos.

Sic enim cogitavit, quasi divinans et praedicens futura: Res nova et inaudita erit, cum incipient Chananaeos pellere suis sedibus, sicut promisit Deus. Ibi convocatis vicinis, affinibus, cognatis auxilia colligent, quibus fines suos tueantur et muniant, tum sequentur magni et difficiles motus, quibus duriter affligentur Israelitae. Ideo opus est salute divina, ut possint profligare et vincere hostes, ac terram obtinere. Tu Domine Deus meus promisisti terram posteritati meae usque ad adventum *Schilo*. Quia ergo maxima pericula imminent ab incolis et vicinis illius regionis, rogo ut succurras, et concedas victoriam populo tuo. Non sinas Israelitas deleri propter promissionem et verbum tuum.

Ita recte addita est particula illa ad excitandam fidem, quae necessaria est etiam in rebus corporalibus. Sicut Isaac prius fide concipiendus fuit, quam generaretur ab Abrahamo corporaliter. Nisi enim credidisset Abraham ipsum certo ex se nasciturum, hoc est, Deum veracem esse in promissionibus suis, nunquam genuisset eum.

Ad hunc modum fides etiam rerum corporalium, quae nondum apparent, eadem est cum fide iustificationis et remissionis peccatorum, qua statuimus Deum nobis propicium et faventem esse, et praestare ea, quae promittit.

Ergo pro filiis Israel et posteritate sua optat Iacob: Domine ego expectabo victorias tuas. Ubi? in semine meo, et in hac terra ipsi promissa, donec veniat *Schilo*. Ac quod huic Dan dico, idem omnes vos moneo et hortor, ne diffidatis, neve desperetis propter ventura pericula. Si hostes Philistini aut Syri volent dominari, et aliquando duriter vos exercuerint et conculcarint, tamen non frangamini animis, sed expectate auxilium promissum a Deo. Non enim dubium est semen meum haereditaturum terram hanc usque ad *Schilo*. Illam promissionem vobis trado, et propagari et retineri a vobis volo: Deus non derelinquet vos, sed occupabitis terram promissam, si vel coelum terrae misceatur, et fractus illabatur orbis.[1] Et ut ego expecto victoriam, ita vos quoque salutem et conservationem vobis promittetis.

Proinde verbum: Expecto salutare tuum Domine, verbum fidei est etiam in his rebus corporalibus, quae non possunt peti aut expectari a Deo, nisi certa fide statuamus Deum curare nos, favere, remittere nobis peccata, et velle adesse in omnibus periculis et necessitatibus, non solum spiritualibus, sed etiam corporalibus. Sic enim confirmat Iacob et hanc

[1]) *Siehe S. 6, 12.*

tribum Dan, et reliquas omnes: Seyt unerſchrocken, Gott wirt euch nit
Ps. 27, 14 laſſen. Iuxta illud Psalmi 27: 'Expecta Dominum, viriliter age, et confortetur cor tuum', etc.

49, 19 Cuneus latronum grassabitur in Gad, at ipse tandem victoria potietur.

Hoc in loco occurrunt Grammaticae cruces inextricabiles. *Gad Gedud*, allusio est ad nomen, ut in superioribus, sed quae res sit significata nescio. Hebraei et omnes interpretes etiam ignorant. Quae enim nos Christiani non assequimur aut explicamus, ea nec ipsi intelligunt, nec interpretari possunt. Quia non habent sensum vel mentem scripturae sanctae. Legere autem sacras literas sine fide Christi, est ambulare in
Joh. 8, 12 tenebris. Sicut inquit Christus: 'Ego sum lux mundi', qua cum destituantur Iudaei, impossibile est, ut vel unum locum promissionis recte intelligant, sicut illud de *Schilo* in benedictione Iuda ipsis prorsus ignotum est, non enim ambulant in luce, et si quando incidunt in eiusmodi locos, praedicant opera et dignitatem suam, et somniant interea, ac fingunt sibi Messiam similem Alexandro magno, aut Iulio Caesari. Eo animo qui legunt scripturam sanctam, longe melius collocarent tempus, si Metamorphosin Ovidii legerent.

Tales etiam sunt Sophistae Lovanienses et Parisienses, prorsus subversi opinionibus operum, et orbati luce fidei et Christi. Quando vero optime docent, inculcant opera charitatis et corticem legis. Ideo fieri non potest, ut recte intelligant aut tractent sacras literas. Perinde enim est, ac si quis in caligine nocturna diem et lucem requirat.

Recitabo igitur illorum sententias: *Gad* significat Hebraeis foeliciter, prospere, unde et nomen sortitus est hic filius Iacob. Inde vero deducitur *Gedud*, quod est usitatum et notum vocabulum, et significat latrunculos, non iustum exercitum, sed manum, aut cuneum latronum vel militum, qui aut ad velitarem pugnam, aut ad populandos agros et praedandum
2. Kön. 24, 2 mittitur. Ut 2. Regum 24 de Ioacim dicitur: 'Immisit ei Dominus latrunculos Chaldaeorum, et latrunculos Syriae Moab et Ammon', etc. Et de
2. Kön. 6, 23 Heliseo: 'Non venerunt amplius *Gedudim* in terram'. Unde colligimus esse cuneum militum palantium et grassantium hinc inde, non iusto exercitu praeliantium, die vordraber, verloren hauff[1], ſtreyffende Rott, cuiusmodi multos habet Turcicus Tyrannus, qui excursionibus subinde in vicinos grassantur. Austriaci vocant den Sackman.[2]

In ditione Mansfeldensi, quae mihi patria est, extat imago quaedam

---

6/7 Gad Gedud] גָּד גְּדוּד *32 Gedudim*] גְּדוּדִים

[1]) = *vom Hauptheer getrennte Abteilung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 183, 4.* [2]) = *Räuber, Marodeur; s. Schmeller 2, 221.*

ad similitudinem gigantis sculpta, quae vocatur *Geduel*, et narrant incolae bellum illic gestum esse inter Episcopos et Henricum sextum, et eo tempore auditam fuisse vocem *Gedud*. Unde vero id ortum fuerit nescio, num incoluerint loca illa Iudaei, an vero a Diabolo profectum sit.

Dicit ergo Iacob cohortem militum aut latronum impetum facturam in tribum *Gad*, propter vicinos hostes Moabitas, Ammonitas, Syros etc. cogetur ferre excursiones *Gedudim*, qui latrocinabuntur et diripient pagos finitimos, sed non oppugnabitur iusto exercitu, sicut Hieronymus vertit, habitavit enim in finibus Israel, ideo equites ac pedites Syri, Ammonitae et Moabitae duriter eam tribum exercuerunt latrociniis, direptionibus et depopulatione agrorum. Sed hac spe sustentat se Iacob: 'Expecto salutem tuam Domine'. Quasi Dicat Non sine magnis laboribus et difficultatibus possidebimus terram, sed divina tamen salute et ope obtinebimus. Miles invadet, carpet, lacerabit *Gad*, sed ipse etiam latrocinabitur, et vicissim affliget hostes suos. Quomodo? Quia expectabo salutem tuam.

Haec videtur simplicissima sententia. Hebraeis et Grammaticis relinquo liberum iudicium, ut melius aliquid adferant. Psalmo 94. eadem vox [illegible] extat *Jagodu*, ubi usitata translatio habet: Captabunt in animam iusti, sed rectius redditur: concursant, turmatim conveniunt. Queritur enim de Pontificibus, Pharisaeis et falsis Prophetis, qui conglobant se et conferunt mutuas operas et consilia contra veros doctores, ut deprehendantur populum falsa doctrina. Sicut hodie Parisienses et Lovanienses congregantur in unum adversus nos, et fratres nostros occidunt, et lacerant horribiliter Ecclesiam, carpunt et sauciant, quos possunt. Illi igitur sunt nostri *Geduduim*. Nos vertimus: Sie ruften ſich wider die ſeelen deß gerechten, id est, sunt Lovanienses, Parisienses, Colonienses.

Ad eundem modum Iacob hic dicit: Coniungent se milites, et colligent manipulum furum, et hanc tribum invadent expositam iniuriis vicinorum, praedabuntur et capient aliquos. Sed Dan rursus calcaneum eorum feriet. Er wirt jnen auff der ferſen ſein[1], er wirt hinder jnen her ſein. Dan fretus ope divina insequetur suos latrones et raptores ex Moab, Ammon etc. Sicut supra de Iuda dixit: 'Manus tuae in cervicibus inimicorum [illegible] tuorum', quo significatur dominium in hostes Iuda. Item [illegible] 10: 'Volabunt in humeros Philistiim'. Sed ad hunc modum Gad non vincet hostes suos, sed se defendet, et premet inimicorum vestigia, ac vicissim atteret et fugabit eos auxilio Dei. Propterea iubet posteros suos confidere Deo, ut salute et ope eius tuti esse queant.

Porro in hac tribu libenter velim collocare Eliam et Iehu, regem Israel, sicut in benedictione Mose Deuteronomio 33. annotavimus in Ger[illegible]

18 Jagodu] יגודו

[1]) *Sonst nicht bei L. belegt.*

manicis Bibliis[1], et Moses omnino id videtur velle, in primis vero Eliam
1. Kön. 17, 1 huc referendum puto, sed nihil ausim adfirmare. Textus 1. Regum 17. aperte dicit Eliam Thesbiten de habitatoribus Gilead fuisse, quod propemodum ita sonat, ac si pertineat ad tribum Gad. Sed non congruunt omnia. Quia est duplex Gilead, in Gad et Manasse, ut in Germania est Pannonia superior et inferior: Sic Gilead semper divisa fuit in duas tribus, partem eius tenuit Gad, partem Manasse. Velim igitur Eliam ponere in eam portionem Gad, quae est superior Gilead. Iehu unctus est in Ramoth in Regem. Sed non sequitur propterea natum eum esse in tribu Gad. Ideo nihil possum definire, et magis ad benedictionem Mose haec quaestio pertinet. Caeterum sententiam superiorem retineo, quod Gad multa passus sit a vicinis, quorum impetum tamen Deo auxiliante propulsarit.

49, 20 De Aser pinguis panis illius, et praebebit delicias Regibus.

Hic de bello et miseria *Gadidum* nihil dicitur. Pinguedinem panis arbitror significare fertilitatem terrae. *Lechem* enim non tantum panem, sed generaliter omnem escam complectitur, etiam fructus arborum, quod in nulla alia lingua facile invenies. Hoc igitur vult Iacob, Aser esse pulcherrimam tribum foecunditate soli, et copia rerum necessariarum ad vitam tolerandam, esse ibi foelicissimum proventum vini, olei, frumenti, tanquam in loco pingui et foecundo, in ora maritima et optima fere parte Galileae, sicut supra situm Isaschar descripsimus circa montem Thabor, et a Thabor usque ad mare, et ut Iudaei dicunt, usque ad Sidonem, quanquam de eo dubito. Sed certum est in Galilaea esse solum optimum et fertilissimum, ita ut vere possit tribus Aser appellari Bethlehem.

Amplificat autem fertilitatem et copiam illam: Praebebit, inquit, delicias regibus, hoc est, frumentum eius et alia terra nascentia tam bona et preciosa erunt, ut regum et principum mensis apponi debeant, sicut de
1. Sam. 25, 36 Nabal dicitur primo Regum 25: 'Erat ei convivium in domo eius, quasi convivium regis'. Carmelus sane celebratissimus est propter nimiam fertilitatem, qui fuit vicinus tribui Asser. Nihil igitur adversi praedicit Iacob, sed optima quaeque promittit. Es ſoll ein gut feiſt Land ſein, das Könige davon eſſen mochten.

16 Lechem] לֶחֶם

[1]) *Die Bibelglosse zu 5. Mose 23, 20 lautet:* Gad ſey geſegenet ꝛc.] Den Segen Gad hat der König Jehu ausgericht 4. Reg. 10., da er Baal vertilget, und das volck wider zu rechte bracht, und ſchlug zween Könige tod, dazu auch Iſebel. Und der Lerer iſt Elia der Prophet, der in den Himel genomen und verborgen, Denn er war ein Bürger aus Gilead, im ſtam Gad.

Naphthali cerva emissa dans eloquia pulchritudinis. 49,21

Haec tribus est in ultimo confinio terrae sanctae versus Aquilonem, proxima Syris, ad Damascum et montem Libanum pertingens. Verba autem Patriarchae Iacob admodum obscura sunt, et propemodum a nemine intellecta. Iudaei nihil aliud adferunt, quam Naphthali esse cervam celerem, hoc est, sicut cervus est velocissimum animal, ita terram Naphthali celerrime proferre fructus, qui offeruntur in templo, ubi laudatur et celebratur Deus eloquiis pulcherrimis. Quasi vero idem de reliquis quoque tribubus nequeat dici, ut de Iuda et aliis. Ideo sunt durae et Iudaicae interpretationes, qui ignorant promissiones.

Mihi magis placet velocitatem cervae referri ad venationem et liberationem, sive ad teneritatem et formam elegantiorem, quasi dicat hanc tribum fore nobilissimam et tenerrimam, qualis esse cerva aut hinnulus solet, gratissimus et formosissimus inter feras, sicut inquit Salomon Proverbiorum 5: 'Laetare cum muliere adolescentiae tuae, cerva charissima Prov. 5, 18. et gratissimus hinnulus'. Item quia proxima fuit tribus Naphthali Syriae ad Damascum et Libanum montem sita, ideo fuit exposita iniuriis et violentiis vicinorum, sicut cerva venationi obnoxia est. Reges Syriae habuerunt ibi multas occasiones et commoditates exercendi tyrannidem et venationem, sed fide patrum, hoc est, promissionum datarum, et divina protectione fuit emissa, et liberata ex illis laqueis, semper evasit canes et venabula venatorum, ut manserit integra et incolumis.

Sic ego intelligo, tametsi alii aliud sentiant. Sicut nullus locus est in tota scriptura sancta tam varie laceratus atque hoc caput. Germanice dicitur: Wo vil weg sind, da ist keiner gut.[1] Inscitia gignit varias opiniones. Iudaei quia non intelligunt res, ideo varias sententias fingunt.

Mihi haec proxime accedere, et cum rebus congruere videtur, quia has duas propositiones retinemus, quod Iacob primum loquatur de spirituali promissione Christi, deinde de corporali benedictione reliquarum tribuum. Haec enim est promissio: Terram hanc dabo semini tuo post te. Inde corporales promissiones caeteris tribubus proponuntur de conservatione earum usque ad captivitatem Babilonicam, aut ad Christi adventum. Captivitas enim non ita penitus vastavit et delevit omnia, quin manerent reliquiae, quae ex toto orbe redierunt in terram promissam. Necesse igitur fuit non solum dari hanc terram, sed etiam conservari. Ac saepe liberavit eas Deus a vicinis hostibus, quantumvis illi cuperent extinctos et deletos Israelitas, et ipsi etiam inter se gravissime dissentirent nonnunquam. Diabolus semper odio habuit hunc populum propter promissiones divinas et Ecclesiam in eo collectam. Quanquam enim multi

[1]) *Sprichw., vgl. Wander, Weg 252 (aus unserer Stelle?).*

essent admixti idololatrae, tamen Deum ibi coli et cognosci nihil erat
Ps. 76, 2 dubium, sicut testatur Psalmo 76: 'Notus in Iudaea Deus, in Israel
Ps. 147, 2 magnum nomen eius'. Et Psalmo 147: 'Non fecit taliter omni nationi: et iudicia sua non manifestavit eis'. Si non omnes fuerunt sinceri et boni, tamen fuit ibi Ecclesia, et doctrina de Deo sonuit in populo Israelitico.

Haec duo igitur certa et firma sunt, quae diximus. De Schilo et de temporali benedictione et conservatione singularum tribuum, ut de Gad, de Aser, Dan. etc. audivimus. Ita de Naphthali dicit Iacob: Erit exposita venationibus et insidiis vicinorum, qui capere et devorare eam conabuntur, sed debet vocari cerva emissa, hoc est, liberata, non capta, nec retenta laqueis hostium. Ideo hanc existimo veram et genuinam sententiam esse de omnibus tribubus: Dabo et servabo eis terram hanc, tametsi singularum res gestas in specie et particulariter ignoramus, ut de Gad non possum dicere, quomodo latrociniis et excursionibus *Geludim* vexata sit, aut quomodo pericula illa propulsarit. Sic tribum Naphthali exagitabunt canes venatici, venabula et retia insidiabuntur illi, sed vocabitur mihi cerva emissa.

Testantur etiam Historiae Naphthali multa tulisse, et primum omnium eam invasit Rex Assyrius, sicut apparet ex Capite 9 Isaiae. Etsi vero cum aliorum expositionibus haec non congruunt, tamen a rebus ipsis et promissionibus neutiquam aliena sunt. Sicut enim promissio spiritualis in Iuda, sic et temporalis in aliis tribubus impleta est.

Sed quid volunt sibi sequentia verba? ELOQUIA PULCHRITUDINIS vel eloquium speciosum. Alii interpretantur de sacrificiis, sed id ad caeteras tribus omnes pertinet, praesertim vero ad Beniamin, in qua sita fuit Ierusalem. Quid igitur sit eloquium illud ignoro, et aliorum expositiones mihi non probantur, neque tamen aliud quod dicam habeo.

Quidam ad canticum Deborae Iudicum 5. trahunt, quae fuit Prophetissa ex tribu Ephraim, et vocavit Abinoen de tribu Naphthali, iussitque eum colligere exercitum contra Sisera, quem cum vicisset, cecinit Debora Canticum illud pulcherrimum, quod hoc loco appellari voluit eloquium speciosum. Sit sane ita, cum nihil melius quod sequamur habeamus, et tamen obstat vocabulum *Imre*, quo usus est Iacob, rectius enim conveniret ad canticum illud, si (*Simre*) dixisset.

Si vero mihi liceret fingere quicquam, sic mallem exponere: Cum esset Naphthali extrema tribuum in terra Chanaan, Syris vicinissima, saepius illorum insidiis et armis impetitam, et ex tot adversitatibus et afflictionibus eruditam esse, et assuefactam ad maius studium et amorem
Sci. 28, 19 verbi Dei. Sicut inquit Isaias: 'Vexatio dat intellectum', et vulgo dicitur:

34 *Imre*] אמרי 35 (*Simre*)] ומרי

Sauer macht essen.[1] Crux et tribulatio facit dulcescere verbum. Qui enim ociosus et securus est, non adficitur consolationibus divinitus monstratis, nec curat res honestas, multo minus sacras, sicut dicitur Isaiae 26.: 'Domine in angustia requisierunt te: effuderunt precationem, cum castigatio tua super illos esset. Sicut quae concepit, cum appropinquaverit ad partum, dolens clamat in doloribus suis: sic facti sumus a facie tua Domine'. Et Psalmo 77: 'Cum occideret eos, quaerebant eum, et revertebantur, et diluculo veniebant ad Deum'.

Rebus autem secundis et ad voluntatem nostram fluentibus plane torpescimus et perimus. Successus enim infatuat homines. Sicut Papa abundantia omnium rerum et securitate dementatus, et laqueis Sathanae suffocatus est. Apud Poetam dicitur: Stultitiam patiuntur opes[2], hoc est, qui abundant ocio et quiete, illi diffluunt voluptatibus, et nulli honestae aut seriae rei student, sed tantum iocularia sectantur. Sed tentatis, vexatis, crucifixis excutitur veternus ille, ita ut discant clamare, et petere auxilium et liberationem.

Hunc sensum puto non alienum esse ab hoc loco, et tamen non praeiudico aliis, cum de propria sententia non constet, videlicet, quod in venationibus et tribulationibus homines confugiunt ad Deum, invocant, gratias agunt, celebrant Deum, quae sunt pulcherrima eloquia oris nostri, et laus speciosissima, ac cultus excellentissimus, nimirum corpora primum in tribulatione, postea sacrificium laudis offerre Deo, sicut docet Psalmus 50: 'Immola Deo sacrificium laudis'. Sed praecedit: 'Invoca me in die tribulationis'.

Haec expositio manat ex duplici promissione, ut supra dixi: Terra donata est populo Israelitico, deinde etiam conservatio promissa est contra furores Diaboli, et vicinarum gentium, quae conabantur delere hunc populum, quem Deus sibi elegerat, ut Salvator Christus ex eo nasceretur, umb deß willen iſt eß alleß zu thun.

Filius accrescens Ioseph, filius accrescens iuxta fontem. 49,22ª

Sequitur Rahel cum filiis suis, quos peperit Patriarchae Iacob. Nec minor obscuritas est in horum benedictionibus, quam in praecedentibus fuit. (*Ben Porath*) proprie incrementum significat, et huc referendum est ex superioribus, quod allegavit Iacob coram Ioseph: Deus omnipotens apparuit mihi in Luza, quae est in terra Chanaan, benedixitque mihi, et ait (*Pre Urbe*) Cresce et multiplicare, etc. Ea autem apparitio facta est,

33 (*Ben Porath*)] בֶּן פֹּרָת 36 (*Pre Urbe*)] פְּרֵה נְקֵבָה

[1]) *Sprüchw. s. Luthers Samml. Nr. 48; Unsre Ausg. Bd. 51, 670.* [2]) S. Horat. *Ep. 1, 18, 29.*

cum fugeret Sichimitas, defuncta Rahele, et Bilha stuprata a Ruben, a qua abstinere cogebatur, ita ut nulla spes reliqua esset multiplicationis et crescentiae, et tamen diceret Deus (*Pre Urbe*). Repetivit ergo Iacob promissionem illam, cum videret Ephraim, et cogitaret (*Pre Urbe*) pertinere ad Ioseph, qui natus erat ex primaria coniuge, et quem ipse pro primogenito habebat. Cumque aliter visum esset Spiritui sancto, qui Iuda futurum patrem Christi docebat, tamen duplicem tribum constituit in posteris Ioseph, et hoc loco alludit ad nomen filii Ioseph, Ephraim (*Ben Poras*) i. e. filius crescentiae.

Et notandus est Hebraismus in voce (*Ben*), quae si construitur cum re inanimata, non significat filium, sed hoc quod Latine dicimus res vel ens, ut Tu es filius mortis, ibi mors non est pater, sed est res inanimata. Item filius gladii, filius vaginae et filii pharetrae apud Ieremiam pro sagittis, et Psalmo 79: 'Visita vineam istam, et perfice eam, quam plantavit dextera tua, et super filium, quem confirmasti tibi'. Ibi vineam appellat filium, et loquitur de populo Israelitico. Item Isaiae 5: 'Vinea facta est dilecto meo in cornu filio olei', hoc est, in angulo, qui est res pinguis, locus fertilis.

Ioseph igitur cum appellatur (*Ben Poras*) non intelligitur naturalis, aut hominis filius, sed rei inanimatae, videlicet crescentiae. Quasi Dicas frugiferum quiddam et fructuosum valde, non tantum quod ad solum attinet, verum etiam ad totam tribum Ephraim et Manasses, quae futura est populosa, et crescet in magnam multitudinem populorum. Non enim de persona Ioseph, sed de posteritate tribus loquitur, quam commendat a foecunditate.

Alii vertunt filium plantae, nec repugno posse tribum vocari plantam seu arbusculam, sicut Ierosolyma Psalmo 48. appellatur plantula formosa et foecunda. Sed hic generalius loquitur Iacob de re fructuosa sive arbore, sive sylva. Intelligit enim multitudinem huius tribus, ac praesertim Ephraim, quae fuit populosissima.

Et addit amplius: iuxta fontem. Quasi Dicat ita crescet et producet fructus suos, quemadmodum arbor plantata ad fontem. Et videtur David in primo Psalmo huc respexisse, cum inquit: 'Erit tanquam arbor plantata secus rivos aquarum'. Siccitas enim et ariditas causa est sterilitatis. Ideo Psalmo 24. dicitur: 'Super maria fundavit eum, et super flumina praeparavit eum', quia sine aqua non possumus vivere, et omnes villae et civitates plerunque iuxta aquas conditae sunt.

Ad hunc modum situm huius tribus laudat Iacob. Erit, inquit, foecunda res ad scaturiginem, et rivos aquarum sita. Significat populum illum mirabiliter auctum et multiplicatum iri, et futuram numerosissimam tribum, sicut apparet ex libro Iudicum et Regum. Ephraim habuit regnum, et egregios viros multos, et duces praestantissimos, licet impios, habuit et

Prophetas excellentes. Ex Manasse ortus est fortissimus dux Gideon, item Iephte, et alii praestantes viri. Et David ait Psalmo 60: 'Meus est Manasses, Ephraim fortitudo capitis mei, praecipuum robur est populi mei', ist mein beſtes volck, das ich habe, et meus est Gilead, das iſt mir auch gut.[1] Unde apparet Davidem quoque plurimum tribuisse Ephraim et Manasse, atque ita impleta est benedictio Iacob, qui dicit hasce duas tribus veluti ad fontem et scaturiginem perpetuam sitas pulchre succrescere et multiplicari debere. Ps. 60, 9

Filiae incesserunt super murum. 49, 22

Recitant fere omnes interpretes, et Hyeronymus quoque fabellam de forma Ioseph, cuius tanta venustas et decor fuerit, ut de muris, turribus ac fenestris turba puellarum, et mulierum prospectarit incedentem per viam publicam. Sed nugae Iudaicae sunt. Non enim loquitur Iacob de persona Ioseph, sed de tota tribu oriunda ex ipso. Ideo vocem (*Schur*) deducimus a (*Scharar*), quod significat principatum habere, pugnare et vincere. Unde Sara nomen habet, hoc est, domina, victrix, materfamilias debet esse Sara, habebit enim multas tentationes, quas opportet eam superare et vincere. Rectius igitur sic vertemus: Filiae incedit super regimine, gubernatione. Ubi hoc quoque notandum est, nomen plurale cum singulari iungi, quod admodum frequens est in sacris literis, ut adiectivum et substantivum discrepent in numero.

(*Zaaedah*) non est discurrere, sed incedere, ingredi cum gravitate et maiestate quadam, sicut inquit Iuno apud Virgilium[2]: Ast ego, quae Divum incedo regina, etc. da her ſchwanken[3], und herein treten maieſtetiſch.

Erit igitur meus Ioseph pulcherrima tribus, regnum eius mirabiliter crescet et copiosissime augebitur. Quid fiet amplius? Filiae incedent ad gubernationem, hoc est, civitates, et filiae civitatum erunt constitutae pulcherrima gubernatione et politia, optimis moribus, legibus et disciplina.

Est et haec singularis Phrasis scripturae sanctae: Civitates et filiae civitatum, quae in Iosua creberrime usurpatur, et Ierusalem dicitur filia Zion, atque inde Papa ad Ecclesiam easdem appellationes transtulit, cum Ecclesias minores dixit filiales Parochiarum. Matricem enim Ecclesiam vocavit Parochiam, aut Episcopalem sedem.

Haec vera sententia est horum verborum: Erit regnum florentissimum et optime constitutum legibus et ordinibus virorum, magistratuum, et aliis statibus. Non erit seditiosa aut vaga hominum colluvies. Sicut Achab celebratur propter praeclaram regni Israelitici administrationem, quamquam

---

11 (Schur) [illegible] *15 (Scharar)* [illegible] *22 (Zaedah)* [illegible]

[1]) *Siehe S. 746, 57.* [2]) *Aeneis 1, 46.* [3]) [illegible] *adhiberem; vgl. Unsre Ausg. Bd. 46, 1, 8.*

1 Reg. 21, 7 impius et Baalita esset: sit enim ad ipsum Isebel 1. Reg|um 21. grandis autoritatis es, et bene regis regnum Israel. Haec sunt temporalia, quibus benedixit Deus huic tribui, ut numerosa et frugifera esset, et optime ordinatam politiam haberet, ducibus, magistratibus, militibus. Verum non fruetur his omnibus in pace et tranquillitate. Er ſolls nicht mit ruge haben, sequitur enim:

49. 23. 24a Irritarunt eum, contenderunt cum eo, et odio prosequuti sunt eum periti sagittandi. Mansit tamen arcus eius firmus, roboratae sunt brachia manuum eius, per manum potentis in Iacob.

Hebraea phrasis est, viri sagittarum, hoc est, periti sagittandi, die gute ſchutzen ſind, quemadmodum filium vaginae dicunt, et Psalm|o 126: Ps. 127, 3 'Sicut sagittae in manu potentis, ita filii excussorum'. Commemorat Iacob, qualis sit futurus status et fortuna huius tribus. Habebit quidem adversarios, et multa patietur, sed vincet tamen.

Hos autem viros sagittarum intelligo, non tribum Iuda, ut alii volunt, sed Syros, qui vehementer afflixerunt hoc regnum, et fuerunt insignes sagittarii. Sicut Ahab ictus sagitta a Syro periit. Fuerunt etiam illis temporibus optimi milites, sagittarii, et maior eorum usus fuit in preliis, quam illorum, qui gladiis aut fundis erant armati, sicut adhuc Turcae plurimum sagittis utuntur, sed hos omnes viri bombardarum vincunt, qui maximas strages edunt.

Illi igitur Syri saepe adfligent et contristabunt, iaculabuntur, et immani odio prosequentur, et volent extinctum hoc regnum propter hanc fortunam et crescentiam, praesertim vero quia sonat ibi vox et verbum Dei per Prophetas, erit odium capitale et implacabile inter hanc tribum et Syros, non tribum Iuda, quanquam haec quoque aliquoties impetivit Ephraim, sed illi exercuerunt iras longe atrocius, et crebrius iaculati sunt ad delendum et excindendum populum hunc. Iuxta illud Psal|mi 126 [!]: Ps. 137, 7 'Exinanite, exinanite usque ad fundamentum ipsius.'

SED SEDEBIT IN FORTITUDINE, Laß ſie zörnen. accedant sane viri sagittarum ex Syria, hic ſind auch leut, jr bogen kan auch ſchieſſen. Roborata sunt brachia manuum eius, er hat auch ein fauſt. Ephraim quoque manu, arcu et telis valet. Sed hoc differunt: Illic sunt viri sagittarum plures, fortiores, instructiores, et omnibus modis superbiores. Horum autem robur unde sit, significat, cum ait: PER MANUS ABIR ROBUSTI IN IACOB. *Abir* autem alicubi et bovem significat, sed saepius tamen, Ps. 24, c et generaliter tribuitur Deo. Ut Psalm|o 24: 'Haec est generatio quaerentium eum, quaerentium faciem tuam'. Nos mechtig reddidimus.

36 *Abir* אבּיר

Magna sane gloria est, quod Iacob sic audet loqui: Arcus, sagittae, manus, brachia valida, firma et corroborata sunt. Unde? A manibus *Abir* Dei robusti, qui est Deus Iacob. Quia vero promisit Deus, ideo etiam servabit hanc tribum, quae est ens vel res fructifera, hoc est, potens et populosa, cuius filiae, id est, civitates procedunt in gubernatione politica. Sed adversarii acerbe eam et duriter exercuerunt atque irritarunt. Diabolus enim oppugnat pios non tantum corporalibus, sed etiam spiritualibus armis. Tamen mansit fortis arcus eius, et brachia firma et invicta, non suis viribus, sed manibus *Abir* Iacob.

Haec enim est doctrina Christiana, quae proponitur et Psalmo 44: Ps. 44, 7
'Non in arcu meo sperabo: et gladius meus non salvabit me'. Paranda quidem sunt arma, et omnia, quae valent ad regnum administrandum et res gerendas pacis et belli temporibus, aliquid omnino agendum est, utendum est his mediis, quae sunt prae manibus, consultandum est et deliberandum, verum illis omnibus paratis et optime instructis neutiquam confidendum est, sed orandum: Domine ad adiuvandum me festina. Adiutorium nostrum in nomine Domini, quia adversarii consiliis et robore nos longe vincunt.

Inde pastor, lapis Israel. 49,24b

Haec particula obscura est propter Hebraeam Phrasin. Lapis vero in sacris literis Metaphorice accipitur pro angulo, duce, capite, rege. Ut Ezechias fuit angulus populi. Atque hoc vult dicere Iacob, quod in hac tribu Ephraim futuri sint pastores et lapides. Posuit enim singulare pro plurali, usitata figura in omnibus Linguis, ut Latini dixerunt: Romanus prelio victor.

Et non solum pro rege accipitur lapis, sed pro omnibus pastoribus in hac tribu. Ea enim ante Davidem tenuit regnum cum Manasse. Sicut dicitur Psalmo 78: 'Repulit tabernaculum Ioseph, et tribum Ephraim non [illegible] Ps. 78, 67.
elegit, sed elegit tribum Iuda, etc.' Post Davidem vero et Salomonem Ieroboam regnavit. 1. Reg. um 11. et suscitavit Dominus regnum Israel, ibi fuerunt multi excellentes Reges et Prophetae, Achas, Hanain, Iona, Micha, et multi alii, et ante illos Elias et Elisaeus, hi pastores fuerunt et anguli. Et in scriptura sancta verbum pascere utrunque significat, corporaliter et spiritualiter gubernare. Ut Psalmo 2: 'Pasce eos in virga Ps. 2, 9
ferrea.'

Magnum igitur beneficium fuit, quod habuit haec tribus tot egregios lapides, prophetas et reges, quanquam multos idololatricos, qui tamen videntur resipuisse ante mortem, siquidem dicit scriptura sancta de plerisque: Et dormivit cum patribus suis.

Caeterum servavit Deus regnum et populum propter electos, sicut etiam- [illegible]
num sinit oriri solem suum super bonos et malos, imo coelum ac tota [illegible]

creatura multo magis servit iniustis quam iustis, et tamen propter iustos impiis bene est. Mali fruuntur benedictione sanctorum, quos oderunt ipsi, cum quidem omnia bona consortio et beneficio piorum eis obtingant.

Etsi igitur maior pars regum impia, et pseudoprophetae plurimi essent
1 Reg. 19, 18 in populo Israelitico, tamen dicit Dominus ad Eliam: 'Reliqui mihi septem millia'. Propter illum caetum servavit Deus etiam impios et idololatras. Item centum Prophetae, quos absconderat Abdias, qui coneulcabantur ab impiis, et exulare cogebantur, illi erant salvatores terrae.

Sic hodie Papistae fruuntur regnis et potentia mundi, ibi lucet sol ac fiorent omnia, et abundant opibus. Nostri Pastores egent et contempti
Pred. 8, 11 sunt, et abiecti, sicut dicitur Eccl esiastici 8: 'Sunt iusti, quibus mala proveniunt, quasi opera egerit impiorum: et sunt impii, qui ita securi sunt, quasi iustorum facta habeant'.

Habuit ergo tribus Ephraim et Manasse aliquot praestantes viros, qui fuerunt lapides, hoc est, duces et Prophetae. Deus enim est excellens et sapiens gubernator, qui potest administrare per pessimos magistratus regna et politias, et conservare pacem, et iudicium alias melius, alias peius. Habuerunt et verbum Dei, quod etsi pauci amplexi sunt, tamen aliqui fuerunt pii, et relicta sunt septem millia, quae non flexerunt genua Baal, ut supra dictum est.

49,25a

A Deo patris tui auxilium tuum.

Maxima et amplissima promissio est, ac vere illud a Mose Deut|ero-
5. Mose 4, 7 nomio 4. dicitur: 'Non est alia natio tam grandis, quae habet Deos appropinquantes sibi, sicut Deus noster adest cunctis obsecrationibus nostris.' Ingens enim gloria est habere Deum adiutorem in omnibus rebus gerendis. Non igitur fortuitum fuit regnum Israeliticum velut Romanum aut Persicum, sed certo verbo comprehensum.

Deus, inquit Iacob, est auxiliator huius regni et Prophetarum propter septem millia, hoc est, propter electos necesse est habere regnum Israeliticum administrationem verbi et politiam. Haud dubie enim coetus ille septem millium non ad statuas et idola in Dan aut Bethel cucurrit, sed in templo Ierosolimitano coluit et invocavit Deum. Hoseas annis 80. laboravit in docendo populo, et taxanda idololatria, et sine dubio multos convertit. Item Ionas et Micha retinuerunt plures in sana doctrina, et vero cultu Dei, sed non sine periculo. Amos etiam docuit in regno Ephraim.

Ita multos Prophetas suscitavit Deus filiis Israel, unde satis constat eum fuisse auxiliatorem huius populi. Dicit autem Iacob: Deus patris tui, hoc est, qui promisit patri tuo, seu Deus meus, cuius habeo promissionem, non deseret te, sed in omnibus aderit tibi.

6 idololatras] idolatras *P. Druckf.*

Et omnipotens benedixit tibi benedictionibus coeli desuper, 49,25b
benedictionibus abysi cubantis infra, benedictionibus uberum
et matricis.

Hic breviter complectitur benedictionem corporalem. *Sadai*, et ut Graeci loquuntur, *παλάμας θεὸς* est Deus almus, qui omnes alit, et universalis nutritor et conservator est, qui habet multas mammas. *Schad* enim mammam significat, sicut appellat benedictiones uberum et mammarum.

Ac pulchra sane descriptio est, pregnantibus et magnificis verbis posita. Totum coelum, inquit, erit tuum, tellus et mare, atque omnia, quae continent, tua erunt. Eodem fere modo benedicit supra Isaac filium Esau 27: 'Det tibi Deus de rore coeli et de pinguedine terrae, abundantiam frumenti 1.Mos. 27, 28 et vini'. Sic hoc in loco ait Iacob: Coelum tibi serviet et mare, et omnia, quae tellus habet. Magna sane benedictio est, quando dat Deus temperates commodas, pluviam serotinam et matutinam, solem et ventos idoneos rebus terra nascentibus. Si enim deest pluvia, arescunt omnia, et exhauriuntur nimia siccitate. Quando autem virtus coeli respondet votis colonorum, tum terra non spinas profert aut tribulos, sed frumentum et alias fruges, quae non laeduntur uredine, nec rubigine, aut grandine et similibus pestibus satorum et arborum. Ibi sane agricolae fertilitate et ubertate anni laeti fruuntur, quod donum nostris temporibus rarissimum est.

Abyssus vero non solum mare illud magnum et oceanum, sed omnem aquam profundam, ut stagna et lacus significat.

Denique uterum quoque, et uteri benedictionem promittit, quibus breviter complectitur foecunditatem hominum et pecudum, et quicquid ad usus necessarios hominum conditum est, id universum dicit fore fructiferum. Matres non tantum foecundae sint, sed abundent etiam lacte, ut alere infantes queant. Vaccae praebeant vitulos, lac, butyrum, caseos, item oves et boves carnes suppeditent.

Magna equidem haec beneficia corporis sunt, sed vilescunt assiduitate. Ego saepe subducta ratione inveni incomparabiliter plus lacte consumere genus humanum, quam vini. Greges ovium veluti nubes sunt pluentes lac, sed negligimus et contemnimus haec dona, quia vetustate et usu quotidiano viluerunt, et tamen mera sunt miracula et immensa beneficia Dei.

Rursus vero gravissima maledictio est, quando illis privamur, sicut imprecatur id malum ingratis Hosea Capite 9: 'Da eis vulvam abortien- Hos. 9, 14
tem, et ubera arentia'. Matres propter foecundidatem et partum commendantur, et iis donis prae viris ornatae sunt divinitus. Foetus in utero, et

4 *Sadai*] שַׁדַּי 6 *Schad*] שַׁד

neditus in hanc lucem mirabiliter alitur sanguine et lacte. Maiora igitur commoda videntur in mulieribus, quam in viris, quae scortatores nec cernunt nec mirantur, sed pii mariti agnoscunt et praedicant mirifica opera Dei. Atque hactenus de benedictionibus hominum et pecudum.

49, 26 Benedictiones patris tui ampliores sunt, quam benedictiones maiorum meorum usque ad desiderium collum in mundo, eruntque super caput Ioseph, et in vertice Nazaraei inter fratres suos.

Hic locus nonnihil obscurus est, et glosam Rabinorum, qui haec et alia ad personam Ioseph trahunt, saepe mihi improbari dixi. Benedictiones patris tui, inquit Iacob, hoc est, quae mihi patri tuo sunt promissae, praevalent benedictionibus parentum meorum. Tu filius meus primogenitus et filii adoptati ampliora dona habetis, quam maiorum vestrorum fuerunt, quibus usi sunt in hac vita. Ego generavi duodecim filios, quibus multiplicavit Deus domum meam, et ex his vidi natos nepotes, ita ut cum septuaginta animabus, exceptis servis et ancillis, descenderim in Aegyptum, haec profecto magnifica dona sunt.

Nam Abraham quidem in terra Sichem emit locum in sepulturam Sarae, sed Ephraim et Manasse possidebunt duas magnas portiones in terra Chanaan, et mirabiliter augebuntur, et crescent in immensam multitudinem populi. Praevalent igitur et fortiores sunt benedictiones patris tui in te, nec fuit ullus maiorum nostrorum ante me, qui ita roboraretur, ut tu Ioseph in filiis multiplicatus et auctus es. Abraham et Isaac nihil praeter vestigium illud terrae in Sichem habuerunt. Itaque in te impletae sunt promissiones mihi datae.

Quod vero addit: ET ERIT USQUE AD DESIDERIUM COLLIUM MUNDI. Iudaei ad suas cupiditates torquent. Nam pro desiderio vertunt, terminum, nullam aliam ob causam, quam ut mentiantur, tribum Ephraim possessuram totum orbem terrarum. Sicut saepe alias eiusmodi somnia sibi fingunt contra manifestam scripturam, et in primis hoc Caput horribiliter lacerarunt pestilentissimis glosis suis.

De tribu Iuda supra dicit Iacob: *Schilo* habiturum obedientiam popu-
Ps. 72, 8 lorum. Et Psalmo 72. scriptum est: 'Et dominabitur a mari usque ad mare, et a flumine usque ad terminos orbis terrarum'. Item Psalmo 19:
Ps. 19, 5 Ps. 2, 8 'In omnem terram exivit sonus eorum'. Et Psalmo 2: 'Postula a me, et dabo tibi gentes haereditatem tuam'. Ibi regnum mundi non Ephraim, sed Iuda, et ne huic quidem carnali, sed *Schilo* seu Messiae promittitur. Cur igitur Iudaei imperium totius orbis Ephraim attribuunt? cum fuerint capti sub Ezechia et abducti in Assyriam sine ulla spe reditus in terram Israel. Nec habuerunt Prophetias aut Prophetam ullum secum, sed reiecti

sunt et dispersi inter gentes absque ulla spe aut promissione reditus. Iuda autem captus a Rege Babilonico non fuit destitutus spe et promissione reductionis futurae post septuaginta annos. Simul etiam habuit Prophetas euntes una in Babilonem, Danielem, Ezechielem, etc. Ibi certa promissio et expectatio liberationis fuit. Sed decem tribus nullum verbum habuerunt prorsus, et omnis spes reditus praecisa fuit, sicut non redierunt unquam, nisi sub Christo, cum impleretur prophetia de *Schilo* et audientia populorum. Ideo Iudaei manifestam corruptelam et blasphemiam assuunt huic Textui de dominio orbis terrarum, quod tribus Ephraim sibi vindicatura sit.

Nos ergo hanc partieulam sic reddidimus: Usque ad desiderium collium in mundo, reiecta Rabinorum expositione. Estque idem vocabulum hoc in loco, quo utitur Moses Deut[eronomio] 5: 'Non desiderabis 5. Mose 5, 18
uxorem proximi tui'.

Colles vero metaphorice pro regibus et regnis mundi accipiuntur, atque hoc vult Iacob: Regnum tuum Ephraim est sicut unum de regnis mundi, cum quibus dimicabit, ut David cum Syris, Ammonitis, Moabitis saepe pugnavit, terramque illorum occupavit. Sed imperia mundana non habuerunt prophetas, non verbum, non cultum divinitus ordinatum, sed temere nata et congregata sunt, sicut alias spargit Deus pluviam, et 2 Samuel 3, 36
solem suum oriri sinit super bonos et malos. Hoc regnum autem certo verbo et certis legibus constitutum est, et habet multos egregios viros, prophetas et duces. Quemadmodum vero colles mundi desiderant opulentiam, Rempub[licam] florentem, et terram fertilem cum omnibus necessariis ad hanc vitam tuendam, ita tu habes regnum tale usque ad desiderium collium mundi. Atque adeo Ioseph habebit hoc quod expetunt imperia mundana, veniet super caput Ioseph, non in aliam tribum. Iuda enim et reliquae habent suas possessiones.

ET ERIT IN VERTICE NAZARAEI. Est repetitio eiusdem et Tautologia. Nazaraei autem qui fuerint, ex descriptione Mose 6. Capitis 4. Mose 6, 1 ff.
Numeri colligi potest. Simson Nazaraeus fuit, inde Nazareth nomen habet, Richter 13, 5
et Psalm[o] 132. de Christo: 'Super ipsum efflorebit Nazaraeitas eius', et Ps. 132, 17
Matth[aei] 2.: 'Quonim Nazaraeus vocabitur', a verbo *Nazar* quod est Matth. 2, 23
separare, et sanctum esse. Erat enim singularis ceremonia Nazaraeorum, abstinebant a vino et ab omni quod posset inebriare, nec caesariem radebant.

Tempore patrum nondum fuerunt, aut certe non fuerunt celebres, nec descripta est in historiis eorum religio et vita horum. Moses primus hunc ritum in literas retulisse videtur. Erat autem religio aut ad tempus certum, sicut Paulus totondit caput in Cenchreis, Actorum 21 [!]. Tales Apg. 18, 18

32 Nazir] נזיר

fuerunt Nazaraei ad unum aut alterum mensem, pro cuiuslibet libitu, aut erat votum perpetuum, durans per omnem vitam, ut Simsonis.

Amplificat igitur benedictionem Ioseph, non eo tantum, quod omnia bona habiturus sit, quae possit expetere aut adipisci rex mundi, sed etiam quod cum certo verbo Dei obventura sint ei, qui reputandus sit tanquam *Nazir*. Ita ut benedictio ista respectu aliarum tribuum singulare et eximium quiddam sit, et magnam praerogativam habitura prae reliquis, excepta tribu Iuda.

Et hunc titulum (*Nazir*) credo infatuasse et insolentiores reddidisse Ephraimitas, ut persuaderent sibi nihil absque suis consiliis vel viribus posse aut debere geri, sicut de eo expostulant cum Gideone Iudicum 8.: 'Quid est hoc quod facere voluisti, ut nos non vocares, cum ad pugnam pergeres contra Midian? iurgantes fortiter.' Ista gloria carnali inflata est posteritas Ioseph, praesertim cum et dignitas primogeniturae accederet, quam obtinuerat pater, natus ex primaria coniuge.

49,27 Beniamin lupus rapax mane comedat praedam, et vespere dividet spolia.

Brevis benedictio est, et quae admodum concinne intelligitur de Paulo Apostolo, sed Allegorice, quanquam propemodum literalis sensus est. Nam ut lupus voravit Stephanum, postea divisit spolia per totum mundum in officio Apostolico et Ecclesiastico spargendo doctrinam Euangelii.

Multi referunt ad Saulem, qui diripuit Amalechitas, et postea regnum administravit. Sed absurdum est dici lupum eum, qui autoritate divina gerit bellum. Lupus non expectat condemnationem ovium aut mandatum pastoris, sed invito eo saevit in animal innocentissimum.

Ego simpliciter sic accipio, istam tribum fuisse instar lupi rapacis, propter stupratam Levitae uxorem, ibi gladius Beniamitarum devoravit 40000. viros ex omnibus tribubus Israel in duobus praeliis. Postea non fuit religiosior tribus quam Beniamin, non solum propter Paulum, sed et propter coniunctionem cum tribu Iuda contra Regem Ieroboam, et reliquas tribus Israel, cum quidem iustissimas ob causas potuisset aliis tribubus se adiungere, quia germanus[1] frater erat Ioseph. Situs eius fuit inter Ephraim et Manassen, Iuda a meridie habuit.

49,28 Omnes istae sunt duodecim tribus Israel: et hoc est quod locutus est pater eorum ad illos, cum benediceret eis, cuique iuxta suam benedictionem.

Moses in genere de omnibus et singulis filiis Iacob dicit, benedixisse patrem cuilibet benedictione peculiari, et ipsi propria. Verum Levi, Simeon,

[1]) *D. i. von der gleichen Mutter; vgl. S. 628, 37.*

et Ruben non videtur benedixisse, sed maledixisse potius. Quomodo igitur dicit unumquemque accepisse suam benedictionem a patre, cum illi expressis verbis maledicti sint? Maledictus, inquit, furor eorum, et in coetu illorum non sit gloria mea.

Respondeo. Damnavit patriarcha Iacob exemplum fratricidii et incoestus, sed non maledixit, nec abiecit omnino Ruben, tantum dixit: Non crescas, et ademit ei primogenituram, sive sacerdotium et regnum, ne haberet duplicem portionem, sed una exigua particula contentus viveret, non moreretur. Sicut Moses ait Deuteronomio 33: 'Vivat Ruben, et non moriatur, sed sit parvus numero'. Ibi exposuit haec verba Iacob: Non crescas, hoc est, sis parvus numero. 5 Mose 33, 6

Levi admodum magnifice benedicitur in Deuteronomio. Sed Simeon omnium abiectissima tribus est, hic enim a patre Iacob maledicitur, ut a Mose praeteritur silentio. Hieronymus, ut dixi, in ea sententia est, quod Simeonis nulla fiat mentio, propterea quod Iudas Ischarioth ex illa tribu nascendus esset. Sed fides sit penes autorem. Iacob non vult eos prorsus interire, sed servari ad dispersionem in Iacob. Non dat eis peculiarem possessionem, aut gloriam, ut Iuda aut Ioseph. Et arguit eos pessimi criminis, a quo petit se et suos servari. In secretum eorum, inquit, non ingrediatur anima, hoc est, posteritas mea et gloria mea, hoc est, verus Israel. Simeon igitur perinde ut Ruben vixit inglorius inter reliquas tribus sine singulari dono, et tamen propter patrem Iacob recensetur inter posteros et duodecim tribus. Atque hactenus de benedictionibus singulorum, sicut Moses loquitur.

Iam ex hoc loco colligenda erant exempla, et faciendae collationes revelationum nostrarum et sanctorum patrum. Insignis enim et clarissima Prophetia fuit de Siloh seu Messia, filio virginis, in benedictione Iuda, ubi dixi Siloh dici quasi matricium vel virgineum, quia is partus tantum virgineus fuit, ex *Silia* hoc est, matrice, non fuit filius lumborum. Huc accedit, quod hic virginis filius simul rex et dominus orbis terrarum futurus erat, qui ligaret pullum ad vitem, lavaret in vino stolam, id est, adferret remissionem peccatorum, liberationem a morte, ut omnes nos salvaret.

Est admodum sublimis revelatio de filio ex matrice, et domino simul in divina substantia et virtute. Quia lavare stolam, habere oculos suffusos rubore, dentes lacte candidiores, ut peccatum aboleat, mordeat, devoret, hoc non tantum est virginei, sed Dei filii.

Habuerunt ergo patres magnam lucem et cognitionem de duabus naturis in Christo. Et significat Iacob hoc in loco quales fuerint sermones sanctorum patrum de semine mulieris, nimirum illi ipsi, aut similes prorsus

29 *Silia*] שִׁלְיָה

his, quos ex eo audimus traditos ipsi per manus patrum, nempe de filio virginis et eius regno, qui purgaturus esset orbem terrarum, et inebriaturus credentes Spiritu sancto, et donis spiritualibus, ut Paulus copiose exponit ad Romanos et Galatas.

Egregia ergo vaticinia proposita sunt hoc in loco, sed si conferantur ad novum testamentum, nos longe luculentiorem prophetiam habemus, quia exhibitio multo maior et excellentior est, nisi quod nos non observamus, nec curamus ineffabilem illam maiestatem et abundantiam infinitam
Tit. 3, 6 spiritus sancti donati nobis, ut inquit Paulus Titi 3., quem effudit in nos abunde.

Itaque summa diligentia legendi erant Prophetae et tota Biblia, atque ego sane, si quando haec inter se confero, mihi ipsi irascor, ac mei et vitae meae me pudet ac poenitet, quod nos post exhibitionem Christi tam frige curamus dona nostra, et tam infirmiter credimus verbo, cum patres tanta constantia crediderint, et vixerint in fide promissionum, qua ingentia pericula et difficultates superarunt. Ipsi ad nos collati fuerunt novissimi, sed facti sunt primi, nos cum essemus primi, nunc sumus novissimi.

Adeo enim firmiter adhaeserunt promissionibus de venturo *Siloh*, ut illorum comparatione nos in abundantia et immensa gloria exhibitionis plane frigeamus et stertamus. Solt jm doch einer ſelbs laid anlegen, weus nit ſund wer, das wir tantam operum divinorum maiestatem ſo wenig achten. An non enim ingens hoc donum et gloria est, quod etiam mulier in necessitate potest baptizare et dicere: Libero te a morte, Diabolo, peccato et omnibus malis, et dono tibi vitam aeternam, facio ex filio Diaboli filium Dei. Sed usu quotidiano viluit ista abundantia spiritus, et tamen res vera est: Minister Euangelii, qui docet et baptizat, maior Propheta est, quam Iacob aut Moses. Prophetiae nostrae claritas in immensum superat illorum claritatem. Ipsi quidem eandem spiritualem escam, potum et fidem habuerunt, sed nostrorum bonorum tanta opulentia est, ut etiam puer possit absolvere, et transferre de regno Diaboli in regnum Dei per nihil aliud, quam
Jes. 11, 6 ff. per verbum, sicut inquit Isaias Capite 10: 'Puer parvus reget lupum, leonem, pardum, etc. Et delectabitur infans ab ubere super foramina aspidis, et in cavernam reguli, qui ablactatus fuerit, manum suam mittet'.
2. Petri 1, 19 Unde Petrus ait: 'Habemus firmiorem Propheticum sermonem, cui benefacitis attendentes'. O lieber[1] habt acht darauff, ſagt er, tantum fide tenete, quia certa res est. Habemus baptismum, liberationem a morte et
Joh. 3, 16 a peccato, quia filius Dei dicit: 'Sic Deus dilexit mundum, ut filium suum unigenitum daret, ut omnis, qui credit in eum, non pereat, sed habeat vitam aeternam'.

[1]) *Anrede auch für eine Mehrzahl = ei! bitte!; vgl. Unsre Ausg. Bd. 51, 208, 36.*

Ad hunc modum conferre debebamus gloriam et opulentiam nostram ad revelationes patrum, ut excitati magnitudine huius luci laetissimo animo Euangelium amplecteremur et retineremus. Sed detestandus omnino et deplorandus est torpor ac vetermus noster, quod tantum donum tam oscitanter curamus. Circumstans peccatum, ut dicitur ad Hebraeos 12, non sinit nos fidere Deo, docere, gratias agere eo studio, ardore et admiratione, quam requirit magnitudo rei. Es wer nicht wunder, wenns einer glaubet, das er fur freuden sturb.

Ideo saepe queror ac doleo me non posse credere, cum tamen sciam verum esse, quod offertur in verbo, non solum ex scriptura sancta, sed et experientia in tentationibus doctus et confirmatus. Proinde saepe opto, ut liceat mihi ex his sordibus carnis meae emigrare, et liberari tot impedimentis fidei, sive per extremum diem, quem avide exopto et desidero, sive alio quocunque modo. Me enim pudet ac piget diffidentiae turpissimae in tanta opulentia promissionum, quibus obruti et inebriati sumus, quando considero et video tantam fuisse sanctorum patriarcharum fidem in promissionibus nondum exhibitis. Queruntur idem alii etiam sancti homines, in quibus natura repugnat fidei, nec possunt frenare et coercere veterem hominem, quin luctetur adversus spiritum.

Huc accedunt Rottenses et Doctores Papae Scholastici, qui docent et statuunt dubitationem, quasi natura non pugnemus contra promissionem. Detestandus igitur furor est Lovaniensium Sophistarum, qui negant docori in scriptura sancta, quod propter fidem detur remissio peccatorum, et donetur vita aeterna. Sancti patres cum viverent in promissione, hoc ipsum crediderunt, quod dixit Iacob de *Siloh* ligante pullum ad vitem, etc. Et Prophetae omnes clamant habere nos remissionem peccatorum fide, et contra tot et tam praeclara testimonia Spiritus sancti audent porci et asini illi hanc doctrinam impugnare. An non monstri simile est hoc docere, et statuere in Ecclesia, quod nostra sponte corrupti et perditi originali peccato facimus?

Saepe autem haec repetenda et agitanda sunt, ut glorificemus ministerium verbi et agamus gratias Deo, quod Prophetae excellentiores sumus, quam patres et Prophetae in veteri Testamento. Hodie enim etiam puer aut muliercula potest mihi dicere: Confide fili, annuncio tibi remissionem peccatorum, absolvo te, etc. An non ista audiens et credens habet remissionem peccatorum et vitam aeternam? An non autem furor et vesania est, docere, dubitandum esse de hoc, et negare haec omnia in scriptura sancta proposita esse, imo contendere, quod adversetur huic doctrinae? O secula, o tempora horrenda et plena periculi, in quae incidimus miseri.

Profecto nihil dubium est, cum, qui porrigit et administrat sacramenta, esse Prophetam, et eum quoque, qui sumit et credit, quia verba Prophetae sunt: 'Hoc est corpus meum. Hic est sanguis meus'. Christus

Deut. 18, 18 est Propheta, qui promissus est Deut. eronomio 18: 'Prophetam suscitabo eis de medio fratrum suorum similem tui, et ponam verba mea in ore eius, loqueturque ad eos omnia, quae praecepero illi: Qui autem verba eius, quae loquetur in nomine meo, audire noluerit, ego ultor existam'. Huic ergo non credemus nos? cum gravissima comminatio promissioni adiuncta sit, quae tandem fanaticum illum et blasphemum spiritum Lovaniensium perdet.

Necessarium igitur est, ut amplificemus ministerium Ecclesiae, hoc est, nostram gloriam, quia non solum promissionibus nititur fides nostra, sed et exhibitione eorum, quae promissa sunt. Nos habemus Dominum ipsum loquentem nobiscum, et proponentem longe illustriores promissiones, quam fuerunt illae, quae patribus datae sunt. In Baptismo dicit Christus: Ego libero te, et eripio ex potestate Diaboli, et trado te patri meo coelesti. Ibi certe debeo statuere Christum non mentiri, et quo firmius credo, hoc sum sanctior et beatior. Nec sane ulla causa ambigendi est, siquidem Christus remissionem peccatorum, et vitam aeternam promittit, et tamen adserunt asini illi non esse ei assentiendum, sed dubitandum potius.

Non possum istam blasphemiam cogitare aut dicere sine ingenti commotione animi. Quid enim aliud agunt, quam quod confirmant peccatum originale, quod natura sua non libenter credit? quam ob causam mihi saepe graviter succenseo, quod cum libentissime velim credere tanta fide, quantam exigit veritas, et certitudo promissionum, ita ut montem aheneum perrumpere, et omnia quae obiiciuntur pericula impavidus contemnere possem, tamen lex membrorum adversus me militat, et captivum me ducit. Hanc vero naturam adeo corruptam et foedam laudant et ornant Theologi Lovanienses, et docent illud ipsum, quod natura cogit nos facere, perinde ac si dicerem scortatori aut furi, nihil peccas, sed bene facis indulgendo vagis libidinibus et aliis sceleribus, cum natura per se hoc ferat, ut iuvenes sint proni ad libidinem, sicut ad alia quoque vitia, ad ambitionem, avariciam, et similia proclive est ingenium hominum.

Non intelligunt Sophistae, quid sit fides, quid incredulitas, ideo damnant Christum loquentem, et damnant tanquam Haereticos, qui docent credendum esse Christi promissionibus. Tam tetros et infernales furores Diaboli nemo satis exaggeraverit, superant certe omnem sensum et eloquentiam. Nihil potest dici aut cogitari prodigiosius, quam quod impellunt et instigant homines ad peccata: Bonum est, inquiunt, quod non es certus de fide. Christus non loquitur ad te verba promissionis, et si dubitas de remissione peccatorum, es Christianus.

Haec est Theologia Papae et Theologorum ipsius, hic est ipsissimus Antichristus. Turca modestior est, qui fatetur Christum esse Prophetam, et sedere ad sinistram Dei. Sed asini Lovanienses palam negant Christum esse Prophetam, tametsi verbis id sonent, re ipsa tamen contradicunt, et negant nos habere remissionem peccatorum et vitam aeternam per Christum,

negant et abolent, quantum in ipsis est clarissimas et plenissimas consolationis ac vitae sententias: 'Ecce agnus Dei, qui tollit peccata mundi', item: 'Huic omnes Prophetae testimonium perhibent remissionem peccatorum accipere per nomen eius omnes qui credunt in eum'. Item: 'Non aliud nomen est sub coelo datum hominibus, in quo oporteat nos salvos fieri'.

Haec dico, vos ut admoneam, et excitem ad considerationem et admirationem fidei sanctorum patrum et nostrae gloriae ac revelationum in novo Testamento, ut deploremus infirmitatem et incredulitatem nostram, prorsus indignam tantis bonis, quae exhibentur in Euangelio. Iam enim salute multo propiore, ut ait Paulus Rom. anorum 13. vix credimus et assentimur verbo Dei. Illi arserunt fide futuri et exhibendi Christi, in quo gloriati sunt et vicerunt Diabolum et omnis generis aerumnas. Nos praesentis et regnantis Christi promissionibus non exhilaramur, et insuper etiam totus Papatus doctrinam hanc damnat.

Demus igitur operam, ut gloriam nostram magnificemus, et de die in diem crescamus in cognitione Christi, hoc est, fide, quae non dubitet, sed certo statuat sibi donatam esse remissionem peccatorum et vitam in Christo: qui enim hoc credit, Christianus est, et in numero filiorum Dei.

Rabiosi et blasphemi Sophistae non sunt homines, imo ne porcorum quidem, sed Diabolorum nomine et numero digni, cum in conspectu totius Ecclesiae Christianae ausint docere contra Spiritum sanctum, dubitandum esse de gratia et remissione peccatorum propter Christum. Turcae, ut dixi antea, non est tanta impudentia, si enim haberet scripturam sanctam, nunquam certe haec impugnaret.

Nos vero discamus amplificare et extollere benedictiones nostras, quae incomparabiliter maiores et illustriores sunt patrum benedictionibus, habemus claves, Euangelium, Sacramenta, ac copiosam et multis modis oblatam remissionem peccatorum et vitam. Dominus adsit nobis Spiritu et gratia sua, ut firma fide haec amplectamur et retineamus.

Praecepit praeterea eis, et ait ad eos: Ego congregor ad populum meum: sepelite me cum patribus meis in spelunca, quae est in agro Ephron Hithaei, in spelunca duplici, quae est e regione Mamre in terra Chanaan, quam emit Abraham cum agro ab Ephron Hithaeo in possessionem sepulchri. Ibi sepelierunt Abraham et Saram uxorem eius. Ibi sepultus est Isaac cum Rebecca coniuge sua, ibi etiam sepelivi ego Leam, in eo agro et spelunca, quae empta est ab Hethitis.

De hac spelunca supra satis dictum est. Vides autem sanctissimum patrem obiisse in summa fide. Nam hae benedictiones abunde satis testantur, quid confessus sit, quid docuerit et vixerit. In hoc Sibi visit

in eodem etiam moritur in pace, et iubet sepeliri se, non in Aegypto, sed cum patribus in terra Chanaan, non ob hanc tantum causam, ut haberet populus perpetuum monumentum patrum suorum in illa terra, ne refugeret in Aegyptum, aut ad alia auxilia gentium, verum etiam ut meminissent patres habuisse promissionem, et cogitarent: hi nobiscum dormiunt, cum quibus loquutus est Deus, a quibus verbum et promissionem accepimus, ut non sequamur alienos Deos. Haec magna et gravis causa fuit, cur vellet sepeliri in eo agro, videlicet in testimonium et conservationem praedicationis et doctrinae ad posteros. Verum non ea sola est, sed significavit etiam se sperare et expectare resurrectionem a mortuis in resurrectione Christi, sicut multi cum Christo resuscitati sunt. Matthaei 27. et apparuerunt multis.

Prima igitur causa fuit, ut haberet populus perpetuam et vivacem memoriam sui patris, ut scirent se non natos esse de gentibus, sed de patre promissionis, qui concionatus est de virgineo filio, in quem Iacob ipse credidit, atque eandem fidem posteri quoque retinuerunt et adhuc retinent.

Ego tametsi infirmus sum, tamen non dubito, sed certo assentior Euangelio, quantumvis reluctetur Sathan, et infixum naturae peccatum, quod malum Lovanienses etiam augere conantur, et addunt stimulos diffidentiae et impietatis carni impellenti ad dubitationem.

Altera causa est huius sepulturae, quod certo persuasum habeo fuisse patres istos Abraham, Isaac, Iacob, Ioseph, de numero eorum, qui una cum Christo redierunt in vitam. Ideo tam diligenter mandat se humari et condi in monumento illorum. Et est haec confessio fidei ipsius, quam voluit extare non solum in verbo, quod vivus docuit, sed etiam in morte et sepulchro, ut posteris eorum perpetuo hoc monumentum ob oculos esset, et quasi de sepulchris suis eadem monentes audirent patres, quae vivi olim tradiderant de promissione corporali terrae et de semine benedicto. Da liegen ſie, die es uns geſagt und gelert haben. Sic ergo credamus et expectemus.

Ita sane crediderunt Prophetae, ut testantur scripta eorum, quamvis nullus illorum fuit, quin imbecillitatem suam accusaret, et optaret firmior esse in fide, sicut nos infirmi sumus, et tamen optamus et suspiramus plenam fidem, et certitudinem conscientiae, quae nihil dubitet de Christi gratia et beneficiis erga nos.

Gaudeamus ergo quod digni sumus hac furia et persequutione propter confessionem hanc, et oremus pro eis, ut saltem aliqui convertantur ex his, qui nobis audientibus et viventibus tam impudenter doctrinam et fidem Christi in dubium vocare et delere nituntur. Dominus misereatur eorum, qui sunt convertendi, die andern hole der Teufel weg.[1]

[1]) = *hole der T.!: L. sagt sonst* fúre weg.

Cumque iam finem faceret Iacob praecipiendi filiis suis, col- 49,33
legit pedes suos super lectum, et expiravit, collectusque est ad populos suos.

Supra audivistis hunc loquendi modum, quod scriptura sancta appellet mortem sanctorum, imo etiam Ismaelis, collectionem ad populum patrum suorum. Ita hoc in loco non dicitur, quod mortuus sit Iacob, sed colligit pedes suos super lectum, defecit et congregatus est ad populos suos. Voluit enim spiritus sanctus singulari studio et diligentia haec describere, ut nos certos redderet, patres mortuos esse in fide promissionis et spe futurae immortalitatis. Si enim fuissent Papistae, Episcopi, Cardinales, qui rident, et pro fabula habent futuram vitam, tam iustorum quam impiorum, non tam diligenter curassent funera et sepulchra sua in certo loco.

Magnifica sane et pregnantia verba sunt: Collectus est ad populum suum. Estque forma loquendi, quae omnino ad sanctos et pios pertinet, ac propterea Ismaelem quoque receptum puto in consortium beatorum, quia de eo etiam scriptum est: Congregatus est ad populum suum. Itaque grata nobis haec phrasis esse debet, quia testatur sanctos ab initio mundi in fide et spe resurrectionis obdormivisse.

Qui disputant, utrum translati sint in limbum patrum, an vero in societatem Angelorum recepti, sine fine et frustra rixantur. Melius est nos manere cum certo verbo, ut supra aliquoties diximus, quod testatur esse post hanc vitam populum quendam. Iacob enim non ascendit in coelum, nec descendit in infernum, quo igitur abiit? Deus habet receptaculum, in quo sancti et electi quiescunt sine morte, sine poena et inferno. Quomodo autem vocetur, aut qualis ille locus sit, nemo novit, sed certum est appellari et esse populum.

Rabini quodlibet ex quolibet fingunt. Christus solus dicit: 'Lazarus Luc. 16,22
mortuus est et deportatus ab Angelis in sinum Abrahae'. Huic interpreti et doctori credendum est, quia est Deus et homo. Sinus autem Abrahae est locus ille, in quem recepti sunt omnes iusti post mortem. Et ideo Abraham allegatur, quia fuit is pater promissionis. Non Noah, nec Adam nominatur, qui tamen etiam in illum sinum collecti sunt. Adam enim non est primus inter mortuos, sed Habel occisus a Cain. Enoch vivus translatus est a Domino, ne videret mortem. Non tamen appellatur sinus Adae aut Habelis, sed Abrahae, sive quod promissio Adamo facta non tam clara fuit, sive aliam ob causam.

Sicut autem in Ecclesia dicimur colligi ad populum nostrum per Baptismum, per Euangelium et sacramenta, et scimus nos esse in populo nostro, ita morientes in promissione Christi facta Abrahae transferimur per Angelos in sinum Abrahae, sive ad populum nostrum. Ac saepe diximus promissiones patrum pertinere ad resurrectionem et futuram vitam, non

tantum ad corporalem, sed ad alteram etiam spiritualem et aeternam, ubi cessabunt animalis vitae opera, nutritionis, generationis et similia. Ubi vero sit populus iste, nescimus.

Papa fingit quatuor ordines mortuorum. Primus est infernus damnatorum, secundus purgatorium, et dicit Thomas Aquinas infernum esse velut medium centrum, quod ambiat purgatorium. Circa hoc vero tertius circulus est infantium non baptizatorum. Quartus est limbus patrum, in quo versati sunt pii ante resurrectionem Christi.

Haec mera somnia sunt et figmenta humana. Petrus et Paulus clare
Eph. 2, 2. 2. Petr. 2, 4 adfirmant Daemones versari in aere. Eph[esorum 6. [!] et 2. Pet[ri 2. dicitur Deum Angelis peccantibus non pepercisse, sed rudentibus inferni in Tartarum detractos in iudicium reservari. His ego quidem acquiesco, nec inquiro sublimiora, quam ab Apostolis tradita sunt. De purgatorio nulla mentio est in sacris literis, sed est Diaboli commentum, ut haberent Papistae nundinas quasdam et aucupia pecuniae. Sophistae Papae assentiuntur propter Thomam. Verum nihil ad nos Thomas. Augustinus alicubi meminit Purgatorii, sed admodum obscure loquitur. Ideo quatuor illos ordines non credo esse veros, quia scriptura non sic loquitur, sed testatur mortuos sanctos congregari ad populum suum, seu ad eos, qui crediderunt in Messiam, et expectaverunt adventum ipsius, quemadmodum Adam cum omnibus suis posteris mortuus est in fide Christi, qui quomodo serventur certis locis, nos ignoramus.

Sufficit nobis, quod scriptura testatur a principio mundi non periisse eos, qui crediderunt in semen mulieris, nec traditos esse oblivioni, sed esse collectos ad populum suum. Qualis autem sit locus ille, nemo potest dicere.

Supra similitudinem quandam attuli satis crassam de vita foetus in utero. Nemo enim omnium, qui vivunt hodie, scit, ubi fuerit primis duobus annis, cum aut in utero viveret, aut editus in hanc lucem sugeret lac maternum, nescit, quales fuerint dies, quae noctes, quae tempora, qui gubernatores, et tamen vixit tunc, fuitque corpus coniunctum cum anima, et ad omnes actiones naturales idoneum. Certissimum igitur argumentum est Deum velle conservare hominem mirabili modo et ipsi prorsus incognito. Vide miseriam et paroxismos Epilepticorum et phreneticorum, quibus ita rapiuntur extra se, ut omni sensu destituti videantur. Quin noctu cum somnum capimus, nescimus, quo in loco dormiamus, cum amicis ne, an inimicis.

Quanta igitur stultitia nostra, et temeritas est, velle concludere divinam sapientiam in angustias illas rationis humanae. An non putabimus eum servaturum animam, ut nesciam, ubi sim, et tamen sim in loco certo, cum id faciat quotidie, sicut testantur exempla, quae recensuimus?

Demus ergo gloriam Deo, et hoc honore eum afficiamus, ut statua-

mus sapientiam eius immensam esse, eumque plures et mirabiliores modos habere conservandi nos, quam nostris sensibus comprehendere queamus. Aliter servat in utero materno, aliter in cunis, aliter in somno, aliter in morbo. Satis nobis est scire, quod sancti in veteri testamento mortui in fide Christi venturi, et pii in novo testamento defuncti in fide Christi exhibiti colligantur ad suum populum.

Qui vero, aut qualis locus sit, nobis non constat, certum est non esse malum, nec torqueri eos ullis cruciatibus, sed quiescere in gratia Dei. Quemadmodum dormiunt suaviter in hac vita, et sunt in protectione Dei et Angelorum, neque ullum periculum pertimescunt, etiam in medio Diabolorum constituti. Ita post hanc vitam iustorum animae sunt in manu Sap. 3, 1 Dei, sicut dicitur Sapientiae 3.

Modum autem quietis illius nemo unquam scivit, exceptis illis qui cum Christo resurrexerunt, aut ab ipso resuscitati sunt, ut Adam, Heua, Noah, Abraham et alii, item filius viduae in Naim et filia Archisynagogi.

Nihil vero dubium est, collectos ad populum suum quiescere. At quomodo? Dic tu quomodo dormias, aut quo pacto foetus in utero materno servetur. Mater sensit te in utero moveri et vivere, sed nescis quomodo vixeris, palpaveris, videris, etc. Suxisti et ubera matris ignarus rerum omnium, et iam scire ac intelligere vis quomodo servet te Deus in pace post mortem?

Credamus igitur esse locum aliquem electorum, ubi quiescunt omnes, praeter eos quos voluit Deus redire in vitam cum Christo, quorum resurrectione placuit Deo glorificare diem illum primitiarum, resurrectionis Christi. Credo et Ioseph tunc fuisse suscitatum, qui omnes iacuerunt in sepulchris usque ad Christi adventum. Haec credere debemus, non curiosius rimari modum quietis. Quin potius hoc age, ut sis de populo Dei, et credas Christum resurrexisse. Deus curabit, ut sis apud populum electorum, qui effecit, ut esses in utero, in cunis, in somnis salvus et vivus. Ac mira sane res est, quod facit nos similes bestiis dormiendo, comedendo, vigilando, etc. Anima enim humana dormit omnibus sensibus sepultis, et lectus noster instar sepulchri est, in quo tamen nihil molestum aut grave est, ita nec mortuorum locus cruciatus ullos habet, sed ut dicitur, requiescunt in pace, quemadmodum in excitatis e somno et vigilantibus nullae doloris aut molestiae significationes sunt, tametsi nesciunt, quid interea gestum sit. Idem in Exstasi fieri solet, sicut Augustinus de suo quodam et matris etiam raptu narrat, nescivisse utrumque, cum ad se rediissent, ubinam locorum fuissent.

Ideo mors sanctorum honorifica est, et ut Psalmo 117. dicitur, pre- Ps. 116, 15
ciosa in conspectu Domini. Vaccae et boves non habent locum ad quem colliguntur, sicut Sancti, tametsi illum in hac vita ignoramus, ut et pleraque alia nescimus. Saepe ego conatus sum observare momentum illud tem-

poris quo aut obdormio, aut rursus evigilo, sed nunquam potui id deprehendere aut praevenire, quin somnus me occuparet praeter opinionem et cogitationem. Talis etiam erit mors et resurrectio nostra. Wir faren dahin, und kummen am jungſten tag herwider, ehe wirs gewar werden, wiſſen auch nicht, wie lang wir auß geweſen ſind.

Ideo negamus Purgatorium et limbum patrum, in quo dicunt esse spem et certam expectationem liberationis, sed sunt figmenta stolidi alicuius et insulsi Sophistae, nam illa ipsa spes et expectatio adfligeret eos,
Sprv. 13, 12 iuxta illud Proverbiorum 13.: 'Spes quae differtur affligit animam'. Sicut nos patimur in spe, quanquam non confundimur. Sed populus ille Dei est sine passione desiderii, et dormit placidissimo somno et quiete, sicut Christus inquit: 'Non est mortua puella ista, vivit, quiescit, etc.'

Postremo quod colligit Iacob pedes super lectum, singularis ritus notatur istius populi, et significat Moses sedisse Iacob in lecto, cum loqueretur ad filios. Finito autem sermone reclinavit caput in lectum, et eodem retraxit pedes suos. Simul et iam ostendit eum volentem et scientem emisisse spiritum in fide et spe venturi Christi, hat die bein von der erden auff das bette gelegt, und geſagt: Ich fare dahin in nomine Christi.

Caput L. et ultimum.

50, 1–3 Ruitque Ioseph in faciem patris sui, et flevit super eum, osculatusque est eum. Porro Ioseph servis suis medicis mandavit, ut aromatibus condirent patrem suum: et aromatibus condiverunt medici Israelem, donec transirent quadraginta dies (nam sic implentur dies eorum, qui aromatibus condiuntur) et luxerunt eum Ægyptii septuaginta diebus.

Caput ultimum continet pompam funebrem. Reverentia Ioseph erga patrem proficiscitur ex fide et spe resurrectionis. Statuit enim patrem suum vivere, alioqui nec ungeret, nec oscularetur ipsum. Fuit autem pulcherrima religio seu ceremonia haec, quod ungunt eum quadraginta diebus, et triginta lugent, quibus numeris iunctis prodeunt 70. dies. Magnifica sane pompa fuit. Deus sepelivit Iacob honorificentius quam filium suum Christum Iesum. Nec frustra Moses tam diligenter numeravit dies unctionis et luctus, sed voluit singulari studio celebrare exequias illas Iacob honestissimas.

Magnum omnino est, quod peregrinus ille in tanto honore et gratia fuit apud regem Pharaonem et Principes Aegypti, ut tanto tempore eum lugerent, et extrema officia pietatis defuncto summa voluntate et reverentia praestarent.

Deinde ex unctione illa apparet habuisse Aegyptios excellentia aromata, myrrhae, balsami, casiae, quae potuerunt conservare corpus septuaginta dies. Nam hanc virtutem tribuunt myrrhae, quod prohibeat putredinem et foetorem. Augustus cum venisset in Aegyptum, ostenderunt ei corpus Alexandri Magni et Ptolomaei, qui multis annis fuerant in sepulchris conditi, quod vehementer miratus est, ita servari ea potuisse, ut extaret adhuc cutis et omnia membra. Ferunt idem de cadavere Titi Imperatoris. Fuerunt igitur admodum preciosa aromata, quibus reddiderunt cadavera imputribilia tot annis, cum quidem regio esset fervidissima, qui fervor maxime resolvit corpora.

Nos loco myrrhae in hyeme, frigore tuemur carnes adversus putrefactionem, praesertim in locis septentrionalibus, in Dania et alibi. Haec est nostra myrrha Germanica. Sed illic sub sole tam ardenti potuisse eos arcere putredinem et foetorem a corporibus valde mirum est. Voluit Deus significare mortuos in Christo esse myrrhatos. Christus est myrrha nostra, sicut ei etiam offertur a Magis. Matthaei 2. Si enim credimus in ipsum, inungimur myrrha, ut non putrescamus, sed servemur ad futuram resurrectionem. Matth. 2, 11

Transactis autem diebus luctus, loquutus est Ioseph ad domum Pharaonis in haec verba: Si inveni gratiam in conspectu vestro, loquimini quaeso ad Pharaonem huiusmodi verba: Iuramento adegit me pater meus, dicens: En ego morior, sepeli me in sepulchro meo, quod mihi fodi in terra Chanaan. Nunc igitur ascendam, et sepeliam patrem meum, atque revertar. Et dixit Pharao: Ascende, et sepeli patrem tuum, sicut adiuravit te. 50, 4—6

Petit Ioseph veniam sepeliendi patrem, non tantum ut reverentiam suam erga regiam maiestatem declaret, id quod exigit mandatum divinum 1. Petri 2: 'Regem honorate'. Verum etiam propter officia usitata et necessaria in administratione regni, quae sine voluntate Pharaonis honeste non poterat deserere. Deinde veritus est, ne forte suspicarentur Aegyptii meditari eum fugam et discessionem, aut se contemni, quod in terra Chanaan potius, quam in regno florentissimo humandum patrem duceret, atque ita sane potuerunt cogitare: Nos nobilitate et potentia, et opibus reliquis praestamus gentibus in toto orbe terrarum, quare igitur aliud sepulchrum parenti quaerit, quam terram Aegypti? Ob hanc causam allegat Iuramentum quod dederat patri, et promittit se reversurum, imo nusquam se pedem offerre velle, nisi iureiurando adactus esset, et veniam a rege impetrasset. Quasi dicat: Neque odi terram istam, neque inde cupio profugere, sed fides servanda est patri. Rex ergo hac causa motus clementer eum dimittit, et adiungit comites itineris, sicut sequitur. 1. Petri 2, 17

50,7—11 Cum igitur Ioseph ascenderet ad sepeliendum patrem suum, ascenderunt cum eo omnes servi Pharaonis, seniores domus eius, et cuncti senes terrae Aegypti. Sed et universa domus Ioseph et fratres eius, atque domus patris sui: duntaxat pubem suam, greges suos atque armenta sua reliquerunt in terra Gosen. Ascenderunt quoque cum eo currus et equites, et facta est turma magna valde. Et venerunt ad aream Atad, quae est cis Iordanem, et planxerunt ibi planctu magno et acerbissimo: luxitque patrem suum septem diebus. Habitatores autem illius regionis, nempe Chananaei, quum viderent luctum in area Atad, dixerunt: Luctum ingentem habent Aegyptii: et ob hanc causam vocatum est nomen loci illius: Luctus Aegyptiorum, qui est cis Iordanem.

Fecerunt ei ergo filii eius, quemadmodum mandaverat illis. Et abduxerunt in terram Chanaan, et sepeliverunt in spelunca duplici, quam emit Abraham cum agro in possessionem sepulchri ab Ephron Hithaeo e regione Mamre. Reversusque est Ioseph in Aegyptum, postquam sepeliverat patrem suum, ipse et fratres eius, atque omnes qui ascenderant cum eo ad sepeliendum patrem eius.

Non tantum concedit Pharao, ut abeat in terram Chanaan, sed tota domus regia, omnes senes Aegypti, fratres Ioseph cum filiis et famulis, relictis in Aegypto parvulis tantam et gregibus, ipsum comitantur, qui sane pulcherrimus apparatus et pompa funebris fuit. Voluit enim Ioseph patrem sepelire honorifice, ut satisfaceret promissis, et fama de obitu eius spargeretur per totum Aegyptum et Chanaan, ideo ultra septuaginta dies luctus, quibus antea unxit et flevit patrem, septem diebus cunctatur in terra Chanaan non dolo, sed luctus gratia.

Nomen *Atad* alii pro appellativo accipiunt, et rhamnum interpretantur, vel aliud quoddam genus spinarum, quibus fuit locus ille septus, sicut apud nos sepiuntur agri spinis, mit ſchleen dorn, oder hainboten.[1] Fuit area quaedam septa spinis, in qua frumentum triturari solitum est. Alii proprium nomen viri faciunt, cuiusmodi etiam in Germanica lingua multa sunt, dorn, birnſtil etc.

Sed hic quaestio oritur, quae me valde movet, quomodo dicat Moses transisse Ioseph Iordanem ex Aegypto. Recta enim via est ex Aegypto per desertum Ethan, et quadraginta dierum iter est ad Hebron, Iordanis

30 Atad] אָטָד

[1]) *Hagebutten.*

vero est ad orientem. Sic autem solvo hanc quaestionem. Iacob non est ductus via illa trans Iordanem, qua filii Israel, qui profecti ab oriente transierunt Iordanem. Hebraea vox utrumque complectitur, citra et trans vel ultra. Hebron est vicinior, aut certe tam vicina Aegypto, quam est Iordanis. Ioseph vero patrem suum non duxit per Iordanem, quia non pervenit eo, cum *Atad* sit citra Iordanem.

Fratres autem Ioseph timuerunt, cum pater eorum esset mortuus, et dixerunt: Forte odio prosequetur nos Ioseph, et rependet nobis universum malum, quod in eum designavimus. 50, 15

Primum vides hic quam horribile malum, ac propemodum vulnus immedicabile sit peccatum et conscientia mala. Audierant filii Iacob benedictiones patris, et quanquam illis duobus Simeon et Levi satis tristes poenae denunciatae sunt, tamen remissa erat iniquitas eorum, siquidem benedixit eis pater, ut crescerent et multiplicarentur. Reliquae vero tribus omnes opulenter benedictae et locupletatae erant, praesertim Iuda, et vixerunt Iacob adhuc superstite cum Ioseph in Aegypto 17. annos, et multis magnis beneficiis ab eo fuerunt adfecti, sine intermissione gratiam et misericordiam tanquam parentis experti. Viderant etiam et senserant *φιλαδελφίαν* eius, quod amaret fratres, et admodum amanter ipsos complecteretur, sicut non solum blandissimis verbis compellarat eos, sed etiam dimiserat a se, ut ad parentem redirent cumulati maximis muneribus.

Nihil igitur aliud apparet in Ioseph, quam mera et, ut ita dicam, misericordissima misericordia intus et foris, cor eius arsit amore paterno, manus fuerunt plenae ingentibus beneficiis erga fratres, et tamen adhuc inquietus est animus eorum, atque ita exeruciantur conscientia scelleris et aculeo mortis, ut nequeant confidere homini optime de ipsis merito.

An non igitur horribilis res est peccatum? Facile id quidem perpetratur, praesertim extra tentationem, ubi homines amoto metu securissime et liberrime peccant, denken, es hat kein not. Sed quando revelatur et sequitur morsus et stimulus conscientiae, tunc nulla remissio aut consolatio sufficit ad eum retundendum et reprimendum. Proinde Papa cum suis complicibus, ut Diabolus ipse, execrandus est, qui replevit orbem infinitis peccatis, et docuit desperationem de misericordia et gratia Christi. Non enim sine magna difficultate aspirat mens ad benignitatem et ignoscentiam Dei, quem natura fugit et aversatur, quando sentit eum offensum esse multis magnis et enormibus peccatis. Consolatio difficulter admittitur, remissio admodum aegre haeret in animo, quantumvis multis promissionibus et signis benevolentiae Dei confirmata. Unde colligi potest, quam sit acre venenum peccatum in natura hominis.

Neque vero subito id perspicitur simplici lege tantum proposita, nisi veniat ad virtutem suam, et incipiat reviviscere. Ibi tum atrocitas venenati et infernalis mali deprehenditur, adeo ut etiam mors et sanguis filii Dei vix possit satis tegere et abolere peccatum.

Vide quid faciant Petrus et reliqui Discipuli, quam sit durum cor illorum, et incredulum et insensatum ad resurrectionem Christi. Ita in his fratribus pertinacissime haeret peccatum, ut non potuerit hactenus sopiri aut tolli tantis beneficiis, tam benigna et suavi compellatione, ac mandatis ad patrem plenissimis humanitate et benevolentia, tot denique annorum placidissima conversatione. Ideo enim defuncto iam parente trepidant et timent male sibi conscii, ne oderit ipsos Ioseph, neve ulciscatur iniuriam illatam, et reddat malum pro malo. Quis haec cogitat aut loquitur, nisi ipsissimum virus peccati resuscitati per legem? hoc non possunt compescere aut sanare iam 17. annis curatum et mitigatum.

At vero quam facile, quamque leviter peccarunt Simeon et Levi et reliqui fratres, sed quam difficulter sanentur, testatur hoc in loco scriptura. Inde adeo fit, ut multi qui non audiunt verbum gratiae ad desperationem adigantur, et aut in flumina se praecipitent, aut laqueo vitam finiant: quia
1. Mose 4,7 non possunt ferre vim peccati revelati et viventis. Dum cubat in foribus, ut ad Cain dicitur, negligitur, et subinde aliis atrocioribus cumulatur, man felt in eine ſunde uber die ander. Sed cum excitatur et vivificatur, tum oportet impendi sanguinem filii Dei, ut tollatur.

Tanta nimirum medicina et salus requiritur, divinitas incarnata et sanguis ipse filii Dei.

Cum igitur plus satis mali et miseriarum sit in originali peccato, in quo concepti et nati sumus, tanto magis detestandi sunt Papistae, qui augent et aggravant calamitatem nostram peccatis actualibus et legibus Papae.

Caveat vero lapsus qui potest cavere. Lapsi autem discant resurgere et fortiter credere. Et in his agonibus intelligimus quid sit credere, quod Sophistae ignorant, et cogitant fidem esse opinionem quandam conceptam humana persuasione, quia nesciunt legem et peccatum, ideoque nec Euangelium et gratiam intelligunt, putant esse res exiguas et leves, quibus facile possis mederi operibus et viribus naturalibus. Quod si didicissent et experti essent in tentationibus, quam difficile sit erigere se et exuscitare fide salvatoris contra peccatum et mortem, longe aliter docerent. Sed haec ignorantes stertunt, et somniant peccatum nihil aliud esse, quam concupiscentiam carnis. De dubitatione vero, de diffidentia, de odio aut fuga Dei nihil sciunt, ideo non sunt digni nomine Theologorum, quia praecipua capita doctrinae Christianae nesciunt.

Discamus ergo peccatum horribile malum esse, non cum designatur, tum enim mirum in modum adlubescit et placet, sed resuscitatum per legem esse infernum ipsum, et longe potentius coelo et terra, adeo ut non sine magno labore apprehendi queat gratia, ut statuat animus opressus lege et peccato: quanquam peccavi, tamen misit Deus filium suum in mundum, non ut iudicet mundum, sed ut salvetur mundus per ipsum. Haec consolatio nisi adsit, non est ullum remedium aut auxilium adversus peccatum et stimulum eius, etiamsi mille cucullos induas, aut ad extremos Garamantes peregrineris.[1]

Sicut ego olim monachus sperabam fore, ut possem conscientiam meam pacare ieiuniis, oratione, vigiliis, quibus adfligebam corpus meum miserabiliter, sed quo magis sudabam, hoc minus tranquillitatis et pacis sentiebam, quia vera lux erat ex oculis remota, eram sine fide, et invocabam Sanctos et beatam Virginem, offerebam eis missas, donec iam immenso Dei beneficio ex hac caligine rursus emergimus, et agnoscimus Christum, quem sepelivit monstrum illud Romanum et Sophistae eius. Scio eum non tantum historice mortuum esse ante 1500. annos, sed mortem eius durare ab initio usque ad finem mundi, et succurrere omnibus sanctis per totum tempus mundi, Adae, Heuae, etc. Tam recens mihi nunc Christus est, ac si hac hora fudisset sanguinem.

Haec ego in Papatu prorsus nescivi, putabam enim mortem Christi ad originale tantum aut ad praeterita peccata infantiae pertinere, ad me vero nihil.

Iam ergo discamus, ac firmiter hoc retineamus, non esse quietem nec pacem ossibus peccatorum, nisi unica hac fide, quae intuetur in serpentem exaltatum a Deo. Ioannis 3.: 'Sicut Moses exaltavit serpentem in deserto: ita exaltari oportet filium hominis, ut omnis qui credit in eum non pereat, sed habeat vitam aeternam, etc.' Der glaube der thuts. Haec fides reddit tranquillas conscientias usque ad finem mundi, non quod deleatur prorsus memoria peccati, quia vult Deus nos memores et gratos esse pro immenso beneficio, quo eduxit nos e captivitate Diaboli, verum ita, ut conscientia non crucietur, sed sciat se habere remissionem peccatorum et vitam aeternam per Christum.

Sequitur oratio fratrum, quam instituunt ad placandum Ioseph, et dicunt quidam Ephraim fuisse legatum et oratorem.

---

[1] = *ins entfernteste Afrika*; vgl. Liv. 29, 33.

50, 16–18 Significabant ei ergo in hanc sententiam: Pater tuus prius quam moreretur, mandavit nobis dicens: Sic dicetis Ioseph: Condona quaeso nunc fratribus tuis iniquitatem, et peccatum eorum: nam maledixerunt tibi: et nunc ignosce quaeso iniquitati servorum Dei patris tui. Ioseph autem flevit, quum illi loquerentur cum eo. Venerunt enim fratres eius ad eum, et proni prociderunt in terram coram eo, dicentes: Ecce nos sumus servi tui.

Utuntur singulari Rhetorica, non tantum repetendo mandata patris, quo veluti lege ipsum cogere ad ignoscendum volunt, sed se etiam ornando et collaudando, cum appellant se servos Dei patris eius. Quasi Dicant Nos quoque sumus servi Dei, colimus eundem Deum, quem tu et pater tuus coluit. Remitte ergo nobis hoc peccatum propter communem Deum, quem omnes nos timemus et reveremur. De Deo non dubitant, quin remiserit universa delicta ipsorum, sed de fratris animo incerti sunt, qui tamen 17. annis multis beneficiis testatus fuerat se placatum esse et summa voluntate ignoscere, sed ipsi diversum sentiunt, nec possunt tot argumentis benevolentiae et charitatis fraternae acquiescere. Ea nimirum natura est peccati, ut dixi, horribiliter excruciantis conscientiam etiam coram hominibus, sed coram Deo longe gravius accusat et terret.

50, 19–23 Quibus dixit Ioseph: Ne metuatis. Num Dei loco ego sum? Equidem vos cogitastis adversus me malum, at Deus cogitavit idipsum in bonum, ut faceret quemadmodum hodie apparet, ut servaret in vita populum multum. Ne igitur metuatis, ego pascam vos et parvulos vestros, consolatusque est eos, et loquutus est eis in cor eorum.
Habitavit itaque Ioseph in Aegypto, ipse et domus patris sui, vixitque centum et decem annis. Vidit etiam Ioseph ex Ephraim filios usque ad tertiam generationem. Filii quoque Machir, filii Manasse nati sunt super genua Ioseph.

Respondet Ioseph admodum amanter et placide: Vos, inquit, allegatis Deum, cuius servos vos profitemini, quod libenter audio et credo, atque idem de me statuetis, eademque ex patre nostro audivistis, agnosco ergo et accipio legationem hanc summa benevolentia et humilitate, nec me supra Deum effero, neque quicquam mali de me suspicari vos volo, quasi contra Deum aliquid facturus sim. Si me servum Dei esse existimatis, nolite putare me ipsi adversaturum. Si Deus ignovit vobis, si habetis bonam conscientiam, et de venia ac remissione eius

certi estis, quid est quod de me dubitetis? Nunquid enim supra Deum ego sum? Manete mecum sub Deo, et speremus eum nobis propicium et placatum esse.

Haec verba plena sunt στοργῆς, et amore ergo fratres, atque ea clementia et misericordia victus, non potuit se continere, quin illachrymaretur, et iam quia audit fratres dubitare de sua ignoscentia, cum Dei et patris Iacob remissionem et veniam consequuti sint, ait: Si Deus remisit vobis, cur ego non condonarem omnes offensas? et addit gravissimam sententiam: Verum quidem est: Vos cogitastis contra me malum, sed mirabilis est Deus in consiliis suis, qui cogitationes vestras pessimas vertit in nostrum commodum et bonum maximum.

Non igitur vult eos negare aut oblivisci peccatum et machinationes de caede ipsius, sed videte, inquit, Dei opus mirandum, qui convertit omnia in summum beneficium, ut essem salutaris multis populis, qui fuissent extincti fame, nec cognovissent Deum, nec verbum eius audivissent, nisi ego in Aegyptum a vobis fuissem venditus. Ita Deus ex tanto malo summum bonum effecit. Facile igitur vobis ignosco, cum videam Deum vestro pessimo consilio mihi et infinitis aliis plurimum profuisse.

Atque hoc est quod Paulus ait Rom|anorum 8: 'Scimus quod diligentibus Deum omnia cooperantur in bonum, iis qui secundum propositum vocati sunt sancti'. Et Augustinus alicubi inquit: Tam bonus est Deus, ut non permittat malum fieri, nisi ingens bonum inde possit elicere.

Sed inde non sequitur hoc, quod colligunt homines profani, et a Paulo refutatur Rom|anorum 3: 'Si enim veritas Dei in meo mendacio abundavit in gloriam ipsius, quid adhuc et ego tanquam peccator iudicor, et non sicut blasphemamur, et sicut aiunt quidam nos dicere: Faciamus mala, ut veniant bona?' Addit enim Paulus: 'Quorum damnatio iusta est'.

Lex quidem subintravit, ut abundaret delictum, hoc est, per legem monstratur magnitudo peccati, et non tantum non sanatur, sed etiam abundat. Verum haec magnitudo facit etiam abundare gratiam. Itaque magnitudo peccati neminem debet adigere ad desperationem, sed magis commendanda et amplificanda est magnitudo gratiae, quae absorbet peccata quantumvis magna.

Haec vero impia ratiocinatio est: Si peccatum nostrum commendat misericordiam Dei, ergo peccemus. Non enim hoc vult aut permittit Deus, nec praescribit tibi regulam, iuxta quam impune delinquas. Non dicit se propter peccatum benefacere. Aliud est redditore bonum propter peccatum, aliud subvenire et succurrere propter peccatum.

Omnino enim detestatur et odit Deus peccatum, et tamen proponit promissionem. Qui lapsus est, non desperet. Non iubet fovere peccatum.

sed prohibet. Postquam vero designatum est, et lex accusat et terret conscientiam, ut fiat supra modum peccans peccatum, Romanorum 7. ut hic in fratribus Ioseph apparet, ibi non vult regnare mortem, sicut testatur Ez. 33, 11 apud Prophetam: 'Nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat'. Sicut peccatum abominatur, ita lapsum non vult manere in peccato vivente, sanciante et torquente conscientiam per legem, sed dat promissionem et remedium, quo servetur animus saucius, ne desperet. Pharisaeus non debet salvus fieri praesumendo, nec David aut latro perire desperando.

Sed regia via incedendum, et fugiendum est peccatum. Quanquam enim promisit Deus veniam, sicut ait Augustinus, tamen non promisit hoc, quod certo sis rediturus post lapsum, sicut Saul et Iudas non redeunt. Non est in nostra potestate apprehendere gratiam, neque scis, an possis remissionem oblatam accipere. Ideo timendus est Deus, qui et praesumptionem et desperationem odit. Sicut nolo peccatorem, inquit, ita nec mortem peccatoris volo. Sed si malicia Diaboli impulsus es ad peccandum, et lex te condemnat, Diabolus ignita sua tela in te torquet, et praecipitare conatur in infernum, nolo te mori aut desperare, sed confugere ad Christum salvatorem, qui non vult mortem peccatoris, sicut nec peccatorem vult.

Ad hunc modum facit Deus ex malo bonum, non quod velit malum fieri, sed tanta est bonitas ipsius etiam in malicia nostra, ut non possit facere, quin remittat peccatum, si quando ingemiscit peccator et implorat misericordiam. Wenn das geſchicht, ſo ſoll es vergeben ſein.

Haec ingens consolatio est diligenter infigenda animis piorum ad excitandam et corroborandam fidem, sed videndum est, ne abutamur ea, Sir. 5, 7 ff. Sicut monet Syrach Capite 5: 'Super data venia ne sis securus, ut peccata peccatis accumules, nec dicas: Misericordia Dei plurima est, copiae peccatorum meorum ignoscet. Tam enim ira quam misericordia festinat ab eo, et in sceleratos furor eius incumbet'. Nos Germanice dicimus: du ſolſt nicht auff barmhertzigkeit ſündigen. Et paulo ante: Ne dicas: postquam peccavi quid mihi triste accidit? Dominus enim patiens quidem est, sed impune te non dimittet.

Itaque quo maior est bonitas et misericordia Dei, hoc minus ea abutendum est, sed qui lapsus est, confugiat ad gratiam eius, ubi videbit quam difficile sit erigere se et consolationem admittere, ea vero apprehensa iam sanatum est peccatum.

Sin fretus bonitate Dei sciens et prudens mandata eius violare ausus fueris, periculum est ne pessumdet te peccatum, antequam accipias remissionem in filio, sicut Iudas, Saul, Achitophel, Absolon non possunt ad eam aspirare, qui in misericordiam et gratiam Dei obstinate deliquerunt.

Quod igitur ait Syrach: De propiciato peccato noli esse sine metu, ad futurum peccatum pertinet, ne quis errorem Sophistarum inde probare

conetur, qui docent non esse credendam remissionem peccatorum, et esse eam incertam. Sed haec est sententia: Non debes in futurum peccare. Non ita fidendum est misericordiae Dei, ut ea abutamur, tales enim sunt qui dicunt: 'Faciamus mala, ut veniant bona.'

Deus cum prohibuit peccatum, vult te id fugere et vitare. Ubi vero perpetratum est ac mordet te, et ad desperationem impellit, sicut Adam in Paradiso fugit Deum et abscondit se, cum agnosceret nuditatem suam, nec posset consistere ad vocem Dei, ibi peccatum erat in suo actu, et horribili iudicio accusandi et damnandi, et re vera mortuus erat iuxta sententiam Dei: 'quocunque die comederis ex eo, morte morieris', tum vero ad verbum gratiae properabis, sicut Adam revivisceit ad promissionem de semine mulieris: 'Inimicitias ponam inter te et mulierem, et semen tuum et semen illius, ipsum conteret caput tuum', etc. id est, Adam et Heua non morientur, sed vivent, et habebunt semen, quod servabit eos. Ibi rediit uterque in vitam et salvatus est.

Diligenter igitur hoc tenendum est, quod Deus non vult peccatum, neque quicquam propter peccatum facit, quia odit illud et punit, sicut scriptum est: 'Reddens unicuique secundum opera sua.' Sed his in quibus abundat peccatum per legem, offert gratiam et salutem. Antea, inquit, prohibui praesumptionem, sed non obedivisti mihi, nunc prohibeo desperationem, utrunque peccatum fugies: Ne dicas, est propiciatio et expiatio pro peccato, ergo ero sine metu, non pergas in ea securitate, fieri enim potest, ut obruaris desperatione, priusquam apprehendas misericordiam. Nescis horam mortis, nescis an Diabolus tibi, antequam resipiscas, manus iniiciat, aut mora te praeoccupet.

Non enim talis res est peccatum aut mors, quae possit libere deponi aut abiici, sicut tunica exuitur, sed penetrat medullas carnis et spiritus, sicut videmus in tentationibus desperabundos aegritudine animi et tabe confici, et David hanc vim illius et tyrannidem horribiliter sensit, cum audiret ex propheta Nathan tristissimam reprehensionem: 'Tu es ille', etc. Ibi exclamat: 'Peccavi Domino', et oculis atque animo eius nihil aliud quam mors et exitium obversatur, periissetque eo ipso momento, nisi subiecisset statim Propheta: Non morieris, Dominus abstulit peccatum tuum. Tanta nimirum vis est desperationis et peccati, ut exhauriat corpus cum anima.

Non igitur temere peccabis fiducia ignoscentiae divinae, sed in desperatione tantum ea nitendum et acquiescendum est. Atque ibi succurrere debent pastor et ministri Ecclesiae, et misericordia exuberans supra peccatum amplificanda est, sicut Nathan Davidem hac consolatione resuscitat ex mortuis: 'Dominus transtulit a te peccatum tuum'. Wie thuſtu? wiltu darumb ſterben in deinen ſunden? Er ſunt es aber gleich wol lang nit uberwinden. Postea tamen longo tempore cum aculeo et morsu

illius peccati conflictatur, quantumvis remissum et condonatum esset. Vide enim tristissimas eius querelas in Psalmis, ſo ſihẽſtu, was̃ peccatum für ſchaden thut, est intolerabile onus, et virus plane Diabolicum.

Noli ergo securus esse ad designanda mala, ut veniant bona, etsi enim utitur Deus hoc scelere fratrum Ioseph ad salutem multorum hominum, et alia plura exempla misericordiae divinae passim extant, tamen periculum est, ne illi, qui sine metu sunt, praeoccupentur a morte, et descendant in infernum, antequam possint confugere ad misericordiam Dei. Nam id quoque praesens historia testatur et monstrat quam difficile sit post peccatum resipiscere, et credere salutem hanc, quod Deus gratis sit propicius propter filium agnoscentibus delicta. Et illi in primis non sine magno labore eluctari possunt ex desperatione, qui educati sunt in lege et carcere Papae, irretiti laqueis traditionum humanarum. Semper aliquid adferre cupimus meritorum, et optamus, ut respiciat Deus contritionem et satisfactionem nostram, quem errorem adhuc impudenter et impie stabiliunt Lovanienses.

Nos vero eam reiecimus et damnavimus. Poenitentia enim complectitur terrores conscientiae et fidem, hoc est, docet Christum gratis subvenire peccatori vicino desperationi, et fide tamen se erigenti et clamanti: Miserere mei, Deus, propter Christum, in quem confido passum pro me. Quod si in hac fide perseveras, certo salvaberis.

Sed senties simul horribilem luctam legis, naturae, consuetudinis, totius denique mundi repugnantis huic fiduciae salutis. Ideo non paratur
Eph. 2, 8 ea nostris viribus, non est acquisita fides, sed ut Paulus ait, 'donum Dei est, non ex nobis.' Ac propterea Ioseph tam blande et suaviter se gerit erga fratres, et loquitur ad cor eorum, consolatur eos quibus potest blandiciis, tantum ut dubitationem illam de benevolentia sua eximat, et addat eis animum, ut statuant abolitam esse omnium peccatorum et iniuriarum memoriam. Addit autem Moses vidisse Ioseph tertium nepotem, et vixisse 100. annis, eo tempore populus hic valde multiplicatus et auctus est.

50 24–26 Dixit vero Ioseph ad fratres suos: Ego morior, et Deus visitando visitabit vos, et reducet vos e terra ista ad terram, quam iuravit Abraham, Isaac et Iacob. Ideo iuramento adegit filios Israel et dixit: Quum Deus vos visitabit, asportate ossa mea hinc. Mortuus est itaque Ioseph, quum esset natus centum et decem annos, et condierunt eum aromatibus, posueruntque eum in arcam in Aegypto.

Ioseph hic fidem suam declarat, cum in eorum numero esse cupit, qui resuscitandi erant cum Christo, et credo eum una cum aliis sanctis,
Matth. 27, 52 quorum mentio fit Mat[t]haei 27. rediise in vitam. Vult omnino in terra

Chanaan requiescere, quanquam parum momenti est in loco et sepultura, potuisset enim humari in Aegypto quoque, nec difficile erat Christo sive ex Aegypto, sive alicunde suscitare patres. Sed ad testificandam fidem suam in Christum, iubet ossa sua deferri in terram Chanaan, simul etiam, quia sciebat populum Israel multiplicandum esse in terra promissa Patribus, ideo cupit monumentum illud universae posteritati ob oculos esse, ut et Parentis et maiorum suorum meminissent filii et nepotes, et illorum exemplo in eadem fide et promissione, in qua cum patribus obdormiisset ipse, perseveraret.

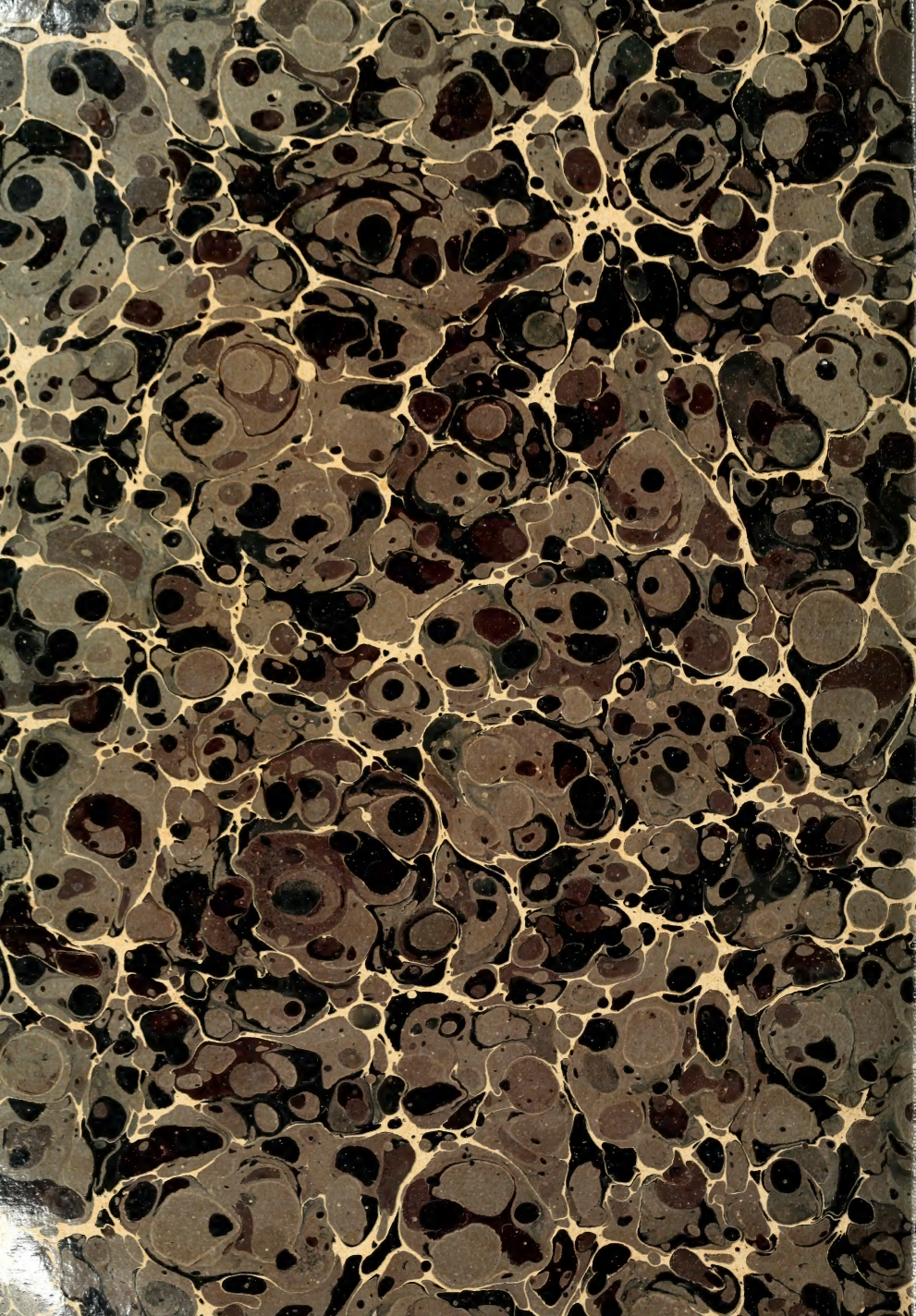
Das iſt nu der[1] **liebe Geneſis. Unſer Herr Gott geb, das andere nach mir beſſer machen. Ich kan nit mehr, ich bin ſchwach, orate Deum pro me, das er mir ein gutes, ſeliges ſtündlin verleihe.**

[1]) *Wohl Druckfehler oder hinter* liebe *ist zu ergänzen 'Liber' oder 'Commend.' oder* liebe *ist Druckfehler für liber. K. D.J.*

Nachtrag zu S. 722 Z. 1f. Der Vers konnte bis jetzt nicht nachgewiesen werden.

Weimar. — Hof-Buchdruckerei.

Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Württemberg).



BR
330
A2
1883
Bd.44

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY